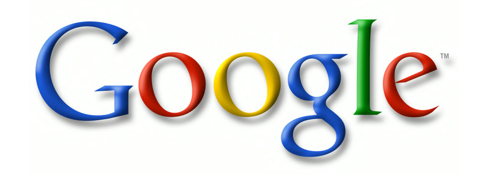
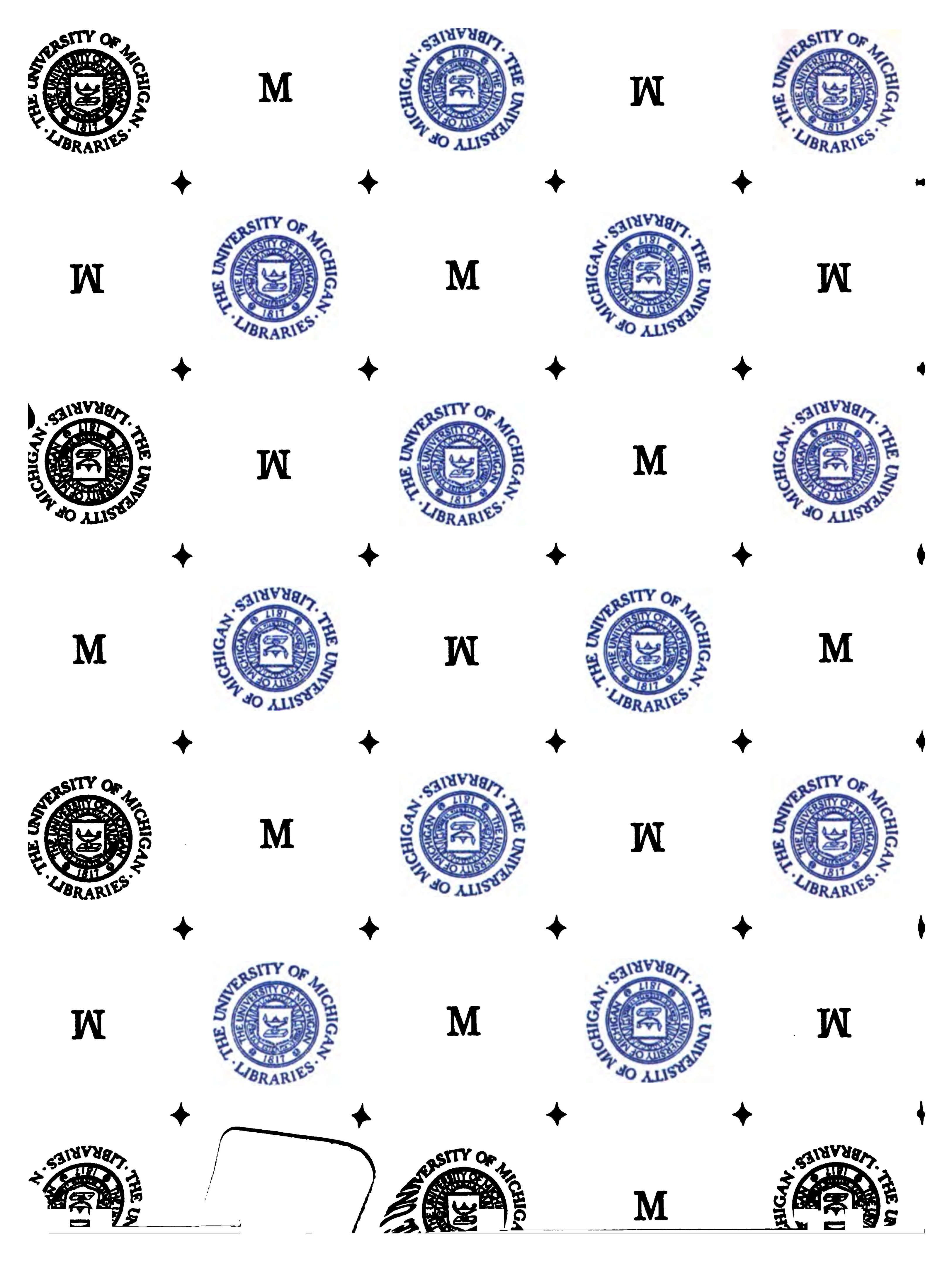
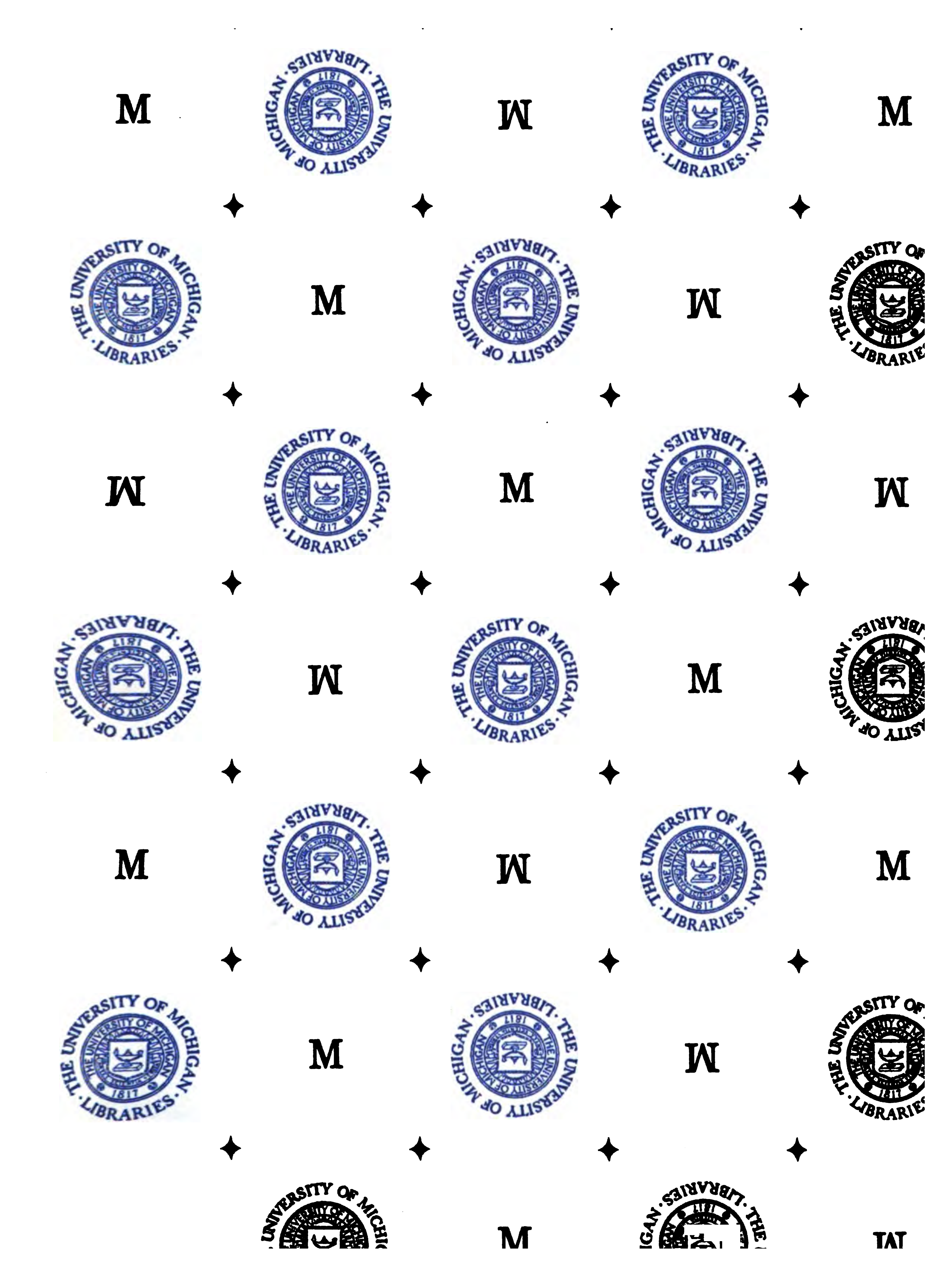






MECKLENBURGISCHES URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE.



XXII. BAND.

1391 — 1395.

SCHWERIN, 1907.

DRUCK UND VERTRIEB DER BÆRENSPRUNG'SCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.
KOMMISSIONÆR: K. F. KŒHLER, LEIPZIG.

Vorwort.

In der Redaktion des Mecklenburgischen Urkundenbuchs ist während der Herausgabe des vorliegenden Bandes ein Wechsel eingetreten. Herr Geh. Archivrat Dr. Grotefend hat sich durch anderweitige Aufgaben veranlaßt gesehen, mit dem 39. Bogen von der Arbeit zurückzutreten, und ist darauf die Fortführung des für die Mecklenburgische Geschichtsforschung wichtigen Werkes mir anvertraut worden. Wenn ich nunmehr den ersten Band, an dessen Text ich tätig sein durfte, der Öffentlichkeit übergebe, so ist es mir eine angenehme Pflicht, vor Allem meinem verdienstvollen Vorgänger für die mannigfachen Hinweise zu danken, die mir bei der Arbeit von Nutzen gewesen sind.

Der XXII. Band umfaßt den Zeitraum von 1391—1395 und bietet 629 Urkunden und Regesten, von denen 415 hier zum ersten Mal gedruckt sind. Der Band ist erheblich stärker als die voraufgehenden Bände ausgefallen, weil die Verhandlungen über die Auslieferung des gefangenen Königs Albrecht von Schweden eine große Zahl von Berichten, Denkschriften und Verträgen hervorgerufen haben, die recht vollständig auf uns gekommen sind. Es wäre ja allerdings möglich gewesen, den Band zu teilen. Aber einmal erschien es der besseren Übersicht wegen nicht empfehlenswert, den seit dem X. Bande befolgten Grundsatz, wonach jedem Band fünf Jahre zuzuweisen waren, zu durchbrechen; dann bildete auch die Freilassung des Königs im Sept. 1395 und der aus den damaligen Verträgen hervorgehende tatsächliche Verzicht auf die große schwedische Politik einen so tiefen Abschnitt in der Landesgeschichte, daß sich das Jahr 1395 ohnehin als passender Abschluß eines Bandes darbot. Die Handlichkeit des Buches wird darunter kaum gelitten haben.

Bei der Herausgabe der Urkunden sind die bisherigen Grundsätze weiter befolgt worden; sie haben sich auch für das ausgehende 14. Jahrhundert durchaus bewährt. Über die Stadtbücher muß allerdings gesagt werden, daß die abgedruckten Stücke das erhaltene Material nicht erschöpfen und auch die wichtigen Eintragungen

nicht vollständig wiedergeben. Vielleicht wäre es richtig gewesen, die Stadtbücher von vorneherein ganz von dem Urkundenbuch auszuschließen und sie für eine gesonderte Veröffentlichung zurückzustellen. Da dies aber nicht geschehen ist und für den Rest der mit 1400 ausgehenden Urkundenbuchsabteilung auch sicher nicht mehr geschehen darf, so habe ich mir in der Weise geholfen, daß ich wenigstens aus dem Verpfändungsbuch der Stadt Parchim für 1395 alle Eintragungen genommen habe, die entweder den Beruf des Pfandgebers oder Pfandnehmers erkennen lassen oder die Lage des Pfandstücks durch eine andere Örtlichkeit näher bestimmen. Bei den weit umfangreicheren Stadtbüchern von Rostock und Wismar war eine ähnliche Vervollständigung nicht zu erreichen, ohne zugleich das Urkundenbuch über die Gebühr zu belasten. Ich habe deshalb hier an der einmal getroffenen Auswahl der Stücke festgehalten. Der Benutzer wird sich gegenwärtig halten müssen, daß die aus diesen Stadtbüchern gewählten Stücke zwar für ihren speziellen Inhalt wertvoll und zuverlässig sind und auch eine Vorstellung von der Art und Weise der Eintragungen gewähren, aber keinen Schluß auf den sonstigen Inhalt und auf den Umfang der Stadtbücher zulassen.

Die Reihenfolge der Urkunden ist nach wie vor die rein chronologische für den ganzen Bestand. Neuerdings ist allerdings Hermann Forst-Zürich (Deutsche Geschichtsblätter VII, 3) in Anlehnung an die Auffassung K. Lamprechts sehr für institutionelle Urkundenbücher eingetreten, worunter er solche versteht, die im Gegensatz zu den regionalen Urkundenbüchern nur das Material zur Geschichte einer einzelnen geistlichen oder weltlichen Körperschaft enthalten. Er meint, daß in regionalen Urkundenbüchern, wie das Mecklenburgische Urkundenbuch es ist, die für die Geschichte des ganzen Landes wichtigen Dokumente in der Masse anderer von nur lokaler Bedeutung verschwinden. Demgegenüber möchte ich behaupten, daß die Frage nur von Fall zu Fall beantwortet werden kann, und daß für unser Land Mecklenburg das regionale Urkundenbuch entschieden vorzuziehen ist. Wir haben institutionelle Urkundenbücher im Lande gehabt, so die 1837—1841 von Lisch veröffentlichten Sammlungen für die Klöster Dargun, Neukloster und das Bistum Schwerin und mehrere Urkundenbücher für Adelsgeschlechter. Aber welche Zersplitterung des Stoffes würde bei weiterer Durchführung des Systems hervorgerufen sein! Sobald es sich deshalb darum handelte, alle Mecklenburgischen Urkunden durch den Druck zu veröffentlichen, sind Lisch und Wigger sehr mit Recht zu der rein chronologischen Folge übergegangen. Diese bietet den großen und nicht hoch

genug einzuschätzenden Vorteil, daß jede Urkunde ihren bestimmten Platz in der Reihe erhält, und daß Wiederholungen von Urkunden oder störende Verweisungen von einem Urkundenbuch auf das andere (keine Urkunde ist wohl ausschließlich für eine geistliche oder weltliche Körperschaft von Bedeutung) ganz vermieden werden. Und auch mit dem Verschwinden der für das ganze Land wichtigen Urkunden unter der Masse der anderen ist es nicht so gar arg bestellt; darüber helfen die sehr eingehenden Register, die den Stoff nach den verschiedensten Richtungen durchleuchten, leicht hinweg. Überdies darf nicht außer Acht gelassen werden, daß auch die Urkunden von lokaler Bedeutung vielfach nur im Zusammenhang mit den gleichzeitigen, für das ganze Land wichtigen Stücken richtig verstanden und bewertet werden können. Und schließlich soll auch ein groß angelegtes Urkundenwerk nicht für einige, wenn auch wichtige Sonderforschungen den Stoff zu bequemer Benutzung bereitstellen, sondern soll allen Benutzern die Wege in gleicher Weise ebnen. Sonach brauchen wir an der Zweckmäßigkeit unseres Ordnungsprinzips nicht irre zu werden.

Von den beigegebenen Registern ist das Ortsregister von Geh. Archivrat Dr. Grotefend, das Personen- und Standesregister von dem Unterzeichneten, das Wort- und Sachregister von Ratsarchivar Dr. Techen-Wismar ausgearbeitet worden. Im Orts-, Personen- und Standesregister ist die neue Rechtschreibung bereits zur Anwendung gekommen; für das Wort- und Sachregister hat sich der Bearbeiter zu einem gleichen Vorgehen nicht entschließen können, weil er fürchtete, daß daraus Nachteile für die Benutzbarkeit des Registers entstehen möchten.

Ich kann den Band nicht schließen, ohne den Verwaltungen der Stadt-Archive zu Rostock und Wismar, des Haupt-Archivs zu Neustrelitz, des Geh. Staats-Archivs zu Berlin, der Staats-Archive zu Königsberg und Lübeck, des Haus- und Central-Archivs zu Oldenburg und des Reichs-Archivs zu Kopenhagen für freundliche Auskunftserteilung und nochmalige Vergleichung von Urkundenabschriften mit den Originalen meinen Dank auszusprechen.

Schwerin, 10. Oktober 1907.

Archivar **Dr. Friedrich Stuhr.**

Verzeichnis der eingedruckten Siegel-Abbildungen.

I. Geistliche Siegel.

II. Fürsten-Siegel.

III. Städte-Siegel.

1391. 12252.

Ein Jnstrument, darin Hinricus Schroder, Vicarius zu Sterneberg, dem Capittel zu Gustrow gibt 8 Mk Lub. aus dem Dorffe Wetsin in der Voigtey Sterneberg zu heben. Actum 1391.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 134, Nr. CLXI.

1391. Parchim. 12253.

Thideke Schmid vor dem Neuen Thor zu Parchim verpfändet sein Wohnhaus der Marienkirche daselbst für 40 Mk.

Thideke Smyd ante Nouam valuam obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis prouisoribus ecclesie sanctissime virginis Marie pro XL marcis. Terminus Michahelis. Et satisfacere [promisit].

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 85. Getilgt.

1391. Parchim. 12254.

Gerhard Bussel zu Parchim verpfändet die mittelste seiner fünf Buden für 30 Mk. Lüb.

Dominus Gherardus Bussel obligauit mediam suam casam inter quinque casas, quam modo inhabitat Johannes Scherer, cum omnibus suis pertinenciis, Hinrico de Brentze pro XXX marcis Lubicensibus. Terminus natiuitatis Cristi. Et satisfacere promisit.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 86. Getilgt.

1391. Jan. 3. 12255.

Jobst, Markgraf von Mähren und Herr der Mark Brandenburg, sagt den Herzögen Johann dem ältesten und Johann dem jüngsten und dessen Brüdern zu, die Bundbriefe zu halten, die er dem König Albrecht ausgestellt hat.

Wy Jost van godes gnaden here vnde markgreue to Merheren vnde in der marken to Brandeborch here bekennen vnde betughen openbar in dessen bryue, dat wy scholen vnde wyllen vnde vns vnde vnse eruen darto vurplychteghen myd rechteme louede alsodane buntbryue tu holdende deme dorluchtygen forsten hertogen Johanne deme oldesten, hertogen Johanne deme iungisten vnde al synen bruderen hertogen vnde heren tu Mekellenborch, alz wy deme hochgheboren forsten konyng Albrechte van Sweden vppe frede myd synen landen vnde luden, steden vnde vesten darvp ghegheuen hebben, vnde wo se darvp in al eren artikelen vnde vnderscheyden darto pegrepen[1] vnde schreuen synt. Ouer dye volghe, de wy em edder eren eruen edder houetluden dun scholen, de dat van vns eyschen, scholen se eischen, wen en des behuf edder not is, to Tangermunde vp der Eluen, dat hyr in vnseme lande belegen is, van vns edder van vnsen houytluden, dye wy denne dar hebben; dy scholen vnde wyllen wy en denne dun bynnen sulker tiid, alz dye in den suluen bryuen darto bescheyden is, dy wy deme vorbenumeden konynge vnde he vns wedder darvp ghegheuen hebben. Vortmer so schal vnde wyl de vorbenumede hochgheboren forste van syner weghen, van synes vader wegen vnde al syner bruder wegen vns edder vnsen eruen edder vnsen ambachtluden, de wy dartu bescheyden, bynnen vyrteyn daghen darna, alse desse bryf gheschreuen is, gheuen vnde schykken des bryues vppe parmynt eyne vthschryft, beseghelt myt syme anghehengeden inghezeghele, den wy ergenante markgreue Jost deme hochgheboren vorsten konyng Albrechte van Sweden syneme lyuen vedderen vp dessen vorbenumeden fredebunt, hulpe vnde vrede to bekrechtigende vnsen beyden landen, darvp ghegheuen hebben. Ock so scholen vnde wyllen wi myd erer herschap des hertichdomes des landes to Stargarde vnde alles landes, dat to erer herschap horet, it sy pant edder wat dat sy, in aller wys wesen vureynet, vurstrykket vnde vurbunden myd vns markgreuen Joste vorbenůmet vnde myd vnsen eruen, alz ock dy bryue vthwysen in al eren artikeln, wo de gheschreuen stan, dye wy vnder eynander darvp ghe ghegheuen hebben, alz dat ok vor in dessen bryue gheruret is. Alle desse vorschreuen dyng stede vnde vaste to holdende in ghantzen truwen loue wy dessen vorbenumeden dorluchtigen forsten hertogen Johanne vnde syneme

vader vnde al synen bruderen, hertoghen to Mekellenborch, vnde eren rechten eruen vnde houitluden, de sye in ereme lande hebben, in desseme bryue, dar wy to tughe vnde to merer bekantnysse vnse inghezeghel an ghehenghet hebben laten, de schreuen vnde gheuen is na godes bort dusent iar dryhundert iar darna in deme eynvndeneghentighesten iare, des achten daghes sunte Johannis ewangelisten, dye in den wynacht hylgen daghen kummet.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein leicht beschädigtes rundes Siegel mit rother Platte, denselben Stempel tragend wie zu Nr. 12031 in Bd. XXI. Siehe diese Nr.

1391. Jan. 8. 12256.

Gödeke Reklinghausen setzt 20 Mk. Rente, vom Rath zu Marlow zu erheben, dem Dietrich von Dorsten und Genossen zum Unterpfande für eine für ihn geleistete Bürgschaft.

Ik Godeke Rekelinghůzen bekenne mid mynen rechten eruen vnde betůge openbare in dessem breůe, dat ik vorsettet hebbe de erliken lude Dyderik van Dorsten, Hinricus Pelegrymme, Lubbert van Munstere vnde Henneken van der Aa vor my tho lauende Peter Køzeken vnde sinen rechten eruen vor hůndert mark vnde achte mark Rozstocker penninge, to beredende to wynachten nů negest tokomende. Dar hebbe ik en weder vore setted vnde sette to ener bewaringe de twintich mark ewiges geldes, de ik hebbe to Marlowe, wat se beter syn wen de dordehalf hundert mark, de her Odbrecht Tetrowe darane heft. Vnde weret zake dat see vor my beredden, so scolen see desses gudes mechtich wezen to vørkopende, beyde houetstul vnde schaden dar weder van vptobørende. Were dat en borst eder brake worde, so moghen see sik holden an myn redeste gůd, in wat stede vnde rechte dat beleghen sy buten eder binnen Rozstok bewegelick eder vnbewegelick, vnde scal vnde wil see desses zůluen løuedes scadelos holden sunder wedersprake. Ok wilkøre ik mit kraft desses breues, dat ik eder myn gud vor see nynes leydes neten eder brůken enscolen vnde enwillen na deme dage der betalinge went an de tyd, dat en vůl scheen is to erer nøghe. Vortmer so enscal ik vnde enwil dit gůd nicht vørder vorkopen eder vorsetten, id ensy mit erem willen. Dit loue ik vorbenomede Godeke mit mynen erůen den zůluen Dyderike, Hinricus, Lubberte vnde Henneken vnde eren eruen sunder argelist to holdene, vnde hebbe des to ener hogeren betuchnisse myn ingezegel an dessen bref laten hanghen. Screuen na godes bord drůtteynhůndert iar in deme eenvndeneghentigesten iare, des sůndaghes na der besnidinghe vnses heren.

Nach dem Original im Kirchenökonomie-Archive zu Rostock, aus dem Grossen Kaland herstammend. — Vgl. Nr. 11999, in Bd. XXI und Rostocker Rentenbuch 1387 bis 1397, fol. 37^a, eingetragen 1389, zwischen fer. 4^a p. Jud. und fer. 6^a p. Miser.: April 7—Mai 7: „Notandum est, quod Godekinus Rekelynghusen recognouit se teneri obligatum Otberto Teterow IIɫ^c m., pro quibus sibi posuit in pignus XX marcas perpetuorum reddituum, quos habet in consulatu in Marlowe cum litteris super redditibus confectis, per quartale anni solucionem IIɫ^c m. vtrobique preintimando, et Godekinus stat pro defectu.“

1391. Jan. 11. Rom. 12257.

Papst Bonifaz IX. beruft den Bischof Rudolf von Skara nach dem erfolgten Ableben des Bischofs Potho auf den Schweriner Bischofsstuhl.

Bonifacius etc. venerabili patri Rodulpho episcopo Zwerinensi salutem etc. Romani pontificis, quem pastor ille celestis et episcopus animarum potestatis sibi plenitudine tradita ecclesiis pretulit universis, plena vigiliis solicitudo requirit, ut circa cuiuslibet statum ecclesie sic vigilanter excogitet sicque prospiciat diligenter, quod per eius providenciam circumspectam nunc per simplicis provisionis officium nunc vero per ministerium translationis accomode, prout personarum, locorum et temporum qualitas exigit et utilitas ecclesiarum persuadet, ecclesiis singulis pastor accedat ydoneus et rector providus deputetur, qui populum sibi commissum per suam circumspeccionem providam et providenciam circumspectam salubriter diriget et informet, ac bona ecclesie sibi commisse non solum gubernet utiliter sed eciam multimodis efferat incrementis. Dudum siquidem bone memorie Pothone episcopo Zwerinensi regimini ecclesie Zwerinensis presidente nos, cupientes eidem ecclesie, cum eam vacare contingeret, per operacionis nostre ministerium utilem et ydoneam presidere personam, provisionem eiusdem ecclesie ordinacioni et disposicioni nostre ea vice duximus specialiter reservandum, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero prefata ecclesia per obitum eiusdem Pothonis episcopi, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, pastoris solacio destituta nos vacacione huiusmodi fidedignis relatibus intellecta ad provisionem eiusdem ecclesie celerem et felicem, de qua nullus preter nos hac vice se intromittere potuit neque potest reservacione et decreto obstantibus supradictis, ne ecclesia ipsa prolixe vacacionis exponeretur incommodis, paternis et solicitis studiis intendentes, post deliberacionem, quam de preficiendo eidem ecclesie personam utilem et eciam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te episcopum Scarensem, consideratis grandium virtutum

meritis, quibus personam tuam dominus insignivit, et quod tu, qui Scarensi ecclesie hactenus laudabiliter profuisti, eandem Zwerinensem ecclesiam scies et poteris auctore domino salubriter regere ac feliciter gubernare, et pro quo eciam dilecti filii capitulum dicte Zwerinensis ecclesie super hoc nobis humiliter supplicarunt, convertimus oculos nostre mentis. Jntendentes igitur tam ipsi Zwerinensi ecclesie quam eius gregi dominico salubriter providere, te a vinculo, quo prefate ecclesie Scarensi, cui tunc preeras, tenebaris, de dictorum fratrum consilio et apostolice potestatis plenitudine absolventes, te ad eandem ecclesiam Zwerinensem auctoritate apostolica transferimus, teque illi preficimus in episcopum et pastorem, curam et administracionem ipsius Zwerinensis ecclesie tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, liberamque tibi tribuendo licenciam ad ipsam Zwerinensem ecclesiam transeundi, firma spe fiduciaque conceptis, quod prefata Zwerinensis ecclesia per tue industrie et circumspeccionis studium fructuosum gracia tibi assistente divina regnetur utiliter et prospere dirigetur, grataque in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Volumus autem, quod, antequam possessionem administracionis bonorum dicte Zwerinensis ecclesie recipias, fidelitatis debite prestes iuramentum sub forma, quam venerabilibus fratribus nostris . . Lubicensi et Razeburgensi episcopis sub bulla nostra mittimus interclusum, quibus et eorum cuilibet per alias nostras litteras mandavimus, ut a te nostro et ecclesie Romane nomine huiusmodi recipiant iuramentum. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ad prefatam Zwerinensem ecclesiam cum gracia nostre benediccionis accedens curam et administracionem predictas sic diligenter geras et solicite prosequaris, quod ipsa ecclesia Zwerinensis gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, ac bone fame tue odor ex tuis laudabilibus actibus lacius diffundatur, tuque preter eterne retribucionis premium nostram et dicte sedis benediccionem et graciam uberius consequi merearis.

Datum Rome apud s. Petrum tercio idus Januarii pontificatus nostri anno secundo.

Datarie-Register im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. XVII, fol. 133. — Entsprechende Bullen wurden an das Dom-Kapitel zu Schwerin, an die Geistlichkeit, an das Volk, an die Vasallen der Diöcese, an den Erzbischof von Bremen und an König Wenzel erlassen. (Ebenda fol. 134.)

1391. Jan. 13. Rom.[1] 12258.

Papst Bonifaz IX. befiehlt den Bischöfen von Lübeck und Ratzeburg, dem zum Bischof von Schwerin ernannten Bischof Rudolf von Skara, um ihm die Reise an den päpstlichen Hof zu sparen, den Eid abzunehmen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XV, 1391, fol. 210. ([1]Rome apud s. Petrum, idus Jan. anno secundo. Eingang: Cum nuper venerabilem.)

1391. Jan. 20. 12259.

Christian Parsow, Pfarrer zu Lanken, verkauft der Brüderschaft der heil. Augustin und Gregor zu Parchim 3 Mk. Wendisch Rente aus Grebbin.

Ich her Kersten Parsow, kerchere thu Lanken, bekenne vnde bethughe openbar an dessem breue vor al den yenen, de ene seen, horen edder lesen, dat ich myt mynen rechten eruen myt willen vnde my[t] beradenem mûde redeliken vnde rechliken hebbe vorkoft thu eme rechten kope vnde in desseme yeghenwardeghen breue vorkope den erliken heren vnde broderen der broderscop sunte Augustini vnde Gregorii in der stat thu Parchem dre Wendesche march ingheldes vnde iarliker rente, alse ich see beseten vnde hat hebbe in deme dorpe thu Grabbyn, dat dar licht in der voghedye thu Parchym, vor twevndetwyntich Lubische march penninghe, de se my rede tellet hebben an ghuden pennighen wol thû danke. Desse vorbenomeden dre march ingheldes scolen se manen vnde vpboren vt deme houe vnde van den hûven, de darthu ligghen, dar nu vppe wonet Ludeke Mertens, in deme dorpe thu Grabbyn alle iar thu sunte Micheles daghe. Desse vorbenomeden dre march ingheldes moghen desse vorbenomeden heren vnde brodere vnde ere nakomelinghe in der suluen broderscop panden edder panden laten also dikke, alse en des not ys, vnde de pande dryuen edder voren in de stat Parchem, ere inghelt mede thu nemende sunder richte edder broke. Alle desse vorscreuenen stukke vnde en eslik by sich loue ich her Kersten Parsow vorbenomet myt mynen rechten eruen den erliken heren vnde broderen vorbenomet vnde eren nakomelinghen der suluen broderscop entruwen stede vnde vast thû holdende sunder alle hulperede, dar me dessen bref mede krenken edder breken mochte. Hyrouer syn gheweset thu thughe her Nicolaus Hertesberch vnde her Nicolaus Munter, prestere, vnde mer ghûder lude, de loven werdich synt. Thu groter be-

thughinghe desser dinch so hebbe ich myn ingheseghel myt witscop laten henghen thu dessem breue, de gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert iar an deme envndeneghenteghestem iare, an sunte Fabianus vnde Sebastianus daghe der hilghen mertelere godes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband hat das Siegel verloren.

1391. Jan. 22. 12260.

Joachim und Heinrich, Gebrüder von Bülow beurkunden dem Kloster Doberan eine Schuld von 20 Mk.

Ik Jachim vnde Hinrik, brudere, gheheten Bulowe, mid vnser muder vor Alheyde vnde rechten eruen bekennen vnde betughen openbar an dessem breue, dat wi van rechter witliken schult schuldich sint dem erliken vader an got her Johanne, dem abbete, vnde dem gansen couente to Doberan twintich mark Lubescher penninge, de se vns rede lenet hebben. Desse zuluen twintich mark Lubesch schole wi vnde vnse eruen den vorbenomeden ghestliken heren betalen vnde bereden nů to sunte Michelis daghe an vnbeworn, guden penningen sunder eren schaden vnde sunder ienerleye hulperede efte vortoch. Al desse vorscreuen stucke love wi vorbenomeden Bulowen mid vnser muder vnde eruen mid ener zameden hand den vorbenomeden ghestliken heren to Doberan an guden truwen to holdende sunder arghelis[1]. Vnde des to merer bewaringe hebbe wi vnse ynghezeghel zamedes to hope henghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dritteynhundert iar an dem envndeneghenteghesten yare, an sunte Vincentius daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 2 runde Siegel mit dem stehenden von Bülowschen Wappenschilde; Umschriften:

1) Joachim von Bülows Siegel wie an Nr. 12167, 1.

2) Heinrich von Bülows Siegel wie an Nr. 12167, 2.

1391. Jan. 25—Febr. 12. Lübeck. 12261.

Heinrich Kurdeshagen zu Vietlübbe bezeugt den Empfang eines ihm gewordenen Vermächtnisses.

Notandum, quod Hinricus Curdeshaghen, morans in Vitelubbe, presens libro recongnouit se plene percepisse illud legatum, quod Hinricus Curdes-

haghen sibi in suo testamento deputauit, vnde dimisit prouisores huiusmodi testamenti dicti legati nomine penitus quitos et solutos.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen conuersionis Pauli und Jnuocauit 1391. — Vgl. Nr. 12251 in Bd. XXI.

1391. Vor Jan. 27. Rostock. 12262.

Dietrich Fritze und Genossen leisten dem Rath zu Rostock Bürgschaft für den bei der Münze daselbst angenommenen Joh. Schulte.

Notandum est, quod Thidericus Fritze, Georgius Creuetstorp, Johannes Culeman, Olricus Grulle et Johannes Derekow promiserunt manu cum coniuncta pro Johanne Schulten, acceptato per dominos proconsules et consules ad monetam Rozstok, et cum eo, quod velit et debebit sufficientem facere persolucionem eisdem proconsulibus et consulibus et omnibus, quibus racione dicte monete debitis obligatur; et quando consules sibi uel ipse Johannes consulibus per quartale anni recessum suum a moneta preintimauerit et in eodem quartali vltimo recessus sui sufficientem solucionem omnibus, quibus racione dicte monete fuerit obligatus, fecerit, ut ipse cum aliis compromissoribus promisit, extunc promissores sui predicti a promisso per ipsos facto sunt penitus absoluti. Dominus Winoldus Baggele et Hermannus Wilde tabule presidebant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 24ª/ᵇ, eingetragen vor 6ª fer. post conuers. s. Pauli 1391 (Jan. 27). — Ebendaselbst fol. 38ᵇ ist 1394, zwischen fer. 6ª a. assumpt. (Aug. 14) und 4ª fer. p. Barthol. (Aug. 26) eingetragen: „Notandum, quod Thidericus Fritze, Hinricus Langhe in platea Monachorum et Jacobus Witte, carnifex, promiserunt manu cum coniuncta pro Tilone de Campen, monetario, acceptato etc. (mut. mut. wie oben.) Domini Petrus de Vreyden et Gherardus Grentze tabule presidebant.“ Uebrigens steht daselbst fol. 56ª (eingetragen 1400, März 14—April 23): „Hinricus Lange recognouit, se teneri obligatum ex promisso pro Tilone, monetario ciuitatis, facto, videlicet pro moneta, Lubberto de Munster campsor[i] CC m. et VI m. Rozst., persoluendas in festo pasche proximo sine imbrigacione, pro quibus sibi obligauit in pignus executum hereditatem suam inter Tideman Ecken et dominum Martinum Houeman sitam.“ — Ueber Schulte vgl. Nr. 11897 in Bd. XXI.

1391. Jan. 27. Rom.[1] 12263.

Papst Bonifaz IX. befiehlt (umsonst, pro deo***) den Bischöfen von Perugia und Havelberg und dem Propste von Broda (Havelberger Diöcese), den Gerhard Langenhaghen,*** presbiter perpetuus beneficiatus ***der Pfarrkirche zu Neuen-Stargard (Kamminer Diöcese) in die ständige Vikarei in der Kirche zu Güstrow einzuweisen, die einst Jakob***

Cremer bis zu seinem Tode innehatte und die ohne Seelsorge ist und 16 Gulden jährlicher Einkünfte nicht übersteigt, obschon er ein Almosenlehn (redditus elemosynares consuetos in perpetuum beneficium ecclesiasticum clericis secularibus assignari) *in Neuen-Stargard in der Höhe von 10 Goldgulden besitzt.*

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. XXIV, fol. 266. ('Rome apud s. Petrum, VI. kal. Febr. anno secundo. Eingang: Vite ac morum honestas.)

1391. Febr. 3. (Wismar.) 12264.

Bürgermeister und Rathmänner zu Wismar verkaufen dem minderen Kalande daselbst 20 Mk. Lüb. Rente.

Coram vniuersis presencia visuris uel audituris nos .. proconsules et .. consules ciuitatis Wissemariensis tenore presencium publice recongnoscimus et constare volumus vniuersis, quod matura deliberacione et diligenti tractatu prehabitis vendidimus honorabilibus et prudentibus viris dominis .. fratribus kalendarum minorum in Wismaria et eorum .. successoribus viginti marcarum Lubicensium annuos redditus singulis annis per .. camerarios nostros, quicumque pro tempore ad hoc fuerint constituti, e camera nostre ciuitatis, quolibet festo sancti Michahelis archangeli decem marcarum Lubicensium et festo pasche decem marcarum Lubicensium, ipsis expedite sine briga pagandos et integraliter exsoluendos, ipsosque redditus pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum per nos et non per .. fratres predictos ex gracia reemendos, quando nos aut nostri successores eis uel eorum .. procuratoribus seu successoribus hoc ad dimidium annum duxerimus seu duxerint assertiue preintimandum. Ad premissa nos .. proconsules et .. consules Wissemarienses predicti testes vnanimiter sumus omnes et in eorundem efficax testimo[nium et] euidenciam clariorem nostre ciuitatis predicte maius sigillum ex certa omnium nostrum sciencia presentibus est impensum. Datum et actum anno incarnacionis domini millesimo trecentesimo non[agesi]mo primo, in crastino festi purificacionis matris domini nostri Jhesu Cristi Marie virginis gloriose.

Nach dem durch Abnehmen des Siegels und einen Schnitt in das Pergament kassirten Originale im Wismarschen Raths-Archive.

1391. Febr. 10. **12265.**

Die von Stendal vertragen sich mit dem Kloster Stepenitz über Wendisch-Pankow.

Wy Otto, Gottschalk Bertelt vnde Hinrik Stendelen, vnder eine[n] anderen namen ghehyten Ynschaten, bekennen vnde betughen vor allen cristenluden, dy dessen breff syn, horen odder lezen, dat alle schelinge, twydracht vnde ansprake, dy wy vnde vnse rechten eruen hebbe[n] ghehaad edder mochten hebben vp dat ghud tho Wendeschen Panchow, ys vruntliken ghevleghen twyschen deme godeshuse thor Stepenitze vnde vns also, dat wy dyd vorbe[nan]te godeshus scholen helpen beschermen vnde wesen eem vromelk, wor wy konen, vnde nicht meer hynderen. Tho groter betuchnitze so hebbe ik Gotschalk vor my vnde myne brodere vnde vnse rechten eruen myd wischap vnde myd vulbort myn inghezeghel laten henghen vor dessen bryff, dy screuen ys na godes bort drutteynhundert iar in deme eenvndeneghenteghesten iare, des vrydaghes na vastelauende.

Aus Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. I, S. 255, Nr. XXVII „nach dem Original, woran das Siegel fehlt". — Vgl. Bd. XV, Nr. 9278 und Bd. XXI, Nr. 11865.

1391. Febr. 24. Rom.[1] **12266.**

Papst Bonifaz IX. befiehlt (umsonst, pro deo***) dem Bischof von Tuy*** (ep. Tudensi) ***und dem Dekan und dem Thesaurar von Schwerin, den Johann Teskow, ständigen Vikar der Schweriner Kirche, in die durch den Tod des Dietrich Schancke erledigte Pfarrkirche zu Friedrichshagen*** (Vredeberneshagen) ***in der Diöcese Ratzeburg auf Grund der ihm früher verliehenen Anwartschaft auf ein Lehn in dieser Diöcese einzuweisen, obschon er eine ständige Vikarei in der Schweriner Kirche hat und neulich mit einer anderen ständigen Vikarei in der Kreuzkirche zu Rostock providirt ist.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. XV, 1391, fol. 42. ([1]Rome apud s. Petrum, VI. kal. Marcii anno secundo. Eingang: Vite ac morum honestas.)

1391. Febr. 24. 12267.

Die Gebrüder Michelstorp setzen Herrn Werner von Axekow und Heinrich Valkenhagen wegen eines für sie geleisteten Gelöbnisses das Dorf Dierkow zum Pfande.

Wy Jwen, Clawes vnde Henneke, brodere, gheheten Michelestorpe, mid vnsen rechten eruen bekennen vnde betugen openbare an desseme breue, dat wi hebben vtesettet vor vns to louende her Wernere van Axekowe vnde Hinric Valkenhagene vor veertich mark Zund., her Meynerde, deme kerkheren to Tůtendorpe, vppe sunte Mertens dach to betalende. Dar sette wi en vore to pande, were dat see edder ere eruen ienegen scaden nemen dor desses loůedes willen, dat gud to Derekowe, alse dat bynnen alle synen sceden lecht, vnde mogen darmede don, wat see willen, sunder broke, bet also lange, dat see vntworen sin van manynghe, van scult vnde van alme scaden. Alle desse articule loue wy Jwen, Clawes vnde Henneke, brodere, gheheten Michelestorpe, mid vnsen rechten eruen stede vnde vast to holdene an guden truwen vnde mid ener sameden hand her Wernere van Axekowe vnde Hinric Valkenhagene vnde eren rechten eruen. Des to tuge so hebbe wi Jwen, Clawes vnde Henneke, brodere, gheheten Michelestorpe, vse ingesegele vor dessen bref ghehenget, de ghegheuen vnde screuen is na godes bord drůtteinhundert iar in deme eenvndeneghentegesten iare, in sunte Matthies dage des hilgen apposteles.

Nach dem Original im Archive des Heil. Geist-Hospitals zu Rostock. Die drei eingehängt gewesenen Siegel fehlen sämmtlich, Nr. 2 und 3 mit den Siegelbändern; Nr. 1 ist von dem Pergamentstreifen abgeschnitten.

1391. Febr. 26. 12268.

Rudolf, Bischof von Schwerin, ertheilt einen Ablassbrief für das heilige Blut zu Wilsnack.

In nomine domini, amen. Rudolphus dei et apostolice sedis gratia Swerinensis ecclesie episcopus vniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presentes peruenerint, salutem in domino sempiternam. Quoniam, vt ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi recepturi, provt quisque in corpore gessit, siue bonum siue malum; rursum, qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam sempiternam, quapropter oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire. Attendentes manifesta et

notoria miracula, que propter violentiam et concremationem, in ecclesia parochiali sancti Nicolai ville Vuilsnack a nonnullis filiis iniquitatis dei timore postposito et omni reuerentia retroiecta perpetratam, dominus noster Jesus Cristus in sui corporis sacramentalis v[er]itate[1] sic dignatus est operari, quod in tribus hostiis, per rectorem dicte ecclesie consecratis et ante incensionem in ecclesia retentis, et post concremationem dicte ecclesie super altare in corporali in parte concremato octaua die concremationis super altare miraculose inuentis, in qualibet hostia appareat gutta sanguinis manifeste[2], et nonnulla alia miracula, que in eodem loco omnipotens deus dignatur operari, omnibus et singulis vere penitentibus et contritis dictum locum Vuilsnack et corpus dominicum ibidem cum humilitate et deuotione visitantibus pro quolibet passagio miliari[3] quadraginta dierum indulgentias in accedendo et recedendo, et quoties cemeterium dicte ecclesie circumierint, quadraginta dierum indulgentias, et quotiescunque coram dicto sacramento corporis et sanguinis flexis genibus orationes suas ad deum effuderint, auctoritate omnipotentis dei quadraginta dierum indulgentias de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus. Ceterum, vt in die corporis Cristi et per octauas eiusdem festi Cristi fideles ad visitandum dictum locum et dictum sacramentum et sanguinem miraculosum deuotius intuendum stipendiis spiritualibus ad corroborationem fidei catholice realiter et amplius incitentur, omnibus vere penitentibus et contritis dictum locum visitantibus et ibidem diuina et precipue missam in dicta ecclesia audientibus vltra indulgentias ob speciale priuilegium dicte festiuitatis a sede apostolica indultas ac etiam per nos presentibus, vt premittitur, concessas, dicta dei omnipotentis gratia confisi quadraginta dierum indulgentias de iniunctis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, dominica tertia quadragesime, qua cantatur Oculi mei, nostro maiori sub sigillo.

Nach Lüdtke, Hist. von der Erfind. etc. des heiligen Bluts, bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 142. — [1]vnitate gibt die Vorlage, doch der fast gleichlautende Ablassbrief des Erzbischofs von Magdeburg und der Bischöfe von Lebus, Brandenburg und Havelberg von 1384, März 15 (Riedel l. c. S. 140) hat veritate, bei [2]manifesti, bei [3]miliarium, bei [4]das entschieden verlesene prius.

1391. März 1—3. Rostock. 12269.

Adelheid Weber verkauft ihre Bude im Mauerthurm am Rammesberg zu Rostock an Nikolaus Swin.

Alheydis Weuers cum consensu Ludolphi Hagemesters vendidit Nicolao Swyn bodam suam inter Bekemanschen et Bertoldum in quodam wichhus

sitam in Rammesbergh, quam, ut sua fuerat, sibi resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 65ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ und fer. 6ᵃ p. Oculi. Getilgt.

1391. Nach März 8. Rostock. 12270.

Johann Klinkendorp, Bürger zu Rostock, verkauft Hermann Hovemann und dessen Hausfrau eine Leibrente aus seinem Brauhause.

Iohannes Clynkendorp vendidit Hermanno Houeman et Elyzabeth, vxori sue, VIII marc. redditus ad tempora vite amborum in domo sua braxatoria inter Nicolaum Vryeholt et domum suam, in qua habitat, sita pro LXXX marcis, in quatuor terminis anni expedite percipiendos; altero defuncto nichil vacabit de premissis redditibus, sed superuiuens totales VIII marc. redditus ad vitam suam obtinebit; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 39ᵃ. — Vom Brauwesen ist in den Rostocker Stadtbüchern von 1375—1400 selten die Rede. Ein Brauhaus in der Blücherstrasse ist Bd. XIX, Nr. 11134 erwähnt; ebenso eins Bd. XVIII, Nr. 10701 und Bd. XX, Nr. 11446; Braupfannen (sartagines): Leibrentenbuch fol. 37ᵇ (1389, fer. 4ᵃ p. Oculi: März 24): „Nicolaus Elsholt vendidit Alberto Swarten II m. redditus ad tempora vite sue de dimidietate sartaginis sue, in quatuor terminis anni percipiendos, pro XX m., cum quibus idem Zwarte dimidietatem sartaginis persoluebat." — Lib. recogn. 1384—1431, fol. 60ᵃ (1400, nach März 19): „Hermannus Koryn intendens sanctorum visitare limina soluit fratri suo Radekino sartaginem suam in numeracionem debitorum, in quibus sibi tenetur obligatus." Auch Bd. XIX, Nr. 10931 (S. 138) wird eine Braupfanne verkauft.

1391. März 12. 12271.

Der Rath zu Parchim ersucht den Rath zu Lübeck, die dortigen Güter des auf dem Wege nach Rom verstorbenen Nikolaus Boldewin an dessen Bruder Gödeke verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, consules ciuitatis Parchem cum nostro fideli famulatu et reuerencia cupimus innotere, in nostra constitutos presencia discretos viros, nostros conciues fidedignos, Eghardum Molner, Gherardum

Tarnowen et Gherardum Bekelyn suis erectis digitis et iuramentis prestitis confirmasse et sufficienter testificatos fuisse, quod Hennekinus et Ghodekinus, fratres dicti Boldewin, et Hilleghundis, vxor Hinrici Scroders, sint legitimi fratres et soror Nicolai Boldewin, qui, ut dicitur, in via Romana diem vite sue clausit extremum, tam ex parte patris, quam matris legitime procreati ita, quod ipsi sint proximi heredes dicti Nicolai Boldewin, sui fratris, et nullus proximior aut eque propinquus. Quocirca amicabiliter petimus, quatinus Ghodekinum Boldewin, presencium exhibitorem, promotum habere dignemini et adiutum, ut omnia et singula bona, per eundem Nicolaum, fratrem eorum relicta in vestra ciuitate, consequi valeat et habere; nam dictus Hennekinus Boldewin frater et Hilleghundis soror ipsius cum consensv sui mariti quoad partes suas prefatum Ghodekinum Boldewin, presensium exhibitorem, fratrem eorum, coram nobis constituerunt in premissis in eorum plenipotentem procuratorem. Honorabiles amici dilecti in premissis vos amicabiliter dignemini exhibere, habituri ad nos firmum respectum securamque creditiuam, quod occasione premissorum bonorum, si dicto Ghodekino Boldewin fuerint presentata, nulla monicio secundaria aut impeticio vos subsequi debeat in futurum; nosque prouide recepimus ab eisdem ciuibus nostris sufficientem fideiussoriam caucionem. Datum anno domini millesimo CCC° nonagesimo primo, dominica Judica me deus, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Parchim in rothem Wachs, abgebildet in Bd. XXI, zu Nr. 12088.

1391. März 13. 12272.

Henning von der Karow, Knappe verkauft der Stadt Parchim Hebungen aus dem Dorfe Gischow.

Ik Hennyngh van der Carowe, knecht, en myt mynen rechten eruen bekenne vnde betughe openbar in desseme breue vor alle den ienen, de ene zen edder horen lesen, dat ik na rade myner vrunt myt ghudeme willen hebbe vorkofft vnde vorlaten vnde geghenwerdelken vorkope vnde late to eweghen tiden to eneme kofften kope den cloken wisen luden borghermesteren vnde ratmannen to Parchem, olden vnde nyghen, de nu zint, vnde eren nakomelinghen, viff Lubesche mark pennynghe vnde enen schillingh Lubescher pennynghe iarlikes ingheldes vor vervndevertich mark Lubescher pen[nynghe],

dese my to dank vnde to nûghe wol betalet vnde bered zint, dit vorbenomede ingheld alle iar vptoborende vte deme dorpe to Gyscowe, dat dar licht in der voghedighe to Parchem, to sunte Micheles daghe van den houen vnde koten, de nu buwen vnde bezitten desse nascreuen lude, van en vnde eren nakomelinghen, van Stokuische twe Lubesche mark pennynghe pacht, van Clawes Wende ene Lubesche mark pennynghe pacht, van Henneke Wende ene Lubesche mark pennynghe pacht, van Hermen Weuer anderhalue schepel roghen pacht vnde ver Lubesche schillinghe denstpennynghe, van Demmyne twe Lub. schillinghe denstpennynghe, van Wichmanne twe Lub. schillinghe denstpennynghe, van Beneken twe schillinghe Lub. denstpennynghe vnde van Ludeken twe schillinghe Lub. denstpennynghe vnde van Clawes Wende twe schillinghe Lub. denstpennynghe, myt aller tobehoringhe an holte, an ackere, an velde, an wische, an watere, an weyde vnde myt al deme, dat ik vnde myne eruen darane hebben edder hebben mochte, alz id my myne vader eruet hefft, id si in desseme breue nomet edder vnbenomet, vnde warynghe desses ghudes, alz id in deme lande en recht is, vor al de ienen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen. Dit loue ik Hennyngh van der Carowe myt mynen eruen dessen erbenomeden borghermesteren vnde ratmannen to Parchem, olden vnde nyghen, de nu zint, vnde eren nakomelinghe, in ghuden truwen stede vnde vast to holdende zunder alle arghelist, vnde hebbe des to tughe myn inghezeghel vor my vnde myne eruen vor dessen breff henghet, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme envndeneghenteghesten iare, des mandaghes neghest vor palmen.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden runden Siegel des Ausstellers, worin ein Schild mit 11 in ein Andreaskreuz gestellten kleinen Rauten; Umschrift:

S' hēnnie · de · kārowe ×

1391. März 16. 12273.

Ulrich von Maltzan, Ritter, leistet zufolge eines Schiedsspruches dem Kloster Malchow Verzicht auf das höchste Gericht und den Burgdienst der Dörfer Liepen und Wangelin und der Mühle zu Wangelin.

Weted al de yene, de dessen bref seen edder horen lezen, dat ik her Olrik Moltzan, ridder, byn myt her Gherd Bomgharden, proueste tû Malchowe, by rechte bleuen vor den erbaren luden, alzo her Hinrik Linstowe,

ridder, olde Hartwich Breyden, Henneke Vlotowen, Henneke Weltzyne, Yo Retzowen, Joachym Linstowen, Heynen vnde Adryan Breyden, Joachym Tesmer, alzo vmme dat hogheste richte vnde borchdenst der dorpe Lypen, Wanghellyn vnde der molen tů Wanghellyn na des godeshuzes bewysinghe tů Malchowe, vnde hebbet my dat myt rechte afghesproken vnde deme ghodeshuse myt rechte tůsproken; vnde ik late dar af myt mynen eruen tů ewigher tyd. Tů tughe desser dink hebbe ik her Olrik Moltzan myn ynghezeghel henghet laten vor dessen bref, de screuen is na ghodes bort dusent iar drehundert iar darna in deme enen vnde neghenteghesten iare, in dem dunredaghe vor deme sundaghe tů palmen.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Das Siegel ist vom Bande abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 397. — Vgl. Nr. 9256 in Bd. XV.

1391. März 17. 12274.

Henneke Moltke zu Belitz bekennt sich dem Bützower Kapitel mit 5 Mk. Lüb. verhaftet.

[I]k Henneke Molteke van Beeltze bekenne vnde betughe vor alle den yenen, de dessen breef zeen edder høren lezen, dat ik myd mynen rechten eruen van rechter schult byn schuldich deme deken vnde dûmheren der kerken tu Bůtzow viff Lubesche mark pennynghe, de ik em schal vnde wil myd mynen eruen bereden to sunte Mertens daghe neghest tukomende myd reden pennynghen edder myd alzo vele nůgafteghen vervolgheden panden, dar de deken vnde dûmheren ere pennynghe vorscreuen mede nemen møghen van yoden edder van crysten, to ener tyid an (d)em[e] summen. Desse vorscreuen dyng loue ik Henneke Molteke myd mynen eruen vnde myd Henneke Tralowen, de wonet to Sywan, mynem medelouere, deme deken vnde dûmheren vorbenomet stede vnde vast to holdende an guden truwen. To tuchnisse hebbe wy Henneke Molteke vnde Henneke Tralowe vornůmet vse ynghezeghele an dessen breeff ghehenghet, de screuen ys na godes bord drůtteynhundert iaer an deme eenvndeneghenteghesten iare, an sunte Ghertrude daghe der hilghen iungvrowen.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. XLI[b] (Nr. 43[a]), im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1395, Novbr. 11.

[1391.] März 18. [Wismar.] 12275.

Gewaltthat des Gottschalk von Restorf und Genossen zu Pustohl.

In nocte palmarum Gotscalk van Redechstorpe vnde Hartych Hummelbuter vnde Katte de weren to Putklote vnde wundeden enen bûer, de het Katte. Dar helt Reyneke Vos vppe dem velde vnde werde dat, dat dar numment van dem dorpe konde to komen.

Nach dem Wismar. Lib. proscr. im dortigen Raths-Archive, S. 37. — Es folgen auf derselben Seite Eintragungen aus dem Jahre 1391, Oktbr. 27, Oktbr. 6; S. 36 hat Eintragungen aus dem Herbst o. J., S. 35 aus dem Jahre 1392.

1391. März 29. Rostock. 12276.

Der Rath zu Rostock verkauft aus den Hebungen zu Riekdahl dem Priester Heinrich Knuth von Priborn 30, und auf seinen Todesfall, wenn ihn sein Bruder Johann überlebt, diesem 15 Mk. Leibrenten.

Nos omnes et singuli proconsules et consules in Rozstok notum facimus vniuersis presentibus lucide protestando, quod nos de omnium nostrorum vnanimi et concordi consilio et consensu propter euidentem necessitatem ac communem nostre predicte ciuitatis vtilitatem rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus, necnon presentibus vendimus et dimittimus dilecto nobis in Cristo domino Hinrico Knut de Pryborne, presbytero, triginta marcharum redditus annuos temporales monete Rozstokcensis ad vitam suam pro tricentis marcis eiusdem monete nobis integraliter traditis et persolutis ac in necessarios et publicos dicte nostre ciuitatis vsus per nos expositis et conuersis de pactibus, precariis, fructibus, necnon de omnibus et singulis prouentibus ville nostre Rictalen expedite per ipsum Hinricum Knut prenotatum percipiendos et subleuandos. Quos quidem redditus predicto domino Hinrico, quousque vixerit, in quatuor anni temporibus, videlicet in festo beati Johannis baptiste octauam dimidiam marcham, in festo beati Michaelis totidem, in festo natiuitatis Cristi tantum, in festo pasche totidem, singulis annis et quamdiu uixerit, integraliter persoluemus. Quo defuncto quindecim marcharum redditus de premissis triginta marcharum redditibus vacabunt, et Johannes Knut, si dominum Hinricum Knut presbyterum, fratrem suum, superuixerit, quindecim marcharum redditus annuos dumtaxat ad vitam suam obtinebit. Quos quidem quindecim marcharum redditus, quousque vixerit, eciam in quatuor anni temporibus, videlicet quartam mediam marcham et quatuor solidos eiusdem monete in festo beati Johannis

baptiste, in festo beati Michaelis totidem, in festo natiuitatis Cristi tantum, in festo pasche totidem dicto Johanni persoluemus. Jn quibus si, quando et quociens aliquem defectum habuerint, quod absit, uel alter eorum habuerit, hunc nos et nostri in dicto nostro consulatu successores de pixide et prompcioribus bonis nostre ciuitatis sepedicte volumus et debebimus adimplere. Vtrisque vero de medio sublatis, omnes et singuli triginta marcharum redditus supradicti vacabunt et nostre ciuitati quiti erunt. Jn quorum omnium et singulorum lucidius testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex omnium nostrorum certa sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo primo, feria quarta infra octauam pasche.

Nach dem durch Einschneiden kassirten Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt das in Bd. II zu Nr. 786 abgebildete grosse runde Siegel der Stadt Rostock.

1391. März 29. 12277.

Kurd und Gottschalk, Gebrüder von Dessin, verkaufen Grundstücke zu Weisin an Klaus von Bülow.

Wy Curt vnd Gotschallec, brodere, gheheten Dessine, bekennen vnde betugen apenbare in dessem breue, dat wi mit vsen eruen hebben vorkoft vnd vorkopen vsen leuen vrunde Clawesse van Bulowe vnd sinen eruen vif hôuen, enen kaampp vnd en druddendel an twen hôuen, de de lantwerenhôuen heten, in deme dorpe tů Weysin vor veftic Lubesche mark, de hee vs tů dancke bereet heft, mit al eren tůbehoringen also, alse se ligghen in eren scheden vnd oldinges gi ghelegen hebben, also, alse vse vader vs dith vorscreuene gud eruet heft. Vnd wi vorscreuene Curt vnd Gotschallec eder vse eruen scholen eder willen an dessen vorscreuenen gude mit alle nicht beholden, vnd scholen em dit vorscreuen gud waren vnd entfrigen also, alse in deme lande en recht is, vnd scholen em eder sinen eruen dat leen tů truwer hant holden betht so lange, dat see id van vs eschen; so schole wi mit en riden vor vsen ghnedeghen heren van Wenden vnd scholen en dat leen vorlaten. Vnd wee dessen bref heft mit Clawesses willen van Bulowe vorscreuen, deme schal hee so behulpen wesen, alse Clawesse suluen. Al desse vorscreuene stucke loue wi Curt vnd Gotschallec, brodere, gheheten Dessine, vorscreuen mit vsen rechten eruen deme erliken manne Clawesse van Bulowe vnd sinen rechten eruen in guden truwen stede vnd vast tů holdende in dessem breue sunder iengherleyge arghelist. Vnd tů merer betůghinge hebbe

wi vse inghezeghelle mit witschop vor dessen bref ghehenghet laten, dede gheuen vnd screuen is na godes bort druthteygenhundert iaer in deme envndneghentighesten iare, des midwekens na paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei runde Siegel in grünem Wachs:

1) rechts schauender Helm mit 2 schräggekreuzten Pfauenwedeln; Umschrift:

S' CVNR'ADI × D'CSCIN ✠

2) im Schilde auf einem sehr kleinen, wohl links schauenden Helm 2 Pfauenwedel auf schräggekreuzten, langen, unten rechtwinklig geknickten Stangen; Umschrift:

✠ ..'GO' .. C'A— D'CSSIN 8

1391. April 4. Wismar. 12278.

Auszug einer Stadtbuchschrift für die Vikarei Ritebuks zu Wismar.

Vicaria Ritebukes habet XIII marcarum redditus apud consulatum. XCI, Ambrosii.

Nach dem Geistl. Renten-Reg., fol. 18, im Raths-Archive zu Wismar. Es ist das die einzige, diese Vikarei betreffende Inscription. Ein Hermen Ritebuk begegnet 1375 in Wismar (Zeugebuch fol. 196ᵛ).

1391. April 5. Ratzeburg. 12279.

Johannes Plön, Domherr zu Ratzeburg und Pfarrer an der Georgen-Kirche daselbst, kauft von dem Ratzeburger Domkapitel eine jährliche Rente von 2 Mk., von welchen 1 Mk. zur kirchlichen Feier des Tages der 10 000 Ritter, die andere zunächst zu Seelenmessen für seine Eltern, nach seinem Tode aber zu seiner eigenen Seelenmesse verwandt werden sollen.

Nos Detleuus dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis presentibus liquide recognoscimus et testamur, honorabilem ac religiosum virum Johannem Plonen, nostrum concanonicum et rectorem ecclesie parrochialis sancti Georrii martiris, sub anno domini M°CCC° octogesimo quarto de mera licencia et consensu venerabilis ac reuerendi in Cristo patris ac domini nostri domini Gherardi, tunc prepositi, nunc episcopi, Luderi prioris et tocius capituli ecclesie Razeburgensis a predicto capitulo Razeburgensi duarum marcarum redditus perpetuos rite et racionabiliter comparasse, quarum

vnam nos et nostri successores, qui pro tempore fuerint, singulis annis perpetuis temporibus ad peragendum sollempniter diem beatorum X milium militum de cercioribus bonis mense nostre capitularis, reliquam vero marcam de decima ville Mechow ad peragendum deuocius singulis annis, quamdiu idem dominus Johannes Plone vitam gerit in humanis, memoriam Johannis dicti Plonen, patris et Elyzabet, matris sue, dominis semper in diuinis presentibus equaliter diuidentes inviolabiliter exsoluemus; dicto vero Johanne debitum soluente nature, extunc marca proximo supradicta ipsius cedet memorie, quam singulis annis perpetuis temporibus de predicta decima ville nostre Mechowe ipso die beati Egidii confessoris per nos et nostros successores fideliter peragemus, pro quadraginta marcis nobis integraliter in bona pecunia numeratis, traditis et solutis ac in vsus nostros et nostre ecclesie necessarios expositis et conuersis. Jn quorum omnium euidens testimonium nostra sigilla, videlicet Detleui prepositi, Johannis prioris et capituli ex nostra certa sciencia presentibus sunt appensa. Datum et actum Razeborch in loco nostro capittulari, anno domini M°CCC° nonagesimo primo in crastino Ambrosii episcopi gloriosi.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind drei Siegel:

1) das des Propstes Detlev von Parkentin: spitzoval, die heil. Maria mit Christuskind in einer gothischen Nische, an deren Pfeilern beiderseits der Parkentinsche Schild hängt (unter Schildeshaupt schräg getheilt); unter der Nische betender Geistlicher; Umschrift (ergänzt nach der Urk. von 1392, Aug. 16):

+ S • DETLE[VI × DE ×] PARKENTIN ¦ PPOSITI × ECCLIE — — RGEN

2) das des Priors: spitzoval, oben die heil. Maria mit Christuskind als Brustbild, unten vor einem Altar mit Kelch ein betender Geistlicher; Umschrift (ebenso ergänzt):

..PRIORIS + RASEB[V]RGENSIS + ECCLESI[E] •

3) das zu Bd. III, Nr. 1594 abgebildete Capitelsiegel.

1391. April 6. Wittenburg. 12280.

Burchard von Lützow, Vater und Sohn, überlassen die von ihnen erbaute Kapelle und das Haus zum heil. Geiste in der Ritterstrasse dem Rathe zu Wittenburg.

Wy Borchart vnde Borchart, vader vnde sone, knapen, gheheten Lutzow, bekennen vnde betughen apenbar allen, de dessen breff seen effte[1] horen lesen, dat wy vnde vnse rechten eruen mechtich maken in desseme breue de erbaren lude borghermeistere vnde radtmanne der statt tho Wittenborch, ieghenwardig vnde eren ewighen nakamelinghen, vnde gheuen vnde

vorlaten en de macht tho doende vnde tho latende mit der kapellen vnde huse, de[2] wy ghebuwet hebben in de ehre des hillighen Ghestes in der Ridderstraten tho Wittenborch, dat[3] tho vorstaende vnde tho vorwesende alse ere eghene, vt vnd in tho settende, wene se willen, na erer behaglicheit, vns vnde vnsen eruen, ieghenwardich vnde nakamende,[4] dar degher mit alle nichtes an tho beholdende sunder alleen de lehnware der vicarie in der kapellen des hillighen Ghestes vorbenomet, de wy vnd vnse eruen scholen lenen tho ewighen tiden. Alle dat[5] andere, dat dar is vnde horet tho deme hillighen Gheste, scholen de vorbenomede radtmanne mechtig wesen tho doende vnde tho latende sunder hinder vnde weddersprake vnser vnde vnser eruen ewiglick. Dit laue wy Borchart vnde Borchart, vader vnde sone, knapen vorbenomet, vor vns vnde vor vnse eruen ieghenwardich vnde nakamende stede vnde fast tho holdende an guden truwen, mit samender hant den vorbenomeden borghermeisteren vnde radtmannen tho Wittenborch ieghenwardich vnde eren ewighen nakamelinghen sunder ienigherleye arghelist, hulperede,[6] herren sette; vnde scholen vnde willen en dartho helpen vnde mit nichten ane hinderen effte entieghen sin. Aller desser dinghe tho tůghe vnde tho merer bekentnisse so hebben wy[7] Borchart vnde Borchart, vader vnde sone, vorbenomet vnse ingheseghele witliken mit gudem willen laten henghen vor dessen breff, de gheuen is vnde schreuen tho Wittenborch in der stadt, an den iaren gades dusent drehundert[8] iar in deme einvndeneghentighesten iare, des donnerdaghes na deme ersten sondaghe na paschen, als men singhet Quasimodogeniti. Tughe desser dinghe sint Hans Lutzow, Luder Lutzow, vnse leuen vedderen, lange Darwetze[9] vnde Joachim von Pentze, knapen, vnde andere vele gude lude tughe werdich, papen vnde leyen.

Nach einer Abschrift in Rudloffs Diplomat., mit der Marke: v. B(ehr[r]) Lützow 137. Davon weicht eine Abschrift von Hoinkhusens folgendermassen ab: [1]edder — [2]dat — [3]de — [4]nakamendlich — [5]allet — [6]hulpevorder — [7]hebbe ick — [8]in iaren g. drutteinhundert — [9]lange D. fehlt (wie auch vorher schon mehrere einzelne Wörter).

1391. April 7. Stockholm. 12281.

Johann der Aeltere und Johann der Jüngere, Herzöge von Meklenburg, verschreiben sich gegen ihren Rath Albrecht Moltke zur Erstattung der ihm bei Bürgschaften für sie im Reiche Schweden etwa erwachsenden Schäden.

Wi Johan de oldeste vnde Johan de iungeste, hertoge Magnus sone, van godes gnaden hertogen to Mekellenborg, greuen to Swerin, to Stargarde

vnde to Rostok heren, bekennen vnde betugen openbar mit vnssen rechten eruen in vnsseme iegenwardigen open breue, dat wi vorsettet hebben vnsses truwen rades vnssen leuen Albrecht Molteken vor vnsse witlike scult in deme rike to Sweden, vnde weret sake dat Albrecht Molteke vorbenomet edder syne eruen dorgh vnsses ghelouedes vnde ghewynnes, dat he alrede ghelouet vnde ghewunnen heft edder noch hir na louet vnde wynnet van vnsser wegen, in iennigen scaden queme edder neme, dat got vorbede, den Albrecht vorbenomet edder syne eruen vns edder ok vnssen eruen re(ne)kenen vnde bewisen mogen, den scolen vnde willen wi Johan vnde Johan hertogen van godes gnaden vorbenomet edder vnsse eruen Albrechte vorbenomet edder synen eruen na aller reddelcheid wedder leghen vnde dar van scadeloz holden. Dit loue wi Johan vnde Johan hertogen van godes gnaden mit vnssen rechten eruen mit ener sameden hant Albrechte vorbenomet vnde synen eruen vnde to syner truwen hant her Wedege Bughenhagene, riddere, Henneken vnde her Otten, synen brůderen, ok gheheten Molteken, Ludeke Moltzane, Ludeke Hanen vnde Clawes Mallyne alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast to holdende sunder argh. Des tŏ tůge sint gheweset vnsse leuen truwen: her Hans Bosepol, her Hans vanme Sconenberge, riddere, Hinrik Moltzan vnde Albrecht van Piccatel vnde mer guder lude, de louen werdich sint. To groter bekanntnisse so hebbe wi vnsse ingesegelle laten hengen vor dessen bref, de ghescreuen is tome Stokholme, na godes bort drůdteynhůndert iar an deme envndenegentichten iare, des irsten vrydages na sůnte Ambrosius dage des hilgen leres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen:

1) das zu Nr. 6928 in Bd. X abgebildete Sekretsiegel Herzog Johanns des Aelteren;

2) das zu Nr. 12211 in Bd. XXI abgebildete Siegel Herzog Johanns des Jüngeren.

— Auf der Rückseite steht eine Bemerkung aus dem 15. Jahrhundert: „Desse breef ludt, dat hertogh Johan de older vnnde hertogh Johan de iungher, hertogh Magnus sǒne, hebben Albrecht Moltken gessettedt yn den ryken to Sweden, men me wedt idt nicht, wadt idt is." — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 399.

1391. April 7. Neubrandenburg. 12282.

Arnd Freiberg zu Waren, Knappe, verkauft dem Kloster Broda 8 Hufen mit Zubehör zu Zierzow.

Ik Anrd[1] Vriberch, knecht, nu wonet tu Waren, vnde myne rechten eruen, de nu sint vnde tůkomen moghen, bekennen openbar in desser schrift

vor al den ienen, de desse schrift seen edder høren lesen, sunderghen vor den ienen, de syk hir inne teen edder inteen moghen, vnde den ienen, den dit angheyt edder anghan moghe, dat ic vnde myne eruen hebben vorlaten vnde vorlaten in desser scrift mit vorbedachten mode na rade myner neghesten vrunt vnde Ludeke Moltzans, marschak[1] der heren van Wenden, vnde Werner Gywertze, schepen tu Nyenbrandenborch, de dit ghedeghedynk hebben, den erliken heren, also her Johan, en prouest, her Herman, en prior, vnde deme gantzen cappittel des closters tu dem Brode alsodane gut vnde erue, also achte houen mit aller erer tubehørynge, alse liggen in eren scheden tu Cirretzow vnde in deme velde, also see myn vader eruet heft my vnde den ienen, de dartu behøren vnde tubehøren mochten in tukomender tyd, wante de suluen heren also de prouest, prior vnde cappittel darsulues tu deme Brode hebben my vnde mynen rechten eruen vul ghedan, koft vnde wol bered tů gantzer nøghe. Hirvmme so loue ik vnde myne rechten eruen in desser scrift vnde enwaren en des entruwen, dat ik vnde myne eruen, geghenwart vnde tůkomen moghen, nummer vp tu sakende vnde ok nicht darane tů beholdende, sunder ienegherleye invindenge. Dit is geschen vnde gheuen vppe mynes heren hertoghe Johannes houe van Mekklenborch tu Nyenbrandenborch, in den iaren vnses heren drůtteynhundert iar envndeneghensten iare, des vrydaghes neghest na der paschenweke, vnder myneme inghezeghel, dat dar henget vor dessen bref. Hir hebbet ouer gheweset erbar lůde, also her Hinric Kůkeman, prester, Johan van Ilenuelde, Werner Gywertze, Hans, syn sone, Beteke Suk vnde Clawes Scroder.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz; das Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 398.

1391. April 7—Juli 5. Rostock. 12283.

Heinrich Witte, Bürgermeister zu Rostock, und sein Bruder Hermann werden mit Arnold Vöge wegen ihrer Zwistigkeiten über Pastow und Brodersdorf durch Schiedsrichter verglichen.

Notandum est, quod domini Wernerus Axekow, Thidericus Sukow, milites, Lodewicus Cruse, proconsul, arbitri arbitratores et amicabiles compositores electi per dominum Hinricum Witten proconsulem et Hermannum Witten fratrem suum, ex vna, et Arnoldum Vogen, parte ex altera, in causa inter ipsos hucusque habita et mota, finaliter pronunciauerunt et diffiniuerunt et

super bonis villarum Pastow et Broderdorp, prout plene in litteris eorundem impeticionem et responsionem et pronunciacionem dictorum arbitrorum continentibus et apud camerarios[1] repositis plenius continetur.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 25ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Quasim. (April 7) und fer. 4ᵃ p. Petri et Pauli (Juli 5). — [1]camer. ist getilgt und dafür von gleichzeitiger Hand an den Rand geschrieben: d. H. Witten. — Gedruckt in Jahrb. 47, S. 51.

1391. April 7—Juli 5. Rostock. 12284.

Ludolf von der Reke und sein Sohn Wessel in Rostock verschreiben dem Oheim Ludolf von der Reke für die 200 Mk., die er für die Aufnahme ihrer resp. Enkelin und Nichte Elisabeth ins Heil. Kreuz-Kloster ausgelegt hat, eine gleiche Summe, die der Letzteren zu Stadtbuch zugeschrieben war.

Notandum est, quod Ludolfus de Reken senior, pater, et Wesselus, filius suus, recognouerunt, quod Ludolfus de Reken, auunculus eorum, pro inuestitura et expensis Elyzabeth, filie sororis Wesseli predicti, ad monasterium sancte Crucis in Rozstok exposuit II^{C} marcas in prompta sua pecunia, pro quibus Lodolfus de Reken et Wesselus predicti sibi caucionem facientes inscribere fecerunt eidem II^{C} marcas, inscriptas eidem Elyzabeth in hereditatibus in libro ciuitatis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 25ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Quasim. (April 7) und fer. 4ᵃ p. Petri et Pauli (Juli 5).

1391. April 9. Wismar. 12285.

Auszug einer Stadtbuchschrift für die Vikarei Johann Bordings zu Wismar.

Vicaria Bordinges habet C marcas in hereditate Timmonis Beringer in 8 iugeribus agri supra remotiorem Floten. XCI, Misericordias domini.

Nach dem Geistl. Renten-Reg., fol. 18. Nach einer Aufzeichnung von 1438, ebendort fol. 47, war der Stifter Johann Bording: Vicaria Johannis Bording habet C fl. in hereditate Nicolai Bordinges et eius bodis ante valuam antique Wismarie.

1391. April 11. 12286.

Godfried Neuenkirchen bescheinigt dem Kloster Eldena den Empfang von 50 Mk. Lübischer Pfennige, einem Theil der Kaufsumme für das Gut zu Stresendorf.

Ik Godeke Nyenkerken bekenne openbar in dessem breue, dat de erbare vrowe Leueke Kalzowen my tho nůge vnde tho danke bereed heft vechtich mark Lubescher pennynge van des godeshuses wegene van der Eldenna, van dem gelde, dat se my schuldich sin vor dat gůd tho Strezendorpe, vnde late dat godeshus der vechtich mark ledich vnde loes vnde hebbe des tho tůge myn rechte ingesegel tho růcghe drucket vp dessen breff, de gescreuen is na godes bord dusent iar dreehundert iar in dem envndenegentigesten iare, des dingesdage vor dem sondage, als men singet Jubilate.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Auf der Rückseite der Papierurkunde finden sich von dem Siegel aus grünem Wachs nur noch die Spuren, von der Umschrift noch die Buchstaben:

— — — RKE —

1391. April 13. 12287.

Beteke von Osterne verpfändet an Henning von Osterne ein Holz mit Zubehör.

Wytlik sy al den ghenen, dy dessen brif syen oder horen lesen, dat ik Beteke van Osthern vnde myne(n) rechte eruen sette deme erleken manne Henninghe van Osthern vnde synen rechten [eruen] eyne kauel holttes, dy dar licht by der lutteken ße, vnde mynen deel an der lutteken ße vnde den Kremerbusch vnde dat rot bet an den Kudam vnde allent, dat dar thu behoret, myt wische vnde myt thuwassende, myt allerleye nut vnde vrucht, thu houwende vnde thu vorkopende alse syen eyghen. Vnde desse settinghe scal stan thu eynen wederkope, als, wan Beteke vornumet wil oder syne rechte eruen, so scal hy thuvorne eyn verndel iars Henninghe vorbenumet oder synen rechten eruen syen ghelt segghen weder thu gheuende; des seluen ghelikes scal Henningh duen vnde syne rechte eruen, wen sy willen, so scolen sy Beteken vorbenumet oder synen rechten eruen eyn verndel iars thuvorne segghen, hor ghelt weder thu gheuende. Weret dat dat Beteke nicht endede, so scal de vorscreuen Henningh oder syne eruen dy vorscreuen kauelle myt al den thubehore setten thu vrunde oder thu vrommeden vor syen ghelt. Vnde vor

dy vorscreuen kauele myt horen thubehor heft vns dy vorscreuen Henningh van Osthern bereidet wol thu nughe vnde thu danke dry mark Brandeburghes suluers. Desse vorscreuen stucken loue ik vorscreuen Beteke van Osthern myt mynen rechten eruen deme vorscreuen Henninghe van Osthern vnde synen rechten eruen in truwen sunder ennigherleye arghelist, vnde byn em des eyn wer, thu ende vte vaste vnde stede thu hollende. Des thu thughe vnde thu eyner hogher bewaryngh hebbe wi Beteke van Osthern vorbenumet vnde Clawes van Osthern vnse inghezeghele laten myt witscap vnde myt vulbort hanghen an dessen brif, di ghegheuen is na god[es] bort trutteynhundert darna in deme eynvndeneghentighesten iare, in horme auende Tiburcii et Valentini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An den Streifen hängen noch die Reste zweier Siegel:

1) rund: im Schilde ein rechter Schrägbalken, anscheinend belegt mit etwas; Umschrift:

— ƨαK — I • Dα — — —

2) nur noch ein Stück des Randes von einem runden Siegel; Umschrift:

— AVS ❀ D — —

— Ob diese Urkunde meklenburgisch? Osterne (Ostheren) liegt zwischen Gransee und Zehdenick, doch erscheinen um 1418 auch Claus und Henning von Osterne als stargardsche Mannen auf meklenburgischer Seite (vgl. u. a. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II, Bd. 4, S. 17 ff.).

1391. April 16. Lübeck. 12288.

Der Rath zu Lübeck schliesst mit Wipert, Ritter, Hermann, Lüder und Johannes, Knappen, von Lützow, einen Vertrag über gegenseitige Hülfe.

Alle den ghenen, de desse yeghenwardighen scrift seen edder horen lesen, wi borghermestere vnde radmanne der stad tu Lubeke, Wypert, ridder, Hermen, Luder vnde Hans, knapen, gheheten de Lutzowen, bekennen vnde betughen openbare, dat wy an vruntliker ghünste, handelinghe vnde endracht vns tusamende ghesat hebben, also dat wy, de vorscreuenen Lutzowen, vnse slote Grabowe vnde Wittenborch den van Lubeke, ereme voghede, eren deneren vnde den eeren openen scholen, vnde een tu allen tyden vnde in allen eren noden scholen open stan, also dat se ere vyende, dar af vnde wedder vp suken vnde beschedighen moghen vnde vppe ere koste vnde auenture ere were darvp legghen moghen. Ok wan de van Lubeke vppe ere vyende vns edder vnser welk dartu eschen, so schole wy vppe vnse eghene auenture vnde vppe ere

koste en volghen. Wan ok de Lutzowen vns, de van Lubeke, eschen vppe de ghene, de vnser beyder vyende zint, so schole wy vppe vnse koste vnde auenture en wedder volghen. Weret ok so dat wy echteswanne, dar wy an beyden sciden vppe deme velde weren, vromen nemen an vangnen, dingnisse edder in name, den vromen schal men delen na mantale der weraftighen lude, de denne mede vppe deme velde zint vnde den vromen gheworuen hadden. Vnde vellet sik ok so, dat wy denne wene venghen, de der van Lubeke vredelose voruestede man were, den schal men schatten vnde schal ene nicht richten. Vortmer, vellet sik ok also, dat de Lutzowen darvmme ghemanet edder anghedeghedinghet worden, dat mit erer holpe edder van eren sloten de van Lubeke ere vyende beschedighet hadden, so scholen se een beholpen wesen like der wis, also vorscreuen is, also langhe dat se der maninghe enen ende hebben. Were ok sake dat de ghene, de vnser beyder vyende zint, de Lutzowen bestallen wolden, so schole wy een tu helpe senden vppe ere koste vnde vnse auenture, vnde were des not, so scholen wy darvmme tusamende riden vnde darvmme spreken, wes men dar vorder tu dun wolde. Desse ghunste, handelinghe vnde endracht schal stan vnde waren twischen vns an beyden sciden, also vorscreuen is, van Pinxsten neghest komende dre iar langh sik neghest voruolghende, vnde wan de dre iar vmme komen zint, so schole wy dar vorder vmme spreken, ift wi desse endracht vorder vorlenghen willen. Were ok dat vnser welkeme an beyden sciden desse handelinghe nicht beheghelik were, also van herscop edder van ander anualles weghene, so mach vnser een deme anderen en half iar tuvoren tusegghen. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy borghermestere vnde ratmanne der stad tu Lubeke, Wypert, ridder, Hermen, Luder vnde Hans, knapen vorscreuen, gheheten de Lutzowen, stede, vast vnde vnghebroken tu holdene in guden truwen sunder arghelist, vnde hebben des tu merer tughnisse vnde bekantnisse vnse ingheseghele an dessen yeghenwardighen bref laten hanghen, de gheuen vnde screuen is tu Lubeke, na ghodes bort drutteinhundert iar darna in deme envndeneghentighesten iare, des sondaghes twischen Pinxsten vnde Paschen, also men singhet Jubilate.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 587, nach dem Original auf der Trese, mit den fünf anhängenden Siegeln. — In Detmars Chronik ist dieser Vertrag mit folgenden Worten erwähnt: „In deme sulven iare voreneden sik de van Lubeke mit den Lutzowen, also dat se sik tosamende setten, dat de van Lubeke den Lutzowen sunderlike helpe entheten unde deden, unde de Lutzowen wyseden se wedder an Grabowe unde an Wittenborch, dat desse slote scolden en open wesen to al eren noden. Dit deden de van Lubeke umme heges unde vredes willen der straten, unde leden dar grote kost over“ (ed. Koppmann, II, S. 43). Die Erneuerung dieses Vertrages geschah 1394, Nov. 18. — Vgl. auch 1391, Sept. 8.

1391. April 21—Mai 10. Rostock. 12289.

Gerlach von Bokhem verkauft den Aelterleuten des Schmiedeamts zu Rostock Rente aus seinem Schmiedehause auf der Altstadt.

Gerlacus de Bokhem vendidit oldermannis officii fabrorum presentibus et futuris V marc. redditus pro LXX marcis in domo sua fabrili angulari iuxta Artam plateam ex opposito domini Arnoldi Kropelyn sitam, sicud itur ad sanctum Petrum, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro LXX marcis reemendos, que LXX marce pertinent ad perpetuam primam missam ad sanctum Petrum.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 68ª, eingetragen zwischen fer. 6ª p. Jubil. und fer. 4ª p. Ascens. dom.

1391. Mai 3. Wismar. 12290.

Die Stadt Rostock verbindet sich mit den Herzögen von Meklenburg, des Königs Albrecht Rathe, den Rittern, Knappen und Städten des Landes Meklenburg, insbesondere mit Wismar, Bützow und Sternberg sowie der Vogtei Marnitz gegen die Königin Margarete und die Reiche Dänemark, Norwegen und Schweden bis zur Befreiung König Albrechts.

Wy borghermestere vnde ratmanne der stad Rozstok bekennen vnde betûgen openbare in dessem breue vor vs vnde vse nakomelinghe in deme rade, dat wy vs mid gantzer endracht vnde mit ghuden willen hebben ghesad vnde verbunden vnde vs setten vnde verbinden to den dorluchtighen vorsten vnde heren her Johanne deme olderen vnde to deme erwerdighen vadere an gode hern Rudolue, byscoppe to Zwerin vnde hertoghen to Mekelenborgh, to Johanne, Vlrike, Alberte vnde Johanne, hertoghen Magnus sone, hertoghen to Mekelenborgh, to Stargarde vnde to Rozstok heren, vnde vortmer to vses heren rade des koninges vnde to allen ridderen vnde knechten in deme lande to Mekelenborgh vnde in deme stichte to Zwerin vnde in deme lande to Stargarde, landen, steden vnde sloten, vnde sundergen to den erbaren luden borgermesteren, ratmannen to der Wysmer vnde to eren nakomelinghen, vnde vortmer to den van Bûtzowe vnde van deme Sternenberge vnde to allen anderen steden, vnde Reymer van Plesse, voghede to der Merntze, vnde allen ridderen vnde knechten wonachtich in der suluen voghedie, also dat wy vnde alle de yenen, de vser vorbenomeden heren man sint vnde vsen heren denstes plichtich sint, en mit gantzen truwen scholen vnde willen behulpen wesen

van staden an yeghen de dorluchtigen vorstinnen vnde vrowe Margareten, koninghen[1] to Norwegen, vnde yeghen de rike Dennemarke, Norwegen vnde Sweden, vnde alle inwonre der suluen rike, de dersuluen koninginnen behulpen sint, se sint ghestlik edder werlik, beyde hir to lande vnde ouer de see, vnde scholen vnde willen vs van den vorbenomeden heren, ridderen vnde knechten, van den van der Wysmer vnde van allen anderen steden, vnde van eren nakomelingen nummermer sonen, vreden, daghen edder setten, er vse gnedighe here her Albert, koning to Sweden, sin sone vnde ere vrunt vnde de riddere vnde knechte, de mit en ghevangen sint, ok gantsliken los sint, vnde se des vorbenomeden krighes enen gantzen ende hebben. Ok schole wy edder vse hulpere, de in desme krighe van vser heren weghen begrepen sint, nemande rouen, schinnen edder beschedeghen, de vser vorbenomeden heren, der riddere vnde knechte vnde der van der Wysmer vnde vser velich is. Weret ok dat sik yement hir vt toghe, de hir nyne hulpe vnde volghe to don wolde, vnde dit nicht mede bebreuen vnde beseghelen wolde, he were ridder edder knecht, he were ok, we he were, dar scholen vnde willen wy mid der vorbenomeden heren vnde der riddere vnde knechte vnde der stede hulpe to arbeyde[n] vnde helpen, dat se dar ouer richten also ouer enen, de sinen rechten heren vnder weghen let, vnde by em nicht endeyt, alse em van ere weghen voget to donde. Ok so schole wy vnde willen, wo dikke des behof vnde not is to varende vnde to reysende vppe dat sulue rik to Dennemarke, vser vorbenomeden heren, der riddere vnde knechte, der stede vnde vse vyende to sokende vnde to argende vnde ere hulpere, rede wesen na vser vorbenomeden heren, ere[r] radgheuen vnde der stede rade, vnde truwelken by en bliuen vppe schaden vnde vromen, vnde vs nicht to schedende van den reysen, wan wy to samende komen, wy en don dat na ereme rade, vnde en iewelk vppe sine koste vnde schaden. Alle desse vorscreuen dink, stucke vnde articule loue wy borgermestere vnde ratmanne to Rozstok vor vs vnde vse nakomelingen in deme rade den dorluchtighen vorsten vnde heren Johanne deme olderen, hern Rudolue, byscoppe to Zwerin, Johanne, Vlrike vnde Alberte, broderen, vnde Johanne, hertoghen Magnus sone, hertogen to Mekelenborghe, vnde vser vorbenomeden heren rade, ridderen vnde knechten, den van der Wysmer vnde allen anderen steden vnde eren nakomelinghen, deme voghede to der Merntze vorbenomet in ghuden louen, truwen vnde an eren stede vnde vast by en to bliuende, vnde se wedder by vs, sunder jengherleye argelist vnde hulperede, in desme breue, dar wy vorbenomede borghermestere vnde ratmanne to Rozstoke to ener groteren bekantnisse al desser vorscreuen dink to holdende vser stad grote ingheseghele mid ghuden willen anhenghen

laten, de gheuen is to der Wysmer, na godes bord drutteynhundert iar in deme envndeneghentigesten jare, in deme auende vses heren hemelvard.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An einem Pergamentbande hängt in grünem Wachs das grosse, in Bd. II zu Nr. 786 abgebildete Siegel der Stadt Rostock ohne Rücksiegel. — Gedruckt in den Rostocker Nachrichten 1754, Stück 39 und besser bei Rydberg, Sverges traktater II, S. 484 ff.

1391. Mai 4. Wismar. 12291.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°XCI°, asscencionis domini, isti in consules sunt electi: Gherardus Loste, Conradus Mandrowe, Conradus Buek, Hinricus Citkowe, Conradus Bulgherwolt et Johannes Bantzekowe.

Jsti intrauerunt, videlicet dominus Marquardus Ba[n]tzekow etc.

Jsti manserunt: Johannes Tuckezwert, Nicolaus Vød, Johannes Mødwille, Johannes Elmhorst et Nicolaus Bukowe.

Jsti exiuerunt: domini Hinricus Wessel, Johannes Darghetzowe, Hinricus Vød, Hermannus Meyer, Vicko Robestorp, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 190, im Wismarschen Raths-Archive. — Gedruckt: Hansische Geschichtsquellen II, S. 42.

1391. Mai 10. Rühn. 12292.

Das Kloster Rühn verpfändet dem Priester Peter Wanghar für eine Schuld von 30 Mark Hebungen im Betrage von $2^1/_2$ Mark aus Baumgarten.

Wytlik sy al den yenen, de dessen breef zeen, horen edder lezen, dat wy Nicolaus, prouest, Ghertrud, priorynne, vnde dat gantze couent des closters to Rune, des stichtes to Zwerin, bekennen vnde betughen openbare an desseme breue vor vns vnde vnse nakomelinge, dat wy schuldich syn van rechter witliker schult deme wisen manne her Peter Wanghar, prestere, vnde synen rechten eruen druttich Lubesche mark, darvør wy em setten vnde laten druddehalue mark gheldes Lubesch an deme dorpe to Bomgharden to eme weddeschatte, alle iar to sunte Mertens daghe vptoborende van Clawes Mekelenborch neghenteyn schillinghe, van Mase van dem Bomgharden ok neghenteyn schill[i]nge vnde van Hans Costere achte schillinge Lubescher penninge, dar wy em vnde synen eruen an gheuen macht to bezyttende vnde to brukende,

ok to pandende. Weret dat eme de rente nicht enworde alzo lange, went [wy] eme de vorbenomeden druttech mark penningen weddergheuen vnde betalen, vnde weret dat em edder synen eruen dar yenich borst edder brake anne worde, so schole wy em edder synen eruen de druddehalue mark gheldes gheuen uppe de vorbenomede tid sunder ienigerleye weddersproke. Went ouer [wy] edder vnse nakomelinge eme edder synen eruen de vorbenomeden druttech mark weddergheuen vor sunte Johannes dage baptisten, so schal de vorscreuene rente vnde lude quyt, los vnde vryg wesen. Desse stucke loue wy stede vnde vast to holdende, vnde [to] groter betughinge so hebbe wy vnse ingezeghele henget vor dessen breff, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert an deme envndeneghentighesten iare, des mitwekens bynnen den achte daghen vnses heren hemelvard, an vnseme clostere to Rune, dar ouer wesed sint her Henrik Heydenrik, her Johann Schuddezolt, prestere, vnde Ludeke Monnik vnde Kersten Bandow, brodere vnses closters, to tughe vnde to witschop desser vorscreuen stucke.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. LXXV[a] (Nr. 86). Am Rande steht von der Hand von 1480: „Super III marc. Lub. | redditibus in Bomgarden | pro XXX marc. pro d. | Petro Wangar." — Vgl. Nr. 11783 in Bd. XXI.

1391. Mai 11. Neubukow. 12293.

Bürgermeister und Rath zu Wismar verbinden sich mit den Herzögen von Meklenburg und den Rittern und Städten ihrer Lande gegen die Königin Margarete von Norwegen zur Befreiung des Königs Albrecht aus der Gefangenschaft.

Vor alle den ienen, de dessen ieghenwardeghen breef seen, horen edder lezen, wi . . borghermestere vnde . . radmanne to der Wismer bekennen vnde betughen openbare an desseme suluen breue vor vs vnde vse nakomelinghe, dat wi vs mit gantzer eendracht vnde mit gødeme willen ghesad vnde vorbunden hebben vnde setten vnde vorbinden vs to den dorluchtighen vorsten heren hertighen Johanne deme olderen vnde to deme erwerdighen vadere an gode Rødolfe, bisschope to Zweryn vnde hertighen to Mekelenborg, vnde to Johanne, Ølreke, Alberte vnde to Johanne, hertich Magnus sone to Mekelenborg, to Stargarde vnde to Rostok heren, vnde to vses heren rade des koninghes vnde to allen ridderen vnde knechten in deme lande to Mekelenborg vnde in deme stichte to Zweryn, to den van Butzowe vnde vanme Sterneberghe vnde to allen anderen steden in den suluen herschoppen alzo, dat wi

scholen vnde willen en behulpen wesen van staden an ieghen de hochgheborne Margareten, koninghinnen to Norweghen, vnde ieghen dat rike to Denemarken, Norweghen vnde Sweden vnde alle inwonere der suluen rike, de der suluen koninghinnen behulpen syn, se syn gheestlik edder werlik, beyde hir to lande vnde ouer der zee, vnde willen vs van den vorbenomeden heren, ridderen, knechten vnde steden vnde eren nakomelinghen nummer sonen, vreden edder daghen, ere vnse gnedighe here her Albrecht, koning to Sweden, vnde syn sone vnde ere vrund vnde de riddere vnde knechte, de mit en gheuanghen syn, gantzsliken quyd vnde loes syn, vnde see des krighes enen gantzen ende hebben. Ok so scole wi edder vnse hulpere, de in desseme krighe begrepen syn van vnser weghen, nummende berøuen, schinnen edder beschadeghen, de vser vorbenomeden heren, ridderen, knechten vnde steden velich syn. Were ok dat sik hir iement vtoghe, de hir nene hulpe edder volghe to døn wolde vnde dat nicht mede bebreuen vnde bezeghelen wolde, hee were ridder edder knecht, hee were, we hee were, dar schole wi vnde willen mit den vorbenomeden heren vnde der riddere vnde knechte, stede vnde[1] hulpe to arbeydende vnde helpen, dat see dar ouer richten alze ouer enen, de synen rechten heren vnder weghen let, vnde nicht bi em deyt, alze em van ere weghen voghet to dønde. Ok so schole wi vnde willen, wo dicke des behoof vnde nød is, to varende vnde to reysende vppe dat sulue rike to Denemarken, vsen[2] vorbenomeden heren, der riddere vnde knechte, stede[3] vnde vnse vyende to sokende vnde to arghende vnde ere hulpere, rede wezen na vnser vorbenomeden heren, erer radgheuere vnde stede rade, vnde truwelken mit en blyuen vppe schaden vnde vromen, vnde vs nicht to schedende van der reyse, wanne wi tosamende komen, wi døn dat na ereme rade, vnde en iestlik vppe syne eghene koste vnde schaden. Alle desse vorscreuen stucke vnde articule loue wi vorbenomeden . . borghemestere vnde . . radmanne vor vns vnde vse navolghere den vorscreuen heren, vorsten vnde ridderen, knechten, mannen vnde steden an gødeme louen vnde eren stede vnde vast to holdende sunder ienegherleye hulprede vnde arghelist. To tughe vnde warheyt alle desser dink so is vse grote ingheseghel vser stad van al vser wisschop henghet an dessen ieghenwardeghen breef, de gheuen is to Nyenbucowe, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme eenvndeneghenteghesten iare, des donrdaghes vor pinxsten.

Nach dem Original im Archive der Stadt Gadebusch. Am Pergamentstreifen hängt das zweite grosse Wismarsche Stadtsiegel, abgebildet in Bd. XIII zu Nr. 7985. Ein zweites wesentlich gleichlautendes besiegeltes Original befindet sich im Raths-Archive zu Wismar. — [1] vnde der stede müsste es heissen, ebenso [2] vser, [3] der stede.

1391. Mai 15. Gadebusch. 12294.

Die Mannschaft und der Vogt der Vogtei Gadebusch und die Stadt Gadebusch verbinden sich mit den Herzögen von Meklenburg und allen anderen Eingesessenen und Städten des Landes Meklenburg und des Bisthums Schwerin gegen die Königin Margarete von Norwegen zur Befreiung des Königs Albrecht aus der Gefangenschaft.

Ik Vlrick van Pentze, ridder, vnde wy borghermestere vnde ratmanne der stad tho Godebutz vnde Henneke van Bulowe tho Roghelyn, Henneke Scharpenbergh, Bosse Lutzowe, Hinrick Gustekowe, Hinrick Curdeshaghen, Luder Blucher, Ghôghelowe, Arnt van der Louetze, Hermen Cock, knapen, wonaftich an der voghedye tho Godebutz, bekennen vnde betůghen oppenbare an desseme breue vor vns vnde vor vnze eruen, dat wy vns myd gantzer endracht vnde myd ghuden wyllen hebben vorzettet vnde vorbunden vnde vns zetten vnde vorbynden to den dorluchteghen vorsten vnde heren her Johanne deme alderen vnde tho deme erewerdeghen vadere an ghode Rodolof, byschop tho Zweryn vnde hertoghen tho Mekelenborgh, vnde tho Johanne, Vlrick vnde Albrechte, hertoghen tho Mekelenborgh, tho Rostok, Stargarde vnde tho Zwerin heren, vnde tho Johanne, hertoghen Magnus zone tho Mekelenborgh, hertoghen tho Mekelenborgh, greue tho Zwerin, tho Stargarde vnde Rostok heren, vnde vortmer tho vnzes heren rade des konynghes vnde tho allen ritteren vnde knechten an deme lande tho Mekelenborgh vnde in deme stychte tho Zwerin vnde in deme lande tho Stargarde, landen, steden vnde scloten, vnde zunderghen tho den erbaren luden borghermestere vnde ratman der stede Rostock vnde Wysmer vnde tho eren nakomelynghen vnde vortmer tho deme van Bůttzowe vnde van deme Sterneberghe vnde tho allen anderen steden, alzo dat wy vnde alle de ghene, de vnzer heren man zyn vnde en denstes plychtich zyn, en myd gantzen truwen scholen vnde wyllen beholpen wezen van staden an ieghen de dorluchteghen vorstynnen vrowen Margreten, konynghinnen tho Norweghene, vnde vppe dat rike tho Dennemarken tho zůkende, dar vnse rechten heren myd vns an deme velde zynt, vnde alle ynwonere des rykes, de der zuluen konynghinnen beholpen zyn, ze zyn ghestlick edder werlick, beyde hir tho lande vnde ouer de see, scholen vnde wyllen vns van den vorbenomeden ritteren vnde knechten vnde zunderghen van den van Rostok vnde van der Wysmer vnde van allen anderen steden vnde ere nakomelynghe nummer zonen, vreden, daghen edder zetten, ere vnze gnedighe here her Albrecht, konyngh tho Zweden, vnde zyn zone vnde ere vrunt vnde de rittere vnde knechte, de myd em ghevanghen zynt, gansliken los zyn vnde ze des kryghes

enen gantzen ende hebben. Ock zo schole wy edder vnse hulpere, de an desseme kryghe van vnzer weghen begrepen zyn, nemende rouen, schynnen edder beschedeghen, de vnzer vorbenomeden heren vnde der rittere vnde knechte vnde der vorbenomeden stede Rostock vnde Wysmer velich ys. Were ock dat zick yenich man hir vt toghe, de hyr nene hulpe vnde volghe tho duen wolde, vnde de dit nycht mede bebreuen vnde bezeghelen wolde, he were ritter edder knecht, he were we he were, da[r][1] scholen vnde wyllen wy myd den vorbenomeden ridderen vnde knechten vnde stede hulpe tho arbeyde[n] vnde helpen, dat ze dar ouer richten alzo ouer enen, de zynen heren vnderweghen let, vnde nycht by em deyt, alzo em van ere weghen voghet tho dunde. Ock zo schole wy vnde wyllen, wo dicke des behůf vnde not ys tho varende vnde tho reysende vppe dat sulue rike tho Dennemarken, vser vorbenomeden heren, riddere vnde knechte vnde der stede vnde vnze vyande tho zůkende vnde tho argende vnde er hulpere, rede wezen na vser vorbenomeden heren, ere ratgheuer vnde der stede rat, vnde truweliken by en tho blyuende vppe schaden vnde vppe vromen, vnde vns nycht tho scedende van den reysen, wen wy thosamende komen, wy enduet dat na ereme rade, vnde en yeslick vppe zyne koste vnde vppe schaden vnde vppe vromen. Alle desse vorscreuen dynck, stucke vnde articule loue ik Vlrick van Pentze, ridder, vorbenomet vnde wy borghermestere vnde ratmanne der stad tho Godebutz, vnde wy knapen vorbenomet, de wonaftich zyn an der voghedye tho Godebutz, vor vns vnde vor vnze rechten eruen vnde vor vnse nakomelynghe den dorluchteghen vorsten vnde heren her Johanne deme olderen, Rodolof, byschop tho Zwerin, Johanne, Vlrick vnde Albrechte, broderen, vnde Johanne, hertoghe Magnus zone, alle hertoghen tho Mekelenborgh, vnde vses vorbenomeden heren rade, rydderen vnde knechten vnde zunderghen den van Rostok vnde van der Wysmer vnde allen anderen steden vnde ere nakomelynghe an ghůden louen, truwen vnde an eren, stede vnde vast by en tho blyuende vnde ze wedder by vns zunder yenegherleye arghelist edder hulperede, in desseme breue, dar wy vorbenomede her Vlrick vnde wy borghermestere vnde ratmanne der stat Godebutz vnde wy knapen vt der voghedye tho Godebutz. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Godebutz, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo primo, feria secunda pentecostes.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive. ([1]Vorlage: dat.) An Pergamentstreifen, die aus einer Schuldurkunde geschnitten sind, hängen noch folgende Siegel:

1) rund: links gelegter Schild mit einem stehenden Löwen; Umschrift:

...RICI • DE • PENTZ

2) rundes Secretsiegel der Stadt Gadebusch, abgebildet Bd. I, zu Nr. 315 als 2.;

3) schildförmiges Siegel mit dem Bülowschen Wappenschilde; Umschrift:

S' IOHANNIS • DE • BVLOWE : ❀ :

7) rund: Schild mit Spuren eines Hifthorns;

9) rund: im Schilde ist eine Muschel zu erkennen;

10) und 11) ganz unkenntlich.

— Gedruckt im Mekl. Jahrbuch, Bd. 23, S. 199.

1391. Mai 18. 12295.

Die Mannschaft und der Vogt der Vogtei Grevesmühlen und die Stadt Grevesmühlen verbinden sich mit den Herzögen von Meklenburg und allen anderen Eingesessenen und Städten des Landes Meklenburg und des Bisthums Schwerin gegen die Königin Margarete von Norwegen zur Befreiung des Königs Albrecht aus der Gefangenschaft.

Wy Helmolt van Plesse vnde Mathias Ketelhŏd, riddere, Dythlef Neghendanken, Gherd Neghendanken, Eggherd Barnecow, Eggherd Neghendanken, Hinrik Quitzow, Marquard van deme Haghene, Ludeke Neghendanken tŏ deme Krømekenhagen, Clawes Parkentyn, Henneke Berenstorp, Werner Bernstorp, Reddich Schøytze, Dytlef van deme Lo, Henningh Parkentyn, Dythlef van Bŏkwolde, Syuerd van Bokwolde, Bertram Kůle, Hartich Kůle, Volrad van den Brŏke, Hinrik van den Brŏke, Volrad Schoytze, Cord Wedermůde, Hinrik Neghendanken, Helmolt van Plesse tŏ Poryn, olde Hinrik Culebuts, iuncghe Hinrik Culebuts, Eggherd Rode, Herman Pluzscow, Eggherd Wedermůde, Goldenze, Lůdeke Storm, Johan Storm, Bernd Storm, Ludeke Neghendanken, Marquard Neghendanken, Cøpeke Hoykendorp, Tønyghes van Plesse, Gotschalk Munt, Henneke Pluzscow, Marquard van deme Lo thŏ Gotzenstorpe vnde Ghereke Boonsack, knechte, wŏnaftich in der vøghedye thŏ Gnewesmølen, Vicke Velehŏue, voghet tŏ Gnewesmølen, vnde wy borghermestere vnde rætmanne vnde gantze meenheyt der vorbenømeden stad Gnewesmølen bekennen vnde betůghen openbår in desme breue vor vns vnde vor vnse eruen, dat wy vns myt gantzer eendracht vnde myt gudem willen hebben ghesat vnde vorbunden vnde vns setten vnde vorbynden tho den dorlůchtighen vørsten vnde heren her Johanne deme olden vnde thŏ deme eerwerdighen vadere an gŏde her Rodolue, bisschope thŏ Zweryn, vnde tŏ Johanne, Vlreke vnde Albrechte vnde Johanne, hertoghe Magnus sŏne, hertoghen tho Mekelenborgh, greuen tŏ Zweryn, tho Stargarde vnde tho Rozstocke heren, vnde vortmer thŏ vnses heren rade des kønynghes vnde thŏ allen ridderen vnde knechten

in deme lande tô Mekelenborgh vnde an deme stichte thô Zweryn vnde an deme lande tô Stargarde, landen, steden vnde slôten, vnde sûndereghen thô den eerbaren lûden borghermesteren vnde raetmannen der stede Rozstok vnde Wysmer vnde thô eren nakømelinghen vnde vôrtmer thô den van Bûtzowe vnde tô den van deme Sternenberghe vnde thô allen anderen steden, alzo dat wy vnde alle de iene, de vnser heren man synt vnde de en deenstes plichtich synt, en myt gantzen truwen schølen vnde willen behulpen wesen van staden an tgeghen de dorlûchtighen vorstynnen vrouwen Margareten, kønighynnen tho Norweghen, vnde tgheghen de rike Dennemarken, Norweghen vnde Sweden vnde alle inwônere der suluen ryke, de der sûluen kønighinnen behulpen syn, se syn gheistlik eder werltlyk, beyde hiir tô lande vnde ôuer de ze, vnde scholen vnde willen vns van den vorbenømeden heren, ridderen vnde knechten vnde sûnderghen van den van Rozstok vnde van der Wysmer vnde van allen anderen steden vnde van eren nakømelinghen nûmmer zônen, vreden, daghen eder zetten, eer vnse gnedighe here her Albert, køningh thô Sweden, vnde syn sône vnde ere vrunt vnde de riddere vnde de knechte, de myt en ghevanghen synt, gentzliken loes synt vnde se des vorbenømeden kryghes eynen gantzen ende hebben. Ok so schole wy eder vnse hûlpere, de in dessem kryghe van vnser weghene begrepen synt, nymende rôuen, schynden eder beschedeghen, de vnser vorbenømeden heren vnde der riddere vnde knechte vnde der vorbenømeden stede Rozstok vnde Wysmer velich is. Weret ok dat syk ghŷment hiir vt tøghe, de hiir neyne hûlpe vnde volghe thô dôn wolde vnde dyt nicht mede bebreuen vnde bezegelen wolde, he were ridder eder knecht vnde were wŷ he were, dâr schole wy vnde willen myt der vorbenømeden heren vnde der riddere vnde knechte vnde der stede hûlpe thô arbeyden vnde helpen, dat se dâr ôuer richten, alze ôuer enen, de synen rechten heren vnderweghen let, vnde nycht by en deit, alze em van ere weghene vûghet thô dônde. Ok so schole wy vnde willen, wô dicke des behôef vnde noet is tô varende vnde thô reysende vppe dat sulue ryke thô Denemarken, vnser vorbenømeden heren, der riddere vnde der knechte vnde der stede vnde vnse vyende thô sûkende vnde thô arghende vnde ere hûlpere, rede wesen na vnser vorbenomeden heren vnde erer raetgheuen vnde der stede rade vnde trûweliken by en bliuen vppe schaden vnde vppe vrômen, vnde vns nicht thô scheidende van den sûluen reysen, wan wy thôsamende kômen, wy dôn dat na ereme rade, vnde een iislik vppe syne køste vnde schaden. Alle desse vorbenømeden dyngh, stûcke vnde articule lôue wy vorbenømeden riddere vnde knechte, wônaftich in der vøghedye tô Gnewesmølen, ik Vicke Velehôue, vôghet dârsulues, vnde wy børghermestere vnde raetmanne van der

sûluen stad, vor vns vnde vnse eruen vnde vnse nakømelinghe den dorlûchteghen vorsten vnde heren her Johanne deme olderen, her Rodolue, bisschoppe tô Zweryn, Johanne, Vlrike vnde Albrechte, brôderen, vnde Johanne, hertoghen Magnus sône, hertoghen thô Mekelenborgh, vnde vnses vorbenømeden heren rade, ridderen vnde knechten vnde sûnderghen den van Rozstok vnde den van der Wysmer vnde allen anderen steden vnde eren nakømelinghen an guden louen, truwen vnde an eren, stede vnde vast by en thô bliuende vnde se weder by vns sunder ienigherleye arghelist eder hûlperede in dessem breue, dâr wy vorbenømeden riddere vnde knechte, ik Vicke Velehôue vnde wy børghermestere vnde raetmanne der stad Gnewesmølen thô ener groteren bekantnisse alle desse dynk tô holdende vnse inghezeghele myt gudem willen hebben an henghet laten, de ghegheuen vnde ghescreuen is na godes bord dusent iâr dreehundert iâr in deme eenvndeneghentighestem iare, des dunredaghes bynnen den achte daghen thô pynghesten.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive, auf Pergament, in Gross-Querfolio. Die Siegel von ungeläutertem Wachs hängen an Pergamentstreifen:

1) bis 8) fehlen;

9) rund: auf einem dreieckigen Schilde eine schmale, links gewandte Spitze; Umschrift:

S' LVDOLPhI — — —

10) rund: auf einem dreieckigen Schilde eine rechts gewandte schraffirte Spitze; Umschrift:

S' NICOLAI PARKENTIN *

11) fehlt;

12) rund: auf einem dreieckigen Schilde über Wellen im Schildesfusse drei rechts überhängende Seeblätter; Umschrift:

S' WERRNERI BERNS — —

13) bis 15) fehlen;

16) rund: auf einem dreieckigen Schilde ein linksgekehrter gekrönter Bärenkopf mit offenem Maul; Umschrift:

✠ S' IFRIDI' DE BOKWOLDE

17) ebenso; Umschrift:

S' DETLE — — —

18) bis 21) fehlen;

22) rund: auf einem dreieckigen Schilde ein rechtsgekehrter Schwaan; Umschrift:

S' VOLRADVS SChVDSE

23) bis 27) fehlen;

28) schildförmiges Siegel: auf dem Schilde ein Helm mit drei Wedeln; Umschrift:

✠ S' ECCHARD ✿ RODE ✿

29) fehlt;

30) rund: auf einem dreieckigen Schilde ein links hinspringender halber Ziegenbock; Umschrift:

✠ S' ECCARDI • WEDERMOVDE •

31) rund: auf einem dreieckigen Schilde über Wellen im Schildesfusse drei aufwärts gekehrte Seeblätter; Umschrift:

✠ S' DIDERICVS • GOLDENZE

32) bis 40) fehlen;
41) rund: auf einem dreieckigen Schilde ein Kammrad; Umschrift:
✝ S' MARQVARDI ꝏ DE ∘ LOO
42) fehlt;
43) rund: ein dreimal schräg rechts zackig getheilter Schild; Umschrift:
S' NICKONIS • VELEHOVEN ∘
44) das zu Nr. 11844 in Bd. XXI abgebildete Sekretsiegel von Grevesmühlen.
— Gedruckt im Meckl. Jahrbuch, Bd. 23, S. 202.

1391. Mai 22. Wismar. 12296.

Die Herzöge von Meklenburg verbinden sich zugleich für ihre Ritter, Knechte und Städte mit der Stadt Rostock gegen die Königin Margarete und die Reiche Dänemark, Norwegen und Schweden bis zur Befreiung König Albrechts.

Wy Rodolph van ghodes gnaden byscop to Zwerin vnde hertoch to Mekelenborgh, vnde wy Johan, van der sůluen gnade hertoghe to Mekelenborgh, to Stargharde vnde to Rostok heren, bekennen vnde bethugen openbare an desseme breue vor vns vnde vor de dorluchteghen vorsten Johanne, herthoghen to Mekelenborgh, vnsen leuen vader, vor Vlrik vnde vor Albrechte, vnse brodere, vnde vor hertoch Magnus sone Johanne, vnsen leuen vedderen, alle herthoghen to Mekelenborgh, vnde vor vnse eruen vnde vor al vnse man, rydder vnde knechte, stede vnde slote in den landen Stargarde, Sterneberghe vnde Røbele, dat wy vns myt ghantzer endrach vnde myt ghuden wyllen vns hebben ghesad vnde vorbunden vnde vns setten vnde vorbinden to den erliken, wysen luden vnsen leuen trůwen borghermesteren, raatmannen Rostok der staat vnde to eren nakømelinghen, alzo dat wy myt vnsen ridder vnde knechten, landen vnde sloten en myt ghantzen trůwen scholen vnde wyllen beholpen wesen van staden an ieghen de dorluchteghen vorstynnen vrowe Margareten, koningynnen to Norweghen, vnde ieghen de ryke Dennemarken, Norweghen vnde Sweden vnde alle ynwonere der suluen ryke vnde de der sůluen koningynnen beholpen syn, se syn ghestlik edder werlik, beyde hyr to lande vnde over de see, vnde scholen vnde wyllen vns van den vorbenomeden borghermesteren vnde raatman vnde eren nakomelinghen nummermeer sǒnen, vreden, daghen edder setten, er vnse here vnde veddere her Albrech, koning to Sweden, vnde syn sone vnde ere vrunt vnde de rydder vnde knechte, de myt en ghevanghen syn, ghantzliken quyd vnde loos syn, vnde se des kryghes enen ghantzen ende hebben. Ok so schole wy edder de vse, de myt vns in desseme kryghe van vnser weghen begrepen syn, nummende roven, schynnen

edder beschedeghen, de vnser vnde desser vorbenomeden borghermestere vnde raatmanne velych syn. Were ok dat syk yenych man dar vth thoghe, de hir nyne hulpe vnde volghe to dûn wolde, vnde de dyt nych mede bebreuen vnde beseghelen wolde, he were rydder edder knech, he were we he were, dar schole wy vnde wyllen myt der vorbenomeden borghermestere vnde raatmanne hûlpe over rychten, alzo over enen, de synen rechten heren vnderweghen leet vnde nycht by eem deyt, alzo em vam ere weghen vøghet to dûnde. Ok schole wy vnde wyllen, wo dykke des behûf vnde noot is, to varende vnde to reysende vppe dat sûlue ryke to Dennemarken, vse vnde der vorbenomeden borghermestere vnde raatman, rydder vnde knechte vnde der anderen stede, de in desser vorbyndinghe syn, vyande to søkende vnde to arghende vnde ere hûlpere, rede wesen na rade desser vorbenomeden borghermestere vnde ratmanne, rydder vnde knechte vnde der anderen stede, vnde trûweliken by em blyuen vppe schaden vnde vppe vromen, vnde vns nycht to scheydende van den reysen, wenne wy tosamende komen, wy dûn dat na desser aller vorbenomeden rade, vnde en eslik vppe syn eghene koste vnde schaden. Alle desse vorscreuenen stukke vnde articule loue wy vorbenomede byscop Rodolof van Zwerin vor vns vnde vnse man vnde vse slote des stychtes, alzo Butzowe, hûs vnde stat, vnde Waryn, vnde wy vorbenomede herthoge Johan to Mekelenborch louen vor vns vnde vor vnsen leuen vader, brodere vnder vedderen vorbenomet, herthoghen to Mekelenborg, vnde vor vnse eruen vnde vor vnse man vnde stede dessen vorbenomeden borghermestere vnde raatman an ghudeme louen vnde an eren, stede vnde vast to holdende sunder ie[ni]gherleye hulperede vnde arghelist. Ok so scholen alle desse deghedinghe vnde desse ieghenwardeghe breef allen deghedinghen, de de grevynnen van Holsten vnde des koninghes raatman vnde stede myt vnseme leuen vadere vore ghedeghedynghet hebben vnde bebreuet hebben, vnscheddelik blyuen. To tughe vnde tho warheyt alle desser dynk so hebbe wy vorbenomede Rodolph, byscop to Zwerin, vnde wy vorbenomede hertoch Johan myt gantzer wyscop vnse ynghezeghele henghet laten vor dessen breef, de ghegheuen vnde ghescreuen is to der Wysmer, na ghodes bort dusent iar drehundert iar in deme envndeneghentheghysten iare, des mandaghes na deme daghe der hylleghen drewaldycheyt.



Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hängen zwei runde Siegel:

1) das hieneben abgebildete Siegel des Bischofs Rudolf; Umschrift:

✠ ſ ⊛ rudolphi ⊛ ex ⊛ duce ⊛ magnopoln 8 dei 8 gra 8 epi 8 zwerine̅



2) das hieneben abgebildete Siegel des Herzogs Johann des Jüngeren von Meklenburg-Stargard; Umschrift:

SAC IOHIS DEI GRA DVCIS MAGNOPOLENS

— Gedruckt in den Rostocker Nachrichten 1754, Stück 39 und besser bei Rydberg, Sverges traktater II, S. 486 ff.

1391. Mai 22. Wismar. 12297.

Rudolf, Bischof von Schwerin, und Johann, Ulrich und Albrecht, Gebrüder, Herzöge von Meklenburg, versprechen der Stadt Gadebusch, dass die zur Befreiung des Herzogs Albrecht, Königs von Schweden, eingegangene Verbindung ihr an ihren Rechten und Privilegien unschädlich sein solle.

Wy Rodolff van godes gnaden vnde des stoles to Rome bisschop to Zwerin, Johan, Olrik, Alberd, brodere, hertoghen to Mekelenborch, to Stargharde vnde to Rostok heren, vor vs vnde vor vnse eruen bekennen vnde betughen openbare an desseme breue, also vmme de hulpe vnde volghe, de de borghemestere, raed vnde de gantze meene stat to Ghodebusse don schal vnde wil to hulpe vnde to vntsethinghe vnses leuen heren vnde vedderen koningh Albertes to Zweden, sines sones vnde erer vrund, de mid en ghevanghen sint, dar dessen vorbenomeden borghemestere, ratmanne vnde stat eren openen beseghelden breeff mid hern Olrike van Peentze vnde mid den mannen in der voghedige vp ghegheuen hebben, dat en de breeff van vs vnde vser eruen weghene vnhinderlik wesen schal to alle eren olden breuen vnde priuilegen, de se van oldinghes gi werlde van eren rechten erueheren hebben ghehad, huldinghe, rechticheyt vnde alle vrigheyt, vnde scholen der brůkhaftich wesen vnde bliuen, na also vore. Alle desse vorscreuenen stůcke loue wy vor vs vnde vor vse eruen den vorbenomeden borghemestern, ratmannen vnde stat stede vnde vast to holdende, en vnde eren nakomelinghen. To tughe vnde to merer bekantnisse desser vorscreuenen stucke so hebbe wy Rodolff, bisschop, vnde Johan vorbenomeden mid gantzer wisschop vnde vulbort vnse ingheseghele henghet laten vor dessen breeft, de gheuen vnde screuen is to der Wismar, na godes bort drutteynhundert iar an deme eenvndeneghentighesten iare, des mandaghes vor des hilghen lichamen daghe.

Nach dem Original im Archive der Stadt Gadebusch. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel mit grüner Wachsplatte:

1) das zu Nr. 12296 abgebildete Siegel des Bischofs Rudolf;

2) das zu Nr. 12296 abgebildete Siegel des Herzogs Johann des Jüngeren zu Stargard.

1391. Mai 24. Schwerin. 12298.

Die Mannschaft der Vogtei Schwerin und die Stadt Schwerin verbinden sich mit den Herzögen von Meklenburg, der Mannschaft im Lande Meklenburg und im Stift Schwerin, den Rathmannen zu Wismar, Rostock, Bützow und Sternberg gegen die Königin Margarete von Norwegen und die Reiche Dänemark, Norwegen und Schweden bis zur Befreiung König Albrechts von Schweden.

Vor alle den ienen, de dessen ieghenwordighen breff seen, horen edder lesen, ik Vicko Zwisowe, voghet to Zwerin, vnde wy borghermestere vnde ratmanne in der stad to Zwerin vnde alle riddere vnde knechte in der suluen voghedige to Zwerin bekennen vnde betûghen openbar in dessem breue vor vns vnde vnse rechten eruen vnde nakomelinghe, dat wy vns mit gantzer endracht vnde myt ghuden willen hebben ghesad vnde vorbunden vnde vns setten vnde vorbinden tu den dorluchtighen vorsten vnde heren hertoghe Johanne deme olderen vnde to deme erwardighen vadere in gode Rodolfe, bischop to Zwerin vnde hertoghe to Mekelenborch, vnde to Johanne, Olrike vnde Albrechte vnde to Johanne, hertoghe Magnus sone, to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rostok heren, vnde vortmer to vnses heren rade des koninghes vnde to allen ridderen vnde knechten in deme lande to Mekelenborch vnde in deme stichte to Zwerin, vnde sunderghen to den erbaren luden borghermestern vnde ratmannen der stede Rostok vnde [der] Wismer vnde to eren nakømelinghen, vnde vortmer to den van Bûtzow vnde van deme Sterneberghe, vnde setten vnde vorbinden vns ok to allen anderen steden in den suluen herschoppen, also dat wy scholen vnde willen en beholpen wesen van staden an ieghen de hochghebornen Marghareten, koninginnen to Norweghen, vnde ieghen dat rike to Denemarken, Norweghen vnde Zweden, vnde alle inwonere der suluen rike, de der suluen koninginnen beholpen sin, se sin ghestlik edder werlik, beyde hir to lande vnde ouer der see, vnde scholen vnde willen vns van den vorbenûmeden heren, ridderen vnde knechten vnde sunderghen van den van Rostok vnde der Wismer vnde van allen anderen steden vnde eren nakomelinghen nummer sûnen, vreden edder daghen, eer vnse gnedighe here her Albrecht, koning to Zweden, vnde sin sone vnde ere vrunt vnde de riddere vnde knechte,

de myt em ghevanghen sint, gantzliken quit vnde los sin, vnde see des krighes enen gantzen ende hebben. Ok so schole wy edder vnse hulpere, de in desseme krighe begrepen sin van vnser weghene, nemende berouen, schinnen edder beschadeghen, de vnser vorbenûmeden heren, ridderen, knechten edder steden velich sin. Were ok dat sik hir iemant vt toghe, de hir nene hûlpe edder volghe to dûn wolde, vnde dat nicht mede bebreuen vnde beseghelen wolde, he were ridder edder knecht, he were we he were, dar schole wy vnde willen myt den vorbenûmeden heren vnde der riddere vnde knechte vnde stede hulpe[1] to arbeyden vnde helpen, dat se darouer richten also ouer enen, de sinen rechten heren vnder weghen let vnde nicht by em deyt, also em van ere weghene vôghet to dûnde. Ok so schole wy vnde willen, wo dicke des behûf vnde nôt ys to varende vnde to reysende vppe dat sulve rike to Denemarken, vnser vorbenûmeden heren, der riddere vnde knechte, stede vnde vnse vigende to sûkende vnde to arghende vnde ere hulpere, rede wesen na vnser vorbenûmeden heren, erer ratgheuen vnde stede rade, vnde truweliken by em bliuen vppe schaden vnde vromen, vnde vns nicht to scheydende van den reysen[2], wanne wy tosamende komen, wy dûn dat na ereme rade, vnde en yslik vppe syne eghene køste vnde schaden. Alle desse vorschreuenen stûcke vnde artikele loue ik vorbenûmede Vicko Zwisow, voghet to Zwerin, vnde [wy] vorbenûmeden borghermestere vnde ratmanne, vnde wy riddere vnde knechte in der vorbenûmeden voghedige, alse Otto van Zcikhûsen, Vicko Hasekop, Hinrik Pren to Stenvelde, Borchard Dambeke, Tonyes Schøneuelt, Hinrik Knop to Exen, Clawes Knop to Brûseuitze, Clawes Knop to Stuke, Henneke Hasekop, Hinrik Zcikhusen, Hans Rûsenhaghen, Hans Kûrdeshaghen, Hans, Hinrik vnde Bolte gheheyten van Driberghe, Hans van Driberghe to deme Creuetesuorde, Hinrik Dorre Preen, Vlrik van Driberghe, Gotschalk Pren, Gherd Zcûlowe, Hartich Pren, Marquard Dambeke, Gotschalk Reddeghes, Vicko Haluerstad, Hermen Hunnendorp, Ludeke Zcikhusen, Dûuelsbrûk, knapen, vor vns vnde vnse eruen vnde vnse navolghere den vorschreuenen heren, vorsten vnde ridderen vnde knechten, mannen vnde steden in deme lande to Mekelenborch vnde sûnderghen den vorbenûmeden borghermesteren vnde ratmannen der stede Rostok vnde Wismer vnde eren nakomelinghen an ghudeme louen vnde eren stede vnde vast to holdende, sunder ienegherleyge hulperede vnde arghelist. To tughe vnde to warheyt alle desser dink so hebbe wy vorbenûmeden vnser aller ingheseghele myt vnser witschop henghet laten an dessen ieghenwordighen breff, de gheuen is to Zwerin, na godes bort dusent iâr drehûndert iâr in deme envndeneghentichstem iare, in deme auende des hilghen lichames.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Siegel an Pergamentbändern:

1) rund: in einem Sechspass ein stehender gespaltener Schild mit einer halben Lilie rechts und einem halben Hirschgeweih links; Umschrift:

S' VICKEN 8 SVIZOWE

2) rundes Sekretsiegel der Stadt Schwerin mit dem rechts hinsprengenden Herzoge Heinrich dem Löwen von Sachsen; abgebildet zu Bd. XIII, Nr. 7508.

3) rund: zwischen Blumenranken ein herausschauender Helm, besteckt mit 2 Bügeln, die durch Röschen verziert sind; Umschrift:

S' OTTO SIKHVSEN

4) rund: mit 3 (·.·) rechts nach unten schauenden Hasenköpfen im stehenden Schilde; Umschrift:

S' • VIC[CO] • HASENKOP

5) schildförmig: mit drei geöhrten Pfriemen neben einander; Umschrift:

S' HNRIC PREEN IVNIOR

6) rund: mit einem Querbalken im links geneigten Schilde; Umschrift:

: S' • BORCHARDI • DAMBEKE

7) rund: mit einem Querbalken im stehenden Schilde; Umschrift:

+ S' • TONGES : SCHONEVELT

8) rund: rechts gelehnter Schild, im Andreaskreuz getheilt, der obere und untere Winkel erhöhet und schraffirt; Umschrift:

+ S HINRICI • KNOP

9) rund: mit einem gleichen stehenden Schilde; Umschrift:

S CLAVS CNOP •

10) rund: stehender Schild durch ein schmales vertieftes Andreaskreuz getheilt, alle 4 Winkel schraffirt; Umschrift:

[+] S NICOLAI CNOP

11) rund: stehender Schild mit 3 (·.·) rechts schauenden Hasenköpfen; Umschrift:

S' HNNEKE HASEKOP

12) rund: wie Sgl. 3; Umschrift:

+ S' HNRIK × SICHVSEN × ×

13) rund: im stehenden Schilde 2 kranzförmig geflochtene Rosenstöcke mit Wurzeln; Umschrift:

S IOHANNIS ROSENHAGHEN

14) rund: im stehenden Schilde ein aufgehängtes Hifthorn; Umschrift:

+ S' HĀIS • KVRDESHAGHEN

15) rund: im stehenden gespaltenen Schilde rechts eine rechts aufwärts gekehrte Vogelkralle, links ein Querbalken; Umschrift:

+ S' BOLTONIS DRIBERCH

16) rund: wie Sgl. 15; Umschrift:

+ S HINR.. • DRIBERRICH

17) schildförmig: mit gleichen Zeichen wie Sgl. 15 und 16; Umschrift:

+ S IOHANIS DE • DRIBERCH

18) rund: stehender Schild mit gleichen Zeichen wie Sgl. 15, 16, 17; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS DRIBERCH

19) fehlt spurlos an dem Siegelbande;

20) rund: rechts geneigter gespaltener Schild wie Sgl. 15 bis 18; Umschrift:

✠ S VLRICI • DE DRIBERGHE

21) fehlt spurlos an dem Siegelbande;

22) rund: stehender Schild mit einem mit Ranken verzierten Querbalken; Umschrift:

S' GHERT SWLOWE

23) rund: stehender Schild mit 3 (·.·) geöhrten Pfriemen; Umschrift:

S' HARTWYCH PREN

24) rund: stehender Schild mit einem doppelt schraffirten Querbalken; Umschrift:

✠ S MARQVARD • DAMBEKE

25) 26) 27) fehlen spurlos an den Pergamentbändern;

28) schildförmig: herausschauender Helm, besteckt mit 2 Bügeln, die durch Röschen verziert sind; Umschrift:

✠ S' LVDOLFI SICHVSEN

29) fehlt spurlos an dem Siegelbande.

— Diese Urkunde ist gedruckt bei Ungnaden, Amoen. S. 370; ferner nach einem im Archive der Stadt Wismar aufbewahrten zweiten, in derselben Weise wie oben besiegelten Original in Jahrb. XXIII, S. 206 (mit ganz unwesentlichen Abweichungen in der Orthographie; doch steht im Wismarschen Original: [1]knechte, steden vnde hulpe — [2]der reyse und die beiden in [] stehenden Worte). Da an diesen beiden Ausfertigungen dieselben Siegel (19, 21, 25, 26, 27, 29) fehlen, darf angenommen werden, dass sie nie angehängt gewesen sind.

1391. Mai 25. Apenrade. 12299.

Herzog Gerhard von Schleswig, Graf von Holstein, und die Grafen Albrecht und Heinrich von Holstein verschreiben der verwittweten Herzogin Elisabeth von Meklenburg, Tochter ihres Oheims, des Grafen Nicolaus von Holstein, die 200 Mk. Bede, welche die Rathsherren und Bürger der Stadt Flensburg diesem jährlich entrichten, zur Leibzucht auf den Fall, dass sie ihn überlebt, unter der Bedingung dass, wenn sie sich standesmässig vermählt und ihr Gemahl ihr eine Leibzucht verschreibt, die Bede ihnen heimfalle.

Wẏ Gherd van godes gnadin hertege thů Sleswik vnd greůe thů Holtsten, thů Stormeren vnd thů Schowenborch, vnd wy Albert vnd Hinric der suluen gnaden greůe thů Holtsten, thů Stormeren vnd thů Schowenborch, brodere, bekennen openbare in disseme breůe, dat wy vnd vnze erůen der

edelen vorstinnen vrowen Elizabeth, herteginnen to Mekleborch, vnzer leűen vedderken, vorlenet hebben vnd ghegeűen to ereme lifgedinge, de wile sÿ leűet, twehűndert mark gheldes in vnser stad thű Flensborch, de de ratmanne vnd borghere darsűlűes vnsem vedderen greűen Clawes alle iar to bede gheűen, de vnze vedder vorscreűen dar iarlikes to rechter bede vpboret, de vnze vedderke vorbenomet alle iar vpboren schal vt der vorbenomeden stad van deme rade vnde den borgheren darsűlűes brűkliken vnd vmbeworen in aller mate, als de vnse vedder greűe Clawes nv vpboret, de wile sÿ leűet, so schal sÿ in aller maten de twehűndert mark gheldes vp boren, ift sy leűe den dot vnses vedderen vorscreuen, eres vaders. Were ouer dat vnze vedderke vorscreuen beraden worde myt eneme heren na ereme willen, vnd sÿ beliftűchtet worde van deme suluen heren, dar sy wol ane vorwaret were, so scullen disse vorbenomeden twehűndert mark gheldes weder vallen in vns vnd in vnsen eruen. Alle disse vorscreűen stűcke loűe wy hertege Gherd, greue Albert vnd greue Hinric vorscreuen vnd vnze erűen der edelen vorstinnen vrowen Elizabeth, herteginnen to Mekleborch, vnser vedderken, vnd to erer truwen hant her Benedictűs van Aleuelde, her Hinrike van Ziggem, her Claweze Kerlen, her Wlűe Pogwischen, her Johanne van Tynen, her Ziűerde Dosenroden, ridderen, Henneken Leembeken, Hartwich Heesten, Henneken Rantzowen, Luder Krummediken, Hartwich Krummediken, Schakken Rantzowen, Claweze vnde Hinrike, broderen, gheheten Aleűelden, knapen, stede vnde vast to holdende sűnder ienegerleie argelist. Des to tűge hebbe wy hertege Gherd, greűe Albert vnde greűe Hinric vorscreuen vnze ingezegele myt willen ghehenget vor dissen bref, de gheűen is to Oppenra, na godes bort drytteynhűndert iare darna in deme enevndnegentigesten iare, in deme dage des hilegen lichames.

Aus dem Original, damals im Königl. Staatsarchive zu Hannover, gedruckt in Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg VII, Nr. 46, S. 46.

1391. Nach Mai 26. Rostock. 12300.

Der Rath zu Rostock verkauft Elisabeth von der Reken, Tochter des Johann Pütte, eine Leibrente, zu erheben aus den Gärten vor dem St. Petri-Thor nach Riekdahl zu, welche demnächst auf Rudolf von der Reken und dessen Hausfrau theilweise übergehen soll.

Consules vendiderunt Elyzabeth, filie Johannis Putten, alias dicte de Reken, XX marcarum redditus annuos pro ducentis marcis Rozst., de cultoribus

ortorum versus villam Rictalendorpe extra ualuam sancti Petri sitorum et ab eorum successoribus in quatuor terminis anni expedite percipiendos; qua defuncta octo marcarum redditus vacabunt et Ludolphus de Reken et vxor sua Elyzabeth duodecim marcarum redditus ad vitam suam obtinebunt, quorum altero mortuo quatuor marcarum redditus vacabunt et superviuens octo marcarum redditus duntaxat ad vitam suam obtinebit, et stamus pro defectu; quibus defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 65[b].

1391. Nach Mai 26. Rostock. 12301.

Der Rath zu Rostock verkauft Nicolaus von Raden, Pfarrer zu Kröpelin, eine Leibrente aus der Stadt Kasten, welche demnächst gegebenen Falls auf die Wittwe Alheid Gögelow in Sternberg übergehen soll.

Item [consules vendiderunt] domino Nicolao de Radem, rectori ecclesie in Kropelyn, X marcarum redditus annuos pro C marcis, in quatuor terminis anni de pixide nostre ciuitatis percipiendos, et Alheydis, relicta Gogelowe, ciuis in Sternebergh, si ipsum superuixerit, septem marcarum redditus ad vitam suam obtinebit; vtrisque defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 66[a].

1391. Mai 28. 12302.

Lorenz, Fürst von Werle, schenkt dem Domkapitel zu Güstrow einen Prahm auf der Nebel zum Transport von Holz und Steinen, mit höchstem und niederem Gerichte, Freiheit und Eigenthum auf diesem Flusse.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Laurencius dei gracia dominus de Werle tenore presencium recognoscimus lucide et testamur, quod per nos considerata diligencia et continua sollicitudine dilectorum nostrorum prepositi, decani singulorumque canonicorum capituli ecclesie nostre Guzstrowensis, quam ad eandem ecclesiam nostram et ipsius fabricam ac sublimacionem habere dinoscuntur, maturo prehabito consilio et deliberacione, de beneplacito et consensu nostrorum heredum ac omnium aliorum, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, huiusmodi nostris preposito, decano, canonicis

et capitulo spontanea voluntate et liberaliter donauimus et tenore presencium donamus quandam nauem nostram, que wlgariter dicitur een prâm, per quam antiqui nostri progenitores per ascensum et descensum cuiusdam riuuli seu torrentis, dicti wlgari vocabulo Neuele, ligna ad coquinam suam castri nostri Gustrow apportari et perduci mandauerunt et fecerunt, cum omni iure supremo et infimo, libertate et proprietate et nichilominus cum domineo, que iidem nostri progenitores in vehiculo eiusdem nauis necnon in riuulo predicto habuerunt et suis temporibus possiderunt nosque post ipsorum decessus cum integra[1] libertate habuimus et possedimus ac habere in presenti et possidere dinoscimur, ita eciam, quod in asscensu et descensu supradicti riuuli et torrentis ac in omnibus nostris donacionibus premissis nullus nostro et nostrorum heredum nomine seu eciam quicunque alienus nostros presentes canonicos et capitulum et in futurum quoscunque ipsorum successores et ipsorum seruitores quomodolibet impedire debeant aut possint, sub obtentu nostre gracie ac eciam correctionis pene[!], quam per ipsos canonicos pro tempore ipsis inferende[!] debeant non immerito perpetuis temporibus formidare. Concedimus insuper predictis dominis canonicis liberam ac omnimodam facultatem predictam nauem dictam wlgariter prâm aut vnam aliam nauem loco ipsius et eorum seruitoribus ducere et reducere per sepedictum torrentem et riuulum cum lignis et lateribus et aliis ad ecclesiam nostram Guzstrowensem et domum laterum ad ipsam ecclesiam spectantem, ad aggeres nostre ciuitatis Guzstrow tociens, quociens ipsis videbitur expedire. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum, quo vtimur ad presens, presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo primo, dominica infra octauas corporis Cristi.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An Fäden von grüner und rother Seide hängt ein mittelgrosses rundes Siegel, welches im Dreipass einen stehenden Schild mit dem werleschen Stierkopf und in jedem der drei Kreisabschnitte zwischen Blumenranken den Buchstaben 𝔖 zeigt; Umschrift:

✠ S' LAVRENCII : DEI : GRACIA : DOMINI : DE : WERLE

— Eine zweite ebendaselbst aufbewahrte, von anderer Hand geschriebene, mittels Anhängung desselben Siegels am Pergamentbande originalisirte Ausfertigung ist der obigen im übrigen wörtlich gleichlautend, nur fehlt hier [1] integra.

1391. Mai 31. Wismar. 12303.

Rudolf, Bischof, und Johann der Jüngere, Herzöge von Meklenburg, verpfänden dem Curd von Restorf für 330 Lüb. Mark die Bede zu Wessin und das höchste Gericht zu Wessin und Radepohl.

Wy Rodolff van der godes ghnade bisscop thu Zwerin, vnde wy Johan der suluen ghnade hertoghe thu Mekelenborch, thu Stargharde vnde thu

Rostok here, myd vnsen eruen bukennen openbare vnde bûthughen in desme ieghenwardighen breue vor al den ghennen, de one zeen edder horen lesen, dat wy schuldich synd myd vnsen rechten eruen Cûrde van Redichstorpe vnde synen rechten eruen drûttich mark Lûbesscher penninghe vnde drehundert mark der suluen munte, de he vns rede lenet heft, dar wy em vnde synen rechten eruen vore setten vnde laten, laten vnde setten in desme ieghenwardighen breue de bede vnde dat hogheste richte thû Wertzin, alzo id licht an alle syner schede, vnde dat hogheste richte in deme houe thu deme Radepule, also he licht an alle syner schede, thu eneme rechten weddeschatte vnde thu eneme brûkelken pande also lange, bet wy edder vnse eruen desme voreschreuenen Cûrde van Redichstorpe vnde synen rechten eruen desse vorschreuenen summen gheldes gansliken wedder gheuen thu eneme male vnde wol thu danke an eme summen, vnde vns vnde vnsen eruen dar nicht ane thu buholende, men dat kerkleen vnde manschop an deme vorschreuenen ghûde. Ok so scal vnse vader hertoghe Johan, thu welker tyd dat he thu lande kumpt, Cûrde vorbenûdet[1] vnde synen rechten eruen dyd vorschreuene ghud vorbreuen in alle der mate, also wy dan hebben, dar he ane vorwaret sy vnde synen eruen. Vnde wanner dat wy edder vnse eruen em edder synen eruen vor sunte Johannes daghe thu myddensomere gheuen dortich mark vnde drehundert Lubischer penninghe, dar en bedderue man deme anderen mede vul dûn mach vnde butalen mach, so scal dyd vorbenomede richte vnde bede, dat wy Curde vorbenumet vnde synen rechten eruen in desme breue settet vnde laten hebben, quiid vnde vrig wedder thu vns komen vnde thu vnsen eruen. Alle desse vorschreuenen stucke wy Rodolff vnde Johan vorschreuen vor vns vnde vse eruen louen warliken, reden vnde spreken myd ener sameden hand Cûrde van Redichstorpe vnde synen rechten eruen vnde thu trûwer hand Ghumperde van Redichstorpe, Brûninghe vnde Goschalke, bruderen, gheheten van Redichstorpe, vnde Reymere van Plesse thu Tzulowe an ghuden trûwen myd gantzeme louen stede vnde vast thu holende sunder ienegherleyge hulperede, de vns vromen mochten vnde en schaden, vnde sunder alle arghelist. Thu thughe vnde thu merer bukantnisse desser vorschreuenen stucke so hebbe wy Rodolff vnde Johan voreschreuenen myd gantzer wysscop vnde vulbord vnse ingheseghele henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is thu der Wysmar, na godes bord drutteynhundert iar an deme envndeneghentighesten iare, des mydwekens bynnen den achte daghen vnses heren lichames daghe.

Nach dem Original im Besitze des Vereins für Mekl. Gesch. (aufbewahrt im Haupt-Archive zu Schwerin) gedruckt in Jahrbuch VI, S. 213. Nur Rudolfs Siegel ist, sehr beschädigt, erhalten.

1391. Juni 1—5. Lübeck. 12304.

Volmer, Pfarrherr zu Kalkhorst, bezeugt den Empfang eines ihm zugewendeten Legats.

Notandum, quod dominus Volmarus, presbiter, rector ecclesie in Kalkhorst, presens libro recongnouit se plene percepisse illud legatum, quod Herbordus Kůle sibi in suo deputauit testamento, et ideo hac de causa dimisit prouisores testamenti ipsius Herbordi Kulen quitos et solutos.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Octaua corporis Cristi und Bonifacii 1391.

1391. Juni 2. Waren. 12305.

Der Rath zu Waren ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass des auf dem Wege nach Rom verstorbenen Lübischen Bürgers Tideke Falkenhagen an Hans Schmachthagen, den Bevollmächtigten der Bruderkinder und Erben des Verstorbenen, verabfolgen zu lassen.

Erbaren vnde beschedenen mannen heren borghermesteren vnde råtmannen der stat tho Lůbeke beghere wy borghermestere vnde råtmanne tho Warne myt behelicheit vnde erwerdicheit witlik tho wezende vnde betůghen openbare, dat vor vns zynt ghewezen Ghereke vnde Leneke, Ghereke Henken ychteswanne vnzes borghers kyndere, myt eren vormunderen vnde hebben vns vorstan laten, wo dat des zůluen Ghereken Henken eres vader vulbroder, alze Tydeke Valkenhaghen, ychteswanne iuwe borgher, vppe deme Rômeschen weghe vorstoruen zy vnde ychteswelk ghud na syk ghelaten hebbe, dat den zuluen kynderen na erflykeme rechte angheuallen zy, des zynt ok vor vns ghewezen Kôpeke Ertmers vnde Enghelke Rodeknecht, vnze borghere, trůwerdighe lůde, vnde hebben by eren zwornen êden ghetůghet, dat de vorscreuen kyndere, alze Ghereke vnde Leneke, zyn des vorscreuenen vorstoruenen Tydeken Valkenhaghen broderkyndere echt vnde recht gheboren, alzo dat ze de neghesten erfnamen zyn tho deme ghůde Tydeken Valkenhaghen, vnde nemant negher edder allyke na. Des hebben de vorbenůmeden kyndere Ghereke vnde Leneke myt vulbort erer vormundere in der alderbesten wyze, alze ze van rechte scholen, vor vns vulmechtig ghemaket Hans Smachthaghen anders myt vns gheheten Hans Yaghowe, yeghenwordig brêf brynghere, tho erem vullenkomenen hôuetmanne tho vorderne, tho entfande vnde vpthoborende van erer weghene vnde tho erer behôf alzodane ghut, vnde menlyken darby tho dônde vnde

tho latende, vnde wyllen dat stede vnde vast holden, wes he darby deyt, alze yft ze zůluen yeghenwordig weren. Hirvmme leuen heren vnde vrůnde bydde wy iw vruntliken, dat gy deme vorscreuen Hans Smachthaghen, anders myt vns ghenômet Hans Yaghowe, wyllen behůlpen vnde vordelyk wezen, dat eme alzodane ghut tho der vorscreuen kyndere behuf werden vnde volghen moghe, vnde hebbet des tho vns sekern vnde vullenkomenen tovorsicht, is dat ene dat ghut gheantwordet wert, dat wy iw vor namaninghe ghut wezen wyllen vnde darane schadelos holden wyllen, wente wy des van den vorscreuen kynderen vnde eren vormunderen nughaftighe bewaringhe vntfanghen hebben. Ghescheen in deme iare ghodes M°CCC°XCI°, in der hilghen mertelere daghe Marcellini vnde Petri, vnder vnzer stad ynghezeghele, dat an dessen bref myt vnzer wytschop ghehanghen is tho ener tuchnisse desser vorscreuen stukke.



Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentstreifen hängt das hierneben abgebildete Sekretsiegel der Stadt Waren.

1391. Juni 5. Wittstock. 12306.

Johann, Bischof von Havelberg, approbirt auf Bitten Werner Predöhl's ein Reliquienkreuz und verleiht zu dessen Verehrung einen Ablass.

Nos Johannes dei gracia episcopus ecclesie Hauelbergensis tenore presencium puplice coram uniuersis Cristi fidelibus protestamur, quomodo ad deuocionem famosi viri Werneri Preddul reliquias de statua domini et de lapide marmoreo posito super monumento, existentes in cruce deaurata, gratas et ratas habentes ipsas confirmauimus et approbamus per presentes, et omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui ante dictam crucem quinque Pater noster et totidem Aue Maria flexis genibus deuote orauerint ac ipsam osculauerint, quociens hoc deuote fecerint, quadraginta dierum indulgencias de iniunctis eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Jn cuius rei testimonium presentes litteras nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum Wizstok, anno domini millesimo trecentesimo nonogesimo primo, quinta die mensis Junii, nostro ut premissum est sub sigillo.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Am Pergamentbande hängt ein Bruchstück eines runden Siegels mit unkenntlichen Zeichen.

1391. Juni 5. 12307.

Grabschrift für Gerd von Bassewitz in der Kirche zu Basse.

Anno : dn̄i : m : ccc . xci | f'ia : ii : ptꝰ : octauas : corporis . xp̄i * o * gherardus | baſſeuiſſe . orate ꝑ eo . | truda . uxor ſua . filia . dn̄i hīric; ſmekers : milit' .

[= Anno domini 1391, feria 2. post octavas corporis Cristi, obiit Gherardus Bassevisse. Orate pro eo. Truda uxor sua, filia domini Hinrici Smekers, militis.]

Nach Schlie, Kunstdenkmäler I, 497 (2. Aufl. S. 515) mit Abbildung. Vorher veröffentlicht von Lisch in Jahrb. XXIII, S. 327. Auf dem Steine sind Schild und Helm der von Bassewitz, auf den Ecken die Evangelistensymbole angebracht.

1391. Juni 10. Rom.[1] 12308.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Marquard Vlynt, ständigem Vikar der Schweriner Kirche, die Annahme der durch den Tod des Johannes Hungher erledigten Vikarei auf Grund einer früheren Provision, obschon er zur Zeit dieser Provision noch nicht Akoluth **(accolitus)** ***war, sondern erst einige Monate später zu dieser Würde gelangte.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XXIV, 1391, fol. 142. ([1]Rome apud s. Petrum, IV idus Junii anno secundo. Eingang: Vite ac morum honestas).

1391. Juni 15. 12309.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck die hinterlassenen Güter der verstorbenen Elisabeth Hasenkop an deren Mutterbruder Konrad Hane verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis . . proconsulibus et . . consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, . . consules Wismarienses in omnibus reuerenciam, complacenciam et honorem. Noueritis, quod in nostra presencia constitutus discretus vir Conradus Hane, noster conciuis, presencium exhibitor, nobis significauit, quomodo mordentis omnia illa mortis impietas hiis diebus videlicet de anno presente quandam Elizabeth Hazencoppes, vestram conciuem, legitimam et naturalem filiam . . sororis recte eiusdem Conradi Hanen, iubente domino e medio rapuisset, relinquentem post se vobiscum quedam bona hereditaria seu res hereditarias, quibus nullus proximior heres seu eque

proximus, quam predictus Conradus Hane, noster conciuis, ex parte matris predicte Elyzabeth Hazencoppes legitime et de iure successisset. Quod discreti et prudentes viri Hermannus Winkelman, Hinricus Slaep, Ditmarus Grize et Hermannus Grøueman, nostri conciues, nobiscum hereditates et fundos proprias seu proprios optinentes et habentes, viri vtique legales et fidedigni, extensis manibus erectisque digitis, mediis eciam suis corporalibus iuramentis in debita forma prestitis ad sancta rite et debite confirmarant. Quamobrem predilecti domini et amici vestrorum omnium amicicias et discreciones, de quibus gerimus confidenciam omnis boni, duximus multa prece rogitandas, quatinus propter deum et iusticiam ac precum nostrarum euum[1] interuentum predicto Conrado Hanen, nostro conciui, supradicta bona seu res hereditaria seu hereditarias vobiscum relicta et relictas, integraliter et ex toto eum tangencia presentari iubeatis, habituri ad nos firmum et securum respectum ac certam credulitatem, quod de premissis bonis et rebus sibi in hac parte presentatis seu presentandis vos aut vestros seu aliquem de vestris nulla monicio vlterior, impeticio aut aliqua noua accio subsequi debeat quomodolibet in futurum. Super quo et nos a predictis Hermanno Winkelmanne et Hinrico Slaep, nostris conciuibus, prout hoc in libro testimoniali nostre ciuitatis notatur, recepimus vlterius fideiussoriam et ydoneam caucionem. Jn hiis petimus vos exhiberi sicut bene de vestra mangna confidimus honestate. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, ipso die beatorum martirum Viti et Modesti, nostre ciuitatis solito sub secreto in testimonium et euidenciam clariorem omnium premissorum presentibus tergotenus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite Bruchstücke des Sekretsiegels der Stadt Wismar, abgebildet in Bd. XIII, zu Nr. 7911B. als Nr. 1.

1391. Juni 15. Reinfeld. 12310.

Des Abtß vnd Conuents zu Reyneuelde brieff, das sie zwey last Weitzen ierliches einkommens auß des Bischoffs muhlen bei Schwerin vom Bischoffe erkaufft haben, die er wider losen kan mit 250 ℳ Lub. Datum Reyneuelde, Anno 1391, ipso die Viti.

Nach Clandrians Prot., fol. 11ᵃ.

1391. Juni 17. Rostock. 12311.

Reimar Katzow bekennt, dass ein auf seinen Namen zu Stadtbuch geschriebenes Haus dem Geistlichen Johann Seeborch gehört.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°C°C°C°XCI°, indictione XIIII^{a}, XVII die mensis Junii, hora terciarum uel quasi, in domo habitacionis discreti viri Reymari Katzowe, opidani in Rozsthok Zwerinensis dyocesis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno eius secundo, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia constitutus personaliter predictus Reymarus Katzowe, opidanus in Rozsthok, dixit, asseruit et publice recognouit, quod, licet de anno domini M°C°C°C°XCI°, feria quarta post ascensionis domini, quedam parua domus sita in opido predicto Rozsthok in platea, que Rammesberch nuncupatur, iuxta domum blynde Ghereken in libro proconsulum et consulum ac tocius vniuersitatis opidi Rozsthok eidem Reymaro [sit] asscripta, tamen ipse Reymarus uel sui heredes vigore prefate scripture in dicta domo nullum dominium aut vsufructum seu aliquod aliud ius habent uel habere poterint de iure uel de facto; cum tantum ad fideles manus nomine et peticione domini Johannis Zeborch, presbyteri Zwerinensis dyocesis antedicte, domus predicta ipsi Reymaro fuerat, prout prefertur, asscripta. Vnde predictus dominus Johannes omnem vsufructum et omne dominium vtile et directum in prefata domo habet et possidet ac ipsam vendere potest, quandocunque, vbicunque aut cuicunque voluerit aut placuerit, necnon heredem instituere, donare donacione inter viuos et mortuos aut alias quouismodo de ea disponere secundum libitum sue voluntatis. Et si, quod non creditur, ipse Reymarus aut sui heredes virtute prenominate scripture aliquod ius in predicta domo habere possunt quomodolibet aut in futurum, hoc totum ad manus dicti domini Johannis dedit, reliquit et resignauit cum potestate vtendi, fruendi aut alias, prout superius expressum est, de ea disponendi et faciendi, secundum quod sibi videbitur expedire. Super quibus omnibus premissis me prefatus dominus Johannes requisiuit, ut sibi super hoc conficerem publicum instrumentum. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora, loco, pontificatu supradictis, presentibus discretis viris domino Hennyngho Marchowen, presbytero Ratzeburgensis dyocesis, Otberto Langhehals, Hinrico Bôden et Enghelberto Klynkendorp, clericis Zwerinensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes Otelyn, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus — —.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive mit Notariatszeichen und Unterschrift.

1391. Juni 21. Rom.[1] 12312.

Papst Bonifaz IX. überträgt dem Magister Johannes von Dülmen,* causarum palatii apostolici auditori, *die Entscheidung in der Appellationssache des Priesters Eckard von Breidenbach gegen Conrad Herwici, ständigen Vikar in der Marienkirche zu Rostock (Schwer. Diöc.), der gegen den ersteren die Pfarrkirche zu Reichenbach (Mainzer Diöc.) erstritten hatte.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XX. 1391, de exhibitis anno II° liber tertius, fol. 102. — ([1]Datum Rome apud s. Petrum, XI. kal. Julii anno secundo. Eingang: Vite ac morum honestas.) — Unter der Eintragung steht: „Cassatum est hoc datum de mandatis domini nostri et non mandatum aliud apponi."

1391. Juni 22. 12313.

Inschrift auf dem Steinkreuze bei Everstorf für Lüdeke Mosellenborg, Bürger zu Wismar.

Ano : dni : m : ccc | xci° : ipo : die : dece : | miliu : ludeke : mo | zellebōrch : ciuis : i : | wismer : h' : it'fect⁹. | est : or : deu : p : eo :

[= Anno domini 1391, ipso die decem milium (Juni 22), Ludeke Mozellenborch, ciuis in Wismer, hic interfectus est. Orate deum pro eo.]

Nach Schlie, Kunstdenkmäler II, S. 356, mit Abbildung. Auch auf dieser ist, was eigene Lesung bestätigt, zu sehen, dass nicht Mozellenbuch sondern Mozellenborch mit zusammengezogenem bo auf der Inschriftseite steht. Vorher veröffentlicht von Lisch in Jahrb. XI, S. 483. Vgl. XX, S. 300; LXIV, S. 278. Auf dem Stein ist unter einem Crucifixe ein Betender, unbedeckten Hauptes, unbewaffnet und in kurzem Wamse, dargestellt, vor ihm ein Schild, der einen Thurm und darüber eine Muschel zeigt. Auf einem Spruchbande neben der Figur steht: misereariꝭ mei. Auf der Rückseite sind neben das Crucifix Maria und Johannes gestellt, darunter der Betende mit dem Schilde vor ihm. Auf dem Spruchbande neben dem Betenden steht in zwei Absätzen: o : mat' : dei : | memēto : mei : = o mater dei, memento mei; darunter: mozellenborch und or : p : eo = Mozellenborch, orate pro eo.

1391. Juni 23. Sonderburg. 12314.

Graf Nikolaus von Holstein und Gerhard, Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, bekunden die Uebertragung von Mohrkirchen durch Marquard Brockdorf an das Antoniterhaus zu Tempzin.

Wi Clawes van godes ghnaden greue to Holtsten vnde to Stormeren vnde to Schowenborch, vnde wi Gherd van der suluen ḡnade hertoghe to

Sleswiik, greue to Holtsten, to Stormeren vnde to Schowenborch, doen witlik alle den ghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat na godes bort dusent iar drehundert iar in deme envndeneghentighesten iare, in deme hilghen auende sunte Johannis baptisten, also he gheboren wart, vor vns vnde vor vnseme rade vnde vor vnsen mannen wesen heft to Sunderborch Marquard Brookdorp, en knape, vnde heft gheschøtet deme erbaren manne broder Petere, meystere vnde ghebedere des huses sunte Anthonius to Tempsin, sinen nakomelinghen vnde deme gantzen orden sunte Anthonius den hof to Moerker, dat velt to Spentinghe vnde dat velt to Bukstorpe mit alle den tobehøringhen, de darto beleghen sint vnde to beleghen hebben ghewesen van oldinghes, also mit der molen, mit den dren diiken, de darto ghestowet sin, mit ackeren, mit wischen, mit weyden, mit holten, mit watere, mit stowinghe, mit vischerigen, mit inweghen, mit vtweghen, mit lantschedinghen, alse dat sulue goet an sinen veltmarken vnde scheden begrepen vnde gheleghen is beyde mit nate vnde mit droghe; vortmer mit aller vrigheyt vnde nůtticheyt, also dat sulue goet Emeke Leembeke vnde Luder, Hartwich vnde Ywen Leembeke, Emeken kindere, vnde ere vorevaren ye vrigest vnde makelkest an alle sinen sceden beseten hebben, de se daranne hadden, vnde her Ywen Reuentlow to des vorscreuenen ordens sunte Anthonius hant van den vorscreuenen kinderen Emeken Leembeken vnde eren rechten eruen ghekoft hadde vnde koft hebben, brukliken, vrig vnde vnbeworen to ewighen tiden to besittende. Vortmer so bekenne wi greue Clawes vnde hertoghe Gherd vorghenomet vor vns vnde vor vnse rechten eruen, dat wi deme vorbenomeden hern Petere, sinen nakomelinghen vnde deme orden sunte Anthonius gheeghenet hebben vnde eghenen mid kraft disses breues den vorscreuenen hof to Moerker mid den vorscreuenen velden, molen, diiken, stowinghen, holten, weyden, vischerigen vnde allen tobehøringhen, vrigheyden vnde rechticheyden, alse de ghůde in erer scede beleghen sint, vnde also de ghůde ye vrigest Emeke Leembeken kindere vnde ere vorevaren beseten hebben vnde de ōrde van en koft heft, brukliken, vrig vnde vnbeworen to besittende vnde to hebbende to ewighen tiden. Ok so neme wi greue Clawes vnde hertoghe Gherd vorbenomet vnde vnse rechten eruen vmme dachtnisse willen vnser elderen vnde vmme selicheyt willen vnser vnde vnser eruen sele den vorscreuenen her Petere vnde den orden sunte Anthonius an vnse sunderlinghen bescherminghe vnde vrede, vnde vorbeden alle den ghenen, de dorch vnsen willen don edder laten willen, dat se den vorscreuenen her Petere vnde den gantzen orden sunte Anthonius edder nemende van erer weghene nicht en hinderen vnde bewerren in den vorscreuenen goden bi vnsen hulden vnde bi vnsen gnaden. To orkunde alle desser vorscreuenen stucke hebbe wi

greue Clawes vnde hertoghe Gherd vorbenomet vnser beyder ingheseghele ghehenghet laten an dessen bref, de ghegheuen vnde ghescreuen is in deme iare, in deme daghe vnde in der stede, alse vorscreuen is; dar an vnde ouer ghewesen sint de erliken lude alse her Hinrik Brookdorp, her Benedictus van Aleuelde, her Hinrik van Sigghem, her Wulf Pogghewische, riddere, Harwich[1] Pogghewische vnde Detlef Walstorp, knapen. Vnde wi voreghescreuenen hebben to tughe disser vorscreuenen stucke, dar wi an vnde ouer weren, vnse ingheseghele bi vser vorbenomeden heren ingheseghele an dessen bref ghehenghet laten.

Nach dem Original auf Pergament im Königl. Preuss. Staats-Archive zu Schleswig, früher im Reichs-Archive zu Kopenhagen. Die acht angehängten Siegel sind sämmtlich verloren, es sind nur geringe Reste von vier Pergamentstreifen erhalten. — Früher gedruckt bei Westphalen, Mon. ined. IV, S. 3387 und in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkunden-Sammlung II, S. 530/31.

1391. Juni 25. 12315.

Ulrich und Lüdeke Maltzan, als Vormünder der Kinder ihres Vetters Vicke Maltzan, verpfänden den Domherren zu Bützow zwei Mark Lüb. Pfennige aus Trechow, zum Gedächtniss der Heileke, Wittwe Vicke Maltzans, und aller Maltzan.

Wy her Vlrik, rydder, Ludeke, knecht, gheheyten Moltzane, ware vormundere der vnmundighen kyndere Vicke Moltzanes, dem got gnedich sy, vnses leuen vedderen, bekennen witliken vnde betugen openbare an dessem breue, dat wy hebben zettet vnde vorlaten vnde zettet den erliken heren decken vnde domheren to Butzowe twe mark gheldes Lubesscher penninge vor twintich mark Lubesch, alze vor Heyleken, dede vnses vedderen Vicke Moltzanes vorscreuen wiff wesen hadde, den got gnedich sy, vnde vor al der Moltzane ewighe dachtnisse, de se upboren scolen vt der vorbenomeden kindere gude, alze to Trechow vt dem houe, dar nu Tobe uppe wonet, alle iar sunder affslach van dem ersten vnde redesten, dat dar vt valt vnde vt vallen mach, alzo lange, wen den vorbenomeden domheren de vorbenomeden twintich mark degher vnde gantz vppe ene tid van den vorscreuen kynderen edder van erer weghen bered werden in eme summen; berede wy se en vor sunte Johans daghe, so scholet de vorscreuen twe mark gheldes los wesen vnde des iars to der vorscreuen kyndere nutticheyt komen; werden se ok na beret, so scholen se des iars dem houetstole volghen. Were dat den vorbenomeden dumheren des not vnde behuff were, so moghen se de vorscreuen twe mark gheldes

panden edder mit banne weruen sunder broke vnde hinder vnser vnde der kyndere vnde erer eruen. Ok so schole wy en der vorbenomeden twe mark gheldes waren vor alle ansprake mit rechte, se sy gheystlik edder werlik, vor al de yenen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen wi[ll]en.[1] Were ok dat sik dat gud ergherde, dat god vorbede, so scholen se tasten an dat redeste, dat vnses vedderen kyndere to Trechow hebben, vnde boren dar de twe mark gheldes aff vt; worde en dar brake anne, dar loue wy en alze vormundere vor vnses vedderen kyndere vnde erer eruen vul to donde. Al[l]e[2] desse vorscreuen stucke vnde articule vnde enen yesliken by sik loue wy her Vlrik vnde Ludeke alze vormundere vor vnses vedderen kyndere Vicke Moltzanes vnde vor ere eruen vntruwen stede vnde vast to holdende sunder arghelist den vorscreuen důmheren to Butzowe nyghe vnde olt, vnde hebben des to tuge vnse inghezeghele to witlicheit mit willen henget vor dessen breff, de gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert iar an dem envndeneghentighesten iare, des anderen daghes na sunte Johannes daghe to middensomer.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. LV^b (Nr. 58). ([1]wiken — [2]alze). — Gedruckt bei Lisch, Maltz. Urk. II, 401.

1391. Juni 28. 12316.

Joachim und Heinrich, Gebrüder von Bülow, überlassen Heinrich Moltke den Pfandbesitz der Vogtei Schwaan.

Vor alle den yenen, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat' wy Joachym vnde Hinrik, brodere, gheheten Bůlowen, vnde vze rechten eruen bekennen openbare vnde betůghen in desseme yeghenwordighen breue, dat wy na rade vnde vulbort vzer neghesten vrunt hebben ghelaten vnde laten, bescheden vnde gheuen deme duchteghen knechte Hinrik Molteken vnde synen rechten eruen de vôghedye to Zwan, alse dat slot, stad, land vnde alle tobehoringhe, de dartô hort, vnde de summen gheldes, dar ed vs vore steyt vnde vorpandet is. Desse vorbenomeden vôghedige mit alle erer thobehoringhe schal de vorebenomede Hinrik Molteke edder syne eruen, edder weme he desse vorbenømede voghedighe vnde de summen des gheldes beschêdet edder ghift, in aller wise bruken vnde hebben, also wy vnde vse eruen er vore ghebrůket hebben vnde brůken wolden. Ok schole wy vnde vse eruen Hinrik Molteken vnde synen eruen antwarden de breue, de wy darvp hebben van den Meklenborgheschen heren, vnde de darvp spreken, vnde wy Jachym vnde

Hinrik vorscreuen vnde vze eruen scholen vnde willen deme vorbenømeden Hinrik Molteken vnde synen eruen, vnde weme he de summe gheldes ghift edder beschedet, brukelken by dem slote vnde by al der tôbehoringhe beholden also langhe, dat Hinrike edder synen eruen bewaringhe wert van den Meklenborgheschen heren vppe de vorbenømeden pande, dar Hinrik vnde syne erue ane bewaret syn, vnde Hinrike vnde synen eruen ere ghelt wedder gheuen is van den suluen vorbenømeden heren na vtwisinghe der breue. Alle desse vorscreuenen stukke vnde articule vnde en yewelik by zik loue wy vorscreuenen brodere Jachym vnde Hinrik, gheheten van Bûlowe, vnde vse rechten eruen an gûden truwen stede vnde vast tho holdende sunder ienegherleye arghelist edder hulperede deme vorbenømeden Hinrik Molteken vnde synen rechten eruen, vnde weme he edder syne eruen desse vorbenomeden summen gheldes gheuen edder bescheden, vnde to zyner vnde syner eruen truwen hant her Otto Molteken, Henneke Molteken, Albert Molteken, broderen, gheheten vamme Striduelde, vnde Henneke Molteken vnde Woldemer Molteken vnde her Egharde van Bûlowe, Hinrik van Bûlowe to der Nyenstad, Vikken van Bulow van Plawe, Vicken van Bulow van der Zymen, Tydeken van Bulow van Ghultzow, Otto Veregghen, Arnde van Gummeren. Tho tughe vnde to merer bewaringhe desser vorscreuenen stukke so hebbe wy Jachym vnde Hinrik, brodere vorbenomet, vse inghezeghele mit willen vnde wischop ghehenghet laten vor dessen ieghenwardighen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme eenvndeneghentighisten iare, in deme auende sunte Peters vnde sunte Pawels der hilghen apostole.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die mittels Pergamentbänder angehängten zwei Siegel sind:

1) rund: in einem gothischen Vierpass ein stehender Schild mit 14 Kugeln; Umschrift:

ꝫ iach | im bu | lotu | famil |

2) rund: im stehenden Schilde 14 Kugeln; Umschrift:

✠ S HINRICI + DE + BVLOWE

1391. Juni 29. (Brüel). 12317.

Reimar von Plessen, Ritter, und der Rath zu Brüel bezeugen, dass der Antoniusorden einen Hof zu Blankenberg von Henneke Tzentel, Bürger zu Brüel, erworben hat.

Ik her Reymer van Plesse, rydder, vnde de rad des wycbeldes to deme Brûle bekennen vnde betûghen openbare in desseme ieghenwardighen

breůe vor al den ghenen, de ene sen edder horen lesen, dat vor vs heft ghewesen Henneke Tzentel, en medeborgher to deme Brůle, vnde heft myt gantzeme wyllen vorlaten synen hof myd aller tobehoryngbe, alse he den beseten vnde bewonet heft an deme dorpe to Blankenberghe, deme gheistliken manne her Petere, deme meystere vnde bedere des godeshůses sunte Anthonii to Temptzyn, vnde deme gantzen ordene, also dat de vorbenomede Henneke Tzentel vnde syne rechten erůen vp den vorbenomeden hof, gůd myt aller tobehoryngbe des hoůes nicht mer saken edder spreken ne wyl myt iengherhande rechte to ewyghen tyden. Dat alle desse vorscreůenen stůcke vnde dynk van deme vorbenomeden Tzentele myd beradenen mode vnde syneme eghenen wyllen vor vs gheschen synt, so hebbe ik her Reymer vnde radmanne vorbenomet vse ingheseghele to tůghe vor dessen bref laten henghen, de gheuen vnde screuen is na godes bort drůtteynhundert iar in deme envndeneghentighesten iare, in deme daghe Petri vnde Pauli der hylghen apostele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden Siegelbänder sind abgeschnitten. — Vergl. Nr. 11911, sowie unten 1395, März 3.

1391. Juni 30. Rostock. 12318.

Der Rath zu Rostock verschreibt dem Rathmann Nikolaus Schutow für eine Schuld von 1227 Mark eine Rente von 60 Mark aus den städtischen Hebungen zu Barnstorf und 38 Mark aus den neuen Hufen der Stadt.

Nos omnes et singuli proconsules et consules in Rozstok presencium litterarum testimonio notum facimus vniuersis publice profitentes, nos nostrosque in dicto consulatu successores honesto viro domino Nicolao Schutowen, nostro conconsulari dilecto, et suis veris heredibus in mille ducentis et viginti septem marcis Rozstoccensium denariorum ex iusto debito teneri et esse veraciter obligatos ac in necessarios et publicos vsus dicte nostre ciuitatis per nos expositis et conuersis[1]. Pro quibus quidem mille ducentis et viginti septem marcis nos et nostri in dicto consulatu successores nonaginta octo marcarum redditus singulis annis in quolibet festo beati Martini sibi et suis heredibus, videlicet de pactibus, precariis et aliis prouentibus ciuitatis ville Bernstorp sexaginta marcarum redditus, reliquos vero triginta octo marcarum redditus de nouis mansis ciuitatis expedite persoluere de[be]bimus et expagare, quamdiu dicto domino Nicolao et suis heredibus dicte mille ducente et viginti septem marce non fuerint persolute, in sortem principalis debiti minime computandos.

Jn quibus, si, quando et quociens ipse aut sui heredes defectum quempiam, quod absit, habuerint, hunc nos cum nostris in prelibato consulatu successoribus ipsis de prompcioribus bonis ciuitatis supplere volumus et tenemur cum effectu, ipsosque de omni defectu, tam summe principalis quam reddituum predictorum indempnes penitus conseruare. At uero, cum nos vel nostri in prememorato consulatu successores diem persolucionis dictarum mille ducentarum et viginti septem marcarum sepedicto domino Nicolao Schutow et suis heredibus per dimidium annum ante preintimauerimus, ipsas cum redditibus earum premissis in festo sancti Martini proximo[1] persoluendi plenam habebimus facultatem; similiter dominus Nicolaus cum suis heredibus nobis per dimidium annum diem persolucionis summe principalis et redditum antedictorum ante idem festum sancti Martini potestatem habebit intimandi. Preterea[2] prenominato domino Nicolao Schutow et suis veris heredibus plenam presentibus damus auctoritatem nonaginta octo marcarum redditus prenarratos personis, quibuscunque maluerint, ecclesiasticis uel secularibus donandi, vendendi uel obligandi in parte uel in toto pro summa antedicta, quibus omnia presentibus contenta seruemus, dummodo reemptio ipsorum pro eadem summa nobis nostrisve in consulatu successoribus reseruetur.[2] Jn quorum omnium et singulorum lucidius testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex omnium nostrorum certa sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo primo, feria sexta proxima post festum natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach einer zur Ausfertigung bestimmt gewesenen, durch zwei Einschnitte kassirten Pergamenturkunde im Rostocker Raths-Archive. Das Siegelband ist wohl nie durch den vorhandenen Einschnitt gezogen worden. — Der Grund der Nichtausfertigung dieser Urkunde war die Nachfügung des Wortes [1]proximo und des Satzes [2]Preterea — reservetur auf dem Rande. Dass die Urkunde mit diesen Nachträgen ausgefertigt wurde, zeigt eine Stadtbucheintragung aus dem Jahre 1395, laut deren die Wittwe des Nikolaus Schutow den (wörtlich gleichlautend mit dem obigen Abdruck angeführten) Rentenbrief zur Mitgift ihrer Tochter Heileke bestimmt. S. 1395, nach Juli 28.

1391. Juni 30. Marienburg. 12319.

Schreiben der preussischen Städte über die Gefangennahme des Königs Albrecht und seines Sohnes.

Anno domini 1391 die commemoracionis sancti Pauli consules civitatum Colmen, Thorun, Elbing, Dantzik, Kongisberg, Brunsberg convocacione domini magistri generalis hora terciarum Marienburg congregati, responsivam litteram illustri principi

domino Johanni Magnopolensi duci et civitatibus Wismare et Rostok supra eorum litteris, domino nostro magistro generali et nobis missis, remittendam [esse decreverunt[1]]. Cuius tenor ad civitates simpliciter sequitur in hec verba; et dicto domino duci debet scribi dictus tenor, excepto, quod personatus et dignitates iuxta eius merita varientur. Et hoc dominis consulibus de Dantzik est facere commissum.

Nach dem grus. Lieben frunde. Als wir vornomen haben us uwerem briffe uns n[u]lich gesant von de[r] gefengnisse wegen des irluchten fůrsten uwers herren konings v[on] Sweden und syns sons, dy welchen die aldurchluchste vorstynne Magarete, koniginne czu Norwegen, swerlich hat gefangen, das wir wol welden, das ez nicht en were un[d] das ez liplich und fruntlich czwisschen en stůnde, wente uwer herre uns und den uweren nẙ anders den fruntschaft hat bewiset. Vortmer als ir uns schribet, das ir uwer haven geoffent hat alle den genen, dy uff ir eygen ebynture wellen keren und varen, das riche czu Denemarken czu beschedigen, das uns umbillich und gar umbeqweme dungket umme des gemeynen kowfmans willen, der in disen sachen von beyden ziten frund ez und nicht czu schicken hat mit uwerem krige. Ouch so schribet ir uns, das wir dye unsirn sulden warnen, uwer viende nicht czu sterken und das riche czu Denemarken unde ouch andirswo nicht czu suchen: des so wisset ir wol, das wir allewege uwers herren land und stete gesucht haben und vorn und noch ny han gemeden, glich als wir Norwegen und Denemarken getan haben, und unsirs herren land czu Prusen euch und den uweren allewege vrye und offen und noch ez, uweren fromen dor in czu schaffen. Hirumme bitte wir uwer fruntschaft, das irs alzo fuget, das wir von euch und von uwerem krige nicht beschediget werden, und vry, sicher keren und varen mogen, als ez gewest is von alders. Weres, das wir von uwerem krige hye boben in schaden qwemen, wisset das wir das leden von unschulden und kegen euch nye vordynet hetten. Datum etc. Gegeben under der stat Dantzik ingesegil, des wir alle kegeworticlichen bruchen.

Aus Hanserecesse IV, S. 11 f. Nr. 14, 15 nach einer Handschrift im Stadtarchive zu Thorn. — [1]Das oder ähnliches fehlt in der Handschrift.

1391. Juli 3—15. Rostock. 12320.

Register eines Schosses, das zu einem Zuge nach Schweden zur Befreiung König Albrechts und der Seinen verwandt wird.

A.

Notandum est, quod anno domini 1391, sedentibus ad pecuniam sublevandam pro expedicione armigerorum, navium et sumptuum ad reysam contra regnum et reginam Dacie et suos coadjutores pro speranda redempcione captivitatis Alberti regis Swecie, sui filii Erici et aliorum dominorum, necnon militum et famulorum, detentorum cum eisdem in captivitate ibidem in rêgno, dominis Hinrico Witten proconsule et Petro de Vreden, domini Winoldus Baggelen, Mathias Haveman, Hermannus Wilde et Johannes Make perceperunt infrascripta: *Folgen die Einnahmen von 1391* feria secunda post festum Petri et Pauli apostolorum *bis* in die divisionis apostolorum.

B.

Notum sit, quod sub anno domino 1391 feria quarta post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum pro sper[a]nda redempcione captivitatis regis Swecie ex iussu et ordinacione dominorum consulum in Rozstok domini consulares, videlicet Wynoldus Baggele, Mathias Hoveman, Johannes Make et Hermannus Wylde ad expedicionem domini Johannis van der Aa ad reysam Swecie conquisierunt et exposuerunt infrascripta:

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Summa universalis omnium premissorum expositorum 3718½ marce et 3 solidi; et super hoc dicti domini remanent consulibus obligati 70 marcis minus 14 solidis.

Aus Hanserecesse IV, S. 10, Nr. 13 A. und C. nach den Originalaufzeichnungen im Stadt-Archive zu Rostock. Von A. ist nur ein Oktavblatt erhalten. Das in den Hanserecessen a. a. O. als B. wiedergegebene Stück ist der Anfang des Schossregisters von 1392. Das Bruchstück und die darin erwähnten Schossherren für 1392, Johann van der Aa, Conrad Unrowe, Michael Rade, Johann Nyendorp, Johann Horn und Gerhard Grentze für Hermann Wilde als Kämmerer, sind in Bd. XX, Anm. zu Nr. 11741, S. 500 nicht berücksichtigt.

1391. Juli 5—Novbr. 17. Rostock. 12321.

Anna Grenze hält mit ihren Kindern aus der Ehe mit Hugo Buxstok Gütertheilung und lässt ihren Antheil ihrem nunmehrigen Ehemann Lambert Grenze als Mitgift zuschreiben.

Notandum est, quod honesta domina Anna, relicta Hugonis Bucstok, separata est et diuisa a pueris suis, quos apud eundem Hugonem peperit, et ipsi pueri ab ea, sicud infra scriptum est, consensientibus suis proximioribus, videlicet domino Hinrico et Thiderico fratribus dictis Bucstok, necnon dominis Johanne de Aa et Thiderico Hollоger et Hermanno Wilden. Primo ⟨Anna habebit dimidium molendinum in aggere molendinorum situm obtinendum, sicud quondam Hugoni pertinuit. Econtra pueri Hugonis obtinebunt III^C^ marcas sub eodem anno et data, sicud domino Bernardo Bucstok cum redditibus sunt asscripte in libro ciuitatis in dimidio molendino, quod nunc domino Thiderico Hollogers pertinet, et quando Tidericus Holloger habebit facultatem, quod diuisim illas CCC marcas redimere poterit. Jtem dicti pueri habebunt III^C^ marcas in dimidio molendino domini Thiderici Hollogers cum redditibus, pro C marcis VII marc. redd. Jnsuper predicti pueri habebunt V^C^ marcas in villa Peterstorp et bonis ville eiusdem, quas domini Thidericus Holloger et Arnoldus Belster tenentur obligati; super IIII^C^ marcis dederunt litteram suam, L mar. tenentur ex fideiussione. § Jtem Anna obtinebit hereditatem Hugonis, mariti sui, in qua habitabat. Econtra pueri Hugonis obtinebunt II^C^ marcas in molendino domini Johannis van der Aa, pro C marcis VII marc. redd. annuatim⟩; eciam obtinebunt bodas ante valuam Slauorum sitas cum humuleto ⟨et prato⟩ que eciam Hugoni pertinuerunt extra ualuam sancti Petri sito. Hactenus obtinebunt in hereditate Hugonis Anneken asscripta pro sua porcione C marcas Lub. cum VII marc. Lub. redd. in quatuor terminis anni exsoluendis. Preterea pueri obtinebunt magnum ciphum aureum dictum schouwer, I pater noster, I fibram et in tantum de aurifabricatis, que librarunt III marc. puri, obligatis domino Hermanno Wilden pro C marcis absque redditibus. Jtem pueri obtinebunt aureolam, id est sappel, et I cyphum, id est schalen, mit ener rosen, quam Anna habet, quam pueris presentare debet uel pro ea X marc. § Jtem Anna et pueri adhuc mutuo habent societatem cum Wilhelmo . . et Gudetide adhuc inter se diuidendam. § Jtem Anna et pueri sui mutuo eciam adhuc habent V epytaphia, id est liksten, et IIII molares inter eos diuidendos, in quibus X marc. Lub. sunt persolute. § Jtem pueri Hugonis obtinebunt vnam cistam cum suppellectilibus et cum tectura deaurata, cum aureis puluinaribus, cum III caldariis

cupreis cum biota stannea, et sartaginem ignium et amphoram stanneam, stanneas schutellas et salsere et I caldarium de missinge. ⟨§ Jtem Thidericus Bucstok optinebit hereditatem in platea Wocrente retro angulum Bernardi Belsters, sicud quondam Hinrico, patri eius, pertinuit, cum adiacenciis eius.⟩ Jtem idem Tidericus obtinebit litteras confectas super IIII^{C} marc., quas dominus Vicko Molteke miles cum suis compromissoribus sigillauit; item II^{C} marcas, quas dominus Godscalcus de Redewisch presbiter et dominus Vicko Molteke miles tenentur obligati, obtinebit. § Jtem super sepulcrum domini Bernardi Bucstok debet poni vnum epytafium, id est liksten, sicud scriptura super hoc confecta continere videtur.

Presens scriptura scripta est cum consensu domini Johannis van der Aa et cum consensu tutorum dominorum Thiderici Hollogers, Hermanni Wilden, Hinrici Bucstok et Thiderici Bucstok.

⟨Notandum est, quod domina Anna, relicta Hugonis Bucstok, cum consensu predictorum resignauit et inscribere fecit Lamberto Grentzen, nunc marito suo, hereditates et alia bona suprascripta sibi presenti diuisione hereditaria asscripta pro dote sua habenda et possidenda, presentibus dominis Winoldo Baggelen et Hermanno Wilden loco domini Gherardi Grentzen.⟩

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 26$^{a}/_{b}$, eingetragen zwischen fer. 4^{a} post festum Petri et Pauli (Juli 5) und 6^{a} fer. ante Elyzabeth (Novbr. 17). Das ⟨⟩ Eingeklammerte ist getilgt. — Vergl. Nr. 11596 und die Note.

1391. Juli 6. (Grevesmühlen.) 12322.

Der Rath zu Grevesmühlen ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass der in Lübeck verstorbenen Elisabeth Hasencop an deren Vatersschwester verabfolgen zu lassen.

Sagacibus et honestis viris dominis consulibus Lubicensibus consules in Gnewesmølen tocius amoris promptitudinem cum humiliter obsequendi prona voluntate. Reuerenciis vestris tenore presencium significamus publice protestantes, fidedignos viros Gherardum Barmsteden, nostrum conciuem, necnon Danquardum de Kůtzow et Hinricum Janeken, burgenses ville Zyverdeshagen, coram nobis comparuisse suorumque digitorum extensione ad sanctos dei iurasse et testimonium veritatis perhibuisse, quod Margareta, presencium datrix, in villa Bůlow morari consueta, fuerat ex vtroque parente et est soror carnalis et legitima Johannis Hazencoppes bone memorie, patris olim Elizabeth Hazencoppes, que velut dicitur suum nouiter apud vos diem clausit extremum, et quod eadem Margareta dicte

Elizabeth in percepcione legatorum vera successit heres et succedit. Quapropter fautores et domini carissimi vestris honestatibus supplicamus studiose, quatinus dei et iusticie intuitu amoreque nostri prefatam Margaretam ad prosequcionem bonorum sibi per mortem dicte sue matertere Elizabeth, ut prefertur, hereditario iure legatorum seu cedencium vestris bonis consiliis et auxiliis mediantibus dignemini promouere. Quod beniuole modis omnibus, quibus potuerimus, erga vos et vestros promerebimur requisiti; respectumque et fidem ad nos habeatis integram, quod occasione bonorum, si que dicte Margarete presencium instancia presentata fuerint, nulla prorsus accio seu posterior impeticio vos aut quemquam vestrorum subsequi debeat quomodolibet in futurum. Datum anno domini M°CCC°XCI°, in octaua beatorum Petri et Pauli apostolorum sub nostro secreto presentibus tergotenus affixo in euidens testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Grevesmühlen, abgebildet in Bd. XXI, zu Nr. 11844.

1391. Juli 8. Rostock. 12323.

Rudolf, Bischof von Schwerin, und Johann (der Jüngere), Herzöge von Meklenburg beglaubigen ihre Gesandten bei dem Könige Wenzel und dem Preussischen Hochmeister.

Wy Růdolf van godes gnaden bischop to Zwerin, Johan vnde Albert, der suluen gnade hertogen to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rozstok heren, brudere, bekennen vnde betůgen openbar in dessen breue, dat wy na rade vnses leuen heren vnde vedderen hern Albertes, konynges to Sweden, trůwe ratgeuen vmme sines vnde vnses beste vnde not willen hebben ůtgesant de erbaren lůde her Wernere van Axecowe vnde her Heidenrike van Bybowe, riddere, her Hinrik Witten vnde her Marquard Bantzecowe, borgermestere der stede Rozstok vnde Wysmer, vmme sunderges werves willen, dar unseme heren deme koninge vnde vs grot macht ane licht, to den alderdorlůchtigesten vorsten vnde heren hern Wentslaue, deme Romeschen konynge, vnsen gnedegen heren, vnde vortmer to den mechtigen heren den meyster van Průtzen, vnsen sůndergen vrůnd, vnde an den orden darsulues, vnde wes de suluen vnses heren des koninges vnde vnse ratgeuen an den suluen weruen begripen edder enden, an eneme gantzen edder an eneme dele, des geue wy em gantze vullekommene macht, to důnde vnde to latende, vnde willen dat gerne also holden. Vnde des to ener groteren bekantnisse hebbe wy vorben[omede] Růdolf, bischop to Zwerin, vnde wy Johan, hertoge to Mekelenborch, vnse ingesegelle

mit gûden willen hengen laten an dessen breff, de geuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bort drûtteinhûndert iar in deme envndenegentigesten iare, des sonauendes vor sûnte Margareten dage.

Aus dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock. Die beiden Siegel und Siegelbänder sind verloren. — Gedruckt bei Pötker, Sammlung V, S. 26 nach einem Diplomatar.

1391. Juli. 12324.

Johann, Herzog von Meklenburg, antwortet dem Hochmeister Konrad von Wallenrode auf ein Schreiben über die Gefangenschaft des Königs Albrecht (Bruchstück).

Dem hoerwerdigen heren unde meyster her Conrad Wallenrode, homeyster des Deutschen orden, unsem lieben besunderen heren unde vrunt, detur cum reverencia.

Hocherwerdiger unde weldiger here unde meyster, besunder here unde vrunt. Euwern brief habe wir nuwelich entfangen, den wir gutlich unde liplich vernomen haben, dar ir vruntlich unde ghenetlich uns up unsen brief, den wir ûch gesant haben, gheantwort unde weder screven haben, alz um unsen lieben heren unde vettirn, koning Albricht unde sinen zon willen, den d[ie] koninginne von Norwegen swarlichen ghevangen holt, den sie um god, um golt noch silver 'en wil lozen laten, keygen cristelichen ziete, daz nicht er in cristenheit vernomen is, alzo vorsten, heren, ritteren unde knechte alzo swarlichen in vencnisse to holdene, den dach noch stunde iuwerlde kunde werden, sint daz sie in eren, alz witlich is, gevangen worden. Hirum, leve grosmechtige herre unde vrûnt, is [uns] unde unsem lande grocze noit, na dem daz wir uwir noch anderen vursten, heren, ritteren unde knechten noch steten gheneiczen kunnen, daz wir unsen liben heren unde vettirn unde sinen son unde vort ....

Aus Hanserecesse IV, Nr. 17, S. 12 f. nach dem Danziger Stadtbuche.

1391. Juli 11. (Wittenburg.) 12325.

Der Rath zu Wittenburg bezeugt dem Rathe zu Lübeck, dass der Wittenburger Bürger Hans Wittenburg seiner Ehefrau freie Verfügung über seine Güter in Lübeck gegeben hat.

Den kluken, erliken heren bôrghermesteren vnde radmannen tu Lubeck, vnsern vruntliken heren, wy radmanne der stad tu Wittenborgh tuvoren vnsen

vruntliken denst. Dvn iw kvnt vnde openbar in dessem breue, dat vor vns is ghewesen Hans Wittenborgh, tymmerman, vnser medebörgher, vnde heft Alheyde, syme eghten gheuen wyue, bewyserschen desses breues, vorlaten vnde megtigh ghemaket alle sines ghudes, dat he hir tu Lůbeck heft, dat sin is, weghelik vnde vnbeweghelik stande erue, wodane wys he dat hir heft, dat se des is megtigh tu vorköpende vnde tu zellende, vnde magh dat vorlaten vnde waren des like der wiis, efte Hans vorbenomet hir zůluen were; vnde allent dat se darane deyt, dat wil he stede vnde vast holden, efte he id hir zůluen můntelken gheseght hebbe. Desser dingh tu tůghe so hebbe wy vorben. radmanne vnse ynghezeghel turůgghe drůcket vppe dessen bref. Screuen in den iaren godes drůtteynhvndert in dem enevndeneghensten iare des dinxstedaghes neghest vor sv̂nte Margreten der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite ein Bruchstück des Sekretsiegels der Stadt Wittenburg, abgebildet in Bd. XIII zu Nr. 7441.

1391. Juli 19. Magdeburg. 12326.

Dietrich Deren, Laie Kamminer Diöcese, als Sachwalt der Stadt Demmin, legt vor dem vom Papste Bonifaz IX. delegirten Richter und Konservator des Klosters Dargun, Johann, Dekan der Kirche St. Sebastian zu Magdeburg, gegen das Urtheil des von ihm subdelegirten Richters Johann Wasmud, Scholastikus der Collegiatkirche in Colberg, das dieser zwischen der Stadt Demmin und dem Kloster Dargun de diversis et multiplicibus spoliis, dampnis et interfectionibus, que et quas dicti monachi in armis reperti cum suis complicibus, et eorum complices cum eis erga dictos dominos (von Demmin) et suos subditos et servos in propriis personis commiserunt, zu Gunsten des Klosters gesprochen hatte, Appellation ein. Der Dekan lehnt wegen dringender Geschäfte für sein Stift die Verhandlung ab, und verweist die alternative an ihn oder an den päpstlichen Stuhl gerichtete Appellation an den letzteren. Der Prozess hatte in der Fastenzeit (tempore quadragesime) begonnen, am 2. Juni (feria sexta proxima post octavas corporis Christi) war das Urtheil des Johann Wasmud gesprochen, am 11. Juni (mense Junii, die XI) hatte Reimar Hartiges, als Sachwalt der Stadt Demmin die Appellation angemeldet, die nunmehr (mense Julii, die decima nona) vor dem delegirten Richter eingelegt wird.

Nach einer Kosegartenschen Abschrift aus dem Original im Demminer Stadt-Archive. — Vgl. 1391, Dezbr. 28.

1391. Juli 21. Mölln. 12327.

Der Rath zu Mölln bezeugt, dass Henneke Molner einen vom Bischof Heinrich von Ratzeburg ausgestellten Rentenbrief als bei dem Brande der Stadt verloren angemeldet habe.

Nos . . proconsules et . . consules opidi Molne Razeburgensis diocesis tenore presencium recognoscimus lucidius protestantes, quod Hennekinus Molner noster

socius nostri consulatus nobis veraciter asseruit et expresse coram nobis recognouit, se litteras quondam felicis memorie domini Hinrici episcopi Razeburgensis, quas super redditibus annuis et perpetuis viginti unius marcarum a dicto quondam domino episcopo iusto empcionis et vendicionis titulo pro tricentis et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium rite et racionabiliter conparauit, salua tamen reemcione, quam dictus Hennekinus supradicto domino Hinrico episcopo et suis successoribus liberaliter erogauit, in conbustione nostri opidi predicti perdidisse, contestans ex certa sciencia et expresse, quod si quandocumque huiusmodi littere fortassis contingeret reperiri, quod nullam omnino habere seu facere deberent roboris firmitatem. In cuius rei testimonium nostrum sigillum auctenticum presentibus est appensum. Actum et datum in domo nostri consolatus nobis ibidem propter hoc specialiter congregatis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, in profesto beate Marie Magdalene.

Nach dem Original des bischöflich ratzeburgischen Archivs im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An der Urkunde hängt an einem Pergamentbande das runde Siegel der Stadt Mölln in Lauenburg mit einem Mühlenrade; Umschrift:

✠ S' ∘ CIUIUM ∘ DE ∘ MVLNE ∘

— Ueber den Brand von Mölln am 18. Mai 1391 berichtet Detmar in seiner Chronik, ed. Koppmann II (Städtechron. XXVI), S. 40: „In deme iare Cristi 1391, des dunredages vor des hilgen lichamen dage, vorbrande Molne also deger, dat dar nouwe 10 hus bleven stande. Dar vorbranden vele lude, vele perde, swin unde koyge unde menliken, wat de borgere binnen der stad hadden, also dat de stad gans werlos was. Men de raat van Lubeke sende dar altuhant lude, spise unde were, unde leten de stad wol wedder to der were buwen unde vesten, wente dôr, torne unde alle were weren afgebrand."

1391. Aug. 10. 12328.

Volrad Trechow, Knappe, bekennt, dem Bützower Vikar Arnd Voss 20 Mk. Lübisch schuldig zu sein.

Ik Volrad Trechowe, knape, bekenne openbare in dessem breue, dat ik myt mynen eruen van rechter schult schuldich bin dem erbaren heren her Arnd Vosse, enem vicario to Butzowe, tvintich Lubesche mark, em vnde sinen eruen, de wil ik vnde schal em bereden nu to sunte Mertens daghe mit reden penninghen. Js dat ik ok desse vorbenomeden twintich mark Lubesch nicht uppe dessen vorbenomeden dach sunte Mertens neghest tokomende bereden kan, so wil ik vnde schal dit vorbenomede ghelt vorrenten, alzo dat wy vns vruntliken darouer slyten. Dat dyt war ys alzo, alze hir ghescreuen steyt an desseme ieghenwardeghen breue, vnde ok to ener groteren

betughinge so hebbe ik Volrad vorbenomet myn inghezeghel henget vor dessen breef, de ghescreuen ys na godes bort drutteynhundert iar in dem eenvndeneghentighesten iare, an sunte Laurencius daghe des hilghen mertelers.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. LXX[b] (Nr. 78). Am Rande von der Hand von 1480: „Super XX marcis per d. | Arnoldum Voß vicarium in | Butzow Volrado Tre|chow sub condicione | mutuatis."

1391. Aug. 10. Bützow. 12329.

Johann, Ulrich und Albrecht, Herzöge von Meklenburg-Stargard, verpfänden den Vettern Philipp und Hans Grambow, genannt Prignitz, Stadt und Land Röbel, mit Ausnahme der Leibgedingsgüter Elisabeths, des weil. Fürsten Bernhard von Werle Wittwe.

Wy Johan, Vlrick vnde Albrecht van godes gnaden hertoghen to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rostok heren, brodere, bekennen vnde betughen openbar in dessem breue vor alle den genen, de en seen edder horen lesen, dat wy vnde vse rechten eruen schuldich synt den duchtigen luden Philippus vnd Hans Grambowen, vedderen, anders geheyten Prigghenissen, vnde eren rechten eruen dredusent Lubesche mark guder suluerpenninghe vnde hundert Lubesche mark der suluen munte, de se vns rede gelenet hebben vnde an vse nût brukelken gekomen sint. Vor desse vorscreuen summen setten vnde laten wy vorbenomeden hertoghen Johan, Vlrick vnde Albrecht dessen vorbenomeden Grambowen vnde eren rechten eruen in dessem ieghenwardighen breue vnse stat to Robele mit der gantzen voghedige, dar de herscap recht an is, vnde mit allem anvalle, sunder den anvall, de vns vnd vsen eruen anvallen mach van der hochgebornen vorstynnen vnde vrowen, de iungheren Berndes erlike husvrowe wesen hadde, dem got gnedich sy, to eynem brukelken pande also langhe, bet wy vorbenomeden hertogen Johan, Vlrick vnde Albrecht vnde vse eruen den vorbenomeden Grambowen edder eren eruen gentzliken weddergeuen hebben de dredusent Lubesche mark vnde hundert Lubesche mark to eyner tyd vnde eynem male an guden Lubeschen penninghen, alz hir vorscreuen is, bynnen Robele edder bynnen Wistok, wor en edder eren eruen dat euenst kumpt, vnde wy vorbenomeden hertoghen Johan, Vlrik vnde vse eruen scolen vnde willen in der vorbenomeden stat vnde voghedige nicht beholden men de losinghe, kerklen vnde manscop vnde vse opene slot to wesende to al vsen noden, dat schal den vorbenomeden Grambowen to nenem schaden komen. Ok so wil wy vorbenomeden hertogen

Johan, Olrick vnde Albrecht, dat desse vorbenomeden Grambowen edder ere eruen desse vorbenomede stat vnde voghedige nerghen mede scolen edder konen vorbreken teghen vns edder vse eruen. Were ok dat en desse vorbenomede stat afgewunnen worde, dat got vorbede, so scolen vnde willen wy vorbenomeden hertogen dessen Grambowen edder eren eruen desse vorbenomede stat vnde voghedige wedder scheppen bynnen dem negesten verdendel iares darna edder em ere penninghe wedder geuen sunder ienegherleye vortoch edder hulperede. Were ok dat sik ienich man vorvenghe an dessen vorbenomeden Grambowen, an eren eruen edder an eren vrunden an roue, an brande, an welkerleye dat scůde, dat scolen se vns vorbenomeden hertogen kundighen vnde witlik důn, dar scole wy en bynnen den neghesten veer weken likes vnde rechtes ouer helpen. Were ok dat wy des nicht endeden, so scolen vnde moghen desse vorbenomeden Grambow edder ere eruen mit eren vrunden dat wedder dôn vte desser vorbenomeden stat vnde voghedige vnde dar wedder yn sunder ienegherleye broke ieghen vns vnde vnse eruen. Al desse vorscreuen stucke vnde artikel tosamende vnde eyn yslich by sik loue wy vorbenomeden hertoghen Johan, Vlrick vnde Albrecht vor vns, vor vnse eruen vnde vor vnse nakomelinghe den vorbenomeden Grambowen vnde eren eruen vnde to erer truwen hant her Wedeghe Bugghenhagen, Hans Platen vnde Achym Platen, Ebelle vnde Clawes Cunow, Henningh Meelberghe, Bruningh Grambowen vnde Clawes Rusen an guden truwen stede vnde vast to holdende sunder ienegherleye arghelist edder hulperede. To eyner hogern bewaringhe vnde to merer witscap desser vorgescreuen dingh so hebbe wy vorbenomeden hertoghen Johan, Vlrick vnde Albrecht vse yngesigele mit gudem willen vnde witscap henghen laten an dessen breff, de geuen vnde gescreuen is to Butzow, na godes bort dusent iar drehundert iar dar na in dem envndeneghentighesten iare, in sunte Laurencius dage des hilgen mertirers. Tuge desser dingh sint gewest vse leue broder her Rodolff, bischop to Sweryn, vnde vse leuen getruwen Johan van Plesse, Helmolt van Plesse, Reymer Barnekowe, Wedege van Plote, Alerd Tzernin, Clawes Růse, knapen, vnde her Johan Prouest, kerkhere to Warnemunde, vnde ander guder lude genuch, de tuges wol werdich synt.

Nach dem durch einen Einschnitt kassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die demselben eingehängten 3 Pergamentbänder haben, bis auf ein Bruchstück am zweiten, sämmtlich die Siegel verloren. — Gedruckt in Jahrb. XIII, 333.

1391. Aug. 14. 12330.

A.

Gereke Plote, knape, Henning Ploten Sohn, bekennet, das er wegen seiner im Closter Rune begebenen Schwestern Gertrud mit dem Probste, Priorin vnd Conuent doselbst verglichen sey, dergestalt, daß er ihnen vor die Prouene, coste vnd dienst vnd was er sonsten seiner Schwester halben Jhnen pflichtig gewesen, vierte halbe hufe zu Slemmyn ewig zu behalten gegeben habe. Datum 1391, in vnser Vrowen auende der Hemmelvard.

Nach Clandrian, fol. 235[b], mit der Bemerkung: „An diesem brieffe ist ein ziemblich stuck abgefaulet vnd wegk."

B.

Gerke Plath gibt seiner schwester im Closter zu Ruene vnd dem gantzen conuente 10 ℳ Lub. in seinen funff houen zu Schlemmin ierlich vnd 1 rockhun auß iedem erbe vnd auß dem katen 10 rockhuner alle iare ewig zu besitzen mit aller andern gerechtigkeit. Jn dato 1391.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 11[b]) im Reichs-Archive zu Kopenhagen.

1391. Aug. 14.—Septbr. 13. Rostock. 12331.

Nikolaus Scharstorf verkauft aus einem Erbe zu Rostock dem St. Georgen-Hospital daselbst eine kündbare Rente.

Nicolaus Scarstorp vendidit domui sancti Georgii extra muros ciuitatis Rozstok VII marc. redditus pro C marcis in hereditate sua in angulo ante valuam molendinorum sita in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit pro C marcis reemendos, dominis Lod. Crusen et Hermanno Wilden prouisoribus eiusdem domus profitentibus, quod domui sancti Georgii pertineant.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 72[a], eingetragen zwischen vig. assump. Mar. und fer. 4[a] infra oct. nativ. Mar. Getilgt. — Von anderer, doch gleichzeitiger Hand ist an den Rand geschrieben: „dederunt pro villa Goldenisse."

1391. Aug. 15—Septbr. 8. 12332.

In deme sulven iare tusschen unser vrowen dagen der ersten unde der lesten voren hertoge Johan van Mekelenborch, hertogen Johannes sone, de van Rostok unde der Wismer mit grotem here to Sweden wart. Up dem wege deden se lantgank up dat land Bornholme, dar nemen se unde vordingeden. Unde segelden vortan to Gotlande wart; dar branden se unde vordingeden. Unde segelden do vortan to den Holme wart; dar quemen se mit salicheit. Vor en hadden de Denen bouwed; dat wûnnen se; unde stalleden do vor dat andere; dat was en hoch vast klippe. Underdes wurden de degedinge begrepen tusschen der koninghinnen van Norwegen unde den heren van Mekelenborch, also dat se sik vrededen wente achte dage na pinxsten; unde alle vangenen scolden dach hebben, der de heren mechtich weren, wente achte dage na pinxten; men de heren scolden sittende bliven in vengnisse. To dessen degedingen dwank se grot hungher in beydent siden.

Aus Detmars Chronik zum Jahre 1391, herausg. v. Koppmann II (Städtechron. XXVI) S. 41 f. Ueber die Schädigungen auf Bornholm werden die Nachrichten zum Jahre 1392 einiges ergeben. — Die Stillstandsverhandlungen sind die von Koppmann in den Hanserecessen IV, S. 42 in das Jahr 1392, in der Einleitung S. X Anm. 15 (vgl. H.-R. VIII, S. 615), aber richtiger in den Oktober 1391 gesetzten Verhandlungen zu Nyköping, über die wir nur durch ein zum 1. Aug. 1392 abzudruckendes Schreiben unterrichtet sind. Das nachfolgende Schreiben zeigt den Versuch der Königin, Hülfe gegen die Meklenburger im Auslande zu suchen.

1391. 12333.

Wilhelm, Herzog von Geldern und Graf von Zütfen, begehrt auf Ansuchen der Königin Margareta von Norwegen und Schweden von Lübeck und Stralsund, dass sie als die zunächst Berufenen Wismar und Rostock ermahnen sollen, die Feindseligkeiten, welche sie ohne Aufkündigung des bestehenden Friedens gegen die Königin und ihre Unterthanen begangen haben, einzustellen und dafür Ersatz zu leisten.

Wilhelmus primogenitus Juliacensis, dei gracia dux Gelrie et comes Zutphaniensis, prudentibus et honorabilibus viris dominis Lubicensis et Sundensis civitatum proconsulibus et consulibus et cuilibet ipsorum, amicis nostris, salutem et omne bonum. Quoniam serenissima principissa et domina mea, domina Margarita, dei gracia Norwegie et Swecie regina, nobis significavit, quod eidem domine regine pro illis de Wismaria et de Rostock civitatibus et amicis nostris ad proservandam treugam, pacem et concordiam seu amiciciam, dictam forbindwingh, inter eandem dominam reginam et suos, ex una, et prefatas de Wismaria et Rostock civitates, ex altera parte, vos ultra plus, quam alie civitates marine, firmiter promisistis, et litteras vestras apercius tradidistis; infra quam treugam, pacem, concordiam seu amiciciam illi de Wismaria et Rostock, prout ad nos devenit, diffidatione non facta, domine regine supradicte et suis iniurias graves intulerunt: unde, eiusdem domine regine precibus pulsati,

rogamus universitates vestras nobis dilectas, quatenus ipsos de Wismaria et Rostock amicos nostros, quibus et desuper scribimus, velitis informare, ut ab iniuriis supradictis cessent in futurum ac ipsi domine regine et suis propter illatas iniurias faciant, quod iustum fuerit, iuxta promissionem supradictam, contemplacione nostri, quod vobis in consimilibus ac aliis negociis vestris amiciciis conplacere cuperemus; affectantes, nobis discrete rescribi super premissis. Datum etc.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 142, S. 115.

1391. August 25. Hamburg. 12334.

Die an der Lüneburger Saline berechtigten Prälaten verbinden sich auf 10 Jahre zur Vertheidigung ihrer Rechte.

In nomine domini, amen. Nos abbates et conuentus monasteriorum videlicet in Luttere, ordinis sancti Benedicti, in Valkenrede, in Amelingborn, in Riddagheshusen, in Dobberan, in Nouocampo, in Hiddenzee, ordinis Cisterciensis, necnon decani et capitula, nomine nostro et omnium canonicorum, vicariorum et personarum, redditus et bona in salina Luneborg optinencium, ecclesiarum et ciuitatum Lubicensis, Zwerinensis, Razeburgensis, Hamburgensis, sancti Blasii Brunswicensis, Bardewicensis, Ramesloensis et Vthinensis, ac prepositus et conuentus monialium monasterii in Renneberghe prope Brunswik, in Winhusen, in Distorpe, plebanus ecclesie sancti Martini in Brunswik et prouisor hospitalis sancte Marie in Brunswik, Maguntinensis, Bremensis, Halberstadensis, Hildensemensis, Verdensis, Lubicensis et Zwerinensis diocisum[1], tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod nos attentis pluribus grauaminibus et intollerabilibus violenciis, dampnis, iniuriis, periculis et incommodis, que iam multis retroactis annis et temporibus bonis et redditibus nostris salinaribus et eorum libertati in salina Luneborg, dicte Verdensis diocesis, dampnabiliter obuiabant, ex quibus non modicum timemus maiora nobis dampna inferri posse temporibus futuris in eisdem, et presertim eo nichilominus considerato, quod multe ecclesie, monasteria et persone inter nos premissarum iniuriarum atque diuersarum gwerrarum occasione proch dolor adeo sunt depauperate, quod non sufficiunt propriis suis sumptibus et expensis iura et libertates suas in salina Luneborg per se solum defendere ac huiusmodi dampnis, violenciis et iniuriis resistere via iuris, cupientes huiusmodi defectui, dampnis et periculis singularum ecclesiarum, monasteriorum et personarum ad

premissa minus sufficientium, quantum commodosius possumus, communiter tollerando subuenire, matura deliberacione prehabita, sponte, libere et vnanimiter conuenimus et concordauimus ac tenore presencium conuenimus, concordamus et mutuo nos vnimus eciam cum quibuscumque aliis ecclesiis, monasteriis et personis hic non expressis, redditus et bona in dicta salina Luneborg obtinentibus, nobiscum in huiusmodi vnione et concordia conuenientibus et nobis adherere volentibus quomodolibet in futurum ad agendum pro nobis communiter aut diuisim in iudicio vel extra contra quoscumque iniuriatores reddituum et bonorum nostrorum salinarium, cuiuscumque dignitatis, ordinis, status vel condicionis fuerint, et ad defendendum dicta bona, iura, priuilegia et libertates nostras salinares sub communibus nostris expensis et contribucionibus propter hoc, prout opus fuerit, faciendis iuxta ratam quamlibet ecclesiam, monasterium seu personam in hac vnione comprehensam concernentem. Et quociens huiusmodi accionis et defensionis necessitas ingruerit et ipsa dominis Hermanno nunc abbati in Riddagheshusen, Johanni Lubicensis, Wernero Hamburgensis, et Ludero sancti Blasii Brunswicensis ecclesiarum nunc decanis, concorditer per nos electis et specialiter ad hoc constitutis, fuerit significata, extunc iidem quatuor prelati infra mensem in locum Hamborg debebunt sub expensis omnium nostrum conuenire, de modo et forma accionis, defensionis, contribucionis et expensarum et aliorum circa huiusmodi factum necessariorum tractatuum ordinaturi. Et quicquid per ipsos quatuor factum, ordinatum seu dispositum fuerit circa premissa, hoc gratum et ratum habebimus nec contra faciemus quacumque occasione vel causa de iure vel de facto. Et si aliquam accionem nos communiter contigerit intentari, ab ea sine vnanimi et expresso consensu omnium nostrum nullatenus resiliemus, neque aliquam particularem composicionem iniemus. Si autem aliqua singularis ecclesia vel persona ex nobis specialiter agere et de iure suo experiri voluerit super dampnis seu iniuriis sibi illatis, liberam habebit potestatem sub propriis tamen suis expensis contradiccione omnium nostrum non obstante; cui tamen, quantum possumus, bona fide totis viribus consilio et auxilio firmiter assistemus et ipsum in nullo impediemus ipsiusque processus et mandata requisiti beniuole exequemur et adeo diligenter, ac si personaliter omnes ageremus. Volumus eciam, vt per quemlibet nostrum huiusmodi vnione comprehensum de quolibet dominio IV et de quolibet choro salis II solidi Lubecenses mitti et solui debeant decano et capitulo Hamborgensi ad vsum omnium nostrum et nunc primo in sigillacione huiusmodi vnionis et deinde singulis annis huiusmodi vnione durante tantum infra festa beatorum Michaelis et Martini. nisi aliter per dictos quatuor prelatos fuerit ordinatum. Promittimus bona fide mutuo in hiis scriptis

premissa omnia et singula grata, rata et firma seruare sub omnium bonorum nostrorum obligacione et ypotheca, presentibus concordia et vnione post decennium minime valeturis[1]. Per presentem autem vnionem nolumus alicui ecclesie, monasterio vel persone ex nobis in iuribus, libertatibus, litteris et priuilegiis super bonis salinaribus seu eorum occasione concessis aliquatenus derogari, quin quilibet nostrum libere eis pro conseruacione et defensione iuris sui vti poterit et gaudere in iudiciis et extra. Jn quorum omnium et singulorum premissorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Hamborg, anno domini M°CCC°XCI°, in crastino beati Bartholomei apostoli.

Nach einer Abschrift aus dem im Hamburger Staatsarchive aufbewahrten Original. Von den angehängten 21 Siegeln sind 12 erhalten. — Gedruckt nach einem anderen Original aus dem Besitze des Klosters Wienhausen im Urkundenbuch des histor. Vereins für Niedersachsen, Heft III, S. 276 und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 16, S. 458.

1391. Aug. 27. Rostock. 12335.

Der Rath zu Rostock beglaubigt bei dem Rathe zu Lübeck Marquard Börtzow als Bevollmächtigten der Margarete Mümmelke, Bürgerin in Rostock, um von dem ehemaligen Gerichtsschreiber in Lübeck Friedrich eine Schuld von 5 Mark einzufordern.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, proconsules et consules ciuitatis Rozstock amicabilem salutacionem et complacibilem voluntatem premissas. Noueritis karissimi, quod in nostra constituta presencia Margareta Mummelken, nostra dilecta conciuissa, exposuit, quomodo Fredericus, quondam notarius vestri iudicii, ex iusto debito in quinque marcis Lubicensibus sibi tenebatur et teneatur obligatus. Que quidem Margareta legitima propter impedimenta huiusmodi monicioni et persolucioni non potuit personaliter interesse, meliori modo, forma iuris, quibus potuit, fecit, constituit et ordinauit Marquardum Bortzowen conciuem vestrum, discretum virum, presencium exhibitorem, presentem et mandatum sponte suscipientem, in suum verum et legitimum procuratorem, actorem, factorem et nuncium specialem ad emonendum, extorquendum pariter et subleuandum quinque marcas supradictas, dans et concedens eidem suo procuratori plenam, liberam et integram potestatem ad omnia et singula faciendum et omittendum, que circa premissa necessaria fuerint quomodolibet et oportuna, et que ipsamet constituens facere posset, si

personaliter interesset, promittens se gratum et ratum habituram, quidquid per dictum suum procuratorem actum, factum et omissum fuerit in premissis vel altero premissorum. Quare discreciones vestras studio deprecamur multiformi, quatinus zelo iusticie et nostrarum precum ob amplexum predicto Marquardo, presencium ostensori, vestro conciui, istas quinque marcas iubeatis integre et indilate presentari, habituri eciam ad nos firmum respectum, quod nulla noua monicio vel posterior impeticio vos aut ipsum Fredericum de predictis quinque marcis subsequi debeat in futurum, super quibus nichilominus firmiter seruandis a dominis videlicet Mathia Houeman et Conrado Vnrowen, nostris sociis conconsularibus, fideiussoriam et ydoneam recepimus caucionem. Datum Rozstok, anno domini millesimo tricesimo nonagesimo primo, ipso die dominico post festum Bartholomei, nostro sub secreto presentibus tergotenus impresso in euidens testimonium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das verletzte Sekretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet in Bd. XX zu Nr. 11639.

1391. Sept. 1. Rostock. 12336.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, den von den Aeltesten der Kistenmacher empfohlenen Kistenmachergesellen Johannes Duve zur Ausübung seines Gewerbes als Meister in Lübeck zuzulassen.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, proconsules et consules ciuitatis Rozstok ad queuis beneplacita, voluntatem cum obsequii et amoris firmitate. Noueritis karissimi, quod ad nostram venientes presenciam Hermannus Rese et Nicolaus Kistemaker, iurati oldermanni mechanice cistificum nostre ciuitatis, pro se et tocius mechanice sue nomine bonum et laudabile de Johanne Dŭŭen presencium exhibitore perhibuere concorditer testimonium asserentes, ipsum actu habituque inter ipsos et officii sui consortes adeo laudabiliter et probiter fore integra fama conuersatum, quod ab omnibus officii eorum consortibus et presertim a Nicolao Gripeswolt, cui vltimo in nostra ciuitate seruiciis fuerat mancipatus, vberes graciarum actiones et fauores singulares consequi meruit et optinere. Quare vestras discreciones studio deprecamur multiformi, quatinus predictum Johannem propter merita sue probitatis promotum et adiutum habere dignemini, necnon ad officium suum proprium in vestra ciuitate excercendum admitti procurantes, quod grata vicissitudine volemus remereri.

Datum Rozstok, anno domini millesimo tricesimo nonagesimo primo, ipso die beati Egidii abbatis, nostro sub secreto presentibus tergotenus impresso in testimonium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet in Band XX zu Nr. 11639.

1391. Sept. 8. Lübeck. 12337.

Die Rathmannen von Lübeck und Hamburg schliessen mit den von Zûle einen Vertrag wegen Boizenburgs.

Witlik sy alle den gennen, de desse ieghenwordighen schrift seen edder hôren lesen, dat wi borghermestere vnde raedmanne der stad to Lubeke vnde borghermestere vnde raedmanne der stad to Hamborgh vns myt Volrade van Tzûle van Godouw, Volrade van Tzûle van Kammyn, Heyneken, Volken van Tzûle, Volrades sones, vnde Heyneken van Tzûle, Volrades broder van Godouw, eyne vruntlike eendracht tosamende ghemaket hebbet, in alle der wise, alse hirna geschreuen steit. Also dat de vorbenomeden van Tzule dessen vorbenomeden heren borghermesteren vnde raedmannen vnde den eren Boytzeneborgh, hus vnde stad, schullen openen vnde open holden, wanne vnde so dicke en des nôt is vnde ze dat esschen, ere vigende dar ut vnde in to beschedeghende, vtghenomen ere heren van Mekelenborgh. Were auer dat se dar wene vt edder in beschedighen wolden, de der van Tzûle velich were, dat schal men den van Tzule touoren witlik doen, dat se sik to den eren daran vorwaren môghen. Were ok dat desse vorbenomede heren vnde raedmanne reyse anlegheden, dat moghen se den van Tzule vorstaen laten. Willen de van Tzûle darto riden vnde to helpen, dat schal an en staen; vnde dessuluen ghelik willen de van Tzule reyse anlegghen vppe ere vigende, dat moghen se den steden vorbenomed vorstaen laten, willen se dar to riden, de kôr schal to en staen. Vortmer so schullen desse vorbenomede van Tzûle nemande leiden edder veleghen bynnen Boytzeneborgh, de der van Lubeke edder der van Hamborgh vnuelich si, wan se it weten. Were auer dat se ere vrûnt na sik loden dor eres krighes willen, vnde de wene mede brochten, de der vorbenomeden radmanne vnde stede vnuelich were, de schullen vrede vnde velicheit hebben alle de wile, dat se in ereme denste sint, men de van Tzûle vorbenomed de schullen daruôr staen vnde wesen, dat se nenerleye schaden endoen deme koepmanne vnde vppe der

stråten, dewile dat se in ereme denste sint. Oek schullen desse vorbenomeden raedmanne van stunden an, wan desse deghedinge vultoghen vnde vorbreuet sint, insenden to Boytzeneborgh alse de van Lůbeke ene bliden vnde twe bůssen, vnde de van Hamborgh ene bliden vnde twe bůssen; vnde wan den van Tzůle des vort nôt is, vnde se dat esschen, so schullen de van Lůbeke en senden dertich ghewapend vnde des ghelik de van Hamborgh dertich ghewapend, vnde de myt en dar to bliuende, vnde slôt vnde stad helpen to werende vppe der van Tzule køste vnde der van Lubeke vnde der van Hamborgh euentůre. Ok schullen se darin senden tymmerlůde, de myt den bliden arbeiden kønen, vnde bůssenmeistere, de myt den bůssen scheten kønen, vppe der van Tzůle koste vnde vppe der vorbenomeden stede euentůre. Were des auer vorder nôt, also dat Boytzeneborgh bestallet worde, so willen desse vorbenomeden stede darumme tosamende riden vnde dat nutteste dar utedencken. Vnde desse vruntlike handelinge vnde vorenynge schal staen vnde waren desse neghesten dre iår al vmme. Were auer dat den van Tzůle Boytzeneborgh afgheloset worde, so schullen de van Tzůle desser deghedinge los wesen; men se schullen dessen vorbenomeden raedmannen bliden, bůssen vnde reschop wedder antworden. Beholden se auer Boytzeneborgh desse dre iar vte, wan id zik den der tyd nalet, dat desse dre iar vtghan willen, so moghen se darumme tosamende riden vmme to sprekende desse vruntschop to vorlenghende. To witlicheit vnde bekantnisse so hebbe wi alle vorghescreuen dessen breef ghestercket vnde vestend myt vsen ingheseghelen, de myt vser witschop daruor ghehenghet sin, de ghegheuen vnde schreuen is to Lůbeke, na godes bord drůtteynhundert iar in deme eenundeneghentighesten iare, vp vnser vrouwen dach, alse se gheboren ward.

Nach dem im Hamburger Staatsarchiv aufbewahrten Originale mit 7 Siegeln:

1) Lübeck, Schiffsiegel;

2) Hamburg, grosses Siegel;

3) dreieckig, Schild mit Strahl; Umschrift:

+ S • ..LRADI • VAN • SVLE

4) rund, Schild mit aufwärts gerichtetem Strahl; Umschrift:

S' Vol | rat ∘ van tzule

5) rund, Schild mit Strahl; Umschrift undeutlich;

6) dreieckig, wie 3;

7) rund, wie 5.

Die Detmar-Chronik sagt über diese Einung: „Jn dem sulven iare voreneden sik de van Lubeke unde de van Hamborch mit den van Tzule, also dat de van Tzule en scholden Boytzeneborch, hus unde stad, open holden dre iar al umme, wan se dat esscheden, ere viande ůt unde in

to beschedegende. Hir umme deden desse twe stede den van Tzule mit luden unde mit ratscope grote hulpe. Dit schach umme des menen besten willen unde sunderliken dorch vrede der straten" (ed. Koppmann, II, S. 44).

1391. Sept. 13. 12338.

Hinricus Wulueßberg, Canonicus zu Gustrow, stifftet in die ehre S. Petri vnd Pauli eine Vicarey in der Thumbkirchen zu Gustrow, die er begifftiget mit 14 ₰ lub. ierlicher Hebung, deren 12 von den bauren zu Raddim zu heben nach außweisung Ottonis vnd Heynonis geuettern der Wostzenitzen brieffe, vnd 2 ₰ von seinem Thumbhofe, so lange, das sie loß gekaufft werden, Vnd sollen die 12 ₰ den Vicariis, die 2 ₰ aber der Kirchen gegeben werden. Das Jus Patronatus soll der Rhatt zu Malchin haben. Do sie aber in der Præsentation seumig sein wurden, soll es an das Capittel fallen. Actum Anno 1391, in Profesto exaltationis Sanctae Crucis.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 102, Nr. CXXVI.

1391. Sept. 15. 12339.

Klaus Voss, Münzmeister zu Friedland, bekennt, dass nach seinem und seiner Frau Heilwig Tode die von Alard v. Zernin ihnen verpfändete Rente aus Kublank an diesen zurückfallen soll.

Vor allen truwen cristenluden, de dessen breff seen edder horen lesen, so bekenne ik Clawes Vos, muntere tho Vredelande: hebbe eyne eyndracht ghemaket myt Allerde Cernyn alzo vmme twelef mark geldes, de he my ghesettet heft pandes vor twintych mark vnde hundert in dem dorpe to Koblancke vppe houen vnde vppe hoũen, alzo dat Allerdes breff vtwyset, den he my gheuen heft vppe de bescheydenen twelef mark gheldes, alzo de eyndracht ludet vnder vs, alzo na screuen steyt an dusdaner vnderscheyde, alzo wy ghedeghedinghet hebben, dat ik em der twelef mark gheldes ledych vnde los late, em vnde synen rechten eruen, myt alzodan vnderscheyde, dat Allert Cernyn edder synen rechten eruen my vnde myner eliken vrowen Heylywych schal edder de eruen schollen laten dat gůt lygen to vnseme lyue, alzo langhe wy leuen; darna wen wy afgan, so schollen desse vorbenomeden twelef mark gheldes weder komen to Allert Cernyn vnde to synen rechten [eruen][1] vredeliken in synen weren, alzo he dat vor ghehat heft, sunder ansprake myner eruen edder mynes wyues erefnamen. Tughe desser dynk dar ouer weset heft[2] Hinrich Warborg vnde Wilken Warborg vnde Ghereke

Münt, dar he vor bekant heft alle desse vorscreuen sake vnde stucke, also vorscreuen steyt in desseme breff. Tho hogher betuginghe vnde tho wartscop[1] hebbe ik Clawes Vos, muntermester vorbenomet, myt willen vnde myt gantzer wytscop myn inghezeghele heyten henghen vor dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is na godes bored druttenhundert iar in deme eynvndeneghentighesten iare, des vrydaghes vor sunte Matheus daghe, des hilghen ewangelisten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das anhängende runde Siegel zeigt im Schilde den Fuchs; Umschrift:

✠ S NICOLAI × WOS ××××

— Es fehlt [1]eruen; dagegen sind die Worte: [2]Tughe bis heft nur ungewöhnlich gestellt.

1391. Sept. 21. 12340.

Henning Wotzenitz gelobt dem Wismarschen Rathe Frieden, bis er ihn aufsagt.

Vruntlyken grût tůvoren. Wy[tlyk s]y allen gûden lûden, de dessen bref sen vnde horen lesen, dat yk Hennynch W[ot]zenysse deme rade van der Wyssmer loue enen vrede, dat se vnde ere bôrghere myner scholen velych wesen also langhe, bet yk em den vrede ver daghe vore vpsegghe. Tů [en]er hogheren bûthû[g]hynghe so hebbe yk vorbûnûmede Hennyn[ch] W[ot]zenysse myn i[ng]h[ez]egel gehenghet vor dessen bref, de ghescreuen is na ghodes bort drû[tt]h[ei]gen hundert iar yn deme envndeneghenthegysten iare (vp[1]) yn sunte Matheus daghe des ew[an]gel[ist]en.

Aus dem Wismarschen Rathsarchiv. Auf einem schmalen Streifen Papier mit ungewöhnlich grossen Buchstaben. Daran das Bruchstück eines Siegels in grünem Wachse: Schild anscheinend mit zwei wellenbelegten Querbalken; Umschrift:

S' HANN — —

1391. Sept. 26. Kröpelin. 12341.

Heinrich Moltke, Ritter, verkündigt als Hofrichter einen Spruch in dem Streit zwischen Götzeke Preen und dem Rath zu Rostock, durch den diesem für 200 Mark das Dorf Schlage zugesprochen wird.

Ik Hinric Molteke, ridder, houerichter mynes gnedegen heren to Mekelenborgh, bekenne openbare in desseme breue vor allen luden, de ene

zeen edder høren lesen, dat ik to ende hebbe afgerichted dat recht twisschen olde Gøzke Prene van Bandemerstorpe, vp de ene side, vnde Rodepetere vnde syne medehøuedlu̸de van des rades wegene to Rozstok, vp de anderen side, alse dat vte deme richte to Tessin vor mynes heren houerichte gekomen is, vnde alse Rodepeter vnde syne medehouedlu̸de angeklaget hadden myt rechte in der vøgedie to Tessin vorbenomet des vorbenomeden Gøzke Prenes ghud vnde Romelen vnde syner eruen ghud, wor dat in mynes heren lande to Mekelenborgh belegen was, vor twehundert mark na lude der breue, de darvp synt, vnde vor den schaden. Des heft Gøzke Preen vorbenomet dat myt alleme rechte woruen vnde heft dat vullenkomelken thu̸ged vor mynes heren houegerichte vorbenomet to Krøpelin myt richte, myt dinglu̸den vnde myt deme sworen rade to Tessin, dat Eggerd Moltzan van synes wyues wegene vnde Romelen eruen to allen dingdaghen to rechte vorbodet worden, alse se van rechte scholden, do des suluen Gozke Prenes vnde Romelen vnde syner eruen ghud angeklaged wart, vnde dat de vorbenomede Rodepeter vnde syne medehouedlu̸de van des rades wegene to Rozstok vorbenomet myt alleme rechte, alse dat to ende afgerichtet is, in dat dorp to der Slawe van Romelen vnde van syner eruen wegene angerichted vnde dar tokomen synt; vnde also hebbe ik se ok in dat su̸lue ghud to der Slawe vorbenomet angerichted myt alleme rechte vor de vorbenomeden twehundert mark vnde vor den schaden. Darmede entfrigede Gøzke Preen vorbenomet syn ghud van der anklage vorescreuen. To witlicheit vnde to bekantnisse alle desser vorscreuenen dynge hebbe ik Hinric Molteke, ridder dickebenømed, dat ingesegel, des ik bruke to mynes heren houerichte to Mekelenborgh, vor dessen bref gehenged, de geuen vnde screuen is to Krøpelin, na godes bord drutteynhundert iar in deme eenvndenegentegesten iare, des dyngesdages vor su̸nte Micheles dage des hilgen erzengeles. Tu̸ghe desser dynge synt de vromen manne Clawes Ghutow, Arnd Stoyslef, Arnd Dummerstorp vnde Hermen Tulendorp, knapen, der heren to Mekelenborgh beleende manne, de bi desseme vorscreuenen rechte to tuchnisse vnde dinglude an vnde øuer weset hebben vnde ere ingesegele tu tuchnisse vnde dinghmanscop hir mede vøre henged hebben, vnde vele mer der heren manne to Mekelenborgh, de louen vnde tuchnisse werdich synt.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die mittels Pergamentbänder angehängten Siegel sind:

1) rund: auf mit Blumenranken verziertem Grunde über dem rechtsgeneigten Schilde mit dem meklenburgischen Stierkopfe ein rechtsschauender Helm mit einem Kamm von Pfauenfedern und wehender Helmdecke; rechts vom Helme ein sechsstrahliger Stern; Umschrift:

+ S' ALBERTI × DVCIS × MAGNOPOLENSIS ×

2) rund: ein stehender Schild mit einem halben links gewendeten Thiere, das sehr schlecht gearbeitet ist; der Kopf läuft schnabelförmig aus, auf dem Kopfe deuten 2 Linien Ohren oder Hörner (?) an; Umschrift:

— OL — — ΘhVTOV

3) rund: im stehenden Schilde ein herausschauender Löwenkopf mit herausgeschlagener Zunge; Umschrift:

S' ARND + STOYSLAF + ...

4) rund: im stehenden Schilde ein herausschauender Helm, verziert mit 2 mit Federn (?) besteckten Schirmbrettern; Umschrift:

+ S ARNOLDVS ✱ DVΩ — —

Das 5. Siegel ist vom Pergamentbande abgefallen. — Vorher gedruckt in (Rudloff) Ausführliche Betrachtungen über verschiedene Stücke der Gemeinschafts- und Contributions-Verfassung 1751, S. 172; Franck, Altes und neues Mecklenburg VII, S. 54, und Lisch, Maltzan Bd. II, S. 403.

1391. Sept. 28. 12342.

Henning v. Stralendorf, Ritter, stiftet in der Heil. Geist-Kapelle zu Crivitz eine Vikarei mit Malzhebung aus der dortigen Mühle und mit 10 Mk. Lüb. Rente aus Meierstorf im Kirchspiel Gressow.

In dem nhamen gades, amen. Ick Hennike van Stralendorp, ritter, bekenne vnd betuge apenbar in dessem iegenwerdigen breue, dat ick hebbe vme mehringe willen des gotliken denstes vnd tho hulpe vnde tho troste den zelen myner olderen vnde myner negesten, vnd sundergen tho hulpe Hans Stralendorpe, myneme brodere, deme got gnedich sy, vnde vmme salicheit myner egenen zele vnd mynes wyues Herdeken, der got gnade, hebbe ick gestichtet vnd maket ein mildelick werck tho lobe deme almechtigen gade, siner lieuen moder Marien vnd aller heiligen, vnd sunderliken tho loue vnd tho eren des hilligen Geistes tho der cappellen, de tho Criuitze de hilge Geist genohmet is, ene ewige vicarie, dar ick tho gelecht hebbe vnd geuen mit wolbedachtem mode vnde mit gudeme willen vor my vnde vor myne eruen tho ewigen nhakamenden tiden vnd geue vnd legge in dessem iegenwerdigem brieue veer dromet moltes in der mollen tho Criuitze iarliker renthe in vier tiden io iewelkes iars tho ewigen tiden vpthoborende, alß tho paschen en dromet, tho sunte Johannes dage tho middensommer eyn dromet, tho sunte Michelis dage ein dromet vnde tho wynachten eyn dromet, von deme molre, de nhu besit de mholen, vnd van allen synen nhakomlingen. Vortmehr legghe ick vnde geue vor my vnd vor myne eruen tho der vorbenometen vickerye teyn marck geldes Lubsche pennynge in deme dorpe tho Zymmerstorpe, dat dar licht in dem kerspele tho Gressow, alle iar tho sunte Mycheles dage

thovoren vpthoborende, wan de teyn Lubsche marck vtegeuen syn deme hiligen Geiste tho der Wysmar van der pacht vth deme gantzen dorpe van den buren, ehr se anders iemande yennige pacht geuen. Desse vorbenante vickarye mit der renthe, de ick dartho lecht hebbe, als dat vorschreuen is, de hebbe ick gelegen tho deme ersten her Niclaus Wernikenhagene lutterliken vmme gades willen, vnsen her got vor my vnd myne olderen tho biddende; vnd he vnde all syne nhakomlinge mogen, wo dicke en des noth is, desse vorbenomete renthe vnd pacht nah iewelcker pachttydt, alse vorschreuen is, sunder brôke panden odder panden laten vnde mit den panden varen, alse en recht is. Vnde ick vnd myne eruen scholen in der vorbenometen renthe vnd pacht der vorschreuen vickerye degher altesnicht beholden, sunder allene de leenware my vnd mynen rechten eruen tho beholdende. Vnde diese vorbenomete vicarius vnd all syne nhakomlinge de scholen de vicarie bewaren edder bewaren laten in der capellen des helligen Gestes tho Criuitze. Desse vorbenomete vickerye mit aller gulde vnde renthe, de ick dartho lecht vnd geuen hebbe, scholen ick vnd myne eruen vordedingen vnd beschermen in gantzen truwen lick vsem anderm erpliken gude. Tho tuge dusser vorschreuen ding is hier ouer gewesen her Johan Cletzke, her Johan Wessel vnd her Bernt Schmidt, prestere, Janeke vnd Engelke, knapen, geheten van Helpten. Tho groter betuchnisse so hebbe ick her Henning vorbenomet myn ingesegell mit witschop vnd mit willen vor dessen breff laten hengen, de geuen is nha gades bort drutteinhundert iar in dem einvndnegentichsten iare, in deme auende sunte Michelis.

Nach einer Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, von Simon Leupold's Hand. Das von demselben copirte Transsumpt der Urkunde von Bischof Heinrich von Schwerin d. d. 1416, Nov. 12, weicht in Kleinigkeiten ab, die auf Fehler der Abschrift bei der Transsumirung zurückzuführen sind.

1391. Sept. 28. Bützow. 12343.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt eine Vikarei im Kloster zum Heil. Kreuz zu Rostock.

Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerynensis ac dux Magnopolensis et cetera omnibus presens scriptum cernentibus salutem et rei geste noscere veritatem. Ex inspectione quarundam litterarum sigillatarum coram nobis per Johannem Culeman, clericum nostre Zwerynensis diocesis exhibitarum nos noueritis accepisse, eundem clericum per vxorem Johannis Manen opidani in Rozstock ad quadringentas marcas Rozstoccenses, ad vnam per-

petuam vicariam in monasterio sancte Crucis in Rozstock instaurandam successiuis temporibus a pluribus personis deputatas, per obitum domini Thiderici Brunswik earum vltimi possessoris vacantes, presentatum fore et canonice institutum, prout hoc in litteris desuper confectis plenius posset apparere cuilibet eas intuenti, quas quidem CCCC marcas idem clericus a nobis confirmari postulauit. Cujus precibus juri et racioni consonis annuentes graciose cultumque diuinum nostris augeri temporibus cupientes vnum simplex beneficium seu vicariam in monasterio sancte Crucis in Rozstock, nostre Zwerinensis diocesis, auctoritate ordinaria instauramus et in nomine patris et filii et Spiritus sancti in hiis scriptis confirmamus et prefatas quadringentas marcas Rostoccenses cum singulis suis annuis redditibus omni anno inde prouenientibus in protectionem ecclesiastice potestatis recipimus et ipsi simplici beneficio seu vicarie nomine dotis perpetuo applicamus. Ceterum ne huiusmodi confirmacionis gracia gratuiter et liberaliter per nos facta aliis fiat perniciosa, volumus et precipimus et mandamus, quatenus presbiter, qui huiusmodi vicarie pro tempore prefuerit, siue vicarius sit seu officians, missas suas taliter et talibus horis continuet, ne dicti monasterii preposito aut eius vices gerenti prejudicium aliquod generetur uel grauamen inferatur. Jn quorum omnium fidem et euidenciam facti cerciorem presentes has litteras Johanni Culeman clerico prefato fecimus et dedimus sigilli nostri appensione communitas. Datum et actum in castro nostro Butzouwe, sub annis domini millesimo trecentesimo nonogesimo primo, in profesto beati Michaelis archangeli gloriosi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Das zu Nr. 12296 abgebildete Siegel des Bischofs hängt an.

1391. Oct. 6. (Wismar.) 12344.

Urfehde der Gebrüder Drewes zu Hanstorf und des Herm. Wigger zu Voigtshagen.

Claus Drewes vnde Kopeke Drewes, broder, wonaftich to Johanstorp, vnde Hermen Wyggher to dem Voghedeshaghen de hebben ghelouet vnde ghesworen eyne orveyde vor alle de ghenen, de vmme eren wyllen don edder laten wyllen, stede vnde vast to holdende to tokomenden tyden sunder ienegherleye arghe list. Dar heft vore ghelouet de prouest van dem Nyghencloster vnde Hartich Kint vnde Hinric van der Lů vnde Hinric van dem

Bruke vnde Marquard Walmerstorp myd ener sameden hant. Dyt is gheschen in deme XC°I iare, des achten daghes sunte Mycheles des erseenghels.

Nach dem Lib. proscr. im Rathsarchive zu Wismar, S. 37. Voran geht eine Eintragung von 1391, Octbr. 27 (Nr. 12348).

1391. Octbr. 17. Güstrow. 12345.

Nicolai Koselowen, Burgermeisters zu Gustrow, Testament, darin er vnter andern zu erbawung einer Capellen ein silbern gurtel gibt, welchs Hermanno Zelegen gehoret hat, Vnd zur vicareien derselben Capellen 300 ℳ︀ lub., darmit ierliche Pechte oder Hebungen sollen gekaufft werden. Jtem gibt sein silbern gurtel zu einem Kelch vnd Missal. Jtem gibt 1 ℳ︀ zu S. Christophori bruderschafft etc. Actum Gustrow, 1391, 17. Octbr.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 163, Nr. CXCVII.

1391. Octbr. 18. 12346.

Grabschrift für Gottschalk, Abt zu Doberan.

Āno : dn̄i : m̊ . ccc̊ . xci | dn̄s : goscalcꝰ . xxviꝰ : abb̄ : ī doberā . ✠ . ī
festo : btī : luce . ewn̄ : q . rexit . | abbm̄ : an̄is . xxiii . q | tūc . spōte . resignauit .
viii° . an̄is : deo . fidelit'x seruiēs ʒ qet . or . p e.

= Anno domini MCCCXCI dominus Goscalcus, XXVI. abbas in Doberan, obiit in festo b. Luce evangeliste, qui rexit abbaciam annis XXIII, qui tunc sponte resignavit VIII annis deo fideliter serviens et quiete. Orate pro eo.

Die eine Zeit lang verdeckt gewesene Inschrift ist zuerst von Kühne, die Kirche zu Doberan (1896) S. 32 richtig veröffentlicht, dann von Schlie, Kunstdenkmäler III, S. 667 abgebildet. Vorher veröffentlicht von Schröder, Wism. Erstl. S. 396 und danach Jahrb. IX, S. 436. Unvereinbar ist mit obiger Angabe die Einzeichnung der zweiten Hand: „VII. kal. Oct. ✠ Godescalcus quondam abbas in Doberan" in dem Anniversar. fratrum et benefactorum" des Klosters Amelungsborn (Pergamentcodex im Archiv zu Wolfenbüttel. Abgedruckt in Ztschr. des hist. Vereins f. Niedersachsen, 1877, S. 1 ff.). Vgl. Jahrb. III, S. 36.

1391. Octbr. 18—28. (Lübeck.) 12347.

Tidemann Odenpe, Bürger zu Lübeck, bekennt, einer Tochter Gerd Warendorfs, Nonne zu Ribnitz, eine Leibrente ausgesetzt zu haben.

Notandum, quod Thidemannus Odenpe coram consilio constitutus recongnouit, quod Cůnnen, filie Gherardi Warendorp, moniali in Rybbenitze, dedisset pure propter deum V marcarum redditus vitalicii ad tempora vite ipsius, quapropter nomine caucionis pro hiis sibi fideliter erogandis coram consilio inpingnorauit sibi proprietatem domus sue, quam inhabitat, site in plathea Aluelini. Jussu consilii ita scriptum. Census Michaelis.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Luce evang. und Symonis et Jude 1391. Getilgt.

1391. Octbr. 27. (Wismar.) 12348.

Urfehde der Gebrüder Buk.

Zeghebode Buk vnde Hermen Buk vnde Claus Buk, broder, hebben ghelouet vnde sworen eyne örveyde vor alle de ghenen, de vmme eren wyllen don vnde laten wyllen, stede vnde vast to holdende sunder ienegherleie arghe list an tokomenden tyden. Dar heft vore louet Rozenhaghen vnde Sperlyng vnde Curd Weddermůde vnde Hennyng Plothe vnde Claus Bekendorp vnde Werner Walmerstorp vnde Albrecht Bralstorp. Dyt is gheschen in deme XC°I iare, in der hilghen apostele auende Symonis et Jude.

Aus dem Liber proscriptionum im Wismarschen Rathsarchiv, S. 37. Es folgt eine Eintragung von 1391, Octbr. 6 (Nr. 12344).

1391. Octbr. 27. Rostock. 12349.

Heinrich Ratzeburg, Bürger zu Rostock, macht sein Testament.

Ik Hinr. Raceborch, borgher to Rozstock, ghesat an dat bedde miner krankheyt, eft miner to kort werde, zo zette ic min testament vnde minen lesten willen van minem gude, dat mi god vorleghen heft. To deme ersten keze ic mine graft to sunte Johanse, vnde darzulues gheue ic mine grottesten zuluernen scalen to eneme kelke vnde minen besten tweuoldeghen hoyken, deme priori I marck, deme lesemestere I marck, Johan Monstere I marck, Peter Snydewinde I marck, Matheweze VIII mrk., Johan Beyere VIII s., Hinric Westuale, brodere to sunte Johanse, VIII s., deme kerkheren to vser

Vrowen I marck, her Johanne deme cappelane I marck, zyneme cumpane VIII s. To deme buwe vser Vrowen kerken IIII marck, dar scal myn husurowe mede wedder lozen myn ghordel; to deme buwe sunte Katherinen III marck; to sunte Petere II marck; to sunte Nicolawezen II marck; to sunte Yurgen II marck; den elenden zeken I tunne bers; to deme buwe to deme vrowenclostere III marck; to sunte Jacobe III marck; to deme Hilghen Gheste II marck; Claweze, mines broder Hart[wi]kes zone, X marck Lub.; Johan Molre prester III marck vnde mynen daghelkes remen vnde mees. Vortmer scal zik Tetze, min broder, vor alle erue vnde anual van myner weghen nôghen laten in L marcken Lub., dar gheue ic em to enen brunen rok, vodert mit ylken, vnde enen gronen rok vnde enen haluen zuluernen cop, dar he de helfte to heft. Vortmer gheue ic miner husurowen Ermegarde an mineme scultbûke C marck Lub., wes van deme bûke kumpt dar en bouen, dat scal ze in de ere godes keren / dor miner zele zalecheyt willen. Vortmer scal ze hebben alle varende haue, alze it is in houe vnde in huze, alle retscop, alle inghedômete, alle clenode an gholde vnde an zuluere, de wantkisten mit alleme wande vnde alle ghelt, rede vnde vnrede, vnde dar scal ze af entweren alle scult, vnde dar scal ze mi af erliken to graue brynghen. Vortmer gheue ic to deme bolwerke to Warnemunde II marck. Dit testament to entrichtende vnde miner husurowen to vormônderen dar keze ic to de erbaren lude Hinrik Nygenkerken, Vrederike Pentzeline vnde Hinrik Greuesmolen, borghere to Rozstock, dat ze minen lesten willen vullenbringhen, alze ze van gode willen belonet werden. Hir hebben ouer wezen de erbaren beschedenen lude her Gherd Grentze vnde her Hinrik Coppelowe, radmanne to Rozstock, de hirto ghezant zint van den borghermesteren vnde rade to Rozstock, dat ic hebbe ghedan en reddelk testament, in den iaren godes duzent drêhundert in deme envndeneghenteghesten iare, in Symon Juden auende der twyer hilghen apostele.

Nach einem unbesiegelten Original-Zerter im Raths-Archive zu Rostock. — Gedruckt im Rostocker Etwas 1740, S. 33; Schröder, P. M., S. 1598.

1391. Octbr. 27. Friedland. 12350.

Erich von Lübberstorf verpfändet an Bernhard von Lübberstorf Hebungen aus Lübberstorf und aus der Schindelmühle zu „Arnstorf“.

Ick Ericke van Lubberstorp, dede wanet tho Fredelande, ein recht ware houetman desser nageschreuen stucke, mit minen rechten eruen bekenne

vnd betuge apenbar in dessem breue vor alle den iennen, de ene sehen edder horen lesen, dat ick vnd mine rechte eruen schuldig sin van rechter schuld dem eerlicken manne Bernd Lubberstorp, dede wanet tho Fredelande, vnd sinen rechten eruen voftig mark vinckenogen penninge, de genge vnd geue sint in dem lande tho Olden Stargard; dar hebbe ick em vnd sinen eruen vor bewiset vnd settet veer mark ingeldes tho Lubberstorp vnd achte schepel roggen, de penninge vpthoboren alle iar tho allen sunte Martens dagen des hilgen bischops, den roggen tho allen hochtiden tho paschen, vpthoboren vor de renten vnd vor den schaden vor de vorbeschreuen voftig mark houestuels vp dem bescheidenen haue vnd vp den houen, dar nu vppe sitt vnd inne wanet Zabel Tulow, twe mark geldes, vnd vp sine nakomelinge; vp dem haue vnd vp den huefen, dar nu vppe sitt vnd wanet Bernd Butzow, twe mark geldes, vnd vppe sine nakomelinge, vp der molen tho Arnstorpe, de me het de Schindelemolen, achte schepel roggen. Desse vorbenomede pacht, beide penninge vnd korne, schal Bernd Lubberstorp vnd sine rechte eruen panden also dicke, alß eme des nodt iß, van dessen vorgeschreuen houen, huefen vnd molen. Vnd wen Bernd Lubberstorp vnd sine eruen desse vorbenomede voftig mark penninge willen wedder bered hebben, so schal he edder sine eruen vß edder vsen eruen ein half iar thouorn thoseggen vor sunte Martens dage, alß he desse vorbenomede voftig mark penninge houetstuels wil hebben bereth, tho dem beschedenen sunte Martens dage schal ik mit minen eruen em vnd sinen eruen deße vorgeschreuen voftig mark houetstols bereiden mit guden reden vinckenogen penningen tho einem male tho Fredelande binnen der müre edder an einer andern stede, de em vnd sinen eruen euener kumpt, edder mit nöchhaftigen panden, de me driuen efte dregen mach, de me vorsetten mach tho christen edder tho ioden, dar me also vele penninge vp nemen mag tho einem male vnde der ioden woker, vnd dartho tho donde, alß pandes recht iß, sunder vertoch edder weddersprake. Ock enscholen Bernd Lubberstorp edder synen eruen achte dage vor edder na winachten vpthoseggende nicht schelen. Wann ick Erick mit minen eruen Bernd Lubberstorpe vnd sinen eruen desse vorgeschreuen voftig mark houetstols beret hebben tho gantzer nuge vp den bescheidenen dach, alß hirvor schreuen steit, so schal noch allikewol Bernd vnd sine eruen tho dem suluen sunte Martens dage diese vorgeschreuen veer mark geldes boren van dessen vorbenomeden luden, de vp den hufen vnd hofen wanen, als hiruor schreuen steit, vnd de achte schepel roggen van der molen tho dem negsten paschen darna vor de lesten rente desser vorgeschreuen penninge. Alle deße vorgeschreuen stucke laue ik Erick Lubberstorp mit minen rechten

eruen ein ware houetman; vnd wi Vicke Ribe, de wonet tho Gålenbeke, Hinrich Osterwolt tho Brome vnd Kersten van der Dolle, dede wanet tho Koitlow, rechte medelouers mit einer samenden hand vntruwen sunder iennigerlei argelist stede vnd fast tho holdende Bernd Lubberstorpe vnd sinen rechten eruen also, alse in dessem brefe schreuen steit, vnd sunder iennigerlei hulpewort. Weret ock dat desse vorbenomede pacht verwustede edder verbrande, also dat Berende vnd sinen eruen dar iennig borst edder brake anne worde, dar wille wi em vnd sinen eruen full tho doen tho gantzer nuge vor borst vnd vor brake also dicke, alß em dat schut vnd des not iß, vnd wen he dat van vß eschet. Thüge desser dinge sint wise lude her Kersten Hardenacke priester, Jacob, Wigert vnd Wigart Wigardes vnd mehr erlike lude, de louen werd syn. To groter bewaringe hebbe wy borgen vnd houetman mit witschop vnd mit willen vse ingesegele an dessen bref laten hengen, de geuen vnd schreuen iß tho Fredelande na dem iare Christi drutteinhundert iar in dem einvndnegentigsten iare, in dem auende Simonis et Jude der hilligen apostel gades.

Nach einer 1565 zu Akten des Hof- und Landgerichts zu Güstrow beigebrachten Abschrift, welche von anderer Hand unterschrieben ist: „Diese Copey ist irem rechten original, welchs vier gantze siegel hat vnd ist das ander in der recognition vom brieffe abgefallen vnd vnkenlich, von worten zu worten gleichlautend, solchs bezeuge ich Georg Huebener Gerichts-Notarius mit dieser meiner handschrift." — Die unnöthigen Consonantenhäufungen am Ende (z. B. vann, schuldt) und in der Mitte (z. B. vnnd, marck) sind hier weggelassen.

1391. Novbr. 10. Stettin. 12351.

Philippus, Probst zu Cammin vnd Bischoffs Johannis doselbst Administrator, confirmiret die von Hinrico Lubbeken, Vicario zu Gustrow, in der Thumbkirchen gestifftete Vicarey, Dazu er 255 ℳ lub. gegeben, vnd sein damit etliche ℳ ierlicher hebung von Acker auffm felde Gustrow gekaufft, iedoch widerkeufflich, welchs alles ex originali kan gelesen werden. Datum et actum Stetin, Anno Domini 1391, in profesto beati Martini Episcopi.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 170, Nr. CCIX.

1391. Novbr. 10. Bützow. 12352.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt eine Vikarei in der Marien-Kirche zu Parchim.

Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis, dux Magnopolensis etc., vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum per-

uenerit, salutem in domino sempiternam. Quia ea, que geruntur in tempore, simul cum tempore euanescunt, expedit seriem rei geste fideli scripturarum presidio ad perpetuam eius memoriam fideliter communiri. Qua propter noscat fidelium presens etas eorumque fidelis futura posteritas, quod honesti et discreti viri dominus Nicolaus, rector ecclesie parrochialis ville Brentze, et Bertoldus, fratres dicti Wantzeberghe, presbyteri, ob remedium animarum suarum et parentum suorum redditus viginti marcarum Lubicensium denariorum, in villa Partzeke in aduocacia Parchimensi quolibet anno prouenientes, in quinque mansis et quinque kothis ac areis etc. iacentes, ad erectionem et fundacionem altaris seu vicarie perpetue ad honorem et reuerenciam nominis Jhesu Christi beateque Marie virginis, matris sue gloriose, et beate Katharine virginis in ecclesia beate virginis in Parchim, nostre dyocesis, matura deliberacione prehabita, sponte, libere et ex certa sciencia, non vi nec dolo inducti, in dotem de consilio et voluntate proconsulum et consulum Parchimensium assignauerunt et donauerunt, prout in litteris ipsorum proconsulum et consulum desuper confectis et ipsorum maiore sigillo sigillatis plenius continetur. Quarum litterarum tenorem presentibus inserimus de verbo ad verbum, prout sequitur: *(Folgt die Urk. von 1390, Juli 25, Nr. 12216.)* Nos igitur ad honorem dei et diuini cultus aucmentum, quem desideramus augeri, dictam vicariam de voluntate et consensu rectoris seu plebani ecclesie antedicte ac proconsulum et consulum in Parchim predictorum, cum debita sollempnitate, in quantum eorum interesset seu interesse posset, interveniente consensu instauramus et auctoritate ordinaria confirmamus, donacionem predictam ratam et gratam habentes similiter auctoritate ordinaria confirmamus et approbamus. Et vt ceteri ad diuini cultus aucmentum se magis ac magis sollicitent, predictis dominis presbiteris et post ipsorum obitum et vicarii ab ipsis collati proconsulibus et consulibus Parchimensibus antedictis ius presentandi personam ydoneam ad dictam vicariam duximus ex specialis gracie priuilegio concedendum. Volumus eciam, quod vicarius vicarie antedicte, qui pro tempore fuerit, missas pro posse suo in qualibet ebdomada pro remedio et salute animarum fundatorum, episcoporum Zwerinensium et parentum suorum celebrabit, nisi infirmitate aut alia causa legitima fuerit prepeditus. De quo vero officio ipsi vicario celebrare placuerit, eius arbitrio relinquetur, nisi solempni funere presente, quo casu ipsi vicario[1], si ipso die alias esset celebraturus, rectore ecclesie postulante, in vna missa ad altare ipsius vicarie sibi debeat suffragari. Jn omnibus autem diuinis officiis suis sic se habebit, quod rectori ipsius ecclesie et suis[1] nullum preiudicium valeat ex hoc generari. Quod autem hec omnia et singula perpetuam firmitatem obtineant, nostrum

maius sigillum presentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Butzowe, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo primo, decima die mensis Nouembris, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis fratre Johanne Zachteleuent, lectore conuentus fratrum minorum in Parchim, et magistro Johanne Redekin, canonico Magdeburgensi, cancellario nostro, et domino Hinrico Specht, presbitero, et Ottone Beerndes, notario nostro, clerico Zwerinensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim. Das Siegel des Bischofs fehlt; es sind nur noch die Eindrücke der durch 4 Löcher in dem Pergamente gezogenen Schnüre vorhanden.

1391. Novbr. 13. 12353.

Die Stadt Wismar schreibt an die preussischen Städte, dass der ihnen auf Bornholm zugefügte Schade nicht von den ihren herrühre, sondern wohl von den Mannen des Herzogs Johann und seines Sohnes.

Denst unde ere unde wes wy vormoghen vorghescreven. Leven vrûnde. Wetet dat iuwe radmanne lest by uns weren, dese ghesand weren to den daghen to Hamborgh iegen de Vlamynghe, unde hebben us wol vorstaen laten umme den schaden, de den iuwen schude to Borntholme. Des wetet, leven vrûnde, dat wy dat alzo enkede vorvaren hebben, dat den iuwen van den uzen neen schade scheen is, men lichte is en wol schade geschen van user heren mannen; dat is us werliken van useme herten leed, unde weten dat wol vor ware, dat hertege Johan unde zin sone alzo bedderve vorsten syn, is dar overvaren van den eren, dat se dat na mogelcheyt wol vorboten unde don dar gherne umme alzo vele, alzo mogelk unde reddelik is. Wente gi, leven vrunde, dat sulven wol weten, wor alzodane grot een herevart ischud, dat dat zeldene is, dar en sche io wol schade aff: dar umme dot wol unde nemet dat alzo swarliken nicht to herten, unde nemet dar mogelke ding vore van usen heren, dat se iuw don also vele, alze se iuw plichtich sin; unde bidden iuw up allen denst, dat gi wol don umme rechter ere willen unde vorgheten use heren dar nicht umme, unde dat gi berichten iuwen heren, den homester, dat he us allen nicht en beslute vore den milden schad siner gnade, de us allen god gedaen heft unde noch alle daghe god deit, unde nemen dat loen van gode, unde zeen user heren nood an unde use, dat id us neen homod deit, men de bittere nood, unde hopen des to useme heren gode, dat he id wol also vogen mach, wes gi uzen heren to

gode daen hebben, dat se dat teghen iuw unde de iuwen noch wol vordenen moghen. Unde wor wi iuw unde den iuwen denen moghen, dar wille wi us ane bewisen, alze wi alrede vakene gedaen hebben, alze wi aldervurderst konen. Bedet an us to allen tyden, alzo to iuwen truwen denren. Juwe vruntlike antworde hir af. Geven an sunte Brixies dage under useme secrete.

Borgermeystere unde radmanne der stad to der Wismer, iuwe.

Aus einem Stadtbuch des Danziger Stadtarchivs in Hanserecesse IV, S. 21, Nr. 29. Vorher gedruckt nach einer Abschrift im Königsberger Staatsarchiv in Hübertz, Urk. zur Gesch. der Insel Bornholm, Kopenhagen 1852, S. 1, Nr. 3. — Diesen Schaden hatten nach dem sechsten Punkte des Recesses der Versammlung der preussischen Städte zu Marienburg vom 18. Okt. 1391 (Jtem dy sendeboten sullen reden mit herczoge Hannus von Mekelborch und mit den steten Wismer und Rostock, als sie best mogen, umme den schaden, den sye czu Bornholm und ouch anderswo getan den koufluten von Prussen) die Sendboten der preussischen Hansestädte gelegentlich ihrer Fahrt zum Hansetag in Hamburg (Nov. 11) geltend machen sollen. Die Gesandten melden an die Stadt Danzig am 5. Nov.: „Ouch alz ir uns bevolen hat czu sprechen mit herczoge Johan van Mekelburg unde mit den van Rostok unde Wismar umme den scaden, den di van Prussen untfangen, des habe wir gesprochin mit den van Rostok unde Wismar, der herczoge waz in deme lande nicht, unde di antworde, de se uns geben, uch czu schribende were czu lang. Wen wir, ab got wil, czu uch komen, so wille wirs uch wol berichten.“ Auf dem Hansetag vom 11. Nov. war von diesem Punkte nicht weiter die Rede, wohl aber werben Rostock und Wismar für eine Betheiligung der Städte an dem für den 9. Juni 1392 in Aussicht genommenen Tage mit Königin Margarete zu Falsterbo, doch ohne ein positives Ergebniss. (20. Jtem hebbet de van Rostok und Wismer geworven vor den steden und beden, dat se eres rades sendeboden wolden hebben tho deme daghe, des geramet ys mit der koningynnen van Denemarken, achte daghe na pinxten tho Valsterbode tho holdende. Dat hebbet de stede tho rugge toghen malk in eren rad, den van Rozstoke und Wismer er antwerde dar van tho scryvende.) Hanserecesse IV, Nr. 28, § 6; Nr. 32 und Nr. 38, § 20.

Die Antwort Danzigs auf den oben gedruckten Brief Wismars s. unter 1391, Decbr. 3.

1391. Novbr. 14. 12354.

Otto von Schwechten legiret in seinem Testament der Thumbkirchen zu Gustrow 100 ℳ lub., Damit 8 ℳ zinse zu kauffen. Actum 1391, 14. Nouembris.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 271, Nr. CCCCLI.

1391. Nach Novbr. 17. Rostock. 12355.

Johann Schomaker und seine Ehefrau Mechthild, welche sich getrennt haben, werden durch Freunde über die Theilung ihrer Güter verglichen.

Notandum est, quod per amicos Johannis Schomaker, mariti, et Mechtildis, vxoris sue legitime, ipsis ambobus consensientibus, taliter placitatum

est, quod a mutua seruitute et cohabitacione debeant perpetuo manere separati et diuisi. Jpsa eciam Mechtildis vxor recognouit se percepisse LXXXII marc. in prompta et numerata pecunia a Johanne Schomaker, marito suo, racione sue rate et porcionis bonorum ipsam ab eodem contingencium, et quod ipsa per se neque per amicos uel heredes suos vmquam velit super maritum suum causare occasione bonorum et diuisionis, sicut premittitur, placitate, neque heredes ipsius Mechtildis ipsum Johannem Schomaker maritum debeant aliquo modo super bonis hereditariis ammodo inpetere et monere, quemadmodum heredes presentes constituti expresse consenserunt.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 27b, eingetragen nach 6a fer. a. Elyzabeth (Novbr. 17.)

1391. Nach Novbr. 17. Rostock. 12356.

Gerhard Hölscher, Bürger zu Rittberg, quittirt die Testamentsvollstrecker des Gerhard Hölscher, anders genannt Westfal, zu Rostock, wegen der Auslieferung des Erbes.

Notandum est, quod Gherardus Hølscher, conciuis de Retberge, proximior heres Gherardi Hølscher alias dicti Westfal, recognouit se percepisse LXI marcas de bonis hereditariis relictis per eundem Gherardum defunctum et dimittit Thidericum Kotzow et Lutteke Meyneken testamentarios cum graciarum accione ab omni monicione quitos et solutos.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 27b, eingetragen nach 6a fer. a. Elyzabeth (Nov. 17).

1391. Novbr. 19. Rom.[1] 12357.

Papst Bonifaz IX. befiehlt (umsonst, pro deo) dem Paul de Dugniano, päpstlichem Auditor, den Priester Dietrich Rode, Rektor des Altars der heil. Stephan und Jakob in der Pfarrkirche St. Marien zu Rostock, Schweriner Diöcese, der mit Johann Murmeister, Johann Vogel, Jakob Oem, Johann Zidencrul und Heinrich Hoppenrode, die sich für Kleriker der genannten Diöcese ausgeben, über die Pfarrkirche zu Parkentin, die durch den Tod des Rektors Johann Berinc erledigt war, im Streit gelegen hat, da sie ihm vom Papste Urban VI. verliehen war, in diese 50 Goldgulden jährlich eintragende Kirche einzuweisen, obschon er in der genannten Pfarrkirche St. Marien einen und in der Pfarrkirche St. Petri zu

Rostock einen zweiten Altar inne hat, die zusammen 32 Goldgulden jährlich eintragen.

Datarie - Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. XXXVI, 1392, fol. 82v. ([1] Rome apud s. Petrum, tertio decimo kal. Decembr. anno tertio. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1391. Novbr. 19. Rostock. 12358.

Heinrich Falkenhagen, Knappe, auf Schutow, verkauft an Engelbrecht Katzow und dessen Söhne 10 Mk. 10 Schill. Rente aus Evershagen, den Rückkauf binnen 3 Jahren vorbehalten.

Ik Hinrik Valkenhaghen, dese wonet to der Schutow, knape, bekenne vnde betůghe openbare in desseme breue, dat ik na willen, rade vnde vulbort myner vrunt vnde neghesten eruen vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienegherleye wis ane wezen mach to tokomenden tyden, hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde vorlate noch in desseme iegenwordighen breue den beschedenen luden her Enghelbrecht Katzowen, Hinrike vnde Henneken, zinen zôns, borgheren to Rozstock, vnde eren rechten eruen twolftehalue mark Rozstocker penninge vnde twe schillinge iarliker rente alle iar vptoborende vte deme Euerdeshaghen van den luden, de hirna screuen stan, vnde van eren nakomelingen, alze van Pudclote veftehalue mark vnde vif schillinge vnde van Mertene veer mark vnde negen schillinge, van Danquarde achteyn schillinge vnde van Poppen achteyn schillinge, vor hundert mark Lubesch vnde vor twintich mark der zuluen munte, de ze my wol to danke vnde to myner noghe betalet vnde tellet hebbet. Vnde her Enghelbrecht vnde zine zons Hinrik vnde Henneke vnde ere eruen scholen dit vorbenomede ghut hebben vnde bezitten myd aller vrygheit, richte vnde rechticheyt vnde myt aller tobehoringhe alzo, alze dat licht vnde van oldinges gheleghen heft in allen enden ziner schede in lenghe, in hoghe, in brede vnde in důpe, myd aller pacht vnde bede, myd allem richte vnde deenste, myt deme hoghesten rechte, alze in haut vnde an hals, vnde deme sidesten, wo de broke ghenomet zi, myd deme rockhone vnde vlasteghe(ghe)den vnde myd aller vrigheyt vnde alze vrig, alze myn vader vore vnde ik na dit vorbenomede ghut ie allervriest bezeten vnde haed hebben, altesnicht vtghenomen, dat vs vromelich mochte wezen, to nenen tyden. Vnde her Enghelberd vnde zine zones vorbenomet vnde ere eruen scholen des vorbenomeden ghudes vredezamelken bruken vnde bezitten in aller mate, alze vor screuen is, vnde ik vnde myne eruen vorzaken aller breue vnde priuelegen, de in vortiden vppe dat vorbenomede ghut iv ghegheuen vnde screuen

mochten wezen, de enscholen my vnde mynen eruen nicht to hulpe komen. Vnde her Enghelbrecht vnde zine zons vnde ere eruen moghen dit vorbenomede ghut panden bi zik zuluen, by eren vrunden efte by eren knechten, wo vakene vnde wo dicke en des behoef vnde noit is, zunder broke; vnde moghen de pande velich vloten, vuren edder driuen vppe eyne stede bynnen vses heren lande to Mekelenborgh, wor en de euenst kumpt, vnde moghen darmede varen alze myt vorvolgheden panden, de in alleme rechte vorvolghet zin. Vnde ik Hinrik Valkenhaghen vnde myne eruen scholen vnde willen her Enghelberte vnde zinen zones vnde eren eruen desses vorbenomeden ghudes waren vnde scholet en dat vntvrien vor alle ansprake an ghestlikem rechte vnde an werlikem. Wan ok vser heren een to lande kumpt, zo schal ik edder myne eruen her Enghelbrechte dicke nomet, zinen zons vnde eren eruen dit vorbenomede ghut vorlaten, vnde hebbet en dat vorlaten vor den heren, wan ze dat van vs esschende zint, vnde scholet en de lenware naholden alze langhe, went de heren des to rade werdet, dat ze en dit vorbenomede ghut lenen willet; vnde scholet en vurder dit ghut vore vordenen bynnen der tyd alze langhe, went id en vorlenet is van den heren. Ok hebbet her Enghelbrecht, Hinrik vnde Henneke, zine zones, vnde ere eruen my des ghunt van gnade weghene, dat ik bynnen dessen neghesten dren iaren, dede nů neghest volghende zint, dit vorbenomede ghut wedder kopen mach vmme alzo vele gheldes vnde rente, alze vorscreuen is. Were dat ik des nicht endede, zo schal id ere kofte ewighe kop bliuen to ewighen tyden in alzodaner wis, alze vorscreuen is. Alle desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder arghelist, dat loue ik Hinrik Valkenhaghen vorbenomet myd mynen eruen her Enghelberte vnde zinen zones Hinrike vnde Henneken vnde eren eruen. Hir weren ouer to tughe de erbaren lude, alze her Werner van Naxekow, Henneke Smeker, her Gherd Grentze vnde her Arend Belster, ratmanne to Rozstock, vnde vele meer lude, de tughes wert zynt. To hogherer betuchnisse vnde groterer bewaringe zo hebbe ik Hinrik Valkenhaghen myn inghezeghel vor dessen breef ghehenghet; dat id duste witliker zy, so hebbet desse vorbenomeden tůghe ere inghezeghele to tuchnisse henghet vor dessen breef, de gheuen vnde screuen is to Rozstock, na godes bort drutteynhundert iar in deme eenvndeneghenteghesten iare, in zunte Elyzabeth daghe der hilghen wedewen.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen 5 Siegel:

1) schildförmig, gespalten: rechts ein senkrechter Strom, links ein aufgerichteter, mit dem Barte nach aussen gewendeter Schlüssel; Umschrift:

S' HINRISCI VALKENHAGENE ·

2) rund: über dem geneigten quer getheilten Schilde, mit 2 Scheeren oben und 1 Seeblatte unten, ein herausschauender Helm, welcher mit Decken behängt und mit einem Federbusche zwischen 2 Scheeren besteckt ist; Umschrift:

S VЄRNЄRI • NAX | ЄKOWЄ ΦIL —

3) rund, beschädigt: in einem Dreipass ein stehender Schild mit einem herausschauenden Helm, belegt mit einem halbmondförmigen Bügel, dessen Enden in einem kleinen Busche oder Blatte endigen und dessen erhöhte Mitte mit einem kleinen Busche besteckt ist (vgl. 1397, Febr. 2, Sgl. 3); Umschrift:

[✠ S'] GhЄRARD[I GRЄNSZЄN ...]

4) schildförmig, mit einem herausschauenden Stierkopfe mit Halsfell zu beiden Seiten; das Gehörn sehr gross (vgl. 1395, Jan. 14, Sgl. 3); Umschrift:

✠ S ARNOLDI BЄL . . ЄR

5) rund: stehender gespaltener Schild mit einem halben Adler rechts und einer halben Lilie links; Umschrift:

✠ S hЄNЄKЄ • SΦЄKЄR

1391. Novbr. 19—Decbr. 6. Lübeck. 12359.

Tilseke, Nicolaus Nusses Tochter zu Lübeck, überweist ihrem Bruder Hebungen aus Gr.-Mist.

Notandum, quod Telseke filia Nicholai Nůtze coram consilio auctoritate et consensu prouisorum suorum donauit et resingnauit Jacobo fratri suo pecunias et redditus tales, quas et quos habet cum Martino moranti in villa Miste maiori, volens gratum et ratum habere, quicquid ab eodem Martino de hiis extorquere poterit aut emonere. Actum coram consilio et iussu consilii sic est scriptum.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Elisabeth und Nicolai 1391.

1391. Novbr. 20. Güstrow. 12360.

Des Capittels zu Gustrow brieff, darin vormeldet wirt, das Nicolaus Kozelow, burgermeister doselbst, eine Vicarey in der Thumbkirchen gestifftet habe in die ehre S. Petri vnd Pauli, item Margaretæ vnd S. Ottonis, dazu er gegeben, wie in vorigem vorzeichnet. Das Jus Patronatus sol ein Rhatt zu Gustrow haben. Datum et actum Gustrow, Anno Domini 1391, in crastino beatæ Elisabeth uiduæ gloriosæ.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 163, Nr. CXCVIII. — Vgl. Nr. 12345.

1391. Decbr. 3. (Danzig.) 12361.

Die Stadt Danzig antwortet den Städten Rostock und Wismar wegen der Beschädigungen ihrer Angehörigen auf Bornholm.

Denst unde stede vruntschop vorscreven. Heren unde leven vrunde. Weted dat wi iuwen bref uns nuweliken gesand erliken hebben untfangen unde wol vornomen, alze umme den schaden, de unsen borgeren nû kortliken thu Bornholm geschen is, unde gi uns thuscriven, dat gi dez unschuldech sin unde nicht gedan hebben, unde mit iuwer wetenheit nicht geschen is. Dez weted dat de schade uns allene nicht antret, sunder den gemenen steden dez landes thu Prussen, unde ok de lude noch nicht al thu hûs gekomen sin, den de schade geschen is, unde de tiid thu kort geweset is, dat de stede nicht thusamende konden komen, endrachtichliken iuw een antworde thu scrivende uppe desse tiid; sunder wenne de lude heim komen, de noch buten sin, den de schade geschen is, unde de gemenen stede thusamende komen, unde dar up spreken ere ghuddunked, so wille wi iuw gerne een genedich[1] antworde scriven, alze wi eerste konen. God sie mit iuw. Gebedet thu uns. Gescreven an sunte Barbaren avende under unsem secrete thu rugge angedrukked.

Radmanne thu Danczik.

Aus Hanserecesse IV, S. 143, Nr. 174, nach einem Danziger Stadtbuche. — Vgl. Nr. 12353. — [1] Vorlage: genendich.

1391. Decbr. 6. Rostock. 12362.

Arnold Kröpelin, Rathmann zu Rostock, verkauft an Gottschalk Lemhus das Meybomsche Ackergehöft zu Rostock, behält aber 14 Mk. ablösbarer Rente darin.

Dominus Arnoldus Kropelyn vendidit Godscalco Lemhus hereditatem et curiam domini Werneri Meybom cum duobus mansis minus I quartali adiacentibus supra antiquum campum ciuitatis sitis, quam et quas prout cum omni iure est prosecutus, quod domini Mathias Houeman et Thidericus Hollоger iudices sunt testificati, sibi resignauit warandiam promittens. Curia iacet ante ualuam Kropelyn apud Stenbrynk.

Dominus Arnoldus Kropelyn obtinet in predictis curia et mansis duobus minus vno quartali adiacentibus et in bonis mobilibus, id est varende haue, XIIII marc. redditus pro CC marcis in quatuor terminis anni

exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit pro CC marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 74/75, eingetragen fer. 4ᵃ a. Lucie. Getilgt. — Vgl. Nr. 7420, 8572 und 12081; auch 1396, März 3.

1391. Decbr. 6—13. Rostock. 12363.

Heinrich Seehusens Testamentsvollstrecker verkaufen an Nicolaus v. Peez, anders genannt Haneke, ein Erbe und eine Bude zu Rostock.

Domini videlicet Thidericus Veregge, rector ecclesie beati Jacobi in Rozstok, Gherardus Grentze, Hinricus Coppelow, consules, et Mathias de Borken, testamentarii Hinrici Zehusen bone memorie, vendiderunt Nicolao de Petze alias dicto Haneken hereditatem lapideam ex opposito sancti Spiritus inter dominos Bernardum Kopman et Odbertum Teterow sitam cum boda retro stante in platea Budellorum, que Katherine Zizebullen ad tempus vite sue est asscripta, que prout Hinrico Zehusen fuerunt sibi resignauerunt warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 75ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ a. Lucie und fer. 4ᵃ in die Lucie. — Ueber die Büttelstrasse s. Nr. 11706, Anm. und Koppmann, Beiträge zur Gesch. d. Stadt Rostock III, 3, S. 18. 56.

1391. Decbr. 20. Rostock. 12364.

Henneke Selege, Knappe, versetzt dem Rostocker Rathmann Winold Baggele eine Kornpacht aus der Mühle zu Reez.

Ik Henneke Zeleghe van Lubbecze, knape, bekenne vnde betughe openbare in dessem breue, dat ik myt mynen rechten eruen bin schuldich deme erliken manne her Wynolt Baggelen, ratmanne to Rozstok, vnde sinen rechten eruen twevndedortich mark Lubesch vnde veer schillinghe der zuluen munte van rechter witliken schult. Darvor hebbe ik em settet vnde laten, late vnde sette noch in desseme breue zeuenvndetwintich schepel kornpacht alle iar vptoborende vte der molen to Retze alzo van mynem verdendele. Were dat em dar borst ofte brake ane worde, zo schal ik eme vnde synen eruen vul to dôn to erer nughe. Desse vorbenomeden kornepacht schal her Winolt vnde sine eruen vpboren alle iar vredezameliken zunder wedderstael vnde ane vze weddersprake alzo langhe, went ik vnde myne eruen her Winolde vnde synen eruen den summen der twevndedortich mark Lubisch

vnde veer schillinghe weddergeuen an enem summen myt der vorbenomeden kornepacht, vnde ik edder myne eruen scholen de kornepacht nemande vorkopen, vorsetten edder vorlaten, er her Wynolt vnde syne eruen genomen sint van schult vnde van schaden to erer noghe, vnde her Wynolt vnde syne eruen scholen der kornepacht bruken vnde hebben to enem brukliken pande alzo lange, went wy dat lozen vor alzo vele gheldes vnde pacht, alzo vorscreuen is, so schole wy des bruken dar negest, men vor der lozinge schal [he] dat hebben vnde bruken myt aller vriheyt, alzo we dat iv vrigest bezeten hebben, vnde ik vnde myne eruen scholen dar altesnicht ane beholden, dat vz vromelik zy, ane de lozinge, alzo vorscreuen steyt, vnde we scholen em dat vryen vor alle ansprake in gestlikem vnde in werlikem rechte, vnde scholen em des waren. Dat loue ik Henneke Zelighe vorbenomet myt mynen rechten eruen her Winolt Baggelen vnde sinen eruen stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder argelist, vnde vor borst vnde vor brake louet myt my olde Hinrik Zeleghe, iunghe Hinrik Zeleghe vnde Curd Zeleghe myt vzen eruen myt ener zamenden hant. To tuchnisse hebbe wy vnze inghezegele vor dessen bref gehenghet, dede geuen vnde schreuen is to Rozstok, na godes bort drutteinhundert iar in deme eenvndenegentigesten iare, in sunte Thomas auende.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen 4 runde Siegel:

1) stehender Schild mit rechtem Schrägbalken; Umschrift:

S ✠ HANNAKA + SALAGA

2) stehender Schild mit linkem Schrägbalken, der mit flachen Spitzen belegt ist; Umschrift:

✠ S CONRADI • SALAGHA

3) identisch mit Siegel 2;

4) stehender Schild mit rechtem Schrägbalken; Umschrift:

✠ S' HINRCI ⅄ SALAGHAN :

1391. Decbr. 20. Rostock. 12365.

Werner Linstow zu Mamerow, Knappe, verkauft dem Rostocker Rathmann Winold Baggele mit Zustimmung der Selege für 200 Mk. wiederkäuflich 20 Mk. Renten aus Gr.- und Kl.-Reez.

Ik Werneke Linxstow to Mamerow, knape, bekenne vnde betûghe openbare in dessem breue vor alle den ienen, de ene zeen edder horen lezen, dat ik na rade, myd willen vnde vulbort olde Hinrik Zeleghen to Kerckghetze,

iunge Hinrik Zeleghe to deme Hintzenhaghen, Henneke Zeleghen to Lubbetze vnde Curd Zeleghen vnde erer eruen hebbe vorzettet vnde vorlaten, vorlate vnde zette noch in desseme breue deme erliken manne her Winolt Baggelen, ratmanne to Rozstok, vnde zinen rechten eruen twintich mark gheldes Rozstocker penninge iarliker rente in beyden dorpen to Wendesschen Retze vnde to Dudesschen Retze, alze to Wendesschen Retze in der zomerbede drutteyn schillinge Lubesch, vortmer myd Hintzeke Gherdes vnde myd Tydeke Smede dordehalue mark Rozstocker penninge, vortmer in deme Dudeschen dorpe to Retze myd Eggarde, myt Ottelyne vnde myd Clawes Lubben vefteyn mark Rozstocker penninge vnde twe schillinge, vortmer myd den vorbenomeden Tydeke Gherdes vnde myd Smede teyn schillinge Lubesch. Dit vorbenomede ghelt schal her Winolt vnde zine eruen alle iar vpboren van dessen vorscreuenen luden vnde van eren nakomelingen vor twehundert mark, de vs her Winolt rede lenet vnde tellet heft, vnde her Winolt vnde zine eruen scholen desses ghudes vredezamelken bruken, bezitten vnde hebben myd alleme rechte vnde denste vnde menliken myd aller tobehoringe, myd aller nud vnde bruklickheit, myd honren vnde myd vlasse, edder wo de tobehoringe nomet zy, myd aller vrygheit vnde alzo vrig, alze id de Zeleghen iv allervriest bezeten vnde hat hebbet, vnde altesnicht vtghenomen, dat den Zeleghen vromelik mochte wezen, ane de lozinge. Were ok, dat got vorbede, dat her Winolde vnde zinen eruen des behof vnde nôt were, zo mach he by zik zuluen by zinen vrunden edder by zinen knechten panden laten, wo vakene vnde wo dicke eme des behôf vnde noit is, zunder broke, vnde mach de pande driuen, vloten efte voren vppe eyne stede, wor id en euenst kumpt, vnde mede varen, alze myd vorvolgheden panden, de in alleme rechte vorvolghet zint. Vnde wi Werneke, olde Hinrik, iunge Hinrik, Henneke vnde Curd gheheten Zeleghen vnde vse eruen scholen vnde willen her Winolde vnde zinen eruen des ghudes waren vnde vntvrien vor alle ansprake, beyde an ghestlikem rechte edder an werlikem, vnde scholet edder willet desses vorbenomeden ghudes nemende anders zetten edder vorkopen, êr her Winolt vnde zine eruen ghenomen zint van schult vnde van schaden to ziner noghe zunder arch. Were ok dat her Winolde edder zinen eruen borste efte brake worde an houetsummen edder an rente, zo schole wi en vul to don vte vseme redesten ghude, wor wi dat hebbet. Alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder arghelist, dat loûe wi Werneke Linstow, olde Hinrik Zeleghe, iunge Hinrik Zeleghe, Henneke Zeleghe vnde Curd Zeleghe myd vsen eruen myd eyner zameden hant her Winolt Baggelen vnde zinen rechten eruen. To eyner hogheren betuchnisse zo hebbe

wi vse inghezeghele vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen is to Rozstock, na godes bort drutteynhundert iar in deme eenvndeneghenteghesten iare, in zunte Thomazes auende.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern haben 5 Siegel gehangen, deren

1) abgefallen ist;

2) rund, stehender Schild mit rechtem Schrägbalken; Umschrift:

✠ S • IN — — + SCLEGHE

3) rund, gleich dem vorigen, etwas kleiner; Umschrift:

— HINRC — CLEGHEN

4) rund, wie Siegel Nr. 2; Umschrift:

— NCKE + S..ECE ...

5) rund, stehender Schild mit linkem Schrägbalken, der mit flachen Spitzen belegt ist; Umschrift:

✠ S CONRADI •....GHE

1391, Decbr. 21 — 1392, Jan. 20. 12366.

Ein brieff der Vorsteher des hoßpitals zum h. Geiste zu Gryphißwalde, dem Rudolfi, bischoffs zu Zwerin vnd hertzogen zu Mekelnburgk, verschreibung einuerleibt ist, darin er zu gemeltem hoßpital verkaufft 30 ℳ hebung im dorffe Jawer,[1] belegen im lande zu Lotze, vnd dan alle zehenden in nachfolgen dorffern im lande Lötze, als Olden Kercdorp, Jiser, Domesow vnd Kerndorp[2] etc., vor 900 ℳ sundisch vnd Grifffßwaldisch, den widerkauff fürbehalten. Datum des Bischoffßbriefes in castro Butzowe, Anno Domini 1391, mensis Decembris, in die beati Thomæ Apostoli. Der vorsteher Datum: Anno domini 1392, mensis Januarii, ipso die beatorum Fabiani et Sebastiani.

Nach Clandrians Protoc., fol. 28ᵇ. — [1] Jäger, [2] Kirchdorf, Jeeser, Demitzow, Karrendorf, alle nordwestlich von Greifswald.

1391. Decbr. 28. 12367.

Das Kloster Dargun bezeugt, durch die Aebte von Doberan, Eldena und Stolp und den Klosterpropst Reimar Voss von Verchen mit der Stadt Demmin verglichen zu sein und 500 Sund. Mark empfangen zu haben.

Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris notum esse debeat, quod nos frater Godschalcus abbas totusque conuentus monasterii Dargůn

quitos et solutos habemus venerabiles viros proconsules et consules ciuitatis Dymyn a quingentis marcis Sundencium denariorum nobis et nostro monasterio debitis, nunc vero nobis integraliter et in numerata pecunia persolutis, prout inter nos et dictos proconsules et consules per venerandos in Christo patres et dominos dominum Johannem abbatem monasterii Doberan, dominum Johannem monasterii Hylde, necnon dominum Bernardum abbatem monasterii Stolpe, dominum Reymarum Vos prepositum Lyuynensem, prouisorem sanctimonialium in Vercha, dominum et magistrum Johannem de Sundis, officialem archidiaconatus Dymynensis, exstitit amicabiliter placitatum. Jn euidens testimonium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Anno domini M°CCC°XC° secundo, in die innocentum martirum beatorum.

Nach Kosegartens Abschrift „aus dem Original des Demminer Stadt-Archivs. Im untern umgeschlagenen Rande steckt ein Siegelband von Pergament; das Siegel ist abgefallen; daran links ist noch ein Durchstich für ein zweites Siegelband, welches aber fehlt.“ — Gedruckt: Schröder, Pap. Meckl. 1601. — Vgl. Nr. 12326, wodurch 1391 als Jahr der Ausstellung — trotz des Cistercienser-Gebrauchs, das Jahr mit dem 25. März zu beginnen — wahrscheinlich gemacht wird.

1391. Decbr. 29. Rom.[1] 12368.

Papst Bonifaz IX. providirt Arnold von Hagen, Cleriker Mindener Diöcese, mit einem geistlichen Lehn ohne Seelsorge von 18 Mark jährlicher Einkunft, das zur Verfügung des Kalands zu Friedland, Havelberger Diöcese, steht. ⟨Beauftragt den Bischof von Perugia und die Thesaurare von Schwerin und von St. Paul zu Halberstadt mit der Ausführung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. XXVIII, 1392, fol. 55. ([1] Rome, apud s. Petrum, quarto kal. Januarii anno tertio. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1391—1392. Wismar. 12369.

Aufzeichnungen über Räuber und die von ihnen in der Wismarschen Gegend verübten Unthaten.

p. 33. Isti sunt, qui fuerunt ante molendinam[1]: primo Henneke Hardena[cke], Borchard Zeleghe, Wůlueken, Borchard Scutte, Hildeke Hil[debrandes] broder, Gotscalk van Reddichstorpe, Stendel, Bruneke T[ralowe], Hinric Stoppesak.

Jsti fuerunt in Gallentyn: primo Henneke Hardenacke, Clawes Hun[dert]mark, Bruneke Tralowe, Stendel, Sabel van Reddichstorpe, Hen[neke]

Scutte, Hildebrant, Godeke Stephen, Meyneke, Rutzen knecht, Cla[wes] Scutte, Johan Kremoen to Mustyn, Hinric Kremoen.

Jsti fuerunt in Nouo claustro: primo Henneke Hardenacke, Hennyng Wosnisse, Alard Tzernyn, Sabel van Reddichstorpe, dat weren [de] houetlude. Hildebrant vnde Hildeke, sin broder, Godeke Stephen, Clawes Hundertmark, Wulueken, Borchard Scutte, Bruneke Tralowe, Hinric Stoppesak.

Jsti fuerunt in Scherpstorpe: primo Hennyng Wosnisse, Tydeke Samecowe, Twedorp vnde Werneke, Wosnissen knechte beyde.

Do Henneke Hardenacke stunt to deme Boltze by dem vůre vnde sede, dat he der Wysmer wolde vntsegghen, do sede Gumperd, dat were alzo wol dan alze laten, vnde Bruneke van Reddichstorpe de sede, id were alzo wol ghelaten alze daen.

Jsti fuerunt in der Verpe: Tydericus Bulowe habuit ibi duos seruos, primus nominatur Danquard et alter Jesse, Rutze van Cloderim cum duobus seruis, scilicet Meyneken et Hermannum Quon[1], item Johannes Kremoen cum Hermanno Kremoen, Hinric Můstyn, item Gantzowe van Wyttzin, item Rodenbeke to Lentze, item Postelyn, item Parsowe iunior van groten Pryttze, item vterque Ghammen cum Hartwyco Bulowe; item Brunyng van Reddychstorpe interfuit.

Jn primo Henneke Scutte, Brunynghes knecht van Reddechstorpe to Můstyn, vnde Holtste, de nemen den kôlren ere perde.

34\. . . . van deme Horne, des van Tzulen knecht van Boytzen-[bor]gh, vnde Holste de nemen ener vruwen by Beyghendorpe en [stu]cke wandes.

[Jtem] Wenemer to Parlyn, Hinric van Stoue to Gresse vnde Holtste [de] nemen Kulebusses perde.

Jtem Clawes Olde vnde Tydeke, des wademesters zone van Waryn, de nemen perde by Kropelin, de vorkoften ze to Stenuelde, vnde dat secht Jesse, dar were Ysac mede.

Jtem Jesse de nam des kroghers perde van Kryttzowe.

Jtem Clawes Olde de nam allene VII perde hir in deme lande. De nam em Hinric van Krytzowe wedder vnde sede, he haddet hir den heren to vntboden.

Jtem Ysac vnde Clawes Olde vnde Tydeke Wademester de nemen perde to Poytzekendorpe.

Jtem Henneke Scutte vnde Vicke Krummesse vnde der Stocuysscheschen zone van dem Hermenshaghen vnde Clawes Olde de nemen de perde to Pantzowe bynnen dren weken.

Jtem vrouwe Hezeken zone van Boecholte vnde een, het Berchane, de pleghen hir ok vele to rydende in dat lant.

Jtem Mûrre de vorkofte ok eyn perd, dat horde Rodenbeken.

Dyt sint de ghenen, dede mede weren in der ersten reyze: to dem ersten Tymme Knoke, Ghozegarde, Hûnt vnde Munt, Kakebille, Henneke Ruchchowe, Claus Cappellen zone, Dysteluyng, Yachim, Henneke Sechcher, Wackerbard to Kowalle, Henneke Mûes, Gotscalk Rusche, Henneke Rusche, Henneke Hazenkop, Hinric Gy[l]demester.

p. 35. Dyt sint de ghenen, de de peerde dar tho heelden: Marqua[rd] Swarehand, Peter Scutte, Mattes, starke Deetleues knecht, Reymer Ryke.

Dyt is de leste reyze: Tymme Knoke, Hund vnde Mund, [Dystel]vyng, Reymer Ryke, Peter Scutte, Gotscalk Rusche, Yachim, [Hen]neke Rusche, Zyuerd Boekwolt, Henneke Hazenkop.

Anno XCII.

To der reyze, do Claus Tukkeswerd anreden ward: Tym[me] Knoke, Ghuzegharde, Hûnt vnde Mûnt, Yachym, Dysteluy[ng], Reymer Ryke, (Zwarehand, Henneke Hazenkop)[1], Kakebille, [Wak]kerbard, Gotscalk Klenowen zone. Do ze vthreden, do we[ren] ze nacht by der Wedewendorpe in deme dorpe. Dar vmme zint ze voruestet in der ieghenwardecheyt her Johan Modwillen vnde her Nycolaus Bukow. ⟨Monnyk de holt to to Wedewendorp vnde is ok beruchtet.⟩[2]

Anno XCII.

Dyt is, do Tymme Knoke vnse borghere sloch, dar was mede: Tymme Knoke, (Henneke Hazenkop)[1], Dysteluyng, Hûnt vnde Munt, Reymer Ryke, Yachym, de holt to myd Wackerbarde, de wonet to Kowalle, Hinrik Scûre, zin vader wonet to dem Brûke, (Marquard Swarehand)[1], item twe vth deme lant to Holsten, de ene het Hinric Stûr, de andere Claus Worpel, (Gotscalk Rusche de holt to myd Maken van Tzûlow to Kersim, vnde Henneke Rusche de holt to myd Lûdeken van Boecwolde in dem lande to Holsten)[1], item Hinric Gyldemester, item Nyckels, starke Deetleues knecht, Peter Scutte, item Curd van Vlanderen, item Vlanderuare to Muste. Dar vmme den vorscreuenen mort, den ze hebben dan vp mynes heren straten, sint ze voruestet in der ieghenwardegheyt der heren vorbenomet.

Anno XCII.

Do Tymme Knoke int lant reet tor lesten reyze, do was he to dem Voghedeshaghene nacht myd eneme, de het Hermen Wycher. Dar was mede (Zyuerd Boecwolt, Zwarehant)[1], Dysteluyng, Hunt vnde Munt, Reymer Ryke,

(Gotscalk Rusche)[1], Henneke Rusche, Yachim, (Henneke Hazenkop)[1]. Desse sint myd rechte vorvestet vmme den roef, den ze dan hebbet, in der ieghenwardeghet myner heren vorbenomet.

Do ze wedder vth reden, do weren ze nacht to Darghûn in deme Teghelbrûke.

---

36. [Joha]nnes Potherowe vnde Claues Potherowe tho Bruzevytze pleghen to ligghende, item Henneke Weltzyn to Weltzyn, item Hinric Parsow, [item] Claus Pressentyn to Gloweke, item Hinric Nyghendorp. To Kadowe [da]r voderden zee.

[J]tem Henneke Gusteuel to Mostelyn de was mede in der reyze. Jtem Hinric Ernst to Belowe de krech Domelowen perde eyn van Mûstine. Jtem Henneke Dolghe to Rûst de kofte Domelowen perde en van Petere, vnde de sulue Peter hadde ok zodane ene reyze reden myd Clawes Fineken van Wusten. Vppe dem Werder dar worden zee beschint.

[Jtem] Hinric Kramon de iunghe, Deneke Weltzines zone to Tzamytte, Hennyng Wossenisse vnde Hartwych Bulle vnde Rutzen Luchowen veere knechte van Kloderym. Vnde alle desse vorscreuen de weren altomale mede, do ze weren reyzet vppe den Bûch. Jtem Ghereke Bredeuelt, Rutzen knecht, item Drewes Manderowe, Reymer Prestins knecht.

Jn nocte Laurencii *[Aug. 9]* Gotscalk van Redechstorpe, Otte Parsowe myd sinen knechten van der Tzene, Hennyngh vnde Hinric van Plasten, Schoneberch, Scroder, Quale vnde Reyneke[3] Vos, Hartych Hummelboter, de nemen tho Pûtklote dre perde vnde hundert.

Jtem tho dem Geerdeshaghene nam Hartich Hummelbuter vnde Quale vnde Claus Hazenmunt vnde Reyneke Vos XV perde.

Jtem des sunnauendes vor sunte Mychele *[Septbr. 28, wenn 1392]* Diik vnde Ghamme de nemen Wyntere van Meytin VI perde by der Nyghenborgh.

Jtem Hennyngh Rughe de nam VI perde tho dem Barzee, de horde[n] Clawes Wycberns. Reyneke Vos de bekand des, dat he Henneken Meygher how in den hals, dar was Quale mede.

---

38. Tome Lankauele Ruse Lucowe wonaftich, Wulff darsulues vnde Hake, de heft Lucowen dochter, vnde Hartich Bulle darsulues wonaftich.

To Zukeuysse wonet Bellyn, vnde Claus Cêrnyn de plecht dar ok to lygghende.

To Vpale wonet Cropelyn.

Olde Curd Dessin de wonet vpme werder to Wusten.

Jn deme lande to Plawe tome Haghene wonen Dyderik, Gotscalk vnde Curd, brodere, hethen Dessyne.

To Kobbendyn, ok in deme lande to Plawe, wonet dulle Tydeke Zamekow, vnde twe Posteline de pleghen dar ok to lygghende.

To Darschowe in deme suluen lande wonet zwarte Claus van Reddecstorpe, vnde Klůmpeke de licht dar ok.

To Lanke wonet Hennyng Wøsentze, vnde Twedorp plecht dar ok to ligghende.

Brunyng van Reddichstorpe van Chonmyn vnde Swynekendorp. Weyzines zone van der Mernysse, Heyne Wynterueldes zone van Dalmyn, Claus Scutte, de by her Stralendorpe ghewezet hadde.

Lest do me nam to Neperstorpe, dar was Gotscalk van Reddichstorpe mede.

Nach dem Wismarschen Lib. proscr., S. 33 ff. Die Zugehörigkeit der einzelnen Stücke (soweit sie nicht mit Jahreszahl versehen sind) ist zweifelhaft. Zwischen S. 36 und 38 schieben sich Stücke aus dem Jahre 1391 ein (Nr. 12275, 12344, 12348). — [1]() gestrichen. [2] Der Satz <> ist hinter zint des vorangehenden Satzes als volle Zeile (nicht nachträglich) eingeschoben, aber gestrichen. [3] Ursprünglich Reymer.

1392. 12370.

Ein pergamenen versiegelter brieff, wouon eines medelouers siegell abgefallen ist, durch Dedewich von Ortzen zum Rauenszberge einem burger zur Wismar Heinrich Mulsow genandt in Geruenstorff in den erben, daruf Thewes gewohnet, diser gibt eine marck, Brusow gibt 24 ß, vnnd Clausz Pardow gibt 8 ß, alle jahr auf Michaelis einzunehmen, verschrieben. Actum anno 1392. Medelouere seien Lippoldt vnd Herman von Ortzen, knapen.

Nach einer Registratur der Briefe der Kirche zu Mulsow in der Visitation der Kirchen im Ambte Newen Bukow v. J. 1569, fol. 33/34.

1392. Parchim. 12371.

Pilter zu Parchim verpfändet sein Wohnhaus an Wamekow in Techentinerhagen für 30 Mk. Lüb.

Pilter obligauit domum suam, quam inhabitat, Wamekowen in Teghentynerhaghen pro XXX marcis Lubicensibus. Terminus Michaelis.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 87. Getilgt.

1392. Parchim. 12372.

Claus Stenhake zu Parchim verpfändet seine Mühle an Claus Möller für 236 Mk. Lüb.

Item Claus Stenhake obligauit molendinum, quod emit ab Otte Pale, idem[1] Otte Palen et Claus[1] Mollere pro CC marcis Lubicensibus et XXXVI marcis Lubicensibus. Terminus Michahelis.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 88. Getilgt. — Unter dem Jahr 1392 stehen eine Spalte weiter drei Schuldverschreibungen auf diese Mühle unmittelbar unter einander, und zwar verpfändet sie „Clawes Stenhake": 1) „Clawes Moller, filio Hermen Mollers" für 100 Mk. Lüb. „pro paterna sua hereditate". 2) „Hermanno Berchmanne" für 60 Mk. Lüb. 3) Otte Pale für 136 Mk. Lüb.

1392. Parchim. 12373.

Hartwich von Schlieven verpfändet ein Haus in Parchim für 20 Mk. Lüb.

Hartwicus de Sliuen obligauit domum suam, quam habet hic in ciuitate, Hermanno Berchmanne pro XX marcis Lub. Terminus Michahelis. Et satisfacere promisit.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch. Getilgt. — Nach demselben Stadtbuch wird 1396 ein apud Hartwikum de Sliue belegenes Haus erwähnt, und verpfändet 1397 Hartwicus de Slyuen sein Wohnhaus für 20 Mk.

(1392.) Wismar. 12374.

Verfestung wegen nächtlichen Unfugs.

Anno XC°II. Laurens de is voruestet darvmme, dat he Tylzeken myt der steernen ere boden des nachtes steende vnde sprak er vele quader wort. Jn der ieghenwardegheyt her Andreas by der Mûren vnde her Curd Buek.

Nach dem Lib. proscr. im Rathsarchive zu Wismar, S. 30, vermuthlich in einen unausgefüllt gebliebenen Raum hineingeschrieben (und deshalb datirt).

1392. 12375.

Ein Confirmation Rudolphi Episcopi Suerinensis, belangendt zwo Buden, welche Curt Gruell gegeben hat zu einer ewigen Missen in S. Peters Kirchen, welche Buden haben gegeben jerlich 10 mck. Sundisch. Anno 1392.

Nach dem Rostocker Kirchen-Visitations-Protocoll von 1566, S. 254, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1392. Jan. 6. Wismar. 12376.

Albert Hagemester verfügt letztwillig wegen seiner Vikarei (in der Nikolai-Kirche).

Albertus Haghemester sic scribit in suo testamento:

To deme (deme) ersten male vmme de vicarie, de ik ghemaket hebbe, dar hebbe ik aff ghenomen vefftich mark, dar dat altar mede buwet vnde kofft is, vnde darto tughet is, wes darto behoff vnde noid is, vnde de anderen vefftich mark de scholen vortan blyuen, alse de III mark rente dar aff, to behoff vnde nütticheyt der vicarie vnde des altares vorbenomet also langhe, dat myn wiff vnde myne neghesten weghe konen vinden, dat me to der vicarie ewighe renthe kone kopen, so scholen de vefftich mark darto to hulpe komen; vnde vort schal myn wiff vnde myn dochter denne darto legghen van erer beyder gude vefftich Lubessche mark, dat maket denne to samende drehundert Lubessche mark, vnde schal darmede kopen ewighe renthe to der vicarie, alseme mest mach. Jodoch so schal de prester, de de vicarie also langhe waret, nicht mer hebben men des iares twelff mark also langhe, dat dat ewighe gheld kofft wert. De lenwart[1] der vicarie gheue ik mynem wyue Taleken also langhe, alse leuet. Wan se vorstoruen is, so scholen se myne neghesten vorlenen, alse de oldeste, de wile dat dar we van en leuendich is. Wanne se ouer dat alle vorstoruen synt, so schal se de rad van der Wismar vorlenen to ewighen tiiden an desser wise, also dicke alse se loes is, dat se se denne scholen vorlenen eneme armen bedderuen manne, de alrede een prester is vnde dese is eyn ynnich bedderue man to gode, vnde anders nicht. Dyt is ghescheen yn deme iare godes dusent drehundert yn deme twevndeneghentighesten iare, yn twelfften daghe.

Nach einer Abschrift im Lib. missar., fol. 29, des Raths-Archivs zu Wismar. — Den Inhalt gibt Schröder, P. M. S. 1602. Fundirt war die Vikarei bereits 1389, da es in einem Extrakte d. geistl. Hebungen a. d. Stadtbüchern vom 16. Jahrhundert (f. 17[v]) heisst: „CCC marcas habet vicaria Hagemesters in hereditate Olrici Hagemesters penes Hans Neperstorpe in platea Lubicensi. Anno

1389, Johannis baptiste." Albert Hagemester ist in S. Nicolai begraben. Auf seinem Grabsteine daselbst liest man: „Anno domini M CCC XCV, in die Agnete virginis (Jan. 21), obiit Albertus Haghemester. Orate [pro eo]." Vgl. Jahrbuch 55, S. 246, Nr. 130. Der Altar befand sich bei der Sakristei, das Patronat vererbte sich auf die Kladow. 1404 begründete der Rathmann Konrad Bulgerwolt eine weitere Vikarei an diesem Altare.

1392. Jan. 9. Bützow. 12377.

Rudolf, Bischof von Schwerin, incorporiert mit Zustimmung seines Domkapitels dem Kloster Ribnitz die Pfarrkirchen zu Ribnitz, Schwaan und Marlow.

A.

Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis et dux Magnopolensis dilectis in Cristo religiosis filiabus sanctimonialibus et conuentui monasterii ordinis sancte Clare inclusarum in Ribbenitze, nostre Zwerinensis diocesis, ad perpetuam rei memoriam salutem in domino sempiternam. Suscepto pastoralis officii baculo nos cottidiana cura sollicitat ac nostris insistit precordiis precipue pulsans, vt saluti animarum nostro commissarum regimini ac divinorum officiorum aucmento, nostrorum subditorum et ecclesiarum seu sacrorum locorum necessitatibus et vtilitatibus iuxta earum qualitates, quantum cum deo possumus, peruigili solito studio curemus salubriter providere. Nuper siquidem pro parte vestra nobis fuit sufficienter exhibitum, licet alias notorie nobis constetit[1] et constet veritate clariori, quod propter gwerrarum et pestilenciarum strages et turbines, que terram parcium huiusmodi dudum multipliciter adeo proch dolor agitando concusserunt, vt monasterium vestrum ecclesia, in qua obsequia divina deo vigilanter reddere deberetis, careat condecenti ceterisque habitacionibus congruis et necessariis, in ruinam vrgente necessitate et paupertate nimia depressis et destructis, quod per vos commode uel tute inhabitari et divina inibi celebrari non possunt in maximam divini cultus, quod dolenter referimus, diminucionem, quodque ex felici conversacionis puritate agnum, quocunque ierit, immaculatum subsequentes castitatis nitore ipsum habitaculi vestri terrenum paradysum replendo in numero copioso regna mundi contempnitis deo psallentes, perpetuo incluse absque spe exeundi, mendicare uel pro necessariis victu et vestitu decentibus ad extranea terrestria, que propter dei amorem, quo contemplando gaudetis, dereliquistis, redire in seculum, querere panem non possitis neque debeatis, nobis humiliter et devote supplicastis, quatenus vobis de remedio oportuno pietate paterna providere ac parrochiales ecclesias in Ribbenitze, Sywan et Marlowe, opidorum dicte nostre diocesis, quarum ius patronatus seu presentandi ad vos dumtaxat legitime per-

tinet et spectat, seu quamlibet earum cum omnibus iuribus, pertinenciis, fructibus, redditibus et prouentibus earundem vobis abbatisse, sanctimonialibus et conventui seu mense vestre exili et tenui incorporare, vnire et annectere in perpetuum dignaremur. Nos igitur tanto vigiliancius in divini cultus aucmentum animum nostrum dirigimus, quanto ad id causas vtiliores, graviores et necessarias conspicimus, visceribus commoti pietatis, vestris supplicacionibus racionabilibus non immerito inclinati de expressis consensv et assensv venerabilium virorum, nobis dilectorum Johannis decani, Bernardi thezaurarii, canonicorum, et capituli ecclesie nostre Zwerynensis capitulariter congregatorum, seruatis seruandis, premissis tractatibus et deliberacionibus maturis et solempniter ac cause cognicione et informacionibus in, de, pro et super omnibus et singulis premissis prehabitis ad releuandum vos de notoria paupertatis inopia et ad cultum diuinum et officium sacrum augendum suadente vtilitate et necessitate exigente omnibus melioribus via iuris, modo, causa et forma, quibus possumus et debemus, confisi de omnipotentis dei misericordia et gracia sedis apostolice nostreque pontificalis auctoritate ordinaria in dei nomine in hiis scriptis prefatas ecclesias parrochiales in Ribbenisse, Sywan et Marlowe, opidorum nostre diocesis, cum omnibus iuribus, pertinenciis, fructibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus earum singulis vobis abbatisse, sanctimonialibus et conventui monasterii in Ribbenisse, dicte nostre diocesis, ac mense vestre et vobis succedentibus in perpetuum annexuimus, vniuimus et incorporauimus seu presencium tenore vnimus, annectimus et incorporamus ita, quod cedentibus uel decedentibus seu resignantibus ipsarum et cuiuslibet earum rectoribus, existentibus de presenti, aut aliter quouismodo vacancium uel proximo vacaturarum vobis liceat et vestris succedentibus corporalem ac realem possessionem vel quasi ipsarum et cuiuslibet ipsarum ecclesiarum parrochialium predictarum vnitarum, annexarum et incorporatarum, seu fructuum, reddituum, prouentuum, obuencionum, censuum, offertoriorum, pertinencium et attinencium earundem auctoritate et potestate propria per vos uel vestros procuratores ad hoc constitutos apprehendere, ingredi et nanscissci et in perpetuum retinere et eas titulo huiusmodi possidere, in contrarium non obstantibus quibuscunque. Et si secus factum fuerit, illud exnunc prout extunc irritum decernimus et inane, decreto interposito sub excommunicacionis sententie pena in hiis scriptis late contradictor[ibus] firmiter inhibemus, iuribus nostris dyocesanorum et aliorum ordinariorum immediatorum necnon congrua porcione pro vicariis instituendis et diuinis ministrandis sacramentis per seculares ydoneos presbyteros, quibus earum cura committitur, necnon omnibus aliis et singulis oneribus ipsarum ecclesiarum et cuiuslibet earum supportandis semper saluis reseruatis, quas, quos

et que presentibus reseruamus. Jn quorum omnium euidens testimonium presentes has nostras litteras per discretum virum Johannem Moller, notarium publicum et scribam infrascriptum, conscribi et in publicam formam redigi ipsiusque solito et consueto signo signari mandauimus ac sigilli nostri maioris vna cum sigilli maioris capituli nostri prefati Zwerinensis appensione fecimus communiri. Data, acta et decreta sunt hec in castro nostro Butzowensi, in maiori camera pro capitulo seruando constituta, anno domini M°CCC°LXXXXII°, indictione XV, mensis Januarii die nona, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini domini nostri Bonifatii, diuina clemencia pape noni anno tercio, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Reymaro de Plawe, perpetuo vicario in ecclesia collegiata Gustrowensi, Petro Kôre, rectore ecclesie parrochialis in Můdritze, Vlrico Kortelanghen, presbiteris Camynensis, Zwerynensis et Osnaburgensis diocesium, ac pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis. Et nos Johannes decanus, Bernardus thezaurarius, canonici et capitulum ecclesie Zwerynensis predicte, quia premissis omnibus et singulis exposicioni, proposicioni, productioni, examinacioni, tractatui, deliberacioni, decreto, consilio interfuimus, ac vnioni, annexioni et incorporacioni prefatarum ecclesiarum parrochialium et cuiuslibet earum per reuerendum patrem dominum nostrum Rodolphum, episcopum Zwerynensem mense prefate abbatisse, sanctimonialium et conuentus monasterii in Ribbenisse, predicte diocesis, et succedentibus ipsis perpetuo ex veris, notoriis, iustis, necessariis et vtilibus causis factis et confirmatis, autorizatis et decretis, ex certa sciencia capitulariter consensimus et expresse presentibus consentimus; ideoque ad perpetuam rei memoriam predictam[1] ac noticiam, firmitatem et fidem pleniorem maius sigillum nostri capituli Zwerynensis vna cum sigillo dicti domini nostri domini Rodolphi episcopi presentibus literis est appensum loco, anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu et testibus, quibus supra, presentibus in euidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

(Sign. not.) Et ego Johannes Moller, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictis — — —.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Am Pergamentstreifen hängt das grosse spitzovale Siegel des Bischofs Rudolf, wie es zu B abgebildet ist. Auf beranktem Grunde steht der Bischof, die Rechte segnend erhoben, in der Linken den Bischofsstab schräg vor sich haltend, darunter 2 rechts gelehnte Schilde, rechts mit dem Meklenburgischen Stierkopf, links getheilt mit 2 ins Andreaskreuz gelegten Bischofsstäben; Umschrift:

❀ s' rodolphi dei gra epi zwerinen et duc̄ mag'polen

Für das Siegel des Kapitels ist kein Einschnitt zu dem Siegelbande gemacht. Dagegen hängt es an einer zweiten, ebendaselbst aufbewahrten Ausfertigung, wie es in Bd. I, Nr. 609 abgebildet

ist. — Ein im Archiv des Klosters Ribnitz aufbewahrtes Original mit denselben beiden Siegeln, des Bischofs und des Kapitels, zeigt nur unwesentliche Abweichungen. Auf der Rückseite dieser Ausfertigung steht in gleichzeitiger Schrift: „Ad Romanam curiam" und etwas tiefer in 2 Zeilen: „Littera tercie forme | Johannes Svmmys, orate pro eo." — Vgl. 1395, Juni 5 u. 1396, Febr. 3.

B.

Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus, Johannes decanus, canonici et capitulum ecclesie Zwerinensis ad perpetuam rei memoriam vniuersis et singulis Cristi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris quomodolibet salutem in eo, qui est omnium vera salus. Sane ad certam et indubitatam claramque memorie sempiterne noticiam tam presencium quam futurorum, necnon omnium et singulorum premissorum, quos huiusmodi tangit infrascriptum negocium et quorum interest seu interesse et tangere poterit in futurum, per presentes deducimus in subscriptis, quod nobis episcopo, decano, canonicis et capitulo ecclesie predicte capitulariter ac pro capitulo habendo et faciendo loco et termino subscriptis seruatis seruandis ad infrascripta in vnum congregatis et constitutis pro parte religiosarum et illustrium dominarum Cristi sponsarum, Beate abbatisse, Hinrici fundatoris monasterii infrascripti, Jngheburgis cantricis, Hinrici, et Constancie, Johannis illustrium principum et[1] nobilium dominorum ducum Magnopolensium, comitum Zwerinensium, Rozstock et Stargardie terrarum dominorum filie[1], Kunnegundis Warendorp vicarie, Elyzabeth Zackes, Cecilie Mallines, Anne Molteken, Mechtildis de Helpte, Hedewigis de Templo et aliarum sanctimonialium conuentus et monasterii inclusarum ordinis sancte Çlare in Ribbenitze, nostre Zwerinensis diocesis predicte,[2] dolenter exposito et suggessione recipimus fide digna, quod heu per et propter notorias gwerras, depredaciones, rapinas, incendia, spolia et alias inuasiones illarum parcium et terrarum hominumque desperatorum premissa committencium maliciam bona ad abbatissam, sanctimoniales, conuentum et monasterium earumque mensam predictarum pertinencia et spectancia diminuta essent et deuastata diuersis modis et causis notoriis, tam propter huiusmodi desolaciones, quam alias pestiferas percussiones, propter quas colonis et aliis hominibus deperditis bona huiusmodi penitus deserta ad nichilum redacta, proch dolor, remanent et remanere diucius timentur, adeo, quod abbatissa, sanctimoniales, conuentus et monasterium huiusmodi notorium defectum in mensa sua et intollerabilem attenta ipsarum conuersacionis decencia paciuntur et sustinent, quod commode de huiusmodi bonis sustentari, hospitalitatem seruare non valeant, seu alias onera ipsis et monasterio incumbencia necessario supportare et propter premissa edificiis congruis et necessariis tam ecclesie

quam domorum, quibus inhabitare et domino in diuinis famulari deberent, deficiunt, non habentes facultates ad reparacionem premissorum, supplicatoque nobis pro parte abbatisse, sanctimonialium, conuentus et monasterii prefatorum[3] humiliter et ex cordis affectu, quatinus notorie inopie, paupertati, necessitati, tribulacioni, defectui predictarum abbatisse, sanctimonialium, conuentus et monasterii humaniter miseracione benigna conpati de gracia speciali, paterno solacio succurrendo, quodque ad releuandum notoriam inopiam, paupertatem, tribulacionem, necessitatem et defectum dictarum abbatisse, sanctimonialium, conuentus et monasterii ac earundem mense tenui et exili graciose prouidere, parrochiales ecclesias in Ribbenitze et in Zywan et in Marlowe opidis dicte nostre diocesis constitutas, quarum ius patronatus seu presentandi ad easdem ad dictas abbatissam, sanctimoniales et conuentum, pro tempore existentes, solum et in solidum communiter spectat et pertinet,[4] eisdem ac mense huiusmodi causis ex premissis vnire, annectere et incorporare melioribus via iuris, modo, causa et forma, quibus fieri poterit, misericorditer dignaremur. Nos igitur Rodolphus episcopus, licet premisse omnes et singule cause fuissent et essent vere et notorie, tamen vna cum dictis Johanne decano, canonicis et capitulo de omnibus et singulis premissis matura prehabita deliberacione et tractatu diligenti,[5] necnon cause cognicione et informacione in, de, pro et super premissis quo[modo]libet factis et receptis, seruatis seruandis, vocatisque vocandis, rite et recte procedendo, attento, quod sponse huiusmodi deo consecrate, perpetuo incluse, angelicam conuersacionem solum diuinis eloquiis contemplantes, continuo nec fame cruciari ad mortem nec, ut exeant preter solitum ad mendicandum, permitti debeant, sed pocius earum sacram contemplacionem in seruicio diuinorum beneficiis emolimentorum decet collacione ampliari, repertisque insuper premissis omnibus notoriis et veris, ineuitabili necessitate suadente, considerata vtilitate permaxima, prefatarum abbatisse, sanctimonialium, conuentus et monasterii racionabilibus non immerito supplicacionibus inclinati ad huiusmodi parrochiales ecclesias mense prefatarum abbatisse, sanctimonialium, conuentus et monasterii pretacti vniendas, annectendas et incorporandas, vt premittitur, decreuimus et processimus ac presentibus decernimus procedendum, necnon dictas parrochiales ecclesias, videlicet in Ribbenitze, Zywan et Marlowe predictorum opidorum dicte nostre diocesis, cum omnibus pertinenciis et attinenciis, fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus ipsarum et cuiuslibet ac quamlibet earum, quarum omnium fructus, redditus et prouentus communi exstimacione valorem annuum summam[1] florenorum auri CCC non excedunt, mense prefatarum dominarum abbatisse, sanctimonialium et conuentus monasterii in Ribbenitze et ipsis succedencium,

pro tempore existencium, cuiusque mense et tocius monasterii fructus, redditus et prouentus communi extimacione valorem annuum summam[1] CCC florenorum auri non excedunt, habens[1] necessario in alimoniis, quibus est de necessario prouidendum, personas seu homines ultra centum numero, auctoritate ordinaria in dei nomine de ipsius clemencia confisi solum pre oculis habita perpetuis temporibus vniuimus, annexuimus et incorporauimus ac presentis scripti patrocinio de ipsorum decani et[6] canonicorum et capituli certa sciencia, consilio, consensv et assensv perpetuo vnimus, annectimus et incorporamus via iuris, modo, causa et forma, quibus huiusmodi vnio, annexio et incorporacio fieri[7] potest et debet, ut effectum suum debitum sorciatur. Decernimus quoque, prout decreuimus, et dedimus, prout damus, plenam et liberam potestatem et auctoritatem prefatis abbatisse, sanctimonialibus et conuentui monasterii, pro tempore existentibus ipsisque succedentibus, (quod) cedentibus uel decedentibus, renunciantibus seu resignantibus rectoribus prefatarum parrochialium ecclesiarum sic, ut premittitur, vnitarum, annexarum et incorporatarum ac qualibet et cuiuslibet earundem, aut aliis quibusuis modis vacantibus aut vacaturis, extunc deinceps et[8] in perpetuum corporalem possessionem uel quasi et realem ingrediendi et[6] apprehendendi et nansciscendi et propriis auctoritatibus recipiendi et retinendi et in perpetuum fructus, redditus et prouentus ad mensam ipsarum colligendi et subleuandi, necnon ydoneis presbiteris secularibus, quibus cura animarum in perpetuum uel ad tempus in eisdem institucione canonica conceditur et instituuntur, et cuilibet tali quamlibet illarum committendi, locandi, arrendandi, qui easdem ecclesias et quamlibet earundem nomine prefatarum abbatisse, sanctimonialium et conuentus monasterii predicti et mense ipsarum regant et gubernent, fructus, redditus et prouentus, census, oblaciones et quascunque alias obuenciones earundem ecclesiarum diligenter et fideliter colligent, percipiant, custodiant et conseruent ad vsum et vtilitatem prefatarum, ipsisque abbatisse, sanctimonialibus et conuentui earumque mense, pro tempore existentibus, tradant integre et representent, ac legalem et sufficientem conputum reddant de premissis; congrua tamen porcione predictis commissariis seu vicariis ac cuilibet eorum de fructibus, redditibus et prouentibus earundem ecclesiarum pro sustentacione conpetenti eorundem et cuiuslibet eorum, pro officiis eciam diuinis inibi celebrandis et aliis incumbentibus oneribus supportandis aliisque iuribus ordinariorum et dyocesanorum, ac nostris episcopalibus quibuslibet in premissis semper saluis, reseruatis, quosque, quas et que presentibus ex certa sciencia omnia et singula premissa rata et grata habentes approbamus et confirmamus reseruando et approbando reseruamus, inhibentes omnibus et singulis clericis et laycis et aliis premissis sub excom-

municacionis sentencie et aliis penis nobis subiectis, latis in hiis scriptis, a iure uel statuto reseruatis nobis,[9] ne contra nostram vnionem, annexionem uel incorporacionem huiusmodi aliquid attemptare quoquomodo presumant. Jn quorum omnium euidens testimonium presentes has nostras litteras per discretum virum Johannem Moller notarium et scribam infrascriptum conscribi et in publicam formam redigi ipsiusque solito signo et consueto[10] signari mandauimus ac sigilli nostri maioris vna cum sigilli maioris capituli nostri prefati Zwerinensis appensione fecimus communiri. Data, acta et decreta sunt hec in castro nostro Butzowensi, in maiori camera pro capitulo conseruando[11] constituta, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, indictione XV[a]., mensis Januarii die nona, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifatii diuina prouidencia pape noni anno tercio, presentibus honorabilibus viris dominis Reymaro de Plawe perpetuo vicario in ecclesia collegiata Gustrowensi, Petro Kôre rectore ecclesie parrochialis in Mûdritze, Vlrico Kortelanghen, presbyteris Camynensis, Zwerynensis et Osnaburgensis diocesium, ac pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis. Et nos Johannes decanus, Bernardus thezaurarius, canonici et capitulum ecclesie Zwerinensis predicte, quia premissis omnibus et singulis exposicioni, proposicioni, productioni, examinacioni, tractatui, deliberacioni, decreto, consilio interfuimus, ac vnioni, annexioni et incorporacioni prefatarum ecclesiarum parrochialium et cuiuslibet earum, per reuerendum patrem dominum nostrum Rodolphum, episcopum Zwerinensem, mense prefate abbatisse, sanctimonialium et conuentus monasterii in Ribbenitze, predicte diocesis, et succedentium ipsis perpetuo ex veris, notoriis, iustis, necessariis et vtilibus causis factis et consummatis, autorizatis et decretis, ex certa sciencia capitulariter consensimus et expresse presentibus consentimus, ideoque ad perpetuam rei memoriam predictam[1] ac noticiam, firmitatem et fidem pleniorem maius sigillum nostri capituli Zwerinensis vna cum sigillo dicti nostri domini domini Rodolphi episcopi presentibus litteris est appensum, loco, anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu ac testibus, quibus supra, presentibus in euidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

(Sign. not.) Et ego Johannes Moller, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictarum proposicioni — — — vna cum prenominatis testibus presens interfui etc.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hängen 2 grosse Siegel: 1) das umstehend abgebildete grosse Siegel des Bischofs; 2) das Bd. I Nr. 609 abgebildete grosse Kapitelsiegel. — Eine zweite, ebendaselbst befindliche Original-Ausfertigung weicht an folgenden



Stellen bemerkenswerth ab: [1] ac — [2] predicte per certos nonnullos procuratores seu nuncios speciales specialiter ad hec mandatum sufficiens instructionis habentes — [3] prefatorum per huiusmodi procuratores predictos nomine predicto — [4] pertinet, pleno iure per patronos laycos principes ea de causa in easdem propter dictam donacionem translatum, — [5] prem. mat. del. et tr. dil. prehabitis — [6] et: fehlt — [7] melius fieri — [8] ac — [9] nobis reserv. — [10] sol. et cons. signo — [11] seruando. Eine dritte Ausfertigung im Archive des Klosters zu Ribnitz stimmt mit der abgedruckten im ganzen überein und folgt nur bei [5], [9] und [11] der Fassung der zweiten Rostocker Ausfertigung. — Auf der Rückseite dieser Ausfertigung steht: „Ad Romanam curiam.“ Etwas tiefer in 2 Zeilen: „Littera secunde forme | Johannes Summys, orate pro eo.“ Darunter in 3 Zeilen: „Ad curiam. | Jncorporatio Ribbenitze, Swan et | Marlowe ecclesiarum pro abbatissa et conuentu Ribbenitze. Johannes Summys.“

1392. Jan. 15. 12378.

Ein Jnstrument, darin Johannes von Bulow, Probst zu Gustrow, etliche zu Procuratorn constituiret vnd volmechtiget. Actum 1392, 15. Januarii.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 339. — Ebendaselbst pag. 342 verzeichnet Clandrian: „Ein Jnstrument, dem alle Copeien der Jnstrumente vnd Mandaten inserirt sein, was im Process der Sachen zwischen Johannem von Bulow, an einem, vnd Hermannum Blisecowen, am andern teile, wegen der Probstey zu Gustrow sich zugetragen vnd ergangen. Datum 1402, 17. Nouembris.“ — Vgl. Nr. 11991 in Bd. XXI; 1395, Jan. 25; 1397, Octbr. 17; 1400, Novbr. 1 u. 7, Decbr. 7.

1392. Jan. 18. Rostock. 12379.

Johann Biendorf, Geistlicher, verkauft, unter Zustimmung seines Bruders, des Dominikanermönchs Nicolaus, zur Stiftung einer Vikarei in Kröpelin Hebungen aus 4 Hufen in Detershagen.

Nouerint vniuersi, ad quos presencia pervenerint et maxime quorum interest aut qui sua quomodolibet interesse crediderint, quod ego Johannes Byghendorp, clericus Zwerinensis dyocesis, fratre Nicolao Byghendorp ordinis predicatorum, fratre meo carnali, consenciente et approbante, ex certa sciencia

et prehabita deliberacione rite et racionabiliter vendidi et dimisi et sic presentibus vendo et dimitto honorabili viro domino Nycolao Radym, rectori parrochialis ecclesie in Kropelyn, ac discretis viris Nycola[o][1] Langhen in Kropelin et Hinric[o][1] Krusen in Rozstok opydanis, Zwerinensis dyocecis, decem et septem markarum minus quatuor solidis Rozstokcensium denariorum redditus annuos perpetuos de quatuor mansis in villa Detherdeshaghen, in iure Lubicensi opydi Kropelyn sitis, per olim famosos famulos Hermannum et Nycolaum fratres dictos de Ortzen Johanni Byghendorp, quondam ciui in Rozstok, patri meo bone memorie, venditis et dimissis, prout in litteris super hoc confectis plenius apparebit, annuatim tollendos et percipiendos ac per ipsos ad vnam perpetuam vicariam instaurandam deputandos, pro certa pecunie summa michi per eosdem tradita, numerata et soluta; reseruo tamen michi ad vitam meam quatuor marcas Rozstoccenses, michi quolibet anno in festo beati Martini per vicarium, qui ad dictos redditus institutus fuerit, de eisdem decem et septem marcarum minus quatuor solidis redditibus sine omni dilacione erogandas et soluendas; me autem defuncto dicti quatuor marcarum redditus apud vicariam ipsam iugiter permanebunt. Et in huiusmodi vendicionis et reseruacionis fidem et testimonium presens publicum instrumentum per Johannem Otelyn, clericum Zwerinensis dyocesis, conscriptum et[2] publicum fieri et publicari mandaui, quod sigilli mei appensione in robur firmitatis premissorum communiui. Datum et actum in cimiterio capelle domus sancti Spiritus in Rosstok, Zwerinensis dyocesis, sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta decima, mensis Januarii die decima octaua, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno tercio, presentibus discretis viris dominis Johanne Krywe, Johanne Brun, presbiteris, Johanne Tymmen et Johanne Steyn, laycis, opydanis in Rostok, testibus, dyocesis Zwerinensis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Ecce[?] ego Johannes Otelyn, clericus Zwerinensis dyocecis, public(an)us[3] auctoritate imperiali notarius, huiusmodi vendicioni et reseruacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri [vidi] et audiui et hoc presens instrumentum public(an)um[4] manu mea propria conscriptum signoque [et] nomine meis solitis et consuetis signatum inde confeci, quod sigillo Johannis Byghendorp clerici prefati ex speciali eius commissione, mandato sigillaui, in testimonium veritatis omnium premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. LXXVIII[a] (Nr. 90). ([1] Nycolai bezw. Hinrici. — [2] Ueber das durchstrichene et hat eine Hand des 16. Jahrhunderts ut geschrieben. — Mit derselben

dunkleren Tinte ist [3] und [4] –an– durchstrichen.) — Gedruckt bei Lisch, Oertz. Urk. I B, 177, doch ohne die Notarunterschrift. Unter dieser steht am Rande eine Nachbildung des Notarzeichens, im Fusse desselben: Joh'es.

1392. Jan. 20. 12380.

Bertram Zabel zu Lauenburg, Knappe, verkauft dem Domkapitel zu Ratzeburg wiederkäuflich 22 Mark Lüb. jährlicher Renten aus dem Dorfe Lutow.

Wytlik sy al den, de dessen yeghenwardighen breef seen efte horen lezen, dat ik Bertram Zabel, knape, wonaftich tho Louenborch, wol beraden myt mynen eruen, myt mynen neghesten vnde myt mynen vrunden hebbe rechte vnde redeliken vorkoft vnde vorkope an dessem sůluen breue den erwerdighen vnde gheystliken heren, deme proueste, deme prior vnde deme gantzen cappittele der kerken tho Razeborch XXII mark ewygher rente Lubescher pennighe, alzo tho Lubeke ghenghe vnde gheue synt, de se alle yar bynnen den achte daghen sůnte Michaelis scholen vpboren vt der wyssesten redesten pacht des dorpes tho Lůtowe, dat beleghen ys in deme lande tho Zadelbende, eer ik efte myne eruen dar yicht vt vpboren, sůnder yenigherleye vortoch vnde hinder, vor CCC vnde XXII[1] mark Lůbesch, de ik rede vppeboret hebbe van Hartvich Tzabel, deme god gnedich sy, vnde an myne vnde an myner erue[n] notrůftighe nůt keret hebbe, de Hartvich vorbonomet gheuen heft an dat godeshus tho Razeborch tho ener ewyghen myssen vnde dechtnisse. Desse XX mark vorbonomet schal hebben her Detlef Bucwolde de eldere, domhere tho Razeborch, syne leuedaghe; na synem leuende scholen de XX mark ligghen tho ener ewyghen vicarien in der vorscreuen kerken tho Razeborch, de vicarien schal vorlenen, we prouest ys tho Razeborch, vnde tvee mark tho ener ewyghen dechtnisse Hartvich Tzabels in dersůluen kerken. Were it ok, dat her Detleue Bucwolden edder deme proueste vnde deme cappittele de rente bynnen den vorscreuen achte daghen nicht worde betalet, so schal her Detlef efte de prouest vnde dat cappittel de pannighe hebben an deme dorpe tho Lutowe, beyde geystlik vnde werlik, vnde voren vnde laten de pande, wor se willen, sunder yenigherleye broke efte ansprake myner, myner eruen vnde myner medelouere; vortmer nemet se ok yenighen schaden van myner efte der mynen weghen ouer der pannighe, den schal ik vnde myne eruen em ghensliken vprechten vnde wedderlegghen. Ok so heft her Detlef edder de prouest vnde dat cappittel de macht, dat se desse XXII mark gheldes moghen vorsetten efte vorkopen gheystliken per-

sonen. efte werliken, wan se willen, vnde weme se se vorkopen efte vorsetten, de schal se besytten ane myne ansprake vnde myner eruen so quiit vnde vry, alzo se de heren ye hat hebben. Vortmer so hebbe ik vnde myne eruen de mach[1], dat wy de vorbenomede rente moghen lozen alle yar, wan wy willen, to ewighen tiden, vnde wanner ik efte myne eruen dessen wedderkop willen doen tho sûnte Michaelis daghe, dat schal ik vnde myne eruen her Detleue efte deme proueste vnde deme cappittele velebonomet tho sunte Johannis daghe tho myddensomer dar neghest vore thosegghen vnde wytlik doen, vnde scholet em denne tho sûnte Michaelis dar neghest den houetstol myt rente, de sik tho der tid boret, gheuen an ener summen an reden pennighen vnbeworen vp ener sekeren stede, dar em dat ghelt vnentferet ys; so schal her Detlef efte de prouest vnde dat cappittel alzo vele ewygher wyssen rente kopen myt deme ghelde, alz se mest konen, tho ener ewighen myssen vnde dechtnisse. Alle desse vorscreuen stucke loue vnde rede ik Bertram Tzabel vor my vnde vor myne eruen myt mynen broder Tzabel myt samender hant her Detlef Bucwolden, deme proueste, deme gantzen cappittele tho Razeborch vnde deme, de dessen yeghenwardighen bref heft myt erem willen, he sy gheystlik efte werlik, stede vnde vast tho holende ane yenigherleye arghelist, hulperede vnde nye vûnde. Tho merer sekercheit hebbe wy Bertram Tzabel vnde Tzabel, broder, vse ynghezeghele myt willen vnde wysschop henghet laten an dessen breef, de gheuen vnde screuen ys na godes bort dusent yar drehundert an dem tve vnde neghenteghesten yare, an sunte Fabianes vnde Sebastianes daghe der hilghen mertelere.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An den beiden angehängten Siegelbändern sind keine Siegel mehr vorhanden. — [1] Die Zahl II steht in einer Rasur, die sie nicht ganz füllt.

1392. Jan. 20. Lauenburg. 12381.

Erich der Jüngere, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Verkauf von 22 Mark jährlicher Renten aus dem Dorfe Lutow durch Bertram Zabel an das Domkapitel zu Ratzeburg, behält sich aber nach dem Aussterben der Familie Zabel das Wiederkaufsrecht vor.

An godes namen, amen. Wy Eryk de yungher van godes gnaden herthoghe tho Sassen, tho Engheren vnde tho Westfalen allen christenluden, de dessen yeghenwardighen breef seen efte horen lezen, ewyghen heyl an gode. De dynk, de dar scheen an der tid, dat de nicht vorgan mit der tid,

so ys des not, dat me se myt openbare scrift vnde tůghe vestige vnde ware. Hirumme so beghere wy wytlik tho wezende, dat an vser yeghenwardicheit heft gewezen de duchtighe knape vse leue man Bertram Tzabel vnde heft bekant, dat he myt gantzer volbort vnde willen alle syner eruen vnde neghesten heft vorkoft vnde vorlaten, vorlaten vnde vorkoft to eneme rechten kope an synem breue den erbaren vnde geystliken heren deme proueste, deme prior vnde deme gantzen cappittele der kerken to Razeborch XXII mark ewygher rente Lubescher pennighe, alzo tho Lubeke ghenghe vnde gheue synt, de se alle yaer binnen den achte daghen sůnte Michaelis scholen vpboren vt der redesten wyssesten pacht des dorpes to Lutowe, dat beleghen ys an deme lande tho Zadelbende, eer he efte syne erue dar yicht vt vpboren, so de bref vtwyset, den desse vorbonomede Bertram Tzabel deme praueste, deme prior vnde deme gantzen cappittele tho Razeborch darvp gheuen vnde beseghelt heft. Dessen kop to vestighende vnde tho stedegende synt wy van vsen leuen truwen manne Bertram Tzabel gebeden otmůtliken. Hirumme so synt wy gheneghet myt anwysinghe vser truwer ratgeuer vnde man syner begheringhe, tho vervůllende den vorsproken kop der rente, vnde den bref, den desse vorbonomede Bertram Tzabel geuen vnde beseghelt heft deme proueste, deme prior vnde deme gantzen cappittele to Razeborch vppe de rente, myt alle synen articulen stedeghe wy vnde vestighen gantz mechtich ewyglik tho bliuende, alzo dat de prouest, de prior vnde dat gantze cappittel to Razeborch scholen de rente rauliken vnde vryliken hebben vnde besytten sunder yenigherleye hynder, hulperede efte weddersprake. Were ok dat Bertram Tzabel vnde Tzabel syn broder vnde ere eruen, dede van rechtes weghene to deme lene horet des dorpes to Lutowe, vorstoruen, dat god nicht enwille, so behole wy vs vnde vsen eruen den wedderkop an der rente vor de vorbenomeden summen gheldes tho ewighen tiden. To ener openbaren bewysinghe so hebbe wy vse ynghezeghel myt willen vnde wisschop henghet laten an dessem bref, de geuen vnde screuen ys tho Louenborch, na godes bort dusent yar drehundert yar an dem tvevndeneghenteghesten yare, an sůnte Fabianes vnde Sebastianes daghe der hilghen merteler. Tughe desser yeghenwardighen dynk synt vsen leuen důchteghen manne her Wasmůt Schacke, rydder, Detlef Gronowe, Volquin Scharpenberch, Gotscalk van Tzule, knapen.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Angehängt ist das grosse runde Reitersiegel des Herzogs (auf schreitendem Rosse); Umschrift, zu einem grossen Theil abgebrochen:

+ S ЄRIC — — AXONI|Є A — — STFALIЄ

1392. Jan. 22. Römnitz. 12382.

Gottschalk von Züle verkauft als Vormund seines Neffen Markwart von Züle dem Bischof Gerhard von Ratzeburg wiederkäuflich das Lehngut Steinburg für 400 Mk. Lüb. Pf., auf welche Bischof Gerhard 50 Mk. nachzahlen soll, wenn er vom Lehnsherrn auch das Eigenthumsrecht erwirbt.

Ik Goschalk van Tzule, eyn recht erfboren vormůnder, Maken van Tzule, Detleues sone, mynes brůders, vnde ik Make van Tzule, Detleues søne van der Steenhorst, bekenne myt Godscalke, myneme vedderen vnde vormundere, vnde betughen openbare an dessen breue, dat wy myt wolbedachten můde, myt rade vnde gantzer wulbort al vser rechten eruen hebben vorkoft vnde vorkøpen to eme rechten kope an dessen breue vse gud to der Steenborgh, also dat licht vnde oldynghes gi gheleghen heft bynnen syner schede, myt alle syner tobehoringhe an water, an waters vlude, an acker buwet vnde vngebuwet, an wyschen, an weyde, an holte, an velde, myt aller nůt, frucht vnde tobehoringe, myt alleme rechte, richte hogheste vnde sydeste an hant vnde an hals, so wy vnde vse elderen vnde vse voruaren dat gut gi vrigest hat hebben vnde beseten, vs vnde vsen eruen efte nakomelynghen dar degher nichtes ane to beholdende, deme erwerdeghen heren vnde vader hern Gherde, bischope to Razeborgh, vnde synen nakømelynghen vor verhundert mark Lubescher pennynghe, de vs to nůghe beret synt vnde betalet vnde sunderghen vor myne schult Maken van Tzule, Detleues søne van der Steenhorst, keret vnde gheuen synt. Dit vorbenomede gůt schole wy vnde willen bischop Ghêrde ergenømet vnde synen nakømelynghen, wo dicke en des not is, vor eyn vnbeworen gůt vor alle de ghene, de vor recht komen willen, vppe vse koste, arbeyt vnde schaden waren, qwyten, entfrigen vnde entledegen. Ok heft vs byschop Ghert ergenomet van gnaden vnde van bede weghen gheuen vnde ghůnt enes wedderkopes an dessen gude aldusdane wys, wen wy edder vse rechten eruen hern Gherde, bischope to Razeborgh, edder synen nakomelingen in sunte Johans baptisten daghe to myddensomer toseghen vnde denne bynnen den achte daghen to wynachten dar neghest gheuen vnde to danke betalen vppe deme slote to deme Schonenberghe verhundert mark Lubischer pennynghe an ener summe an guden wytten pennynghen, alse to Lubeke denne ghenghe vnde gheue synt, so scal dit vorbenomede gůt vs vnde vsen rechten eruen myt dessen breue leddech vnde los wesen sůnder hinder vnde weddersprake. Were ok dat bischop Ghêrt vorscreuen edder eyn syner nakomelinghe den egendom ouer dit vorbenomede

gût van der herschop weruen konen, des se sik besûken vnde dar vmme arbeyden scholen vnde willen; wen he efte syne nakomelynghe den egendom hebben van der herschop, so schal he efte syn nakomelink vs gheuen veftech Lubische mark to den verhunderden, de vs all rede to nughe beret synt, vnde wy Goschalk vnde Make van Tzule ergenomet scholen vnde willen myt vsen eruen den vorbenømeden heren bischop Gherde vnde synen nakomelyngen gheuen vnde beseghelen enen bref to eme eweghen kope myt nûgafteghen borghen, dar see vnde dat stychte to Razeborch wol scholen ane vorwaret wesen. Were ok dat bischop Gherd edder syn nakomelyngk den eghendom desses gudes nicht weruen konden, so schole wy van Tzule dat leen desses gudes bischop Gherde vnde synen nakomelinghen holden to truwer hant vnde to gude, also dat it dem stichte to Razeborgh schal wesen sunder hinder vnde schaden. Alle desse vorscreuen stucke tosamende vnde eyn iewelk besunderen loue wy Goschalk vnde Make, Detleues sone van der Steenhorst, vedderen heten van Tzule, sakweldeghen, vor vs vnde vor alle vse rechte eruen myt vsen truwen medeloueren, also Detlef Scharpenberghe, Volrade van Gudowe, Heyneken van der Nyenkerke, Volrade van Kammyn. vedderen heten van Tzule, Juriges Marschalk vnde Vicke Marschalk, Juriges søne, knapen, alle myt ener sameden hant den erwerdeghen heren vnde vader biscop Gherde vnde synen nakomelinghen in guden truwen sunder iengherleyge hulperede, ghestelkes efte werlekes rechtes, nyge wûnde, de hir ane schaden mochten, stede vnde vast wol to holdende sunder lyst, argh edder gût. Vnde wi Detlef Scharpenbergh, Volrad van Gudowe, Heyneke van der Nygenkerke, Volrad van Kammyn, Juriges Marschalk vnde Vicke vorbenomet bekennen desses løuedes vnde willent holden also hir vøre steyt bescreuen. To merer betughinghe alle desser stucke so hebbe wy alle dessen bref, de screuen is myt vnser wyschop vnde wûlbort, beseghelt myt vsen inghеseghelen. Dit is ghescheen in deme høue to Rodemisse des prouestes vnde des capittels to Razeborgh, na godes boort drutteynhundert iar an deme twevndenegendeghesten iare, in sunte Vincencius daghe des hilghen merteleres. Dar ouer synt ghewesen to tughe: hern Detlef Parkentyn, prouest, her Schacke vamme Haghene, her Juriges Marschalk, her Johan Kalf, canonike der kerken to Razeborgh, Hinrik van Krummesse, Hennyngk van Parkentyn, knapen, Johan Moller, Werner Dargowe, ratmanne to Molne, Ludeke Pyil vnde Werneke vamme Nyendorpe, des bischopes denere vorbenomet, vnde ander vele bedderuer lude, de tughes werdich syn.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Hauptarchive zu Neustrelitz. Angehängt sind 8 Siegel, deren Umschriften theilweise nach anderen Abdrücken ergänzt sind:

1) rund, im Dreipass ein rechts gelehnter Schild mit rechts gekehrtem geschachtem Strahl; Umschrift:

✠ sigillum ⁑ gotschalci ⁑ de | tzule ⁑

2) rund, im stehenden Schild ein geschachter, rechts gewandter Strahl; Umschrift:

∵ S' MARQVARDI • D' • SVLE

3) wie 2, doch der Strahl vielleicht nicht geschacht; Umschrift:

✱ S' DETLEVI SCARPENBERG :

4) schildförmig, mit geschachtem, rechts gekehrtem Strahl, dessen Spitze etwas gesenkt ist; Umschrift:

✠ S' VOLRADI ○ VAR' ○ SVLE ×

5) wie 2, Umschrift über dem rechten Schildwinkel beginnend:

• S'' [. ENEKE ✤ VA'N] ✤ S[VL . ✤]

6) rund, im Dreipass ein stehender Schild mit einem aufgerichteten geschachten Strahl; Umschrift, durch den Dreipass abgetheilt:

s' volr:| at • van | [✤] sule ✤

7) rund, im Schild ein links aufsteigender Löwe; Umschrift:

✠ S GEORGIY ⁑ DE ⁑ HID ZE KER ✤ :

8) wie 7, nur der Löwe rechts steigend; Umschrift:

S' VICKEN • MARSCHALK ∵

Vgl. die Urk. von 1393, April 4, 1393, Juni 12, und 1400, Juli 30.

1392. Jan. 26. Rostock. 12383.

Die Provisoren des St. Georgenspitals zu Rostock kaufen für 100 Mk., die zur Stiftung einer Vikarei in diesem Hospital ausgesetzt sind, 7 Mk. Rente.

⟨Wernerus Guzstrowe vendidit dominis Lodewico Crusen et Hermanno Wilden, prouisoribus domus sancti Georgii, VII marc. redditus pro C marcis, in hereditate sua antedicta in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro C marcis reemendos.⟩ Domini Lodewicus et Hermannus predicti recognouerunt, quod dicte C marce pertinent ad vnam perpetuam vicariam instaurandam in domo sancti Georgii predicta ad altare sancte Marie ante infirmos post mortem Katherine Zizebullen, ancille quondam Hinrici Zehusen, deputatas ad hoc per testamentarios Hinrici Zehusen bone memorie.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 77[a], eingetragen fer. 6[a] p. convers. Pauli. Das Eingeklammerte ist getilgt. — Vgl. 1397, Febr. 16.

1392. Jan. 26 — Febr. 9. Rostock. 12384.

Die Provisoren des St. Georgenspitals zu Rostock kaufen um 200 Mk. 14 Mk. Rente, die zu Bier für die Prövener bestimmt sind.

Dominus Winoldus Baggele vendidit dominis Lodewico Crusen et Hermanno Wilden, prouisoribus domus sancti Georgii, nomine sancti Georgii XIIII marc. redditus pro CC marcis in hereditate sua, in qua habitat, apud dominum Nicolaum Schutowen sita, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro CC marcis reemendos. Domini Lodewicus et Hermannus predicti recognouerunt pro se et suis in prouisione domus sancti Georgii successoribus, quod dicte CC marce deputate et fundate sunt pro vsu prebendariorum in domo sancti Georgii perpetue permansure, ita quod eternis temporibus in qualibet septimana vna tunna ceruisie inter ipsos debeat distribui prebendarios; et si dicte CC marce exempte fuerint, ad perpetuos certos redditus locari debebunt viceuersa pro ceruisia, ut premissum est, prebendariis qualibet septimana eroganda et distribuenda. Dominus Winoldus stat pro defectu.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 77b, eingetragen zwischen fer. 6 p. conv. Pauli und fer. 6a p. Dorothee. Getilgt.

1392. Jan. 26 — März 20. Rostock. 12385.

Bernhard Kopmann, Rathsherr zu Rostock, verkauft dem Priester Konrad Stümpel sein kleines Querhaus bei St. Johannis auf Lebenszeit.

Dominus Bernardus Kopman vendidit domino Conrado Stumpel, presbytero, domum suam paruam transuersam apud sanctum Johannem inter bodas Hoppen et Vickonis Koryn sitam ad tempora vite sue habendam; quo defuncto dicta domus ad dominum Bernardum et ad suos heredes reuertetur, et dominus Conradus dabit annuatim vnius marce redditus, stantes domo in eadem. Edificanda eciam et emendanda in ipsa domo dominus Conradus predictus edificet et emendet.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 40a.

1392. Jan. 26 — März 20. Rostock. 12386.

Hartwig Toitendorf, Bürger zu Rostock, verkauft der Hausfrau Hermann Sneklots eine Leibrente aus seinem Backhause beim H. Geist.

Hartwicus Totendorp vendidit Alheydi, vxori Hermanni Sneklot, consensiente Hermanno, fratre ordinis predicatorum sancti Johannis in Rozstok, filio suo, IIII marc. redditus temporales monete Rozstokcensis pro XL marcis eiusdem monete de dote sua, de domo sua pistrina apud sanctum Spiritum apud Luscowen sita in quatuor terminis anni percipiendos; qua defuncta redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 40ᵃ.

1392. Jan. 27. Laage. 12387.

Hermann Selege versichert, dass er sich an Bürgermeistern und Rath zu Rostock und an den Hoge wegen der Haft, die er von ihren Dienern erlitten, nicht rächen will.

Ik Hermen Zelyghe myd mynen eruen bekenne vnde bethɏghe openbar in desseme yeghenwardyghen breue, dat ik myd den erbaren lɏden, alse myd den børghermeysteren vnde ratmannen to Rozstok vnde myd den Hoghen, hebbe ene gantze sůne vnde vrede vmme de venghenisse, alse ik van eren denren grepen vnde vanghen wart, vnde wyl dar nɏmmermer vp zaken vnde wil ok dat lant to Rozstok nycht rouen edder anverdyghen edder nɏmment, de in deme lande to Rozstok wônet, dar se my rechtes øuer helpen møghen. Men weret dat myn eruehêre ere vygent were edder wørde, so můt ik vnde wil by myneme heren blyuen vnde důn, alse my børet to dunde. Alle desse vorscreuen stɏkke loue ik vorbenomede Zelighe myd mynen eruen vnde myd mynem medeløuere, alse myd Lippolde van Lesten, in guden trvwen myd ener zamiden hant deme vorbenomeden rade to Rozstok vnde den Hoghen. To mer bewarynghe hebbe wy vse inghezeghele henget vor dessen bref, de gheuen is to der Lawe, na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndeneghentêghisten iare, des neghesten zunauendes vør vser leuen vrowen daghe to lychtmyssen.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt an 1. Stelle ein rundes Siegel mit einem linken Schrägbalken im stehenden Schilde; Umschrift:

+ S' hERMAN ∘ SELEGhE

Das in gleicher Weise angehängt gewesene 2. Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande.

1392. Febr. 1. 12388.

Johann Bülow, Kanonikus zu Bützow, bekennt, seinem Kapitel 30 Mark Lübisch schuldig zu sein.

Ego Johannes Bulowe, canonicus ecclesie Butzowensis, vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris cupio fore notum, quod vna cum meis veris heredibus teneor honorabilibus viris dominis decano, canonicis et capitulo premisse ecclesie racione statutorum eiusdem ecclesie in triginta marcis Lubicensium denariorum, ad festum Martini confessoris proxime affuturum in promptis denariis uel pigneribus bonis, quibus dicti domini decanus, canonici et capitulum dictorum denariorum summam a cristianis siue iudeis simul et semel recipere valeant, absque vlla prorogacione persoluendis obligatus. Premissa promitto vna cum meis heredibus ac cum meis fideiussoribus, Woldemaro Molteken de Pentzin, Ottone Veereghen, famulis, gratum et ratum tenere et seruare dictis dominis decano, canonicis et capitulo cum coniuncta manu fide data. Jn cuius rei testimonium sigillum meum cum sigillis fideiussorum meorum memoratorum sub anno domini M°CCC°XCII°, in profesto purificacionis Marie, presentibus est appensum.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. LXXXIV^{a} (Nr. 104).

1392. Febr. 1. Bützow. 12389.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die mit Hebungen aus Parsch bewidmete Vikarei an der Marienkirche zu Parchim.

In nomine domini, amen. Rodolphus dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis, dux Magnopolensis, vniuersis et singulis Christi fidelibus recongnoscimus publice protestantes, quod Meynardus de Hagen, clericus Zwerinensis dyocesis, vicarius in ecclesia beate Marie virginis in Parchem, dicte dyocesis, nobis humiliter supplicauit, ut redditus in quinque mansis et quinque kotis et areis ville Parske sitos, quos a consulibus ciuitatis Parchem iuste empcionis titulo de bonis et elemosinis Hermanni de Cratel bone memorie quondam opidani in Parchim, obtinuit cum omni proprietate et libertate, prout in litteris domini Johannis dei gracia de Werle et dictorum consulum super eos confectis plenius continetur, quarum litterarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *[Hier folgt Nr. 10010 in Bd. XVI.]* tenor vero secunde littere est talis: *[Hier folgt Nr. 12217 in Bd. XXI.]*, quos quidem redditus ad vnam vicariam

perpetuam, quam[1] de elemosinis et bonis dicti Hermanni de Cratel in ecclesia beate Marie virginis in Parchem tamquam verus et legittimus consummator et vicarius in honorem dei omnipotentis et sue matris Marie virginis gloriose, necnon beatorum appostolorum Petri et Pauli fundauit et deputauit, eidem vicarie nomine dotis perpetue apponere seu applicare autoritate nostra ordinaria curaremus. Nos vero iustis precibus Meynardi de Hagen, vicarii prelibati, annuentes propter cultum diuini nominis, quem desideramus augeri, premissam vicariam iuxta tenorem litterarum super hanc confectarum cum omnibus et singulis predictis redditibus, proprietatibus, prouentibus et obuencionibus et iuribus presentibus et futuris, datis et dandis, approbamus et confirmamus dei nomine inuocato in his scriptis; inhibentes eciam vniuersis et singulis, maribus et feminabus, cuiuscunque condicionis uel status fuerint, ne predictum Meynardum vicarium uel eius successores per se uel per alios, publice uel occulte, directe uel indirecte, in eadem vicaria ac eius redditibus, proprietatibus, prouentibus, obuencionibus et iuribus aliqualiter presumant impedire, molestare seu perturbare, si omnipotentis dei et nostram et nostrorum successorum vindictam voluerint euitare. Annuimus eciam, quod apud consules ciuitatis Parchem et suos successores ius patronatus seu ius presentandi ad ipsam vicariam, cum vacauerit, abilem personam, ydoneum sacerdotem, in sacris ordinibus constitutum, seu qui infra annum ad ordines sacros possit promoueri, perpetuis temporibus remaneat, ut ita ceteri fideles ad augmentandum tesaurum ecclesiasticum facilius incitentur, et infra tempus quadrimestre semper con[ferant][2] vicariam memoratam; quod si neglectum fuerit, extunc illa vice ad dyocesanum presentacio deuoluetur. Jnsuper vicarius, qui pro tempore fuerit, in qualibet ebdomada scilicet terciis feriis et sextis ad beneplacitum et vtilitatem rectoris et plebani celebrabit. Jdem vicarius reuerenter erit superpelliciatus[3] in choro in omnibus festiuitatibus maioribus et apostolicis in vespertino officio et missa, et nichil penitus in rectoris ecclesie preiudicium attemptabit oblacionesque ad altare per manus fidelium oblatas rectori eiusdem ecclesie fideliter presentabit, et omnia necessaria sui altaris idem vicarius, in quibuscunque dinoscuntur consistere, procurabit. Datum et actum in castro nostro Butzowensi, anno domini M°CCC° nonagesimo secundo, in profesto beate Marie virginis purificacionis. Nostrum si(n)gillum in euidens testimonium omnium premissorum presentibus est appensum.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, durch den Notar Ludolph Robe beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. ([1] Dieser Satz ist unvollständig geblieben, da nach der folgenden Urkunde auch fundavit zu dem mit dem vorhergehenden quos eingeleiteten Satze gehört. [2] Vorlage: constanter. — [3] Vorlage: suppliciatus.)

1392. Febr. 2. Bützow. 12390.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die von Gerhard Koss von Plau, Bürger zu Parchim, gestiftete und mit Pächten aus Gischow dotirte Vikarei in der Georgen-Kirche zu Parchim.

In nomine domini, amen. Rudolphus dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis, dux Magnopolensis, vniuersis et singulis Christi fidelibus recognoscimus publice protestantes, quod Gherardus Kos de Plawe, opidanus in Parchem, dicte diocesis, nobis humiliter supplicauit, vt redditus duodecim marcarum cum dimidia Lubicensium denariorum in mansis ac curiis uille Giscowe in aduocacia Parchemensi sitos, quos a consulibus ciuitatis Parchem iuste empcionis titulo de bonis suis propriis cum omni proprietate comparauit, prout in littera dictorum consulum ciuitatis Parchem super eos confecta plenius continetur, cuius quidem littere tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: [*Hier folgt Nr. 11681 in Bd. XX.*]. quos quidem redditus ad vnam vicariam perpetuam in ecclesia beati Georgii martiris in Parchem tanquam verus et legitimus consummator in honorem dei omnipotentis et sue gloriose Marie virginis, necnon beati Jacobi apostoli gloriosi et Dorothee virginis gloriose fundauit et deputauit, eidem vicarie nomine dotis perpetue apponere seu applicare auctoritate nostra ordinaria curaremus. Nos vero iustis precibus dicti Gherardi Kos de Plawe, opidani Parchemensis prelibati, annuentes propter cultum diuinum, quem semper desideramus augeri, premissam vicariam iuxta tenorem littere super hanc confecte, cvm omnibus et singulis predictis redditibus, proprietatibus, prouentibus et obuencionibus ac iuribus, presentibus et futuris, datis et dandis approbamus et confirmamus dei nomine inuocato in hiis scriptis; inhibentes eciam vniuersis et singulis, maribus et feminabus, cuiuscunque condicionis vel status fuerint, ne vicarium dicte vicarie, qui pro tempore fuerit, vel eius successores per se vel per alios, publice vel occulte, directe vel indirecte in eadem vicaria ac eius redditibus, proprietatibus, prouentibus, obuencionibus et iuribus aliqualiter presumant impedire, molestare seu perturbare, si omnipotentis dei, nostram et nostrorum successorum vindictam voluerint euitare. Annuimus eciam, quod apud predictum Gherardum Kos de Plawe et suam vxorem Tylsen ius patronatus seu ius presentandi ad ipsam vicariam, cum vacauerit, abilem personam, ydoneum sacerdotem, in sacris ordinibus constitutum, seu qui infra annum ad ordines sacros possit promoueri, perpetuis temporibus remaneat. Jpsis vero ambobus, videlicet Gherardo Kos de Plawe et sua vxore Tylzen, in domino defunctis et de medio huius seculi sublatis, extunc ius patronatus seu ius presentandi ad

ipsam vicariam, cum vacauerit, ad seniorem dicti Gherardi Kos et sue vxoris Tylzen verum heredem vtriusque sexus perpetuis temporibus, vt predictum est, remanebit, vt ita ceteri Cristi fideles ad augmentandum thezaurum ecclesiasticum facilius incitentur, et infra debitum tempus semper conferant vicariam memoratam; quod si neglectum fuerit, extunc illa vice ad plebanum ecclesie beati Georgii in Parchem, qui pro tempore fuerit, presentacio diuoluetur. Jnsuper vicarius, qui pro tempore fuerit, in qualibet ebdomada bis ad beneplacitum et vtilitatem rectoris et plebani vel suorum capellanorum cantando celebrabit. Jdem vicarius reuerenter erit superpelliciatus in choro in omnibus festiuitatibus maioribus et apostolicis et diebus dominicis in vespertino officio et in missa, et nichil penitus in rectoris ecclesie preiudicium attemptabit oblacionesque ad altare per manus fidelium oblatas semper rectori eiusdem ecclesie fideliter presentabit. Datum et actum in castro nostro Butzowe, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo secundo, in festo beate Marie virginis purificacionis. Nostrum sigillum in euidens testimonium omnium premissorum presentibus est appensum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit dem grossen, an einem Pergamentstreifen hängenden spitzovalen Siegel des Bischofs in grünem Wachse wie an Nr. 12377.

1392. Febr. 2. 12391.

Hans Plote erkennt eine Schenkung seines Vaters Henning an, durch welche derselbe den Antonitern zu Tempzin eine Hebung von 8 Schilling Lübisch aus Jarchow zu Memorien vermacht hat.

Ik Hans Plote van Gharchow bekenne vnde betughe openbare in desseme ieghenwardighen breue vor al den ghenen, de ene sen eder horen lesen, dat myn vader Henning Plote, deme god gnedich si, myd vûlberaden mode myd vûlbort syner rechten eruen vnde na rade syner leuen vrunt dor salicheit syner sele vnde myner leuen moder sele vor Enghelen, der god gnedich sy, heft ghegheuen an dat godeshûs sunte Anthonies to Tempzyn achte schillinghe ewyghes gheldes vnde rente Lubescher pennynghe, to ener ewyghen dechtnisse to hebbende in deme vorbenomeden godeshûse to Tempzyn, de de mester eder de vorstander des godeshuses vpboren scholen alle iar to sunte Michaelis daghe vt deme dorpe to Garchow in deme koten, dar nv ane wonet Henneke Momensone. Hir scal me vore denken mynes vaders vnde myner moder sele vnde myner sele, wen ik dot byn, an ewygheme bede to ewygher tyd. Desse vorbenomeden achte schillinghe scal vnde mach

de mester des vorbenomeden godeshuses eder der vorstander panden efte panden laten, wanne vnde wo dicke en des behof is, sůnder hinder vnde bewernisse myner eruen vnde al vser vrunt vnde ane broke. Vortmer wyl ik myt mynen eruen vnde myd mynen vrunden em deme mestere eder deme vorstendere behulpen wesen der pandinghe, wen se dat eschende syn. To ener groteren bewysinghe, desse dynk stede vnde vast to holdende, so hebbe ik Hans Plote vorbenomet myt gantzer wytscop myn ingheseghel laten henghen vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndeneghentighesten iare, in deme daghe to lychtmissen vsen leuen vroůwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem eingezogenen Pergamentstreifen hängt ein Siegel: schildförmig, ein feingegitterter Querbalken im glatten Felde; von der Umschrift ist nur die rechte Seite lesbar:

— LOTE + e~n

1392. Febr. 9. 12392.

Heinrich Sprengel d. Ae. versichert, dass der Pfarrer zu Boizenburg im ruhigen Besitz seiner beiden Hufen zu Gresse bleiben soll, und bedingt dafür Seelenmessen für sein Haus.

Ich Hinrich Sprengel de oldere, knape, bekenne und betuge openbar in deßem breve, dat ick unde mine rechte erven und nakomelinge nummermehr tho ewigen tyden scholen nocht en willen hindern und beweren herr Albrecht, ehrwordigen kerckheren tho Boyceneborg, und alle(n) sine(n) nakomelinge(n) in den twen hoven, de he hefft an dem dorpe tho Greße, de ene, de dar besittet und buwet Henneke Reineken,[1] und de andere, de dar nu woeste licht, in sodaner wise, dat de sulve herr Albrecht und alle sine nakomelinge scholen der hoven bruken und besitten mit rechte, mit deenste, mit bede, mit pachte und mit aller thobehoringe, my unde minen erven und nakomelingen dar degher nichts an tho beholdende edder tho hebbende. Und de sulven syne buren de scholen beubachtet wesen[2] und neten an holte, an wisch[en], wate[re], an weide und alles, des de andere bur des sulven dorpes tho Greße gemenliken neten, sunder ehngerleye hinderniß.[3] Hirvor so schall de karckhere vorbenohmt und alle sine nakomelinge tho ewigen tyden mines vader und muder und miner kinder seelen dencken laten by dem predicstole und miner und mines wives vor Beken, wenn wy versterven, und alle iahr begahn laten ene in dem iahre des nechsten sundage avendes na sunte

[Katherinen][4] dage mit ener vylgen und dartho luden laten und des andern dages mit selemißen, alse dat mogelken und ehrliken is. Alle diße vorbeschrevene stucke love ich Hinrich Sprengel vorbenohmt vor my, mine erven und nakomelinge dem vorghenomeden heren Albrecht, kerckheren, und sinen nakomelingen stede und faste tho holdende sunder enerleye arghelist und hulprede. Dat dyt ghedeghedinget und endet ist, darover sint geweset de erlike wysen lude Heine Poy[t]he,[5] Olrych Deerghardeu, Johan Bolte und Berend Haghenowe, borgermeste[re], und de gantze raht tho Boyceneborg, und hebbe des tho tugen myn inghesegel an deße breef hengen laten, de gegheven ys na gades bort dreteynhundert iar in dem tweundneghen[t]echsten iare, des neghesten daghes vor sunte Scolastiken daghe der hylghen iuncvrouwen.

Nach einer Abschrift bei dem Boizenburger Kirchenvisitations-Protokoll von 1662 im Haupt-Archive zu Schwerin. ([4] Kachop. — [5] Poyche.) — Clandrian verzeichnet die Urkunde in seinem „Extract der Geistl. Sigel vnd brieffe zu Boitzenburgk" vom Jahre 1579 (im Haupt-Archiv zu Schwerin) bis [3] hinderniß. Doch giebt er [1] statt Reineken: Lemmekens, [2] „beubachtet wesen" deutet er als „gebrauchen". Dr. Techen glaubt bewaret lesen zu sollen. An das unbelegte, aber nicht unmögliche bewachtet wäre auch zu denken. [6] Den Jahrestag hat Clandrian nicht angegeben, nur das Jahr.

1392. Febr. 9—14. Rostock. 12393.

Johann Stake verkauft an Nicolaus Wulf ½ Hufe in der Gegend der „alten Hufen" vor Rostock.

Iohannes Stake vendidit Nicolao Wulf dimidium mansum in agro ciuitatis circa antiquos mansos situm, quem, prout cum omni iure Lubicensi prosecutus est, quod domini Mathias Houeman et Conradus Vnrowe iudices ciuitatis testificati sunt, sibi resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 78ᵇ, eingetragen fer. 6ᵃ p. Dorothee — Valentini. Getilgt.

1392. Febr. 14. Güstrow. 12394.

Heinrich vnd Churdt, gebruder die Zelegen, vorkauffen vnd vorlassen dem Capittel zu Gustrow zwey teile des gantzen Dorffes Lutken Reetze vnd zwey teile an der Muhlen doselbst mit aller pacht an penningen, Korne, Huneren, mit Hofen vnd Hufen, Richte vnd Dienste etc. mit aller Zubehorung. Ferner haben sie auch vorkaufft dem Capittel 6 ℳ geldes lub. pfenninge an dem Dorffe Grossen Retze an zwen Hofen vnd Hufen mit Richte

vnd Dienste. Eine iewelke marck an disen zwen Dorffern haben sie ihnen vorkaufft vor 12 ℳ pfenninge. Datum Gustrow 1392, an S. Valentini tage.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 108, Nr. CXXXII.

1392. Febr. 15. 12395.

Iacobi Worpels, Vicarii in der Pfarkirchen zu Gustrow, Testament, darin er legiret 2 ℳ lub. ierlicher hebung den vromissen Papen in der Thumbkirchen doselbst. Jtem in die Pfarkirche 2 ℳ. Jtem gibt 12 ℳ hebungen zu einer Vicarey in die ehre S. Christophori in der Capelle S. Gregorii in der Pfarkirchen, Zu welcher Vicareien Johannes Baard auch 50 ℳ legen sol, damit 4 ℳ Zinse zu kauffen. Jtem gibt zur Vicareien S. Spiritus hern Lamberti hauß etc. Actum 1392, 15. Februarii.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 185, Nr. CCXXXV.

1392. Febr. 23. Rostock. 12396.

Der Rath der Stadt Rostock verpfändet dem Rathsherrn Winold Baggele 40 Mark Rostocker Pfennige jährlicher Hebung aus den Gärten auf der Wiek und nach Riekdahl hin und aus allen Stadtwiesen für 500 Mark, die Winold Baggele zur Befreiung des Königs Albrecht dem Rathe geliehen hat.

Nos proconsules et consules in Rozstok presencium litterarum testimonio notum facimus vniuersis publice profitentes, quod pensata inminente necessitate et considerata vtilitate euidenti dicte nostre ciuitatis vendidimus de vnanimi omnium nostrorum consilio et consensu et presentibus vendimus dilecto nostro conconsulari domino Wynoldo Bagghelen suisque veris heredibus quadraginta marcarum Rozstoccensium denariorum redditus annuos pro quingentis marcis dicte monete Rozstoccensis nobis per ipsum integre traditis et persolutis ac in publicos et necessarios vsus dicte nostre ciuitatis, videlicet ad reysam Swecie pro redempcione captiuitatis regis Alberti, et ad alia ciuitatis necessaria per nos expositis et conuersis, singulis annis a cultoribus ortorum caulium dictis Wyk et ortorum versus Rictalendorpe extra valuam sancti Petri sitorum, ab eorum pro tempore successoribus et ab vniuersis pratis nostre ciuitatis predicte in eo quo meliores et meliora sunt, quam prius

existant obligati et obligata, in quolibet festo natiuitatis Christi expedite percipiendos, in sortem principalis debiti minime computandos, quamdiu ipsi domino Wynoldo ac suis veris heredibus predicte quingente marce non fuerint persolute. Jn quibus si, quando et quociens quempiam defectum passi fuerint, hunc nos et nostri in consulatu successores promittimus ipsis de pixide et de omnibus bonis promptioribus nostre ciuitatis antedicte adimplere. Possumus tamen nos et nostri in consulatu successores hos quadraginta marcarum redditus pro quingentis marcis reemere, quandocunque habuerimus facultatem. Ceterum idem Wynoldus ac sui heredes posse habebunt dictos quadraginta marcarum redditus alii uel aliis, cui uel quibus maluerint, obligandi uel vendendi in parte uel in toto pro eisdem quingentis marcis, reempcione tamen ipsorum nobis et nostre ciuitati libere reseruata. Jn quorum euidens testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex omnium nostrorum certa sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° nonagesimo secundo, in crastino beati Petri ad kathedram.

Nach dem bei der Kirchenökonomie zu Rostock aufbewahrten notariellen Transsumpt von dem mit dem grossen Stadtsiegel beglaubigten Original, am 27. August 1394 (anno — — millesimo tricentesimo nonagesimo quarto, indictione secunda, pontificatus — — domini Bonifacii divina providencia pape noni anno eius quinto, mensis Augusti die vicesima septima) mit der Cessions-Urkunde des Winold Baggele (an Hermann Hued) von 1393, Juli 8, zusammen transsumirt vom Notar „Nicolaus Weleghe, clericus Warmiensis diocesis" „in domo habitacionis honorabilis viri domini Gherlaci Schorczowen, presbiteri, in opido Bard, Zwerinensis diocesis", wo „Hermanus Hued, rector parrochialis ecclesie opidi Bard" beide Briefe „tradidit et dedit honorabilibus et discretis viris Hermanno Lagate, asserente se decano kalendarum beate virginis necnon triginta presbyterorum in Rozstok, et Cunrado Stumpel, presbiteris. — — — Post quarum litterarum tradicionem dictus dominus Hermanus Hued prefatus dominis Hermanno Lagate et Cunrado Stumpel, presbiteris, presentibus et nomine ipsorum omnibus fratribus kalendarum beate virginis in Rozstok necnon triginta presbiterorum absentibus, perpetuis temporibus ibidem in dictis kalendis existentibus, dedit plenam potestatem et omnimodam facultatem iuxta continenciam et tenores prescriptarum litterarum dicte ciuitatis Rozstok et domini Wynoldi Baghelen dictos quadraginta marcarum redditus emonendi, subleuandi, ordinandi et disponendi, prout in ipsius dicti domini Hermanni Hued attestacione vltime voluntatis expressum plenius continetur — —. Acta sunt hec — — presentibus honorabilibus viris dominis Gherardo Boden et Gherlaco Schorczowe, presbyteris Zwerinensis diocesis, testibus — —. Vorher gedruckt Jahrbuch XI, S. 323 ff.

1392. Febr. 24. Rom.[1] 12397.

Papst Bonifaz IX. providirt (umsonst, pro deo) Henning Hagemeister, Kleriker Schweriner Diöcese, mit einem Lehn von 18 bis 25 Mark, das zur Verfügung des Klosters Neuenkamp (Schweriner Diöcese) steht. ⟨Beauftragt den Bischof von Perugia, den Dekan

von Lübeck und den Scholastikus von Güstrow (Kamminer Diöcese) mit der Ausführung.>

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XXVIII, 1392, fol. 132. — ([1] Rome apud s. Petrum, sexto kal. Marcii anno tercio. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1392. März 9. Güstrow. 12398.

Noch ein brieff, darin gleichßfalß angezeiget wirt, das Heinrich vnd Churdt, gebrudere die Selegen, dem Capittel zu Gustrow die zwey teile des gantzen Dorffes Lutken Rētze vnd 6 ℳ︀ zu grossen Reetze nach außweisung des briefes, den sie ihnen gegeben, vorkaufft haben etc. Datum Gustrow, 1392, des Sonnabendts vor S. Gregorii tage.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 106/107, Nr. CXXXIII.

1392. März 9. Bützow. 12399.

Das Domkapitel zu Bützow vergleicht sich mit dem Pfarrer Nicolaus Fabri zu Kröpelin über eine Hebung von 17 Mark Sundischer Pfennige vom Rath zu Kröpelin zur Gründung einer Vikarei zu Kröpelin.

Nos Theodericus Bulowe, decanus, et Nicolaus Nyendorp, thesaurarius, canonici, et capitulum ecclesie collegiate Butzowensis, Zwerinensis diocesis, coram vniuersis presentibus et futuris recognoscimus lucide profitentes, nos vna cum honorabili viro domino Nicolao Fabri, rectore parrochialis ecclesie in Cropelin, dicte diocesis, de et super XVII marcarum Sundensium denariorum perpetuis redditibus, per consules in Cropelin exsoluendis, de Johanne Byendorp pro vna perpetua vicaria fundanda et dotanda emptis et comparatis, amicabiliter et finaliter in hunc modum concordasse et consensisse, videlicet quod nos et capitulum nostrum predictum pro memoria habebimus et habere debebimus perpetuis futuris temporibus omni anno vnam marcam Lubicensem de XVII marcis predictis nobis et nostro capitulo predicto per elemosinarium seu vicarium ad dictos redditus presentandum expedite persoluendam; quodque ius patronatus seu presentandi ad dictos redditus seu vicariam ad prefatum dominum Nicolaum et ad Nicolaum Langhen, proconsulem in Cropelin, et Hinricum Crusen, opidanum in Rozstok, laicos, quamdiu viuerent laici predicti, pertinebit, defunctis autem duobus laicis predictis prefatum ius patronatus seu

presentandi ad nos et ad capitulum nostrum predictum et ad dominum Nicolaum prefatum et ad suos in dicta ecclesia successores, qui pro tempore fuerint, solum et in solidum reuertetur et pertinebit. Et circa premissa renunciamus nos nostro et nostri capituli nomine omni iuris tam canonici, quam ciuilis auxilio penitus et expresse, nobis aut capitulo nostro occasione pecunie memorate quouismodo competenti, et specialiter iuri dicenti, renunciationem generalem non valere. Et in fidem premissorum sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum Butzowe, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo secundo, sabbato post Jnuocauit.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, vom besiegelten Original genommenen Transsumpt d. d. 1405, Januar 31.

1392. März 10. Lübeck. 12400.

Münzrecess der Städte Hamburg, Rostock, Wismar, Lüneburg und Lübeck.

Witlik sy alle den jennen, de dessen breeff seen efte hôren lesen, dat tosamende sint ghewesen de stede Hamborg, Rostok und Wysmer mit den van Lubeke to Lubeke, alze: van Hamborg her Kersten Miles, her Marquard Screye, her Nicolaus Ghellerssen; van Rostoke her Lodewich Crûse, her Hinric Wytte, her Winold Bagge[le]; van der Wysmer her Marquard Bantzecow, her Hermen Meyer; ok hebbet de vorghescreven van Hamborg und van der Wysmer hir mede in ghetoghen de van Luneborg und hebbet sik des erer ghemechtighet, dat se dit holden scholen in aller wyse, alze na ghescreven steit, wente, alze se seggen, de van Luneborg se dar umme ghebeden hebben; van Lubeke her Gherd van Atendorne, her Johan Pertzevale, her Brun Warendorp, her Hinric Westhoff, her Ghosswin Clingenberch, her Hermen Dertzouwe. Und hebben overeen ghedreghen umme dat ghemene beste, umme dat vele arghes gheldes in den landen gheit, dat se willen slan ene nye munte van 6 penningen und van dren penningen und enen holen penning van enem penninge, alze uppe vare der munter levent in desser wys to holdende: also dat de penninge van sessen, alze de weghene marc, schal holden 12 lod lodighes sulvers na dem stale, alze de stede vorbenomed dar up ghemaked hebbet, und dar schal men up spisen veer lod koppers, und schal holden in der schrodinge $3^1/_2$ marc und 6 penninge, alze id swart is; und dar gheit ses penninge af, wanne id wyt wert; so schal id beholden

$3^1/_2$ marc und enen schilling in der schrodinge. Und de penninge van dreen schal ok hebben de weghene marc 12 lôd lodighes sulvers na dem stale, und dar schal men up spisen veer lod kopers, und schal holden in der schrodinge $3^1/_2$ marc und 6 penninge, alze id swart is; und dar gheit een schilling aff, wanne it wyt wert; und wanne id wyt is, so schal id beholden $3^1/_2$ marc und 18 penninge in der schrodinge. Und de hole penning schal holden neghen lod lodigen sulvers na dem stale, dar up schal men spisen 7 lod koppers, und de schrodinge van der weghene marc schal hebben $2^1/_2$ marc und 4 ß, alze id swart is; und dar gheit aff $2^1/_2$ ß in dem wytmakende; so beholt de weghene marc, alze id wyt is, $2^1/_2$ marc und [$6^1/_2$][1] ß in der schrodinge.[2] Und een islik munter schal sik dar an vlyten, dat se schroden, beide grot gheld und luttik, so se likest konen, uppe dat de munte vorder unbeworen blive. Und desse penninge van sessen und van dreen schollen hebben, alze de Lubeschen arne in beident syden, de Hamborgeschen ene borg uppe beident syden, de Rostokker enen[3] ghryp bynnen enem schilde uppe beident syden, de Wysmerschen een half ossenhovet und enen halven schilt uppe beydent syden, de Luneborgeschen enen louwen uppe beydent syden. Und dat willen desse vorbenomden stede also holden, dat erer neen andere sulverpenninge slan schal binnen desser tyd, alze na screven steit, id en sy by eendracht desser vorbenomden stede; behalven verlinge und hollinge, de mach een jewelk stad slan, wanne id eer evene kumpt.

2. Und dat desse vorbenomde munte also gheholden werde, dar willet de stede vorbenomed to holden enen wardeyn, de synen eed dar to dôn schal und theen schal van der enen munte to der anderen, umme dat gheld to provende und to varende in aller wyse, alze vor screven steit. Und were id sake, dat dar welk munter ane brokafftich ghevunden worde, den schal men richten an sin hogheste, und de stad, der id ere munte is, de schal dat beteren den anderen steden vorscreven mit 100 lodighen marken.

3. Ok schal een yslyk munter siner stad sweren, dat he nenerleye sulver senden edder vorkopen schal in anderen munten edder steden, de buten dessem vorbunde sint.

4. Vortmer schal men scriven in alle munte, de ummelanges beleghen sint, dat wy slan willen penninge van sessen und van dreen und hole penninge, also dat nement uppe desse werde desser vorbenomden munte sla; welk munter dar boven dede und beghrepen worde, he sy knecht ofte here, den schal men richten an sin hogheste.

5. Were ok, dat jemend alzodan gheld brachte in desse vorbenomden stede, de schal vorlesen dat gheld tovorn, und dar to 10 mark sulvers, nicht

to latende. Were he aver knecht edder ghesełle alsulkes munters, so scholde me dat richten an sin hogheste.

6. Ok schal neman, he sy munter, wesseler, goltsmed, edder we he sy, nenerleye penninge van desser vorscreven munte ûtscheten to bernende by sines sulves levende.

7. Vortmeer schal een jewelk stad van dessen vorscreven steden des sonnavendes vor Letare negest tokomende[4] dat kundighen eren borgheren, dat se syk des penninges van veer penningen und der platten penninge loos maken twisschen hir und sunte Johannes daghe negest komende[5]; und we na sunte Johannes daghe penninge heft, ghemuntet bynnen desser stede een, de mach se dar na binnen veer wekenen bringen uppe de munte, dar se ghemuntet sin: so schal men eme dar andere gheld vore gheven, dat ghinge und gheve is.

8. Vortmer schal een jewelk stad slan 1000 lodighe mark islikes jares, halff sesslinge und halff drelinge; wel se mer slan, dat mach se don, men nicht myn, sunder arghelist, alze verne alze se dat sulver hebben kan. Und holes gheldes mach een yewelk stad slaan 200 lodighe mark und nicht mer, ane de van Lubeke moghen wol slan 300 mark lodich.

9. Desse eendracht und vorbund schal anstan van stund an und schal waren van paschen an negest tokomende[6] vort ses jar lang.

10. Ok schal een yewelk stad vorbeeden in erer stad, dat neen goltsmed grave munteyserne, ane by vulbort des rades.

11. Vortmeer is desse munte dar up ghesat, wanne me de marc lodich koft umme $4^1/_2$ marc und 2 ß und men dem muntere ghift vor arbeit, knechtelôn und alle unkoste 2 ß, so vorlust men in der weghene marc enen schilling, alze in den sesslingen und drelingen[7]; des ghelyk in dem holen ghelde, und dem muntere 27 penninge[8].

Datum et actum Lubeke, anno domini 1392, dominica, qua cantatur Reminiscere.

Aus Hanserecesse VIII, Nr. 949, S. 618 ff. nach einem Briefbuch des Stadtarchivs zu Lüneburg. Zum Theil (undatirt) als Hamburger Bürgersprache überliefert, und mit irriger Datirung gedruckt bei Grautoff, histor. Schriften III, S. 209 ff.

[1] Vorlage: 7. — [2] Auf die Mark fein kommen: von Sechslingen (12löthig, 3 ℳ 9 ß auf die gewogene Mark) 4 ℳ 12 ß, von Dreilingen (12löthig, 3 ℳ 9 ß 6 ₰ auf die gewogene Mark) 4 ℳ 12 ß 8 ₰, von Hohlpfennigen (9löthig, 2 ℳ 16 ß 6 ₰ auf die gewogene Mark) 5 ℳ 2 ß 8 ₰. (Koppmann.) — [3] Vorlage: enem. — [4] März 23. — [5] Juni 24. — [6] Apr. 14. — [7] 12 Loth fein kosten (16 Loth: 4 ℳ 10 ß) 3 ℳ 7 ß 6 ₰, Arbeitslohn 2 ß, zusammen 3 ℳ 9 ß 6 ₰; geprägt werden an Sechslingen 3 ℳ 9 ß, Verlust 6 ₰, an Dreilingen 3 ℳ 9 ß 6 ₰, Verlust Nichts. (Koppm.) — [8] 9 Loth fein kosten 2 ℳ 9 ß $7^1/_2$ ₰, Arbeitslohn 2 ß 3 ₰, zusammen 2 ℳ 11 ß $10^1/_2$ ₰; geprägt werden 2 ℳ 14 ß 6 ₰, Gewinn 2 ß $7^1/_2$ ₰. (Koppm.)

1392. März 11. 12401.

Berthold von Grabow und Engelbert Koppelow, Brüder, überlassen dem Kloster Eldena die Dörfer Ziegendorf und Wulfsahl, die Christian Bosel ihnen für 100 Mark verpfändet hat.

Ik Bertold van Grabowe vnde Enghelke Coppelow, brůdere, bekennen vnde bethůghen openbar in desseme breue, dat wy hebben laten vnde vorlaten myt wlbort vnser møder vnde vnser rechten eruen de twe dorp Tzeghendorpe vnde Volzendoůpe myt alleme rechte vnde myt aller nůd vnde thůbehorynghe, alze wy yd ghehad hebben vnde vs her Kersten Bozel vnde syne eruen ghezat hebben vor hundert mark sůluers, alze late wy dyt sůlue ghůd deme proueste vnde den clostervrůwen vnde dem ghemenen couente tho der Eldena wedder vor hůndert mark sůluers, dee ze vns na wyllen beret hebben, vnde desse vorbenomeden dǒrpe twe, Tzeghendǒrpe vnde Volzendoůp, schal de prouest, de clostervruwen vnde de ghemene coůent thu der Eldena beholden alzo langhe, went her Kersten Bozels eruen den proueste, den clostervruwen vnde dem ghemenen couente thu der Eldena hundert mark sůluers wedder gheuen, alzo de bref vtwyzed, den vns her Kersten vnde syne eruen vp dat ghůd gheuen hebben; vnde desse vorbenomeden dǒrpe twe de vorlate wy gantz vnde al vnde dar nychtes nycht inne thů beholdende. Vnde dat wy vnde vser[1] møder vnde vse eruen dyt stede vnde vast holden wyllen, des hebbe yk Bertold vnde yk Enghelke vorbenomed vnze rechten inghezeghele wytlyken ghehenghet laten an dessen bref, de ghegheuen vnde screuen ys na ghodes bort dusent yar drehundert yar darna in deme twevndeneghenteghesten yare, in sůnte Gregorius auende des hylghen bychteghers.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen zwei runde Siegel:
1) im stehenden Schilde ein Krebs; Umschrift:

✠ S' BERTOLD[I] • GRABOWE

2) im stehenden Schilde 5 Rauten, 2. 1. 2. gestellt; Umschrift:

✠ S' ENGELKE • COPPELOWE

1392. März 15 — April 5. Rostock. 12402.

Dietrich Hollоger, Rathmann zu Rostock, Heinrich Katzow und Claus Schulenberg verbürgen sich dafür, dass Arnold Passe, Wechsler, alle Schulden aus seinem Geschäft bezahlen wird.

Notandum est, quod dominus Thidericus Hollogher, Hinricus Katzow et Nicolaus Schulenbergh promiserunt cum manu coniuncta pro Arnoldo

Passen campsori, quod omnia debita contracta per ipsum nomine campsure cum ciuibus et hospitibus ipse Arnoldus gratanter et expedite persoluet. Dictum promissum factum est coram dominis Gherardo Grentzen et Winoldo Baggelen et magistro Conrado Romer, cons[ulatus] notario.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 29ᵇ, eingetragen zwischen 6ᵃ fer. p. Remin. (März 15) und 6ᵃ fer. p. Judica (April 5).

1392. März 17. Wismar. 12403.

Inhalt einer Stadtbuchschrift für die Kirche S. Marien zu Wismar.

Sancta Maria habet 90 marcas in agro Johannis Lunenburges sito supra Hogenfelde apud Herder Kempen. XCII, Gertrudis.

Nach einem Extracte der geistl. Hebungen aus den Stadtbüchern (vom 16. Jahrhundert) im Wismarschen Rathsarchiv. Das hohe Feld ist wohl das beim Rothen Thor gelegene. Auch das zweite Baumfeld hiess im 16. Jahrh. so.

1392. März 20. Bützow. 12404.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt dem Kloster zu Ribnitz Güter in Kuhlrade und Körkwitz.

Wy Rodolph van ghodes gnaden bisschop tu Zwerin vnde hertoghe tu Mekelenborgh bekennen witliken an dessem breue vor al den luden, de ene zeen vnde horen lesen, dat wi also vele, alz vns dat van rechte tuboren mochte, hebben gheleghen der abbatissen, gardiane vnde conuente tu Rybbenitze des klosters sunte Claren alsodane ghud, alze zwarte Henneke Gůthe vor vnsem vorvarn bysschop Pothen, deme ghod gnedich zy, vorlaten heft, dat he hadde an dem dorpe tu deme Kůlrode, vnde alsodane ghud, alse olde Bolte Sepelyn vor deme vorscreuen vnsem vorvarn vorlaten heft, dat he hadde an deme dorpe tu Korkeuitze, vnde de vorbenomede bysschop Pothe, vnse vorvare, den vorscreuen abbatissen, gardiane vnde conuente tu Ribbenitze gheleent heft, doch alzo, dat wi vns vnde vnsen nakomelinghen vnde vnser kerken tu Zwerin alsodane recht darane behǒlden, alz vnse vorvarn, wi vnde vnse vorbenomede kerke darane gẙ ghehad hebben vnde noch hebben. Tu merer witlicheyt hebbe wi vnse ingheseghel vor dessen breff laten henghen. Tughe desser dynk syn de erlyken heren vnde lude mester Jacob Oǒm vnde mester Johan Redekin, domheren vnser kerken tu Zwerin, Otte Veeregghe,

vnse houetman, vnde Frederik Wyse, vnse kokemester. Ghegheuen vnde screuen vp vnsem slote tu Butzow, na ghodes bord drutteynhundert iar an deme twevndeneghentighesten iare, des mydwekens vor myduasten.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz mit dem an Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Bischofs (abgebildet zu Nr. 12296). — Vgl. Bd. XXI, Nr. 12044 u. 12152.

1392. März 21. 12405.

Heinrich Levetzow, Knappe, und seine Mitgelober leisten dem Rath zu Rostock Urfehde dafür, dass seine und Radelef Kardorfs Bauern aus Dölitz von den Rostockern in Haft gesetzt sind.

Ik Hinric Lewezowe, knape, her Nicolaus Lewezowen sone, ridders, vnde wy, alze her Radelof Kerkdorp, ridder, Clawes Mallyn, Hinric Lewezow, her Nicolaus Lewezowen broder, vnde Vicke Lewezowe, knapen, medeløuere myt Hinric Lewezowe, bekennen vnde bethugen vnde betügen openbare in desseme breue vor allen luden, de ene zeen edder høren lesen, dat wy alle vorbenomet myt vsen eruen vnde myt ener samenden hand loued hebben vnde louen in desser scrift den erliken lüden borgermesteren vnde radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme rade vnde erer meenheyt, dat se edder ere vrunt nynerleye manynge lyden schølen van ienyghen menschen nv edder in tokomenden tiden vmme de schicht, dat Hennyg Vrobøse, Radelof Kerkdorpes bur, vnde Clawes Barnekowe, Henneke Barnekowe vnde Hartwich Kune, Hinric Lewezowe bur vte deme ghude to Døltze by den van Rozsteke haled worden vnde to Rozsteke in de hechte zetted worden, darvmme dat se de perde helden in erer were, de den van Rozsteke bynnen velicheit nômen weren, vnde vmme dat, dat se de perde ghülden. Ok schal odder wil Radelef Kerkdorp myt synen eruen dar nümmer vp saken. Vortmer loue wy vorbenomede Hinric Lewezow, her Radelef Kerkdorp, Hinric Lewezowe, Clawes Mallin vnde Vicke Lewezow, medelouere myt Hinric Lewezow, myt vsen eruen vnde myt ener samenden hant myt den buren vnde vor de bur vorbenomet vnde vor ere eruen, boren vnde vngeboren, dat wy edder see edder deger altesnümment scholen vnde willen nummer saken vp desse vorscreuene schicht hemelken edder openbar by vs edder by anderen luden geystlik edder werltlik to ewygen tiden. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikel vnde eyn iewelk by zyk loue ik Hinric Lewezowe, her Nicolaweses sone, ridders, myt mynen eruen vnde myt mynen vorbenomeden medeloueren, alze hern Radelef Kerkdorpe, riddere, Clawes Malline, Hinric Lewezowen

vnde Vicke Lewezowe, knapen, vnde se myt eren eruen vnde myt my myt ener samenden hant den vorbenomeden borgermesteren, radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme zuluen rade vnde erer meenheyt stede vnde vaste to holdende sunder alle argelist. To groterer bewarynge vnde bekantnisse al desser vorscreuenen stucke vnde artikel so hebbe wy dicke benomeden Hinric Lewezow, her Radelef Kerkdorp, Clawes Mallin, Hinric Lewezowe vnde Vicke Lewezow vse ingesegele henget laten myt willen vnde myt witscop vor dessen bref, de gegheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndenegentegesten iare, des donnerdaghes vor mytvasten etc.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern haben 5 Siegel gehangen; davon fehlt jetzt das 4. Siegel mit dem Siegelbande. Die erhaltenen 4 Siegel sind:

1) rund, im stehenden Schilde ein Drillgatter*) von fünf Pfählen; Umschrift:

S' NICOLAI LEVECSO — ILICIS

2) schildförmig mit 3 Richträdern; Umschrift:

✠ S' RADOLFI • KERKDORP • MILITIS

3) rund, im stehenden Schilde ein herausschauender Helm, mit 4 Fähnlein besteckt; Umschrift:

✠ S' NICOLAI DE MALIN •

5) wie Siegel 1, doch kleiner; Umschrift:

✠ S VICKE LEVECZOWE

1392. April 3. Anklam. 12406.

Bündnis der Städte Greifswald, Anklam, Neu-Brandenburg und [Demmin].

[In godes namen, amen.] Wi borghermestere vnde ratmanne der stede Gripeswold, Tanglim, Nyen-Brandenborgh vnde [Demyn bekennen vnde] bethugen apenbar an desser scrift, dat wy na rade vnde vulbord vser aller heb[ben ghemaket vnde] angeghaan ene vorenynghe vnde vruntscop vnderlank, dede waren schal van pas[schen, de nu neghest] thukomende is, vort dre iar vppe stucke vnde articule in der wiis, alzo hir na screuen [is, also dat des]se vorenynghe vnde vruntscop nicht schal wesen ieghen vze rechte erueheren, men [wi scholen vsen] rechten erueheren dûn alle pleghe vnde erbarheyd, de wi en plichtich, de wyle [vze heren vs by] rechte vnde gnaden laten. To deme ersten male, dat en iewelk stad vorbenomet schal [rechte

---

*) Ueber das Drillgatter des Levetzowschen Wappens s. Mekl. Jahrbuch LXVI, S. 155 ff.

vnse houetman, vnde Frederik Wyse, vnse kokemester. Ghegheuen vnde screuen vp vnsem slote tu Butzow, na ghodes bord drutteynhundert iar an deme twevndeneghentighesten iare, des mydwekens vor myduasten.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz mit dem an Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Bischofs (abgebildet zu Nr. 12296). — Vgl. Bd. XXI, Nr. 12044 u. 12152.

1392. März 21. 12405.

Heinrich Levetzow, Knappe, und seine Mitgelober leisten dem Rath zu Rostock Urfehde dafür, dass seine und Radelef Kardorfs Bauern aus Dölitz von den Rostockern in Haft gesetzt sind.

Ik Hinric Lewezowe, knape, her Nicolaus Lewezowen sone, ridders, vnde wy, alze her Radelof Kerkdorp, ridder, Clawes Mallyn, Hinric Lewezow, her Nicolaus Lewezowen broder, vnde Vicke Lewezowe, knapen, medeløuere myt Hinric Lewezowe, bekennen vnde bethugen vnde betu̸gen openbare in desseme breue vor allen luden, de ene zeen edder høren lesen, dat wy alle vorbenomet myt vsen eruen vnde myt ener samenden hand loued hebben vnde louen in desser scrift den erliken lu̸den borgermesteren vnde radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme rade vnde erer meenheyt, dat se edder ere vrunt nynerleye manynge lyden schølen van ienyghen menschen nv edder in tokomenden tiden vmme de schicht, dat Hennyg Vrobøse, Radelof Kerkdorpes bur, vnde Clawes Barnekowe, Henneke Barnekowe vnde Hartwich Kune, Hinric Lewezowe bur vte deme ghude to Døltze by den van Rozsteke haled worden vnde to Rozsteke in de hechte zetted worden, darvmme dat se de perde helden in erer were, de den van Rozsteke bynnen velicheit nômen weren, vnde vmme dat, dat se de perde ghu̸lden. Ok schal odder wil Radelef Kerkdorp myt synen eruen dar nu̸mmer vp saken. Vortmer loue wy vorbenomede Hinric Lewezow, her Radelef Kerkdorp, Hinric Lewezowe, Clawes Mallin vnde Vicke Lewezow, medelouere myt Hinric Lewezow, myt vsen eruen vnde myt ener samenden hant myt den buren vnde vor de bur vorbenomet vnde vor ere eruen, boren vnde vngeboren, dat wy edder see edder deger altesnu̸mment scholen vnde willen nummer saken vp desse vorscreuene schicht hemelken edder openbar by vs edder by anderen luden geystlik edder werltlik to ewygen tiden. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikel vnde eyn iewelk by zyk loue ik Hinric Lewezowe, her Nicolaweses sone, ridders, myt mynen eruen vnde myt mynen vorbenomeden medeloueren, alze hern Radelef Kerkdorpe, riddere, Clawes Malline, Hinric Lewezowen

vnde Vicke Lewezowe, knapen, vnde se myt eren eruen vnde myt my myt ener samenden hant den vorbenomeden borgermesteren, radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme zuluen rade vnde erer meenheyt stede vnde vaste to holdende sunder alle argelist. To groterer bewarynge vnde bekantnisse al desser vorscreuenen stucke vnde artikel so hebbe wy dicke benomeden Hinric Lewezow, her Radelef Kerkdorp, Clawes Mallin, Hinric Lewezowe vnde Vicke Lewezow vse ingesegele henget laten myt willen vnde myt witscop vor dessen bref, de gegheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndenegentegesten iare, des donnerdaghes vor mytvasten etc.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern haben 5 Siegel gehangen; davon fehlt jetzt das 4. Siegel mit dem Siegelbande. Die erhaltenen 4 Siegel sind:

1) rund, im stehenden Schilde ein Drillgatter*) von fünf Pfählen; Umschrift:

S' NICOLAI LEVECZO — ILICIS

2) schildförmig mit 3 Richträdern; Umschrift:

✠ S' RADOLFI • KERKDORP • MILITIS

3) rund, im stehenden Schilde ein herausschauender Helm, mit 4 Fähnlein besteckt; Umschrift:

✠ S' NICOLAI DE MALIN •

5) wie Siegel 1, doch kleiner; Umschrift:

✠ S VICKE LEVECZOWE

1392. April 3. Anklam. 12406.

Bündnis der Städte Greifswald, Anklam, Neu-Brandenburg und [Demmin].

[In godes namen, amen.] Wi borghermestere vnde ratmanne der stede Gripeswold, Tanglim, Nyen-Brandenborgh vnde [Demyn bekennen vnde] bethugen apenbar an desser scrift, dat wy na rade vnde vulbord vser aller heb[ben ghemaket vnde] angeghaan ene vorenynghe vnde vruntscop vnderlank, dede waren schal van pas[schen, de nu neghest] thukomende is, vort dre iar vppe stucke vnde articule in der wiis, alzo hir na screuen [is, also dat des]se vorenynghe vnde vruntscop nicht schal wesen ieghen vze rechte erueheren, men [wi scholen vsen] rechten erueheren dûn alle pleghe vnde erbarheyd, de wi en plichtich, de wyle [vze heren vs by] rechte vnde gnaden laten. To deme ersten male, dat en iewelk stad vorbenomet schal [rechte

---

*) Ueber das Drillgatter des Levetzowschen Wappens s. Mekl. Jahrbuch LXVI, S. 155 ff.

vnse houetman, vnde Frederik Wyse, vnse kokemester. Ghegheuen vnde screuen vp vnsem slote tu Butzow, na ghodes bord drutteynhundert iar an deme twevndeneghentighesten iare, des mydwekens vor myduasten.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz mit dem an Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Bischofs (abgebildet zu Nr. 12296). — Vgl. Bd. XXI, Nr. 12044 u. 12152.

1392. März 21. 12405.

Heinrich Levetzow, Knappe, und seine Mitgelober leisten dem Rath zu Rostock Urfehde dafür, dass seine und Radelef Kardorfs Bauern aus Dölitz von den Rostockern in Haft gesetzt sind.

Ik Hinric Lewezowe, knape, her Nicolaus Lewezowen sone, ridders, vnde wy, alze her Radelof Kerkdorp, ridder, Clawes Mallyn, Hinric Lewezow, her Nicolaus Lewezowen broder, vnde Vicke Lewezowe, knapen, medeløuere myt Hinric Lewezowe, bekennen vnde bethugen vnde betÿgen openbare in desseme breue vor allen luden, de ene zeen edder høren lesen, dat wy alle vorbenomet myt vsen eruen vnde myt ener samenden hand loued hebben vnde louen in desser scrift den erliken lÿden borgermesteren vnde radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme rade vnde erer meenheyt, dat se edder ere vrunt nynerleye manynge lyden schølen van ienyghen menschen nv edder in tokomenden tiden vmme de schicht, dat Hennyg Vrobøse, Radelof Kerkdorpes bur, vnde Clawes Barnekowe, Henneke Barnekowe vnde Hartwich Kune, Hinric Lewezowe bur vte deme ghude to Døltze by den van Rozsteke haled worden vnde to Rozsteke in de hechte zetted worden, darvmme dat se de perde helden in erer were, de den van Rozsteke bynnen velicheit nômen weren, vnde vmme dat, dat se de perde ghÿlden. Ok schal odder wil Radelef Kerkdorp myt synen eruen dar nÿmmer vp saken. Vortmer loue wy vorbenomede Hinric Lewezow, her Radelef Kerkdorp, Hinric Lewezowe, Clawes Mallin vnde Vicke Lewezow, medelouere myt Hinric Lewezow, myt vsen eruen vnde myt ener samenden hant myt den buren vnde vor de bur vorbenomet vnde vor ere eruen, boren vnde vngeboren, dat wy edder see edder deger altesnÿmment scholen vnde willen nummer saken vp desse vorscreuene schicht hemelken edder openbar by vs edder by anderen luden geystlik edder werltlik to ewygen tiden. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikel vnde eyn iewelk by zyk loue ik Hinric Lewezowe, her Nicolaweses sone, ridders, myt mynen eruen vnde myt mynen vorbenomeden medeloueren, alze hern Radelef Kerkdorpe, riddere, Clawes Malline, Hinric Lewezowen

vnde Vicke Lewezowe, knapen, vnde se myt eren eruen vnde myt my myt ener samenden hant den vorbenomeden borgermesteren, radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme zuluen rade vnde erer meenheyt stede vnde vaste to holdende sunder alle argelist. To groterer bewarynge vnde bekantnisse al desser vorscreuenen stucke vnde artikel so hebbe wy dicke benomeden Hinric Lewezow, her Radelef Kerkdorp, Clawes Mallin, Hinric Lewezowe vnde Vicke Lewezow vse ingesegele henget laten myt willen vnde myt witscop vor dessen bref, de gegheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndenegentegesten iare, des donnerdaghes vor mytvasten etc.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern haben 5 Siegel gehangen; davon fehlt jetzt das 4. Siegel mit dem Siegelbande. Die erhaltenen 4 Siegel sind:

1) rund, im stehenden Schilde ein Drillgatter*) von fünf Pfählen; Umschrift:

S' NICOLAI LEVECZO — ILICIS

2) schildförmig mit 3 Richträdern; Umschrift:

✠ S' RADOLFI • KERKDORP • MILITIS

3) rund, im stehenden Schilde ein herausschauender Helm, mit 4 Fähnlein besteckt; Umschrift:

✠ S' NICOLAI DE MALIN •

5) wie Siegel 1, doch kleiner; Umschrift:

✠ S VICKE LEVECZOWE

1392. April 3. Anklam. 12406.

Bündnis der Städte Greifswald, Anklam, Neu-Brandenburg und [Demmin].

[In godes namen, amen.] Wi borghermestere vnde ratmanne der stede Gripeswold, Tanglim, Nyen-Brandenborgh vnde [Demyn bekennen vnde] bethugen apenbar an desser scrift, dat wy na rade vnde vulbord vser aller heb[ben ghemaket vnde] angeghaan ene vorenynghe vnde vruntscop vnderlank, dede waren schal van pas[schen, de nu neghest] thukomende is, vort dre iar vppe stucke vnde articule in der wiis, alzo hir na screuen [is, also dat des]se vorenynghe vnde vruntscop nicht schal wesen ieghen vze rechte erueheren, men [wi scholen vsen] rechten erueheren dûn alle pleghe vnde erbarheyd, de wi en plichtich, de wyle [vze heren vs by] rechte vnde gnaden laten. To deme ersten male, dat en iewelk stad vorbenomet schal [rechte

*) Ueber das Drillgatter des Levetzowschen Wappens s. Mekl. Jahrbuch LXVI, S. 155 ff.

vnse houetman, vnde Frederik Wyse, vnse kokemester. Ghegheuen vnde screuen vp vnsem slote tu Butzow, na ghodes bord drutteynhundert iar an deme twevndeneghentighesten iare, des mydwekens vor myduasten.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz mit dem an Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Bischofs (abgebildet zu Nr. 12296). — Vgl. Bd. XXI, Nr. 12044 u. 12152.

1392. März 21. 12405.

Heinrich Levetzow, Knappe, und seine Mitgelober leisten dem Rath zu Rostock Urfehde dafür, dass seine und Radelef Kardorfs Bauern aus Dölitz von den Rostockern in Haft gesetzt sind.

Ik Hinric Lewezowe, knape, her Nicolaus Lewezowen sone, ridders, vnde wy, alze her Radelof Kerkdorp, ridder, Clawes Mallyn, Hinric Lewezow, her Nicolaus Lewezowen broder, vnde Vicke Lewezowe, knapen, medeløuere myt Hinric Lewezowe, bekennen vnde bethugen vnde betůgen openbare in desseme breue vor allen luden, de ene zeen edder høren lesen, dat wy alle vorbenomet myt vsen eruen vnde myt ener samenden hand loued hebben vnde louen in desser scrift den erliken lůden borgermesteren vnde radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme rade vnde erer meenheyt, dat se edder ere vrunt nynerleye manynge lyden schølen van ienyghen menschen nv edder in tokomenden tiden vmme de schicht, dat Hennyg Vrobøse, Radelof Kerkdorpes bur, vnde Clawes Barnekowe, Henneke Barnekowe vnde Hartwich Kune, Hinric Lewezowe bur vte deme ghude to Døltze by den van Rozsteke haled worden vnde to Rozsteke in de hechte zetted worden, darvmme dat se de perde helden in erer were, de den van Rozsteke bynnen velicheit nômen weren, vnde vmme dat, dat se de perde ghůlden. Ok schal odder wil Radelef Kerkdorp myt synen eruen dar nůmmer vp saken. Vortmer loue wy vorbenomede Hinric Lewezow, her Radelef Kerkdorp, Hinric Lewezowe, Clawes Mallin vnde Vicke Lewezow, medelouere myt Hinric Lewezow, myt vsen eruen vnde myt ener samenden hant myt den buren vnde vor de bur vorbenomet vnde vor ere eruen, boren vnde vngeboren, dat wy edder see edder deger altesnůmment scholen vnde willen nummer saken vp desse vorscreuene schicht hemelken edder openbar by vs edder by anderen luden geystlik edder werltlik to ewygen tiden. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikel vnde eyn iewelk by zyk loue ik Hinric Lewezowe, her Nicolaweses sone, ridders, myt mynen eruen vnde myt mynen vorbenomeden medeloueren, alze hern Radelef Kerkdorpe, riddere, Clawes Malline, Hinric Lewezowen

vnde Vicke Lewezowe, knapen, vnde se myt eren eruen vnde myt my myt ener samenden hant den vorbenomeden borgermesteren, radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme zuluen rade vnde erer meenheyt stede vnde vaste to holdende sunder alle argelist. To groterer bewarynge vnde bekantnisse al desser vorscreuenen stucke vnde artikel so hebbe wy dicke benomeden Hinric Lewezow, her Radelef Kerkdorp, Clawes Mallin, Hinric Lewezowe vnde Vicke Lewezow vse ingesegele henget laten myt willen vnde myt witscop vor dessen bref, de gegheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndenegentegesten iare, des donnerdaghes vor mytvasten etc.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern haben 5 Siegel gehangen; davon fehlt jetzt das 4. Siegel mit dem Siegelbande. Die erhaltenen 4 Siegel sind:

1) rund, im stehenden Schilde ein Drillgatter*) von fünf Pfählen; Umschrift:

S' NICOLAI LEVECSO — ILICIS

2) schildförmig mit 3 Richträdern; Umschrift:

✠ S' RADOLFI • KERKDORP • MILITIS

3) rund, im stehenden Schilde ein herausschauender Helm, mit 4 Fähnlein besteckt; Umschrift:

✠ S' NICOLAI DE MALIN •

5) wie Siegel 1, doch kleiner; Umschrift:

✠ S VICKE LEVECZOWE

1392. April 3. Anklam. 12406.

Bündnis der Städte Greifswald, Anklam, Neu-Brandenburg und [Demmin].

[In godes namen, amen.] Wi borghermestere vnde ratmanne der stede Gripeswold, Tanglim, Nyen-Brandenborgh vnde [Demyn bekennen vnde] bethugen apenbar an desser scrift, dat wy na rade vnde vulbord vser aller heb[ben ghemaket vnde] angeghaan ene vorenynghe vnde vruntscop vnderlank, dede waren schal van pas[schen, de nu neghest] thukomende is, vort dre iar vppe stucke vnde articule in der wiis, alzo hir na screuen [is, also dat des]se vorenynghe vnde vruntscop nicht schal wesen ieghen vze rechte erueheren, men [wi scholen vsen] rechten erueheren dûn alle pleghe vnde erbarheyd, de wi en plichtich, de wyle [vze heren vs by] rechte vnde gnaden laten. To deme ersten male, dat en iewelk stad vorbenomet schal [rechte

*) Ueber das Drillgatter des Levetzowschen Wappens s. Mekl. Jahrbuch LXVI, S. 155 ff.

richten o]uer openbare stratenrouers, boddenstulpers vnde ouer andere misdeders na lope [des rechtes. Wer]et, dat ienich openbare rouer iaghet wurde van etliker stad desser stede vorbenomet . . . . we ene herberghet, entholt edder entverdighet, ouer den scole wy vorbenomeden stede [richten like o]uer den rouer. Vnde were dat etleke stad desser stede vorbenomet vyentscop vnde vnwerdesscop [krege dor des]suluen rechtes willen, so scole wy anderen stede to ende v̊t by der stad rechte blyuen. [Were ok dat ie]nich here edder andere lude, se weren wy se weren, vorvnrechteden edder vorwaldeden [etleke stad d]esser stede vorbenomet edder vorvnrechten wolden, an de heren vnde an de lude scolen de anderen [stede boden] vnde breue senden vnde manen vor see, dat me see bi rechte late(n). Were id to den heren, so scho[len de maneb]reue verteynnacht, were id ok to ridderen edder to anderen luden, so scholen de ma[nebreue acht]e daghe holden, vnde de anderen stede scholen ouer de stad likes vnde rechtes weldich [wesen. Vnde w]ere dat de here edder andere lude, ze weren we ze weren, de stad nicht wolden [laten by rec]hte, so scholen de anderen stede der stad, de dat vnrecht liid, van staden an be[hulpen we]sen na mantalen, ere vnrecht tho kerende, [alse][1] desse breue vortan luden. Vort[mer welker] stad desser stede vorbenomet,[2] der de nôt anlicht, wenne vnde wo dicke se dat es[schet, so sch]olen de anderen stede der stad thu hulpe komen, ere vnrecht to kerende, eyn ie[welk stad] vorbenomet mid XX wepeneren vnde mid IIII schutten wol gheperdet. Vnde budrofte [de stad], der de not anlicht, mer hulpe, so schal me der stad groter hulpe dûn, alzo wy [denne tho] rade worden. Welk stad de anderen stede esschet, de schal en voder vnde brood [schikken] ane de erste nacht vnde den dach darna. Vnde nemen de stede vromen, wan [se vttog]ende syn, den scholen se na mantalen delen. Weret dat ene stad de anderen [hulpe] vnde queme to ligghende vor en slod, vnde nemen dar vromen, den vrome schal [de stad to] hulpe hebben, de den anderen steden koste vnde voder schal entweren. Wy schaden [nympt, de] schal den schaden suluen dreghen. Ok schal ene iewelke stad vorbenomet den anderen [vorbenomed]en steden willich vnde burede wesen vnde openstaan in alle eren noden vnde buhulpen wesen [mit] den wepeneren, de darto schicket syn, alzo verne also desse volghe na v̊twiset: van [Nie]nbrandenborgh to Aldentreptow, to Demyn, to Gripeswolde, to Tanglim, to Vkermûnde [to de]me Oldeshaghen, to Vredelande vnde to Nyenbrandeborgh vnde wat dar mank vnde twisschen [be]grepen is, vnde wor wi vurder volghe to rade werden. Were ok dat etleke stad desser ste[de vo]rbenomet dor erer not willen to zik toghe rouers edder lude, de dessen steden ien[ighen sch]aden dan hadden, mach de stad,

de se to zik thud, rechtes edder likes ouer se weldich [wes]en, sunder hand vnde hals, dat schal de stad nemen, der se dat vnrecht ghedan hebben. [Moc]hte ouer de stad nicht likes vnde rechtes ouer se weldich wesen, so schal me erer dar[1] [nicht m]er leyden. Ok en schal me nene rouere edder misdedere vor ere vndat an desser [stede iew]elk leyden. Ok en schal nyne stad der vorbenomeden stede ienich lyk nemen vor schicht, [da]t vnder desser enynghe schen is, id en sy na rade der anderen stede. Were ok dat desser stede [w]elk ienighen krygh hadde mid der anderen stad, edder ere ratmanne edder ere borghere mid [den] ratmannen edder mid den borgheren vte der anderen stad, darouer scholen de ande[ren ste]de likes vnde rechtes weldich wesen. Vnde en iewelk raad schal ere borghere darvan sturen, [dat] se nyne boze wort spreken ratmannen edder borgeren vt der anderen stad vnde schal se dartho [holden], dat se syk an rechte nughen laten. Dede wy darieghen, dat schal de rat, dar dat [schůt], sturen mid rechte, wen em dat thu wetende wert. Wy koft vppe ene vlught [in desser] stede een, dat he schuldich blyft, de schal in den anderen steden nynes [leydes bruken], wanneer dat me dat den anderen steden to wetende deyt, sunder ene [nacht vnde] enen dach darna. Alle desse vorbenomede stucke vnde en iewelk busund[eren lauen wi] vnderlank een iewelk raad deme anderen der vorbenomeden stede in ghuden trů[wen to holden] sunder ienigherleye anval. Vnde thu thuge alle desser dynk so hebbe wy d[e inghe]zeghel der vorbenomeden stede an dessen breff ghehenghet, de gheuen is to Tanglim, imme duzensten iare drehundersten twevndeneghe[ntigh]sten iare der bord vzes heren g[odes, des myd]wekens vor deme sondaghe to palme.

Aus einer vorne beschädigten gleichzeitigen Abschrift (oder Konzept?) im Stadtarchive zu Stralsund. Ergänzt nach einem bei Stavenhagen, Beschreibung von Anklam S. 395 ff. gedruckten Bündniss der Städte Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin von 1399, Juli 25, und besonders nach einer Beitrittserklärung Anklams zu einem Bunde mit Stralsund, Greifswald und Demmin, 1392, Sept. 29 (im Stralsunder Stadtarchiv). ([1] Vorlage: an. — [2] Hier ist dede getilgt.)

1392. April 4. Wismar. 12407.

Nachweis über die Vicarei des Priesters Ludolf Richterdes.

Vicaria domini Ludolphi Rychter, presbiteri, habetur in libro sexto anno LXXXXII, Ambrosii.

Nach dem Wismarschen Lib. miss., fol. 35. — In dem Auszuge der geistlichen Renten, fol. 18, heisst es: Vicaria Richterdes habet II^{C} m. apud consulatum, qui isti[us] patroni. XCII, Ambrosii. Am Rande ist bemerkt: Consulatus patroni vicarie Richterdes.

1392. April 4. Wismar. 12408.

Rente des Heil. Geist-Hospitals in Acker auf dem Vot-Stücke.

S. Spiritus habet L mr. in agro Hermen Bekeruitze supra Fothstucke sito apud Johannem Jungen. XCII, Ambrosii.

Nach dem Geistl. Renten-Reg. im Wismarschen Rathsarchiv, fol. 18. — Die Vodtlothe (1587), Fuchslötte (1721) lagen hinter der Kluß zwischen Sauden und Lusebusch.

1392. April 5 — Mai 15. Rostock. 12409.

Grete, Detlev Zisendorfs Wittwe, jetzt des Rathsherrn Johann Horn Ehefrau, verschreibt ihrer Tochter Grete Zisendorf 510 Mark, für deren Rentenertrag die Stieftochter bis zur Mündigkeit verpflegt und gekleidet werden soll.

Notandum est, quod domina Greta, relicta Detleui Tzysendorpes, nunc vxor domini Johannis Horn, separans a se Greteken, filiam suam et Detleui Tzysendorpes, super sua paterna hereditate assignauit eidem V^{C} marcas, quarum III^{C} marce asscripte sunt Hinrico Roden, defuncto filio domine Greteken predicte, inscripte in duobus angulis domini Thiderici Holloger, alias vero II^{C} marcas inscriptas Detleuo Tzysendorp in hereditate angulari domini Thiderici Hollogers predicti in platea Monachorum apud Lodewicum Roden sita, ⟨alias autem L marcas dominus Johannes Horn inscribere fecit eidem Greteken in domo sua apud forum Humuli inter Luskowen et Groten sita⟩ et eciam X marc. Pro redditibus dicte pecunie debet Greteken predictam vestire et nutrire, quousque ad annos discrecionis peruenerit, consensientibus domino Marquardo Janekendorp, preposito sanctimonialium in Rozstok, et Johanne Tzysendorp, consule in Ribbenitze, et dominus Johannes Horn predictus stat pro omni defectu.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 30^{a}, eingetragen zwischen 6^{a} fer. p. Judica (April 5) und fer. 4^{a} p. Cantate (Mai 15). Das ⟨⟩ Eingeklammerte ist getilgt.

1392. April 21. Eldena. 12410.

Das Kloster Eldena verkauft an zwei Nonnen Kornhebungen aus dem Dorfe Malliss.

Witlich sy allen guden luden, de dessen bref seen edder horen lezen, dat wy Hermen Valke, prouest, Katherina Pløten, priorne, vnde de gantze

couent des closters to der Eldena bekennen vnde betughen openbar an desme ieghenwardeghen breue, dat wy mit gůden willen vnde mit beradenen můden hebben verkoft vnde verkøpen vsen ghestliken closteriuncvruwen Alheyt Barnyms vnde Ghezeken van Dannenberghe enen wispel rogghen gheldis vor twintich Lubesche mark, de wy rede uppeboret hebben, to erer twygher lyfghedinghe in deme dorpe to Melghitze in Henneke Jaluers houe vnde høuen, de he nv bezyt vnde buwet, to allen suntte Michelis daghen vmbewuren vnde gans uptoborende, alle de wile se beyde leuen edder erer ên. Vnde uppe dat alle desse dynck stede vnde vast blyuen vnde vnebrøken, zo hebbe ik Hermen Valke, prouest vorbenomed, myn ynghezeghel mit vses couentis ynghezeghele mit willen vnde mit wiscop henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is to der Eldena, na godis bort drutteynhůndert iare an deme twevndeneghentighesten iare, des neghesten sondaghes na paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen das Siegel des Propstes und das Conventssiegel:

1) spitzoval (mit beschädigter grüner Platte): in verziertem Felde ein rechts gewendeter heil. Johannes mit dem agnus dei, darunter im Dreipass der Johannesadler; Umschrift:

— hermaī • [valk]e' | — — in • elden —

2) das kleinere Siegel des Klosters Eldena: rund: in gegittertem Felde das links gewendete Gotteslamm mit Fahne; Umschrift (ergänzt nach besserem Abdruck von 1416):

+ S' CONVENTVS + IN + ELDENA +

1392. April 23. Mölln i. L. 12410.

Gottschalk von Züle zu Steinhorst, Knappe, verkauft dem Bürgermeister Johann Möller und dem Bürger Henneke Halze zu Mölln wiederkäuflich das ganze Dorf Lauen für 230 Mark Lüb.

In godes namen, amen. Ik Ghodschalk van Tzule, knape, wônachtich to der Steenhorst, bekenne vnde betughe ôpenbare in desseme yeghenwardighen breue vor al den ghennen, de enne zên efte horen lezen, dat ik mid vůlbord myner rechten erven hebbe vorkoft rechtliken vnde reddeliken Johanne Mollere, borgermestere to Molne, vnde Henneken Halze, borghere darzulues, vnde eren rechten erfnamen dat ghantze dôrp to Lôyen, alzo dat beleghen is in alle zyner schede an holte, an velde, an wateren, an weyden, an ackeren vnde an wischen, an vtweghen vnde an inweghen vnde beschedeliken mid aller tôbehoringhe, alzo darto beleghen is, vor twehundert marc vnde dortich marc Lubescher penninghe, de ik van en nůgaftighen entfanghen hebbe an reden teleden penninghen. Desses vorbenomeden dôrpes vnde ghůdes scholet ze

bruken mid aller rechticheid vnde mid alleme richte droghesten vnde zydesten, alzo egheliken vnde vryeliken to bezittende vnde to brukende, alzo dat myne elderen vôre vnde ik na ye vrygest bezeten vnde ghebruket hebben an voreghanden tyden, vnde desses vorbescreuenen dorpes mid alle zyner tobehoringhe vnde rechticheid, dar vore af ghescreuen is, des schal ik mid mynen rechten eruen dessen vorbenomeden Johanne vnde Henneken. vnde eren rechten erven waren vor al den ghennen, de vor recht komen willet, wo dicke vnde wo vele en des noet is, vppe vnze eghenen koste. Vnde schudet, dat doch god vorbede, dat ze edder ere rechten erven van desseme vorbenomeden dorpe ghedrunghen worden mid rechte, so schal ik Ghodscalk vorbenomet edder myne rechte erfnamen scholet Johanne Mollere vnde Henneke Halze vorbenomet edder eren rechten erfnamen ere twehundert marc vnde XXX marc weddergheuen to ener nûghe vppe des negesten sunte Michelis dach, de dar denne neghest volghende is. Vnde ok zo hebbe ik vnde myne erven hebben de ghnade van en vnde van eren erfnamen, dat wy dit vorbenomede dorp mid aller tobehoringhe wedderkopen moghen tuschen allen sunte Michelis daghen vnde sunte Mertens daghen vor twehundert marc vnde dortich marc, wanne ik edder myne erven en edder eren erven dat eyn half iar tovoren tôzegghen. Alle desse vorbescreuenen stukke stede vnde vast to holende zunder allerhande areghelist dat lôue ik Ghodscalk vorbenomet mid mynen rechten erven Johanne Mollere vnde Henneke Halze, dicke vorbenomet, vnde eren rechten erven, vnde wy Heyneke van Tzule, wonachtich to Nygghenkerken, Volrad van Tzule, wonachtich to Cammyn, Heyneke van Tzule, wônachtich to Gôdowe, Volrades zone van Godowe, Johan Schacke, wonachtich to der Basthorst, Juries van Hidzackere, anders gheheten Marscalk, vnde Vicke van Hidzackere, Jurieses zone van Hidzackere vorbenomet, alle knapen vnde medelouere al desser vorbenomeden stucke, lôuen mid Godscalke van Tzule vorbenomet, de vze houetman is, vnde mid zynen rechten eruen in ghuden truwen vnde mid ener zamenen hand Johanne Mollere vnde Henneken Halze vorbenomet vnde eren rechten erven vnde den ghennen, de dessen bref heft edder hebbet mid eren willen, zunder alle aregelist, alze hulperword edder nye vûnde. Vnde to ener grotteren bewyzinghe alle desser dinghe zo hebbe wy knapen vorbenomet vnze ingezegele ghehenghet witliken vnde mid ghûden willen vor dessen bref, de ghescreuen vnde gheuen is binnen Molne, na godes bord drutteynhundert iar darna an deme twevndeneghentigisten iare, an deme daghe sunte Juriens des hilghen merteleres.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Hauptarchive zu Neustrelitz. Angehängt sind 7 runde Siegel, 1 bis 3 undeutlich:

4) im stehenden Schilde ein schräg rechter Strahl; Umschrift:
+ S HEYNEK' • VAN ZVLEN
5) im stehenden Schilde eine rechts liegende Lilie; Umschrift:
S' IOHANNIS • SCHAKKEN • ⁑ •
6) im stehenden Schilde ein links aufsteigender Löwe; Umschrift;
+ S GEORGIY : DE : HIDZAKER ✤
7) wie 6), nur der Löwe rechts steigend; Umschrift:
S' VICKEN • MARSCHALK ∵

1392. April 24. Parchim. 12411.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die von dem Bürger Hermann Kratelmann zu Parchim gestiftete und mit Besitz in Damerow und Einkünften aus Gischow dotierte Vikarei in der Georgen-Kirche in Parchim.

In nomine domini, amen. Rodolphus dei gracia episcopus Zwerinensis, dux Magnopolensis, vniuersis, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint et precipue quorum interest vel interesse poterit, tam presentibus quam futuris, salutem et sinceram in domino caritatem. Notum facimus per presentes publice protestantes, quod quasdam litteras nomine et ex parte discreti viri domini Nicolai de Greben, presbiteri dicte nostre Zwerinensis dyocesis, sigillis veris infra sigillatas, nobis exhibitas recepimus, non abolitas, non rasas, nec viciatas, omni prorsus suspicione carentes, quarum tenores inferius sequuntur in hec verba: *[Hier folgt Nr. 10650.]* Alia vero littera Nicolai Belowen sigillo integro sigillata de verbo ad verbum erat talis: *[Hier folgt Nr. 10649.]* Tercia vero littera sigillata erat sigillo nobilis domini domini Johannis de Werle, cuius tenor erat talis: *[Hier folgt Nr. 10583.]* Tenor autem quarte littere per omnia talis erat: *[Hier folgt Nr. 11682.]* Post predictarum vero litterarum presentacionem dictus dominus Nicolaus de Greben nobis humiliter supplicauit, vt vnam vicariam in ecclesia beati Georrii in Parchem in honorem omnipotentis dei et beatarum virginum Margarete ac Barbare, in salutem anime ipsius Hermanni de Cratel et suorum parentum de prefatis redditibus, scilicet septem mansis et tribus kotis in villa Damerowe, ac redditibus vnius marce Lubicensium denariorum in villa Giscowe auctoritate ordinaria confirmare dignaremur. Nos vero, desiderantes cultus diuini augmentum nostris temporibus, iustis votis duximus annuendum, dictam vicariam sub modis et condicionibus infrascriptis confirmamus et cum omni iure, fructu et vtilitate et libertate, prout superius in litteris expressum est, in nomine patris et filii

et spiritus sancti in dotem assignamus auctoritate ordinaria nostra et cum omni proprietate in protectionem recipimus ecclesiastice potestatis. Modus autem obseruandi circa vicariam istam per nos confirmatam debet esse talis, quod Hinricus de Cratel, patruus Hermanni de Cratel predicti bone memorie, tempore vite sue, et post mortem suam consules dicti opidi Parchem ius patronatus seu presentandi personam ydoneam perpetue obtinebunt et infra debitum tempus semper conferant seu presentabunt. Quod si neglectum fuerit, extunc illa vice ad plebanum presentacio deuoluetur. Jnsuper vicarius, qui pro tempore fuerit, in qualibet ebdomada ad beneplacitum et vtilitatem rectoris et plebani bis cantando celebrabit. Jdem vicarius erit reuerenter superpelliciatus in choro in omnibus festiuitatibus maioribus, apostolicis et dominicis et nichil penitus in preiudicium rectoris ecclesie attemptabit, oblacionesque ad altare per manus fidelium oblatas rectori eiusdem ecclesie fideliter presentabit. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Parchem, anno domini M°CCC° nonagesimo secundo, in crastino beati Georgii martyris gloriosi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit dem pergamentnen Siegelbande, woran jedoch das Siegel fehlt.

1392. April 28. Güstrow. 12412.

Laurentius, Her von Werle, verlehnet dem Capittel zu Gustrow das gudt, welches sie von Heinrich vnd Churdt Selegen in den Dorffern Grossen Reetze vnd Lutken Reetze gekaufft haben. Datum Gustrow 1392, des andern Sontages nach Paschen.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 107, Nr. CXXXIIII.

1392. Mai 1. 12413.

Vicke Schlemmin willigt in die Veräusserungen zu Reez durch seinen Vetter Dietrich Schlemmin an Winold Baggel, bis er oder seine Erben zur Einlösung gelangen können.

Ik Vicke Slemmyn, Kůbeken Slemmyns søne, dese wonet hadde to Retze, bekenne vnde betůghe openbare in desser scrift, also wes myn veddere Dyderik Slemmyn hern Wynolde Bagghelen vorkoft heft, dat is myn wille wol, vnde vortmer, wes he vorzat heft an dem gude vnde houe to Retze,

dat is ok myn wille wol wente also langhe, dat ik edder myne eruen dat wedder løzen møghen. Tho betůchnisse so hebbe ik Vicke Slemmyn vorbenomet myn inghezeghele ghehenghet an dessen bref, vnde tho witlicheyt so heft Hinrik Slemmyn ok syn inghezeghel hiran ghehenghet, gheuen na godes bort drůtteynhundert (hundert) iar in deme twenvndeneghenticheste[n] iare, in sunte Philippus vnde Jacobus daghe der heylighen appostelen.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen 2 runde Siegel:

1) im rechts geneigten Schilde ein nach unten gebogener Fisch mit breitem Kopf; Umschrift:

+ S VICKE ZLEMMIN

2) im stehenden Schilde ein nach oben gebogener Fisch mit breitem Kopf; Umschrift:

+ S' HIN[R]ICI * SLEMMIN

1392. Mai 13. Rostock. 12414.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt der Geistlichkeit im Lande Rostock die Testier-Freiheit und das Gnadenjahr unter Einschärfung der Theilnahme an den daran geknüpften Seelmessen.

Rodolphus dei gracia episcopus Zwerinensis vniuersis et singulis presbiteris et clericis in territorio Rozstoccensi vbilibet constitutis salutem in domino. Olim nobiles domini Borwinus et Woldemarus, domini de Rozstok, su[a]rum ac progenitorum et heredum suorum animarum saluti intendentes quandam prauam conswetudinem, per quam clericorum decedencium bona tam mobilia quam inmobilia a dominis temporalibus in ipsorum beneficiis ius patronatus habentibus per laycalem potenciam rapiebantur, penitus abolentes ipsisque clericis suorum testamentorum ordinacion[em] ac annum gracie pro suorum debitorum solucione indulgentes, in recompensam huiusmodi priuilegii et gracie ac libertatis omnes clericos beneficiatos in suo territorio Rostoccensi predicto constitutos in domino plurimum exhortantes humiliter, quatenus singulis annis bina vice in dominicis diebus, videlicet infra octauam ascencionis domini et ante festum beati Martini deuote conuenirent memoriam eorum et progenitorum ac heredum et successorum suorum cum vigiliis et missarum sollempniis ac oracionibus deuocius peracturi. Quia vero, ut accepimus, nonnulli ex beneficiatis ipsis, ignorantes seu non perpendentes huiusmodi priuilegium per hanc peticionem fore condicionatam et graciam priuilegii se consequi non debere, nisi condicionis effectus subsequatur, se ab hac memorie visitacione aliquociens subtraxerunt, quos ipsi beneficiati pena canonica ple[cti]

arbitrati sunt, vt metu pene se ab huiusmodi memoriis de cetero non presumant absentare, cum itaque iuxta canonicas sanxciones, que plus timeri solent, pena sit delinquentibus inponenda, contra absentes huiusmodi non ad excommunicacionis sententiam, animarum quod inde prouenire potest periculum euitando, sed ad penam pecuniariam duximus procedendum. De communi igitur consilio et consensu eorum, quorum interest, statuimus et volumus ac sub pena infrascripta inviolabiliter obseruari precepimus, ut quicunque presbiter uel clericus beneficiatus, cuiuscunque gradus et dignitatis, condicionis et status existat, qui memorie predicte per se uel per alium non interfuerit, quatuor solidos vsualis monete nomine pene persoluat pro defensione et conseruatione priuilegiorum et inter[1] huiusmodi aput vnum de viccariis dicte ecclesie beate Marie, qui de eis racionem reddat, reponendos. Quos quidem quatuor solidos infra mensem continuum a tempore peracte memorie per ipsum absentem sub pena suspencionis ab ingressu ecclesie in et contra illum per nos in hiis scriptis lata absque contradictione aliqua precipimus et districte mandamus erogari, qui eciam ad expensas in nunctiis et litteris ac alias qualitercunque factas nulla excusacione attenta teneatur pena suspencionis sub premissa. Absolucionem vero premissorum nobis reseruamus. Datum Rozstok, anno domini M°CCCXCII°, feria secunda post Cantate, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Diplomatar I des Grossen Kalands zu St. Marien in Rostock, fol. 45.

1392. Mai 15. Rostock. 12415.

Dem Andreas Make zu Rostock wird auf das Zeugniss zweier Rathsmitglieder über Johann Schultes Genehmhaltung eine Forderung auf dessen Grundstück versichert.

Notandum est, quod domini Johannes van der Aa proconsul et Winoldus Baggele consul testificati sunt, se audiuisse a Johanne Schulten, quod teneretur obligatus Andree Maken II^{C} marcas, petens, quod ipse II^{C} marce inscriberentur eidem in hereditate sua, et sic ad dictorum dominorum testificacionem et Johannis Schulten peticionem inscripte sunt Andree Maken II^{C} marce in hereditate Johannis Schulten predicti in platea Jnstitorum inter Conradum Bornit et Johannem Salewerten sita, in proximo festo beati Michaelis archangeli indilate persoluende cum VI marc. redditibus in eodem festo persoluend[i]s. Domini Gherardus Grentze et Hermannus Wilde aderant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 30^{a}/$_{b}$, eingetragen fer. 4^{a} p. Cantate (Mai 15). Getilgt.

1392. Mai (15). Rostock. 12416.

Johann Horn, Rathmann zu Rostock, bekennt, als Ehegeld mit seiner Frau Grete 1600 Mk. theils baar, theils in Grundbesitz empfangen zu haben.

Notandum est, quod dominus Johannes Horn recognouit se percepisse cum domina Greten, vxore sua, consensiente Lamberto Kropelyn, XVI^C marcas partim in prompta pecunia et partim videlicet in vna hereditate ad hoc computata pro dote sua habendas et tenendas.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 30ᵇ, eingetragen fer. 4ᵃ p. Cantate (Mai 15) oder gleich hernach. — Vgl. daselbst: „— dominus Johannes Horn recognouit, se percepisse a Lodewico Roden vnam argenteam schiuen, XVIII nodos argenteos et eciam XXXII½ nodos argenteos, et wlt dictum Lodewicum Roden racione predictorum perceptorum ab omni monicione indempnem conseruare."

1392. Mai 15 — Juni 21. Rostock. 12417.

Gertrud, verwittwete Kröger, bestellt ihren Kindern Vormünder.

Domina Ghese, relicta Johannis Kroger, elegit et constituit dominum Nicolaum Schutten, prepositum in Rune, Johannem Biil, Lutteke Meyneken et Hermannum de Reno in tutores suorum puerorum viuorum, quos apud eundem Johannem Kroger peperit.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 30ᵇ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. Cantate (Mai 15) und 6ᵃ fer. p. oct. corp. Cristi (Juni 21). — Im Rost. Leibrentenbuch steht fol. 67 (eingetragen 1393—99): „Bernardus Důme vendidit domino Nicolao Schutten, monacho, III m. redditus ad vitam suam de hereditate sua angulari supra platea Lage" —. Daselbst fol. 45ᵃ (1395/96): „Bern. Dume vendidit Taleke Schutten III½ m. redditus temporales ad vitam suam de fabrica sua retro chorum beati Nicolai apud Nienkerken sita —. Bern. Dume vendidit Gese Schutten III½ m. redd. temp. ad vitam suam de fabrica suprascripta —. Bern. Dume vendidit domino Nicolao Schutten, monacho, III m. redd. temp. ad vitam suam de fabrica prenotata in quatuor terminis anni expedite percipiendos —."

1392. Mai 23. Wismar. 12418.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°XCII°, asscensionis domini, isti domini mei intrauerunt: Hinricus Wessel, Hinricus Vød, Hermannus Meyer, Vicko Roberstorp, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Jsti domini mei manserunt: domini Johannes Darghetzowe, Marquardus Bantzekowe, Gherardus Loste, Conradus Mandrowe, Conradus Buek, Hinricus Citkowe, Conradus Bulgherwold et Johannes Bantzekowe.

Jsti exiuerunt: domini Johannes Tuckezwerd, Nicolaus Vød, Johannes Mødwille, Johannes Elmhorst et Nicolaus Bucowe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 191. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 42.

1392. Mai 29. 12419.

Joachim und Nicolaus Pritzbuer verpfänden ihrem Schwager Heinrich Repest, Rathmann zu Waren, 24 Schill. wend. Hebungen aus Jabel.

Ick Jachim vnnd Clawes, bruder, geheten Prissebure, wy bokennen vnd betugen vor allen cristenluden, die dussen brieff sehen oder horen lesen, dat wy schuldich sindt mit vnsen eruen Hinrick Repest, vnsem schwager, einem radtmanne tho Warne, vnd sinen eruen vier schilling vnd achte marck Wendescher munte. Darvor hebben wy ehm gesettet, laten vnd setten vierundtwintich schilling Wendischer munte thome Jabel myt aller frigheit vnd thobohoring, als sie vnser vader vriest eruet heft, vnd [wy] sie nha boseten hebben, in den houen vnd huuen, als hir nha schreuen steit: in Hintze Tesmars haue vnd an sinen huuen twelf schilling gelds Wendisch, an Hinrick Glauemans haue vnd huuen sos schilling Wendisch, an Henneken Vicken haue vnd huuen drie schilling Wendisch vnd an Hinrick Hildenschlitens haue vnd houen drie schilling Wendisch, alle iare vpthoborende in sunte Michels dage sunder ienigerleig hulperede oder argelist, die vns vnd vnsen eruen helpen konen vnd ehm vnd sinen eruen schaden konen. Ock geuen wy mit vnsen eruen Hinrick Repest vnd sinen eruen vorbenomt volnkamene macht, die gulde vorbenomt tho pandende, tho forende vnd tho driuende, wor ehm dat aldereuenst is; vnd scholen ehn wisen ahn die vorschreuen buren vnd laten dar aff. Vnd wen wy dat losen willenn, dat scholen wy ehn thouorn seggen tho sunte Johannis baptisten dage, so scholen wy vnd willen ehnn ere gelt geuen in sunte Michels dage, die dar negst kumpt, so schal hie vnd sine eruen in dem suluen sunte Michels dage vpboren die gulde uth deme vorbenomden gude vnd so schal dat gudt loss wesen van Hinrick Repest vnd sinen eruen. Dit laue wy Jachim vnd Clawes, gebrudere vorschreuen, mit vnsen eruen Hinrick Repest mit sinen eruen ahn truwen mit

einer samenden hant tho liken houetluden, vnd tho truwer handt er Jacob Repest, sinem bruder, vnd Boldewaen Repest, sinem oehm. Hirauer sindt gewesen Henningk Poppentin vnd Henningk Metzke vnnd vil merer bedderue lude, die louen vnd tuges werdich sindt. Tho groter betuging vnnd merer bokantnisse hebben wy Jachim vnd Clawes, brudere vorbenomd, vnse ingesegel mit guder witschop vnd willen hengen laten vor dissen brief, die geuen vnnd schreuen [is] nha gades geburt drutteinhundert iar in dem t[w]e[1]vndnegentigesten iare, des midwekens in den acht dagen vnsers heren gades hemmelfart.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts im Kloster-Archiv zu Malchow, mit der Unterschrift von gleicher Hand: „Collationirt vnd ouergelesen ist disse copei gegen irem vorsigelten original, demselbigen gleickludich bofunden, durch my Andream Stukeman, vth paustlicher macht notarien, solchs botuge ick mit disser myner hantschrifft.“ Dieselbe gibt deutlich: [1] talle; das richtige gibt schon Rudloffs Diplomatar, dem indessen auch keine andere Quelle vorlag.

? Juni/Juli. 1392, Novbr. 16. 12420.

Grabschrift des Ritters Detlev v. Züle und seiner Ehefrau zu Schwerin.

— — — — — — — — — pauli ∘ ap̄lorum ∘ ꝋ ∘ dn̄s detlews ∘ de ∘ tzule ∘ mil[es] — — — — — 8 m 8 ccc 8 xcij ∘ sabato ∘ an̄ ∘ elyzab' ∘ ꝋ ∘ beke ∘ vxor ∘ — — —

[= — — [Petri et] Pauli apostolorum obiit dominus Detlevus de Tzule, miles — — [Anno domini] 1392 sabato, ante Elizabet (Nov. 16), obiit Beke, vxor [eius. Orate pro eis.]

Nach Lisch in Jahrb. II, S. 121. — Der Leichenstein, der die vorstehende Inschrift zeigte, wurde 1837 unter der Schwelle des Portals der Schlosskirche zu Schwerin aufgefunden. Obschon er vorzüglich erhalten war, konnte doch von der Inschrift nicht mehr gelesen werden, da der Stein dem Portale als Fundament diente. Auf der Fläche des Steines waren unter Baldachinen die Gestalten der Verstorbenen in Umrissen eingehauen und Vertiefungen zur Aufnahme von Schild und Helm in Metall angebracht.

1392. Juni 2. Lübeck. 12421.

Volrad von dem Broke, Knappe, verkauft dem St. Johannis-Kloster in Lübeck das halbe Dorf Rankendorf und verspricht, entweder die Genehmigung des Landesherrn herbeizuschaffen oder die Kaufsumme zurückzuzahlen.

In godes namen, amen. Alle den ghenen, de dessen ieghenwardigen bref seen edder horen lesen, beghere ik Volrad van dem Broke, knape, witlik

to wesende, bekenne vnde betuge apenbar, dat ik myt rade vnde vulbort myner negesten erfnamen vnde al der ghenen, der ere vulbort darto tho eschende was, hebbe den ynneghen closteriuncfrouwen in gode, alse der ebbedissen, priorynnen vnde dem gantzen conuente des closters sunte Johannis ewangeliste bynnen Lubeke vnde eren vormunderen, yegenwardich vnde tokomende, vor veftehalfhundert vnde vyf vnde twyntech mark pennynghe Lubescher munte, de my wol to myner noghe betalet vnde an myne vnde myner erfnamen nvt vnde behof ghekeret syn, rechtliken vnde redeliken vorkoft, vorlaten, vnde uplate myt desseme ieghenwardighen breue myne helfte des gantzen dorpes ghenomet Rammekendorpe, beleghen in deme kerspele to der Kalkhorst des stichtes Razeborch, myt ackere gebuwet vnde ungebuwet, lande, water, weyde, wysschen, brôken, toruen, myt richte, tho manrechte vnde myt denste vnde aller tobehorynghe, alse de sulue helfte des vorbenomeden dorpes in erer lantschede beleghen is, also dat se de hebben scolen vnde besitten yn ganser vryheit vnde eghendome, alse de Bothe vor vnde ik na se aldervryest ye ghehat hebben vnde beseten, vnde moghen se vorkopen, vorgeuen, vorsetten, vorpanden vnde voranderen, in wat personen se willen, ghistlik edder werlik, myne edder myner erfnamen vulbord dar nynerleye wys to tho eschende. Ok so schal ik vnde myne erfnamen vnde medelouere nascreuen en des vorscreuenen gudes waren, wanne vnde wo dicke en des behuf is vnde wi darto eschet werden, vnde vp vnse eghene arbeit vnde koste entledighen vnde entfryen van ansprake enes iewelken, de vor recht komen wil. Vortmer, wanner vse gnedige here konynk Albert van Sweden der venknisse los wert vnde hyr ouer to lande kumpt, edder ander vnse heren, deze rechte erueheren des landes syn, so scal ik vnde wil vnde myne erfnamen dat bearbeiden vnde vordbringhen vp vnse arbeit vnde koste, alse vorscreuen steit, bi den heren, dat se dessen koep vulborden, vnde dat desse vorscreuene helfte des vorbenomeden dorpes Rammekendorpe deme erbenomeden godeshuse van den heren gheeyghet vnde ghevryet werde. Kunde ik edder myne erfnamen des nicht don, so scal ik vnde myne erfnamen deme godeshuse dicke genomet de vorscreuen veftehalfhundert vnde vyfvndetwintich mark pennynge weddergheuen, vnde bynnen deme haluen iare na der tyt, dat se dat van vs eschen, betalen bynnen der stat to Lubeke in pennynghen, alse denne tho der tyt ghynghe vnde gheue syn. Vor alle desse vorscreuen stucke vnde en iewelk besundern stede vnde vast to ewighen tiden to holdende hebben myt my Volrade, houetmanne vorbenomet, medelouet myt samender hant vnde guden truwen, de hirna screuen stân, alse her Helmolt van Plesse, ridder, Radeke van dem Broke, myn sone, Radeke, myn veddere, Hinrik Boot, Hartwich Prên, Hennygh

Parkentyn, Clawes Parkentyn, Bertram Kule, Herman Pluskowe, also, ofte dat so velle, dat yenich ghebrek worde in yenighen stucken, vorscreuen stan,[1] so scolde wy alle, alse houetman vnde medelouere vnde en iewelik van vns vorghenomet, myt samender hant en vôre plichtich wesen vul to donde, wanner dat men vns darto eschende is. Des ghelik, ofte yenich van vns vorstorue, in des stede scal men setten enen anderen like truwewerdighen man bynnen dem haluen iare, wanner dat men dat eschet. Vnde wi alle vorbenomet, alse houetman vnde medelouere vnde en iewelik van vns, hebben to tughe vnde merer bewaringhe alle der vorscreuen stucke vnse ingheseghele an dessen yegenwardighen bref gehenget. Datum in Lubeke, anno domini M CCC nonagesimo secundo, in festo penthecostes.

Gedr. im Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 632, nach einer Abschrift in dem in der Registratur befindlichen Copiarius des St. Johannis-Klosters fol. 75[b]. — Vorher gedruckt nach einem anderen Copiar im Jahrbuch, Bd. 21, S. 201 f., doch lässt der Druck (nicht die noch vorliegende dafür benutzte Abschrift) die Worte „vorscreuen stan" aus, während das Lübecker Urkundenbuch unnöthiger Weise „de hir" vorher in Klammern einschiebt.

1392. Juni 15. Rom.[1] 12422.

Papst Bonifaz IX. providiert Johannes von Bülow, Kanonikus zu Schwerin, mit der nächsten freiwerdenden Würde im Kapitel, obschon er die Scholasterei und ein Kanonikat zu Minden, das Kanonikat zu Schwerin, die Propstei zu Güstrow und ein Kanonikat zu Bützow inne hat, über welches er noch am päpstlichen Hofe streitet, und obschon er jüngst eine Provision für ein Lübecker Kanonikat erhalten hat. ⟨Beauftragt den Bischof von Badajoz (Pacensis)***, den Abt von Dargun und den Propst zu Levin, Kamminer Diöcese, mit der Ausführung.⟩***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. 30, 1392, fol. 125. ([1] Rome apud s. Petrum, decimo septimo kal. Julii anno tercio. — Eingang: Nobilitas generis.)

1392. Juni 21—28. Rostock. 12423.

Heinrich Bukow und seine Frau kaufen eine Bude zu Rostock und verfügen über dieselbe auf ihren Todesfall zu Gunsten einer Vikarei in der Kreuzkapelle zu Rostock.

Iohannes Coppelowe vendidit Hinrico Bucow bodam suam in platea Lata inter dominum Winoldum Baggele et Johannem Wedegen sitam, quam,

ut sua fuerat, sibi resignauit, warandiam promittens; et quando Hinricus Bucowe et Mechtildis, vxor sua, defuncti sunt, tunc eadem boda debet vendi et pecunia inde proueniens debet locari ad perpetuam vicariam in capella sancte Crucis in Rozstok officiandam et instaurandam.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 83ª, eingetragen zwischen fer. 6ª p. oct. Corp. Chr. und fer. 6ª p. nat. Joh. bapt. Getilgt.

1392. Juni 23. 12424.

Otto Vieregge, Knappe, überlässt wiederkäuflich für eine Schuld von 25 Mark Lübisch dem Bützower Kapitel eine jährliche Hebung von 2 Mark aus seinem Hofe zu Bützow.

Ik Otte Veeregge, knape, bekenne[1] vnde betughe openbare an dessem breue, dat ik myt mynen rechten erfnamen byn schuldich van rechter witliker schult den erbaren heren dekene, domheren, capittele vnde den vicarien der kerken to Butzowe vifvndetwintich mark Lubescher pennynge; hir vor hebbe ik mit mynen eruen en vorkoft vnde laten, vorkope vnde vorlate redelken vnde rekliken to eme koften kope twe ewighe Lubesche mark gheldes an mynem houe vnde syner tobehoringe, den ik hebbe in der stat to Butzow, de se upboren scholen alle iar sunder affslach to allen sunte Mertens daghen. Doch so, so hebben se my vnde myne[n] eruen, vnde wy den hof heft, dorch sunde[r]gher vruntschop willen gheuen den wedderkop an dessen vorscreuenen twe mark gheldes, alze dat wy se wedderkopen møghen vor de vorbenomeden vifvndetwintich mark Lubesch in desser wis: gheue wy se en vor sunte Johannes daghe to middensomere, so scholen de vorbenomeden twe mark geldes Lubesch des iares los wesen vnde vort alle iar; berede wy se en ok na sunte Johannes dage, so scholen de vorbenomeden twe Lubesche mark gheldes volghen deme houetstule to dem neghesten sunte Mertens daghe. Dit loue ik Otte Veeregghe vorbenomet mid mynen eruen in truwen stede vnde vast to holdende den vorscreuen deken, domheren, capittele vnde vicarie to Butzowe sunder arghelist. To hogher bewaringe so hebbe ik myn inghezeghel vor my vnde vor myne eruen mit witschop henget vor dessen bref, de gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert iar in dem twevndeneghentighesten iare, in sunte Johannes baptisten auende.

Nach dem Diplomatarium ecclesie Butzow., fol. LXIᵇ (Nr. 64). [1] Das letzte Drittel der ersten Zeile ist leer gelassen, aber nur um eine Rubrik hineinzuschreiben. (Am Rande steht von der Hand von 1480: „Super II marcarum Lub. redditibus | in curia Vereggen in | Butzow pro XXV marcis | eiusdem monete redimendis.")

1392. Juni 24. Gnoien. 12425.

Dietrich Moltke verkauft 3/4 Hufe zu Kuhlrade an das Kloster zu Ribnitz.

Vor allen cristenenluden, [de des]sen breef zeen [edder horen] lesen, b[okenne] ik [Diderik Molteke], Henneke Molteken zone, andres — — pr —, deme got gnedich sy, dat ik van myn weghen vnde van myner muder weghen [vnde van myner] broder weghen vnde van al den ienen weghen, de dar leen vnde erue ane hebben, [hebbe vor]koft to eweghen tyden dre verendel ackers van ener hůue to dem Kůlrode, de my — — hort hadden, vor vertich mark Sůnd[esch, de] mi wol to danke beret syn, der erbaren ebdischen [vor Beaten], van godes gnaden iuncvrowen to Mekelenborch, vnde der gantzen schare vnde den [vorstande]ren an dem closter to Rybbenitze to eme rechten koften kope myd vrigheyt, mid aller nůt, mid vrůcht, bůet vnde vnnebuet vnde alz brůkelken, alz vze vader dat vore boseten [heft] vnde wi na, vnde scholen en des waren vnde entvrighen vor alle ansprake gestlik [edder] werlik, alz in lande recht is. Al desse vorscreuen stůcke vnde enen isliken articulen bi sik loue ik Diderik Molteke vorbenomet mid mynen eruen vnde medeloueren, alz mid her Diderik [Vere]gghen, kerkheren to sunte Jacobe to Rozstock, Otte Veregghe, mid Henneken vnde Alb[rech]te, broderen ghenůmet Molteken to dem Strituelde, der vorbenumeden ebdischen vnde der gantzen sammelynghe vnde den vorstanderen yn dem clostere to Rybbenitze vnde en to truw[er] hand Clawes Malline stede vnde vast to holdende zunder i[eni]gherleye arghelist vnde hul[pe]rede. To groterme loue vnde mer warheyt hebbe ik [myn] ingeseghel vnde wi medelouere vze ingesegele mid willen vnde witscop henghet vor dessen breef, de gh[euen] vnde screuen is to Gnogen, na godes bord drutteinhundert iar in dem twevndeneghenteghesten iare, in sunte Johannis baptisten daghe des hilghen mannes.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, welches durch Feuchtigkeit stark gelitten hat. Von den fünf angehängten Siegeln fehlen das 2. und das 3.

1) Rund, beschädigt, Schild mit drei Birkhähnen; Umschrift:

— DIDE . IK + MOLTE — —

4) schildförmig, beschädigt, mit gleichen Schildfiguren:

+ S × IOh — — TEKEN × to × STRITSVELT

5) rund, beschädigt, mit gleichem Schilde:

— — BERTI × MOLTE — —

1392. Juli 3. (Juli 5.) Rostock. 12426.

Dietrich Hollogger präsentiert für die erledigte Almosenpfründe in der Kirche zum Heil. Geist in Rostock den Kleriker Eberhard Hollogger, der von dem zuständigen Archidiakon damit belehnt wird.

Vniuersis et singulis, quorum interest uel interesse poterit quomodolibet in futurum, Hinricus Mauricii, archidiaconus Rozstoccensis in ecclesia Zwerinensi, salutem in domino. Noueritis, nos honorabilis viri domini Tiderici Hologher, consulis in Rozstok, eius vero sigillo pendenti igillatas[1] recepisse in hec verba:

Honorabili viro domino Hinrico Mauricii, archidiacono Rozstoccensi in ecclesia Zwerinensi, Tidericus Hologher, consul in Rozstok, quidquid poterit reuerencie et honoris. Ad redditus elemosinarum in ecclesia sancti Spiritus in Rozstok deseruiendos, per liberam resignacionem Hinrici Meygher, clerici, religionem et ordinem fratrum Cisterciensium intrantis, legitime et canonice factam, vltimi possessoris eorundem, vacantes, Euerhardum Hologher, clericum, presentaui et presentibus presento, honorabilitati vestre supplicando, quatinus eundem Euerardum ad ipsos redditus instituatis — —. Datum et actum Rozstok, anno domini M°CCC°XCII°, in crastino Processi et Martiniani martirum, presentibus domino Gerardo Badorp, presbitero, et magistro Matheo de Caland, clerico, testibus premissorum.

Nos igitur ad presentacionem dicti Tiderici Hologher prefato Euerardo, clerico, huiusmodi redditus elemosinarum cum omnibus suis fructibus — — rite conferimus —, ipsum per carte tradicionem de eisdem inuestientes — —. Jn quorum testimonium sigillum nostri archidiaconatus presentibus duximus appendendum. Datum et actum Rozstok, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo secundo, feria sexta post Petri et Pauli apostolorum, presentibus discretis viris dominis Hermanno Smyngk, presbitero, magistro Matheo de Caland et Johanne Molner, clericis, testibus premissorum.

Nach dem Original im Kirchenökonomie-Archiv zu Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 11314 in Bd. XX beschriebene Archidiakonatssiegel. — [1] litteras fehlt.

1392. Juli 8. [Wismar.] 12427.

Pistores ad vsum vicarie habent atiem totam in platea Clericorum. XCII, Kiliani.

Nach dem Geistl. Renten-Register im Wismarschen Rathsarchive, fol. 18ᵛ. — Ein Bäckeraltar war in S. Marien (Schröder, Pap. Meckl., S. 1802), auch waren sie Patrone mehrerer anderer Vikareien (das. S. 1802, 1778). Noch 1562 waren sie im Besitz einer Vikarei zu St. Niklas (Geistl. Renten-Reg., fol. 109ᵛ).

1392. Juli 9. Rom.[1] 12428.

Papst Bonifaz IX. befiehlt den Dekanen von Lübeck und Hamburg und dem Official von Ratzeburg, Johannes von Bülow, Kanonikus zu Schwerin, in die Propstei zu Güstrow mit jährlichen Einkünften bis zu 28 Mark, die durch den Tod des Gerd Bengerstorp erledigt ist, zu der er durch Wahl und Bestätigung Philipps von Helpte, Propstes zu Kammin und Generalvikars des erwählten Bischofs Johannes von Kammin berufen ist, und die er früher schon durch Process am päpstlichen Hofe erstritten hat, einzuweisen, obschon er eine Schweriner Dompfründe von 20 Mark und die Scholasterei und ein Kanonikat in Minden von 16 Mark besitzt, und ausserdem die Provision auf ein Lübecker Kanonikat und die Anwartschaft auf eine Würde im Schweriner Kapitel erhalten hat. Seine Ansprüche auf das Bützower Kanonikat, über das er beim päpstlichen Hofe in Streit begriffen ist, soll er aufgeben.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 26, 1392, fol. 199ᵛ. ([1] Rome apud s. Petrum, VII. idus Julii anno tercio. — Eingang: Nobilitas generis.)

1392. Juli 10. Rostock. 12429.

Gerhard Grenze, Rathmann zu Rostock, kauft von den Testamentsvollstreckern Heinrich Sehusens ein Orterbe bei der Jacobi-Pfarre zu Rostock und übernimmt die gerichtliche Vertretung desselben.

⟨Dominus Thidericus Veregge, rector ecclesie sancti Jacobi, dominus Hinricus Coppelowe, Mathias de Borken, testamentarii Hinrici Zehusen, vendiderunt domino Gherardo Grentzen aream angularem penes dotem sancti Jacobi situatam, quam, ut Hinr. Zehusen fuerat, sibi resignauerunt, warandiam promittentes.⟩ Jnsuper idem dominus Gherardus Grentze ex iussu consulatus constitutus in iudicio exhibuit se paratum stare iuri et respondere cuilibet super dictam aream causanti uel causare volenti, quod iudices ciuitatis domini Mathias Houeman et Conradus Vnrow coram libro ciuitatis sunt testificati. Domini Winoldus Baggele loco Gherardi Grentze et Hermannus Wilde tabule presidebant. Quam aream velit[1] et debet dominus Gherardus Grentze predictus edificare.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 84/85, eingetragen fer. 4ª a. Margarethe. Das ⟨⟩ Eingeklammerte ist getilgt.

1392. Juli 10. (Wordingborg.) 12430.

Albrecht, König von Schweden, urkundet über einen mit Königin Margarete von Norwegen und Schweden zu Wordingborg geschlossenen vorläufigen Vertrag.

Dit sind de deghedinghe, de wi, kønigh Albricht, mid ghudeme willen ut useme eghenem munde mid user suster, vrowe Margareten, to Norweghen unde tho Sweden kønighinne unde recht erfname unde vorstinne des rikes tho Denemarken, ghedeghedinghet hebben tho Werdeghenborch, alzo dallinghe, aldus, dat vi den Stokholm, stad unde veste unde al, dat wi in Sweden hebben, setten unde antwarden willen user suster, kønighinne Margareten vorbenomed, vor een bruklik pand tho beholdende, unde nicht van der vorbenomeden user suster, konighinnen Margareten, tho losende unde nicht van eer thu nemende, de wile dat [de] vorbenomede kønighinne leved, vor veftig dusent lødighe mark; unde dar boven heft de vorbenomede user suster, kønighinne Margarete, us sulven teyn dusen lødighe mark belovet. Unde hir mede, dat use suster, kønighinne Margarete vorbenomed, dit to pande nympt, heft se nerghe mede ere rechticheyt overgheven, unde scal erer rechticheyt unvorsumed vesen, unde vi dene user rechticheyt syn unvorsumed, wener dat wi desse vorbenomede pande na der vorbenomeden user suster, konighinnen Margareten, dode loset hebben. Unde desse vorbenomede pande wille wi also uthsetten, also hir vor screven steyt, umme user losinghe willen unde user vrund, riddere unde knechte, de mid uns ghevanghen worden, uthenomen greve Albricht van Holsten, doch scal me een up nen gheld edder ghud bescatten, unde den greven van Reppyn scal me nicht hogher beschatten, wen dat Gnewekowen lôs werde, wenner dat user suster, koninghinne Margarete, wil; unde alle anderen vanghenen uppe beyden syden scolen los, sunder argh, ane de vanghenen, de mi vor desseme daghe sint vorgheven, vech vorghulden unde bescattet. Vortmer wat mogheliker vorwaringhe men dar vor dûn scal, dat wenner use suster, konighinne Magareta, sterved, dat us de Holm unde dat wi eer to pande settet hebben wedder werde, denne to losende, also hir vorscreven steyt: de vorwaringhe dø men us na user beyder rades m[un]de. Vortmer so schole wi alsodanighe vorwaringhe don, alzo user beyder rade dunket moghelik, dar use suster, konighinne vorbenomed Margareta, unde de dre konighrike, Denemarken, Sweden unde Norweghen, wol ane bewaret sin, dat wi unde user erfnamen hulpere, man unde stede, vrunde, unde alle, de

umme usen willen dôn unde laten willen, nummermer uppe desse dre konighrike, Denemarken, Sweden unde Norweghen, krighen, arghen, edder in jenegherleye mate haten edder up saken scolen [i]o[1] ewighen, mit rade edder mid dade, sunder argh, ane umme desse vorbenomede losinghe na user vorbenomeden [suster], konighinne Margareten, dode, also hir vor screven steyt. Unde ok scal use suster vorbenomed us moghelike vorwaringhe vedder dôn, us unde useme lande, mannen unde steden in Dudeschen landen unde usen denren, de us hulpen bette an dessen dagh in Sweden, nicht [to] arghen; unde vene vi ynne user vorbenomeden suster, konighinne Margareten, denst setten van den genen, de us ghedenet hebben in Sweden, den scal use suster vorbenomed deste ungunsteger nicht wesen, dat se us hir to denet hebben, men se scal se to erme denste nemen, unde scal en ghunnen, dar se recht ane sint. Vortmer so nympt use suster, konighinne Margareta, greve Clawese, hartagh Gherde unde de Holsten heren unde dat hertoghrike to Slesewich unde dat land to Holsten unde alle der twier lande ynnewonere in desse vorbenomede ewighe søne unde vrede, lik sik sulven, eren mannen unde landen, doch so, dat se sulven vor desse søne vissen scholen. Vortmer wene wi vurder an use sone in beyden syden hebben willen, des scole wi unvorsumed vesen yn beyden syden, unde scolen des an beyden syden enden, wen ere beyder user råd nu erst tosamende kumpt; unde vene wi dar dene ynnemen an beyden syden, de scal en eslik denne vor sik sulven vissenen, oft he dar ynne vesen wil. Vortmer wat schuldinghe, håt, edder unghunste, edder wat dat si, dat wi to Sweden had hebben edder hebben, dat gheve wi den Sweden gans to, unde laten een des quyyt; unde wat breve, dat Bo Jonsson unde syne medelovere edder de Sweden us ghegheven hebben wente in dessen dagh, de breve scolen alle dôt, quyt unde machtlozs vesen umme user vorbenomeden suster willen. Vortmer alle de breve, de ghedeghedinghet unde gheven vorden vor Kopenhaghen, do user vader dar vore lach, de scolen ok alle gans quyt, dot unde machtlozs vesen, unde scolen wedder antwardet verden der vorbenomeden user suster, konighinne Margareten, unde deme biscoppe to Roschilde, edder quitebreve dar up, dar se ane bywaret synt. Vortmer so wille wi Clawes van Witzen vordreghen aller sculdinghe, de wi to em hebben, [wenn]er[2] user suster vorbenomed, konighinne Margarete, us dat seghet, dat se dat van us hebben wil. Unde hirmede scal dat een ghans, stede unde untobroken ewigh sone unde vrede bliven an beyde syden. Vortmer werden desse vorscreven deghedinghe nicht gheendeghet, unde vullentoghen twischen dyt unde yn sundaghe, de nu neghest kumpt wort over dren weken, so scolen desse deghedinghe nyne macht hebben.

Placitata et scripta sunt hec anno domini 1392, feria 4. proxima post octavam beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Gedruckt in Hanserecesse IV, S. 60 ff., Nr. 57 aus einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Rathsarchive zu Stralsund. ([1] Druck: to — [2] Druck: Vortmer — Das mehrfach erscheinende user statt use ist nicht besonders bemerkt.) — In Rydberg, Sverges Traktater II, S. 493 wird als Nr. 419 ein Vertrag der Königin Margarete mit den Grafen von Holstein und dem Herzog von Schleswig, vom 12. Juli 1392 aus Wordingborg datirt, abgedruckt, der als mit dem bevorstehenden Vertrage zusammenhängend hier anzumerken ist.

1392. Juli 14. Rom.[1] 12431.

Papst Bonifaz IX. befiehlt dem Hermann von Bielefeld, päpstlichem Auditor, den Kanonikus zu Schwerin Johannes von Bülow in das Kanonikat zu Lübeck einzusetzen (über das nach dem Tode Lambert Cröpelins Johannes Junghe und Nicolaus de Insula, qui se gerit pro clerico Zwerinensis diocesis, *gestritten haben, und das nicht über 20 Mark jährlich einträgt), trotzdem er ein Schweriner Kanonikat von 20 Mark und die Propstei zu Güstrow von 20 Mark, die Scholasterei zu Minden mit 6 Mark und ein Kanonikat daselbst mit 10 Mark inne hat. Seine Ansprüche auf ein Kanonikat zu Bützow von 10 Mark jährlicher Einkünfte, über das er beim päpstlichen Hofe im Process begriffen ist, den er in erster Instanz verloren hat, soll er dagegen aufgeben.*

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. XXXI, 1392, fol. 127v. ([1] Rome apud s. Petrum, secundo idus Julii anno tertio. — Eingang: Nobilitas generis.)

1392. Juli 18. Wismar. 12432.

Heinrich Heldiseren schwört dem Kloster Doberan Urfehde.

Anno domini M°CCC°XC°II, feria Vta post diuisionem apostolorum, Hinric [H]eldyseren heft ghelouet vnde sworen en oreveyde vor boren vnde vor vnneboren to tokomenden tyden sunder ienegher[l]eye arghelist deme godeshuze van Dobberan vnde den [v]orstenderen des suluen godeshuses, beleghen in mynes heren lande vnde buten mynes heren lande, nummer mer to arghende myt worden edder myt werken alze vmme de schelinghe, de broder Ludeke vnde sine hulpere van des godeshuses weghen van Doberan [mit eme hadden]. Dar heft ouer wezen her Werner Axkowe, rydder, vnde Johan Rotcher vnde Curd van Parcham, borghere to der Wysmer, van der enen [s]yden vnde Johan Lyscowe vnde Jacob Stromekendorp vnde [L]udeke Berstorp van der anderen syde. Alle desse vorscreuen stucke loue ik

Hinric Heldyseren myt mynen medeloueren, alze Claus Hørn vnde Henneke Struk, Curd Nyendorp, myd ener sameden hand deme godeshuse van Dobberan vnde den vorstenderen stede vnde vast to holdende to tokomenden thyden. Hir heft ouer wezen her Johan Dar[g]esowe[1] vnde her Marquard Bantzkowe, her Johan Tuckeswerd, borghermestere to der Wysmer, vnde her Drewes by der Mûren vnde her Curd Buek, voghede to der Wysmer.

Nach dem Lib. proscr. im Rathsarchive zu Wismar, S. 32. ([1] Vorlage: Daresowe.)

1392. Juli 22. 12433.

Johann von der Aa, Bürgermeister zu Rostock, weist den Stralsundern gegenüber die wegen Parteinahme für Königin Margarete gegen ihn ausgesprochenen Verdächtigungen zurück.

Honorabilibus et discretis viris proconsulibus et consulibus civitatis Stralessundensis presens dandum reverenter.

Witlik si al den ghenen, de dessen breff sên edder horen lesen, dat ik Johan van der Aa, borghermester tho Rozstok, hebbe ghewesen vor der konynghinne tho Werdyngheborch vnde vor alle den anderen heren, de dar yeghenwardich weren, alse hertøgh Wartslaf van Stetyn, hertogh Wartslaf van Pomeren unde hertogh Gheerd van Sleswik unde greve Clawes van Holsten, unde vor aller desser vorbenomeden heren rade, unde hebbe my vorantwardet, alse umme dat rûchte, dat me my unde ok anderen luden myd grøteme unrechte overseght heft, dat ik scholde deghedinghe sunderghen deghedinghet hebben, unde ok scholde mede, ghave unde ghûd van der konynghinne uppeboret hebben. Dar antwarde de koninghinne aldûs tho vor alle den vorbenomeden heren unde ereme rade, dat ik øver nenen deghedinghen weset hadde unde ok nene deghedinghe hadde hulpen deghedinghen, men, alse de koninghinne unde use here hertogh Johan van Mekelenborch unde erer beyder råd yn beyden syden openbare horden unde volbordeden. „Ok so hebbe ik eme nên gheld edder ghûd ghegheven, sunder twe peerde eme unde eneme ysliken, do se myd mi riden scholden uthe Sweden bette yn Schøne tho deme Lyntholme, dar se eren heren, den konyngh, spreken scholden, dar mi hertogh Johan sulven umme båt, uppe dat se deste veligher riden møchten; were dat ên dat yummend tho arghe overseght hadde, sede edder segghen wolde, dat se yenighe sunderghe deghedinghe deghedinghet hadden, men alse us unde user beyder rade witlik ys, edder we ên dat overseght, dat ik ên ghelt, ghave edder ghûd ghegheven hebbe, anders wen de peerde, dar se mede reden tho ereme heren, deme

koninghe, de deyt ên dat tho grøteme unrechte, unde is nicht wâr, alse helpe mi god unde hilghen.“ Hir umme si witlik allen bedderven lûden, dat my al desse rede tho unrechte overseght sind. Ok bekande de koninghinne des vor al den heren, ridderen unde knechten, dat se mi hadde beden, umme enen vanghenen, gheheten Knût Mûs, lôs tho ghevende, unde de vanghene hadde dagh ghenømen uppe twehundert Lubesche mark; den ghaf ik êr lôs, uppe dat ik ere peerde vorgheves nicht hebben wolde. Dit is alle de vrøme, den ik dar af hebbe. Unde vortmer we mi dat overseght heft edder overdichtet heft edder yn rûne efte in rade weset heft, dat ik schole hemelike edder sunderghe deghedinghe mid der koninghinne edder mid ereme rade deghedinghet hebben, edder ghelt edder ghûd uppeboret hebben van der koninghinne edder van erer weghen, hemeliken efte openbare, de schal dat leghen unde lûcht yd, alse ên vorhyed kotzenkunten schalk, alse ener menen schøken søne van vader unde van moder uth gheboren. Ik wil riden vor heren unde stede ungheleydet unde wil tho den eren antwarden, alse ên bedderf mân. Ghescreven yn sunte Marie Magdalenen daghe under myneme ynghezeghele, vortmer under her Peter van Vreden unde her Arnd Belsters ynghezeghelen, de des rades sendeboden weren van Rozstok, to ener groteren tûchnisse, tho deme sulven daghe.

Per me Johannem de Aa, proconsulem civitatis Rozstok.

Gedruckt in Hanserecesse IV, S. 62 f., Nr. 58 aus dem Original im Rathsarchive zu Stralsund. Zur Sache ist die Anm. 4 zu Detmars Chronik II, S. 42 zu vergleichen und S. XI der Einleitung zu den Hanserec. Bd. IV.

1392. Juli 25. (Rostock.) 12434.

Die Vorsteher der Nikolaikirche zu Rostock beurkunden, dass Hermann Lonebusch und seine Ehefrau eine ewige Kerze vor dem Sakrament in der Kirche gestiftet haben, und stellen dieselbe unter die Aufsicht des Gerberamtes.

Wy Johan Steuenshaghen, Claus Reymers vnde Hinrick Ryke, borghere vnde vorstendere des godeshuzes tu sunte Nicolauze tu Rotzstok, de nu zint vorstendere vnde de na vns darthu komen moghen, dun witlyk vnde openbar in dessem breue, dat de beschedene man Hermen Lonebusch vnde zin bedderue wyf Enghele hebben ghekoft ein ewich licht an deme vorbenomeden godeshuze, dat bernen schal alle nacht vnde alle daghe al de wile, dat des ghodeshuzes ichteswat ys, vor twehundert mark Rotzstocker pennynghe, dat wy vorbenomede vorstendere des vorbenomeden godeshus, de nu zint efte de na vns dartu komen moghen, bekosteghen scholen. Dat licht schal bernen

vor deme hoghen altare vor deme hilghen lichame tu ewyghen tiden, vnde wy efte vnse nakomelynghe scholen vnde willen dat alzo vorestaan, alzo wy dar rede vore gheuen willen vor deme almechtighen gode. Were ok, dat god vorbede, dat wy efte vnse nakomelynghe dat licht wolden mynren iengherleye wys efte vorgan laten, so heft Hermen vorbenomed vnde zin bedderue wyf myd vnseme rade vnde vulbord ghezet vnde stedeghet, vnde wy zetten vnde stedeghen noch de erleken olderlude des gherwerkes, alzo Hinrick Schuneken, Hermen Brune, Johan Preene vnde Gotzke Ryken, de nu olderlude zint, vnde al de, de na en dartu komen moghen io ewyghen, tu vullenkomenen houetluden, dat zee dat scholen vnde willen van den vorstenderen des vorbenomeden godeshuzes vorderen lyke der wyes, efte ze dat myd erme eghenen ghude koft vnde maket hebben. Vnde zee scholen vnde willen dat vorestan, alzo zee dat loon van gode nemen willen, dat zee suluen wilkort hebben vor dem gantzen vorbenomeden ammete. Des tu ener steden, vasten bewarynghe hebbe wy Johan Steuenshaghen, Claus Reymers vnde Hinrick Rike vnse inghezeghele mid zunthe Nicolaus inghezeghele henghet vor dessen breef. Screuen vnde gheuen na godes bord drutteinhundert iar in deme twevndeneghenteghesten iare, in sunthe Jacoppes daghe des hilghen apostels.

Nach dem Original im Kirchenökonomie-Archive zu Rostock. In den vier eingeschnittenen Löchern hängen keine Siegelbänder mehr.

1392. Aug. 1. Parchim. 12435.

Die Stadt Güstrow gelobt, den von ihren Herren und den Hauptleuten und Städten geschlossenen Frieden der Stadt Perleberg zu halten.

Wy borghermester vnd ratmanne der stad van Gustrow bekennen vnd betughen openbar an desseme breue vor alle den yennen, de ene zeen edder horen lesen, dat wy den vrede, den vnse heren vnd de houetlude vnd de stede deghedinghet vnd maket hebben, myt gantzer truwen willen holden, alze de breue vtwisen, de darvppe gheuen zin. Dess loue wy deme rade der stad to Parleberghe stede vnd vaste to holdende. Screuen to Parchem, na gades bort dusent iar driehundert iar in deme twevndneghentighesten iare, in sunte Peters daghe.

Nach Riedels Cod. dipl. Brand. I, 1, S. 168, „aus dem Original im Rathsarchive zu Perleberg, woran nur noch ein geringer Rest des Siegels hängt." — Vergl. auch 1392, Aug. 13. — Detmar

erzählt zu 1392: „Jn deme sulven iare wart en landvrede maket in deme lande to Mekelenborch, in deme lande to Wenden unde in deme stichte van Swerin, also dat de heren desser land sworen mid ridderen unde knechten unde mit den steden in den hilgen, dat se den vrede holden wolden vif iaar.

Jn der sulven tyd was en, de heet Hinrik van Bulowe, Grotekop, de was beseten in der heren lande vorbenomet; de wolde nicht sweren, also de anderen sworen hadden; ok wolde he des sinen vedderen Joachime van Bulowe nicht steden, dat he den vrede swore; unde de bisscop van Swerin, geheten Rodolf, hertoge Johans sone van Mekelenborch, de esschede van Joachim Bulowen, dat he den vrede sweren scholde, edder he unde de anderen heren, riddere unde knechte unde stede mosten dar mede varen, alse ere breve utwiseden. Do seghde Hinrik Grotekop smeliken to dem bisscope: „here tornet nicht, gy wardet dar swart af.“ Des quemen se also verne in de rede, dat he den bisscop drye lochende, dat boslik unde umbescheden was. Dit klagede de bisscop heren, vrunden unde steden, unde unerde Grotekoppe also sere, dat he dit nicht vorantworden enkunde.“ (Detmar's Chronik, herausg. von Koppmann in Chron. der deutschen Städte XXVI, S. 47, Nr. 965 und 966.) Ueber Grotekopp s. Bd. XXI, Nr. 12076 n.

1392. Aug. 1. (Rostock.) 12436.

Rostock berichtet Zütphen und den übrigen geldrischen Städten über den Gang der Verhandlungen mit der Königin Margarete.

Precellentis industrie et honestatis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Zutphanie et aliarum civitatum Ghelrie proconsulibus et consulibus, nostris sinceris.

Amicabili reverenciali salutacione premissa. Leven erbaren, ghunstighen vrunde. Alse gi wol weten, dat wi enen openbaren krigh had hebben mid der koninghinnen van Norweghen unde vord an hebben moten umme de løsinghe uses leven gnedighen heren, konyngh Albertes to Sweden, sines sønes unde der anderen heren, riddere unde knechte, de se swarliken vanghen hold, unde nyne moghelke beschattinghe van em nemen wil, men se wil sin rike tovoren hebben: des hadden use here, hertogh Johan van Mekelenborgh, syn rad unde stede tu̸ Nyekopinghe deghedinghe deghedinghet myt der konynghinnen, eer enen beschedenen summen gheldes tu̸ vornůghende, darmede scholde de konyngh, zyn sone unde de anderen hern unde de vanghenen los wesen. Umme de vorscreven deghedinghe tu̸ endende unde vu̸l tů teende, helden zee enen dagh nů tů pinxten tů Werdeghenborgh, unde dar umme dat de deghedinghe an beyden zyden nicht vorwissent weren, zede de konynghinne, ze wolde ere berat darup hebben. Unde darmede ghinghen de deghedinghe ave. Unde do de heren, ere rad unde stede van er schededen ane ende, heft ze deghedinghe zetten laten, de se zulven mid deme konynghe, alze ze zecht, ghedeghedinghet heft, welker deghedinghe wy iw ene bezeghelde uthscrift zenden van worde tů worden, de latet uthscriven. Desse deghedinghe heft zee bescreven hyr over

zant by erme rade. Des duncket usen hern, des konynghes rade, mannen unde steden, dat en unde us de vorbenomeden deghedinghe mid eren nicht stan tů vůlbordende, alze zee de konynghinne mid deme konynghe, den zee swarliken vanghen holt, unde zee syner zunt unde lyves mechtich ys, unde der zulven unmechtich ys, deghedinghet heft, wente zee ene unterven wil unde em sine herschap afdrenghen wil, unde kan nener gnade neten, dat zee moghelke schattinghe van em nemen wil, alzo men bedderve vorsten plecht tů beschattende, men dat ryke tů vorin, unde alzo jo doch de hern, ere rad, man unde stede vorboden zyk, dat de van Lubeke, van Hamborgh unde de van deme Stralessunde ghantze vulkomene macht hebben scholden, wat zee zeeden, dat men der konynghinnen vor moghelke reddelke beschattinghe gheven scholde vor den konyngh, dat wolden zee gherne døn, dat allent nicht helpen kunde. Wor umme bidde we iw ernstlyken, leven ghunsteghen vrunde, mid otmodeghen beden, dat gy dor got, ere unde des menen besten willen dencken uppe unser hern unde use beste, dat gy iuwe borghere unde kooplude tů hůs beholden, unde dat zee ok unses hern vyande unde lant nerne mede sterken, unde de ryke Sweden, Denemarken unde Norweghen nicht en zůken, wante wy unse stat unde havene openen møten hern, vorsten, rydderen unde knechten unde unses hern vrunden, dar in unde uth tů varende, unses hern, des konynghes, unde unse vyande tů arghende, de ryke Sweden, Norweghen unde Denemarken tů beschedeghende, dar uns neen weel efte overmůd tů drift, alzo dat god wol weet, men dat wy dat van ere weghen nicht laten moghen, wy moten by desme krighe blyven in unses hern hulpe; wente schude en schade, des ne konde wy en nicht wedder legghen, unde wolden dar van ok zunder namanynghe van wezen, wente dar mengherleye lůde uppe ere eghene eventure dar by komen, den we nicht stůren kønen. Ok, leven vrunde, hebbe wy warleken wol vorvaren van den hern, erme rade, van den radessendeboden, de nů uppe deme daghe weren tů Werdeghenborgh, dar her Johan van der Aa, her Peter van Vreden unde her Arnd Belster, unses rades zendeboden, weren mede tů sant, dat de konynghinne zede vor al den heren, erme rade, ridderen, knechten unde steden, dat eer got alzo hulpe unde hilghen, wat men her Johan Tůckezwerde, borghermester van der Wismer, unde her Johan van der Aa, de deghedingheslůde weren in den deghedinghen tů Nyekopynghe, arghes over zede, dat dede me en tů unrechte, wente zee nenerleye deghedinghe zunderghen mid eer und mid erme rade deghedinghet hadden, men alzo hertich Johan unde zin rad unde zee unde ere rad an beyden zyden vulbordet hadden, unde hadde en ok nenerleye ghave gheven edder mede, men de twe peerde,

dar ze me[de] reden van Nyekopynghe wante tů deme Lyntholme umme eres heren beste willen, unde anders nicht, dat eer god alzo hulpe unde hilghen. Datum ad vincula Petri nostro sub secreto.

Consules Roczstokcenses.

Gedruckt in Hanserecesse IV, S. 63 f., Nr. 59 aus dem Original des Stadtarchivs zu Zütphen auf Pergament mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Siegels. Die beigelegt gewesene Vertragsurkunde war wohl Nr. 12430.

1392. Aug. 3. Mölln i. L. 12437.

Die von Lützow söhnen sich mit dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg aus und begeben sich in seinen Dienst.

Witlick sy al den ghenen, de dessen bref sen edder horen lesen, dat wy her Wypert, ridder, Hermen, Luder vnde Hans, knapen, vedderen gheheten Lusowe vs hebben vrůntliken vorenet, ghevredet vnde ghesonet to ende to eweghen tyden mit deme hoghgheborenen vorsten hertoch Ericke deme iůngheren, hertoghen to Sassen, an desser wys, dat he vs vnde vse eruen trůweliken vordeghedinghen schal, vreden vnde beschermen vor de synen vnde vor al de ghenen, de vmme synen wyllen don vnde laten willen, vnde sůnderliken, dat wy nicht beschedeghet werden vte syme lande ouer syne lantwere vnde dar wedder in. Darvore schole wy vnde willen mit vsen eruen em vnde synen eruen sitten to deneste myt vsen panden vppe alles weme ane vppe vse erfheren vnde vse vrůnt, dar wy reychtes over meychtych synt. Ock schole wy vnde willen myt vsen eruen dat trůweliken weeren, also wy wrderst konen vnde moghen sůnder arghelist, dat he edder de synen vt vsen panden, ghǒde edder sloten edder ouer vse lantwere nicht beschedeghet werden. Des ghelykes schole wy vnde willen ock don myt vsen eruen myt den hoghgheborenen vorsten hertoch Bernde vnde hertoch Hinrike, heren to Lunenborch, vnde eren eruen, vnde se vs vnde vsen eruen wedder. Dyt loue wy her Wipert, Hermen, Luder vnde Hans vorbenomet myt vsen eruen den hoghgheborenen vorsten hertoch Ericke, hertoch Bernde vnde hertoch Hinrike vorbenomet vnde eren eruen an ghoden trůwen stede vnde vast to holdende sůnder arghelyst, vnde hebbet des witliken vnse inghezeghele henghet laten vor dessen bref, dese screuen is to Molne vnde gheuen na der bord vnses heren drůtteygenhůndert iar an deme twevndeneghentighesten iare, des sůnauendes vor sůnte Laurentius daghe des hilllighen merteleres.

Gedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Bd. VII, S. 87, Nr. 94 (ohne Vermerk über die anhängenden Siegel) aus dem damals im Königlichen Staatsarchiv zu Hannover befindlichen Original. — Vgl. Nr. 12288 und 1393, Juni 5; 1394, Nov. 18. — Detmar sagt in seiner Chronik (herausgeg. von Koppmann II, S. 49, Nr. 970) zum Jahre 1392: „Jn deme sulven iare was grot krich tusschen deme hertogen van Sassen, heren to Louenborch, unde den Lutzowen, unde deden sik in beiden siden we mit rove unde mit brande. De hertoge toch to eyner tiid in ere gud mit herschilde unde wan ym af ene veste to Pressire; de brande he. To den anderen male toch he echt to ym unde wan ym af Nygendorpe, ene gude vesten, Crempse, ene gude vesten, Swechowe, ene gude vesten; desse vesten branden se. He wan ym af Turowe, dat behelt he unde bemannede dat; dit lach in der Lutzowen gude. Ok branden se do wol 9 dorpe unde ok twe kerken; dat was dat beste nicht; god vorgevet ym!"

1392. Aug. 9. Auf der Brücke bei Damgarten. 12438.

Wartislaw, Herzog von Stettin, entscheidet einen Streit zwischen Vicke Moltke vom Strietfeld und der Stadt Barth.

Wi Wartislaff van godes gnaden hertoghe tu Stettyn vnde vorste tu Rüyen bekennen vnde betüghen apenbar an desseme breue vor allen lüden, dar desse sülue scrifft vorkümpt tu lesende edder tu horende, dat vor vs vnde vzeme rade sin ghewezen Vicke Molteke van deme Strituelde vnd Bertoldeshagene, wonachtig yn deme lande tu Rozstock, van der enen side vnde vse borghermeistere vnde ratlüde van der meenheyt weghen vser stad tu Bard vppe de andere syde, vmme maninghe vnde schelinghe, de de vorbenomede Vicke to den vorbenomden borghermeistern vnde ratlüden vser vorbenomden stad tu en hadde vmme eres breues willen. Des hebben ze vns in beident siden odmodechlicken ghebeden, dat wi de maninghe vnde schelinghe vorbenomet wolden tu vns nemen vnde vorscheden de darumme mit rechte na erer beyder bede. So hebbe wi angezeen mer schaden, de daraff komen mochte, vnde hebben gehord Vicken anklaghe vnde der vorbenomeden borghermesteren vnde ratlüde vser stad Bard antworde na rade der yrluchteden vorsten hertoghen Johans des olderen vnde hertoghen Johans des iüngheren, hertoghen van Mekelnborch, vnde na rade erer rahtgeuere vnde vzer ratgeuere, dar wi mede vullenkomen spraken hebben; vnde hebben se aldus vorscheden mit rechte: na der tid dat dar mer lüde sin, de vppe den vorbenomeden bref zaken, dar de vorbenomede Vicke Molteke vmme mant hefft de van Bard, wil Vicke Molteke den bref van den von Bard hebben, he schal en bewaringhe don mit bedderuen lüden, dat se notloß scholen bliven van aller maninghe vnde ansprake der ghenen, de vor recht kamen willen recht tu geuende vnde recht tu nemende. Tho groter bewisinghe vnde witschop, dat wi dat aldus vorscheden hebben mit rechte, so

hebbe wi vze hemelke ynghezegel vor dessen breff gehenghen heten, gheuen vnde scheen vppe der hoghen brügghen to Damgarden, na godes bort drütteynhundert iar in deme twevndeneghentesten iare, in deme auende sunte Laurencius des hilghen martelers, bi der hand Johannes Krakeuitzen vzes leuen houeschriuers.

Nach Rudloff's Diplomat. (mit der Marke: Gr.), verglichen mit einer nicht so guten Abschrift von Hoinkhusen's.

1392. Aug. 13. Güstrow. 12439.

Lorenz, Fürst von Werle, schliesst mit dem Hauptmann der Altmark, Hüner von Königsmark, einen Landfrieden auf 4 Jahre.

Wy Laurencius van godes gnaden here to Werle bekennen unde betughen in desseme breue, dat wi louen Hunre van Konynghesmarke, houetmanne in der Olden Marke, enen [v]eleghen[1] frede vor alle de ienen, de vmme vnsen willen doen vnde laten willen, vortmer vor desse nascreuene lande vnde stede, alse vor Parchem vnde dat land, vor dat land to Gustrowe, vor dat land to Teterowe, vor dat land to der Lawe vnde vor dat land to deme Kalande vnde vor alle de ienen, de hussittende synt in vsen vorbenomeden landen vnde sloten; weret dat Hinric Moltsan van dem Gholtberge vnde Vicke van Bulowe to Plawe ere bezeghelden breue vtsanden na desses breues lude vor ere pande, so tee wy se mede in vnsen frede, vnde se scolen vnses fredes neten in desser wis, dat nement, de hussittende is in vnsen vorescreuenen landen, steden vnde sloten, schal rouen de Olden Marcke, vnser leuen vrowen land van Holsten, dat land to Parleberghe, dat land to Wittenberghe vnde dat land to deme Wulfeshaghen; weret dat we dede, de in vnsen vorebenomeden landen, steden vnde sloten hussittende is, dar schole wi to helpen mit gantsen truwen, dat de schade wedderlecht worde; weret dat des nicht enscheghe, so schole wi mit mannen vnde steden vorebenomet van staden an syn vigent wesen, so langhe went de schade vorbo[te]d[2] is. Vortmer, weret dat iement were in vnsen vorbenomeden landen vnde sloten, de wene houede, husede edder spisede, de de Olden Marcke vorescreuen rouede, de scal also schuldich wesen alse de rouer; weret ok dat iement de Olden Marke rouede ute vnsen vorescreuen landen, steden vnde sloten, vnde dar nicht hussittende ynne were, dar schole wi bi doen, alse hir vore screuen steyt. Vortmer, weret dat iement vte den vorescreuen landen vnde sloten sin ghud vonde an vnsen vorescreuen landen, dat bynnen desseme frede ghenomen were, dat mach he wedder wynnen mid rechte sunder broke. Desse frede

schal anstan van staden an vnde waren bette to wynachten neghest tokomende vort ouer ver iare. Weret dat wi dessen frede bynnen der vorbenomeden tid wolden upsegghen, dat schole wi doen to Parleberghe in vnsen openen breuen; darna wan de breue dar ghekomen synt, so schal de frede noch waren ver gantse weken. Dit loue wi Laurencius here vorescreuen Hunre van Konynghesmarke an ghuden truwen sunder arch stede vnde vast to holdende. To groter bewarynghe so hebbe wi vnse ynghezeghel mit witschop henghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is to Gustrowe, na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndeneghenteghesten iare, des dinghesdages na sunte Laurencius daghe, des hilghen mertelers, dat is in sunte Ypolitus daghe.

Gedruckt in Gercken, Cod. dipl. Brand. II, S. 365, nach dem Originale im Archive der Stadt Perleberg, und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 336. ([1] Drucke: beleghen — [2] Drucke: vorbord.)

1392. Aug. 16. Ratzeburg. 12440.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, kauft die von seinem Domkapitel verpfändeten 27 Mark Jahresrente aus dem Zoll zu Lübeck wieder zurück, vertauscht sie mit einer gleichen Rente aus Lockwisch und bestimmt diese zu seiner eigenen Seelenmesse, zu der auch 20 Schilling aus Schlagbrügge für Lichter und Glockenläuten verwandt werden sollen.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam. Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis vniuersis Cristi fidelibus, ad [quorum] noticiam presentes littere peruenerint, cum agnicione rei geste sinceram in domino karitatem. Cum in officiis karitatis primo loco illis teneamur obnoxii, a quibus multa beneficia nos cognoscimus [accepisse], hinc est, quod presentes nosce[re] volumus et posteros non latere, quod, cum dudum ecclesia nostra Razeborgensis teneris nos in annis suum recepit in filium, ac, fundamentum religionis [in nobis] ponens, nunc in maturiori etate suum erexit in patrem; fatemur nos sibi plurimum debitores. Quare sinceris mentibus affectamus ipsam semper celesti benedictione muniri, spirituali [gracia] foueri et bonis temporalibus augeri, vt, sicut pon[ti]ficalis cathedre gaudet honore, ita competenti scemate adornata fulgeat in decore. Vt igitur noster affectus pateat per effectum [dominorum] prepositi, prioris et canonicorum eiusdem ecclesie Razeburgensis consolacione, quorum vtilitatibus, commodis et profectibus intendere uolumus, ut tenemur, viginti septem marcarum [Lubicensium] denariorum perpetuos redditus, quos prepositus, prior et canonici ipsius ecclesie

in thelonio ciuitatis Lubicensis ex donacione quondam felicis recordacionis Hinrici ducis Brunswicensis [percipere] consueuerunt et habere disnoscuntur, qui per dictos . . prepositum, priorem et capitulum ecclesie antedicte diuturnis transactis temporibus propter eiusdem ecclesie penuriam et inopiam [enorme]m necessitate urgente fuerint diuersis personis successiue pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum obligati et a tempore, quo hominum non exstat memoria, a preposito, priore et capitulo [non percepti], timentesque dictos uiginti septem marcarum redditus per prepositum, priorem et capitulum predictos non posse recuperari seu redimi et in futurum a capitulo et ecclesia funditus [amitti], attendentes eciam premissa multum fore periculosa, intimo cordis et mentis desiderio alienacionem dictorum viginti septem marcarum reddituum preuenire et pro utilitate capituli [et ecclesie Raz]eborgensis recuperare cupientes, cum consensu et voluntate prepositi, prioris et capituli dictos viginti septem marcarum redditus a Marquardo Robelen ciui Lubicensi pro quadringentis [marcis] denariorum ad nos iure hereditario deuolutis et per nos in parte iusto titulo acquisitis recuperauimus et redemimus, nostram memoriam in dictis redditibus [XX]VII[1] marcarum facere anhelantes . . [prepositum, priorem et c]apitulum super hoc consulentes et intime rogitantes, ut dictos XXVII marcarum redditus ad quasdam perpetuas memorias per nos exprimendas dignarentur perpetue assignare, quod facere recusarunt, [ne donationi] premisse Hinrici ducis Saxonie contraire aut facere contra ipsam quomodolibet videantur. Tamen peticionem nostram exosam et ingratam habere nolentes, sed eam pie et condigne tamquam iustam et racioni consonam exaudire cupientes alios XXVII marcarum denariorum Lubicensium perpetuos redditus in villa Lokwisch sita in parrochia ecclesie parrochialis Schonenberge pro perpetua nostra memoria annis singulis de primis et cercioribus pensionibus, pactibus et prouentibus eiusdem ville per officiatum nostre ecclesie Razeburgensis supradicte pro tempore expedite tollendis et percipiendis ac sine contradictione cuiuscunque subleuandis deputauerunt ac capitulariter concordi uoce et animo nemine contradicente in perpetuum assignarunt. Quibus sic assignatis et deputatis nostram memoriam pro consolacione prepositi, prioris et canonicorum de eisdem disponere [et] ordinare decreuimus in hunc modum, videlicet ut in precedenti die ante vigiliam Symonis et Jude apostolorum de uespere sollempnes vigilie cantentur et sequenti die misse pro defunctis celebrentur et inter presentes IV^{or} marce Lubicenses diuidentur, deinde festum beatorum Symonis et Jude apostolorum sollempniter cum historia de eisdem celebretur et presentibus in primis et secundis uesperis, matutinis et missis pro qualibet dictarum horarum vna marca distribuatur, item finitis uesperis ipso die

animarum longe vigilie et sequenti die misse pro defunctis celebrentur et IV^{or} marce Lubicenses inter presentes diuidantur, festo tamen beati Eustachii non obstante. Ceterum statuimus et ordinamus, ut proxima ante profestum beate Gertrudis sollempnes vigilie et de mane misse pro defunctis dicentur[1] et quatuor marce inter presentes diuidantur, item festum beate Ghertrudis virginis sub duplici festo cum IX lectionibus et cum historia sua speciali vel saltem cum historia communi de virginibus, si specialis haberi non possit, sollempniter peragetur[1] et presentibus qualibet horarum dicti festi, ut premissum est, vna marca distribuatur, item die dominica, qua cantatur Misericordias domini, de uespere longe vigilie et de mane misse pro defunctis decantentur et tres marce Lubicenses presentibus diuidantur, rursum die dominico post octauas corporis Cristi de uespere longe vigilie et feria secunda de mane misse pro defunctis sollempniter celebrentur et quatuor marce Lubicenses inter presentes more solito diuidantur. Nobis vero de medio huius sublatis et vitam claudentibus dictas ultimas IV^{or} marcas memorie nostri anniuersarii uolumus perpetue adiacere, que more consueto anniuersario nostro sollempniter peracto inter presentes distribuantur. Jnsuper si predicta villa Lokwisch per rapinas, incendia, depredaciones, exactiones seu quocunque alio modo, quod deus auertat, desolaretur, extunc nos Detleuus prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis predictos XXVII marcarum redditus, quos in thelonio ciuitatis Lubicensis habere dinoscimur, ad memoriam reuerendi patris et domini, domini nostri Gherhardi episcopi Razeburgensis modo, quo premissum est, tollendas, percipiendas et distribuendas sponte, libere et concorditer in dicto thelonio nostro deputamus et in perpetuum assignamus et nemini dictos XXVII marcarum in thelonio debebimus obligare redditus quomodolibet in futuro. Ceterum cum dudum, quando prepositus dicte ecclesie nostre fueramus, viginti solidorum denariorum Lubicensium redditus perpetuos in villa Slabrugghe in curia, quam quondam Hennekinus dictus Swyen tunc inhabitabat, et agris eidem curie adiacentibus iusto empcionis et uendicionis titulo conparauimus, nos thesaurario pro tempore et thesaurarie ipsius ecclesie nostre in luminaribus ac in pulsacionibus campanarum precauere cupientes predictos viginti solidorum redditus ad vsum luminariorum et pulsacionum campanarum dictorum festorum et memoriarum tenore presencium specialiter deputamus et in perpetuum assignamus. Premissaque omnia et singula grata et rata habere et inviolabiliter bona fide promittimus et volumus obseruare, in quorum omnium euidencius testimonium nostra Gherardi episcopi, Detleui prepositi, Johannis prioris et capituli predictorum sigilla ex certa nostra sciencia presentibus sunt appensa. Datum et actum in loco capitulari ecclesie

nostre Razeburgensis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, feria sexta infra octauas assumpcionis Marie virginis gloriose, presentibus discretis viris dominis Johanni Kynt, Gherardo Vuer, Hermanno Odesslo, Marquardo Clynkhamer, Bernardo Czinken, perpetuis vicariis ecclesie nostre Razeburgensis antedicte, et quam pluribus aliis fide dignis, rogatis et requisitis in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Hauptarchive zu Neustrelitz. Die Urkunde ist durch Moder am Schluss der Zeilen beschädigt. Die Stelle bei [1]) ist wegen eines Tintenfleckes nicht leserlich. Drei Siegel anhängend, das vierte mit einem Stück Siegelband abgerissen.

1) Das oben verletzte grosse Siegel Bischof Gerhards, abgebildet zu Nr. 12107 in Bd. XXI;

2) und 3) die zu Nr. 12279 beschriebenen Siegel des Propstes und des Priors.

1392. Aug. 24. 12441.

Ulrich, Herzog von Meklenburg(-Stargard), verbindet sich mit Herzog Bugislav d. Ae. von Stettin gegen den Landfriedensbrecher Bertram Hase.

Wy Vlrick van godes gnaden hertoghe to Mekelmbürch, to Stargarde vnde to Rostok here, bekennen øpenbar in desme briue, dat wi na rade vses truwen rades vs hebben ghesettet an vruntscap, an eyndracht vnde vorbindinge myd' vnseme liuen høme, hertoghe Bugzlaff deme ølderen, hertogen to Stettin vnde fursten to Ruyen, yeghen Bertram Hasen, de en vnde vs vorwaldet vnde vorynrechtet an vnses omes sceyden vnde malen vnde vse vyend is mid homude wedder recht, aldusdane wis, dat wi vns nummer vreden, zonen øder daghen scolen vnde willen mid deme vorscreuenen Bertram Hasen, he enhebbe yrsten vseme ome ghedan alz uele, alze he em van rechtes weghen plichtich is, vnde witligh ligh vor witlich vnligh; vnde wi willen vnde scolen alvt by sineme rechte blyuen. Vnde were dat deme vorscreuenen Bertram Hasen yemant hulpe øder rad dede yeghen vsen øm, dar scal id vns vp scelen likerwis alze vppe Bertram Hasen, wente alzo lange dat he vnseme øm recht wert vnde witligh ligh deyt vor witligh vnligh. Vnde vnse øm scal syne were legghen to Pozewalk oder to deme Olden Torglouen van stunden an teyne mid gleuien; behuue wi des furder, he scal dar twintich legghen, vnde scal vns behulpen wesen mid ghantzer macht. Vnde were dat wi furder an krigh quemen mid Bertram oder van siner weghen vnde dat vns des nod vnde behuff were, so scal vnse øm sine were leggen an vnse stede to Fredelande oder to Golenbeke an aller wis, alz hir

vore screuen steyt. Dat loue wy Vlrick vorbenomet deme vorscreuenen vseme øme hertoghe Bugzlaff in guden truwen stede vnde vast to holdende by eren vnde by louen. Tu ener groteren bewarynge vnde to merer bekantnisse desser vorscreuenen dink so hebbe wi Vlrik vorbenomet vse inghesegel myd rechter witscop hengen laten vor dessen briff, die gheuen ys na godes bort druteyn hundert yar in deme twevndeneghentigesten yare, in sunte Bartholomeus daghe des hilghen apostels. Hyr sind ouer wesen vnse rad Hermen Veltberch, Henningh Rybe, Joachim Wareborg, Tydeke van Bertkouw vnde her Dydrick Postelouw, vnse pape, vnde mer lude, de louen vnde eren werdich sind.

Nach dem Original im Königlichen Staats-Archive zu Stettin. Das Siegel ist vom eingezogenen Streifen abgefallen.

1392. Aug. 25. (Lübeck.) 12442.

Lübeck meldet den Preussischen Städten, dass Rostock und Wismar ihre Häfen den Meklenburgern und ihren Helfern geöffnet haben, und räth, nur in Flotten her zu fahren.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus communium civitatum Prutzie, amicis nostris dilectis, dandum.

Salutacione dilectionis et amicicie sincere premissa. Leven vrendes. Wy begheren juw tů wetende, dat de van Rostok unde van der Wysmer hebben ere havene gheopenet den Meklenborgheschen unde eren helperen, dar vele roves unde draplik schade tho der zee wart ut unde wedder yn ghedan wert unde van tyden tho tyden gheschên is, des vele koplude ghevanghen, lyves unde ghudes vordervet werden, wante de rovere mit ener groten sammelinghe in der zee ligghen. Dat we juwer leve scriven unde openbaren, up dat gy it den juwen unde anderen kopluden, de mit juw sin moghen, vorstan laten unde se warnen, dat se nicht herwart enzeghelen, it ensy, dat se zeghelen in ener vlote unde sik thozamende holden, up dat se des nenen schaden nemen. Dominus vos conservet, ut optamus. Scriptum in crastino beati Bartholomei apostoli, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Gedruckt in Hanserecesse IV, S. 65, Nr. 60 aus einem Danziger Stadtbuche. — Detmar erzählt in seiner Chronik (herausgegeben von Koppmann II, S. 50, Nr. 974) zum Jahre 1392: „Jn deme sulven iare warp sik tosamende en sturlos volk von meniger iegen, van hoveluden, van borgeren ute velen steden, van amptluden, van buren, unde heten sik vitalienbroder. Se spreken, se wolden teen up de koninghinnen van Denemarken to hulpe deme koninghe van Sweden, den see hadde gevangen,

ene los tho ridende, unde se nemande nemen scolden noch beroven, sunder de dar sterkeden de koninghinnen mit gude edder mit hulpe. So bedroveden se leider de gansen see unde alle kopludo, unde roveden, beide, uppe vrunt unde viande, also dat de Sconesche reise wart nedderlêget wol 3 iaar. Darumme was in den iaren de harink vûl dure." — Ueber die Oeffnunng der Häfen Rostock und Wismar für Abenteurer s. oben Nr. 12319. Vgl. auch 1393, Juli 22.

1392. Sept. 1. Rom.[1] 12443.

Papst Bonifaz IX. befiehlt (umsonst, pro deo***) dem Magister Nicolaus de Vinianis, päpstlichem Auditor, den Ludolph Lettenyn, ständigen Vikar in der Pfarrkirche zu Neu-Landsberg, Kamminer Diöcese, in das Kanonikat mit Majorpräbende zu Bützow, Schweriner Diöcese, das nach dem Tode des Gerlach Speckin zwischen Jakob Oem, Priester der Schweriner Diöcese, und dem verstorbenen Kleriker Werner Freyman streitig war, und das päpstlicherseits dem Werner verliehen war, einzusetzen, trotzdem Ludolph die genannte ständige Vikarei besitzt und über die Pfarre zu Dramburg*** (Draenborch) ***beim päpstlichen Hofe in Process begriffen ist, und ausserdem mit der Anwartschaft auf eine dem Kapitel zu Stettin oder dem Kapitel zu Kolberg zustehende Pfründe versehen ist.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. XXXI, 1392, fol. 171. ([1] Rome apud s. Petrum, kal. Sept. anno tercio. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1392. Sept. 19. Wismar. 12444.

Johann, Herzog von Meklenburg-(Stargard), in Vertretung seines Vetters, Königs Albrecht von Schweden, gestattet dem Busse v. d. Kaland den Verkauf des Besitzes, welchen dessen Hausfrau von ihrem Vater Gottschalk von Stove geerbt hat, nämlich des halben Gutes Stove.

Wy Johan van godes gnaden hertoghe to Meklenborch, to Starghard vnde to Rostock here, de iungher, bekennen vnde betughen openbare in desme breue, dat wi na rade vnses leuen heren vnde vedderen konynk Albrechtes truwe ratgheuen, alzo als vns vnse leue here vnde veddere konink Albrecht sine land beuolen heft tho vorstande, hebben ghůnt vnde ghantze vůlkomene macht gheuen in desme breue vnzem leuen truwen denre Bůsse van deme Kalande vnde sinen eruen dat halue ghůd tho Sthoue, dat sineme wyue, Ghotschalkes dochter van Sthoue, anghestoruen ys van eres vaders weghene,

to vorkopende vnde to vorsettende weme se willen, ift en des behûf vnde not ys, alzo vele, alze wi des mechtich sin van vnses leuen heren vnde vedderen konynck Albrechtes weghene; weme se dat setten edder vorkopen, den schal desse bref so hulplick wezen, alze he Bussen vorbenomet vnde sinen eruen ys, den desse bref toscreuen ys. Des to tughe zo hebbe wi hertoghe Johan vorbenomet mit wytschop vnze inghezeghel henghet laten vor dessen bref, de ghescreuen vnde gheuen ys to der Wismar, na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndeneghenteghesten iare, des neghesten donredaghes vor sunte Mattheus daghe des hilghen apostels.

Nach dem Original im Besitze des Vereins für Mekl. Geschichte (aufbewahrt im Haupt-Archive zu Schwerin). Das Siegel mit einem Theil des Streifens ist abgerissen. — Gedr.: Pötker V, S. 28.

1392. Sept. 21. Bützow. 12445.

Rudolf, Bischof von Schwerin, errichtet auf Bitte des Werner Schmedebek, Almosen-Priesters zu Kröpelin, eine Vikarei mit den von Heinrich Moltke zu Mulsow für den Georgs-Altar in Kröpelin bestimmten Hebungen.

Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerynensis vniuersis, ad quos presencia peruenerint, salutem et rei geste noscere veritatem. Noueritis, quod in nostra constitutus presencia discretus vir dominus Wernerus Smedebeke, presbyter elemosinarius in ecclesia Cropelin, nostre dyocesis, litteram strennui militis domini Hinrici Molteken morantis in Mulzowe, eius vero sigillo appendenti sigillatam, non cancellatam nec in aliqua sui parte viciatam, sed sanam, integram et illesam produxit, cuius tenor sequitur et est talis:

> Nouerint vniuersi presentes et futuri et maxime quorum interest aut, qui sua crediderint interesse, quod ego Hinricus Molteke, miles, ob mee et progenitorum meorum animarum salutem ad altare beati Georrii martyris constructi[1] in ecclesia Cropelin, Zwerinensis dyocesis, predicta redditus infrascriptos presbytero, qui ad eos continuis temporibus futuris presentatus fuerit, per colonos infra nominatos et per suos ac cuiuslibet eorum successores quolibet anno in festo beati Martini confessoris expedite soluendos deputo, applico et assigno. Primo Nicolaus Cropelin dabit de sua curia et mansis V marcas Rostokcenses minus duobus solidis et vnum tremodium auene; item Jacobus de Gartze dabit XXVI

solidos de vno dimidio manso et vnam marcam de vno campo; Hinrik Bůlowe III mark cum IIII solidis de vno manso; item Andråas Kaat dabit XXVI solidos de vno dimidio manso; item Tydericus Bulowe XXVI solidos de vno manso dimidio; item Jacob Gul dabit XXVI solidos de vno dimidio manso; item Lůtmer dabit sex solidos cum IX denariis; item Hans Voos dabit in tantum de vno campo; item Henneke Øten III solidos dabit de vno campo. Et michi et meis veris heredibus reseruo ius patronatus seu presentandi ad redditus seu vicariam antedictam.

Post huiusmodi littere presentacionem et exhibicionem memoratus dominus Wernerus Smedebeke nobis humillime supplicauit, quatenus simplex beneficium seu vicariam instaurare et confirmare, prenominatos quoque redditus sub protexcionem ecclesiastice potestatis recipere eidemque altari ipsos redditus perpetuo applicare dignaremur. Nos igitur Rodolphus episcopus memoratus cultum diuinum nostris augeri cupientes temporibus, iustis ipsius domini Werneri precibus annuentes in ecclesia Cropelin prefata consensv domini Nicolai rectoris ecclesie eiusdem obtento simplex beneficium seu vicariam in nomine patris et filii et spiritus sancti instauramus auctoritateque ordinaria confirmamus bonaque predicta, videlicet XVI marcas et IIII solidos Rozstokcenses cum vno tremodio auene, tam coniunctim, quam diuisim et eorum quodlibet cum omni ipsorum proprietate in protectionem potestatis ecclesiastice recipimus et ipsi simplici beneficio seu vicarie nomine dotis perpetuo applicamus, omnia et singula premissa et premissorum singula secundum desiderium domini rectoris prefati approbantes. Jn quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Butzowe, sub anno domini M°CCC°XCII, in die beati Mathei apostoli, presentibus honorabilibus viris dominis Jo Redekini, cancellario nostro, Jacobo Oem, Nicolao de Raden, plebano in Croplin, necnon Hermanno Důuel, rectore scholarium in Buttzowe, et aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel des Bischofs (abgebildet zu Nr. 12296), von der grünen Seidenschnur abgerissen, wird bei der Urkunde aufbewahrt.

1392. Sept. 24. Haag. 12446.

Albrecht [Herzog von Baiern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland] warnt auf Veranlassung von Wismar und Rostock die

niederländischen Städte vor dem Handel nach Dänemark, Schweden und Norwegen wegen des zwischen Margarete von Dänemark und Albrecht von Schweden obwaltenden Krieges.

Aelbrecht etc. laten v weten, onsen lieuen ende getrouwen borgermesteren, scepenen ende rade van onsen goeden steden van Hollant ende van Zeelant, dat wy ontfaen hebben brieue van den Oesterschen steden, alse van Wismaer ende van Rostock, inhoudende van den groten crighe ende oirloge, dat is ende wesen sal tusschen der coninghinnen van Denemerken aen de en zide, ende coninck Aelbrecht van Zweden ende sinen vrienden ende steden aen die ander zide, begerende aen ons, dat wy onse lude ende ondersaten dar waert niet enlieten varen noch reysen noch hoer viande spisen ende starken. Wairom wy v ombieden ende beuelen, dat ghi oueral in onsen goeden steden voirs[eit][1] doet openbaerliken condighen ende ghebieden, dat nyemant van onsen ondersaten oestwaerts envare in den conincriken van Denemerken, van Noirwegen of van Zweden mit enigherande[2] goede of comanscepe te lande of te watere dan op syns selfs veilichede ende geleide. Ende waer dat sake, dat yemant dairenbouen dar waert voere[3] ende bescaet worde aen lyue of aen goede, die enwilden wy niet verantwerden ieghens die ghene, die him[4] dat deden, noch ons dies bewinden. Dit enlaet niet. Jn orconde desen brieue ende onsen segel hier op gedruct. Gegeven[5] in den Haghe, sdynxdage na Mauricii anno XCII.

Nach Lange und Unger, Diplomatar. Norveg. V, 1, p. 257 aus einem gleichzeitigen Memoriale im Reichsarchiv im Haag. Aus derselben Quelle in Hanserec. IV, S. 116, Nr. 143, woraus die Verbesserungen: [1] voirseit statt voirscr. — [2] enigherande statt eingherande — [3] voere statt were — [4] him statt hun — [5] gegeven statt ergeven stammen. — Der kriegerische Zustand in der Ostsee gab mehrfache Gelegenheit für die Herren und Städte Niederlands, sich mit dem Vorgehen Rostocks und Wismars zu Gunsten König Albrechts zu beschäftigen. Bereits im Jahre 1391 begehrte „Wilhelmus primogenitus Juliacensis, dei gracia dux Gelrie et comes Zutphanensis" von Lübeck und Stralsund, dass sie Wismar und Rostock ermahnen sollten, die Feindseligkeiten, die sie ohne Aufkündigung des bestehenden Friedens gegen Königin Margarete begangen haben, einzustellen (Hanserec. IV, S. 115, Nr. 142). — Und am 20. Dec. 1392 warnt Kampen die süderseeischen Städte wegen der Gefahr, die der Schiffahrt im Nordsunde droht, „want die doerluchte coninghinne van Denemarke sciepe uyt doet reyden, ende die van Rostec ende die van der Wysmer meynen te nemen allent, dat sie moghen (Hanserec. IV, S. 112, Nr. 138).

1392. Sept. 29. Woldeck. 12447.

Ulrich, Herzog von Meklenburg, bestellt seinen Marschall Wedege von Plote zu seinem Landeshauptmann.

Wy Vlrich van ghodes gnaden hertoghe to Mekelinburch, to Starghardе vnde to Rostock here bekennen vnde betughen openbar vor allen cristenen-

luden, die dessen briff zeen vnde horen lesen, dat wi na rade vnses ghetruwen rades hebben ghenomen vnde entfangen vnsen liuen ghetrůwen marscalke Wedighen van Plote to vnseme houetmanne vøre to wesende vnde weldich vnses døndes, wor wi suluen nicht ensind, vnde mechtich to wesende vnser man vnde stede to volghe vnde to beschermynge vnser land, wor des nod vnde behuff is, vnde stan em vnde den sinen vor koste vnde vor scaden, al de wyle dat Wedighe aldus an vnseme dinste is vnde dat wi em den dynst nicht vpsecken eder Wedighe vns den dynst nicht vp ensecht. Vnde wan Wedighe vor vns wil rekenen, so scole wy vnde willen mid em rekenen vmme dessen dynst. Ok were dat Wedighe wes vorbodede vns to ghude vnde dorch vnses landes nod wille, dat scole wi em ghentzliken weddergheuen. Were ock dat Wedighe lude vorbat bede vnde løde to sich dorch vnsen willen vnde vnses landes nod, die vnse man nicht enweren, dat scal he dûn na vnseme rade, wo he vns darto hebben kan. Were ock dat he vns dar nicht to hebben kønde, so scal he vnse vnde vnses landes beste kesen, so sta wi ok Wedigen vnde sinen frûnden, die he to sich hefft gheladen, vor koste vnde vor scaden. Vortmer, were dat Wedighe fromen neme van vnser wegene, dar scal he scaden mede legheren. Js die vrome groter vnde mer, wen de scade, dat scal vnse wesen vnde Wedighe scal dat vor vns rekenen; is die scade ok mer, wan des vromen, den scaden scole wi Wedigen legheren. Were ok dat vns vnde vnseme rade duchte, dat Wedighe vns nicht lengh ghedelich were to vnseme dinste vnde dønde aldus vor to wesende, oder Wedighe nicht lengh darby wolde wesen, so moghe wi em tosecken øder Wedige vns tosecken, so scal Wedighe vor vns vnde vnseme rade rekenen. Wes wi em denne plichtich blyuen, dar scole wi em redelicheit vmme dûn na vnses rades rade vnde Wedigen frunde rade, wes en denne an beyden tziden duncket redelich vnde moghelich wesen. Alle desse stucke vnde articule loue wi Vlrich, hertoghe to Mekelinbûrch, mid vnsen eruen Wedigen van Plote vnde sinen rechten eruen vnde to truwer hant Henningh Ryben, Alart Tzernine, Hermen Veltberch, Aghim Wareborch, Vicke Ryben vnde Hans von Dewitze stede vnde vast to holdende. To tughe desser dingh sind vnse liuen ghetruwen her Hinrik Manduuel, ridder, her Arnd Tzachouw, prouist to Fredeland, Alart Tzernin, vnse kamermeister, Henningh Rybe, Hermen Veltberch, Aghym Wareborch, Henningh van Gudenzwegen, Tydeke van Bertkouw, Mathias Mûnd, Henningh van Yentzecouwe, Hinrich Wareborch vnde her Dydrik Postelouw, vnse scriuer, vnde to hogher tuginge vnde kantnisse so hebbe wi vnse hymelke inghezegel mid ghantzer witscop vor dessen briff laten hengen, die gheuen vnde screuen is to Woltdecke, in den iaren vnses

heren dusent iar drihundert iar in deme twevndeneghentigesten iare, an sunte Michelis daghe des hilghen ersceengels vnses heren.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentbande hängende kleine runde Siegel mit rother Platte zeigt in einem Vierpass auf punktirtem Grunde einen geneigten Schild mit einem gekrönten Stierkopfe, darüber einen vorwärts gekehrten Helm mit Helmdecken, auf demselben einen gekrönten Stierkopf; Umschrift:

S [ulrici] • duc' | de • mechelbor

— Vgl. 1397, Febr. 2.

1392. Octbr. 2. Wismar. 12448.

Johann, Herzog von Meklenburg, belehnt Johann Bassewitz und Bernd Dume mit dem von ihnen in Pfand genommenen halben Theile von Gr.-Stove.

Wy Johan van godes ghenaden hertoghe tô Mekelenborch, tô Stergherde vnde tô Rostok here, bekennen, dat vor vns ghewest heft vrowe Sygherit, Bossen van deme Kalende wiif, vnde heft vorlaten eres vader erue, dat halue dorp vnde hof tô Stoue, alze dat gheleghen in alle zynen scheden, myt alle zyner tôbehoringhe tô eyneme brukliken pande Johanne Basseuitzen vnde Bernd Dûmen vnde eren eruen alzo langhe, dat Bosse van deme Kalende vnde zyn wiif myt eren eruen den vorbenompten Johanne vnde Bernde ofte eren eruen ere ghelt weddergheuen vnde ze van schult vnde schaden nemen, dar ze Bosse vorbenomet vnde zyn wiif myt eren eruen vor vtezat heft. Vnde wy Johan hertoghe vorbenomet hebben Johanne vnde Bernde vorbenomet dyt vorbenompte dorp vnde hof myt zyner tobehoringhe leghen tô eyneme brukliken pande. To merer betuchnisse zo hebbe wy Johan, hertoghe van Mekelenborch, vnze inghezeghel henghet laten vor dessen breeff, de gheuen vnde screuen is to der Wismer, na godes bord drutteynhundert iar in deme twevndenegenteghesten iare, des neghesten myddewekens na zunte Michelis daghe.

Nach dem Original im v. Bassewitzschen Archive zu Tarzow. Das Siegel fehlt an dem Pergamentstreifen. — Gedruckt in Pötkers N. Sammlung, St. V, S. 28. — Vgl. 1397, Nov. 1.

1392. Octbr. 9. 12449.

Henneke Hardenacke, Knappe, verkauft dem Kloster Dobbertin die beiden Dörfer Boek und Seedorf in der Vogtei Waren.

Ik Henneke Hardenacke, knecht, myt mynen eruen bekenne vnde bethughe openbare in desseme breue vor allen cristenluden, de en zeen edder

horen lesen, dat ik hebbe vorkoft vnde yeghenwardighen vorkope tho eneme ewyghen koften kope reddelken vnde rekkelken myt godeme wyllen vnde na rade myner vrunt deme erliken manne her Nicolaus Mezstorpe, proueste, vnde vor Rixen van Werle, prioren, vnde deme gantze couente des klosters tho Dobertyn, de nu zynt, vnde eren nakomelynghen twe gantze dorp, alze de Bøke vnde Zedorpe, de dar ligghen in der voghedye tho Warne, myt alle erer thobehøringhe, alze se ligghen in alle erer schede dorpes vnde veldes, an holte, an velde, an water, an weyde, an ackere ghebuwet vnde vnghebuwet, an weghen vnde an vnweghen, an bruken, an wyschen, an water, an waterslop, myt alleme denste, borchdenst vnde burdenst, myt alleme rychte hoghest vnde sydest, alze an hant vnde an hals, myt aller bede luttyk vnde grot, dat hundekorne, den teynden penningh, de kotenpennynghe, de muntepennynghe, myt aller plycht vnde vnplycht, vnde menelken myt aller rechtigheyt vnde vryheyt, myt alleme eghendûme, deme godeshuse tho Dobertyn tho hebbende vnde tho bezyttende tho ewighen tyden vnbeworen, alzo fryg, alze de herscop van Werle ye vrygest heft ghehat vnde ik dat van en ye vrygest beseten hebbe, my vnde myne eruen dar degher vnde gantz nicht ane tho beholdende, yd zy ghenømet in desseme breue edder nycht, vor achtentech marc Lubescher pennynghe, de my to nughe vnde wol to danke bered synt. Ok wyl ik vnde myne eruen deme proueste vnde prioren vorbenomet vnde deme gantzen conuente tho Dobertyn vnde eren nakomelynghen desse twe dorp vorbenomet myt eren thobehoringhen entfrigen van aller ansprake vnde hebbe en dyt zulue gûd in aller mate, alze vorscreuen ys, vor den Wendeschen heren vorlaten, alze zyk dat ghebørt, vnde hebbe dar zuluen ouer stan, dat en de Wendeschen heren dat zulue gûd gheleghen hebben aldus. Alle desse vorscreuen dyngh vnde stucke van worde tho worde loue ik Henneke Hardenacke vorscreuen myt mynen eruen deme vorbenømeden proueste her Nycolao Metzstorp, Rixen van Werle, prioren, vnde deme gantzen conuente des klosters tho Dobertyn vnde eren nakomelynghen stede vnde vast to holdende sunder alle arghelist vnde hûlperede, vnde hebbe des to thûghe to bekantnysse myn yngheseghel myt witschop vnde godeme wyllen laten henghen vor dessen bref, de gheuen vnde screuen ys na godes bort dusent iar drehundert iar in deme twevndeneghentychten iare, an sunte Dyonisius daghe des hylghen mertelers. Hyrouer zyn ghewesen de erliken, døchtighen, bedderuen lude alze Ludeke Hane, Ghumpert vnde Brûnyngh gheheten Redeksdorpe, Kurd Sappkendorpe, knapen, Albrecht Hamelman, Gherd Roleues, borghermestere to Parchem, vnde mer guder lude, de louen werdych syn.

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. Das Siegel fehlt mit dem Pergamentbande. — Gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk. II, B. S. 68.

1392. Octbr. 9. Wismar. 12450.

Aufzeichnung, betreffend die Stüvesche Vikarei zu Wismar.

Vicaria Stuuen habet XXV marcas summe capitalis in 4^{or} iugeribus agri Bertoldi Jebekendorpp apud Dammenhußen. XCII, Dionisii.

Nach dem Geistl. Renten-Register im Wismarschen Rathsarchive, fol. 18. Ebendort, fol. 23, wird diese Vikarei als „Vicaria Johannis Stüven" bezeichnet.

1392. Octbr. 10. Bukow. 12451.

Die Herzoge von Meklenburg erlauben der Stadt Rostock, dem Heinrich Moltke auf Toitenwinkel Vogtei, Schloss und Stadt Schwan mit Gewalt abzugewinnen, zur Schadloshaltung für 1000 Mark Lüb., womit sie ihm aus der Haft der Ritter Heinrich Parow und Vicke Behr losgeholfen haben.

Wy Johan de older vnde Johan de iųngher, syn sone, van godes gnaden hertogen to Mekelenborgh, to Stargarde vnde to Rozstok heren, bekennen vnde betugen openbare in desseme iegenwordigen breue vor allen luden, de ene seen vnde høren lesen, dat wy mit willen vnde vulbord des erwerdigen vaders in gode vnde heren heren Rudoloues, vses sones vnde hertogen Johannis broder, van den suluen godes gnaden biscopes to Zwerin vnde hertogen to Mekelenborgh, mit gudem berade vndė na rade vser leuen truwen radgeuen den erliken luden borgermesteren vnde radmannen to Rozstok, vsen leuen truwen, eren nakomelyngen in deme rade vnde eren borgeren darsulues des bistån, dat wi en des ghund vnde dat geheten hebben vmme der herscop to Mekelenborgh beste willen: Weret dat se mit eren hulperen wůnnen vnde bekrechtigeden de vøgedie, slot vnde stad to Zywan, dat se de mit allen eren tobehoryngen hebben vnde beholden mogen vor důsent Lubesche mark, de se rede vor Hinrik Molteken van Totendorpe hebben vtegeuen, dar se em mede loshulpen van der vengnisse, do ene her Parowe vnd her Vicke Bere vangen hadden, vnde vor de iarliken rente vnd vor alle den schaden, den se van Hinrik Molteken wegen vorbenomed hebben, alse he se swarliken vorwaldet vnd vorvnrechtet heft in erer stad vnd erer borgere gude, vnde

se darto hønet heft mit schendliken, strafliken worden vor ere woldat, dat se vakene vnde vele vor vs geclaget hebben, vnde em io nichtes afmanen konen, vnde wi en ok nichtes over Hinrik Molteken helpen kønen, wante he sere vndwyngelik is vnde der herscop to Mekelenborgh vnhorsam vnde vnbehulpen to eren noden, der andere ridder vnde knechte gerne behulpen sin, men he is der herscop to Mekelenborgh enthiegen in allen wegen, alse hardest kan vnd mach. Vortmer wy Johan vnde Johan, hertogen to Mekelenborgh vorbenomt, louen vnde seggen mit ener sameden hand den borgermesteren, radmannen to Rozstok, eren nakomelyngen in deme rade vnde eren borgeren darsulues, dat se scølen mit eren hulperen van der vogedie, slote vnd stad wegen to Zywan van vsen heren deme konynge, hertogen Magnus sone, vsen leuen vedderen, vnde eren rechten eruen, van vs, vsen eruen vnde nakomelyngen sønder wyt vnde nadegedinge blyuen vnde des to den eren vngestraffet, vnde schal ok iegen vse sones vnde vse brodere nicht wesen, wo de van Rozstoke mit der vorbenomeden vogedie, slote vnde stad to Zywan bi vsen heren deme konynge, hertoge Magnus sone, vsen leuen vedderen, vnde eren rechten eruen blyuen also lange, bet de sulven vsen heren edder ere rechten eruen en de erbenomeden vogedie, slot vnd stad to Zywan vor dusent Lubesche mark, vor de iarliken rente vnd vor alle den schaden, den se van Hinrik Molteken wegen vorbenomed hebben, na seggende twyer radgeuen der suluen vser heren vnde vedderen vnde twyer radmanne vte deme rade tô Rozstok afgeloset hebben, so scholen se vsen heren deme konynge, hertoge Magnus sone, dicke benomed, vsen leuen vedderen, edder eren rechten eruen, de vogedie, slot vnd stad to Zywan wedder antwerden, alse se se denne hebben. Vnde weret dat se darvan in yenige veyde edder manynge quemen, so wil wi bi en blyuen mit rade vnde dade, bet se der veyde vnde manynge gantzlik ende hebben. Were auer, dat god afkere, dat en de vogedie, slot vnde stad to Zywan afgewunnen worde, in wat mate dat id schege, dar scholen de borgermestere, radmanne to Rozstok, ere nakomelynge in deme rade vnde ere borgere mit eren hulperen van vsen heren deme konynge, hertogen Magnus sone, vsen leuen vedderen dickebenomed, vnde eren rechten eruen, vnde van vs, vsen eruen vnde nakomelyngen sunder nawyt vnde manynge vmme bliuen. Alle desse vorscreuen stucke vnd artikule vnde en yewelk bi sik loue wi Johan de older vnde Johan de iunger, hertogen to Mekelenborgh erbenomed, mit ener samenden hand vor vse heren den konyngh, hertogen Magnus sone, vse leuen vedderen, vnde ere rechte eruen, vor vs, vse eruen vnde nakomelynge, vor den biscop van Zwerin, vor vse sones vnde brodere, den vakebenomeden borgermesteren, radmannen to Rozstok,

eren nakomelyngen vnde borgeren stede vnde vast to holdende, sunder yenigerleie hulperede vnde argelist. Des to tuchnisse vnde merer bewarynge hebbe wi Johan vnde Johan vse ingezegele henget laten vor dessen breff, de geuen vnde screuen is to Bucow, na godes bord drutteynhundert iår in dem twevndenegentigesten iare, des negesten dages na sunte Dyonisius dage.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hängen 2 Siegel:
1) abgebildet Bd. X, 6928;
2) Nr. 12296, Sgl. 2.
— Vorher gedruckt bei Ungnade, Amoen. V, 1750, S. 372; Rost. Nachr. 1752, S. 58; Lisch, Behr. Urk. III B, S. 95.

1392. Octbr. 10. Bützow. 12452.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt dem Rath zu Rostock das Patronatsrecht über eine Vikarei zu St. Marien in Rostock und der Vikarei die für sie erworbenen Renten aus Schlage und Wend. Gubkow.

A.

Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis, dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis et singulis Cristi fidelibus presentibus et futuris et maxime, quorum interest uel poterit quomodolibet interesse, in domino salutem et rei infrascripte certam veritatis agnicionem. Ad vestram vestrorumque cuiuslibet noticiam deducimus per presentes, quod assignacionem, donacionem et translacionem iuris patronatus vicarie seu altaris in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok nostre dyocesis prope sedile consulum opidi eiusdem fundate seu fundati per Gysonem Halterman sui et Ode ipsius quondam vxoris suorumque filiorum et heredum ac per Bertramum de Damen, laycos, sui et heredum suorum nomine proconsulibus et consulibus dicti opidi Rozstok, vt intelleximus, factas approbamus, ratificamus presentibus et autorizamus in easque plenarie consentimus. Jn premissorum testimonium et euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Butzowe, anno domini M°CCC°XCII, in crastino beatorum Dyonisii et sociorum eius martirum, presentibus honorabilibus viris dominis Nicolao Nyendorp, thezaurario, et Gherardo Støuen, perpetuo vicario ecclesie collegiate Butzowensis, et pluribus aliis fide dignis testibus premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 12296 als 1. abgebildete runde Siegel des Bischofs Rudolf.

B.

Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis, dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris salutem in domino et presentibus fidem adhibere. Ad vestram et singulorum vestrorum per presentes deducimus noticiam, nobis pro parte discretorum virorum proconsulum et consulum in Rozstok humiliter fore supplicatum, ut donacionem iuris patronatus ad vicariam seu altare per Johannem, Gregorium et Hinricum fratres dictos de Damen, opidanos in Rozstok, in ecclesia beate Marie virginis ibidem in Rozstok fundatam seu fundatum per Bertramum de Damen sui sueque matris domine Kunne cum consensu Petri Borgentrik, eius mariti, et heredum suorum nomine, necnon per Gisonem Halterman sui sueque vxoris Ode suorumque filiorum et heredum nomine, laicorum, verorum eiusdem vicarie tunc patronorum, per litterarum et instrumentorum cauencium super iure ipsius vicarie et presertim vnius littere super quadringentis marcis Rozstoccensium denariorum, in quibus Gozeke Romele et Gozeke Pren, principales debitores, cum eorum fideiussoribus Petro Borgentrik, alias dicto Rodepeter, et Bertramo de Damen, principalibus creditoribus, ut in ipsa littera plenius dicitur contineri, tenentur obligati, tradicionem eis factam, cum eedem quadringente marce pro redditibus de villa Vornholt ad villam Slawe quondam translatis, pertinentibusque ad dictam vicariam et ab eadem aliquamdiu cum nonnullis litteris super hoc sigillatis distractis, ut pro parte dictorum proconsulum et consulum in Rozstok verisimiliter asseritur, sint refuse, auctorizare et approbare, ac redditus virtute donacionis iuris patronatus antedicte occasione littere super predictis quadringentis marcis confecte in villis Wendeschen Gubekowe et Slawe prouenientes per ipsos proconsules et consules in Rozstok sepedictos coram iudice curie dominorum terre iudicialiter et sentencialiter prosecutos, ut in duabus litteris inde confectis manifeste dicitur apparere, ad pretactam vicariam, ut prememorati proconsules et consules recognoscunt, pertinentes, cum litteris huiusmodi confirmare et eidem vicarie nomine dotis applicare dignaremur. Nos igitur piam proconsulum et consulum in Rozstok predictorum intencionem considerantes, precibus eorum iustis annuimus et donacionem iuris patronatus eis per laicos, ut intelleximus, factam ac omnia inde secuta auctorizamus et approbamus, necnon quadringentas marcas, sicut premittitur, pro redditibus, a vicaria prelibata distractis, refusas cum redditibus in villis Gubekowe et Slawe inde prouenientibus uel alias prouenire potentibus cum litteris omnibus et singulis ad prefatam vicariam pertinentibus, non obstante quod proconsulibus et consulibus in

Rozstok aut aliis personis secularibus littere ipse sint asscripte, in nomine patris et filii et spiritus sancti auctoritate ordinaria confirmamus et dicte vicarie nomine dotis perpetue applicamus et presentibus in protexionem ecclesiastice recipimus libertatis. Datum Butzow, anno domini M°CCC°XCII, in crastino beatorum Dionisii et sociorum eius martirum, nostro maiori sub sigillo in testimonium premissorum presentibus appenso.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt das grosse spitzovale Siegel des Bischofs Rudolf, abgebildet zu Nr. 12377. — Vgl. Nr. 10020 in Bd. XVI und die dort citirten Urkunden, auch Nr. 12455.

1392. Octbr. 16. Lübeck. 12453.

Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock (de Rozstok Wynoldus Bagge[le]), Wismar (de Wismaria Marquardus Bantzecow et Hermannus Meyer) und von Wisby berathen mit Sendeboten der Fläminger über den Handel mit Flandern. (Aus Hanserec. IV, S. 90, Nr. 105.) Noch Oct. 21 sind die Sendeboten von Rostock und Wismar bei der Uebergabe der von den flandrischen Sendeboten überbrachten Urkunden an die Sendeboten von Lübeck und Hamburg gegenwärtig (ebendas. S. 95, Nr. 121).

1392. Octbr. 24. Perugia.[1] 12454.

Papst Bonifaz IX. befiehlt dem Archidiakon zu Usedom (Kamminer Diöcese), in das Kanonikat und die Majorpräbende des Dekanates zu Bützow (Schweriner Diöcese), die durch den Tod des Johannes Blisekow erledigt sind, Hermann Bosepol, ständigen Vikar der Pfarrkirche zu Wokern **(Wukert)** ***(Kamminer Diöcese), der Priester und aus ritterlichem Geschlecht zu sein behauptet, einzusetzen, obschon er ausser der genannten Vikarei noch ein Almosen,*** **quosdam fructus elemosynares,** ***wie es Weltgeistlichen als ständiges Lehn verliehen wird, in dem Dorfe Teschow von 8 Mark jährlich besitzt, und früher die Anwartschaft auf ein Kanonikat und Majorpräbende zu Güstrow (Kamminer Diöcese) erhalten hat, auf welche Anwartschaft er aber nun verzichten soll.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XXVI, 1392, fol. 304. ([1] Perusii, nono kal. Novembris, anno tercio. — Eingang: Dignum arbitramur.)

1392. Octbr. 25. Rostock. **12455.**

Heinrich Mauricii, Rostocker Archidiakon, befiehlt dem Vikar Hermann v. Bazele, den vom Rostocker Rath präsentirten Konrad Römer in die durch Absterben des Johann Rüst vakante Vikarei einzuführen.

Hinricus Mauricii, archidiaconus Rozstokcensis in ecclesia Zwerinensi, discreto viro domino Hermanno de Bazele, perpetuo vicario in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok Zwerinensis diocesis, presbitero, sinceram in domino caritatem. Litteram presentacionis honorabilium et discretorum virorum dominorum proconsulum et consulum in Rozstok eorum vero sigillo pendenti sigillatam, nobis per discretum virum Conradum Rømer, clericum dicte diocesis, presentatam, nos recepisse noueritis, cujus principium fuit tale: Honorabili viro domino archidiacono Rozstokcensi in ecclesia Zwerinensi aut eius vices gerenti proconsules et consules in Rozstok continuum seruicii et honoris incrementum. Noueritis, quod ad vicariam in ecclesia beate Marie virginis fundatam etc. Finis fuit talis: Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XCII, sabbato proximo post festum beatorum Dyonisii et sociorum eius martirum, nostro sub secreto in euidens testimonium premissorum presentibus appenso, presentibus discretis viris Lamberto Krøpelyn, Hinrico Grentzen et Hermanno Witten, conciuibus nostris dilectis, testibus ad premissa. Quarum litterarum vigore et auctoritate Conrado Rømer prenarrato vicariam fundatam in ecclesia beate Marie virginis, per mortem domini Johannis Ruyst, eius vltimi possessoris, vacantem, contulimus et conferimus eumque ad eandem instituimus et inuestiuimus et inuestimus per presentes. Quare damus vobis firmiter in mandatis, quatinus Conradum Romer predictum nomine et auctoritate nostra in dicte vicarie, necnon fructuum, prouentuum, reddituum ac omnium pertinenciorum[1] ad eandem quoquo modo spectancium possessionem inducatis corporalem, mandantes nichilominus eadem nostra auctoritate sibi et nulli alteri de premissis omnibus integre responderi. Jn quorum omnium fidem et testimonium predicto Conrado Romer nostras huiusmodi litteras nostri archidiaconatus sigillo dedimus communitas. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XCII, in die beatorum Crispini et Crispiniani martirum, presentibus honorabilibus et discretis viris magistro Matheo Caland, in iure canonico baccalario, clerico, ac dominis Hermanno Smyngk et Godfrido Wickendorp, presbiteris, pluribusque aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Am Pergamentbande hängt das Siegel des Rostocker Archidiakonus, beschrieben zu Nr. 11314 in Band XX. — Vgl Nr. 12452.

1392. Novbr. 5. 12456.

Das Kloster Neukloster stellt dem Knappen Johann Bonsack zu Wismar eine Schuldverschreibung über 20 Mark Lüb. aus.

Wy here Johan Regwerstorp,[1] prouest tome Nigenclostere des stichtes to Zweryn, Wobbe Sconeke, priore, Alheyt Preen, vnderpriore, vnde dat gantze couent tome Nigenklostere vnde vse nakomelinge bekennen vnde betůghen openbar an desme breue vor alle den ghenen, de dessen bref zeen vnde horen lezen, dat wi schuldich sin[1] van rechter, rede(de)liken schult deme erliken manne Johanne Boensacke, knapen, de wonet to der Wismer, tvintich mark Lubesscher penninghe, de wi em scolen vnde willen betalen to danke sunder schaden to paschen, de nu neghest tokomende is, mit reden Lubesschen penninghen, em edder synen rechten eruen, sunder voretoch, hinder vnde schaden. Dyt loue wi her Johan, prouest vorbenomet, Wobbe Sconeke, priore, Alheyt Preen, vnderpriore, vnde dat gantze couent tome Nigenklostere mit vsen nakomelinge[n] sunder arghelist an ghůden trůwen mit ener samenden hant vmbrekelik to holdende. Dat alle desse stucke stede vnde vast bliuen, so hebbe wi vse prouestlike yngezeghel henghet laten vor dessen bref myt des couentes yngezegele, de gheuen vnde screuen is na godes bort druttein-hundert iar in deme tvevndeneghentighesten iare, des dinczedaghes na alle godes hilghen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] sin steht über der Zeile von gleicher Hand.) Die Siegel sind von den beiden eingezogenen Pergamentstreifen abgerissen. — Im Auszuge gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, 154.

1392. Novbr. 11. 12457.

Heinrich Falkenhagen, Knappe, verkauft Dorf und Hof Schutow an Arnold von Gummern.

Witlik sy al den yenen, de dessen bref zeen, horen edder lesen, dat ik Hinrik Valkenhaghen, knape, myt mynen rechten eruen bekenne vnde betughe openbar an desser ieghenwardighen schrift, dede nů synt vnde noch tokomende moghen wesen, dat ik myt wolbedachtem můde, na vulbort vnde rade myner neghesten vrend vnde eruen hebbe vorkoft vnde vorkope to enem waraftighen vorkoften kope dat dorp vnde hof to der Schutowe Arnde van Gummeren vnde zinen rechten eruen vor eluen hundert mark Rostoker pennynge, de my to der nughe wol betalet synt, myt al des dorpes vnde houes

tobehoringe alze to manrechte vnde myt aller bede vnde myt aller rechtecheyt, myt allem denste alzo, alz Otte Smeker dat vore bezat vnde ik Hinric Valkenhaghen na vryest bezeten hebbe, myt al des gudes tobehoringe an holte, an watere, an velde, an weyde, an mûren, an wischen, an bruken, an tovlote ut edder yn to vletende, an weghen ut edder yn to gande, an ackere ghebuwet vnde vnghebuwet, vnde dar nichtes uttonemende, dat sy dat lutteke edder dat grothe. Ok so schal vnde wil ik vorbenomede Hinrik Valkenhaghen vnde myn muder, myn wif vnde myn sone myt vnsen eruen dat vorschreuene gud vorlaten vor den heren des landes van staden an, efte wener id Arnd van Gummeren edder syne eruen van vns efte vnsen eruen eschende synt. Ok so schal ik vorbenomede Hinrik Valkenhaghen vryen vnde entweren dat vorschreuene dorp vnde hof, gich yement dar leen ane hadde, he were mannes namen edder vrowen namen, he sy ghestlik edder werlik. Ok so schal ik Hinrik Valkenhaghen vorbenomet myt mynen rechten eruen waren vnde entfryen des vorschreuenen dorpes, houes vnde gudes, alz id bynnen al zinen scheden licht, Arnde van Gummern vnde synen rechten eruen vor alle ansprake, se sy ghestlik edder werlik, vnde alz id eyn lantrecht is, vnde vor al den yenen, dede vor recht komen willen vnde recht nemen vnde gheuen. Ok so enschal desse ieghenwardighe bref den anderen breuen, dese Arnd van Gummern heft vppe desset vorsproken gud, noch desse yenen efte yene dessen to hinder efte to schaden komen, men se scholen alle by vulkomener macht bliuen. Vnde ik schal vnde wil van staden an dem zuluen Arnde van Gummeren vnde synen eruen rûmen, vnde alle breue, de vppe desset gud spreken, de ik vorweruen kan, de scholen anders nemende wen Arnde vnde synen eruen van my gheantwert werden. Vppe dat al desse stucke stede vnde vast bliuen, so loue ik vorschreuene Hinrik Valkenhagen vnde myn sone Alexius vnde myt vnsen medeloueren, alze Woler vnde Marquarde, brudere, gheheten Bernevur, vnde Hinrik Bernevur, Wolers sone, knapen, an guden truwen myt ener sameden hant, se mit my vnde ik myt en vnghescheden, to holdende dem vorbenomeden Arnde van Gummeren vnde zinen rechten eruen, vnde en to truwer hant her Werner Axecowe, riddere, Hinrik Moltiken, voghede to Zwan, Woldemer Moltken van Pentzyn, Mathiese van Axecowe, Henneken vnde Frederike van Axecowe, knapen, sunder yenerleye hulperede edder arghelist. Des to merer bewaringe hebbe ik Hinrik Valkenhagen myn ynghezeghel myt den ynghezeghelen myner medelouer tozamede henghet an dessen bref, de gheuen vnde schreuen is na godes bort dritteynhundert yar an dem twevndeneghenteghesten yare, an zunthe Mertens daghe des hilghen bischopes.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen 5 Siegel:

1) schildförmig, gespalten: rechts ein senkrechter Strom, links ein aufgerichteter Schlüssel, mit dem Barte nach aussen gewendet; Umschrift:

S' HINRISCI VALKENHAGNE •

2) klein, rund, mit stehendem Schilde wie Siegel 1; Umschrift:

✠ S LETTVS

3) klein, rund, mit einem stehenden Feuerwedel im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S WOLDER • BERNEWR

4) wie Siegel 3, doch etwas grösser; Umschrift:

✠ S' MARQVARDI • BERNEWR

5) rund: stehender Schild mit einem stehenden, nur in der rechten Hälfte besteckten Feuerwedel; Umschrift:

✠ S HINREK ∵ BERNEWR

— Vgl. 1392, Decbr. 14.

1392. Novbr. 11. 12458.

Der Rath zu Malchow überlässt dem Kloster Dobbertin gegen dessen Speicher die Stätten, worauf die Burg steht.

Witlik sy al den, de dessen bref seen vnde horen lezen, dat wy Lemmeke van Plawe, Hermen Isermenghcher, borghermester, Lemmeke Bechker, Sadenbeke, Hermen Isermengher, Cůnze, Hermen Bulowe, Ghert Bressin, ratmanne to Malchowe, na rade vnde hete vser borghere menleken hebben ghegheuen deme proueste van Dobertin, priorem[1] vnde den vrowen, de nů syn vnde nakomen moghen, des sulven klosters, de steden, de lighen tuschen Timmen vnde Hinseken Peters, alzo se sin an eren scheden, myd der borch, de darvppe steyt, vnde wes se darvp buwen moghen, to ewegher tyd vryg vnde beworen[1] van aller ansprake to besittende sunder plicht vnde vnplicht vnde van alleme statrechte vnde vnrecht, vser stat dar nicht an to beholdende, ganzliken alzo vor den spiker, den de prouest vnde sin godeshus heft vryg binnen Malchowe, vnde wat akker to den steden licht, de scal by deme spikere bliuen alzo, dat de prouest vnde sin ghodeshůs dar nicht ane to beholdende.[1] Och scole wy borghermestere vnde ratmanne der stat to Malchowe vordeghedinghen allent, wat dat godeshůs heft binnen vser stat, lick vsen anderen borgheren. Allent dat hir vorscreuen is, dat loue wy vorscreuen, alzo Lemmeke van Plawe, Hermen Isermengher, borgheremestere, Lemmeke Bechker, Peter Zadenbeke, Hermen Isermengher, Cůntze, Hermen Bulowe, Gherd Bressin, mid vsen nakamelinghen stede vnde vast to holdende sunder archelist. To merer bewisinghe so hebbe wy borgheremestere vnde

ratmanne to Malchowe mid ghantzen willen vnde mid withscop vser borghere so hebbe wy vse ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen na godes bord dusent iar drehundert iar in deme twevndeneghenteghesten iare, in de daghe sunte Mertens des hilghen biscoppes.

Nach dem Original im Klosterarchive zu Dobbertin. ([1] Die Konstruktion des letzten Satzes ist schlecht. Das Kloster entsagt sowohl dem Speicher, als den fortan dazu gehörenden Aeckern der Burgstätten.) An einem Pergamentbande das Malchowsche Stadtsiegel, abgebildet in Bd. VI zu Nr. 3961.

1392. Novbr. 19. 12459.

Joachim Nortmann, Ritter, verkauft an Siegfried Bassewitz $5^1/_2$ Hufen in „Klein"-Weitendorf bei Tessin mit dem Recht, anderen an Henneke Moltke verpfändeten Besitz daselbst einzulösen.

Witlik sy alle den ienen, de dessen bref seen vnde horen lesen, dat ik Jochim Nortman, ridder, myt mynen rechten eruen hebbe vorkofft vnde vorkope iegenwardigen deme beschedenen manne Segevryd Bassewitzen vnde synen rechten eruen sostehalue houe, de beleghen syn an dem dorpe tho Lutten Weitendorpe, dat licht by Tessin, to erue mit deme travesten vnde sidesten richte vnde mit deme manrechte vnde mit alleme rechte, mit pachte, bede vnde mit aller pleghe, also vry als ick vnde myne olderen yd vryest beseten hebben, an holte, an water, an wischen, an weyden, an acker vnde an den vorbenomeden hauen vnde houen, de dar liggen binnen dorpes vnde als se ligghen binnen alle eren scheden, dar nichtes vthgenamen. Ock vorkope ick em twe haue in deme suluen dorpe beleghen myt verdehalue houe tho erue myt aller rechtigheit, als ick se quitest vnde vryest gekofft hebbe van den heren tho Werle, de Henneke Molteke tho Tessin tho pande hefft, dar se Seghewryth Bassewitze vnde syne eruen quid vnde vry van losen moghen. Desse vorbenomeden haue hebbe ik deme vorbenomeden Segewryth Bassewitzen vorlaten vor richte vnde vor buren vnde vor dem heren des landes. Desse vorbenomeden houen vnde haue scal ik eme entvryen vnde waren vor den yenen, de recht geuen vnde nehmen wyllen, ze syn gestlick edder werdlick. Alle dusse vorscreuen stucke laue ik Jochim Nortman, ridder, myt mynen eruen Seghewryth Bassewitzen vnde synen rechten eruen vnde alle den ienen, de dessen bref hebben mit synen vnd syner eruen willen. Tho hogheren louen vnde bewaringhe hebbe ik Jochim Nortman, ridder, myn ingheseghel gehenghet vor dessen bref, de ghegheuen vnde ghescreuen ys nha gades bord drutteinhundert iar an deme twevndeneghentigesten iare, in sunte Elyzabethes daghe.

Nach Rudloff's Diplomat. (mit der Marke: Ho. = Hoinckhusen); verglichen mit zwei Abschriften von etwa 1500 im Haupt-Archive zu Schwerin, beglaubigt die eine durch „Johannem Santhues, klerick Hyldensemen. gestifftes, keyserlicker maiestath apenbaren scryuer", die andere „Georgium Brun, clericum Caminensis dioc., publ. auct. imper. not." ohne wesentliche Abweichungen.

1392. Decbr. 2. Rostock. 12460.

Hartwig Bulle, genannt von der Oldenstad, Knappe, schliesst einen Sühne- und Dienstvertrag mit der Stadt Rostock, mit Einschluss der Stadt und Vogtei Sülz.

Ik Hartwich Bulle, anders genomed van der Oldenstad, knape, bekenne vnde bethүge openbare in desme iegenwerdigen breue vor allen lүden, de ene zeen edder høren lezen, dat twisschen den erliken mannen borgermeysteren vnde radmannen vnde børgheren to Rozstok vnde my ene ewige stede zone vnde wissend vrede gedegedynget is in desser wize, dat ze my aller vøreschichte, manynge vnde schelynge los gheuen hebben, vnde darvmme schal ik edder wil nүmmer der vorbenomeden borgermeystere, radmanne vnde borghere to Rozstok vyend werden. Were øuer dat de here, des ik in syme lande wonaftich were, eres heren vyend wørde, so schal ik my an en tovørn in eren vorwaren, darmede schal desse vorbenomede vrede vnde zone nicht gebroken wesen; wenne de krygh gezoned is, so schal desse zone by macht blyuen na alze vøre. Ok scholen wanderende lude, de kopuard edder pelegrimacze theen, ihegen my, vnde de vmme mynen willen don vnde laten willen, desses vredes vnde zone neten in der heren weghen to Mekelenborgh alze in deme lande to Rozstok. Vnde darvmme dat my de vorbenomede borghermeystere vnde radmanne to Rozstok alle vorschichte los gheuen hebben, schal ik vnde wil en vnde eren børgheren truwelken denen myt teynen weraftich, wanne vnde wor ze my esschen, behaluen ouer de solten zee. Jn desse zone hebben ze thogen de manne in der voghedye to der Zүlten vnde ere ghud, de stad vnde ere voghedye to der Zүlten. Desse vorscreuene zone vnde vrede loue ik Hartwich Bulle vorbenomet den borghermeysteren, radmannen vnde borgheren to Rozstok vaste vnde vnbrekelken to holdende sunder argh myt mynen medeloueren, alze myt Deneken van der Oldenstad to Gremmelin, Kersten van Oldenborgh to Vitegaste, Cord Nortman to Sapekendorpe vnde Drewes Petzeken to deme Vredenhagen, knapen, vnde hebben des to tuchnisse vnde to bekantnisse myn ingesegel myt den ingesegelen myner vorbenomeden medeløuere henghed vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bord drutteyn-

hundert iar in deme twevndenegentegesten iare, des mandaghes negest na sɏnthe Andreas daghe des hilghen aposteles.

Nach dem Originale im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen 5 Siegel: 1) rund, mit stehendem quer getheilten Schilde, oben schraffirt, unten glatt; Umschrift:

— — ƷWIƆI — — —

2) wie Siegel 1; Umschrift abgebrochen;

3) rund, im stehenden Schilde ein links gewandter halber Hirsch; Umschrift:

[✠ S KƐ]RSTINƐN VAN — —

4) Bruchstück eines runden Siegels, dessen Zeichen und Umschrift unkenntlich;

5) rund, mit 3 Schachrochen im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ [AN]DRƐƐ * PƐƷƆƐKƐ *

(Vgl. Crull, Die Wappen der Mannschaft in Jahrb. 52, Nr. 467.)

— Gedruckt: Rost. Nachr. 1754, S. 161. — Vgl. Nr. 11886.

1392. Decbr. 4—13. 12461.

Bürgschaftsschreiben des Raths zu Lübeck an den Rath zu Rostock zur Freigebung dort aufgebrachter Güter.

Notandum,[1] quod domini . . consules dederunt litteras suas fideiussorias ciuibus eorum infrascriptis ad . . consules Rozstokcenses ad assequendum per eorum procuratores, videlicet Nicolaum Brand et Hinricum Tolzyn, XVII lastas et IIIƗ tunnas allecium cum I quartali angwillarum, quas . . Euerhardus Cassowe et Werneko Zmedebeke, ciues Rozstokcenses, in autumpno proxime preterito redeuntibus de Schania ciuibus eorum desumpserant antetactis, videlicet domino Johanni de Støue et eiusdem sociis Hinrico Brůkmanne, Ottoni van der Heyde, Ludekino van der Heyde, Ottoni de Laze, Alberto de Vllessen, Johanni Oldenborch, Petro Stamer, Hinrico Bůtzowen, Bernardo de Stůue, Bernardo Køke et Gherardo Grentzen ex naue Rolaui van dem Bussche, in quibus litteris domini . . consules promiserunt, quod . . consules Rozstokcenses et suates racione bonorum, que predicti Nicolaus Brand et Hinricus Tolzyn de pretactis bonis fuerint assecuti, nullimoda posterior monicio subsequi debeat, vnde Hinricus Brůkman, Johannes Oldenborch et Otto van der Heyde coniuncta manu fideiusserunt se velle dominos . . consules de premissa fideiussione totaliter indempnes conseruare.

Notandum,[2] quod domini . . consules dederunt litteras suas fideiussorias ciuibus eorum infrascriptis ad . . consules Rozstokcenses ad assequendum per

[1] Die erste Einzeichnung ist eingetragen: Barbare (Dec. 4).
[2] Von hier ab eingetragen: Conceptionis beatissime Marie virginis (Dec. 8).

Tymmonem Zwarten, procuratorem eorum, XV lastas et XI tunnas allecium, II equos, I tyram pannorum, quos et quas . . Pynnowe cum suis complicibus in autumpno proxime preterito, dum redierent a Schania, ciuibus eorum desumpserant antetactis, videlicet Wernero Hoop, Reynekino van den Fynsten, Michaeli Steenvord, Vickoni de Wedele, Gherardo Prøyt, Johanni Bazedowen, Nicolao de Verden, Ludekino Markgreuen, Reymaro Bolten et Petro Hakelwerke, ex naue Nicolai Gladebruggen, in quibus litteris domini . . consules promiserunt, quod . . consules Rozstokcenses et suates occasione bonorum, que prefatus Tymmo Zwarte de pretactis bonis assecutus fuerit, nullimoda posterior impeticio subsequi debeat, vnde Wernerus Hoop, Nicolaus de Verden, Michael Steenvorde et Vicko de Wedele coniuncta manu fideiusserunt se velle dominos . . consules de premissa fideiussione totaliter indempnes obseruare.

Similiter domini . . consules dederunt Ludekino Luchchowen, Hinrico Bůtzowen et Ludekino Smede, ciuibus eorum, litteras fideiussorias ad . . consules Rozstokcenses pro assequendis allecibus et bonis ipsis per Wittekoop et . . Normannum desumptis e naue Nicolai Vetten, in quibus litteris domini . . consules promiserunt, quod . . Rozstokcenses et suates occasione bonorum et nauis premissorum, si prefato Ludekino ad hoc procuratori restituta fuerint, nullimoda posterior impeticio subsequi debeat, vnde Ludekinus Luchchowe, Ludekinus Luneborch et Ludekinus Smed coniuncta manu fideiusserunt se velle dominos . . consules de premissa fideiussione penitus indempnes conseruare.

Similiter Hinrico Cerrentyn, Vickoni Wulf, Johanni van der Lynden, Johanni de Strey, Tydemanno de Lune et Hermanno Vyncken, ciuibus eorum, dederunt litteras ad . . Rozstokcenses pro assequendis allecibus et bonis ipsis per Wyttekop et . . Normannum desumptis e naue Henrici Detmers, in quibus litteris domini . . consules promiserunt, quod . . Rozstokcenses et suates occasione bonorum et nauis premissorum, si Vyckoni Wulf et Hermanno Vyncken, procuratoribus aliorum, restituta fuerint, nullimoda posterior impeticio subsequi debeat, vnde Tydemannus de Lune, Hinricus Bøᵉichorst et Vycko Wulf coniuncta manu fideiusserunt se velle dominos . . consules de premissa fideiussione totaliter indempnes conseruare.

Notandum, quod domini . . consules dederunt litteras suas fideiussorias ciuibus eorum infrascriptis ad . . consules Rozstokcenses ad assequendum per Bertoldum Berskamp, procuratorem eorum, XX lastas et III quartalia allecium cum I schemmesen de C pellibus, quas Tydemannus Ekke, ciuis Rozstokcensis, in autumpno proxime preterito redeuntibus a Schania ciuibus eorum desumpserat antetactis, videlicet Hinrico Bekerholt, Godekino Rauen, Tydekino Boltzin, Arnoldo Strammen, Jacobo Kelner, Hinrico Pauenhusen, Alberto eiusdem filio,

Alberto Westhůs, Conrado de Røde et Bertoldo Berskamp antedicto ex naue Alberti Langendorp, in quibus litteris domini . . consules promiserunt, quod . . consules Rozstokcenses et suates racione bonorum, que prefatus Bertoldus de pretactis bonis assecutus fuerit, nullimoda posterior monicio subsequi debeat, vnde Hinricus Bekerholt, Hinricus Pauenhusen, Gherardus Hoyeman et Heyno van dem Zôde coniuncta manu fideiusserunt se velle dominos consules de premissa fideiussione totaliter indempnes obseruare.

Similiter Johanni Schonenberch, Gherardo Hoppenrøt, Hinrico Houeman et Hinrico Vyncken, ciuibus eorum, domini consules litteras dederunt ad assequendum IIII lastas allecium VII minus tunnis, vnde Johannes Schonenberch et Gherd de Mynden coniuncta manu promiserunt se velle dominos . . consules de tali fideiussione indempnes conseruare.

Similiter Wilkino Berwer et Arnoldo de Erle, ciuibus eorum, domini . . consules dederunt litteras fideiussorias ad Rozstokcenses ad assequendum quedam bona, vnde Johannes Schypman, Johannes de Wenden, Heyno de Hederen et Johannes Brûne coniuncta manu promiserunt se velle dominos . . consules de tali fideiussione indempnes conseruare.

Similiter domino Ghoswino Clingenberch dederunt domini . . consules litteras fideiussorias ad . . Rozstokcenses ad assequendum IIII equos, vnde Johannes Horborch et Johannes Brûne coniuncta manu promiserunt se velle dominos . . consules de tali fideiussione indempnes conseruare.

Similiter Hermanno Scharbowen, ciui eorum, dederunt domini . . consules litteras fideiussorias ad . . Rozstokcenses ad assequendum I lastam allecium et alia diuersa bona, vnde Johannes Brûne et Heyno de Hederen coniuncta manu promiserunt se velle dominos . . consules de tali fideiussione indempnes conseruare.

Similiter Hermanno Brûnen dederunt litteras fideiussorias et pro ipso Johannes Brûne et Wylkinus Berwer coniuncta manu promiserunt.

Notandum,[1] quod domini . . consules dederunt litteras suas fideiussorias Johanni Volqwerdes, ciui eorum, ad consules Rozstokcenses ad assequendum allecia et bona, eidem Johanni ex naue Johannis Vedderen desumpta, in quibus litteris domini consules promiserunt, quod . . consules Rozstokcenses et suates racione bonorum, que Johannes Volqwerdes de premissis bonis fuerit assecutus, nullimoda posterior impeticio ex parte ipsius Johannis subsequi debeat, vnde Johannes Michelstorp et (et) idem Johannes Volqwerdes coniuncta manu promiserunt se velle dominos consules de huiusmodi fideiussione seruare indempnes.

---

[1] Eingetragen: Lucie (Dec. 13).

Notandum, quod domini . . consules dederunt litteras suas fideiussorias Wernekino Ozenbruggen, seruitore[1] commensali domine Hilleghundis Trauelmannes, ad assequendum duas lastas allecium ex naue Gherardi Wellinghøͤuen desumptas, in quibus litteris domini . . consules promiserunt, quod . . consules Rozstokcenses et suates occasione bonorum, que idem Wernekinus de premissis bonis assecutus fuerit, nullimoda posterior impeticio ex parte ipsius et predicte domine Hilleghundis subsequi debeat, vnde dominus Jordanus Pleskowe et Marquardus Lange coniuncta manu promiserunt se velle dominos . . consules de huiusmodi fideiussione seruare indempnes.

Notandum, quod domini . . consules dederunt litteras suas fideiussorias Ludekino Smyd seniori, ciui eorum, ad consules Rozstokcenses ad assequendum I lastam allecium desumptam ex naue Johannis Vedderen (desumptas), in quibus litteris domini . . consules promiserunt, quod . . consules Rozstokcenses et suates occasione bonorum, que idem Ludekinus de premissis fuerit assecutus, nullimoda posterior impeticio ex parte ipsius subsequi debeat, vnde Hinricus Bønhorst et ipse Ludekinus Smyd coniuncta manu promiserunt se velle dominos consules de huiusmodi fideiussione indempnes conseruare.

Similiter Ludekino Smyd iuniori, ciui, dederunt litteras fideiussorias ad eosdem consules Rozstokcenses ad assequendum XIIII tunnas allecium et quedam alia bona ex naue Johannis Vedderen desumptas, vnde Hinricus Bønhorst et idem Ludekinus Smyd iunior coniuncta manu promiserunt se velle dominos consules de huiusmodi fideiussione indempnes conseruare.

Similiter . . Gherardo Grentzen, ciui eorum, dederunt litteras suas fideiussorias ad consules Rozstokcenses ad assequendum XIX tunnas allecium et quedam alia bona desumptas ex naue Johannis Vedderen, vnde Gherlacus Rauen et idem Gherardus coniuncta manu promiserunt se velle dominos . . consules de huiusmodi fideiussione indempnes conseruare.

Notandum, quod Bernardo Cůsuelt iuniori dederunt domini . . consules suas litteras fideiussorias ad consules Rozstokcenses ad assequendum paratas pecunias et quedam bona desumpta Hansoni Røͤper, famulo eiusdem, per Pynnowen et eius complices, in quibus domini . . consules promiserunt, quod . . consules Rozstokcenses et suates occasione bonorum, que de premissis bonis idem Hanso fuerit assecutus, nullimoda posterior impeticio subsequi debeat, vnde Johannes Schonenberch et Bernardus antedictus coniuncta manu promiserunt se velle dominos . . consules de huiusmodi fideiussione indempnes conseruare.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche von 1392. Die erste Eintragung ist im Urkundenbuch der Stadt Lübeck IV, S. 665, als zu 1393 gehörig abgedruckt.

1392. Decbr. 10. Bützow. 12462.

Das Bützower Kapitel bestimmt, dass die ihm für Seelgedächtnisse und ähnliche Zwecke überwiesenen Gelder nicht mehr einzelnen seiner Mitglieder geliehen werden sollen, und trifft Verfügungen über die Rückgabe solcher bisher gewährten Darlehen.

Nos Thidericus de Bulowe, decanus, Nycolaus de Nyendorp, thesaurarius, totumque capitulum ecclesie Butzowensis, Zwerinensis diocesis, propter infrascripta capitulariter citati et in armario dicte ecclesie Butzowensis congregati vniuersis et singulis, quorum interest seu intererit quomodolibet in futurum, cupimus fore notum, quod nos maturo prehabito tractatu et deliberacione vtilitatem eiusdem nostre ecclesie perpendentes de expresso consensu, voluntate et collaudacione omnium nostrum nemine contradicente ordinauimus, statuimus et presentibus ordinamus, statuentes penis sub infrascriptis, quod nullus canonicorum seu personarum de gremio ecclesie nostre, existens de presenti aut eciam, quem nos[1] in futurum quacunque auctoritate recipere contingat, cuiuscunque gradus, eminencie uel condicionis existat, pecunias ecclesie nostre, que ad fidelium animarum memorias peragendas uel ad consolaciones aut ad seruicia refectorialia seu ad quascunque alias distribuciones fiendas[2] in ipsa ecclesia nostra pie sunt deputate, ad se presumant recipere seu ab ipsa nostra ecclesia tamquam mutuum concedere, in vsus suos eosdem conuertendo, eciamsi pro eis velit curiam suam obligare et annuos redditus predictis pecuniis quocumque titulo uel exquisito colore exsoluere. Et si de presenti aliquis canonicorum seu personarum nostre ecclesie pecunias ecclesie, ut premittitur, ipse vel sui predecessores ad se, ut premittitur, receperunt, pro quibus curie ipsorum obligate dinoscuntur, isti et quilibet istorum debet et teneatur sub eadem infrascripta pena infra quemlibet annum post festum circumcisionis domini sequentem decem marcas Lubicenses uel summam minorem, si ad decem non teneatur, cum suis redditibus collectoribus per nos et successores nostros deputatis semper ante festum seu diem circumcisionis domini alterius anni exsoluisse integraliter et cum effectu, nec (non) debent secundo, tercio, quarto, quinto et cetera annis sic, ut premittitur, decem marcas et cetera cum redditibus exsoluendo cessare, nisi postquam constiterit eum omnes pecunias ad memorias, consolaciones, seruicia refectorialia seu alias quascunque distribuciones spectantes per ipsum seu predecessores suos perceptas, et pro quibus curia sua obligata extiterit, totaliter et plenissime exsoluisse; adicientes, quod quicunque decanus, thesaurarius, canonicus seu persona ecclesie nostre de presenti uel futuris temporibus existens huiusmodi statutis astrictus ipsa seu

eorum alterum non obseruauerit, non adimpleuerit cum effectu seu in aliquo premissorum dereliquerit, excommunicacionis sentenciam incurrere debet ipso facto, quam Thidericus decanus predictus de expresso consensu capituli nostri in thesaurarium, canonicum seu personam, et nos Nycolaus Nyghendorp predictus thesaurarius et senior canonicus similiter de consensu capituli nostri predicti in dominum Tydericum decanum memoratum et suos successores exnunc prout extunc et e conuerso in dei nomine ferimus in hiis scriptis. Jn quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes literas seu presens publicum instrumentum per discretum virum Hermannum Duuel, notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandauimus, ac nostri capituli Butzowensis predicti sigillo fecimus appensione muniri. Datum et actum Butzow, dicte Zwerinensis diocesis, in armario dicte ecclesie Butzowensis, sub anno domini M°CCC°XCII°,[3] indictione XV, mensis Decembris dye decima, hora sexta uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni anno quarto, presentibus ibidem discretis viris dominis Hinrico Viceman et magistro Gherardo Wulff, perpetuis vicariis ecclesie Butzowensis antedicte, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Hermannus Duuel, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — — signo et nomine meis solitis et consuetis signaui vna cum appensione sigilli capituli memorati, rogatus et requisitus in fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. LXXXIV[a] (Nr. 105). ([1] Eine Hand des 16. Jahrhunderts hat q̄' nos durchstrichen und quos übergeschrieben. — [2] Zwischen i und e ist ein g halb wegradirt, ebenso: [3] ein C vor X; das C wurde dann über das X geschrieben und durch ein unter die Zeile gesetztes Zeichen hinter dasselbe verwiesen, augenscheinlich von gleicher Hand.) — Am Rande steht zu Anfang: „Statutum quod non debent recipi | redditus ad curias et recepti | debent annuatim per X marcas | usque totam summam principalem cum | redditibus redimi; hodie anno LXXX [1480] vix | tenetur, cum omnes curie | sunt obligate cum redditibus."

1392. Decbr. 13. 12463.

Bernd van der Mölen verpfändet dem Knappen Henning Metzeke 3 Mark Lüb. Pfennige Rente aus Drewitz für 15 Mark.

Wytlyk schal syn al den ienen, de dessen brif sen vnde horen, dat yk Bernt van der Molne myt mynen rechten eruen schuldich byn van rechter schůlt deme erlyken mannen Hennigh Metzeken vnde synen eruen vefteyn

mark Lubescher pennighe, darvor yk em sette dre Lubesche mark gheldes an deme dorpe tu deme Drewytze tu eneme rechten weddeschatte alzo langhe, wen yk em syne pennighe wedder gheue an eneme summen alzo ghût, alze en beddereue man deme anderen wûl mach mede dun. Dyt loue yk Bernt van der Molne myt mynen eruen Hennigh Metzeken vnde synen eruen gantz tu hollende, vnde hebbe tu tûghe myn ingheseghel henghet vor dessen bref. Screuen an deme twevndeneghesten iare, in sunte Lucien daghe.

Nach dem Original auf Papier im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentbande hängt das runde Siegel: in einem stehenden Schilde 3 Querbalken; Umschrift:

✠ S' BERND • VAN DER MOLEN

— Vgl. 1393, Juli 20.

1392. Decbr. 14. Bützow. 12464.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die vom Rostocker Rathmann Gerhard Grenze mit Hebungen aus dem dritten Theil von Harmstorf bewidmete Vikarei in der Heil. Geistkapelle zu Rostock und behält dem Gründer und seinen Erben die Lehnware vor.

In nomine domini, amen. Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis, dux Magnopolensis, Stargardie et Rostock terrarum dominus, salutem et sinceram in domino caritatem. Notum facimus presencium litterarum testimonio publice protestantes, nos duas litteras inferius annotatas, quas hic volumus habere insertas, vnam vndecim sigillis, videlicet Hinrici Reventlow, Henkini Moltken in Nygenkercken, Mathie Zysendorp, famulorum, principalium, Hinrici et Bertoldi fratrum dictorum Yorke, Vickonis Molteke de Striduelde, Hinrici Parouwe, militum, Gerardi et Johannis Batzeuitzen, fratrum, Gerardi Batzeuissen iunioris in Dukeuitze et Nicolai Kerkdorp, armigerorum, compromissorum; reliquam vero litteram illustris principis Alberti ducis Magnopolensis, patrui nostri dilecti, eius vero sigillo maiori de cera glauca in filis cericis rubeis et viridibus pendente, ut verius apparuit, sigillatam, ac eciam quoddam instrumentum publicum per quendam Marquardum Gramstorp, publicum notarium, super diuisione villanorum ac bonorum et attinenciarum tocius ville Hermenstorpe confectum ac [discretorum] virorum Arnoldi Cropelin, proconsulis, Gerardi Grensen et Tyderici Holloger, consulis in Rozstock, sigillis pendentibus sigillatum ex parte dicti Gerardi Grentzen exhibitas ac presentatas, exhibitum et presentatum vidisse et audiuisse. Quarum quidem litterarum principium

prime fuit tale: *[Folgen Anfang und Schluss von Nr. 11100.]* Secunde vero littere principium fuit et est tale: *[Hier folgt Nr. 11107.]* Tenor vero instrumenti super diuisione villanorum ac bonorum et attinenciarum dicte ville Hermenstorp confecti de verbo ad verbum hic insertus sequitur et est talis: *[Hier folgt Nr. 11281.]* Hiis itaque litteris nobis, ut premittitur, presentatis ex parte dicti Gherardi Grenzen, consulis in Rozstock, nobis humiliter fuit supplicatum, vt vnum simplex beneficium seu vicariam in capella sancti Spiritus, sita in parrochia sancti Jacobi in Rozstock diocesis Zwerinensis, in honorem dei pro sue et suorum progenitorum animarum remedio salutari de bonis et redditibus sue tercie partis predicte ville Hermenstorp, in ipso instrumento expressatis, instaurare et confirmare dignaremur. Nos igitur Rodolphus episcopus memoratus, cultum diuinum nostris temporibus augeri desiderantes, ut tenemur, iustis votis dicti Gherardi Grenzen duximus annuendum, simplex beneficium seu vicariam in capella sancti Spiritus in Rozstock prenarrata in nomine patris et filii et Spiritus sancti instauramus et auctoritate ordinaria confirmamus ac ipsos redditus vicarie assignatos de tercia parte ville Hermenstorp, ut superius expressum est, tollendos et percipiendos ipsi beneficio seu vicarie in dotem assignamus et cum iure suo in protectionem recepimus et per presentes recipimus ecclesiastice libertatis. Preterea ius patronatus seu presentandi ad dictam vicariam ipsi Gherardo Grensen et suis veris heredibus, tam maribus quam feminis, in hiis scriptis reseruamus. Jn. quorum omnium fidem et testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum in castro nostro Butzouwe, anno domini M°C°C°C°XCII°, sabbato post diem beate Lucie virginis gloriose.

Nach einer lückenhaften gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Rostocker Raths-Archive, ergänzt aus einer ebendaselbst aufbewahrten Abschrift des 16. Jahrhunderts.

1392. Decbr. 14. 12465.

Martin v. Mallin und seine Frau leisten Arnold v. Gummern Verzicht wegen des Dorfes Schutow.

Vor al den ienen, de dessen bref zeen vnde horen lezen, bekenne yk Merten Mallyn, wonachtich to Boytyn, myt mynem wyue, Valkenhaghens dochter, vnde myt vzen eruen, dat wy scholen vnde wyllen Arnde van Ghummeren edder zynen eruen nummer scholen beweren an der Schutowen to nenen tokamenden tyden vnde laten daraaf degher vnde aal alzo, alz dat licht an alle zynen scheden, vnde dar nycht vttonemende, dat zy dat kleyne

edder dat grote. Alle desse vorscreuen dynk stede vnde vast to holende, dat loue yk Merten Mallyn myt mynem wyue vnde myt vzen eruen Arnde van Ghummeren vnde zynen eruen vnde em to truwer hant her Werner van Axecowe, Hynrik Molteken to Swan, Woldemer Molteken to Pentzyn, Henneke vnde Mattias, vedderen van Axecowe. To hogher tůghnysse desser dynk zo hebbe yk Merten Mallyn myn ynghezeghel henghet vor dessen bref to holende, de screuen vnde gheuen ys na ghodes bort druttenhundert iar yn deme twevndeneghenteghesten iare, des zonavendes na vzer leuen vrowen vorhåalen.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das am Pergamentbande hängende runde Siegel zeigt im stehenden Schilde einen geschachten Sparren; Umschrift:

+ S' MARTINI ⅄ MALLINIS

— Vgl. Nr. 12458.

1392. Decbr. 21. 12466.

Henneke Wedel, Knappe, bescheinigt den Empfang von 160 Mark Lübisch auf Abschlag der Kaufsumme für das Gut Werder.

Ik Henneke Wedele, en knape van wapene, myt mynen rechten erven bekenne vnde betughe openbare in desseme ieghenwardighen breůe vor al den ghenen, de ene sen eder horen lesen, dat ik quyd vnde loes late mester Petere vnde syne nakomelynghe vnde deme godeshuse to Tempzyn teyn mark vnde anderhalfhundert mark Lubescher penninghe myt der rente, de dar vore bort, de se my wol to danke beredet hebben van den neghedehalf hundert marken, de se my schuldich syn van deme gůde to deme Werdere na des breues lude, den se my gheuen hebben. Des late ik se quyt vnde loes, alse dar wor bescreuen is. Dyt is gheschen myt wyllen vnde myt vullebort Hartighes vnde Henninghes, brodere, Ploten gheheten. To ener groteren bewysinghe vnde betůghynghe desser vorbescreuenen stucke so hebbe ik Henneke Wedele myn ingheseghel myt gantzer wytscop henghen laten vor dessen bref. Darto so hebbe wy Hartich vnde Henningh vorbenomet to tůghe vse ingheseghele laten henghen vor dessen bref, de ghegheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme twevndeneghentighesten iare, in sunte Thomas daghe des hilghen aposteles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingezogenen Pergamentstreifen hängen 3 schildförmige Siegel, beschrieben zu Nr. 12192 als Nr. 1, 3 und 4. — Vgl. Nr. 12192 bis 12194 und 1396, Jan. 6.

1392. Decbr. 27. 12467.

Item Claus Brůczik unde Hans Bare haben geclagit unde gesworen, daz Claus Schild von Rostock unde andere sine metehulfere van Rostok in nemen under Bornholm in sinte Johannis ewangelisten tag in deme iare et cetera XCIII°, VI leste hering, III deker bucvel, VI — —,[1] ein verdendel talges alzo gut alze LXXX mark.

Gleichzeitige Aufzeichnung (durchstrichen) im Danziger Stadtbuch II im Staatsarchive zu Danzig, pag. 1. ([1] unleserlich.)

1392. Decbr. 29. Schwerin. 12468.

Das Domkapitel zu Schwerin schliesst eine Einigung mit dem Bischof Rudolf von Schwerin, Herzog von Meklenburg.

Wy Albrecht, prouest, Johan, deken, Hinricus Mauritii, archidiaken van Rostock, Bernt van Plesse, koster, Johan Berchteheile, archidiaken von Parchim, Lubbert Witgherwer, Johan Kynt, Johan Bulow, prouest to Gustrow, Jacob Crutzebiter, Frederick Molteke, sangmester, Jacob Oom, scholmester, Johan Kaleuorde, Johan Redekini vnd mênliken domheren vnde gantze capittel der kerken tu Zwerin bekennen apenbarliken an dessem breue vor vns vnd vor vnse nakomelinge, dat wy endrachtliken thu rade worden sint vmme nutticheit willen vnser kerken mit deme dorluchtegen vorsten vnseme heren Rodeloff, bisscoppe thu Zweryn vnd hertoghen tho Mekelenborch, also dat he mit vns vnd wy mit em scholen vnd willen vorderen vnd thu rechte manen vnser kercken rechticheit, dat zy worane vnd mit weme dat zy, vnd hiirane schole wy vnd willen by em bliuen vnde he by vns mit liue vnd mit gude vnd mit aller macht, dat dyge thu wat saken dat zy. Vnd wor he der kerken rechticheit vorderet na vnseme rade, dar schole wy vnd willen nummer van em treden, vnse kerke hebbe des enen gantzen ende. Alle desse sake vnd ein iestlic bi sich loue wy vorscreuen Albrecht, prouest, Johan, deken, Hinricus Mauritii, archidiaken tho Rozstok, Bernt van Plesse, koster, Johan Berchteheile, archidyaken van Parchim, Lubbert Witgherwer, Johann Kynd, Johan Bulow, prouest tu Gustrow, Jacob Crutzebiter, Frederick Molteke, sangmester, Jacob Oom, scholmester, Johan Kaleuorde, Johan Redekini vnd meneliken dumheren vnd ein iestlick by sik vnd dat gantze capittel vorbenomet vor vns vnd vse nakomelinge entruwen stede vnd vast tu holdende vnd vns nummer yn dessen saken thu scheidende van deme dorluchteghen vorsten Rodeloff, bischoppe thu Zwerin, vnde zinen nakomelinghen.

Thu hogher bewaringe vnd betughinghe desser dingk so hebbe wy vnse grote capitelsingheseghel henget vor dessen breff; vnd thu vorderer bewaringe so hebbe wy al by namen vnse egene inghesegele henghet by vnses capitels inghesegel vor dessen breff, de ghegeuen vnd screuen is an deme capitelhus an der kerken tu Zwerin, na godes bort drutteinhundert an deme drevndneghentegesten iare, an deme dage sunte Thomas gheheten van Kantelberghe, des hilligen bisscoppes vnd mertelers.

Nach einer Abschrift des Notars Dan. Clandrian aus dem Ende des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Clandrian giebt das Regest mit dem irrigen Datum „1393 in dem Tage S. Thomas", was auf 1393, Dec. 21, zu datiren wäre.

1392 (oder 1393). 12469.

Der Dominikaner-Provinzial von Sachsen Gerhard verleiht der Lütgard Westfal die Theilnahme an den guten Werken des Ordens.

Deuote et in Cristo sibi dilecte Lutgard Westfal frater Gerardus, ordinis fratrum [predicatorum per] prouinciam Saxonie prior prouincialis, sacre theologie professor ac heretice prauitatis inquisitor, salutem in domino [sempiter]nam. Exi . . . . diōȝ co[mmunico vob]is per presentes partici[pacionem] in omnibus videlicet missis, oracionibus, ieiuniis, abstinenciis, vigiliis, laboribus, predicacionibus ceterisque huius[modi, qu]e per fratres nostre prouincie fieri dederit auctor bonorum omnium dei filius Jhesus Cristus. Ordino [nichi]lominus et volo (et volo), ut in nostro capitulo prouinciali anima vestra post decessum vestrum fratrum nostrorum oracionibus [canoni]ce recommendetur, si vester ibidem obitus fuerit intimatus. Jn cuius concessionis testimonium sigill[um meum] duxi presentibus appendendum. Da[tum] . . . . prouinciali capitulo anno domini M°CCC°XCII — —

Aus dem Wismarschen Rathsarchiv. Auf Papierstreifen, die, zu Falzen für ein Register des Heil. Geistes vom Jahre 1411 verwendet, neuerdings wieder zusammengesetzt sind. In der Jahreszahl ist mindestens XCII sicher, doch könnte auch XCIII gelesen werden. Gegen XCIIII spricht Detmar, der 1394 den Provinzial Diderik Colle nennt (ed. Koppmann II, S. 60).

(1393. Wismar.) 12470.

Verfestung Albrechts vom Sande und seiner Genossen um Mord und andere Gewaltthat im schwedischen Kriege.

Albrecht vanme Zande vnde Hinr. Sappeleke, . . . van Munstere vnde alle ere medehulpere, de wy [voresschen] vnde beuraghen moghen, de

zint voruestet vmme den [mort] vnde vmme den reroef vnde vmme de vorretnisse vnde [vmme den] zeedrank, den ze hebben ghedaen an vnsen borgheren vn[de an] Bernevûre vnde an den Hazenkoppen vnde an menneghem [beder]uen manne an vnses heren des koninghes orleghe, vnde ze [nichtes] myd en wysten wenne alle guth. Dar ze zyk vmme gh[euen] in ene vorevlucht vnde myd alleme Lubesschen rechte [zint vor]wunnen in der ieghenwardecheyt her Dreweses by der Mu[ren] vnde her Curd Bukes.

Aus dem Lib. proscr. im Wismarschen Rathsarchiv, S. 39. Es folgen Eintragungen aus dem Jahre 1393, wo zuerst auch noch dieselben Richteherren genannt werden, die von 1392 Himmelfahrt bis dahin 1393 amtirt zu haben scheinen. Die Eintragungen der vorangehenden Seite sind nicht datirt, die auf S. 37 vom Jahre 1391.

1393, Anfang. Rostock. 12471.

Der Rath zu Rostock verkauft Ludolf Koppelow eine Leibrente.

Anno domini M°CCC° nonagesimo tercio.

Domini consules vendiderunt Ludolpho Coppelowen, filio Johannis Coppelowen, X marcarum redditus annuos temporales monete Rozstokcensis pro C marcis eiusdem monete ad gwerram nostram contra regna Dacie, Swecie et Norwegie expositis, patri suo Johanni predicto tantum, quantum de iure pro bonis suis de collecta tenetur, ad vitam suam et similiter Ludolpho filio, si patrem suum superuixerit, in ipsis redditibus defalcando, et si quid vltra collectam debitam ipsorum ipsis teneamur de redditibus premissis, camerarii nostre ciuitatis, qui pro nunc sunt uel qui pro tempore fuerint, in quatuor terminis anni de prompcioribus bonis adimplebunt, et Ludolpho defuncto redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 66^b. Getilgt.

1393. Rostock. 12472.

Der Rath zu Rostock verkauft Heinrich Koppelow eine Leibrente, welche nach seinem Tode auf seine Mutter, falls sie ihn überlebt, zur Hälfte übergeht.

Domini consules vendiderunt Hinrico Coppelowen, filio domini Hinrici Coppelowe bone memorie consulis, XII marcarum redditus temporales annuos pro C marcis et XX marcis monete Rozstokcensis in quatuor terminis anni

de camerariis, qui pro nunc sunt uel qui pro tempore fuerint, de prompcioribus bonis ciuitatis percipiendo uel collectam ipsius uel matris eius, si ipsum superuixerit, in dictis redditibus defalcando, et si mater eius ipsum superuixerit, VI marcarum redditus ad vitam suam duntaxat obtinebit; vtrisque vero defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 66ᵇ. — Fol. 68ᵃ wird ein Haus „ın platea Renouatorum apud dominum Hinricum Coppelow sita" erwähnt.

1393. Rostock. 12473.

Der Rath zu Rostock überweist seinem Schreiber M. Konrad Römer eine Rente aus der Stadt Kasten auf Lebenszeit.

Consules dederunt et resignauerunt magistro Conrado Romer, notario suo, XII marcarum redditus annuos ad vitam suam, quos Johannes Blyzekow antea habuit, propter deum et seruicia sua, de pixide ciuitatis in quatuor terminis anni percipiendos; quo defuncto redditus predicti ordinacioni et disposicioni ciuitatis relinquuntur.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 66ᵇ. — Fol. 69ᵃ (1393—99): „Domini consules in Rozstok vendiderunt Conrado Rømer, prothonotario Rozstokcensi XVI m. redditus pro C marcis et LX marcis de pratis Slauorum, vbicumque sita fuerint, ad vitam suam percipiendos in festo Michaelis." — Fol. 69ᵇ: „Dominus Winoldus Baggele, proconsul, vendidit" (1399, Sept. 26 — Nov. 7) „domino Conrado Rømer, presbytero, prothonotario ciuitatis Rozstok, VIII marcarum redditus temporales ad vitam suam pro octuaginta marcis Rozstokcensium denariorum — de domo sua in platea transuersa inter plateas Kusuelt et Monachorum superiori" — —

1393. 12474.

Bitbrieff zu erbawung der kirchen [zu Malchin] von Rodolpho, Bischof zu Swerin vnd H[erzog] zu Meckelnburg, ausgangen Ao. 1393.

Nach dem Malchinschen Kirchen-Vis.-Prot. de 1552, unter der Ueberschrift „Der Pfarkirchen zu Malchin jerlich einkommen" sub litt. T. T. (fol. 30), im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1397, Juni 6.

1393. Jan. 5. Neukloster. 12475.

Das Kloster Neukloster überlässt unter Vorbehalt des Rückkaufs 2 Hufen in Sukow an Henning Barold, Bürgermeister zu Güstrow.

Wy her Johan Renwerstorp, prouest, Woltberch Schoneke, priore, vnde wy gantze mene conuent des godeshuses to dem Nygenclostere, des

stichtes to Zwerin, bekennen openbare an dessem breue, dat wy wytlyken myt gantzer endracht vnde na rade vser vrunde hebben ghelaten vnde zettet vnd zetten vnde laten myt craft desses breues deme erlyke[n] manne Hennynk Barolde, borghermestere to Gustrowe, vnde synen rechten eruen twe houen, dese liggen vp deme velde des dorpes Zukowe myt den eruen vnde houen, de darto horen, de nû buwen vnde bezytten Laurentius Bundinges vnd Johan Voghet, vnde den koten, de darto horet, myt aller vrucht vnde nût, myt richte, myt denste vnd myt aller tobehoringhe, vrygheit vnde egendûm, als vnse godeshus vnd wy desse vorscreuenen houen vnd erue vnd koten ye vrigest vnde eghenst bezeten hebben, vor sostich mark Lubescher pennynge, de vs to nûghe vnde to danke beret synt vnd an vses closters nut ghekomen synt. Desse vorbenomeden houen vnd eruen myt allen eren tobehoryngen als an weyde, an holte, an wyschen, an môren, als se liggen vnde begrepen synt an allen eren enden vnd scheden, schal desse vorbenomede Henning Barolt vnd syne eruen bruklyken bezitten, hebben vnd beholden zunder aller hynder vnd bewernisse vser vnd vser nakomelynge also langhe, bette wy vorbenomede prouest, priore vnd conuent edder vse nakomelynge em edder synen erfnamen vp enen sunte Mertens dach weddergheuen vnde bereden sostich Lubesche mark an reden pennyngen, de denne to Gustrowe ghenghe vnd gheue syn, an eneme summen, vnde wan wy edder vse nakomelynge desse vorscreuen sostich mark wedder vtgheuen wyllen, dat scole wy en een half iar tovoren tozeggen, vnd so scal Hennyng vorbenomet edder syne erfnamen des neghesten sunte Mertens daghe de sostich mark myt der pacht van den houen vpboren sunder allerleye weddersprake. Alle desse vorscreuenen stucke vnde dynk vnd een yewelk bysunder loue wy Johan, prouest, Woltberch Sconeke, priore, vnd wy mene conuent vorbenomet vnde vse nakomelynghe dessem vorbenomeden Hennyng Barolde vnd synen rechten erfnamen vnd erer truworen hant den erlyken luden Dyderik Dessyne, radmanne to Gustrowe, Adrian Parem, Hinrik Brynkman vnd Hermen Dystelowen stede vnd vast to holdende in guden truwen an dessem breue, de gheuen ys na godes bort to deme Nygenclostere dusent iar drehundert iar an deme drevndneghentygesten iare, in deme auende der hilghen dryger konynge. Tughe desser dynk synt de erlyken lude als her Bertold, scolasticus to Gustrowe, her Hinrik, des rades scryuer, her Johan Lunowe, kerkhere to Dessyn, her Diderik Wynkelman, der vruwen bigtegher to deme Nygenclostere, vnd her Nicolaus, de kerkhere to Nakenstorpe, vnd Adrian Parem vnde vele anderer bedderuer lude, de wol louen vnd tughes werdich synt.

Nach dem durch einen Einschnitt cassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, oben mit rothem Firniss überzogen:

1) rund: die Mutter Gottes sitzend, mit der Linken das stehende Christkind, mit der Rechten einen rechtsgeneigten Schild haltend, auf welchem ein halber Hirsch; Umschrift:

✠ S' • IOhIS • RENWERSTORP • PPOI • CAMPI • SOL'

2) das zu Bd. II, 1486 abgebildete (zweite) Conventssiegel.

— Im Auszuge gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, 154.

1393. Jan. 5. Dobbertin. 12476.

Eckard v. Dewitz, Pfandinhaber von Wredenhagen, verpfändet dem Kloster Stepenitz die Einnahme aus den Dörfern Damerow und Ganzlin.

Ik Egherd van Dewitze, wonachtich to deme Wredenhaghen, bekenne vnde betughe openbare in desseme breue, dat ik myd wlbort mynes heren her Laurencius, heren to Werle, hebbe vorsettet to eneme pande deme proueste vnde den klosteryuncfrowen van der Stepenysse twe dorpe, alse Damerowe vnde Gantselyn, alsodane pleghe, alse ik van myneme heren vorenømet hadde an den twen dorpen, alse bede, hundekorne, muntepennynghe, borchdynst, plycht vnde vnplicht, benømet vnde vnbenomet, vor vifhundert marc Wendesscher pennynghe; vnde were dat myn here her Laurencius edder syne eruen my edder mynen eruen dat slot to deme Wredenhaghen vnde land wolden aflosen vnde loseden, so schal ik Egherd van Dewitze vnde myne eruen myneme heren vorenømet vnde synen eruen de vorebenømeden twe dorp, alse Damerowe vnde Gantselin, entweren vnde entfrygen; edder ik schal en afslan an deme summen, dar de Wredenhaghen myn pand vore is, vifhundert Wendessche marc sunder ienegherleyge hulperede vnde arghelist. Hir hebben ouer gheweset de erliken lude her Hinric Linstowe, ridder, Curd Tzapekendorp, Wedeghe van Leesten, Hinric vamme Lobeke vnde vele andere ghuder lude, de wol tughes werd syn. Vnde ik Egherd van Dewitze vorenømet hebbe to merer betughynghe myn ynghezeghel henghet vor dessen breff, de gheuen is to Dobbertyn, na godes bord drutteynhundert iar in deme drevndeneghenteghesten iare, in der hilghen dryger konynghe auende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel: im stehenden Schilde auf gestricheltem Grunde 3 Deckelbecher (2, 1); Umschrift:

✠ S' EGhARDI DE — —

1393. Jan. 6. 12477.

Henning von Stralendorf, Ritter, stiftet eine Vikarei in der Kirche zu Criwitz mit Hebungen aus Rakow (Ksp. Neubukow) und aus Losten (Ksp. Viecheln).

In den namen gødes, amen. Went alle tiid nûtte, gûde, inneghe vnde mylde werke, dese van crystenen trûwen zeleghen lûden schen, wol bedorûen starker vestynghe vnde bewarynghe gûder bezeghelden breue, vppe dat de anvechtere der hylghen kerken nene bøze wrede schøte dar to eweghen thokomenden tyden anschethen edder anvynden møghen, de to brekende edder tho vornichteghende, diit is dat ik Hennyng van Stralendorpe, rydder, bekenne vnde bethûghe openbar in desseme breue, dat ik vor my vnde vor myne eruen van innegher leue vnde van gantzer grûnt mynes herten den wyllen vnde de begherynghe mynes leuen vader her Hynrikes van Stralendorpe vnde myner brodere zelegher dechtnisse lefliken vnde trûwelken beghere tho vorwullende, alz an den almissen, de ze vnde ik ghegheuen vnde maket hebben an de ere des benediden godes zyner leuen moder Marien vnde ghemenliken aller hylghen to ener ewyghen vicarie tho blyuende, alz twelf drømet korne, drygherhande, yewelkes allike vele, alz veer drømet roghen, veer drømet ghersten vnde veer drømet haueren, alle iaar vpthobore[nde] tho zûnte Mychahelis daghe van der pacht an deme dorpe tho Rakowe, dat gheleghen is in deme kerspele tho Nygenbûkowe an deme houe vnde an den houen, dar nû vppe wonet Wûsterowe, den zûluen hof vnde de høuen myt alleme rechte, rychte vnde rechticheyt vnde myt allem eghendome, myt denste vnde myt aller pleghe vnde plicht vnde ghemenliken myt aller vrygheyt vnde rechticheyt, de wy edder vse eruen darane hebben edder hebben moghen tho eweghen thokomeden tiden, vs dar degher nicht ane tho beholdende, zûnder allene de bede vnde de lenware. Ok hebbe wy tho der vorbenomeden vicarie ghegheuen vnde ghelecht ses mark gheldes Lubescher pennynge, alle iaar vpthoborende tho zunte Mychahelis daghe van der pacht an deme dorpe tho Losten, dat gheleghen is in deme kerspele to Vichele an deme høue vnde in den høuen, de nû besit Henneke Lûdeken; den vorbenomeden hof vnde høuen de legghe wy vnde gheuen tho der vorbenømeden vicarie ewichliken tho bliuende myt alleme rechte vnde rychte høghest vnde zydest vnde myt alleme denste vnde ghemenliken myt aller pleghe, alzo vrig, alz wy dat ye vrigest ghehat hebben, vs vnde vsen eruen dar degher nicht ane tho beholdende zûnder allene de bede. Vnde desse vicarie, de wy aldûs ghemaket hebben, alz vorscreuen is, de wy gheleghen hebben lûtterken vmme

godes wyllen her Johan Wessele, vseme papen, vnde nachdeme dat myn vader vorbenomet vnde myne brodere zelegher dechtnisse nener enkeden stede enghedreghen hebben, dar me desse vicarie legghen vnde waren schal, zo hebbe ik her Hennyng van Stralendorpe, ridder, ghesproken vnde des tho ende gantz enghedreghen myt deme kercheren tho Criwitze, hern Johan Marquardes, vnde myt zyner wůlbort vnde wyllen vor my vnde vor myne eruen zo legghe ik desse vorbenomeden vicarie myt al eren vorbenomeden thobehorynghen in de parrenkerken tho Criwitze, de schalme dar eweghen waren tho deme altare, dar myn wyf ver Herdeke vøre begrauen licht, der got almechtich gnedich zy. Vnde ik her Hennyng vorbenomet vnde myne eruen scholen vnde wyllen diit vorbenomede gůt, dat tho desser vorbenømeden vicarie ghelecht vnde ghe[ge]uen is, trůwelken beschermen, vorheghen vnde vordeghedynghen ghelik vseme eghenen erfliken gůde. Vnde welke tiid dat desse vycarie los wert, zo schølen ze yo vorlenen lůtterliken vmme gødes wyllen ik vnde myne rechten eruen, de van Stralendorpen gheheten zyn, de eldeste van mansgheslechte, eneme bederuen manne, de alrede prester is. Vnde were, dat got io nicht enwylle, dat ik vnde myne eruen, de Stralendorpe heten, tho yenghen nakomenden tiden zo degher vorstøruen, dat der nicht mer en were, so scholen desse vicarie denne tho eweghen tyden vorlenen de kercheren tho Criwitze. Ok schal de vicarius vnde al zyne nakømelinghe tho eweghen tiden alle iaar io des zůndaghen auendes na Symonis et Jude b[eghan] laten myt vilgen vnde des mandaghes myt [missen] vse elderen vnde vse brødere vnde de yene, de vorsteruen van vsen eruen, vnde scholen io des auendes in der vilge a[cht] Lubische schyllinghe delen in der kerken tho Criwitze, alz deme kercheren, dese denne is, twe dele, den vicarien, den cappelanen vnde den k[o]stere, de denne dar yeghenwardich zynt, yewelken eyn deel. Wortmer al de condiciones, dese zynt in der stedynghe der twygher vicarie, deze erst ghestedighet zynt in de kerken tho Criwitze, deer nů eyne heft her Cůrd Hertheghe vnde de anderen her Mathyas Wedeghe, de deme kercheren anrorende zynt an hůlpe, an pleghe vnde an nůtticheyt, de zůluen [alto]mal[e] schalme stedeghen an desse vorbenømeden vicarie. Tho groterer bewarynghe vnde merer bekantnisse desser vorscreuenen stůcke zo hebbe ik her Hennyng van Stralendorpe vorbenomet myn inghezeghel myt wyllen vnde myt gantzer wetscop vnde myt ẘlbort ghehenghet laten vor dessen yeghenwardighen bref, de gheuen vnde screuen is na godes boort důzent iaar drehundert iaar an deme drevndeneghentheghesten iar, in der hylghen dryger kønynghe daghe.

Nach dem beschädigten und auf Leinwand gezogenen Original auf der Trese zu Lübeck Das Siegel fehlt an der eingehängten grünen Seidenschnur.

1393, nach Jan. 6. Rostock. 12478.

Lübbert v. Münster, Wechsler zu Rostock, verkauft Heinrich Mistorf eine Leibrente aus seinem Orterbe und dem dabei belegenen kleinen Hause.

Anno domini M°CCC°XCIII, post epiphaniam domini.

Lubbertus de Munstere, campsor, vendidit Hinrico Mistorp XII marc. redditus pro C marcis et XX marcis ad tempora vite sue in quatuor terminis anni de hereditate sua angulari et domo sua parua vicina apud Reynoldum buntmaker et ex opposito anguli Johannis de Gnoyen sitis expedite percipiendos, quod si non fecerit, per pignerum capcionem extorquendos; exacciones, tallias et alia seruicia quecumque ex illis redditibus ciuitati facienda Lubbertus predictus faciet et erogabit et in vltimo quartali obitus sui de pleno quartali secundum continenciam redd[itus] expagabit et cetera omnia obseruabit, sicud in littera desuper confecta continetur. Quo defuncto redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 41b.

1393. Jan. 8. Güstrow. 12479.

Ein Testament Alheidis, Nicolai Koselowen, Burgermeisters zu Gustrow, nachgelassener wittwen, darin sie zu stifftung einer newen Vicareien in ihres seligen Mannes in der Thumbkirchen zu Gustrow Capelle verordnet 230 ℳ︁. Jtem hat gegeben 50 ℳ︁, damit 4 ℳ︁ Zinse etc. zu kauffen. Jtem 50 ℳ︁ zum gebew der Thumbkirchen. Jtem gibt zu den beiden Vicareien in der Thumbkirchen, alß zu ihres Mannes Nicolai Kozelowen vnd der andern newen, so gestifftet sol werden, ein hauß, welchs sie von Hermanno Schroder gekaufft hat.

Was sie an andere orter verordnet, kan ex originali, so wem daran gelegen, gelesen werden.

Actum Gustrow, 1393, 8. Januarii.

Diß Testament ist zweyfach.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 164, Nr. CXCIX.

1393. Jan. 9. (Wismar). 12480.

Der Rath zu Wismar bezeugt dem Rath zu Lübeck, dass der Schwertfeger Johann Borentin ein Mann von gutem Rufe sei.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis . . proconsulibus et . . consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, . . consules Wismarienses in omnibus reuerenciam, complacenciam et honorem. Noueritis, quod constituti in nostra presencia discreti viri gladiatores nostre ciuitatis et specialiter Johannes Zudrowe, eorum congladiator, nobis significabant sub verbis eorum veritatis, quod de Johanne Borentyn, presencium datore, non aliud norant, nisi quod sit probus et valens vir et ab eodem nuncquam audierant nisi famam et condiciones probi et discreti viri; et hanc testificacionem sic, ut premittitur, coram nobis factam ad vestram et omnium aliorum noticiam deducimus per presentes. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, feria quinta infra octauas festi epiphanie domini, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet Bd. XIII, Nr. 7911B. als Nr. 1.

1393. Jan. 16. 12481.

Henning v. Stralendorf, Ritter, stiftet eine Vikarei in der Kirche zu Zurow mit Hebungen aus Fahren.

In deme namhen gades, amen. Nha deme dath eyn islick mynsche dotlick ys vnde nicht mede nympt men syne guden werke, so is dath nutthe, dath eyn iewelick an syneme leuende vnde by siner wolmacht syne zele alßo beware, dat ße ewich by gade bliue. Des hebbe ick her Hennynck van Stralendorpe, ridder, angesen vnde dacht vp de begeringe vnde an den willen mynes leuen broders Vicken van Stralendorpe, deme godt gnedich sy, vnde stychte tho gades loue an de ere der hilligen iuncfrowen Marien vnde alle gades hilligen to hulpe vnde to troste al myner leffhouede zelen vnde myner olderen enhe vicarien ewichlicken vnde iummer to bliuende an der kerken to Tzurow. Darto ßo hebbe ick gelecht vnde gegeuen de gulde an deme dorpe to Varne als an dem houe vnde huuen, dese nu buweth vnde besith Hinrick Magerflesk, twe drometh roggen vnde durdehaluen schepel roggen, verteyndehaluen schepel garsten, verteindehaluen schepel haueren vnde vofftеyn Lubesche schilling penninckgeldes myn dre pennynge, vortmer an

dem houe vnde huuen, dese nu besith vnde buweth Radeke Radolues, eluen schepel roggen, souedehaluen schepel garsten, souedehaluen schepel haueren vnde eyne Lubesche marck pennynghgeldes myn sos penninge, vortmer an dem houe vnde huuen, dese nu buweth vnde besith Hinrick Kartlow, dre drometh roggen myn dryer schepel, twyntegestehaluen schepel garsten, twyntegestehaluen schepel haueren vnde eyne Lubesche marck pennynkgeldes myn verdehaluen penninge, vortmer drutteyn schillinge Lubesch myn drier penninge penninckgeldes an den houen, dar Matheus vp wanth hadde. Duth vorbenomede korne vnde gelth an den vorbenomeden houen vnde huuen alle iar to sunte Michaelis daghe vthtogeuende vnde vptoborende na dem willen des vicarius vnde dusse vorbenomede gulde to hebbende mith rychte, mith denste, mith dem hogesten vnde sidesten, mith aller plicht vnde plege sunder de bede, mith allem smaltegede vnde mit aller tobehoringe also vryg vnde egen, alze dat myne olderen ie vor vrighgest beßeten hebben, my vnde mynen eruen dar deger vnde altesnichtes anhe to hebbende sunder allene de lenware, de scholen hebben myne negesten erfnamen an der zwerdside, dese van Stralendorpe geheten syn. Aldus lene ick her Henninck vorbenompt dusse vorbenomeden vicarien her Gerdt Sterneberge pur vnde lutterlicken vmme de leue gades mith desser vorbenomeden gulde, plicht vnde plege, als hir vor geschreuen steidt, vnde de schal he waren edder waren laten eynem nochafftigen bederuen manne. Ok so geue ick dartho dath huß vnde de worth, dede licht thusken der wedeme vnde der molen, also se licht bynnen erer schede. Vorthmer so schal ick her Hennynck vorbenometh vnde wil edder myne eruen darto helpen, dat desse vorbenomede gulde werde voregenth vnde de vicarie werde bestediget. Ock so schal me desse vicarie nemande lenen, he ensy eyn bedderue man vnde alrede eyn prester. Werdt ock dat dusse vorbenomede gulde nicht vthenqueme, als hir vorschreuen is, so mach de vicarius vthpanden edder panden laten also dicke, als em des noth is vnde behoff. Vnde werdt ock, dat dessen vorbenomeden vicarium edder synen nakamelinck an desser vorschreuen gulde iummenth hinderde edder buwure, gestlicken edder warliken, so schal ick her Henninck van Stralendorpe vnde myne rechten eruen dat boschermen vnde vorhegen like myneme egenen erfflicken gude. Vpp dat dath alle desse vorschreuen stucke stede vnde vasth beholden blyuen, so hebbe ick her Henninck vorbenompt midt willen vnde myth witscop myn ingesegel vor dessen breff gehengeth laten, deze schreuen vnde gheuen is na gades bordt drutteynhunderth iar in deme drevndenegentegesten iare, in deme dage sunte Marcellus des hilligen paweses.

Nach einer durch Feuchtigkeit und Wurmfrass beschädigten auscultirten Abschrift aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts im Raths-Archive zu Wismar, ergänzt und verbessert aus zwei Abschriften etwa gleicher Zeit im Haupt-Archive zu Schwerin. Die zahlreichen nn am Ende (dessenn, vann) sind hier unberücksichtigt geblieben.

(1393.) Jan. 21. **12482.**

Der Hochmeister (Konrad von Wallenrod) schreibt an Königin Margarete von Dänemark u. a. wegen der feindlichen Haltung des Herzogs Johann von Meklenburg und der Städte Rostock und Wismar.

Allirdurchluchste furstynne, grosmechtige, gnedige frowe. Ewir durchluchtikeit brif mit der botschaft, die uns ewir dyner Hannos Blome von ewir wegen vorbracht hat, haben wir wol vorstanden und ouch liplich entphangen und ufgenomen. In welchem ewiren brive uns ewir grosmechtikeit schribet undir andern worten von ewern widersachen, das euch die mit schonen worten und langen vorczogerungen ufgehalden, und doch glichwol ewir lande bŷ heile fredis und sicherheit obirfallen und beschediget haben, und ouch, das ir herczogen Johan dem iungere von Mekelenburg in guten glowben ewir slos und vesten befolen habt, und her euch die wider den glowben und wider recht vorhelt und bekommert. Das uns der egenant ewir dyner Hannos Blome eigentlicher usgedrukket hat, in solcher wyse. wie das vor eym iare zcwischen euch und den von Mekelenburg also were geteidinget gewest, das sie solden ken Werdingenburg uff eyn tag komen sin und solden do in ewir mynne umme 50,000 lotige mark silberes blebin sin, und dorboben hette ewir herlichkeit dem vorgenanten herczogen Johan ewir slos zcu getruwir hand befolen, und das her von dannen gescheiden were, also das her in ewir mynne umme eyn solche somme, alse 50,000 lotige mark nicht enbleib, und euch ouch der slos nicht wider geantwurtet hat, und das ir im dorum glich noch recht abdirmanen mocht. Jtem das sie euch mit schonen worten und teidingen ufgehalden haben, das ewir schif nicht ee gereit mochten werden, den nu im herbeste, do der koufman in der vischerye was, und das ir do ewir lute nicht wolt ussenden, uff das dem koufmanne keyn ungemach widerfaren were; des wir euch, grosmechtige frowe, flislich danken. Jtem do ewir viende gehort hetten, das die ewirn von enandern gescheiden weren, das sie in ewir lande geczogen weren, und doch von gotis gnaden keinen grosen schaden getan hetten, das wir vorwore gerne gehort haben, und das sie seder in den Orssund geczogen weren, und hettin do alle schif, die sie krigen konden, beide us unsirn und ouch us andirn landen geroubt und gechindet.

Uff alle die vorgeschriben stukke wir euch, grosmechtige frowe, also antwurten, das uns das werlich von ganczen herczen leid ist, das die czweitracht und der krig czwisschen euch uff beide seite ist, und missehait uns also vil groslicher und ouch me, das wir das horen und vornemen, das die heren iren worten und briven nicht en volgen, die sie mit ewir grosmechtikeit usteidingen und usreden, und ouch me, das wir sehen und dirkennen, das der krig grose schaden und vorlust unsirn armen luten ynbrenget, und weris gotis wille, so segen wir zcumole gerne, das die czweitracht ein ende hette, und das sie wol und fruntlich zcwischen enander entricht wurde; und konden wir euch icht dorczu gedynen, das wir mit gote und mit eren gethun mochten, darczu welden wir gerne unsirn flys thun, alz wir vorderst mochten.

Vortmer so hat uns der egenant ewir dyner vorbracht, das die von Wismar und von Rostok in guten frede und in rechter sune, dorynne ir mit in gestanden hat, haben uff euch georloyt 1½ iar dovor, ee sie euch den frede ufgesagt hetten, und haben sich kegin euch nicht bewart; und ouch das sie in desem iare, do ir mit in in veligen tagen gestanden hett, hetten sie bischof Dorden mit viel ewern dynern gefangen 14 tage zcuvore, ee der tag usgegangen were, und das ir yn dorum glich noch recht mocht abedirmanen, das uns ouch, grosmechtige frowe, in der worheit leid ist, und vorgunnen euch in ganczen truwen ewirs ungemachs und ewirs schaden. Sunderlich so vorgunnen wirs den von Wismar und von Rostok, das sich die kegin euch nicht bewart haben, also alz das die ere heischet, wan sie zcwu erber stete von allin iren tagen bis her benant sin, und ist uns leid vor sie, das sie iren worten und gelobden, alz uns der egenant ewir dyner vorbracht hat, nicht macht gebin.

Jtem so schribet ewir herlichkeit, das euch zcu wissen worden sei, das unsirn koufluten us unsirn steten vil schaden in desem herbeste von ewir[n] widersachern getan sin, des, irluchte furstynne, leider me ist, den uns gut ist, und begeret von uns, das wir euch wider schriben scholden, ab wir adir unsir stete icht helfe meynten dorczu czu thun wider solche beschediger und um solche schaden, adir ab wir keynerlei helfe von euch dorczu begerten, und in welchir weise wir die helfe gebin adir nemen welden, desglichen ouch der egenant ewir dyner uns vorbrachte, das ir um solche unrecht, die euch von den von Mekelenburg und von iren steten Wismar und Rostok widerfaren weren, rats und helfe von uns begerende weren, und was wir ouch begerende weren, alse dovor geschrebin stet, das ir dorczu thun soldet. Doruff, grosmechtige frowe, wissen wir euch zcu desir zcit nicht

redelichs zcu antwurten, wan wir wissen mit den heren von Mekelenburg und mit den iren zcu desir zcit nicht andirs, den libe und fruntschaft, alleyne dy unsir vaste schaden von den iren entphangen haben; und um die selben schaden haben wir yn etwidikke unsir brive gesant, sie manende und bittende, das sie schufen und besorgeten, das unsirn luten ire schaden widerstattet wurden, die sie in irem krige, mit deme wir nichtis zcu thun haben, entphangen haben; dorch des willen haben sie nuwlich ire brive an uns gesant, in den sie schriben, das sie korczlich ire erber boten by uns haben wellen, die mit uns eine fruntliche handelunge um alle unsir schaden haben sollen, das wir ouch von in geannamt haben, e uns ewir brif und bote qwam, und sin der boten wartende; und kan uns von in solche gnuktuunge um unsirs schaden [willen] geschen, das uns genuget, die wellen wir gerne nemen, und wellen uns gerne an glichen und am rechte gnugen lassen; kan uns abir des nicht geschen, so musen wir doruff gedenken, ab wir mogen, wie das wir in ein recht um das unsir abedirmanen; und geschege is, do got vor sei, das sie uns denne glichs und rechts vorgingen, also das uns und den unsirn kein recht von in geschen mochte adir eine gnuktuunge um das unsire, so mochten wirs nicht gelasen, wir welden ewir durchluchtikeit und andern herren konigen und fursten und allen den ienen, den recht lieb ist und unrecht leid, schriben und clagen, das uns glich und recht nicht mochte von in widerfaren, und das sie uns und den unsirn unsir gut ane rede und ane recht, unentsaget, do wir ir lybes und gutes sicher waren, hetten genomen.

Jtem so ruret ewir herlikeit in iren brive, ab das were, das uns von den von Mekelenburg und von den iren kein unrecht widerfaren were, so hoffet ir doch, das wir glichwol euch und ewirn richen gut und gunstig weren, dovon ouch ewir dyner gedechtnis in syner botschaft getan hat in solcher wyse, das ir gerne weldet, das die kouflute us unsirn koufsteten euch gunstiger und bessir gewegin weren, den sie bisher gewest sin, um das ir sie heget und befredet, wo ir moget, und weren den ungunstig, die sie vorunfreden; und ouch das ir begeret, das wirs den unsirn befelen solden, ab unsir koufstete keyne mit andirn koufsteten zcu worte qwemen, das sie vorsten lysen, das die unsirn euch und ewirn richen gut und gunstig weren, alse andir koufstete, die euch ouch gut und gunstig sin. Daruff wir euch, irluchte furstynne, antwurten, das wir zcwischen ewirn gnaden und ewirn richen [und] uns und unserm orden nicht andirs en wissen den luter libe und gunstige fruntschaft, und das wir euch gerne dynen und beheglichkeit thun wellen, wo wir mogen; das selbe wir ouch unsirn steten, die wir um der selben ewir botschaft und ouch andir sachen willen zcu uns vorbottet hattin, vor-

gelegt und befolen haben, die uns also doruf geantwurt haben, das sie, alse vil alz an yn ist, allewegis ewir und ewir riche eynveldige dyner und sundirliche libhaber und gunner gewest sin und sin wellen, das si ouch den andirn noch unsir befelunge gerne kundigen wellen und sollen. Abir, gnedige frowe, die selbin unsir stete haben uns doselbist geclagt, alse sie das vormols beide, unsirm vorfarn guter gedechtnis und ouch uns, dikke geclagt haben, das sie vor iaren grose und unsprechliche schaden entphangen haben in ewirn richen, beide an schiffbrochigen gute, das in ewirn landen geborget wart, und ouch sust an andirm gute, das in do von den ewirn, alse von hern Hennyng von Pudbusch, Henneke Lembeke und von andirn ewirn mannen mit gwalt genomen wart, das sie ouch, alz sie sprechin, hoch dirvolget und sich des an ewirn gnaden ofte dirclagt haben, dorum euch ouch unsir vorfar syne und ouch wir, alz uns wol zcu gedenken stet, etwidikke unsir betebrive gesand haben, dorum ouch die selben unsir stete ire botschaft mit sweren kosten und czerungen by euch gehabt haben, und doch yn ny keyne redelichkeit dorum geschen mochte noch uswysunge der privilegien und der brive, die gmeynlich dem gmeynen koufmanne und besundirn sundirlich unsirn landen zcu Prusen von ewirn seligen elderen, den irluchten konigen, gegebin sin. Jdoch, grosmechtige frowe, getruwen wir und hoffen, das das allis geschen sei ane ewir wissen und wider ewirn willen, und bitten noch mit luter begerunge, das ir durch got und unsirs dynstis willen ewir gnade noch dorczu keren geruchet und gnediclich helfin, das unsirn armen luten das ire widerkart adir eine redelichkeit und ein gnuktuunge dovor getan werde, wan wir des, alz wir hoffen, kegen ewir herlikeit und kegen den ewirn ny vorscholdet haben, das die unsir also groblich wurdin in ewirn landen und von den ewirn beschediget und das yn dorumme keyne redelichkeit mag widerfarn, und geruchet ouch den unsirn wider gunstig und gnedig zcu syn, und sie hegin und befreden, wo ir moget. Sundirlich geruchet die unsirn by den gnaden und friheiten gnediclich zcu enthalden, die in von euch und von ewirn seligen elderen sin gegebin. Dorum wellen wir gerne mitsampt unsirm ganczen orden got unsirn heren vor ewir hochwirdige personen selikeit alle czit flen und bitten.

Ouch hat uns, irluchte furstinne, ewir dyner Johannes Blome gesagt, das ir unsir koufmanne eyme sin schif wider gegebin hett, das doch mit ewirn vinden in der reise gewest were, do ewir land beroubet sin, des wir euch, grosmechtige frowe, flislich danken, das ir is widergegebin habt, und wollen is gerne kegen ewir herlichkeit vorscholden. Abir, gnedige frowe, um das, das is mit ewirn vinden in der reise gewest were, haben wir mit unsir

steten hertlich geredt, die uns also doruff geantwurt haben, wie das czwei schif vom Elbinge hettin geritten undir Bornholm mit irem koufenschacz, an die weren der von Mekelenburg lute komen und hettin sie mit gwalt genomen und hettin sie mit in gefurt, doch hettin sie das eyne wider ledig gelasen, abir sie hettin darus genomen, was sie wolden, und das selbe schif, das also ledig gelasen wart, wolde kein Sunde segeln, do weren ewir lute komen und hettin is andirweid genomen. Und das selbe schif hat ewir irluchtikeit wider gegebin, des wir euch flislich danken, und ewir grosmechtikeit sal genczlich getruwen, were ymand us unsirn landen und von den unsirn, der ewirn widersachen bylege und euch uff schaden us unsirn landen zcoge, das uns der also leid tete, alse ab her uns selben schaden tete; dorczu welden wir ouch alse vil thun, das ewir grosmechtikeit dirkennen solde, das uns leid were.

Aus Hanserecesse Bd. III, S. 423 ff., Nr. 411. Das Datum ergibt sich aus dem Uebersendungsschreiben, dessen Einlage dieses war, und das „an sunte Agnitis tage" datiert ist. (Vgl. Hanserec. III, Nr. 412). — Dass nicht alle auf der Meklenburger Namen gehenden Streiche von diesen ausgeführt waren, lässt sich aus der Werbung der Königin Margarete an die preussischen Städte (abgedr. Hanserec. IV, Nr. 153, §§ 7 und 8) schliessen, wonach zwei preussische Schiffer sich für Meklenburger ausgegeben haben sollten, was aber von den preussischen Städten namens ihrer Schiffer geradezu in Abrede genommen wurde (ebda. Nr. 154, § 11).

1393. Jan. 23. Treptow a. d. Tollense. 12483.

Joachim Wörpel verkauft 2 Hufen zu Bresen (A. Stavenhagen) an Kurd Parsenow daselbst.

In godes namen, amen. Vor al den ghenen, de dessen brieff zên edder horen lezen, bekende ik Jachym Worpêl myd mynen rechten erfnamen openbår vnde betughe yn desser schrift, dat ik hebbe myd vrighen willen vnde myd gantzer vulbord myner erfnamen rechte vnde redelken vorkoft Cůrd Parsenowe vnde synen erfnamen, de tho Brezen woned, twee hůuen vp deme vêlde thô Brezen myd aller rechtecheid, alz an holthen, an vêlde, an water, an weiden vnde myd aller vriheid alzo, alz myn vader my de heft ghêerued dê twee huuen, tho eneme kofthen kope thô ewigher tyd thô beholdende sunder genygherleige weddersprake myner edder myner erfnamen; vnde ik wil vnde schal em de vndvrigen vor al de ghene, de vor recht komen willen. Vordmer so wil ik vnde schal em de vorlaten, wo dicke em des behuef ys, edder myne eruen, wanere he edder syne eruen van my edder van mynen eruen dat eschende zynd. Ouer dessen vorbenomeden kope

hebben ouer wesen tho tůghe Henningh Kedingh, Ghereke Kogegher, Ludeke Lanthowe, Jacob Vos, Hinrik Kemenitze vnde velen meer anderen bedderuen luden, den dat witlik ys. Alle desse vorschreuen stůcke loue ik Jachym Worpel myd mynen erfnamen an ghuden truwen Curd Parsenowe vnde sinen erfnamen stede vnde vast sunder genegherleyge argheliest thô ewigher tyd thô holdende. Tu tughe hebbe ik myn inghezeghel henghed vor dessen brieff, de gheuen ys tho Alden Treptowe, na godes bord drutheynhundert yar darna an deme dreevndeneghentegesten yare, des dunnerdaghes neghest vor sunthe Paulus daghe, alze he wart bekeret.

Nach dem Original im Hauptarchive zu Schwerin. Angehängt ist ein rundes Siegel mit 3 Würfeln im Schilde; Umschrift:

✠ S' IACHIM • WORPEL

— Vgl. 1400, Dec. 21.

1393. Jan. 31. Rostock. 12484.

Der Rath zu Rostock lässt für den Rathmann Engelbert Katzow ein für eine Schuldforderung erstrittenes Eckerbe zu Stadtbuch schreiben und sichert ihm, wenn nähere Erben dasselbe in Anspruch nehmen, Ersatz für Baukosten zu.

Notandum est, quod ex iussu consulatus inscriptus est domino Engelberto Katzowen angulus trans fossam apud sanctam Katherinam situs, sub vno tecto continens quatuor bodas, quem ut pro redditibus perpetuis in eodem angulo scriptis prosecutus est, videlicet VIII marc., quem eciam angulum ex iussu consulatus edificando construxit; et si quis de proximioribus heredibus ipsum reemere voluerit, exposita pro edificatione et structura ipsius anguli persoluet et refundet.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 90[b], eingetragen fer. 6[a] a. purif. Mar.

1393. Febr. 2. Güstrow. 12485.

Timme Zorow und seine Söhne zu Kl.-Weitendorf verkaufen um 120 Mark Lüb. einen Antheil von Zehlendorf mit $10^1/_2$ Mark Hebungen zu Mannrecht an das Domkapitel zu Güstrow zur Dom-Baukasse.

Witlig sy allen iennen, die dessen breff seen edder horen lesen, dat ick Timme Zcorowe vnd wi Gerd vnd Curd geheten Zcorowen, Timme

Zcorowen kindere, die wanafftig syn tho Lutken Weitendorpe, mid willen mid vnsen rechten eruen vnd mit beradenem mode [vnd vulboert vnser negesten frund hebben vorkofft vnd vorkopen vnd laten witlichen an dessen breue den erbarn luden dem prawest, dem deken vnd dem gantzen capittel der kerken to Gustrow elfftehalue mark geldes Lubescher pennynge an deme dorpe to Zcelendorpe an den houen vnd huuen, die nu bezitten vnd buwen, die hirna schreuen stan: Henneke Bruseke eine halue houen, Gerke Bauendererden vieft verendel, Henneke Hundertmark anderhalue houen, vortmer III katen, dye nu buwen olde Gouwe, Heinrig Houeszke, Henneke Parem, vnd daerbauen ein verndel ackers, dat die sulue olde Gouwe nu buwet; vnd wy hebben den vorbenomeden hern die houen, houe vnd katen vorbenomet vorkofft to der buwet der domkerken to Gustrow to manrecht vor hundert mark Lub. vnd XX marg Lub., die vnss to dancke vnd tor noge bered synt an guden witten pennyngen, mid aller pacht, richte vnd denst, mid houen, mid wurden, mid weide, mit wisken, mid holten, mid moren, mid watern vnd waters toflote vnd ock afflote, mid stowinge, mid viskerey, meenelken mid aller nut, frucht, rechtigkeit, plege vnd mid aller tobohoringe, als die houe, huuen vnd katen in deme dorpe to Zcelendorp liggen vnd oltynges gelegen hebben bynnen alle eren scheeden, vnd also see Johan Sasse vor vns vnd wy Timme, Gerd vnd Curd ghenomet Zcorowen na em ie vrigest beseten hebben to manrechte bet an dessen dach, vnd wy beholden vnss vnde vnsen eruen dar nicht ane. Vortmer wy Timme, Gerd vnd Curd vorbenomet vnd alle die iennen, de dar leen ane hebben, scholen den domhern vorbenomet dat vorbenomede god to Zcelendorp vorlaten vor den leenheren, wen see vns darto eschen, sunder vortoch, vnd scholen vnd willen en des gudes waren to ende, vnde scholen en ock dat entfrigen van aller ansprake al der iennen, dye recht geuen vnd nemen willen, see synt geistligk edder werligk, vnd scholen en ock antwerden alle breue, de wy vp dat vorbenomede gud vnd gulde hebben, de darvp spreken. Vnd hebben vortmer oueren dragen mid den domhern to Gustrow: wilt wy edder vnse eruen dat borgdenst hebben van den hern, so schal vns de houe gheuen achte schilling Lub. vnd die kate III sch. Lub. vor den borchdenst, vnd dar bouen schole wy die bur nicht beswaren forder vnd scholen see by alme rechte laten. Alle desse vorbenomeden stucke vnd artikel vnd en islig bi sik laue wy Timme, Geerd vnd Curd heten Zcorow, mit vnsen eruen, vnd wy Gerd Nortman van Rossenuitze vnd Werner Nortman van Weitendorpe lauen mit Timmen, Gherde vnd Curde Zcorowen an guden truwen mid samender hand all desse stucke vnd artikel vorschreuen [stede] vnde vast to holdende sunder alle hulperede vnd argelist den vor-

benomeden hern dem prawest, dem deken, den domhern, dem capitel to Gustrow vnd allen eren nakamelyngen. Vnd des to tuge so hebbe wy vnse ingesegele mit witschop henget vor dessen breff, die geuen vnd schreuen is to Gustrow, na gads boerd XIII hundert iar in deme drevndniegensten iarhe, an vnsen leuen frowen dage to lichtmissen.

Nach einer vom besiegelten Original genommenen, durch den kaiserlichen Notar Sebastian Schenck beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin, deren sinnlose Konsonantenhäufungen hier unberücksichtigt gelassen sind. — Den Inhalt verzeichnet Clandrian, Registratur etc. S. 139. — Vgl. 1393, Febr. 24, auch Bd. XIV, Nr. 8431.

1393. Febr. 3. Lychen. 12486.

Johann und Ulrich, Brüder, Herzöge von Meklenburg-Stargard, weisen Henning Parsenow aus den stargardischen Heidedörfern, 2 andern Dörfern und der Stadt Lychen 1956 Mk. an.

Wy Johan vnde Vlrik, brodere, van godes gnaden herthoghen to Mekelenborgh, to Stargard vnde to Rozstok heren, bekennen vnde betûghen vnde don wytlighen allen cristenluden, de dessen brif sen vnde horen lesen, dat wy sculdych sint myd vnsen rechen[1] eruen van vnsen rechen[1] wytlighen sculden deme erbaren manne Hennyngh Parzenowen, vnseme leuen ghetruwen, vnde zynen eruen neghenteynhundert mark vnde veftych mark vinkenoghen pennynghe vnde zos mark der zuluen munthe edder wes ene weringhe ys in deme lant to Olden Stargard, dar en bedderue man deme anderen dar vul mede don mach, dar he vns vul vor dan heft, vnde an vnse nût vnde behûf ghekomen sint. Myd desser summe neghenteynhundert mark vnde veftych mark vnde sos mark vinkenogen pennynghe hebbe wy ghewyset vnd wysen myd macht desses breues Hennynghe vorbenomet vnde zynen eruen an bede vnde an pacht, de wy hebben in den dorpen, de vp der Heyde beleghen sint in vnsen lande, wes wy dar los hebben vnde vns noch los mach werden in den dorpen, de hirna bescreuen stan, alzo to Goldenbowe, Lybbewe, Rytzowe, Carpin, Grammertin, Wustrendorpe, Tubenstorpe, Cûnowe, Carwytze, Hanow, Rûsenberghe, Hinrikeshaghen, Crûzelin, Jaskendorpe, Beentze, Weytendorpe, Louene, Tripekendorp, Hasseluorde; vnde darto hebbe wy em ok ghewyset vnde wysen, alzo vorscreuen ys, buten der Heyde Schonenuelde vnde Bercuelde de twe dorpe. Bede vnde pacht in den dorpen vp der Heyde vnde buten der Heyde, alz vorbenomet ys, schal Hennyngh boren vnde zyne eruen vredelighen vnde vryelighen to alle sunthe Woltberghes daghen vnde to sunthe Mertens daghen, alzo se vallen mach, antotredende vnde vptoheuende nû to sunthe Woltberghes daghe neghest tokomende vnde dar neghest alle-

iarlich so langhe, dat Hennyngh vnde zyne eruen dessen vorscreuen summen gentzlighen vnde altomale vtghebort hebben. Vnde were des nod Hennynghe vnde zynen eruen desse bede vnde pacht in den dorpen vorbenomet to pandende, so mach Hennyngh vnde zyne eruen de bede vnde pacht panden, wo vaken em des nod vnde behûf ys, sunder vnser vnde vnser eruen hinder. Vnde ys des vûrder nod, so scholen vnse knechte Hennynghe vnde zynen eruen darto behulpen sin, vnde so mach Hennyngh vnde zyne eruen de pande dryuen edder voren, wor he wil, vnde mach darvp nemen sin ghelt, alzo de pacht vnde de bede, to cristen edder to ioden. Vnde hebben Hennynghe vnde zynen eruen to leue vnde to willen gûnt vnde ghegheuen de macht ouer de wûsten hûuen in den dorpen, de vp der Heyden beleghen sint vorbenomet, wes he vnde zyne eruen der neten moghen, to vorhûrende edder suluen to buwende, aldewyle dat de dorpe van en nycht los sint, alzo desse brif vthwyset, vnde wes des Hennyngh edder zyne eruen gheneten, dat sy an holte, an watere, an weyde, van den wûsten hûuen, dar schal he vns nyne rekenscop af don vnde an deme houetstûl nycht afsclan. Doch schal Hennyngh vfte zyne eruen in den wûsten hûuen nŷmande vorvnrechten. Vortmer so hebbe wy ok wyset vnde wysen myd macht desses breues myd deme summe vorbenomet neghenteynhundert marken veftych marken vnde sos marken vinkenoghen pennynghe Hennynghe vnde zynen eruen in vnse schot to Lychen der stad, alzo vns dat van iare to iare vallet to allen sunthe Woltborghes daghen vnde to allen sunthe Mertens daghen vptoborende vnde vttoheuende neghest, wan id van den ratmannen to Lychen los ys, alse vnse vader, deme god gnade, en ghesettet vnde vorbreuet heft, also de brif v̂twyset, vnde sunderlighen to borende an desser summe hundert mark vinkenoghen pennynghe nû to sunthe Mertens daghe neghest tokomende in deme suluen schote to Lychen, de Vlrik van Jentzekowe scholde ghebort hebben, vnde denne dar neghest antotretende, wan id van den ratmannen to Lychen los ys, vnde to borende in aller wŷs, alse vorscreuen ys, so langhe dat Hennygh vnde zyne eruen dessen summe vorbenomet ghentzliken vnde altomale vpghebord vnde to hûs hebben. Ok so schole wy vnde willen nummende vor Hennynghe vnde zyne eruen an desse bede, pacht vnde schot wysen edder vorbreuen, yr Hennyngh vnde zyne eruen dessen summen neghenteynhundert mark veftych mark vnde sos mark vinkenoghen pennynghe vorbenomet ghentzliken vnde altomale vpghebord hebben. Vnde Hennyngh Partzenowe vnde zyne eruen scholen vns vnde vnsen eruen alle iar ene rekenscap don, wes se boren an bede, an pacht vt den dorpen vp der Heyden vnde buten der Heyden vnde an deme schote der stad to Lychen vorbenomet.

Dat scal vns Hennyngh vnde zyne eruen afsclan in deme houetstole vorbenomet alle iar, alse se dat boren. Vnde wan Hennyngh vfte zyne eruen dessen summen vorbenomet neghenteynhundert mark veftych mark vnde sos mark vinkenoghen pennynghe ghentzliken vnde altomale vtghebord hebben, so scholen de bede, pacht in den dorpen vorbenomet vp der Heyde vnde buten der Heyde vnde dat schot der stad to Lychen al van Hennynghe vnde zynen eruen vrye, quit vnde los wesen vnde vns vnde vnser eruen wesen wedder alse vore. Ok so schal Hennyngh Parzenowe vnde zyne eruen thiegen vns edder vnse eruen edder thiegen nymande van vnser weghen dessen summen vorbenomet, noch dessen bref vorbreken edder vorwercken vnde scholen vnde willen em vnde zynen eruen dessen brif by gantzer macht beholden sunder arch. Were ok dat ys Hennyngh Parzenowen eder zynen eruen nod vnde behůf worde, dat se desse bede, pacht vnde schot vorbenomet altomale eder en deil vorpanden eder vorsetten wolden vfte můsten, so scholen se des mechtych wesen, vnde den schole wy breue vort darvp gheuen na vtwisinghe desses breues, edder ok schal en desse brif so hulpelighen wesen vnde also gůt, de ene myd Hennyngh Parzenowen eder zyner eruen willen hebben, also em zuluen. Alle desse stucke vnde articule tosamende vnde eyn yslik by zyk loue wy Johan vnde Vlrik, brodere, van godes gnaden hertoghen to Mekellenborgh vorbenomet myd vnsen eruen Hennyngh Parzenowen vnde zynen eruen vnde to erer trvwen hand her Gheuerd Parzenowen, her Otto Valkenberghes, presteren, Hennyngh Manduuel to Brandeborgh, Hennyngh Mylsholte, Hans van Dewytze, Otto Manduuel to Werdelin, Hinrik Manduuel tome Rybeke vnde Hennyngh van Wenden in gůden trůwen stede vnde vast to holdende sunder ienigerleye arghelist. To tůghe desser dingh sint vnse leuen trůwen her Arnd Zachowe, prouest to Vredelande, Hennyngh Rybe, Joachim Warborgh, her Dyderik Postolow, Johannes Klinghenbergh vnde Stenhaghen, vnse scriuere, vnde mer gůder lude, de louen vnde eren werdych sint. Vnde to ener hogheren betůginghe vnde bewaringhe vnde bekantnisse desser articule vorscreuen so hebbe wy myd wytscop vnde myd willen vnse ingheseghele vor dessen briff laten henghen, de gheuen vnde screuen ys to Lychen, na godes bord drůtteyen hundert iar in deme drevndeneghentyghesten iare, des mandaghes na vnser vrouwen daghe to Lychtmissen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hängen an erster Stelle das zu Nr. 12296 als 2) abgebildete Siegel Herzogs Johann, an zweiter das des Herzogs Ulrich: rund, auf damasziertem Grunde die gleiche Darstellung wie bei 1); Umschrift:

S' VLRIAI • DAI • G • DVA' • MAGNOPOL'

— Gedruckt bei Boll II, S. 327, und bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 337.

Auf der Rückseite stehen folgende Bemerkungen: „Anno domini M°CCC°XCVII° Henninghus Parsnowe subleuauit de consulibus ciuitatis Lychen LXXX marcas.“

„Anno vero sequenti videlicet XCVIII° idem Henninghus subleuauit de villis Retzow, Goldenbowe, Wusterndorpe et de Jaskendorpe C marcas XVI marcas et IIII sol. Hec computatio facta est coram dominis Magnopolensibus Jo. et Vlr. anno domini M°CCC°XCVIII°, feria sexta post Letare.“ (März 22).

„Anno domini 1533, amm 24. tage Nouembris hat mein g. h. hertzog Heinrich zu Meckelnpurgk etc. diesen brieff vnnd damit eine mole, die mole zu Gantzke gnant, auffm feld zu Mechow gelegen, van Clausen Butzenn, burgermeister, vnd Bartholomeus Butzenn, burger zu Liechen, gebruedern, vor hundert gulden als ein pfandt widderumb an sich bracht.“

1393. Febr. 5. Lübeck. 12487.

Gödeke von Recklinghausen verkauft dem Marien-Kaland zu Rostock 20 Mark jährlicher Rente aus Marlow.

Wytlik sy al den gennen, de dessen breff seen eder horen, dat yk Godeke van Rekelynckhusen, borger to Rozstok, bekenne apenbar yn desseme breue vnde betughe, dat yk myt vulbort Tylzen, myner husfrowen, vnde erer negesten, also her Wynolt Baggelen vnde her Otbrecht Teterowen, vnde myt vulbort myner negesten eruen redelken vnde rechtlyken hebbe vorkoft vnde vorkope vnde vplate vnde vorlate den erbaren heren her Hermene Laghaten, dekene, heren Tyderyke Rozenberghe, kemereren, vnde den gantzen kalandesheren, broderen vnser leuen vrowen kalandes to Rozstok, iegenwardych vnde de tokomende zyn to ewyghen tyden yarlyke ewyghe rente twyntich mark yngeldes Rozstocker pennynghe, de yk yn deme wykbylde to Marlowe hebbe, vor drehundert mark vnde vertich mark Rozstocker pennynghe, de my wol to dancke betalt synt. Vortmer laue yk den vorscreuen kalandesbroderen warschop vnde wyl ene stan vor ansprake geystlykes rechtes ofte wertlykes, alze vor de ghennen, dede recht gheuen vnde nemen willen. Alle desse vorghescreuen stukke synt gheschen vor den erbaren heren, also vor her Johanne van der Aa, borghermeyster tho Rozstok, vnde vor her Wynold Baggelen, råtmanne darsuluest, de vmme myner bede willen to eyner betuchnysse vnde witlycheyt alle desser vorghescreuen stukke ere inghesele myt myneme ingheseghele hebben ghehenghet vor dessen breff. Datum et actum Lubeke, anno domini M°CCC°XC tercio, in die beate Aghate virginis gloriose.

Nach dem Diplomatar I des Grossen Kalands zu St. Marien in Rostock, fol. XVII^b, mit der Bemerkung von derselben Hand: „In predicto anno presens vendicio et empcio feria sexta post Cantate (Mai 9) fuit asscripta fratribus kalendarum ad librum ciuitatis.“ Zu diesem Tage findet sich in dem Lib. recognit. 1384—1431 (fol. 34^b) folgende Eintragung: „Notandum est, quod Godeke Rekelinghusen cum consensu Elyzabeth, vxoris sue, et proximorum eiusdem et precipue honorabilium virorum dominorum Winoldi Baggelen et Otberti Teterowen, consulum, ipsi affinitate

coniunctorum, vendidit sponte resignando discretis viris dominis Hermanno Lagaten, decano, et Thiderico Rosenborgh, camerario, presbiteris, ceterisque fratribus kalendarum beate Marie virginis in Rozstok et eorum in dictis kalendis successoribus XX marcarum perpetuos annuos redditus, quos habuit et possedit in consulatu opidi Marlow, cum presentacione litterarum quarumcunque super hoc confectarum, que quidem littere hic habentur et haberi debebunt pro insertis, que nulli homini uel vniuersitati, quam dictis fratribus kalendarum et eorum successoribus quomodolibet debebunt suffragari. Et Godekinus eiusque vxor prefati sui et omnium suorum amicorum nomine renunciauerunt iuri quocunque sibi super predictis redditibus et litteris quouismodo competenti, warandiam promittentes."

1393. Febr. 6. Neubrandenburg. 12488.

Johann, Ulrich und Albrecht, Herzoge von Meklenburg, verleihen den Gebrüdern Hans und Otto von Ilenfeld 15 Hufen zu Glocksin.

In godes namen, amen. To ener ewygen dechniße deßen dingk, de hirna schreuen stan, wi Johan, Vlrick vnd Albrecht, brudere, van godes gnaden hertogen to Mekellenborg, to Stargarden vnde to Rostock herren, bekennen vnd betugen openbar in deßeme brieue mit vnsen eruen, dat wi mit rade vnd mit gantzen vulbort vnser trewen ratgeuen hebben gelaten vnde geuen in deßeme iegenwardigen breue vnßen leuen trewen mannen Hanße vnd Otten, bruderen, geheten van Ylenvelde, vnde eren rechten eruen to ewiger tyd den eygen vnd die bede ouer vefftein huuen in deme dorpe to Klocsym, de lyghen vppe den houen, de hirna screuen stan: vppe Werner Schulten houe eine huue, vppe Knopekes houe eine huue, vppe Henning Wulues houe dre huuen, vppe Voßes houe ene huue, vppe Hermen Volkers houe twe huuen, vppe Oldendorpes houe twe huuen, vnd vyf huuen, dede lighen to deme houe, den Voß hadde. Deße vorbenomede voftein huuen scolen wesen Hanßes, Otten, bruderen vorbenomet, vnd eren eruen mit alleme egene vnd myt alleme rechte, sunder[1] bede ewelken to besittende mit al deme, dat darto behort in dorpe vnd in velde, sunder iennigerleye ansprake vser edder vser eruen. Ok mogen Hanß vnd Otten, brudere vorbenomet, edder ere eruen de vorbenomte huuen mit deme egene vnd mit der bede vorkopen vnde vorsetten, to ghistliken edder to werliken acht dat legken, wor en dat euenst kumpt; vnd weme se dat gut laten edder vorkopen, deme scole wy dat vorbreuen, als vorscreuen is, sunder weddersprake. Vortmere scolen vnße ammetlude, vogede edder landridere nyn gebede in den vorbenomeden gude hebben. Tuge deser ding sint gewesen vnse leue trewen herr Berent Tzachow, prouest to Vredelande, Ghert van Bertekow, Henning Rybe, Tideke van Bertekow vnd Johans Klingenberg, vnse schriuer, vnde vele meerer guder lude, de louen werdich sin. To meerer bekantniße so hebbe wir Johan, Vlrick vnd Albrecht, brudere, hertogen van godes gnaden,

vnsse aller ingesegelle mit wittscop laten hengen vor dessen breff, de gegheuen ys to Brandeborg, na godes bort drudteinhundert iar an deme drevndenegentichten iare, in sunte Dorothea dage der hilgen iuncvrowen.

Nach einer 1612 beigebrachten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Wahrscheinlich fehlerhaft statt vnde.)

1393. Febr. 6. (Lübeck.) 12489.

Die Stadt Lübeck meldet den preussischen Städten über die Verhandlungen mit Rostock und Wismar wegen des von Meklenburg aus dem gemeinen Kaufmann zugefügten Schadens.

Salutacione multum amicabili cum dilectione sincera premissa. Leven vrende. Alze gi wol vornomen hebben, dat it ovele steyt tur zee wart, unde dat groot draplik schade ghescheen ys unde noch van tiden to tyden schut ut den depen und havenen der Mekelenborghesschen ziden, dar de ghemene koopman, he zeghele van oostwart eddir van westwart eddir van wennen he zeghele, in groten varen umme ys unde des yn lyve unde ghude wert beschedyghet: dez hebbe wy und de van Hamborch um dez gemenen besten wyllen dar umme uppe desse tit in unser stat enen dach gheholden myt den van Rostok unde van der Wysmer, wante dez schaden ut eren havenen unde dar wedder yn mest gh[e]scheen ys, unde hebben se dar umme ghemanet und dar na arbeydet, alze wy vorderst kunden und mochten, dat ze dar vore weren, dat de schade, de ghescheen ys, worde wedder ghedan, unde id also bestelleden, dat dez ghelik vorder neen nood enwere. Dar hebben se to gheantwordit, woo dat ze zetten in enem krighe und orloghe myt den dren ryken Denemarken, Zweden unde Norweghen umme losinghe willen eres heren koning Albert, de ghevanghen ys, und dat ze des nicht kunnen keren, de koopman, de de dre ryke vors[och]t to edder af, de werde dar over beschedighet; und ze hebben dez van uns begherende wesen, dat wy unsen koopman willen de dre ryke Denemarken, Zweden unde Norweghen unde Schone laten vormiden to ener tyt, wante ze hopeden zik deste bet to bedeghedinghende myt der koninghinne, unde eres kryghes de eer enen ende to wennende. Dar hebbe wy en aldus to gheantwordit, dat de privilegie, de wy in den dren ryken hebben und zunderghen in Denemarken, de hebbe wy unde de ghemenen stede myt grotem kryghe, langen arbeyden unde velen kosten vorworven; dar umme so ensteyt uns aleene nicht, dar mede en to volghende; aber wes de ghemenen stede dar by d[o]n wyllen, dar enwille

wy uns nicht ut teen. Dez hebbe wy und de van Hamborch mit en umme des ghemenen besten willen gheramet enes dhages by den ghemenen steden to holdende hir in unser stad Lubek up de hochtit der hylghen apostele Philippi unde Jacobi neghes to komende, umme de vorscreven sake to sprekende unde ok umme de ordinancien, de gesattet waz up de Vlamisschen reyze, dar vele lude over tastet hebben, und nicht geholden ys, alzo de ordinancie utwizet, dat men dat rechtverdighe, alze sik dat gebord; ok to sprekende umme mengherleye andere sake unde gebreke, de deme ghemenen koopmanne anligghende zin, zunderghen umme de veer article, dar gy uns van gescreven hebben in juwem breve. Wor umme wy juwe vruntliken bidden, dat gi dez nicht enlaten, gi ne senden hir over juwes radis sendeboden vulmechtich to dem vorscreven daghe, umme de zake unde handelinghe alze vorgescreven ys to sprekende, wante de van Rostok unde van der Wysmer zik des zwårliken beclaghen, dat ze van dez kryghes weghen in groten schaden unde nood ghekomen zin, unde zint dor umme van juw unde uns unde den ghemenen steden radis unde hulpe begherende; wy hebben des wol vare, wert it nicht mit wysheit unde ghudem rade undernomen, dat de krygh alzo swi[n]de unde breet wille werden, dat it uns allen unde dem ghemenen koopmanne yn mengherleyen saken moghe komen to unvorwinllikem (si) hinder unde schaden. Vortmer de gemenen stede beleghen bi der Zuderzee hebben uns enen bref gesand, dez utscrift van worden thu worden wy juwe senden in desseme jegenwordigen breve besloten, unde wy hebben en dat gescreven vor een antworde, wo dat eer der tiid, dat uns ere bref quam, hadde wy mit den steden hir bi uns gelegen geramet enes daghes, bi den gemenen steden thu holdende hir in unser stad thu Lubeke uppe de hochtiid der hilgen apostole vorscreven, und hebben se mit vlite gebeden, dat se des jo nicht enlaten, se enhebben ere vulmechtige boden hir in unser stad uppe de sulven hochtiid, umme de vorscreven sake thu sprekende, wante wy de tiid alzo lange genomen hebben, uppe dat gi und al de anderen stede, den id afgelegen is, des thu bet dar thu komen moghen. De breve, de by dessen zint gescreven an de stede in Lyflande unde Godlande, de wilt vort over senden. Responsum petimus de premissis nobis per presencium ostensorem reformari. Dominus vos conservet feliciter, ut optamus. Scriptum ipso die beate Dorothee virginis nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Gedruckt Hanserecesse IV, Nr. 150, S. 118, 119 aus dem Stadtbuch II von Danzig, jetzt im Königl. Staatsarchive zu Danzig (mit der Ueberschrift: „Sequitur copia littere dominorum de Lubic cum copia littere civitatum meridionalium" und dem weiteren Vermerk, dass dieser Brief

am 17. März eingelaufen sei). — Der erste angezogene Brief der preussischen Städte war vom 30. Nov. 1392 und ist gedruckt Hanserec. IV, Nr. 127; der zweite, vom 8. Febr. 1393 datiert, ist die folgende Nr. 12490.

1393. Febr. 8. (Kampen.) 12490.

Die süderseeischen Städte klagen der Stadt Lübeck den Schaden, den sie durch den Krieg der Königin Margarete und ihrer Gegner erlitten haben, und bitten um Ansetzung eines Städtetages.

Reverenci, dienst, ghonst ende eere mit aller becamelcheit voergescreven. Sonderlinghe lieve vriende. In den twen iaren, di geleden zin, heft de coeman dien Nortsond ende Schoenen mit groten anxste gesocht, ende sin oec somelike geschadet swarlike van den hertogen van Mekelenborch ende van sinen steden, ende de van Amsterdamme van luden dier dorlochtenden koninghinnen van Denemarke. Ende wy hebben vorstan, dat de koninghinne vorscreven wille d[o]n uitr[e]den, ende eer wedderpartie wille nemen allent, dat se kunnen ende mogen. Dar wy inne besorgen, dat de uwe unde de unze groten unvorwinliken schaden bi nemen mochten, men en stendet te tiiden weder. Des willen wy van den unsen bi u senden thu Lubeke, oft god wil, up palmedach naest komende, mit u ende mit anderen steden, dient anrorende is, to spreken ende mit malkandern te raden, woe men best dien Nortsond vrye ende velighe dien coeman, te varen ende te keren ongeschadet ende onghehindert. Waerum wy uwe ersamen bescheydenheit vriendelike bidden, dat gi it om unsen willen voert gewerdigen weten thu laten ende the vorbodeschepen an die ersame lude, borgermeister, scheppen en[de] raet der stede van den Sonde ende van Prûssen ende ander[n] steden, dient anrorende is, bi u ghelegen, dat die oec eer sendeboden volmachtich in uwe stad up den dach vorscreven senden. Ende wes uwes willen hir inne sie ende gi doen willen, dat bidde wy ons claerlike wedder anscriven mit desem boden. God almachtich beware u gesont ende salich, altoes gebedende over uns. Gescreven dez saterdaghes na sunte Agathen dach onder secreet dier stad van Campen, dies wy alle up dese tiid ghebruken.

Gedruckt Hanserecesse IV, Nr. 139, S. 113 aus dem Danziger Stadtbuche II, jetzt im Königl. Staatsarchive zu Danzig (mit der Ueberschrift: „Copia littere directe dominis consulibus Lubicensibus"). — Ist dieses das mit voriger Nummer übersandte (zweiterwähnte) Schreiben (woran bei der Stellung und der Ueberschrift im Stadtbuch nicht zu zweifeln ist), so muss sich die Absendung des vorigen Schreibens doch sehr verzögert und der Brief einen Einschub erhalten haben, was auch der bei der vorigen Nummer angegebene Tag des Einganges in Danzig vermuthen lässt.

1393. Febr. 10. Perugia. — Decbr. 19. Rom. 12491.

[1] Thomas de Walkington, päpstlicher Auditor, fällt ein Urtheil „inter honorabilem virum dominum Albertum Creyenberg, rectorem parrochialis ecclesie in Pentzelin, Havelbergensis diocesis, ex parte vna ac prepositum, priorem et conuentum monasterii in Broda ordinis Premonstratensis canonicorum regularium eiusdem diocesis, necnon fratrem Jacobum Gentzekow, monachum professum dicti monasterii, in dictam ecclesiam intrusum". Die Sache schwebte seit der Zeit des Papstes Urban VI. am römischen Hofe, und hatte schon ein anderer Auditor sie zu besorgen gehabt. Nunmehr vertrat Mag. Theodoricus Butring den Albert Creyenberg, während Johannes de Scrivanis das Kloster vertrat. Der Spruch, gefällt „Perusii . . . sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, indiccione prima, die lune decima mensis Februarii pontificatus . . . Bonifacii . . . pape noni . . . anno quarto", sprach die Kirche dem Albert Creienberg zu, dem Kloster und Genzkow ab. — Die Kosten werden in besonderem Verfahren vom päpstlichen Auditor Johannes Trevor festgesetzt und am 19. Dez. 1393 zu Rom verkündet.

[2] Auf Appellation des Klosters Broda und des Jacob Gentzekow spricht Nicolaus de Vinianis, electus Potentinus, päpstlicher Auditor, zu Perugia am 23. Mai 1393 ein weiteres Urtheil, durch das das erste Urtheil bestätigt wird. Die Kostenfeststellung fand zu Rom am 17. Dec. 1393 durch denselben Auditor statt.

[3] Auf abermalige Appellation des Klosters und des Jacob Gentzekow spricht zu Perugia am 23. Juli 1393 Bertrandus episcopus Eugubinus als päpstlicher Auditor ein Urtheil, durch das diese Appellation abermals zurückgewiesen wird. Am 17. Dec. 1393 werden in Rom die Kosten festgesetzt.

Nach den notariellen Originalinstrumenten, besiegelt durch die Richter, unter den Urkunden des Klosters Broda im Hauptarchive zu Neustrelitz. — Vgl. 1394, Mai 25.

1393. Febr. 22. Woldegk. 12492.

Peter Pollermann gelobt der Stadt Woldegk Urfehde.

Ik Peter Pollerman bekenne des openbare vor allen cristenluden, dẏ dessen bryff anseen vnde horen, openbarleker bůthughende, dat ick ghedan hebbe eyne orveyde, ghesuåren vnde ghewyset by landes legher vnde by mannes leuent, vor boren vnde vor vngheboren, vnde alzo orveyde recht ys, in der stad to Woldecghe vor den eddel vorsten vnde den wolgheboren heren herthoghen Johan van Mekelenborch vnde herthoghe Vlryke van Mekelenborch, hertoghe Allebrechte van Mekelenborch vnde erme gantzen lande, den erlyken luden den schepen, den ratmannen, deme schulten vnde den meynen borgheren van Woldecghe vmme dê sake vnde vmme de ansprake, dẏ dẏ bescheyden ratmanne van Woldecghe myd my hadden, alzo dat ick noch myne kyndere noch myne vrůnt noch numment van myner weghen gheboren edder vngheboren dar vp spreken edder saken yůmmer scal edder mach. Dar heft vor ghelouet Hans van Arnem, dẏ desser sake eyn houetman ys, vnde Ludeke van Arnem, syn broder, knapen van wapen, Allebrecht van Blanckenborch vnde Hans Clǒtsow, borchheren to Wuluehaghen. Dyd loue wy vnde louen [se]

stede vnde vast to holdende sunder iengherley arghelyst vt edder in to tende. To eyner groter bywysinge vnde ener thůgenisse desser vorspraken stůcke so hebbe wy vorbenomede Hans van Arnem, Ludeke van Arnem, brodere, Albrecht van Blanckenborch, Hans Clôtsow vnse inghesegelle vor dessen breff laten myd wytscap hengen, de gheuen ys na godes bort dusent iar drehundert iar an deme drevndeneghendeghesten iare, des ersten sunnauendes in der vastene.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Hauptarchive zu Neustrelitz. Von den 4 eingehängten Pergamentstreifen haben die beiden äusseren ihre Siegel verloren;

2) rund, im stehenden Schilde 2 Querbalken; Umschrift defect:

✠ S' — S ∘ VAN ∘ ARNEM

3) defect, im stehenden Schilde ein rechts gewandter Steinbockkopf; von der Umschrift ist nur über der linken Schildecke ein E lesbar.

1393. Febr. 22. Wismar. 12493.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, den von den Aelterleuten des Amtes der Wollenweber in Wismar empfohlenen Gesellen Hermann Otto als Meister in Lübeck zuzulassen.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis consules Wismarienses in omnibus reuerenciam et honorem. Noueritis, quod constituti coram nobis prudentes et discreti viri magistri et seniores officii lanificum nostre ciuitatis bonum et laudabile super Hermanno Otten, lanifice, exhibitore presencium, perhibuere testimonium, asserentes, ipsum sese in officio eorum conuersacionibus, vita et omnibus aliis ad eum spectantibus et pertinentibus rexisse probiter, decenter et honeste sic, quod ab omnibus officii sui predicti sodalibus et collegis grates non modicas optinere promeruit, amicicias et laudes et fauores singulares. Preterea subiunxerunt supradicti magistri et seniores, quod si sibi conueniens et placitum fuisset, ipsi eum in officii eorum gratanter recepissent consortem. Rursum testificabantur supradicti magistri et seniores lanificum supradictum Hermannum Øttonis ab honestis parentibus, tam a patre quam a matre, recte et legitime fore genitum et procreatum. Que omnia iidem magistri per eorum iuramenta ad sancta rite confirmarunt. Vnde probitatis sue meritis exposcentibus vestram amiciciam et honestatem attentis precibus et cordintime duximus exorandam, quatenus supradictum Hermannum Ottonis ad suum ipsum officium vobiscum exercendum et optinendum gratuite admittere dignemini ac in aliis licitis et honestis possibilibusque causis pie promouere et adiuuare cum effectu, quod in simili uel maiori coram vestris, quando-

cumque requirimur, volemus beniuole remereri. Datum anno domini M°CCC° nonagesimo tercio, in kathedra sancti Petri, nostro sub secreto, presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet Bd. XIII, zu Nr. 7911 B als Nr. 1.

1393. Febr. 24. Güstrow. 12494.

Lorenz, Fürst von Werle, belehnt das Domkapitel zu Güstrow mit dem den Zorow abgekauften Antheil von Zehlendorf unter Verzicht auf die Dienste, namentlich den Rossdienst.

Wy Laurentius, von gots gnaden here van Werle, dun witlig, bekennen vnd betugen apenbare an dessem iegenwardigen breue vor allen luden vnd truwen gads, dat vor vns synt gewesen vnsen leuen truwen man Timme Zcorow, Gerd vnd Curd heten Zcorowe, dessuluen Timmen Zcorowen kinder, Hinrig Sassen wif vnde dessuluen Timmen Zcorowen wif, vnd hebben mid gudhem willen vnd mit beradem mode vorlaten, also see van rechte scholden, alle ere gud, houen vnd huuen, dat see hadden in deme dorpe to Zcelendorpe, vnd dat sulue gud, houe vnd huuen hebbe wy lenet vnd lenen an dessem breue to einem ewigen lene den erbarn luden dem prawest, dem deken vnd den domhern des gantzen capittels der kerken to Gustrow, de dat sulue gud van Timmen Zcorowen vnd van Gerde vnd van Curde, synen kynderen vorbenomet redlichen vnd rechtlichen koft hebben. Ock hebbe wy mid guden willen densuluen domhern vnd eren nakomelingen dorch god vnd dorch saligeit willen vnser vnd vnser oldern geuen vnd vorlaten allen denst, den wy hebben edder hadden van deme vorbenomeden gude, houen vnd huuen to Zcelendorpe vnd sunderge orsedenst, also dat see edder erer welk vnd ere nakomelinge vns edder vnsen eruen vnd nakomelyngen neinerleye denst don scholen to ewigen tiden. Vortmer, weret ock, dat dessen vorbenomeden domhern, alz dem prawest, dem deken vnd den andern hern des capittels vnd der kerken to Gustrow iennigerley noet darto drunge, eft dat en ock nutte duchte, dat see dat vorbenomede gud to Zcelendorp, also see dat dar hebben, vorkopen, vorsetten edder vorlaten wolden, gantz edder ein deel, dat is edder schal wesen vnse vnd vnser aller eruen vnd nakomelyngen gantz wille vnd stede vulbort, vnd scholen dat nynerley wis bekummeren eft hinderen; men we dat van en koeft edder to pande nymmet vnd ere breue darvp heft, die schal dat vnbekummerd hebben vnd vngehindert

lik en suluen, vnd vnse bref schal en ock like brucklig vnd mechtig wesen lik den domhern des capittels der kercken to Gustrow, efte en vnse brêf by namen to schreuen were, alse hie den vorschreuenen dombern toschreuen is. Vortmeer, were dessen vorbenomeden domhern des noet edder bodarf edder ock eren nakomelyngen, dat see dat gud panden scholden eft panden laten, konden see de pande nicht driuen edder voren laten an vnse eghen land vnd schlote, szo mogen see edder de iennen, den see dat bouelen eft darto teen, esken eft bidden, die pande driuen vnd voren, woer en alder boquemest vnd euenst kumpt, sunder iennegerley broke, hinder vnd alle weddersprake vnse[r] vnd vnser rechten erfnamen vnd nakomelynge. To tuge to einer grotere[n] bewaring desser vorschreuen dynck, stucke vnd articule vnd eines ieweligen bi sik so hebben hir ane vnd auer wesen, syn vnd weren die erwerdigen lude ern Arndt Swestorp, vnse cantzleer, vnd Curd Szabekendorp, vnse leue truwe raed, Timme, Gerd vnd Curd, geheten Zcorowe, vnsen leuen truwen man, vnd mer ander bodarue lude, louen vnd truwen werdig. To einer bokantnisz vnd apenbarer bewaring so is vnse ingesegel, des wy nu bruken, mit vnsem gantzen willen vnd mit witschop vor dessen bref gehengt, de geuen vnd schreuen is to Gustrow, na gads boert dusent iar drehundert iar an deme drevndnegendigesten iar, an sunte Mathias dage des hilligen apostels.

Nach einer vom besiegelten Original genommenen, durch den kais. Notar Sebast. Schenck beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin, deren zwecklose Konsonantenhäufungen nicht berücksichtigt sind. Vgl. Nr. 12485.

1393. Febr. 25. Rostock. 12495.

Der Rath zu Rostock verkauft wiederkäuflich an den Protonotar Konr. Römer 16 Mark 10 Schill. Rente aus den Stättegeldern der Pelzer und Haken für 208 Mark, welche zu dem Kriege gegen die Reiche Dänemark, Norwegen und Schweden zur Befreiung König Albrechts, seines Sohnes Erich und ihrer Mitgefangenen aufgeliehen sind.

Nos omnes et singuli proconsules et consules in Rozstok tenore presencium constare volumus vniuersis presentibus publice profitentes, quod pensata diligenter communi vtilitate et imminente necessitate nostre ciuitatis Rozstok considerata, de omnium nostrorum consilio et consensu concordi rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus, necnon presentibus vendimus et

dimittimus vice et nomine dicte nostre ciuitatis Rozstok dilecto nobis magistro Conrado Rømer, prothonotario nostro, suisque veris heredibus sedecim marcarum et decem solidorum redditus annuos monete Rozstokcensis pro ducentis marcis et octo marcis eiusdem monete Rozstokcensis nobis in prompta et numerata pecunia per ipsum Conradum ante confectionem presencium traditis, numeratis et presentatis ac in necessarios et publicos vsus dicte nostre ciuitatis, videlicet ad gwerram nostram, quam gessimus contra regna Dacie, Norwegie et Swecie pro domini nostri graciosi domini Alberti, regis Swecie, Erici sui filii ceterorumque cum ipsis captiuatorum liberacione per nos expositis et conuersis, singulis annis in festo natiuitatis Christi, non obstantibus cuiuscumque domini vel persone spiritualis aut secularis imbrigacione, arrestacione vel impedicione quacumque, de omnibus et singulis pellificibus et eorum in officio suo successoribus in Rozstok pariterque de omnibus et singulis communibus penesticis et eorum in officio suo ibidem successoribus de redditibus vtrorumque officiorum predictorum, quos de locis, in quibus stant pro mercimoniis suis vendendis, qui redditus stedegheld dicuntur, soluere consweuerant et tenentur, annuatim per oldermannos eorundem officiorum secundum antiquam consuetudinem fideliter colligendos ac magistro Conrado Rømer prefato aut suis heredibus vel certis nunciis presentandos, necnon ab eisdem officiis aut officia ipsa tenentibus et ipsorum in eis successoribus per ipsos Conradum et suos heredes aut certos eorum nuncios per pignerum capcionem, si et quando necesse fuerit, sine cuiuscunque hominis impedimento extorquendos et percipiendos, residuum vero reddituum de predictis officiis proueniens ciuitati nostre Rozstok antedicte reseruantes. Et defectum, si quem prenominatus magister Conradus Romer aut sui heredes in sepedictis sedecim marcarum et decem solidorum redditibus habuerint, quod absit, de aliis redditibus officiorum ciuitatis Rozstok, quos consulatui nostro annuatim soluere tenentur, non obligatis vel impigneratis, videlicet de redditibus penesticorum salis, nos cum nostris in consulatu successoribus promittimus et volumus ipsis adimplere cum effectu. Jdemque magister Conradus Romer pro se et suis heredibus nobis et nostre ciuitati ex fauore speciali indulsit, quod, quando habuerimus bonorum facultatem, poterimus supradictos sedecim marcarum et decem solidorum redditus annuos pro dictis ducentis marcis et octo marcis reemere, redditus tamen ipsis tunc debitos cum summa principali prefata per ipsos plene et ante percipiendo. Jdem quoque Conradus et sui heredes plenam et omnimodam habent potestatem predictos redditus pro ducentis marcis Rozstokcensibus monete currentis et datiue et octo marcis eiusdem monete in parte vel in toto vendendi, obligandi, donandi aut assignandi personis, quibuscunque

voluerint, spiritualibus vel secularibus, et in spirituales vsus et pios conuertendi et transferendi, reempcione tamen ipsorum reddituum pro summa antedicta nobis et nostre ciuitati semper salua. Et cui vel quibus dicti redditus venditi, obligati, donati et assignati fuerint et quibuscunque vsibus fuerint per sepedictos Conradum et suos heredes applicati et translati, illi vel illis promittimus et volumus omnia et singula in presenti littera contenta firmiter obseruare, ita quod nec nos neque in nostro consulatu successores ab ipsis Conrado Romer et suis heredibus aut ab illis, in quos dicti redditus translati fuerint, aliquas exactiones, angarias vel contribuciones, quocumque nomine censeantur, quacumque eciam nobis aut nostre ciuitati vel terre imminente necessitate occasione dictorum reddituum petere debebimus seu ipsis imponere seu aliqualiter extorquere. Jn quorum omnium et singulorum lucidius testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex omnium nostrorum certa sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, feria tercia post dominicam, qua cantatur Jnuocauit.

Nach dem durch Einschneiden cassirten und des Siegels beraubten Original im Rostocker Raths-Archive.

1393. Febr. 26. (Dortmund.) 12496.

Die Stadt Dortmund bekundet der Stadt Wismar die eheliche Geburt und den guten Ruf des Sohnes eines Dortmunder Einwohners.

Protestatio de legitimitate.

Vobis honorabilibus ac circumspectis viris . . proconsulibus et consulibus civitatis Wismariensis, amicis nostris sinceris, nos proconsules et consules civitatis Tremoniensis cum promptitudine complacendi tenore presentium reseramus, quod ad nostram accedentes presentiam discreti viri Themo Stenworte necnon Bernhardus van der Molen, nostri concives dilecti, id suis juramentis coram nobis corporaliter prestitis viva voce confirmarunt, quod Lambertus, filius des Groten Henniken, incole nostre civitatis, presentium exhibitor, sit de legitimo thoro legaliter procreatus, et quod de prefato Lamberto nil aliud nobis constat, quam quod ipse sit vir probus et legalis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre civitatis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini MCCC nonagesimo tercio, feria quarta proxima post cineres.

Aus einem Briefbuch im Dortmunder Stadtarchive B, 3, S. 126. — Regest im Dort. Urkb. II, Nr. 310.

1393. März 3. 12497.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck abermals, die von der verstorbenen Walburg Bozyn hinterlassenen Güter an Andreas Bozyn verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, consules Wismarienses in omnibus reuerenciam et honorem. Noueritis, predilecti amici, quod, quemadmodum vobis pridem scripsimus ex parte Andree Bozines, nostri conciuis, de bonis hereditariis, per bone memorie Walburgem Bozynes vobiscum relictis, ad que et in quibus idem Andreas plenipotens factus extitit, sic adhuc vobis scribimus per presentes supplicantes ex intimis et attente, quatinus propter iusticiam ac precum nostrarum intuitum supradicta bona hereditaria, vobiscum per Walburgem Bozines, ut premittitur, relicta, predicto Andree iubeatis integre presentari, habituri ad nos firmum et securum respectum ac certam credulitatem, quod de premissis bonis siue rebus memorato Andree presentatis seu presentandis vos aut vestros nulla monicio, vlterior impeticio aut aliqua noua accio subsequi debeat quomodolibet in futurum. Super quo et nos a Vickone Roberstorp nostro conconsulare, recepimus vlterius (vlterius) fideiussoriam et idoneam caucionem. Datum anno domini M°CCC° nonagesimo tercio, feria secunda proxima post dominicam, qua canebatur Reminiscere etc., nostre ciuitatis solito sub secreto, presentibus in testimonium premissorum forinsecus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7911 B als Nr. 1.

1393. März 5. 12498.

Der Rath zu Rostock verheisst Vicke v. Steden und Genossen zu Lübeck bis Michaelis d. J. eine Schuld von 274 Mark Rost. zurückzuzahlen.

Wi borgermestere vnde radmanne to Rozstok bekennen vnde betughen openbare in desme iegenwordigen breue vor vs vnde vzen nakømelingen in deme zuluen rade, dat wi schøldich synt van rechter schult den erliken luden, alze Vicke de Steden, Hans Heruorde vnde Cord Nutberge to Lubeke, liken houedluden, vnde eren eruen twehundert Rozsteker mark vnde veer vnde souentich mark der zuluen munte, de wi vnde vze nakomelinge in deme rade

to Rozstok vorbenomet scolen vnde willen betalen to sunte Michaelis daghe negest tokomende to dancke myt vnbewornen reden pennyngen. Alle desse vorscreuene stucke loue wi borgermestere vnde radmanne to Rozstok vorbenomet myt vzen nakomelingen in deme suluen rade den erbenomeden erliken mannen Vicke de Steden, Hans Heruorde, Cord Nutberge vnde eren eruen stede vnde vast to holdende sunder ihenigerleye argelist vnde en to truwer hand den erliken luden hern Johanne Hoyers, borgermestere to Hamborgh, Jorden Pleskow, radman to Lubeke, vnde Mathies van Borken, borghere to Rozstok. To mererer bewarynge vnde to tuchnisse so hebbe wi vser stad Rozstok ingesegel henget laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme drevndenegentegesten iare, des mydwekens na Reminiscere miseracionum.

Nach dem durch einen Einschnitt cassirten Original im Rostocker Raths-Archive. Das eingehängte Pergamentband trägt noch ein Bruchstück des runden Sekretsiegels der Stadt Rostock, abgeb. Bd. XXI, zu Nr. 11639.

1393. März 6. 12499.

Die von Stegelitz söhnen sich mit den Herzögen von Meklenburg aus.

Vor allen luden, de dessen bref zen edder horen lezen, bekenne wy Amys van Stegellysce vnde Hennig van Stegellisce, Hinrykes zone, de me Mager züheyt, dat wy beyde myt vnzen rechten eruen zakeweldygen (dat wy) hebben eyne gansce zone vnde enen ganscen ende alle vnzer schelynghe vnde alle vnzer tůsprake, de wy hebben vnde had hebben tů den herren van Mekelborch alzo hertoghe Johanne, hertoghe her Olryke vnde hertoge Allebrechte vnde tů eren eruen vnde tů eren mannen vnde tů eren steden vnde tů erme ganscen lande, alze vmme Hinryke van Stegellyscze, de me Mager züheyt, deme god ghenedych zy, de myn broder was Amyzes vorbenomet vnde myn vader was Henniges vorbenomet: dat dar ene gansce zone vnde eine ewyghe berygtynghe dar ouer gan ys, vnde ene gansce zone vnde eyne ewyghe berygtynghe dar vmme ok hebbe, dat ik Ammys vorbenomet bescuttet was tů Woldeghe. Dat wy vorbenomeden van Stegelliscze myt vnzen rechten eruen zakeweldygen desse vorbenomede zone genslyken holden wyllen, alze recht ys, den Mekelborgeschen herren vorbenomet vnde eren eruen vnde eren mannen vnde eren steden vnde eren landen, loue wy vorbenomeden van Stegellytsce myt vnzen rechten eruen vnde myt vnzen medeloueren alze Werner van Stegellytsce, wanaftych tů der Stoltenborch, vnde Bertram van Stegellytsce, wonaftych tů Battyn, entrowen myt ener rechten zameden hant allent tů hollende tů mannes leuende vnde tů

landes legerre, alze zone recht ys, vnde vor boren vnde vor vngheboren vnde vor al de ihene, de dorch vnzen wyllen dar vp zaken moghe. Tů eme grotern thuge hebbe wy vorbenomeden van Stegellytsce, zakeweldygen vnde borghen, vnzer aller inghezegelle myt wyllen vnde myt wytscop laten henghen an dessen bref, de screuen ys na godes bort drutteynhůndert iar darna in deme drevndeneghentygesten iare, des negesten důnnerdaghes vor zůnte Gregoriges daghe.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Von den 4 eingezogenen Bändern tragen nur noch die beiden ersten zerbrochene Siegel:

1) rund, rechts gelehnter Schild, viermal quer getheilt; Umschrift weggebrochen;

2) wie 1, aber kleiner; Umschrift:

— — STEG — —

1393. März 7. Rostock. 12500.

Zeugniss über die Uebertragung einer Leibrente aus einem Hause zu Rostock auf ein anderes daselbst und ihre Umwandlung in eine ewige Rente.

Notandum est, quod quedam scriptura scripta ad librum vitaliciorum ciuitatis anno domini M°CCCLX secundo, feria sexta in die Agnetis, propter causam motam inter Johannem Barensteker et Henningum Guzstrowen coram consulatu super eadem scriptura ex pronunciacione et diffinicione dominorum consulum inscripta est eadem scriptura in hereditatem Nicolai Bulowen fabrilem apud cimiterium sancti Nicolai inter Polchowen et aream Hermanni Koryn sitam, ipso Nicolao Bulowen consensiente, de verbo ad verbum et ibidem in libro vitaliciorum deleta. Tenor istius scripture fuit talis: Domina Lutgardis Rosengardesche de consensu domini Hinrici filii sui, presbyteri, dedit et inscribere fecit Alheydi, filie sue, claustrali in monasterio sancte Crucis, octo marcarum redditus ad tempora vite sue de domo, quam inhabitat, in platea Pistorum supra pontem Piscium sita, in quatuor terminis anni post obitum dicte Lutgardis et non prius exsoluendos. Jpsa quoque Alheydi mortua dicti redditus ad predictum dominum Hinricum et Ludgardi[m] sororem suam et eius pueros deuoluentur, ipsis quoque omnibus defunctis dicti redditus per proximiores suos heredes propter deum in vsus pauperum conuerti debebunt.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 92ᵃ/ᵇ, eingetragen fer. 6ᵃ p. Remin. Getilgt.

1393. März 12. 12501.

Borchart Lutzouw hat der kirchen zu Wittenborch Inhalts brief vnd siegel Jerlich [IIII Mk.][1] vnd zwen eigen pauwern mit Dienste, mit Richte hand vnd hals gegeben Jm Jar 1393, an S. Gregorii tage des heiligen Lerers.

Nach dem Wittenburger Kirchen-Vis.-Prot. de 1554, fol. 36ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] Die Summe Geldes ist versehentlich ausgelassen; aber am Rande steht bemerkt: „Lutzouwen tzu Lutzouw 4 Mk. Jerlich, 2 eigen paurn", sowie die Zahl „50", womit die Höhe des verschriebenen Hauptstuhls der 4 Mk. bezeichnet sein soll. Auch ein „Extract des Kirchen-Protocolls zu Wittenburgk, Anno 1610 am 3. Octobris also befunden", bei Lehnacten über Granzin stimmt mit obiger Angabe überein. In dem Anfange des 17. Jahrhunderts ward in einem Processe nämlich behauptet: „Wahr, dass des Beklagten [v. Lützow auf Hülseburg] vorfahren sich daß ius venandi vf dem Grentziner velde wegen etzlicher einwohner deßelbigen dorffes, welche sie ad pias causas der kirchen zu Wittenborch gegeben, furbehalten, vormalst gebraucht haben vnd noch gebrauchen." Auf Grundlage des obigen Kirchenprotocolls wird jedoch vom Kläger (v. Pentz zu Granzin) dieser Vorbehalt bestritten.

1393. März 12. 12502.

Grabschrift für Alard Schademöller, Pfarrherrn zu Steffenshagen, in der Kirche daselbst.

Ano : dni : m° ccc° xciii° : in die . g'gorii . pape . O : dns : alardus × schademoller rcor : hui⁹ ecce . q : laudabl'r . ei . pfuit . or . p : eo

[= Anno domini 1393, in die Gregorii pape (März 12), obiit dominus Alardus Schademoller, rector huius ecclesie, qui laudabiliter ei prefuit. Orate pro eo.]

Die Gestalt des Verstorbenen ist auf dem Steine ausgespart. Nach Lisch in Jahrb. XIX, S. 397. Schlie, Denkmäler III, 527 gibt die Inschrift nur aufgelöst wieder, bildet den Stein aber S. 529 ab. Dabei ist anscheinend das hui⁹ durch Nachhülfe auf der Photographie etwas verunglückt.

1393. März 25. (Grevesmühlen.) 12503.

Der Rath zu Grevesmühlen bezeugt, dass die Wittwe Grete Geysmer und die Frauen Herdeke Drakenborg und Geseke Roweder die nächsten Erben der auf dem Wege nach Rom verstorbenen Wittwe Geseke Smylow sind.

Eerbaren vnde wisen mannen heren børghermesteren vnd råtmannen der stad tô Lubeke, vnsen leuen heren vnde vrûnden, råtmanne tô Gnewesmølen begheren witlik tô wesende in thûghnisse desser ieghenwardigen vnsen ôpenen breuen, dat vns gheopenbaret is van ichteswelken iuwen borgheren, de hir naghescreuen stân, wô dat Gheseke, Marquart Smylowen wedewe, ichteswanne iuwes borghers, vppe deme weghe to Rome vorstoruen sy vnde

ichteswelk gud bynnen iuwer stad naghelaten hebbe, dat tô en alze tô den neghesten erfnamen na erflikeme rechte ghekômen sy. Des zint ok vor vns ghewesen trûwe werdighe bederue lûde: Hermen Meygenborgh, Henneke Langeualt vnde Thideke Tanke, vnse medeborghere, Johan van der Møłen, Johan Ghelebruk, Henneke Hôueman vnde Clawes Vtdrank, in deme kerspele tô Dartzow beseten, betymmert vnde betûnet, vnde Lyuolt Erp, meyger tô Poppenhusen, vnde hebben dat eendrachliken ghetûghet by eren sworen eden, de sy dârto mit vpgherichteden vingheren vor vns ghedân hebben, dat en dat witlik sy, dat Grete, Hinrik Gheysmers wedewe, Herdeke, Johan Drakenborghes husfrouwe, vnde Gheseke, Marquart Roweders husfrouwe, iuwe borgherschen, syn vullenkomen sûstere, echte vnde rechte ghebôrn, vnde dat der sûluen dryer sûster eldervader vnde der vorscreuenen Gheseken, Marquart Smylowen wedewen, de vorstoruen is, eldervader weren vullenkomen brôdere, ok echte vnde rechte gheboren, also dat de vorbenomeden dree sûster syn de neghesten erfnamen tô deme gude, van der vorbenomeden Gheseken Smylowen naghelaten vnde nemant negher edder allyke na. Des bidde wy vruntliken, dat gy dat vorscreuene gud willen laten antwerden den vorbenømeden dren sûsteren, vnde hebben des tô vns seker tôversicht vnde gantzen lôuen, dat van des gudes weghene, ift dat en dat gheantwerdet wert, iw eder den ghenen, de dat gud vnderhebben, neynerleye namaninghe eddir vørder beweringhe volghen schal in tôkômende thiden, wente wi des van Bertram Tescowen, Clawes [K]ibbinghe, Reymer Schepele vnde Henneke Langheuâlde, vnsen børgheren nûghaftighe bewaringhe entfanghen hebben vnde ghenômen an vnsen bôk. Ghegheuen na godes bord duzent iare dreehundert iare in deme dreevndeneghentighstem iare, in vnser vrouwen daghe, alze se ghebødeschappet wart, vnder vnseme secreto, dat rûcghelinghes ghedrûcket is an dessen ieghenwardigen breef tho tûghnisse al desser vorscreuene stûcke.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite Bruchstücke des Sekretsiegels der Stadt Grevesmühlen, abgebildet Bd. XXI, zu Nr. 11844.

1393. März 25. 12504.

Vicke Maltzan zu Trechow, Knappe, verpfändet dem Kollegiatstifte zu Bützow eine Mark Lüb. Pfennige aus seinem Gute Trechow, und der Bischof, Herzog Rudolf von Schwerin confirmirt diese Verpfändung.

Ik Vicke Moltzan, knape, wonachtich to Trechowe, bekenne witliken vnde betughe openbare an dessem breue vor al den, de ene zeen vnde horen

lezen, dat ik mit mynen rechten erfnamen hebbe vorkoft vnde vorkope redelken vnde rekelken an desseme breue den erliken luden dekene, domheren vnde vicarien der kerken to Butzowe ene mark gheldes Lubescher penninge an mynem haue vnde alle syner tobehoringe vnde an mynem redesten gude to Trechowe, sunder bouen de veer mark gheldes, de se alrede hebben an mynem haue, vor teyn Lubesche mark, de se my to dancke vnde to nughe wol beret hebben, vnde ik se vort an myne nůt vnde behuff hebbe keret. Desse vorscreuen mark gheldes scholen vnde moghen se upboren alle iar sunder affslach to allen winachten vt minem houe vnde des houes tobehoringe, vt der molen edder vt mynem redesten gude, wor ik dat hebbe to Trechowe, sunder ienigherleye hinder edder bewernisse myner edder myner eruen; vnde weret dat en borst edder brake worde an der vorscreuen mark gheldes, dar schal vnde wil ik mit mynen eruen en ene wlle nůghe to důn. Ok so gheue ik mit mynen eruen ouer, dat se de vorscreuen mark gheldes moghen weruen mit banne edder moghen se panden edder panden laten vnde de pande vuren vnde driuen to Butzowe in, wen en des nôt vnde behuff ys, vnde mit den panden varen alze mit vorvolgheden panden; vnde bewore se iumment dar an, dar schal vnde wil ik mit mynen eruen se af vntfrigen. Ok so schal vnde wil ik mit mynen eruen den vorscreuen deken, dømheren vnde vicarien vnde der kerken to Butzowe der vorscreuen mark gheldes waren vør alle ansprake mit rechte ghestlik edder werlik vnde vor al de yenen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, vnde weret dat se iummet dar ane bewure, dar schole wy vnde willen se aff vntfrighen. Ok so hebben de vorscreuen dekene, domheren vnde vicarien dorch sundergher gnade vnde gunst willen my vnde mynen eruen gheuen vnde gunt den wedderkop an der vorbenomeden mark gheldes aldusdane wys, wen ik edder myne eruen den vorscreuen dekene, dômheren vnde vycarien hereden de vorbenomeden teyn mark Lubesch mit der rente in den vêr hilghen daghen to winachten, so schal de vorbenomede mark gheldes my vnde mynen eruen wedder los wesen; bereden wy en se ok na den veer hilghen daghen to winachten, so schal de vorscreuen mark gheldes des iares volghen dem houetstole vnde denne dar neghest mer my vnde mynen eruen wedder quyt vnde los wesen. Alle desse vorscreuen stucke vnde articule vnde en ieslik by sik loue ik Vicke Moltzan vorscreuen myt mynen eruen in ghuden truwen stede vnde vast to holdende den vorscreuen decken, dømheren vnde vicarien to Butzowe sunder arghelist, vnde hebbe des to tughe vnde merer bewaringhe myn ingezeghel vor my vnde vor myne eruen mit witschop henget vor dessen breff. Vnde [wy] Rodolph van godes gnaden bisschop to Zwerin vnde herteghe to Mekelen-

borch wlleborden vnde gheuen ouer al desse stucke vor vns vnde vor vnse nakomelinge vnde vor vnse kerken to Zwerin alzo, dat de vorbenomeden heren de pandinge dôn møghen vnde mit den panden to varende, alze hir vor screuen steyt, sunder ienigerleye broke, vnde hebben des to tughe vnse secret henget vor dessen breff by Vicken ingezeghele vorbenomet. Gheuen na godes bort drutteynhundert iar an deme dreyndeneghentighesten iare, an vnser leuen vrowen daghe dese kumpt in der vasten.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. LXVIII[a] (Nr. 75). — Gedruckt bei Lisch, Maltz. Urk. II, 407. — Vgl. 12315.

1393. März 26. Rostock. 12505.

Die Richter zu Rostock setzen Ludwig Rode und den Rathsherrn Johann Horn daselbst wegen ihrer Streitigkeiten über das Dorf Göldenitz endgültig auseinander.

Notandum est, quod anno domini M°CCC°XCIII°, feria quarta ante festum palmarum, dominis Thiderico Holloger et Conrado Vnrowe existentibus iudicibus Lodewicus Rode est finaliter cum omni iure et sentencialiter separatus a domino Johanne Horne de et super causa sibi per ipsum mota occasione quarundam litterarum canencium super villam Goldenisse et de et super aliis causis, quibus ipsum inpeciit cum vna manu, id est mit enes hand, est finaliter cum vna manu, id est mit enes hand, ab eodem separatus.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 53[a].

1393. März 27. Rostock. 12506.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, den durch das Zeugniss der Aelterleute des Bäckeramtes empfohlenen Bäckergesellen Detlef Erp als Meister in Lübeck zuzulassen.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubek, amicis nostris dilectis, proconsules et consules ciuitatis Rozstok dilectionis et obsequii constanciam cum salutis optamento. Noueritis karissimi, quod ad nostram venientes presenciam discreti viri videlicet Hermannus Sabeman, Gerardus Kenrauen et Hermannus Sasse, iurati oldermanni officii pistorum nostre ciuitatis Rozstok, suo et officii sui nomine bonum et laudabile

de Detleuo Erp presencium ostensore perhibuere concorditer testimonium tale, quod se per multa genera probitatum integra fama et bona conuersacione rexit et exhibuit inter eos et officii eorum consortes, quod ab omnibus et singulis graciarum acciones meruit et fauores singulares, adicientes, si sibi conueniens fuisset, ipsum in officii sui pistorie consortem bene dignum recepissent. Quare vestras dilectiones deprecamur quam attente, quatinus predictum Detleuum Erp in suis iustis causis propter merita sue probitatis promotum habeatis fauorabiliter et adiutum, eundem ad officium suum proprium pistorie in vestra ciuitate Lubek exercendum admitti procurantes, quod requisiti cupimus remereri. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, feria quinta post dominicam, qua cantatur Judica, nostro sub secreto presentibus tergotenus impresso in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite nur noch geringe Spuren des Sekretsiegels, abgebildet Bd. XXI zu Nr. 11639.

1393. März 28. Wismar. 12507.

Johann der Jüngere, Herzog von Meklenburg, bittet den Hochmeister, die Sache wegen der Schädigung der preussischen Kaufleute auf Bornholm bis nach seinem Tage mit der Königin Margarete anstehen zu lassen.

Unzen leven sunderghen unzen steden lefliken denst to voren. Wetet leve hochmechtighe here unde sunderghe vrunt, dat wi juwe breve, de gi uns hebben ghezant, ghenzliken hebben wol vornomen, de wi mit aller hovescheyt unde leve, alze id zic wol boret, hebben entfanghen. Alze gi uns toscryven ume den schaden, den juwe stede unde borghere van Dantzeke, Elbingh unde van Brûnsberch scholen hebben ghenomen van unzes leven vedderen konync Albrechten van Zweden unde van unzen mannen, knechten unde steden alze van der Wysmer unde van Rosteke to Alande up Bornholm, des wetet leve here unde sunderghe vrûnt, dat wi dar noch nicht werliken wes af dervaren konen unde hebben, we de jenen zin, de den juwen den schaden scholen ghedan hebben, wenthe id uns ghentzliken unde werliken leyt is, konde wi id beteren, dat id den juwen schen is. Unde wi uppe desse tid an alzo groteme schefte unde werve zin van unzes heren unde vedderen konynk Albrechten weghene alze ume den dach, den wi scholen holden jeghen de koninghinnen van Norweghen, alze wi ju, leve here unde sûnderghe vrunt, wol eer ghutliken unde erliken toscreven hebben, dat wi

dar uppe desse tid alzo drepelken unde wol nicht umme arbeyden konden to dervarende, we de jenen sin, de den juwen den schaden scholen ghedan hebben, alzo wi wol scholden unde gherne willen. Hir umme bidde wi ju, leve here unde hochmechtighe sunderghe vrunt, mit ganczme vlite unde leve, dat gi don umme unzen denst unde leve willen unde keren juwen willen mit leflicheit dar to unde laten dat ghutliken bestan bet na desme vorbenomeden daghe, zo wil wi dar gherne mit truwen dar umme arbeiden to ervarende, de den juwen den schaden hebben ghedan. Weret ok, leve here, dat de juwen konden underdes (konden) ervaren, we en den schaden scholde hebben ghedan, dar wolde wi en rechten over helpen, zo erlik unde moghelik were, wo wi der mechtich weren, de se uns nomenden. Leve here, wi willen hirane uns gherne alzo truweliken ane bewisen, alzo wi gherne wolden, dat gi bi uns deden. Scriptum Wismer feria sexta proxima post dominicam Judica nostro sub sigillo.

Johannes dei gratia dux Magnipolensis, comes Zwerinensis, junior, terrarum Starghard et Rostok dominus.

[Aufschrift:] Commendabili et religioso domino, domino Conrado Walrade, dominorum Teutunicorum ordinis sancte Marie et sacre domus Jherusalemitane magno magistro, fautori nostro specialissimo et amico debita et omni cum reverentia presentetur hoc presens.

Aus dem Original auf Papier im Staatsarchive zu Danzig, Urk.-Schieblade XXXII A 1. Verschlusssiegel unter Papierdecke, abgebildet zu Nr. 12296 als 2. Siegel. — Im Auszuge in den Hanserec. IV, S. 58, Nr. 53. Zu vergleichen ist die Berechnung der Schäden, der Danziger Kaufleuten zugefügt ist, in Hanserec. IV, S. 582, Nr. 643.

1393. März 28. Wismar. 12508.

Die Stadt Wismar antwortet dem Hochmeister, dass ihre Hauptleute möglichst den Schaden von den preussischen Kaufleuten abzuwenden gesucht hätten, und bittet, ihr das Vorgefallene nicht zu verargen.

Unsen wylghen denst unde wat wy gudes vermoghen nu unde to allen tyden vorghescreven. Leve gnedyghe unde groter wysheyt here. Juwer gnade unde juwer acbarecheyt beghere wy to wetende, dat wy juwe breve nach juwer gnade us ghezant otmudleken hebben entfanghen, alse uns to donde borde, unde lezen unde wol vernomen hebben. Wor umme, leve

gnedyghe here, beghere wy ju to wetende, dat wy hebben ghesproken myd den hovetluden, de van uzer stad weghen ute weren, unde de hebben us berychtet, dat se dat wereden myd alleme vlite, dat den juwen unde ok anderen copluden nynerleye schade enschůde, ok zegghen ze, dat ze etleken van den juwen ere gůd wedder schupen in ere hant, dat en andere lude ghenomen hadden. Ok so sint [de] schypheren nycht to hus, de meede in der reyse weren, unde also vrȯ, alse wy de hebben konen, so wille wy se dar also ane berichten, oft ze gicht hebben ghenomen den juwen, dat ze dat ghentzleken scolen wedder gheven by eren zworenen eeden. Vortmer, leve gnedighe here, were yůmmend van den juwen, deme schade ghescheen were, de yemende bekande edder warleken wuste van den yenen, dar wy rechtes over mechtich weren, dar wolde wy en gherne aller moghelicheit over helpen. Wor umme, leve gnedyghe here, bydde wy juwer groten acbarecheit, dat gi us nenerleye ding hir ane to ungnaden enkeren, wente dar mengherleye lůde ghezammelt weren, de mengherleye ding dȯn mochten, dat uns unde den unsen aldor leet mochte wezen. Unde bydden vortmer juwer groten acbarn herscop, dat gi juwe gnade unde vordernysse to unseme leven heren konyng Albrechte van Zweden unde uns armen luden wyllen keren myd vordernysse unde ghůnste, so gi bette here to ghedan hebben, des ju god danken mȯche; wente wolde god. dat he loes mochte werden, so hope wy des, dat he dat yeghen ju unde de juwe wol verschulden scholde, unde wy ok alle weghe des ghelyk, so wy vurderst moghen, gherne don wyllen. De almechtighe god de beware juwe erbarcheit sunt nu unde to allen tyden. Ghescreven to der Wysmer des vrigdaghes neghest vor palmen under unser stad ynghezeghel.

Proconsules et consules opidi Wysmariensis vestri humiles et ad omnia semper parati.

[Aufschrift:] Magne excellencie mireque sapiencie munere fulcito domino . . domino Walroder, magistro ordinis Theutunicorum, domino et fautori nostro gratioso cum debita reverentia humiliter presentetur.

Aus dem Original auf Pergament im Staatsarchive zu Danzig, Urk.-Schieblade XXXII C 1. Verschlusssiegel (Sekret) aus rothem Wachs, fast ganz abgesprungen. — Im Auszuge in den Hanserec. IV, S. 58, Nr. 54.

1393. März 30. (Rostock.) 12509.

Die Stadt Rostock antwortet dem Hochmeister, sein Hauptmann habe nach Kräften dem Schaden der preussischen Kaufleute zu wehren gesucht, wenn aber Herzog Johann oder die Wismarschen

sich gegen die Seinen vergangen haben, wolle die Stadt sie gerne zur Entschädigung anhalten.

Debitam in singulis honorificenciam et benivolam serviendi voluntatem. Leve erwerdige here, jwe breve inholdende klage jwer dryer stede alse Danczk, Elbyngh unde Brunsbergh hebbe wy wol vornomen, van deme schaden, de en gescheen sy to Allande uppe Borneholme van herthoge Johanne useme heren, synen navolgheren, van den Wysmersschen unde van us. Des willet weten, dat den jwen unde bedderven luden jenich schade schuet unde scheen is, dat is us van herten leyt, und hopen dat den jwen nynerleye schade scheen sy van den usen, wente her Johan van der Aa, de dar unser stad hovedman was, jo dar vore was myt groteme arbeyde unde vlyte, so he alder beste konde, dat den Pruczeschen kopluden van den usen unde van anderen luden, dar he dat myt syner hulpe weren konde, neen schade schege, alse he us berichted heft, also dat de sulven koplude ute Pruczen, de dar jegenwordich weren, em do dankeden unde wol bystan, zo wy hopen. Were over dat use here herthoge Johan myt synen navolgheren edder de Wysmerschen wor mede overvaren hadden jeghen de jwen, de wil wy gherne daran holden, so wy vurderst moghen, dat se don den jwen, des se en plichtich synt. Worumme bydde wy jw myt allen vlyte, dat gi unde jwe stede de usen vorderen unde eren, wor gi moghen, unde laten en neten leve unde vruntscop, de twyschen jw unde en unde us bette her to gewezed is, wente wy jeghen jw unde zee anders nicht vordened hebben. Vurdermer beghere wy myt odmodyghen bede, dat gi umme godes unde des gemenen besten wyllen de jwen zenden mede to deme daghe, den use heren, andere heren, manne unde stede holden scholen jeghen de konynginne van Denemarken, alse jw use heren darumme beden hebben, unde helpen darto hulpliken myt jweme ghude rade unde hulpe, dat de konyngh van Sweden los werde, unde dat alle degedynge, de twyschen em unde der konynginnen begrepen synt, geendet werden; wente were, dat des nicht enschede, dat god myt synen gnaden afkere, so vruchte wy, dat dar mer schade unde unvorwynliken vorderf deme kopmanne unde anderen luden entstan mochte. Omnipotens vos conservet. Scriptum in die palmarum nostro sub secreto.

Consules civitatis Rozstok vestri sinceri.

[Aufschrift:] Viro moribus et honestate preclaro ordinis Theotonicorum Christi milicie magistro generali, nostro favoroso presentetur.

Aus dem Original auf Pergament im Staatsarchive zu Danzig, Urk.-Schieblade XXXII B 2. Verschlusssiegel ab. — Im Auszuge in den Hanserec. IV, S. 58, Nr. 55.

1393. April 4. Ratzeburg. 12510.

Gottschalk von Züle verkauft als Vormund seines Neffen Markwart von Züle dem Bischof Gerhard von Ratzeburg das Gut Steinburg für 450 Mark Lübischer Pfennige und verspricht die Verlassung vor dem Lehnsherrn Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg.

Ik Godschalk van Tzůle, eyn recht erfboren vormůnder Maken van Tzůle, Detleues søne mynes brůders, vnde ik Make van Tzůle, Detleues søne van Tzůle, heten van der Steenhorst, deme god gnedich sy, bekenne myt Godschalke, myneme vedderen vnde vormůndere, vnde betughen openbare an dessem breue, dat wy myt wolbedachten møde myt rade vnde gantzer vulbort al vser rechten eruen hebben vorkoft vnde vorkøpen to eme rechten eweghen kope an dessem breue vse gůd to der Steenborgh, also dat licht vnde oldynghes gi gheleghen heft bynnen syner schede, myt alle syner tobehøringhe an wateren, an waters vlude, an vyscherige, an acker buwet vnde vnghebuwet, an wyschen, an weyde, an holte, an velde, an weghen, myt aller nůt, frucht, myt alleme rechte, richte hoghesten vnde sydesten, an hant vnde an hals vnde myt aller vrygheyt, also wy vnde vse elderen vnde vse voruaren dat gůd gy vrygest had hebben vnde beseten, vs vnde vsen eruen efte nakomelynghen dar degher nychtes ane to beholdende, deme erwerdeghen vadere vnde heren, hern Gherde, bischope to Razeborgh vnde synen nakomelynghen vor veerhundert mark vnde veeftech mark Lubescher pennynghe, de vs to nůghe beret synt vnde betalet, vnde sunderghen vor myne schůlt Maken van Tzůle, Detleues søne van der Steenhorst, keret vnde gheuen sẏnt. Ok schole wy vnde willen dit sulue gůd, alse hir vørscreuen steyt, vorlaten vor dem erbaren vorsten, hern Ereke deme elderen, hertoghen to Sassen, to Engheren vnde to Westualen, de des gůdes vse rechte leenhere is, to syner hant bischop Gherdes vorbenømet vnde syner nakomelynghe des stichtes to Razeborgh. Voortmer vorlate wy ok an dessem breue van vser, vser eruen vnde nakomelynghe weghene aller ansprake, vpsakinghe vnde rechtes, eft vs wes mochte to gůde komen in der tokomenden tyd, it were van gheystliker edder werliker achte, an dem vorbescreuenen ghůde, vnde stan en vor ene rechte warschop iar vnd dach to holdende, also it inme lande eyn recht is. Alle desse stůcke vorbenomet tosamende vnde eyn yewelk besunderen loue wy Godschalk vnde Make, Detleues søne, van der Steenhorst, vedderen, heten van Tzůle, saakweldeghen vor vs vnde vor alle vse rechten eruen myt vsen medeløueren, alse Detlef Scharpenberghe, Volrade van Ghødowe, Heyneken van der Nyenkerke, Volrade van Cammyn, vedderen, heten van Tzůle,

Juriges Marschalk vnde Vicke Marschalk, Juriges søne, knapen, alle myt ener sameden hant vnde an gůden trůwen dem erwerdighen vadere vnde heren bischop Gherde vnde synen nakomelinghen, bischopen to Razeborgh, stede vnde vast wol to holdende sunder lyst, argh edder ghůd. vnde wy Detlef Scharpenbergh, Volrad van Ghodowe, Heyneke van der Nyenkerke, Volrad van Cammyn, Juriges Marschalk vnde Vicke vorbenømet bekennen desses løuedes vnde willent holden also hir vøre steyt bescreuen. To merer betughinghe alle desser stucke so hebbe wy alle dessen bref, de screuen is myt vser wyschop vnde vulbort, beseghelt myt vsen ingheseghelen. Dyt is gheschen to Razeborgh vpme kerkhøue an den iaren gødes drutteynhundert iar an deme drevndeneghenteghesten iare, an styllen vrygdaghe; darouer syn ghewesen to tůghe de duchteghen lude Detlef van Gronowe, Hartwich vnde Bertold, brødere, heten van Rytzerowe, Erik van Wesenbergh, Dyderik Blenghowe, Ludeke Pyil, knapen, vnde vele ander lude, de tughes werdich syn.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind die 8 Siegel, die zu Nr. 12382 beschrieben sind. — Gedruckt bei v. Westphalen, Monum. II, S. 2295; Schröder, Papistisches Mecklenburg, S. 1603. — Vgl. Nr. 12382 und die dort angeführten Urkunden.

1393. April 15. Rostock. 12511.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, den von den Aelterleuten der Lohgerber empfohlenen Gesellen Hermann Happele als Meister in Lübeck zuzulassen.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubek, amicis nostris dilectis, proconsules et consules ciuitatis Rozstok dilectionis et obsequii constanciam cum salutis optamento. Noueritis karissimi, quod ad nostram venientes presenciam discreti viri Tidericus Coppelowe et Zoike Slichtemole, iurati oldermanni officii cerdonum nostre ciuitatis Rozstok, suo et officii sui nomine bonum et laudabile de Hermanno Happele alias dicto Hessen, presencium ostensore, perhibuere concorditer testimonium tale, quod se per multa genera probitatum integra fama et bona conuersacione rexit et exhibuit inter eos et officii eorum consortes, quod ab omnibus et singulis graciarum acciones meruit et fauores singulares. Quare vestras dilectiones deprecamur quam attente, quatinus predictum Hermannum Happele in suis iustis causis propter merita sue probitatis promotum habeatis fauorabiliter et adiutum, eundem ad officium suum proprium cerdonum in vestra ciuitate

Lubek exercendum admitti procurantes, quod requisiti cupimus remereri. Datum Rozstok anno domini M°CC°C°XCIII°, feria tercia proxima post dominicam Quasimodogeniti, nostro sub secreto, presentibus tergotenus impresso in fidem et testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet in Bd. XX zu Nr. 11639.

1393. April 18. 12512.

Schöffen und Rath zu Deventer bezeugen, dass der Priester Volmar Schulte von seiner Mutter und seiner Schwester bevollmächtigt ist, über ihre Leibrenten aus des Bürgermeisters Winold Baggele Erbe zu Rostock zu verfügen.

Wy scepen ende raet der stat van Deuenter tughen openbare, dat vor ons ghecomen sin Aleyd Schulten ende Ghertrued, hoer witlike dochter, ende hebben mit horen vryen ende gůeden willen vollencomentliken machtich ghemaket heren Volmar Schulten, enen priester, dier vorscreuen Aleyden witliken soen, toenre deses breues, alse van hoere weghene tot eysschen, te manen ende vpteboren al alsulke lyfrenthen, alse ghescreuen staen in der stat boeck van Rostock op heren Wynands Bagghels oert ende erue bynnen der stat, voertmeer dat die vorscreuen her Volmar voertan ende na desser tyt setten mach andere guede lude, die Aleyden, siinre moeder, ende Ghertruden, siinre suster, liifrenthen opboeren moghen, ende dat hii die selue liifrenthen mach laten losen, ende dat hii daer af vollencomene quitancien gheuen mach ende anders al in den vorscreuen zaken voertvaren mach te doene ende te latene ghelikerwiis, afte die vorscreuen Aleyd ende Ghertrued daer seluen theghenwordich weren ende dat seluen doen ende laten solden, als wy mit gůeden onderscheide van hem hebben verstaen. Jn orconde des so hebben wy onser stat secreet hiir an ghehanghen. Ghegheuen int iaer ons heren dusent driehondert drieendeneghentich, des vrydaghes na belaken paesschen.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem aus dem Pergamente geschnittenen Streifen hängende runde defecte Siegel zeigt in einer sechsbogigen Einfassung ein nicht mehr kenntliches Zeichen, anscheinend eine Stadt mit Thürmen; Umschrift:

— — ƐTVƆ • ƆIVI — — ƐNTRIƐNS —

1393. April 24. 12513.

Claus Schwinkendorf verkauft an die Brüder Eckhard, Vicke und Claus von Bülow das Dorf Alt-Drewitz.

Ik Clawes Swynekendorp bekenne vnd betuge openbare in dessem breue, dat ik mit vulbort miner eruen vnd na rade miner truwen vrunt hebbe verkoef[1] vnd verkope den wolboren luden her Eggherde, riddere, Vicken vnd Clawesse, broderen, gheheten van Bulowe, vnd eren eruen vor achtevntwintich Lubesche marc, de see mi alrede tů nůghe vnd wol tů dancke beret hebben an enem summen, dat dorp tů dem Olden Drewetze also, alse id licht vnd gi oldinges gheleghen heft an siner schede mit ackere buwet vnd vnghebuwet, mit holten, mit wateren, mit wateres tů vnd afflot, mit wateres sthowinge, mit aller vischerie, mit weyde, mit wischen, mit můren, mit aller pacht und plege, mit aller nůt vnd vrucht, mit alleme richte sunder dat hogheste richte, dat min here van Wenden darane heft, vnd sunder achte haluen schillingh tů bhede, den ok min here van Wenden darane heft, vnd menelken mit al siner tůbehoringe vrigh vnd brukelken tů besittende vnd tů hebbende also, alse ik id Clawes vorscreuen desset vorscreuen gud gi vrighest vnd brukelkest ghehat vnd beseten hebbe, sunder twe houen, de an deme ghude ligghen; de Mallineken tůhoren, dede wonet in deme lande tů Warne. Hirmede versake ik Clawes vorscreuen vnd mine eruen vnd verlate allen eghendum, vrigheyt vnd rechtecheyt desses vorscreuen gudes, vnd schal darane nichtes an beholden. Ok schal ik Clawes vorscreuen dessen vorscreuen Bulowen dat leen desses vorscreuen gudes tů truwer hant holden betht so langhe, dat see id van mi eschen, so schal ik id en vorlaten vor den heren, dar id af tů lene gheyt. Ok schal ik Clawes vorscreuen vnd wil vnd mine eruen desset vorscreuen gud dessen vorscreuen Bulowen vnd eren eruen waren, entweren vnd entfrigen vore vnd van alswene, dede vor recht komen willen vnd recht nemen vnd gheuen willen, hee si ghestlik edder werlik. Al desse vorscreuen stucke vnd en estlik bi sic loue ik Clawes Swinekendorp vorscreuen mit minen rechten eruen vnd mit minen truwen medeloueren alse Hinrik Moltzan, her Vlrik Moltzanes sone, vnd Clawes Linstowe den wolboren luden her Eggherde, riddere, Vicken vnd Clawesse, broderen, gheheten van Bulowe vorscreuen vnd eren rechten eruen vnd tů erer vnd erer eruen truwer hant Thideken vnd Hinrike, broderen, gheheten van Bulowe, tů Ghultzowe, vnd Achim van Bulowe tů Zibbul in guden truwen mit ener sameden hant stede vnd vast tů holdende in dessem breue sunder alle arghelist, vnd tů merer betughinghe hebbe ik min inghezeghel mit miner mede-

louere inghezeghelle mit willen vnd mit witschop vor dessen bref ghehenghet laten, dede gheuen vnd screuen is na godes bort druthteygenhundert iaer in deme dreevndneghentighesten iare, in sunte Juriens dage. Hirouer sin wesen Ludeke Weltzin vnd Hinrik Moltzan tů Schorsowe vnd vele mer bedderuer lude, dede wol louen werdich sin.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen mit folgenden Siegeln:

1) rund, im Schilde 3 (∴) Rosen; Umschrift, theilweise undeutlich:

✠ S' CLAW — WINCKAND —

2) abgefallen;

3) rund, mit quergetheiltem Schilde; Umschrift unleserlich.

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, 410.

1393. Mai 6. Rostock. 12514.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, den Antheil der Rostocker Bürger an dem von den Flanderern geleisteten Schadenersatz an Hildebrand Brand und Peter Schutow auszahlen zu lassen.

Den erbaren wisen luden borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vsen leuen vrunden, borgermestere vnde radmanne to Rozstok vruntlikēn grut myt denste vorsand. Wetet, leue vrunde, dat vor vs weren de beschedenen manne, alze Brand, Johannes Lyndenbergh, Hinric Putzekowe, Glashagen, Tideman Wulf, Peter Schutow, Johan van Dørsten, Johan Stenueld vnde Hannouer vnde de anderen vse vnde ere vrunt van erer wegene, den de schade scheen is van den Vlamyngen van eres heryngес wegene, alze den schaden Werner Hop, iwe borger, in scriften heft, dar se rede gheld van vtetolt hebben, welke schade consenteret is by den Vlamyngen to wedderleggende, vnde hebben vor vs to eren vulmechtigen houedluden maket Hildebrand Brande, vsen medeborger. vnde Peter Schutowen, desses iegenwordigen breues wisere. de wedderlage des schaden to vorderende vnde entfande van iw, nademe dat gi de wedderlage des schaden, de by den Vlamyngen consenteret is, en deel vppeboret hebben, vnde in de summen iwes schaden gekomen is, alse vs berichtet is, vnde hebben den vorbenomeden eren houetluden vulle macht gheuen, darby to donde vnde latende liker wies, eft se suluen iegenwordich weren, anname vnde stede to holdende, wes Hildebrand Brand vnde Peter Schutowe, erbenomeden houetlude, in desser vorscreuenen sake don edder laten. Worumme bidde wi iw, leuen vrunde, myt ganzeme vlite, dat gi Hildebrand Brande vnde Peter Schutowen dickebenomet willich-

liken antwerden vnde volgen laten de wedderlage des schaden erbenomet, de vse borgere anroret. Dat wil wi gerne vordenen. Vnde hebbet to vs vaste vnde seker tovorsicht, dat iw vnde allen den genen, de desse sake anroret, nynerleye namanynge scheen schal in tokomenden tiden van vs edder vsen borgeren van deme, dat gi den erbenomeden houetluden antwerden vnde volgen laten van deme vorbenomeden schaden; dar vp hebbe wy van Vicke Schutowen, Matheus Schutowen, Johane van Dørsten vnde Willeken Brande, vsen borgeren erbenomed, nogaftige bewarynge nomen. To bekantnisse hebbe wi vser stad hemelke ingesegel to rugge drucket laten vppe dessen bref, geuen to Rozstok, na godes bort drutteynhundert iar in deme drevndenegentegesten iare, in deme hilgen sunte Johannes ewangelisten dage vor der guldenen porten.

Gedruckt im Urkundenbuch der Stadt Lübeck IV, S. 645, nach dem Original auf der Trese, mit aufgedrücktem und wohlerhaltenem Sekret der Stadt Rostock, abgebildet in Bd. XX zu Nr. 11639.

(1393.) Mai 8. Haag. 12515.

Herzog Albrecht von Holland ersucht in einem offenen Briefe Herzog Johann von Meklenburg und die Städte Rostock und Wismar ⟨sowie auch die Königin Margarete von Dänemark⟩, seine Kauffahrteiflotte, die mit dem Kriege nichts zu thun haben wolle, unbehelligt fahren zu lassen.

Aelbrecht etc. doen cont allen luden, dat die vlote, die desen openen placaet toecht, alinghe ende al is wt onser stede van Zeerixe ende wt onsen anderen steden van onsen landen van Hollant ende van Zeelant. Wair om wy vriendeliken bidden ende begheren an onsen sunderlingen lieuen ende goeden vrienden als den hoechgeboren vorsten hertogen Jan van Mekelenborch, der stat van Rostok, der stat van Wismar ende an anders alle die ghene, die van uwerwegen ter zeewart wtleggen, dat ghi onsen goeden luden, onderzaten, poorteren ende scipheren wt onsen steden van onsen lande van Hollant ende van Zeelant, die mit deser vlote comen mit horen scepen, goeden ende comanscip, wilt vrylic veylich ongemoyt ende ongelet laten varen ende keren, om himlieden[1] te generen ende hoir comanscip te doen, want si hem uwes oirloghes ende crighes in ghenen stucken en meynen te onderwinden, noch an die een side noch an die ander, mer sie meynen hoir reyse te vorderen ende hoir saken te bedriuen als goede cooplude sculdich siin te doen. Ende, lieue ende goede vriende, hierin wilt doen om onsen wille, so dat onse goede

lude voirseit van v of van die vwe an horen liue of an horen goede niet bescaet noch belet en werden, ende dat ons gheen noot en doe, of dat sake waer, dat dat gesciede, dat weder te verhalen ende doen versoeken an die uwe, die in onsen lande siin of comen moghen. Jn oircond etc. Ghegheven in den Haghe omtrent VIII. dage in Meye.

⟨Jtem des geliics noch een placaet sprekende an der coninghinne van Denemarken.⟩

Aus einem Memorialbuch des Reichsarchivs im Haag, gedr. in Diplomatarium Norvegicum VI, S. 380, Nr. 339, und in Hanserecesse IV, S. 116, Nr. 144, wonach hier einzelnes stillschweigend gebessert. — [1] So liest Hanserec., Dipl. N. gibt hun l[even].

1393, vor Mai 9. Rostock. 12516.

Grete Lenz, Wittwe, zu Rostock, wird gerichtlich genöthigt, Silbersachen im Werthe von 10 Mark löthig, welche sie von Margarete Stüve aus Opslo hat, als feindliches Gut herauszugeben.

Notum sit, quod Johannes de Rozstok impeciit dominam Gretam relictam Hinrici Lentzen pro X marcis puri argenti, videlicet quinque ciphis argenteis, VI coclearibus argenteis, vno crinali argenteo et vno sappel et quinque fibris, tamquam bona inimicorum presentata sibi per Margaretam Stuuen de Assloya, et sentencialiter in iudicio dicte X marce puri argenti prefate domine Grete, relicte Hinrici Lentzen, sunt abiudicate tamquam bona inimicorum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 33[b]/34[a], eingetragen vor fer. 6[a] p. Cantate (Mai 9).

1393, vor Mai 9. Rostock. 12517.

Johann Trage lässt die baare Mitgift seiner Ehefrau und den Erlös aus ihrem verkauften Hause zu Rostock auf sein Haus als Ehegeld eintragen.

Notandum est, quod Johannes Trage C marcas et XX marcas et domum in platea Kropelyn sitam, venditam pro XCV marcis, que cum vxore sua Cecilia in dotem accepit, inscribere fecit eidem in hereditatem suam in Clipeo inter Hermannum Lubben et dominum Tidericum Wilden sitam pro dote sua habendas et tenendas.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1384—1431, fol. 34[a], eingetragen vor 6[a] fer. p. Cantate (Mai 9). Getilgt.

1393, vor Mai 9. Rostock. 12518.

Hermann Lagate lässt seiner Tochter Katharina mütterliche Erbschaft auf seinen Hof in Kassebohm eintragen.

Hermannus Lagate separans a se filiam suam Katherinam assignauit eidem C marcas, quas inscribere fecit eidem pro materna hereditate in curiam suam in Kersebom inter Gorges et Schorntin sitam et in duos mansos eidem curie attinentes, et debet ipsam Katherinam nutrire et vestire, quousque ad annos discretos nubiles peruenerit, et quando debet desponsari, dare debet sibi expensas pro nupciis suis, ornamenta et suppellectilia decencia et concernencia circa C marcas antescriptas.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 34[a], eingetragen vor 6[a] fer. p. Cantate (Mai 9).

1393. Mai 9 — Juni 18. Rostock. 12519.

Die Richter zu Rostock lassen das graue Steinhaus in der Badstüberstrasse für Gerd Nienkerken zu Stadtbuch schreiben.

Notandum est, quod domini Thidericus Holloger et Johannes Horn, iudices ciuitatis, protestati sunt, quod Gherardus Nyenkerke prosecutus est cum omni iure Lubicensi in iudicio ciuitatis hereditatem Hinrici de Dortmunde, dictam dat grawe stenhus, in platea Stupinatorum, cum duabus bodis ipsi adiacentibus et quinque bodis retro dictam hereditatem sitis pro CC̸ marc. et XI marc. redditibus annuis.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 95[a], eingetragen zwischen fer. 6[a] p. Cantate und fer. 4[a] p. Viti.

1393. Mai 9 — Juni 18. Rostock. 12520.

Katharina, Ehefrau des Wismarschen Rathmanns Heinrich Sitkow, verkauft ein ererbtes Haus zu Rostock an Johann Weland.

Domina Katherina, vxor domini Hinrici Sitkowen, consulis in Wismer, proximior heres domine Kalleschen, vendidit Johanni Weland domum dicte domine Kalleschen in platea Longa inter Arnoldum Leppingh et Rodgherum Pelegrimen sitam, quam, [sicut] ad ipsam tamquam ad proximiorem heredem est deuoluta, sibi resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 95[b], eingetragen zwischen fer. 6[a] p. Cantate und fer. 4[a] p. Viti. Getilgt.

1393. Mai 9 — Octbr. 10. Rostock. 12521.

Gertrud, die Wittwe Ludolf Buxstocks, und ihre Kinder vereinbaren sich mit Dietrich Fritze, anders genannt Wanzenberg, Namens seiner Tochter Vredeke über die Theilung in den Nachlass Henneke Wildes, und Fritze findet Gertrud, des Erblassers Wittwe, ab.

Notandum est, quod per dominos Johannem van der Aa, proconsulem, et Gherardum Grentzen, consulem in Rozstok, amicabiles compositores nomine Vredeken, filie Thiderici Fritzen alias dicti Wantzenbergh, ex vna et Thidericum Bucstok ac Lambertum Kropelyn nomine domine Ghesen, relicte Ludolphi Bucstokkes, et suorum puerorum parte ex altera super eorum controuersia placitatum est et pronunciatum, quod ipsa domina Ghese Bucstokkes dedit ipsi Thiderico Fritzen predicto nomine sue filie Vredeken CCC marcas Rozstoccensium denariorum, et cum hoc ipsa Ghese Bucstokkes cum suis heredibus obtinent dimidietatem ville Volquenshagen, cum omnibus suis attinenciis, proprietatibus et emolimentis libere habendam et possidendam, sicut pater eius et ipsa Ghese ipsam indaginem Volquenshagen habuerunt et possederunt, et cum hiis domina Ghese Bucstokkes et sui pueri cessant ab omnibus bonis hereditariis per Hennekinum Wilden bone memorie derelictis, ipsum Thidericum Fritzen et suam filiam Vredeken in dictis bonis (bonis) nunquam molestando nec inbrigando, nec ipse Thidericus et sua filia ipsam dominam Ghesen Bucstokkes et suos pueros [in] dictis bonis nunquam molestando nec inbrigando. Et si quas Thidericus Fritze predictus aliquas inpetrauit et obtinuit litteras a domino terre, ipsi Ghesen Bucstokkes et suis heredibus nullomodo debebunt preiudicare. Et cum hiis causa est inter eos sopita et terminata.

Notandum est, quod domina Ghese, relicta Hennekini Wilden, et Thidericus Fritze alias dictus Wantzebergh diuisi et separati sunt super bonis hereditariis derelictis per dictum Hennekinum Wilden in hunc modum, quod ipsa Ghese habere debet hereditatem Hennekini Wilden, mariti sui, ex opposito sancti Spiritus inter dominum Johannem Kiritzen et Hermannum Waterbecker sitam cum domo retro stante angulari retro stabulum domini Gherardi Grentzen; item dimidietatem ville Mergnewe, cum omnibus suis proprietatibus et attinenciis habendam et possidendam; ⟨item V̸ marc. perpetuorum reddituum in domibus videlicet Hinrici Wynkel, Hinrici van der Øø, Ertmari Peterstorp et Brun apud Fossam sitis;⟩ item VIII solid. reddituum in boda, in qua Sasseke habitat, in platea Budellorum stancium obtinebit; item domum paruam apud sanctum Johannem inter Gherardeschen et Hinricum Bisteruelt sitam.

Jtem ipse Thidericus Fritze et Vredeke, filia sua, habebunt dimidietatem villarum Volquenshagen et Mergnewe, cum omnibus attinenciis et proprietatibus earum habendam et possidendam.

⟨Jtem V marc. perpetuorum reddituum in domibus videlicet Hinrici Wynkel, Hinrici van der Øø, Ertmari Peterstorp et Brun stancium apud Fossam;⟩ item VIII solidos reddituum in boda, in qua Sasseke habitat, in platea Budellorum stancium. Jnsuper dicta Ghese et Thidericus Fritze cum Vredeken, filia sua, mutuo et coniunctim habebunt melioritatem curie agriculture et domus ibidem inter curiam Doberan et dominum Bertoldum Kerkhof sitam cum agro adiacente, in eo quo melior est, quam dicto Thiderico Fritzen extat obligata, videlicet pro octingentis marcis; et que ipse Thidericus pro structura dicte domus et curie exposuit, sibi refundi debebunt. Jtem mutuo et coniunctim habebunt melioritatem indaginis Monnekehagen in eo quo melior est, quam extat obligata, videlicet pro sexcentis marcis. Et cum hiis sunt separati et diuisi, et causa est inter ipsos sopita et terminata.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 35ᵃ/ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Cantate (Mai 9) und fer. 6ᵃ p. Dionisii (Octbr. 10). Das ⟨⟩ Eingeklammerte ist getilgt.

1393. Mai 10. Rostock. 12522.

Dietrich Fritze, anders genannt Wanzenberg, Bürger zu Rostock, und seine Tochter Fredeke überlassen um 120 Mark fein die Hälfte des Dorfes und Hofes Mergnewe (Marienehe) dem Bürgermeister Winold Baggel zu einem bräuchlichen Pfande.

Ik Dyderik Fritze, anders gheheten Wantzeberch, borgher to Rozstok, bekenne vnde betůghe openbare in desseme ieghenwardighen breue vor allen luden, de ene seen vnde horen lesen, dat ik van myner vnde Vredeken, myner dochter, weghene myt wolberadenen mode na rade vnde vulbord vser eruen vnde neghesten vrunde rekkelken vnde redelken hebbe settet vnde laten vnde sette vnde late in desser scrift in deme namen rechtes weddeschattes deme erbaren manne hern Wynolt Baggelen. borghermestere to Rozstok, vnde synen rechten eruen, vrowen vnde mannen, de ghantzen helfte des dorpes vnde houes to Mergnewe, alse id nu licht vnde van oldynges gheleghen heft in allen enden syner scede, myt aller nut vnde tobehoringe ieghenwordich vnde tokomende, myt deme richte hoghesten vnde sydesten vnde also vry, alse dat vorscreuen gud to Mergnewe Gherlach Wylde vnde syne vorelderen tovorn vnde Henneke Wylde, Gherlaghes sone guder dachtnisse, na yewerlde

vryest had vnde beseten hebben, dar id myner dochter Vredeken, syner neghesten, vnde my van erfliken anghevalle, alse ik myt er sitte in eneme sammelden gude, aneruet vnde toghevallen is, sunder bewernisse des vorbenomeden Henneke Wylden vrunde, de afghelaten hebben van Henneke Wylden gude, dat he achterlaten heft, my vnde myne(r) dochter Vredeken in deme gude, dat vs van eme aneruet vnde toghevallen is, nycht to bewerende, na vtwysinge des stadesbokes to Rozstok vredelken vnde vryelken to hebbende vnde to besyttende to eneme rechten weddeschatte, des erbenomeden gudes vnde alle syne nut vnde tobehoringe brukelken to brukende vnde dat holt aftohowende vnde in ere nut to bringende like erem eghendome, den houetstol nascreuen darane nycht to mynnerende, vor hundert mark vnde twyntych mark fynes lodighen suluers, de vs her Wynold Baggele vorbenomet rede tellet vnde betalet heft to ener ghantzen noghe, de wy vortan Henneke Wylden erbenomet wytlike schult darmede to betalende vtegheuen hebben. Vnde heft vs vnde vsen eruen ghund vmme sundergher vruntschop wyllen, dat wy de vorbenomeden helfte des gudes to Mergnewe wedderlosen moghen vor hundert mark vnde twyntych mark fynes lodyghen suluers, wan wy de macht hebben. Ok moghen her Wynold Baggele vnde syne eruen de helfte des dorpes to Mergnewe myt synen tobehoringen vorbenomet vorsetten vnde legen to ghestliker edder werliker achte ghantz edder endeles, alse id en euene kumpt, vor de vorscreuen summen suluers; vnde den schal desse breff also hulplik wesen, alse oft he en sůluen toscreuen were, vs vnde vsen eruen de losinge des dikkebenomeden gudes vor de erbenomeden summen to beholdende. Alle desse vorescreuen stukke vnde en iewelk by sik loue ik Dyderik Fritze van myner vnde Vredeken, myner dochter, weghene vorbenomet myt vsen eruen hern Wynold Baggelen vnde synen eruen erbenomet stede vnde vast to holdende sunder arghelist. To bekantnisse vnde merer bewaringe hebbe ik Dyderik Fritze dikkebenomd myn ingheseghel myt den inghezeghelen der erbaren lude heren Dyderik Hologhers vnde Otbrecht Teterowen, radmannen vnde richteren to Rozstok, Mathias van Borken vnde Olric Grullen, borgheren darsulues, to wytlicheyt henget vor dessen breff, gheuen vnde screuen to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iar in deme dreevndeneghenteghesten iare, des sonnauendes na deme sondaghe na paschen, alse men sank Cantate.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen 5 Siegel.

1) rund: in einer aus 3 Bogen und 3 Spitzen gebildeten Einfassung ein stehender Schild mit 2 Dreibergen (Bücheln); Umschrift:

✠ S' ThIDƐRIƆI : DƐ : WANTZƐ[BƐRƆ]h

2) rund: stehender Schild mit einem Sparren und je einem Auge in den 3 Schildwinkeln; Umschrift:

✠ S THIDERICI • HOLLOGHER

3) rund: über dem rechts geneigten Schilde mit 3 Greifenköpfen ein herausschauender Helm, der mit einer Decke behängt und mit 2 von einander abgewandten Greifenköpfen besteckt ist; das Siegelfeld ist mit kleinen Kreuzen bestreut; Umschrift:

||| s' olbrecht × | theterow ¦¦|

4) rund: rechts gelehnter Schild mit einer gezinnten Mauer mit Oeffnung und 3 hervorragenden Thürmchen, darüber zwischen wehenden Decken ein herausschauender Helm mit 2 Mauerthürmen, welche oben und seitwärts mit je einem Federbusch besteckt sind; Umschrift:

✻ MATTIAS | DE BORKEN

5) rund, mit einem Hauszeichen; Umschrift:

✠ S' OLERICI • GROLLE

— Vgl. 1393, Juli 9; 1395, Novbr. 12, auch Nr. 10832 und 10833.

(13)93. Mai 15. Wismar. 12523.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini XCIII asscen[cionis] domini isti domini mei intrauerunt: domini Johannes Tuckezwert, Nicolaus Vød, Johannes Mødwille, Johannes Elmhorst et Nicolaus Bucowe.

Jsti manserunt: Hinricus Vod, Hermannus Meyer, Vicko Robestorp, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Jsti exiuerunt: Johannes Darghetzow, Marquardus Bantzekow, Gherardus Loste, Conradus Mandrow, Conradus Buek, Conradus Bulgherwolt, Hinricus Citkow et Johannes Bantzekow.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 191. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 43.

1393. Mai 22. Wanzka. 12524.

Das Kloster Wanzka nimmt das Kloster Broda in die Gemeinschaft seiner frommen Werke auf.

Nos Alheydis Wodensweghen dei clemencia abbatissa, Katherina Holtebotel priorissa vniuerseque claustrales in Wanzik, ordinis Cysterciensis, reuerendo domino preposito, honesto domino priori cunctisque regularibus canonicis in Brodis cum omni puritate deuocionis in domino salutiferas oraciones. Quia sancti propositi desiderium ex humane infirmitatis condicione sepius a suo salutari retardatur effectu, nisi diuinis suffragiis optentis piis supplicacionibus

fidelium adiuuetur, vestre fidei sinceritas sororum nostrarum, quas dei credit domesticas et amicas, sibi adhiberi auxilia postulauit, ideoque vestra deuocione, quam ob dei reuerenciam ad nos geritis, debita meditacione pensata participacionem omnium bonarum oracionum, ieiuniorum, castigacionum, abstinenciarum, vigiliarum ceterorumque bonorum excerciciorum, que per nos clemencia saluatoris dignabitur operari, vobis tenore presencium concedimus in vita pariter et in morte, addicientes de gracia speciali, ut cum obitus alicuius vestrum intimatus nobis fuerit, id pro eo suffragium fiet, quod pro nostris sororibus defunctis fieri solet. Ne supradicta a nobis et a cunctis subsequentibus nostris in obliuionem veniant, in maius testimonium sigillum nostri conuentus presentibus est appensum. Datum Wanzich, anno domini M°CCC°XC°III°, in octaua ascensionis domini.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Hauptarchive zu Neustrelitz. Angehängt ist das zu Bd. VIII, 5171 abgebildete Conventsiegel.

1393. Mai 28. Laage. 12525.

Der Rath zu Laage empfiehlt auf Grund eines Zeugnisses der Aelterleute der Schuhmacher dem Rathe zu Lübeck den Gesellen Heinrich Lobeke.

Vrûntliken grut vnde wylleghen denst tø allen tyden tø berede an de edelen heren borghermester vnde ratmanne to Lubek. Wytlyk zy iw vnde al den genen, de dessen bref zen vnde horen lezen, dat wy borghermestere vnde ratmanne van der Lawe des bekennen openbar an dessem ieghenwardeghen breue, dat de olderlůde des schowerkes hebben vor vůs ghewezen, myt eren vppegherychteden vyngheren bewyzen vnde betůghen, dat zych Hynrich Lobeke bewyzet heft to danke vnde na zekergheyt an zyme denste an der schomaker ampmete zunder ienegherleye arch alzo eyn zeker bedderue knecht. Were id øk, dat dessem vorbenømeden Hinrich Lobeken hoghede to wønende myt vůs an vnzer stat, zo wolde wy vorbenømeden borghermestere ene gherne nømen hebben to eme truwen borgher vnde de ølderlůde ene tø eme truwen kumpane an ereme ampmete. Worvm bydde wy iw erbaren heren densliken vnde olderlude des schowerkes to Lubeke, dat gy iw bewyzen vormyddelst iuwer vordernisse an dessen vorbenomeden bedderuen knechte vnde hellepen em darto, des he van iw begheren ys, to zyme ampmete alzo, alzo gy wolden, dat wy vrůntlyken by eme deden, efte gy des begherende weren van vůs. Dat desse vorscreuen stucke war zyn

vnd tø merer bethúghenysse hebbe wi vnse inghezeghel henghet vor dessen bref, de ghescreuen vnde gheuen is na godes bort dúzent iar drehúndert iar an dem drevndeneghendestem iarå[1], an dem verden daghe na des hilghen gheystes daghe, to der Lawe. Valete in Cristo.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Das vom Pergamentstreifen abgefallene, beiliegende Siegel der Stadt Laage ist abgebildet in Bd. XIII zu Nr. 7911 B als Nr. 2.

1393. Mai 30. 12526.

Der Rath zu Grabow ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass Hermann Langes an dessen Schwestermann Tiedeke Valke verabfolgen zu lassen.

Erbaren, wisen luden, borghermesteren vnde radmannen to Lubeke vntbede wy radmanne to Grabowe vsen willeghen dinst mit alle deme, des wy vormoghen, vnde dun iv witlik, erbaren heren, dat myt vns eyn vorstoruen is, de hete Hermen Langhe, de naghelaten heft twe susteren, alzo Wobeken vnde Alheyde, de alle dree van vader vnde van můder vt eyneme echten bedde ghetelet vnde gheboren zyn, vnde desse susteren de neghesten erfnamen zyn to alle deme ghude, dat de vorscreuen Herman Langhe naghelaten heft, dat zy buweghelik vnde vmbuweghelik, vnde nemand, de dar leuet, alzo na ys, alzo see, alzo wy dat suluen betůghen in desme breue; des sint de vorscreuen Wobeke mit Tideken Valken, eren echten bedderuen manne, vnde Alheyt mit eren vormunderen vor vns ghewesen vnde hebben vns gheopenbaret, dat de vorbenumede Herman Langhe heft ghelt vnde schulde in iuwer stad vtstande, dar desse vorscreuen twe vrowen de neghesten eruen to sin, vnde nemant alzo na ys, also se. Des heft Alheyt vorbenomet mit ẘlbort erer vormundere vnde Wobeke, ere suster, Tydeken Valken, eren manne, desseme ieghenwardeghen brefwisere, ghestedeghet vnde ghekoren in eren echten, rechten vormunder vnde gheuen eme mit vrigen willen volkomene macht intomanende, vptoborende vnde to vntfanghende, wes de vorscreuen Hermen Langhe mit iv naghelaten heft. Worvmme, gy acbaren heren, wy iuwer erbarheyt bidden, dat gy wol důn vmme godes willen vnde des rechten vnde weset den vorscreuen Tideke Valken ghůnstich, vorderlik vnde buhulpen, dat eme gheantwardet werde vnde volghen moghe, wes Hermen Langhe vorbenomet mit iv naghelaten heft; dar buwiset gi vns willen vnde ghunste an, dat wy to allen tiden gherne vordenen willen. Vorder scholen gy hebben to vns vnde vnsen nakomelingen gans tovorsicht, wes Tideken

Valleken, eren vormundere vorbenomet, gheantwerdet vnde ghedan wert, dat neyne ansprake noch maninghe dar mere vmme volghen schal in tokomenden tyden, sunder gy vnde iuwe nakomelinghe vnde de ghenen, de yd eme antwarden, schullen to eweghen tyden darvan notlos bliuen. Des hebbe wy vort nugheafteghe buwaringhe darvan vntfanghen. To ghrotter tuchnisse vnde merer buwaringhe so is vnser stad ingheseghel an dessen bref ghehenghet, de ghegheuen vnde gheschreuen is na godes bort drutteynhundert iar darna in deme drevndeneghenteghesten iare, des vrigdaghes in den pinghesten.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Das abhängend befestigte Siegel ist abgefallen.

1393. Juni 4. 12527.

Henneke und Deneke Weltzien verkaufen dem Parchimschen Bürger Dankwart Koss 4 Hufen zu Gr.-Burow mit Bede, Gericht und Dienst.

Wy Henneke vnde Deneke, brodere gheheten de Weltzine, bekennen vnde betughen apenbar in desseme breue vor alle den genen, de ene zeen edder horen lezen, dat wy myt vnsen rechten eruen vorkofft vnde laten hebben vnde ieghenwerdelken vorkopen vnde laten Danquard Kosse, borghere tho Parchem. vnde synen rechten eruen de ver houen des dorpes tho Groten Burowe, de wy dar hebben, alze lygghen bynnen alle eren scheden an velde, an ackere, an wyschen, an holte, an velde, an watere, an weyde, myt aller bede grod vnde luttik, de me bydden edder beden macht, myt deme hundekorne, myt deme hoghesten rychte vnde zydesten rychte, myt alleme denste vryg myt aller herscop vnde thobehorynghe, alzo dat wy edder vnse eruen dar nichtes ane warende scholen wesen vnde nichtes ane tho beholdende, yd sy an desseme breue benomet edder vnbenomet. Desse vorscreuen ver houen mach Danquard Kooz edder zine rechten eruen vorkopen edder vorgheuen ghistlik edder werlik, wanne vnde weme se wyllen, vnde deme se ze [vor]kopen[1] edder gheuen, deme schal desse breff zo hulpelk wesen, alze deme he thoscreuen is. Alle desse vorscreuen stucke loue wy Henneke vnde Deneke gheheten Weltzine myt vnsen rechten eruen vorbenomet stede vnde vast tho holdende desseme vorscreuen Danquarde Kosse vnde zinen rechten eruen, vnde hebben des tho tughe vnde kantnisse vnse ingheseghele vor vns vnde vor vnse rechten eruen myt wytscop vnde myt guden wylle vor dessen bref henghen, de gheuen vnde screuen is na gades bord dusent iar drehundert iar in deme drevndeneghenteghesten iare, in des hylghen lychammes auende.

Nach einer Abschrift, geschrieben um 1500, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Eine von Dan. Clandrian im Jahre 1577 beglaubigte Copie hat: [1] vorkopen, ebenso eine Abschrift vom Jahre 1583. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9348, und 1394, Decbr. 24.

1393. Juni 5. 12528.

Arnd Lützow begibt sich in den Dienst des Herzogs Erich des Jüngeren von Sachsen-Lauenburg.

Ik Arnd Lutzow bekenne openbare in desseme openen breue vor alle den ienen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ik my fruntliken hebbe vorenet, ghesated vnde ghesad to stedem ewyghen denste deme hougheborner fursten heren Eryke, hertoghen to Sassen, dem iungeren vnde sinen eruen, mynes gnedighen heren, also dat ik mynes vorbenomeden heren van Sassen edder siner eruen vygend nicht mer werden schal noch enwil. Were auer dat myn erueborne here vygend wurde desses vorbenomeden mynes heren van Sassen edder siner eruen, dar enwil ik edder enschal nenen broke ane hebben also lange, alse de veyde steit twischen dessen vorbenomeden heren. Vortmer so hebbe ik Arnd vorbenomet vnde myne frund mit ghudem willen ouergheuen vnde vorlaten alle schuldinge vnde tosprake, de wy to vsem vorbenomeden heren van Sassen, to sinen eruen vnde to hern Olrike van Pentze hadden vmme des vorendes willen, also dat ik vnde myne frund dar nicht mer vp saken, manen edder veyden willen noch enschullen to ewighen tyden. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Arnd Lutzow vorbenomet vnde myne eruen mit vsen medeloueren Floreke Stůke de iunge vnde Ydel, Bluchger gheheten is, louen mit vs vnde wy mit en mit ener samenden hand deme vorscreuenen mynen leuen heren hern Erike, hertoghen to Sassen, vnde sinen eruen vnde to erer truwen hand hern Diderik Marschalke, Detlef Gronowen, Heynen Schorleken, Ludeken Schacken, Johan Schacken, Gotschalke van Tzule vnde Hinrik Schacken stede vast in ghuden truwen vnde vnvorbroken to holdende sunder arghelyst edder hulperede. To tughe vnde to witlicheit hebbe wy vse ingheseghele mit willen vor dessen bref ghehengt, de gheuen vnde screuen is na godes bord dritteynhundert iar darna an deme drevndeneghentighistem iare, in des hilghen lyghamme daghe der werden hoghtyd.

Gedruckt bei Sudendorf, Urkb. z. Gesch. der Herz. von Braunschw. u. Lüneb. VII, S. 87. Anm. nach einer damals (1871) im Staatsarchive zu Hannover befindlichen Original-Urkunde.

1393. Juni 6. Rostock. 12529.

Werner Walmstorf verkauft seinem Oheim Johann Walmstorf, Predigerordensbruder in Wismar, eine Leibrente aus seinem Hause in Rostock.

Sexta feria post corporis Cristi.

Wernerus Walmerstorp vendidit domino Johanni Walmestorp, fratri ordinis predicatorum in Wismer, auunculo suo, IIII[1] marc. redditus annuos temporales ad vitam suam in quatuor terminis anni de domo sua in platea Jnstitorum inter Godeke Borgh et Conradum de Bard percipiendos, tali condicione, si dictus Johannes Walmerstorp, Wernerum Walmerstorp et vxorem suam Gretam superuixerit, V[1] marc. redditus annuos ad vitam suam de dicta domo dumtaxat percipiendos; quo Johanne defuncto redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 42[b]. Getilgt.

---

(13)93. Juni 7. (Wismar.) 12530.

Martin Güstow tritt zwecks Bezahlung einer Schuld an Dietrich von Stiten einen Theil einer Rente aus Wustrow ab.

Martinus Gustecow tenetur Thid[erico] de Stiten XL marcas Lubicenses. Jn solucionem eorum[1] ostendit sibi de redditibus XX marcarum, quas habet in Wostrowe V marcarum redditus singulis annis per spacium VIII annorum subleuandos. Et si medio tempore dicti redditus reempti fuerint, extunc Martinus residuum de supradictis XL supermanens sibi in prompta pecunia pagabit et persoluet. Jllis XL marcis Thider[ico] persolutis Martino predicti redditus XX marcarum erunt quiti et soluti. Actum anno XCIII, sabbato infra octauas corporis Cristi.

Aus dem Lib. parv. civit. im Rathsarchive zu Wismar, fol. 197[v]. (Zwischen fol. 196 — 1375 — und fol. 197 fehlen 2 oder 3 Lagen.)

1393. Juni 12. Panten. 12531.

Erich der Aeltere, Herzog von Sachsen-Lauenburg, überlässt dem Bischof Gerhard von Ratzeburg das von Markwart von Zülle verkaufte Lehngut Steinburg zum Eigenthum.

In deme namen gødes, amen. To ener ewyghen dachtnisse desser dynck, de hirna bescreuen stan. Wy Erik de eldere van der gnade gødes hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westualen, bekennen vnde be-

tughen openbar an desseme breue vor allen cristenenluden, dat in vnser geghenwardicheyt sint ghewesen de erwerdighe vader an gode her Gherd, bischop to Razeborgh, vp de ene syde vnde vp de andere syde Godschalk van Tzůle vnde Make van Tzůle, Detleues søne van Tzůle, anders gheheten van der Steenhorst, des he Godschalk rechte boren vormunder is, vnde hebben vor vns bekant, dat se myt beradene mode nach rade vnde gantzer vůlbőrt al erer rechten eruen hebben vorkoft to eneme rechten koften kope deme erwerdighen vadere bischop Gherde vorbenømet vnde synen nakomelinghen to deme stichte to Razeborgh to ewyghen tyden to besittende ere gůd to der Steenborgh, dat dar licht in der parre to Nůtzee in vnseme lande to Molne myt alme rechte, richte boghesten vnde sydesten an hant vnde an hals, myt aller vrigheyt vnde tobehøringhe an wateren, an waters vlůden, an vischerige, an ackere buwet vnde vnghebuwet, an wyschen, an weyde, an holten, an velden, an weghen, myt aller nůt vnde frůcht, also it licht bynnen syner schede vnde se vnde ere elderen hebben it van oldinghes vt vrighest beseten, en edder eren eruen efte nakomelinghen dar degher nichtes ane to beholdende, vor veerhundert mark vnde veftich mark Lubescher pennynghe, de en to nůghe berecht[1] vnde betalet syn, vnde sunderghen vor syne schult, Maken van Tzůle vorbenomet, keret vnde gheuen synt, also se vor vns openbar bekant hebben vnde ok dit sulue gůd vns vorlaten hebben, vnde wy nach erer aller bede vnde myt gůden willen nach rade vnser trůwen ratgheuen hebben it ghegheuen, gheeghenet vnde latent ok an desseme breue myt aller herschop des suluen gůdes deme sthichte to Razeborgh vorbenømet to ewigher tyd to besittende an vrede vnde myt ghemake, vns, vnsen eruen edder nakomelinghen dar nichtes ane to beholdende, in de ere vnses leuen heren Jhesu Cristi vnde syner leuen moder maghet Marien vnde sunte Johannes ewangelisten, der patronen vnser kerken to Ratzeborgh, vnde ok dorch salicheyt willen vnser sele, vnser elderen, voruaren vnde nakomelinghe, also dit vtwysen bischop Gherdes breue, de he vns darvp heft ghegheuen. To merer betughinghe alle desser dynck so hebbe wy dessen bref myt wyschop laten beseghelt myt vnseme ingheseghele, dat hir vore ghehenghet is. Dyt is ghescheen to Panten an des bischopes houe, an den iaren godes drutteynhunder iar an deme drevndeneghenteghesten iare, an deme achten daghe des hilghen lichemes. Darouer synt ghewesen to tůghe de erliken lude her Johan Kalf, canonik to Razeborgh, her Hermen van Ghandersen, kerkhere to Molne, her Hinrik, kerkhere to Nůtzee, Otto van Ritzerowe, Clawes Wytzeeken, Otto Mistorp, knapen, Johan Molner, borghermester to Molne, vnde andere vele bedderue lude, de tughes werdich synt.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An rothen und gelben seidenen Fäden angehängt das grosse runde Siegel Erichs des Aelteren, beschrieben zu Bd. XIX, Nr. 10844 B. — Gedruckt bei v. Westphalen, Monum. II, S. 2297; Schröder, Papist. Meckl., S. 1604; Gründliche Nachricht, S. 68, Nr. 32. — Vgl. folgende Urkunde und Nr. 12382.

1393. Juni 12. Panten. 12532.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, stiftet für die Verleihung des Eigenthums von dem Gute Steinburg 2 Mark jährlicher Renten zu Seelenmessen für den Herzog Erich den Aelteren von Sachsen-Lauenburg und dessen Vorfahren im Dom zu Ratzeburg und in der Kapelle zu Schönberg.

A.

Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis honorabilibus et religiosis viris ac in Cristo nobis dilectis, . . preposito . . priori et capitulo ecclesie nostre Razeburgensis cum agnicione rei geste sinceram in domino karitatem. Cum nos pridem illustri principi et domino nostro in Cristo karissimo, domino Erico seniori duci Saxonie, Angarie et Westualie empcionis et vendicionis contractum inter nos ecclesie nostre nomine ex vna parte et validum famulum Ghodschalcum de Tzůle tutorem et nomine tutorio Marquardi de Tzůle, filii quondam Detleui, fratris Ghodschalci predicti, ac eundem Marquardum patruum suum bonorum dictorum Steenborgh in parrochia ville Nůtzee nostre diocesis situatorum iuste et racionabiliter parte ex altera celebratum exposuimus et ipsius consensum in huiusmodi bonorum empcione et vendicione cum translacione directi dominii necnon, ut ipsi ecclesie nostre ob reuerenciam beate Marie semper virginis ac in sue et suorum progenitorum animarum salutem, si quid iuris amplius sibi posset competere bonis in eisdem, conferret, humiliter petiuimus ac instanter, idem princeps huiusmodi nostram peticionem gratanter amplectens, spontanea voluntate ac liberaliter huiusmodi dominium directum, et quicquid iuris sibi compecierat bonis in premissis, transtulerat nostram in ecclesiam, nichil iuris ac vtilitatis sibi penitus reseruando bonis in predictis. Quare nos, suam piam voluntatem ac donacionem gratuitam premissas aliquantulum dono spirituali remunerare cupientes, ne quoquo modo ingrati esse videamur, duarum marcarum denariorum Lubicensium redditus annuos et perpetuos per nostrum et quemlibet nostrorum successorum pro tempore . . officiatum vobis, nostro capitulo, pro suorum progenitorum memoria sequenti die post festum beatorum Symonis et Jude apostolorum,[1] quamdiu ipse vitam egerit in humanis, post ipsius vero obitum

in suo anniuersario, tam pro sua quam predictorum suorum progenitorum ac successorum memoria, tam in ecclesia nostra quam in capella Schonenberghe episcopali more principum ecclesiasticorum et secularium celebranda ac inter presentes in vigiliis et in missis in choro distribuendos iuxta vestram consuetudinem expedite et perpetuo persoluendos spontanea voluntate ac libera duximus deputandos et presentibus deputamus, volentes et mandantes, ut ipsi nostri temporibus nostris et nostrorum successorum dictorum bonorum similiter officiati pro tempore de ipsis bonis supradictos redditus bono tempore sine impedimento quolibet annuatim dent finaliter et exsoluant expedite. Jn cuius rei euidens testimonium nostrum sigillum ex certa nostra sciencia presentibus est appensum. Datum in curia nostra episcopali Panten, supradicte nostre diocesis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, in octaua die corporis domini nostri Jhesu Cristri[1].

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Angehängt ist das grosse Siegel des Bischofs Gerhard Holdorf, abgebildet zu Bd. XXI, Nr. 12107. ([1] Symonis et Jude apostolorum steht in Rasur, doch wohl von der Hand des Schreibers der Urkunde.) — Gedruckt bei Schröder, Papist. Mecklenburg, S. 1606; v. Westphalen, Monum. II, S. 2298.

B.

In deme namen godes, amen. To ener ewighen dachtnisse desser dinck, de hirna schreuen stan, wy Ghert, van der gnade godes vnde des stoles to Rome byschop to Razeborch, bekennen vnde betughen openbar an dessem breue vor allen cristenen luden, dat wy dorch vruntschop vnde dorch leue willen des erbaren vorsten vnde heren hern Erekes des elderen, hertoghen to Sassen, to Engheren vnde to Westualen, ichteswat to vorgůdende de gnade vnde de gůde, de he heft ghedan by vs vnde vnseme stichte an deme gůde to der Steenborch, dat he heft ghelaten vnde eghenet vnde ok ghegheuen myt aller herschop des suluen gůdes to ewigher tyd to vnseme stichte vorbonomet, myt gůden willen vnde myt beraden můde hebben ghelaten vnde gheuen twe mark gheldes Lubescher pennynghe to allen iaren vttogheuende van vseme ammetmanne vnde des stichtes to den tyden vt deme suluen gůde vppe dat kôr vser kerken to Razeborch, dar me alle iar schal mede begaan enes to der tyd de dachtnisse syner elderen vnd voruarn bet an de tyd, dat vse here god dat syn myt em deyt, darna so schal me beghan syne iartyd vnde dachtnisse vnde ok syner elderen vnde voruarn vnde syner nakomelinghe, also sik dat ghebort, myt villigen vnde myt missen beyde to Razeborch vnde ok tome Schoneberghe vppe der cappellen, also de sede ys beyde

ghestlike vnde werliken vorsten to beghande. To merer betuchnisse alle desser dinck so hebbe wy dessen bref myt wyschop laten beseghelt myt vnseme ingheseghele, dat hir vore ghehenghet ys. Dit is ghescheen to Panthen in vnseme houe, an den iaren godes drutteynhundert iar an deme drevndeneghenteghesten iare, an deme achten daghe des hilghen lychemes.

Nach dem Liber copialis Nr. I, pag. 192, im bischöflich ratzeburgischen Archive im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — Gedruckt bei Schröder, Papist. Mecklenburg, S. 1607; v. Westphalen, Monum. II, S. 2298.

1393. Juni 13. Rostock. 12533.

Der Rath zu Rostock verschreibt dem dortigen Wechsler Lutbert v. Münster eine Rente für ein zum Kriege gegen Dänemark, Schweden und Norwegen genommenes Darlehn.

Nos omnes et singuli proconsules et consules in Rozstok notum facimus vniuersis presentibus publice profitentes, quod, pensata vtilitate et considerata imminente necessitate nostre ciuitatis, de omnium nostrorum consilio et consensv rite et racionabiliter vendidimus et presentibus vendimus discreto viro Lubberto de Munstere, campsori, nostro conciui dilecto, et suis veris heredibus duodecim marcarum Rozstoccensium redditus pro centum marcis et quinquaginta tribus marcis eorundem denariorum in numerata pecunia nobis mutuatis et in necessarios vsus dicte nostre ciuitatis, videlicet ad gwerram nostram contra regna Dacie, Swecie et Norwegie expositis et conuersis, singulis annis in festo beati Nicolai episcopi et confessoris de camerario, qui collectam nomine ciuitatis colligit et percipit, expedite percipiendos, in sortem principalis debiti minime computandos, quamdiu Lubberto de Munstere suisve veris heredibus dicte centum et quinquaginta tres marce non fuerint persolute cum refusione defectus, si quem in dictis redditibus et summa principali, quod absit, paterentur. Ac uero cum nos et nostri in dicto consulatu successores habuerimus facultatem, possumus dicto Lubberto diem persolucionis dictarum centum et quinquaginta trium marcarum cum redditibus earum tunc debitis, aut ipse uel ipsi nobis possunt, per dimidium annum preintimare. Jn quorum omnium et singulorum lucidius testimonium sigillum nostre ciuitatis ex omnium nostrorum certa sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, feria sexta post octauas corporis Christi.

Nach dem durch einen Einschnitt und Abnahme des Siegels cassirten Original im Raths-Archive zu Rostock.

1393. Juni 16. Rostock. 12534.

Johann Schulte, Münzer, verschreibt dem Rostocker Rathmann Bertold Kerkhof eine Rente aus Mönchhagen.

Ik Johan Schulte, mûnter, bekenne vnde betughe openbare in desseme breue vor alle den ghenen, de ene zeen edder høren lezen, dat ik myt wolberadenem mode, myt vulbord vnde na rade myner eruen vnde negesten vrůnd hebbe rekkelken vnde reddelken zetted vnde laten vnde zette vnde late in desser scrift deme erbaren manne hern Bertold Kerkhoue, radmanne to Rozstok, vnde synen rechten eruen twevndetwintich mark vnde achteyn pennynge iarliker renthe Rozsteker pennynge vor dørdehalfhundert mark der sůluen můnthe, de my an reden telleden ghuden pennyngen to dancke wol bered synt, in myme dørdendele des dorpes to Mønnykehagen van den nascreuenen buren darsulues, eren eruen vnde nakømelingen, van eren høuen, hûuen vnde van allen eren tobehoringen, alse van Hermen Kuleman twelf mark Rozsteker pennynge, van Clawes Hegher teyn mark vnde achteyn pennynge der suluen můnthe, alle iar to sunthe Mertens daghe vryelken vnde vredesamelken vptobørende by hern Berthold Kerkhoue vorbenomet edder synen eruen. Were øuer dat hern Bertholde edder synen eruen erbenomet ienich borst edder brake worde in den vorscreuenen twevndetwintich marken vnde achteyn penningen iarliker renthe, so møghen se vnde schølen de suluen twevndetwintich mark vnde achteyn pennynge renthe in allen tobehøryngen mynes dørdendeles des dorpes to Mønnykehagen vorbenomet, alse id licht vnde van oldinges gelêgen heft in allen enden syner schede, sunder yenigerleye hinder vnde bewernisse vpbøren vnde entfande. Vortmer mach her Bertold Kerkhof vnde syne eruen by erer egenen macht myt eren vrůnden, wanne vnde wo dicke en des nod is, de dicke benomeden twevndetwintich mark vnde achteyn pennynge renthe panden vte den erbenomeden buren edder eren nakomelingen, alse Hermen Kuleman vnde Clawes Heger, vte eren høuen vnde hûuen vte vnde vte myme gantzen dordendele des dorpes to Mønnykehagene vnde vte alle synen tobehoringen vnde møgen de pande dryuen, vlotten vnde vøren bynnen vnses heren lande to Mekelenborgh in en slot, dar id en euenst kůmpt, vnde de pande vorkøpen, ere pennynge darmede to nemende sunder brøke. Vortmer her Bertold Kerkhof vnde syne eruen hebben gantze vulkommene macht desse vorscreuene twevndetwintich mark vnde achteyn pennynge renthe to vorsettende, to vorpandende geistliken edder werltliken personen vor de erbenomeden summe gheldes, vnde den se dat setten edder vorpanden, schal desse iegenwardige bref hulplik vnde bruklik

wesen like en sʉluen, wo de losinge my vnde mynen eruen beholden blyue. Ok heft her Bertold vnde syne eruen my vnde mynen eruen des' geghund, dat wi de dicke benomeden twevndetwintich mark renthe vnde achteyn pennynge vppe sʉnthe Mertens dagh, wenne wi dat vortbryngen kønen, vor de erbenømeden summen gheldes wedder løsen møgen, de losinge en half iar vppe sʉnte Mertens dagh her Bertolde vnde synen eruen tovoren to kʉndegende vnde en denne de druddehalfhundert mark myt der renthe myt ghuden pennyngen, de to Rozstoke ghenge vnde gheue synt vnde darsʉlues bedderuen luden vul mede don mach, to dancke in ener summen wol betalende. Were ok dat de eruen Henneken vnde Gherwen Wilden, de my dyt vorscreuene dørdendel to Monnekehagene vorkoft hebben, wedderkoften vor søshundert mark, de enschal ik edder myne eruen nicht vpbøren, êr wi her Bertolde vnde synen eruen de dørdehalfhundert mark vnde de renthe vorscreuen ganczliken to dancke entworen hebben. Alle desse vorscreuene stucke vnde en iewelik by zik loue ik Johan Schulte erbenomed myt mynen eruen hern Berthold Kerkhoue vnde synen eruen stede, vast vnde vnbrekelik to holdende sunder argelist. To bekantnisse vnde grøterer bewaringe hebbe ik Johan Schulte vorbenomet myn ingesegel myt den ingesegelen der erbaren lude hern Johannis van der Aa, hern Hinric Witten vnde Winold Baggelen, borgermestere to Rozstok, Georgius Kreuetstorp vnde Ølrik Grullen, borghere darsʉlues, de hir to tʉchnisse iegenwordich weren, wetendes henged vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bord drʉtteynhundert iar in deme drevndenegentegesten iare, des mandages na sʉnthe Vitus daghe des hilgen merteleres.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen 5 runde Siegel:

1) mit einer Gemme (links schauender Frauenkopf in ovaler Einfassung); Umschrift:

✠ S : IOhĀNIS SChVLTE

2) im Vierpass ein geneigter Schild mit zwei über einem kurzen Sparren schräge gegen einander gelehnten halben Lilien, darauf ein rechts schauender Helm mit einem Schwanenhalse; Umschrift:

✠ sigillum · iohanni de aa

3) im geneigten Schilde 2 gekreuzte Weberbürsten; über dem Schilde ein herausschauender Helm, besteckt mit 2 hohen Wedeln, an welchen horizontal je eine Weberbürste (wie im Schilde) befestigt ist; Umschrift:

Y s hinrici | w[it]te

4) in einer langgestreckten Einfassung von 2 Bogen und 2 Spitzen ein geneigter Schild mit einem Geweihende von 3 Zacken rechts und mit 3 Rosen links (ohne Theilung), über dem Schilde ein rechtsschauender Helm mit 2 dreizackigen Geweihenden, jede Zacke mit einer Rose besteckt; Umschrift (unten rechts beginnend):

s wi|noldi | bagg|helen

5) stehender Schild mit einer Rose, begleitet von 3 Kleeblättern in den Schildwinkeln; Umschrift:

— — — — II × ARAVA —

Das an 6. Stelle eingezogene Pergamentband hat das Siegel verloren.

1393. Juni 18. Wismar. 12535.

Aufzeichnung über Wahl eines Bürgermeisters und von Rathmannen zu Wismar.

Eodem anno feria quarta post Viti dominus Hermannus Meyer electus est in proconsulem.

Jtem electi sunt in consules subsequentes: Thidericus Wylde, Jacobus Stromkendorp, Bernardus Cellyn, Hinricus de Clene, Thidericus Carowe, Johannes Rampe, Johannes Liskowe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 192. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 43.

1393. Juni 18. (Wismar.) 12536.

Engelke Ortman verpfändet an Heinrich Hagemeister zwei Morgen Ackers bei der Gummow.

Enghelke Ortman impingnerauit Hinrico Haghemester moranti ante valuam Wismariensem duo iugera agri siti apud Gummowen apud Johannem de Muro et apud Celline cum alio iugere pro XXIIII^{or} marcis Lubicensibus sibi in proximo festo beati Johannis persoluendis. Actum anno domini M°CCC°XCIII°, feria quarta post Viti.

Aus dem Lib. parv. civit., fol. 197^{v}, im Wismarschen Rathsarchive. Letzte Erwähnung der Gummow. — Vgl. Nr. 4460n.

1393. Juni 22, vor Wolfshagen. 12537.

Die von Blankenburg und von Klützow auf Wolfshagen schliessen einen Sühnevertrag mit den Herzögen von Meklenburg.

Wy Hasse, Albrecht vnde Frederic, brudere, geheten von Blankenburg, Hermen von Blankenburg, Hans vnde Zyuert, brudere, geheten Clutzowen, alle alze wi buzeten zint vnde deyl hebben an deme slothe to dem Wulueshagen, wi alle myd vnzen eruen dûn witlich openbar vnde betugen vor allen cristenluden, de dessen breef zeen vnde horen lezen, dat

wi vnde vnzen rechten eruen hebben gelauet vnde lauen vnde vorbreuen den durluftygen forsten Johanne, Rodelephe, biscope to Zwerin, Vlrike vnde Albrechte, broderen, hertogen to Mekelenburg, vnde eren rechten eruen vnde den duchtigen luden, erem rade, alze Gherde von Bertecowe, Henning Ryben, Achim Warburge, Werner Iwertsone, Bernt Lubberstorpe, vnde vort al erem rade meynligen, eren mannen, stederen vnde landen ene gantze stede zůne vmme alle twydracht vnde schelinghe, de de heren vorbenomet to vns hebben, vnde wi to en vnde to eren mannen, stederen vnde landen, dat wy nummer scholen vnde willen, vnde al de ghenen, de dorch vnsen willen dun vnde laten willen, der vorbenomeden hern tzo Mekelenburg, erer man, stedern vnde lande vygende werden oder er arch weten, zunder vnzen eruehern den marcgreuen, vpht de den heren to Mekelenborg vygent wurden vnde en vntzeghden openbarliken, alzich dat vtwizet, dar schole wi mede denne neten vnde vntgelden, odir de heren to Mekelenburg vnzen heren dem marcgreuen vntzeghden. Were ok dat wi Blankenburge vnde Clutzowen vorbenomet mid vnzen eruen vorkoften den Wulueshagen vorbenomet vnde togen wonen vnder enen andern heren, dar wi hussetende denne weren, dar wi røk hadden, vnde witlik were, datz wy dar wonden, so schole wi ok vnde willen nummer desser heren vorbenomet, erer man, stedern vnde lant vyent werden, zunder den heren, dar wi hussittende sin in sinem lande, vft de den heren to Mekelenburg vntzeyden vnde ere vyent wurde, odir de hern to Mekelenburg dem hern entzeyden, dar wil wy denne mede neten vnde vntgelden. Ok schole wi vnde willen alle vorbenomet mid vnzen eruen nummer hir vp zaken vmme allen schaden vnde geschicht, de schen is vor deme Wulueshagen, vp de heren von Mekelenburg vnde ere eruen, man, stedere vnde lant to ewiger tid. Alle desse stucke vnde artikele tozomende vnde en islich by zich lauen wy vorbenomede Hasse, Albrecht, Frederic vnde Hermen, geheten Blankenburg, Hans vnde Ziuert, geheten Clutzowen, alle mid vnzen rechten eruen, den vorbenomeden heren Johan, Rodeleph, Vlrich, Albrecht, hertogen to Mekelenburg, stede vnde vast to holdende an guden truwen mid ener zomeden hant zunder ienigerleye argelist, vnde hebben des to tuge mit witscap vnde vnsem guden willen vnze ingezegel gehengen laten vor dessen bref, de gegeuen vnde screuen is vor dem Wulueshagen, in den iaren vnses heren duzent iar drehundert iar in dem drevndenegententigesten iare, des zondages vor sunte Johannis baptisten daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von sämmtlichen 6 Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen. — Vorher gedruckt bei Boll, Stargard II, S. 332, und Riedel, Cod. dipl. Brand. I, II, S. 337.

1393. Juni 23. Brünn. 12538.

Markgraf Jobst fordert die Städte Brandenburg und Frankfurt und alle anderen Städte der Neumark auf, denen auf Wolfshagen gegen die von Meklenburg zu helfen.

Wir Jost von gotes gnaden marggraffe vnd here zu Mehren, entbieten den erbaren vnd wisen ratmannen der stede Brandenburg, Frankenfurt vnd gemeinlichen allen andern steden in der Nuvenmarke zu Brandenburg, vnsern lieben getruwen, vnsern grus vnd alles gut. Erbaren, wisen vnd liwen getruwen, wir haben vernomen, das der von Mecklenburg das slos Wolfeshayn, das von vns als einem marggraeffen vnd heren zu Brandenburg zu lehne geht, vmblegert habe, darum bidden wir euch allen ernstliken vnd begeren, das ihr den edlen Lippolden von Bredow, vnsern lieben getruwen, darzu helfet, rathet vnd mit ihm darzu thut, das die fiende von dem slosse mogen komen, das es by dem lande bliebe, vnd helffet einander in aller masse, als die folge, der ihr mit einander vbereinkomen seid, vssaget vnd wieset, daran ihr vns gentzlich getrewe dienst bewieset, als wir auch dem edlen Lippold von Bredow sunderlichen darvmb schrieben. Sunderlich heissen wir euch ernstlich vnd wollen, das ihr dem egnanten Lippolden, vnsern lieben, gute notthurft vsgewet vffe vnser zukumftige orbede, denn ihr des, was ihr ihm gebet, von vns wol los sin sollet. Geben zu Brunne, des negesten montages vor St. Johannis dag baptiste anno domini MCCCXCIII°. Per dominum Marchionem Spilner.

Gedruckt in Fidicins Beiträgen Th. IV, Nr. 125, daraus in Riedels cod. dipl. Brand. III, S. 115, wo die Urkunde vom 23. Febr. 1393 datirt ist.

1393. Juni 27. Güstrow. 12539.

Das Domkapitel zu Güstrow bestätigt und ordnet die durch den Rathmann Eberhard Distelow und dessen Vetter, den Bürger Hermann Distelow in der Pfarrkirche zu Güstrow gestiftete Vikarei.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Nos Johannes de Bulowe, prepositus, Nicolaus de Gustrowe, decanus, Bertoldus Rodolfi, scolasticus, Ecghardus Hardenacke, thesaurarius, Hinricus Wuluesbergh, Arnoldus Swerstorp, Gherwinus Teterowe, Euerhardus Lowe, magister Johannes Rodolfi, Petrus Butzowe, magister Henninghus Klokowe et magister Nicolaus Weltzyn, canonici, totumque capitulum ecclesie collegiate Gustrowensis, Ca-

mynensis dyocesis, uniuersis et singulis, quorum interest uel qui sua crediderint interesse, cupimus fore notum, quod in nostra constituti presencia honesti viri Euerhardus Dystelowe, consul, suusque patruus Hermannus Dystelowe, layci, opidani opidi Gustrowe, pio moti affectu diuinum cultum augere cupientes in salutem animarum ipsorum suorumque parentum et progenitorum dederunt, donauerunt libere ac sponte et assignauerunt centum marcas Lubicensium denariorum et quinquaginta marcas eiusdem monete ad comparandum cum eisdem perpetuos redditus annuales ad instaurandam vnam nouam perpetuam vicariam in ecclesia forensi dicti opidi Gustrowe in honorem dei omnipotentis sueque gloriose genitricis et virginis Marie et omnium sanctorum et specialiter in honore sanctorum omnium angelorum, Thome apostoli, Stephani prothomartiris, Elyzabeth vidue et Marie Magdalene ad quoddam nowm altare iuxta capellam beate Catharine in dicta ecclesia forensi construendum et erigendum, ita, quod vicarius, qui ad dictam nouam vicariam pro tempore fuerit presentatus, duas marcas Lubicenses ad nostram ecclesiam collegiatam inter dominos canonicos et vicarios in vigiliis et in missis presentes distribuendas pro dictorum Euerhardi et Hermanni cognominatorum Dystelowe suorumque parentum et progenitorum perpetua memoria peragenda annuatim ministrabit. Predictam autem vicariam seu redditus cum prescripta summa pecunie comparatos discretus vir dominus Martinus Lussowe, presbyter, primo habebit et possidebit; sed ipso defuncto honesti et circumspecti viri proconsules et consules dicti opidi Gustrowe ipsius vicarie ius patronatus seu ius presentandi perpetuo habebunt et possidebunt, tali adiecta condicione, quod predictis duobus videlicet Euerhardo Dystelowe et eius patruo Hermanno viuentibus seu altero eorum superuiuente, si dictam vicariam vacare contigerit, extunc pro quocunque ydoneo presbytero aut clerico iidem Euerhardus et Hermannus Dystelowe supplicauerint concordanter aut alter eorum reliquo defuncto supplicauerit, eundem presbyterum seu clericum predicti proconsules et consules ad eandem vicariam presentabunt sine contradictione aliquali. Quibus propositis Euerhardus Dystelowe eiusque patruus Hermannus Dystelowe memorati nobis humiliter supplicarunt, quatinus prefatum altare erigi et construi dictamque vicariam in dicta ecclesia forensi instaurari et fundari annueremus, nostrum consensum adhibendo. Nos vero prepositus, decanus, canonici et capitulum memorati, piis et iustis dictorum Euerhardi et Hermanni precibus acquiescentes, annuimus dictum altare in prefata ecclesia forensi erigendum et construendum et dictam vicariam in prefata ecclesia forensi ad idem altare instaurandam et instaurari. Cuius ius patronatus post mortem predicti domini Martini Lussowe, qui ipsam vicariam primitus habebit

et possidebit, proconsules et consules dicti opidi Gustrowe, salua tamen condicione apposita, perpetuo obtinebunt ac possidebunt. Prefatus autem vicarius, qui ad ipsam vicariam pro tempore fuerit presentatus, vicerectori dicte ecclesie forensis se in omnibus conformabit, nichil in eius preiudicium attemptando, stabitque ad nutum eius ipsumque, cum necesse fuerit, cum missa iuuabit requisitus. Eciam idem vicarius debet singulis diebus dominicis et aliis festiuitatibus precipuis, quibus est cimiterium circueundum, cum dicto vicerectore et aliis vicariis cum superpellicio cimiterium processionaliter circuire et nichilominus debet in duplicibus festis et apostolorum ad vesperas et ad missam cum superpellicio chorum dicte ecclesie forensis frequentare. Jdem quoque vicarius duarum marcarum Lubicensium redditus pro dictorum Euerhardi et Hermanni Dystelowe suorumque parentum et progenitorum perpetua memoria cum vigiliis et missis modo, quo premittitur, peragenda ipso die beati Martini episcopi ad ecclesiam nostram collegiatam inter dominos canonicos et vicarios distribuendos annuatim ministrabit. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum capituli nostri, quo vtimur ad causas, vna cum sigillis Euerhardi Dystelowen et Hermanni Dystelowen sepedictorum presentibus sunt appensa. Datum et actum in loco nostro capitulari, anno domini M°CCC° nonagesimo tercio, feria sexta post festum natiuitatis beati Johannis baptiste presentibus discretis viris et honestis dominis Johanne Rumpeshaghen, Hermanno de Mûnstere et Lamberto Hofmester, perpetuis vicariis in dicta ecclesia nostra collegiata, presbiteris, necnon Hennyngho Barold et Jacobo Lichtevôet, proconsulibus dicti opidi Gustrowe, laycis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. Das an erster Stelle am Pergamentbande hängende runde Siegel zeigt unter einem gothischen Baldachin die Auferstehung Christi, daneben unter kleineren Baldachinen rechts eine männliche, links eine weibliche Heiligenfigur; Umschrift:

• SECRETVM : CAPITVLI : ECCE : GVSTROWEN : AD : CAUSAS •

Die Pergamentbänder an 2. und 3. Stelle haben die Siegel verloren.

Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts: „Dominus Gheradus[1] Bone possessor est beneficii, cuius altare situm et constitutum ante sedem consulatus." Dann wird fortgefahren: „Articulus in confirmatione superadditus. Ac predictus vicarius debet annuatim distribuere duodecim solidos in die Anne in ecclesia forensi inter dominos pro consolatione et in die Elizabet XII solidos pro consolatione, et idem vicarius debet distribuere XII solidos in die Simonis et Jude pro consolatione annuatim et in die pasce unam marcam pro vino ad communicandum." — Gedruckt ist die Urkunde in den Wöchentl. Rostocker Nachrichten und Anz. 1827, Beil., S. 151.

1393. Juli 8. Rostock. 12540.

Winold Baggele, Bürgermeister zu Rostock, tritt die ihm verschriebenen Hebungen aus den Gärten vor der Stadt und den Stadtwiesen an den Pfarrer Hermann Hued in Barth ab.

Winoldus Bagghele, proconsul ciuitatis Rozstok, omnibus et singulis, quorum interest uel interesse poterit in futurum, volumus euidenter [esse] notum, quod matura deliberacione vendidimus ac per presentes nostras litteras vendimus venerabili patri et domino domino Hermanno Hued, plebano in opido Bard, diocesis Zwerinensis, ac suis veris heredibus seu illi uel illis, cui uel quibus ipse idem dominus Hermannus inter viuos uel causa mortis legauerit, donauerit uel in donum assignauerit, pro quingentis marcis Rozstoccensibus nobis integre plene et in totum in bonis denariis numeratis traditis et persolutis, de quibus denariis ipsum quitamus et quitum dimittimus, suntque in nostram vtilitatem conuerse, quadraginta marcarum Rozstoccensium annuos redditus, singulis annis a cultoribus ortorum caulium wlgariter dictorum Wyk et a cultoribus ortorum versus Rictalendorp extra portam ciuitatis Rozstok sancti Petri sitorum et a dictorum cultorum prefatorum ortorum pro tempore in perpetuum successoribus et ab vniuersis pratis et precipue melioribus ciuitatis Rozstok in quolibet festo natiuitatis Cristi per dictum dominum Hermannum aut suos veros heredes seu per illum uel illos, cui uel quibus idem dominus Hermannus inter viuos uel causa mortis donauerit, legauerit seu in donum dictos redditus assignauerit, expedite sine diminucione et vlteriori dilacione percipiendos. Vendimus eciam omne ius in dictis ortis et in dictorum ortorum ac pratorum cultoribus dicto domino Hermanno suisque per successionem uel donacionem aduenientibus, prout nobis prius extitit venditum a toto consulatu Rozstoccensi, nil nobis in eis reseruantes. Jn quorum reddituum quadraginta marcarum percepcione si dominus Hermannus Hued ac sui veri heredes seu ille uel illi, cui uel quibus per eundem dominum Hermannum legati, donati uel in donum predicti redditus causa mortis uel inter viuos fuerint assignati, quemquam defectum, diminucionem uel dampnum sustinuerit uel sustinuerint, illum defectum, diminucionem uel dampnum debemus nos Wynoldus et nostri heredes emendare et resarcire toto effectu sine quocunque dolo et dilacione personis suprascriptis. Si uero dicto domino Hermanno uel suis heredibus ac illi uel illis, cui uel quibus dicti redditus ut supra assignati fuerint, magis placeret, ipse consulatus Rozstoccensis illum defectum, diminucionem uel dampnum de pixide ciuitatis Rozstok seu bonis dicte ciuitatis promptioribus debet eisdem personis emendare et inte[gre]

resarcire, opcione dicto domino Hermanno et predictis supra personis libere reseruata, a quo predictam habere velint emendacionem, prout idem consulatus Rostoccensis, cum dictos redditus nobis vendidit, ad eorum emendacionem nobis, vel quibus vendimus, in sua littera sigillata se specialiter obligauit. Quam litteram sigillatam vna cum presentibus in euidens magis testimonium dicto domino Hermanno ex certa nostra sciencia et voluntate dedimus conseruandam. Jn omnibus tamen premissis dedit nobis prefatus Hermannus Hued in fauorem et specialem dilectionem, quod dictos quadraginta marcarum annuos redditus possumus nos et nostri veri heredes ab ipso uel suis heredibus ac ab illo uel ab illis, cui uel quibus dictos dedit redditus, reemere pro quingentis marcis monete antedicte, quandocunque hoc placet, sine temporis specialis prefixione uel coartacione. Jn omnium premissorum et singulorum plenum testimonium presencia nostro sigillo duximus sigillare, presentibus dominis Cunrado Vnrowe, Otberto Teterowe, consulibus ciuitatis Rozstok, testibus ad premissa rogatis. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° nonagesimo tercio, ipso die beati Kiliani martiris preelecti.

Nach dem notariellen Transsumpt vom 27. Aug. 1394 im Kirchenökonomie-Archiv zu Rostock. Der Notar Nicolaus Weleghe fügt hinzu: „Et hec littera paruo sigillo et rotundo erat sigillata, in cuius medio inter quasdam virgulaciones apparuit clypeus a dextris habens tres rosulas, ut apparuit, insculptas, et a sinistris cornu cerui generaliter dictum herctzwych, et littere circumferencie in combinacione erant tales: Sigillum Wynoldi Baghelen" (wohl das Siegel 4 an Nr. 12533). Vgl. Nr. 12396 und Jahrbuch XI, 323.

1393. Juli 9. 12541.

Urfehde des Knappen Henneke Hasenkop gegen die Stadt Lübeck unter Bürgschaft der Knappen Vicke Hasenkop, Lüder Lützow, Claus Parkentin, Claus Knoep und Detlev Negendank.

— —

Gheuen in den iaren godes dusent drehundert in deme drevndeneghentighesten iare, des anderen daghes na sünte Kilianus daghe.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 651 (mit der Bemerkung: Der Inhalt ist der gewöhnliche der Urfehden) aus dem Original auf der Trese mit fünf anhängenden Siegeln, ein sechstes, das des Claus Knoep, ist abgesprungen.

1) rund, auf stehendem Schilde 3 rechtsgekehrte Hasenköpfe (2, 1); Umschrift:

ஃ [S'] h'nnaka ஃ hAZaKOP

2) rund, sehr beschädigt, auf dem Schilde die 3 Hasenköpfe kaum sichtbar;

3) rund, auf stehendem Schilde eine schräg rechts gelegte viersprossige Leiter; Umschrift:

✠ S LVaD'R ⁑ LVSOWa' ⁑

35*

4) rund, auf stehendem Schilde eine schraffirte rechte Spitze; die Umschrift fast ganz verdrückt:

✠ S . . . . TIN

6) rund, über gelehntem Schild mit einer linken Spitze steht ein Helm nach rechts, mit kurzer Helmdecke und einer Streitkeule besteckt; Umschrift:

✠ S' h • DETLEF ✱ NEGHENDANK

1393. Juli 16. Greifswald. 12542.

Urfehde des Nikolaus von der Fähre und des Heinrich Thomas gegen die Stadt Greifswald.

Notandum, quod Nicolaus van der Vere iurauit orveydam, ut sequitur, et Hinricus Thomes iurauit orveydam, ut sequitur, et isti subscripti fideiusserunt seu promiserunt coniuncta manu primo Jacob Junghe, Albert Junghe, Hinrich Junghe et Jacob Junghe, morantes in Nyedorp, Peter Molner et Hans Eksen, eciam morantes in Nyedorp prope Kemenittze: Thu deme ersten, dat Clawes van der Vere vnde Hinrich Thomes vorbenomet edder ymant van erer weghene thu ewyghen tyden nummer saken scolen uppe den rad, borgher thume Gripeswold vnde vppe alle de eren vmme alle, dat en thume Gripeswolde schen ys, vnde dat en de eren dan hebben. Dar scolen se ok enen apenen bref up schykken vanme rade tu Rozstok, dat de vanme Gripeswolde van erer weghene nummer scholen ghehy[ndert] werden. Ok hef de vorbenomede Clawes ghelouet by eren vnde by louen, dat de vanme Gripeswolde scolen ouer em ieghen de vanme Sunde vredes mechtich wezen. Actum anno XCIII, sequenti die diuisionis apostolorum, presentibus Hinrico Kemerer, Heynone Scuppelenbergh et Lud. Derzekow, iudicibus, Hinrico Cruzen, Bertoldo Hazard, Hinrico Joden, Hinrico Scuppelenbergh, ciuibus.

Aus dem Greifswalder Liber iudicialis XXI, fol. 11ᵛ, de anno 1393, mitgetheilt von Prof. Dr. Pyl in Greifswald.

1393. Juli 20. 12543.

Bernd van der Mölen verpfändet dem Knappen Henning Metzeke für 25 Mark Schuld 3 Mark Lüb. aus Neu-Drewitz, mit Vorrang vor den Hebungen des Klosters Malchow aus diesem Dorfe.

Ik Bernt van der Møle bekenne vnde betûghe openbar an desseme breue, dat yk myt mynen rechten eruen van rechter schult schuldych byn

deme duchteghen knapen Hennygh Metzeken vnde synen rechten eruen vyfvndetwyntych Lubesche mark in ghûdeme ghelde, dat ghenghe vnde gheue ys in deme lande to Wenden, dar en yeslek bedderue man deme anderen mach mede vûl dûn. Vor dat ghelt vorbenûmet zette yk vnde myne eruen em vnde synen eruen dre Lubesche mark gheldes in deme dorpe to deme Nygen Drewetze to eneme rechten weddeschatte, alse my dê aneruet syn van myner mûder. De dre Lubesche mark gheldes schal Hennyngh vnde syne eruen alle yar vpbøren to sunte Mycheles daghe vt deme redesten der ghantzen pacht des dorpes vorebenûmet, vnde mach de dre Lubesche mark gheldes panden edder panden laten, wen em vnde synen eruen des nod ys, sunder brøke, êr de prouest van Malchowe wes vpboret edder pandet in deme ghantzen dorpe, vnde yck vnde myne eruen wyl em vnde synen eruen der dryer Lubesche mark gheldes waren vor alle den yenen, dede vor recht komen wyllen. Ok weme Hennyngh dessen bref myt wyllen antwerdet, deme vnde synen eruen schal desse bref zo nûtte vnde hulpelek wezen alse Hennynghe suluen in allen stucken, dede vorbenûmet syn. Vnde yk vnde myne eruen vnde Rûzenhaghen vnde syne eruen wyllen vns an deme ghûde nychtes nycht beholden, men de wedderlozynghe. Alle desse stucke løue yk Bernt van der Møle myt mynen eruen an gûden truwen deme suluen Hennyngh Metzeken vnde synen rechten eruen sunder alle claghe vnde hûlperede edder arghelyst vnde sunder vorvolghynghe yeneghes rechtes vnde sunder der heren zettynghe van deme lande stede vnde vast to holdende. Des [to] tûghe vnde wytschop alle desser dyngk zo hebbe yk myn ynghezeghel henghet laten vor dessen bref vnde hebbe bêden de erbaren lûde, alse Tydeke Vrygberghe vnde Arnt Vrygberghe, den alle desse stucke vnde deghedynghe mede wytlek syn, dat ze tû tûghe vnde wytschop ere ynghezeghele hebben henghen laten by myn vor dessen bref, dede schreuen ys na godes bort drutteynhundert yar an deme drevndeneghentyghesten yare, des sundaghes vor sunte Maria Magdalenen daghe.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Siegel an Pergamentstreifen:

1) abgefallen;

2) rund: mit einem rechten Schrägbalken im Schilde; Umschrift unleserlich;

3) rund: im links geneigten Schilde ein rechter Schrägbalken; Umschrift:

✠ S ARNT ○ VRIGBERGH

— Vgl. Nr. 7826 und 7840 in Bd. XIII und oben Nr. 12463.

(1393.) Juli 25. (Lübeck.) 12544.

Die preussischen Rathssendeboten melden den preussischen Städten die Beschlüsse des Hansetages zu Lübeck (vom 22. Juli).

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusscie, nostris amicis sincere dilectis, dandum.

Unsen vruntliken grut unde wes wẙ ghudes vormogen thu allen tyden vorscreven. Wetet, leven heren unde leven vrunde, dat overdragen is unde enes geworden by den gemenen steden, de nů tůr tiid hir vorgadert zint czů Lubeke: tho den ersten van den vorvaren ghude, dat upgeholden unde gearresteret is, [dat men dat] wedder geven schal den, de in der henze nicht enzint. Vortmer so is overdragen also umme de Schonessche reyse, dat nemant bie vorlust ere unde ghudes dat land tho Schone unde Denemarkessciden umme haringh tho soltene vorsůken schal. Vort so zint de stede enes geworden, dat se geordeneret hebben enen boden in Denemarken tho der koninginnen umme ene dachvart twischen der koninginnen unde den Mekele(sche)nborgheschen heren. Der bodeschop mute wy hir vorbeyden. Moghet wol an gode. Screven uppe sunte Jacobes dagh dez hilgen apostoles under enem vrômeden inghezegel, des wy uppe desse tiid brukende zint.

Albert Russe unde Thideman Huxer.

Aus Hanserecesse IV, S. 128, Nr. 158. — Der Recess des Hansetages vom 22. Juli, an dem die meklenburgischen Städte nicht theilnahmen, sagt von den Verhandlungen mit Königin Margarete nichts (ebda. Nr. 156). Die Werbung der Königin an den Hochmeister (Hanserec. IV, S. 120, Nr. 153) sagt von den vorgewesenen Verhandlungen des Herzogs Johann mit der Königin: „Jtem herczog Johan van Mekelburg schiet van ir czu Helsinburg noch ostern *(Apr. 6)*, unde sie haben einen andern tag ufgenomen uf sinte Johannis tag nů geledin *(Juni 24)*; was do geteidinget wirt, daz wil sie euch mit einem gewissen boten czuenpiten."

1393. Juli 30. Warin. 12545.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestellt die Gebrüder Henneke und Albrecht Moltke zu Strietfeld zu Hauptleuten des Stiftes.

Wy Rodolph van ghodes gnaden bysschop tu Zwerin vnde hertoghe tu Mekelenborch, bekenne witliken vnde betůghen openbare an dessem breue, dat wi myd wolbedachtem můde vnde na rade vnses rades hebben ghekoren vnde zedded tu vnsem vnde vnses stichtes houetmannen tu dren iaren vnde darna, alz it vns an beyden zyden beheghelik is, vnse leuen truwen Henneken vnde Albrechte, brudere gheheten Molteken tu dem Strytuelde, in desser

wize, alze hir na screuen steyt. Tu dem ersten, dat desse vorscreuen scholen mechtich wezen vredes vnde vnvredes tu wyssende, tu dônde vnde tu latende van vnser vnde vnses stichtis weghen, dar schole wi ze ane bewaren vnde schadeloos ane behoolden. Ok so scholen vnze vnde vnses stichtis slote, alze Butzow vnde Waryn, desser vorbenomeden bruclike opene slote wezen tu eren nuden vnde noden, vnde wi scholen vnde willen by erer hulpe blyuen myd aller macht, wor wi likes vnde rechtes moghen ouer ze mechtich wezen. Vnde wor desse vorscreuen, alze Henneke vnde Albrecht, zyn an vnsem vnde an vnses stichtis werue vnde deenste, dar staa wi en vor koste vnde vor schaden. Vnde were dat desse vorbenomeden, alze Henneke vnde Albrecht, an vnsem vnde an vnses stichtis deenste vnde werue ieneghen schaden nemen, den ze vns reddeliken bewizen mochten, vnde koste deden, de ze vns reddeliken rekenen mochten, de schole wi edder vnse nakomelinghe en edder eren eruen degher vnde ghantzliken wedderlegghen, wener ze des nicht lengher vnberen willen. Were ok dat desse vorbenumeden Molteken vromen nemen an vnsem deenste, so scholen ze myd dem vromen koste vnde schaden vorbûten; is ok des vromen mer, wen de schade vnde koste vtwizen, de schal vnse wezen; lopt ok koste vnde schade hogher, den schole wi en vorbuten, alze vorscreuen is. Al desse vorscreuen stukke vnde articule vnde en ieslik bi syk loue wi vorscreuen bisschop Rudolph vor vns vnd vor vnse nakomelinghe an ghuden truwen stede vnde vast tu hooldende den vorscreuen Henneken vnde Albrechte vnde eren eruen sunder ienegherleye hulperede. Tho hogher betughinghe desser dink so hebbe wi vnse ingheseghel myd witschop henghen laten vor dessen breff, dese gheuen vnde screuen is vp vnsem slote tu Warin, na ghodes bord drutteynhundert iar an dem drevndeneghentighesten iare, des mydwekens na sunte Jacobes daghe des hilghen aposteles. Tughe desser vorscreuen stucke vnde zake zyn de erlyken lude her Johan Summys, deken, her Johan Berchteheil, dumhere tu Zwerin, vnde Claws Mallyn, knape.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das mittels Pergamentbandes angehängte runde Siegel des Bischofs (hier mit undeutlicher Inschrift) ist zu Nr. 12296 als Nr. 1 abgebildet.

1393. Aug. 13. Rostock. 12546.

Gese Buckstock setzt Wilken Buweman für eine Schuld von 300 Mark den halben Hagen Volkenshagen zum Unterpfande.

Notandum est. quod domina Ghese, relicta Ludolphi Bucstokkes, recognouit se teneri obligatum Willekino Buweman CCC marcas sibi in prompta

et numerata pecunia mutuatas in albis denariis per quindenam ante festum Martini proxime venturum cum albis denariis gratanter persoluendas, pro quibus obligauit ipsi Willekino in pignus dimidietatem indaginis Volquenshagen cum suis omnibus attinenciis, sicud dicte domine Ghesen pertinet et wult et promittit supplere defectum pecunia in premissa cum consensu domini Bernardi Kopman, Thiderici Bucstokkes, Lamberti Kropelyn, suorum amicorum.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 98ª, eingetragen vor fer. 4ª a. assumpt.

1393. Aug. 24. 12547.

Grabschrift für Gerd Louwentköper, Pfarrherrn zu Hohen-Sprenz, und dessen Mutter, sowie für den dortigen Pfarrherrn Nicolaus Scherer.

Anō : dn̄i : M . ccc° . xciii . ip̄o : | die : bartholomei . ⊕ . aua : vxor : gherardi : leuwēt|kope' . ciui' . ī . g'ustr'w' : Aō : do : M° | ccc° *(leere Stelle)* ⊕ . do⁹ . gherard⁹ : le'wētkop' . rcōr . h⁹ ecc̄e | fili⁹ auen | h' . iacꝫ . do⁹ . nicola⁹ . rasor' . qnd̄ꝫ : rcōr . | h⁹ . ecc̄e . | orate . ꝑ . eis .

= Anno domini 1393, ipso die Bartholomei (Aug. 24), obiit Aua, vxor Gherardi Leuwentkopere, ciui[s] in Ghustrowe. Anno domini 13 . . . . obiit dominus Gherardus Levwentkoper, rector huius ecclesie, filius Auen. Hic iacet dominus Nicolaus Rasoris, quondam rector huius ecclesie. Orate pro eis.

Nach Lisch in Jahrb. XXXV, S. 208. Schlie, Denkmäler IV, 38 bildet den Stein ab, gibt aber die Inschrift nicht genau wieder. Auf dem Steine sind unter Baldachinarchitectur drei Personen dargestellt, eine Matrone zwischen zwei consecrierenden Priestern und auf den Ecken die Evangelistensymbole. Der Todestag des Gerd Louwentköper ist nicht nachgetragen.

(1393.) Aug. 24. 12548.

Die preussischen Rathssendeboten melden den preussischen Städten den Erfolg der städtischen Botschaft an die Königin Margareta (und den Herzog Johann von Meklenburg).

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusscie, amicis nostris sincere dilectis, dandum.

Unsen beheghеliken willen unde wes wẏ ghudes vormogen vorscreven. Wetet, leven heren unde vrunde, alze wẏ juwe ook er gescreven hebben, dat de gemenen stede des enes geworden weren, dat se enen boden wolden

senden an de koninginnen, umme ene dachvart thu nemende twischen der koninginnen unde hertoge Johanne van Mekelborgh: des senden de gemenen stede enen boden an de koninginne. Unde de is wedder gekommen uppe dessen sulven dach, alzo desse breef gescreven is, unde heft uns ene antworde alzo gesecht, unde der koninginnen unde hertogen Johannis breve mit sik gebrocht alzo dat enes daghes geramed is an beyden siden, uppe unser leven vruwen nativitatis Marie negest komende thu Valsterbode thu holdende, unde bidden unde begheren, dat de stede thu deme daghe komen willen. Unde dar mene wy mede thu varende. Vortmer alze wŷ juwe eer gescreven hebben, dat de gemenen stede enes geworden zint, dat de Schonesche reyse vorboden is, des wetet, dat man dat hir aldůs holdet: oft jenech Dene haringh brochte in einege stad, de in der henze behored, den mach man wol kopen sunder brôke. God mute juwe bewaren, uns alle tiid thu gebedende. Gescreven uppe sunte Bartholomeus dach dez hilgen apostels under eneme vromeden ingezegel, wente wŷ uppe desse tiid unser eghenen enberen.

Albert Růsse unde Thideman Hůxer.

Aus Hanserecesse IV, S. 129, Nr. 159.

1393. Septbr. 5. Rostock. 12549.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, dem Gödeke Reklinghusen zur Erlangung des Ersatzes eines Schadens, der durch die Flanderer geschehen ist, behülflich zu sein.

Den erbaren, wysen luden borghermesteren vnde radmannen to Lubeck, vsen leuen vrunden, borghermestere vnde râdmanne to Rozstok vruntliken grůt myt denste voresand. Wetet, leuen vrunde, dat vor vs was Godeke Rekelinkhusen, vse borghere, wyser desses breues, claghende, wo em schade schên were van den Vlamyngen vppe neghen leste heringes, de in twe summe gherekent ys vnde by den Vlamyngen consenteret to wedderlegende; worvmme bidde wy iv leuen vrunde myt vlite, dat gy Godeken Rekelinghusen erbenomet antwerden vnde volghen laten de wedderlaghe des schaden van den erbenomeden neghen lesten heringes, alse em toscreuen stan in der scrift, dar de dikke benomede schade is ane begrepen; vnde hebbet des to vs vaste seker tovorsicht, dat iv vnde al den yenen, den desse sake anroret, nynerleye manynge schen schal an tokomenden tyden van yenighen mynschen, darvp hebbe wy van vsen besetenen borgheren Euert Jungen vnde Hinrik Pelegrimen noghaftighe bewaringe nomen. To tuchnisse ys vser stad Rózstok hemelke in-

gheseghen[1] toruge drukket vppe dessen breff, gheuen to Rozstok, na godes bord drutteynhundert in deme drevndeneghenteghesten yare, des vrydaghes na sunte Jlyen daghe.

Vortmer bidde wy iv alse vmme de VI leste, de Hermen Beselere, vnde de VII leste, de Bertold Lange, den got gnade, tobehoren, alse wy iv lesten screuen. Weret, dat de wedderlaghe darvore nycht gheschen were, dat se noch sche, wy louen darvore, alse vse breff vtwiset, den wy iv darvmme sanden.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet in Bd. XX zu Nr. 11639.

In Hanserecesse IV, S. 117 f., Nr. 146—149 werden eine Anzahl Urkunden (1393, Juli 14 — 1395, März 18) angeführt, durch die Herzog Albrecht von Holland Dortrechtern, Amsterdamern und anderen für erlittenen Schaden Repressalien gegen die Städte Rostock und Wismar und den Herzog Johann von Meklenburg gestattet.

1393. Septbr. 8. 12550.

Das Domkapitel zu Ratzeburg behält sich gegen die von dem Broke und deren Bürgen seine Ansprüche an 7 Hufen in Rankendorf vor.

Witlik sy al den, de dessen bref seen efte horen lesen, dat wi Detlef, prouest, Detlef, prior, vnde dat gantze cappittel to Razeborch de van deme Brůke ofte ere medelouer edder nemende, he si ghestlik edder werlik, willen meer manen men allen vmme also vele gheldes, alz vse breue meer vtwiset, wan her Hinrikes Kolebeken breue, de em beseghelt weren vnde vs noch beseghelt sint uppe souen houe to Rammekendorpe in deme lande to Mekelenborch, alse welker souen houen twe buwede Valke an der tyt, do vs de bref beseghelt ward, vnde Enghelke twe vnde Hinrik Moller twe vnde Hinrik Rode ene(n). Dar wil wi de vorbenomeden guden lude vnde ere medelouere also langhe vmme manen, bet se vs wedder in de suluen souen houe myt rechte weldighen, der wy entweldighet sint. Des to tughe so hebbe wi vnse ingheseghele myt willen vnde wischop henghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert iar an deme drevndeneghentigesten iare, in vnser leuen vrowen dage erer bord.

Gedruckt im Urkundenbuch der Stadt Lübeck IV, S. 655, nach einer Abschrift in dem in der Registratur befindlichen Copiarius des St. Johannis-Klosters fol. 76ᵇ. — In Jahrb. XXI, S. 203, gedruckt nach einem anderen Copiar, der sich im Besitz des Johannis-Klosters befindet (fol. 220ᵇ).

1393. Septbr. 9. Sternberg. 12551.

Die Stadt Sternberg verkauft dem Pfarrer Nikolaus Verchow zwei Mark Rente, die nach seinem Tode zu Seelgedächtnissen verwendet werden sollen.

In den namen unses heren, amen. Witlick sy allen luden to ewighen tyden, de deßen bref seen edder horen, dat wy borghermestere unde ratmanne to deme Sterneberghe vor vs unde vor alle use nakomelynghe to ewyghen tyden myt wolvordachten mode unde myt endracht hebben vorkofft unde vorkopen myt macht deßes ieghenwardighen breves to eneme steden rechten ewyghen kope dem erbaren manne her Niclawese Verchowe, unsern kerckheren to dem Sterneberghe, twe marck gheldes Lubescher penninghe, alse hir to deme Sterneberghe genghe und gheve synt, vor vertig marck Lubischer penninghe, de wy van em to vullenkomener noghe unde na unsen willen hebben upghebaret. Deße vorbenomeden twe marck gheldes schole wy unde alle unse nakomelynghe, rathmanne to dem Sterneberghe, io alle iar to sunte Mertens daghe ute user stad bußen sunder langher voretoch vruntlicken wol yn ener summen betalen und bereden deme vorbenomeden her Nicolawes, useme kerckheren, aldewile dat he levet. Wanne ock de allmechtighe god dat syn myt em deyt, also dat he vorstervet, darna to ewighen tyden schole wy unde alle use nakomelynghe io alle iar to sunte Mertens daghe de vorbenomeden twe marck gheldes betalen und bereden to danck mit alsodanighen pennighen, als denne genge unde geve sind hir to dem Sterneberghe, dem kercheren, de to iewelcker tyd tokomende is, unde tween vicarien, de von den vicarien dar ghemenelicken denne to gheset werden, uptobarende in deßer wyse, dat de vorbenomeden kercheren her Nycolaws Verchowen dachtniße beghan, io to der tyd myt achte schillinghen Lubesch. Und de schal men io licke delen under den presteren to male und dem kostere, de denne in der vigilie ieghenwardigh sint, dat sin cappellane, vicarii edder officianten, unde dem kercheren schal man io twe deel gheven und den anderen en deel, unde de kercher schal twischen den prestern dat ghelt sulven delen. Jn deßen naschrevenen tyden schal men doen io alle iar to ewigher tyd de dachtniße des awends mit vigilien unde des morghens myt mißen, to dem ersten des donredages na paschen, to dem andern des donredaghes na pinkesten, de drudde des donredaghes na Michaelis unde de verde des donredaghes na twelfften, des mydweckens de vigilien unde des donredaghes iewelck prester myt mißen und bidden vor uses vorbenomeden kercheren sele. Were aver, dat god verbede, dat deße vorschrevenen tokomenden kercheren

und vicarii to etlicker tyd deße dachtniße versumeden unde nich beginghen, als se vor schreven is, so schole wy also balde, alse deße vorsumniße schuet, des neghesten sunt Mertens daghe darna ynne beholden von deßen tween marcken gheldes also vele, alse men scholde delet hebben under den prestern an den versumeten tyden, und dat vortan in gades ere keren to Nicolauffs vorbescrevenen kercheren sele salicheit. Wer ock, dat men dar nicht en sunghe, so scholen de prestere, de in der tyd syn, deße vorbenomede dachtniße began bynnen beschlotener dore. Alle deße vorschrevenen stucke love wy borghermestere unde rahtmanne to deme Sterneberghe vor us unde vor alle use nahkomelinghe, [den] kercheren to dem Sterneberghe, unde den menen vycarien, de to ewighen tyden in der kercken to deme Sterneberghe beleenet syn, an guden truwen sunder enegherleye hulprede gentzlicken stede unde vast to holende. To merer bekantniße unde tugynhe so hebbe wy mit witscap user stad inghesegel henghen laten vor deßen bref, de gheven unde schreven is to deme Sterneberghe, na gades bort drutteynhundert iar darna in deme dreundeneghentighesten iare, des neghesten dages user leven vrowen alse se wart ghebaren.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Abschrift, die der kaiserl. Notar Friedr. Chrn. Tausch zu Sternberg den 17. Febr. 1764 vom „uhraltem, auf Pergamen, in altförmiger Druck-Schrifft geschriebenem Originale" genommen hat, das mit „abgerißenen in einer Capsul verschloßenen Signet noch in der Oeconomie-Lade verwahrlich" war. Gedruckt in Franck's gründl. Bericht von denen durch die Juden zu Sternberg 1492 zerstochenen Hostien. 1721, 8°, S. 48.

1393. Septbr. 10 — Octbr. 15. Rostock. 12552.

Dietrich Wilde, Rathmann, verkauft seinem Schwager, dem Rathmann Otbert Teterow, die eine Hälfte seiner Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock und überweist die andere Hälfte derselben (neben 500 Mk.) als Mitgift seiner Schwester Heileke deren Ehemanne Martin Hovemann.

Dominus Thidericus Wilde vendidit domino Otberto Tetherow, consuli, marito sororis sue, dimidietatem molendini sui in aggere molendinorum inter molendinum domini Nicolai Schutow et walkemole siti, quam, ut sua fuerat, sibi resignauit, warandiam promittens.

Dominus Thidericus Wilde predictus resignauit et inscribere fecit Martino Houeman, marito sororis sue Heleken, aliam dimidietatem dicti molendini in aggere molendinorum apud molendinum domini Nicolai Schutow siti in dotem suam cum vxore sua Heleken habendam et tenendam, et si aliqua alia scriptura inuenta fuerit dictum molendinum tangens, vim amplius non habebit.

Jtem Martinus Houeman predictus recognouit se percepisse cum Heleken vxore sua vltra dimidietatem molendini predicti V^C marcas eciam in dotem suam, quas inscribere fecit eidem in toto angulo suo in platea transuersa platee Kusuelt supra Putridam fossam sito, pro dote sua, et stat pro defectu.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 100ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. nat. Marie und fer. 4ᵃ p Dionis. Getilgt. — Vgl. Nr. 8056 (die aber von 1356 ist oder die Tagesbezeichnung 25. Febr. — 4. März tragen müsste) und 11917 (wo die Note zu verbessern ist) und 1396, Nov. 3 — Dec. 15.

1393. Septbr. 13. 12553.

Die preussischen Rathssendeboten berichten den preussischen Städten über den von Herzog Johann von Meklenburg und seinen Helfern den städtischen Schiffen zugefügten Schaden.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prussie, nostris amicis sincere dilectis, dandum.

Unsen behegeliken vruntliken willen unde wes wẏ ghudes vormogen vorscreven. Wetet, leven heren unde vrunde, alze wy juwe eer gescreven hebben, dat wẏ mit den heren wolden thu dage theen in Denemarken, des wetet, dat wẏ alles dinges bereit weren achte daghe vor unser vruwen daghe nativitatis thu zegelnde, sunder uns belettede wedder unde wint. Unde binnen der tiid wart uns thu wetende, dat grot draplik schade scheen were thu der zee, alzo dat hertoge Johan van Mekelborg unde sine hůlpers vele schepe ůt Průssen unde van anderen steden genomen hebben, de se thu der Wismer gebrocht hebben. Alzo dat do de heren van Lubeke mit uns des enes wůrden, dat se senden twe borgermeistere, dar wẏ mede reden, thu der Wismer, unde spreken hertoge Johanne an unde de twe stede Rostock unde Wismer, dat se dat ghud scholden wedder gheven, dat se mit ungelike unde mit groteme unrechte unde binnen velegen daghen genomen hedden, unde deghedingeden mit en butene in der havene 4 ghancze daghe, wente se nicht thu lande wolden. Thu deme lesten mang velen reden so degedingede wẏ dessen ende, dat se alle dat ghud scholen upschepen thu der Wismer in des rades hůde alzo lange, went de dachvard geholden is in Denemarken, unde denne so hebben gelovet hertoge Johan, Rostok unde [de] van der Wismer, dat se dat ghud willen wedder gheven den copluden, de dar recht thu hebben, unde sunderlingen den van Průssen. Men des ghudes is alrede vele vorrůcked, alze wẏ vornomen hebben; dat hebben se ook geloved, dat men dat thu der Wismer schole inbringen; unde holden se dit, des werde wy wol enwår.

Unde alle desse schepe, de se genomen hebben, de maken se thu unde willen wedder mede in de zee. Hir umme ift id juwer wisheit behaged, so warned de schiphern unde coplude, dat se nicht en zegelen, wente wy besorgen uns, dat se allen dat nemen, dat in eren wegh kůmpth. Unde ift id juwe gud důnked, so moge gi dit scriven in Lyflande an de stede. Vort so weted, dat wŷ menen thu zegelende mit den heren up des hilgen crucis daghe, alze verne alze uns wint weyed, thu deme daghe in Denemarken. Got mute juwe bewaren thu langen tiiden, alze wŷ begheren. Gescreven üppe des hilgen crucis avend under her Albrecht Russen ingesegel.

Albert Russe unde Tideman Huxer.

Sequitur tenor cedule intercluse: Dit sint de schiphern, de genomen sint, alze wŷ berichted zin: int erste Johan Repelhorst; item Johan Ryman de Elbinge; item Bulhagen de Elbinge; item Steven Yk de Elbinge; item Everd Mederik de Elbinge; item Heked de Elbinge; Jacob Johansson; item Jacob Důbbesson; item Herman Pawels van Revele; item Nanne Johanssone van Amsterdamme; item Hinrik Emekendorp van der Wismer; item Junge Vunke van Danczik. Unde wy vormuden uns, dat er vele meer zy, de wŷ nicht en weten.

Aus Hanserecesse IV, S. 129 f., Nr. 160. Nach einem Danziger Stadtbuche.

1393. Septbr. 17. Rostock. 12554.

Der Rath zu Rostock beglaubigt bei dem Rathe zu Lübeck den Godeke Steffen als Bevollmächtigten des Ertmar Stralendorp, der 25 Pfund Englisch Namens seiner Ehefrau, der Wittwe des Simon Huswacker, für den diesem von den Flanderern zugefügten Schaden fordere.

Den erbaren wysen mannen, borghermesteren vnde radmannen to Lubeke, vsen leuen vrunden, borghermestere vnde radmanne to Rozstok vruntliken grut myt denste tovoren. Wetet, leuen vrunde, dat vor vs was de beschedene man Ertmer Stralendorp, vse medeborgher, echteman vnde voremunder vrowe Ghesen, de wandaghes Symon Huswackers, deme got gnade, elike husvrowe weset hadde, vnde toghende vor vs enen openen breff, myt Symon Huswackers vorbenomed inghesegele beseghelt, den wy horden vnde seghen, wesende heel vnde vntobroken, vnghedelighet vnde vngheschauen vnde degher aller vordachtnisse enberende, welkes breues in-

holdinge van worde to worde is, alse nascreuen steyt: „Wytlik sy alle den yenen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ik Symon Huswacker bekenne vnde betůghe openbare in dessen yeghenwordigen breue, dat ik vor my vnde myne selchop, de part myt my hebben in deme schepe, dat my de Vlamynge in Schotlande hadden ghenomen, hebbe wy ghelouet den guden Dudeschen kopluden van der hense to Bostene, de to Berghen in Norweghen pleghen to hanterende, de vor my ghelouet hebben, de hirna ghescreuen stan: int irste Eler van Mynden, vor V punt Engelsch, item Tydeke Wulf vor V punt Engelsch, item Jacob Sehusen vor IV punt, item Hinrik van Olden vor IV punt, item Johannes Scheue vor IV punt, item Heydenrik van Barneholm vor III punt Engelsch. Desse vorscreuenen guden lude scholen ik vnde myn selchop schadelos holden van desses vorscreuenen gheldes weghene to rekenschop to brengede to Bustene jeghen sunte Mertins dach, neghest to komende ys, sunder yenigherleye arghelist vnde nyge vunde dar intotende. Vnde were yd sake, dat god vorbede, dat desse vorescreuenen guden lude in yenighen schaden darvan quemen, alse van myner weghene vorscreuen vnde myner selchop, den scholde wy den guden luden vorscreuen oprichten sonder yenigherleye weddersprake vnde arghelist. To ener betuchnisse desser vorscreuenen sake so hebbe ik myn ingheseghel ghehenget vor dessen breff, ghescreuen to Bustene, int iar vses heren Jhesu Christi na syner bord dusent iar drehundert iar in den LXXXIIII iare, in sunte Ambrosii daghe.“ Vnde de sulue Ertmer Stralendorp heft vor vs Godeke Steuen, vsen medeborgher, to synen volmechtighen houetmanne maket, alse he yeghenwordych was vnde [de] houetmanschap annamede, to manende, to vorderende vnde vptoborende alsodane ghelt vnde schaden, alse XXV punt Engelsch, vnde lauet stede vnde anname to holdende, wat Godeke Steuen, syn houetman vorbenomd, by dessen vorescreuen saken deyt edder let, lykerwys eft he suluen yeghenwordich were. Worvmme bydden wy iv myt gantzem vlite, dat gy Godeke Steuen erbenomd behulpen sin vruntliken, dat em de XXV punt Engelsch dikke benomd antwordet werden, wente, alse vs berichtet ys, so sint se screuen in der scrift, dar der berghervarer schade ane screuen steyt, de em van den Vlamyngen schen ys, vnde[1] by en consenteret ys to wedderleggende[1]. Vnde wy louen iv darvore in desseme breue, dat iv vnde alle den yenen, den desse sake anroren mach, nynerleye namanynge van deme ghelde, dat gy Godeke Steuene, deme erbenomden houetmanne, desses breues wysere, antworden laten, van Ertmer Stralendorpes weghene van yenighen mynschen schen schal in tokomenden tyden. Darvp hebbe wy van vsen besetenen borgheren Vikken vnde Mathewese gheheten Schutowen noghaftyghe bewarynge nomen. Screuen

to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iar in deme drevndeneghenteghesten yare, des mydwekens na des hilghen cruces daghe, alse yd vorhoghet wart, vnder vseme secrete to rugge hirvp ghedrukket to bekantnisse, dat wy hort vnde seen hebben dessen vorscreuenen breff, vnde to tuchnisse aller vorescreuenen stukke.

Nach dem Urkundenbuch der Stadt Lübeck IV, S. 656, aus dem Original auf der Trese. Das aufgedrückte Sekret ist grösstentheils abgesprungen. Nach Hans. Urkbch. V, Nr. 118 (Regest) setzt der „in s. Lamberti dage" datierte Entwurf im Rostocker Rathsarchive bei [1] statt der Worte „unde — wedderleggende" die Worte: „welke schade bi den Vlamynghen wedderlecht is." Vgl. Hans. Urkbch. IV, Nr. 179.

1393. Septbr. 19. Schönberg. 12555.

Bischof Gerhard von Ratzeburg transsumiert auf Ansuchen Herzog Erichs des Aeltern von Sachsen[-Lauenburg] mehrere Urkunden betreffend Forderungen der Herzöge an die Könige von Dänemark.

In nomine domini, amen. Nos Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis — — — — — — — —. Jn quorum omnium euidens testimonium presens nostrum transsumptum nostri sigilli appensione iussimus firmiter communiri. Actum et datum in curia nostra Schônenberghe episcopali, dicte nostre diocesis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, feria sexta ante festum beati Mathei apostoli et ewangeliste, presentibus honorabilibus et strennuis viris dominis magistro Nicolao decano ecclesie Gustrowensis, nostro secretario, Caminensis, Hermanno de Ghandersen rectore ecclesie parrochialis opidi Molne, Hermanno de Tzamid in ecclesia parrochiali Dartzowe perpetuo vicario, nostro camerario, Ottone de Rytzerowe et Hinrico de Crumesse armigeris, dicte nostre diocesis, testibus ad premissa.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Sudendorf VII, S. 217 ff. (Nr. 197), aus dem Original (derzeit) im Staatsarchive zu Hannover.

1393. Septbr. 22. Wismar. 12556.

Herzog Johann von Meklenburg bezeugt, dass Albrecht Korn seinen Bruder Hermann bevollmächtigt habe, über seinen Besitz in Woosten zu verfügen.

Wy Johan van godes gnaden hertoge van Mekellenborg, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde bûtugen openbare in dessem iegen-

wardigen breue vor allen guden luden, de êne seen, horen edder lesen, dat vor vns is ghewesen de vrome erbare duchtige knecht Albrecht Korn vnde mechtigede vnde vorleit syneme bruderen Hermen Korne weldich to wesende enes stukke geldes vnde gudes, dat ertvaste legelk is in deme dorpe to Wotzene an veer houen, mit aller slachte not, to vorsettende, to vorkopende unde alles dinghes to brůkende na siner behegelcheit, vnde nummer meer na desser tiid dar vp to sakende edder recht to esschende. Des to tůge unde meerer bewaringe so hebbe wi Johan hertoge van godes gnaden vorbenomet unsse heymelke ingesegel laten hengen vor dessen breff, de ghegheuen vnde gescreuen is in vnsser stat to der Wismere, na godes bort drutteinhundert iare an deme dreundenegentichten iare, in sůnte Mauricius dage unde siner zelscop der hilgen merteler godes.

Original-Pergament mit Siegelschnitten, Eigenthum der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig, mitgetheilt von Prof. Dr. v. d. Ropp.

1393. Septbr. 27. Rostock. 12557.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, zu veranlassen, dass der Schadenersatz, den nach Uebereinkunft die Flaminger dem Rostocker Rathmann Johann Make und seinem Bruder Hermann Make zu leisten haben, an deren Bevollmächtigte gezahlt werde.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, proconsules et consules Rozstokcenses paratam seruiendi voluntatem. Wetet, leuen vrunde, dat vor vs weren de beschedenen lude her Johan Make, vses rades kumpan, vnde Herman Make, syn broder, vse leue medeborger, vnde hebben vs berichtet, wo en schade schen si van de Flamyngen an Bergher vische, welke schade consentiret is by den Flamyngen to wedderleggende, vnde hebben vor vs in der besten wyse, alse se mochten, mit rechte to eren vulmechtigen houetluden gemaket Hinrik Sparken, iuwen medeborger, vnde Hermanne van den Brůke, afwesende, alse oft se iegenwordigh weren, to entfangende vnde vptoborende de wedderlage eres schaden, de en boren mach, vnde to lyken houetluden, vnde hebben den vorbenomeden eren houetluden vulle macht gheuen to donde vnde latende lyker wys, oft se suluen yegenwordich weren, vnde louen stede vnde anname to holdende, wat ere erbenomeden vulmechtigen houetlude edder erer ên in dessen saken deyt edder let. Worumme bidde wy iw vruntliken, dat gi Hinrik Sparken, iuweme medeborgere, vnde Hermanne van deme Brůke,

desses breues wysere, eren houetluden vorbenomet, antwerden vnde volgen laten vmbewuren de wedderlage des schaden vser borgere vorbenomet, de en boren mach van ereme Bergher vische, wante her Johan Make, de kumpan vses rades was, do em de Flamynge den vorescreuen schaden deden, vnde syn broder Herman syn gelt dosulues hadde in geselscop; dat wil wy gerne vordenen. Wy louen iw darvore in desseme breue, dat iw, den iuwen vnde alle den ghenen, den desse sake anroren mach, nynerleye manynge dar van schen schal, des gi en antwerden; darvp hebbe wy van Johan Honouere vnde Clawes Berghe, vsen besetenen borgeren, nogaftige bewarynge nomen. Scriptum Rozstok, anno domini M°CCC°XCIII°, in die beatorum Cosme et Damiani martirum, nostro sub secreto presentibus tergotinus impresso in testimonium et fidem omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet zu Nr. 11639 in Bd. XX. Gedr. Hans. Urkb. V, Nr. 121.

1393. Septbr. 29. Rostock. 12558.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, an den Lübecker Bürger Werner Hoop den mehreren Rostocker Bürgern zukommenden Antheil an dem von den Flämingern geleisteten Schadenersatz auszuzahlen.

Den erbaren, wysen mannen, borghermesteren vnde radmannen to Lubeke, vsen leuen vrunden, borghermestere vnde radmanne to Rozstok vsen wyllighen denst, vnde wes wy gudes vormøghen. Wetet, leuen vrunde, dat vor vs weren de beschedenen lude, alse Hinric vnde Herman, brodere gheheten Langen, de neghesten eruen Bertold Langen, eres broders, Hans Beseler vnde Euerd Junge, de neghesten Herman Beselers, den god gnade, vse medeborghere, vnde hebben vs berichtet, wo Bertold Langen vorbenomet schade schen sy van den Flamyngen vppe seuen punt grote vnde Herman Beselere vppe ses punt grote in herynge, de en mede tobehore, alse se ere ghelt hadden in selschop, welke schade consentiret is by den Flamyngen to wedderlegende; des hebben se vor vs, alse se alderbeste mochten, myt rechte vulmechtich ghemaket Werner Hope, iwen medeborgher to Lubeke, afwesende, alse oft he ieghenwordich were, to entfangende de seuen punt grote van erer vnde Bertold Langen weghene, eres broders vnde neghesten eruen, vnde ses punt grote van Herman Beselers weghene, dar Hans Beseler vnde Euerd Junge de neghesten to syn, van deme heryngschaden erbenomet, vnde hebben

erem vorbenomeden houetmanne vulle macht gheuen, darby to donde vnde to latende likerwys, oft se suluen ieghenwordich weren; vnde louen stede vnde anname to holdende, wat Werner Hôp, ere houetman, by dessen vorscreuen saken deyt edder let. Worvmme bidde wy iv vruntliken, dat gy dat ghelt van deme vorscreuen heringschaden, de by den Flamyngen wedderlecht is, antwerden vnde volghen laten van vser borghere vnde erer neghesten weghene dikke benomet Werner Hope vorbenomet. Wy louen iv darvore in desser scrift, dat iv edder den iwen vnde alle den ienen, den desse sake anroren mach, nynerleye namanynge dar van schen schal in tokomenden tyden, wes gy Werner Hope van der vorbenomeden lude weghene antwerden vnde volghen laten; darvp hebbe wy van Hinric Langen vnde Euerd Jungen, vsen besetenen borgheren, noghaftighe bewaringe nomen. Screuen to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iar in deme drevndeneghenteghesten iare, in sunte Mychelis daghe des ertzengels, vnder vser stad secrete toruge drukket vppe dessen breff to tuchnisse desser vorscreuen dinghe.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet zu Nr. 11639 in Bd. XX. — Falsch regestiert in der Anmerkung zu der Urkunde vom 27. Septbr. 1393 im Lübecker Urkundenbuch IV, Nr. 590; gedr. Hans. Urkb. V, Nr. 126.

1393. Septbr. 29. Skanör und Falsterbo. 12559.

Verhandlungen zu Skanör und Falsterbo über die Freilassung des Königs Albrecht.

Anno domini 1393, in festo beati Michaelis archangeli, congregati Schonøre et Valsterbode domini et nuncii consulares civitatum infrascriptarum: de Lubeke domini Hinricus Westhoff et Gerhardus van Attendorn; de Prussia: de Thoron Albertus Russe, de Dansik Tydemannus van Hu[x]er; de Stralessundis Gregorius Zwerting et Gotfridus Nybe; de Campen Johannes Schilder; de Gripeswoldis Arnoldus Lecenisse et Vincentius Wicboldi; de Stetin Hinricus Zotebottere hec infrascripta pertractaverunt negocia.

Jnt erste sind dar menigerleye reede vallen in beydent siden twisschen der koninginnen und ereme rade, van der enen siden, und hertoch Johanne und synem rade, van der andren siden, van des koninghes wegene, also dat desse vorbenomede, de hertoghe und syn rad, by den steden bliven wolden alles rechtes, mynne und vruntschop.

Dar antwerde tho de koninginne, dat se des gelikes by den steden bliven wolde, al des se mit eren don mochte, und wolde den steden also wol loven, alse se, wo men se hir vorscheden wolde.

Dar umme bespreken sik de stede, und antwerden dar aldus tho, dat se dar vurder nicht wol tho spreken enkunden, yt enwere, dat se erer beyder recht horden. Dar bot sik de koninginne tho, dat se ere recht gherne seggen wolde, und segede des en deel. Dar antworde tho hertoch Johan und sin rad, dàt nemande dat recht also witlik were, alse deme koninghe sulven, und weren des begherende, dat de koning mochte dar by komen.

Dar antwerde de koninginne tho, dat er dat nicht stunde tho donde, dat me den koning wedder und vort vurde, men wolde de hertighe und sin rad tho eme riden tho deme Lintholme, dat were ere wille wol. Des menede de hertighe unde sin rad, dat en dat nicht nutte enduchte, yt enwere, dat se wot endes wusten, dar se up riden mochten tho eme.

Do men mank veelen andren reden, de screven sind und ok nicht gescreven sind, nenes endes ramen kunde, do rameden de stede in ener andren wyse, also hir na gescreven steit, up erer beyde behach; und de wyse der raminge de ludet, alse hir na screven steit:

> Dat de koninginne scholde deme koninghe dach gheven twe iar edder dree, myn edder mêr, wo me des ens worde; und dar vore scholdeme tho bewaringe setten den Holm 4 personen, alse twen ud iewelkes rade, des se an beydent siden ens werden kunden, mit aldusdanighen vorworden: werit sake, dat de vorbenomede koning mit der koninginnen [zik] bynnen der tid kunde berechten, it were mit mynne, mit vruntschop edder mit rechte, so scholde dat dar by bliven, alse se des ens weren; were ok sake, dat se sik nicht mit rechte bynnen der vorscreven tid berechteden, so scholde de koning wedder in komen in de vengnisse sunder argelist, und de ghenne, den de Hoolm antwerdet were, scholden ene wedder antwerden in des koninghes were, weme he en hebben wolde, sunder argelist; were ok dat de koning nicht in en qweme, so scholde men antworden den Holm der koninginnen in ere were, weme se en hebben wolde.

Des kunden se der veer personen nicht ens werden, den se des Holmes in beydent siden loven wolden; des spreken de stede dar umme, offt se yemende wuste[n], deme se des Holmes an beident siden loven wolden mit den sulven vorworden, dat se dar vurder up dachten.

Dar sprak to dem ersten umme hertige Johan mit syme rade, und antwerde dar aldus tho, dat he des loven van dem Holme den steden beloven wolde. Hir antwerde de koninginne tho mank velen reden, dat se des gelikes ok don wolde, wes se mit eren don̄ mochte; wente se moste spreken mit des rikes rade van Norwegene und van Sweden, de se nu thur tid nicht

by sik hadde, wente se mit vorworden van en gescheden were, der se nicht voranderen mochte ane se; wenne se dar by qwemen, wes se denne mit den steden ens w[o]rden umme den loven und bewaringhe, dat schole er wille wol wesen.

Hir hebbet de stede aldus tho antwert, dat se hebbet enes daghes geramet, tho Lubeke tho holdende na wynachten, alse se ersten konen, und wil se binnen der tid spreken mit ereme rade, und eren rad tho deme daghe senden, edder eren willen dar enbeyden, so willen de stede denne dar vurder umme spreken.

Jtem na alle dessen vorscreven degedingen und na unser antwerde, also hir [vor] gescreven steit, qweme wy wedder by de koninginnen, alse umme unse eghene werff dar tho wervende, alse de sendeboden van Lubeke, van Prussen, van dem Sunde und van Campen. Do sede de koninginne, dat se sik wol vormodede, dat wy ere antwerde van den degedingen also uterke nicht vornomen hadden, alse se menede, und sede do ere meninghe in alsulken worden, alse hir na gescreven steit:

> Dat wy gherne den steden loven willen den koning up ene tiid, wo de stede uns und unsen riken alsodane vorwaringe don vor den koningh, dar wy und unse rike ane vorwaret sin, also dat wy und unses rikes rad uppe de tid edder den koning wedder krygen in unse beholt, alse wy ene nu hebben, edder den Stokholm, de in Sweden licht, vrii und unbeworen in unsen und unses rikes rades were sunder arch kryghen, und dat de stede und unses rikes rad dar umme tho samende komen und dreghen des een, wo de vorwaringhe stan schal.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 167, S. 133 ff. Wegen der Quellen und deren Abweichungen von einander und wegen der früheren Drucke sei auf die Hanserecesse verwiesen.

1393. Octbr. 1. 12560.

Aufzeichnung über einige auf See geraubte Waaren, die von Wismar nach Lübeck gebracht waren.

Notandum, quod de illis bonis, que isto anno spoliata fuerunt in mari et que adducta fuerunt ad Wismariam circa festum natiuitatis Marie virginis, portauit huc Egbertus Eynkhûsen XVII frusta cere, V vasa varii operis et du[as] tunn[as] cum filis proprie twerne. Jn primo vase operis sunt

LXXXVII timmer operis, II tymmer hermelen, in secundo IIł^{m} Smolensekes werkes, in tercio vase Ił^{m} eiusdem operis et VI timmer harwerkes, in quarto vase Ił^{m} klesem et Ił tymmer, V̶^{m} schones werkes, VII tymmer popelen, ł^{m} scheuenissen, VI royse, ł^{m} rodes Littowesches werkes et I tymmer; quintum vas est quercinum et nescit, quid sit in illo, sed quod appertineat Johanni Loksteden, ciui Thorunensi. Preterea promiserunt Egghardus Celmerstorp, Johannes Brekewolt et Emeke Brekewolt coniuncta manu pro se et suis heredibus, quod, si ciuitates et mercatores haberent aliqua dicenda ad huiusmodi bona, (quod) ipsi pro ipsis velint copiose respondere.

Notandum, quod premissi fideiussores solum tenentur respondere pro illo vase, cui marca fuit abcecata, hoc est quartum vas.

Nach einer Inscription des Lübecker Niederstadtbuchs vom Jahre 1393, Remigii. Gedruckt im Urkundenbuch der Stadt Lübeck IV, S. 662.

1393, vor Octbr. 10. Rostock. 12561.

Bürger zu Rostock sagen dem Rathe daselbst Schadloshaltung zu für die Erhebung des Schadenersatzes mehrerer Rostocker von den Flanderern bei dem Rath der Stadt Lübeck.

1. Notandum est, quod Johannes Hannouer et Nicolaus Bergh promiserunt cum coniuncta manu, quod racione pecunie Hermanno Maken restituende per dominos consules Lubicenses occasione dampni per Flandrenses sibi super strumulo illati et per eos refusi dominis consulibus in Rozstok ex parte sui promissi, quod dictis consulibus in Lubeke pro dicto Hermanno Maken fecerunt, nulla noua monicio uel aliqualis inpeticio suboriri debeat a quocunque, et volunt ipsos consules in Rozstok indempnes super illo promisso conseruare.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

2. Notandum est, quod Vicco et Matheus Schutow promiserunt cum coniuncta manu, quod volunt et debent dominos consules in Rozstok indempnes conseruare racione promissi facti per ipsos consulibus in Lubeke occasione bonorum Godekino Stouen procuratori Ertmari Stralendorp pro restitucione dampni illati per Flandrenses Symoni Huswacker presentandorum.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

3. Notandum est, quod Otto de Zywan et Hinricus Stolte promiserunt cum coniuncta manu, quod volunt et debent dominos consules in Rozstok indempnes conseruare racione promissi per ipsos dominis consulibus in Lubeke

facti pro Johanne Papen racione refus[ionis] dampnorum de strumulo per Flandrenses sibi redditorum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 36ᵃ/ᵇ, eingetragen vor fer. 6ᵃ p. Dionisii (Octbr. 10), die letzte fer. 6ᵃ p. Dionisii (Octbr. 10).

1393, nach Octbr. 10. Rostock. 12562.

Bürger zu Rostock versprechen, den Rath daselbst schadlos zu halten für seine Bürgschaft, die er gegen den Vogt Johann Breide auf Femern wegen von ihm ausgelieferter Gefangener geleistet hat.

Notandum est, quod Willekinus Buweman, Marquardus Kersebom, Johannes Wrede et Hinricus Cletze promiserunt cum coniuncta manu, quod volunt dominos consules in Rozstok indempnes conseruare racione promissi per eos facti Johanni Breyden, aduocato in Imbria, pro captiuis sibi viuos uel mortuos representandis in festo Martini, videlicet Laurencio Platte, Hinrico Buweman, Nicolao Voltzeken, Kedyngh, Tyderico Cletze et Lud. Cletzen et molend[inario], qui habet filiam Reymari Tonagel; si autem aliquis illorum captiuorum medio tempore moreretur, cuius corpus mortuum haberi non posset pro representacione, illius debent consules nullam monicionem sustinere.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 36ᵇ, eingetragen nach fer. 6ᵃ p. Dionisii (Octbr. 10).

1393. Octbr. 13. Ribnitz. 12563.

Johann, Bischof von Laodicea und Vikar des Bischofs Rudolf von Schwerin, beurkundet die Einweihung der Kirche, zweier kleiner Altäre, des inneren Kirchhofes und des Kreuzganges des Klosters zu Ribnitz und verleiht einen Ablass zu Gunsten des Klosters.

Nos frater Johannes, dei et sedis apostolice gracia episcopus Laodicensis, venerabilis in Cristo patris ac illustris principis domini Rodulphi sancte Zwerinensis ecclesie episcopi et ducis Magnopolensis in pontificalibus vicarius, vniuersis et singulis Cristi fidelibus per presentes notificamus, quod ecclesiam sororum seu monialium ordinis sancte Clare in Rybbenitz dicte dyocesis sub anno domini M°CCC°XCIII° sexta feria ante festum sancti Michahelis proxima in honore sancte crucis, apostolorum Petri et Pauli, Michahelis et omnium

angelorum, sanctorum trium regum et sancte Katherine, cuius ecclesie dedicacio peragetur dominica proxima post octauas apostolorum Petri et Pauli, insuper et duo altaria parua, primum in honore sancti Francisci, sancte Clare, sancti Bartholomei apostoli et sanctorum Anthonii et Ludouici episcopi, secundum in honore sancte Dorothee virginis et martiris, sancti Jacobi apostoli, sanctorum Georgii, Mauricii et XI milium virginum, quorum altarium dedicacio debet celebrari dominica proxima ante festum beati Michahelis, preteria[1] cimiterium et ambitum dictarum sororum intra conuentum consecrauimus spiritus sancti gracia cooperante. Et, ut Cristi fidelibus ad dictas sorores et earum loca consecrata deuocio maior excrescat, omnibus vere penitentibus confessis et contritis predictam ecclesiam oracioni(bu)s causa visitantibus, sermones et alia diuina officia ibidem audientibus, cimiterium foras et intra circueuntibus, dicti conuentus et sororum uerbo uel facto promotoribus uel manus adiutrices predictis conuentui et sororibus porrigentibus seu quecumque bona eisdem facientibus, eciam ad pulsum campane pro aue Maria de sero salutacionem angelicam, videlicet aue Maria, orando dicentibus, quociens premissa uel aliquid premissorum fecerint, tociens eisdem et cuilibet singulorum XL dies et duas karenas indulgenciarum ex parte dicti venerabilis patris et domini domini Rodolphi dicte dyocesis episcopi et XL dies nos de omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Jn euidens testimonium consecracionum et concessionum predictarum sigillum nostri vicariatus presentibus est appensum. Datum Rybbenitz anno domini M°CCC°XCIII° feria secunda proxima post octauas sancti Francisci confessoris.

Nach dem im Besitze des Klosters Ribnitz befindlichen Diplomatarium Ribn. fol. XXXIX mit der Ueberschrift: „Littera venerabilis patris domini Johannis episcopi ecclesie Laodicensis."

1393. Octbr. 15. Gnoien. 12564.

Margarete, Wittwe des Vicke Babbe, genannt Ruser, überlässt ihren Oheimen Henneke und Albrecht Moltke zu Strietfeld ihren ganzen Besitz in der Mühle und im Dorfe Dammerstorf.

Vor allen cristenen luden, de dessen breef zeen vnde horen lesen, bekenne ik vor Margrete, Vicke Babben wif, de andres nůmet was Růser, dem got gnedich sy, dat ik hebbe laten vnde late mynen leuen omen Henneken vnde Albrechte, broderen heten Molteken to dem Strituelde, al myn erue vnde anval, dat ik hebbe vnde werden mach in der molen to Dankmerstorpe

vnd in dem suluen dorpe, alz de ligghen binnen al eren scheden, mid akkere, mid holte, mid watere, vtflut vnde influt, mid wischen, mid weyde, mid mûren, mid solen, mid al eren tobehoryngen vnde mid al deme, dat to erue horet. Dar hebben ze mi nûge vnde wul vore dan, vnde wil en des waren vor al de iene, de recht nemen vnde gheuen willen, ze syn gistlik edder werlik. Dit loue ik vor Margrete vorbenomet mid mynen eruen Henneken vnde Albrechte vorbenomet vnde eren eruen in trvwen stede vnde vast to holdende zunder ienegherleye argelist vnde hulperede. Des hebbe ik to tuge min ingesegel henghet vor dessen breef, de screuen vnde geuen is to Gnogen, na godes bord drutteinhundert iar in dem drevndeneghenteghesten iare, in sunte Gallen auen[de]. Tughe desser vorscreuen stucke synt de erbaren lude, alz her Radolf Kerkdorp, ridder, Heyso Alderstorp, Vicko Boye, borgermestere to Gnogen, Hennek Kemppe vnde Clawes Kipper, ratmanne darsulues, de hir mede an vnde ouer wesen hebben, vnde uele mer bedderuer lude, de wol gudes vnde ere werdich synt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Mittels Pergamentstreifen sind 6 Siegel angehängt, deren drittes vom Siegelbande abgefallen ist. Die erhaltenen Siegel sind:

1) rund: im stehenden Schilde ein Fisch, dessen Kopf bis zum rechten Schildwinkel, und dessen Schwanz bis zur Spitze des Siegels reicht; Umschrift:

S' MARGRETE VXOR QNDA VICOIS BABEN

2) schildförmig mit 3 Wedderädern; Umschrift:

— — — — DORP — —

4) rund mit einem Hauszeichen; Umschrift:

✠ S' VIC[K]ONIS ✱ BOYE ×

5) rund: im links geneigten Schilde ein längs getheilter linker Schrägbalken, das obere Feld ist erhaben; Umschrift:

✠ S' HĀNEKE ❀ KEMPEN

6) rund: im stehenden gespaltenen Schilde rechts ein halbes geripptes Blatt, das linke Feld ist kreuzweise schraffirt; Umschrift ist weggebrochen.

1393. Octbr. 16. Ribnitz. 12565.

Segeband, Ritter, Vicke, Otto und Klaus v. Thun verkaufen dem Kloster zu Ribnitz wiederkäuflich eine Rente aus Wilmshagen und die Weidefreiheit daselbst.

Wy Zegheband, ridder, vnde Vicke, knape, brudere heten Thune, vnde Otto vnde Clawes, ok brudere heten Thune, bekennen vnde betughen

openbare in desseme breue vor allen luden, de ene seen vnde horen lesen, dat wi myt wolbedaghtem mude hebben vorkoft vnde vorkopen in desseme breue der ebbedischen, deme conuente vnde den vorstenderen des closteres sunte Claren tu Ribbenitze twe marc gheldes Sundescher munte tu deme Wilmeshaghene, en vptuborende alle iar tu sunte Mertens daghe ane hinder vnde bewernitze vzs vnde vser eruen vte den weren vnde huuen, de nu besitten vnde buwen Hinceke Gowe vnde Mosbergh, vnde van eren nakomelinghen, alse van Hinceke Gowen ene marc vnde van Mosberghe ene marc. Vnde wurde hir borst vnde brake ane, dat scole wi vorbuten. Vortmer, so hebbe wi Zegheband, ridder, Vicke, Otto, Clawes, knapen vorbenomet, mit vsen eruen vor desse hundert Sundesche marc, de wi hebben vpgheboret tu nůghe in ener summen in ghuden reden penninghen wittes gheldes van der vorbenomeden ebbedischen, conuente vnde vorstenderen, vorkoft vnde vorkopen in desseme breue de vryheyt der weyde tu deme Wilmeshaghene, wor se dar light vnde is vnde wor wi se dar hebben, also dat de bur tu deme Smaghthaghen, Wenthaghene vnde Clockenhaghene, de deme clostere sunte Claren tů Ribbenitze inghelden vnde tubehoren, scolen vnde moghen like vsen buren de vorbenomede weyde tu deme Wilmeshaghene brucleken tu hebbende vnde vryy dar vp tu driuende mit eren kuyen, perden vnde queke winter vnde somer sunder ienegherleye arghelist vnde hulpe rede; vnde wolde we de vorbenomeden bur des closteres hinderen edder beweeren in der vorbenomeden weyde, dar scole wi se gensleken ane entweren vnde vryen. Vortmer, so heft de vorbenomede ebbedische, conuent vnde vorstendere vzs ghelaten den wedderkop in den twen marc gheldes vnde weyde also, wenne wi wedder kopen willen lozs de twe marc gheldes vnde de weyde vppe sunte Mertens dagh, so scole wi en dat seghen tuvoren tu sunte Michaelis daghe, vnde scolen denne dar neghest vppe sunte Mertens dagh en wedder gheuen hundert Sundesche marc an ener summen in gudeme witten ghelde vnde anders nerghene mede bereden. Alle desse dingh vorscreuen stede vnde vast vnde vntebroken tu holdende, dat loue wi vorbenomet Zegheband, ridder, Vicke, Otto, Clawes, heten Thune, mit vsen eruen an reghten truwen mit ener samenden hant der vorbenomeden ebbedischen, conuente vnde vorstenderen vnde tu erer truwen hand allen guden luden. Tu ener groteren bewaringhe desser dingh so hebbe wi vorbenomet Zegheband, ridder, Vicke, Otto, Clawes, knapen, heten Tune, vse ingheseghele witleken henghet vor dessen breef, de gheuen vnde screuen is tu Ribbenitz na godes bort drutteynhundert iar in deme drevndeneghentigisten iare in sunte Gallen daghe des hilghen abbates.

Nach dem Originale im Archive des Klosters zu Ribnitz. Die Siegel sind abgerissen bis auf 2) Dasselbe ist rund und braun überzogen und enthält einen linksgelehnten Schild mit einem schrägrechten Strom; Umschrift:

+ S' VIKKE ⅄ ƷVN +

— Vgl. 1394, Nov. 14.

1393. Octbr. 18. (Wismar.) 12566.

Wismar schreibt an Danzig ausweichend (wegen der den preussischen Kaufleuten zugefügten Schäden).

Honorabilibus et magne honestatis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Danczik, necnon aliarum civitatum Pruczie, dominis et amicis predilectis, dandum.

Serviminis et honoris reverenciali salutacione premissa. Leven vrunde. Juwe breve hebbe wi erliken untfangen unde wol vornomen. Des wetet, dat use heren mit der stede sendeboden unde mit usen sendeboden syn uppe deme daghe tjegen de koninginnen umme de losinge uses gnedigen heren: god de kere sine gnade dar to. Dar up unde uppe den dach steit alle dink van des ghudes wegen. Leven vrunde. Wan de dach voregaen is, allent, dat wi denne konen umme juwen willen mid live unde mid ghude, des scole gi us beloven, dat wi us dar ane willen bewisen, alzo wy alder vurdest konen unde mogen. Bedet an us tho allen tiden. Datum ipso die beati Luce ewangeliste nostro sub secreto.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 162, S. 131, nach einem Danziger Briefbuche (überschrieben: „Secuntur copie litterarum civitatum Wismarie et Rostok").

1393. Octbr. 21. (Rostock.) 12567.

Rostock schreibt an Danzig ausweichend wegen der den preussischen Kaufleuten zugefügten Schäden.

Honorabilibus et industriosis viris, dominis consularibus civitatum Pruscie, amicis nostris predilectis, detur.

Cum sincera dilectione quicquid possumus servicii et honoris. Leven erbaren sunderghen vrunde. Juwen brêff, dar gi inne scriven umme dat uppeholdene ghud van deme lande van Pruczen etc., hebbe wi gutliken entfangen unde wol vornomen. Des begere wi juwer vruntliken leve tho

wetende, dat id uns warliken van herten led ys, dat dar yenegheme bedderven manne schade schud, des moge gi us wol betruwen, unde wi mit alleme vlite dar gherne vor wesen hebben vnde noch gerne vore wesen na aller user mogelicheit, dat den juwen nên schade schee van den usen, der wy mechtich sin; sunder, alse juwer beschedenen wisheit lichte wol bekant is, so sin dar mengherleye lude, de yn uses heren unde useme krighe uppe ere eghene eventûre varen, der wi nicht mechtich en sin unde en ok nicht stûren konen; ok so sin dar wol mengherleye havene yn uses heren landen, dar se in zeghelen, der wie en nicht mechtich sin tho kerende; over dat, wor wy juwer leve ane denen konen, dat hebbe wy gherne dan unde noch gerne dôn willen na aller mogelicheyt, alse wy beste konen unde mogen. Vortmer, leven uterkornen, bidde wy mit ganczer begheringe, dat gi bidden unde manen de konynginnen van Norweghen vor use[n] heren, den koningh, sinem sone unde vor den andern heren, riddere unde knechte, vanghene, dat se mogelike schattinghe van en neme, unde denken uppe user heren unde user beste, alze wy juwer leve wol betruwen, dat gi gerne dôn. Dat wille wy gerne alle weghe jeghen juwe vorschulden. Altissimi potencia vos conservare dignetur in ewum. Scriptum ipso die undecim milium virginum, nostro sub secreto. Consules Rostocenses.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 163, S. 131 f., aus einem Danziger Briefbuche, gleich nach voriger Nummer eingetragen.

1393. Octbr. 27. 12568.

Ghotschalck Reuentlow vnd seine erben Borchard vnd Marquard die Dambeken vnd Hartwich Preen geloben H. Niclauß Rambowen vnd seinen erben das gerichte, dienst vnd herschafft mit aller zubehorung in dem dorffe zum Gallentine zu uerlassen vor dem bischoffe von Zwerin. Datum 1393, im abende Simonis vnd Judæ.

Clandrian, Protoc. fol. 167ᵃ. — Vgl. Nr. 12567.

1393. Octbr. 28. 12569.

Godtschalck Reuentlow, knape, wonhafftig zu Wendischen Rambow, verkaufft H. Niclauß Rambowen, kirchhern zu Selmestorp, vnd seinen erben in deme dorffe zum Gallentine richte vnd dienst vnd herschaft mit aller plege, besundergen in nachfolgenden leuten, erben vnd hufen, koten vnd

hufen lande (so auß dem originali gelesen werden konnen) vor 50 ℳ lub. Ferner vber richte vnd dienst soll geben Peter Deene von seinem katen 13 ß pacht vnd 9 ß 4 ₰ vor hufeland; Hinrich Gudiar 9 ß 4 ₰ vor hufeland. Die widerlosung des gerichts vnd dienste ist furbehalten; men die pacht ist Nicolai Rambowen vnd seiner erben. Datum 1393, in dem tage Simonis vnd Judæ.

Clandrian, Protoc. fol. 171b. — Vgl. Nr. 12566.

1393. Novbr. 1. (Lübeck.) 12570.

Der Rath zu Lübeck theilt den preussischen Städten die Ergebnisslosigkeit der Verhandlungen zwischen der Königin Margarete und den Mecklenburgern mit und ladet zu einem auf den 6. Januar angesetzten Tage ein.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus communium civitatum Prussie, amicis nostris sincere dilectis, cum reverencia dandum.

Salutacione multum amicabili cum dilectione sincera complacibiliter antemissa. Leven vrundes. Wy begheren juwer leve thu wetende, dat een dach geholden is twischen der irluchtigen vorstinnen, der vruwen koninginnen van Denemarken, unde ereme rade, up ene zyden, unde hertogen Johanne van Mekelborg unde zyme rade van des irluchteden vorsten konyng Albertes wegen van Sweden, uppe de andern zyden, de sik doch sunder ende hebben gescheden, dar juwes rades sendeboden mit den andern steden over gewesen hebben. Dar umme hebben nů de stede hir enes daghes geramed, dar men de gemenen stede thu vorboden schal, thu holdende hir in unser stad thu Lubeke uppe twelften neghest thu komende: were ook dat id sik vorthogerde, dat men denne jo vor lichtmissen hir were: umme thu sprekende umme de sůlven zaken, de up dem vorscreven daghe ghehandeld sin, alze juwe her Albert unde her Tideman, juwe sendeboden, wol berichten moghen, de sik in den deghedingen mit grotem vlite klukliken unde ghudliken bewised hebben; ook thu sprekende umme andere zake, dar deme gemenen copmanne macht ane licht. Wor umme wy juwe leve vrundliken bidden, dat gi id jo alzo vůghen, dat juwe sendeboden uppe deme vorscreven daghe hir bi sin, wante wÿ hopen, wanner dat de juwen unde andere stede dar bi komen, dat id van der gnade ghodes wol sal vrundliken gesleten werden. Ook dat de juwe hir denne vulmechtich

komen, umme thu sprekende, ift id neen vrede worde, dat ghod vorbede, wo dat men id denne tegen dat jår mene thu holdende, wante wŷ vruchten, dat id ovele thu zewård stån wille. Ook dunked uns nûtte, ift id juwer wisheit behaghed, dat gi de juwen, noch nemande ute juwen deepen zeghelen laten, eer dat gi tidinge hebben, wo dat sik desse dachvard zlyte. Des beghere wŷ, juwe gutlike antworde uns mit den eersten wedder thu scrivende. Altissimus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum in festo omnium sanctorum, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 171, S. 138 f. nach einem Danziger Stadtbuche. Vgl. Hanserec. VIII, S. 626 f., Nr. 958.

1393. Novbr. 4. (Lübeck.) 12571.

Die zu Lübeck vereinten Rathssendeboten der Hansestädte melden (der Stadt Dortmund) die Ergebnisslosigkeit der Verhandlungen zwischen der Königin Margareta und den Meklenburgern und laden zu einem auf den 6. Januar angesetzten Tage ein.

Vruntlike grote vorscreven. Leven vrunde. Wi begeren u to weten, dat eyn dach geholden is tuschen der irluchteden vorstynnen, der konincgynnen van Denemarken, und erme raede, van der eynen syden, und hertogen Johanne van Mekelenborgh und synem rade, van der anderen syde, alze van des irluchteden vorsten des konincges wegen van Sweden, dar wy dey onse by gehat hebben, wilke dach doch gesleten is sunder ende. Des hebbe wy, dey van den steden hir vorgaddert zyn, eynes anderen dages verramet, alse uppe twelften nest to komende bynnen der stad to Lubike umb der selven sake willen to holdene. Hir umb bidde wi jw vr[untliken] dat y uwes rades sendeboden vulmechtich to deme dage hebn willen. Und wert dat gy sey uppe dey tiit dar nicht hebn en kunden, dat gii sey denne jo sunder twyvel vor lechtmissen dar hebben wolden, wente wi hopen, wo gii und dey anderen stede, den wy dit ock gescreven hebben, dar by komen, dat men, of got wil, dar wol wege to vynde, dat dey see bevredet werde und dey kopman umbeschediget keren und varen moge. Und bidden des uwe antwerde den heren, deme rade to Lubike, van unser aller wegen to enbedende. Screven des dinxedages na alle godes hilligen under der stad secret van Lubike, des wii alle up desse tid brukende zyn.

Nuncii consulares civitatum maritimarum in dato presencium Lubeke ad placita congregati.

Aus Hanserec. IV, Nr. 170, S. 138 nach einem Dortmunder Briefbuche.

1393. Novbr. 8. **12572.**

Die preussischen Rathssendeboten melden den preussischen Städten die Ergebnisslosigkeit der Verhandlungen zwischen der Königin Margareta und den Meklenburgern, und über die Verhandlungen wegen des geraubten Gutes.

Den erbaren heren, borgermeisteren unde rad der menen stede van Prusen dandum.

Unsen vruntliken grut mit aller underdanicheyt tho allen tiden berede. Leven heren unde vrunde. Wy begheren juwe tho wetende, dat wy komen zint ut Denemarken van deme daghe, unde gheen vul ende is twisschen der koninghynnen unde konyng Alberte unde hertoge Johanne, men wy hopen, dat et ghud schulle werden, alze wy juwe wol muntliken berichten willen, wan wy bie juw komen. Vortmer umme de schepe, de de koninghinne nomen hadde ut Prussen, de heft se wedder gheven, schepe unde gud; sunder ein del ghudes was vorrucket, dat wil ze gerne betalen, alze ze uns gheloved heft. Vortmer sin wy komen tho der Wismer unde hebben dem gude volghet, dat ut Prussen genomen was, alze wy tho der Wismer dar van scheden waren. Unde des hebbe wy gedegedinghed mit hertoge Johanne unde mit den steden so vere, dat ze uns hebben wedder gheven alle dat ghud, dat ut Prussen nomen is, behalve[n] dat vorrucked is. Vort so hebbe wy gedegedinget umme dat ghud, dat ut Lyflande nomen is, so vere, dat wy hopen, dat et us ok wedder werden schal. Dar up zo hebben ze us enen dach gelecht up en d[o]nredach, negest tho komende is, unde weten anders nicht, wy en scholen et wedder hebben, dat ene mit dem andern. Unde alse gy uns screven hebben, dat wy nicht hasten scholen van hennen, des ligghe wy unde willen des daghes vorbeyden, wente vele ghudes vorrucked is, beyde ut Prussen unde ut Lyflande, dat wy hopen, dat bynnen desser tiid en dêl schole wedder inkomen; dat hebbe wy bestel[l]et, so wy best kunden. Vortmer weted umme de vlote ut Flandern, de was bie us tho Schonøre, dat hadde wy also bestellet, dat wy [e]n geleyde schicket hadden, unde hadden hopet, ze weren rede in Prussen, unde weren zo vere komen, also tho Reůekol; nů heft ze de wynd vorsteken, dat der schepe vere to der Wismer komen zint, unde se weten nicht, wor de andern varen sint. Valete in Christo. Screven under her Albert Růsen inghesegel, des negesten sunnavendes vor sunte Mertens dag. Albert Růse, Tydeman Huxer.

Aus Hanserec. IV, Nr. 168, S. 135 f. nach einem Danziger Stadtbuche.

1393. Novbr. 11. 12573.

Rudolf von Dewitz verschreibt den Franziskanern zu Neubrandenburg 5 Mark Rente aus Neuenkirchen (bei Neubrandenburg).

Der Text hat sich nicht erhalten, aber in dem Kirchen-Vis.-Prot. von Neubrandenburg vom Jahre 1552, in einem Verzeichniss der im Grauen Mönchs-Kloster daselbst gefundenen Urkunden, im Hauptarchive zu Schwerin, heisst es: „Rodolphus de Dewitze — — — V marck jerlich zu Nienkerke — — — Datum 1393. Jn die S. Martini."

1393. Novbr. 11. 12574.

Eufemia, eine Jungfraw der herschafft zu Mekelnburg vnd der greueschafft zu Zwerin[1], bezeuget, das vor Ermegard, Hinrich Tzichusen weib, mit Hinrichen, ihrem manne, vor ihr erschienen vnd verlassen habe ihr leibgeding, welchs sie gehabt in den 15 ℳ geldes, die ihre man Hinrich Zickhusen vnd Hartich, sein bruder, mit ihrem willen zu einem rechten weddeschatte gesetzt haben Hinrich Pressentine, borgemeistern zu Zwerin. Datum 1393, in S. Mertens daghe.

Clandrian, Protoc. fol. 91^{b}: „Das Sigil ist dauon. Vff dem briefflin stehet geschrieben: „Resignatio vxoris Hinrici Tzickhusen de villa Lankow XV marcarum." — [1] Euphemia, die Tochter des Herzogs Magnus.

1393. Novbr. 19. 12575.

Claus Linstow, genannt Kortenacke, bekennt, den Gebrüdern von Retzow 110 Mk. Pf. Lüb. schuldig zu sein.

Ik Clawes Lynstowe, anders gheheten Cortenakke, bekenne vnde betůghe openbar an dessen breue, dat yk myt mynen rechten eruen van rechter schůlt schůldich byn den erleken knapen Chotemer van Retzowe vnde Iien van Retzowe brǒderen vnde eren rechten eruen teyn Lůbesche mark vnde hundert Lůbesche mark gůder pennynghe, de ghenghe vnde gheue zyn, tů beredende vnde thů betalende tů zunte Mertens daghe, neghest tů komende ys, myd reden gůden Lůbeschen pennynghen, dar eyn ieslyk deme anderen mach mede vůl don, edder myd zo velen wegheliken panden, dar he de vorsproken pennynghe mach mede nemen tů jøden edder tů cristen, gantz tů enen male an ener summen, tů Robele edder tů den Wredenhaghen edder tů Plawe in der stede en, de en euenst ys, dar ze de beredynghe esschen edder esschen laten by bøden edder by breuen, dar scal

yk myd mynen eruen en vnde eren eruen de beredynghe døn tů gůde zůnder alle vortoch vnde hynder, zunder alle wedderstal vnde weddersprake vppe myn arbeyt, køste vnde euentůre. Alle desse stůkke lôue yk Clawes Lynstowe vorbenůmet myd mynen rechten eruen vnde myd mynen medeløueren, alze myd Hennygh Poppentyn thů Lůbbyn, Hennygh Belowe tů Nossentyn vnde myd Achym Lynstowen, an trůwen myd ener zamenden hant den zeluen Chotemer vnde Iien gheheten Retzowen vnde eren rechten eruen zůnder arghelyst vnde hůlperede, de en tø hyndere vnde scaden moghen komen, zunder alle claghe vnde vorvolghynghe ieneghes rechtes vnde zunder der heren zettynghe vamme lande stede vast thů holdende. Tů grotter bewarynghe alle desser dynk zo hebbe yk Clawes Lynstowe vorbenůmet myd mynen vorsproken medeløueren vse yngh[e]zeghele myd wytscop henghet laten vor dessen bref, gheschreuen na godes bort an deme duzendesten drehundersten drevndeneghenteghesten iare, in zunte Jêzeben daghe, der hylghen vrøwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind vier Siegel, rund in grünem Wachs:

1) quergetheilter und oben und unten schraffirter Schild; Umschrift:

✠ S' NYCOLAI ∘ LINSTOWE

2) Schild mit neun am Rande stehenden Sternen. Von der Umschrift ist nur zu lesen:

... ENNINGHI POP .. N —

3) Schild mit Doppeladler; Umschrift (unsicher):

— ENNIN ... BELOWE

4) rechts gelehnter Schild, quergetheilt und anscheinend oben schraffirt; Umschrift zum Theil abgebrochen und schwer lesbar:

· ACHYM · LIS . OWE

1393. Novbr. 22. (Wismar.) 12576.

Die Vikarei Ludolfs v. Mölln in der Marien-Kirche zu Wismar kauft eine Rente beim Wismarschen Rathe.

Caeciliae virginis anno 1393. Vicaria domini Ludolphi de Mölne emit dominis meis consulibus redditus XII marcarum Lubecensium dandos Johannis et nativitatis Christi, ex gratia pro CC marcis Lubecensibus reemendos, quando domini consules emptori annum praedixerint dimidium, quod' emptor potestatem addicendi non habet.

Nach Verzeichnus ... aller ... haubtsummen etc. fol. 2 im Rathsarchiv zu Wismar.

1393. Novbr. 23. (Wismar.) 12577.

Bernhard Schröder verlässt ein Schiffspart ($^1/_8$) eigenthümlich an Heine von Hachede aus Lübeck und Gerold Below.

Bern[ardus] Schroder . . suam . . quartam partem nauis, quam ducit, dimisit et resingnauit illius quarte partis medietatem in recompensam debitorum Heynoni de Hacchede ciui Lubicensi et Gheroldo Belowen ad recte eorum proprium. Et si alibi locorum se (locorum) locauerit et se posuerit, extunc idem Bern[ardus] pro eis vel eorum altero nullo ducatu perfrui[1] debeat vel gaudere. Actum anno domini millesimo trecentesimo XCIII Clementis pape et martiris.

Nach dem Lib. parv. civitatis im Rathsarchive zu Wismar, fol. 197. ([1] Urspr.: profrui.)

1393. Novbr. 24. 12578.

Vertrag des Herzogs Erich IV. von Sachsen, Engern und Westfalen mit der Stadt Lübeck wegen der bei der Schleuse zu Bockhorst und auf der Delvenau überhaupt anzulegenden Befestigungen.

Wy Erik de iungere, van godes gnaden hertoghe to Sassen, Engheren vnde Westfalen, sin witliken bekand vor vns vnde vnse eruen, dat wy vns hebben vordregen endrachtigen mit den erbaren mannen, heren borghermesteren vnde radmannen der stad to Lubeke, se mit vns vor sik vnde alle ere nakomelinge vnde wy mit en vor vns vnde vnse eruen, vmme ere sluse vnde spoyen, de dar lecht in deme molendamme der Bukhorster molne, also dat se de sulue sluse vnde spoyen nicht vůrder bevestigen schullen mit bůwe, men also de berghvrede is, de dar steyt uppe deme vorende noch vnghedecket vnde vnbekledet. Den suluen berghvrede mogen se decken laten vnde bebonen mit enem bone, dar twe edder dre der erer uppe wesen mogen, de schuttenbrede der benomden sluse vnde spoyen to bewarende, vnde vurder nicht to bekledende, vnde den anderen ende to beschurende, vnde nicht weraftich to makende. Ok moge wi vnde vnse eruen de vnse vppe vnse koste daruppe hebben, wan vns dat euend, vnde de suluen schullen sik mit den schuttebreden bynnen der tyd nicht beweren, alse de toln der Deluene to en vnde to eren nakomelingen van vns vor arbeid vnde vor koste vorbreuet vnde bezegelt is, vnde to seuenteyn yaren in dem suluen breue utenomed is, an to rekende, alse de benomde Delůene gedůpet vnde rede maket is, schepe inne to vorende na des suluen breues inneholden. Wanne auer

de seuenteyn yar vor vnde ute gan sin, so schal de bewaringe der schuttebrede by vnser beyder knechten, de wy dar hebben, tosamende wesen, vnde weret dat de vse mit den eren schelaftich worden, dar schulle wy vmme tosamende ryden vnde schullen vns darvmme gutliken vordregen. Ok schullen se vnde ere nakomlingen nene vesten buwen vppe de Delůene vppe dat vse edder vser eruen, id en sy mit vsen willen. Hir mede schullen vnser beyder breue bliuen by vuller macht. Dat wy Erik vorbenomed mit vnsen eruen den vorbenomden heren borghermesteren vnd radmannen de[r] stad to Lubeke vnde alle eren nakomlingen alle desse vorscreuene stůcke truwelken, vnuorbroken, sunder argelist vnde hulperede, stede vnde vast holden willen, so hebben wi mit willen vnser truwen radgheůen vnse ingesegel to dessem breue ghehenget laten, de screuen vnde gheuen is na godes bord dritteynhundert yar darna in dem drevndenegentigesten yare, in dem auende sunte Katherinen der hilgen iungvrowen.

Aus dem Urkundenbuch der Stadt Lübeck IV, S. 663, nach dem Original auf der Trese. Mit anhängendem Siegel des Herzogs. — Im Lübecker Urkundenbuch wird dazu bemerkt: „In einer, an demselben Tage ausgestellten, mut. mut. wörtlich gleichlautenden Urkunde hat der Rath die durch den Vertrag ihm übertragenen Rechte sich angeeignet und die angegebenen Verpflichtungen übernommen. Diese Urkunde, mit anhängendem Siegel der Stadt Lübeck, wird gegenwärtig (1873) im Königlichen Geheimen Staatsarchiv zu Berlin aufbewahrt. In der Registratur befindet sich, diese Verhandlung betreffend, noch folgender undatirte Denkebrief: „Witlik sy, dat des irluchteden vorsten vnde heren hertoghen Erikes rad van Sassen des iungheren sik mit vns, deme rade van Lubeke, vnde wi mit en^{e}, vns also vordreghen hebben, also vmme de slus vnde de spoye vppe der Deluene, dat men buwen schal dat buwete to desseme ende der spoyen, also dat begrepen is vnde also des not is, men dat andere del to ghenem ende to der Elue wart, dat schal men bedecken vnde bewaren mit dake, also des behůf is, men me schal dar nene were maken, ok bynnen den XVII iaren anghande, wan dat water rêde is, scholen wi, de rad van Lubeke, allene de vnse dar vppe hebben, id en^{e} were dat deme hertoghen vorscreuen des not were, sin landt dar van to beschermene, so mach he dar vppe hebben twe edder dre vppe syne koste, wan eme des behůf is, men de scholen sik mit den schuttebreden nicht beweren, de schepe vt edder in to latende, vnde weret dat de wor ouer schelaftich worden mit den vnsen, dar schole wi vmme to samende ryden vnde scholen dat rechtuerdighen. Wan auer de XVII iar vmme komen zint, so schole wi dar vppe hebben edder enen tosamende, edder malk enen ofte malk twe, wo dat denne alder nuttest is an beyden sciden."

1393. Novbr. 25. Sluys. 12579.

Der Baillif von Sluys bezeugt, dass ein Theil der Ladung eines dort angekommenen Schiffes mit Wismarer Bier (cinquante un lez de cervoise de le Wyssemarch) durch zwei Hansische Kaufleute nach England wieder ausgeführt ist.

Gedr. Hans. Urkb. V, Nr. 130.

39*

1393. Novbr. 26. 12580.

Gebrüder Heinrich, Vicke und Georg von Hobe verpfänden dem Kloster Dargun das halbe Dorf Darbein mit der Verpflichtung für sich und ihre Erben, dasselbe an Niemand als an das Kloster zu veräussern.

Wy Hinric, Vicke vnde Juries, gheheten Hůben, brődere, bůkennen openbare an desseme breue vor allen luden myt vnsen rechten eruen, dat wy myt ẻndracht zethtet hebben vnde zetten, anwyset hebben vnde anwysen myt desseme breue den erliken ghestliken heren abbet Ghodschalke, syn couent to Darchghůn an dat halue dorp to Darchbende, dat licht an deme lande to Gnoyen, an der zyde, dar Růlef Lammeshőuet ane wonet, vnde den suluen myt twen houen, Marquart Glazowen myt twen houen, Clawes Arendes myt anderhalue houen, Lemmeke Bůdde myt ener haluen houen, Slemyn myt twen houen, Tydeke Vicken myt twen houen alze myt bede vnde myt hůndekorne, myt muntepenninghe vnde myt borchdeneste vnde myt aller vpborynghe vnde rechtegheyt, de de herschop van Mekelenborch to rechte dar ane heft vnde vnns vnde vnsen eruen dat ghezettet heft, vnde wes de herschop vnns vnde vnsen eruen to rechte dar ane bůbreuet heft, vor twe hůndert mark achtentych mark vnde achtehalue mark Sundescher penninghe, deme gődeshůs brůkelik to brůkende vnde vnns vnde vnsen eruen dar nicht ane to hebbende vnde to bůholdende men de wedderlosynghe allene. Vnde were dat we edder vnse eruen dat wedder lozeden, ẻntzetteden edder entvrygeden van deme godeshůs, zo bůkenne wy des myt vnsen eruen, dat dat godeshůs vnns dar ghůnst vnde vrůntschop vore dan heft, dat wy edder vnse eruen dat sulue halue dorp to Darchbende, vft wy dat mer to vorkopende tiden, yemende vorzeten, anwysen, vorbreuen edder vorbůten wolde[n], id were an wat mate id were, dat we id růmen wolden vnde můsten, so schole wy edder vnse eruen io dat sulue halue dorp to Darchbende nemende anders vorzethten, anwysen, antwarden edder vorbreuen men allene deme godeshůs to Darchghůn tovoren, zo schal desse bref deme godeshůs tovoren brůkelik wesen vnde blyuen, dat we edder vnse eruen dat nemende anders vorzetten edder vorbůten edder anwysen scholen edder willen edder moten, men deme godeshůs to Darchghůn tovoren; vnde were dat we edder vnse eruen dat sulue halue dorp to Darchbende vorzetteden, vorbůteden, anwizeden, vorbreueden yemende anders wen deme godeshůs van Darchghůn, he were we he were, dat schal altemale vnmechtech wesen vnde schal vnns vnde vnser eruen vnde den yenen, den we dat zetten, vnde eren eruen to nener

hulpe edder to vromen komen vnde deme godeshûs van Darchghûn to neneme hindere edder to schaden. Vnde we vnde vnse eruen vorlaten dat van der hant deme godeshûs brûkelik to der hant vnde willen dar nummer vp zaken, vnde we vnde vnse eruen willen deme godeshûse dat zûlue ghût brûkelik waren vor al de yenen, de recht gheuen vnde nemen willen, vnde wysen dat godeshûs van Darchghûn brûkelik myt desseme haluen dorpe to Darchbende an der heren bref van deme lande, den we vnde vnse eruen darvp hebben. Dyd loue we vorbenomeden Hôben myt vnsen eruen deme godeshûs to Darchghûn an ghuden trûwen myt ener samenden hant stede vnde vast to holdende sunder arech. To grotereme louen vnde bûwarynghe zo hebbe wy Hoben vorbenomet vnse ynghezeghele myt wyschop henghet vor dessen bref, daran vnde ouer zyn gheweset olde Cûrt Butzowe, Bertolt Hôbe, de ere ynghezeghele by vnse ynghezeghele hebben to tûghe henghet vor dessen bref, de screuen vnde gheuen is na godes bort drûtteyn hûndert iar in deme drevndeneghenteghesten iare, des neghesten daghes sunte Katherinen, der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängen 5 Siegel:
1) rund: in aufrecht stehendem Schilde eine Rose; Umschrift unkenntlich;
2) rund: im stehenden Schilde eine Rose; Umschrift:

✠ S' FRADA . . BANA —

3) rund: im stehenden Schilde eine Rose; Umschrift:

✠ S' IYRIAS HVBA

4) unkenntliches Bruchstück;
5) rund: im stehenden Schilde eine Rose; Umschrift:

✠ S' BARTOLDI [h]VBAN

1393. Novbr. 27. Danzig. 12581.

Johann Stoltevot (aus Reval) meldet dem Rathe zu Reval, was er an Neuem über die Königin Margareta und die Meklenburger erfahren hat.

An de burgermeisters unde rait der stat tho Revele dandum.

Vruntlike grote vurgescreven. Heren unde leyven vrende. Willet weten, dat de rait van Danzeke my leit enen breiff lesen, den ere sendeboden utgesandt hadden van dem dage. Dair stont ynne, dat de konincgynne van Denemarken de 3 schepe weder heft gegeven myt dem gude, de sy genomen

hadde, unde wes dair van genomen is, dat wil sy betalen. Und de dach de is gesleten sunder ende; und wes en meir wedervaren is, des willen sy sy müntliken wol berichten, so wan sy by sy komen; und sy hopen, dat et al gud werden sole. Und sy sint vort getogen tho der Wiismaer, as umb dat gud tho spreken, dat deme koipmanne genomen is. Vortmeir, leyven heren, so secht men uns hir, dat sy gedegedinget hebben myt dem hertogen und myt den van der Wiismaer, und hebbent also verre gebrocht, dat [sy] dat ghut, dat in Pruytzen und in Liifflandt behoirt, hebben weder gegeven; unde wes dair verrucht is van deme ghude, dat in der vlote ghenomen wart, dat hebben sy gelovet tho bethalen: God gheve, dat et sik also vervolge. Und wes tho Lubeke edder tho Campen tho hus hoirt, des en willen sy nicht wedder gheven: so wat synnes dat hevet, so wes my dair van tho weten wirt, dat wil ik ju hernamails gerne schriven. Vortmer, leyven heren, so secht men uns, dat de bôden ut Pruytzen kortliken hir wesen solen bynnen 4 dagen edder bynnen vyven. Hir umbe, leven heren, so neme ik dit vurt beste, dat ik hir blive as lange, went tor tiit, dat de boden her komen, dat ik my dair ynne bewete, so wes dan vort nütte und gud is, off es tho doen is, dat ik dair na moge vôrdernisse nemen van unsem heren, dem hômestere, wante hei gekoren wirt oppe sente Andreas dach. Und oik heb ik eyne utschrifft gesant van der schrifft, de ik myt my hebbe, tho der Wiismaer, dat allereirste, do ik tho Danzeke quaem. Und de voget van Wenden segede my so, wo dat Albrecht van dem Berge bi eme gewesen hefft, dat hei eme hedde behulplik gewest, dat eme 1 breiff wart van dem groten comdure an den hertogen und an de van der Wiismair, dat ik hope, dat et geynen schaden doen en sole, dat ik dair so hastigen nicht en jage. Und men secht mi, dat gud, dat in Jacob Dubbelssone was, dat sy dat upslogen und verdeildent under sik. Wes dair van weder komen is, des en kan ik ju noch nicht wol geschriven. Anders nicht oppe desse tiit. Vart wol tho gode. Geschreven tho Danzeke des donresdages vur senthe Andreas.

Bi my Johan Stoltevoit.

Jtem wetet, dat Albert Schulte und Bodenstein sint tho der Wiismair ghekomen in dem storme, unde Arnt van Hasselt hefft tho dem Sünde dat wandt upgeschepet, und is sulven in de Wiisel komen myt dem solte.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 169, S. 137, nach dem Original im Revaler Stadtarchive. Der angezogene Brief ist Nr. 12572.

1393. Novbr. 30. (Lübeck.) 12582.

Vor dem Lübecker Rathe klagt der vormalige Rostocker Schiffer Heyno Haghenmester gegen die Lübecker Bergenfahrer auf Zahlung des ihm noch geschuldeten Frachtlohns für den im Jahre 1383 um Sept. 21 (circa festum b. Mathei ap.) ausgeführten Transport ihrer Güter aus Bergen nach England. Das Gericht spricht die Beklagten frei, weil sie sich nach eidlicher Aussage von Heinrich Zemelowe und Thideke Stur, die an der betreffenden Schiffsladung nicht betheiligt waren, in dieser Sache bereits zu Boston in England mit dem Kläger gerichtlich auseinandergesetzt haben.

Gedruckt im Urkundenbuch der Stadt Lübeck IV, S. 664, Nr. 596. Das im Lübecker Urk.-Buch IV, S. 665 gedruckte Stück aus dem Niederstadtbuche ist — wie auch die in der Anmerkung angegebenen gleichartigen Stücke — nach S. 927 des Bandes von 1392 und unsere Nr. 12461. Ebenso ist auch das in den Hanserec. IV, S. 104 als Nr. 133 abgedruckte Schreiben Dordrechts an die zur Zeit in Flandern anwesenden Hansischen Rathssendeboten nur durch einen Druckfehler dem Jahre 1393 statt 1392 zugewiesen.

1393. Decbr. 4. 12583.

Heinrich Moltke, Ritter und Vogt zu Schwaan, verpfändet dem Ritter Arnold v. Gummern Bede, Gerichts- und sonstige landesherrliche Gefälle aus Schutow.

Ik her Hinrik Moltke, rydder vnde voghet thu Zwan, bekenne myt mynen rechten eruen vnde betughe openbar an dessem breue, dat ik hebbe zettet vnde zette dem erliken riddere her Arnde van Gummeren vnde zinen eruen dat hogheste richte, alze an halz vnde an hant, vnde de bede vnde wes ik van der heren weghene des landes hebbe efte hebben mochte an zyme dorpe to der Schutowe, vor vifvndesostich mark Rostoker pennynghe, de my to der nughe wol betalet synt. Desse zuluen bede vnde richte mach ik her Hinrik vnde myne eruen wedder lozen, wen id vns ghedelik is, vnde zeggen hern Arnde efte zynen eruen eyn verdendel yares tovoren to. Gheue ik denne em den vorbenomeden summen vor zunthe Johannes daghe to myddenzomere, so volghet my vnde mynen eruen des neghesten sunte Mychelis daghe richte vnde bede vorbenomet; gheue ik ouert em efte zynen eruen syn(t) vorbenomede ghelt na sunthe Johannes daghe to myddenzomere, so schal de zulue her Arnd vnde zine eruen des neghesten sunthe Michelis daghe bede vnde richte myd dem vorbenomeden summen an dem dorpe vynden. Liker wis schal me id holden, eft her Arnd vnde zine eruen my efte mynen eruen tozeden vnde ere ghelt wedder escheden. Al desse vorbenomeden stucke loue ik her Hinrik Moltke vorbenomet myt mynen rechten eruen dem zuluen hern Arnde vnde zinen rechten eruen stede, uast vnde vnghebroken to holdende an guden truwen sunder hulperede edder yenerleye arghelist. Vnde thu merer bewaringhe so hebbe ik myn ynghezeghele myt den inghezeghelen der erliken

knapen, alze Woldemer Moltken to der Nyenkerken vnde Woldemer Moltken to Pentzin, de ouer al dessen stucken tughe vnde deghedinges lude wesen hebben, tozamede henghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dritteynhundert yar an dem drevndeneghenteghesten yare, an zunte Barbaren daghe, der hilghen yuncvrowen.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Siegel an Pergamentbändern:

1) rund: auf mit Ranken belegtem Grunde ein rechts geneigter Schild mit 3 Birkhähnen, darüber ein mit 6 Pfauenfedern besteckter, gekrönter rechtsschauender Helm mit wehenden Decken; Umschrift:

S' HINRIK' MOLTE — TOTENDORP'

2) rund, verletzt: stehender Schild mit 3 Birkhähnen; Umschrift:

+ S — — DEMERI • MOLTEKE

3) vom Pergamentband abgefallen.

1393. Decbr. 6. Marienburg. 12584.

Johann Stoltevot (aus Reval) meldet dem Rathe zu Reval, was er an Neuem in Erfahrung gebracht hat.

An de borgermestere unde rait tho Revele detur.

Vruntlike grote vurg[eschreven]. Heren unde leyven vrunde. Willet weten, dat de boden ut Pruyssen qwemen tho Danzcke des mydwekens vur sente Nyclaus und hebben gedegedinget also, dat dat ghud, dat vur oůgen was tho der Wysmår, dat sy dat weder hebben gegeven. Vortmer dat ander, wes dair ave verrucht es, dair wil de hertoghe unde de van der Wysmår vruntlik tho wesen, so wair dat et gevůnden wert, dat et weder gegeven werde. Wente do de stede vernemen, dat dat ghud ghenomen was, do heilden sy degedinge myt dem hertogen unde myt den van der Wysmår, eir sy tho daghe woilden in Denemarken; des lovede de hertoge und de van der Wysmår den steden, dat men dat ghud gentzliken und al upschepen soilde bynnen de Wysmår op eyn recht wente tho der tiit, dat de boden weder qwemen van dem daghe. Des synt de boden weder by en gewest unde hebben dat ghud gewunnen myt rechte vur dem hertogen und vur syme råde unde vor synen steden, des dair vur oughen was. Unde dat ander, des dair van verrucht es, dat es en ghenomen bynnen der lovede, de en de hertoghe unde de van der Wysmar deden; hir umbe so hebben siit de beter tho manen. Vortmer dyt es, des de van Liifflande tachter synt van dem ghude, dat dair ghenomen wart in der vlôte: int irste ut Jacob Johanneszône

nam Clawys Mylres unde Arnd Stuke Lodewige van den Eiken 2 tunnen werkes, summa 1000 mr. myn 15 mr. Lubesch; heren Wynoldt Clincrode 2 tunnen werkes, summa 1000 mr. myn 10 mr. Lubesch; heren Johanne Eppens[chede] 1 tunne werkes, summa 500 mr. myn 15 mr. Lubesch; Jacob Eclo 1 tunne werkes, summa 700 mr. myn 12 mr. Lubesch; Aylff ut der Oylpe 1 tunne werkes, summa 450 unde 30 mr. Lubesch; Gerlach Engestvelt 1 tunne, summa 450 mr. unde 20 mr. Lubesch. Jtem ut Jacob Dubbelssone hebben genomen Hennynk Crabbe zulffderde, Hinrik van der Lů zulffderde, Deytliff, Knůt Bernevur unde sin zône, Henneke Scharbouwe, Prybe, Luder Ransouwe, Henneke vanme Zee, Bertholt vanme Zee, Hinrik Tydemans, Hennynk Norman, Wyttekop, Clawis Zwarte, Crekauwe, Rode Kremer, Hans Meygendorp, Ketelhoid, Clawis Tymme, Beydenstorp, schipper Wedige, Degenert, Hennynk, Volmer Wrede, Schonenberg hundertdusent werkes unde 90 000 werkes myn 1000 unde 26 000 schevenisse unde 11½ tymber marten unde 10 000 lasten unde 15½ tymber mynkfelle unde 55 stucke wasses unde 16 tymber hermelen unde 1½ tymber beverwammen Alberte van dem Berghe; hir hebben de koiplude weder van entfangen 66 000 werkes und 500, dair sint mede 1250 schevenisse, unde 5 tymber hermelen unde 11½ tymber lasten unde 46 marten und 29 stucke wasses; summa des gheldes van dem ghude, dat naghebleven is, ys 9000 mr. unde 750 mr. Lubesch, dair tho cleder, harnasch unde rede geldt. Jtem so heft Royst bekummert dat ghut, dat in Herman Pauwelszone was, vor 150 nobelen; we eme de gifft, dem wil hei et gerne antworden, dat neyn viandegud en is. Jtem so hebben de stede eyns dages verramet, up lichtmysse tho Lubeke tho hoilden. Des wart heren Hennynk Rumoyr bevolen van den steden, dat hei den steden van Liifflande jo seggen soilde, dat sy ere volmechtige boden senden soilden tho dem daghe. Des hevet her Hennynk my ghebeden, dat ik van juwer wegen tho der vergaderinge komen sole; des wyl ikt gerne doen, God gheve, dat ik ju tho wyllen dair aen do unde dat giis hir na ok gedenken, want ikt nů ovel ge[n]esen[1] mach, unde mit heren Veinolt Clincrade. Vortmer so hebbe ik den van der Rige geschr[even], dat sy uns eynen senden tho hulpe ut erre stad volmechtich. Unde Cristancius de is myt leve komen tho Goytlande, unde Bodensteyn unde Schulte unde Hiddenzee sint wol gekomen ter Wysmår, und Arnd van Hasselt heft dat wand upgeschepet tho dem Sunde unde is gekomen in de Wyssel; unde sy seggen uns, Gode siit geclaget, dat Johan van der Heide sy gebleven by Usteden. Jtem so hebbe ik gebeden mynen heren, den meister van Liifflande, dat hei gebeden hefft mynen heren, den homester, dat hei schriven wil

an den hertogen und an de van der Wysmar umb dat gut, dat dair noch tachter[s]tellich is ut Liifflande, gelik dat hei doen wil umb de van Pruÿssen; unde de breve, de ik vur vervarff van dem homestere, de hebbe ik dair tho. Vortmer wes unse borger beschadet sint van den vitalienbroders in desem krige,˚ dat gi dat in schrifft nemen, unde wes ju vorder ghut dunket, des ik werven sule van juwer wegen unde der stede inme lande, dat ghi my dat enbeden myt den eirsten sunder underlait. Unde wes dair vorder gehandelt is tho dem dage, des sal ju her Hennynk Rumoyr wol berichten, wan hei, offt God wil, by ju kompt, unde ik meyne tho Danzeke tho liggen went der tiit, dat de Pruysche stede teyn to dem dage; so wil ik myt en teyn. Anders nicht. Valete in Cristo. Scriptum in Marienborch in die beati Nycholai.

By my Johan Stoltevoit.

Aus Hanserecesse VIII, S. 628 f., Nr. 960, nach dem Original im Rathsarchive zu Reval. — So Koppmann, die Handschrift hat: ˚gewesen.

1393. Decbr. 8. (Wismar). 12585.

Hermann Kapelle zu Wismar verpfändet dem Apotheker Heinrich ein Stück Acker.

Hermannus Capelle impingnerauit Hinrico, apothecario in Wismer, vnum frustum agri siti supra Swinecrøghe apud Hunolde pro XXX marcis Lubicensibus, pro quibus dabit sibi singulis annis redditus III marcarum Lubicensium, videlicet Mich[ahelis], ex gracia per possessorem agri et non per Hinricum reemendos pro XXX marcis Lubicensibus, quando ipse possessor sibi hoc ad dimidium annum duxerit preintimandum, ast, si agrum vendere voluerit, extunc Hinricus, sicud soluere poterit, empcioni vicinior erit. Actum anno domini M°CCCXCIII concepcionis virginis Marie.

Aus dem Lib. parv. civ., fol. 197, im Rathsarchive zu Wismar. Getilgt.

1393. Decbr. 10—19. (Rostock). 12586.

Nicolaus Struving verkauft dem Dietrich v. Oertzen ein Erbe zu Rostock.

Nicolaus Struuyngh vendidit Tyderico de Ortze hereditatem, que Arnoldo Hoppen pertinuit, retro sanctam Katherinam inter Marquardum

Losegen et Andream Maken sitam, quam, ut cum omni iure Lubicensi est prosecutus, quod iudices ciuitatis domini Conradus Vnrow et Johannes Horn testificati sunt, resignauit sibi, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 102b, eingetragen zwischen fer. 4a p. concept. Marie und fer. 6a a. nat. Chr. Getilgt. — Daselbst fol. 109b noch 2 Inscriptionen bezüglich Dietrich v. Oertzens (eingetragen zwischen 1394, Mar. Magd. und fer. 4a p. Jacobi, Juli 22—29): „Jordanus Zůre vendidit Tiderico de Øørtzen horreum suum inter horreum Holtik et Cremer cum suis attinenciis situm ante antiquam valuam —. Tidericus de Øørtzen vendidit Hillekine Dortmundes IIII marc. redditus pro L marcis in hereditate sua inter Marquardum Loseghen et bodas Andree Maken sita — pro L marcis reemendos."

1393. Decbr. 12. (Boizenburg). 12587.

Der Rath zu Boizenburg ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass der Hebele, Ehefrau des Tideke van Stade, an ihren nächsten Erben Johann Armborster verabfolgen zu lassen.

Den erbaren wysen heren borgermestern vnde ratmannen der stad tho Lubeke enbede wy borgermestere vnde ratmanne tho Boyceneborch vrenthscop vnde wad wy godes vormøghen tho allen tyden. Wytlyk do wy iůw leuen heren vnde begheren iůwer wysheyth tho wetende, dat vor vns synt ghewesen twe erlyke bedderue huslůde, de wol thughes gheward syn, alse Alberd Bůsch vnde Heyneke Bůsch, de hebben thůghet myd eren opgherychteden vyngheren tho den hylghen, dat mester Johan Armborster, de eyn yeghenwardich breef bewyser is, vnde Tydekens vrůwe van Stade, Hebel, [de] iuwe medeborgerssche was, de goder dechnysse hir myd iůw vorstoruen is, dat ere vader vnde mester Johans grotemoder weren sůster vnde broder echte vnde rechte boren, vnde dat desse sulue vrůwe Hebel hebbe ytwelk got naghelaten na erem dode hir an iuwer stad, vnde dar sy mester Johan, vnse borgher erghenomet, de negheste thoo na erftlykem eruerechte vnde numment negher edder allyke na. Vnde de iene, de dar allyke na thohorden alse mester Johan to dessem eruegode, de hebben vor vns ghewesen, beyde vruwen vnde man, vnde hebben dat mester Johanne oppelaten tho dunde vnde tho latende vnde hebben dat gantzlyken myd eyndrachtycheyth vorlaten vnde hebben ene des gans mechtich ghemaket vor vns. Hirvmme leuen heren bydde wy iuwer erbaren wysheyth myt gantzem vlyte, dat gy vnsem borgher mester Johanne wyllen volghen laten, wes em na erftlyker magesscop van syner doden vrundinnen tho rechte boren mach irghenomet van Tydekens vruwen van Staden, Hebel, vmme vnses denstes wyllen, vnde vorderen ene, wor gy konen

vnde moghen; vnde, leuen heren, hebbet des tho vns gantzen thovorsych vnde vasten louen, wes deme suluen mester Johan antwerdet werd van deme, dar en scal iůw edder nummede ewych vnde iummermer ienygherleye ansprake [van] nummede vmme scheen. Vnde des tho groter warheyth vnde meren belouen aller desser vorscreuen stuchke hebbe wy borgermestere vnde ratmanne to Boyceneborch vnser stad inghezeghele thorůgghe an dessen open breef ghedrukket laten, de gheuen, screuen is na Godes bord M°CCC°LXXXXIII° iare, in sunte Lucien auende der hylghen iuncvrowen.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite Bruchstücke des Sekretsiegels der Stadt Boizenburg, abgebildet bei Milde, Meklb. Städtesiegel Tafel 20, Nr. 54.

1393. Decbr. 16. (Wismar). 12588.

Zeugniss des Rathes zu Wismar über den Ursprung einer nach Lübeck gesandten und dort mit Beschlag belegten Tonne Heringe.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis amicis nostris sincere dilectis presens littera detur amicabili et reuerenciali salutacione premissa. Leuen vrunde, weten schole gi, dat vor vs heft gewezen Johan van deme Lo vnde heft vns wol vorstan laten, dat he sand hadde to iuwer stad Engelken Nachtegale vnde Peter Rytzeken, iuwen borgeren, malk ene halue tunne haringes to eren kosten, de gi mid iw hebben hinderen laten. Darumme heft vor vs gewezen Peter Johansson, en schiphere, vnde heft vs des wol berichtet, wo her Cordes knechte van Kůmen, de gevangen is in Dennemarken, de vůren to Schone in de zee, vnde hadden den harink suluen gesolten vnde beden ene, den harink herwert to bringende, vnde is nummende afgerouet edder genomen; dat heft de vorscreuen Peter Johansson vor vs nøgaftigen war gemaket in den hilgen. Desse bekantnisse vnde betuchnisse, de aldus vor vs gescheen is, de bringe wi to iuwer witscop an desseme iegenwardigen breue. Datum anno domini M°CCC nonagesimo tercio, feria tercia post Lucie, nostro sub secreto, presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso.

Consules Wismarienses.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Sekret der Stadt Wismar, abgebildet als Nr. 1 zu Nr. 7911 B in Bd. XIII. — Regest im Hans. Urkb. 5, Nr. 137.

(1393. Wismar). 12589.

Ursprungszeugniss über verkauften Hering.

Wytlik zy al den ienen, de deszen bref horen edder zen lezen, dat ik, her Jakop Stronkendorp, hebbe vorkoft Claweze Zecher 9 tunne heryngbes; de 4 tunne wurden my van her Kurd Kůmen, de to deme Ellenbogene den zoltede, dat menghen manne wytlik ys. De anderen 5 tunne wurden my van Bluthegere, de myn schypher was uppe der reyze, wente he ynnam to Schonore 26 leste, io vor de last 1 tunne to frucht, des ghaf my de schiphere van der frucht ½ last. Deszen bescheden herynk hebbe ik deszem iewardyghen manne vorkoft, Claweze van Waren, des unnerovet unde unnestolen. Dar wyl ik by blyven, wo ik dar myt rechte by blyven schal, dat desze herynk yn deszer wys hebbe em vorkoft. To tughe deszer voirschreven stukke ze hebbe ik myn ynghezeghel uppe deszen bref gedrukket.

Gedr. Hans. Urkb. 5, Nr. 140, aus dem Original auf Papier mit Siegel im Stadtarchiv zu Lübeck.

1393, Decbr. 19 — 1394, Jan. 14. (Rostock). 12590.

Bernhard Kopmann, Rathmann, verkauft dem Rathmann Gerd Grenze zu Rostock seine Hälfte von der Vierglindenmühle und von 2 Buden bei derselben.

Dominus Bernardus Kopman vendidit domino Gher. Grentzen dimidietatem suam molendini dicti apud Quatuor rotas in descensu montis sitam cum dimidietatibus duarum bodarum penes dictum molendinum sitarum, quas, vt sue fuerant, sibi resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 103ª, eingetragen zwischen fer. 6ª a. nat. Chr. und fer. 4ª p. oct. epiph. 1394. Getilgt. — Vgl. 1394, Dec. 23 und 1396, Febr. 9—17.

1393, Decbr. 19 — 1394, Jan. 14. (Rostock). 12591.

Arnold Preen, Rathmann zu Rostock, überweist dem Priester Nicolaus Bröker eine Stadtbuchschrift über 9 Mark jährlicher Rente zum St. Olafs-Altar in der Marienkirche zu Rostock.

Marquardus Sepelin vendidit domino Arnoldo Prên consuli IX marc. redditus pro II^C marcis in quatuor bodis, sitis inter hereditates Curd Vicken et Pantken bii der Grouen bii der Hertestraten, sicut dicte IX marce eidem

Sepeline hereditario iure obuenerunt, prout in scriptura incipiente: Mathias de Borke etc. et in spacio signantur, in quatuor temporibus anni persoluendos, et quando dictus Sepelin facultatem bo[no]rum [habuerit] et ad quartale anni predixerit, pro II^{C} marcis redimendos. ⟨Dominus Arnoldus Preen consul resignauit domino Nicolao Broker presbytero hanc scripturam, sicut stat, ad altare sancti Olaui in ecclesia beate virginis in perpetuum apud (ad) altare permanendam.⟩

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, eingetragen am unteren Rande zu fol. 103^{a} in anderer sehr kleiner Handschrift, und in noch kleinerer Handschrift ist etwas später der Schluss ⟨⟩ hinzugefügt. Die regelmässig eingetragenen Inscriptionen jener Seite fallen zwischen fer. 6^{a} a. nat. Chr. 1393 und fer. 4^{a} p. oct. epiph. 1394.

1393. Decbr. 20. Schönberg. 12592.

Die Gebrüder Hermann und Reimar von Karlow, Knappen, gleichen ihre Differenzen mit dem Bischof Gerhard von Ratzeburg aus.

In Gødes namen, amen. To ener ewighen dachtnisse. Wy Hermen vnde Reymer van Karlowe, brødere, knapen, bekennen vnde betůghen openbare in desseme yeghenwardighen breue, dat wi myt ghůden willen nach rade, vulbort vnde beheghelcheyt vnser vrůnt hebben vns berichtet vnde vordreghen an vruntschop myt deme erliken vadere vnde heren, hern Gherde, bischop to Razeborgh, vnde myt syneme stichte vmme alle de sake, schuldinghe vnde tweydracht, de wy myt em hebben edder hebben mochten, sunderghen alse vmme den dodslach, dede schach bi bischop Hinrikes tyden, synes voruaren, in deme richte to Karlowe by vnser møder tyden vnde Vicke Molteken, de vnse steefuader was. Vortmer vmme den kaamp vnde acker, de dar licht by der Bullemølen twischen der Redwysch vppe de ene syde vnde der schede des ackers des dorpes to Støue vp de ander syde, den bischop Hinrik vorbenømet kofte by synen tyden van Arnde van Karlowe myt vulbort Ludekens van Karlowe, vnser vedderen, den de erbare vorste her Erik de iunghere, vnse here, hertoghe to Sassen, em vnde deme stichte to Razeborgh gheeghent vnde ghevryet heft to ewyghen tyden. Ok hebbe wy bischop Gherde vorbenømet vnde he vns wedder vordreghen alles rechtes, dat vnser en deme andern dôn scholde, alse de breue des erbaren vorsten hern Erikes des iungheren, hertoghen to Sassen, vnses leuen heren vorbenømet, vtwysen. Hirmede late wy van vnser weghen vnde vnser eruen weghen vnde sunderghen van Ludekens kindere weghen van Karlowe vorbenømet, der ik Hermen van Karlowe eyn recht vormunder byn, alse eyn vormunder van aller ansprake,

allen saken, schuldinghe vnde maninghe, ift wy edder vnse eruen vnde nakømelinghe edder Ludekens kindere myt em edder myt deme stichte van den vorscreuen stucken ichtes wat rechtes mochten hebben, besunderghen allene de lantschede tûschen Stoue vnde Karlowe, de wy vns beholden to gande bynnen iare vnde bynnen daghe, alse ymme lande en recht is. Alle desse vorscreuen stucke loue wy Hermen vnde Reymer vorbenømet hern Gherde vnde syneme stichte vorbenømet vnde to truwer hant hern Ulrike van Pentze, Reynbern van Haghenowe, ridderen, vnde Ulrike van Pentze, knapen, an ghûden trûwen myt ener sameden hant stede vnde vast to holdende sunder yenegherleyge weddersprake, hulperede edder arghelist. To betughinghe alle desser dink so hebbe wy dessen bref myt witschop laten beseghelt myt vnsen ingheseghelen. Dit is gheschen tome Schonenberghe, na Gødes bort drutteynhundert iar an deme drevndeneghentighesten iare, in deme auende sunte Thomas des hilghen apostels. Darouer synt ghewesen to tughe de erleken vnde vromen lude her Nicolaus de deken to Gustrowe, des biscopes kentzeler, her Hermen van Tzamid, syn camermester, her Vlrik van Pentze, ridder, Vlrik van Pentze, knape, syn sone vorbenømet, Tiderik Blenghowe, Ludeke Pyil vnde Werneke vamme Nyendorpe, syn vøghet, vnde vele andere bedderue lude, de tughes werdich syn.

Nach dem Original des bischöflich ratzeburgischen Archivs im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An der Urkunde hängen an Pergamentbändern zwei Siegel mit dem rechts aufsteigenden Karlowschen Bären; Umschrift:

1) S' HERMANNI • KARLOWE

2) S + REIMARI • DE • KARLOW

1393. Decbr. 20. Schönberg. 12593.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, bezeugt, dass er Michael Möller zum Subdiakon geweiht habe.

Nos Gherardus Dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis tenore presencium lucidius profitemur, quod Michaelem Molendinarium, acolitum nostre Razeburgensis diocesis, sub titulo sui beneficii ad sacrum subdiaconatus ordinem in forma ecclesie rite promouimus cooperante nobis gracia spiritus septiformis. Actum et datum Schonenberghe, anno domini M°CCC°XCIII°, in sabbato quatuor temporum, quo cantabatur veni et ostende etc., nostro sub secreto.

Nach dem Original auf Pergament im Königl. Preussischen Staatsarchiv zu Schleswig. Das Siegelbild des am Pergamentstreifen angehängten Siegels ist meist zerstört. — Regest im Archiv des Ver. f. Gesch. d. Herzth. Lauenburg I, 323.

1393. Decbr. 21. Rostock. 12594.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, eine Last Heringe, die dort mit Beschlag belegt worden, wieder freizugeben, da sie rechtmässiges Eigenthum des Rostocker Bürgers Kord Rabode sei.

Honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubek. amicis nostris dilectis, proconsules et consules ciuitatis Rozstok in omnibus paratam seruiendi voluntatem. Wetet, leuen vrunde, dat vor vs was Cord Rabode, desses ieghenwordighen breues wyser, vs berichtende, dat he VI leste vnde VII tunnen heringes rechtuerdighes gudes koft hadde in vser stad Rozstok van bedderuen borgheren to Stetin vnde van Reyneke Snellen, deme schypheren des suluen heringes, vnde dat en last des suluen heringes, alse he den vorede in iwe stad Lubeke, darsulues vor vnrechtuerdich gud gheschuttet sy. Des beghere wy iv to wetende, dat vseme heren hertoghe Johanne de erbaren lude, borghermestere vnde radmanne to Stetyn, eren openen breff sanden vmme VI leste heringes, de eren, alse Vicke Pren, radmanne, Reymer Boyen, Cord Bodeker vnde Bernd Polemanne, borgheren, tobehoren, vnde vs des ghelik eren openen breff ok vmme de suluen VI leste vnde vmme XIIII leste heringes, dede borgheren vamme Rugenwolde tobehorn, de in Pomerens syden altomale vangen is, de iv Cord Rabode, desse ieghenwordighe breffwysere erbenomed, seen laten mach to bewysinghe, dat id rechtuerdich gud is. Leuen vrunde, alse wy vornemen in den breuen, dat de hering rechtuerdich was, do hulpe wy den bedderuen luden, den he tohorde, dat he en wedder wart. Des beghere wy iv to wetende, dat desse erbenomede Cord Rabode kofte rekkelken vnde redelken van Bernd Polemanne, borghere to Stetyn, de suluen VI leste heringes vorscreuen, de em wedder worden van syner vnde van der anderen borghere weghene van Stetin vorbenomet, vnde van Reyneke Snellen, deme scipheren, VII tunnen van den XIIII lesten heringes, dede borgheren to deme Rugenwolde tohorden, de em van erer weghene ok wedder worden, welkes kopes desse vorbenomeden suluen bekant hebben. Vnde ok de beschedenen lude Johan Wittow vnde Johan Rad, vse medeborghere, louen vnde tuchnisse werdich, myt eren eden in den hilghen sworen hebben, dat de kop twyschen dessen vorbenomeden luden, Bernd Polemanne vnde Reyneke Snellen vnde Cord Raboden, van dessen vorbenomeden rechtuerdighen weddergheuenen heringe aldus ghescheen is, alse vorscreuen steyt. Worvmme bidde wy iv vruntliken, dat gy Cord Raboden dikkebenomed de ene last heringes vorscreuen, de in iwer stat be-

kummert is, volghen vnde vorkopen laten, vnde oft he de vorbenomeden anderen V laste vnde VII tunnen in iwe stad ok varen wolde, dat he de vorkopen moghe vnghehindert, wente id rechtuerdigh gud is, vnde he dat rechtliken koft heft. Dat wyl wy gherne vordenen in eneme liken edder groteren, wor wy moghen. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XCIII°, in die beati Thome apostoli, nostro sub secreto in testimonium premissorum presentibus tergotenus impresso.

Gedruckt im Urkundenbuch der Stadt Lübeck 4, S. 666, Nr. 598, nach dem Original auf der Trese, mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Sekret.

1393. Decbr. 28. Neubrandenburg. 12595.

Ulrich, Herzog von Meklenburg (-Stargard), verpfändet Bedehebungen aus Küssow an Hermann von Aschen, Schultheiss zu Neubrandenburg.

Wi Vlrich van Ghodis gnadin hertoghe to Mekelinborch, to Stargharde vnde to Rostoke, bekennen vnde betûgen openbar vor allen cristenenluden, die dessen brif seen vnde horen lesen, dat wi mit vnsen rechten eruen schuldich sint vnsem leuen ghetruwen Hermen van Aschen, schulten to Brandeburch, vnde sinen rechten eruen hundert mark vinckennogen penninge, de he vns rede gheleghen heft vnde an vnse nût vnde behûf ghekomen sint. Vor desse hundert mark vinckennogen hebbe wi na rade vnses trvwen rades vnde mit ghantzem willen vnde fulbort vnser leuen brodere hertoge Johan vnde hertoge Rudeleues, bisscop to Zwerin, vnde hertoghe Albrechtes ghesettet vnde laten vnde laten vnde setten alze tho eneme rechten wedderkope mit macht desses briues viftehalue hûue bede in dem dorpe to Cussouw, dre huuen vp dem houe, dar nu vp wonet to der tiid vnde buwet Hans Ludekens, ene huue vp dem houe, wonet vnde buwet Eckart, vnde ene halue huue vp der watermolne darsulues; desse viftehalue huue bede vorbenomet scal Hermen vnde sine rechte eruen boren vnde vtheuen to allen sunte Mertens dagen vnde to sunte Woltberge dagen, alze vns de vallen mach vnde børen, vnde to sunte Mertens dage negest antotredende. Vnde Hermen vnde sine eruen mogen de bede panden to den tiden, alz vorbenomet is, wo wake[n] dat des not is, mit eren vrunden; vnde wan wi heren vorbenomet alle mit vnsen eruen desse bede auer viftehalue hûue vorbenomet wedder willen losen, dat scole wi Hermen vnde sinen eruen tovoren secken to sunte Woltbergen dage, des sunte Mertens dages negest hundert mark

vinckennogen penninge bereden mit reden penningen, de denne ghenge vnde gheue sint, dar en bederue man dem anderen ful mach mede dun, in der stad to Nyenbrandeburch, vnde to dem suluen sunte Mertens dage so scolen Hermen vnd sine eruen de bede boren to dem suluen sunte Mertens dage, de denne vallen mach, alze vorbenomet is. Alle desse stucke loue wi Vlrich, hertoghe to Mekelinborch, mit vnsen broderen erer fulbort vnde vnser eruen Hermen van Aschen vnde sinen rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder ienerleye vortoch vnde vntobroke[n]. To tuge sint vnse leuen ghetruwen her Arnt, prouist to Vredelande, her Willeke Manduuel, kamermeister, Mathias Můnd vnde her Didrich Postelouw, vnse pape, vnde mer, de louen vnde eren werdich sint. Vnde to hogher tuginge vnde bekantnisse so hebbe wi mit witscap vnse inghezegel vor dessen brif heten hengen, de gheuen vnde screuen is to Nyenbrandebůrch, in den iaren vnses heren dusent iar dryhundert iar in dem vervndeneghentigesten iare, des neghesten daghes sunte Johannes apostels vnde ewangelisten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, Gutsurk. Küssow; das Siegel ist mit dem unteren Theil des Streifens abgerissen. — Gedr. bei Boll, Stargard 2, 334—336. — Vgl. Nr. 9530 in Bd. XVI.

1393. Decbr. 29. Marienburg. 12596.

Beschlüsse eines vom Hochmeister und den preussischen Städten abgehaltenen Tages.

Anno domini etc. 94, feria secunda post nativitatis Christi, concordatum in Marienburg per dominum magistrum et civitates.

Czum ersten, daz man botin sendin sal czu Lubic uff purificacionis Marie czu handelnde unde czu werbende di[e] artikel hir noch gescrebin. Der boten sullen 2 zin, eyner van Thorun unde eyner van dem Elbinge.

Czum ersten sullen si werbin, daz der koning usgelozen werden mochte uff eyne cziit, unde geschaczit umme eine redeliche summe geldes; unde di stete dis landis dovor czu geloben, unde wene si doczu eyschen van den anderen steten; unde dovor den Holm inczunemen mit siner czubehorunge; den koning wyder czu gestellen, adir daz geld czu gebin unde den Holm czu behaldin, bis daz her van deme koninge gelost wurde.

Were daz daz nicht gesin mochte, so sullen di botin disses landes schaden furderen uff daz riche czu Denemarken unde nemen czu hulfe, wene man mag, unde sich nicht lenger czu vorbinden, bis das uns unsir schade uffgerichtet wirt unde gelich vor ungelich wyderfert.

Unde ouch ab man sich mit den Mekelborgeschen vorbinden solde, daz man czuvorn in unsirn schaden, den si desem lande getan habin, ⟨vordere⟩ und uns den vorwissen lase, ee man sich mit yn vorbinde.

Ouch sal eyne iczliche stat reden uff deze artikel:

Czum ersten ab den steten dis landis daz nicht wolde czugheen, daz si den Holm innemen, alze boben vorramed ist, und ab di van Lubeke, vam Sunde unde andere stete mit in daz beteydingen mochten, daz in der Holm wurde ingegebin ane uns, und der koning usqueme, waz do ratzam bi si[e] czu thune.

Vortmer ab man sich mit ymande vorbinde⟨n⟩ solde, wy stark man sich czu in vorbinden solde uffes hoeste, unde wy lange man sich vorbinden welle.

Ouch rath czu habende, ab is nûtcze si[e], alle schiff, di nu hir inme lande sin, binnen landes czu behalden uff ebenthure, wi sich di teydinge slissen welde⟨n czu Lubic uff dem taghe purificacionis Marie⟩.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 182, S. 148 f., nach der Danziger und Thorner Ueberlieferung. Das ⟨⟩ Eingeklammerte ist nur in der Thorner enthalten.

1393. Decbr. 31. 12597.

Grabstein auf den Magister Matthaeus von Kalen und den Priester Radolf von Kalen.

An̄ . d . m . ccc . xc | iiii . ī die ſilueſtri . ꝫ . mḡr . matheuꝰ . de kalāt |
an̄ . d . m . cccc . xx | *(Lücke)* ꝫ . dn̄s . radolfꝰ . de kalāt . pſbr

= Anno domini MCCCXCIIII in die Siluestri obiit magister Matheus de Kalant. — Anno domini MCCCCXX *(Lücke)* obiit dominus Radolfus de Kalant presbyter.

Ein Grabstein mit Helm und Schild der Familie v. Kalen (Steighaken) und obigen von den 4 Evangelisten-Symbolen in den Ecken unterbrochenen Inschriften, in deren letzter für die Eintragung des Sterbedatums des Radolf v. Kalen ein Raum freigelassen ist, liegt im Chorraum der Heil. Kreuz-Kirche zu Rostock. — Abgeb. in Schlie, Mekl. Denkmäler I, S. 205 (2.A.: S. 206), Nr. 14.

1393—99. (Rostock.) 12598.

Der Rath zu Rostock verkauft Grete, der Magd Dietrich Vieregges, Pfarrherrn zu S. Jacobi, eine Leibrente aus dem Stadtkasten,

die demnächst eventuell an Engel Moltke, Klosterjungfrau zu Rühn kommen soll.

Domini consules vendiderunt Greten, ancille domini Thiderici Vereggen, rectoris ecclesie sancti Jacobi, VII marcarum redditus annuos temporales monete Rozstokcensis pro LXX marcis eiusdem monete in quatuor terminis anni de pixide et prompcioribus bonis percipiendos. Jpsa Greten defuncta nichil vacabit, sed Engele, filia Johannis Molteken, sanctimonialis in Rune, si ipsam Gretam superuixerit, totales VII marcarum redditus ad vitam suam duntaxat obtinebit; vtrisque uero defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 67ª. — „Dominus Tidericus Veregge, rector ecclesie beati Jacobi" wird auch 1391, Jan. 27 — März 1 (Lib. recogn., fol. 24ᵇ) genannt.

1393—99. (Rostock.) 12599.

Der Rath zu Rostock verkauft dem Rathmann Hermann Wilde und dessen Hausfrau eine Leibrente aus den Einnahmen von der Heide.

Consules vendiderunt domino Hermanno Wilden et Elyzabeth, vxori sue, LX marcarum redditus annuos temporales ad vitam amborum de lignis ciuitatis et a carbonistis ligna carbonizantibus in quatuor terminis anni percipiendos. Altero eorum defuncto nichil vacabit, sed superuiuens totales LX marcarum redditus ad vitam suam obtinebit.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 67ª.

1393—99. (Rostock.) 12600.

Der Rath zu Rostock verkauft Metteke, des Rathsherrn Johann Wulf Tochter, eine Leibrente aus den Einkünften von Kassebohm.

Item vendiderunt Metteken, filie domini Johannis Wulf consulis bone memorie, XVI marcarum redditus temporales ad vitam suam pro C marcis et LX marcis de redditibus ville Kersebom non obligatis in quatuor terminis anni exsoluendos; qua defuncta redditus predicti quiti erunt et consules stant pro defectu de aliis bonis ciuitatis adimplendo.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 67ª.

1393—99. (Rostock.) **12601.**

Berthold v. Reez, Schulze zu Niendorf, verpfändet Matthias v. Borken für eine Leibrente sein Haus und Hof mit dazu belegenen zwei Hufen zu Niendorf.

Bertoldus de Retze, prefectus in Nyendorp, obligauit in pignus Mathie de Borken domum et curiam suam in Nyendorp sitam cum duobus mansis adiacentibus pro quinque marcarum redditibus temporalibus ad vitam suam occasione quinquaginta marcarum, in quibus sibi tenebatur obligatus, in quolibet festo beati Michaelis annuatim cum pignerum capcione extorquendis. Quo Mathia defuncto redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 67ᵇ.

1393—99. (Rostock.) **12602.**

Johann Make, Rathsherr zu Rostock, verkauft Tilse Barth aus seinem Viertel einer Mühle am Mühlendamm eine Leibrente, die eventuell zur Hälfte auf ihre Tochter Mette übergehen soll.

Dominus Johannes Make vendidit Tilse Bardes X marcarum redditus, quoad uixerit, pro C marcis in sua quarta parte molendini in aggere molendinorum inter Jo. de A et Lambertum Kropelyn siti in quatuor terminis anni exsoluendos, tali condicione, si Mette filia sua ipsam superuixerit, V marcarum redditus ad vitam suam obtinebit; vtrisque defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 67ᵇ.

1393—99. (Rostock.) **12603.**

Der Rath zu Rostock verkauft den Töchtern Konrad Smedebekes, Klosterjungfrauen zum h. Kreuz daselbst, eine Leibrente aus der Stadt Buden und Bauten.

Domini consules vendiderunt Wobbeken et Tilseken, filiabus Conradi Smedebeken, monialibus in monasterio sancte Crucis in Rozstok, VIII marcarum redditus temporales pro LXXX marcis ad vitam suam in quatuor terminis anni de bodis ciuitatis et structuris inter Val, Hude et Kuesueld sitis expedite percipiendos, tali condicione, quod vna illarum defuncta redditus

duarum marcarum vacabunt et superuiuens sex marcarum redditus ad vitam suam obtinebit; vtrisque defunctis redditus predicti quiti erunt; et consules stant pro defectu.

Nach dem Leibrentenbuche der Stadt Rostock, fol. 69[a].

1394. (Parchim.) 12604.

Dietrich von Spornitz zu Parchim verpfändet der Fischerzunft daselbst sein Wohnhaus.

Thidericus de Spornitze obligauit domum suam, quam inhabitat, contubernio piscatorum in Parchem cum omnibus suis pertinenciis pro L marcis Lubicensibus. Terminus Michahelis. Satisfacere promisit.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 93. Getilgt. — Im Jahre 1395 werden nach demselben Stadtbuch der Fischerzunft („magistris piscatorum racione contubernii") zu Parchim noch zwei Häuser verpfändet, das eine für 50 Mk., das andere für 30 Mk. Lüb. — Vgl. 1396, Jan. 15, und Bd. I, Nr. 384.

1394. Jan. 1. Neubrandenburg. 12605.

Ulrich, Herzog von Meklenburg (-Stargard), verpfändet an Bertram v. Behr für 125 Mk. die Bede aus dem Dorfe Möllenbeck.

Wy Vlrich, van Ghodis gnadin hertoghe tø Mekelinborch, to Stargharde vnde to Rostok here, bekenne vnde dûn witlich openbar vor allen cristenenluden, de dessen [briff] zen vnde horen lesen, dat wi sculdich sint mit vnsen rechten eruen vnseme liuen getruwen Bertram Beren vnde sinen rechten eruen hundert mark vinckennogen penninge vnde vif vnde twintich mark der suluen mûnte, de he vns rede heft gelegen in reden penningen vnde an vnse nût vnde behuff ghekomen sint. Vor desse summe hundert mark vnde vif vnde twintich mark vorbenomet hebbe wi na rade vnses trûwen rades ghesat vnde laten vnde laten vnde setten mit macht desses briues vnse bede, de wi hebben in deme dorpe to Mollenbeke, de dar los is vnde vnuorsat vnde noch los magh werden, korne vnde pennige, de wi dar hebben in dem dorpe vorbenomet, de Bertram vnde sine eruen scolen boren to allen sunte Woltbergen dagen vnde to sunte Mertens dage, alse vns de vallen mach, vnde antotredende nu to sunte Woltbergen negest tokomende an dem dage alzo lange, dat wi Bertram vnde sinen eruen weddergheuen desse summe hundert mark vnde vif vnde twintich mark vorbenomet to eneme sunte Mertens dage an eneme summe vnde to ener tyd

penninge, de ghenge vnde gheue sint in dem lande tø Alden Stargarde, dar en bederue man deme anderen ful mach mede dûn, vnde to dem suluen sunte Mertens dage, wan wi Bertram vnde sinen eruen desse summe vorbenomet weddergheuen, so scal Bertram de plege vnde bede vnde sine eruen, alz vorbenomet is, des suluen sunte Mertens dages boren alze vore. Dar neghest scal desse bede vorbenomet los, quit vnde vrigh wesen van Bertram vnde sinen eruen vnde vnse vnde vnser eruen wedder wesen alze vor. Alle desse stucke loue wi Vlrich hertoge to Mekelinborch vorbenomet mit vnsen eruen Bertram Beren vnde sinen rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder vortoch. To tughe sint vnse liuen getrvwen: Aghim Wareborch, Tideke van Bertkouw, Hinrich Manduuel, spiser, vnde her Dydrik Postelouw. To hogerer tuginge so hebbe wi vnse ingesegel vor dessen briff heten hengen, de gheuen vnde screuen is to Nyen Brandebûrch in den iaren vnses heren dusent iar dryehundert iar in dem vervndenegentigesten iare, in des hilgen nyen iares dage.

Nach dem durch Einschnitt cassirten Originale im Haupt-Archive zu Schwerin, Schuldverschr. I, fasc. 2, Nr. 49. Das Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande. — Unvollständig gedr. bei Lisch, Behr III, B., S. 99.

1394. Jan. 3. (Rom.)[1] 12606.

Papst Bonifaz IX. verleiht der Alheid Köln (Colne), ***Nonne im Cistercienser-Kloster zu Zarrentin (Ratzeb. Diöcese), vollen Ablass auf dem Sterbebette.***

Datarie-Regesten im Vatik. Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XLV, 1394 (ann. V.), fol. 173. ([1]Rome apud s. Petrum, III. non. Januar., anno quinto. — Eingang: Provenit.)

1394. Jan. 6. Rostock. 12607.

Klaus v. Preen, Knappe, Hans Bode und Heinrich Sternberg söhnen sich mit der Stadt Rostock aus.

Ick Claws Prehn knape, Curdt Prenes sone van Wenendorpe, Hans B[o]de[1] und Hinrick Sternberch bekennen openbare in dessen breve (dat) vor uns, unse erven und vor alle de jene, de umme unsen willen don unde laten willen, dat wy witlicken lovet hebbet mit hande und mit munde unde in guden truwen den erbaren mannen borgermestern, ratmannen, eren nakommelingen und erer menheit to Rostock, und loven in disser schrift, dat wy und alle jene, de umme usen willen don und laten willen, nimmer to ewigen

tiden umme jeniger sake willen vyende willen werden der heren unde des landes to Mekelenborch, erer stede, mannen, borger, bur und aller inwaner, und nenerley wyse beschedigen willen edder beschedigen laten by uns edder by andern luden, hemelcken edder openbar, utegenamen efte unse here, dar wy husseten under weren, der herschop des landes to Meckelenborch, stede, mannen vyend weren in sinem openbaren kryge under syner banre(r), dar wy mit em edder mit synen hove[t]luden[2] uppe den velde weren. ⟨[Wy dedingende][3] ock, dat ick Claws Pren, Hans Bode, Hinrick Sternberg und unse erven vorbenomd und alle de jene, de umme unsen willen don und laten willen, nemende uppe uses heren straten van Meckelenborg, synen wegen und bynnen synen landen, he zy we he zy, copmann, pelgremme, borger, bur, schynnen edder roven willen to ewigen tyden; den wy scholen und willen de borgermeistere, ratmanne, ere nakommelinge und ere menheit menen mit gantzen truwen, unde se, ere knechte unde gut vorderen, wo wy konnen und mogen, und willen nenerley wis desse vorscrevenen schicht, de my Claws Prene, Hans Boden und Hinrick Sternberch schen is, up saken (enwillen) to ewigen tiden, unde hebbet dat mit uprichteden vingern in den hilgen mede besworen.⟩ Alle desse vorscrevenen stucke, und en jewelck by sick, love ick Claws, Hans und Hinrick vorbenomt mit unsen erven und mit unsen medeloveren, den guden luden, alse: Gemeke, Curd, Arndt, Hinrick, knapen, brodere geheten Prene, olde Goseke Pren to Bandemerstorpe unde Herman Tulendorp to Lutzevitze, den vorbenomten borgermeistern, ratmannen, eren nakomlingen und der menheit to Rostock mit ener samenden hand, mit hande und munde und in guden truwen stede und vast to holdende, sunder enighande hulperede und argelist. To bekantnisse und hoger bewaringe desser ding so hebben wy Claws, Hans und Hinrick vorbenomt unse ingesegele mit den ingesegelen unse[r] medeloveren vorbenomt, mit unser und erer willen und witschop gehenget vor dessen breff, dede geven und screven is na Godes bort to Rostock drutteinhundert jar in deme vierundenegentigsten jare, in deme dage der hylligen dreyer konigen.

Nach den Rostocker Nachr. 1754, St. 44, S. 173—174. Die Vorlage hat [1]Bade. [2]hoverluden. [3]wesdeden unde. — Eine Abschrift in v. Hoinckhusens genealogischem Manuscript von Preen lässt die in ⟨⟩ gefügte Stelle aus.

1394. Jan. 7. (Rostock.) 12608.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, die mit Beschlag belegten Heringe des Hermann von Syghen wieder freizugeben, da

sie von Rostocker Fischern gekauft und an diesseitiger Küste, nicht bei Schonen, gefangen seien.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubek amicis nostris dilectis dentur sincera et conplacibili salutacione premissa. Wetet leuen sunderghen vrunde, dat vs Herman van Syghen wol berichtet heft, wo he in iwe stad Lubek bracht hadde hering, vnde dat de nů bekummert sy; des weren darvmme vor vs myt Herman van Syghen vse nascreuenen medeborghere, vischere, vnde hebben myt vppeholdenen vingeren in den hilghen sworen, dat Herman van Syghen vorbenomet van en rekkelken vnde redelken koft hebbe densuluen nascreuen hering, den he in iwe stat bracht heft, de dar nů bekummert is, alse van Hans Valkenhaghen twe halue tunnen vnde dre vêrdendel, van Henneke Kerchoue twe tunnen, van Tydeke Wylden ene tunne vnde van Hans Tymmermanne ene halue tunne, vnde dat se densuluen hering vangen hebben in vser syde by den Høueden vnde solten, vnde nycht in Schones syde.[1] Worvmme bidde wy iv vruntliken, dat gy Herman van Syghen, vseme medeborghere vorbenomet, desses breues wysere, volghen laten to vorkopende den vorscreuenen hering, wente id rechtuerdich gud is, alse id vsen borgheren to Schone nycht euene kumpt, haring dar to vangende; dat wyl wy gherne vordenen in eneme liken edder groteren, wor wy møghen. Jn testimonium premissorum secretum nostre ciuitatis predicte presentibus tergotenus est impressum, sub anno domini M°CCC°XCIIII°, in crastino Epiphanie domini. Consules ciuitatis Rozstok.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck: Meklenburgica Nr. 302. Auf der Rückseite das Sekret der Stadt Rostock, abgebildet Bd. XX, Nr. 11639. Regest im Hans. Urkb. 5, Nr. 143. — [1] Auf dem Hansetage zu Lübeck 1393 Juli 22 war wegen der Unsicherheit zur See verboten, Heringe in Schonen oder Dänemark zu salzen und zu kaufen. Vgl. Hanserecesse IV, Nr. 156, 3—4.

1394. Jan. 8. (Parchim.) 12609.

Heine Retzink zu Parchim hat seiner Mutter Gese eine Leibrente von 4 Mk. Lüb. zu zahlen.

Notum sit omnibus presens scriptum cernentibus, quod Heyno Retzink tenetur obligatus matri sue Ghesen XXXX marcis Lub., pro quibus dicta Ghese habebit tempore vite sue IIII^or marcarum redditus in domo, quam Retzink modo inhabitat; ipsa vero defuncta dicti redditus quatuor marcarum

Lub. cum summa principali cedere debent dicto Heynoni Retzink. Actum feria quinta infra octavas Epiphanie.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 99. Getilgt.

1394. Nach Jan. 8. Parchim. 12610.

Die Provisoren der Heil. Geist-Gilde zu Parchim verpfänden zwei Buden vor dem Wokenthor für 40 Mk. Lüb.

Nicolaus Detmari et Laurencius prouisores sancti Spiritus obligauerunt duas casas sancti Spiritus ante Wokendor Hermanno Roggheman pro XXXX marcis Lubicensibus. Terminus Michahelis.

Nach dem alten Parchimschen Stadtbuch, Spalte 100. Getilgt.

1394. Jan. 18. Thorn. 12611.

Beschlüsse eines von den preussischen Städten abgehaltenen Tages.

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto die sancte Prisce virginis civitates Prussie in Thorun congregate hec subscripta negocia pertractarunt.

[1.] Czu dem erstin, uff den artikel, den koning czu vryen und den Holm inczunemen vor bewarunge noch menunge und lut des recesses, den dy zendebotin bracht habin us Denemarken: doruff ist der stete sin, das is nicht ratsam ist, das wir uns von den gemeynen stetin scheyden, adir den Holm alleine ynczunemen, ader den von Lubic mit den andern stetin gestatin und volgin, den Holm ane uns inczunemen, zunder mit eynir ganczen eyntracht der stete den koning usczuborgin umme eyn genante summa geldes; und das di gemeynen stete uns helffen, unsirn schadin czu vordern von der koninginne von Denemarkin, und wir in wedir; ab das nicht geschee adir gezyn mag, das man eyn orloge ansla mit der konyginne mit ganczer eyntracht der stete.

[2.] Ouch von deme heringe uff Schone gezalczin etc.: das sullin dy botin vorantwortin vor den gemeynen steten, und zy underweizin, zo sy veste mogin, want dy lute usgesegilt worin vor der cziit, ee denne wir das dornomyn hattin van unsern sendebotin, und dy cziit czu korcz was, soldin by stete in Prussin dorumme czusamene sin komen, das man is mit eyn-

tracht vorbottin hette, went eyne stat eyn sulch gemeyne gebot nicht macht hot czu gebittin alleine, und is ouch noch lut des recesses, den dy zendebotin von Lubic brochtin, den yenen, dy vor deme gebote usgesegilt worin und dovon nicht gewust hettin, nicht czu schadin solde komen noch domete gebrochin habin.

[3.] Ouch ab is nucze sy, alle di schiff, dy nu hy in dem lande zyn, bynnen lande behaldin uff ebinthure, wy sich dy teydinge slisse czu Lubeke purificacionis: doruff ist der stete sin, das man unsirn herren, den hoemeister, bitte, das her is von sinen genadin vorhenge und gunne, das di schiff bynnen cziit stille legin noch begerunge der von Lubic etc.

[4.] Ouch von der zegelacien noch begerunge der von Lubic etc.: das ist also obireyn getragin: was schiff geladin sint uff desse cziit, dy mogin segelin uff ires selbis ebintuyr; wedirfert deme icht, den wil dy herschofft noch dy stete nicht vorteydingin; und dornoch nymand segeln sal also lange, bys das man eynes anderen czu rate werde, by libe und gute, bynnen noch bussin landis.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 183, S. 150, nach dem Danziger Stadtbuche II, jetzt im Königl. Staatsarchive zu Danzig. — 1393, Dec. 18 war auf einer Versammlung der preussischen Städte (zu Marienburg?) u. A. beschlossen worden: „Item ab daz gut, daz di sendebotin gevordert habin czu Rostok, dy koste bynnen der cziit der vorderunge beczalin sulle: ist ouch uffgeczogin czu deme neesten tage" (Hanserecesse IV, Nr. 172, S. 141, nach der Danziger Ueberlieferung), „Jtem so sal eyn itzliche stat in irem rate sprechen, ab [daz] gut, das dy sendeboten czůr Wismar . . . han gefryet, ir czerunge sulle(n) mytte beczalen" (ebendaselbst, nach der Thorner Ueberlieferung).

1394. Jan. 18. Thorn. 12612.

Instruktion der preussischen Städte für ihre Rathssendeboten nach Lübeck.

Anno domini 1394 die sancte Prisce virginis in Thorun per civitates concordatum.

Dese hernoch geschrebin artikel sullin dis landis sendebotin werbin czu Lubic in deme tage purificacionis Marie.

[1.] *[Hier folgt Nr. 12611, § 1.]*

[2.] Ouch ab eyne, czwu adir dry stete des nicht volgin woldin, unsirn schaden czu vordern und den konig us czu fordern [und] teydingin, so sullin si sich vorsuchin mit den andern stetin, dy do czu tagen komen werden, was sy by uns thun wollin; und funden sy icht redelichkes an yn, das sy sich denne ouch vorsuchtin an den Mekelborgischin, ab sy icht ouch rede-

lichkes in den sachin an in funden; was in denne in den sachin widerfert. das sy nicht obirgebin mogin, das sy das czurucke wider schrebin an dy stete dis landis.

[3.] *[Hier folgt Nr. 12611, § 2.]*

Aus Hanserecesse IV, Nr. 184, S. 151, nach dem Danziger Stadtbuche II, jetzt im Königlichen Staatsarchiv zu Danzig.

1394. Jan. 18. (Wismar.) 12613.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, die Güter des in Bergen erschlagenen Heinrich Distelow an seinen Bruder Johann auszuliefern.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis amicis nostris sincere dilectis presens littera detur, seruiminis et honoris reuerenciali salutacione premissa. Leuen vrunde, weten scole gi, dat vor vs hebben gewesen Johan Distlowe, vse borgher, Tideke Dystlowe, sin broder, Lutghard, ere suster, mid ereme manne Peter Mechowen, eneme borgere van deme Sterneberge, vnde hebben vs wol geclaghet, wo ere rechte echte broder Hinrik Dystlowe in deme iare, dat nů was, vorstoruen is, alzo dat he slagen wart in deme stride, de lesten was to Bergen, dat em god gnade, vnde heft eruegud nagelaten mid iw vnde ok in anderen wech, dar neen negher erue edder like na to is, wen Johan Distlowe, Tideke Distlowe vnde Lutgard, ere sůster vorbenomet, de Hinrikes Distlowen vorbenomet echte vnde rechte brodere vnde suster syn. Dat hebben de beschedenen manne her Hinrik Citkowe vnde her Johan Liscowe, vze swornen mederatmanne, louenwerdige manne, bi eren eeden, de se vseme rade dan hebben in den hilgen, nøgaftigen waer gemaket. Vortmer so hebben de vorscreuen Tideke Distlowe vnde sin suster Lutgard mid vulbord Peter Mechowen, eres echten rechten mannes, vulmechtich ghemaket Johan Distlowen, eren broder vorbenomet, dessen iegenwardigen breffwiser, to ereme vulmechtigen houetmanne, dat vorscreuen eruegud eres broders to vorderende vnde to manende vnde vptoborende vnde darbi to døn vnde to latende allent, dat se suluen døn vnde laten mochten, weret dat se bi iw suluen iegenwardich weren, vnde willen dat alle stede vnde vast holden to ewighen tyden. Worumme bidde wi iw leuen vrunde, dat gi wol døn vmme rechtes willen vnde vmme vzes denstes willen vnde laten deme suluen Johan Distlowe dat vorscreuen gud, dat in iuwer stad is, antwerden gantzliken vnde altomale; wente wi iw darvore stan vnde louen an desseme

iegenwardigen breue, dat iw edder de iuwen edder de ienen, de dat gud van sik antwerden, daraff nenerleye maninge edder ansprake scal vmme wedderuaren an tokomenden tyden. Darvore hebben vs vort gelouet her Hinrik Citkowe vnde her Johan Liscowe vorbenomet. Datum et actum anno domini M°CCC° nonagesimo quarto, ipso die beate Prisce virginis, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso. Consules Wysmarienses.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck: Meklenburgica Nr. 303. Auf der Rückseite das Sekret der Stadt Wismar, abgebildet Bd. XIII, Nr. 7911 B unter 1.

1394. Jan. 19. (Rostock.) 12614.

Johann Schulte, Münzer, verpfändet eine Rente von 15 Mk. aus seinem Drittheil von Mönchhagen an den Rostocker Bürger Heinrich von Minden.

Ik Johan Schulte, mvnther, bekenne vnde betvghe openbare vor den ghenen, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat ik myd wolberadenen mode, myd vulbord vnde na rade myner eruen vnde neghesten vrunt hebbe reddelken vnde reckelken gesetted vnde laten, vorsette vnde vorlate noch yeghenwardigen yn desser scrift deme beschedene manne Hinric van Mynden, borghere to Rozstok, vnde synen rechten eruen veftheyn mark yarliker renthe Rozsteker pennynge vor anderhalf hundert mark der suluen munthe, de he to myner noghe wol to dancke bered heft. Desse vorscreuene ghulde vnde renthe schal he vmbeworen vryelken vnde vredesamelken vpboren to alle sunte Mertens dagen, alse van der[1] buren vnde van eren nakomelingen vthe eren høuen vnde hûuen, dede wonen edder bezeten zyn yn myneme dordendele des dorpes to deme Mønnikehagen, vthgenomen de beschedenen bûr, dede ik her Bertholt Kerchoue gesettet hebbe. Were ok, dat Hinric van Mynden edder synen eruen yenich borst edder brake worde an desser renthe vorbenomet, so moghen ze de vorscreuenen vefteyn mark iarliker renthe by erer eghenen macht myd eren vrunden by eren knechten, wanne vnde wo dicke en des nod ys, de erbenomeden vefteyn mark renthe panden edder panden laten van den vorscreuenen bûren vnde van eren nakomelingen vthe eren høuen vnde hûuen vnde vthe myneme ghantzen dordendele des dorpes to deme Monnikehagen vth alle synen tobehoringhen, also alse dat licht vnde van oldinges geleghen heft yn allen enden syner schede, vnde moghen de pande dryuen, vloten vnde vøren bynnen

vnses heren lande to Mekelenborch yn eyn slot, dar id en euenst kumpt, vnde de pande vorkopen, ere pennynge dar mede to nemende sunder broke. Vortmer so heft Hinric van Mynden vnde syne eruen ghantze vulkomene macht, desse vorscreuene vefteyn mark renthe to vorsettende, to vorpandende gheistliken edder wertliken personen vor de vorbenomeden summen gheldes, vnde den ze dat zetten edder vorpanden, schal desse yeghenwardighe breff hulplik vnde bruklik wesen like Hinric van Mynden vnde synen eruen, wo de losynge my vnde mynen eruen beholden blyue. Ok heft Hinric van Mynden vnde syne eruen des geghunt, dat ik Jôhan Schulte vnde myne eruen desse vefteyn mark yarliker renthe vorscreuen vppe sunthe Mertens dach wedder losen moghen vor anderhalf hundert mark Rozsteker pennynge, wenner wy dat enden konen, wo wy em de losynge kundeghen to sunthe Johannes daghe to myddensomere tovoren. Were ok, dat de eruen der Wilden dyt vorbenomede ghud wedderkoften vor soshundert mark Rozsteker pennynge, de schal ik edder myne eruen nicht vpboren, eer Hinric van Mynden edder syne eruen den summen der anderhalf hundert mark heft myd der renthe. Alle desse vorscreuen stucke vnde eyn yewelik by sik loue ik Johan Schulte vorbenomet myd mynen eruen Hinric van Mynden vnde synen eruen stede vnde vast vnde vnbrekelik to holdende vor alle weddersprake vnde sunder alle argelist. To tuchnisse vnde merer bekantnisse alle desser vorscreuenen stucke vnde dyngh, so hebbe ik Johan Schulte vorbenomet vor my vnde myne eruen myn ingeseghel myd den ingeseghelen der erliken lude, alse Wilken Schutte, radman to Gustrow, vnde Hinric Kothe, borgher darzuluest, wetendes hebben to tûghe myd willen vnde witschop gehenghed laten an dessen breff, de gheuen vnde screuen ys na godes bort dusent iar drehundert iar darna yn deme verevndeneghentigesten iare, des mandages vor sunthe Pawels daghe, alse he bekeret wart etc.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive: Marienehe, Güter. An Pergamentbändern haben 3 Siegel gehangen. Das 1. Siegel ist abgeschnitten. Die andern beiden Siegel sind rund und haben:

2) im stehenden Schilde 2 Sterne über einander; Umschrift:

+ S' VILKINA + SAhVTTAN

3) zwischen Blumenranken einen stehenden Schild mit einem mit 3 Töpfen (Vasen) belegten rechten Schrägebalken; Umschrift:

+ S' hINRIA KOTA

— Vgl. Nr. 12534.

1394. Jan. 22. (Wismar.) 12615.

Ulrich Hagemeister vergönnt Gerhard von Crivitz Wasserlauf und Brunnen für ein Jahr.

Olricus Haghemester concessit Gher[ardo] de Criwitzen . . suum waterlop et puteum ad illam paruam hereditatem, quam emit ab Olrico . ., a festo pasche proximo vltra ad annum et non ultra, quia Gher[ardus] super hoc nuncquam ultra causare siue loqui debeat in futurum et nullum iuuamen in hiis recipere debebit. Sed quod hoc,[1] Olricus sibi istud ex gracia dimisit. Actum anno domini M°CCCXCIIII, Vincencii, presentibus Jo. Stamp et Jacobo de Wolde.

Aus dem Lib. parv. civit., fol. 198^{r}, im Wismarschen Rathsarchive. [1] Es wird als abgekürzter Satz aufzufassen sein. — Sept. 27 wird eine Zahlung auf das Haupterbe gebucht, das Gerh. von Crivitz unterdes erworben hat: „Ølricus Haghemester expresse profitebatur se sustulisse a Gher[ardo] de Criwitze CC mrc. Lub. minus XXV mrc. Lub. in solucionem hereditatis et aciei site econtra curia[m] domini Mangnopolensis. Actum anno domini M° CCC° XCIIII, Cosme et Damiani." Ebendaselbst fol. 199^{r}.

1394. Jan. 24. Kalmar. 12616.

Königin Margarete von Norwegen entschuldigt sich bei den zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte, dass sie keinen ihrer Räthe zu dem Tage nach Lübeck senden könne.

⟨Nos Margareta, dei gracia Norwegie et Swecie regina ac vera heres et princeps regni Dacie, providis et circumspectis viris, proconsulibus et consulibus civitatum maritimarum, pronunc in Lubeke ad placita congregatis.⟩ Sincero nostro favore in domino premisso. Weten schole gy, sunderghen vrende, dat in welker mate hertoghe Johan unde wy scheden umb de deghedinghe, de handelt wart to Valsterbode, des hopen wy, dat juwe⟨r⟩ stede(n) raad, de do darby weren, jw wol berichtet hebben unde wol jw ok konen berichten, unde hope wy, dat wy boden uppe de sulven tiid, dat wy do nicht hogher beden konden, unde nicht en brak dat up uns, so vele alse wy beden konden up de tiid, dat wy jo gherne vrede sen hadden. Unde bidde wy jw vruntliken, dat gy dat nicht vor arch entfaet, dat wy nemant van unsem råd konen to jw senden to Lubeke up desse tiid, darumme: ⟨haddet⟩ uns do secht worden to Valsterboden, dat hertoghe Johann wolde(n) hebben dån unde annamet, dat wy dare boden, so hadde wy gherne hir bynnen ghespreken mit unsem rade unde hadden jw gherne ghesand en edder twe van en mit vulle

macht. Nu, darumme dat yt uns unmoghelik were, dat wy bynnen so korter tiid uns bespreken konde⟨n⟩ mit unsem raad, edder jenighen van unsem raade to jw senden, alse gy sulven wol besinnen konen, darumme dat se vere beseten synt, so bidde wy jw vruntliken, alse wy vaken ghedân hebben, dat gy wesen willen up unse unde unse⟨r⟩ rike(n) weghene und werven unser und unser rike besten, alse wy jw sunderghen toloven, in aller mate, unde bidden jw, dat gy unse unschult entfaen willen, dat wy nemand by uns hebben van unseme raade, nů to jw to sendende; got wolt wet, hadde wy dat be tiiden weten, wy hadden se dar so gherne ghesand, alse jenich, de dar ys, ze gherne dar seen hadde(n). Unde dat wet ok got wol, dat wy gherne mit gantzem willen vrede seghen unde hadden, unde unse manne dat sulve. Wy hebben ok nicht anders hort, wen also vele, alse wy noch sproken hebben van unsem rad sedder der tiid, dat juwe rad van uns schedede to Valsterbode, a[lse] dat wy moghen jw jo also wol loven, alse hertoghe Johan jw løvet, wo uns ⟨und⟩ unsen r⟨iken⟩ sodanich vorwaringhe schee, dat wy unde unse ri⟨ke⟩ dar an ⟨vor⟩waret ⟨syn⟩; ⟨wente wy unde unser rad hopen des, dat gi nicht anders annamen willen, men dat wy⟩ unde unse rike(n) ⟨dar⟩ ane vorwaret sy⟨n.⟩ Ok hope wy, dat wy und unse rike schullen des vorder gunst unde vrunscop van jw vinden, dat wy unde unse manne hebben jw edder den kopluden jenigherleye mate mit vorrad arghit, dat uns witlik ys; ys dat ok scheen uns unwitlik, so ys dat nicht unmoghelik, de jene, de dar broken heft, de betere. Item alse juwe rad, ⟨de⟩ to Valsterbode weren, wol witlik ys unde wy en een deles ⟨sulven⟩ berichteden, unde hadden en gherne vurder berichtet, hadde⟨n⟩ se so vorlosen nicht enwech varen, dat uns nůtte duchte wesen, beyde vor jw unde den menen kopluden unde vor uns unde unse ryke(n willen), dat gy, der meenen stede raad, unde wy mit unsem raade tosamende quemen up ener stede in dat ryke to Denemarken, dar uns up beyden tziiden moghelik were to komende, oft wy mit der hulpe godes jenigherleye stucke spreken edder handelen můchten, de to vrede drapen mochten edder to endracht, beyde to lande unde to watere. Unde duchte jw, de nů to Lubeke tosamende komen sint, hir icht umme wesen, dat gy uns dat by tiiden willen toentbeden, unde also lang tiid, dat wy unde unse raad be tiiden moghen dar to komen, wente gy wol weten, dat de wynter lengher blift hir liggende in dessem lande, wen wor in anderen landen, unde unse raad ys wyde beseten, alse jw wol witlik ys. Weret ok sake, dat gy des over enich synt edder over enich werden, dat gy icht dôn willen uppe de seerovers edder uppe de jhenen, de de koplude arghit hebben up dessen jaren, ofte gy ¦dar to bedorften unsen raad unde unse hulpe, dat gy uns dat be tiiden untbeden willen; wy

hebben uns vaken hir to bøden, mer doch konde uns nen antward dar van wedder werden. Duchte jw beter (weser) wesen umme der menicheyt unde umme der koplude beste unde vrede willen, beyde to lande unde to watere, dat gy rameden jenigher daghe, stunde edder vrede twischen hertoghe Johan unde sinen hulperen unde uns unde unsen ry⟨k⟩en, so dat de hertoghe unde wy mit unser beyder raad unde mit jw, der meenen stede raat, mûchten altomale tosamene komen up ene tiid, ofte gy proven konen mit godis hulpe, dat yt to jenigherleye ende edder vrede drapen mochte, dar in unde in alle desse vorscreven stucke ramet unse unde unser ri<k>e beste, also wy juwer bederwighet sunderliken toloven, doch so, dat wy unde unse ri<k>e dar ane vorwaret syn. Und scrivet uns by desseme boden, Johanne Bryms, unsem scrivere, en antword umme alle desse vorscreven stucke; unde dôt wol unde [s]endet en vorlosen von jw wedder to uns. Dar mede bevele wy jw gode. Scriptum in castro nostro Kalmarnie in profesto conversionis sancti Pauli, nostro sub secreto.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 191, S. 164f., nach einer Handschrift zu Hamburg, deren Text an mehreren Stellen entstellt ist. Die Ergänzungen und Verbesserungen nach anderen Handschriften sind in <> eingeschlossen.

1394. Nach Jan. 24. (Rostock.) 12617.

Gerhard Grenze, Rathsherr zu Rostock, verschreibt seiner Magd für seinen Todesfall eine Leibrente und verpflichtet seine Erben, ihr eine Präbende im h. Geiste zu kaufen.

Dominus Gherardus Grentze, consul, inscribere fecit Tilsen, ancille sue, VI marc. redditus pro LX marcis ad vitam suam de prompcioribus bonis suis non prius nisi post mortem domini Gherardi predicti in quatuor terminis anni expedite percipiendos; qua defuncta redditus predicti quiti erunt; item si dicta Tilse, ancilla domini Gherardi Grentzen, ipsum superuixerit, heredes sui post mensem per ipsam Tilsen requisiti eidem vnam prebendam de bonis domini Gherardi relictis sine vllo inpedimento comparabunt in domo sancti Spiritus cum vna habitacione ibidem.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 43^{a}f. Getilgt.

1394. Nach Jan. 24. (Rostock.) 12618.

Heinrich Katzow, Rathsherr zu Rostock, und sein Bruder Johannes überlassen ein Haus in der Malerstrasse dem Priester Lorenz von Nöre auf dessen Lebenszeit.

Dominus Hinricus et Johannes fratres dicti Katzowen vendiderunt domino Laurencio de Nøren, presbytero, domum suam transuersam in platea Pictorum[1] inter dominam Elyzabeth relictam domini Michahelis Roden et dominum Gherardum Badorp sitam, ad tempora vite sue habendam et possidendam; defuncto vero domino Laurencio predicto hereditas predicta ad predictos fratres Katzowen et eorum heredes diuoluatur, et predicti fratres debent edificia in predicta hereditate edificanda meliorare et edificare.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 43b. — [1] Das Wort Pictorum ist eingesetzt für: „qua itur a sancto Johanne de fratribus predicatoribus ad beatam virginem." — Vgl. 1395 bis 1396.

1394. Jan. 25. 12619.

Brüning v. Voss verschreibt seiner Frau Heilburg Wöste das Leibgedinge aus der Vogtei Kummerow.

Witlik vnde openbar zy alle den ienen, de dessen bref zên edder horen lezen, dat ik Brûnygh, Clawes sone, myt mynen eruen, eyn war houetman, ik bekenne vnde betûghe an desser scrift, dat ik wil vnde schal myneme wyue Heyleborghe, Arent Wosten dochter, dôn bewaringhe alze vor verhundert mark Sundescher penninghe, alze dar ghebort, alze eyn lantrecht is, to lyfghedinghe an gûden bezetten gude an der voghedyge tho Kummerow, dat schal [ik] er vntvrygen, alze ze des neten schal to rechte, dat schal ik er sceppen an ere lên tûsschen hir vnde sunte Merteus daghe nu neghest thokomende, dat schal ik vnde wil er holden sunder weddersprake rechtes, edder gissthik edder werlik. Alle desse vorscreuen dyng loue ik Brûnigh myt mynen eruen alze eyn war houetman vnde myt mynen trûwen medeloveren; ik Vicco Vos to Kentzelyn, Reymer Vos to Dymmyn, Hinrik Vos to deme Lyndenberghe, Rengwar Vos to Gantzekendorpe, Clawes Vos anderes gheheyten Buntekalf vnde Rassclef Vos to Gantzekendorpe vnde Enghelke Rûsche vnde Heyne Vos, wy louen alle an gûden trûwen mit ener sameden hant der vorbenomeden vrowen vnde to trûwer hant Arent Wôsten, eren vadere, vnde eren broderen, Pape Lûssowen, Vicke Beren to Hughelstorp, Berteld Smalenze, Henneke Smalenze, Janeke van Horne, Hennigh Krûsen, Hinrik vnde Vicke de hêten

Wôsten vnde iunghe Vicken sone stede vnde vast to holende sunder arghelyst. To groter bewysynghe so hebbe wy vnse inghezeghel myt witscop henghet vor dessen bref, de screuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme vervndeneghenteghesten iare, an sunte Pawels daghe des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fam. Urk. v. Voss. Angehängt sind neun Pergamentstreifen, an denen folgende Siegel hängen:

1) rund: im stehenden Schilde ein steigender Fuchs; Umschrift:

[+] S' + BRVNING ✱ VOS ✱

2) ein gleiches Siegel; Umschrift:

+ S' • WICKE • WOS •

3) ein gleiches Siegel; Umschrift:

+ S' REYMARI • VOS • FAMVLI

4) fehlt.

5) klein, rund: im Schilde ein stehender Fuchs; Umschrift:

+ S' RENWAR • WOS

6) schildförmig, mit einem steigenden Fuchs; Umschrift:

+ S' • NICOLAI V ✱ O ✱ S

7) rund: im Schilde ein steigender Fuchs; Umschrift:

+ S' RASSCLLAV VOS •

8) rund, mit zwei schraffirten Pfählen im Schilde; Umschrift:

+ S' ENGHELKE RVSCHE

9) fehlt.

Gedruckt bei Lisch, Gesch. v. Behr IIIB, S. 100f., dort fälschlich auf Juni 30 bezogen. — Vgl. 1394, Dec. 5.

1394. Jan. 27. Neubukow. 12620.

Heinrich v. Moltke, Hofrichter der Herzöge von Meklenburg, bezeugt, dass die Mühle zu Bukow dem Ritter Heinrich v. Moltke im herzoglichen Gericht zugesprochen ist.

Ik her Hinrik Molteke van Mulzowe, houerichter der Mekelenborgheschen heren, also vses heren des koninghes, koningh Albrechtes van Zweden, vnde hertoghe Johannes van Mekelenborch, bekenne vnde betûghe openbare in desseme breue, dat vor mi heft ghewesen to rechte de strenghe ridder Hinrik Molteke, myn ueddere, vøghet to Tzwan, vnde heft anghesproken de mølen to Bucowe, de Hardenakken hort hadde, vnde is der molen myt alleme rechte recht gheworden vor mynes heren richte, dar ik en richter to was van vser heren weghen. Vnde hir hebben dinklude to wesen Vikko van Bulowe to der Zymen vnde Curd van der Lû to der Buschenmolen, vnde dit richte is gheschen des dinxedaghes na sûnte Pawels daghe, also he bekeret wart, to

Nyen Bůcowe. Tho merer witlicheyt vnde hogherer bekantnisse so hebbe ik her Hinrik Molteke vorscreuen mynes heren des koninghes inghezeghel, des ik aldus langhe bruket hebbe to deme houerichte, henghet laten an dessen breef, de screuen vnde gheuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme uerevndeneghentighisten iare, des neghesten dinxedaghes na sunte Pawels daghe conuersionis.

Nach dem Original im Königlichen Staats-Archive zu Stettin. Von dem eingezogenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen.

1394. Febr. 2. (Malchin.) 12621.

Der Rath zu Malchin ersucht den Rath zu Lübeck, aus dem Nachlass des Klaus Mane eine Rente an Gerd und Heinrich Malchin auszuliefern.

Erbaren, wysen mannen, heren borghermesteren vnde ratmannen der stad to Lubeke beghere wi borghermestere vnde ratmanne to Malchyn witlik to wesende vnde betughen openbare, dat vor vns ghewesen trůerdighe lude vnde hebben dat ghetughet vormiddelst eren eden mit uprichteden vingheren to den hilghen, wo dat Gherd vnde Hinrik gheheten Malchin, der bringhere des breues, moder vnde Claws Manen, de iuwe borghere was, weren twyer brodere kindere echte vnde rechte gheboren; des ghelikes hebben se ghetughet, wo dat der dryer personen naghescreuen, alze Claws Mertens van Ludekendorpe, Peters Segherdes van dem Grůbenhaghen vnde Taleken Olden, vnzer medeborgherschen, moder vnde Claws Mane vorghescreuen weren twyer brodere kinder echt vnde recht gheboren, vnde dat to al dem erfliken gude, wes de sulue Claws Mane naghelaten heft, synt de vyf personen, alze Gherd vnde Hinrik gheheten Malchyn, Claws Mertens, Peter Zegherdes vnde Taleke Olden vorbenompt, de neghesten erfnamen, alzo dat nemant is negher wen se edder allyke na erfnamen to dem gude, wes dar naghelaten is; des hebben de sulue Claws Mertens, Peter Zegherdes vnde Taleke mit ereme manne Claws Olden vor vns wllenkomen macht ghegheuen den erbenomden Hinrike vnde Gherde, bringheren desses breues, van erer weghene to vordernde vnde uptoborende al, wes en van rechte toboren mach van den ver marken gheldes ewigher rente, de na lude des testamentes Claws Manen erghenomet uppe syne neghesten erfnamen vallende syn, vnd willen dat stede vnde vast holden to ewighen tyden, wes dat Ghert vnde Hinrik darby don, ghelyker wis, efte se suluen dare ieghenwardich weren; worumme wy iuw denstliken bidden, dat gy den

dickebenompden Gherde vnde Hinrike laten antwerden vnde vmbeworen volghen de vere mark gheldes ewigher rente, de van des testamentes weghene Claws Manen vorghescreuen synen neghesten erfnamen toghevallen syn; vnde hebbet to vns des gantzen louen vnde zeker tovorzicht, yss et alzo, dat en de rente gheantwert wert vnde volghet, iuw edder den iuwen nenerleye namaninghe edder vorder ansprake darvmme weddervaren schal in tokomenden tyden ienigherleye wys, darvore hebbe wy van vnzen medeborgheren nuchachtighe bewaringhe entfanghen. To tughe al desser vorscreuenen stücke zo hebbe wy vnzer stad secretum an dessen ieghenwardighen breff ghehanghen laten, de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhündert iar darna in deme verevndeneghenteghesten iare, uppe de hochtit to Lichtmissen.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentstreifen hängt das Secret in der Stadt Malchin, abgebildet Bd. XIII, Nr. 7911 A unter 2.

1394. Febr. 5. 12622.

Eine Copey vff Papir mit M. Simonis Leopoldi, h. Heinrichen vnd h. Johan Albrechts zu Mekelnburgk gewesenen Secretarii vnd Visitationis-Notarii handt geschrieben, des inhalts, Das Jochim von Bulow zu Zibbule dem Kirchhern zu Kerckgeetze gibt die Fischerey des Halses im Geetzer See zwischen beiden dorffern vnd die Fischerey der Beken zwischen dem Prutzer vnd Gheetzer See zu beiden enden zu ewigen zeiten. Datum 1394, in S. Agathen tage, der heiligen Jungfrawen.

Clandrian, Protoc. fol. 47b. — Ein Extract aus dem Vis.-Prot. der Kirche zu Karcheez von 1574 im Haupt-Archive zu Schwerin (Eccl. Upahl, Visitation) führt das Tagesdatum nicht auf.

1394. Febr. 14. Rom.[1] 12623.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Dekane von S. Sebastian zu Magdeburg, S. Blasius zu Braunschweig (Hildesheimer Diöcese) und Güstrow (Kamminer Diöcese) zu ständigen Konservatoren des Kapitels zu S. Nikolai in Stendal (Halberstädter Diöcese).

Datarie-Regesten im Vatik. Archive, 1891 bezeichnet mit Lib. XLIV, 1394 (aussen mit Lib. IV), fol. 320. ([1]Rome apud s. Petrum, sexto decimo kal. Marcii, anno quinto. — Eingang: Militanti ecclesie.) — Gedruckt aus dem Original, damals (1845) im Stendalschen Dom-Archive in der Univ.-Bibl. zu Breslau, von Riedel, Cod. dipl. Brand. I, V, S. 145f (mit 15. Febr. datirt).

1394. Febr. 14.[1] (Stralsund.) 12624.

Stralsund bezeugt für Wismar, dass die 9 Last Heringe, die in dem gekaperten und nach Wismar geführten Schiffe des Bertelt Stekemes verladen waren, von Hans van Dortmunde, Hans Pape und Hans Dreyesten in Stralsund rechtmässig gekauft und verfrachtet und nach eidlicher Aussage der Eigenthümer vorschriftsmässig (na eendracht der menen stede)[2] gesalzen sind; ferner dass laut Zeugniss von zwei Stralsunder Bürgern der Schiffer Stekemes weder in Dänemark oder sonst in Feindesland ansässig oder begütert ist, noch Geld oder Gut von dorther mit sich führt.

Regest im Hans. Urkb. 5, Nr. 145, nach dem Original im Staats-Archive zu Lübeck: Pomeranica Nr. 194. — [1]In s. Valentinus daghe des h. merteleres. — [2]Vgl. Nr. 12608, Anm. 1.

1394. Febr. 22. 12625.

Urfehde des Knappen Lüder v. Lützow für die Stadt Lübeck.

Alle den gennen, den desse ieghenwordighe schrift thokůmpt, ik Luder Lutzowe, her Lůders son ghuder dechtnisse, knape, beghere witlik tho wesende vnde betůghe openbare, dat ik den erbaren mannen, heren raedmannen der stad tho Lubeke, eren borgheren, dênren vnde den eren louet vnde sworen hebbe, loue vnde swere in dessem breue ene ware orueyde vor my, myne maghe vnde vrůnt, boren vnde vngheboren, vnde vor alle de genne, de vmme mynen willen doen vnde laten willen, sunder ienigherleye arghelist tho ewighen tyden tho holdende, vmme dat ik van eren voghede vnde dênren ghevanghen wart vnde vmme dat ik van Hinrik Lasbeken anders gheheten Kakebille vortan ghevanghen wart tho der suluen tyd, also dat ik vorlate vormyddest mynen eyde vor my(n) vnde de myne aller namanynghe vnde wrake vnde loue in ghuden truwen vnde swere sunder arghelist, dat ik der sulven heren, erer borgher, dener unde der erer nummer vyand werden wille vnde se, ere ghud vnde ere stad tho Lubeke nummermer beschedighen wille hemeliken edder openbare, noch in raede edder in dade wesen wille, dat se beschedighet werden vmme der vorbonomeden zake willen. Vnde wy Johan Lutzow, ridder, Herman Lutzowe vnde Luder Lutzowe, knapen, loven in ghuden truwen myt samender hand den vorbenanten heren van Lubeke, dat Luder Lutzowe, her Luders son, vorbenant alle desse vorscreven artikele vnvorbroken holden schal sunder ienigherleye hulperede vnde arghelist. Vnde des tho ener tuchnisse so hebbe wy Johan, Herman, Luder vorbenant vse ingheseghele myt Luders inghesegel vorbenant myt vsen willen vnde witschop an dessen bref ghehenghet. Datum anno domini M° CCC° XCIIII°, in die beati Petri ad cathedram.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Erhalten sind drei Siegel, beschrieben Milde, Holst. u. Lauenb. Sgl. des M.-A., Heft 3, S. 81:

1) rund: im stehenden Schilde eine schrägrechts gelegte Leiter; Umschrift:

✱ • S' LVDERI • LVTZOW •

2) ein gleiches Siegel; Umschrift:

✠ S IOHANIS ⊛ LVTZOW

3) ein gleiches Siegel; Umschrift:

✠ S • HERMANNI + LVTXOWE •

Das vierte Siegel ist unkenntlich geworden. — Unvollständig gedr. Urkb. der Stadt Lübeck 4, S. 668.

1394. Febr. 24. (Rostock.) 12626.

Ursprungszeugniss des Raths zu Rostock über acht Tonnen Heringe.[1]

Honorabilibus et prvdentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis.

Vruntlike grute tovorn. Leuen vrunde. Wy don iv wytlik in desseme breue, dat vor vs hebben ghewesen Hans Bůgge vnde Bertold Decker, vse medeborghere, vischere, louen vnde tůchnisse werdich, vnde hebben vor vs war ghemaket, dat se Mathias Gronenberghe, eneme bedderuen kopmanne, desses ieghenwardighen breues wysere, vorkoft hebben achte tunnen heringes, de se myt erer selschop sůluen vangen vnde solten hebben in vser syde to den Houeden, vnde is nyn nomen gud, dat se vs war maket hebben. Worvmme bidde wy iv vruntliken, dat gy Mathias Gronenberghe vorbenomet myt dessem vorscreuenen heringe vorderen in iwer stad vmme des rechten vnde vser bede wyllen. Dat wyl wy gherne vordenen. Scriptum anno domini M° CCC° XCIIII°, ipso die beati Mathie apostoli, nostro sub secreto presentibus tergotenus in testimonium impresso.

Consules ciuitatis Rozstok.

Nach dem Urkb. der Stadt Lübeck 4, S. 669, aus dem Original auf der Trese. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen. — [1] Ein ähnliches Zeugniss hat der Rath zu Wismar unter dem 13. März d. J. (fer. VI ante Remin.) dem Matthias Gronenberg über vier Last Heringe für Lübeck ausgestellt.

1394. Febr. 24. Rom.[1] 12627.

Papst Bonifaz IX. befiehlt dem Bischof von Tuy und den Pröpsten von Havelberg und von St. Johannis zu Schloss Tangermünde, den

Johannes Redekin, Kanonikus zu Bützow (Schweriner Diöcese), magister in artibus, in ein Kanonikat von St. Nicolai zu Stendal (Halberstädter Diöcese) einzusetzen, das durch den Tod des Henning Gerchel erledigt ist, obschon Johannes das Hospital zu St. Jürgen bei Skara und in der Bützower und Skaraer Kirche je ein Kanonikat und Präbende hat von zusammen 24 Mark jährlicher Einkünfte, dazu neulich die Anwartschaft auf ein Kanonikat und Majorpräbende zu Magdeburg und ein geistliches Lehn Schweriner Diöcese erhalten hat, und über das Archidiakonat zu Mildensee (Magdeburger Diöcese) beim päpstlichen Hofe im Streite liegt. Das St. Jürgen-Hospital und das Kanonikat von Skara soll er niederlegen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XLIV, 1394 (aussen mit Lib. IV), fol. 100. ([1]Rome apud s. Petrum, sexto kal. Marcii, anno quinto. — Eingang: Litterarum sciencia, vite ac morum honestas.)

1394. März 1.[1] Lübeck. 12628.

Beschlüsse der zu Lübeck versammelten Rathssendeboten.

Anno domini 1394 in carnisprivio in civitate Lubicensi ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch Kerstianus Miles et Marquardus Schreye; de Stralessundis Gregorius Zwerting et Arnoldus de Zost; de Gripeswaldis Arnoldus Lizenitze et Laurencius Bôkholt; de Stetyn Hinricus Zotebottere; de Kolberch Vincentius Holk et Pardam de Brunswyg; de Prutzia: Hinricus Hetvelt de Thorn et de Elbingo Johannes de Herverd; de mari Meridiano: de Campen Johannes Schylder et Wyghardus Schurs(t)ak, de Tzirexe Petrus Dyderikkesson et Yelyes Hoppenpeer, de Amsterledamme Hinricus de Mu(n)den; ⟨de Livonia:⟩ de Rygis Tydemannus van der Halle, de Tarbato Wynaldus Clingrode, de Revalia Johannes Stoltevoet; de Lubeke domini Gherardus de Atendorn, Hinricus Westhoff, Johannes Pertzevale, Thomas Můrkerke, Johannes Nyebuer, Bruno Warendorp, Hinricus de Hachede, Bertoldus Kerkryng et Hermannus Darsowe pertractaverunt hec negocia infrascripta.

— — —

Vortmer so was hertoch Johan van Mekelenborg, syn raat, de van Rozstok unde van der Wismer by den steden, unde de stede spreken en to umb den scaden, de deeme ghemeenen kopmanne ghescheen ys unde noch

alle daghe schût van en unde den eren unde eren helperen ût deme lande to Mekelenborch ut den twen havenen van Rozstok unde der Wysmer unde dar wedder yn. Dar antwordeden se up unde beden, dat men en darto hulpe, dat ere here lôs worde, unde lete den schaden stân also langhe, dat he lôs worde, so scolde he den steden dar wol recht umme werden; were over, dat he storve, edder nicht lôs enworde, so wolden se, alse hertoghe Johanne unde syne twe stede, den steden recht darumme werden. Des enwolden de stede nicht annamen unde antwordeden darto, de wyle dat de koning lôs was, dede he deme kopmanne alle gût; sunder desse schade were ghescheen, de wile dat he ghevanghen were; darumme so mochten se em dar nicht umme tospreken. Ok spreken de stede mit en umbe de bevredinge der zee, dat des schaden neen not meer enwere. Dar antwordeden se to, dat se ere were nicht mochten togân laten, yt enwere, dat se hulpe darto wysten, dat ere here mochte lôs werden. Dar wart en to gheantwordet, dat ere were to eres kryges behoff teghen de stede nicht enwere, mer dat se dar vor we⟨r⟩en, dat de kopman van den eren nicht beschedeghet worde. Also schededen se up de tiid van hyr sunder ende. Doch eer der tiid, dat se van hir schededen, hadden se syk wol vorder enbløtet mit den van Prutzen unde van Lyflande. Darumme na rade der stede worden andre deghedinghe angheghan mit den van Rozstok unde van der Wysmer, also dat se wedder hir inqwemen. Dar vøgheden do de stede to de van Hamborch, de van Prutzen unde de van Lyflande, twischen den steden unde en to deghedingende. Des esscheden se van en, alze tovoren, uprichtinghe des schaden unde bevredinghe der zee, also dat des schaden neen nôt mêr enwere. Dar antwordeden se to: To dem ersten, dat wat schade ût den dren ryken gheschen were, de were ghescheen mit lyke unde mit eren; dar wolden se recht umme werden, dat se sik dar wol hadden ane vorwaret. Dat wart nicht annamet. Van dem anderen schaden, de ût vrende lande unde to vrende lande gheschên were, begherden se to wetende, wo grot de summe darvan were. Des worden de stede to rade unde gheven en de summen darvan, wes se wysten, unvorsumet, des se nicht enwysten. Darup gheven se den steden ere antworde bescreven, alse hir nascreven steyt: *(Folgt Nr. 12629.)* Do vor den steden dit antword ghelesen was, unde en dar nicht ane noghede, do wart vorder mit en ghesproken, also dat se scholden wedderkeren al dat gût, wes noch ieghenwardich were, yt weren schepe unde wat gût yt were; sunder de schepe, de to erer were ghebuwet weren, wolden se de beholden, de scholden se affkopen, edder ere nughe darumme maken ⟨den ghennen⟩, den se tobehoren. Umme den anderen schaden, de van vrende landen gheschen

were, den deleden se also, dat wes gheschen were, dar ere here were mede ghewesen in den watere, dar enwolden se alleene nicht to antworden, sunder ere here unde se wolden mit enander dar recht umme werden. Des enwolden se nicht annamen, unde hebben dat torugghe ghetoghen. Aver andre schade, dar ere here nicht mede hadde gheweset, de gheschen were ût eren havenen unde dar wedder yn, des bleven se by den steden, unde gheven sik des in der stede willen, unde beden des en togh bet to sunte Johannis daghe to middensomere neghest tokomende. Do vraghede men en, wat (de) bewaringhe se darvøre don wolden. Dar antwordeden se to, dat de stede(s) des ok scholden mechtich syn, wat bewaringhe se darvøre hebben wolden, de en moghelik were. Unde begherden, alse tovorn, dat men en hulpe, dat ere here lôs worde, so scholde alle ding wol gud werden. Do worden se ghevraghet, wes se den steden anmodende weren, dat se by en dôn scholden. Des beghereden se, dat men vor eren heren wolde manen de koninginne, dat se van eren heren moghelike beschattinghe wolde nemen; de stede scholden mechtich syn over eren heren alles rechtes, mynne, vrenscap unde beschattinghe; oft des de koninginne nicht dôn enwolde, dat sik de stede denne gheven to hulpe eres kryghes uppe de koniginnen. Des antwordeden en de stede, dat se tovorn, alse se wol wysten, daghe hadden darumme ghehalden mit der koninginnen unde grote koste unde teringhe darumme ghedan, alse wolden se noch gherne ere breve darumme scriven an de koninginnen und manen unde arbeyden vor eren heren, alse se best kunden; sunder yn eren openbaren kryghen syk mit en to stekende, des enweren se nicht mechtich, de hir vorgaddert syn, unde hebben dat torugghe ghetoghen malk to syme raade. Unde van e⟨n⟩ wart beghert, dat se hirinbynnen also bewiseden sik in der wedderghevinghe des gudes unde der schepe, de noch vor ooghen synt, und in der bevredinge der se, alse se begherden, dat de stede by en wedder deden, wente en gût wille mochte den andren maken. Des hebben se ghesecht, dat se dat na erer moghelicheyt dôn willen, unde hebben alrede gheboden und noch beeden willen al den iennen, de ût eren havenen unde dar yn seghelen, dat se den kopman, de ⟨ut vrende landen⟩ to vrende landen seghelt, nicht beschedighen schullen; deden se dat darenboven, so schullen se unde ere gût nenes leydes meer bruken in eren steden edder havenen; unde dat se ok dat hadden alrede bestellet unde wolden dat noch bestellen in allen dorpen by der see lang, dat men nen gût, wes to lande qweme, scholde to lande wart invoren.

⟨Vortmer umme den groten drapeliken schaden, de yn mengherleye zerove unde morde van langhen tiden deme ghemenen kopmanne to der ze

wert ghescheen is unde noch schût, schullen de stede spreken eyn yewelik to hus in erme rade, wat men darto don wille, to deme neghesten daghe des eens to werdende, ofte hirenbynnen tuschen der konyngginnen unde dem konyngge nicht anders wert gheramet.⟩

— — —

⟨Vortmer hebben de stede der konygginnen ghescreven, dat ze enen dach mit eer unde mit erme rade holden willen in Denemarken up sunte Johannes dagh to middenzomere umme lozynge willen des konynges unde des ghemenen kopmans schaden to vorderne:⟩ *(Folgt Nr. 12634.)*

Aus Hanserecesse IV, Nr. 192, S. 166—168, S. 171, nach einer Handschrift zu Hamburg. Zusätze und Verbesserungen aus anderen Handschriften sind in ⟨⟩ gesetzt. — [1] Carnisprivium ist nach den neuesten Forschungen des Geh. Archivrats Dr. Grotefend in Norddeutschland meist der Sonntag Estomihi; diese Auflösung wird hier um so mehr zutreffen, als die grösseren Hanseversammlungen mit Vorliebe auf einen Sonn- oder Festtag gelegt wurden. — 1394, März 30 berichtet Johan Stoltevût an die Stadt Reval über die Verhandlungen der Städte mit Herzog Johann von Meklenburg und den Rathssendeboten von Rostock und Wismar folgendermassen: „Vrûntlike gruete gescreven an de erbaren heren borgermeister unde raet tho Revele. Wetet, heren unde leven vrûnde, wo dat de stede hir tho Lubeke tosamende hebben gelegen wol in de achte weke, unde hebben ghedegedinget mit hertoghe Johan van Mekelenborghe unde mit den van Rosteke und mit den van der Wismer, also umme dat gûet, dat se dem koepman genomen hebben in veligem vrede; dar antworden se also thû, dat se den schaden nicht vormûchten tho vorleggende, wente he were en tho groet. Des worden se ok gevraget, wer se den vitalienbruderen sturen wolden, dat se den koepman nicht vûrder enebeschadeden; dar antworden se also thu, dat se en gerne stûren wolden, den genen, dar se over reden unde der se mechtich over weren, unde wolden dat vorwaren, also se best kûnden; men dar enesteit nyn love ane." — — — (v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Spalte 116—118, hier bezogen auf 1396; Hanserecesse IV, Nr. 199, S. 179.) — Aufzeichnungen über den Schaden, den die Meklenburger den livländischen Städten, Danzig und Bremen zugefügt haben, sind gedruckt in Hanserecesse IV, Nr. 640, 643, 645.

1394. (März 1.) (Lübeck.) 12629.

Die Städte Rostock und Wismar erklären sich über die Ersatzleistung für die den Hansestädten meklenburgerseits zugefügten Schäden und erbitten Beistand für den gefangenen König Albrecht.

Leven erbaren heren und gunstighen vrunde, radessendeboden der stede, nu tho Lubek tho daghe vorgaddert. Alse der stede boden, dede weren tho deme daghe, den unse here, hertoghe Johan, sin rad und de stede helden tho Schonør und Valsterbode ieghen de dorluchtighen vorstynnen, vruwen Margareten, koningynnen tho Norwegen, umme de losinge unses leven genedighen heren, konink Albertes tho Sweden, sik wol vordenken mogen, dat unse here, hertoghe Johan, sin rad und de stede Rozstok und Wysmer sik hochlike vorboden, dat de stede alles rechtes, likes, mynne und schattinge vor de losinge des koninges tho gevende und alles dinghes, dat tho vrede drapen mochte, tho

ende scholden mechtich wesen, dat en doch yo leyder ieghen de koningynnen nicht helpen kunde, und beden mit otmudicheit, dat de stede mit rade und dade dartho hulpen, dat de koning mochte loos werden, wente se alles dinghes over en mechtich weren, und nemen darumme eren hertoghen Johanne, den koningh, ere land und stede tho erem ewigen denste, also bidde wy noch mit innicheit und allem vlite.

Vortmer, also ghy erbaren heren und ghunstighen vrunde, radissendeboden der stede vorscreven, iw wol vordenken, wo unse here, hertighe Johan, sin rad, und de stede Rozstok und Wismer in der weken negest vor vastelavende vor iw weren, biddende mit ganser begeringe, alse se er gebeden hadden, umme rad und hulpe, und vorboden sik, alse se vore tho Schone und vaken er vorboden hadden, dat de stede alles rechte⟨s⟩, likes, mynne und schattinghe over den koning tho ende scholen mechtich wesen etc.: des segede gi van dem schaden, de iw geschen were, wo yd darumme stan scholde. Des bat unse here, syn(en) rad und wy mit en, dat ghy den schaden, de iw geschen were, dar wy van ere und rechtes weghen plichtich weren vor tho antwerdende, umme godes, ere und des gemenen besten willen wolden stan laten up unsen leven genedigen koning irbenomed, oft eme got hulpe vormiddest sinen gnaden, dat he loos worde, dat he denne iw ere und rechtes pleghe, umme iuwen schaden to wedder(to)leggende, alse we hopeden, dat he wol dede; werit dat de koningh des nicht don wolde, vorstorve edder nicht los worde, dat god affkere, so wolden unse here und sin rad und de van Rozstok und Wismer mit en iw don umme den sulven schaden, wes wy iw van ere und rechtes weghene plichtich weren to donde. Also bidde wy noch mit ganser otmudicheit und inneghen beden, dat iuwe gnade und ghude den vorscrevenen schaden stan late, alse unse here, hertoghe Johan, und sin rad und stede irghenomed beden und van iw begert hebben.

Were aver, dat unses hern, hertighen Johans, sines radis und stede bede in dessem nicht helpen mochten by iuwer leve, dat ghy den schaden also nicht wolden stan laten, so schal iw unse here, hertoge Johan, und sin rad, alse wy hopen, und wy van Rozstok und der Wysmer umme den vorscrevenen schaden don, wes wy van ere und rechtes wegene plichtich sind, und willen des blyven by dem erwerdigen heren homester van Prussen, offt he de sake tho sik nemen wille tho vorschedende. Were dat he des nicht don enwolde, dat ghy denne enen hern und wy den andren kesen, ⟨ere⟩ und rechtes by en tho blivende, uns tho vorschedende umme den vorrorden schaden. Konden aver de heren der vorschedinghe nicht vordreghen, dat denne de erwerdighe here homeister van Prussen irbenomet de overste vor-

scheder sy in den saken, ifft it bequeme sy sinen gnaden. Werit dat unse here und sin rad des nicht don enwolden, alse vorscreven ys, alse wy hopen, dat se wol don, so wille wy van Rozstok und Wysmer iw yo doch umme den schaden, de iw gescheen ys, dar wy van ⟨e⟩re und rechtes weghene plichtich sin to antwerdende, ere und rechtes plegen in aller mate, also vorscreven steit.

Weret, dat des in desser unses heren und unser vorbedinge vorscreven nicht noch enwere, so wille wy van Rozstok und Wysmer und unser en iewelik by sik mit allen truwen dartho helpen, wes in unse stede und beslotene havene komen ys, dat ute vrunde landen und in vrunde landen, und nicht in vyende landen edder darud, unser heren vyende edder vyende gut nicht vorende, segelt was, und dar iegenwerdich ys, des wy mechtich sind, dat yd ⟨den⟩ ghennen, den it thohoret, wedder werde; ys mit uns we, de⟨n⟩ me beclagen wille umme schaden, wes he bekant, dat he dat wedder geve; wes he nicht bekant, des men ok mit schult mit der warheit nicht envint, dat he daraff schede mit rechte; wen me aver in warheit mit schult bevind, de enschal nen recht darvore doen.

Item umme de lude, de in der zee sind tho unses heren, des koninges, hulpe, dar wille wy gherne vor wesen und dartho denen mit allen truwen, alse wy allerbesten konnen und moghen, des uns mogelic is to donde, dat de kopman, ⟨de⟩ van vrunden landen in vrunden landen segelt, alse vorscreven ys, van en unbeschedeghet blyve.

Boven alle ding, leven hern, ys, dat in dessen vorscreven stucken ienigerleye gebrek ifft unnogafticheit is, so wille wy dickebenomede stede Rozstok und Wysmer likes, rechtes, mynne und aller vruntschop umme den schaden, de in unse havene komen ys, alse negest vorscreven steit, mit truwer tovorsicht by iw sulven und by iuwer leve blyven, und willen gansliken alle dink, dat to vrede, zate und guder endracht underlang drapen mach, yo holden na iuweme rade.

Leven erwerdighen heren und vrunde. In desser vorscrevenen wyse but sik unse here, sin rad, und wy begheren mit ynnighen herten, dat gi betrachten unses leven heren, des koninges tho Sweden, de iuwerlde den kopman by sinen tiden eret und vorderet heft, synes sones, der anderen hern, riddere und knechte, de mit en gevangen sind, und unser armen lude bittere not mit rade und dade, alse gi wol vormoghen, dar ghy vaken umme beden sind, dat se umme sulver und golt mogen los werden, und dat de koning und sin sone ud erer konichliken werdicheit nicht gedrungen werden, wente warliken, dat got wol wet, wes wy dan hebbet, dat uns dar nen

overmod, men unse eghene ⟨er⟩e und de bittere not umme de losinghe unses erveheren to dw[u]nghen hebben, und des van ere weghene nicht laten mo⟨ch⟩ten, also gi dat sulven wol irkennen, wy mosten unse havene openen unseme heren und sinen vrunden tho desseme kryghe.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 194, S. 173—175, nach einer Handschrift zu Ledraborg. Zusätze und Verbesserungen aus anderen Handschriften sind in ⟨⟩ gesetzt. — Vorher gedruckt Suhm, hist. af Danm. 14, S. 582—585. — Vgl. Nr. 12628.

1394. März 7. Rom.[1] 12630.

Papst Bonifaz IX. ernennt den Propst des Klosters in Broda (Havelb. Diöcese), den Dekan von Magdeburg und den Archidiakon von Lebus zu Konservatoren für Propst und Kapitel von Brandenburg auf 10 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatik. Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XLIV. 1394 (aussen mit Lib. 4), fol. 311. ([1] Rome apud s. Petrum, non. Marcii, anno quinto. — Eingang: Militanti ecclesie.) — Gedruckt nach einem Transsumpt von 1396, Jan. 3 in Riedel, Cod. dipl. Brand. I, VIII, S. 373 mit irrigem Datum (mense Martii). — Vgl. Nr. 11974 in Bd. XXI.

1394. März 8. 12631.

Joachim von Bulow, knape, wohnhafftig zu Tzibbul, bekennet, daß ihm der Bischoff zu Zweryn her Rodeloff mit vulbord seines Capittels zu pfande gesetzt habe die Bede vnd hohiste Gerichte vnd gerechtigkeit an seinen hofen in der Voigtey zu Butzow vor 1000 mk. Lub. Mit 700 mk. hat er Pentsin von h. Otto Viereggen geloset; die vbrigen 300 mk. hat er ihm vorwisset. Vnd ist in disem briefe des Bischoffs vnd Capittels Pfandtverschreibung wortlich einuorleibt, dises inhalts, daß er Rodeloff, bischoff zu Zweryn vnd hertzog zu Mekelnburg, Joachimen von Bulow zu Tzibbule zu einem pfande setze alle bede, hohiste Gerichte vber sein gudt im lande vnd voigtey zu Butzow, alß an Ghulsow, Parem, Boldebuck, Ghetze, Prutzen, vnd an den hofen, die er hat zu Tarnow, Boytin, Cernyn vnd Schadeloke, nach acht Jaren widerzulosen vor 800 mk. Datum 1394, des ersten Sontages in der Fasten.

Clandrian, Protoc. fol. 44[b] f., mit der Bemerkung: „Hiran 5 gesunde Sigel“.

1394. März 15. Bücken. 12632.

Ludolf, Dekan des Kollegiatstiftes Bücken und subdelegirter Konservator des Verdener Domstiftes, hebt einstweilen das Verfahren gegen einige v. Züle wegen Beihülfe bei Beraubung des Verdener Propstes Heinrich v. Leze auf.

Ludolphus decanus ecclesie collegiate Buccensis, Bremensis dyocesis, iudex et conseruator honorabilibus viris dominis preposito, decano et capitulo ecclesie Verdensis a reuerendo in Cristo patre ac domino, domino Alberto, Bremensis ecclesie archiepiscopo, iudice et conseruatore principali a sede apostolica specialiter deputato subdeputatus, vniuersis et singulis ecclesiarum rectoribus uel eorum vices gerentibus, presbiteris et clericis quibuscunque per Swerinensem, Razseburgensem et Lubicensem ciuitates et dyoceses et alias ubilibet constitutis salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Quia alias ad instanciam honorabilis viri domini Hinrici de Leze, prepositi Verdensis, certos emisimus processus, inter cetera continentes, quod Volradus de Tzule, alias dictus de Ghudowe, et Heynekinus, eius filius carnalis, necnon Volquinus de Tzule, alias dictus de Cammyn, armigeri, dederunt consensum et fauorem suum ad hoc, quod Make de Tzule, Martinus Beuenhusen, Tydeke ac Mychael fratres dicti Pist, armigeri, in dictum dominum Hinricum irruentes, manus iniecerunt in eum temere, violenter, equis suis et aliis rebus diuersis nequiter spoliantes: quos siquidem processus et penas in ipsis contentas ob spem amicabilis composicionis tenore presencium suspendimus, tollimus et relaxamus usque ad festum penthecostes proxime affuturum inclusiue, in nomine domini in hiis scriptis mandantes uobis omnibus et singulis presentibus requisitis in virtute sancte obediencie et nichilominus sub pena sentencie excommunicacionis, quam in uos et vestrum quemlibet mandatis nostris non parentem, trium tamen dierum spacio pro trina et canonica monicione premissa, in nomine domini ferimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandatur, districte precipiendo (mandamus), quatinus a denunciacione Volradi et sue vxoris Gherborgh ac Heynekini filii sui carnalis, necnon Volquini et sue vxoris Lutgard predictorum usque ad festum penthecostes supradictum penitus cessetis seu cessare faciatis. Datum Buccen, anno domini M^mo^ CCC^mo^ LXXXXIIII, die dominica Reminiscere, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urk. d. Ant.-Präcept. Tempzin. Am Pergamentstreifen hängt ein spitzovales Siegel, das einen Geistlichen mit Stab und Buch in einem mit Sternen besäeten Felde zeigt; Umschrift:

— ludolphi • decani • e — sie • buccensis —

1394. März 16. Neubrandenburg. 12633.

Adelheid, Wittwe des Nicolaus Harige, bekennt, dass Dietrich Postelow der rechtmässige Erbe des verstorbenen Knappen Walter Quilow sei, und überliefert ihm eine Schuldverschreibung Otto Dranzows über 180 Mark Sund., die Postelow zu einer Vikarei im Kloster Broda schenkt.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°XCIIII°, indiccione secunda, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Bonifacii pape noni diuina prouidencia anno eius quinto, mensis Marcii die sedecima, hora uesperorum uel quasi, in domo habitacionis Werneri Gywertzen, schabini opidi Nienbrandenborch, in mei notarii publici nomine subscripti et testium infrascriptorum presencia constituta personaliter honesta domina Alheydis, relicta quondam Nycolai Harghen, non coacta, non rogata, sed sponte et de bona voluntate confessa est, se per inductum Ottonis Dranzowe famuli et suorum ad hoc complicum coacta[m], vt renunciaret iuri hereditatis de Woltero Quilowe famulo pie memorie ad manus dicti Ottonis; quem errorem dicta Alheydis viua voce reuocauit, dicens se expergefactam, quod dominus Thydericus Postelowe proximior heres foret Wolteri Quilowe, et si dicta Alheydis quid iuris haberet ad dicti Wolteri hereditatem, quod tamen se dixit non habere, dicto domino Thyderico totum resignauit, et sic se seductam dixit et erroneam factam a dicto Ottone Dranzowen, quod, si dolium plenum denariorum habuisset, in coactione et erroneitate ei totum resignasset. Quo facto dicta domina Alheydis presentauit prenarrato domino Tyderico tanquam proximiori heredi Wolteri Quilowe vnam litteram sigillatam tribus sigillis, in se continentem summam ducentarum marcarum Sund. monete minus viginti marcis monete eiusdem, quas sepedictus Otto Dranzowe fuit obligatus prenarrato Woltero Quilowe et suis heredibus ac manufidelibus, videlicet Wernero Gywertzen ac Vinken Stalbam, et eandem litteram acceptauit dictus dominus Tydericus Postelowe tanquam proximior heres vna cum voluntate dicte Alheydis et manufidelibus prenarratis dicti Wolteri et presentauit eandem litteram religiosis viris domino Wernero Rulowe, amministratori ecclesie Brodensis, necnon domino Johanni de Gryphenbergh, canonico eiusdem ecclesie Hauelbergensis diocesis, ita vt dictam summam vna cum decem marcarum redditibus, quas Wernerus Gÿwertze prenarratus ad eandem viccariam apposuit voluntarie, ad vnam perpetuam viccariam canonice statuerent et arrogarent ob salutem anime dicti Wolteri Quilowe et omnium amicorum suorum, et prenarrati domini acceptauerunt litteram summe vna cum appo-

sicione · predictarum marcarum decem reddituum nomine monasterii sui prenarrati et dixerunt, se velle ponere illam viccariam ad monasterium suum in honorem beati Erasmi et beati Jo[do]ci(i) confessorum; ad quam viccariam dictus Wernerus Gywertze (sibi) cum voluntate heredum et dominorum in Broda sibi ius patronatus hereditarie optinuit et reseruauit perpetuis temporibus duraturum tam ad mares quam ad feminas, quod ex sua (sua) progenie iam est uel adhuc in perpetuum fieri potest, et dictus Wernerus Gywertze dictam vicariam nulli alias debet presentare nec sui heredes nec aliqui sui successores perpetuis temporibus nisi vni dominorum in Broda, qui sit cappatus, quemcunque eligerit ipse aut sui heredes aut sui successores, qui pro tempore presentacionis fuerit presbiter et non alias. Quibus omnibus sic factis promiserunt michi notario publico sollempni stipulacione stipulati hec omnia grate[1] et rata perpetuis temporibus habiturum[1], et requisiuerunt me, vt eis super hiis vnum uel plura conficerem instrumentum uel instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, mense, die, hora, pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis Nicolao Rulowe ac Johanne Wopghar presbiteris, Tzabelle Tzechelin, Johanne Gywertzen armigeris, Johanne Stolten clerico et aliis quam pluribus testibus fide dignis ad hoc vocatis et rogatis in testimonium premissorum.

(Sign. not.) Et ego Ludolphus dictus Wittenborch, presbiter Camynensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — — interfui, vidi et audiui, sed negociis impeditus per alium fidelem scribi feci, hic me magis subscripsi, — — —.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Hauptarchive zu Neustrelitz. Eine zweite, von anderer Hand geschriebene, aber von derselben dritten unterzeichnete Ausfertigung hat unwesentliche Abweichungen. — Vgl. 1395, Septbr. 22.

(1394.) März 27. (Lübeck.) 12634.

Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte erklären sich bereit, mit der Königin Margarete in Dänemark zu verhandeln, besonders über die dänischerseits dem Kaufmann zugefügten Schäden und über die Freilassung des Königs Albrecht.

Hochgheborne clare vorstinne. Juwen breff hebbe wy wol vornomen. Unde also gy mank anderen scriven, dat gy iuwen rad gherne by uns ghesand hadden, ⟨hadde⟩ gy dat so tideghen tovorn weten: des beghere wy iuwer hochmechticheit to wetende, dat de unse, de wy lest by iw to Falster-

bode hadden, uns des also berichtet hebben, dat in deme afschedende, also se van iw scheden, ⟨iw⟩ ghesecht worde, dat enes daghes gheramet were to Lubeke to holdende uppe twelften do neghest tokomende, also dat de stede io to lichtmissen to samende wesen scholden; und wolde gy iuwen raad darby sand hebben, dat hadden se gherne seen. Unde hirumme so hadde wy ghehopet, dat gy iuwen raad wolden bi uns ghesand hebben. Jodoch na den male, dat des nicht wesen enkunde, unde gy scriven, dat iw duchte nutte wesen, dat wy wor up ene stede in Denemarken qwemen by iw unde iuwen raad, darumme to sprekende, dat to vrede drapen mochte, unde dat wy iw dat io so langhe tiid tovoren enboden, dat gy unde iuwe raad betiiden darby moghen komen, unde umb des willen, dat de winter langhe in den landen lycht unde iuwe rad wyde beseten ys, so hebbe wy enes daghes gheramet, also dat wy de unse up sunte Johannis dach to middensomer neghest tokomende in Denemarken gherne by iw hebben willen, und hadden dat gherne er gheendet, men dat wy menen, dat iuwe raad bynnen desser tiid io wol moghe tosamende komen. Unde bidden iw vruntliken, dat gy iuwen raad denne menliken willen by iw hebben, unde ok sunderliken de iene, de den kopman ût iuwem rike beschedighet hebben, dar iw wol scrift van ghegheven ys, we de sin, unde daryn vortiden vaken unde vele vor iw ⟨und⟩ vor dem irluchtighen vorsten koning Oleve, iuweme sone guder dechtnisse, grot claghe unde vorvolch van ghevallen ys, unde dat gy bynnen desser tiid willen dencken, wes to vrede unde to gnade drapen mach, alse van der vengnisse des koninghes unde siner losinghe, wente wy gherne willen [dar]to helpen des besten, des wy konen unde moghen, wente den groten drepliken schaden, dar iw van ghescreven ys, unde dat grote vorderve, dar de kopman nû ane ys van desses kryges weghene, uns nicht ensteyt lenger to lydende. ⟨Juwe hoghemechtighen eddelen werdicheit beware got to langen tiden. Ghescreven des vridaghes vor midvasten under der stat yngheseghele van Lubeke, des wy alle up desse tiid brukende zint.⟩

Aus Hanserecesse IV, Nr. 195, S. 175f., nach einer Handschrift zu Hamburg. Zusätze und Verbesserungen aus anderen Handschriften sind in ⟨⟩ gesetzt. — Vgl. Nr. 12616.

1394. März 29. 12635.

H. Johan Storm, ritter, vnd H. Detloff Storm, priester, wonhafftig zum Großenhofe, verkauffen vnd verlassen h. Nicolao Rambowen, Kirchhern zu Zelmstorpe, in dem Hofe vnd in dem Dorffe zu Wendischen Rambow, das belegen ist bey Tzikhusen: in dem hofe, den nu besitzet Godschalck Reuentlow,

vnd in allen seinen zubehorungen herschafft mit allem rechte vnd mit einem pferdedienste, mit eigenthumb vnd freyheit etc., vnd in dem Dorffe zu Wendischen Rambow vnd in allen seinen zubehorungen herschafft mit allem rechte vnd dienste, mit aller pacht, mit flachse, rauchhunren, mit hufen vnd hofen, Katen vnd Wörden etc., welchs er Jhnen wol bezalt mit Lub. pfenningen an einer Summen. Datum 1394, des 4. Sontages in der Vasten, alß men singet Laetare.

Clandrian, Protoc. fol. 164b. — Vgl. Nr. 12568 u. Nr. 12569.

1394. März 31. Rom.[1] 12636.

Papst Bonifaz IX. verleiht der edlen Frau Ingeborg, Wittwe des Grafen Heinrich von Holstein, Halberstädter Diöcese, vollen Ablass auf dem Todtenbette.

Datarie-Regesten im Vatik. Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XLV, 1394 (ann. V.), fol. 182v. ([1]Rome apud s. Petrum, II. kal. Aprilis, anno quinto. — Eingang: Provenit.)

1394. April 10. Wismar. 12637.

Der Rath zu Wismar schreibt dem Rathe zu Dortmund, dass Johannes Palzaed seinen Bruder Dietrich bevollmächtigt habe, über seinen Besitz in Dortmund frei zu verfügen.

Honorabilibus ac prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Tremoniensis, amicis nostris sincere dilectis, consules Wysmarienses in omnibus reverentiam, servitutem et honorem. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia discretus vir Johannes Palzaed fecit, constituit et ordinavit meliori modo et forma, quibus potuit, discretum virum Tidericum Palzaed, datorem presentium, fratrem suum legitimum et carnalem, presentem et onus huiusmodi procurationis in se sponte suscipientem, in suum verum et plenipotentem procuratorem, actorem et factorem et nuncium specialem ad vendendum (ad vendendum), dimittendum et resignandum nomine sui hereditates, possessiones, fundos et areas seu alia quecunque eundem Johannem tangentia, ad emonendum emonenda et solvendum solvenda, necnon generaliter omnia alia et singula faciendum et omittendum in hiis, que ipsemet constituens facere et omittere posset, si causis et negotiis personaliter interesset, promittens se gratum et ratum habiturum, quidquid per eundem fratrem suum actum,

factum seu omissum fuerit in hiis premissis seu aliquo premissorum. Quamobrem petimus eundem procuratorem in premissis haberi promotum et adjutum. Datum Wiism., anno domini MCCC nonagesimo quarto, feria sexta ante festum palmarum nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso.

Nach dem Briefbuch B, 3, p. 352, im Stadtarchive zu Dortmund. — Regest im Dortmunder Urkb. II, 1, Nr. 358.

1394. April 10—Mai 13. (Rostock.) 12638.

Gerhard v. d. Aa kauft eine Malzhebung und 1/2 des Mühlenteichs der Rothen Mühle vor Rostock nebst einer Wiese dabei und zwei Worthen in Barnstorf von Rötger Pilgrim und eine Malzhebung und 1/4 des Mühlenteichs von seinem Bruder, dem Rathmann Johann v. d. Aa.

A.

Rotgherus Pelegrime vendidit Gher. van der Aa dimidiam lastam ordeatici et auenatici brasei a molendino dicto Rodemole cum dimidietate piscine eiusdem molendini extra ualuam Kropelyn apud agrum ville Bernstorp siti, habendas et possidendas secundum tenorem littere sue per Rotgerum sibi date et dominorum litteram super hoc confectam, et vnum pratum circa dictam piscinam iacens, necnon duas areas in villa Bernstorp apud Merten Bucow iacentes, que ut sue fuerant sibi resignauit warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 106[b], eingetragen zwischen fer. 6[a] p. Jud. und fer. 6[a] p. Miser. dom. (April 10—Mai 8). Getilgt.

B.

Dominus Johannes van der Aa vendidit Gher. van der Aa, fratri suo, II tremod. duplicis brasei ordeacii et auenatici in molendino dicto Rodemole et quartam piscine et piscature eiusdem molendini, que et quam, sicut sibi per obitum matris sue Katherine sunt inheredata et per obitum Elyzabet Vresen, sanctimonialis in Rune, que sua vitalicia habet in dicto molendino, hereditaria successione ad se et fratrem suum diuoluuntur, sibi resignauit promittens warandiam, et I quarta pars brasei, piscine et aliarum pertinentiarum predictarum pertinuit Gher. van der Aa prenominato.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 107[b], eingetragen zwischen fer. 6 p. Miser. dom. und fer. 4[a] p. Jubil. (Mai 8—13). Getilgt. — Vgl. Nr. 8673.

1394. April 12. (Wismar.) 12639.

Inhalt einer Stadtbuchschrift für die S. Marien-Kirche zu Wismar.

L marcas habet beata virgo in X morgen ackkers supra Bomfelde penes Roberstorpe a Jacob Rampenn. Anno 1394, palmarum.

Nach dem Geistl. Rent. Reg., fol. 18. Hier findet sich der Name Baumfeld zuerst, während noch 1381, Galli, dieser Theil der städtischen Feldmark campus Rickwerstorpp genannt wird. Vgl. Nr. 4742 n.

1394. April 12. Lauenburg. 12640.

Erich der Jüngere, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkauft dem Kapitel zu Ratzeburg verschiedene Freiheiten und bestätigt alle früher erkauften Freiheiten.

In godes namen, amen. Wy Erik de iŭnghere van godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westfalen al den, de dessen ieghenwardighen bref seen efte horen lesen, ewyghen heyl an gode. Wante wy hebben ghenomen dat rike van deme koninghe der vorsten vnde de ere der dorschynende werdicheit dor syner milden ghift willen, schole wy godeshůs meren vnde beteren myt vryheit vnde ghůnste, wor wy kønen. Hirvmme dorch sundergher leŭe willen, de wy hebben to deme godeshůs to Razeborch in vseme lande, vnde dorch vser vnde vser oŭerolderen selen salicheyt willen hebbe wy mit willen vnde vůlbort vnde rade vser erŭen vnde vser truwen ratgheŭere vnde mit rade vnde vůlbort al der ghenen, de dat mede vůlborden scholen, rechte vnde redeliken vorkoft, vorlaten, vorkopen vnde vorlaten to ewighen tyden an desseme ieghenwardighen breŭe den erliken vnde gheystliken heren, deme proŭeste, deme prior vnde deme gantzen cappittele to Razeborch, vnde eren nakomelinghen vor veerdehalf hundert mark Lubischer penninghe, de se vs to noghe wol berêt hebben, desse vryheit, de hir na gescreŭen steyt. To deme ersten dat de proŭeste, prior vnde dat cappittel to Razeborch ere stade in deme see to Razeborch moghen beteren vnde bůwen myt vorvanghe na des godeshus behůf, wor vnde wanne em des nôt is, sunder vorbedent vser, vser eruen vnde vser voghede vppe deme slote to Razeborch, doch vns vnde vsen eruen to neneme schaden, mit můren ofte myt vesten. Vortmer dat de vorscreuen cappittelheren to Razeborch vnde ere lansten moghen ere korne to markede vůren to ewygen tyden, wanne vnde wor ên dat to vorkopende beqweme is, sunder vorbeden vnde hinder

vser, vser erůen vnde vser voghede; doch so moghe wy, vse eruen vnde vse voghede vppe Razeborch vnde de borgher darsulůes in deme korne kop hebben vmme alzo vele reder penninghe, alzo dat to Lubeke efte to Molne ghelden mach, vnde de betalinghe schal wezen mit reden penninghen vnůortoghert, êr dat korne van der stede kumpt. Vortmer scholen de velebenomeden cappittelheren to Razeborch vnde moghen ere vyende, efte de en schaden deden vnde dôn, efte en de entlepen an den zee to Razeborch, darvt nemen sunder yenigherlike broke efte ansprake vser, vser eruen efte vser voghede vppe Razeborch; weren dat auer borger to Razeborch edder vse edder vser eruen knechte, willen se eren schaden oůer de suluen beclaghen vor vs efte vsen amptluden vppe Razeborch, so schole wy vnde de suluen amptlůde vnde willen den benomden cappittelheren vůlles rechtes darvmme behulpen wesen; ok so schole wy, vse eruen vnde vse voghede vppe Razeborch de vorscreuen heren, den proůest, den prior vnde dat cappittel to Razeborch, by al sulker rechticheit laten vnde beholden, alze wy vnde vse oůerolderen hebbet vorbreůet, vnde laten se by alleme rechte. Were ok dat wy yenighe schůldinghe, vnwillen edder vnmoet hadden to deme proůeste, to dem prior efte to deme cappittele to Razeborch, de schal gans vnde altomale togheůen syn vnde dôt bliůen nů to dessen tyden, vnde wy vorsaken vnde vorlaten vor vs, vse erůen vnde vse nakomelinghe hulpe alles rechtes gheystlikes vnde werlikes, werkinghe, vtnemynghe, beschermynghe, dar desse ieghenwardighe bref mach mede werden broken to tokomeden tyden. Vppe dat alle desse vorscreuen stůcke vnde en yewelik by sik vaste vnde stede bliue, so hebbe wy dessen ieghenwardighen bref vestighet laten myt tohengghinghe vses groten ingheseghels, de geuen is to Loůenborch, na godes bort dusent iår drehůndert an deme veerevndeneghentighesten yare, in palme daghe, an der ieghenwardicheit vser leuen truwen man, her Wasmůt Schacke, her Dyderik Marschalk, ryddere, her Peter, kerkhere to Loůenborch, vse kentzeler, Gotschalk van Tzůle, Ludeke Schacke, knapen, vnde Hermannus Důzekop, vse scriuer, vnde vele ander gůder lůde.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Auf der Rückseite der Urkunde steht: „Super certis libertatibus ecclesie Razeburgensis". An dem umgeschlagenen untern Rande hängt an rothen und grünen seidenen Fäden das nicht mehr vollständig erhaltene, grosse, runde Siegel des Herzogs Erich des Jüngeren von Sachsen-Lauenburg, beschrieben in Nr. 11140 n; Umschrift:

+ S' • ERICI • DEI • GRA • DVCI' • — — E • ET • WESTFALIE •

1394. April 12. Lauenburg. 12641.

Erich der Jüngere, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkauft dem Kapitel zu Ratzeburg wiederkäuflich die Dörfer Rieps mit dem Hofe und der Mühle und Wendorf für 600 Mark Lüb.

An godes namen, amen. Wy Erik de iunghere van der gnade godes hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westfalen dôn witlik vnde bekennen openbare vor al den, de dessen bref seen efte horen lezen, dat wy myt rade vnde vûlbort vser erûen vnde vser truwen ratgheûere vnde mit rade vnde vûlbort al der ienen, de dat mede vûlborden scholen, to loûe vnde to eren vses salikmakers Jhesu Cristi vnde syner leûen moder, maghet Marien, dor sundergher leûe willen, de wy hebben to deme godeshûs to Razeborg an vnsem lande, vnde dor vser vnde vser ouerolderen selen salicheit willen hebben ghensliken vorkoft vnde vorlaten, vorkopen vnde vorlaten an desseme ieghenwardighen breue den erwerdighen vnde geystliken heren, deme proûeste, deme prior vnde deme gantzen ieghenwardighen cappittele to Razeborch, vnde eren nakomelinghen allen eghendôm, alle herschop thwyer dorpe, alzo Rypze mit deme hoûe vnde molen vnde Wendorpe, de dar beleghen syn in deme lande to Razeborch in deme kerspele to Slawestorpe, alzo de ligghen vnde beleghen syn an al erer schede, myt aller tobehoringhe, nutticheyt vnde vryheyt, sik dat gûd nûtte to makende, alzo en dat beqûeme ys, myt aller rente, myt hoûen buwet vnde vnnebuwet, myt wørden, weyden, wisschen, visschen, visscheryen, holtynghen, møren, myt watere, waters vlete, vtûlete, inûlete vnde stoûwynghen vnde menliken myt alleme rechte hoghest vnde sydest, alse hals vnde hant, vnde rechticheit, myt denste vnde myt al deme, dat dar afkomen mach, brukelken sunder hinder vser edder vser erûen to besittende vor soshundert mark Lubescher penninghe, de se vs to noghe wol betalet hebben vnde beret, vs vnde vse eruen an deme vorbenomeden gûde nicht to beholdende noch to hebbende, sunder borchwerk vnde brugghewerk vnde lantwere to vsem slote to Razeborch, dar schole wi ofte vse erûen efte vse voghede de bur to den vorscreuen twen dorpen alse Rypze vnde Wentdorpe nicht to vtbeden, men wan wy efte vse eruen efte vse voghede dem proûeste dat witlik dôn, so schal de proûest efte syn voghet de bûr darto vtbeden, vnde de prouest schal dat vortmer richten, eft de bûr dat vorsitten. Vortmer hebbe wy vs beholden vnde vsen eruen den wedderkop der twyer dorpe Rypze vnde Wentdorpe velebenomet, dat wy de moghen wedder to vs kopen to ewyghen tyden, wan vs dat stedet; vnde wan wy den wedderkop willen

dôn, dat schole wy efte vse erûen deme proûeste, deme prior vnde deme capittele to Razeborch eyn iar vor segghen, wan denne dat iar vmme komen ys, so schole wy efte vse eruen deme proûeste, deme prior vnde deme capitele vorbenomet efte eren nakomelinghen alze vele gheldes weddergheuen, alze se denienen gheuen, dar se dat gûd af kopen na der vtwisinghe der breûe, de ên darvp gheûen syn, myt den soshundert marken, de se vns vor den eghe[n]dom vnde vryheit hebben ghegheûen, in deme clostere to Razeborch an ener summen an gûden Lubischen penninghen, alzo denne to Lubeke ghenghe vnde gheûe syn. Ok schal de rente vnde al de vrûcht, de van deme gantzen vorscreuenen gûde kumpt, des lesten iares deme proûeste, deme prior vnde deme ieghenwardighen capittele to Razeborch vnde eren nakomelinghen ghensliken høren sunder yenigherleye hinder vnde weddersprake. Vnde wy vorsaken vnde vorlaten vor vs vnde vor vse erûen vnde vor vse nakomelinghe hulpe alles rechtes gheystlikes vnde werlikes, werkinghe, vtnemynghe vnde beschermynghe, dar desse ieghenwardighe bref mach mede broken werden an tokomeden tyden. Vp dat alle vorscreuenen stûcke vnde eyn yewelik by sik vast vnde stede bliue, so hebbe wy dessen bref ieghenwardich vestighet laten myt tohenghynghe vses groten inghezegheles, de gheuen is to Louenborch, na godes bort drutteynhundert iar an deme veervndeneghentighesten iare, in palme daghe, in der ieghenwardicheit vser leuen truwen man, her Wasmût Schacken, her Thiderik Marschalk, ryddere, her Peter, kerchere to Loûenborch, Gotschalk van Tzûle, Ludeken Schacken, knapen, vnde Hermans Dûzekop, vse scriuer, vnde vele ander gûder lûde.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Ratzeburg. An der Urkunde hängt an rothen und grünen seidenen Fäden ein Bruchstück von dem grossen Reitersiegel Erichs des Jüngeren, beschrieben in Nr. 11140 n. — Vgl. 1395, Aug. 5 und 1396, Sept. 23.

1394. April 14. Rostock. 12642.

Geseke Buxstock und ihre Kinder zu Rostock verpfänden dem Wilken Bumann daselbst eine jährliche Rente von 24 Mk. Rost. Pf. aus dem halben Hagen und Dorf Volkenshagen für 300 Mark Rost. Pf.

Ik Ghezeke Buckstockes, Dybbolt vnde Lyzeke, myne kindere, we bekennen vnde betughen openbare in dessem breue, dat we na rade vnser vormundere, alzo her Bernd Kopmans, her Lamberd Kropelins vnde Dyderik Buckstockes, vnde na rade vser eruen vnde vser neghesten vrund vnde alle

der ienen, dar des wes ane is edder ienigherleye wis ane wezen mach to tokomenden tiden, hebben redeliken vnde rechtliken vorzetted vnde vorlaten vnde zetten noch in dessem breue to eynem rechten weddeschatte deme erliken manne Wilken Buwmanne, borgher to Rozstock, vnde zinen rechten eruen den haluen haghen vnde dorp to deme Volquenshaghen, alzo alze de licht vnde van oldinghes gheleghen heft in allen enden ziner schede, in lenghe, in hoghe, in brede vnde důpe, mit aller tobehoringhe, myd watere, myd waterlope, afvlote vnde tovlote, myd holte vnde holtinghe, myd mŏren, myd torue, myd wisschen, myd weyde, myd velde bůwet vnde vnghebuwet, myd weghen, vtweghen vnde inweghen, mit aller pachte vnde denste, myd allem rechte vnde richte, myd deme hoghesten, alze yn hand vnde an hals, vnde myd deme zidesten, alzo zostich schillinghe vnde dar benedden, myd aller vrigheyt, richte vnde rechticheyt, myd aller nůd vnde vrucht, myd aller pleghe vnde ghulde vnde wu dat ghenomet zy, vnde alzo vryg, alzo her Dybbolt Horne vore vnde Ludeke Buckstock na dat io allervryest bezeten vnde haed hebben, dar schal Wilken vnde zine eruen alle iar redelken vnde brukliken van vpboren veervndetwintich mark Rozstocker penninge vte deme redesten, dat dar vt(k)kumpt, vnde nicht mer, vor drehundert mark der zuluen munte, de my Wilken to danke vnde to myner noghe betalet vnde tellet heft. Wan ik vnde myne kindere edder vse eruen Wilkene vnde zinen eruen dit gut aflozen willet, zo schole [wy] eme eyn iar touoren tozeggheṇ; des gheliken mach vs Wilken tozegghen, wan he zine summen myd der rente wedderhebben wil. Wan de tiid der tozegginge vmmekomen is, were dat ik myd mynen kinderen vnde vse eruen des nicht enlozeden, wat schaden Wilken vnde zine eruen darvmme neme, dede edder moste doen, den he bewizen mochte myd eynem manne, zunder ede, zo scholde Wilken zik holden in dit gůt alzo langhe, went he nomen is van schult vnde van schaden to ziner noghe, vnde enscholden altes nicht beholden in dem vorbenomden ghude wen de lozinghe. Ok schole wy vnde vse eruen Wilkene vnde zinen eruen des gudes waren vor alle ansprake in gheystlikem rechte vnde an werlikem vnde vntvryen. Alle desse vorbenomeden articule stede vnde vast to holdende, eyn islik by zik, vnghebroken vnde en to truwer hand Clawes Mallyne vnde Merten Mallyne, zo hebbet myne vormundere alze her Bernd Kopman, her Lamberd Kropelin vnde Tydeke Buckstock ere inghezeghele to tůghe henghet vor dessen breff, dede gheuen vnde screuen is to Rozstock, na godes bort drutteynhundert iar in deme veervndeneghentighesten iare, des dinxedaghes vor paschen.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. An Pergamentbändern hängen 3 Siegel:

1) klein, rund, mit einer Hausmarke; Umschrift:

— ЄRNЯR — — ЄO — —

2) rund: im quer getheilten Schilde oben 2 Lilien, unten 3 Reihen Schuppen; Umschrift:

— — LЯMBЄRTI KROPЄL — —

3) rund: in einem Vierpass ein schräg rechts gestellter gespaltener Schild, rechts 3 schräg links liegende Wellenlinien, links ein Haken über einem runden Auge (?); über dem Schilde ein rechts schauender Helm mit einem Fluge; Umschrift:

S' TIDЄKЄ | BOЄST — —

1394. April 19. (Wismar.) 12643.

Rente der Marienkirche in einem Hofe vor dem Meklenburger Thore.

CC mr. habet beata virgo in curia extra valuam Magnopolensem. Anno 1394, pasce.

Nach dem Auszuge der geistlichen Stadtbuchschriften, fol. 18ᵛ, im Wismarschen Rathsarchive. Welcher Hof gemeint sei, ist nicht zu bestimmen.

(1394. April 23.) Marienburg. 12644.

Die zu Marienburg versammelten Rathssendeboten der preussischen Städte schreiben an die Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Stettin, Kolberg, Kampen, Zierikzee und Amsterdam, dass es ihnen nicht rathsam dünke, mit grossen Kosten nur die See zu befrieden; die Städte sollten sich zuvor verbinden, von den beiden streitenden Parteien Schadenersatz zu fordern und nöthigenfalls zu erzwingen.

Gedruckt Hanserecesse IV, Nr. 205, S. 184f. Dort ist das Schreiben infolge eines Druckfehlers auf April 25 gesetzt. — Vgl. Nr. 12653.

1394. April 24. Rom.[1] 12645.

Papst Bonifacius IX. ernennt die Dekane von Havelberg, Lübeck, Güstrow (Kammin. Diöcese) zu Konservatoren des Propstes, Dekans und Kapitels von Kammin auf 5 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatik. Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XLIV, 1394 (aussen mit Lib. 4), fol. 313. ([1] Rome apud s. Petrum, octavo kal. Maii, anno quinto. — Eingang: Militanti ecclesie.)

1394. April 25. 12646.

Des Capittels brieff, darin sie verkauffen H. Hinrich Wokkenmanne, Vicario, vnd Johan Schonen, burgern zu Zwerin, semptlichen, die Wurdt, die belegen ist achter dem Chore vnd H. blute zu Zweryn etc., vor 40 lub. mk. Wan von einem ieden sein teil bebawet, soll auß ieder wohnung nach ihrem tode ierlichs 2 mk. lub. zu ihren Memorien entrichtet werden. Datum des kauffbriefes 1394, an S. Marcus tage.

Clandrian, Protoc. fol. 210ᵃ.

1394. April 25. 12647.

Klaus Schade, der alte, verkauft eine Rente von 10 Mk. Lüb. aus Woeten wiederkäuflich an den Priester Nicolaus Scharbow für 100 Mk. Lüb.

Ik Clawes Schade de olde, wonachtich in deme dorpe to der Wotene, bekenne vnde betughe openbare vor allen cristenenluden, de dessen breef seen edder horen lesen, dat ik na rade vnde vulbort myner sones Claweses vnde Marquardes vnde myner rechten eruen hebbe vorkoft vnde vorkope to eneme vorkoften kope her Nicolaus Scharbowen deme prestere vnde synen rechten eruen teyn mark yngheldes Lubescher penninghe yn myneme ghude to der Wotende, de he vnde syne eruen alle iar scholen vpboren to sunte Michelis daghe van dessen luden vnde desseme ghude, also hirna schreuen steyt, vnde van eren nakomelinghen, de dat sulue ghud besytten, dar dyt vorbenomede ynghelt af vtkomen schal, alz van deme koten, dar nů Henneke Rosenowe vppe wonet, vere schillinghe Lub. penninghe, van deme hoppenhoue, den nů Meyneke buwet, twelf schillinghe Lub., van deme koten, dar nů vppe wonet Hermen Storbeke, vefteyn schillinghe Lub., van deme koten, darvppe wonet Henneke Euerdes, souenteyn schillinghe Lub., van deme houe vnde van der houen, dar nů Heyne vppe wonet, dre mark vnde vere schillinghe Lub., van deme houe vnde van der houen, darvppe nů wonet Horneman, eyn půnt Lub., van deme hoppenhoue, den nů buwet Hinrik Derseman, ene mark Lub., van deme houe vnde houen, darvppe wonet Albrecht, verevndetwintich schillinghe Lub., vor hundert mark Lub. penninghe, de my to deer noghe wol beret synt. Desset vorschreuen ynghelt mach desse vorbenomede her Nicolaus Scharbowe vnde syne rechten eruen panden alle yar, wo vakene em des behof is, vnde nalen sik myt den panden des vorschreuen yngheldes to cristenenluden edder to yoden. Ok mach desse vorbenomede her Nicolaus Scharbowe desset

vorbenomede ynghelt vorkopen, vorgheuen edder vorsetten vor hundert Lub. mark to ghestliker achte edder to werliker achte, also hoghe alz ik em . dat vorkoft vnde vorlaten hebbe, vnde weme he vnde syne eruen dat vorlaten vnde vorbreuen, en deel edder tomale, deme schal ik vnde myne eruen des ghunnen vnde den ghenen, den he dat leet vnde vorbreuet, den schal desse bref so hulpelik wesen vnde so nůtte, alse em suluen. Ok schal ik Clawes Schade vnde wil vnde myne eruen her Nicolaus Scharbowen vnde synen eruen vnde weme he dat beschedet vnde leet, dest vorschreuen yngheldes waren to ewighen tyden, dewile dat ik vnde myne eruen em vnde synen eruen dat nicht aflosen, alse hir vorschreuen is, vor al den ghenen, de vor recht komen willen vnde recht nemen vnde gheuen willen, besunderen[1] synen vnde synen[1] eruen schaden, vnde weme he dat beschedet. Vortmer heft her Nicolaus Scharbowe vorbenomet my vnde mynen [eruen] gheghunt des wedderkopes desses ghudes vnde yngheldes van em vnde synen eruen, van den ghenen ok, den he vnde syne eruen dat laten vnde vorbreuen, dorch ghunst vnde vruntschop willen, alz hir na schreuen steyt. Wan ik Clawes Schade edder myne eruen em vnde synen eruen, edder weme he dat inghelt leet vnde vorbreuet, vnde synen eruen gheuen vnde betalen hundert Lub. mark to ghude an enem summen an ghuden Lub. penninghen, de denne to der Wysmer vnde to Parchim an den steden ghenghe vnde gheue synt, vor sunte Johannis daghe baptisten to myddensomere, so schal dyt vorbenomede ynghelt leddech vnde los to my vnde mynen eruen komen van stunden an. Were ok, dat ik edder myne eruen de vorebenomeden summen bereden na sunte Johannes vorschreuen, so schal (ik) her Nicolaus Scarbowe vnde syne eruen, vnde weme he vnde syne eruen dat ynghelt vorlaten vnde vorbreuen, alz teyn Lub. mark vpboren des neghesten sunte Michelis daghe, darna schal dat ynghelt wedder to my vnde to mynen eruen qwyt vnde los komen, wen desse beredinghe der hundert mark Lub. ghescheen vnde vorghan is, alse hir vorschreuen steyt. Alle desse vorschreuen stucke loue ik Clawes Schade vnde myne eruen her Nicolaus Scharbowe vnde synen eruen an ghuden truwen besunder[1] arghelist vnde hulpewort stede vnde vast to holdende. Des to groter betughinghe hebbe ik Clawes Schade vorbenomet myn ynghezeghel myt wytscop vnde myt ghuden willen laten henghen vor dessen breef, de gheuen is na ghodes bort drutteynhundert iar yn deme veervndeneghentighesten iare, in sunte Marcus daghe des hilleghen ewangelisten.

Nach dem Transsumpt des Bischofs Rudolf von Schwerin d. d. Bützow 1402, Aug. 19, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurk. Hohen-Viecheln. — Dort wird auch eine vom Notar Heinrich Koch beglaubigte Abschrift aus dem 15. Jahrh. aufbewahrt, die in der Schreibung unwesentliche Abweichungen aufweist.

1394. April 26—Mai 3. (Lübeck.) 12648.

Pfarrherr und Vorsteher der Kirche zu Schlagsdorf bekennen den Empfang mehrerer Legate für ihre Kirche.

Notandum, quod dominus Hinricus Heyneborch, presbiter, Henneke Warneme et Ghodeke Smit, asserentes se prouisores ecclesie parrochialis in Slawerstorpe, Rasceborgensis dyocesis, presentes libro recognouerunt, quod a prouisoribus Gheseken, ancille Gheseken Trauemannes, sororis domini Jacobi Plescowen, ad vsum dicte ecclesie percepisse omnia et singula legata, que dicta Gheseke eidem ecclesie in suo deputauit testamento, et idcirco dimiserunt prouisores testamenti eiusdem Gheseken racione dicti legati et omnium aliarum causarum nomine, quas contra ipsam habebant, penitus quitos et solutos.

Gedr. im Urkb. der Stadt Lübeck 4, S. 680, nach dem Niederstadtbuch, eingetragen 1394 zwischen Quasimodogeniti und Misericordia.

1394. Mai 3. (Wismar.) 12649.

Erbauseinandersetzung zwischen Walburg Steinbek und ihrem Schwager Martin Schröder aus Preussen.

Placitatum est inter Walburgem relictam Johannis Steenbeken et virum sororis eius Martinum Scroder de Prvtzia racione bonorum hereditariorum suorum ita, quod ipsa domina soluit sibi XXX mr. Lub. De illis soluet vni puero in Prvtzia VIII [mr.] Lub., et domina optinebit omnia alia bona, pauca et maiora, necnon schult et vnschult. Cum hiis sunt ipsi separati et diuisi. Actum anno domini M° CCC° XCIIII(I)^{to}, Misericordia domini, presentibus Godschalco Scheuersteen et Thid[erico] de Reuele testibus premissorum. Dicta domina tenetur Petro puero fratris Steenbeken V mrc. Lub.

Nach dem Lib. parv. civit., fol. 198^{v}, im Wismarschen Rathsarchive. Im Datum steckt ein Schreibfehler. Vorher geht eine Einzeichnung von 1394, März 31, und es folgt eine andere von 1394, Juni 14, und ausserdem ist oben auf der Seite, deren erste Stelle dieser Vertrag einnimmt, als Jahreszahl XCIIII geschrieben.

1394. Mai 6. 12650.

Baumgarten, Münzer zu Sternberg, schwört dem Fürsten Balthasar von Wenden und der Stadt Güstrow Urfehde, weil er wegen falscher Münze festgenommen war.

Ik Bomgarde, munter to deme Sterneberghe, bekenne vnd betůghe openbare an desme breue vor allen gennen, de ene zen vnd horen lezen, dat

ik hebbe ghezworen vnd louet ene ghantze orueyde, alz orveyderecht is, vor born vnd vngheborn, myme heren Balthazar van Wenden vnd al zinen mannen, sinen steden vnd sinen landen vnd zunderghen den ratmannen vnd der stad to Gustrowe vmme des willen, dat ze my bescuttet hadden mit valsschen pennynghen, vnd schal vnd wil myne leuedaghe nyne vngheue edder valssche pennynghe slan edder slan laten, vnd ik enschal dar nummermer vp spreken edder wreken edder nemant van myner weghene, newer an myme heren vorscreuen, an sinen mannen, steden vnde landen vorbenomet. Dat loue ik Bomgarde vorenomet vnd mit mynen medeloueren, alz Clawes Pressentyn vnd Hennyngh Belowe, mit ener zamenden hant myme heren vorscreuen, sinen mannen, steden vnd landen stede, gans, vast, an truwen, zunder ienegherleyge areghelist vnd hulperede to ewighen tiden, alz orveyderecht is, to holdende. To merer betůghinghe hebbe ik myn inghezeghel mit den inghezeghelen myner medeloueren vorbenomet witliken henghet vor dessen breff. Gheuen na godes bort drutteynhundert iar an deme veervndneghentighesten iare, an sůnte Johannes daghe, de neghest kumpt na passchen der hilghen hochtid.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Güstrow. Siegel an Pergamentbändern:
1) fehlt mit dem Siegelbande;
2) ist von dem Pergamentbande abgefallen;
3) rund: stehender Schild mit 3 Doppeladlern; Umschrift:
S hanN — — — LOWA

— Diese Urkunde beweist, dass Fürst Lorenz, der Vater Balthasars, 1394, Mai 6 nicht mehr am Leben war. Die Nachricht bei Marschalck: „Laurentius grandaeuus obiit, sepultus in aede diuae Caeciliae in urbe Gustroina, anno millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, ad calendas Octobris decimum septimum" [Sept. 15] scheint zuzutreffen

---

1394. Mai 6. Rostock. 12651.

Der Rath zu Rostock verschreibt dem Rathmann Peter v. Vreden eine Rente von 9 Mk. Rost. für die zur Reise nach Dänemark hergegebene Summe von 111 Mk. Rost.

Nos proconsules et consules in Rozstok presencium litterarum testimonio notum facimus vniversis publice profitentes, quod, pensata inminente necessitate et considerata vtilitate euidenti dicte nostre ciuitatis, vendidimus de vnanimi omnium nostorum consilio et consensu et presentibus vendimus dilecto nostro conconsulari domino Petro de Vreden suisque veris heredibus nouem marcarum Rozstokcensium denariorum redditus annuos pro centum et vndecim marcis

dicte monete Rozstokcensis nobis per ipsum integre traditis, numeratis et persolutis ac in necessarios dicte nostre ciuitatis vsus, videlicet pro aliquibus necessariis et oportunis pro reysa ad regnum Dacie expositis et conuersis, singulis annis de prompcioribus bonis nostre ciuitatis Rozstok prefate vel de certis redditibus obligatis et assignatis pro vitaliciis, quas vacare contingerit, ipsis conuenientibus, singulis annis in festo beati Nicolai episcopi expedite percipiendos, in sortem principalis debiti minime computandos, quamdiu ipsi domino Petro de Vreden dicte centum marce et vndecim marce non fuerint persolute. Jn quibus si, quando et quociens aliquem defectum habuerit, quod absit, hunc nos cum nostris in consulatu successoribus volumus et promittimus de pixide et prompcioribus bonis nostre ciuitatis adimplere. Possumus eciam nos et nostri in consulatu successores predicto Petro de Vreden aut suis heredibus aut ipse uel ipsi nobis possunt diem persolucionis dictarum centum et vndecim marcarum per dimidium annum preintimare. Jdemque dominus Petrus de Vreden aut sui heredes posse habebunt dictos nouem marcarum redditus alii uel aliis, cui uel quibus maluerint, obligandi uel uendendi in parte uel in toto pro eisdem centum et vndecim marcis, dummodo reempcio nobis et nostris successoribus, vt premittitur, libere reseruetur. Jn quorum efficax testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex iussu nostro presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, ipso die beati Johannis ante portam latinam.

Nach dem durch einen Einschnitt cassirten und des Siegels beraubten Original im Rathsarchive zu Rostock: Rentenbriefe.

1394. Mai 6. Rostock. 12652.

Der Rath zu Rostock verkauft eine Leibrente von 20 Mk. Rost. an des Rathmanns Matthias Hovemann Wittwe und Sohn für 200 Mk. Rost., die sie zum nordischen Kriege hergegeben haben.

Nos proconsules et consules in Rozstok notum facimus vniuersis presentibus publice protestando, quod propter euidentem necessitatem et publicam nostre ciuitatis Rozstok vtilitatem rite et racionabiliter vendidimus et presentibus vendimus dilectis nobis Walburgi, relicte domini Mathie Houemannes, nostro[1] conconsulari[1], necnon Martino Houemanne, eius filio, viginti marcarum redditus annuos temporales monete Rozstokcensis pro ducentis marcis eiusdem monete per ipsos predictos ad gwerram contra regna Dacie, Norwegie et Swecie nobis concessis et mutuatis, in quatuor terminis anni, videlicet in festo

beati Michaelis archangeli quinque marcas, in festo natiuitatis Christi totidem, in festo pasce quinque marcas, in festo natiuitatis beati Johannis baptiste totidem, singulis annis per camerarios nostri consulatus, qui pronunc sunt vel pro tempore affuturo fuerint, de pixide et prompcioribus bonis nostre ciuitatis predicte prelibatis Walburgi et Martino ad vitam eorum expedite persoluendos; altero vero predictorum defuncto quatuor marcarum redditus vacabunt et superu[iu]ens[1] duntaxat sedecim marcarum redditus ad vitam suam annuatim in dictis terminis anni sibi, vt premittitur, persoluendos optinebit; vtrisque vero defunctis redditus viginti marcarum predicti quiti erunt. In quorum efficax testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex iussu nostro presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, ipso die beati Johannis ante portam latinam.

Nach dem Original im Rathsarchive zu Rostock: Leibrentenbriefe. Am Pergamentbande hängt das grosse, runde Siegel der Stadt Rostock, abgebildet Bd. II, Nr. 786 und 847 unter 1. — Gedruckt: Rostocker Nachr. 1754, St. 42, S. 165. — [1]Die Vorlage hat superueniens.

(1394.) Mai 10. (Lübeck.) 12653.

Die Stadt Lübeck antwortet den preussischen Städten auf das Schreiben von April 23 (vgl. Nr. 12644), man möge es bei dem Beschluss des Lübecker Hansetages, Friedeschiffe auszurüsten, verbleiben lassen. Man wolle die Königin Margarete gemeinsam um Schadenersatz mahnen und vor weiteren Beschlüssen ihre Antwort abwarten.

Gedruckt: Hanserecesse IV, Nr. 209, S. 188 f. — Stralsund antwortet Mai 20 den preussischen Städten in ähnlichem Sinne. Ebda. Nr. 211, S. 190 f.

1394. Mai 12—Juni 11. 12654.

Bericht der Rathssendeboten von Rostock und Wismar über die Verhandlungen der meklenburgischen Gesandten mit dem Hochmeister und den preussischen Städten.

Anno domini 1394 nos Johannes van der Aa et Hermannus Meyer, nuncii consulares civitatum Rozstok et Wysmer, myssi pro negociis domini nostri graciosi Alberti, regis Swecie captivati, aliisque negociis arduis infrascriptum tractatum concernentibus, cum strenuo milite Reymaro de Haghenowe, eiusdem domini nostri vasallo, Prusciam ad preclarum et potentem dominum Conradum de Jungingen, ordinis Teuthonicorum Christ[i] milicie magistrum generalem, feria 3 post dominicam iubilate venimus ad portum Wysle et negocia nostra tractavimus, ut infra continetur.

To deme ersten des sulven dinxedaghes *[Mai 12]* sande wy van staden an den erbaren riddere, hern Corde van Kumen, to deme homeystere, deme wy bevolen to wervende, dat de sendeboden der stede Rozstok unde Wysmer ghekomen weren in de Wysle uppe syn gheleyde, wor unde wanne he se hebben wolde, vor synen gnaden to wesende; wolde he syne stede unde bedighere in Prutzen darto vorboden edder us allene vor sik hebben, use werve to horende, dat he us des en antwort enbode, dat wolde wy gherne also holden.

Des mydwekens neghest *[Mai 13]* vore wy up to Danczike myt ener schuten. Des donredaghes darna *[Mai 14]*, unde also do her Cord van Kumen wedderkomen was, us des homeysters antwerdes berichtende, dat he vor synen gnaden weset hadde to Marienborch, use werf to wervende, dat em de homeyster secht hadde, dat wy em wyllekome weren; wanne wy wolden, so mochte wy vor em komen; wer wy allene vor em wolden wesen, edder wor he syne bedighere unde stede darto vorboden scholde, dat scholde wy em wedder enbeden.

Des duchte us, dat dat lange togheringe neme, unde ok duchte us des, na deme dat wy to des meysters gnaden lecht hadden umme use werf nach bevelinge des sulven werves, alse wy hern Corde vorbenomet bevolen hadden, alse vorscreven steyt, dat des in hern Cordes antwerde nycht ennoch enwere.

Des spreke wy darumme myt den borghermesteren to Dantzike, wat ere rad were; wy weren dar komen, alse de rad user stede Rozstok unde Wysmer deme meystere toscreven hadden; wer en gud duchte, dat wy use werve vor em allene worven edder ok vor synen bedigheren unde steden, dat he de darto vorbodede; wy hadden hern Corde von Kumen darumme to em sand, wor unde wanne he us hebben wolde, unde wer he syne bedighere unde stede darto vorboden wolde; de⟨s⟩ seghede us her Cord wedder, dat he were to Marienborch unde wolde user dar beyden; wy scholden em wedder enbeden, wo use menynge were.

Des bespreken se sik unde segheden, wy weren des wys ennoch; wo wy dat holden wolden, dat mochte to us stån.

Ok hadden de van Lubeke tovorn, unde de van deme Sunde na, er user kumpst, ere breve had to den menen steden in Prutzen, se manende, dat se helden alsodane rede unde deghedinge, dar se sulven ane vulbordet hadden, unde hedden ere schepe unde were in der see uppe pingesten, de vytalienbrodere to vordrivende; dar se doch na vor deme meystere, do he de breve horde, segheden, se hadden dat toruge toghen uppe syn behach, unde haddent nycht vulbordet; dat do de meyster seghede: Worumme manen iu

denne de van Lubeke unde de van deme Sunde also strenge darumme? Do segheden se, se mochten scriven, wat se wolden. Ok segheden se us des ghelik to Lubeke, dat se dat torugge togen hadden.

Mang anderen reden segheden se, se loveden wol, dat ere here, de meyster, use werve nycht entrichtede, he en vorbodede syne bedighere unde stede darto; doch duchte en nutte wesen, dat wy ene allene tovoren spreken; se wolden ere boden darumme to em senden, alse se deden, dat he syne stede vorbodede, se wolden us volghen to Marienborch.

Bynnen desser vorscreven tyd hadde de kumptur to Dantzike unde de rad darsulves boden by live unde by gude, da⟨t⟩ us nemand homod edder overlast don scholde myt worden edder myt daden; wy weren in des meysters leyde; weret dat dar iemand ane breke, de scholde nycht weten, wat syn pyne darumme wesen scholde; dyt boden se to der bursprake van deme radhus.

Des vore wy na ereme rade des sondaghes to vocem iocunditatis neghest volghende *[Mai 24]* to Marienborch, dar us de rad to Dantzike ere waghene unde perde to lenden; en dels hurde wy waghene unde perde. Des nam us up de grote scheffer, unde bleff by user syden bet to Marienborch, unde entwor dat vêrlôn over de Wysle.

Des mandaghes dar neghest in der cruceweken *[Mai 25]* ghinge wy vorbenomede sendeboden uppe dat hus to Marienborch vor den homeyster unde syne bedighere, de dar do ieghenwordich weren, alse de grote kumptur unde de treselere, de us gudliken entfengen; unde worven muntliken myt ghantzer odmodicheyt use nascreven werve, unde leten en lesen de scrift, dar des konynges rechtycheyt inne steyt, unde de scrift, dar use here hertoghe Johan [unde] de stede Rozstok unde Wysmer to Lubeke vor den menen steden in der vastene neghest vôrghan syk ane vorboden. De scrifte behelden de meyster unde syne bedighere vorbenomed.

Do besprak syk de meyster myt synen bedigheren unde seghede, ⟨wy hedden dan bi useme heren alse bedderve lude, wy weren dar loves umme werdich; unde sede vordan,⟩ dat wy use meynynge bescreven gheven; he hedde syne stede unde des ordens bedighere vorbodet, so mochte he myt en darumme spreken.

Des lete wy des dinxedaghes neghest *[Mai 26]* mester Corde Rømere ramen ener scrift, alse wy vore ane scrift muntliken worven hadden, unde antwerdeden en de, de aldus lud:

Leve gnedighe unde erwerdighe here. Alse de rad der stede Rozstok unde Wysmer in eren breven, de se iwen gnaden unde clarer herlicheyt sanden, begherden myt ghantzer odmodicheyt

høplikes trostes unde hulpe to uses bedroveden heren, des konynges to Sweden, synes sones unde der anderen heren, riddere unde knechte, de myt en ghevangen synt, losinge unde user armen lude bittere nod, also vallen to vote den sulven iwen gnaden myt innighen hertliken beden wy sendeboden A. B. C., umme de sulven werve unde wat darane roren mach to sprekende to dessen tyden ghesand to iwer leve, dat gy wyllen anseen god unde unse bede unde betrachten de bittere nod user vorbenomeden vangenen heren, dar leyder de hochgheborne mechtighe vrowe, Margarete, konynginne to Norweghen, de nycht bedechtych is der barmhertycheyt der mylden vorsten, de wandaghes myt vangenen unde vorwunnenen luden pleghen medely<dy>nge to hebbende, nyne moghelke unde reddelke schattinge an sulvere edder an golde van nemen wyl, alse men plecht van heren unde vorsten to nemende, de in eren ghevangen werden, men se wyl se drengen van ereme rike to Sweden.

To deme ersten male bidde wy myt begherliken odmodighen beden, alse use here und wy ok de menen stede to Lubeke ghebeden hebben in der vastene neghest vorghan, dat gy den schaden, de den iwen gheschen is, gudliken wyllen stan laten bed to der utkumpst unde losinge uses heren, des konynges; iwe gnade unde herlicheyt schal io rechtes umme den sulven schaden to wedderlegende mechtich wesen; unde wyllent gherne in aller mate also holden umme den schaden, alse use here hertoghe Johan, syn rad unde wy van Rozstock unde Wysmer us in der vastene neghest vorghan to Lubeke vor den steden vorboden hebben na lude der scrift, de wy iwer leve darup gheantwerdet hebben.

Vortmer so beghere wy hertliken van iwer mylden gude, dat gy iwe drapelken breve unde bodeschop senden wyllen to vrowen Margareten, konynginne to Norweghen, use heren, riddere unde knechte, vangenen, vorbedende to like unde to rechte, unde manen vor en nach iwer wysheyt, dat se moghelke unde redelke schattinge van en neme, unde late se by landen unde by luden; unde weset io to allen tyden likes, rechtes, daghe to makende unde aller schattinge over en endelken mechtych. Wy hopen to godes ghenaden, kone gy der ghelik likes, rechtes unde anderer vorscreven stukke over de konynginne mechtych wesen, dat got vormiddelst iu heyl unde vrede gheven mach, den luden to troste, unde de losinge user heren. Kan over des nycht gheschen, so beghere wy des van iwer gnedelken herlicheyt, dat gy ansen got unde dat recht, unde de unmynsliken unbarmhertycheyt, dede schut an unsen heren, unde bliven by unses heren rechte, wente unse heren van Mekelenborch unde wy an nemande trostes unde gnade vurder hopen an dessen groten swaren saken, den in gode unde in iwer unghemetenen gůde.

Unde betrachtet myt iwer wysheyt, oft id vor den menen kopman were, dat de konynginne des rikes to Sweden mechtych worde, alse se der twyer rike Denemarken unde Norweghen alrede mechtych is; unde wyllet ok des ghelik iwe drapelken bodeschop senden to den hovetluden an Sweden, de den krich irhaven unde halden wedder usen heren, den konyng, dat se dar avelaten unde halden sik wedder in eren heren, den konyng; weret, dat se ienighe wrake unde unghenade vruchteden en to schende van deme konynge: de heren van Mekelenborch unde ere stede wyllen en alsodanen loven unde sekercheyt darvore don, dat des nyn nod ensy, na iwen wyllen, wo gy dat vore setten.

Vurdermer bidde wy myt odmodigher un<der>danicheyt, dat gy iwe ghunst unde guden wyllen darto keren, dat schepe myt kopenschop ut iwen landen in Sweden to deme Stokholme zeghelen moghen, de iwe wartekene unde bewaringe by sik hebben, dat gy se vordeghedingen; wy wyllen use bodeschop darumme to deme Stokholme unde to den ienen, de dar in uses heren hulpe synt, senden, dat se de iene, de alsulke bewysinge hebben, nycht beschedeghen scholen, unde wyllen en to wetende don, wo wy hirave scheden, uppe dat id vastliken also gheholden werde; were over, dat dar we were, de den vrede also nycht halden wolde, dat de rad van deme Stokholme dat richte.

Ok wylle wy van Rozstok unde van der Wysmer myt usen heren strengeliken darvor wesen, dat iwe koplude, de in vloten myt sestighen edder mer schepen zeghelen van vrunden landen to vrunden landen unde de rike Denemarken unde Norweghen nycht ensoken, iwe wartekene unde bewysinge hebbende, dat gy se vordeghedingen, van den, de ute usen havenen unde dar wedder in vare<n>, unbeschedeghet scholen bliven, unde wyllen se eren unde vorderen, wor wy moghen, na user macht; weret, dat dar iemand were, de usen vrede nycht holden wolde, den wylle wy nycht

veligheu unde leyden, unde wyllen den richten. Unde beghere des, dat use kopman des ghelik wedder to iu myt wartekinen unde bewysingen in iwe havene unde stede vruntlik komen moghe.

Leve gnedighe here. Wy bidden mit ghantzer underdanicheyt, dat gy iwe gnade keren to usen vorscreven unde odmodighen innighen ⟨beden⟩, us gnedelken entwydende, unde weset darto behulpen myt rade unde dade, alse gy wol vormoghen, nach iwer irluchteden wysheyt unde mylden gnaden, dat use heren los werden unde nycht so iamerliken van eren konyngliken werdicheyden ghedrungen werden, wente gy io alles dynges over en mechtych synt, unde nemet darvore dat ewyghe lon van gode, unde unsen heren, den konyng, synen sone, ere vedderen, hertoghen to Mekelenborch, ere land, lude unde stede to iwen ewyghen denste, dar se io, alse syk use here, hertoghe Johan, syn rad unde stede vorboden hebben to Lubeke vor den menen steden. vorbunden wyllen wesen to ewyghen ⟨tiden⟩; unde hopen des io nycht ⌈to⌉ entgheldende ieghen heren unde vorsten, dat wy unsen heren helpen na al user macht. Ist dar ierghene mede overvaren, dat de kopman beschedeghet is, dat is us van herten let, dat got wol wet, wente us nyn overmod, men de bittere nod user vangenen heren, de nyner moghelker schattinge neten konen, unde use eghene ere darto dwungen hebben, dat wy use havenen usen heren, eren mannen unde eren vrunden openen mosten to ereme krighe etc.

Des mydwekens *[Mai 27]* antwerdede wy desse vorscreven scrift deme homeystere, synen bedigheren, alse deme grotkumpture, treselere, kumptur van der Balyge, kumptur van Kertzborch, kumptur van Konyngesberghe unde de marschalke, unde den sendeboden van synen ghemeynen steden in Prutzen, also Kolmen, Toron, Brunsberch, Elbinge, Konyngesberghe unde Dantzike, de se lesen leten unde darup beraden weren. Des sande us de homeyster darup dyt nascreven antwerde, biddende, dat wy darup wedder use meynynge bescreven gheven:

Dys ist dy antword uf dy articlen, dy ir uns bescreben hat ghegheben.

Uf den irsten, als ir bittet unde vor ghebeten habit umb den schaden, der dem koufmanne gheschen ist, das man den lase besten, bys das der konyng(e) uskome etc.: doruf wyr antworten also, alse euch ouch vormals von den ghemeynen steten gheantwortet ist, alse uns des unse sendeboten underwyset habin, das der schade, der do gheschen ist von frunde lande tzu vrunde lande etc., was des noch kenwordich ist, adir was man des dirfaren mag in truwe, is sy schif adir gud, das ir das voran wyder keret; was abir vortzogin adir vorruget ist, das ⟨i⟩r do gnuk vor tůd; was ouch geschen ist uf Barneholme unt uf Schone, adir in Denemarkin, Sweden unde Norweghin, das blibe sten uf syn recht.

Ouch alse ir beghert, das wyr unsir brive unde drefiichen boten senden wolden an (de) dy konyginne, und werben umb de losinge des konynges etc.: doruf ist unsir antworte, das wyr dorch ere unde ewyr bete wyllen unsers ordins [und] unsir stede botyn an de konynginne senden wellen unde werben unde arbeyten myt flitze umb dy losinge des konynges, also beschedelich, das ir uns das also vorwysset unde vorwarit, das der koufman von frunde lande tzu vrunde lande fryg varen unde keren moghe, unbeschedeghet von den euweren, wente uns nycht en fughet, in keyne teydinge tzu stosen, dobynnen imand beschedighet mochte werden, dorch vordechtnisse wyllen.

Ouch alse ir werbyt, das wyr mechtych solden syn obir den konyng gliches unde rechtes, taghe unde schatzinge etc., ouch, ab de konynginne nycht an gheliche noch an rechte sich welde lasen gnughen, unde keyne moghelcheyt nemen welde, das wyr denne by des konynges rechte bliven welden: doruf moghe wyr uf dese tzid nycht gheantworden, wyr en horten denne, wye sych der tag myt der konynginne ende; an weme denne der broch dirkant worde, so welde wyr myt unsen ghebeteghern denne vorder doruf reden.

Ouch alse ir begherd, das wyr unser brive unde boten in Sweden an die houbetlute senden wolden etc.: doruf is unsir antwort, das uns das nycht voghet tzu tun, sunder was wyr tůn mochten, das uns fugete, das wolde wir alle tzid gherne tůn.

Ouch alse ir bittet, das wir ghunnen wolden, das schif us unsern landen myt kouphenschaft mochten seghelen tzu dem Holme myt unsern wartzeychen etc.: des wysset, das uns das unwyssentlich ist, das wyr das y habin lasen vorbyten, e das nů de seghelacio ghemeynlych vorboten ist; sunder das man dar nycht gheseghelt had bynnen etzlicher tzid, das ist van euch unde den euweren darkomen, went dy unseren so groblich in der see beschedeghet worden, das nymand dohen zeghelen torste, also das is sich alles selben vorboten had; word es abir so von den eweren und euch bestalt, das der koufman vryg zeghelen mochte, so ghunde wyr iderman tzo zeghelen unde zych tzo neren, so her beste mochte.

Ouch alse ir euch dirbitet, das ir von Rozstok unde von der Wysmar myt eweren heren strengelichen dovor wyllet wese<n>, das unser kouflute, de us frunde lande in frunde lande myt vloten van sestzich schiffen adir me myt unseren wartzechen zeghelen, von euch und den eweren unbeschedeghet scholen bliben etc.: dorouf ist unser antword, mochte das deme ghemeynen koufmanne ghescheyn, das seghe wyr gherne, also das alle kouflute mochten fryg varen unde keren von vrunde landen tzo frunde lande, also bobyn ist ghescrebyn, sunder dy unsern alleyne domete tzo beteydingende, se en hetten sych vor keghen den ghemeynen koufman vorder vorwart, das stet uns dorch vordechtnisse wyllen nycht tzo thun.

Ouch alse ir beghert, das ewere kouflute der glych myt euwern wartzeychenen in unser land unde havene vruntlich komen mochten etc.: dorouf antwerde wyr also, wen tzied komet, das man zeghelen mag, was ir den unsirn den ghunen werdet, das wylle wyr euch unde den eweren gherne wyder thun unde ghunnen.

Do wy de boven screvenen scrift to vornumpst ghehord hadden, do were wy darup beraden, dat wy se muntliken van articlen to articlen vorantwerden wolden, darumme dat dat vakene replicerent unde duplicerent in scriften lange togheringe mochte nemen; also vorantwerdede wy se vor deme homeystere, synen bedigheren unde meynen steden myt vele invallenden unde wesselreden in beyden syden; iodoch to war(n)ynge unde dachtnisse uses sulven muntliken antwordes hadde wy ener scrift ramen laten, alse gy na wol horende werden.

Do se use muntlike antwerde gehort hadden unde sik wedder us vor[ant]wardet, do bespreken se sik, unde do seghede de homeyster, dat wy enes breves rameden, de useme heren unde synen steden voghelk were to beseghelende, dar he unde syne stede ok ane vorwaret weren, uppe dat de deghedinge to ende mochten komen.

Dar antwerdede wy to unde leten ramen desses nascrevenen breves:

Wy Johan, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, unde wy borghermestere unde stede Rozstok unde Wysmer bekennen openbare vor allen luden, de dessen ieghenwordighen breff seen edder horen lesen, unde betughen in desser scrift, dat wy umme guder sate unde des kopmans beste wyllen ramet hebben myt deme mechtyghen unde erwerdighen heren, hern Conrade van Jungingen, homeystere Dudesches ordens, myt synen bedigheren unde den menen steden to Prutzen, also Kolmen, Toron, Konyngesberghe, Brunsberghe, Elbinge unde Dantzike, dat wy dar truwliken vore wesen wyllen, dat de unsen bedderve koplude, de unser velich synt, in des kopmans rechticheyt behorende, de ute vrunde landen to vrunde landen seghelen unde user vyende land nycht ensoken, unde ok nyne menschop myt en hebben, unbeschedeghet scholen laten; weret, dat darenboven iemand van den unsen en schaden dede unde den nycht wedder gheven edder wedderlegen wolde, den wylle wy nycht velyghen unde leyden, unde wor wy ene bekrighen, so wylle wy ene richten an syneme hoghesten; also beschedelken, dat wy des begheren, dat de erwerdighe here homeyster erbenomed syne drapelken bodeschop van syner unde syner erbenomeden stede weghene senden wylle to der

mechtyghen vrowe Margareten, konynginnen to Norweghen, usen heren, den konyng, to like unde to rechte vorbedende, unde wesen alles likes, rechtes, daghe to makende unde schattinge vor den konyng to ghevende mechtych; konen se des ghelik nycht likes unde rechtes over de konynginne mechtych wesen, dat se denne bliven by uses heren, des konynges, unde by useme rechte; were dar denne we, de den kopman io beschedeghen wolde unde nycht wedder in use havene komen wolde, so wolde wy en truwliken helpen, dat de beschedegher vordreven worde van der see edder gherichtet, wor wy ene overquemen. To bewaringe unde bekantnisse desser dinge etc.

Myt desseme vorscreven breve sande wy hern Reymere van Haghenowe unde mester Cord Romere wedder uppe dat hus to Marienborch to deme meystere unde synen medebedigheren, also to deme grotkumpture unde to dem treselere, de dar ieghenwordich weren, unde leten en den lesen, unde beden eres rades. Do se den breff ghehord hadden, do sprak de meyster: Alse wy ghescreven hebben, wat us voghelk is, dat wylle wy don dorch ere under iwer bede wyllen; wy enmoghen uns nycht gheven in keyne vorbuntnisse, dat wy vorbunden syn by des konynges rechte to blivende. Do beden her Reymer unde mester Cord, dat he wolde sulven laten ramen ener scrift, de vochlik were unde dar wy ok unghestraffet umme bleven. Do seghede de meyster twye: Wyr wyllens thun, wyr wyllens thun. Des avendes sande he uns wedder den sulven breff by deme groten scheffere, unde enbod uns, dat em nycht nutte duchte, dat he den breff vor synen steden lesen lete; he vruchtede, id enkonde nyne volghe hebben, sik to ghevende in vorbindnisse, dat men se darmede mer vorerrede, wan to sik toghe; dat wy anders wor up rameden unde sanden em dat. Do seghede wy, alse ok vorscreven steyt, dat wy alrede ener scrift hadden ramen laten, men dat dat vakene replicer⟨en⟩de in scriften lange togheringe neme; darumme ⟨en⟩hadde wy se nycht van us antwerdet. Do seghede de grote scheffer: Ik wolde, dat gy id dan hadden, so hadde id lichte alrede ende hat. Do antwerdede wy em de scrift uppe ere antwerde, des wy ramet hadden, alse vore roret is, de aldus lud:

Leve grotmechtighe unde erwerdighe here. Jwe antwerde umme den schaden, de van vrunde landen to vrunden landen schen is, wes dar noch ieghenwordich is etc.: dat iwe antwerde wylle wy also holden. Men alse gy scriven, wes vortoghen unde vorrukket is, dat wy dar noch vore dôn: dar bidde wy umme, dat gy dat stan laten, bette use here, de konyng, utkumpt; wente de iene, de den schaden dan hebben, nych ieghenwordich ensyn unde nycht in user ghewald; wy wyllen darto helpen myt vlite, dat se dat vorboten; worde dar denne ienych borst ane, so wyllen use here unde wy darumme don, alse wy van ere unde rechtes weghene plichtych synt to donde, alse de scrift utwyset, de wy iwen gnaden antwerdet hebben, dar use here unde wy us ane vorb⟨o⟩den hebben to Lubeke vor den steden, alse vakene vorscreven is; unde bidden denstliken, dat gy us darane entwyden.

Ok alse gy antwerden, dat gy dorch ere unde user bede wyllen iwes ordens unde iwer stede boden senden wyllen an de konynginne, unde werven umme de losinge des konynges etc.: dar danke wy denstliken umme iwen gnaden. Men alse gy scriven, dat wy iw vorwyssenen unde vorwaren scholden, dat de kopman, de van vrunde landen to vrunde landen ⟨zeghelt⟩, unbeschedighet

blive van den unsen: dar antwerdede wy to, dat dat us, de hir synt, nycht to vorwyssende steyt, men use here unde wy wyllen dar myt truwen vore wesen, dat de kopman, de van vrunden landen to vrunden landen zeghelt etc., van den unsen unbeschedeghet blive; we denne usen vrede nycht enhelde, den wylle wy richten an syn hogheste; unde bidden odmodighen, dat id iwe gnade darup wylle stan laten, unde senden iwe boden, alse boven screven steyt, to der konynginne.

Alse gy ok scriven, dat gy uppe dat articlen, oft de konynginne sik an like unde an rechte nycht wolde noghen laten, dat gy denne by des konynges rechte bleven, uppe desse tyd nycht antwerden moghen, gy en horden, an weme de borst ghevunden worde: dat wylle wy stan laten to iwen gnaden. Jodoch wyllet weten, leve here, dat der ersten deghedinge, de begrepen weren to Nykopinge, ene summe gheldes to ghevende vor de losinge des konynges, do men de vultên scholde to Werdingeborch, borst wart an der konynginne; an weme ok der lesten deghedinge, dar iwe stede over weren to Schonore ⟨unde Valsterbode⟩, borst wart, des moghen iu iwe stede wol berichten; des wart an us keyn borst.

Alse gy ok antwerden, dat iu nycht voghet, breve to sendende an de hovetlude ⟨i⟩n Sweden, alse wy begheren: leve here, wes iu nycht envoghet, des wolde wy iu ungherne ansynnende wesen; darumme nemet dat nycht vor arch, wente use menynge gud is; us is wol tokomen van sunderghen vrunden, weret, dat gy arbeyden wolden, umme de twedracht, de tuschen deme konynge unde den hovetluden is, to satende, so worde se lichte wol ghesatet; use here unde wy wolden en den loven unde sekersheyt maken, dat en nyn wrake edder ungnade schen scholde van deme konynge, unde gy endroften en der sekerheyt nycht maken.

Ok alse gy antwerden umme de zeghelatze to deme Stokholme, dat iu un(t)wytlik is, dat gy dat ie hebben laten vorbeden etc.: dar danke wy iu umme.

Alse gy ok antwerden to deme articlen, dat wy van Rozstok unde Wysmer myt usem heren strengliken darvore wesen wyllen, dat [iwe] koplude, de van vrunde landen to vrunde landen zeghelen, unbeschedeghet bliven, mochte dat deme ghemeynen kopmanne schen, dat seghe gy gherne: dar antwerdede wy to, wy hebben boden, dat alle kopman, de in des kopmans rechte is, de van vrunde landen to vrunde landen zêghelt, van den unsen unbeschedeghet schole bliven, unde wyllent in aller mate also holden unde vorwesen myt em, unde use breve to deme Holme senden, dat dar ok also to bestellende, alse wy van iwen kopluden screven hebben.

Ok alse gy antwerdet uppe use bede, dat use koplude in iwe land unde havene wedder vruntlik komen moghen, wen men zeghelen mach, wat wy denne den iwen ghunnen, dat gy des den usen wedder ghunnen wyllen etc.: leve erwerdighe here, wy hebben beden, dat de schade, de deme kopmanne schen is, stande blive up uses heren utkumpst, unde dat gy dar sulven rechtes over mechtych syn; mach dat schen, dat de unse darumme unghehindert bliven, wy wyllen, alse wy vor screven hebben, myt unsen heren darvor wesen myt allen truwen, dat deme vorscreven kopmanne van den usen nyn schade mer schen schal; unde bidden iwen gnaden, dat gy id darby laten wyllen.

Over dessen vorscreven usen antwerden seten de homeyster, syne bedighere unde stede vorbenomd des donredaghes neghest *[Mai 28]*, unde weren darup beraden.

Des vrydaghes darneghest *[Mai 29]* led us de meyster vor sik vorboden, syne bedighere unde stede vorbenomed, unde sede, dat se use antwerde wol overtrachtet hadden, unde en duchte wol, dat id lange togheringe neme, also scrift ieghen scrifte to ghevende, unde duchte de⟨me⟩ meystere nutte wesen, dat wy unde syner stede en dêl tosamende ghingen in en ghemak, unde rameden enes dondes edder ener scrift, de to ende drapen mochte, de in beyden syden voghelik were. Des hadde wy lange tovoren beghêrt van dem meystere unde synen bedigheren, men dat us syne stede beswarden myt scriften unde

bewernisse, dat se alle dink gherne beworen unde hindert hadden, dat us nyn ende worden hadde, umme der deghedinge wylle, de se myt den van Lubeke unde myt den anderen steden uppesad hadden, dar se mêr to gheneghet weren, wen to usen deghedingen, der wy begherden, alse us to wetende wart van vrunden, alse se ok de van Lubeke tovoren unde de van deme Sunde na manden hartliken in eren breven, dat vorscreven steyt, dat se helden alsodane rede unde deghedinge, dar se sulven over seten unde an vulbordet hadden; unde brochten dat de⟨me⟩ meystere also ernstliken an, weret, dat se nû ienighe deghedinge anders myt us anghengen, dat se des vorwyt hadden ieghen de van Lubeke unde de menen hensestede; allene dat se dem meystere unde synen bedigheren secht hadden, do se van den Lubeschen unde van den Sundeschen maned worden, dat se dat toruge toghen hadden vor ere heren unde stede, alse se us ok to Lubeke segheden; wes se over vulbordet hadden vor den steden, dat is us un(t)wytlik.

Des worden dar toghevøghet van de⟨me⟩ meystere sendeboden van den steden in Prutzen: her Hinrik Hitveld van Toron, her Johan Stolte van dem Elbinge, her Lubbert Sak van Dantzike, umme alsodane stukke to ramende, de in beyden syden vochlik mochten wesen.

Des ghengen se unde wy tosamende in en ghemak, neghest by des meysters ghemake, unde spreken underlang umme de ramynge. Des setten se us vore veler swarer stukke, de us unvoghelik duchten wesen, de wy sendeboden vulborden unde bezeghelen scholden.

Des neme wy vore de scrift, dar use here, syn rad unde stede Rozstok unde Wysmer sik ane vorboden hadden, dat wy alsodane articlen, alse darinne begrepen weren, gherne bezeghelen wolden bette uppe uses heren unde stede behach unde bezeghelent. Welker articlen en dêl aldus ludden:

Alse umme den schaden, de geschen were deme ghemeynen kopmanne, de van vrunden landen to vrunden ⟨landen⟩ zeghelen wolden, van unsen heren, eren mannen unde luden, de ute usen havenen unde dar wedder in zeghelen, wes des gudes unde schepe noch ieghenwordich were, edder wat men des ervaren konde, dat men dat tovoren an weddergheven scholde, do segheden se: wy hadden vele vordek(de)ket wort an user vorbedinge, de ichteswelken luden mysloven makeden; scholde men enes vasten dinges ramen, so were des nod, dat user en vor den anderen sik erdekkede, unde enes dynges ramede, dat bestandych were; weren ok etlike schepe, der wy bedroften to useme krighe: dat wy de atkopen scholden den

ienen, den se tobehörden; wat over vorruget were van alsodanem gude: dat dat stande bleve uppe recht;

unde vele mer anderer stukke, der wy rameden, dar wy alle ding gherne mede broken hadden, alse wy menden, dat vor usen heren, den konyng, unde vor us allen were; unde begherden des io mede, scholden use heren unde er stede wes bezeghelen, dat dem menen kopmanne to ghode mochte komen, dat se dat deden uppe den trost, dat se useme heren deste hulpliker weren; unde woldent gherne vorwesen, dat de kopman, de van vrunden landen to vrunden landen zeghelt, unbeschedeghet bleve; we dar ane breke, dat wy dat richten wolden, by alsodanen underscheden, also naghescreven stån in deme breve, des wy rameden ieghen eren nascrevenen breff.

Do wy umme desse vorscreven articlen unde andere stukke, de daran roren, myt en underlang ghesproken hadden, do segheden de vorbenomeden sendeboden, her Hinric Hitveld van Thoron, her Johan Stolte van dem Elbinge unde her Lubbert Sak van Dantzike, dat se wolden ramen enes breves uppe de vorscreven stukke.

Des leten se us des sonavende *[Mai 30]* morghens [gheven] de nascreven scrift by deme groten scheffere, de aldus lud:

Wyr N., sendeboten des irluchteden fursten, hertzoghin Johannis von Mekelenburg unde der stete Rozstok unde Wysmar, thun kund allen, dy desen kenwortyghen bryf syen adir horen lesyn, da[s] wyr myt vuller macht unde bevelinge des vorghenanten unsers herren, hertzoghin Johannis, unde syner manne unde der borghermestere, radmanne unde der ghantzen ghemeyne der vorghenanten stete Rozstok unde Wysmer myt dem grozsmechtighen, erwerdighen heren, hern Cunrad van Jungingen, homeystere des Doudeschen ordins, syne mytebetyghere, unde myt den ghemeynen steden des landys tzu Prutzen ghehandelet unde teydinget habin dese nochghescreven articlen, unde synt der endrechtliken myt in obireyn ghekomen in der wyse, alse hy noch volghet. Tzum ersten von dem schaden, der dem ghemeynen koufmanne, der von frunde landen tzu frunde landen zeghelen wolde, gheschen ist von unsiris herren unde unsen mannen unde luten unde von allen den, de in unsers heren krighe us unsern havenen unde dar in ghezeghelet synt unde ghevaren, also was des zelbin ghutes noch keghenwortych is bynnen adir bussen, adir was man des myt ghetruwer undersokinge irvaren kan, is sy in schiffen adir an gute, das wyr tzuvornan solden unde wollen den ienen, den ys tzughehord, wyderkeren, ane ghefere unde ane arghelist; weren ouch etzliche schiffe, der wyr tzo unsers herren krighe bedorften, de solden wyr unde wyllen abykoufen, den sy tzuhorn, adir also vyl dorvor thun, das in ghenoghe; was abir sodanes gutes vortzogen unde vorruget ist, das sal bliben sten bys tzu deme nesten ⟨taghe⟩, den dy ghemeynen stete myt enanderen ha⟨l⟩den werden; welde uns ouch emand beschuldighen um schaten, der do geschen were in unsir vynde lande adir ab unde tzu zeghelende, das sal ouch bliben sten tzu dem nesten taghe. Vortmer uf das sotan schaten nycht me gheschen, so haben wyr des also obiren ghetraghen, das wyr von stad an das also vorwaren wellen unde sollen, das unsir herre, hertzoghe Johan, unde dy eghenanten stete Rozstok unde Wysmar sollen ghebyten allen unsirn hopetluden unde allen den, de in unsirs herren krighe ghefaren synt unde noch faren wellen, beyde tzum Holme, adir wo sy synt, das [s]y den ghemeynen koufman, der von frunde landen tzu frunde landen zeghelt, in keyner wys beschedeghe⟨n⟩ sollen; unde were, das das ymand breche unde den koufman beschedighete, den wyr obirkomen unde krighen konden, den wellen wyr richten an synen neghesten. Were ouch,

das sulke lute, de den koufman beschedigheten unde unsirn frede nycht enhelden, vorfluchtych worden, de sollen unsir herren und unsere hobetlute angrifen unde ghefangen tzo un[s] brengen, [de wellen wyr richten,] also do vor ghescreven steyt. Worden ouch solche lute uf der warhaften tåd begriffen von ymande von den ghemeynen steten, der mag sy furen in eyne der stete, de in der hense syn, unde do obir sy tzu richten, unde das sal wydir uns nycht syn. Ghescheghe ouch dem koufmanne schate von den, de in unsirs herren krighe us unsirn havenen ghezeghelt synt, unde sy darnach in unsir havene nycht wyder quemen, unde nycht gherichtet wurden, do wellen wyr in manunge umme sten, mynne, gheliches unde rechtes dorume tzu pleghen. Ouch sollen in desem frede begriffen unde beteydinget syn alle kouflute, se syn in der hense adir nycht, usghenomen unsir ofynbare vynde, an den wyr uns bewart haben. Ghescheghe is ouch, des got nycht enwelle, das ymand van den unsern, der den koufman nycht beschedeghete, von enighen koufluten adir schipheren in der see anghevertyghet adyr myssehandelt wurde, domyte sal desyr frede noch teydinge nycht ghebrochen syn, sunder das sollen wyr vormanen an d⟨er stat⟩, do de kouflute adir schipheren tzu ghehorn, und wellen uns an gheliche und an rechte lasen gnoghen. Alle dese articlen unde stukke vorscrebin gheloben wyr sendeboten obghenand vor unsirn obghescrebenen herren und stete Rozstok unde Wysmar unde vor das ghantze land tzu Mekelenburg, das sye alle unde iklich besundyr stete unde veste sollen ghehalden werden by truwen unde by eren, ane ghefere unde an arghelist. Were abir, da⟨s⟩ got nycht enwolle, das in desyn teydyngen unde articlen ienigherley bruch wurde, so mag der vorghenante werdighe herre homeyster unde der orde, adir wen is anghet, unsirn herren hertzoghen Johan unde de stete Rozstok unde Wysmar und ouch uns dorum manen, unde were, das unsir herre, dy stete vorghenant unde ouch wyr in der maninge entzesen und der nycht enachten, so wellen wyr, das her sych an uns vorward habe. Ouch gheloben wyr, das unsir herre hertzoghe Johan unde der rad der vorghenanten stete Rozstok und Wysmar desse teydinge und articlen sollen in ouffenen briven bezeghelen myt ire anhangenden inghezegelen von worte tzu worte, also do boben stet ghescreben. Unde den bryf sollen se deme eghenanten herren homeystere ken Prutzen twysche[n] hir und send Jacobi dag nest komende senden, ane ghefere unde ane arghelist. Tzu eyn bekentnisse und tzuchnisse allir der vorghescreben stukke und articlen haben wyr sendeboten vorghenand unsir inghezegel myt unserm rechten wyssen an desyn bryef ghehangen. Ghescheyn unde gheghebyn tzu Marienburch uf deme huse am sonobunde nest noch ascensionis in den iaren unsirs herren 1394.

Des sulven sunavende morghens vorscreben, do wy dessen bref entfangen hadden, do ghinge ⟨wy⟩ darumme tosamende unde spreken darumme. Des was wol use erste råm, dat wy dar ene scrift ieghen wolden scriven laten, wente se us sendeboden also sware unmoghelke stukke voresettet hadden, by us to bezeghelende; doch worde wy enes anderen do kortliken to rade, dat wy de scrift muntliken vorantwerden wolden, unde myt enem ende darave scheden, dat se us gycht wat segheden, dat wy to lande mochten wedder bringen.

Do ghinge wy hastighen wedder uppe dat hus vor den meyster, syne bedighere unde stede, leten en lesen de vorrorden scrift unde seghede⟨n⟩, dat se us armen luden sendeboten also sware unmoghelke stukke voresettet hadden, dat wy lever dot wolden wesen, er wy de annameden unde bezeghelden, wente wy der an live, an eren unde an gude vorderft worden, dat wy alsodane sware stukke beseghelden uppe use heren unde syne stede, unde beden den meyster unde syne stede, dat se dat anders betrachteden unde zegheden us anders wat, dat wy to lande mochten bringen. Unde vorantwerdeden en

iewelk articlen besunderghen; wat us moghelk duchte, dat lete wy henneghan; dat unmoghelk was, dat weddersprepke wy. Unde segheden to hern Hinric Hidvelde, her Johan Stolten, her Lubbert Sakke, da⟨t⟩ wy van erer stede weghene gheramet hadden, des us moghelk duchte, dat de articlen also nycht ghescreven enweren, alse wy er myt en ramet hadden; des se bystunden. Do sach se de meyster an. Des kerden se sik van den deghedingen unde van unsem antwerde, unde wolden dar nycht to ghan. Unde also vakene, alse wy en iewelk articlen wedderspreken unde vorantwerdeden, dat wy des myt en also nychte ramet hadden, unde segheden use menynge unde ram, also vakene kerde sik de meyster umme myt synen bedigheren to synen steden, unde sach io de gene an, de myt us der articlen ramet hadden, unde spreken underlang, unde kerden sik wedder to uns, unde lygeden unse rede, also dat wy vele wesselrede underlang hadden, der ramynge, der se ramet hadden, weddersprekende in etliken articlen, der wy umme der korte wylle tomale nycht hebben scriven laten; de doch en del dyt synt:

De ersten articlen, de uns drachtlik duchten, de se uns sendeboten voresettet hadden to bezeghelende, mende wy, dat use heren unde stede sulven bezeghelde⟨n⟩, also beschedelken, wo id ere behach unde wylle were.

De anderen articlen, alse de uppe der schinbar(n)en dat begrepen ⟨wurde⟩, dat se den wolden voren in ere stede unde wolden en richten, dat enwere us nycht liidelk unde erlik to scrivende in usen eghenen breff, wente wy des vorwyt mochten hebben, unde wolden des in den breff nycht hebben, wente wy vruchteden, dat denne user heren vrund, den se bekreghen, ⟨nerghen⟩ en levendich blive; wente wor se se bekreghen, so segheden se, se hadden se uppe der schinbar(n)en dat begrepen (hadden), alse de van dem Sunde vele ⟨bedderver⟩ lude døden leten, de deme kopmanne newerlde schaden dan hadden.

Ok umme dat articlen, oft iemand van den unsen angheverdighet worde an der see, dat wy dat manen scholden in de stat, dar de koplude unde schipheren to hus horden, dat enwolde wy ok in den breff nycht hebben, wente wes vrunde angheverdighet unde myshandelt wurden, de wolden dat lichte wedder don, dat us nycht to sturn enstunde, unde kerde⟨n⟩ sik in de vorscreven manynge nycht.

De Engelschen mende wy, de enscholden in dessen deghedingen nycht begrepen wesen, wente se us groten schaden hadden dan, unde ok de ut Holland, de schutteden use lude unde gud; scholden de Hollandeschen unghehindert to (h)us komen, dat wy unghehindert wedder to en quemen.

Dar antwerdeden se to, dat de Engelschen in der scrift nycht to overghevende stunden, wente se hadden des vorwyt van en unde van der hense. Doch vorneme wy wol, scheghe en wat, dat se sik dar nycht sere an enkerden.

Umme de Hollandeschen segheden se, dat de usen in dem lande to Prutzen umme den schaden, de vorschen were, unghehindert scholden ⟨bliven⟩, unde ok van allen anderen koplude⟨n⟩, men in Holland hadden se des nyne macht to werende.

Do bede wy, dat se doch ere breve sanden in Holland unde in andere stede, oft desse nascreven deghedinge vultoghen worden, dat de unsen umme den vorschen schaden unghehindert bleven. Dat wolden se don, also se segheden.

Do se segheden, se mochten des vorwyd hebben van der hense. Dar antwerdede wy to, wy enloveden des nycht, dat de hense alsodane rechtycheyt unde vorbund an sik hadde, dat bedderve stede eren heren nycht helpen mosten in eren noden; se enscholdens io vorwyd hebben van der hense, men scholde en myt der hense rechtycheyt under oghen ghan, unde scholde se ute der hense werpen. Dat antwerde, alse us duchte, dat was dem meystere unde synen bedigheren beheghelk; wat ere menynge dar vurder umme is, des enkone wy nycht scriven.

To deme lesten mang vele anderen reden, der us de meyster lygede unde bystund, zeghede he, dat wy nychtes an enghingen, id enwere us wol voghelk, unde dat wy unde syne stede wedder tosamende ghingen unde rameden ener scrift; wat unmoghelk were, dat men dat afdelghede, unde screve en ander in de stede. Des worden dar wedder toghevoghet de vorscreven dre sendeboden, her Hinric Hidvelt, her Johan Stolte unde her Lubbert Sag.

Des ramede wy myt en desser nascreven scrift, uppe dat wy de schedelken upsate der stede, dat se ere were unde schepe wolden hebben in der see, uses heren hulpe to vordrivende, unde alle ding gherne myt dem besten broken hadden, se to beholdende by user vruntschop; allene dat se id us streveghen under de oghen setteden, uppe dat se nyn vorwyt wolden hebben ieghen de anderen stede, dar se sik lichte to vorredet hadden, so moste wy en gychtes wat volghen in dessen dingen, unde hebben dat ghedan uppe user heren unde stede behach, is id dat se unde de Holmeschen de deghedinge also holden wyllen, so mach de mene kopman keren unde varen, unde des ghelik use koplude, wo se nyn nomen gud unde schepe myt sik bringen. De deghedinge luden aldus: *(Folgt Nr. 12668.)*

Desse vorscreven scrift, der de stede in Prutzen, unde der scrift, der wy dar wedder enieghen ramet hadden, antwerdede mester Cord deme scrivere van Toron, alse he bad van der stede weghene in Prutzen, uppe dat se mochten examineren, w⟨e⟩r de scrifte endroghen, uppe loven, dat he se em scholde wedder antwerden. Des brochte de scrivere van Toron us de utscrift wedder, der wy ramet hadden, unde behelden de scrift, der se ramet hadden, de us antwerdet was. Dat deden se lichte darumme, dat wy nyne bewysinge behelden in scriften der deghedinge, der se ramet hadden. Do sende wy mester Corde darumme to den sendeboden unde to dem scrivere van Toron, dat he de scrift wedder eschede. Des mande mester Cord den scrivere umme den loven, de scrift wedder to antwerdende. Do segheden de sendeboden van Toron: Høre gy id wol, war he iu umme månd? Do seghede de scrivere: Ik sta em des loven by, men gy unde de anderen sendeboden hebbent my heten, ik scholde den breff beholden. Do antwerdeden de stede vaste per ambagy[n]es, dat se den breff gherne beholden wolden. Do seghede mester Cord: De breff is mynen heren antwerdet, den hebbe ik iwem scrivere vord antwerdet uppe loven, des he my bysteyt, den latet em wedder werden. Des senden se na den anderen sendeboden, unde spreken myt en; to dem lesten dat se mester Corde de scrift wedder antwerdeden.

Vortmer ramede wy breve to der hertoghinnen van Ghorlitze, aldus ludende:

Gloriosissime principi et domine . . , ducisse de Ghorlitze, domi neet promotrice nostre graciose etc.

Underdanighen wyllighen denst myt begheringe alles gudes tovoren. Leve gnedighe vrowe unde dorluftighe vorstinne. Wy don wytlik iwer leve, dat wy nascrevenen sendeboden, iwe odmodighen denre, van uses heren, hertoghen Johannes, unde syner stede weghene Rozstok unde Wysmer ghesand synt in Prutzen to dem erwerdighen heren homeystere darsulves umme hulpe unde trost to uses leven gnedighen heren, konyng Albertes to Sweden, iwes leven vaders, losinge, wente wy noch leyder cleynen trost an anderen heren unde vorsten vunden hebben to synen nøden, unde hopen io van dem sulven homeystere wat gnade to irwervende to syner losinge, also dat he synes ordins bedighere unde syner stede drapelke boden senden wylle to der konynginnen to Norweghen, to manende vor usen heren, den konyng, dat se redelke schattinge van em neme etc., unde darup vordan enes daghes ramet is to holdende to sunte Johannes daghe neghest komende, dar he syne drapelke boden, alse vorscreven is, unde ⟨de⟩ stede by der see ere boden by hebben wyllen: wyl god denne trost unde gnade gheven to syner losinge, de⟨s⟩ werd men enware etc. Worumme, leve gnedighe vrowe unde clare vorstinne, de angheborne naturlike leve iwes vaders unde syn sware bittere nod de beweghe also iwe kintlike herte, dat gy werven drapelke breve unde bodeschop van iweme heren unde manne, hertoghen Johanne van Ghorlitze, van markgreven Joste, markgreven to Mereren, unde anderen vorsten, den umme vorstliker ere wyllen de bittere nod iwes leven vaders to herten gheyt, deme de konynginne to Norweghen io syn rike to Sweden afschatten wyll, unde nyner redelker schattinge umme sulver unde golt neten mach, dat se ere breve unde bodeschop senden wyllen år sunte Johannes daghe vorscreven to der konynginnen, dat se moghelke unde redelke schattinge neme van deme konynge, unde drenge ene nycht van syme rike unde konyngliken

werdicheyt to Sweden; dat wylle wy wyllychliken gherne vordenen. Omnipotens vos conservet diu incolumem et felicem etc.

Ok ramede wy twyer breve, enen to dem hertoghen van Ghorlitze, den anderen to markgreve Joste van Mereren, aldus ludende:

Altigenito et clarissimo principi, nato quondam Karoli Romanorum imperatoris, duci de Ghorlitze, domino nostro gracioso.

Humillimam debitamque in omnibus reverenciam ac utriusque vite felicitatem. Leve gnedighe here unde hochgheborne dorluftighe vorste. Wy nascrevenen sendeboden, iwe odmodighen denre, van uses heren hertoghen Johannes unde syner stede weghene Rozstok unde Wysmer ghesand to deme erwerdighen heren homeystere to Prutzen umme trost unde hulpe to uses leven heren, des konynges, losinge to Sweden, bidden myt odmodighen, begherliken beden, dat gy dorch god unde dorch vorstliker ere wyllen iwe ernstlike breve unde bodeschop senden wyllen to der konynginnen van Norweghene vor desseme daghe, des ramet is to holdende to sunte Johannes daghe, dar de homeyster van Prutzen, syne bedighere unde syner stede unde andere stede ere boden to senden wyllen, to manende unde underwysende de konynginnen, dat se moghelke unde redelke schattinge in sulvere unde in golde neme van deme konynge, unde late ene by syme rike to Sweden, wente unbildelk is, konyngen ere konyngliken werde, da[r] se got to schikket heft, af to schattende; unde latet den konyng vorbenomet, synen sone, syne land unde stede iw(e) darumme iummer to denste vorbunden wesen. Altissimus vos dirigat in evum statu sub salubri. Scriptum etc.

Desse vorscreven breve sande wy enwech by deme kerkheren van sunte Katherinen to Dantzike, de in Bemen red, de wyle dat wy to Dantzike leghen.

Vortmer hadde wy voghet Hennyngus Wachholt myt den utscriften der deghedinge, de us de stede in Prutzen vorsetteden unde der wy myt em rameden ind leste, to sendende to deme Stokholme to hertoghen Johanne unde synen hovetluden unde deme rade darsulves, de deghedinge to holdende unde to vulteude, myt Bo Jonssones wyve to zeghelende in Liflande, de ene vordan over land schikken wolde to deme Holme myt usen credencien unde breven.

Unde des ghelik hern Corde van Kȣmen, riddere, myt den sulven utscriften, credencien unde breven myt deme schepe, dat de vytalye inne hadde, dat wy utbeden to seghelende to deme Holme unde en der deghedinge to berichtende.

Des quam des donredaghes in den pinxsten *[Juni 11]* her Johan van dem Schonenberghe, riddere, unde en radman van deme Stokholme zeghelende in de Wysle, alse wy buten leghen. Den berichtede wy der vorscreven deghedinge uterken unde leten se en lesen; de⟨s⟩ hagheden se em wol, unde hopeden, se scholden wol vultoghen werde[n]; unde radvragheden myt en umme den boden to sendende myt Bo Jonssons wyve in Liflande; des duchte en nycht nutte wese[n], dat wy den boden dar sanden, wente he nycht velich over land to dem Stokholme komen konde. Des antwerdede wy hern Johanne

unde deme radmanne van deme Stokholme de utscrifte der vorscreven deghedinge, alse wy de hern Corde van Kumen tovorn antwerdet hadden.

De breve, de wy sanden hertoghen Johanne, syme rade unde dem rade to deme Stokholme, de luden aldus mutatis mutandis:

Illustri principi et domino, domino Johanni iuniori, duci Magnopolensi, necnon suo nobili consilio etc.

Intime dilectionis et obsequii constancia iugiter antelata. Leve gnedighe here unde vrunde. Wetet, dat wy nabenomden sendeboden, van uses heren unde stede weghene ghesand in Prutzen, weset hebben by deme homeystere van Prutzen, synen bedigheren unde den ghemeynen steden darsulves to Marienborch, unde hebben deghedinge myt em begrepen, der iu her Johan van dem Schonenberghe unde her Cord van Kumen, desses breves wysere, den wy utscrifte mede dan hebben, wol berichten moghen, de vor uses heren losinge unde des menen kopmans beste synt, alse wy hopen, der gheramet is uppe hertoghen Johannes, uses heren, iwe, iwes rades unde der stad to deme Stokholme unde user stede Rozstok unde Wysmer behach. Unde stan en deles hir uppe, dat de homeyster van Prutzen des ordens unde syner stede drapelke boden senden wylle to deme daghe, den de stede holdende werden umme den konyng ieghen de konynginnen, vor den konyng to manende; weret dat de konynginne van deme konynge nycht moghelke schattinge nemen wolde, so wert iw denne, oft got wyl, wol to wetende, wo se id darumme holdende werden. Unde bidden iu, alse lef, alse gy den konyng hebben unde user aller beste, dat gy darto behulpen syn myt ghantzem vlite, dat de deghedinge also gheholden werden, alse se begrepen synt; wente warliken en grot schedelk arch myt den deghedingen broken is, dat de ghemenen stede uppesad hadden ieghen des konynges hulpe myt den stukken, alse in den deghedingen steyt, dat wy de iene, de den vrede nycht enhelden, richten scholen, wor wy se ankomen, unde de hovetlude scholen se angripen, wor se moghen etc. Wol dat de stukke wat swarliken luden, doch synt se vor den konyng, unde, oft god wyl, vurder vor em wesen scholen. Darumme helpet dar myt truwen to, dat de deghedinge also vastliken gheholden werden, so moghen iwe koplude zeghelen to Prutzen, edder anders, war se wyllen, to vrunde landen, wo se nyn nomen gud unde schepe myt sik bringen; unde des ghelik mach seghelen de mene kopman. Omnipotens vos conservet; responsum vestrum magistro Prutzie et suis civitatibus indilate remittentes etc.

Ok sande wy in den sulven breven besloten ene utscrift desses nascrevenen breves:

Den erbaren sendeboden des irluchten vorsten, hertoghen Johannes van Mekelenborch, unde der stede Rozstok unde Wysmer, ane sumend uppe Dantzike senden.

Homeyster Dudesches ordins. Erbaren leven vrunde. Uns had unsir ghebetighere von Liflande vorscreven, wo dat etlike iwer heren unde der stede Rozstok unde Wysmere lude sik ghelegherd hebben in de see ieghen Liflande wert, unde don dar unsirn ordin unde den kerkin groten schaden myt nemende unde rove. Leven vrunde. Wy bidden iwe vruntscop myt begherliken vlite, dat gy id myt iwem heren, dem hertoghen, unde myt den steden also berichten unde schaffen wyllet, dat se den eren beden unde sik ok darto halden, dat wy unde de unsen, beyde to Prutzen unde to Liflande, unbeschedighet van den eren bliven, wente wy enweten myt iwem heren unde myt den iwen nycht anders den gud, unde synt en ok, also wy hopen, ne schedelk gheweset, sunder hebben alle weghe gherne ghedan, wat en lef weset is. Leven vrunde. Des (des) latet us enneten unde bestellet dat, dat wy unde de unse van den iwen unbeschedeghet bliven, unde bidden ok, wan gy us en antwerde van den deghedingen unde breven, alse nu deghedinget is, scrivende werdet, dat gy us ok en antwerd uppe desse sake scriven, oft de unse seker vor de iwe syn moghen, edder nycht; unde bidden, dat sulve ok den to deme Stokholme to scrivende, unde uns ok en antwerd darvan to sendende, oft de unse seker vor en unde vor de eren ghesyn moghen, edder we[s] wy uns to en vorsên scholen. Ghegheven to Brandenborch an dem vrydaghe vor pinxsten.

Ok ward us wol to wetende van vrunden, do wy wedder van Marienborch quemen, dat de van Dantzike unde de anderen stede in Prutzen ghesand hebben to den van Lubeke, umme dat recessus to vornemende, dat ghemaket was to Lubeke in der vastene neghest vorghan; dar enkonde en van den van Lubeke nyn enket utdrukket antwerde van werde⟨n⟩, wo se dat recessus vornemen scholden.

Ok vunde wy to Dantzike her Marquarde den papen, do wy ersten dar quemen. De zeghede wunderlike rede uppe hern Wernere van Axekowe, hern Heydenrike van Bibow, her Hinric Wytten, her Marquard Bantzekowe, de sendeboden, dede sand weren to deme Romeschen konynge; unde seghede van breven, de he hadde van deme hertoghen van Ghorlitze. Do wy de beseghen, do was id men en breff, bezeghelt myt enem stukke wasses, uppedrukket myt eneme vingerlyne.

Ok gheve wy Bo Jonssones wyve bedebreve mede, biddende alle de iene, de umme uses heren unde syner stede wyllen dôn unde laten wolden, dat se se nerghen ane hindern wolden etc.

Ok sende wy erem manne Bend Nyghelssone enen breff, dat he truwelken bleve by uses heren, des konynges, hulpe, wente wy hopeden enes guden endes etc.

Ok ward her Johannen van der Aa to wetende, do wy wedder quemen van Marienborch to Dantzike, wo en van dem Elvinge weset hadde vor deme meystere to Marienborch unde secht hadde, dat em her Johan van der Aa nomen hadde syne nobelen ute synem budele. Darup vorantwerdede sik her Johan vor deme huskumptere unde vor deme rade to Dantzike uppe deme radhus hartliken, unde sande vortmer syne breve uppe dat antwerde deme homeystere van Prutzen unde der stad to dem Elvinge. Des meysters breff ludde aldus:

Magne dignitatis et precellencie domino Conrado de Jungingen, Christimilicie Theutonicorum ordinis sancte Marie magistro generali.

In omnibus reverenciam et honorem. Leve(n) erwerdighe unde gnedighe here. Ik beghere to wetende iwen gnaden, dat my hir to Dantzike berichtet is, dat en van den inwonren to dem Elvinge, do ik myt den anderen sendeboden was to Marienborch, vor iu weset hebbe unde over my geclaghet, dat ik em nobelen ute synem budele nomen hebbe. Synt de rede unde claghe also ghevallen, dat is in iwem gheleyde gheschen. Des hebbe ik myt deme, de de rede schole hord hebben, weset vor deme kumpture unde vor deme rade to Dantzike, unde my vorantwerdet to den eren, dat ik des rades unde dades unschuldich byn; der vorantwerdinge moghen se iu wol berichten; unde vorbede my, wolde id my iemand overseggen, ik wolde umme de sake nynes leydes neten to komende vor iwe gnade unde my to den eren vorantwerden, alse en bedderve man, dat he id leghen scholde also en schalk, unde wolde dat vurder vorantwerden unde straffen, oft id my vøghede van iwen gnaden. Worumme, leve erwerdighe here, were dar iemand, de my hirenboven arch overseghede, de des bekand wolde wesen, dat wolde ik vorantwerden, alse eneme bedderven manne to den eren voghet etc.

In dem anderen breve, de deme rade to deme Elvinge ward, dar stund vele grover unde swarer straffinge inne etc.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 217—222 und 224—228, S. 196—210 und 212—215, nach einer Handschrift zu Wismar, die vom Rathsarchivar Dr. Techen für manche zweifelhaften Stellen nochmals eingesehen ist. Zusätze und Verbesserungen aus einer Rostocker Handschrift sind in <> gesetzt. Der Schriftwechsel der Gesandten mit dem Hochmeister, dem Herzog Johann dem Jüngeren von Meklenburg, der Stadt Stockholm und dem Herzog und der Herzogin von Görlitz ist durch kleineren Druck hervorgehoben. — Die eigentlichen Verhandlungen reichen von Mai 25—30.

1394. Mai 14. 12655.

Umschrift der grössten Glocke in der St. Nicolai-Kirche zu Rostock.

Ave maria gracia plena dns tecum o rex glorie criste veni cum pace.

Ano dni m ccc xciiii fia v pt dnica jubilate h capana i hore sci nicolai est fca.

(Anno domini M° CCC° XC° IIII, feria V post dominicam Jubilate, hec campana in honorem sancti Nicolai est facta.)

Eine Beschreibung der Glocke bei Schlie, Mekl. Kunstdenkmäler I, S. 150—152 (2. A.: S. 152—154) und bei Koppmann, Beiträge I, 3, S. 81—84. — Die Umschrift abgedruckt Rostocker Etwas 1741, S. 142—143; Gemeinn. Aufs. zu den Rost. Nachr. 1774, S. 135; Reinhold, Chronik der Stadt Rostock, S. 283.

1394. Mai 15. (Rostock.) 12656.

Die Provisoren der Marienkirche zu Rostock verkaufen dem Stadtsekretär Konrad Römer ein Haus.

Dominus Johannes [B]yl[1], consul, et Hinricus Grevesmolen, provisores ecclesie sancte Marie virginis in Rostock, nomine dicte ecclesie, cum consilio et consensu dominorum consulum in Rostok et totius parochie sancte Marie, necnon cum consensu Hermanni Lonebusch et Othonis de Zywan, structu[r]ariorum [nomine][2] ecclesie Marie virginis antedicte, propter necessitatem et utilitatem ipsius ecclesie structure vendiderunt magistro Conrado Romer, prothonotario dominorum consulum in Rostok, domum angularem circa cimiterium beate Marie virginis, ex opposito domus monete civitatis sitam, cum suis attinenciis, sicut ecclesie beate Marie fuerat data per Garwinum Schutten etc. 1394 feria sexta post Jubilate.

Gedr. im Rost. Etwas 1742, S. 161 f, nach einer Pergamentschrift. — [1]Vorlage druckt Vyl. — [2]Vorlage: nove.

1394. Mai 16. Wismar. 12657.

Das Kloster Arendsee nimmt den Ritter Segeband v. Thun nebst Frau und Kindern und Otto v. Thun nebst Schwester in seine Brüderschaft auf und verleiht ihnen Ablass auf den Todesfall.

Alheidis priorissa totusque conuentus sanctimonialium monasterii sancte Marie virginis in Arenze, ordinis sancti Benedicti, Verdensis dyocesis, dilectis nobis in Cristo Segebando Thůn militi et Anne eius vxori et eorum filiabus et filiis, necnon Ottoni Thůn famulo et eius sorori deuotarum oracionum communionem in Cristo sempiternarum. Pia et deuota vestre salutis affeccio nobis directa humiliter exposcit, vt vos ad almam nostram fraternitatem ac indulgenciam nobis nostrisque consororibus a sede apostolica indultam, necnon omnium et singularum oracionum, castigacionum, vigiliarum, missarum, largicionum ac perpetuarum commemoracionum nostrarum participacionem recipere cogimur eandemque vobis impertiri. Nos igitur de dei immensa pietate ac indulto apostolico prenarrato plenarie confise, vos ad dictam nostram fraternitatem, necnon omnium peccatorum vestrorum plenam remissionem, quam confessor ydoneus, quem ad hoc duxeritis eligendum, semel tantum in mortis articulo concedere valeat, cum singulis remediis penitencialibus vobis competentibus in sinceritate fidei recipimus per presentes eademque vobis deuote impertimur. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° nonagesimo quarto, mensis Maii die XVI, fraternitatis antedicte sub sigillo.

Auctoritate dei omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli michi commissa ego absoluo te ab omnibus peccatis tuis contritis et confessis et oblitis et ab omni voti fraccione et transgressione et ab omni sentencia excommunicacionis maiore et minore, et restituo te vnitati fidelium et sacramentis ecclesie, si ista vice morieris; eadem auctoritate michi commissa absoluo te ab omnibus peccatis tuis et a penis tibi in purgatorio deputatis propter culpas et offensas, quas contra deum commisisti, et restituo te eadem auctoritate innocencie, in qua eras, quando renatus fuisti, in nomine patris et filii et spiritus sancti; si vero ista vice non morieris, reseruo tibi plenam indulgenciam mihi concessam a domino apostolico pro ultimo mortis articulo, prout hoc in litteris super hoc confectis plenius continetur.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Familienurk. v. Thun. Am Pergamentstreifen ein spitzovales Siegel, das in einem damascierten Felde die gekrönte Jungfrau Maria und zu ihren beiden Seiten zwei knieende Nonnen zeigt, darunter eine zunehmende Mondsichel; Umschrift:

sig ecc'e + fraternitatis · san — marie + in + arnesse

1394. Mai 17. Neubrandenburg. 12658.

Die Stadt Templin verträgt sich mit dem Kloster Himmelpfort wegen eines von ihren Bürgern begangenen Raubes.

Wy rathman, olde vnd nieghe, dy nu vnd thukomende sindt, der stadt thu Templin bekennen vnd tugen in desme iegenwerdegen briue vor alle, dy ene syn vnd hören lesen, also vmme dy twidrechticheitt, dy dar ist wesen tuschen den hern von der Hemmelporthen, tuschen vnß vnd vnsen börgern, vmme den rouff, dy em schach vth vnser stadt, dar sy vnß vmme geladen hadden vor recht, dar dy abbett von Pudglaw was ein richter in der sake, vnd vmme alle schicht vnd sake, dy dar geschyn iß in der tidt von vnsen börgeren vth der stadt thu Templin, der sindt wy gentzliken bleuen by dem rathman thu Nien Brandenborch, dy hebben vnß vorscheiden mitt gude vnd vruntschop, also datt wy vrunt scholen wesen vnd bliuen, vnd wy vnd vnse nakomelinge vnd alle dy ihene, dy durch vnsen willen don vnd lathen willen, der hern deß closters thu der Hemmelporthen, vnd öreß gudeß beste beweten, alse vele alse vüglich vnd erlick iß. Tho merer bekanthenisse so hebben wy rathman thu Templin mitt vnser aller witschop vnd vulberth lathen besegeln dessen briff mitt vnser stadt ingesegell, dy geuen vnd schreuen iß thu Niegen Brandenborch, na godeß borth drutteinhundertt iar in deme virevndnegentichgesten iar, deß virden sondags nah paschen, alse men singett in der hilligen christenheitt Cantate domino, in der iegenwardicheitt der erwerdigen lude her Arndt, prauest thu Vredelande, her Mathias Swarte, stadtschriuer thu Niegenbrandenborch, Clauß von Nedemyn, Ebell Wise, Werner Giwertze, Henning Manduuell, Otto von Helpete, Tideke Langendorp, rathman thu Nien Brandenborch, Hermen von Aschen, schulte darsulueß, vnd vele mehr guder lude, dy lowen werdich sindt.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Himmelpfort im Kön. Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedr. bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 13, S. 37 f. — Die Doppel-n am Schluss und in „vnd" sind hier fortgelassen.

1394. Mai 17—28. (Lübeck.) 12659.

Johann König aus Vreden zu Lübeck verschreibt der Tilse v. Kamen, Nonne zu Zarrentin, eine Leibrente.

Notandum, quod Johannes Køningk de Vreden, morans in platea Brunonis, coram consilio et presens huic libro recognouit se teneri Telsen de

Camen, filie quondam Margarete de Camen, moniali in Cernentyn, redditus decem marcarum vitalicii proprie lyfghedinghe, quos ei coram consilio resignauit, ita videlicet quod ipse Johannes et heredes sui dabunt huiusmodi redditus X marcarum dimidios in festo beati Michahelis et dimidios in festo pasche prefate Telsen annuatim toto tempore vite sue, sed ipsa tandem defuncta premissi redditus X marcarum predicto Johanni et heredibus suis omnino quiti fient, sic quod nemini ad vlteriorem solucionem eorundem tenebuntur.

Notandum, quod testamentarii Margarete de Camen comparauerunt antedictos redditus X marcarum vitalicii Telsen, filie quondam eiusdem Margarete, moniali in Cernentyn, in recompensam illorum reddituum X marcarum vitalicii, quas ipsa Margareta pretacte Telsen filie deputauerat in suo testamento. Hinc est, quod eadem Telse monialis in presencia consilii et [coram] proximis suis recognouit se de premissis redditibus X marcarum vitalicii per testamentarios matris sue satis et sufficienter expeditam fore, dimittens eosdem testamentarios horum reddituum pretextu quitos et omnino solutos, attamen saluo eidem Telsen suo iure, quod ei competit in aliis legatis ei deputatis in pretacto matris sue testamento.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Cantate und Ascensionis domini 1394.

1394. Mai 25. Rom. 12660.

Papst Bonifaz IX. trägt dem Erzbischof von Bari und den Dekanen zu Stendal und Bützow auf, den Albert Kreienberg in den wirklichen Besitz der Pfarre zu Penzlin zu setzen.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri . . archiepiscopo Barensi et dilectis filiis . . sancti Nicolai Stendalensis ac . . sancte Elizabet Butzowensis, Halberstadensis et Zwerinensis diocesis ecclesiarum decanis, salutem et apostolicam benedictionem. Petitio dilecti filii Alberti Creyenberg, rectoris parrochialis ecclesie in Pentzelin, Hauelbergensis diocesis, nobis exhibita continebat, quod, licet olim sibi de dicta ecclesia, tunc per obitum quondam Theoderici Walteri ipsius ecclesie rectoris uacante, auctoritate apostolica gratiose et canonice mandatum fuisset prouideri, ipsaque ecclesia sibi uigore gratie et mandati huiusmodi deberetur, tamen . . prepositus, . . prior et conuentus, necnon Jacobus Genzkow, canonicus monasterii in Broda,

per prepositum et priorem soliti gubernari, Premonstratensis ordinis, dicte diocesis, falso asserentes, prefatam ⟨ecclesiam ad dictum Jacobum⟩ spectare, ac gratie et mandato huiusmodi contra iustitiam se opponentes impediuerunt prout impediunt, ac fecerunt et faciunt, quominus gratia et mandatum predicta debitum sortita fuerint et sorciantur effectum et quominus eidem Alberto de dicta ecclesia prouideatur, ipsamque ecclesiam occuparunt ac detinuerunt, prout detinent indebite occupatam, fructus percipiendo ex eadem et alias prefatum Albertum super dicta ecclesia et eius occasione multipliciter molestarunt et etiam perturbarunt, ortaque propterea inter Albertum ex parte vna et prepositum, priorem et conuentum ac Jacobum prefatos super prefata ecclesia et eius occasione ex altera materia questionis, felicis recordationis Vrbanus papa VI., predecessor noster, causam huiusmodi quondam Petro de Coppa, cappellano sedis apostolice et causarum palatii apostolici auditori, ad instanciam dicti Alberti audiendam commisit. *(Folgt Auszug aus den 3 Urkunden Nr. 12491.)* Nos itaque prefati Alberti supplicationibus inclinati, que super hiis ab eisdem Thoma et electo necnon episcopo, tunc auditoribus, prouide facta sunt, rata habentes et grata dictasque sentencias auctoritate apostolica confirmantes, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos, uel alium seu alios premissa executioni debite demandantes, predictum Albertum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem ecclesie iuriumque et pertinenciarum predictorum, amotis exinde prefatis preposito, priore et conuentu ac Jacobo, inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, facientes sibi de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus uniuersis integre responderi et de predictis perceptis fructibus et florenorum summis pro dictis expensis, iuxta prefatorum instrumentorum earumdem condemnationum et taxationum tenores, plenam et debitam satisfactionem impendi, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Rome apud sanctum Petrum, VIII. kl. Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Die Worte ⟨⟩ stehen auf Rasur und sind von anderer Hand eingefügt. Auf der Rückseite ausser einigen Registraturvermerken die Notiz: „Ego Bertrandus episcopus et auditor prefatus ita pronunciaui et taxaui, prout hic continetur". Mit einer Hanfschnur angehängt ist die Bulle des Papstes Bonifaz IX.; Aufschrift:

: BONI : | FATIUS : | PP : VIIII :

— Vgl. 1396, Jan. 29.

1394. Mai 28. (Wismar.) 12661.

Wismarsche Bürgersprache.

[1] In primis, (quod mulieres), quando transitus fit cum vno mortuo de vigiliis seu missa, quod tunc nulle mulieres secum retransire debent ad domum defuncti forcius, quam cum sex paribus feminarum, sed alie mulieres de ecclesia retransire debent, vnaqueque in domum suam sub pena decem marcarum puri.

[2] Jtem. Nulla domina uel virgines huius ciuitatis togas nutantes, alias dictas slepehoiken, deferre debent nec virgines ante decem annos cum smide uel cum vario ad sollempnitates nupciarum uel alias precedere seu anteire debeant sub pena decem marcarum puri.

[3] Jtem. Nullus debet peregrinari, quod nullus dampnum ex hoc recipiat, et quisque caueat sibi de equitatura sua, quia, si aliquis captus fuerit de nostris a latronibus seu platearum raptoribus, hic nullatenus redimi debeat. Quod, si aliquis de amicis suis eum redemerit, ille vadiabit ciuitati C marcas puri cum perpetua carencia ciuitatis, sed, qui honore ca(m)ptus fuerit, ille cum bonis suis se licite potest liberare.

[4] Jtem de meretricibus.

[5] Jtem de hospitando.

[6] Jtem de igne et luminibus.

[7] Jtem de puerperiis et nupciis.

[8] Jtem de reisis claustrorum.

[9] Jtem de pastoribus specialibus.

[10] Jtem de armis, quia summe necessarium est, cum articulis precedentibus in ciuiloquio premisso.

Actum anno domini M°CCC°XCIIII°, asscensionis domini.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 47. — Gedruckt bei Burmeister, Bürgersprachen, S. 22, und Techen, Bürgersprachen (Hans. Geschichtsqu. N. F. III), S. 267 f. Bei Burmeister folgt noch versehentlich ein Satz, welcher im Original auf p. 49 steht, aber nicht hierher gehört, sondern zu der Bürgersprache von 1385, Nr. 11689, nämlich der (wiederholte) Artikel 17.

1394. Mai 28. (Wismar.) 12662.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M° CCC° XCIIII° in festo asscensionis domini isti domini mei intrauerunt: Johannes Dargetzowe,[1] Gherardus Loste, Conradus Manderowe, Conradus Buek, Conradus Bulgerwold, Hinricus Citkowe et Johannes Bantzekowe.

Jsti manserunt: Johannes Tuckezwert, Hermannus Meyger[2], Johannes Mødwille, Johannes E[l]mhorst et Nicolaus Bucowe, Johannes Liscowe, Thidericus Wilde, Jacobus Stromekendorp, Bernardus Cellyn, Hinricus de Clene, Johannes Rampe et Thidericus Carowe.

Jsti exiuerunt: Vicko Roberstorp, Johannes Volmer[es] et Andreas de Muro.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 193. — [1] In Beihalt von Nr. 12523 und der Aufzeichnung von 1395, Mai 20, sollte hier der Bürgermeister Marquardus Bantzekow folgen. [2] Meyger ist nachträglich eingeschoben; er war auch im vorigen Jahr unter den Bleibenden. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 43.

(1394.) Juni 5. Brandenburg i. Pr. 12663.

Der Hochmeister ersucht die Sendeboten des Herzogs Johann von Meklenburg und der Städte Rostock und Wismar dahin zu wirken, dass die Meklenburger die Preussen und Livländer zur See unbeschädigt lassen.

Gedruckt Nr. 12654, S. 383.

(1394.) Juni 9. Lübeck. 12664.

Tidemann van der Halle berichtet dem Rigischen Rathe verschiedene Tagesereignisse.

— — Jtem so wetet, dat de van der Wismer und de van Rosteke noch to dage sin in Prusen; hirumme kan ik iu dar nicht van scriven, wes se werven, men ik hebbe minen brueder laten bidden, dat he den raet to Danczeke bitte, dat he et iu scriue. Jtem so wetet, dat de vitalienbruder to male stark sin; men secht, se hebben wol III^{c} segele, und se nemen nu vor unses heren hemelvardesdage V Engelsche schepe mit wande, und hebben dat gebüetet in Bliekinge up enen elande. De von Rosteke und de van der Wismer wolden er nicht geleiden, und et steit to male ovele bi der se. Unse leve got geve des einen guden ende! Jtem so dunket den heren van Lubeke nütte wesen, dat wi nin want s[o]elen[1] vüren in den Sunt und manc de gründe (und) umme der vitalienbrueder willen. Hirumme so love ik wol, dat wi gein want enschepen, men we weit, wes wi noch mit en to rade werden. — — — Geschreven des dingesdages to pinxsten to Lubeke per me Tidemen van der Halle.

An de erbaren heren borgermeister und raet to Rige hec littera presentetur.

Nach von Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 16, nach einer Abschrift in Brotze's Syll. dipl. 2, S. 150. — Vorher gedr. Livl. Mittheil. 5, S. 347. Regest in Hanserecesse IV, Nr. 648, S. 586f. — [1] Vorlage hat „spelen".

(1394. Juni 11—24.) 12665.

Die preussischen Städte schreiben der Stadt Lübeck u. A. über die Verhandlungen der Gesandten des Herzogs Johann von Meklenburg und der Städte Rostock und Wismar mit ihnen und dem Hochmeister.

— — —

Och wisset, das boten des herczogen van Mekelenborch unde der stete Rostok unde Wismar bi unsern herren unde bi uns sint gewest, unde habin vil teydinge gehat, unde meystelich, alze se och czu Lubic haben gehandeld mit den steten, unde sint uf dese cziid gescheiden van unserm herren unde van uns alzo, daz si alle sache habin czurucke geczogen an di, dy si habin usgesant: waz di teidinge sin gewest, daz sullen uch unser sendeboten wol berichten, wen si czu uch komen. Och enwisse wir nicht, ab herczoge Johan unde di stete Rostok unde Wismar die teydinge vorlibin unde segelen werden: wen uns daz czu wissen wirt, daz welle wir uch scribin; unde hoffen daz, daz is wol gescheen sulle czwuschen hir unde sinte Johannis tag.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 212, S. 192, nach dem Danziger Stadtbuche II, jetzt im Kgl. Staatsarchive zu Danzig. — Eine Abschrift dieses Schreibens senden die Preussischen Städte an Stralsund. Ebda. Nr. 213, S. 193.

1394. Juni 14. (Wismar.) 12666.

Die Kämmerer der Stadt Wismar leisten eine Zahlung an Heinrich v. d. Brüggen und Wilhelm Hubrechts aus Sichem in Brabant.

Domini Jo. Elmhorst et Gher. Loste, camerarii Wismarienses, presentauerunt Hinrico van der Bruggen et Wilhelmo Hubrechts de Braband[ia] de Zigghene sexaginta sex mr. et IIII sol. et septem frusta auri, de quibus dimittunt ciuitatem Wismariensem et concilium (et) ab omni impeticione quitos et solutos. Presentes fuerunt Thid. Crumbeke, Heino Kok et Hermannus Almod. Actum anno domini M° CCC° XCIIII° in festo sancte et indiuidue trinitatis.

Nach dem Lib. parv. civit., fol. 198^{v}, im Wismarschen Rathsarchive.

1394. Juni 22. 12667.

Henneke von Bülow zu Röggelin und sein Sohn Henneke verschreiben ihrer Tochter und Schwester Sophie, Klosterfrau zu Rehna, auf ihre Lebenszeit eine Rente von 10 Mk. aus Kasendorf.

Ik Henneke van Bulowe van Rogghelyn vnde Henneke, myn sone, vnde vse rechten eruen, wy bekennen vnde betůghen openbare in desseme breue, dat wy laten vnde hebben laten Soffen, myner dochter, der closter-vrowen to Rene, teyn mark gheldes in deme ghůde to Cazendorpe in Zaghers erue, der se brukaftich schal wesen ere leuedaghe, alle iar vptoborende dat erste ghelt, dat dar vtkumpt. In dessen vorebenomeden teyn mark gheldes scole wy vnde willen edder vnse eruen der vorbenomeden Soffen nicht hinderen edder beweren, de wile dat se leuet. Ok so gheue wy deme proueste to Rene de macht, edder we dar en vorstender is des closters to Rene, edder weme de vorbenomede Soffe darto bidden wil, dat gelt vttopandende, oft des not were, sunder ienegherhande weddersprake vser vnde vser rechten eruen. Vnde wanne de vorbenomede Soffe dot is, so scholen de teyn mark gheldes wedder vallen an vs vnde an vse rechten eruen. Desse vorscreuenen stucke loue ik Henneke van Bulowe vorbenomet myt Henneken, myneme sone, vnde myt vnsen rechten eruen, vnde met vs her Johan van Bulowe van der Wedewendorpe, myn veddere, Joachym van Bulowe van Tzibule, myn veddere, vnde Hermen van Carlowe vnde Reymer van Carlowe louen alle desse stucke stede vnde vaste to holdende in ghuden trůwen. To ener groteren betuchnisse desser stucke so hebbe wy vorbenomeden Henneke van Bulowe vnde Henneke, myn sone, vnde her Johan, myn veddere, vnde Joachim, myn veddere, vnde Hermen van Carlowe vnde Reymer van Carlowe vnse ingheseghele myt witscop henghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes bort drůtteynhundert iar in deme verevndeneghentegesten iare, in deme daghe der teyndusent riddere.

Nach dem Original im Besitze des Vereins für Mekl. Gesch. und Altertumsk., jetzt im Haupt-Archive zu Schwerin: Familienurk. v. Negendank. Die eingezogenen 6 Siegelbänder tragen folgende Siegel:

1) schildförmig: mit 14 Kugeln; Umschrift:

S' [I]OhANNIS • DE • BVL[OW]E :❀:

2) rund, stehender Bülowscher Schild; Umschrift zwischen 2 Perlenreihen:

✝ S' hENNEKE × — —

3) links gelehnter Bülowscher Schild; Umschrift unleserlich.

4) ohne Spur eines Siegels.

5) schildförmig: ein rechts steigender Bär mit Halsfessel; Umschrift:

S' hERMANNI × KARLOWE

6) rund: stehender Schild mit einem rechts steigenden Bären; Umschrift:

— REIM — KARLOW

Gedruckt in Schröders Papist. Meklb., S. 1611—1612, und (in hochdeutscher Uebersetzung) in Geschlechtsbeschr. v. Bülow, Beil. S. 20.

1394. Juni 24. Rostock. 12668.

Herzog Johann von Meklenburg und die Städte Rostock und Wismar urkunden über einen zwischen ihnen und dem deutschen Orden und den preussischen Städten abgeschlossenen Vertrag.

Wy Johan, van godes gnaden hertoge to Mekelenborg, to Stargarde unde to Rozstok here, unde wy borghermestere unde radmanne der ⟨sted⟩e Rozstok unde Wysmer don kennelik allen, de dessen ieghenwardighen breff seen edder horen lesen, dat wy myt deme grotmechtighen unde erwerdighen heren, hern Conrade von ⟨Jun⟩gingen, homeystere des Dutsches ordens, synen medebedegeren unde myt den gemeynen stedes des landes to Prutzen gehandelt unde gedegedinget hebben desse nascreven ⟨art⟩icule, unde synt der endrechtliken myt en overen gekomen in desser wyse, alse hir navolghet: To deme ersten van deme schaden, de deme gemeynen kopmanne, de van vrunde ⟨landen⟩ to vrunde landen zeghelen wolden, gheschen is van uns, unsen mannen unde luden unde van alle den, de in unses heren unde vedderen, des konynges, unde unseme krighe ut uns⟨en hav⟩en unde darin gezeghelt synt unde ghevaren, also wes des sulven gudes noch ieghenwardych is, edder wat men des myt truwer undersokinge irvaren kan, id sy an sc⟨hepen⟩ edder an gude, dat wy dat tovornan scholen unde wyllen den ienen, den id tohort, wedderkeren, ane ghefere unde arghelist. Wat over nycht ieghenwardich is unde an un⟨ser gewa⟩lt nycht en is, dar wylle wy to behulpen syn myt truwen, dat id den ienen, den id tohort, wedder werde. Weren ok etlike schepe, der wy to unses heren krighe bedroften, ⟨de sc⟩ole wy unde wyllen affkopen den, den se tohorn, edder darvore dôn, dat en genoghe. Wes over alsodanes gudes vortoghen unde vorruget is, dat schal bliven stande be⟨t t⟩o deme neghesten daghe, den de gemeynen stede myt enander haldende werden. Wolde uns iemand beschuldeghen umme schaden, de gheschen were an unser vyende lande edder af unde to seghelende, dat schal ok bliven stande to deme neghesten daghe. Vortmer dat alsodane schaden nycht mer enschen, so hebbe wy des overen gedreghen, dat wy, alse

wy erste moghen, sunder arghelist dat also vorwaren wyllen unde scholen, ⟨da⟩t wy unde use ergenomeden stede Rozstok unde Wysmer scholen gebeden allen unsen hovetluden unde alle den genen, de in unses heren, des konynges, unde unseme krighe gevaren synt unde noch varen wyllen, beyde to deme Holme unde wor se synt, dat se den gemeinen kopman, dese zeghelt van vrunde landen to vrunde landen, in <k>eyner wyse besch<ed>eghen scholen; unde weret, dat dat iemand breke unde den kopman beschedegede, den wy overkomen unde krighen konden, den wylle wy richten an syme hoghesten. Were over ⟨iemand, de⟩ den kopman beschedegede, deme desse vrede nycht witlik gedan were, des wy stede unde hovetlude em bystunden, de scholde synes lyves darumme nycht an varen wesen, ⟨wo he⟩ dat gud tovornan weddergheve. Were ok iemand van den unsen, de de schepe unde gud brechte an unse havene uppe recht, de schole wy unde wyllen myt rechte vorscheden: we rechtverdych sy, dat he des genete; we unrechtverdich sy, dat he des untghelde. Wolde iemand boven unse vorschedinge dat rechtverdighe gud behalden, dat wolde w⟨i ri⟩chten. Were ok, dat sulke lude, de den kopman beschedegeden unde unsen vrede nycht enhelden, vorvluchtych worden, de scholen unses heren, des konynges, hovetlude unde unse angripen, wor se konen, unde ghevangen to uns bringen, de wylle wy richten, also vorscreven steyt. Geschege ok deme kopmanne schade van den, de in unses heren, des konynges, unde unseme krighe ut unsen havenen ghezeghelt synt, unde se darna an unse havene nycht wedderquemen unde nycht gherichted worden, dar wylle wy rechtes umme pleghen. Ok scholen an dessem vrede begrepen unde bedegedinget syn alle ko⟨plude, de⟩ ute vrunde landen to vrunde landen seghelen, utgenomen use openbaren vyende, unde dar wy uns ane bewaren edder bewaret hebben. Desse vorscreven vrede sch⟨al staen, bet da⟩t de dach ieghen de konynginne geholden is, uppe des erwerdighen heren ho⟨me⟩ysters ergenomet unde unse unde unser stede wedderseggend, unde darna sos wek⟨en. Alle d⟩esse vorscreven articule unde stukke ghelove wy vorbenomede hertoge Johan to Mekelenborg unde stede Rozstok unde Wysmer vor dat ghantze land to Mekelenb⟨org, dat se⟩ alle unde en iewelk besunderen stede unde vast scholen holden werden, by truwen unde by eren, ane gefere unde arghelist. Were over, dat god nycht enwylle, dat in de⟨ssen de⟩ghedinge⟨n⟩ unde articulen ienigherleye borst worde, so mach de vorbenomede erwerdighe here homeyster unde de orde, edder weme dat angheyt, uns hertoghen Johanne ⟨unde de ste⟩de Rozstok unde Wysmar unde dat ghantze land to Mekelenborg darumme manen. To ener bekantnisse unde tuchnisse al der vorscreven stukke unde articulen hebbe ⟨wy her⟩toghe Johan ⟨unde⟩ de stede Rozstok

unde Wysmer[1] unse inghezeghele[2] ghehenget laten an dessen ieghenwardighen breff, de gheven unde gescreven is to Rozstok, na g[odes bort du]zent iar drehundert iar an deme verundeneghenteghesten iare, an deme daghe der hochtyd sunte Johannis baptisten.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 223, S. 210f., nach dem beschädigten Original im Staatsarchiv zu Königsberg. Die Siegel sind erhalten. Zusätze und Verbesserungen nach Handschriften der Hanserecesse zu Wismar und Rostock in <>. — Gedruckt in den Rostocker Nachrichten und Anzeigen 1754, Stück 37, S. 146, und Stück 38, S. 149f., wo die Urkunde fälschlich dem Jahre 1391 zugewiesen ist. — [1]Hier schliesst die Rostocker Handschrift. — [2]ingezegele an sunte Johans dage, schliesst die Wismarsche Handschrift. — Vgl. Nr. 12654, S. 380 unten.

1394. Juni 24. Stockholm. 12669.

Die Hauptleute der Vitalienbrüder stiften eine ewige Messe zu Stockholm.

Witliken se alle den genen, de dessen opene breffe seen efte lesen, dat wy her Rambold Sanewitze, her Bosse van deme Kalende, riddere, Arnd Stüke, Clawus Mylges, Marquard Preen, Hartwich Sedorpe, Lyppold Rumpeshaghen, Hinrik Lüchowe, Bertram Stokeled unde schypher Joseph, knapen, mit volborde unde nach rade der guden lude altomale, de syk met uns bestallen leten openbare in dem yse vppe der Voerden by Dalerne, stichteden unde hebben gemaket, vppe tokamende gnade vnses lyuen heren koning Albertis to Sweden, unde de na em konyng mach werden, ene eweghe mysse met unsen eghene gude unde met gudere lude hulpe, gode to loue, in de ere des hylghen crucis, des hylghen blodes, sunte Jurygen, sunte Gertrud unde alle godes hylghen, in de buykerken to deme Stokholme, unde louen darmede gode, de reyne küsche maghet Marien unde alle godes hylghen darumme, dat uns de benedygede god met syner gotleken gnade wol beschermede unde bewarede vore vnse vygende. Unde watte almesen und rente gemaket wert to dere myssen, de lene wi hern Johanne Osterburghe, prystere, enen bewyser desses ieghenwardeghen breues, lutterleken, dere god to bruken syn levedaghe; unde dar schal he gode van denen unde holden mysse unde bidden vore unsen lyuen heren den konynge, vor de synen, vor uns altomalen unde vore alle de gene, de de myssen helpen beteren und sterken met worden, met willen unde met werken. Des to enere gansen wyssen vestunge hebbe wy vorbenomeden unse ingeseghelen, ein ieslik dat syne besunderen, hengen laten vor dessen breeff to thüge, de gescreuen is to deme Stokholme, na godes

bord dusent iaare drehundert iaar darna in deme vyerundenegenteghesten iaare, in sunte Johannis baptisten daghe to mydesomere.

Aus Suhm, Hist. af Danm. 14, S. 585—586, nach einer Abschrift vom Original im Königl. Geh. Archive zu Stockholm. — Gedruckt (aus Suhm) auch Jahrb. 15, S. 249 f.

1394. Juni 28. Rom.[1] 12670.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Pröpste von Brandenburg und von Kloster Broda (Havelb. Diöcese) und den Archidiakon von Stargard (Kammin. Diöcese) zu Konservatoren und Richtern für den Johanniterorden in Sachsen, der Mark, Slavien, Kassubien und Pommern.

Datarie-Regesten im Vatik. Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XLIV, 1394 (aussen mit Lib. IV), fol. 322. ([1]Rome apud s. Petrum, quarto kal. Julii, anno quinto. — Eingang: Ad reprimendas insolencias.)

1394. Juni 29. (Neubrandenburg.) 12671.

Der Rath zu Neubrandenburg beglaubigt bei dem Rath zu Rostock Hermann Blecker und Johann Gramelow als Bevollmächtigte der Erben des Gödeke Gramelow.

Honore dignis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Rostok, nostris amicis, consules ciuitatis Nouebrandenborch seruicium voluntate cum sincera. Domini et amici. Ad nostram peruenerunt presenciam viri fide digni Johannes Wytte, Tydericus Rybowe, Heyne Jvnghe, nostri conciues, erectis suis digitis prestitis ipsorum iuramentis sunt testati, quod Godeke Gramelowe, Johannes, Cyfrydus, Mychael, Katherina et Gertrudis ex vtroque parente, videlicet patre et duabus matribus, fratres et sorores carnales legitime sunt procreati, sed Godeke Gramelowe in vestra ciuitate diem sue vite extremum conclusisse percepimus veridicorum relacionibus, qui post eius occubitum seu mortem bona reliquit, que ad dictos Johannem, Cyfridum, Mychaelem, Katherinam et Gertrudem tamquam ad propinquos heredes iure hereditario sunt deuoluta, et non est aliquis ita prope heres prout ipsi. Ad que bona exigenda, extorquenda, emonenda, necnon ad subleuanda in eorum procuratores plenipotentes in nostra presencia constituerunt et elegerunt coram nobis Hermannum Blecker et Johannem Gramelowe. Igitur, domini et amici presinceri, vestras honestates exoramus quam obnixe, quatinus dicta bona sic per mortem Godekini Grame-

lowe in vestra ciuitate derelicta dictis Hermanno et Johanni, presencium exhibitoribus, presentare iubeatis et decerni integraliter et ex toto. In quo nobis animum beniuolum exhibentes, firmum respectum ad nos habituri, promisimus vobis et presentibus promittimus, quod vos nec aliquem vestrum de bonis ipsis presentatis nulla iterata monicio subsequi debeat in futurum aut oriri, ut presentes nostras sibi senciant fructuosas exhibendo, quod grata vicissitudine in simili uel maiori curabimus remereri requisiti. In huius rei testimonium secretum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo IIII°, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive: Erbschaften Auswärtiger. Das mittels Pergamentbandes angehängt gewesene Secret ist abgerissen.

1394. Juni 29. Lübeck. 12672.

Joachim von Bülow verpfändet das Dorf Bülow, Amts Gadebusch, dem Bosse v. Bretzke und seinen Söhnen für 900 Mk. Lüb.

Wytlik sii alle den ghennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik Joachym van Bulowe, hern Dancquardes zone, bekenne vor my vnde vor myne eruen vnde vor alle den, de anvalles warende moghen wesen mynes ghuedes Bulowe, dat ik myt vrigghen willen ghezettet vnde vpghelaten hebbe to eneme rechten weddeschatte Bossen van Bretzeke, Wasmode, lutiken Bretzeken vnde Baruote, zinen zones, vnde eren rechten eruen vor neghenhundert mark wytter Lubischen pennynge, de ik alrede vppeboret hebbe in ener summen in gheuer münte, dyt vorbenomede dorp Bulowe myt richte, myt dênste, myt tobehoringhe vnde myt aller nvt, de dar afkomen mach, alze id in syner veltmarke bynnen syner schede vnde myt syner schede beleghen is, quiid vnde vrygh, alzo ik dat ie vrygghest bezeten vnde bruket hebbe myt mynen olderen, Bossen vorbenomed vnde Wasmode, lutiken Bretzeken vnde Baruote, sinen zones, vnde eren rechten eruen to brukende vnde my vnde mynen eruen dar nicht ane to beholdende. Desses vorbenomeden ghudes schal ik vnde wyl vnde myne eruen vnde myne medelouere schôlet vnde wyllet dessen vorbenomeden Bossen vnde synen zones Wasmode, lutiken Bretzeken vnde Baruote vorscreuen vnde eren eruen waren vnde vrygghen vor alle de ghenne, de se darane beschedyghen wyllen vnde vor recht vnde richt komen wyllen, de wyle dat zee dyt ghued in erer besittinge hebbet, vnde wii en de neghenhundert mark vorscreuen nicht weddergheuen hebben.

De leenware desses zuluen ghudes wyl ik myt mynen eruen en vnde eren eruen to truwer hand holden, edder weme he vnde syne zones edder ere eruen dyt ghued vortan vorzettet, wente an de tyd, dat wii en de leenware van vnseme rechten heren van Mekelenborch weruen konen. Weret dat Bosse vorscreuen edder syne zones edder ere eruen dyt ghued van sick vorzetten vor neghenhundert mark, dat mach myt vseme willen wol wesen, vnde van deme mach ik vnde myne eruen dyt vorbenomede ghued wedderlosen vor neghenhundert mark. Vnde loze ik edder myne eruen dyt vorbenomede ghued vor sunte Johans daghe to myddenzomere van Bossen edder van synen eruen edder van den, den see dat ghezettet hebbet, zo schal my dyt ghued quiid vnde loos wesen myt tynze vnde myt aller plicht, de des iares dar vtkomen mach; vnde loze wii dyt ghued vor sunte Johans daghe nicht, zo schal de tynz vnde alle plicht by Bossen vorbenomed vnde synen eruen blyuen. Vnde zunderliken bekenne ik myt mynen eruen vnde medeloueren, dat dyt vorbenomede ghued van en nicht leddich edder loos wezen schal myt rechte, noch myt nynerleyge zaken afghaen, er wii neghenhundert mark Lub. an eyner summen gheuer mûnte to Lubeke edder in eyner anderen stede, dar id Bossen vorbenomed vnde synen eruen to ghude komen mach, bered vnde betalet hebben, vnde wyllen vnde scholen en dyt vorbenomede ghued bevreden liik deme vnsen. Alle desse vorscreuen stucke loue ik Joachim van Bulowe vorbenomed myt mynen eruen vnde myt mynen medeloueren, de hyr na screuen staet, vnghescheden myt eyner samenden hand in ghuden truwen stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye arghelist vnde helperede. Vnde wii Johan van Bulowe wonaftich to Rogghelin, Henneke van Bulowe, Johans zone, Johan vnde Luder, brodere gheheten Lutzowe, hern Luders zone, olde Luder Lutzowe to Wittenborch, langhe Dargettze vnde Herman van Carlowe, knapen, bekennen openbare in dessem ieghenwardighen breue vnde betughen, dat wii alle desse vorscreuen stucke myt Joachim van Bulowe vorbenomed vnde synen eruen vnghescheden myt eyner samenden hand in ghuden truwen hebben ghelouet vnde louen Bossen van Bretzeke vorbenomed vnde Wasmode, lutiken Bretzeken vnde Baruote, zynen zones, vnde eren rechten eruen vnde to erer truwen hand hern Hinrike Westhoue, hern Heynen van Hacheden, hern Corde van Alen, hern Jordan Plescowe, Hans Partzevale, Hans Klinghenberghe, Ludolue Moltzane, Sabele van Bretzeke anders gheheten Huperand vnde alle den ghennen, de dessen breff hebbet myt eren wyllen, he sii gheystlik edder werlik, stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye argheliist vnde helperede, alzo werliken helpe vns god. To eyner groteren bekantnisse zo hebbe wii vnse ingheseghele vor dessen breff myt wyllen

laten henghen, de gheuen vnde screuen is to Lubeke, na godes bord drutteynhundert iaer in deme veervndeneghentighesten iare, in sunte Peters daghe vnde sunte Pauwels der hilghen apostole.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurk. Bülow. Angehängt sind acht Siegel:

1) rund, mit dem stehenden von Bülowschen Schilde in einem Vierpass, der die Umschrift abtheilt:

ş : iach | im : bb | low : | famli × |

2) schildförmig, mit demselben Wappen; Umschrift:

S' • IOHANNIS • DE • BVLOWE : ❀:

3) rund, stehender Schild mit demselben Wappen; Umschrift:

✠ S' • HENNEKE × BVLOW • •

4) rund, im Schilde eine schräg rechts gelegte Leiter mit 4 Sprossen; Umschrift:

✠ S' IOHANNES + LVTZHOWE

5) ein gleiches Siegel; Umschrift:

✱ S' LVDERI • LV[TZ]OW

6) wie 5; Umschrift:

✱ S' LVDERI • LVTZOW

7) rund, mit einem gespaltenen Schilde: rechts eine Ranke, links 14 Kugeln; Umschrift:

❀ S' • LANGHE • DA • • HETZE

8) schildförmig: ein rechts steigender Bär mit Halsfessel; Umschrift:

S' • HERMANNI • KARLOWE

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, S. 412. — Vgl. 1395, Oct. 25 und 1397, Dec. 20.

(1394, vor Juli 7.) 12673.

Bericht der preussischen Rathssendeboten über ihre Reise nach Stralsund und die Verhandlungen zu Rostock.

— — —

Sůnde. Jtem do sẏ qwemen tho dem Sůnde, do vorbodede dy rad dy sendeboden. Dar was meister Johan, der heren schriver van Lubeke, komen, und hadde erer beydet met erem briffe, dy ludede alzo, wů dat herthoge Johan van Mekelborch und zine stede Rostok und Wismar hadden den dach vorlecht van dem Sůnde in dy stat tho Rostok, und weren begerende, dat zy volgeden und den dach dar myt en helden.

Dar qwam herthoge Johan van Mekelborch und syn rat met den steden Rostok und Wismar; van Lubeke her Hinrik Westhoff, her Johan Nygebůr, her Herman Dartzowe, her Jordan Pleskowe; van Prussen dy kumpther van Sch[wet]zee[1], dy grote scheffer van Marienborch; van Thoron Herman van Allen; vam Elbinge Hinrik Dame[rowe]; vam Sunde Gregorius Swerting, her Niclaus Zeghevriid; vam Gripeswolde [Laurencius Bokholt]; dy voghet [van] Campen.

Des spreken desse vorgescreven sendeboden [met herthoge] Johan [van Mek]elborch und met zime rade, umme synen rat mede in Denemarken tho senden und tho spreken umme dy losinghe koning Albrechtis yan Sweden [met] der koningynnen van Denemarken. Under velen worden zo voriaworde dy herthoge, dat hee synen rad dar zande.

Vortmer rededen dy sendeboden met herthoge Johan und zime rade umme dy Schonesche reyse. Darup antworde hee und zyn rad, dat stûnde em nicht to doende, dat hee syne were nedder leghede und sterke dy koningynnen met dem tolne up Schone etc.

Item so bôt herthoge Johan und zin rad den briiff tho bezegelen, und hebben en bezegelet, und hebben den briiff gelovet unserm heren, dem homeister, tho senden ken Prussen, in [su]lken[2] worden, alze herthoge Johans rad met den van Prussen dedinghede tho Marienborch.

Item so beden dy sendeboden herthoge Johanne und synen rad umme lozinghe Marqward Warsowen, alze unse here, dy homeister, bat vor em synen rat tho Prussen. Dar antworde hee alzo tho, hee wolde dy Molteken vruntliken bidden; mochte dat nicht helpen, hee wolde zŷ tho daghe und tho rechte laden und vorvolgen sy met rechte bynnen der tiid, dat dy sendeboden tho Denemarken weren. Dů wart hee geschattet up 40 mark Lubesch. Und Claus Lemme wart geschattet up 100 mark Lubesch, und kofte syn schip van en wedder vor 300 mark myn 25 mark. Unde dŷ ander schiphere, dy syn towe in Claus Lemmen hadde, dy gaff ok 100 mark vor syne lozinge und 40 mark vor syn anker.

Item so spreken dy sendeboden met dem rade van Rostok umme dat zolt, 25½ laste, in Claus Lemmen schepe. Dar antworden zŷ alzo tho, dat schip were bûten erer havene, und were wedder wech gezegelt met dem zolte; wan se dar wedderqwemen, wat ze met rechte dar gudes tho don konden, dat wolden sy gerne don.

Item so spreken sy met dem rade van der Wismar umme dat gut, dat dar nomen wart by dere Pernowe. Dar antworden zŷ alzo tho, zŷ enwûsten van deme gude nicht; men zy hadden wol vornomen, dat dy van dem Holme hadden een schip genomen.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 236, S. 228f., nach einer vielfach unleserlichen Thorner Ueberlieferung. — Der Bericht ist erst nach dem Tage zu Rostock, Sept. 8, erstattet worden, zusammen mit dem Bericht über die Verhandlungen zu Helsingborg, Juli 22, und zu Rostock, Sept. 8. — Vorlage hat [1]Schonezee, was auf S. 400 zufolge Nr. 12693 wieder einzusetzen ist. [2]welken. — Vgl. Nr. 12679 und Nr. 12690.

(1394.) Juli 7. Rostock. 12674.

Die preussischen Rathssendeboten melden den preussischen Städten die Hauptergebnisse des zu Rostock abgehaltenen Tages.

Dinstliken grus. Herren unde lieben vrûnde. Wisset, daz wir einen tag haben gehalden czu Rostok mit herczoge Johan van Mekelburg unde sinen steten unde mit den anderen steten, alzo Lubek, die van dem Sunde, van dem Grypeswolde unde van Campen, unde haben mit in alzo gesprochen unde geteydinget, daz herczoge Johan vorscrebin sinen råt mit uns sendet czu Denemarken czu tage uff die losunge des koninges van Sweden. Unde wir haben willen usczuzegelen czu der Wismar uff den tag der heilgen iuncvrowen sinte Margareten. Vortme so hat der vorgenante herczoge van Mekelburg unde sine stete Rostok unde Wismar den bryf vorzegild mit ganczen eygenen willen, alzo unser herre, der homeister, mit sinen steten unde mit des vorgenanten herczogen sendeboten hat oberein getragen, unde haben den brŷf geloubet czu senden unserm herren in Prussen, alze id vore getey[di]nget ist, wenne wir uns groslich bezorgen, daz der vorscrebin herzcoge Johan unde de syne uns cleyn bescheyd tun werden noch al deme, als wir uns vorsynnen unde irkennen. Och so haben de vorscrebin stete ghearbeyt unde gheteghedinget umme de Sconsce reyze, unde do wil der herzcoghe unde syn rad unde syn stete mit nicht an, unde sprechen also: is das der kofman komet zcu Scon, unde de kongynne den zcollen nemet, das ist er scade. Of desse zciit enwisse wyr nicht me zcu scryben. Wy uns vort gheet, das wil wyr uch umbeyten, zo wir irst moghen. God zi mit uch alle zciit. Ghegheven zcu Rostok, am dinstage vor sûnte Margreten[1] under sekrete Hermans van Allen.

Herman van Allen, Hinrich Damerowe.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 235, S. 224, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staatsarchive zu Danzig. — [1] Hiernach sind die Verhandlungen, über die in Nr. 12673 berichtet wird, zu datiren.

1394. Juli 7. Waren. 12675.

Johann Westphal schenkt dem Dietrich Rulow, Pfarrer zu Waren, einen Garten vor dem Neuen Thor daselbst, den Hermann Kröger pachtet und wiedereinlösen darf.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°XXIIII°,[1] indiccione secunda, mensis Julii die septima, hora sexta vel quasi, in ecclesia

beati Georgii opidi Warne diocesis Zwerinensis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni, anno eius V., in mei notarii publici subscripti testiumque infra[scrip]torum presencia constitutus personaliter prouidus vir Johannes Westual, opidanus in Warne, diocesis Zwerinensis memorate, pie motus gracia summi largitoris, racione ac mente compos et sanus, sincera, mera et vera deliberacione prehabitis, ob anime sue suorumque parentum salutem legauit, donauit et dedit pure et simpliciter propter deum simplici donacione honesto viro domino Thiderico Rulowen, rectori ecclesie in Warne, suisque successoribus ibidem proximum ortum iacentem apud ortum Petri Sculemannes, opidani in Warne, extra Nouam valuam prefati opidi Warne situm, quem antedictus Johannes Westual iusto et vero empcionis titulo emit ab Hermanno Kroghere, opidano in Warne, pro decem marcis denariorum vinconensium ei et suis heredibus integraliter persolutis et in eorum vsum conuersis, tenentes[1] ipsius orti warandiam facere et caucionem pre omnibus iuri parere volentibus et experiri. Et prefatus Hermannus Kroger suis cum heredibus prefato domino Thiderico Rulowe aut suis successoribus singulis annis in quolibet beati Michaelis festo vnam marcam reddituum pro censu orti expedite erogabit. Verum eciam memoratus Johannes Westual propter deum, merita propter diuersa, dedit et annuit eidem Hermanno Krogher pro tali pecunia, quali est venditus numero et moneta, dictum ortum in bonis denariis currentis monete reemendi potestatem, sed tempus per quartale anni ante festum Michaelis prefigurabit et insinuabit. Prefati eciam redditus ab huiusmodi viro nisi per reempcionem antedictam non sunt alienandi. Super quibus omnibus et singulis dominus Thidericus Rulowe me notarium requisiuit infrascriptum, ut sibi super hiis vnum uel plura publicum seu publica conficerem instrumentum uel instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, mense, die et hora et ceteris quibus supra, presentibus discretis viris et honestis Arnoldo Mokre et Hinrico Voghede, consulibus in Warne, et Matheo Mokre, opidano ibidem, testibus diocesis Zwerinensis et aliis testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Euerardus de Lentzen, clericus Hauelbergensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — — in hanc publicam formam meo signo signatam conscribendo redegi — —.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — [1] Offenbar verschrieben für XCIIII°, wie das Pontificatsjahr erfordert.

1394. Juli 17. Lübeck. 12676.

Nicolaus vom Werder, Archidiakonus von Waren, quittirt als Collector der päpstlichen Kammer über vom Kloster Arendsee dem Papste und seinen Curialen gemachte Geschenke.

Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris Nicolaus de Insula, archydiaconus Warnensis in ecclesia Zwerinensi, collector iurium camere apostolice debitorum in prouincia Bremensi necnon Verdensi et Camynensi ciuitatibus et diocesi auctoritate apostolica deputatus, — — notum facimus —, quod venerabilis vir dominus Johannes Duuel prepositus, Alheydis priorissa totusque conuentus monasterii sancte Marie virginis in Arnessee, ordinis sancti Benedicti, Verdensis diocesis, — — — sponte, libere et fraterne dederunt sanctissimo in Cristo patri et domino nostro, domino Bonifacio pape moderno, centum ducatos et vnum clenodium, scilicet tabulam rotundam de ambra, valoris XX ducatorum, ac dederunt domino camerario decem, domino thesaurario decem et domino Nicolao de Ymola decem ducatos — — —. Datum Lubik, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, mensis iulii die XVII, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Stendal vollständig gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 17, S. 12—13.

1394. Juli 19. (Parchim.) 12677.

Der Rath zu Parchim legt eine Rente von 10 Mk. Lüb. aus dem Dorfe Gischow zu einer Vicarei in der Georgen-Kirche zu Parchim.

In godes namen, amen. Wy borghermestere vnde radlude der stad tho Parchem bekennen vnde betughen openbar an desseme breue vor alle den ienen, de ene zeen edder horen lezen, dat wy myt gantzer endracht vnde vulbort vnde na rade vnser wysesten hebben ghelecht vnde laten vnde ieghenwardeghen legghen vnde laten an desseme breue tho eyner ewyghen vicarien in der kerken tho sunte Jurien tho Parchem, dar Hans Plote de leenware ane hebben scal vnde syne rechten eruen to ewyghen tyden, de her Nicolaus Gruder, prester, kerkhere tho der Sloten, nu heft vnde ieghenwardeghen bezyt, teyn mark ingheldes Lubischer pennynghe, alze tho Parchem ghenghe vnde gheue synt, in deme dorpe tho Giscowe, dat dar licht an der vǒghedie tho Parchem, alle iar vpthoborende tho sunte Michael daghe van den hǒuen vnde vt den høuen, dar nu vppe zytten vnde wonen desse nascreuenen lude,

alze Henneke Bicherman, dede ghift vif mark Lubisch, Clawes Went vif mark Lubisch, vnde van eren nakomelynghen, de de hôuen buwen vnde de høue bezytten, myd aller vrigheyt, eghendum vnde nuttecheyt an velde, an holte, an watere, an wyschen, an wyde, an ackere, buwet vnde vnghebuwet, an weghen vnde an vnweghen, an brůken, an pûlen, an vischerie, myd denste, myd richte hoghest vnde zydest, alze an hant vnde hals, vnde allen brôke, myd aller bede, de me beden edder bydden mach, vrigh tho ewyghen tyden, myd alleme herenrechte, vns vnde vnsen nakomelynghen dar degher vnde gans nycht anne tho beholdende, id zy an desseme breue benômet edder vnbenômet, vnde hebben des tho thuge vnde tho bekantnisse vnser stad inghezeghel vor vns vnde vor vnse nakomelynghe vor dessen bref ghehenghen laten, de ghegheuen vnde screuen is na godes bort dusent iar drehundert iar an deme veervndeneghenteghesten iare, des sundaghes na sunte Margarethen daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem durch Einschnitt cassirten Original auf Pergament im Raths-Archive zu Parchim, woran das Siegel fehlt. Auf der Rückseite steht: „Ao. 1654 den 5. Maj ist dieser Brieff von den Platen gegen erlegung 265 Rth. wieder eingelöset, und damit diese hebung, laut der Platen Cession und quitung, cassiret".

1394. Juli 21. (Wismar.) 12678.

Johann Preen bezeugt für seinen Bruder Heinrich die Berichtigung einer Forderung.

Johannes Preen constitutus coram toto consulatu ex parte fratris sui Hinrici Preen dimisit Johannem de Løe et Oyerum Sonsson de XIII libris grossorum (libris) soluendis pro VI marcis Lubicensibus et II solidis quitos et solutos, quia iidem soluerunt easdem libras Nicolao Brøier, et idem Nicolaus Brøier, Martinus de Clene et Petrus Langhe promiserunt coniuncta manu pro hoc, quod Johannem de Loe et Oyerum Sonsson de huiusmodi peccunia uel suos heredes nulla monicio ulterior impeticio subsequi debeat quomodolibet in futurum. Actum anno domini M° CCC° XCIIII in profesto beate Marie Magdalene, presenti Sandero Lyndeman et me, Hinrico, notario.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 198.

1394. Juli 22. 12679.

Bericht der preussischen Rathssendeboten über die Verhandlungen zu Helsingborg wegen Lösung des Königs Albrecht von Schweden und seines Sohnes[1].

Anno domini 1394 in sunte Marien Magdalenen daghe weren dy stede vorgadert tho Helschenborch: van Lubeke her Gherd van Attendorne, her Hinrik Westhoff, her Heyne van Hachten; van Prussen: van Thoron Herman van Allen, van dem Elbinge Hinrik Damerow; van dem Sunde her Gregorius Swerting, Claus Zegefrid, [Bernd van dem] Rode, Herman [Elmhorst]; dy voghet van Campen; van deme Grypeswolde Laurentz Bokholt; van Ryge Tydeman van der Halle; von Stetyn Otto Jagheduwel, umme dy lozinghe koning Albrechtis. Under vele dedinghen und manchirhande rede, dy dar villen, is geramet aldus, alze hie na screven stet:

Dy koning und dy koningynne hebben ere recht nerghene an overgeven und willen eres rechtis wesen unvorsûmet an beyden ziden. Und sy wyl den koning und zynen son tho borghe don tho ener tiit, alse na geschreven is, den achten steden nageschreven, alse Lubeke, Hamborch, Stralessund, Thoron, Elbing, Dantzik, Campen, den von Righe adir van Revele; weret, dat sy dat nicht endon konden, so wil sy nemen meer stede, dy van Stetyn adir dy van dem Grypeswolde und dartû desse dry stede Rostok, Wismar unde Stocholm, tho den achten steden erbenomed, alzo bescheidenglich: weret alzo, dat dy koning sik bynnen der tiit met eer nicht vorenen konde met vruntschap adir met mynne, so zal hee er gheven 60.000 lodeghe mark; wes hee er meer gheven zal, des is sy ghebleven by den steden; edder men zal er antworden den Stocholm, edder he zal er wedder inkomen levendich edder dot met zynem zone unde met alle den gefangnen. Wes si hiran deyt, dat deyt sy umme godis willen, umme frede und der stede lyve willen, dat sy der stede vruntschap und gunste desto negher sy, unde dat et kome tho zodanem frede und zûne, dar sy und ere ryke, dy koning und dy zyne ane bewaret zyn an beydent ziden. Und den frede zal men vûltyen, enden und vorwissen, eer dat dy koningynne den koning und dy syne tho borghen deyt; wente weret alzo, dat des nicht thovore schien konde, so zolen alle desse dedinge nene macht hebben. Dy konigynne wil den koning und synen zon tho borghen doen up alzûlke vorwarunghe, alze vore stet geschreven, und wyl en eyn halff iar dach geven; und is et alzo, dat et kan komen tho zodanem frede und zûne, dar sy und ere ryke ane vorwaret syn, dungket denne erme rade und den steden, dat et nûtte sy, en lengher dach tho geven,

dat wil sy gherne holden na rade erer radghevere und der stede. Umme desse handelinghe tho vůlteende, so is gheramet enes vruntliken daghes, tho holdende tho Alholm up alle godis hylgen dach negest komende. Und dy koningynne wyl ere boden mede overzenden tho herthoge Johan van Mekelborch; und weret, dat herthoge Johanne dar wes ane schelede, dat zal he er wedder embeden. Wat bewarunghe dy stede, den welken dy koningynne des belovet, er doen zolen, darvøre tho loven, dat et alzo geholden werde, alze vøre is geschreven, des wil sy blyven by den steden, dat dy stede zy dorane wol bewaren met løveden und met bryven, dat zy des neen vorwiit enhebbe, dat zy des den steden hebbe beløvet, und alse dat zy des vor gode und den lůden moghen bekant wezen an beydent ziden. Und wanneer desse vorwittinghe vulthogen is, so zal dy koning und syn zone und alle dy ghefangnen los wezen an beydent zyden, up alzulke vorwort, alse vorschreven is. Umme alle dy genen, dy tho dem daghe tyen, dy solen velich wezen veer weken vor dem daghe und veer weken na dem daghe, alzo dy dach geholden is. Umme den frede und zůne, dat dy alzo geholden worde, dat dy [koningynne und ere ryke], dy koning und dy zynen dorane vorwaret zyn an beydent ziden, wat bewarunghe und loven men darvore doen zal, des wyl sy blyven by den ratgheven eres rykes unde by den steden, wanneer dat dy komen, dy er den loven maken.

Item dy koningynne bôt und bůt ere hulppe den steden, dy zee to befreden, eer den zŷ ere ander vrund tho er ladet, dar dy kopman mach [grot ane] beschedeget werden.

Ok bat dy koningynne, dat wy unsen heren und stede beden, dat ze nicht enloveden, ze und ere rike were dorane vorwaret.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 236, S. 225 f., nach einer vielfach unleserlichen Thorner Ueberlieferung. — Der Bericht ist erst nach dem Tage zu Rostock, Sept. 8, erstattet worden, zusammen mit dem Bericht über die Verhandlungen zu Rostock, Sept. 8 und vor Juli 7. Vgl. Nr. 12673 und Nr. 12690. — [1] Der Bericht erwähnt nicht, dass Gregor Swerting, Bürgermeister zu Stralsund, auf dem Tage zu Helsingborg von einem Dänen im Streit erschlagen wurde. Darüber besagt die Detmar-Chronik: „In deme sulven iare bi unser vrowen dage assumpcionis (um Aug. 15) do weren overtogen de van Lubeke unde andere stede ute der hense to Denemarken an de koninghinnen umme de losinge des koninges van Sweden. Se quemen to Helsingenborch, dar de koninghinne was. Dar scach en grot iamer. In eme stoven weren vorgaddert Dudeschen unde Denen unde wurden kivende, erst mit worden, na mit slegen, dat se sik underlanges mordeden swarliken. Des was eyn borgermester van deme Sunde, geheten her Ghorius Swertink; de wolde lopen up dat slot to der koninghinnen, to wervende ene schedinge unde vrede. In deme wege quam en bose Dene mit sinen swerde unde how den borgermester dor den kop, dat he starf altohantes. Dat beclageden vele guder lude“. Koppmann, Städtechroniken 26, S. 58—59, § 989.

(1394.) Um Juli 25. 12680.

Einnahme Malmös durch die Vitalienbrüder.

In deme sulven iare bi sunte Jacopes dage wûnnen de vitalienbroder den Elbogen uppe Scone; den vorheerden se unde vorbranden ene deger.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 56, § 985, aus dem Schluss der Detmar-Chronik. — Zum Jahre 1392 berichtet die Chronik von einem Ueberfall Bergens durch die Vitalienbrüder: „In deme sulven iare wûnnen de vitalienbroder Bergen in Norwegen, unde vele ander land vorhêrden se in Denemarken". Städtechron. 26, S. 51, § 975. Koppmann erwähnt dazu, dass nach Angabe der Engländer das Ereignis 1393, April 22, stattfand, indem er auf Hans. Geschichtsqu. 6, S. 233, § 19, verweist.

1394. Juli 26. Wismar. 12681.

Der Rath zu Wismar verkauft M. Nicolaus v. Güstrow, Decan zu Güstrow, 4 Mk. Lüb. Rente zu einer Vicarei in seiner Kapelle am Dome zu Güstrow.

In nomine domini, amen. Coram omnibus presentibus et futuris nos proconsules et consules ciuitatis Wysmariensis tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod matura deliberacione ac tractatu prehabitis, ultra viginti marcarum denariorum Lubicensium annuos redditus, quos pridem iusto empcionis et vendicionis titulo rite et racionabiliter vendidimus honorabili et legali viro magistro Nicolao de Gustrowe, decano ecclesie Gustrowensis, de quibus quandam vicariam perpetuam in eadem ecclesia instaurare decreuerat, nunc vero in quadam capella, quam de nouo fecerat fabricari et predicte ecclesie duxer[a]t[1] annectendam, decreuerit instaurare et cuius ius patronatus iuxta tenores nostrarum litterarum seu priuilegiorum hinc inde confectorum nobis et nostris successoribus post mortem suam perpetuis temporibus erogandum, eisdem deliberacione ac tractatu eciam prehabitis iustoque empcionis et vendicionis titulo rite et racionabiliter denuo vendidimus et tenore presencium vendimus quatuor marcarum dictorum denariorum Lubicensium annuos redditus in supplementum vicarie antedicte, quorum duas marcas infra octo dies post festum beati Michaelis archangeli, residuas vero duas marcas infra octauas pasche per nos et nostros successores proconsules et consules Wysmarienses pro tempore eidem magistro Nicolao decano suis temporibus et post ipsum huiusmodi vicario aut eorum certo procuratori pariter cum premissis redditibus viginti marcarum annis singulis realiter et effectiue persoluere tenebimur et debeamus, pro octuaginta marcis denariorum Lubicensium nunc currencium in promptis et numeratis peccuniis nobis traditis et integraliter persolutis ac in vtilitatem eiusdem nostre ciuitatis expositis totaliter

et conuersis, quos eciam redditus quatuor marcarum pro summa octuaginta marcarum predicta ex speciali gracia predicti magistri Nicolai decani nobis et nostris successoribus liberaliter erogata simul cum prioribus redditibus viginti marcarum, et ut in eisdem nostris litteris continetur, libere reemere possimus. Que omnia et singula premissa pro nobis et nostris successoribus promittimus firmiter et inuiolabiliter obseruari. Et ad ea nos proconsules et consules Wysmarienses predicti testes vnanimiter sumus omnes. In quorum omnium euidens testimonium presentes nostras litteras ex certa nostra sciencia conscriptas ipsius nostre ciuitatis sigillo auttentico iussimus firmiter communiri. Actum et datum in domo consulatus nostri Wysmariensis, anno domini M° CCC° nonagesimo quarto, ipso die beate Anne, matris domine nostre virginis gloriose.

Nach dem Transsumpt in der Bestätigung der Vicarei durch Bischof Nicolaus von Kammin d. d. Köslin, 1403, September 3, im Wismarschen Rathsarchive. — [1]Vorlage hat duxerit.

1394. Juli 31. Rom.[1] 12682.

A.

Papst Bonifaz IX. transferirt den Bischof von Posen Johannes auf den Bischofsstuhl von Kammin, indem er ihm die Administration des Bisthums Posen belässt.

Datarie-Regesten im Vatik. Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XLV, 1394 (ann. V.), fol. 23. ([1]Rome apud s. Petrum, secundo kal. Aug., anno quinto. — Eingang: Cum ecclesiarum.)

B.

Papst Bonifaz IX. transferirt den Bischof von Posen Johannes auf den Bischofsstuhl von Kammin.

Datarie-Regesten im Vatik. Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. XLV, 1394 (ann. V.), fol. 23. ([1]Rome apud s. Petrum, secundo kal. Aug., anno quinto. — Eingang: Quam sit onusta.)

1394. Aug. 5. Rostock. 12683.

Klaus und Henning Michelstorp verpfänden eine Rente von 12 Mk. Rost. aus ihrem Hofe zu Dierkow an den Rostocker Bürger Johann Grube für 120 Mk. Rost.

We Clawes vnde Hennyng, brudere gheheten Michaelistorpe, to Derekow bekennen vnde betûghen openbare in dessem breue, dat we vnde vse

rechten eruen laten vnde zetten vnde laten noch in desser scrift deme erliken manne Johan Gruben, borgher to Rozstock, vnde zinen rechten eruen to eynem rechten weddeschatte twolf mark gheldes Rozstocker penninge iarliker rente in vseme hoůe to Derekow vnde yn alle zynen tobehoringen vor hundert mark Rozstocker penninge vnde vor twintich mark der zuluen munte, de he vs rede lenet heft. Were, dat eme borst efte brake worde, dat queme to, wo id to queme, zo schole we vnde vse erůen Johan Gruben vnde zynen rechten eruen vůl to don yn vseme redesten ghude, wor wi dat hebben. Were ok, dat Johan Gruben vnde zinen eruen des behoef vnde noet were, so mach [he] desset vorbenomet panden laten edder panden, wo vakene eme des behoef vnde noet were, zunder broke vnde mach de pande driůen, vloten efte voren to Rozstock yn edder vppe eyne stede, wor id eme euenst kumpt, vnde mach mede varen, alze myd vorvolgheden panden, de yn alleme rechte vorvolghet zynt. Wan vser een van deme anderen wil, zo schal vser een deme anderen eyn iar tovoren tozeggen; wan de tiid der tozeggynge vmmekumpt, zo schole wi eme edder zinen eruen zynen summen der hundert mark vnde XX mark weddergheuen myd der rente zunder afslach, vnde wan Grube dat van vs esschende is, zo schole wi id em vnde zynen eruen vorlaten vor den heren, wan he dat van vs esschende ys, vnde scholet eme des waren vnde vntvrien vor alle ansprake an ghestlikem rechte vnde an werlikem. Alle stucke vnde articule eyn istlik by zick stede vnde vaste to holdende, dat loue wi Clawes vnde Hennyng vorbenomet myd vsen eruen Johan Gruben vnde zinen rechten eruen vor alle weddersprake vnde zunder arghelist, vnde vor borst vnde vor brake louet Kersten Mychelistorp. To eyner hogheren betuchnisse hebbe we vse inghezeghele vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen is to Rozstock, na godes bort drutteynhundert iar in deme veervndeneghenteghesten iare, des mydwekens vor zunte Laurentius daghe.

Nach dem durch Einschnitt cassirten Original im Rostocker Raths-Archive: Dierkow. An Pergamentbändern hängen 3 runde Siegel:

1) stehender gespaltener Schild mit einer halben Lilie rechts und einem Halbmond links; Umschrift:

— — LAVVES • MIChELESTO —

2) stehender gespaltener Schild: rechts ein Halbmond, links halbe Lilie; Umschrift:

✠ S hE — — MIChELSTORP

3) wie Siegel 1; Umschrift:

✠ S KERSTEN MIChELSTORP

(13)94. Aug. 10. (Lübeck.) 12684.

Die Stadt Lübeck beklagt sich bei den preussischen Städten über neue Gewaltthätigkeiten der Meklenburger gegen den Kaufmann.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prussie, nostris amicis sincere dilectis, dandum.

Vruntlike grute vorscreven. Leven vrunde. Alze gi lichte wol vornomen hebben van iuwes rades sendeboden, de lest weren thu deme dage to Rostok, dar ichteswelke heren ute deme orden unde ôk de unse mede over weren, wo dat dar up deme dage van hertoge Johans wegene van Mekelborg, sines rades unde der van Rostoke unde der van der Wismer wegene gesecht wart, dat de copman van vrunde lande thu vrûnde lande velich zegelen solde: des kûmpth dach bi dage grote clage vor uns, dat de copman, de van vrûnde lande tu vrunde lande zegeld, zwarliken beschediged werde, alzo dat dar schepe unde lûde over gezegelt sint in de grund, unde schepe unde ghud genomen si, unde lude over bord geworpen, unde sunderkes en schip si genomen, dar dat ghud van gekomen si bynnen dat closter thu Dobbran: des moge gi hirumme spreken, dat men dar alzo thu denke unde thu rade, dat des nên nôd mêr ensy, dat de copman alzo swarliken beschediged werde. Moged wol in gode. Gescreven uppe sûnte Laurencius dagh int iâr van 94 under unsem secrete.

Consules civitatis Lubicensis.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 238, S. 232f., nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Königl. Staats-Archive zu Danzig.

1394. Aug. 10. Rostock. 12685.

Rudolf, Bischof von Schwerin, verleiht Ablass zum Bau der Gertrudenkapelle vor Rostock.

Uniuersis Cristi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, Rodolphus dei et apostolice sedis [gracia] episcopus Zwerinensis, dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, salutem in domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi, recepturi, prout in corpore gessimus, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme bonis operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod cum fructu multiplicato colligere debeamus in celis, firmam spem

fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam; ex quo omnes peccauerunt et egent gracia dei. Nos igitur de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ac ea, quam indulsit nobis dominus, auctoritate confisi, omnibus, qui ad ecclesiam cum suo cymiterio fundandam in honore omnium sanctorum, beati Mychaelis et omnium angelorum, beati Bartholomei apostoli, beate Marthe, beate Ghertrudis et sancte Dorothee ac beate Appollonie uirginum, necnon beatorum Cosme et Damyani martyrum extra muros opidi Rozstok nostre Zwerinensis dyocisis[1], manus porrexerint adiutrices aut in extremis languentes quicquam facultatum suarum legauerint uel pias suas elemosinas dederint uel miserint ac auxilium laborando manibus, consilium et fauorem suis muneribus prestiterint aut defenderint, quocienscunque hoc fecerint, quadraginta dierum indulgencias et vnam karenam vere confessis et contritis misericorditer in domino indulgemus. Insuper, si aliarum dyocesium archyepiscopi seu episcopi pia indulgenciarum munera nostris indulgenciis hic datis addere et apponere voluerint, nos pio affectu diuine caritatisque motu deuotissime annuimus in Cristo et fauemus. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, decima die mensis Augusti, presentibus prouidis et circumspectis uiris dominis Hinrico Witten et Wynoldo Bagghelen, proconsulibus in Rozstok. et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original auf einem grossen Pergamentblatt in Plakatform im Raths-Archive zu Rostock: Ecclesiastica, St. Gertrud. Der freigelassene Raum für einen grossen Anfangsbuchstaben ist nicht benutzt. Auf dem untern Theil des Blattes sind die Ablassbriefe der Bischöfe Gerhard von Ratzeburg (1394, Dec. 12), Jakob von Constantia (1396, Jan. 7) und Heinrich v. Dara (1402, April 19) für dieselbe Gertrudenkapelle nachgetragen. Der Bischof Jakob von Constantia war vermuthlich Weihbischof von Kammin (s. 1396, Jan. 7, n.). Der Bischof Heinrich von Dara erscheint 1408, April 17, und 1421, Febr. 3, als Vorsteher des Klosters Rühn und (ohne Vornamen) 1409, Dec. 27, als vicarius in pontificalibus generalis des Schweriner Bischofs Rudolf (Regesten zum M. U.-B.). Von den an Pergamentbändern hängenden 4 Siegeln gehört zur Urkunde von 1394, Aug. 10, das runde Siegel des Bischofs Rudolf von Schwerin, abgebildet Nr. 12296. Ein an 5. Stelle eingezogenes Pergamentband hat anscheinend kein Siegel getragen. — Gedruckt im Rost. Etwas 1737, S. 758—759, danach bei Schröder, Pap. Meklb., S. 1610—11, und Franck, A. u. N. Meklb. 7, S. 67f. — Vgl. Nr. 12710 und 12711; 1396, Jan. 7 und Juni 10.

1394. Aug. 14. Spandau. 12686.

Die Städte Brandenburg, beide Städte, Rathenow, Nauen, Spandau, Berlin und Cöln vereinigen sich „tu undirstande und tu stuyrende rouerie und ander missetat binnen unses heren des marggreuen lande, und besundern umb uns vorbenomden stete, wor uns

des nod sie, alz wie dat beste geenden mogen, nach vtwisunghe des lantfredes, den de selue unser here die marggreue met den heren van Stetin, van Mekelnborg und van Wenden tusamen gelouet und vorbriuet hebbin. — — — Gegeuen — tu Spandow, an unser frouwen auende assumptionis, anno domini M°CCC°LXXXX quarto".

Vollständig gedr. bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 10, S. 488 f., nach dem Original im Geh. Staats-Archive zu Berlin. Vorher gedr. bei Gercken IV, S. 417—419.

1394. Nach Aug. 26. (Rostock.) 12687.

Werner Kutzerogge und Joh. Monninghusen versprechen dem Rath zu Rostock Schadloshaltung für die Bürgschaft, die er wegen der in Harderwijk durch Hermann Hasselbek zu erhebenden Erbschaft geleistet hat.

Notandum est, quod Wernerus Kutzerogge et Johannes Monnynghusen promiserunt cum coniuncta manu, quod volunt et debent dominos consules Rozst. indempnes conseruare racione bonorum hereditariorum per me Hermannum Hasselbeke in Herderwik subleuandorum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 39ª. Getilgt. Eingetragen nach 4ª fer. p. Barthol. (Aug. 26). — Vgl. fol. 57ª (eingetragen 1399, bald nach fer. 4. p. Viti: Juni 18): „Notandum quod Hermannus Hasselbeke [promisit] dominos consules indempnes conseruare racione bonorum hereditariorum per ipsum in Herderwiik subleuandorum".

1394. Aug. 27. Barth. 12688.

Hermann Hut, Pfarrer zu Barth, tritt die dem Rostocker Bürgermeister Winold Baggele verschriebenen und von diesem an ihn abgetretenen Hebungen aus den Gärten vor der Stadt Rostock und den Stadtwiesen an den Kaland Unser Lieben Frauen zu Rostock ab.

Notarielles Transsumpt vom 27. Aug. 1394 im Kirchenökonomie-Archive zu Rostock, im Auszuge gedr. Nr. 12396 n. Vollständig gedr. Jahrb. 11, S. 323—325. — Vgl. Nr. 12396 und 12540.

1394. Sept. 4. Stavenhagen. 12689.

Henning Kruse vergleicht sich mit dem Kloster Broda wegen ihrer Besitzungen zu Chemnitz und Zierzow.

Vor allen cristen lude[n], de dessen bref zen, horen edder lezen, bekenne ik Hennink Krůze mit mynen waren eruen, wonaftich tů der Keme-

nittze, dat vm alle twistinghe, schelinghe vnde veyde, de ik myt mynen heren van deme Brode hadde, hebben vns vnse vrunt, alze Ludeke Moltzan de marschalk, Hans Holste, Vinke Stalbom vnde Ghûnter Stalbom de olde, entwey ghedeghedinghet tû eneme eweghen ende, dat ik edder myne eruen edder weme ik dat gûd tû der Kemenittze vorkofte edder vorzettede vnde ere eruen den heren van deme Brode nûmmermer hinderen edder beweren scholen an eren ver hûuen, de twe hakenhûuen vnde de twe koldouenshûuen[1], vnde de dre wûrde, de heten de Nyestad, vnde an twen marc vinkenogen vnde achteygen schepel rogghen an der Kemenittzer mole, de ze dar hebben myt eghen vorstendume, nûmmer hinderen scholen tû eweghen tyden. Ok hebben my myne heren van deme Brode ghûnt zos iar des ouersten richtes vnde des parlenes vnde vycaryenlenes dor endraght willen, dar ik ze ane bewôr, vnde bin des vor den vrunden vnrecht gheworden; wen de zos iar vmmekomen, zo scholen ze dat vry hebben, alzo vore. Vortmer vmme der Wendesschen heren bref, den myn vader heft tû Yuenacke, de sprekt vp vere hûuen tû Czirsowe vnde vp twe wûrde, dar de heren van deme Brode de lozinghe ouer hebben vor anderhalfhûndert marc Wendesscher penninghe, der de heren van deme Brode erfheren zint, alzo de bref vtwyzet, ⟨den ik⟩[2] den heren von deme Brode wedderschikken wil vnde schal bynnen desseme iare ane togheringhe. Vortmer schal ik, myne eruen vnde myne eweghen nakomelinghe van mynen heren tû deme Brode van prouesten tû prouesten tû lene vntfân vnde wezen ere man daraf myt bezworenen vingheren vnde wezen en trûwe vnde holt, alzo en bedderue man zyneme heren. Hyrmede late ik myt willen alle veyde dot vnde wil myt den heren van deme Brode myt mynen eruen vnde nakomelinghen zitten an eweghen vruntschop. Al desse vorscreuen stûcke vnde artikele loue ik Hennink Krûze myt mynen rechten eruen vnde nakomelinghen, dessen bref stede vnde vast tû holdende tû eweghen tyden zûnder iengherleyge boze meninghe vnde hebbe des tû tûghe myn inghezeghel myt Lûdeke Moltzane deme marschalke, myt Hans Holsten, myt Vinke Stalbome vnde myt Ghûnter Stalbomes inghezeghelen, de hyr tûghe tû zint, myt willen vnde myt witschop henghet vor dessen bref. Desser dink zint tûghe vnde bywezere: Hennink Passentyn, Hinrik Collene, Tydeke vnde Lûdeke de heten Lancowen, Lûdeke Stalbom, Kûneke Parsenow vnde Clawes Jerre vnde vele mer erwerder lûde. Desse bref is ghegheuen tû deme Stouenhaghen, na godes bort drûtteygenhûndert iar an deme vervndeneghenteghesten iare, des vrydaghes vor vnzer leuen vrûwen daghe erer bort.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Broda. An Pergamentstreifen hängen fünf runde Siegel:

1) stehender Schild, gespalten: vorn eine ganze Rose und darunter eine halbe Rose an der Spaltung, hinten ein Flügel an der Spaltung; Umschrift:

✠ S' : HENNIGH ⁝ GRVSE

2) rechts gekehrter Maltzanscher Helm; davor im Siegelfelde ein S (abgebildet bei Lisch, Maltzansche Urk. 2, Tab. III, Fig. 10); Umschrift:

S' LVDEKINI ∴ MOLSAN

3) rechts gelehnter Schild mit einem halben schreitenden Steinbock; Umschrift:

S' — — • STALBOM

4) stehender Schild, gespalten: vorn ein Flügel an der Spaltung, hinten 2 Rosen; Umschrift unleserlich.

5) im Schilde ein halber, links gewendeter Steinbock; Umschrift:

GHWNTHERI STALBOM

— Eine gleichzeitige Abschrift (oder Entwurf?) hat [1]koleuenshůuen. [2]den ik. — Gedruckt Lisch, Maltz. Urk. 2, S. 416—418. — Vgl. Nr. 9190.

(1394. Sept. 8.) 12690.

Bericht der preussischen Rathssendeboten über die Verhandlungen zu Rostock.

Item dů dy sendeboden van Helschenborg wedder over qwemen, do hilden sy met herthoge Johan van Mekelborch enen dach tho Rostok und dedingden met em, alze dat hirna volget beschreven:

Int erste is gesproken umme dy ramynghe, alze dy sendeboten sint irscheden von den dedinghen met der koningynnen tho Helschenborch. Und herthoge Johan van Mekelborch, des koningis rad van Sweden, dy van Rostok und van der Wismare hebben dy stede hir vorgadert darumme gebeden, dat sy met den anderen steden, dy dar vor genůmet syn, willen den koning und synen zon utborghen up alzůlke vorwort, alze dy vorramynghe ynneholt; wente ze en nůgehaftige bewaringhe dar vor zetten willen. Des hebben dy sendeboden van den steden en gefreget, eft id alzo were, dat ere rad tho rade worde, den koning und synen zon ut tho borgen, wat bewaringhe sy en darvore doen wolden. Dar hebben sy tho geantwordt, dat sy dy sendeboden in Denemarken wol gehort hebben, wat bewaringhe sy dar geboden hebben: des hebben sy alsůs gesecht, dat sy willen den steden [tho][1] bawaringhe zetten eren heren, alze den koning, und synen zone, und herthoghe Johan van Mekelborch, und enen van synen bruderen, dartů 100 riddere und knechte, dy besten in deme lande, und alle stede grot und cleyne, dy in der herschap van Mekelborch synt gelegen; were dar nicht genůch ane, zo wolden sy den steden dartů den Stůcholm zetten tho bewaringhe. Dit heft eyn iewelik van den steden tho sik ghenomen, an synen rad tho bringhende, und dar een antworde van tho embedende. Umme dy vorgescreven handelinghe, alse des vor-

ramet is, tho vûlteende, so heft herthoge Johan, des koningis rad und dy van Rostok und van der Wismar geannamet, tho holdende den dach tho Alholm up al godes hilghen dach, alse des tho Helschenborch is gheramet. Und dyt hebben ze der koningynnen by eren sendeboden, alse her Jons Rûte und her Pridber van Pudbûs, thoenboden. Umme dy von Hamborch und dy anderen stede, dy hir nicht ensyn und tho der bewaringhe genomet syn, dar wil herthoge Johan daghe mede holden, und syne briffe darumme an sy senden.

Vortmer hebben der heren sendeboden van Prûssen und vort der stede hir vorgadert briffe [geramet, an] dy gemenen stede in der hense tho scriven, in dem lude hirna geschreven: *(Folgt Nr. 12691.)*

Vortmer weret alzo, dat dy vorgenomede handelinghe nicht vûlthogen wûrde, so dungket den sendeboten hir vorgadert gut unde nûtte wezen, dat man id kegen dat iar mit der were tho der zee wart holde, alse dy ordinancie inholt, dy lest in der vaste tho Lubeke ghemaket wart, dat man tho mitfaste negest komende worde beret syn, met der were ut to zegelende. Aver dit heft en iewelic thorugge ghethogen, vruntliken an synen rat tho bringende und gutliic tho vornemende, dat et moge geschien.

Vortmer so dungket den steden wol redelik wezen, dat men dat puntgelt boven alse dat gesecht is moghe vorhogen, wenne der vele is, dy tho der [were] nicht endoen unde grot gut tho der zee wart senden.

Item so hebben dy stede overeen gedregen, eft dy kopman dy van R[ostok und van der Wis]mar verdedinghen zolen edder nicht, umme dat ze den konyng alzo . . . . . . [Dat] heft en iewelic gethogen an synen rad.

Item so beden dy stede herthoge Johan und synen rad umme dy Schonesche reyse, dat hee anze dy grote arbeet und kost, dy darup gedaen were van den steden. Des wolde hee den steden derloven.

Item dy herthoge Johan nam 8 wegene met groten gude, und lovede dên steden, dy kegenwart[ich] weren, er gut wedder to geven; sunder Holland, Zeland und [andern] wolde hee nicht weddergheven.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 236, S. 226f., nach einer vielfach unleserlichen Thorner Ueberlieferung. — Der Bericht verbreitet sich auch über die Verhandlungen zu Helsingborg, Juli 22, und zu Rostock, vor Juli 7. — [1]Vorlage hat: er. — Vgl. Nr. 12679 und Nr. 12673.

(1394.) Sept. 8. Rostock. 12691.

Die zu Rostock versammelten Rathssendeboten erlassen ein Rundschreiben an die Hansestädte, worin sie zum gemeinsamen Ein-

stehen für etwaige schädliche Folgen auffordern, die aus einer Bürgschaft der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Thorn, Elbing, Danzig, Kampen und Greifswald oder Stettin für König Albrecht entstehen würden.

Post salutacionem. Leven vrunde. Als ghii wol vornomen hebben, dat grot unfrede is, beyde tho lande ⟨und tho watere⟩, dat thokummet van der vengknisse des koningis van Sweden, dar wy vele daghe umme geholden hebben, grot arbeet und koste darumme gedaen hebben umme frede und des gemenen besten willen. Und nů lest do hilde wy enen dach darumme met der koninginnen tho Helschenborch, 'dar wy alzo van gescheden syn, dat dar wol geramet is, dat dy koningynne wil den konyng und synen zon tho ener tiid tho borghe don den 8 steden nagescreven, alse Lubeke, Hamborch, Stralessund, Thoron, Elbing, Dantzik, Campen, Gripeswolde edder Stetyn, alzo beschedeliken, weret alzo, dat dy koning bynnen der tiid nicht van er scheyde met vruntschap edder met mynne, so sal hee der koningynnen gheven 60,000 lodighe mark, edder wedder inkomen levendich edder doet met al den gefangnen, edder men sal der koningynnen antworden den Stocholm. Des is herthoge Johan van Mekelborch, des koningis rat van Sweden, dy van Rostok und van der Wismar des wol begerende, dat dy 8 stede eerbenůmet den koning und synen zon utborghen willen, unde bẏden den steden tho bewaringhe eren heren, alse den koning, und synen zon, herthoge Johan van Mekelborch, und enen van synen bruderen, dartů hundert riddere und knechte, dy besten in dem lande, und alle stede grot und cleyne in der herschap gelegen van Mekelborch und den Stocholm. Weret nů alzo, dat dy stede vorbenůmet umme frede und des gemenen besten willen tho rade wůrden, den koning utthoborgende, dar sy doch meynen alzulke bewarunge vor tho nemende, dat et met der hulpe godis sůnder vaer is, iodoch eft dar ienich vorretnisse an vyle, dat got vorbyde, edder eft sẏ koste darumme deden, edder des ienygen schaden nomen, so dungket uns allen, dy hir vorgadert syn, wol redelik und mogelik wezen, dat ghii und alle dy anderen stede gemenliken, dy in der hense syn, dat mede helpen dreghen na borden talen unde na redelichet; wente wes hirane schůt, dat důt men, umme den groten unfrede wech tho leggen, umme der gemenen stede und des kopmans besten wille; des geliic brive wy ok gesant hebben in al dy anderen stede gemenliken, dy in der hense syn. Jůwe antworde, wes ghii hirane doen willen, begere wy van unser wegen den heren deme rade van Lubeke tho scriven by dessem iegenwordigen boden. ⟨Dominus vos conservet, ut op-

tamus. Scriptum sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur pro presenti.

Nuncii consulares civitatum maritimarum in festo nativitatis beatissime Marie virginis Rostok[1] ad placita congregati.⟩

Aus Hanserecesse IV, Nr. 237, S. 231f., nach einer Handschrift zu Thorn. — Die in ⟨⟩ gesetzten Worte sind nur in einem Briefbuch des Stadtarchivs zu Dortmund erhalten. — [1]Hieraus ergiebt sich auch das Datum der Verhandlungen in Nr. 12690.

1394. Sept. 12. Rostock. 12692.

Der Rath zu Rostock bekennt, dem Markwart Warsow 142 Mk. 1 Schill. Rost. schuldig zu sein.

Wy borghermestere vnde ratmanne to Rozstok mit vsen nakomelingen bekennen vnde betugen openbare in dessem iegenwardigen breue vor alle den iennen, de en seen efte horen lesen, dat wi sculdich sint witliker scůlt Marquarde Warsowen vnde sinen rechten eruen hůndert mark twevndevertich mark vnde enen scilling Rozstocker penninge, to beredende to sůnte Mertens dage, nů negest tokomende is, sunder lengher vortoch vnde ane sinen schaden. Alle desse vorscreuen stůcke loue wy borgermester vnde ratmanne vorbenomet mit vsen nakomelingen Marquard Warsowen vnde sinen rechten eruen stede uast to holdende sůnder argelist. To grottere betuchnisse hebbe wi der stad ingezeghel henget an dessen breff, screuen to Rozstok, na godes bord dusent drehůndert in deme verevndenegentigisten iare, des sonnauende[1] vor des hilgen cruces dage, also id vorheuen wart.

Nach dem durch Einschnitt kassirten und des Siegels beraubten Originale im Rostocker Raths-Archive: Schuldbriefe.

1394. Sept. 12 ff. 12693.

Bericht über die Reise des Rostocker Rathsnotars Konrad Römer zum Hochmeister.

Anno domini M°CCC°XCIIII° sabbato proximo infra octauas natiuitatis Marie *[Sept. 12]* equitaui de Rozstok et per illam noctem equitaui, ita quod veni mane *[Sept. 13]* ante ciuitatem Sundis, antequam aperta fuit, quia timui recessum dominorum Prussiensium mane fieri, qui ibi pernoctabant, quod me solum sine comitiua contingeret equitare, qui autem per totam diem dominicam

ibi permanserunt, et veni in Dantsik die dominica sequenti in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste *[Sept. 20]*.

To deme ersten vmme de breue, de ick vppe der Swyne torugge screff an myne heren to Rozstok, wo den Prusseschen heren, de to deme dage weset hadden, tydinge dar vnder ogen quemen, dat de meyster in sunte Johannis dage decollacionis *[Aug. 29]* vor de Wille komen were vnde bynnen enem mande na der gift des suluen breues nicht in Prussen wedder queme: oft de boden, de vt Prussen wedder to deme dage sand worden, also drade to deme dage to Aleholm nicht komen konden, dat me dat den van Lubeke edder der konynginnen enbode.

Do ik quam to der Stolpe, do sprak ik mit her Wolter Darsowe, deme borgermestere darsulues — de was myn wert vnde he gunt der herscop to Mekelenborch wol — alse ik vornam, dat de hertoge van Pomeren to lande komen was, vnde nam den scheffer dar auer: oft my[n] here hertoge Johan van Mekelenborch, des konynges rad vnde syne stede boden sendende worden to deme homeyster, dat he my guden rad geue, wo se velich mochten komen dor eres heren, des hertogen, land.

Do sede he, he wolde spreken mit des hertogen amptluden; de quemen kortliken vppe ene stede, dar he mede bi queme.

Ok vragede ik em, wo em nutte duchte, dat ik myn dond helde vpper wedderreise, oft ik allene wedder to lande rede, dat ik vngehindert bleue.

Do sede he, em duchte best, dat ik en ringe wagen tomakede vnde toge dor de land alse en pilgrime. Also dede ik.

Do wy quemen vor Danczik, do sede ik to deme groten scheffere vnde to her Hinrik Damerow, deme borgermestere to deme Elvinge — de commender van Schonensee vnde de radman van Thoren reden van vs to Koslin —: Leuen heren, gi wetet wol, dat ik gesand byn to dem meystere mit weruen; ik bidde iw, dat gi id also vorwaren willen, dat ik geleydet [werde].

Do seden se: also drade alse see in dat [land] quemen, wolden se senden to deme commender vnde to deme rade vnde woldent bestellen, dat ik vorwaret worde.

Do bad ik se vordan: weret, dat en to wetende worde, wan de meyster queme, dat se my dat witlik deden, edder wolden se em yenige breue scryuen, dat se dat mede screuen, dat ik dar imme lande were vnde hadde werue vnde bodes[c]op to deme meystere van des konynges, synes rades vnde syner stede wegen. Dat wolden se gerne don.

Ok sprak ik in sunte Matheus dage *[Sept. 21]* mit den borgermester[en] to Dantzik vnde sede, dat ik gesand were to deme meystere vnde vruchtede

langh leger; wat se my reden: wer ik des meysters beyden scholde edder wer ik myne werue to yemende anders van synen bedigeren weruen mochte; my were wol berichtet, dat de commender van deme Elvinge were in des meysters stad vnde de treseler were syn hulper.

Do seden se, dat ik darumme spreke mit deme scheffere, wat syn rad were; en duchte gut wesen, dat ik den bediger vorbenant myn werff tovorn openbarede.

Des sprak ik darumme mit deme scheffere. De sande synen boden, to vorhorende, wor [he] se vynden mochte. De quam wedder vnde sede, dat se wolden wesen to deme Elvinge edder to deme Leske des sondages darnegest *[Sept. 27]*.

Also red ik des sunnauendes vor sunte Michelis dage *[Sept. 26]* mit deme sceffere na deme Elvinge, vnde vunden de bedigere vorbenant, den cummender van deme Elvinge [vnde] her Frederik van Wenden, den treseler, to deme Leske, vnde antwerdede en myne credencien vnde worf myne werue to en.

Do bespreken se sik lange vnde repen den scheffer do to syk vnde spreken ok mit em. Vnde antwerdeden my, dat ik my vorhelde; se hopeden, de meyster queme schire heyme; were auer, dat he kortliken nicht heyme queme, so wolden se de bedigere, der dar bedarff to were, vnde de stede vorboden vnde my en gud antwerde geuen. Dat held ik also na ereme rade.

Ok antwerdede ik den vorbenomeden bedigeren enem yewelk ene scrift, dar de degedinge inne stan, de to deme Aleholm[1] begrepen sint. Vnde dede deme treseler ene scrift van der vengnisse des konynges, wo swarliken de vangen sittet;' dat was em wol to dancke. Vnde bad, dat he se deme mestere lesen lete; dat wolde he don. Vnde hadde der scrifte wol V edder VI scriuen laten, io van ener sexternen, vnde dedet vaste den bedigeren. Des kumpters knecht van Schonensee deme had ik to Rozstok ene geuen; de hadde se [vtscriuen laten] vppe Prusseschen vnde hadde se deme marschalk sand, dat se den gesten, de in der reyse weren, to lesende worden is. Vnde bad se vruntliken, dat se dachten myner werue vnde sanden ere breue deme meystere vnder ogen, vppe dat, wen he queme (vppe dat, wen he queme), dat my des de êr ende mochte werden; to Dantzik wolde ik des warden edder anderswor, wor id nutte duchte.

Do seden se: id scholde my tydegen noch to wetende [werden]; dat ik des to Dantzike wardede; se wolden deme meystere breue senden.

Des sanden se ere breue deme meystere vnder ogen vmme dat sulue.

To deme Elvinge dar was her Tydeman van der Halle vte Liflande. Mit em vnde mit hern Hinrik Damerowen, borgermestere to deme Elvinge, sprak ik: weret, dat de stede vt Liflande, de de konynginne nomet hadde to borgen, nicht komen konden vppe den dach to Aleholm, dat her Tydeman darumme spreken[1] mit den van deme Elvinge vnde mit anderen steden in Prussen, dat se mit erer macht van der Liflandeschen wegene quemen to deme dage.

Do red ik wedder to Dantzike; do quemen breue, dat de meyster was vpper wedderreyse.

Des quam en en antwerde wedder van den meystere, dat he des sondages na sunte Dioniß dage *[Oct. 11]* wolde wesen to Marienborch vnde hadde syne bedigere vnde de sendeboden, den commender van Schonensee, den groten scheffer vnde syne stede darto vorbodet. Dat screff he ok den van Dantzik, dat se my dat seggen scholden.

Des vrydages [in][2] sunte Dioniß dage *[Oct. 9]* red ik na der Marienborch vnde was nacht to Grewin. Dat dede ik darumme, dat ik deme meystere myner werue berichten wolde, êr de stede tomale quemen, vppe dat my des de êr ende worde.

Vppe deme wege sprak ik vaste mit des meysters scriuer. De sede my, wo de scheffer besloten breue mit sik bracht hadde van der konynginnen, dar se inne screff grot van ereme rechte.

Des sunnauendes *[Oct. 10]* na vesper quam de meyster to Marienborch. Do enkonde ik nicht vor em komen vnde bad den scheffer, dat he dat deme meystere seggen wolde, dat ik dar was vnde were gerne vor synen gnaden.

Des sondages *[Oct. 11]* let my de meyster to gaste bidden.

Do dar geten was, do warff ik to em vnde to synen bedigeren myne werue. Dar weren iegenwordich de grotcommender, de commender van deme Elvinge, de commender van Kersborgh, de treseler vnde [de] commender van Thoren. Vnde bod tovorn dem meyster willekome, vnde sprak: Leue gnedige here, de biscop van Swerin, hertoge Johan van Mekelenborch, syn broder, des konynges rad vnde syne stede hebben my sand to iuwen gnaden, vnde groten iw mit eren odmodigen denste, vnde dancken iuwen woldaden, de gi vnde iuwe orde vnde iuwe stede an deme konyng vnde an den synen bewiset hebben, vnde willen iuweme orden vnde den iuwen darvore dancken vnde denen mit eren vrunden, heren, riddern, knechten vnde steden, wor se mogen. Vnde dancken vortmer den erliken heren iuwes ordins, dem commender van Schonensee vnde groten scheffere van Marienborch vnde iuwen

steden, de gi to deme dage sand hadden to Helsingborch vmme des koninges beste willen, dat se sik erliken vnde wol in des konynges saken bewiset hebben alse bedderue lude vnde syn recht gehort hebben, dat he heft to deme rike to Sweden, vnde ok dat unrecht, dat em geschen is, des he vnde syn veddere hertoge Johan, syn rad vnde syne stede bleuen bi den suluen iuwen sendeboden vnde bi den anderen steden vnde noch also don willen, des iw de sendeboden wol berichten mogen, vnde hebben sik vaken vnde vele vorboden to Lubeke vor den menen steden, dat se likes, rechtes, mynne vnde der schattinge ouer den konyng scholden mechtigh wesen, dar id newerlde to komen konde, vnde ok sik de konyng to dem Lintholm vorbot, des iuw de cummender van Schonensee wol berichten mach, de vor em was, vnde andere lude, riddere vnde knechte vnde de borgermestere van den steden.

Dat ik dat recht rorede in myme werve, allene [illegible]t id myne credencie nicht inne hadde, dat dede ik darumme, wente my des meysters scriuer secht hadde, alse vor screuen is, dat de scheffer der konynginnen breue mit sik bracht hadde, dar se grot inne screff van erem rechte etc., vnde dat meste del darumme, dat de meyster to somer screff an syner scrifft, he wolde syne boden senden to deme dage vnde seen laten, in weme dat vnrecht gevunden worde, dar wolde he denne vmme spreken mit synen bedigeren, vppe dat se wisten, dat dat vnrecht an vs nicht gevunden wart.

Vnde bad vordan, dat de meyster de suluen sendeboden wedder sande to deme dage to Aleholm, oft id synen gnaden also behegelik were, wente en alle sake, des konynges recht vnde syn vnrecht, witlik were[n], vnde makede se mechtich, alsodane stucke vnde sake to ramende vnde vulbordende, alse in den degedingen begrepen weren edder de me noch begripen worde, id were vmme vrede vnde sone to wissende, den konyng vttoborgende vnde bewaringe darvore to nemende. Vnde ok, oft de vt Liflande, de de konynginne ok nomet heft to borgen, nicht komen konden vppe den dach to Aleholm, dat den syne boden mit vuller macht van erer wegen quemen, wente ik hopede, he were erer wol mechtich. Vnde bad odmodigen, dat se ansegen god vnde dat mene beste vnde den groten iammer des konynges, den he lit in syner vengnisse, alse he doch in eren, vmme vnrecht to wedderstande, vangen is, dat newerlde vorste edder en misdedich mynsche also holden wart, des en de commender to Schonensee vnde andere bedderue lude, de vor deme konynge weren in deme to[r]ne, wol berichten mochten, vnde hulpen em, dat he leddich vnde los worde, wente negest gode syn losinge vnde alle syn trost an en lege, vnde dat se em hulpen mit gelde vnde mit gude vnde mit

anderer vruntliken hulpe, wor em des nod vnde behuf were, se weren io rechtes, like, mynne vnde schattinge ouer en mechtich, vnde nemen darvore bewarynge; synes ordens boden wisten wol, dat des konynges rad vnde stede en in vorborgenheit den Stokholm to vorpandende boden hadden; weret, dat me ene vorsetten scholde, dat se des nemande bet gunden, den iuwem orden. Vnde sede: Leue here, desse werue hebbe ik tovorn woruen to den erliken heren, deme commender von dem Elvinge vnde to dem treseler, do gi noch nicht heyme komen weren, vnde hebben[1] en geantwerdet myne credencien, vnde bad, dat se darumme spreken vnde geuen my eyn gutlich antwerde.

Do nam de meyster ene lange besprake mit synen bedigeren. Do wart ik wedder eschet.

Do sprak de meyster: Leue meyster Conrade, iuwe werf hebbe wy wol vornomen, alse gi id to vs vnde to vnsen bedigern tovoren woruen hebben, des se vns wol berichtet hebben, vnde hedden iw wol gelouet ane credencien; wy wolden, dat [de] degedinge wol begrepen weren, vnde dat id ok den ende neme, dat sege wy gerne. Wy hebben vnse stede vorbodet; de komen hiir; dar wil wy mede spreken vnde iuw eyn gutlik antwerde seggen; vnde hebbet des nyn vordret.

Do sede ik, ik wolde gerne warden.

Vnde to den reden, alse de meyster sede, wy wolden, dat de degedinge wol begrepen weren etc., dar sede ik to: Leue here, des konynges rad vnde syne stede Rozstok vnde Wismer, de to deme dage weren to Helsingborch, haddent gerne nomen, dat [de] degedinge beter worden hadden, konde id schen hebben; men de hopen des io to iuwen sendeboden vnde to den steden, dat de degedinge beter werden scholen vppe deme dage to deme Aleholm.

Do sede de meyster: Vft god [wil], de vormach id wol.

Do bod ik em ene vtscrift der degedinge. Do sede he: Wy hebben se alrede wol gehort, de gi vsen boden antwerdet hebben.

Des sondagen *[Oct. 11]* auendes quemen de sendeboden van ses Prussesschen steden: Colmen, Thoren, Brunsberge, Konyngesberge, Elving vnde Dantzike, van ener yewelken stad io vere edder dre boden.

Des mandages *[Oct. 12]* vromorgen weren se mit deme meystere vnde mit synen bedigeren imme rade. Des berichteden de sendeboden der degedinge, dede handelt weren vppe deme dage to Helsingborch. Dat warede bet to hogen middage.

Des naetendes gingen se wedder in den rad, alse vmme des ordens boden to deme dage to vogende, vnde de commender van Schonensee entredede

sik des so lange, dat is em vordregen wart; he clagede, syn ampt worde vordrefft, he wolde vppe de see nicht, eme konde nemend vornemen etc. De scheffer entredede sik des gelik; deme wolden se des nicht vordregen. Dat warede de[n] gantzen dach.

Do let my de meyster eschen vor sik vnde vor syne bedigere vnde rep do darto den commander van Schonensee vnde den scheffer vnde sede: Meyster Conrad, vmme iuwe werve vnde bodescop hebbe wy sproken mit vsen bedigeren vnde steden: dat vnsem orden de heren dancken, dat hore wy gerne; wy hopen, se syn unses ordins holde heren; konde wy en wor mede denen, dat dede wy gerne; wy hebben deme konynge vnde den synen gerne dan dat beste, dat wy mochten. To deme anderen vmme de sendeboden: wy willen vnses ordins vnde vnser stede boden wedder senden to deme dage vnde hebben en beuolen, wat se gudes darto don konen van vnser wegen vnde van der Liflandesche wegen, dat de konynk leddich werde, dat se dat don scholen. Ok, alse gi weruen, dat wy em helpen wolden mit gelde vnde mit gude etc.: dar enkone wy vppe desse tyd nicht to antwerden; de heren wissen wol, dat wy grossen crich(t) vnde orlogh hauen vnde don vnsem gelde suluen we nugh; wor wy auer vnde vnse orde deme konynge mede helpen mogen, dat vns vogelik is, dat do wy alle wege gerne.

Do danckede ik synen gnaden vmme syn gutlick antwerde vnde vmme den wyn, den he my sand hadde. Vnde bad synen gnaden: ik vruchtede, dat my dat leger to langh worde, syner sendeboden to vorbeydende; ik meynde, heyme to ridende; dat he my synen open breff geue, biddende alle de gene, de vmme des ordens willen don vnde laten wolden etc., dat se myk vordereden; ik were an syner bodescop.

Do sede he: wolde ik vele[ge] breve hebben, de my darto nutte weren, de wolde he my gerne geuen.

Na deme breue wardede ik bet in de dustere nacht. Do wort [he] my, aldus ludende: Allen vnde besundere etc.

Do de breff beuolen was to scriuende, do clagede Marquard Warsow van deme Elvinge, wo ene de Molteken vangen hadden vnde hadden ene ute der hauen to Rozstock gevoret.

Dar antworde ik to: dat hertoge Johan unde myne heren to Rozstok der Molteken nicht mechtigh weren; se hadden slote unde lande; dat se ene vte der havene voret hadden, dat hadden se hemelken dan bi nacht vmme Rozstok hen; Marquard wuste suluen wol, dat sik myne heren van Rozstok an em vnde an den anderen wol bewiset hedden vnde seten vmme synen willen in groter

veyde mit den Molteken. Doch bad my de meyster vnde Hinrik Damerow van dem Elvinge, dat ik dat weruen wolde.

Ok clagede Swancke vmme synen roggen. Ik sede: ik woldet gerne weruen. De meyster sede: Wy holden se vor vnse vrunde, vnde se nement io den vnsen.

Do gyngh ik vte des meysters gemake to deme treselere in syn gemak vnde danckede em vruntliken van der heren wegen, de my vtesand hadden, dat he my hulplich hadde weset in mynen weruen, alse he werliken was, vnde sede vmme vorhorendes willen: Leue here, my duncket, dat hiir nyn gnade vppen wege sy, dat de meyster deme konyng mit gelde vnde gude helpen wille.

Do sede he: Were de konyng uord vte, dat he suluen syne vrund mochte beriden, we wet, wat god geuen mochte etc.

Vppe den suluen syn is och des meysters antwerde: Wen de konyng leddich is, wor em denne mede hulpen wert, dat vynt sik denne wol.

De bedigere vnde de stede in Prussen holden enen dach to Marienborch des sondages vppe sunte Crispini vnde Crispynianus dach *[Oct. 25]*. Van deme dage riden de boden vordan to dessen dage to Aleholm in sunte Symonis vnde Jude dage *[Oct. 28]* von Dantzik mit vuller macht van der Liflandeschen wegen. Des ordens boden sint de commender van der Swetze, dat is de greue van Swartzeborch, vnde de grote scheffer van Marienborch vnde boden van den dren steden Thoren, Elvingh vnde Dantzik, de de konynginne nomet heft to borgen.

Ik sprak to deme Gripeswolde mit her Hinrik Kemerer, myme werde, vnde mit deme scriuere, wer ere rad ere boden to deme dage senden wolden. De seden: se wolden louen, men se twyuelden, wer se ere boden auersenden wolden.

Wat me hertogen Johan, syme rade vnde den Wismerschen hiirvan enbeiden wil, dat mach me don.

Leuen heren, konde ik myne werue bet geworuen hebben, dat hadde ik gerne dan; ik was io allene.

Vppe desse syd der Swyne beiegende my der konynginnen pape; de wolde riden to deme hertogen van Pomeren.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock: Hanserecesse. — [1]Richtiger Helsingborch. [2]Vorlage hat: vor, doch fällt 1394 der Dionysiustag selbst auf einen Freitag. — Gedruckt von Koppmann in Hans. Geschichtsbl. 1900, S. 106—116.

1394. Sept. 15. Neubrandenburg. 12694.

Mechthild von Stargard macht ihr Testament.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, indiccione III[a][!], pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno eius quinto, mensis Septembris die XV, hora vesperorum vel quasi, in domo habitacionis videlicet Mechtildis de Stargarde in Noua Brandeborch, Hauelbergensis diocesis, in mei notarii publici nomine subscripti testiumque infrascriptorum presencia in lecto egritudinis constituta Mechtildis de Stargarde antedicta, debilis corpore, tamen mentis racione, et si in hac infirmitate et ex postfacto infra triennium diem deo disponente suum clauserit extremum, extunc suum irreuocabiliter in hunc modum fecit et ordinauit testamentum et vltimam voluntatem suam: Primo dedit et assignauit X marcas vinconensium denariorum ad structuram ecclesie beate Marie virginis in Noua Brandeborch antedicta. Item dedit et assignauit fratribus minoribus in Noua Brandeborch X marcas (marcas). Item dedit et assignauit filiis sororis eius II paria linteaminum et optimum lectum et optimam tunicam blauei coloris et meliorem togam et lodicem meliorem et meliorem cistam cum II[bus] cussinis melioribus. Item dedit sorori sue naturali omnia alia vestimenta cottidiana et mediocrem cistam et pellicium optimum. Item dedit fratri suo duas ollas mediocres, in quo sit contentus. Item dedit domino Hinrico Spolenholte I par linteaminum et vnam lodicem et vnum lectum et spondam et II cussinos. Item dedit domino plebano VIII sol. et cuilibet cappellano IIII sol. et cuilibet custodi II s. Item dedit Schyon Ylenueldes vnum morterium. Item dedit mulieribus in domo existentibus omnia ligna et carbones, que comburi possunt, ob salutem anime sue. Item dedit confessori suo II marcas. Item dedit V sol. pro missis. Item dedit testamentariis suis infrascriptis V marcas. Item dedit et assignauit domino Arnoldo Rulowen, plebano in Rullenhagen, et domino Hinrico Spulenholte antedicto domum habitacionis sue ad vitam illorum; ipsis vero defunctis executor[es][1] huius testamenti eandem domum ad duas vicarias perpetuas iam fundatas ordinabunt. Item dedit ad eandem domum duo caldaria meliora et ollam optimam et omnia alia vtencilia domus. Item dedit et assignauit omne residuum, quod superest, pauperibus et egenis erogandum. Item dedit sanctimonialibus in Wantzeke I tunnam ceruisie. Item dedit pauperibus sancti Spiritus VIII s. Item dedit pauperibus ad sanctum Georgium extra muros Noua[!] Brandeborch antedicta[!] VIII sol. Item dedit Nicolao notario infrascripto vnam marcam. Hec premissa executores huius testamenti seu vltime volun-

tatis debent adimplere, ut premittitur, dum ipsi primum poterint de suis debitoribus racionem de pecunia monenda extorquere. Elegitque in executores huius testamenti sev vltime voluntatis sue et constituit discretos viros et dominos videlicet dominum Hinricum Turppenhaghen et dominum Hinricum Spolenholt sepedictum prefatos, dans et concedens eisdem testamentariis suis liberam voluntatem ac generalem et specialem potestatem huiusmodi testamenti seu extorquendi et omnia et singula faciendi, que veri et legitimi executores facere pot[eru]nt, eciam si commissorium exigerit speciale, dansque et concedens eisdem testamentariis suis plenam potestatem et auctoritatem subscribendi vnum vel plures ad omnia et singula premissa, quociens et quando videbitur ipsis expedire. Acta sunt hec anno, indiccione et aliis quibus supra, presentibus discretis viris videlicet Hinrico Loytzentin, Benedictus[1] de Zapel laicis, et Syon Leppines et aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Hemmyngh, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — — in hanc formam publicam manu mea propria fideliter conscribendo redegi — — —.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — [1] Vorlage hat executoribus.

1394. Octbr. 1. Güstrow. 12695.

Der Rath zu Güstrow gelobt dem Domkapitel daselbst, welches das Graben der Landwehr und die Errichtung eines Thurmes auf seinem Gutower Feld genehmigt hat, Schutz bei allen Rechten und freien und ungehinderten Zugang durch die Landwehr.

In ghodes namen, amen. To ener ewighen dachtnisse des hirna bescreuen steyt. Witlick si al den genen, de dessen breef zeen edder horen lezen, dat wy borghermeystere Jacob Lichtevoet vnde Henningh Barold vnde de ghantze raad der stat to Ghuzstrowe, vnde alle vnse nakomelynghe van sůndergher ghunst, ghuden willen vnde vrůntscop der erliken heren, alze her Arnd des prouestes, her Nicolaus des dekens vnde des ghantzen capittels der kerken to Ghuzstrowe, dorch vnser stat not vnde besten willen ene lanthwere grauen hebben, de ewych blyuen scal, vnde enen thorne muret hebben vppe deme velde to Ghutowe, dat ere eghendôm is, dorgh eren akker, dorgh wische, dorgh holte vnde dorgh veld, dar wi van vnser stat weghene nicht rechtes edder eghens ane hadden edder hebben, vnde en dar ock nicht vore

gheuen hebben. Vmme dessen ghuden willen, ghunst vnde vruntscop, de se vns vnde vnser stat hirane bewiset hebben, so scole wi borghermeystere vorebenômet vnde raadmanne der stat to Ghuzstrowe, de nů syn vnde tokomende syn, mit vnser meenheyt den vorbenomeden prouest, den deken, dat ghantze capittel der kerken to Ghuzstrowe vnde alle ere nakomelynghe vnde de eren, gheystlik vnde werlick, bynnen vnser stat vnde muren by rechte beholden lyick vns suluen mit der bewysinghe der daat mit allen vlite, vnde scolen dat alzo sceppen, dat de vorbenomeden heren vnde ere nakomelynghe vnde de gene, de en tohoren, vor der lanthwere van den genen, de se waren, nicht ghehyndert edder ghetouet werden, vnde ock nynerleye plicht af gheesghet werde. In de betughinghe desser dynck, de hir screuen stan, hebbe wy vorbenomeden borghermeystere vnde raadmanne vnser stat ingheseghel mit witscop ghehenghen laten vor dessen breef, de gheuen vnde screuen is to Ghuzstrowe, na ghodes borth drutteyenhunderth iaar in deme verevndeneghendeghesten iare, in sunte Otten daghe des hilghen bisscoppes.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An grünen Seidenfäden hängt das hierneben abgebildete Secret der Stadt Güstrow in einem zerbrochenen Exemplar. Von der Umschrift ist zu lesen:

— — VRGENSIVM • DE • GVZTROWE

1394. Octbr. 2. (Wismar.) 12696.

Der Rath zu Wismar beglaubigt bei dem Rathe zu Lübeck die Adelheid Poppe als Bevollmächtigte ihres Bruders Matthäus zum Verkauf eines Hauses.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis amicis nostris sincere dilectis consules Wismarienses in omnibus reuerenciam, seruitutem et honorem. Noueritis, quod in nostra constitutus presencia discretus vir Matheus Poppe, noster conciuis, meliori modo et forma, quibus potuit, fecit, constituit et ordinauit discretam puellam Alheidem Poppen, vestram conciuem, suam sororem rectam et naturalem, in suam plenipotentem procuratricem, actricem et nuncciam specialem ad vendendum, alienandum, dimittendum et resignandum hereditatem sitam in platea, qua itur de sancto Jacobo ad sanctam Katherinam, vestre ciuitatis, necnon ad faciendum et dimittendum cum eadem hereditate, quidquid eiusdem Alheidis in hiis conpla-

cuerit voluntati, promittens, se gratum et ratum habiturum, quidquid per sepedictam Alheidem actum, factum seu omissum fuerit in premissis seu aliquo premissorum. Premissam constitucionem sic, ut premittitur, coram nobis factam ad vestram et omnium aliorum noticiam deducimus per presentes. Datum anno domini M°CCC° nonagesimo quarto, in crastino beati Remigii et sociorum eius, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite Bruchstücke des Secrets der Stadt Wismar, abgebildet Nr. 7911 B unter 1.

1394. Octbr. 6. 12697.

Hermann Speck zu Vosshagen bürgt mit drei Malchinschen Bürgern für die von Heine v. Plessen geleistete Urfehde.

Ik Hermen Spek to deme Vosseshaghen, Hermen Vorbeke, anders ghenomet Mûle, Clawes Scriuer vnde Ghereke Witte, borgher to Malchyn, bekennen vnde betughen openbare an desseme breue vor alle den ienen, de ene zeen, horen edder lezen, dat wy hebben louet vnde louen vor Heyne Plessen vor ene rechte orveyde, de he to den hilghen sworen heft vmme alle, dat em gheschen is to Malchyn, vnde de orveyde to holdende to ewegher tyd vor boren vnde vor vngheboren, alze orveyderecht is. Vnde were, dat vnsen heren van Wenden vnde der stad vnde den meynen borgheren to Malchyn, de nu synd vnde tokomen moghen, vnde deme lande to Wenden dat yengher[leye] borst, wrake edder schade af schude, in welker mate vnde wise dat ieghende, den schole wy vnde [wi]llen gantzliken vorbuten sunder iengherleye weddersprake vnde hulperede. Alle desse stucke [vor]screuen loue wy Hermen Spek, Hermen Mule, Clawes Scriuer vnde Ghereke Witte myd ener samenden hand in gudēn truwen stede vnde vast to holdende. To tughe vnde merer bekantnisse de[sse]r dingh so hebbe wy vorbenomeden louere vnse ynghezeghele myd willen vnde myd rechter witschop an dessen briff henghet laten, dese gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert iar in deme veervndeneghenteghesten iare, des neghesten dinkzedaghes na sunte Remigius daghe, des hilghen bischopes.

Nach dem beschädigten Original im Stadt-Archive zu Malchin. An den vier eingezogenen Pergamentbändern fehlen die Siegel.

1394. Octbr. 7 — Novbr. 4. (Rostock.) 12698.

Johann Dullemann, Priester, der Rathsherr Gerd Grenze und sein Bruder Heinrich verkaufen das von Heileke Buxstock ererbte Eckhaus bei dem Münzhause am St. Marien-Kirchhof den Provisoren der Marienkirche.

Dominus Johannes Dulleman, presbyter, dominus Gherardus et Hinricus fratres dicti Grentzen, heredes proximiores domine Heyleke Bucstokes pie memorie, vendiderunt ad ecclesiam sancte Marie virginis in Rozstok domum angularem lapideam apud cimiterium beate virginis sitam prope domum monetarum, prout ipsis iure hereditario fuerat inhereditata, resignauerunt prouisoribus ecclesie nomine ecclesie prefate, warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 112^{b}. Eingetragen fer. 4^{a} a. Dyonisii — fer. 4^{a} p. omn. sanct.

1394. Octbr. 7 — Novbr. 4. (Rostock.) 12699.

Heinrich von Schwaan verkauft einer bekehrten Jüdin und ihren Kindern eine Bude zu Rostock.

Hinricus de Zywan vendidit Katherine judee conuerse et pueris suis Johanni, Petro, Nicolao et Gheseken, bodam suam retro curiam episcopi prope horreum Eleri Culrod sitam, quam, ut sua fuerat, sibi resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 113^{a}. Getilgt. Eingetragen fer. 4^{a} a. Dyon. bis fer. 4^{a} p. omn. sanct.

1394. Octbr. 7 — Novbr. 4. (Rostock.) 12700.

Werner Brand verkauft aus seinem Hause zu Rostock Renten zur ersten Messe der Schmiede zu St. Peter.

Wernerus Brand vendidit IIII marc. redditus pro L marcis in hereditate sua angulari in platea Ceruorum sita proxime apud paruum vicum, pertinentes ad perpetuam primam missam in ecclesia sancti Petri in Rozstok, quibus presunt oldermanni fabrorum ibidem, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro L marcis reemendos et econuerso ad redditus perpetuos locandos.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 113ª. Getilgt. Eingetragen fer. 4ª a. Dyon. bis fer. 4ª p. omn. sanct.

1394. Octbr. 16. Güstrow. 12701.

Propst und Kapitel zu Güstrow ertheilen ihre Zustimmung zur Stiftung der Vicarei des M. Nicolaus von Güstrow, ihres Dekans, in der von ihm am Dome daselbst erbauten Kapelle.

In nomine domini, amen. Coram vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris et presertim, quos huiusmodi tangit seu quomodolibet tangere poterit negocium, nos Johannes de Bulowe, prepositus, Bertoldus, scolasticus, Egghardus, thesaurarius, totumque capitulum ecclesie Gustrowensis, Caminensis diocesis, publice protestando recognoscimus per presentes, quod coram nobis ad hoc capitulariter congregatis personaliter constitutus honorabilis vir dominus et magister Nicolaus Gustrowe, decanus ecclesie nostre iam dicte, duas patentes litteras vero sigillo maiori impendenti honorabilium virorum proconsulum et consulum et ciuitatis Wysmariensis, Razeburgensis diocesis, sigillatas ac quoddam publicum instrumentum per quendam Nicolaum Zoost notarium publicum subscriptum et publicatum tenorum infrascriptorum in medium exhibuit, legit et produxit. Tenor autem vnius littere predicte fuit et est talis: [*Folgt Nr. 12119*]. Tenor autem alterius littere pretacte fuit et est talis: [*Folgt Nr. 12681*]. Tenor vero prefati instrumenti fuit et est talis: [*Folgt Nr. 12125*]. Post quarum siquidem litterarum et instrumenti predictorum exhibicionem, lectionem et produxionem prefatus dominus et magister Nicolaus, nostre ecclesie decanus, pie desiderans sibi thesaurum in celis thesaurisare salutarem, ad laudem et gloriam omnipotentis dei sueque genitricis semper virginis Marie suorumque sanctorum omnium et specialiter beatorum Petri et Pauli apostolorum ac in sui et omnium progenitorum et amicorum suorum animarum remedium et salutem quandam perpetuam vicariam seu simplex beneficium in capella sua, sita in parte meridionali prope turrim, de bonis sibi a deo collatis in nostra ecclesia constructa, instituit, instaurauit et fundauit, ipsam de et cum prefatis viginti quatuor marcarum Lubicensium denariorum redditibus, ut prefertur, comparatis uel in posterum facta forte huiusmodi reempcione cum tanta summa iuste comparandis dotauit ac huiusmodi redditus sibi in dotem dedit, apposuit et applicauit saluo eo, quod temporibus vite sue non deberet dici seu esse beneficium ecclesiasticum, quodque huiusmodi redditus, quoad

uiueret, vellet subleuare, et primo de ipsa vicaria disponendi sibi retinuit potestatem, nobis super hoc humiliter supplicando, quatenus ad premissa eciam super iuris patronatus ordinacione et aliis supradictis nostrum adhiberemus beneplacitum et consensum ipsiusque vicarie fundacionem ac omnia et singula supradicta iuxta eorum continenciam et tenorem approbaremus ac in et ad nostram ecclesiam admitteremus et reciperemus aliaque faceremus merito in ea parte facienda. Nos vero Johannes prepositus, Bertoldus scolasticus, Egghardus thesaurarius totumque capitulum ecclesie Gustrowensis supradicte de et super hoc capitulariter congregati matura prehabita deliberacione, cupientes cultum diuinum nostris adaugeri temporibus, dicte vicarie fundacionem totalemque ipsius domini et magistri Nicolai ordinacionem et voluntatem, prout superius continetur, beniuole approbauimus et approbamus ipsaque omnia et singula grata et rata habentes ad ea liberaliter nostrum adhibuimus et adhibemus consensum per presentes, addicientes de expresso consensu domini et magistri Nicolai supradicti, quod prefata persona ad huiusmodi vicariam presentanda debeat per dictum nostrum capitulum prefatis dominis proconsulibus et consulibus dirigi et transmitti, quodque presentacio per eos de alio quocumque seu alias, quam ut prefertur, quouis modo forte fienda tamquam per non patronum facta eo ipso debeat esse nulla, irrita et inanis, sed extunc, necnon si huiusmodi presentacionem sic facere recusauerint uel protraxerint, illa vice huiusmodi persona directa et transmissa per decanum ecclesie eiusdem, prout sibi videbitur, ad huiusmodi vicariam instituatur, ac si per eos presentatus fuisset, quem eciam et idem dominus et magister Nicolaus haberi voluit et ordinauit protunc presentatum, quodque vicarius, qui pro tempore fuerit, de quatuor marcarum denariorum Lubicensium redditibus in ultima littera tactis semper debet habere duos cereos, quemlibet cereum de duabus libris cere, in duplicibus festis in vesperis, matutinis et in missis in capella ardentes, ipsosque cereos quater in anno videlicet in festis pasche, pentecostes, assumpcionis eiusdem beate Marie virginis ac natiuitatis Cristi debeat et teneatur renouare, dominoque thesaurario pro tempore existenti octo solidos Lubicensium denariorum pro vino et oblatis annuatim erogare. Necnon idem vicarius debet esse sub obediencia decani et stabit ibidem ad onera et seruicia ad modum alterius vicarii ecclesie supradicte, et tunc manuales distribuciones omnium memoriarum et consolacionum sicut et alteri vicario presenti, cum et ipse in diuinis fuerit, debeant sibi dari, nec quicquam attemptare presumat, quod in ipsius decani et ecclesie preiudicium quomodolibet ualeat redundare. In quorum omnium et singulorum euidens testimonium premissorum sigillum capituli nostri, quo vtimur ad causas, ex certa nostra sciencia presentibus est appensum. Datum

et actum Gustrowe, anno domini millesimo CCC nonagesimo quarto ipso die beatorum Galli et Lulli confessorum.

Nach dem Transsumpt in der Bestätigung der Vicarei durch Bischof Nicolaus von Kammin d. d. Köslin, 1408, September 3, im Wismarschen Raths-Archive. — Regest in Clandrians Registratur, pag. 175, Nr. CCXVI.

1394. Octbr. 31. 12702.

Joachim v. Preen zu Jesendorf verkauft wiederkäuflich dem Kalande zu Lübow 2 Mk. Rente aus Jesendorf für 20 Mk. Lüb.

Witlik si alle den yenen, de dessen breff seen vnde lezen horen, dat ik Jachchym Preen, knape, wonaftich tho Yezendorpe, myt mynen rechten eruen myt vrygem willen vnde myt beradenem mode hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope in desseme suluen breue den erlyken heren vnde broderen des kalandes tho Lubowe, de nů sint vnde na eren tyden komen moghen, vor twintich[1] mark Lubescher pennynghe, de ze my to der noghe bered hebben, twe[1] mark iarlikes ingheldes Lubescher pennynghe tho Yezendorpe in deme erue vnde hoven, dat Mychel Bulowe nů buwet, myt alle siner tobehoringhe, alse dat bynnen siner schede beleghen is, tho allen sunte Mertens daghen brukelken vptoborende van em efte van deme yenen, de dat sulue erue vnde hoven buwet, vnde ik vnde myne eruen scolen nen ghelt vte dem erue vpboren, er de kalandesbrodere vnde ere nakomelinghe ere twe[1] mark gheldes alle iar thovoren vpghebort hebben, vnde my vnde mynen eruen nicht to helpe tho nemende in dem vorbenomeden ghůde, dat den kalandesbroderen schaden mach. Desse twe[1] mark gheldes moghen ze panden alle iar so vakene, alse en des not vnde behoff is, vnde de pande tho dryvende efte to vorende bynnen vses heren lande tho Mekelenborch, wor et en evenst kumpt, sunder broke. Were ok, dat ze yemend beweren wolde an den twen mark gheldes, dar schal ik vnde myne eruen ze vnde ere nakomelinghe van entfrigen vor alle de yene, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen, ghestlik efte werlik. Van gnade weghene so hebben de vorbenomeden brodere des kalandes vnde ere nakomelinghe my vnde mynen eruen den wedderkop ghegheuen; wan ik en thosegghe to der hochtyd paschen, tho deme negesten sunte Mychels dage schal ik en gheuen twintich[1] mark Lubesch in vnbeworen reden Lubeschen pennynghen bynnen der Wismer, alse ze dar ghinghe vnde gheue sint, sunder vortoch, vnde to deme negesten sunte Mertens dage scolen se ere twe[1] mark gheldes vpboren

vte dem erue. Wan dat gheschên is, so scholen de twe[1] mark geldes los wezen na, alse ze vore weren. Alle desse vorscreuen stucke loue ik Jachchym Preen vnde myne eruen den kalandesbroderen vnde eren nakomelinghen an ghuden trûwen stede vnde vast to holdende sunder yenigherleye hinder, hulperede vnde sunder alle argelist. To hogher betuchnisse so hebbe ik Jachchym Preen myn ingesegel henghet laten vor dessen bref, de screuen vnde gheuen is na godes bort dorteynhundert iar in deme veervndenegentigesten iare in aller godes hilghen avende.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen. — [1]Mit durchstrichenem w.

1394. Novbr. 1. (Wismar.) 12703.

Aufzeichnung über die Vicarei Herder Kempes zu S. Jürgen in Wismar.

C marcas habet vicaria Kempenn super Spegelberge in hereditate Herderi Kempenn penes Andream van Stoue. Anno 1394, omnium sanctorum.

Nach dem Geistl. Renten-Reg., fol. 19. — Nach einer Randbemerkung ebd., fol. 30, war die Vicarei zu S. Jürgen fundirt.

1394. Novbr. 10. (Parchim.) 12704.

Der Rath zu Parchim dotirt eine Vicarei an der Kapelle S. Bartholomaei in Parchim mit 15 Mk. Lüb. Pacht aus Gischow.

In godes namen, amen. Wy borghermestere vnde radman der stad thu Parchem bekennen vnde betûghen openbar an desseme breue vor alle den yenen, de ene zen edder horen lezen, dat wy myt gantzer endracht vnde wlbort vnde na rade vnser wysesten hebben ghelecht vnde laten vnde ieghenwardeghen legghen vnde laten an dessem breue thu ener ewyghen vicarien an der capellen sunte Bartholomeus thu Parchem, de nu her Ludeke Eler heft vnde bezyt, vefteyn mark ingheldes Lubescher pennynghe, alzo thu Parchem ghenghe vnde gheue zynt, in deme dorpe thu Ghyskow, dat dar lycht an der voghedye thu Parchem, alle iar vpthûborende thu sunte Michaelis daghe van den hûuen vnde vte den høuen, dar nu vppe wonen desse naghescreuen

lude, alze Henneke Burow, dede ghyft sostehalue mark van dre høuen, Henneke Went druddehalue mark van twen høuen, Hinrik Grelle vyf mark van twen høuen, de krugh ene mark, vnde van eren nakomelynghen, de de høuen buwen edder de høue bezytten, myt aller vrygheyt, eghendum vnde nuttecheit an velde, an holte, an watere, an wyschen, an weyden, an ackere buwet vnde vnghebuwet, an weghen, an vnweghen, an bruken, an polen, an vyscherien, myt denste, myt richte hoghest vnde zidest, alze an hant vnde an hals, vnde allen broke, myt aller bede, de me beden edder bydden mach, vrygh thu ewyghen tyden, myt alleme herenrechte, vns vnde vnsen nakomelynghen dar degher vnde gans nichts anders ane beholdende, yd zy an desseme breue benomet edder vnbenomet, vnde ok van Gherke Wendes wyue, deme god gnedech zy, vnde van eren nakomelynghen ene mark Lubesch alle iar thu sunte Michaelis daghe, alze hyr vorscreuen steyt, vpthuborende, vnde hebben des thu tughe vnser stat inghezeghel myt wytscop vor dessen bref henghen laten, de gheuen is na godes bort duzent iar drehundert iar an deme vervndeneghenteghesten iare, an sunte Mertens auende des hylghen byscoppes.

Nach dem Transsumpt in der Bestätigungsurkunde des Bischofs Rudolf von Schwerin vom 20. Decbr. 1394 in Nr. 12712.

1394. Novbr. 11. 12705.

Petrus Berlonis, Präceptor zu Tempzin, im Namen des Antonius-Ordens, verkauft wiederkäuflich dem Pfarrer Gerhard Wunneke zu Jesendorf eine Rente von 20 Mk. Lüb. in „Goltbeke", welche dieser zur Stiftung einer Vicarei in der Kapelle zu Tempzin verwendet.

Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ego frater Petrus Berlonis, alias dictus Proûest, magister et preceptor domus et balliuie sancti Anthonii in Tempzyn, Zwerinensis dyocesis, tenore presencium recognosco lucide protestando, quod de maturo et deliberato consilio mei superioris et humilis fratris domini mei Droneti de Bergyns, magistri et preceptoris domus et balliuie in Gronenbergh, Magu⟨n⟩tinensis dyocesis, et aliorum fratrum ac amicorum ordinis sancti Anthonii, necnon omnium, quorum consensus ad hoc merito sunt requirendi, ex certa sciencia et causa rite et racionabiliter vendidi et dimisi presentibusque vendo et dimitto discreto viro domino Gherardo Wunneken, presbitero, rectori parrochialis ecclesie in Jhezendorpe, cottidiano cappellano ordinis nostri, viginti marcarum Lubicensium redditus annuos in sedecim mansis, wlgariter Goltbeke nuncupatis, prope opidum Sternenberge

55*

situatis, cum omnibus suis attinenciis, prouentibus, obuencionibus, deriuaminibus, videlicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, rubetis, paludibus, stagnis, aquis, aquarum decursibus et recursibus, piscaturis, viis et inviis, humulorum curiis, in pigneribus, iuribus, proprietatibus, velut in suis iacent distinctionibus terminorum, et cum aliis emolumentis, quibuscunque nominibus censeantur, sicud eciam a dominis terrarum ipsi ordini sancti Anthonii litteratorie sunt apropiati, pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum integraliter pagatis et in vna summa debite persolutis et in vsus necessarios dicte domus siue curie sancti Anthonii in Tempzyn penitus conuersis. Quas quidem viginti marcas annuales de primis et cercioribus pactibus et redditibus ab illis supradictis mansis et humulorum curiis emergentibus seu prouenientibus dictus dominus Gherardus aut suus commissarius in quolibet festo sancti Martini episcopi in bona moneta Lubicensi Lubik aut Wyssemarie currenti et datiua habebit, possidebit pacifice et libere tollet, subleuet et percipiet indilate. Si autem contingerit, (ut,) quod dicti mansi et curie per cremium aut hostilem invasionem desolarentur, quod deus tamen fieri non permittat, ita quod dictus dominus Gherardus aut suus commissarius vel sui successores predictos XX marcarum redditus habere non posset seu possent a cultoribus prefatorum mansorum et curiarum, extunc ego prenarratus frater Petrus et successores mei, qui pro tempore fuerint, talem defectum ipsi domino Ghèrardo et suo commissario necnon suis successoribus de curia et domo sancti Anthonii in Tempzyn absque vlla contradictione supplere et soluere debemus et tenemur. Predictos quoque redditus idem dominus Gherardus ad vnam perpetuam vicariam seu missam in capella sancti Anthonii in Tempzyn instaurandam, erigendam et fundandam post mortem suam et dotandam, optenta sibi in eadem vicaria prima collacione seu presentacione, pro salute anime sue necnon suorum progenitorum remissione omnium peccatorum dedit, deputauit et affectanter assignauit, ita videlicet, quod proconsules et consules ciuitatis Wyssemarie et eorum successores in perpetuum eandem vicariam seu missam, quocienscunque post primam collacionem eiusdem domini Gherardi vacauerit seu eam vacare contingerit, vni legali, indigenti et deo deuoto presbitero, videlicet actu iam in sacerdocio constituto, et non alteri, pro quo magister curie et domus sancti Anthonii in Tempzyn, qui pro tempore fuerit pie supplicauerit, conferre sine aliqua contradiccione tenebuntur et te[illegible] Insuper si superior ordinis sancti Anthonii predictam vendicionem Par[illegible] gratam habere distulerit, aut ego frater Petrus seu successores mei huiusmodi viginti marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus reemere vellem vel vellent, extunc, quando dicto domino Gherardo aut suo successori

innotesceret, quod superior nostri ordinis predictam vendicionem verbo vel facto inpugnaret, vel quod ego prenarratus frater Petrus aut successores mei aut aliquis de ordine nostro dictos redditus reemere vellet seu vellent, a tempore notificacionis ad dimidium annum continue computando predictam summam quadringentarum marcarum bonorum denariorum Lubicensium Lubik aut Wissemarie soluencium per me aut successorem meum in vna summa dicto domino Gherardo aut suo successori soluere deberem seu deberent sine protractione aut dampno domini Gherardi aut sui successoris antedicti, ita videlicet, quod predicte quadringente marce Lubicensium denariorum iuxta consilium, voluntatem atque scitum dictorum proconsulum et consulum predictorum in Wysmaria et de beneplacito magistri curie sancti Anthonii in Tempzyn, qui pro tempore fuerit, atque domini Gherardi aut sui successoris in et ad certa loca reponi debeant et locari, vnde et e quibus predictus dominus Gherardus aut sui successores prenarratos XX marcarum Lubicensium denariorum ⟨redditus⟩ posset vel possent integraliter subleuare, aut quod cum eisdem quadringentis marcis Lubicensibus tanti redditus in aliis locis et certis valentibus bonis emi et certiue possent comparari, quod dicta vicaria stabilis et firma in omni sua ordinacione semper permaneat perpetuis temporibus incorrupta et inconwlsa. Premissa quoque omnia et singula ego frater Petrus Berlonis, alias dictus Proûest, magister et preceptor domus et balliuie sancti Anthonii in Tempzyn sepedicte vna cum consensu, voluntate et beneplacito fratris et domini mei Droneti, magistri ac preceptoris domus ac balliuie in Gronenbergh, Magu⟨n⟩tinensis dyocesis, pro me et meis successoribus, magistris et preceptoribus sepedicte domus sancti Anthonii in Tempzyn quibuscunque tenore presencium promittimus domino Gherardo supradicto suisque successoribus et nichilominus proconsulibus et consulibus predicte ciuitatis Wyssemarie grata atque rata in perpetuum inviolabiliterque velle obseruare. Testes huius empcionis et vendicionis sunt: Johannes Wale, frater ordinis sancti Anthonii, dominus Hinricus de Grobis, plebanus in Sulten, Hinricus Baltze, prothonotarius consulum in Wysmaria, Reymarus Barnekow, Nycolaus Sperlynk et quam plures alii fide digni. In horum omnium et singulorum euidens testimonium ac noticiam clariorem sigillum domini mei fratris Droneti prenarrati cum sigillo meo ex certa sciencia nostra et voluntate presentibus sunt appensa, [illegible]o ab incarnacion⟨e⟩ saluatoris nostri Jhesv Cristi millesimo trecentesimo [illegible] et [illegible]esimo quarto in die Martini episcopi gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Zwei Siegel an Pergamentstreifen:

1) rund, mit drei gestürzten Spitzen; Umschrift:

✠ s' fris droncli de h'ghys — — —

Das zweite Siegel hat die Siegelplatte verloren.

Ein Transsumpt dieser Urkunde in dem Stiftungsbrief über die Vicarei vom 1. Januar 1395 bietet die in ⟨⟩ gesetzten Verbesserungen.

1394. Novbr. 14. 12706.

Otto v. Thun verkauft Johann Gute seinen Besitz zu Wilmshagen.

Ik Otto Thûn, knape, myt mynen rechten eruen bekenne vnde betughe openbare an desseme breue vor alle den yenen, de ene sen vnde horen lesen, dat ik na rade vnde na vulbort myner neghesten vrunt vnde eruen hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde vorlate noch yegenwardich deme beschedenen manne Johan Chûten vnde synen rechten eruen myn gûd, dat ik hebbe to deme Wylmeshaghene, alz dat gûd lycht vnde van oldynghes gheleghen heft, vnde alz yt my van mynem vader vnde van myner mûder gheeruet ys, bynnen alle synen scheden, myt aller nûd vnde vryheit an lenghe, an wyde, an brede, an hôghe, an zyde, myd ackere buwet vnde vngebuwet, myt holten, myt watere, myt weyde, myt môren, myt wyschen, myt inweghen, myt vtweghen, myt vedryften, myt deme oghesten rechte, myt deme zydesten rechte, myt bede, myt pacht vnde myt denste vor duzent mark Rosteker pennynghe myn twyntich mark der zûluen munte. Dessen summen vorbenomet heft he my wol to danke beret, vnde de heren hebben an dessem gude dat hogheste richte vnde de bede. Dyt richte vnde bede moghen de heren lozen van Johan Chuten vfte van zynen eruen vor alzo vele pennynghe, alz ere bref vtwyset. Desses gudes schal ik myt mynen eruen em vnde synen eruen waren vor alle ansprake, vor ghestlik vnde werlik, vor al de yenen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, vnde ik vfte myne eruen vfte al de yenen, den dar wes van myner weghen ane wesen mach, an deme gûde vnde an der tobehoringhe altesnicht ane to hebbende, vptoborende vfte to beholdende, man Johan Chûte vorbenomet schal vnde mach myt zynen eruen manliken vnde vullenkomeliken bruken na zynen willen quyd, vryg vnde vnbewuren, alzo vryg, alz myn vader vore vnde ik na dat gud ye aldervrygest beseten vnde ghehad hebben, vnde ik vnde myne eruen dar altesnicht vt vfte an to thende. Vnde weret, dat de heren dat hogheste recht vnde bede loseden, allykewol schal desse bref by alle zyner wolmacht blyuen vnghezydet, zunder allene man alzo vele,

alz dat hogheste rychte vnde de bede tozecht. Alle desse vorscreuenen stucke vnde articule stede vnde vast to holdende vor alle weddersproke vnde hulperede schedeliker arghelyst, dat loue ik, Otte vorscreuen, myt mynen rechten eruen vnde medeloueren, dese heten Clawes Thûn, myn(en) broder, her Zegheband Thûn, rydder, vnde Vycke Thûn, knape(n), [vnde][1] myt ener zameden hant loue wy an guden trûwen Johan Chuten vorscreuen vnde zynen rechten erûen. Des to tûghe vnde steder vasteren bewaringhe vnde louen hebbe wy vnse ingezegele henget vor dessen bref, screuen vnde gheuen na godes bort drudteynhundert iaer an deme vervndeneghentegesten iare, des ersten zônauendes na sunte Mertens daghe des hilghen bysschoppes.

Nach der Abschrift im Dipl. Ribn. fol. XXXVIII mit dem Rubrum: „De bonis in Wylmeshaghen." — Vgl. Nr. 12565. — [1] Vorlage hat wy.

1394. Novbr. 18. Lübeck. 12707.

Der Rath zu Lübeck schliesst mit Wipert und Johann, Rittern, und Hermann und Lüder, Knappen, v. Lützow von Neuem einen Vertrag über gegenseitige Hülfe.

Alle den ghennen, de desse ieghenwordighe schrift seen edder horen lesen. Wy borghermestere vnde radmanne der stad to Lubeke, Wypert vnde Johan, riddere, Herman vnde Luder, knapen, gheheten de Lutzowen, bekennen vnde betughen openbare, dat wy an vruntliker ghûnstę, handelinghe vnde eendracht vns thosamende ghesad hebben, also dat wy, de vorscreuenen Lutzowen, vnse sløte Grabow vnde Wittenborgh den van Lubeke, ereme voghede, eren deneren vnde den eren øpenen scholen, vnde en tho allen tyden vnde in alle eren nøden schølen open staen, also dat se ere vigende dar af vnde wedder vp søken vnde beschedighen moghen, vnde vppe ere koste vnde auenture ere were darvp legghen moghen, vtghenomen vsen rechten erfheren. Ok wanne de van Lubeke vppe ere vigende vns edder vnser welk dartho esschen, so schole wy vppe vnse eghene auenture vnde vppe ere koste en volghen. Wanne ok de Lutzowen vns, de van Lubeke, esschen vppe de genne, de vnser beyder vigende synt, so schole wy vppe vnse koste vnde auentûre en wedder volghen. Weret ok so, dat wy ichteswanne, dar wy an beyden sciden vppe deme velde weren, vromen nemen an vanghnen, dinghnisse edder inname, den vromen schal men delen na mantale der wêraftighen lude, de denne mede vppe deme velde synt vnde den vromen gheworuen hadden. Vnde vellit sik ok so, dat wy denne wene venghen, de der van

Lubeke veruestede, vredelose man were, den schal men schatten vnde schal ene nicht richten. Vortmer vellit sik ok also, dat de Lutzowen darvmme ghemanet edder anghedeghedinget worden, dat mit erer hulpe edder van eren sløten de van Lubeke ere vigende boschedighet hadden, so scholen se en behulpen wesen lyke der wys, alse vorscreuen is, also langhe, dat se der maninghe enen ende hebben. Were ok sake, dat de genne, de vnser beyder vigende zint, de Lutzowen bestallen wolden, so schole wy en tho helpe senden vppe ere koste vnde vnse auentûre, vnde were des noed, so schole wy darvmme thosamende riden vnde darvmme spreken, wes men dar vorder to doen wolde. Desse ghunste, handelinghe vnde eendracht schal staen vnde waren twisschen vns an beyden sciden, alse vorscreuen is, van sûnte Katherinen daghe neghest thokomende dre iar lank sik neghest voruolghende, vnde wanne de dre iar vmmekomen synt, so schole wy dar vorder vmme spreken, oft wy desse eendracht vorder vorlenghen willen. Were ok, dat vnser welkeme an beyden sciden desse handelinghe nicht beheghelik were, alse van herschop edder van ander anualles weghen, so mach vser een deme anderen een vêrndel iares thovoren thoseghen. Alle desse vorscreuenen stûcke loue wy borghermestere vnde râdmanne der stad tho Lubeke, Wypert vnde Johan, riddere, Herman vnde Luder, knapen, vorscreuen, gheheten de Lutzowen, stede, vast vnde vnghebroken tho holdende in ghuden truwen sunder arghelist, vnde hebben des tho merer tûchnisse vnde bekantnisse vnse ingheseghel an dessen ieghenwordighen bref laten ghehanghen, de ghegheuen vnde ghescreuen is tho Lubeke, na godes bord drûtteynhundert iar darna in deme vervndeneghentighesten iare, in sunte Elseben auende der hilghen vrouwen.

Aus dem Urkb. der Stadt Lübeck 4, S. 690 f., nach dem Original auf der Trese, mit fünf anhängenden Siegeln. — Vgl. Nr. 12288, auch 12337.

1394. Decbr. 5. 12708.

Brüning v. Voss bekennt, dem Knappen Arnd Wöste zu Gützkow 50 Mk. Sund. nebst Zinsen schuldig zu sein.

Vor al den, de dessen bref zeen, horen edder lesen, bekenne ik Brûnyngh Vos myd mynen rechten eruen, dat ik bin schuldich rechter witliker schult deme dûchteghen knapen Arnd Wûsten to Gûstkowe vnde synen rechten eruen veftich Sundessche mark vnde de rente, de he my rede lenet vnde tellet heft an gûden witten pennynghen, de ik em wil vnde schal bereden nû to sunte Mertens daghe to gûde to Dymyn, to Malchin edder in

ener anderen stede, de em euenst kumpt, myd gûden reden witten pennynghen Sundescher munte, de ghenghe vnde gheue synd inme hertochdumme, edder myd so velen nûgafteghen panden, de vorvolghet syn, dar desse vorscreuen Arnd edder syne eruen syn ghelt mach mede nemen to cristen edder to ioden to enem male, an enem summen vnde to ener tyd. Alle desse stukke vorscreuen, eyn estlik bi sik, loue ik Brûnyngh Vos myd mynen rechten eruen eyn houetman, vnde myd mynen waren medeloueren, alse Joachim van Heydebraken to Clempnowe, Eryk van Heydebrake to Bozepol, Rasslaf Vos to Gantzekendorpe myd ener samenden hand an gûden trûwen deme vorscreuen Arnd Wûsten vnde synen rechten eruen, vnde to trûwer hand synen vrunden Hermen vnde Hennyngh broderen heten Vosse vnde Krûsen to der Kemenitze, stede vnde vast to holende sunder yennegherleye arghelist edder hulpewort. Thû hogher bekantnisse desser dink so hebbe wi houetman vnde borghen vse inghezeghele henghet myd willen vnde myd witscop vor dessen bref, screuen vnde gheuen na godes bort drutteynhundert iar darna inme veervndeneghentegesten iare, in sunte Nicolaus avende des hilghen bychteghers vses heren.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Familienurkk. v. Voss. Die ersten drei Siegel fehlen, doch sind von dem zweiten und dritten Siegel noch die Pergamentstreifen erhalten. An vierter Stelle hängt das Bruchstück eines runden Siegels mit dem steigenden Fuchs im Schilde; Umschrift:

+ S' RAS — —

— Vgl. Nr. 12619.

1394. Decbr. 12. Schönberg. 12709.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, verleiht Ablass zum Bau der Gertrudenkapelle vor Rostock.

Et nos Gherardus dei et eiusdem apostolice sedis gracia episcopus Ratzeburgensis, simili pietatis motu omnibus, qui ad ecclesiam omnium sanctorum, beati Mychaelis et omnium angelorum, beati Bartholomei apostoli, beate Marthe, beate Ghertrudis et sancte Dorothee ac beate Appollonie uirginum, necnon beatorum Cosme et Damyani martirum erigendam nouiter extra muros opidi Rozstok manus porrexerint adiutrices, auctoritate et misericordia dei omnipotentis quadraginta dies indulgenciarum et unam karenam de iniunctis eis in confessione penitenciis relaxando pariter indulgemus. In huius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum

Schonebergh, anno domini M°CCC°XCIIII°, in profesto beate Lucie uirginis, nostro sub sigillo inferius appenso.

Nach dem Original auf demselben Pergamentblatt, wie Nr. 12685, im Raths-Archive zu Rostock: Ecclesiastica, St. Gertrud. Von den vier an dem Pergamentblatt hängenden Siegeln gehört zu vorstehender Urkunde:

Das kleine spitzovale Siegel des Bischofs Gerhard, abgebildet zu Nr. 12128.

— Gedruckt im Rost. Etwas 1737, S. 759f., danach bei Schröder, Pap. Meklb., S. 1611, und Franck, A. und N. Meklb. 7, S. 68 f. — Vgl. Nr. 12685, 12710 und 1396, Jan. 7, Juni 10.

1394. Decbr. 13. Schleswig. 12710.

Johann, Bischof von Schleswig, verleiht Ablass zum Bau der Gertrudenkapelle vor Rostock.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes litere peruenerint, Johannes dei et apostolice sedis gratia episcopus Sleswicensis salutem in domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme bonis operibus preuenire ac eternorum intuitu id seminare in terris, quod cum fructu multiplicato colligere debeamus in celo, firmam spem fiduciamque tenentes, qu[oni]am, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam; ex quo omnes peccauerunt et egent gratia dei. Nos quoque de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ac ea, quam indulsit nobis dominus, auctoritate confisi, omnibus, qui ad ecclesiam cum suo cimiterio fundandam in honore omnium sanctorum, beati Michaelis et omnium angelorum, beati Bartholomei apostoli, beate Marthe, beate Gertrudis et sancte Dorothee et beate Appollonie virginum, necnon beatorum Cosme et Damyani martyrum extra muros opidi Rotzstok, Swerinensis diocesis, manus porrexerint adiutrices aut in extremis langwentes quicquid facultatum suarum legauerint vel pias suas elemosinas dederint vel miserint ac auxilium laborando manibus, consilium et fauorem suis muneribus prestiterint aut defenderint, quocienscunque hoc fecerint, quadraginta dierum indulgentiam et unam karenam vere confessis et contritis misericorditer in domino indulgemus, dummodo ad id dyocesani accesserit consensus et voluntas. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum Sleswik, anno domini MCCCXCIIII, ipso die beate Lucie virginis.

Gedruckt aus dem Original im Rost. Etwas 1737, S. 657—659, danach bei Schröder, P. M., S. 1609 f. und Franck, A. u. N. Meklb. 7, S. 69 f. — Vgl. Nr. 12685, 12709 und 1396, Jan. 7, Juni 10.

1394. Decbr. 13. 12711.

Joachim v. Bülow zu Zibühl bezeugt, dass Heinrich v. Moltke ihm 200 Mk. von dem Pfandschilling auf Detershagen zurückgezahlt hat.

Ik Jachim van Bulowe, wonaftich to Tzibbûl, bekenne vnde betûghe openbare in desseme breue vor alle den yenen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik hebbe vntfanghen vnde vppeboret twehundert mark Lubisch en iar tovoren van den drutteynhûndert marken vnde neghenvndetwintech marken Lub., de my her Hinrik Molteke to Zwan schuldich is, dar he my synen hof to deme Deterdeshaghen vore settet heft, vnde desse twehundert mark heft he my to der nûghe betalet mit guden reden penninghen, vnde schal vnde wil vnde ok myne eruen ene vnde sine eruen dar nicht meer vmme manen. Dat loue ik Jachym vorebenomet mit mynen eruen vnde medeloueren, dese heten Henneke van Bulowe to Rogghelyn, Hinrik van Bulowe to Prûtzen vnde Henneke van Bulow to Kritzowe, mit ener sameden hant deme vorscreuen her Hinrik Molteken vnde synen eruen an truwen to holdende. Tho merer witschop vnde betughinghe so hebbe ik myn ingheseghel mit myner medelouere inghezeghele henghet laten an dessen bref, de screuen vnde gheuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme verevndeneghentighisten iare, in sunte Lucien daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Staats-Archive zu Stettin. An Pergamentstreifen 4 Siegel:

1) rund, im gothischen Vierpass ein Schild mit 14 Kugeln; Umschrift:

s' iach | im bv | low | fam [li] |

2) schildförmig, mit 14 Kugeln; Umschrift:

✠ S' IOhANNI[S D]E BVLOWE •

3) rund, im links geneigten Schild 14 Kugel; Umschrift:

✠ S' + hINRIDI BVLOV • + ∾

4) rund, in kleinem Schild 14 Kugel; Umschrift:

— — DE BVLOWE

1394. Decbr. 20. Bützow. 12712.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die von dem Rathe zu Parchim an der Bartholomaei-Kapelle daselbst gestiftete und mit Pächten aus Gischow bewidmete Vicarei.

In nomine domini, amen. Rudolphus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerinensis et dux Magnopolensis, vniuersis et singulis Cristi fidelibus recognoscimus publice protestando, quod discretus vir plebanus

parrochialis ecclesie sancti Georgii in Parchem ac prouidi viri consules dicti oppidi Parchem nobis humiliter supplicauerunt, ut redditus quindecim marcarum Lubicensium denariorum in mansis et curiis ville Gyskowe in aduocacia Parchemensi sitos, prout in littera dictorum consulum super hiis confecta plenius continetur, auctoritate nostra ordinaria confirmare curaremus, cuius quidem littere tenor de uerbo ad uerbum sequitur sub hiis uerbis: *[Folgt Urk. von 1394, Nov. 10, in Nr. 12704].* Quos quidem redditus ad vnam vicariam perpetuam in cappella beati Bartholomei in Parchem tamquam veri et legitimi consummatores in honorem dei omnipotentis et sue matris Marie virginis gloriose, necnon beati Bartholomei apostoli gloriosi fundauerunt et deputauerunt ac eedem vicarie nomine dotis perpetue apposuerunt. Nos vero iustis precibus dicti plebani ac dictorum consulum annuentes propter cultum diuini nominis, quem semper desideramus augeri, premissam vicariam iuxta tenorem littere super hanc confecte cum omnibus et singulis predictis redditibus, proprietatibus, prouentibus, obuencionibus et iuribus, presentibus et futuris, datis et dandis approbamus et confirmamus dei nomine inuocato in hiis scriptis; inhibentes eciam vniuersis et singulis maribus et feminabus, cuiuscunque condicionis uel status fuerint, ne vicarium dicte vicarie, qui pro tempore fuerit, uel eius successores per se uel per alios publice uel occulte, directe uel indirecte in eadem vicaria ac eius redditibus, proprietatibus, prouentibus, obuencionibus et iuribus aliqualiter presumant impedire, molestare, perturbare seu inquietare, si omnipotentis dei et nostrorum successorum vindictam voluerint euitare. Annuimus eciam, quod apud rectorem dicte ecclesie parrochialis beati Georgii in Parchem, qui pro tempore fuerit, et ad consules dicti opidi Parchem subalternatim ius patronatus seu auctoritas presentandi perpetue permanebit, ita videlicet, quod consules predicti vna vice ac dictus plebanus alia vice nulli in perpetuum nisi clerico actu in sacerdocio constituto, aut qui sit abilis et teneatur infra primum annum pacifice possessionis eiusdem beneficii ad statum et ordines sacerdocii sub pena iuris, ac si curatum esset beneficium, promoueri. Volumus insuper, ut sacerdos, qui pro tempore eidem vicarie prefuerit, rectori ecclesie sancti Georgii pretacto congruum ac debitum impendat honorem, ut ita ceteri Cristi fideles ad aucmentandum thezaurum ecclesiasticum facilius incitentur. Idem vicarius in omnibus festiuitatibus maioribus ac apostolicis et dominicis diebus in vespertino officio et in missa, nisi legitime fuerit impeditus, erit reuerenter superpelliciatus in choro et nichil penitus in rectoris preiudicium attemptabit oblacionesque ad altare per manus fidelium oblatas rectori eiusdem ecclesie fideliter presentabit. Datum et actum in castro nostro Butzow, anno domini M° CCC° XCIIII°, in vigilia beati

Thome apostoli gloriosi. In cuius euidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim. Am Pergamentstreifen hängt das spitzovale Siegel des Bischofs, abgebildet zu Nr. 12377 B.

1394. Decbr. 23. (Rostock.) 12713.

Gerd Grenze, Rathmann, und Johann Kopmann verkaufen an Bernhard Dume zu Rostock ein Drittel der Vierlinden-Mühle und zweier Buden bei derselben.

Dominus Gherardus Grentze, consul, et Johannes Kopman vendiderunt Bernardo Dumen terciam partem totius molendini dicti ad quatuor rotas et terciam partem duarum bodarum adiacencium, supra fossam siti, quam[1], ut sue fuerant, sibi resignarunt, warandiam promittentes. Domini Gher. Grentze et Petrus de Vreden tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol 115[a—b]. Eingetragen feria quarta a. nat. Chr. — Vgl. Nr. 12590 und 1396, Febr. 9—17.

1394. Decbr. 23. (Rostock.) 12714.

Der Rostocker Rath verkauft das Haus der wegen Ketzerei zum Tode verurtheilten Frau Pors.

Notandum est, quod domini Thidericus Holloger et Otbertus Teterow, iudices, testificati sunt, quod consules omni iure Lubicensi in iudicio prosecuti sunt hereditatem Porseschen, sitam in platea Lata inter dominum Lod. Crusen et Hinr. Hanneman, iudicialiter per inquisitorem hereticorum et sententialiter ad mortem condempnate, quam domum dicti consules vendiderunt Hinrico Moytin, warandiam promittentes eidem.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—1397, fol. 115[b]. Eingetragen feria quarta a. nat. Chr. — Gedruckt Koppmann, Rost. Beitr. II, 4, S. 98 n. Vgl. daselbst (S. 98—100) den Aufsatz von Sohm über die Verbrennung der Ketzerin Helike Pors.

1394. Decbr. 24. Bützow. 12715.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die vom Bürger Dankwart Koss in der Georgen-Kirche zu Parchim gestiftete und mit vier Hufen zu „Gross“ Burow bewidmete Vicarei.

In nomine domini, amen. Rudolphus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerinensis et dux Magnopolensis, vniuersis et singulis Cristi fidelibus recognoscimus publice protestando, quod Danquardus Kosz, opidanus in Parchem, nostre dyocesis Zwerinensis, nobis humiliter supplicauit, ut redditus quatuor mansorum in villa Maiori Burowe sitos, prout in litteris super hos confectis plenius continetur, auctoritate nostra ordinaria confirmare curaremus. Quarum quidem litterarum tenores de verbo ad verbum secuntur sub hiis verbis: *[Folgen die Urkk. Nr. 6124, Nr. 9348 und Nr. 12527].* Quos quidem redditus prefatus Danquardus Koz ad vnam vicariam perpetuam in ecclesia beati Georgii in Parchem tamquam verus et legitimus consummator in honorem dei omnipotentis et sue matris gloriose virginis Marie ac beati Mathie apostoli gloriosi, necnon decem milium militum martirum et beate Ghertrudis virginis gloriose fundauit, deputauit ac eedem vicarie nomine dotis perpetue applicauit. Nos vero iustis precibus dicti Danquardi Kos annuentes propter cultum diuini nominis, quem semper desideramus augeri, premissam vicariam iuxta tenorem litterarum predictarum cum omnibus et singulis predictis redditibus, proprietatibus, prouentibus et obuentionibus et iuribus presentibus et futuris, ac cum viginti octo modiis siliginis in molendino Klynken, singulis annis super festo Michaelis de eodem subleuandis, per prefatum Danquardum Kos ad predictam vicariam deputatis, ac cum omnibus aliis et singulis redditibus, presentibus et futuris, datis et dandis approba[mu]s[1] et confirmamus dei nomine invocato in hiis scriptis. Annuimus eciam, quod apud predictum Danquardum Kos et suos veros heredes ius patronatus seu presentandi ad ipsam vicariam, cum vacauerit, abilem personam perpetuis temporibus remanebit, vt ita ceteri Cristi fideles ad augmentandum thezaurum ecclesiasticum facilius incitentur. Insuper vicarius, qui pro tempore fuerit, in qualibet ebdomada bis ad beneplacitum et vtilitatem rectoris et plebani vel suorum capellanorum cantando celebrabit. Idem vicarius reuerenter erit sup[er]p[el]liciatus[2] in choro in omnibus festiuitatibus maioribus et apostolicis diebus in missa, nisi legitime fuerit impeditus, et nichil penitus in rectoris ecclesie preiudicium attemptabit, oblacionesque ad altare per manus fidelium oblatas rectori eiusdem ecclesie fideliter presentabit. Datum et actum in castro nostro Butzowe, anno domini M° CCC° XCIIII°, in vigilia natiuitatis Cristi.

In quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Nach zwei gleichlautenden Abschriften von derselben Hand im Haupt-Archive zu Schwerin, die eine von Georrius Loytzentin, die andere von Johannes Kerstens, beide cler. Hauelberg. dyoc., um 1500 beglaubigt. — Vorlagen haben [1]approbandis. [2]suppliciatus.

(1394.) (Wismar.) 12716.

Hans mit dem Barte wird wegen Beleidigung der Werkmeister der Leinweber verfestet.

Hannes myd dem barde is voruestet darvmme, dat he den wercmesteren van den lynnenweueren heft ghesproken vele quader word, alze he myt alleme rechte vorwunnen is in der ieghenwardicheit myner heren vorbenomet.[1]

Nach dem Lib. proscr., S. 41, im Wismarschen Raths-Archive. — [1]Curd Buk und Hinr. Sytkowe, Richteherren von Himmelfahrt 1394 bis ebd. 1395.

(1394.) (Wismar.) 12717.

Die Richteherren zu Wismar verfesten Drewes Kortebuk wegen Strassenraubes.

Drewes Kortebůek is voruestet darvmme, dat he afgherouet heft Zyuerde van Mynden in dem langhen berghe sine reden penninge vnde sin pater noster vnde zyn armborst, dar he vmme voruolghet is myt alleme rechte in der ieghenwardicheyt her Curd Bukes vnde her Hinrik Sytkouwen.

Nach dem Wism. Lib. proscr., S. 42. — Der lange Berg oder die langen Berge müssen zwischen Wismar und Rostock gesucht werden; 1415 fordern die Wismarschen die Rostocker zu einer Zusammenkunft „in den langhen berghen“ zum folgenden Tage.

1394—1408. 12718.

Pergamenen quitantien, darbey 4 kleine papirene missiuen, belangendt die Annaten oder Außgaben, die h. Rudolphus zu Mekelnburgk wegen erlangten Stiffts Zwerin in die Bepstliche Camer entrichten mussen oder, wie eß in den Quitungen genennet wirt, pro communi seruitio vnd dan auch pro

solutione trium minutorum seruitiorum familiaribus ac officialibus domini papae. Die erste quitung ist datirt 1394, die letzte 1408.

Clandrian, Protoc. fol. 286b.

(1394.)[1] **12719.**

Meklenburgische Parteischrift über die Ursachen des Streites zwischen König Albrecht von Schweden und Königin Margarete von Dänemark und Norwegen.

Alle(r) rechtghunstigen lude, heren vnde vorsten, lant vnde stede, riddere vnde knechte, d[e][2] des erwerdigen koningh Alberdes to Sweden, des hertogen to Mekelenborch, des greuen to Swerin, des heren [der] lant Stergharde vnde Rostoke, recht vnde vnschult begheren to wetende vnde de vnrechten not, walt, (vn)de em vnde den synen [de][3] hochgeboren vrouwe Margreta, koningh Woldemers dochter to Dennemarken, deyt vnde todryuet, begeren to bekennende, de mogen desse nagescreuen stucke horen vnde vornemen:

Alse wo na godes bort MCCC vnde by dem LXI iare de grotruchtede koningh Magnus to Sweden vnde [de] segafftige vorste, greue to Holsten, Hinrik genomet, sik tosamende bevrunden, make[n]de ene echteschop tusschen konyngh Haken to Norwegen, des vorbenomeden koningh Magnus sone, vnde tusschen iuncvrouwe Heyelwige[4], des ergenomeden greue Hinrikes suster, also dat greue Hinrik van syner suster wegen gaff koningh Haken vnde nam van eme vullenkomeliken echtlike truwe, de nach cristliker ee also vele bat[et, also] dat de iuncvrouwe dar suluen iegenwardich hadde(n) gedan, sint dat se ereme broder, greue Hinrik, van erer wegen koningh Haken truwen to gheuende vnde to nemende an muntlike vulborde vnde myt vthsprakender menynghe sunderliken vulle macht ghegeuen vnde beuolen h[adde][5]. Vnde to orkunde desses vullentogen echtes so antworde koningh Magnus greue Hinrike van stunden an slot vnde stad vnde land to Calmeren myt aller tobehoringe vpp syner suster, iuncvrouwen Heyelwyges, de[r][6] nyen koninghynnen lyffgedingh. Men nach deme dat greue Hinrik syne suster sunder grote koste, arbeyt vnde euenture also verne ouer zee in vromede lant, in sodaner mate is enes koninges [brut][7] na koninghliker werdicheyt to ere[n] te[mede][8], nicht bringen enkonde, he moste ere di[gh][9] vnde vorderff vppe koningh Magnus louen vnde synes sones vorhengen. Hyrvmme dorch groter sekerheyt willen vppe dat, dat [i]n[10] de vorbenomede echteschopp (also

dat) nenerleie schedinge mer tusschen komen mochte van rechte, dat ok dar nenerleye hinder edder toruggetoch van des koninges anvalle worde van wedderrechteme geschichte, so vorwillekorde sik koningk Magnus also hoge: Weret, dat dat sulue echte van schult wegen, syne[r] edder der synen, nicht stede, vast (ge)bleue(n) geholden, so wolde he sin lant in greue Hinrik vorbroken hebben, also dat de houetlude vnde de råd des rykes to Sweden scholden sik myt sloten vnde myt landen vnde lude[n], de se in deme lande hadden, van koningk Magnus to greue Hinrick wenden vnde in eme sik holden, also in enen rechten heren. Desse wort vnde wilkore loueden in guden truwen myt koningh Magnus de ampteden houetlude(n) vnde des rykes raed, also her Erenghysele van Jerl, her Karle van Tu[f]ten[11], de marschalk, her Nicolaus Tursenson, de droste, her Erick Karlsen, de kamermester des rykes to Sweden, vnde sunte Brigitten beyde sones[12] her Karle van Wulffes vnde her Byrgher Ol[f]son[13], vnde darto her Be(r)nd Philippussone myt anderen ridderen vnde knechten, dede slote ynnehadden in deme ryke.

Vppe desse truwe, de eme so by dem groten willekore gewisset was, segelde greue Hinrik to dudeschen landen, to beredende syne suster. Men sint dat koningh Hake in der stede, dar de greue latest van eme schedede, nicht also kostels, also durbares clenodes enhadde, dat he syner bruth, iuncvrouwen Heyelwige, vppe syne gheuen truwen nach grote syner leue to hanttruwe by ereme broder, greue Hinrik, mochte senden, des leth he to deme Holme maken en gulden H. myt mennigerhanden duren steenten gesyret kostliken. Dat sande he er to der hanttruwe myt twen durbaren stucken, dat ene ghulden, dat ander syden, vnde grawerk darto, in dudesche lant by her Benter Philippussone [vnde][14] her Karle van Wulffas vorbenomet vnde by Hermen van Witzen vnde Diderik V[eer][15]eggen. Desse veer de brochten vnde antworden er dyt handtruwe van koningh Haken to, bodeschopp vnde hanttruwe weddertobringende. Allenen dat des an beyden syden neen behoff hadde gewesen, sint dat alrede van koningh Haken vnde greue Hinrik alrede gedan was, so schude dit doch vmme houardye vnde houeringe vmme vorstlike leue willen. Vnde desse veer boden vorbenomet de scolden van des koninges hete de iuncvrouwen myt sik to deme koninge voren to hus, schicket vnde vngeschicket, wo se gewesen hadde, men dat greue Hinrik se yo wolde in sulker mate to hus s[e]nden[16] erem heren, also (se) greue Hinrick se toverdigede in alsodanen kostelheiden, myt clenoden, clederen vnde gesmyde vnde gesynde, also [dat] se eren heren koningh Haken, vnde manne, myt groter ere vnde behegelicheyt mochte to hus komen.

Bynnen der tyt leten sik koningh Magnus vnde syn sone vmmedon vnde breken de loueden truwe, vnde ghingen an de degedinge myt koningh Woldemer van Dennemarken vnde syner iungesten dochter, iuncvrouwen Margreten, de er genomet is, also dat koningk Hake syner getruweden bruth, greue Hinrikes suster, vorthiede vnde ghink by iuncvrouwen Margreten slapen. Men do men desse groten vntruwe sunder grote vndaet nicht konde beschonen, do wart desse vntruwe vnde vnmylde vor[re]tenisse bedacht vnde gevunden, dat men greue Hinrikes suster vp der zee in erer zegelacien vp scholde holden vnde hinderen, vp dat se to Sweden nicht enqueme, also id leyder schude. Wente also se seghelde(n) van dudeschen landen na ereme heren vnde manne, na koningk Haken, to Sweden wert vnde quam vnder Borneholme, dar leet se de koningh Woldemer van Dennemarken ane vorveyde vangen vnde b[ero]uen[17], nicht allenen eres gudes, men ok erer manschop vnde eres ghesyndes, der he erer en deel gelyk mysdederen leth morden vnde entlyuen. Vnde bynnen der tyt, dat he se to Borneholm in der venckenitze helt, do wart iuncvrouwe Margareta, sin dochter, koningh Haken to bedde bracht.

Also (dat) do de arme ghevangen maget dat vornam, greue Hinrikes suster, vnde betrachtede, dat se an ienigerleye schult in gude, in gesynde vnde in erbarheit eres koninglikes states, in alleme so hoge were geslymrekent vnde so begecket van koningh Magnus vnde ereme heren, erem egenen manne koningh Haken, vnde also truweloseliken bedrogen was, dat he se wedder god vnde wedder recht vorkôs vnde ene ander byslepersche in ere stede entfangen hadde, vnde se doch, de wile se leuede, in cristeliker ee nenen anderen man nemen mochte, do vortruwede se sik Cristo, des hogesten koninges sone, de nemende allenen nicht bedrucht, de ok nemande enkan vneliken affgevryet werden, vnde gaff sik in eyn closter, dat Alta[18] genomet is, vppe deme Ryne, dar se gode ere louede vnde ere truwe helt beth an dessen dach.

In aldusdanen vntruwen, dar greue Hinrick myt syner suster so vorretliken ane bedroghen wart vnde vrouwe Margreta, koningh Woldemers dochter, in koningh Haken bedde gebracht, darane vorbrak in greue Hinrike koningh Magnus sin land vnde slote nach synen eghenen vorworden vnde wisseden willekoren, also vor gescreuen is.

Also darna greue Hinrik by Hermen van Ouwen, deme he Calmeren beualen hadde, vnde by anderen ridderen vnde knechten, den he synes also grotes werues belouede, koningh Magnus vnde syne medelouere to rechte vnde to eren vmme bekennede vorwort vnde willekore manen vnde

schelden leeth: Den recht vnde ere leuer was den des koninges hulde, de quemen to den dudeschen [landen] ouer to greue Hinrike vnde vorboden sik vnde loueden, eme to antworden lant vnde slote, vntruwen[19] in eme, also in enen rechten heren, sik to holden vnde an em [to] houeden vnde wolden don na koningh Magnus willekore vnde synes rykes rade: he hadde gelouet vnde se vort an. Manck dessen weren de vromesten, also bisschop Nicolaus van Nykopingen[20], de ertzekentzeler, bisscop Thomas van Wetso, des rykes raed, her Karle van Tu[f]ten[11], de marschalk, her Nicolaus Tursensone, de droste, her Erick Karlson, de kamermester des rykes to Sweden, Be Jonsen myt anderen ridderen vnde knechten, also se eyn deel genomet sint.

Men sint dat greue Hinrick to deme ryke nicht geboren was, allenen wol dat id an em gebroken was, so enwolde he vmme dogentsame othmodicheit syk des rykes nicht vnderwinden; men he wysede [se] in syner vrouwen Ingeborges brodere, de markgreu[inne][21] to Brandenborch gewesen hadde(n), also in des olden hertogen Albertus kindere(n) van Mekelenborch, de to deme ryke Sweden weren geboren, sint dat ere moder Eufemia konigh Magnus suster was, an sulker sake edder mate, dat se van dren broderen, hertoge Hinrike, hertoge Alberte, hertoge Magnus, der enen kesen scholden, welkere en best behagede; deme wolde he vpgeuen alle sin recht, herschop vnde egendoem, de eme vnde den synen vmme desse vorscreuen dink vnde stu[c]ke angeuallen weren in deme ryke to Sweden.

Des koren se myt wol bedachtem mode, also des rykes raed, (koren) hertoge Alberde vnde annameden ene in greue Hinrikes stede. Vnde vppe dat recht so voreden se hertoge Albrede myt sik in Sweden also eren rechten heren vnde enen beschermer des rykes. Vnde segelden van dudeschen landen vte der Wernouwe na godes bort MCCCLXIII(I) iar in sunte Martens auende vnde brachten ene ersten to Calmeren, darna to Stockkesholme, an ene houetstad to Sweden, des rykes, an sunte Andreas auende.

Darna in der ersten vullen weken in der vasten vppe enen vorkundigeden beschedenen dach, dar alle de tosamende komen mochten, de dar tohorden vnde tokomen wolden, brachten [se] ene by Vpsale vor des koninges steen, dar men de konynghe plecht to kesende. Vnde dar worden gelesen de rechtboke des rykes, de sake vnde de stucke, dar de amptlude vnde de rad des rykes mogen eren koningh vmme affsetten vnde enen anderen kesen, dar een dit van is: Is he vntruwe, los, apenbar krencke[r][22] des rykes. Sint dat nv koningh Magnus in sodanen saken witliken vnde grot gebroken hadde, do nam her Karle van Tu[f]ten[11], also deme marschalke des rykes tobehorde, vnde gaff dat Swedesche ryke in iegenwardicheyt aller vorsten

57*

hertoghe Albrechte van Mekelenborghe in bystant greue Hinrikes van Holsten, greue Ghunters van Reppin, iuncher Alberdes[23] van Wenden vnde alle der houetlude vnde rades des rykes vnde der gantzen meenheyt, riddere vnde knechte, borger vnde bur, de dar van des rykes wegen gesammelt weren, [vnde sprak] dat ordel van des h[e]tes[24] wegen des rykes rade[s] ouer den koningh Magnus, vnde delden em dat ryke aff, also he dat na dem rechteboke vorbroken hadde, nicht allenen vmme der vndaet willen, dar he greue Hinrike truwelos ane was geworden vnde syn lant vnde manscop vorwillekort hadde, men ock vmme der gebroken eede willen, de he swaren hadde in syner kronynge, da[t][25] he na syner mogelicheyt nen krencker, men ok eyn oker des rykes wolde wesen, vnde gaff ane noth vnde ane nutticheit des rykes dat gantze lant to Schone deme koninghe van Dennemarken vnde dranck eme dat to, also he em do dat geantwordet hadde, dat eme to h[o]ne[26] myt blasen vte deme lande gheluchtet wart, vnde leet sik myt vorwitlicheit Gotlande affwynnen vnde groten mort beghaen, dat he ane wee sunder grot arbeyt vnde koste wol mochte bewaret hebben. Vmme desse vnde vele andere schulde, der men [teech][27] koningh Magnus, [wart he] myt rechte van dem ryke gesettet vnde gedelet. Vnde also dat was gescheen, do nemen de vorscreuen genanten houetlude vnde rad des rykes myt vorberaden vulborde der gantzen meenheyt vnde setteden hertogen Alberde vppe den steen vnde koren ene to enem rechten koninge eres rykes to Sweden vnde entfingen eede van eme, der en nye konynk nach dem rechte plichtich is, vnde huldigeden eme myt der gantzen meynheyt, vnde brachten ene tohandes to Vpsale in de(s) rechten ertzebisscoppes kerken, des domes, vnde loueden gode vnde leten singen: Te deum laudamus, vnde de myssen myt gantzer vrouden na wontliker wyse. Aldus wart hertoge Albert en koningh vnde en beschermer der Sweden.

Darna wart en velich dach gemaket to Nykopinge[28]. Dar quemen koningh Magnus vnde koning Alberd tosamende myt des rykes rade. Dar wart dat endrachtliken gededinget, dat koningh Magnus myt vryen willen, vngevangen vnde vngenodighet, ouergaff vnde ghunde koningh Alberde des rykes to Sweden, also he darto geboren was, vnde sprak openbar: Leue her ome Alberd, sint dat is aldus gevallen, so engan ik nemande des rykes to Sweden beth, den dy, wente du bist dar also na to geboren alse myn sone Hake; he is dar brodersone to vnde du bist dar sustersone to. Wy hebben dar beyde noch an. Worvmme ghunne my Wester Jutlande[29] myne dage vnde beholt du dat ander gantze. Wen ick sterue, so hebbe dat ene to dem anderen. Men desse degedinge konde koningh Magnus koningh Alberde nicht

holden vnde ok nicht tor noghe wissen vppe de tyt vnde vp dem dage, sint dat he synen sone, koningh Haken, nicht myt sik enhadde, darvmme wart en ander dach genomen vppe den anderen somer, dar men de bewissinge an beyden syden vullentheen scholde. Koningh Magnus scholde konink Alberde nergen ane hinderen in Sweden. dat louede vnde swor koningh Magnus in der broderkerken in Nykopinge[30] vor deme altare vppe godes lychamme in iegenwardicheit der vorsten vnde des rykes rade, de vor benomet sint.

Vppe den swaren loueden louen leeth koningh Alberd en grot del syner vrunde myt synem vedderen to dudeschen landen varen, vnde myt syner aldermesten macht toch he vthe Sweden in Vinlant, dede do noch wedderkrygich weren.

Bynnen der tyd desses swaren vredes starkede sik koningh Magnus myt groter macht in Sweden vnde wolde koningh Alberde, also he beghunde lande vnde slote afftowynnende, [vorderven] vnde sik in dat ryke wedder ingeweldiget hebben. Men also he in dat lant was getogen to Nykopinge[31] vor de Frabrugge[32], dar toch em entiegen Hermen van Ouwen vorgenomet myt den suluen ridderen vnde knechten, de he vnvorwandes hebben mochte, de de koningh van Sweden noch to hus ghelaten hadde, also myt her Rauen Bernekouwen, her Vicken van Vitzen, her Marquart van der Horst vnde myt eren vrunden, der dar doch gantz clene was iegen dat grote heer, dat koning Magnus in Sweden hadde. Dar vorlos konigh Magnus den stryt, vnde ouer der meeneedigen vntruwe wart he gevanghen. Vnde sint he in louen vnde ouer louen so openbar gebroken hadde, also vor greue Hinrik myt syner suster vnde synen egenen mannen, den he ere borge stan leet, vnde na koningh Alberde, den he aldus in velicheit wolde vordoruen hebben, so endor[f]te[33] he nicht mer louen, vnde ok sint dat koningh Hake ene nicht myt schattinge, men io myt kryge wolde losen, darvmme wart he geholden in der vencknisse wol VII iar, alse nv vrouwe Margareta, koningh Woldemers dochter van Dennemarken, konyngh Alberde drade vyff iar geholden hadde; men he wart in sodaner tucht vnde bequemelicheit [vu]llen[34] bewart, also yd enem vangenen koninge na vorstliker werdicheit temen mochte.

Na der tyt, alse sik koningh Hake van Norwegen m[o]de[35] gekryget hadde vnde schattinge geuen wolde vmme synes vader losinge, do wart en velich dach gemaket vnde gelecht vor deme Stockesholme. Dar quemen alle de koninge tosamende, koningh Albert, konink Magnus vnde sin sone konink Hake. Dar wart eendrachtliken gededinget vnde geendiget, dat koningh Albert scholde dat gantze ryke to Sweden beholden vnde besitten qwyth vnde vrygh, sunder iennygerleye ansprake van koningk Magnus vnde

koningh Haken wegen vnde erer eruen, also dat em konyngh Magnus vpgelaten hadde, [er he][36] to Nykopinge[31] ghevangen wart, vnde vor de losinge scholde he geuen XII^{m} lodige mark. Vor dat gelt antwordede koningh Hake vormyddelst hantreckinge synes rades koningh Alberde dat slot Bahusen myt synen tobehoringen to eneme vryen brukeliken pande, beth eme de vorbenomede summe geldes betalt were. Vnde darmede scholde tusschen Alberde van Sweden vnde tusschen koningh Magnus vnde synem sone, koningh Haken to Norwegen, vnde eren eruen alle sake geendiget vnde gesonet wesen vnde ene stede vruntschop vnde vrede wesen vnde blyuen to ewigen tyden. Alle desse stucke beloueden vnde bebreueden in guden truwen to holdende koningh Magnus vnde sin sone, koningk Hake, vnde myt em de houetlude vnde des rykes rad to Norwegen, also her Ghunter Olffson, her Eryk Puke, Cord Valkensteen, Peter Bunde, Rawalt Puke, Hake Jonssen. Reder Darre, Karle Ghalmesson, Gherd Schacht vnde andere riddere vnde knechte.

Men in desseme louede worden beyde, koningh Magnus vnde syn sone Hake, myt eren medeloueren truwelos vp dat nye, wente also koningh Alberd nicht enwuste men ghude vruntschopp vnde hadde to hus ryden laten syne vrunde vnde lach to Borneholme na deme wynde vnde wolde segelen na dudeschen landen, do bestallede koningh Hake Bahusen, also he wuste, dat id von koningh Alberde nicht konde [vntsat][37] werden, vnde wan dat, also dat koningh Alberde neen gelt enwart, ok dat slot nicht gelaten wart, also eme van vader vnde van sone to guden truwen gelouet vnde bebreuet was.

Dyt sint de stucke, sake vnde recht, [wo vnde worumme koningh Albert] vor alle andere erffnamen de negeste erffname, to Sweden ofte in dat ryke is gekomen. Alle desse vorscreuen stucke vnde articule ouer to trachtende, also wo koningh Magnus myt synem sone Haken greue Hinrik vnde syne[r] suster, iuncvrouwe Heyelwich, truwelos wart; wo iuncvrouwe Margareta, konyngh Woldemers dochter van Dennemarken, to bedde in greue Hinrikes suster stede brocht wart; wo van koningh Magnus [na] synes sulues worden vnde willekore sin lant in greue Hinrik [vorbroken wart; wo van greue Hinrik] sin recht vnde alle anval, dat eme in deme ryke to Sweden van des bro[kes][38] wegen anrorde, hertogen Alberde vpgelaten vnde gegeuen wart; wo hertoge Alberde vppe greue Hinrikes recht van des rykes houetluden vnde rade to enem beschermer des rykes geannamet vnde in Sweden gevort; wo koningh Magnus van des rykes rade myt rechte van deme ryke vmme openbare vorwunnen schult gedelet vnde gesettet wart; wo hertoge Albert van deme suluen rade vnde der meenheit redeliken karen, geeedet vnde gehul-

diget wart; wo van koningh Magnus dat ryke to Sweden koningh Alberde myt willen to Nykopinge[30] vppelaten vnde ouergeuen wart; wo konigh Magnus koningh Alberde den louen brack vnde ouer syner meeneedingen vntruwen gevangen wart; wo darna echter vor dem Holme dat ryke to Sweden van koningh Magnus vnde van synem sone, koningh Haken, koningh Alberde vrygh vpgelaten vnde be[bre]uet[39] wart; wo vor koningh Magnus dignitze konigh Alberde van koningh Haken Bahusen geantwordet vnde vorpandet wart vnde bleff. Na betrachtinge desser vorgescreuen stucke mogen alle bescheden [lude] apenbare bekennen, myt wat rechte vrouwe Margareta, koningk Woldemers dochter van Dennemarken, moge van koningk Magnus edder van koningh Haken edder van Olue, eres sones, wegen koningh Alberde vmme dat ryke to Sweden [anspreken], ofte dar ok [io nen][40] twyuel ane were, dat se koningh Haken echte vrouwe hadde wesen; nu sint se in alsulker wyse, also vorscreuen is, in koningk Haken bedde gebracht worde, de he alrede greue Hinrikes suster, de do noch leuede, echtlike truwe gegeuen hadde vnde ok van er entfangen: Wat he er van des byslapendes [wegen] echtlikes egendomes in koningh Haken vnde erfflikes anvalles in syneme ryke to Sweden to lyffgedinge gheuen mochte, sint he êr in ereme byslape[nde][41] syner lant vnde (to) syner slote na rechte synes willekors vor[vn]mechtiget worden w[as][42], dat mogen clarliken schatten alle de iennen, de[n][43] leue[r] is vmme recht vnde warheit, wente vmme Margreten gunst vnde behechlicheyt. Vnde vth desse reden volget clarliken vnde openbare, dat vrouwe Margreta sakinge vppe dat ryke to Sweden, ofte angestoruen erue edder vppegeuen lyffgedinge, neen recht to hulpe heft.

Men doch, worumme dat vrouwe Margreta bynnen guden truwen koningh Alberdes manschop to syk toch vnde syner vorreder houetvrouwe wart, beth dat se ene vangen hadde, vnde beyde, vor vnde na, myt erem suluere vnde golde so mennigen vorreder vppe sin vorderff gemaket hadde vnde stunt so vlyteliken na synem ryke vnde syner vornichtinge, alse dat ghud to prouende is, deme des [vmme] recht vnde vmme godes willen nicht envordrote to horende: Wente se vruchtede(n) [dor de vn][44]vorsageden grothmodicheit synes manliken gemotes vnde de segafftigen grotededecheit synes entspringendes stammes, were he noch [e]n[45] korte tyt in vrede by syner truwen manschop gebleuen, dat he myt synen vrunden also mechtich hadde geworden, dat he nicht allene Schone vnde Gotlande hadde wedderkregen [vnde] to der kronen to Sweden, dar se nicht myt rechte sint affgekomen, bekreftiget hadde(n), men dat he ok er vpgevraget hadde vnde affgemanet hadde, myt wat rechte [se] syne angestoruen erue aldus lange beseten hadde, also dat

ryke to Norwegen, dat em anstarff van synes omes, koningh Haken, wegen, dar vrouwe Margareta nach vorspeeden saken, der men nicht gerne vmme tucht willen vterliken reppen schal, neen erffrecht to enheft vnde ok dat ryke [to] Dennemarken, dat eme anstarff van synes vedderen hertogen Alberdes wegen, hertogen Hinrikes sone van Mekelenborch, des dat ryke to Dennemarken na konyngh Woldemers dode, beyde van koningh Woldemers beschedinge vnde des keysers thorichtinge vnde ok van des rykes rade[s] vorbrekinge, sin was. Wente koningh Woldemer de leet noch by synes lyues wolmacht hertoge Alberde, hertogen Hinrikes sone, to syk halen in Dennemarken vnde behelt ene by sik wente in synen dot vnde beschede eme in synem lesten willen, also syner eldesten dochter sone, also he dicke vor gedan hadde, dat ryke to Dennemarken koningliker wyse na eme to besittende, also do leuendigen luden witlik was. Darna in deme suluen iare, also he storuen was, na godes bort MCCC [vnde in dem LXXV iare], do quam de leste keyser, Karl, in dat lant to Mekelenborch in alle godes hilligen dage vnde richtede deme suluen hertogen Alberde to dat ryke to Dennemarken an synem apenbaren besegelden breue, den he toschreff des rykes rade vnde alle den amptluden, allen prelaten, geistliken vnde werliken, vnde der gantzen meenheit in deme ryke to Dennemarken, vnde settede sin ordel in deme breue in desseme synne: Synt dat de koningh Woldemer gestoruen were vnde nene eruen van synem lyue getelet manlikes kunne nagelaten hadde, men twe syner twyer dochter sones, de[r en][46] allenen van rechtes wegen to des rykes regeringe, vppe dat dat ryke ane schedelike parthie vngewerret bleue, koninghliken scholde(n) hoget werden; nach deme dat de hertoge Albrecht, hertoge Hinrikes sone, was der oldesten dochter sone, ok de oldeste suluen van iaren. so ordelde he dar van keyserlike vulmacht, dat van rechte hertoge Albrecht were to ho[g]ende[47] koningliken to deme ryke; vnde both eme in deme suluen ryke vormyddelst synen breuen by keyserliken hulden, alle den iennen, den he dessen breff toschreff, dat se hertogen Alberde vnde anders nemande scholden entfangen vnde eme huldigen vnde vnderdan wesen, also erem rechten koninge vnde heren. Vnde vppe dit recht huldigeden em de (rechten) Holsten heren vnde worden syne manne van deme hertochdome to Slesswyk, dat se to Greuesmolen van eme to lene entfingen, also van erem rechten koninghe to Dennemarken; also ok andere heren, riddere(n) vnde knechte(n), beyde densch vnde dudesch. Vppe dit recht vorde he ere vnvorwetene wapene, des rykes to Dennemarken, to herenhaue vnde to stryden vnde zegelde myt des koninges zegele. Vnde vormyddelst vorsegelden breuen des keysers, myt vorsten, rydderen vnde knechten (vnde) de olde hertoge van Mekelenborch

vnde hertoge Hinrik, [sin] sone, quemen in Dennemarken vnde esscheden van den houetluden vnde van des rykes rade, dat se syneme sone, hertogen Alberde, huldigeden vnde deden na koningh Woldemers lesten willen vnde also en de keyser boden hadde. Do villen se vppe degedinge, vnde allene dat hertoge Albrecht vnde hertoge Hinrik dar gekomen weren myt alsodanen heldes vnde macht, dat se eres sones recht wol mochten gevorde[r]t hebben myt macht, doch so vmme dat se eres sones ryke vnde syne(r) armen lude darmede nicht vorderuen wolde[n], vnde sint s[e][48] ok eres rechtes vor gode vnde vor alle der werld alzo zeker vnde wis weren, so gingen se in gudem gelouen desse degedinge vnde vulbort myt eme an, dat se sik an beyden syden alles rechtes vorwillekorden in den koningh van Vranckryken, in den [borch]greuen[49] van Norenbergen vnde markgreuen Vrederike van Mytzen: Wes en de vor recht spreken, dat scholden se don vnde se sik darane nogen laten. Dit loueden vnde bebreueden se in guden truwen stede vnde vast to holdende, de houetlude vnde de rad des rykes to Dennemarken, also dat noch myt eren openen breuen vnde beze(ze)gelden breuen bewyslik ys. Vppe dessen louen toch hertoge Albrecht myt den synen vte Dennemarken vnde quam myt des rykes rade vnde houetluden, also myt deme bisschoppe van Roschylde, myt her Cord Mo[lte]ken[50], myt her [Eue]rd[51] Moltiken vnde myt eren gesellen, de darto gesant weren, in Mytzen to Lypsche vor markgreuen Vrederike. Vnde also he [se] myt rechte wolde scheden vnde vragede se, wer se in beyden [syden] alles rechtes by eme gebleuen weren, do sede Cord Moltke, de dar Dene(r) wart, se weren nicht men enes densschen rechtes by eme gebleuen. Also hertoge Albrecht dar eniegen sprack, dat in eren degedingen neen densch recht were genomet, ok in eren besegelden openen breuen nicht geschreuen, dar antworde to Cord, allenen dat des nicht gevppet vnde geschreuen enwere, doch enhadden se anders nen recht, dan densch recht, ghemenet. Aldus wart hertoghe Albrecht in gudeme gelouen van en vorraden vnde bedroghen. Vnde in der truwelosicheide enthelden se eme dat ryke to Dennemarken myt vnrechter walt wente in synen dot wedder konyngh Woldemers lesten willen vnde iegen des keysers ordel vnde horsam. Also is noch vrouwe Margreta grot myt den suluen truwelosen, dede d[o][52] to der tyd leueden, de koningh Alberde vor vntseten vnde vor [Margreten] b[i]seten[53] hadden, beth an den dach, dat se byldichliken na godes rechte(s) in koningh Alberdes manynge vnde der synen vmmesitten scholen. Men vppe dat se des wys syn, dat des nicht enschee, dat is de sake, worvmme dat (se) deme armen vangenen vorsten to syner losinge noch suluer noch golt na lyke edder na rechte, n[och][54] vorbor[g]inge ieniger vorsten edder stede, noch vorpandinge lant edder

slote, n[o]ch[55] vorbedinge ieniger mogelicheyt edder ander mogelike sake mogen by vrouwen Margareten to troste edder to hulpe komen; se enwil ene iummer gantz vorderuen vnde beyde errfflos vnde namelos vnde ok lichte, dat gode mote entbarmen, lyfflos maken, synt se ene helt vyff iar al vmme in vntrostliker strengicheit, also desse stucke heren vnde vorsten, ridderen vnde knechten witlick synt, de bynnen der tyd vm[m]e syne losinge vakene tegen se to degedingen vnde to dage hebben ghewesen etc.

Nach der Melleschen Handschrift der Detmar-Chronik aus der Mitte des 15. Jahrhunderts auf der Stadtbibliothek zu Lübeck, fol. 142—148. Gedruckt Script. rer. Suec. III, S. 193—199, und (von Koppmann) in Chron. d. deutsch. Städte 26, S. 359—378. Der Wortlaut ist von dem Herausgeber unter freundlicher Beihülfe des Geh. Archivraths Dr. Grotefend nochmals genau nach der Handschrift festgestellt und nur soweit in den Noten abgeändert, als zu seinem Verständnis unbedingt nöthig war. So sind die Eigenthümlichkeiten in der Schreibart des Verfassers mehr als bei Koppmann gewahrt worden, dessen Ausgabe jedoch wegen der vielen erläuternden Bemerkungen ihren Werth behält, und von dem auch in das Meklb. Urkb. zahlreiche treffliche Verbesserungen übernommen sind. Eine genaue Beschreibung der Handschrift findet sich in Chron. der deutschen Städte 19, S. 117—119. — [1]Die Datierung ergibt sich aus den Angaben über die Dauer der Gefangenschaft des Königs Albrecht auf S. 453 und S. 458. — [2]Vorlage: dorch. — [3]Vorl.: to. — [4]Richtiger Elisabeth, nach Schlesw. Holst.-Lauenb. Urkb. 2, S. 242. — [5]Vorl.: hebben. — [6]Vorl.: des. — [7]Vorl.: vrunt (vrūt). — [8]Vorl.: erem tedeme. — [9]Vorl.: dink. — [10]Vorl.: en. — [11]Vorl.: Tusten. — [12]siehe Stammtafel in Script. rer. Suec. III, 2, 216. — [13]Vorl.: Olsson. — [14]Vorl.: van. — [15]Vorl.: van. — [16]Vorl.: sanden. — [17]Vorl.: breuen. — [18]Elten am Rhein. — [19]Vorl.: v̄n truwen. Der Strich über dem v muss fehlen. Vntruwen hier = entruwen. — [20]Richtiger Linkopingen. — [21]Vorl.: markgreuen. — [22]Vorl.: krencket. — [23]Richtiger Laurencii. — [24]Vorl.: hates. — [25]Vorl.: dar. — [26]Vorl.: hane. — [27]Vorl.: dorch. — [28]Richtiger Junkopinge. — [29]Richtiger Gotlande. — [30]Richtiger Junkopinge. — [31]Richtiger Enekopinge. — [32]Zu lesen ist Träbrugge (Holzbrücke). — [33]Vorl.: endorste. — [34]Vorl.: willen. — [35]Vorl.: mede. — [36]Vorl.: vnde ok. — [37]Vorl.: bestalt. — [38]Vorl.: broders. — [39]Vorl.: berouet. — [40]Vorl.: iennych. — [41]Vorl.: byslape in to. — [42]Vorl.: were. — [43]Vorl.: deme. — [44]Vorl.: vnde. — [45]Vorl.: in. — [46]Vorl.: dede. — [47]Vorl.: houende. — [48]Vorl.: so. — [49]Vorl.: markgreuen. — [50]Vorl.: Moystken. Vgl. Nr. 11040. — [51]Vorl.: Cord. Vgl. Nr. 11040. — [52]Vorl.: de. — [53]Vorl.: beseten. — [54]Vorl. na. — [55]Vorl.: nach.

1395. (Rostock.) **12720.**

Arnold Lepping, Bürger zu Rostock, verschreibt seiner Schwiegermutter eine Leibrente von 15 Mk. aus seinem Eckhaus auf der Hude, statt deren er und seine Frau, so lange sie leben, dieselbe mit Kleidung und Kost versehen sollen.

Domina Tilsa, relicta Jacobi Cellen, supportauit et resignauit Arnoldo Leppingh, genero suo, omnia bona sua mobilia et immobilia, pro quibus inscribi fecit eidem XV marcarum redditus annuos temporales ad vitam suam in quatuor terminis anni de angulo suo apud Hinricum de Zyma in platea Hude sita percipiendos, et stat pro defectu in omnibus bonis suis; qua defuncta redditus predicti quiti erunt. Et pro dictis redditibus debet ipsam Tilsam

vestire et nutrire ad vitam suam; si autem ipsum Arnoldum et vxorem suam mori contingerit, dicta Tilsa redditus XV marcarum predictos de angulo et bonis suis prescriptis subleuabit.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 44[a].

1395. (Rostock.) 12721.

Margarete, des Rathsherrn Bernhard Kopmann Wittwe zu Rostock, und ihr Sohn Eustachius verkaufen Gerhard Brand und seiner Hausfrau eine Leibrente von 10 Mark aus ihrem Erbe am Mittelmarkt.

Domina Margareta, relicta domini Bernardi Copmannes, et Eustachius filius suus vendiderunt Gherardo Brand et Margarete vxori sue, ipsis equaliter, X marcarum redditus annuos pro C marcis de hereditate sua apud Medium forum inter hereditatem Gerardi Wulues et bodam pannirasoris sita, ad vitam ipsorum duntaxat percipiendos in quatuor temporibus anni expedite; vni[1] illorum defuncto nihil de predictis vacabit redditibus, sed superuiuens totales redditus optinebit; vtrisque vero defunctis redditus predicti quiti erunt et cum hiis C marcis predictis C marce, que in hereditate predicta fuerunt inscripte, sunt exempte et solute.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 44[a]. Die X und die beiden ersten C stehen auf Rasur. — 1398 (nach März 6) ist auf fol. 48[a] eingetragen: „Domina Greta, relicta domini Bernardi Kopman, cum consensu domini Ludolphi Nyendorpes, Johannis Kopmans et Symonis Kopmans, filii sui, vendidit Gherardo Brant et Greteken vxori sue, ipsis equaliter, V marcarum redditus pro L marcis vltra illos X marcarum redditus eisdem asscriptos in domo sua apud Medium forum penes bodas pannirasoris sita, in quatuor terminis anni exsoluendos, ad vitam ipsorum amborum; quibus defunctis redditus predicti quiti erunt".

1395. (Rostock.) 12722.

Johann Steffen, Bäcker zu Rostock, verkauft aus seinem Backhause am Alten Markte an die Wittwe des Rathsherrn Michael Rode eine Leibrente von 15 Mk., welche nach ihrem Tode theilweise auf Geseke Niendorf übergehen soll.

Johannes Steffen, pistor, vendidit domine Tilsen, relicte domini Michaelis Roden, XV marcarum redditus annuos, quoad uixerit, de domo sua angulari pistrina penes Antiquum forum apud Dannel sita pro II[C] marcis, in

quatuor terminis anni expedite percipiendos; qua defuncta octo marcarum redditus de dictis XV marcarum redditibus vacabunt, et Gheseke, filia Michaelis Nyendorp defuncti, VII marcarum redditus de redditibus premissis de domo supradicta percipiendos ad vitam suam obtinebit, quibus quidem VII marcarum redditibus Metteke, soror ipsius Geseken, quamdiu Geseke vixerit, equaliter couti debebit. At uero Gheseken sepefata defuncta redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 44^{b}.

1395. (Wismar.) 12723.

Mehrere Ritter und Mannen werden zu Wismar wegen Todtschlags verfestet.

Anno XC°V.

Her Heydenric van Bybow vnde sin zone Hannes vnde Hans Vnrow vnde Godeke Euerdes vnde Claus Rozenow, her Nycolaus Lewessow tho Lůnowe, eyn ridder, vnde sin sone Hinric vnde sin sone Arnd vnde Hinric Lewessow tho Lůnow vnde Claus Scutte, sin knecht, vnde Heyne Lewessow, erfname to Butlekow, de sint voruestet darvmme, dat ze myt ener sameden hant dot gheslaghen hebbet Brinkere, vses borghers zone, vnde sint myt alleme Lubesschen rechte vorwunnen in der ieghenwardicheit her Curd Bukes vnde her Hinric Sitkowen.

Nach dem Lib. proscr. im Raths-Archive zu Wismar, p. 42.

1395. (Wismar.) 12724.

Hr. [L]udolphus[1] Richter, presbyter, hat denen Wismarischen Prediger-München 100 Mark à 6 Mark Rent[e] zu Kleidern vermacht.

Nach Schröder, P. M., S. 1613. Er gibt diese Nachricht wahrscheinlich nach einer Stadtbuchschrift von 1424, Juni 11, die in einem Rentenregister des Schwarzen Klosters aus der Zeit um 1600 abschriftlich erhalten ist. — [1] Vorlage hat Rudolphus; vgl. jedoch Nr. 10917 und Nr. 12407.

1395. (Parchim.) 12725.

Verpfändungen von Liegenschaften durch Parchimer Bürger.

CCC° nonagesimo quinto.

Marquardus Cadowe iunior obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis Ywano de Belowe pro quinquaginta marcis Lubicen-

sibus, et ad suas manus fideles sorori sue, vxori Hinrici de Lobeke, et eius filio Conrado. Terminus Martini. Et satisfacere promisit.

Henneke Laure[n]cius obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. sancto Spiritu[i] et suis prouisoribus pro XXV m. L. Et sat. prom. Terminus Michahelis.

— — —

Rynghelwole obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. et omnia alia sua bona mobilia et immobilia, vbicunque locorum fuerint, Hermanno Wulueshaghen pro LX m. L., sine strepitu et figura iudicii. Terminus Michahelis.

— — —

Jacobus Cremer obligauit domum suam cum humuleto suo beate Marie virgini et suis prouisoribus pro XX m. L. Et sat. prom. Terminus Michahelis.

— — —

Junior Ghereke Pollene obligauit humuletum suum apud Bokholte penes Enghelke Dambeken c. o. s. p. seniori Cadowen pro X m. L. Terminus Michahelis.

— — —

CCC° nonagesimo quinto.

— — —

Gheyleman obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. prouisoribus ecclesie sancti Georgii in Parchem pro XXX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.*)

— — —

Hermen Belowe obligauit domum suam retro Bonen c. o. s. p. ecclesie beati Georgii et suis prouisoribus pro X m. Et sat. prom. Terminus Michahelis.

— — —

Relicta Dancquardi Hamelman obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. filio suo Reyneken et granarium suum in Sassenhagen c. o. p. pro nonaginta m. L., et sat. prom. Pro paterna sua hereditate.*)

— — —

Hans Grabowe obligauit omnia sua bona et fratrum suorum, que habent in Dertze, Wernero de Demetze pro L m. L.

Hans Pilcer obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. contubernio sancti Johannis pro X m. L. Terminus Michahelis.

Clawes Howekôl obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. domino Nicolao Gruder, presbitero, Johanni, suo filio, et Alheydi, sue ancille, pro

XXXX m. L., ita quod dominus Nicolaus Gruder dictam domum debet, si velit, inhabitare, et post mortem suam filius suus et ancilla dictas XXXX marcas in dicta domu optinebit.

Anno domini millesimo CCC° nonagesimo quinto.

— — —

Albertus Romer obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. et granarium suum apud granarium Hinrici Wreden pueris Hermanni Koz pie memorie pro CC₵ m. L. Et sat. prom. dictus Albertus Romer Dancquardo et Vredeken.

— — —

Merten Pollene obligauit humuletum suum apud Voghetstorpe penes Dancquardum Koz Thideken Rughele pro X m. L. Terminus Michahelis.*)

Clawes Sukowe obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Hermanno Nigenborgh et Hinrico Sternebergh pro XI m. L. Terminus Michahelis.

⟨Prouisores gulde et magistri officii lanificum in Parchem promiserunt eripere consules ab omni impeticione, si aliquod dampnum reciperent in predicta domo Nicolai Zukowen⟩.[1]*)

— — —

Sanne, relicta Martini Munter, obligauit domum suam, qu. Pareman inh., c. o. s. p. ecclesie beate Marie virginis et suis prouisoribus pro XX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

— — —

Clawes Ghustrowe obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. sancto Nicolao et suis prouisoribus pro XX m. L. Et sat. prom. idem Ghustrowe. Terminus Michahelis.

— — —

Ludeke Bicherman obligauit domum suam, qu. inh., humuletum suum apud Grambower stenbrugghen et granarium suum c. o. s. p. Alberto Zedeler pro XXX m. L. Terminus Michahelis. Et idem Bicherman et Sconenbergh de Lanken satisfacere promiserunt.

Anno domini millesimo CCC° nonagesimo quinto.

— — —

Hermen Hoghe obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. ecclesie beate Marie virginis et suis prouisoribus pro XXX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Hermen Bolte obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. magistris fraternitatis carnificum pro XX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Hermannus Sartor concessit domum suam, qu. inh., Marquardo Lyntwold, et idem Marquardus Lyntwold obligauit eandem domum c. o. s. p. magistris piscatorum racione contubernii pro L m. L. Terminus Michahelis. Et idem Lyntwold et Hennekinus Gruder et Hermen Scroder promiserunt satisfacere.

— — —

Borghardus Schomaker obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. magistris piscatorum racione contubernii pro XXX m. L. Terminus Michahelis.

Claus Kopman obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Alheydi, quondam relicta[1] Gerwini Bercowen, ciuis in Plawe, pro XX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom. Et dicta Alheydis in omnibus predictis dedit plenam potestatem Symoni, Thome Rodebart, consulibus, et Hermanno Berchmanne, ciui in Parchem, faciendi et dimittendi in vita sua et in morte.

— — —

Marquardus Hope obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. ecclesie beate Marie virginis et suis prouisoribus pro XXXX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Senior Ghereke Pollene obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. ecclesie beate Marie virginis et suis prouisoribus pro XX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Hinrik Loban obligauit humuletos suos, vnum in Langenbrukke et alium in Sloterwynkel, Peter Mesmakere et filio suo pro XXV m. L. Terminus pasche.

— — —

Anno millesimo CCC° nonagesimo quinto.

Peter Vlint et Lemmeke Wantsnider obligauerunt domum suam, quam Henneke Wantsnider quondam inhabitabat, c. o. s. p. ecclesie beate Marie virginis et suis prouisoribus pro XX m. L. Terminus pasche.

Relicta Busyngh obligauit humuletum suum apud Bokholte c. o. s. p. ecclesie beati Georgii in Parchem et suis prouisoribus pro X m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom. cum filio suo Marquardi[1] Luder. Actum etc.*)

Clawes Molenbeke obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. contubernio sancti Martini et suis prouisoribus pro X m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Heyne Lobeske obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Hennekino Gruder, consuli, pro LX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Albert Thideman obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. contubernio fraternitatis sancti Martini episcopi et suis prouisoribus pro X m. L. Terminus Michahelis. Et idem Albertus sat. prom.

— — —

Reybernus de Grabowe obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Johanni Belowen, consuli, pro XXXXVI m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

— — —

Jacob Cremer obligauit humuletum suum ante Bokholte c. o. s. p. ecclesie beate Marie virginis et suis prouisoribus pro X m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom. cum Hans Pollenen.*)

Hans Bogendorp obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. ecclesie beate Marie virginis et suis prouisoribus pro X m. L. Terminus Michahelis.

— — —

Hans Nachteghale obligauit vnum quartale de ortu iuxta Wokenze Hinrico Hakenbeken pro III m. L. Terminus Katherine.*)

— — —

Hermen Tziselubbe senior obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. ecclesie beate Marie virginis in Parchem et suis prouisoribus pro XXX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Nach dem alten Parchimer Stadtbuch, Spalte 103—112. Die Eintragungen, die weder den Stand und Beruf des Pfandgebers und Pfandnehmers erkennen lassen, noch die Lage des Pfandstückes durch eine andere Oertlichkeit näher bestimmen, sind fortgelassen. Ein *) hinter einer Eintragung bedeutet, dass sie nicht getilgt ist. — Gebrauchte Abkürzungen: Qu. inh. = quam inhabitat, c. o. s. p. = cum omnibus suis pertinenciis, m. L. = marcis Lubicensibus, sat. prom. gleich satisfacere promisit. — [1]Von späterer Hand hinzugefügt.

1395. 12726.

Ein Breiff Bruningk van Redickstorp thom Boltze III Mark Lub. Renthe tho Rutenbeke vor 30 Mark Lub. Houeth[stols]. Loßkund. vp Johannis, affgifft vp Mart. Das Datum 1395.

Aus einem Verzeichnisse der Schuldbriefe der Kirchen (St. Georgen) in Parchim v. J. 1565 im Haupt-Archive zu Schwerin: Eccl. Parchim, Oec. Schulden.

1395. 12727.

Tydericus Rulowe, rector Ecclesiae in Waren, Vicariam in Ecclesia beati Georgii, cum 300 Marcis sclauicalium denariorum fundauit, quas 300 ℳ dominis consulibus in Waren praesentauit ad comparandum perpetuos redditus. Anno 1395.

Nach der Registratur der siegel vnd brieffe, Marienkirchen zu Waren zustendig, v. 1574, fol. 13, im Haupt-Archive zu Schwerin: Eccl. Waren, Visitation.

1395. Januar 1. 12728.

Klaus v. Parum der Jüngere entsagt allen Ansprüchen an das Gut Blankenberg zu Gunsten des Antoniusordens.

Vor allen cristenluden, dẏ dessen brif sẏn edder horen lesen, bekenne ik Clawes Parem, olde Clawes Paremes sone, dat met beradem můde vnde met gantzen willen ik vnde myne eruen, dy nů synt edder hirna moghen tůkomen, hebben verlaten vnde in desseme ieghenwardighen briue verlaten brůder Peter Berlonis, dẏ eyn meyster vnde eyn bydegher is des huses sunte Anthonii tů Temptzin, vnde den ghenen, dẏ na em moghen tůkomen, vnde vorbat deme gantzen orden sunte Anthonii alle rechticheyt, dẏ ik edder myne eruen had hebben edder vp muchten tyn tů hebbende vppe dat gůd tů Blankenberghe, nummermer tů ewyghen tyden hindernisse edder bekummeringhe willen an důn, sunder sẏ scolent vor my vnde myne eruen vredelik tů ewighen tyden sunder iengherleye ansprake besitten, wente id sůs tuschen deme orden sunte Anthonii vnde my vnde mynen eruen dedinghet is, alz van Reymer van Plesse, dy dar wonet tů Czulow, Clawes Sperlinghe, dy dar wonet tů Slawestorp, vnde Cůrd Sperlinghe, dy dar wonet tů Rubow, dẏ eren vnde louen werd syn. Desse dink so tů holdende, alz sy ghedeghedinghet syn, vnde alz desse brif an sik hòlt, tů eyner groter vestinghe hebbe ik vorscreuen Clawes Parem, olde Clawes Paremes sone, myn ingheseghel met wẏtscop vnde vůlbord laten henghen an dessen brif, dẏ ghescreuen is na godes bord drutteynhunderd iar in deme vifvndeneghentighesten iare an deme daghe der besnidinghe vses heren Jhesu Cristi, dy anders nye iares dach ghenůmet is.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Am Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel: gespalten, vorn viermal schräg links getheilt, hinten ein halber geschlossener Flug. Umschrift:

✠ S' NICOLAI DE PARVO

— Vgl. Nr. 11276, Nr. 11911 und Nr. 11942.

1395. Januar 1. Tempzin. 12729.

Gerhard Wunneke, Priester und Bruder des Antonius-Ordens, stiftet eine Vicarei in der Kapelle zu Tempzin und trifft Bestimmungen über ihre Besetzung und Verwaltung.

Vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit. Ordinatum feliciter prudentum virorum consilio testamentum immobile perseueret, si fuerit litterarum attestacione confirmatum. Sciant ergo presentes et posteri, quod ego Gherardus Wunneke, presbiter Zwerynensis dyocesis, a religioso viro fratre Petro Berlonis, alias dictus[1] Provest, magistro et preceptore domus et balliuie sancti Anthonii in Tempzyn, Zwerinensis dyocesis, vna cum scitu, consilio et voluntate mei superioris ac humilis fratris domini mei Droneti de Bergyns, magistri et preceptoris domus et balliuie in Gronenberg, Maguntinensis dyocesis, rite et racionabiliter viginti marcarum Lubicensium denariorum redditus annuos cum propriis meis bonis licite acquisitis emi et comparaui pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum, prout in serie litterarum prenarrati fratris Petri, magistri et preceptoris in Tempzyn, plenius continetur, cuius tenor de verbo ad verbum vna cum annexione litterarum appropriacionis et confirmacionis dominorum terre sequitur et est talis: *[Folgt Nr. 12705]*. Tenor litterarum confirmacionis et appropriacionis dominorum terre super prenarratis mansis et bonis prope opidum Sterneberg situatis, wlgariter Goltbeke nuncupatis, magistro et ordini sancti Anthonii et precipue domo et curie sancti Anthonii in Tempzyn sequitur in hec verba et est talis: *[Hier folgt Nr. 10936 mit der daselbst in der Note verzeichneten Abweichung]*. Ego vero Gherardus, presbiter predictus, zelo iusticie et igne amoris diuini simpliciter accensus, anime mee meorumque parentum ac benefactorum saluti ac remission[i][1] omnium peccatorum meorum prouidere desiderans, Cristi patrimonium augere et cumulare volens, eundem Cristum in dictis perpetuis redditibus XX marcarum Lubicensium denariorum predictorum successorem eligo et heredem, de consilio et assensu religiosi viri fratris Petri, magistri et preceptoris domus sancti Anthonii in Tempzyn, dicte Zwerinensis dyocesis, secundum tenorem litterarum predicti fratris Petri in ecclesia seu capella dicte domus in Tempzyn predictos redditus viginti marcarum ad vnam perpetuam vicariam instaurandam, erigendam, fundandam et dotandam in domini nostri Jhesv Cristi honore sueque pie genitricis Marie virginis ac beatorum Anthonii, Johannis baptiste, Nycolai confessorum ac sancte Katherine et Agnetis virginum, quos in dicta vicaria deuocione speciali capitaneos et patronos fore et esse desidero et affecto, perpetuis temporibus dura-

turos deputo et assigno. Jus patronatus dicte vicarie proconsulibus et consulibus dicte ciuitatis Wyssemarie iugiter et perpetuis temporibus reseruo presentandi ad eandem hac cum condicione, quod pro quacunque persona digna et legali, indigenti et deo deuoto presbitero, actu in sacerdocio constituto, et nullatenus alteri, pro quo magister et preceptor domus sancti Anthonii in Tempzyn, quicunque pro tempore fuerit, aut eius procurator seu dispensator magistro absente pecierit seu preces suas ad proconsules et consules direxerit supradictos, predicto magistro in Tempzyn aut eius procuratori viceuersa infra debitum tempus iuris ad dictam vicariam presentabunt.[2] Si vero, quod absit, predictus magister aut eius procurator eo absente negligens fuerit in premissis, supradicti proconsules et consules termino iuris elapso, quemcunque voluerint, modo, ut premittitur, presentabunt. Jura autem et condiciones vicarie hec erunt, videlicet quod presbiter, qui pro tempore eidem vicarie deseruiet, singulis diebus missam celebret diei et tempori congruentem in ecclesia seu capella Tempzyn ad altare, quod constructum et erectum est in medio capelle, quod quidem altare est prefate vicarie annexum et specialiter deputatum, dummodo canonicum quid non obsistat, ac se in cantando et legendo missas et horas canonicas conf[o]rmet[3] voluntati predicti magistri aut eius locum tenenti[s] cum omni beniuolencia ac beneplacito et reuerencia exhibenda. Et si quid oblacionum sibi in altari vel extra aut alio quocunque modo fiunt, magistro aut procuratori eius sine diminucione aliqua erogabit nichilque faciet seu facere attemptet, quod in ipsorum magistri et fratrum preiudicium poterit quoquomodo redundare. Preterea dictus vicarius, ut se diligenciorem exhibeat in choro ad horas canonicas nocturnas siue diurnas cantando et legendo vna cum fratribus capellanis et scolaribus, mensam prefati magistri perpetuis temporibus habebit et cameram in curia sibi congruentem, pro quibus mensa et camera dabit magistro aut eius procuratori dumtaxat quatuor marcas Lubicensium denariorum annuatim. Onera vero prefatus vicarius, qui dictam vicariam tenuerit, portabit infrascripta: In singulis annis quater, videlicet in vere, estate et yeme, memoria mei, meorumque parentum, benefactorum ac omnium fidelium defunctorum cum vigiliis, missis, pulsu campanarum tam in vigiliis quam in missis, et commendacione perpetuis temporibus peragetur, meque diem extremum claudente(m) vna memoriarum predictarum in anniuersario meo erit iugis temporibus obseruanda; alie vero tres per alia anni tempora, ut premittitur, iuxta temporis convenienciam ordinentur, dummodo communis memoria animarum non peragatur. In vnaquaque memoriarum predictarum octo solidi Lubicensium denariorum inter personas infrascriptas in ecclesia seu capella domus Tempzyn diuidentur modo, ut sequitur, et per vicarium

prefate vicarie erogentur; qui quidem octo solidi, ut magister in Tempzyn, si presens personaliter fuerit in choro, duplum accipiat, alias nichil, et fratres vicarii et capellani presentes simplum, pulsator campanarum quatuor denarios Lubicenses accipiat, diuidantur. Primam vero presentacionem ad dictam vicariam, modo, ut premittitur, per me inchoatam, absque peticione cuiusquam, eciam si fuerit in mortis agone, michi reseruo sine contradictione cuiuscunque. Ceterum ad premissa onera aut aliquod premissorum ego Gherardus predictus, quamdiu vixero, nolo obligari quomodolibet vel astringi, set omnino in proprio meo arbitrio erit, assignato mihi certo commodo, quando et quociens adesse volo vel abesse curie et mense magistri presentis et futuri in Tempzyn, sine murmuracione et contradictione cuiuscunque, premissis nichilominus XX marcarum reddit[ib]us pro aliis meis vsibus michi reseruatis integraliter et ex toto. Insuper, quod deus auertat, si in exitu vite mee contingeret me debitis fore aggrauatum, tunc deputatus per me ad vicariam antedictam non debet se de premissis viginti marcarum Lubicensium denariorum redditibus intromittere, donec propria mea debita per testamentarios meos deputandos specialiter sunt totaliter exsoluta, et premissus deputatus ad vicariam antedictam medio tempore ad residenciam in Tempzyn vel ad exsolucionem premissorum onerum non debet a quoquam quomodolibet coherceri, sed cum post solucio facta fuerit, tunc dictus deputatus residenciam faciet et omnia onera premissa supportabit, et redditus premissi redibunt ad eundem sine prorogacione qualicunque. Super quibus omnibus et singulis, sicut premittitur, actis et factis requisiui infrascriptum notarium, ut super premissis conficeret vnum vel plura publica instrumenta; in quorum omnium et singulorum euidens testimonium presentes litteras scribi feci vnacum superscripcione[1] infrascripti notarii ac cum appensione mei sigilli muniminis roboraui. Datum et actum in domo sancti Anthonii in Tempzyn, in estuario domus eiusdem, Zwerinensis dyocesis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, indiccione tercia, mensis Januarii die prima, hora tredecima, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii pape noni anno sexto, presentibus prouidis viris et discretis fratre Johanne Walen, ordinis sancti Anthonii, Hinrico de Grobis, vicario in Sterneberghe, Gherardo Ponatz, Johanne Luderode, Nycolao Ploten, presbyteris Zwerinensis, Hauelbergensis et Camynensis dyocesium, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Hermannus Soltowe, clericus Verdensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. — [1] Vorlage hat: remissionem. — [2] Der Satzbau ist schlecht; man wollte ursprünglich, wie in Nr. 12705, einen Satz bilden mit: presbitero conferre vicariam. — [3] Vorl.: confirmet. — An Pergamentstreifen hängen 3 Siegel:

1) rund, mit drei gestürzten Spitzen; Umschrift:

+ s' fris droneti de b'ghÿs p̄cept' gruneb'[g]

— Dieses hält folgendes Transfix:

Nos frater Dronetus de Bergyns, magister humilis et preceptor domus et balliuie sancti Anthonii in Gronenberghe, Maguntinensis dyocesis supradicte, dictorum reddituum vendicione[m] et empcione[m], vicarie fundacione[m], inchoacione[m], dotacione[m], factione[m] ac instauracioue[m] per dominum Gherardum Wnneken, presbiterum dicte Zwerinensis dyocesis, de nostro consilio, scitu et assensu recognoscimus fore et esse factam, ac gratam ac ratam habere volumus ipsamque presentibus ratificamus, approbamus et confirmamus, necnon promittimus per nos et successores nostros [nullo modo] contra facere vel venire verbo, facto vel opere, sed omnia et singula, prout in prefate vicarie inchoacione sunt comprehensa, perpetuis temporibus inviolabiliter obseruare. In cuius rei testimonium et singulorum presentes nostras litteras confirmacionis et approbacionis supradictis litteris vicarie instauracionis[1] fecimus appendi et nostri sigilli appensione muniri.

2) in einem Vierpass ein stehender gespaltener Schild, rechts 3 Kugeln übereinander, links ein steigender Löwe, über dem Schilde ragt ein Antoniuskreuz hervor; Umschrift:

s' fris pe | f' b'lonis | p̄cepto | r⁹ ī dp̄sī — —

— Hieran folgendes Transfix:

Nos frater Petrus Berlonis, alias dictus Proůest, magister humilis et preceptor domus et balliuie sancti Anthonii in Tempzyn, Zwerinensis dyocesis supradicte etc., *[der weitere Wortlaut wie im Transfix an Siegel 1, doch* [1]inchoacionis].

3) rund, in einem Dreipass Brustbild der gekrönten Maria mit dem Christkinde; Umschrift:

✱ S' GHERARDI WVNNEKEN PBRI

---

(13)95. Jan. 10. (Marienburg.) 12730.

Verhandlungen der preussischen Städte auf einem Tage zu Marienburg mit dem Lübischen Rathsnotar.

Anno domini etc. 95 dominica infra octavas epyphanie.

Unsir antwort uf das ir werbit, lieber meister Gotke, alzo umme die were in die zee czu brengen, alzo zcu Lubeke geramet wart etc.: daz dunket uns nicht gut noch nůcze, alzo grose koste daruf zcu tunde, ee der tag ge-

halden wirt umme dez koninges lozunge willen; unde bitten darumme, das der tag gelegit werde, alz man kurczte mag; unde wi is denne do geendet wirt, darnach mag man vurder tûn.

Item alzo ir werbit, daz herczog Hannus, Rostok unde Wismer ire brife unde dy conposie nicht enhalden etc.: dare umme wil unsir here homeistir unde wir unsir bryve an zee senden, unde wellen zee vormanen, alzo wir allir hogeste kunnen unde moghen.

Item alzo ir werbit, daz die von Hamborgh unde van Campen daz gelobde vorlegen han, alzo umme des koninges losunge, unde daz wir uns vurder darin stozen wellen etc.: darumme welle wir gerne in schriben, unde zee vlisseclichen bitten, das zee daz gelobde nicht vo⟨r⟩legen, sunder bliben doby durch dez gemeynen coufmannes bestes willen, alzo wir gerne thun wellen.

Hiruf haben uns die stete besweret, daz wir wellen zenden einen bryff den steten Rostok unde Wismer in desem lute:

Nach dem gruse. Wisset, daz vore uns vele clage kumpth, beide van unsirn luten unde ouch von anderen, wy daz sie swerlich liebes unde gutes beschediget werden van uch unde van den uwirn, boben die eyntracht unde bryve, dy ir mit uns obereyn getrayn unde vorbryvet hat, das uns doch swerlich zcu horen ist. Worumme vormane wir unde bitten uch, daz ir daz also vorwaret, daz sulchirleye clage nicht not ensie, wir musten andirs vurder darzcu denken, daz die unsirn unde ouch die anderen, die sich uf dy eyntracht unde vorbryfunghe vorelozen haben unde noch vorlozen, icht zcu schaden komen, do wir vordechtnisse van mochten kryghen. Unde bitten dis kurczlich ein antwert.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 250, S. 239 f., und Nr. 252, S. 241, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im kgl. Staats-Archive zu Danzig. — ⟨⟩ aus einer Thorner Handschrift verbessert.

1395. Januar 14. Rostock. 12731.

Heinrich v. Falkenhagen und sein Sohn Alexius überlassen der Wittwe Arnolds von Gummern und ihren Erben 50 Mark Rost., welche ihnen durch den Tod der Nonne Grete Wendelstorf in Schwtow zugefallen sind.

Ik Hinrik vnde myn sone Allexius geheten Valkenhagene, knapen, wonaftich in deme houe to Conesse, mid vsen rechten eruen bekennen vnde betugen openbare in dessem iegenwardigen breue vor allen luden, de ene zen edder horen lesen, dat wi vorlaten vnde vplaten in desser iegenwardigen scrift der erliken vrowen vor Greten, ener wedewen hern Arndes van Gummeren, deme god gnedich si, eren kinderen vnde eren rechten eruen to ende veftich

mark Rozstoker penninge, de vs vnde vsen eruen tokomen vormiddest deme dode vor Greten Wendelstorpes, ener iuncurowen in deme closter des hilgen Cruces binnen Rozstok belegen, de me denne entrichten scal vte deme dorpe to der Scůtowe vs, vsen eruen edder iemende, de van vser wegen darvp saken moge, in den veftich marken vorbenomet nichtesnicht beholdende. Alle desse stucke vorbenomet loue wi Hinrik vnde Allexius vorbenomed mid vsen eruen vor Greten vorbenomet, eren kinderen vnde eren rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder hinder, weddersprake vnde alle argh in guden truwen. Vnde des to tůge vnde merer vorwaringe so hebbe wi Hinrik vnde Allexius Valkenhagen geheten vse ingezegele mid den ingezegelen der erbaren manne her Arnd Belsters, her Lodewich Roden, radmanne to Rozstok, Johan Krinemannes vnde Cord Tohowers, de hir to tuge ouer beden vnde wesen hebben, mid willen vnde witscop gehenget vor dessen breff, geuen vnde screuen to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iar in deme vifvndenegentigesten iare, in deme dage sunte Felicis des hilgen bichtegeres.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive: Marienehe (Schutow). An Pergamentbändern hängen 6 Siegel:

1) schildförmig (ohne Spaltungslinie) mit einem senkrechten Strome rechts und einem aufgerichteten mit dem Barte nach aussen gekehrten Schlüssel links; Umschrift:

— — • hINRICI • VALKENhAG —

2) rund, mit einem stehenden Schilde wie Siegel 1; Umschrift:

S' ALLEXII • VALKENhAGEN

3) schildförmig, mit einem herausschauenden Stierkopfe mit Halsfell zu beiden Seiten; Umschrift:

+ S ARNOLDI BELSTOER

4) rund, mit einem Hauszeichen; Umschrift:

+ S' • LODEWICh RODE

5) rund: stehender Schild mit einer Blume und einem halbmondförmigen Blatte auf jeder Seite; Umschrift:

+ • S IOhAN ✱ KRIN . . AN +

6) schildförmig, mit einem nach rechts gebogenen Fisch; Umschrift:

+ S CONRADI ✱ MIT [D]ER NASE ✱

1395. Januar 14. 12732.

Die von Voss übernehmen von ihrem Verwandten Wedege von Plote das halbe Schloss, Stadt und Land Penzlin bis zur Zurückforderung.

Wy Vykke Vos, wonaftich tu Kentzelyn, Reymer, Hinryk vnde Brunyng, brudere, heten de Vosse, bekennen vnde bethughen openbar in desme breue myd vsen rechten eruen, dat vs Wedeghe van Plote, vse leue oem,

antwerdet vnde ghedan heft vppe ghuden trvwen louen Pentzelyn half, hûs, stat vnde land. Wen ouer Wedeghe vorbenumet edder syne eruen dat van vs wedder eschen vnde vs dat ver weken tuvoren seken edder vntbeden, so schole wy vnde wyllen edder vse eruen Wedeghen vorbenûmet edder synen eruen Pentzelyn, hus, stat vnde lant, wedder antwerden vnde dûn sunder iengherleye vortoch. Were ok, dat an Pentzelyn, hus, stat vnde lande, vnrat tuschlughe, dat ghod verbede, dat vsen vrunden duchte, dat wy dat nycht beteren konden, dar wil wy edder vse eruen ieghen Wedeghen edder synen eruen nyne schult ane hebben, vnde scholen dar vort by dûn vnde vs an bewysen, alse vs Wedeghe tulouet heft, vnde scholen em edder synen eruen den truwen louen, den he vs ghelouet heft vnde louet, ghantzlyken holden sunder iengherleye weddersprake. Were ok, dat Wedeghe vorbenumet edder syne eruen van vser en Pentzelyn eschede, alse vorghescreuen steyt, de schal em dat antwerden wedder vnde schol dat nycht tu hulpe nemen, ift wy alle vere nycht tusamende weren, men wy scholen dar nycht an beholden. Dessen vorscreuenen truwen louen loue wy Vikke Vos vorghenûmet vnde wy Reymer, Hinrik vnde Brunyng, brudere, heten de Vosse, myt vsen rechten eruen en truwen Wedeghen van Plote vnde synen rechten eruen, vnde tu syner truwen hant Egkerde van Zydowe, Albrechte van Blankenborch, Achym van Bulowe, Vycke Ryben, Clawes Kercdorpe, Gherol' van deme Parine vnde Vykke Ketelhaken stede vnde vaste tu holdende. Des tu thughe hebbe wy vse ingheseghele henghet vor dessen bref, gheuen na ghodes bord drutteyenhundert iaer an deme vyefvndeneghenteghesten iare in sunte Felicis daghe des hylghen merteleres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Penzlin. Angehängt sind vier Siegel, das dritte schildförmig, mit einem links steigenden Fuchse, die übrigen drei rund mit rechts steigendem Fuchse im Schilde; Umschriften:

1) ✠ S' • WICK[K] E • WOS •
2) ✠ S' REYMARI • VOS • FAMVLI
3) ✠ [S]I[G]ILLVM : hINRICI : VOS
4) ✠ S' + BRVNIGh + VOS

1395. Januar 16. Neukloster. 12733.

Das Kloster Neukloster verkauft wiederkäuflich eine jährliche Hebung von $3^1/_2$ Mk. Lüb. dem Marien-Kaland zu Lübeck für 50 Mk. Lüb.

In nomine domini, amen. Nos Meynardus de Minden, prepositus, Walburgis Schoneke, priorissa, Alheidis Preen, subpriorissa, totusque conuentus sanctimonialium in Nouo Claustro, antiquitus dicto Campus Solis, ordinis Cysterciensis, Zwerinensis dyocesis, salutem in domino. Coram vniuersis presencia visuris seu audituris recognoscimus tenore presencium publice et testamur, quod nos matura deliberacione, tractatu diligenti, voluntate et consensu omnium, quorum uel quarum consensus ad hoc fuerit requirendus, rite et racionabiliter vendidimus et tenore presencium vendimus honorabilibus viris ac dominis fratribus kalendarum seu fraternitatis beate Marie virginis olim in Holtzacia, moderno vero tempore in Lubik in ecclesia beati Johannis ewangeliste conuenientibus, presentibus et futuris, annuales redditus trium marcarum et octo solidorum Lubicensium denariorum legalium et datiuorum ad diuinum cultum spectantes pro quinquaginta marcis eiusdem monete nobis integraliter numeratis, persolutis et in vsus nostri monasterii predicti omnimode expositis et conuersis; quos quidem trium marcarum et octo solidorum redditus supradictos singulis annis infra octauas natiuitatis Jhesu Cristi nostri saluatoris intra ciuitatem Lubicensem sub nostris laboribus, periculis et expensis expedite et absque vlteriori dilatione prefatis dominis fratribus presentibus et eorum successoribus per nos et nostras posteras et per nostrum prepositum, quicumque pro tempore fuerit, persoluere et erogare tenebimur expedite, non obstantibus gwerris, sentenciis, inhibicionibus aut aliis, que deus auertat, grauaminibus quibuscumque. Quam solucionem predictorum reddituum si in dicto termino nos aut nostre postere sic facere neglexerimus, ut premittitur, quod absit, extunc omne dampnum et expensas, si quod uel quas propterea receperint uel paterentur, dictis dominis fratribus refundere debemus plenarie et restaurare tenemur. Est tamen ex speciali gracia nobis et nostris successoribus per dictos dominos et fratres predictos reditus reemendi libera data facultas pro prescriptis quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, tali condicione interposita: quandocunque hanc reempcionem facere decreuerimus, hoc nos aut nostre postere prescriptis dominis fratribus aut eorum successoribus per spatium dimidii anni intra ciuitatem Lubicensem sub competenti testimonio notificare seu predicere teneamur; dicto dimidio anno preterito et completo extunc huiusmodi quinquaginta marcas Lubicenses cum debitis redditibus simul

et semel prescriptis dominis fratribus aut eorum successoribus intra ciuitatem Lubicensem persoluere et erogare volumus et debemus expedite; quibus expositis et solutis extunc dicti redditus ad nos libere reuertantur; renunciantes pro nobis et nostris successoribus in perpetuum excepcioni doli mali et omni auxilio iuris canonici et ciuilis, quod contra hunc contractum posset obici quomodolibet uel opponi. In quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium nostra sigilla, videlicet prepositi et conuentus nostri, ex nostra certa sciencia atque scitu presentibus sunt appensa. Datum et actum in Nouo Claustro, antiquitus dicto Campus Solis, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo quinto in die beati Marcelli pape et martiris gloriosi.

Nach dem durch einen Einschnitt cassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Neukloster. Von den beiden eingezogenen Pergamentstreifen trägt nur noch der erste ein spitzovales Siegel: In einer reichen gothischen Nische eine stehende Mutter Gottes mit dem Christkinde; Umschrift:

— — — TI • ПO — • ClA — STRI

Im Auszuge gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, 156. — Vgl. 1395, Novbr. 14.

1395. Januar 21. 12734.

Heine und Kurd v. Wozenitz verkaufen für sich und in Vormundschaft ihrer Halbgeschwister ihren Besitz in Lancken, Stralendorf, Domsühl und Bergrade an die Gevettern Otto und Heine v. Wozenitz für 350 Mk. Lüb.

Wi Heine vnd Churdt, broder, heten Wutzenisse, bekenne vnd betuge apenbar vor allen luden, dat wy mit vsen eruen nha rade vnde volbordt vser frunde hebben vorkofft tho einem ewigen kope Otten vnd Heinen, veddern, heten Wutzenissen, vnd eren eruen all vnsen anfall, erue vnd gutt, lehen vnd erue, dat vß beiden vnd vsen halfbroder vnd halffsuster, dar wy borne vormunder sin, annestoruen vnd eruet iß van Henning Wutzenissen wegen vnd noch ansteruende, eruende vnd anuallende iß van syner moder wegen an dem lande tho Parchim, als an Lancken, an Stralendorpe, ahn Dometzule vnd ahn Berchrade, [ahn] dorpen vnd ahn veldtscheden, mit allen thobehorungen vnd stucken, idt werde nomet edder nicht ihn dessen breue, vß vnd vnsen eruen vnd vsen halfbruder vnd suster altesnicht daranne tho beholdende, vor verdehalfhundert marck Lubischer penninge, de komen sint vnd beredt sint ahn schuldt vser verer vader vnd ahn vnser verer ⟨nut⟩, [vß] allelicke tho gude vnd tho fromen, dat wy ene vorlaten hebben vor den hern van vser wegen vnd van vses halfbruders vnd suster wegen als vormunder. Vnd wy willen vnd

scholen e⟨n⟩ des waren, tho ewigen tyden sted⟨e⟩ vnd vast tho bliuende, vor alle ansprake gestlick edder weltlick aller lude, de recht geuen vnd nhemen willen, sundergen vses vnmundigen halffbruder vnd suster. Dit loue wy Heine vnd Churdt broder vorbenomet, licke houetlud⟨e⟩, mit vsen eruen van vser wegen vnd van vse⟨s⟩ halffbroder⟨s⟩ vnd suster wegen Otten vnd Heinen vorbenomet, licke houetlude, vnd eren eruen vnd alle den iennen, de mit dessen breue manen nha erer beider willen vnd erer eruen, ihn guden truwen ⟨mit⟩ einer samenden handt stede vnd vast tho holdende sunder hulpewortt vnd all(e), dat en schaden [mach] vnd eren eruen. Tho tuge hebbe wy Heine vnd Churdt vse ingesegell henge⟨t⟩ vor dessen breff vnde de hirna stan schreuen: Reymar vnde Henning heten Dracken vnde her Eggert Schomacker, prester, de hir sin ahn wesen tho tuge. Geuen vnd schreuen nha gades bordt drutteinhundert ihar ihn dem viffvndnegentigesten ihar, ahn s[unte] Agneten dage der leuen schonen hilgen iunckfrowen.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin: Lehnakten Lancken. Die in ⟨⟩ gesetzten Stellen sind auf Grund einer zweiten, etwas jüngeren Handschrift verbessert.

1395. Januar 25. Kammin. 12735.

Johannis, Bischoffs zu Cammin, Ratification vber dem, das Arnoldus Swerstorp sein Canonicat vnd Praebende mit Johan van Bulowen vor die Probstey permutiret hat. Datum Camin, anno 1395, mensis Januarii die 25.

Nach Clandrians Registratur etc, pag. 335, Nr. DCXIX.

1395. Januar 27—Febr. 10. (Rostock.) 12736.

Heinrich Quast, Bürger zu Rostock, bekennt, mit seiner Frau Tilse, geb. Lange, 900 Mk. Ehegeld empfangen zu haben.

Hinricus Quast recognouit, se cum vxore sua Tilsen, filie[1] Hermanni Langhen, IX^{C} marcas in dotem percepisse.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 40^{a}. Eingetragen zwischen fer. 4^{a} p. conuers. s. Pauli u. Scolast. virg.

1395. Jan. 27 — Febr. 10. (Rostock.) 12737.

Der Rath zu Rostock verkauft dem Rathmann Johann Dülmen 16 Mk. Rente aus 5 Schuhbuden am Alten Markt für 200 Mk.

Notandum, quod domini proconsules et consules Rozstokcenses vendiderunt domino Johanni Dulmen XVI marcarum annuos redditus pro II^c^ marcis in quinque bodis wlgariter dicte[!] schoboden penes Antiquum forum sitis in quatuor terminis anni exsoluendos, et si idem dominus Johannes quempiam defectum in predictis redditibus passus fuerit, quod absit, hunc consulatus sibi de aliis bonis ciuitatis adimplere[!]; possunt eciam iidem domini proconsules et consules eidem domino Johanni, dummodo facultatem habuerint reemendi predictos redditus, per quartale anni solucionem preintimare, pro II^c^ marcis reemendo. Cum hiis II^c^ marcis littera domini Gherardi Grentzen est dequitata super LXXXIII marcarum redditibus sibi data, ex officio magistrorum vadii subleuand[is.]

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384 — 1431, fol. 40 a. Getilgt. Eingetragen zwischen fer. 4a p. conuers. s. Pauli u. Scolast. virg. — Vgl. Nr. 12199.

1395. Jan. 27.—Febr. 10. (Rostock.) 12738.

Dietrich Fritze, genannt Wanzeberg, verkauft wiederkäuflich dem St. Georgen-Hospital zu Rostock eine Wiese nebst Acker.

Notandum, quod Tidericus Fritze alias dictus Wantzeberch obligauit domui sancti Georgii pratum suum iacens circa curiam sancti Georgii cum parte agri iacentis inter pratum et curiam predictam pro LXX marcis, dum alter alteri hoc ad quartale predixerit, pro LXX marcis reemendum, et si [a] Tiderico predicto curia sua cum pratis et agris redimeretur, tunc domus sancti Georgii primam in eis optinebit solucionem.

Nach dem Rost. Lib recognit. 1384—1431, fol. 40 a. Nicht getilgt. Eingetragen zwischen fer. 4a p. conuers. s. Pauli u. Scolast. virg.

1395. Januar 28. Wordingborg. 12739.

Margarete, Königin von Norwegen, gelobt dem Herzoge Johann von Meklenburg, dem Rath des Königs Albrecht und den Städten

sicheres Geleit zu den Verhandlungen in Falsterbo wegen Lösung des Königs Albrecht, seines Sohnes und der anderen Gefangenen.

Wy Margareta, van godes gnaden to Norweghen vnde to Sweden konynginne vnde ên recht erue vnde ên vorstinne des rikes to Denemarken, bekenne vnde betûghe openbare in desseme breue vor allen luden, de ene zên vnde horen lesen, dat wy louet hebben vnde louen in desser scrift den dorluchtigen vorsten vnde heren, alse deme erwerdigen vadere vnde heren in gode Rodolphe, byscope to Swerin, Johanne vnde Olrike, broderen, hertogen to Mekelenborch, konyng Albertes rade, mannen vnde steden, alze Rozstok vnde Wysmar, dat de erbarn manne Ywar Lucke, Jons Ruth, Folmar Jacobssone, Pridbern van Pudbusk vnde Mychel Ruth, riddere, Yesse Dûue, Henneke Oluessone, Berneke Schinckel, knechte, vse leue truwe råt, hertoghen Johanne van Mekelenborch, konyng Albertes råt vnde stede, de to deme vruntliken daghe komen, to holdende, des de stede ramet hebben tuschen en vnde vs vmme konyng Albertes, synes sones vnde der anderen vangenen losinge to sprekende, vppe sunte Juriens dach negest tokomende to Falsterbode, vnde de ze myt sik bringen, velighen vnde leyden scholen vnde wyllen af vnde to, vnde dar velich to wesende, vnde vortmer alle de gene, de van erer weghene to deme suluen daghe komen, scolen vrede hebben vêr weken vor deme daghe, vppe deme daghe vnde ver weken na deme daghe vorscreuen, vnde velich to komende in ere beholt, vor alle de gene, de vte den dren riken Denemarken, Norweghen vnde Sweden, vnde de vmme vsen wyllen dôn vnde laten wyllen, in guden trûwen, sunder hulperede vnde arghelist. Alle desse vorscreuen stucke loue wy Margareta konynginne vorbenomet vnde wy Ywar Lucke, Jons Ruth, Folmar Jacobssone, Pridbern van Pudbusk vnde Mychel Ruth, riddere, Yesse Dûue, Henneke Oluessone vnde Berneke Schinckel, knechte, vorbenomet, myt ener sameden hant in guden trûwen stede, vast vnde vnbrekelk to holdende in aller mate, alze vorscreuen is, sunder genigherleye hulperede vnde argelist. To bekantnisse vnde merer bewaringe desser vorscreuen dink hebbe wy Margareta konynginne vnde wy Ywar Lucke, Jons Ruth, Folmar Jacobssone, Pridbern van Pudbusk vnde Mychel Ruth, riddere, Yesse Duue, Henneke Oluessone vnde Berneke Schinckel, knechte, dickebenomet, vse ingezegele wetende vor dessen breff gehenget, gheuen vnde screuen to Werdingeborch na godes bord dusent iar drehundert iar in deme vifvndeneghentighesten iare, des donnerdaghes neghest na sunte Pawels daghe alze he bekert wart.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An Pergamentstreifen hängen neun Siegel: 1) rund, im Vierpass ein gekrönter Kopf; Umschrift:

secre * sum * * secr[e *] * sum *

2) rund, im dreieckigen Schilde ein Kammrad; Umschrift:

S' DOMINI + YVARI + LYKI * MILITI[S]

3) rund, im rechts gelehnten dreieckigen Schilde eine schräg rechts gestellte Raute; Umschrift:

✠ — — IOHAN ☘ RVT ☘ MILITIS

4) rund, im rechts gelehnten dreieckigen Schilde drei gegen einander gekehrte Lilien; Umschrift:

✠ S'•VOLMAR•IACOB * SON

5) rund, im Vierpass ein halber rechts sehender Adler; Umschrift:

— — BERI + DE PVD BVS

6) rund, im dreieckigen Schilde eine schräg rechts gestellte Raute; Umschrift verwischt.

7) rund, im Dreipass ein dreieckiger Schild mit einem rechts sehenden Adler; Umschrift:

— — iesse duse

8) rund, im Vierpass ein dreieckiger Schild mit einer rechts gekehrten ausgespannten Kralle; Umschrift:

s' hen | nekin | i n — | ne[s] s'

9) rund, im dreieckigen Schilde drei mit den Spitzen an einen Ring stossende Seeblätter; Umschrift:

✠ S' DETLEVI ∘ SKHINKEL ⁘

— Vorher gedruckt Jahrb. 23, S. 210f.

1395. Febr. 1. Bützow. 12740.

Joachim von Bulow, knape, verkaufft widerkeufflich h. Hinrich Wuluen, vicario zu Butzow, vnd seinen nachkomlingen in der Vicareien $5^1/_2$ ℳ lubisches geldes an dem Dorffe zu Parym an zweien hufen vnd an dem hofe, den da bawet vnd bewohnet Hinzeke Voolst, vor 50 lub. ℳ. Datum Butzow. 1395, an vnser lieben frawen abende zu Liechtmyßen.

Clandrian, Protoc. fol. 113ᵇ.

1395. Febr. 1. Rom.[1] 12741.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Dekane von Schwerin, St. Nikolai auf dem Neumarkt zu Magdeburg und St. Nikolai zu Stendal zu Konservatoren für das Domkapitel zu Havelberg auf 10 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. LIV, 1395 a. VI. (aussen Lib. 5.), fol. 243ᵛ. ([1]Rome apud s. Petrum, kal. Febr., anno VI. — Eingang: Militanti ecclesie.)

1395. Febr. 1. Rom.[1] 12742.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Dekane zu Schwerin, St. Nicolai auf dem Neumarkt zu Magdeburg und St. Nicolai zu Stendal zu Konservatoren für den Bischof von Havelberg auf 10 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. LIV, 1395, a. VI. (aussen: Lib. 5), fol. 244. ([1]Rome apud s. Petrum, kal. Febr. VI. — Eingang: Ad hoc nos decus.)

1395. Febr. 2. Dargun. 12743.

Balthasar, Herr von Werle, spricht Bede und Hundekorn aus Bruderstorf, Warrenzin, Barlin und Zarnekow den Vögten zu Neukalen, Jakob und Vicke v. Levetzow, ab und dem Kloster Dargun zu.

Wy Balthasar van ghodes gnaden here tho Werle bekennen openbare an desseme breue vor allen lůden alze vmme de manynghe vnde twydracht, de vnse ghodeshus van Darghun hadde myt Jacob vnde Vikken vnde zyne brődere, vedderen, gheheten Lewetzowe, vőghede tho deme Nyen Kalande, alze vmme de dorpe Broderstorpe, Warentzyn, Brallyn, Sarnecowe, dar ze vnde ere[1] brůder her Hinrik Lewetzowe dat vorbenőmede ghodeshus mennych iar ane vorwaldet vnde vorvnrechtet hadden, alze an bede vnde hundekorne vnde wes ze darane hadden: zynd an beyden zyden rechtes by vns vnde by vnseme rade bleuen thő ende vnde myt wyllen, alzo wes wy en zegheden vor recht, dar scholden ze zyk tho ende ane nůghen laten vnde holden dat vor en afgherychtet recht vnde vor ene endede vnde lendede zake, dar hebben ze an beyden zyden ia thő zeght, des hebbe wy des ghodeshuzes breue vnde bewyzynghe darvp ghehőret vnde der vorbenőmeden Lewetzowe, de ze hadden vppe de zuluen dorpe vor zyk vnde vor ere vedderen, her Hinrik Lewetzowe kindere, dar ze vormundere tho weren, vnde hebben ze dar myt rechte tho bracht, her Hinrik Lewetzowe kyndere zyk tho mechtende, vnde hebben na erer beyder bewyzinghe aldus ze tho ende vorscheden, dat [de] erlike here abbet Ghodschalk vnde zyn ghodeshus van Dargun recht zyn an den vorbenůmeden dorpen myt aller nut vnde pleghe vnde recht vnde eghen alzo eghen vnde vrygh, dat dar numment ghestlyk edder werlik altesnycht ane heft bot edder vpboringhe, men dat ghodeshus tho Darghun allene; vnde wes de vorscreuen Lewetzowe darvt gheboret hebben van iare tho iare, dat hebben ze myt vnrechte vnde myt walt ghedan, wente ze edder ere eruen hadden vnde hebben vnde beholden dar altesnycht ane. Vnde hebben der vorbenůmeden Lewetzowe dar myt rechte thő bracht, dat ze de vorscreuen dorpe vorlaten hebben vor zyk

vnde vor ere eruen deme ghodeshuze tho der hand vnde en vnde eren eruen van der hand, alzo dat ze edder ere eruen edder numment dar mer vp zaken scholen edder wyllen, vnde bedent den Lewetzowe vnde eren eruen vnde den ienen, der wy mechtych zyn, dat ze zyk myt den vorscreuen dorpen nycht mer mede beweren scholen, wente dar numment nycht ane heft edder beholt, men dat ghodeshus tho Dargun. Tho hogheren bekantnysse vnde warheyt zo hebbe wy vnse hemelke ynghezeghel henghet laten myt wysschop vor dessen breef. Dyt ys gheschen tho Darghun, gheuen ok vnde screuen na ghodes bort drutteynhundert iar an deme vifvndeneghenteghesteme iare tho lychtmyssen. Thůghe, de hir ouer wezen zyn: her Wuluesberch, perner tho Parchym, her Eggherd Hardenakke, dumhere tho Ghusterowe, Lyppolt van Leesten, Ludeke Hane, Vicke Bůlowe, Hennynk Eghel, borghermester tho deme Nyen Kalande, vnde vele anderer beddereuer lůde an vnseme rade vnde buten vnseme rade.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Ein Stück des Siegelbandes ist erhalten. — Vgl. Nr. 11962 und Nr. 12078, auch 1395, Septbr. 29.

1395. Febr. 2. 12744.

Heinrich von dem Lobeke verpfändet dem Kloster Dobbertin 8 Mk. Lüb. Rente aus der Winterbede zu Zahren für 80 Mk. Lüb.

Ick Hinrik van deme Lobeke bekenne vnde betughe openbar in dessem breue vor allen cristenluden, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat ik mit minen eruen schuldich bin van rechter witliker openbarer schult deme erbaren manne her Nicolao Mezstorp, proueste to Dobertin, vnde deme godeshus darsulves achtentich mark Lubesch, dar my de sulue prouest her Nicolaus van des godeshus weghen wl vore dan heft. Hirvore hebbe ik mid mynen eruen deme prouest vnde deme godeshuse to Dobertin ghesettet vnde ghelaten vnde ieghenwardych sette vnde late in dessem breue achte mark Lub., nůmer alle iar vptoborende to sunte Michelis daghe van der winterbede des dorpes to dem Tzarne van der ersten redesten bede, de dar vd kumpt, de de prouest vnde dat godeshus to Dobertin besitten vnde beholden schal to eneme rechten weddeschatte also langhe, went ik edder myne eruen em desse achtentych mark Lubesch reddelken vnde wol to danke vnde to gude weddergheve an eneme summe an reden penninghen, de to Parchem vnde to Gustrowe denne ghenghe vnde gheue sin. Vnde weret, dat ik em desse achtentych mark Lubesch gheue vnde beredde vor sunte Johannis daghe to middensomer, so schal ik desse achte mark Lubesch to sunte Michelis daghe vinden

vptoborende; beredde ik ze em ouer na sunte Johannis daghe, so schal de prouest vnde dat godeshus desse achte mark gheldes vpboren to sunte Michelis daghe to deme houetsummen. Weret ok, dat my de Tzarne afgheloset worde, edder an welker wys dat he van my queme, so schal ik mid minen eruen deme proueste vnde godeshuse vorbenomet desse achte vnde achtentich mark Lubesch weddergheuen von stunden an altehant, wen he my afgheloset is, van deme ersten redesten ghelde. Weret ok, dat deme proueste des nod sy, so schal he vnde mach desse gulde panden, wanne vnde wo dicke em des nod is, vnde de pande driuen edder voren to Dobertin edder in ene andere stede, wor he wil, in deme lande to Wenden sunder ienegherleye broke, sin ghelt mede to nemende van cristenluden edder van ioden. Alle desse vorscreuenen stukke loue ik Hinrik van deme Lobeke mid mynen eruen deme proueste van Dobertin vnde deme godeshus darsulves stede vnde vast to holdende sunder alle arghelist vnde hulperede. Hirouer sint gheweset to tughe Henneke vnde Deneke, brodere, gheheten Weltzin, Achym Weltzin, Reyberen van Grabowe vnde mer ghuder lude, de louen werdich sin. Des to tughe vnde to groter bewarynghe hebbe ik myn inghezeghel mit witscop vnde mid gudeme willen henghen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar an deme vifvndeneghentegesten iare, in vser vrowen daghe to lychtmissen.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. Auf dem runden an einem Pergamentbande hängenden Siegel erkennt man noch den Schild mit dem Hirsch; Umschrift:
— HENRICI • LOBEKE

(1395.) Febr. 10. (Wismar.) 12745.

Wismar antwortet den preussischen Städten, dass ihm der Schaden leid thue, den der Kaufmann zur See genommen habe, und bittet um Hülfe zur Befreiung seiner Herren.

Den erbarn wisen mannen, heren burgermeisteren unde radmannen tho Danczike, unde den anderen steden in Pruczen, unsen leven sunderghen vrunden, mit erbarcheit schal desse iegenwordige breef.

Usen willigen denst mit aller belkheit unde undirdanicheit odmodliken vorscreven. Leven heren unde vrunde. Jwe breve hebbe wi entfangen unde wol vornomen, alze gy scryven umme den schaden, de den iwen unde deme kopmanne scheen is. Des weset werdich tho weten, dat us dat van alleme

herten lêt is unde ye let gewesen heft, dat yenich kopman schade nam uppe der zee na 'utwisinge der endracht, alzo wy mit iw en gedregen hebben, unde willen dar gerne tho helpen mit lyve unde mit gude, dat deme kopmanne nen schade enschee uppe der zee, war wi konen unde mogen, unde hopen des tho useme heren gode. dat wi dat alzo geholden hebben, alzo dar en ge[d]regen is. Unde hebben darumme menighen man vordreven, de tho us sochte, unde wolden se nenerleye wys mid us lyden noch hebben. Worumme bidde wi iw. leven heren unde vrunde, na deme dat wy unde de use, unde dar wy macht over hebben, deme kopmanne nenen schaden dan hebben unde nenen schult enhebben tieghen de eendracht, dat gy use heren unde us buten iwer hulpe nicht enbesluten, unde helpen dartho umme usen here got, daz use heren los mochten werden, unde don des besten by en unde by us allen, dez gi mogen, wente gy alle dinge in iwer hant hebben unde alles dinges over use heren unde over uns mechtich sin, unde nemen use heren unde us darumme tho ewigeme denste. Unde kunnen iwer groten gunste nummer tho vullen danken umme dat grote gud, dat gy by us dan hebben unde noch don tho allen tyden. Bedet alle wege over us, alzo tho iwen trwen vrunden. Gegeven an deme daghe sente Scolastiken der hilghen iuncvruwen undir useme secrete.

Borghermeistere unde radmanne der stat tho der Wismer, iwen trwen vrunden.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 253, S. 241—242, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig (überschr.: Secuntur littere civitatum Wismarie et Rostok).

1395. Febr. 10—Mai 5. (Rostock.) 12746.

Mechthild, Wittwe des Rathmanns Johann Wulf zu Rostock, löst einen Schuldbrief auf 600 Mk. durch Umschreibung anderer Renten vom Rathmann Gerhard Grenze ein, und dieser verschreibt davon 200 Mk. seinem Oheim Gerwin v. Dülmen.

Notandum est, quod domina Mechtildis, relicta domini Johannis Wulff, inscribere fecit domino Gherardo Grentzen illas CC marcas cum redditibus earum, inscriptas domino Lamberto Roden, patri suo, in libro ciuitatis anno domini M°CCC°LXX, feria sexta infra octauas assumpcionis beate Marie virginis, in hereditate angulari Johannis Goldenisse cum suis attinenciis apud Medium forum sitis annotatas, item illas quadringentas marcas cum redditibus earum domino Michaeli Roden, fratri suo, in eadem hereditate angulari Jo-

hannis Goldenissen anno domini M°CCC°LXXXVIII, feria sexta post dominicam Oculi in libro ciuitatis annotatas, quarum quidem CC et quadringentarum marcarum predictarum ipsa est vera heres, eidem domino Gherardo Grentzen resignauit, warandiam promittens cum plena potestate vendendi uel obligandi, cuicunque maluerit. Et cum hiis sexcentis marcis prelibatis littera dicti domini Gherardi Grentzen super certis redditibus, quos habuit in carbonisacione in merica, canen[s][1] est dequitata, et pro eisdem vitalicia per ciuitatem sunt assignata domine Elyzabet, relicte domini Michaelis Roden. Gherardus Wulff predictis omnibus prebuit consensum.

Dominus Gherardus Grentze vendidit Gerwino de Dulmen, auunculo suo, illas CC marcas cum redditibus earum inscriptas domino Lamberto Roden anno domini M°CCC°LXX, feria sexta infra octauas assumpcionis Marie et postea dicto domino Gherardo per Mechtildem, relictam domini Johannis Wulff, patris sui domini Lamberti Roden heredem, asscriptas in hereditate Johannis Goldenissen angulari defuncti, et quando Gerwinus hoc per quartale anni predix[er]it, pro CC marcis red[imendas], redditus quater in anno persoluendo(s).

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 40 b. Getilgt. Eingetragen zwischen Scolast. virg. und Godehardi. — [1] Vorlage: cauente.

(1395.) Febr. 19. (Rostock.) 12747.

Rostock und Wismar theilen den Städten Thorn, Elbing und Danzig mit, dass der Tag zu Alholm (1394, Nov. 1) auf kommenden April 23 und nach Falsterbo verlegt sei.

Honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Thoron, Elbing et Danczik, amicis nostris predilectis.

Omnis dilectionis et honoris constancia cum promptitudine famulatus. Leven erbaren heren unde vrunde. Wy danken vruntliken iwen groten woldaden unde ghunsten, de gy unde de iwe an unsem leven heren, deme konyghe to Sweden, unde den sinen bewiset hebben unde bewisen tho allen tiiden, unde sunderghes darumme, dat gy iwer stede sendeboden voghet unde utesand hadden tho komende tho deme daghe to Alholm uppe alle ghodes hilgen dach negest vorghan to holdende, de leyder dorch der vengnisse willen der suluen iwer sendeboden uppe de tiid nicht geholden wart, wente use heren unde wy ane ze dar nicht vele enden konden. Des sande us iwe unde iwes heren leve ere vruntliken breve unde bodeschop den dach to vorlengende uppe

osteren edder openen daghen, so wolde gy gerne iwe sendeboden dar wedder tho zenden. Darup so volgheden de van Lubeke, van deme Sunde, uses heren rad, de Wysmerschen unde wy der konigynnen, den dach tho vorlengende uppe iwer unde der anderen stede sendeboden thokumst, der de koningynne ok tho deme sulven daghe vruntliken begert. Des beghere wy iw wetende. dat upp de sulven iwe breve unde bodeschop enes anderen vruntliken daghes ramet is tho holdende upp sunte Jůriens dach negest thokomende tho Falsterbode, to volghende den deghedingen, de des ordins unde iwer stede unde der anderer stede sendeboden begrepen tho Helsinborgh in dem somere negest geleden, wente wy nyne nyge deghedinge anders wolden angan wen vor geramet were. Worumme bidde wy iwer leve mit ganczer odmodigher begheringe, dat gi iwe vulmechtigen sendeboden willen zenden tho deme vorscreven daghe to Falsterbode umme godes unde des menen ghudes willen, uppe dat des groten ungemakes unde unvredes ende werde, alze wy hopen to schende uppe deme daghe vormiddelst iwer holpe, wente uses heren losinghe unde trost negest gode an iw licht. Unde use here, syn rad, de Wysmerschen unde wy hebben mester Cord Romer, usen leven papen unde schriver, umme der sulven werve willen sand tho iuwer leve, unde ook desse iegenwardighen breve, darumme, eft em ienich hinder anvelle in deme wege, dat doch desse use breve to iw mochten komen. Unde bidden hiraf iwe vruntlike entwydelken antwerde. Omnipotens vos conservet. Scriptum feria sexta post Valentini martiris nostre civitatis Rostok sub secreto, quo utimur in presenti.

Proconsules et consules civitatum Rozstok et Wismar, vestri sinceri, formant etc.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 244, S. 235 f., nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Königl. Staats-Archive zu Danzig.

1395. Febr. 22. (Rostock.) 12748.

Peter Vrese und Konrad Unruh legen als Weddemeister ihre Jahresrechnung ab.

§. Nouandum[1], quod anno domini M°CCC°XCIIII° domini Petrus Vrese et Conradus Vnrowe, magistri vadii, de mensa vadii per integrum annum a festo beati Petri ad cathedram anni XCIIII vsque ad dictum XCV perceperunt infrascripta. Et primo

de Ditmaro Dolgemanne I marc. pro negliencia vigilum,

Conrado Koseken I marc. pro transitu noctis,

Maͤndage I marc. pro transitu noctis,
Hennigho Scroder I marc. pro negliencia vigilum,
Vickone Monnike I marc. pro emendabili,
Hinrico Kistenmaker I marc. pro salibus,
Salomone I marc. pro transitu noctis,
Osterwike I marc. Lub. pro transitu noctis,
Boldewano I marc. pro transitu noctis,
Hinrico de Hagene I marc. pro salibus,
Jo. Dolgemanne I marc. pro negliencia vigilum,
Wiggero I marc. pro transitu noctis,
Hermanno Piper I marc. pro transitu noctis,
Nicolao Kropeline II marc. pro duobus hospitibus pro transitu noctis,
Alberto Scutten I marc. pro salibus,
Sichusen I marc. pro transitu noctis,
Watertreckere XX sol., quod supersedit iussu consulum,
Specuras I marc. Lub. pro salibus,
Gherardo Krantz I marc. pro negliencia vigilum,
Bandowen I marc. Lub. pro transitu noctis,
Stouenberge VI marc. pro salibus,
Brunone ortulano I marc. pro negliencia vigilum,
Papendorpe VIII pro budellacione sui consortis,
Antonio Arnd I marc. pro transitu noctis,
Arnoldo Vosse III marc. pro intactu offic[ii] fabrorum,
Campzen II marc. pro transitu noctis,
Spetevinken I marc. pro salibus,
Marquardo Kersebom I marc. Lub. pro salibus,
Kolner I marc. pro transitu noctis,
Heynone Mummen I marc. pro salibus,
Hinrico de Hamelen VI sol. pro emendabili,
Wernero de Hamelen I marc. Lub. pro negliencia vigilum,
Kalabermanne I marc. Lub. pro salibus,
Scůnemanne I marc. pro transitu noctis,
Wangheline VI sol. pro emendabili,
Mekemanne I marc. Lub. pro transitu noctis,
Conrado Negeler III marc. pro salibus,
Nicolao Luchtemaker I marc. pro antimurano,
Velkener I marc. pro ductu argille de fossis ciuitatis,
Conrado Becker V marc. pro salibus,

Petro Lowen II marc. pro salibus,
Ywano I marc. pro negliencia vigilum,
Alheyd X sol. pro emendabili,
Taleke Vlotowen I marc. pro propinacione ceruisie ultra mandatum consulum,
Kabelstorpe I marc. Lub. pro salibus,
Ghyren I marc. pro transitu noctis,
Drome V marc. pro salibus,
Hermanno Heysen I marc. Lub. pro transitu noctis,
Steenuelde I marc. pro transitu noctis,
Jacobo Geylehusen I marc. Lub. pro salibus,
Krigere I marc. pro salibus,
Nicolao Olden I marc. pro salibus,
Grotekoppe sutore VII marc. pro salibus,
Sleue I marc. pro antimurano,
Warendorpe I marc. pro emendabilibus,
Myrendorpe X sol. pro emendabili,
Hinrico de Sande I marc. pro salibus,
Cra°se X sol. pro emendabili,
Gerardo Gustrowe I marc. pro transitu noctis,
Hinrico Greuesmolen I marc. pro negliencia vigilum,
Jo. de Lawe XII sol. pro emendabilibus,
Hungero I marc. pro salibus,
Vickone Roskilt I marc. pro transitu noctis,
Hinrico Weytendorpe II marc. pro salibus,
Nyendorpe II marc. pro salibus,
Houemanne VIII sol. pro emendabili,
Hinrico Stenuorden VIII sol. pro emendabili,
Tewes sartori II marc. pro salibus,
Conrado Wend I marc. pro salibus,
Jo. Lange I marc. pro transitu noctis,
Jacobo de Ruyen I marc. Lub. pro transitu noctis,
Strisenowe I marc. Lub. pro negliencia vigilum,
Hasselbeken I marc. pro transitu noctis,
Vrobosen VI marc. pro salibus,
Jo. Juten I marc. pro transitu noctis,
Alberto Horne I marc. Lub. pro salibus,
Coppelowe I marc. pro transitu noctis,

Doreman I marc. Lub. pro antimurano,
langhe Conrado II marc. pro salibus,
Oldenzelen X sol. pro emendabili,
Godscalco Hanen VIII sol. pro carnibus superpositis.
Jordano Zuren VI sol. pro carnibus superpositis,
Meynardo III marc. pro salibus,
Huyup I marc. pro negliencia vigilum,
Borrentine I marc. pro salibus,
Conowen II marc. pro salibus.
Witte I marc. pro antimurano,
Papendorpe I marc. Lub. pro salibus,
Retzekowe I marc. pro negliencia vigilum,
Nicolao de Stadis VI sol. pro emendabili,
Withare I marc. Lub. pro argillis ductis de fossis ciuitatis,
Bertramo VI sol. pro carnibus superpositis,
Jo. Soteboteren VI sol. pro carnibus superpositis,
Luderitze I marc. Lub. pro transitu noctis,
Petro Wentland I marc. Lub. pro salibus,
Lewetzowe I marc. pro negliencia vigilum,
Bunneuitzen I marc. Lub. pro transitu noctis,
Jo. Hagemester I marc. pro transitu noctis,
Bulowe III marc. ex parte fabri de Bucowe pro salibus,
Knuppesak I marc. pro antimurano,
Meyloues VI marc. pro fama et salibus,
Jo. Bucowe I marc. Lub. pro transitu noctis,
Brunone de Euere I marc. Lub. pro transitu noctis.
Gebbeken mid der Sterne V marc. pro fama et salibus,
Mathia de Dulmen VI sol. pro carnibus superpositis,
Conrado Buk VI sol. pro carnibus superpositis,
Jo. de Dulmen VIII sol. pro carnibus superpositis,
Symone Kran X sol. pro carnibus superpositis,
Kroger I marc. Lub. pro antimurano,
Pribbegnewe IIII marc. pro salibus,
Stendele I marc. Lub. pro negacione piscium venalium,
Arnoldo Witten II marc. pro salibus,
Kokemestere I marc. pro transitu noctis,
Rutenstene III marc. pro salibus,
Grouen VI sol. pro emendabili,

Alderstorpe III marc. pro salibus,
Gerardo de Zwan XVI sol. pro emendabilibus,
Rammale I marc. Lub. pro transitu noctis,
Werkmestere I marc. Lub. pro salibus,
Andrea Tryn I marc. Lub. pro negliencia vigilum,
Kunneken I marc. pro salibus,
Kolberge I marc. pro transitu noctis,
Lemhuse I marc. pro transitu noctis,
Mowen I marc. pro salibus,
Lindworm II marc. pro negliencia vigilum,
Vickone Kymmero III marc. pro salibus,
Scopenstele II marc. pro salibus,
Hinrico Vresen II marc. pro transitu noctis,
Hinrico Quaste II marc. pro transitu noctis.

§ Summa de excessibus mense vadii interioribus C marc. XCV marc.

§ De excessibus in villis et Warnemunde perceperunt in[fra]scripta:

de Hinrico Heyneken X marc. pro arrestacione fracta,
Conrado Heydenrikes et Jo. Nyestad XXX marc. ex parte wlnerum in Warnemunde,
Russowen XV marc. pro wlneribus factis in Warnemunde,
de Godekino Wessels XXXIII marc. pro proscripcione,
Andrea XXVI marc. pro wlneribus in Warnemunde factis,
Priggenissen XX marc. pro vulneribus in Warnemunde,
Malluyen L marc. pro proscripcione,
Godeke Mycheles X marc. pro arrestacione fracta,
de Petro Jerren XX marc. pro arrestacione fracta,
de Bernardo Bernd in Rouershagen XXVIII marc. pro seccione lignorum,
Hinrico Buwmanne L marc. pro seccione lignorum prohibita,
Soueneke VIII marc. pro ductu lignorum in Bertoldestorpe,
Zepeline VIII marc. pro ligno vecto in Bertoldestorpe ad Varnehope.

§§ Summa de excessibus predictis III^C marc. et VII marc.

§ Item perceperunt de testamentis,
et primo de domino Lamberto Kropelyne IIII marc.,
item de domino Bertoldo Kerkhoue III marc. ex parte[1],
item de Jo. Rade I marc. ex parte Yessen,
item de Hinrico Langen II marc.

§ Summa de testamentis X marc.

§§ Summa de omnibus excessibus et testamentis V^{c} marc. XII marc.

Item perceperunt de cespitibus XVII marc., de corticibus quercinis C marc. et V marc., de collecta in Warnemunde VII marc., de Heynone Benthen nichil, de Marquardo Losegen L marc.

§ Summa C marc. LXXIX marc.

Item perceperunt de villis Rouershagen et Wasmodeshagen C marc. XCIIII marc., de Purdekeshagen XXXI marc. et IIII sol.

§ Summa de villis predictis II^{c} marc. XXV marc. et IIII sol.

Item perceperunt de bonis et redditibus Willekini Buwmannes:

de Houemanne C marc. et XXX marc.,
item de Cordeschen crinifice I marc. pro I anno redd.,
item de Houemanne V marc. et IIII sol.,
de Brasschen XXVIII sol.,
Nicolao Lucowe XXVIII sol.,
Hermanno de Borken III marc.,
Heldeschen IIII marc.

§§ Summa C marc. XLV marc. et XII sol.

Item de ortulanis ex parte Willekini Buwmannes:

de Hinrico Krempyne I marc. Lub. pro vno iugero,
de Martino Rammale II marc. et IIII sol. pro II iugero,
de Hermanno Kempen[1] XXX sol. pro V quartalibus,
de Wynkele XXX sol. pro V quartalibus,
de Gustrowen I Lub. marc. pro vno iugero,
Egghardo Westuali XXX sol. pro V quartalibus,
Hinrico Tonnyes XII sol. pro I iugero,
Hermanno Munde V marc. pro III iugeris.

§ Summa XVI marc. et II sol.

Item de villa Kerzebom ex parte Willekini predicti:

de Scorrentine VIII marc.,
Struuynghe VIII marc.,
de Holsten VII marc.,

Scorrentine II marc.

§ Summa XXV marc.

Item VIII marc. de ligno vendito Hinrico Bertoldes,
item IIII marc. de feno vendito Tzellyne,
item III marc. pro stramine vendito Nicolao bi der Keden,
item XXIIII sol. pro duobus pratis.

§ Summa XVI marc. et VIII sol.

§ Summa de perceptis ex bonis et redditibus Willekini predicti II^{c} marc. III marc. et VI sol.

Item perceperunt IIł marc. et II sol. pro XIIII pluteis (pluteis) domini Zoteboteren,
item XX marc. de panno anglico,
item C marc. de pannis, quos emebant domini Petrus de Vreden, Jo. Make et Petrus Vrese,
item XLVI marc. de ceruisia Wysmariensi,
item IX tunnas ceruisie Sundensis de Radeke Malluyen, quamlibet tunnam pro VII sol.,
item de Bandowen XV marc. de XXI tunnis ceruisie et VI tunnas potus Sundensis,
item XIIł marc. de Godeke Ossendorpe ex parte snicken et panis bis pistati.

§ Summa de predictis II^{c} marc. et I sol.

Item perceperunt de allece et primo de VI lastis allecis, quas ceperunt Blisecowe et Jo. Cesmers, quod computarunt cum dominis Wynoldo, Petro de Vreden et Jo. Maken, et extendit se summa ad C marc. XXXVII [marc.] et II sol.,
item vnam lastam, quam vendiderunt pro XLV marc.,
item XXVII tunnas allecis vacui, quamlibet tunnam pro IIł marc., summa LXVIIł marc.,
item XIX tunnas allecis, quamlibet tunnam pro IIIł marc., summa LXVIł marc.,
item I lastam allecis de vno ciui[1] Sundensi, quam vendiderunt pro XLVIII marc.

§ Summa de allece percepto IIIł^{c} marc. XIIII marc. et II sol.

Item perceperunt de sale, et primo de sale Frisico XXIIII lastas, quas ceperunt Pentzyn et Schulte, quamlibet lastam pro XIIł marc.

Summa III^{c} marc.

Item de sale Flandrensi XX lastas, quas ceperunt Michelestorp et Heydbrake, quamlibet lastam pro XIIƗ marc.

Summa IIƗ^{c} marc.

§ Summa de sale percepto VƗ^{c} marc.

§ Item II tunnas butiri pro XIIII marc. ex parte Rukites.

Item perceperunt XIII tunnas salis ex illis XIX tunnis, quas domini Wynoldus Baggele et Petrus de Vreden detinuerunt in Warnemunde, quam[libet] tunnam pro XIIII sol.

Summa XI marc. et VI sol.

Item perceperunt de Henningho de Pomeren XVI tunnas allecis,

de Godekino Micheles VI tunnas allecis,

de Steene IX tunnas allecis; iste XXXI tunne allecis sunt misse in honorem ciuitatis, exceptis tribus tunnis, quas vendiderunt pro XƗ marc.

§ Summa XXXV marc. et XIIII sol.

§ Summa vniuersalis omnium summarum perceptorum XXII^{c} marc. LXIX marc. et XI sol.

[Rückseite:]

§ Exposita dominorum vadii, in anno domino[1], in alio latere prenotato, et primo:

§ Feria tercia proxima post festum cathedre sancti Petri *[Febr. 24]* dominis proconsulibus et consulibus in venatu existentibus consumpserunt per quatuor dies XX marc. et IIII sol.

§ Item infra octauas pasche *[April 19—26]* ad placita contra dominum Baltazar de Werle et sequenti die, cum ciues deprecati fuerunt equitare in mericam, pro sumptibus II marc.

§ Item feria secunda post Cantate *[Mai 18]* cespites mensurando consumpserunt IIII marc. et IIII sol.

§ Item feria tercia infra octauas ascensionis domini *[Juni 2]*, cum domini Hinricus Witte etc. fuerunt placitando in Warnemunde contra illos, qui ceperunt naues Anglicas, consumpserunt III marc.

§ Item feria quinta in festo pentecostes *[Juni 11]*, cum domini Wynoldus, Conradus Vnrowe et Andreas bi der Müren fuerunt in

Warnemunde contra eosdem placitando, consumpserunt per II dies V marc.

§ Item ad venatum dominorum de Prutzia et aliorum dominorum nunciorum consulum consumpserunt XV marc. per tres dies.

§ Item in die sancti Michahelis archangeli *[Sept. 29]*, cum domini proconsules et consules fuerunt in Warnemunde, pro sumptibus eorum VII marc. et V sol.

§ Item feria secunda post festum beati Luce ewangeliste *[Oct. 19]*, cum domini proconsules et consules fuerunt in merica ligna mensurando, pro sumptibus eorum X marc. et VI sol.

§ Item in profesto beate Elizabete *[Nov. 18]*, cum domini proconsules et consules fuerunt in Warnemunde, pro sumptibus eorum IIII marc.

§ Item IIII marc. pro pullis missis ob reuerenciam ciuitatis in vigilia vigilie *[Dec. 23]*.

§ Item feria secunda post Valentini *[Febr. 15]*, cum domini proconsules et consules fuerunt in venatu, consumpserunt XXIIII marc. et VI sol. per sex dies.

§ Item domini Petrus Vrese et Conradus Vnrowe consumpserunt XII marc. in Warnemunde equitando et redeundo.

§ Summa de predictis C marc. XI marc. et IX sol.

§§ Item exposuerunt primo magistro Hermanno Hode XL marc. pro vitalicio suo,

domino Gherardo Grentzen LXXX marc. pro redditibus suis,
domino Tiderico Holloger XL marc. pro redditibus suis,
filio domini Bernardi Kopmannes XVIII marc. pro redditibus sue vicarie,
domino Godekino Kalen X marc. pro redditibus vicarie,
Willekino Buwmanne C marc. pro vitalicio suo,
pueris Slenters XII marc. pro redditibus suis,
domino Jo. van der Aa L marc. pro redditibus suis,
domino Jo. Maken CC marc. et LXXXIII marc. ad persolucionem vitalicii,
domino Jo. Wulue X marc. in subsidium reyse versus Daciam,
vette Tideken XXX marc. pro precio suo,

domino Tiderico Wilden in Wismaria XV marc. ex parte domini Lamberti Cropelines,
item eidem XXIX marc. persolutas per Malluyen,
Nicolao Vrieholte XXVIII marc. ex iussu dominorum proconsulum,
Bertoldo Buwmanne XII marc. pro precio suo,
Nicolao Reymers V marc. pro precio suo,
Bertoldo Buwmanne et seruis in merica pro vestibus estiualibus XIIII marc., pro hiemalibus IIII marc. et IIII sol. et V̶ marc. pro VI vlnis ex iussu domini Wynoldi,
Klyngen I marc. ex iussu dominorum proconsulum,
presbytero domini regis I marc. Lub. ex iussu dominorum proconsulum,
nuncio dominorum Prutzie I marc. Lub. ex iussu dominorum proconsulum,
kale Jerke Vł marc. et II sol. ad sumptus suos,
Rolauo Sibrande VIł marc. et IIIł sol. pro V clipeis auri Bergensibus,
Ottoni Bylowen IIIł marc. et IIII sol. consumptos in Tetrowe,
Mathie Sluzemanne X marc. ex iussu domini Wynoldi, seruo domini Holkes,
Vůrworwe[1] X marc. in subsidium reyse versus Daciam cum domino Jo. Wulue,
item XLVIII marc. ex iussu dominorum proconsulum,
item XLV marc. Hermanno Rodenborge consumptas in Lubeke,
seruo domini Vincencii Holkes L marc. pro oleo,
Egghardo Tengelen LVII marc. pro oleo,
Conrado Ratzemanne X marc. ex iussu domini Wynoldi,
Vryeholte XX marc. consumptas in reysa Sultensi versus ducem Stetinensem dominica ante carnispriuium,
domino Tiderico Hollоger XII marc. et XVIII den. pro clipeis auri Bergensibus,
item III^{c} marc. ad persolucionem vitalicii de XXIIII lastis salis supranotatis in alio latere,
item LXXXI marc. de XXI. dimid[io] pannis ad persolucionem vitalicii,
item $IIł^{c}$ marc. de XX lastis salis in alio latere notatis, de quibus domini Jo. de Aa IIII lastas recepit, Hinricus Witte VIII lastas percepit, Tidericus Holloger IIII lastas, Jo. Wulf IIII lastas percepit,

item vni de Prutzia XXV marc. et XII sol. ex iussu domini Wynoldi, pro quibus sibi presentate sunt VII tunne allecis; quamlibet tunnam recepit pro IIIɫ marc. et IIII sol.,

item domino Petro Vresen XXIIɫ marc. pro redditibus suis,

domino Conrado Vnrowe XXIIɫ marc.,

item domino Hinrico Witten C marc., quas dedit sibi dominus Petrus Vrese,

item Hinrico Langen L marc. ex parte domini Jo. van der Aa.

§ Summa de suprascriptis XIX^{c} marc. XVIII marc. et V sol.

Item dicti domini conquisierunt ad reysam Prutzie eodem anno quo supra circa festum penthecostes factam per dominos Jo. van der Aa et Hermannum Meyer, et summa conquisitorum extendit se ad C marc. LIX marc. VII sol. et VIIɫ den. Vltra istam summam exposuerunt pro nobulis et grossis per dominos predictos in Dantzik accommodatis:

primo domino Reymaro Hagenowe LIIII marc.,

item Georgio Kelinge XI marc. et IIII sol.,

item Ludekino de Plawe VIɫ marc.

§ Summa II^{c} marc. XXXI marc. III sol. et VIIɫ den.

§ Item ad reysam versus Alholm factam per dominos Jo. van der Aa et Hinricum Witten exposuerunt:

primo Nicolao Leuerdes X sol. pro crateribus, item XIII marc. pro I^{c} strumulorum, VIII sol. pro pomis, XI marc. pro III tunnis canis proprie dorsch, V marc. pro panibus, VIII marc. et XII sol. pro VII libris naualibus farine, VIII marc. pro II tunnis allecis, VI marc. pro ɫ lasta salis, VIII sol. pro ɫ tunna farine triticee, II sol. pro sinape, XXX marc. pro III lastis scipberes, II marc. et IIII sol. pro I tunna pultis, XXIIII sol. pro II tunnis pisarum, I marc. pro luminibus, VIII sol. pro I lucerna, VIII marc. pro haren, VI sol. pro I tunna serata et I quartali, quas cepit Jo. Korte, XXIIII marc. pro II lastis ceruisie, III marc. Nicolao Olden pro piscibus, item Jo. Vinken XXIX marc. pro medone pro tortis, I^{c} [libr.] risi, XXXI libr. amigdalorum, XXIIII libr. olei papaveris, pro Iɫ libr. croci, XII libr. passuvarum, II libr. piperis, I libr. zinziberis, III libr. cimini, XII crateribus mellis et mensalibus et III libr. cere, item Westual IIII

marc. et VI sol. pro I^{C} vasis, pro vrnis, crosibulis et fundibulis et cetera.

§ Summa C marc. item LVII marc. et VIII sol.

§ Item exposuerunt dominica Judica *[April 5]*:

Petro Herden I marc. pro V lastis allecis, pro vectigali de Warnemunde ad ciuitatem,

item IX sol. latoribus pro pluteis et tunnis elaborantibus, quas cepit Hinricus Vicke,

item latoribus I marc. pro labore allecis recepti de Bernardo Dumen,

item IIII marc. pro conductione cellarii, in quo allec et sal conseruabantur,

item IIII sol. latoribus pro labore vnius laste allecis, cum qua fuerunt tres equi,

item III marc. et VI sol. pro III tremodiis auene ad equos captos papulando[1],

item III marc. pro labore V lastarum allecis receptarum,

item VIII sol. mercipotum facientibus proprie mekeleren,

item IIIƗ marc. et IIII sol. pro Ɨ tunna angwillarum ad reysam versus Scaniam.

§ Summa XVII marc. et VII sol.

§ Item predicti domini exposuerunt ad structuram in Warnemunde:

primo Blughere XIIIƗ marc. pro I sexag[eno] pluteorum ad bolwerk reparandum,

item Suluesheren XII sol. pro construxione camere in Warnemunde in lucerna,

item in septimana beati Luce ewangeliste magistro Tydemanno III marc. et IIII sol. cum suis ad bardzen laborantibus,

item Gerardo Zuren III marc. et IIII [sol.] pro cepo ad bardze liniendam,

item lange Hanse IX marc. et IIII sol. pro clauis ferreis, vncis, pendiculis et diuersis aliis instrumentis ferreis in Warnemunde, cathena(m) et structuris alias requisitis,

item Godeke Palborne X marc. pro instrumentis funialibus ad bardzen et snicken,

item XIIIƗ marc. pro vno sexageno pluteorum ad cameras bardzen et snicken edificandas,

item Nicolao Henniinghi[1], Gerardo Borgheren[1] et Johanni IIII marc. pro expensis et laboribus ad bardzen,

item I marc. pro vna tunna therebinti,

item II marc. pro II tunnis ceruisie datis ciuibus in Warnemunde nauim datam ciuitati frangentibus et concucientibus,
item magistro Tidemanno I marc. pro precio suo ad eandem nauim laboranti,
item villanis in Dyderikeshagen I marc. Lub. pro vectigali,
item XII sol., quas[1] ipse exposuit pro clauis ferreis.

§ Summa LXIII marc. et XII sol.

§§ Summa vniuersalis omnium summarum expositorum XXIIII^{C} marc. XCIX marc. XII sol. et VIIɫ den.

Preter ista perceperunt tres equos; vnum presentauerunt domino Hinrico Witten, domino Winoldo secundum, alium domino Gerardo Grentzen.

§ Item preter ista perceperunt de snicken Blisecowe VII tunnas schipberes, IIIɫ tunnas panis, VI balistas, quas presentarunt domino Jo. Horne, I toracem, IX clipeos, II cistas, I latus lardi, IIII pileos calibeos, II gladios, vnam ɫ tunnam dimidiate plenam butiro, pro quibus exposuerunt IX sol. pro vngelt.

§ Notandum est, quod premissis perceptis et expositis computatis, defalcatis defalcandis, ciuitas manet dictis dominis obligata II^{C} et XXX marc.

Nach dem mit vielen Abkürzungen geschriebenen Original auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock. — Auszugsweise gedruckt Hanserecesse IV, Nr. 649, S. 587 f.

(1395. Um Febr. 24.) 12749.

Fehde der Stadt Parchim mit den Priegnitzern.

By der tiid hadde de stad to Parchem grote krige mit den Prignissen. Erer viande hovetlude weren de van der Capellen, de mit eren gesellen moyden de borgere swarliken. De borgere treckeden en eniegen unde iageden erer vele in de Eldena, dat se vordrunken, unde kregen vele perde; ok vingen se sosse unde slogen en af ere hovede, unde werden sik iegen de viande alse gude lude.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 62, § 997, aus dem Schluss der Detmar-Chronik. — Die voraufgehende Nachricht ist datirt: „In deme iare Cristi 1395 in deme ambeghinne der vasten." — Vgl. daselbst § 1052.

1395. Febr. 26. (Lüneburg.) 12750.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, dass Johannes Rosenkamp, Bürger zu Boizenburg, ein halbes Fuder Salz aus der Lüneburger Saline an Johannes Pries für 50 Mk. Lüneb. verkauft hat.

Nos consules ciuitatis Luneburg Albertus de Molendino, Hasseke, Thidericus Bromes, Johannes Dykke, Johannes de Molendino, Hinricus Schomakers, Johannes Hoyeman, Hartwicus Beue, Nicolaus Gronehagen et Johannes de Empsen protestamur per presentes, quod Johannes Rosenkamp, ciuis in Boyceneburg, pro quinquaginta marcis Luneburgensium denariorum sibi totaliter persolutis cum heredum suorum et omnium, quorum quomodolibet interfuit, consensu vendidit, dimisit et in iudicio resignauit Johanni Prys, nostro familiari, et suis veris heredibus dimidium plaustrum scilicet de sinistra wechpannen domus Hunynge in salina Luneburg quolibet flumine persolvendum, iure hereditario cum omnibus suis iuribus et redditibus perpetuo possidendum uel ad faciendum cum eodem, quidquid ipsis videbitur expedire. Unde ob rogatum parcium predictarum presentes litteras in testimonium omnium premissorum sigillo ciuitatis nostre fecimus communiri. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur Inuocauit.

Nach dem Original im Staats-Archive zu Hannover: Stift Bardowiek, Nr. 340. Das angehängte Stadtsiegel ist beschädigt.

1395. März 1. Lübeck. 12751.

Gerhard, Bischof von Ratzeburg, erlaubt dem Diakon Michael Möller, von jedem rechtmässigen Erzbischof oder Bischof die Priesterweihe zu empfangen.

Gherardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis; in Christo nobis dilecto Michaeli Molner, diacono nostre Razeburgensis diocesis, salutem in domino. Ut a quocunque archiepiscopo uel episcopo catholico, graciam et communionem sedis apostolice ac sui officii debitam execucionem habente, sacrum presbiteratus ordinem tempore et iure statuto sub titulo tui beneficii licite recipere ualeas et possis, dummodo in sciencia repertus fueris ydoneus et aliquid canonicum non obstiterit, tibi tenore presencium misericorditer indulgemus. Datum in ciuitate Lubicensi, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, feria secunda post dominicam, qua cantabatur Inuo-

cauit me etc., nostro, quo ad causas vtimur, sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Schleswig. Das Siegelbild des angehängten Siegels ist grösstentheils zerstört. — Regest im Archiv des Vereins für die Gesch. des Herzogth. Lauenburg I, 3, S. 324. — Vgl. Nr. 12753.

1395. März 3. 12752.

Peter Berlonis, Gebietiger der Antonius-Präceptorei Tempzin, bekundet, dass der Ordensbruder Johann Wale, genannt Priester, einen Altar und Vicarei in der dortigen Kirche gestiftet hat.

Wi broder Peter Berlonis, eyn meyster vnde eyn bydegher des godeshûses sûnte Anthonii tû Tempsin, bekennen vor vns vnde vor vnse vorghenante godeshûs vnde vor alle vnse nakomelinge vnde don kûnt allen luden, dy dossen iegenwardichen breff sehen, horen edder lesen, dat wy med vorbedachten beraden mûde, met gûden willen vnde met ghesunden live, lutterliken dorch ere vnde beteringhe vses vorghenanten hûses vnde ordins willen hebben belôuet vnde ghegûnt vnde met craft vnde met vûller macht gûnnen, ûppe dat dat godesdinst ghemeret werde, deme erbaren wysen vorsichtighen manne, brûder Johan Wale, ghenant Pryster, eyn coûentbrudir des vorghenomedden hûses sûnte Anthonii tû Tempsin, dat he eyn altar tûghet, settet vnde bestedeghet tû eyner ewyghen vicaryen in vseme godeshuse tû Tempsin in der capellen, dy dar steyt tû deme norderen wart. Dyt sulve altar is ghewyet in dye ere vses heren Jhesu Cristi, Marye, syner lyuen moder, der teyndusent rydder, der eluendusent meghede, sûnte Bartolomei des werden apostel vnde sunte Cristofori des hilghen mertelers, tû troste, tû heyle vnde tû eyner verlosinge broder Johan Walen selen vorghenûmet, aller syner olderen sŷle, synes vader, syner mûder, aller syner vrunde sŷle, dy eme y gût' ghedân hebben, aller der selen, der he y ghenoten hat met worden edder met werken, vnde vorbat aller cristen sŷlen. Tû desseme altar so heft dy vorghenante brûder Johan Wale lecht vnde bestedeghet dry koten, dŷ dar lighen in deme dorpe Blanckinberghe bynnen eyneme tûne, vnde drŷ hoûen, dŷ dar ligen vp deme Blanckinbergheschen velde, dŷ in vortyden hadde(n) ghedreuen Tzenteyl. Dye koten vnde hoûen vorghenûmet heft he von vns ghekoft na der tyt, dat he dat gût tû Blanckinberghe hadde vorlaten deme godeshûse vnde deme orden, alse van des irsten kopes wegenne, do he dat gût kofte van Hinrik van Bulow ûppe des godeshûses behûf, so em de bo-

wysinghe vnde breue tůlůden, vnde heft vns darvor ghegheůen vnde bereydet twehunderd Lůbesche mark penninghe wol tů dancke, dy wy worbat hebben ghekeret in des godeshuses not vnde behůf. Des koten vnde hůůen heft he ghekoft tů bosittende vnde tů beholdende, he vnde sine nakomelinge, tů ewyghen tyden met alleme rechte, ůtghenomen richte vnde dinst, dat schal dat godeshus daran boholden, vnde ők dy gene, dy dat gůt besitten vnde hirna besitten moghen, de bruder Johan Walen vnde syne nakomelinge ere pacht vnde pleghe scolen geůen, vnde allir dink scholen sik bruken, water vnde weyde, holtes vnde mores, alz sik brůken de meynen bůr, dy tů deme dorpe Blanckinberghe syn gheseten. Vorbat so lecht vnde bostedighet brudir Johan Wale vorghenant tů desser vorscreuennen vicaryen ses mark Lubescher penninge iarliker rente, de dar koft sin van Claws Sperlinge vnde synen eruen, dy me boren mach vnde schal in deme gude tů Stenen Garchow vnde Nottele alle iarlik, vnde dy ses mark scholen tů ewighen tyden by der vorbonomeden vicaryen bliuen; ouer de ses mark geyldes stan ůp enen wederkőp Claws Sperlinge vnde synen erven. Hirvmme weret sake, dat Claws Sperling edder syne eruen dy ses mark gheldes wolden losen vnde loseden, so schal bruder Johan Wale edder dy vicarius, dy tů der tyd is, dat gheld anleghen, darmede tů makende ses ander mark wysser rente, vnde dat schal schen met wytschop, wulbord vnde rade(s) des meysters, dy tů der tyd is an deme vorscrevennen godeshuse sunte Anthonii tů Tempsin. Ok weryt, dat brudir Johan vorgenant dossen vorgenanten vicarye warmede beterde, mid ghůlde edder mit rente, vnde worde de gůlde worůp yekoft tho wederlosinge, wan se dan wedder aůe yelosid worde, mit deme gelde solden men ők ander gůlde kopen mit wetende vnde wlbord des meystirs von Tempsin, alse vorgescreuen steyt, eder wer dat hůs innehette van syner wegenne edder vorstůnde, also dat dy altar mede ghebeterd worde vnde nicht geerghert. Weryd ők sake, dat bruder Johan von dode aveginge, dat god lange vorhalde, der brudir eder dy pryster sik deme orden geghebin hedde vnde dan mid deme altar bolened worde eder were, de schal dartů vorbunden syn besundir ver werve mysse tů hőldenne in der weken vnde anders tů der mettene, pryme, tercie, sexte, none vnde tů allen getyden tů gande vnde dar tů helpenne vnde tů dynen in der kerken. Werid, dat he dat frebeliken vorbreke vnde nicht enhelde, so mach eyn meyster, de tů der tyd were, mid rade siner andern brůder eder frunde vnde cappellane dy gulde vnde geld legen an ene ståd, dar dat bowart were, vnde schőlden darvan bostellen, dat de altar vnde de vorgenante vicarye bolesen werde vnde der rad vnde recht gesche, vnde wes den aver den ghewnnen cappellan were de gulde eder rente, darmedde scholden man den altar vnde de

vorgenanten vicarye betern vnde tû gûde kerin alse lange, bêd dat sik de vorgenante bruder eder dy pryster[1] sik deme orden geghevin hedde vnde ⟨deme [de] altar vnde de vorgenanten vicarye gelenet were⟩ sik bodechte, dat he deme altar vnde der vorgenanten vicaryen vnde deme godhûs de miszin raed vnde recht dede in aller der vtwisinge, alse vorgescreuen steyd. Oek ensal de brûdir eder prister, dy den altar vnde vicaryen hetten, tû nênerleye opper grypen, dat dar velle edder vellich were in der kerken edder ûp erme altare, mer he schal dat sinen oûersten antworden vnde sal sik dar nicht mede boweren in neynerleye wyz. Doszes tho eyner vâsten stedigheyt vnde tû eyner ewighen o[n]ûerbrêkliker stedegûnge so hebbe ik brûdir Droneyd, meister tû Grûnenberg, min ingezegil vôr an dossen breff gehanghen vor my vnde vor alle myne nakomelinge. Dat dosse vorkôup vnde bostedegûnge des altars gheschen ist mid myme weten vnde vorhengnisse vnde gudin willen, darmede so hebbe ik brudir Peter vorgenant, meyster des godeshûses tû Tempsin, aûch myn ingezegil an dossen bref yehangen bi myns herren ingesegil von Grunenberg tû merir sekerheyd vnde vastir bostedikeyd, dat dyt vnvorbroklíken schal ghehaldin werden. Tho merer bokantnisse vnde tuchnisse so ist hir aûer vnde by ghewesen her Johan Pastôris, her Hinrik Krûmppeyn, her Côrd von Nordêcken, her Johan von Munster vnde andirs vele ghudir lûde. Datum anno domini M°CCC° nonagesimo quinto, quarta ferya post dominicam Inuocauit.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Von den eingezogenen beiden Pergamentstreifen hat der erste sein Siegel verloren; am zweiten hängt das zu Nr. 12729 beschriebene runde Siegel des Peter Berlonis, etwas verletzt; Umschrift:

s' fr̄is pe͡r | [f' b']lon̄s | p̄cepto | r⁹ ī [dp̄sʒ —]

[1] Hier ist der in ⟨⟩ gesetzte Satz sinngemäss einzuschieben. — Vgl. Nr. 11911 und Nr. 12317.

1395. März 6. Lübeck. 12753.

Eberhard, Bischof von Lübeck, befördert den Michael Möller, früher Diakon der Ratzeburger Diöcese, zum Priester.

Nos Euerhardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, presentibus protestamur, quod Michahelem Moller, dyaconum Razeburgensis dyocesis canonice dimissum, sub titulo sui beneficii ad sacrum ordinem presbiteratus promouimus, cooperante nobis gracia spiritus septiformis. Datum Lubek, anno domini M°CCC°XCV°, sabbato quatuor temporum, quo cantabatur Intret, nostro sub secreto.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Schleswig. Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen und fehlt jetzt. — Regest im Archiv des Vereins für die Gesch. des Herzogth. Lauenburg I, 3, S. 324. — Vgl. Nr. 12751.

1395. März 7. 12754.

Werner Nortman hat verkaufft Herr Nicolaus Wamecowen 2 lub. ℳ alle Jar auff Michaëlis auffzuboren von Henning Cermen vnd aus seynem hofe vnd hufen zu Weitendorpe, vor 20 ℳ lub. Hat sich aber den widerkauff furbehalten. Datum 1395, des andern Sontages in der Vasten.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 129, Nr. CLV.

1395. März 14. Prag. 12755.

Wenzel, römischer König, bestätigt die Rechte und Freiheiten des Erzstiftes Riga und überträgt seinen Schutz mehreren Königen, Erzbischöfen, Fürsten und Magistraten, darunter dem Herzog [Ulrich] von Meklenburg.

Venceslaus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemiae rex, serenissimis principibus Daciae, Sveciae, Norvegiae et Poloniae regibus, fratribus suis carissimis, venerabilibus Treverensi, Moguntinensi et Coloniensi, imperii sacri electoribus, Magdeburgensi archiepiscopis, necnon illustribus Stetinensi, Magnopolensi et Gerlensi[1] ducibus, principibus suis, ac proconsulibus, consulibus et communitatibus civitatum Lubicensis, Sundensis, Rigensis et Tarbatensis, necnon vasallis omnibus et singulis Rigensis et Tarbatensis diocesis, nostri et sacri Romani imperii fidelibus dilectis, gratiam regiam et omne bonum. Nuper pro parte s. metropolitanae Rigensis ecclesiae — — — celsitudini nostrae oblata petitio continebat, quatenus universa et singula privilegia, confirmationes et concessiones, a dominis imperatoribus sive Romanis regibus, praedecessoribus nostris, confirmata, concessa et indulta, et praesertim confirmationes privilegiorum et concessionum, necnon conservatores et executores eorundem, a clarae memoriae Carolo IV, progenitore nostro, Romanorum imperatore, praedictae Rigensi ecclesiae datos, concessos et deputatos, eidem ecclesiae de novo concedere, innovare, confirmare, approbare et ratificare ex nostrae maiestatis clementia dignaremur. — — — Ea propter universa et singula privilegia — — — confirmamus — — —, vosque omnes et sin-

gulos conservatores et executores, tam coniunctim, quam divisim, praedictae Rigensis ecclesiae privilegiorum, — — — ac omnia alia et singulariter singula, per praedecessores nostros, ut praemittitur, indulta et concessa rata habentes et grata, eaque ex certa nostra scientia de novo concedentes damus, assignamus, confirmamus, deputamus, — — —. Datum Pragae, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, die quarta decima Martii, regnorum nostrorum anno Bohemiae tricesimo secundo, Romanorum vero decimo nono.

Vollständig abgedruckt bei v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 26—29, nach Dogiel V, 176, aus einem Transsumpt des Bischofs Johann von Lübeck von 1519, Mai 3, im ehemaligen Litthauischen Archive. — Dass der meklenburgische Herzog der Herzog Ulrich sei, darf man vermuthen aus dem Schreiben des Hochmeisters an diesen von 1395, April 6. Vgl. Nr. 12767.

---

(13)95. März 18. (Dortmund.) 12756.

Dortmund schreibt an Lübeck, und auch an Stralsund und Hamburg, wegen der Klagen des Königs von England über Beschädigungen des Kaufmanns durch die Stadt Wismar und ihre Helfer.

Vrentlike grote und wat wi gudes vermogen alle tid vorg[escreven]. Leven sunderlinge vrende. Uch geleyve to wetene, dat wi hebben vornomen, wo dey dorluphtige, hogeborne voirste und here, de koninc van Encgeland[1], an uch, an de van deme Sunde, an de van Rostike und an de van der Wismar gescreven hebbe, as van schaden wegene, de synen kopluden geschên is by der see van der stad van der Wismare und van eren helperen und gesellen. Und as y wol weten, wo ůwe koplude und uwe vrende und dey unse dat land van Encgeland grotliken mit erme lyve und kopenschapen versoken, so bidde wy uch vrentliken, dat y hirop willen guden raed hebben und den copman darynne besorgen, dat sey des in nynen schaden enkomen. Got etc. Feria quinta post Oculi 95.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 255, S. 243f., nach einem Briefbuch im Stadt-Archive zu Dortmund (überschr.: „An de stat van Lubike van dem koningce van Encgeland, as van scaden, dey synen kopluden geschen is van den van der Wysmare;" am Rande hinzugefügt: „Nota: An de van deme Sunde und Hamborgh"). — [1]König Richard von England hatte 1394, Nov. 25, Sendeboten „cum certis litteris nostris de privato sigillo nostro pro certis negociis nos ac incolas regni nostri Anglie tangentibus expediendis" an die Städte Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund abgeschickt. Vgl. Hans. Urkb. 5, Nr. 182.

1395. März 21—April 1. (Wismar.) 12757.

Johann Striesdorf und Johann Hovemann, Bürger zu Wismar, verbürgen sich dem Rathe daselbst wegen eines Zuversichtsbriefes nach Malmö.

Johannes Stristorp et Johannes Houeman promiserunt consulatui pro respectu scripto in Malmogam ex parte Conradi Grabowen et Rotchardi Witten.

Nach dem Wismarschen Lib. parv. civ. f. 199, eingetragen zwischen Benedicti und fer. 5 ante Palmarum.

1395. März 23. Rom. 12758.

Papst Bonifacius IX. trägt dem Bischof von Acqui und dem Dekan und dem Official zu Kammin auf, Heinrich Wangelin in die ihm vom päpstlichen Gericht zugesprochene Präpositur zu Schwerin einzusetzen.

Bonifatius episcopus, séruus seruorum dei. venerabili fratri . . episcopo Aquensi et dilectis filiis decano ecclesie Caminensis ac officiali Caminensi salutem et apostolicam benedictionem. Petitio dilecti filii Henrici Wangelin, prepositi ecclesie Zwerinensis, nobis exhibita continebat, quod, licet olim ipse dicte ecclesie preposituram, tunc per obitum quondam Alberti Foyzan, ipsius ecclesie prepositi, uacantem, uigore quarundam litterarum apostolicarum graciose sibi concessarum, prout ex ipsarum forma ⟨patebat⟩[1], infra tempus legitimum acceptasset et de illa sibi prouisum fuisset canonice, tamen Johannes Bulow et Johannes Caluorde, qui se gerunt pro canonicis dicte ecclesie, quilibet uidelicet eorum falso asserens prefatam preposituram ad se spectare, ac gracie, acceptationi et prouisioni huiusmodi contra iusticiam se opponentes impediuerunt, prout impediunt, ac fecerunt et faciunt, quominus gracia, acceptacio et prouisio predicte debitum sortite fuerint et sorciantur effectum; ipseque Johannes Bulow eandem preposituram occupauit ac detinuit, prout detinet indebite occupatam, fructus percipiens ex eadem, et alias Johannes Bulow et Johannes Caluorde predicti eundem Henricum super prepositura ipsa multipliciter molestarunt, perturbarunt et eciam inquietarunt. Ortaque propterea inter Henricum et Johannem Bulow ac Johannem Caluorde predictos super dicta prepositura et eius occasione materia questionis, nos causam huiusmodi dilecto filio magistro Johanni Borsnicz, capellano nostro et causarum palacii apostolici

auditori, ad instanciam dicti Henrici audiendam commisimus et fine debito terminandam, non obstante *etc., et sic finit*[2]: Nos itaque prefati Henrici supplicacionibus inclinati, que super hiis ab eisdem Johanne et episcopo tunc et Paulo auditoribus proinde facta sunt, rata habentes et grata dictasque sentencias auctoritate apostolica confirmantes, discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios premissa execucioni debite demandantes, prefatum Henricum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem prepositure iuriumque et pertinenciarum predictorum, amotis exinde Johanne Bulow et Johanne Caluorde prefatis, inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, facientes ipsum Henricum uel dictum procuratorem pro eo ad eandem preposituram, ut est moris, admitti sibique de ipsius prepositure fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre responderi et de predictis perceptis fructibus et florenorum summis pro dictis expensis iuxta prefatorum instrumentorum earundem condemnacionum tenores plenam et debitam satisfactionem impendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Datum Rome apud sanctum Petrum, X. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno sexto.

Nach einem Transsumpt von 1395, April 11, im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bisth. Schwerin. — [1]Nach einer Abschrift aus Kopenhagen in Rudloffs Diplomatar; Vorlage: poterat. [2]Worte des Transsumierenden. — Vgl. Nr. 12422 und Nr. 12771.

1395. März 24. 12759.

Eggerd, Ritter, und Vicke und Klaus, Knappen, Gebrüder v. Bülow, stiften mit ihrem Vetter Hartwig v. Bülow eine Seelenmesse und ein Wachslicht für die v. Bülowsche Grabkapelle in Doberan und weisen dem Konvent daselbst eine jährliche Hebung von Wismarschem Bier zu.

Ik her Eggherd, ridder, Vikke vnde Clawes, knapen vnde brôdere gheheten Bulowen, myd vnseme vedderen Hartwich van Bulowen bekennen vnde betughen openbare an dessem breue mid vnsen rechten eruen, dat wy witliken vnde openbare schuldich vnde pleghe zint den ghestliken heren deme abbete vnde deme conuente tho Doberan drehundert mark Lubischer penninghe van vnses vaders weghene, her Hinrikes van Bûlow, deme god gnedich sy, vnde hundert mark penninghe der zuluen munte van vnser zuster weghene Margareten, dede Vrederikes van Wsterow husvrowe weset hadde, der god ere zele hebbe. Dar hebbe wy na rade vnser eruen vnde neghesten

vrunt den vorbenomeden ghestliken heren vore zettet vnde laten dat ghût to der Horst mid aller pacht, pleghe, rechticheit, richte hôghest vnde zidest vnde mid al deme, des vnse vader, her Eggherdes, Vicken vnde Claweses vorbenomed, vnde Hartwighes elderuader vns darane eruet heft, vnde darto an deme dorpe to Mêtzekendorpe twe houen mid aller pacht vnde aller bede vnde mid al deme, dat wy darane hebben van richte vnde denste, vnde vns dar nicht ane to beholdende, also langhe, wen wy vorbenomede Bulowen efte vnse eruen den vorbenomeden ghestliken heren to Doberan desse vorschreuen veerhundert mark Lubischer penninghe an vnbeworen ghuden redeme ghelde an ener summen wol betalet hebben. Van desser vorschreuenen ghulde scholen de vorschreuenen ghestliken heren vns, vnsen elderen edder eruen ene dechtnisse, dede ewich schal bliuen, vnde eyn ewich bernende waslicht an vnser capellen to Doberan, dar vnse erftlike graft is, stedes holden, vnde mid der ghulde der enen houen van den vorbenomeden twen houen to Mêtzekendorpe schal me deme conuente tûghen ghut Wismers beer tuschen wynachten vnde vastelauende, also vele, alse de pacht vnde bede renten mach. Vortmer wen wi vorbenomede Bulowen disset vorschreuenen dorp vnde houen losen willen, zo schole wi den vorbenomeden ghestliken heren eyn half yar tovoren tosegghen. Wenne denne de beredynghe dân is, zo schal me dat zulue ghelt legghen vnde keren an dat dorp to der Smedebeke. Dar schal me mede maken zeuenvndedruttich mark Lubisch yarliker rente; mid den druttich marken schal me holden licht vnde dachtnisse vnde mid den zeuen marken dat beer, also vorschreuen ys. Vnde uppe dat de zulue ewighe dechtnisse, licht vnde beer vnuorghenklik bliuen, zo schole wy vorbenomede Bulowen dat zulue dorp to der Smedebeke liik vnseme eghenen ghude beschermen, vordeghedinghen vnde heghen. Alle desse vorschreuenen stucke loue wy vorbenomede Bulowen mid ener zameden hant den vorbenomeden ghestliken heren to Doberan stede vnde vast to holdende an guden truwen zunder arghelist. To ener groteren bewaringhe zo hebbe wi vnser ingheseghel mid wisschop to zamende henghet an dessen breef, de gheuen is na godes bord drutteynhundert yar an deme viifvndeneghentestegheme yare an deme auende vnser leuen vrowen erer bôdeschop.

Nach dem durch Einschnitt kassierten Original im Guts-Archive zu Gudow. Mit vier Pergamentstreifen; die Siegel fehlen.

1395. März 25. 12760.

Hartwig von Bülow zu Neustadt gestattet für sich und die Kinder seines Vetters Heinrich von Bülow, dass seine Oheime Vicke, Herr Eggerd und Klaus von Bülow die Mühlen zu Kuppentin und Serrahn bauen und gebrauchen.

Ik Hartich van Bůlow tor Nyenstad bekenne vnd betůge openbare an dessem breue, dat ik vnd myne eruen vnd van mynes vedderen kinderen weghen, Hinrickes van Bulow, deme god gnedich zy, hebbe gheghunt mynes vader broderen Vicken, her Eggherde vnd Claweze, geheten van Bůlow, dat ze buwen moghen de molen to Kobentyn vnd tome Zarane, vnd der molen vortmer bruken, ze vnde ere eruen, mit aller tobehoringhe. also langhe, bette ik vnde myne eruen, mynes vorbenomeden vedderen kindere edder ere eruen, en ofte eren eruen weddergheuen vnd an enen summen bereden vnd to ener tid, wes de vorbenomeden molen vnde ere tymmere to desser tid kosten. Vnd dat schal stan to vnsen vrunden twen vnd to erer vrunden twen, de scolen dat middelen vnd werderen tůschen vns an beiden ziden; vnd wat en mogelik duncket, dar scole wy vns ane nůghen laten to beiden ziden. Alle desse vorscreuen stůcke loue ik vorbenomede Hartich van Bulow vor my vnd vor myne erue vnd vor mynes vorbenomeden vedderen kindere Vicken, her Eggherde vnd Clawes, mynen vedderen, vnd eren eruen stede vnd vast to holdende zunder yengherleye hulperede vnd an guden truwen zunder argelist. Vnd des to tughe hebbe ik vorbenomede Hartich myn ingezeghel henget laten mit wiscop vnd willen an dessen bref, de gheuen is na godes bort drutteynhundert yar an deme vifvndneghentigestem yare, an vnser leuen vrowen daghe tor bodescap.

Nach dem Original im Guts-Archive zu Gudow. Mit einem Siegelstreifen.

1395. März 26. 12761.

Tideke von Bülow, Knappe, zu Gross-Raden verschreibt eine Hebung von 15 Mk. Lüb. aus diesem Gute seinem Schwiegervater Johann Bonsack für 150 Mk. Lüb.

Ick Tideke von Bülow, knape, wonhafftich tho Grotten Radem, beckenne vnnd betüge apenbare in dissem breue, dat ick mit minen eruen schuldich bin van rechter schuldt dem beschedenen manne Johann Bonensack,

mines wiues vadere, vnd sinen rechten erffnemen anderthalff hundert marck Lübischer penninge, alse von den houen, de ick van ehme köffte, dat sines rechten vaters erff was. Daruor late ick em vnnd sinen eruen noch in dem suluen gude vöfftein marck Lüb. tho pacht, de he vpbohren schall alle iar tho sunte Michaelis dage vth minem gude tho Groten Radem van den ihennen, so hierinn beschreuen stan by namen, de nu vp der stede wonet vnd na vppe desuluen stede komen mögen, alse tho dem ersten von Hinseke Vischer ein pundt Lub., von lütke Henneken twe marck Lübisch, von Toppe twe marck Lübsch, von Peter Lambrechtes twe marck vnd veer schilling Lübisch, von Laurenten dre marck, von Hinseke Krusen ein pundt, von Krögere acht schillinge, von Berndt Schrödere eine marck, von Hinske Möller achtvndtwintich schilling. Disse pacht schollen se effte ere nakomlinge tho allenn sunte Michels dagen bringen tho der Wissmer effte tho dem Sterneberge, wor idt Bonensack mit sinen eruen aller euenst kumpt. Vnd were Bonensack effte sinen eruen des not, so mögen se desse pacht vthpanden, wo vaken vnd so dicke alß en deß noth iß, vnd mögen de pande forthdriuen effte vhuren tho der Wißmar effte tho dem Sterneberg, wor ehn dat euenst kumpt, sunder bröcke. Vnd ick Tideke vorbenomet mit minen eruen enschol vnnd will dit gut nicht vorwösten mit denste edder mit iennigerley vnplichte; were ock, dat dit gut vorwustet worde effte irgendt an geergert worde, dat doch mit vnserm willen nicht scheen ensoll, so schall ick Tideke vorbenomet mit minen eruen vnd mit minen medelauern Bonensack vnnd sinen eruen alle iar tho sunte Michels dagen schickenn vofftein marck Lübisch tho pacht vppe de stede, alse hir vorschreuen steit. Dartho schall Bonensack mit sinen erben antasten min alden redeste gudt, wor ick dat hebbe, so lange dat eme effte sinen eruen alle iar vöfftein marck pacht wol bereidt sindt. Vnd wenner ick Titke vorbenomede mit minen eruen dit gut wedderlösen will, so schall ick effte mine eruen Bonensack effte sinen eruen geuen anderhalff hundert marck vnd vöfftein marck Lübisch ahn einem summen. Vnd were, dat an düsser pacht iennich borst effte broeck worde, dar schall ick vnd mine eruen vnnd mine medelauere Bonensack vnd sinen eruen vul tho don vnd von quiten vnnd vrigen sunder iennigerley wedderstall. Vnd so vakene, alse miner medelouer ein affsteruet, de hirnha benömet sten, so dicke schal ick io by den negesten veer weken, wanner Bonensack effte sine eruen dat eschen, einen, de so gut ist, wedder in de stede seten, dar Bonensack effte sine(n) eruen ahne bewaret sindt. Alle dise vorgeschreue[ne] stucke ick Titeke vorbenomet mit minen eruen vnnd mitlauern, alse Reimar Bernekowen, Titke von Bülowen tho Guelzow, Jochim von Bülow tho Zibüle,

Heinrich von Bülow tho Gültzow, Johann von Plesse thom Niendorp, knapen, lauen warlicken midt einer samenden handt Johann Bonensack vnd sienen rechten eruen, vnd tho truwer handt herr Detloff Parckentine, prauest tho Ratzeburg, herr Detloff von Bockwolde tho Ratzeburg, Hartwich Bonensack, Albert Bonensack, Henneken von Bülow tho Roggelin an guten treuwen stede vnnd vaste tho holdende sonder iennigerley hinder, vortoch, hülprede vnnd sunder argelist. To merer tuchnisse so hebbe ick Titke vorbenomet vnd wy medelauere, als Reimer, Titeke, Jochim, Heinrich, Johann vorbenome(n)den, mit gantzer witschop vnser ingesegele hengen laten an desen brieff, de schreuen vnnd geuen ist na gades borth dorteinhundert iar in dem viffvnndnegentigesten iare, des nechsten fridages nach dem sondage tho midtfasten.

Nach einer aus dem Jahre 1571 stammenden Abschrift vom Original („pergamen brieff" mit „sechs furhangenden sigeln, so noch kennlich"), beglaubigt von den Notaren Johannes Pfeiffenman und Joachimus Hülbeck, im Haupt-Archive zu Schwerin: Lehnakten Gross-Raden, Reichskammergerichts-Prozess von 1552ff.

1395. März 27. Lübeck. 12762.

Eberhard, Bischof von Lübeck, bestätigt die Stiftung einer Vicarei in der Marienkirche zu Lübeck durch die Testamentsvollstrecker des Hermann v. d. Mölen des Jüngeren mit 30 Mk. Renten, die diese von der Stadt Wismar für 500 Mk. erkauft haben.

— — —

Noueritis, quod constituti coram nobis prouidi et discreti viri Johannes Schonenbergh, Henricus Hafman iunior, Johannes Drughe et Marquardus de Molendino, ciues Lubicenses, testamentarii bone memorie Hermanni de Molendino iunioris, quondam ciuis Lubicensis, — — — deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi triginta marcarum Lubicensium denariorum perpetuos annuos redditus de et cum bonis predicti Hermanni testatoris pro quingentis marcis predicte monete a consulatu opidi Wysmariensis, Raceburgensis dyocesis, emptos et comparatos, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, pro dote vnius perpetue vicarie in ecclesia beate Marie virginis Lubicensi — — — instaurande pure propter deum et liberabiliter obtulerunt, donauerunt et assignauerunt nobisque humiliter supplicauerunt, quatenus ex premissis triginta marcarum redditibus vnam perpetuam vicariam in predicta ecclesia beate Marie virginis — — — de nouo creare, fundare, instaurare et auctorizare dignaremur. Nos igitur — — — predictorum triginta marcarum reddituum oblacionem, donacionem et assignacionem gratas et ratas habentes, — — — ad laudem et honorem omnipotentis dei eiusque bene-

dicte matris et gloriose virginis Marie, beati Bartholomei apostoli, sancti Alexii confessoris, sancte Barbare virginis et omnium sanctorum — — — vnam perpetuam vicariam in predicta ecclesia beate Marie virginis — — — auctoritate ordinaria de nouo creamus, fundamus, instauramus et id auctorizamus. — — — Datum et actum Lubeke anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, sabbato ante dominicam, qua cantatur Judica.

Auszug aus dem Original im Grossh. Haus- und Central-Archive in Oldenburg: Reg. cap. Lub. III, Nr. 22.

1395. März 27. Lübeck. 12763.

Eberhard, Bischof von Lübeck, bestätigt die Stiftung einer Vicarei in der Marienkirche zu Lübeck durch die Testamentsvollstrecker des Hermann v. d. Mölen des Jüngeren mit 21 Mk. vom Kloster Bordesholm gekauften Renten und 9 Mk., die auf dem Haus und Grundstück des Detlev Woeste in Wismar liegen.

— — —

Noueritis, quod constituti coram nobis prouidi et discreti viri Johannes Schonenbergh, Henricus Haffman iunior, Johannes Drughe et Marquardus de Molendino, ciues Lubicenses, testamentarii bone memorie Hermanni de Molendino iunioris, quondam ciuis Lubicensis, — — — deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi triginta marcarum Lubicensium denariorum perpetuos annuos redditus de et cum bonis predicti Hermanni testatoris, videlicet viginti vnam marcam a preposito et conventu monasterii in Bardesholme Bremensis dyocesis pro trecentis marcis et novem marcas in domo et area, quas pronunc Detleuus Wŏste infra muros Wysmarienses, Raczeburgensis dyocesis, inhabitat, pro centum et quinquaginta marcis predicte monete emptos et comparatos, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, pro dote vnius perpetue vicarie in ecclesia beate Marie virginis Lubicensis — — — instaurande pure propter deum et liberaliter obtulerunt, donauerunt et assignauerunt, nobisque humiliter supplicarunt, quatenus ex premissis triginta marcarum redditibus vnam perpetuam vicariam in predicta ecclesia beate Marie virginis — — — de nouo creare, fundare, instaurare et auctorizare dignaremur. Nos igitur — — — predictorum triginta marcarum reddituum oblacionem, donacionem et assignacionem gratas et ratas habentes — — — ad laudem et honorem omnipotentis dei eiusque benedicte matris et gloriose virginis Marie, sancti Jacobi maioris apostoli, sancti Christofori martiris, sancte Margarete virginis

et omnium sanctorum — — — vnam perpetuam vicariam in predicta ecclesia beate Marie virginis Lubicensi — — — auctoritate ordinaria de nouo creamus, fundamus, instauramus et auctorizamus. — — —. Datum et actum Lubeke anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, sabbato ante dominicam, qua cantatur Judica.

Auszug aus dem Original im Grossh. Haus- und Central-Archive zu Oldenburg: Reg. cap. Lub. III, Nr. 62.

1395. März 31. (Rostock.) 12764.

Die Erben des Rathmanns Michel Rode zu Rostock verkaufen die Hälfte einer Walkmühle auf dem Mühlendamm zu Rostock an die Kinder des Rathmanns Johann Wulf.

Lubbertus de Kalmeren, domina Mechtildis, relicta domini Johannis Wulues, et Lambertus de Kalmeren vendiderunt pueris domini Johannis Wulues dimidium molendinum dictum walkemolen in aggere molendinorum inter molendinum frumenti puerorum domini Engelberti Katzowen et molendinum dictum walkemole domini Lamberti Kropelines et Tiderici Fritzen situm, prout ipsis ex parte domini Michahelis Roden est inhereditatum, ipsis resignauerunt warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 119 a/b. Getilgt. Eingetragen fer. 4ª p. Jud. — Vgl. Nr. 12047 und 12113.

1395. April 1. 12765.

A. C. 1395 in den acht Tagen der Verkündigung Mariae haben Johannes und Ulrich der I., Gebrüder, Herzogen zu Meklenburg, Bernharten und Wilken, Gevättern denen Lübberßtorffen, die gesamte Hand an ihre Güter gegeben.

Regest bei Chemnitz, Chronicon Megapolense (Stargard), mit der Bemerkung: Briefl. Auscult. Urkund. Die Urkunde ist anscheinend nicht mehr erhalten. Belehnungen zu gesammter Hand bei adeligen Lehen sind im 14. Jahrhundert noch recht selten; wir kennen nur die Belehnung in Nr. 11033 und die Erwähnung einer Belehnung in Nr. 11634.

---

(13)95. April 4—10.[1] 12766.

Konrad von Jungingen, Hochmeister des Deutschordens, bittet den Bischof Gotthard von Hildesheim, [die Bischöfe Gerhard von Lübeck und Gerhard von Ratzeburg und das Domkapitel zu Ratzeburg][2], den Orden nicht weiter wegen der von ihm eingenommenen Güter des Erzbisthums Riga beim Kardinalskollegium zu verunglimpfen.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1394—1401 im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg gedruckt bei v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 40—41. — [1]Gegeben etc. im XCV iare, in der martirwochen. — [2]Zu der Urk. ist bemerkt: Desselben glich hat man ouch geschreben herren Gerhart, bisschoff zu Lubicen, und herren Gerhart, bischoff zu Racenburg und dem capittel zu Racenburg.

(1395.) April 6. Marienburg.[1] 12767.

Konrad von Jungingen, Hochmeister des Deutschordens, schreibt an den Herzog Barnim von Stettin, [den Bischof von Utrecht, die Herzöge von Geldern und Berg und den Herzog Ulrich von Meklenburg], dass Otto, der Sohn des Herzogs Swantibor von Stettin, nicht zum Erzbischof von Riga befördert werden könne, nachdem der Papst einen anderen dazu ernannt, und dieser vom Orden aufgenommen sei und die Eide der Pfaffen, Ritter und Knechte empfangen habe.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1394—1401 im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg gedruckt bei von Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 37—40. Daselbst Sp. 35—37 steht das Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben des Hochmeisters an den Herzog Swantibor von Stettin von 1395, April 5. — [1]Gegebin zu Marienburg, am dinstage nach dem palmsontage. — [2]Zu der Urk. ist bemerkt: Der glich ist geschreben dem bischoff zu Utrecht, dem herzog von Gelrn, dem herzoge von Berge, herzog Ulrich zu Mekelburg.

1395. April 6. Rom.[1] 12768.

Papst Bonifaz IX. befiehlt auf die Beschwerde des General- und der Provinzialminister „fratrum minorum de penitentia“ von Oberdeutschland, Sachsen, Oestreich und Köln, dass die Bischöfe von Kammin, Schwerin und Lübeck den Brüdern dieses Ordens die Constitution Johanns XXII. d. d. Avignon 1321, Juli 25[2], wiederein-

schärfen sollen, wonach die Pfarrer die Beichte der Brüder des Ordens hören können.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. LIII, 1395 a. VI., fol. 135 . ([1]Rome apud s. Petrum, VIII. idus Aprilis, a. VI. — Eingang: Exhibita siquidem nobis. — [2]Avin. VIII. kal. Aug. a. V. — Eingang: Vas electionis.)

1395. April 8. Rom.[1] 12769.

Papst Bonifaz IX. befiehlt auf die Beschwerde des General- und der Provinzialminister „fratrum minorum de penitentia" von Oberdeutschland, Sachsen, Oestreich und Köln, da einige Brüder und Schwestern ihres Ordens die von Papst Nikolaus IV. gegebenen [hier transumierten] Ordenssatzungen nicht befolgen, den Bischöfen von Kammin, Schwerin und Lübeck, sie ihnen einzuschärfen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. LIII, 1395 a. VI., fol. 77. ([1]Rome apud s. Petrum, VI. idus Aprilis, a. sexto. — Eingang: Exhibita siquidem nobis.)

1395. April 10. Rom[1]. 12770.

Papst Bonifaz IX. verleiht dem Kleriker Havelberger Diöcese Albert Creyenberch, dem er zuvor die durch Verheiratung ihres letzten Inhabers vacant gewordene Scholasterie der Marienkirche zu Wislica (Krakauer Diöcese) verliehen hatte, und der diese mit dem Kardinaldiakon Landolphus tit. S. Nicolai in Carcere Tulliano, dessen Sekretär er ist, gegen die Pfarrkirche zu Borlez (Lütticher Diöcese) von 20 Mk. Einkunft, die dieser besitzt, vertauschen möchte, die genannte Pfarrkirche zu Borlez, obschon er die dortige Landessprache weder spricht noch versteht, und obschon er über die Propstei zu Urbino mit 150 Goldgulden Einnahmen, und über ein Kanonikat mit Major-Präbende zu Halberstadt, und das Archidiakonat zu Halberstadt mit 30 Mk. jährlicher Einkunft am päpstlichen Hofe prozessiert, und obschon er früher mit einem Kanonikat und Präbende der Dubliner und der Bützower Kirche von 52 Mk., einem Kanonikat mit Anwartschaft auf eine Präbende der Erfurter Kirche, und ebenso mit der Pfarre zu Gossau (Gusow, Merseburger Diöcese) von 8 Mk. Einnahme, und der Pfarre zu Penzlin (Havelberger Diöcese) mit 30 Mk. Einnahme providiert ist. Die Pfarre zu Borlez und das Archidiakonat zu Halberstadt, wenn er es erringt, darf er

zusammen behalten oder auch vertauschen; dagegen soll er auf die Propstei von Urbino und alles Anrecht darauf, und auf die Pfarren zu Gossau und Penzlin verzichten.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 51 (aussen Lib. 3) 1395 a. VI., fol. 237. ([1]Rome apud. s. Petrum, quarto idus Apr., a. sexto. — Eingang: Apostolice sedis circumspecta.)

1395. April 11. Rom. 12771.

Petrus, Bischof von Dax[1], setzt kraft päpstlichen Auftrages Heinrich Wangelin in die Präpositur zu Schwerin ein.

Reuerendo in Cristo patri et domino, domino dei gracia episcopo Zwerinensi, uel eius in spiritualibus vicario seu officiali generali, ac venerabilibus et discretis viris dominis capitulo singulisque canonicis et personis ecclesie Zwerinensis omnibusque aliis et singulis dignitates, personatus, administraciones, officia seu beneficia quecunque habentibus seu tenentibus in eadem, ac illi uel illis, ad quem uel ad quos prepositure eiusdem ecclesie, quam quondam Albertus Foyzan, ipsius ecclesie prepositus, dum uixit, obtinebat, collacio, prouisio, presentacio, electio, nominacio, institucio, seu queuis alia disposicio communiter uel diuisim pertinet, necnon Johanni Bulow et Johanni Caluorde, pro canonicis dicte ecclesie se gerentibus, ac vniuersis et singulis censuariis, vasallis, reddituariis, decimatoribus, colonis et arrendatoribus, laboratoribus, agricultoribus, administratoribus, ministris et quibuscunque subditis utriusque sexus prefate prepositure, ac aliis omnibus et singulis, quorum interest uel intererit, quosque infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, quocunque nomine seu nominibus censeantur quibuscunque, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis, condicionis, religionis uel preeminencie existant, ubilibet constitutis, ad quorum noticiam presentem nostrum processum contigerit peruenire, Petrus eadem gracia episcopus Aquensis, executor ad infrascripta vna cum infrascriptis nostris in hac parte collegis cum illa clausula: Quatenus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino et mandatis nostris, ymo uerius apostolicis, firmiter obedire. Litteras executorias sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni, uera bulla plumbea ipsius domini nostri pape in cordula canapis more Romane curie pendente bullatas, non viciatas, non cancellatas, non corruptas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed omnibus prorsus uicio et suspicione carentes nobis per honorabilem virum dominum Henricum Wangelin, prepositum ecclesie Zwerinensis,

coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas nos cum ea, qua decuit, reuerencia noueritis recepisse. Quarum quidem litterarum apostolicarum tenor sic incipit: *[Folgt Nr. 12758]*. Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem ac diligentem examinacionem fuimus per predictum dominum Henricum cum instancia debita requisiti, ut ad execucionem dictarum litterarum apostolicarum procedere iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam dignaremur. Nos igitur Petrus episcopus et executor prefatus, uolentes mandatum apostolicum nobis in hac parte directum reuerenter exequi, ut tenemur, auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa, prefatum dominum Henricum in nostra presencia personaliter constitutum et hoc humiliter ac cum instancia huiusmodi a nobis petentem in et ad corporalem possessionem prepositure predicte iuriumque et pertinenciarum vniuersorum eiusdem, prout et in quantum melius et efficacius potuimus, possumus et debemus ac valuimus et valemus, secundum modum et iuxta formam atque tenorem in dictis litteris apostolicis executoriis contentos ponimus et inducimus per presentes, inuestientes ipsum dominum Henricum per annuli nostri tradicionem et digiti sui imposicionem presencialiter de eisdem. Que omnia et singula supradicta et eorum quodlibet prefatasque litteras apostolicas et hunc nostrum processum ac omnia et singula in eisdem contenta vobis dominis episcopo, capitulo, canonicis et personis ecclesie Zwerinensis prefate omnibusque aliis et singulis, quorum interest uel intererit, et specialiter vobis Johanni Bulow et Johanni Caluorde omnibusque aliis et singulis supradictis et cuilibet uestrum intimamus, insinuamus, publicamus et notificamus ac ad uestram et cuiuslibet uestrum noticiam deducimus et deduci uolumus per presentes. Quocirca vos reuerendum patrem et dominum dominum episcopum, necnon capitulum ac canonicos et personas dicte ecclesie, et vos Johannem Bulow ac Johannem Caluorde omnesque alios et singulos supradictos auctoritate apostolica supradicta, qua fungimur in hac parte, tenore presencium primo, secundo, tercio et peremptorie requirimus et monemus vobisque nichilominus et cuilibet uestrum et specialiter vobis Johanni Bulow et Johanni Caluorde prefatis in uirtute sancte obediencie et sub infrascriptis sentenciarum penis districte precipiendo mandamus, quatinus infra sex dierum spacium post publicacionem, insinuacionem seu notificacionem presencium, uobis uel alteri uestrum factam, immediate sequencium, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis vniuersis et singulis pro tercio et peremtorio termino ac monicione canonica prefigimus et eciam assignamus, prefatum dominum Henricum uel procuratorem suum eius nomine ad hoc legitime constitutum in et ad corporalem, realem, actualem, uacuam,

liberam, quietam, expeditam, tenutam et pacificam possessionem prepositure iuriumque et pertinenciarum predictorum absque difficultate, contradictione, opposicione seu impedimentis quibuslibet admittatis et ab aliis, quantum in uobis uel alteri[1] uestrum est uel fuerit, admitti, ut moris est, procuretis sibique uel dicto eius procuratori pro eo ad hoc mandatum habenti, de ipsius prepositure fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis, prout ad uos et uestrum singulos communiter uel diuisim pertinet, respondeatis integre ac faciatis ab aliis, quantum uos concernet, plenarie responderi ipsumque dominum Henricum uel dictum procuratorem pro eo et eius nomine permittatis dicte prepositure iuriumque et pertinenciarum eiusdem pacifica et plena possessione gaudere, amotis primitus et ante omnia prefatis Johanne Bulow et Johanne Caluorde et quolibet alio illicito detentore, quos et eorum quemlibet nos eciam tenore presencium auctoritate supradicta, in quantum melius possimus[1] et debemus, amouemus et presentibus denunciamus amotos. Insuper monemus uos omnes et singulos supradictos, ne Johannem Bulow uel Johannem Caluorde aut quemuis alium illicitum detentorem prepositure predicte ulterius admittatis nec eidem domino Henrico preposito seu procuratori suo aliquam resistenciam, impedimentum seu perturbacionem per uos uel alium seu alios inferatis publice uel occulte, quominus idem dominus Henricus seu procurator suus pro eo corporalem, realem, actualem et pacificam possessionem dicte prepositure ac iurium et pertinenciarum omnium et singulorum predictorum libere assequi et recipere ualeat ac pacifice possidere et habere. Ac vobis Johanni Bulow et Johanni Caluorde presentibus firmiter iniungimus et mandamus, quatinus predictam prepositaram cum omnibus iuribus, fructibus, redditibus, prouentibus et obuencionibus vniuersis dicto domino Henrico uel eius procuratori ipsius nomine infra predictum sex dierum terminum, a notificacione presencium uobis uel alteri uestrum facta computandum, liberam et expeditam penitus et omnino dimittatis ac ab omni impedimento facto uel inferendo et ab occupacione et detencione qualibet cum effectu desistatis et quilibet uestrum desistat, ipsumque dominum Henricum uel procuratorem suum huiusmodi permittatis ipsius prepositure iuriumque et pertinenciarum vniuersorum eiusdem in omnibus et per omnia pacifica possessione perfrui et gaudere. Ac eciam tu Johannes Bulow de fructibus ex dicta prepositura per te uel alium seu alios nomine tuo qualitercunque a tempore mote litis citra perceptis, necnon de triginta quinque et viginti quinque ac alios[1] viginti quinque, et tu Johannes Caluorde, prefati, de viginti quinque ac decem et quinque florenis auri de camera boni et iusti ponderis coram dominis auditoribus prefatis pro expensis in dicta causa per predictum dominum Henricum factis et

expositis ac per prefatos dominos auditores successiue taxatis, in quibus estis sentencialiter per eosdem auditores eidem domino Henrico condempnati, ac eciam vos Johannes Bulow et Johannes Caluorde antedicti de decem florenis auri eorundem [valoris] et ponderis pro dictis litteris executoriis et presenti nostro processu occasione expensarum per ipsum dominum Henricum eciam expositis, ad quos quidem decem florenos huiusmodi expensas, prius tamen predicti domini Henrici super expensis ipsis iuramento secuto, taxauimus et taxamus per presentes, infra triginta dies, quorum dierum decem pro primo, decem pro secundo et reliquos decem dies pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica uobis et cuilibet uestrum supradictis assignamus, eidem domino Henrico uel eius procuratori pro eo plenam et debitam ac integram satisfactionem impendatis realiter et cum effectu. Vobis uero omnibus et singulis dicte prepositure censuariis, vasallis, reddituariis, decimatoribus, colonis, arrendatoribus, laboratoribus, agricultoribus, administratoribus, ministris et subditis ac aliis quibuscunque supradictis, quibuscunque nominibus estis nuncupati, in uirtute sancte obediencie et sub penis infrascriptis districte precipiendo mandamus, quatinus infra sex dierum spacium a notificacione seu insinuacione presencium uobis, ut prefertur, facta computandum prefato domino Henrico tanquam uero preposito dicte ecclesie et nulli alteri obediatis ac efficaciter intendatis sibique uel dicto procuratori suo pro eo de ipsius prepositure fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre et sine contradictione respondeatis et faciatis ab aliis, uelud in uobis fuerit, plenarie responderi. Quodsi forte premissa omnia et singula, que uobis mandamus, non feceritis aut distuleritis seu contempseritis contumaciter adimplere, uel aliquid in contrarium feceritis, aut monicionibus et mandatis nostris huiusmodi, ymmo uerius apostolicis, non parueritis cum effectu, in vos Johannem Bulow et Johannem Caluorde ac omnes alios et singulos supradictos, qui culpabiles fueritis seu fuerint in premissis, vobis tamen domino episcopo Zwerinensi, cui, ut infra subicitur, deferendum in hac parte uolumus, dumtaxat excepto, et generaliter in contradictores quoslibet et rebelles ac impedientes ipsum dominum Henricum uel procuratorem suum super premissis aut aliquo premissorum aut impedientibus ipsum dantes auxilium, consilium uel fauorem publice uel occulte, directe uel indirecte quocunque quesito colore, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis, preeminencie uel condicionis existant, quominus prefatus dominus Henricus debitum effectum assequi possit et ualeat in premissis ac premissa omnia et singula suum debitum consequantur et sorciantur effectum, necnon tam in dantes alteri quam in recipientes preposituram predictam uel aliquod ius pertinens ad eandem, predicta canonica monicione premissa,

exnunc prout extunc et extunc prout exnunc singulariter in singulos auctoritate apostolica supradicta, qua utimur in hac parte, in hiis scriptis excommunicacionis, in capitulum uero ecclesie Zwerinensis predicte suspensionis et in ipsam Zwerinensem ecclesiam interdicti sentencias ferimus et eciam promulgamus. Vobis uero domino episcopo Zwerinensi prefato, quem ob reuerenciam uestre pontificalis dignitatis prefatis nostris sentenciis nolumus sic ligari, si contra premissa uel aliquod premissorum per uos uel submissam personam feceritis quouismodo, predicta sex dierum canonica monicione premissa ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis; si uero huiusmodi interdictum per alios sex dies, prefatos sex immediate sequentes, sustinueritis, uos in eisdem scriptis eadem canonica monicione premissa suspendimus a diuinis; verum si prefatas interdicti et suspensionis sentencias per alios sex dies, prefatos duodecim immediate sequentes, sustinueritis, animo, quod absit, indurato, uos exnunc prout extunc et extunc prout exnunc in eisdem scriptis predicta canonica monicione premissa excommunicacionis sentencia innodamus. Ceterum [quia] ad execucionem huiusmodi mandati apostolici atque nostri ulterius faciendam non possumus quoad presens, diuersis aliis arduis negociis in Romana curia legitime prepediti, personaliter interesse, vniuersis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, scolasticis, cantoribus, thesaurariis, tam cathedralium quam collegiatarum ecclesiarum canonicis, necnon plebanis, viceplebanis et aliis presbyteris curatis et non curatis ac vicariis, altaristis, capellanis, necnon tabellionibus, clericis et notariis publicis quibuscunque per ciuitatem et diocesim Zwerinensem ac alias ubilibet constitutis et cuilibet eorum in solidum super ulteriori execucione dicti mandati apostolici atque nostri tenore presencium committimus uices nostras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas. Quos nos eciam et eorum quemlibet requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorie, eisque nichilominus et eorum cuilibet in uirtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in eos et eorum quemlibet exnunc prout extunc dicta auctoritate ferimus in hiis scriptis, nisi infra trium dierum terminum, quem ipsis et eorum cuilibet pro omnibus dilacionibus ac monicione canonica assignamus, si non fecerint, que eis in hac parte committimus et mandamus, districte precipiendo mandamus, quatinus ipsi uel eorum alter, qui super hoc per prefatum dominum Henricum seu eius pro parte fuerint requisiti, seu eorum alter fuerit requisitus, ita tamen, quod alter alterum non expectet nec vnus per alium se(u) excuset, ad vos dominos episcopum, si necesse fuerit, necnon capitulum singulosque canonicos et personas ecclesie Zwerinensis prefate omnesque alios et singulos supradictos et ad ipsam ecclesiam et ad alias ecclesias et personas atque loca

alia, de quibus et quociens ac ubi expediens fuerit et fuerint requisiti seu alter eorundem fuerit requisitus, personaliter accedant seu accedat et prefatas litteras apostolicas et hunc nostrum processum et quascunque alias scripturas ad huiusmodi execucionem facientes et pertinentes omniaque et singula in eisdem contenta uobis et cuilibet uestrum communiter et diuisim ac aliis, quorum interest uel intererit, semel aut pluries ac tociens, quociens fuerit oportunum, legant, intiment, insinuent, notificent ac legi, intimari, insinuari, notificari et fideliter publicari procurent et procuret quilibet eorum, ipsumque dominum Henricum uel procuratorem suum eius nomine in et ad corporalem, realem et actualem possessionem prepositure predicte iuriumque et pertinenciarum eiusdem auctoritate predicta inducant seu inducat et defendant seu defendat inductum, amoto[1] primitus dictis Johanne Bulow et Johanne Caluorde et quocunque alio illicito detentore, facientes ipsum dominum Henricum ad eandem prepositurам in eadem Zwerinensi ecclesia, ut est moris, admitti sibique uel dicto eius procuratori pro eo de ipsius prepositure fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre responderi et de predictis perceptis fructibus et florenorum summis pro dictis expensis iuxta predictarum litterarum apostolicarum et presentis nostri processus tenorem, exigenciam atque formam plenam et debitam satisfactionem impendi. Et generaliter omnia alia et singula uobis in hac parte commissa, ubi et quando et quociens expediens fuerit, plenarie exequantur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam, ita tamen, quod iidem subdelegati nostri in preiudicium dicti domini Henrici et iuris sui nichil ualeant attemptare nec circa sentencias suprascriptas, per nos habitas atque latas, absoluendo uel suspendendo aliquid immutare. Volumus tamen, quod, quidquid per aliquem eorum inceptum fuerit, per alium seu alios prosequi ualeat mediari et finiri. Per processum autem nostrum huiusmodi nolumus nec intendimus nostris in aliquo preiudicare collegis, quominus ipsi uel ipsorum alter, seruato tamen hoc nostro processu, in huiusmodi execucionis negocio procedere possint et ualeant, prout eis uel eorum alteri uidebitur expedire iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Prefatas quoque litteras apostolicas et huismodi nostrum processum uolumus penes eundem dominum Henricum uel procuratorem suum remanere, et non per uos uel aliquem uestrum contra ipsius domini Henrici uel procuratoris sui uoluntatem quomodolibet detineri. Contrarium uero facientes prefatis nostris sentenciis per nos superius latis, eo modo, quo late sunt, ipso facto uolumus subiacere. Mandamus tamen eidem domino Henrico uel procuratori suo, ut uobis, si petieritis et habere uolueritis, copiam faciant de premissis, petencium tamen sumptibus et expensis. Absolucionem

uero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sentencias uel earum aliquam incurrerint quoquomodo, nobis uel superiori nostro tantummodo reseruamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes litteras seu presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum in se continentes seu continens per Bertoldum notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus appensione muniri. Quod quidem sigillum si forsan aboleri, corrumpi, frangi uel eciam in totum tolli contingat, presenti tamen instrumento utpote publico et autentico in omnem casum et euentum predicta apostolica auctoritate, qua fungimur, plenam et indubiam fidem uolumus et decernimus adhiberi. Datum et actum Rome in domo habitacionis nostre, sub anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, indictione tercia, die uero vndecima mensis Aprilis, hora vesperorum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni, anno sexto, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris magistris Martino de Casanoua, litterarum apostolicarum scriptore, et Johanne Swancko de Gdanczk, in Romana curia procuratore, testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Bertoldus Koulman de Kal, clericus Maguntinensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius — — —.

Nach dem Originalinstrument im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bisth. Schwerin. Siegel und Siegelschnur fehlen; die Einschnitte dafür sind vorhanden. — Vgl. Nr. 12758 und 1395, Juni 28. — [1]So auch in der Ueberschrift von Nr. 12758 statt Acqui zu lesen.

1395. April 21—Mai 7. (Rostock.) 12772.

Berthold Kerkhof, Rathmann, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 42 Mk. aus seinem Hause und sieben Buden am Mittelmarkt zu Rostock an Bernhard Vrowedenrik für 600 Mk.

Dominus Bertoldus Kerkhoff vendidit Bernardo Vrowedenric de Lubeke XLII marc. redditus pro VI^{C} marcis in hereditate angulari et VII bodis antescriptis[1] in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro VI^{C} marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 120^{b}. Getilgt. Eingetragen fer. 4^{a} p. Quasim.—fer. 6^{a} p. Jubil. — [1]apud Medium forum.

1395. April 22. Wismar. 12773.

Benedict Rodenbek verkauft wiederkäuflich dem Kalande zu Lübow 2 Mk. Lüb. Rente aus Tarzow für 20 Mk. Lüb.

Ik Benedictus Rodenbeke, knape, bekenne openbare vnde bethughe in desseme ieghenwardighen breue, dat ik vnde myne eruent' hebben vorkoft vnde vorlaten mit willen vnde mit beradene mode den bruderen des kalandes tho Lubow, de nv sint vnde noch werden moghen, twe marc Lubescher penninghe vor XX marc Lubesch, alle iair de twe marc [Lubesch] vurscreuen vpthoborende tho sunte Martins daghe sunder hinder vnde sunder schaden van sineme' erue, dat Henrik More tho Tortzow nv tho der tyd besittet edder' tho nakomenden tyden dat erue besittet van tyden tho tyden mit ackere vnde mit wisch[en] vnde mit holte vnde mit der thobehoringhe des vurscreuenen erues; id legghe' wüste edder id sy wol besettet, allike wol scholen de vurbenomden bruderen' ere II marc thovoren vte hebben. Dat erue ghift IIII marc pacht, io thovoren de vurbenomden brudere ere II marc vt hebbende, ere dar yemant ycht aff nemet efte vntfeyt. Were dat de II marc Lubesch den vurbenomden bruderen tho sunte Martins daghe nicht enworden, also vorscreuen is, so moghen de vurbenomden brudere panden vte deme erue, also dat belegen is, sunder hinder vnde sunder schaden van iare tho iaren, van tyden tho tyden. Were dat de brudere vurbenomet hindert worden also an der pandinghe, so schal ik Benedictus edder myne eruent de panden' helpen tho vorderen vnde schadelos tho holdende. Ouer na gnaden der vurbenomden bruderen so mach ik Benedictus efte myne eruent' den suluen wedderkop hebben, wan ik den vurbenomden brûderen edder eren nakomelinghen tho sunte Johannes daghe der bort thosegghe, vppe sunte Mycheles daghe vte tho gheuende de vûrscreuenen XX marc Lubesch edder penninge, also dan ghelden tho der Wismer, vnde de renten II marc Lubesch tho der Wismer tho betalende. So scholen de II marc gheldes quid, los vnde dot wesen. Alle desse vurbenomde stucke loue ik Benedictus Rodenbeke vnde myne rechte erfnamen den vurbenomden bruderen vnde eren nakomelinghen an guden trvwen mit gantseme louen sunder arghelist stede vnde vaste tho holdende. Tho thughe desser vurscreuen stucke so hebbe ik Benedictus Rodenbeke vorbenomet mit gantzer witscop vnde mit willen myn ynghesegel ghehenghet laten an dessen ieghenwardighen breeff. Ouer so hebben wy Godeke Pren, Herbort Rodenbeke vnde Gunther Lewesow, knapen, vse ynghesegh̃ele tho thughe ghehenghet an dessen breeff, de gheuen vnde screuen is tho der Wismer na godes bort dusent iair CCC iair an deme vyffvndenegentigesten iare in deme auende des hylighen martelers sunte Georgius.

Nach dem schlecht erhaltenen Original im Raths-Archive zu Wismar. Erhalten sind zwei Siegel:

2) rund: im Schilde drei geöhrte Pfriemen; Umschrift unleserlich.

3) schildförmig: gewelltes linkes Schrägband; Umschrift:

✠ S' HERBORDI · RODENBEKE

---

(13)95. April 25. Rostock. 12774.

Die drei Rathssendeboten von Thorn, Elbing und Danzig berichten an die preussischen Städte über Verhandlungen in Rostock kurz vor ihrer Einschiffung nach Falsterbo.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prussie, detur.

Unsern vruntlichen grus mit dinste zcuvoren. Ersamen vrunde. Wisset, daz wir van gotis genaden wol behalden gekomen sint zcu Rozstok an dem montage nach Quasimodogeniti, unde dy stete Lubeke unde Sůnd sint off dese zciit hir zcu uns gekomen, unde haben einen tag gehalden mit herczoge Johanne van Mekelenb[or]ch[1], mit sime rate unde den steten Rozstok unde Wismar unde den vam Holmen off desen tag, unde haben geret mit yn von desim tage, unde sunderlich umme die bewarůnge, dy sye den steten haben geboten, ab sie doby blyben wolden adir nicht. Dez habin sye noch vile tegedingen unde reden die vorwarůnge voriawort, alzo is in deme recesso vor gescrebin ist, unde sint dez gemeynlich mit uns eyns geworden, daz wir, ab got wil, off den neesten vrytag adir sunnabende meynen uszcuzegiln von Lubeke, Rozstok unde Wismar unde van deme Sůnde. Ouch wisset, das wir eczwas sache von deme schaden, der den unsern ist gescheen, mit desin van Rozstok haben geret in keginwortickeit unsir heren, unde in allen sachen so widerfert uns alzo grosse unredelicheit, als is ywerlde hat getan: wir enkunnen keyner sache off eyn ende mit yn komen, alzo das wir slecht abelassen bis zcu dem tage; vorginge der zcum besten mit des koniges lozůnge, was wir denne gůtis kunnen betegedingen, des werde wir wol gewar; vorginge her abir zcum ergisten, so ne důrffen wir uns nicht vorzeen keyner redelichen antworte umme unsern schaden. Ouch wisset, das wir wol haben vornomen, daz czu der Wismar vaste schiffe zint usgezegilt van den vitalienbruderen, unde herczoge Johans brudere eyner mit yn, unde ouch van dem rate van der Wismar; unde daz wort gheet hie, das sye wellen zcu Gotlande unde bestellen das, daz sie daz behalden. Unde sy quomen her vor

dye Warnowe nu an dem vrytage; do zegilten zcu yn us alle, dye hir logen unde gereit woren, unde die van Rozstok hatten iren bôwm zcugeslossen, unde wolden alle dy hir bynnen habin gehalden, dy bynnen deme bowme logen: dez brochen sie den bôwm off unde zegilten us mit gewalt unde enhalden van nymande nicht. Unde man sagit, sie welden mit den van der Wismar kegin Gotlande, sunder wir vůrchten unde sint ouch wol gewarnit, daz sie meynen zcu zegiln in den Nôrssund, unde warten do der schiffe van ostwart unde van westwart, unde besorgen uns, quemen yn schiffe in den weg, sye nemen, was sye obir mochten. Darumme důnket is uns ratsam, das ir alle lute warnit, daz sich nymand alczu sere vorlasse off desen tag, unde zegiln also starg mit irre warnunge, das sie das ere weren moghen; wir vurchten andirs, sie komen in schaden. Was uns hirnach off deme tage me wederfert, daz welle wir uch ouch gerne scryben. Do mete pflege uwir got. Gescrebin zcu Rozstok, am suntage Misericordia domini.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 256, S. 244 f., nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Königl. Staats-Archiv zu Danzig (überschr.: Sequitur littera Henrici Hitvelt, Henrici Damerow, Lubbrecht Zack anno 95). — [1] Vorlage: Mekelenbroch. — Die preussischen Städte hatten März 22 zu Marienburg beschlossen: „Czum ersten, das man dry sendeboten, als von Thorun, Elbing und Dantzk ussenden zal kegen Valsterbode uff sente Jurgens tag neest komende; und sullen am montage nach Palmarum [April 5] usryten und ken Rostok czihen, und von danne vort obirzigelen. — — —. Item umme den schaden, der dem koufmanne oberal ez geschen, alt unde nue, in disem orloye, den sal man beschriben, von weme her geschen ez, wo und wenne, woran und wy vyle, und zal das vortsetze[n] in manunge, alse dy sendeboten best moghen. Item so zullen dy zelben sendeboten mechtik syn, von dis landes wegen czu geloben vor dy schatzunge des koningis von Sweden mit anderen steten, dy uff den vorgescrebin tag czusamne komen; und unsir herre, der homeistir, wyl dorczu dy stete dis landes czu hulffe gebin, ab kost, schade doruff liffe, das myte czu betzalen. Item ab der koning usqweme, und man ez dornoch dorffen worde, das man dy zee mit frideschiffen reyne mache, so zal eyn itzliche stat dis landis nach irer macht dorczu (czu) helffen." — — —. Hanserecesse IV, Nr. 254, S. 242 f.

1395. Mai 1. (Wismar.) 12775.

Andreas Spulebort verpfändet an Dietrich v. Lüne in Lübeck sein kleines Erbe in der Engen Strasse zu Wismar.

Andreas Spulebort tenetur Tyderico de Lůne in Lubek XXIIII[or] marcas Lubicenses, pro quibus impignorauit sibi hereditatem suam paruam sitam in arta platea retro Radolphum Hate prope Beyendorpe, pro quibus dabit sibi annuatim redditus duarum marcarum Lubicensium, e gracia pro XXIIII[o] mrc. Lubicensibus reemendos, quando vnus alteri hoc ad dimidium annum ante

predixerit. Andreas stat pro defectu. Actum anno domini $M^{o}CCC^{mo}XCV^{to}$, Walburgis.

Nach dem Lib. parv. civit., f. 199^{v}, im Raths-Archive zu Wismar.

1395. Mai 1. 12776.

Gerd v. Negendank, Ritter, schenkt eine Rente von 8 Mk. aus dem Dorfe Weitendorf den Siechen daselbst zu Kleidern und Schuhen.

Ick her Gerdt Negendanck, ridder, bekenne und betüge apenbar in dessem iegenwardigen breve, dat ick na rade und na vulbort myner rechten erven hebbe geven ⟨und geve⟩[1] pur umme gades willen den armen secken lüden tho Weitendorpe achte marck gheldes in deme sülven dorpe tho Weitendorp, de se alle iar upboren scholen tho sunte Martens daghe tho ewigen tiden, alse pachtrecht is. Mit vyf marck schal me kopen grau wand edder widt, und mit dree marck schal me kopen sostein par scho, dat par vor dre schilling. Were aver dat sake, dat den armen lüden an den vorschreven achte marcken gheldes ienig borst edder brake worde, dat schal me nemen uth de pacht tho Kerstofferstorpe, und ick und myne erven und alle myne nakomelinge scholen und willen alle iar den sülven armen lüden dit vorbenomede ghelt uth dessen vorschrevenen gude scheppen. Alle desse vorschrevene stücke love ick her Gert vorbenomet mit mynen rechten erven und mit alle minen nakomelingen stede und vaste tho holdende sunder ienegherhand argeliste und ewigliken nicht tho brekende edder nenerley stücke edder sake anthotheende, de den armen lüden hiranne schaden muge, und hebbe des tho ener groteren bewisinge und betüghinge myn inghesegel witliken hengen laten an dessen bref, de geven und schreven is na gades bort dusent iar drehundert iar in deme vifundneghentigsten iare, in sunte Philippus und Jacobes daghe der hilligen apostele.

Nach einer Abschrift in Rudloffs Diplomatar im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1]Die in ⟨⟩ gesetzten Worte rühren aus einer im Haupt-Archive (Kirchenakten Proseken, Armenhaus) befindlichen zweiten Abschrift des 18. Jahrhunderts her, zu welcher bemerkt ist, dass das Original i. J. 1645 „bey einem Ehrb. Raht der Stadt Wismar als Patronen des Armen-Sekenhauses zu Weitendorff in Verwahrung" war. — Gedruckt Schröder, Wism. Erstlinge, S. 347.

(1395.) Um Mai 2. 12777.

Fehden der Vitalienbrüder mit Stralsund und der Priegnitzer mit Greifswald.

Ok gaf god van siner gude wegen der sulven stad [Stralsund] groten heyl, dat se mit eneme endrachtegen mode togen up de zee iegen de vitalienbrodere, de ere borgere unde andere koplude dicke hadden berovet. To allen tiden ghaf en god den seghe, dat se etlike overseghelden; vele slogen se erer dot; ok vingen se erer vele, so 30, so 60, so hundert, de se alle setten up den perdestal, unde gheven en eten brot unde dunnebêr drinken edder water, so lange dat se sturven edder vorlameden an den beynen. Ok houwen se er vele de koppe af, darumme se leden grote veyde van den hoveluden.

— — —

In deme sulven iare des druddeu sundages na osteren [Mai 2] do quam en grot volk ute der Prighnisse unde van anderen landen, der hovetlude weren Clawes Mallyn unde Molteke. Se quemen togaddere vor Gutsekowe, dat de van den Gripeswolde inne hadden. Do se menden dat slot to winnende, do quemen de Gripeswoldeschen mit hulpe der Sundeschen unde der anderen stede, unde voriageden se unde slogen se dot. Dar wart geslagen Clawes Mallyn, en hetelik viant der Lubeker, den he untseget hadde. De wolde bewaren de brughen, de se maket hadden over de Rekenitz, unde dar over wart he gheslagen.

Darna nicht lange quam de vorbenomede Molteke mit den sinen unde wolde wreken den schaden up de Sundeschen, umme dat se sine vrunde, de zeerovers, hadden afghehowen, unde toch vor den Sund unde wolde nemen darvore de koo. De Sundeschen makeden sik ût alse gude lude unde voriageden se, unde vingen den sulven Molteken unde vele anderer hovelude mit em.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 62—64, § 999, 1001 und 1002, aus dem Schluss der Detmar-Chronik. — Hermann Korners Chronica novella (ed. Schwalm) berichtet über die Fehden folgendermassen:

Cives Sundenses magnam multitudinem piratarum mare infestancium ex parte civitatum Rostok et Wismer comprehendentes, eos ad suam civitatem duxerunt et pre multitudine omnes turribus mancipare non valentes, plures intra tunnas concluserunt, colla eorum fundis tunnarum cingentes. Et sic unam tunnam super aliam locantes, inclusos raptores iacere fecerunt per diem et noctem sine non modico ipsorum incommodo et cruciatu. Sequenti vero die omnes extra civitatem trahentes decollaverunt. (Wolfenbütteler Handschr., Schwalm § 701 z. J. 1395, in den späteren Recensionen zu 1392 oder 1393).

Nicolaus Mallin et Otto Molteke capitanei raptorum strate communis et mercatorum colligentes exercitum de consortibus suis, perrexerunt ad castrum Gutzekowe, ipsum expugnare proponentes. At ubi cum essent et expugnacioni fortiter insisterent, supervenerunt Sundensium et Gripeswaldensium cives et raptores illos in fugam vertentes occiderunt de ipsis plures, cum quibus occubuit et dictus Nicolaus Mallin. Sed non diu post Otto Molteke vindicare volens socios suos et consanguineos, quos Sundenses in mari captos decollaverant, apprehendit vaccas urbis illius. Quod audientes burgenses mox insecuti sunt hostes et dictum Ottonem captivantes secum in civitatem suam duxerunt (et altera die suspenderunt: Lüneburger Handschr.), ceteris vel interfectis vel fuga turpi elapsis. (Linköpinger Handschr., Schwalm § 1074 z. J. 1395).

1395. Mai 6. Güstrow. 12778.

Johann, Bischof von Garde, General-Vicar des Bischofs von Kammin, ertheilt zu Gunsten der Pfarrkirche zu Güstrow einen Ablass.

Vniuersis et singulis Christi fidelibus presencia inspecturis Johannes dei gratia episcopus ecclesie Gardensis, vicarius in pontificalibus domini Caminensis, salutem et sinceram in domino caritatem. Deum altissimum nobis speramus habere propicium, cum eius fideles ad pietatis opera facienda per indulgenciarum remissiones feruencius incitamus. Cupientes igitur ecclesiam parrochialem forensem in Gustrow, Caminensis diocesis, specialibus honoribus et reuerenciis a Christi fidelibus venerari, omnibus enim vere penitentibus contritis et confessis, qui dictam ecclesiam causa deuocionis, oracionis et peregrinacionis accesserint et in ea missas, predicaciones, Salue regina ac alia omnia quecunque officia legere uel decantare audierint, seu qui ad fabricam siue structuram uel ad quecumque alia ornamenta dicte ecclesie de suis bonis ipsis a deo collatis aliquod subsidium caritatiuum donauerint, seu qui in pulsacione serotene campane flexis genibus cum angelica salutacione beatam virginem Mariam ter deuote salutauerint, vel qui corpus dominicum uel sacram vnccionem, cum infirmis ministrentur, secuti fuerint uel eius cimiterium fideliter exorando pro animabus corporum ibidem sepultorum circuierint, quocienscumque et quandocumque premissa et aliquid premissorum pie fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, suffragiis confisi, quadraginta dies indulgenciarum et vnam karenam de iniunctis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Datum Gustrow, anno domini M^{mo} CCC^{mo} XC quinto, ipso die beati Johannis apostoli et ewangeliste ante portam Latinam, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. Von dem eingezogenen Pergamentbande ist das Siegel abgefallen. Durch den umgebogenen oberen Rand sind zwei Lederstreifen gebunden, die offenbar zum Anhängen dieses Ablassbriefes gedient haben; von dem einen Lederstreifen ist nur noch ein geringer Rest vorhanden.

1395. Mai 12. (Wismar.) 12779.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Stockholm, die Bevollmächtigten des Nicolaus Weitendorf, seines Sohnes und des Johann Strömkendorf bei der Eintreibung von Forderungen aus dem Nachlass des Detmar v. Loen zu unterstützen.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus in Stokholm amicis nostris predilectis . . proconsules et consules ciuitatis Wis-

mariensis in omnibus reuerenciam, seruitutem et honorem. Noueritis, quod in nostra constituti presencia discreti viri Nicolaus Weytendorp senior et Nicolaus Weytendorp, filius suus, iunior, necnon Johannes Stromekendorp, nostri conciues, nobis significabant, quomodo Detmarus de Loen, vester quondam conciuis bone memorie, eis, videlicet Nicolao Weytendorp et filio suo, in XIIII marcis Lubicensibus, necnon Nicolao Weytendorp seniori et Johanni Stromekendorp predictis in C marcis et X marcis denariorum Swecicorum vestre monete rite et racionabiliter ex iusto debito mansisset obligatus. Et quia iidem propter locorum distanciam prosequcioni et emonicioni predictarum pecuniarum nequiunt personaliter interesse, fecerunt, constituerunt et ordinarunt honorabiles viros dominos Arnoldum Vlaming et Martinum Vruwenloff, viros conconsulares, absentes tamquam presentes, in suos plenipotentes procuratores, actores, factores et nunctios speciales ad emonendum, prosequendum et subleuandum ab heredibus predicti Detmari de Loen summam pecuniarum supradictarum, necnon ad faciendum et omittendum in hiis omnia alia et singula, que ipsimet constituentes facere et omittere possent, si causis et negociis huiusmodi personaliter interessent, promittentes, se gratum et ratum habituros, quidquid per eosdem procuratores suos actum, factum uel omissum fuerit in premissis seu aliquo premissorum. Quamobrem, predilecti amici, vestrorum omnium amicicias duximus multis precibus rogitandas, quatenus propter iusticiam et precum nostrarum intuitum predictos procuratores in assecucione et emonicione predictarum pecuniarum grate et fauorose dignemini habere promotos et adiutos, vt uel saltem pecunias predictas recipiant aut de eisdem eis fiat iuris et iusticie debitum complementum. Quod modis omnibus côram vestris volemus gratuiter remereri. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, feria quarta post dominicam, qua canebatur Cantate, nostre ciuitatis solito sub secreto presentibus in testimonium veritatis omnium premissorum tergotenus impresso.

Nach dem Original auf Pergament im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen, mit Spuren des aufgedrückten Siegels. Unten in der rechten Ecke steht: „a Dahlmann accepi hoc monumentum, Adlerfelt 1722".

1395. Mai 20. (Wismar.) 12780.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto in festo asscensionis domini statuerunt domini mei . . consules Wismarienses infrascripta:

[1] Primo. Quod ipsi bispraken libertates huius ciuitatis intus et extra. ⟨Si quis se de hiis intromittat, X marcas argenti eme[n]dabit.⟩

[2] Inde. Omnia communia ciuiloquia teneantur, ut est notum.

[3] Item. Quod nemo loquatur super dominis, principibus, virginibus et personis ecclesiasticis ac aliis probis hominibus aliquod malum, sub pena decem marcarum argenti; et si aliquis compertus fuerit, quod probari poterit duobus viris ydoneis.

[4] Item. Quod vnusquisque habeat sua arma prompta, quia domini consules volunt circuire et arma ciuium videre. Si quis ciuium arma propria non habuerit, volunt ea sibi de propriis comparare, et cum hoc ciuitati tres marcas argenti emendabit.

[5] Item. Quod vnusquisque videat, cui sua bona accomodet, quia domini . . consules potentes esse volunt sue securitatis et conductus; et dicatur vlterius de conductu seriose, etc.

[6] Item. Quod nemo proiciat lastadien in portum huius ciuitatis, sub optentu bonorum atque vite; et quod nemo onustet lastadien ad schuten, pramones, bote uel ad alias naues, quod submergantur, sub pena centum marcarum argenti.

[7] Item. Nemo dabit seu recipiet ballast de vna naui ad aliam, sub pena viginti marcarum argenti, quod vnusquisque suis hospitibus intimabit, nisi cum consensu dominorum consulum.

[8] Item. Vbi stercora proiciuntur ad ronnam, quando pluit, hoc hospes emendabit cum tribus marcis argenti, seruus uel ancilla cum dimidio talento.

[9] Item. Quod nullus emat cum peccuniis hospitum ad manus alicuius hospitis, sub pena trium marcarum argenti.

[10] Item. Quod vnusquisque faciat equare mensuras suas atque pondera absque timore et excessu, ⟨et si quis in hoc repertus fuerit, vita sua emendabit⟩.

[11] Item. Quandocumque deus cum aliqua muliere suam graciam fecerit, mulieres, que tunc presentes fuerint in natiuitate pueri — et illarum mulierum plures esse non debeant quam XX —, commedere possunt, quidquid per graciam hospitis fuerit ministratum. Et quando puer baptizabitur, sex mulieres accessum cum puero ad baptismum habeant, et eedem ibidem commedant, nec alie expense fieri debeant quomodolibet, ante siue retro, sub pena decem marcarum argenti.

[12] I[tem][1]. Quod nullus celebrare seu habere debeat nuptias diurnas, nisi qui dat filie sue uel amice pro dote sua C marcas Lubicenses. Et

quandocumque celebrauerit seu fecerit nupcias, debet habere ad rogandum quatuor personas dumtaxat, duos ab vna parte et duos ab alia parte, et nisi habebunt XII drosten. Et non debent etiam facere expensas uel sumptus in faccione lu[m]inum[2], ita quod vocent ad hoc amicos et amicas, sed dumtaxat quatuor bagwinas uel alias virgines seu mulieres. que faciant et preparent lu[m]ina[2] supradicta. Etiam non debent esse ad illas sollempnitates nuptiarum plures uirgines quam sex paria, et ille prius non veniant ad nuptias quam die nuptiarum precedente. Et ille, qui nuptias fecerit, post eas statim ante consulatum veniet faciendo iuramentum suum, quod ista omnia sic seruasset, prout uobis est ante dictum, sub pena decem marcarum argenti nullatenus dimittenda.

[13] Item de iuramentis grauibus et de malis uerbis etc. Quando duo boni [viri] super aliquo sceleratore testimonium perhibuerint, hic supra wippam in penam peccati locari debeat et reponi.

[14] Item. Quod nullus ⟨siue laycus, siue clericus sit⟩ transire debeat in plateis de uespere post pulsum campane, nisi legitimum habuerit negotium. Quod si aliquis in hoc compertus fuerit, hic clausure tradi debeat et vinculis collorum mancipari debeat et cum hoc emendare ciuitati tres marcas argenti.

[15] Item. Quod quilibet ad ignem suum videat, quod nullum ex hoc dampnum eueniat; et quicumque exercuerit agriculturam, annonam suam nullibi deferre debeat quam ad horrea, et non ad domos, sub pena trium marcarum argenti.

[16][3] In primis, (quod mulieres,) quando transitus fit cum vno mortuo, de vigiliis seu missa, quod tunc nulle mulieres secum retransire debent ad domum defuncti fortius quam [cum] sex paribus feminarum, sed alie mulieres de ecclesia retransire debent vnaquaque[1] in domum suam, sub pena decem marcarum puri.

[17] Item. Nulla domina uel virgines huius ciuitatis togas nutantes, alias dictas slepehoiken, deferre debent, nec virgines ante decem annos cum smide uel cum vario ad sollempnitates nuptiarum uel alias precedere seu anteire debeant, sub pena decem marcarum puri.

[18] Item. Nullus debet peregrinari, quod nullus dampnum ex hoc recipiat; et quisque caueat sibi de equitatura sua, quia, si aliquis [captus] fuerit de nostris a latronibus seu platearum raptoribus, hic nullatenus redimi debeat. Quod, si aliquis de amicis suis eum redemerit, ille vadiabit ciuitati C marcas puri cum perpetua carentia ciüitatis. Sed qui honore captus fuerit, ille cum suis bonis se licite potest liberare.

[19] Item domini mei concorditer decreuerunt et obseruari statuerunt, quod, quicumque opidanus seu opidana Wismariensis alium opidanum uel opidanam voluerit incusare uel contra eum causare, pro quacumque causa sit, hoc fieri debeat coram nostro iure Lubicensi et non alibi, et non debet hoc committere

alicui spirituali. Quod si aliquis contrafecerit, hic mansione sua in ciuitate ista perpetue carebit et cum amissione et perdicione bonorum suorum omnium atque rerum.

[20] Item. Nullus emat frumenta seu ligna extra valuam ad preempcionem, sub pena trium marcarum argenti.

⟨[21] Item de specialibus pastoribus.

[22] Item de emptura carbonum.

[23] Item de preemptoribus frumentorum.

[24] Item de vigiliis.

[25] De fossato.

[26] De pistoribus.

[27] Consules nominentur.⟩

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 52—56. Die in ⟨⟩ gesetzten Worte sind Zusätze. Der Zusatz zu § 10 steht nach Techen auf Rasur und ist gemacht, als die Redaktion der Bürgersprache von 1417 vorbereitet wurde. — [1] Vorl.: ita. [2] Vorl.: luninum, lunina. [3] Herübergenommen aus Nr. 12661. — Gedruckt bei Burmeister, Bürgersprachen, S. 23, und Techen, Bürgersprachen (Hans. Geschichtsqu. N. F. III), S. 268—271.

1395. Mai 20. (Wismar.) 12781.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini millesimo CCC° nonagesimo quinto in festo asscensionis domini isti domini mei intrauerunt: domini Hermannus Meyer, Vicko Roberstorp, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Isti domini mei manserunt: domini Johannes Dargetzowe, Gherardus Loste, Conradus Manderowe, Conradus Buek, Conradus Bulgerwold[1], Hinricus Citkowe et Johannes Bantzekowe.

Isti domini mei exiuerunt: domini Marquardus Bantzekowe[1], Johannes Tuckezwerd, Johannes Modwille, Johannes Elmehorst, Nicolaus Bucowe, Johannes Liscowe, Thidericus Wilde, Jacobus Stromekendorp, Bernardus Cellin, Hinricus de Clene, Johannes Rampe et Thidericus Carowe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 194. Gedruckt Hans. Geschichtsqu. II, S. 44. — [1] An dieser Stelle nachgetragen; stand urspr. hinter Dargetzowe.

1395. Um Mai 20 ff. Falsterbo und Skanör. 12782.

Vereinbarungen zu Falsterbo und Skanör über die Freilassung des Königs Albrecht von Schweden und seines Sohnes.

Anno domini M° CCC° XCV° circa festum ascensionis Cristi domini nuncii consulares ciuitatum infrascriptarum, videlicet: de Lubeke domini Hinricus Westhoff, Johannes Nyebur; de Stralessund Gotfridus Nybe, Bernhardus vanme Rode, Hermannus Elmhorst et Wlff Wlfflam; de Prussia: de Thoron Hinricus Hetvelt, de Elbingo Hinricus Damerouwe, et de Dansik Lubbertus Sak, constituti Schonor et Valsterbode, in placitis interessentibus dominis ambaciatoribus ordinis de Prussia, videlicet comite Alberto de Swartesborch, commendatore de Z⟨w⟩etze, et Johanni Tirgarden, procuratore in Marienborch, infrascripta negocia et articulos pertractauerunt.

Int erste hebben de sendeboden gesproken mit der vruwen koninginnen, mit hertoghen Johanne, mit des koninghes rade, vmme tho volgende den degedingen, der tho Helsingborch geramet wart vnd alse men na des tho Werdingborch darvan schedede. Des is alle ⟨v⟩are affgesecht in beydent siden, vnd se bliuen eres rechtes vnuorsumet in beiden siden. Vnd werit also, dat in dessen nascreuen degedingen ienich artikel nicht vulgetogen worde, so scholen alle desse deghedinghe nene macht hebben.

Vnd also des tovorn geramet was, dat men den vrede vnde sone tovorn scholde vorwissen, darvmme is de koninginne gevraget, wo dat de vrede scholde luden. Dar heft se aldus tho geantwerdet, dat se den koning wil den steden to borghe doen vppe dryerleye stucke, darvmme moste de vrede ok stan vppe dren stucken; ⟨wente⟩ werit also, dat de koning vnd sin sone wedder inqwemen, so scholde de vrede stan IX weken vor vptoseggende; werit also, dat he er dat gelt gheue, so scholde de vrede stan en iar vor vpthoseggende; werit auer also, dat er de Stokholm geantwort worde, so scholdet en stede sone blyuen.

Vmb de bewaringhe, dat de vrede vnd sone geholden werde, des louen wil de koniginne seen tho den heren van Mekelenborch, tho eren ridderen vnd knechten vnde steden, dartho deme konighe vnd synen sone, wenner dat se los werden.

Vmb de stad Wysbû, de wolde de koniginne yo tovoren wedder hebben to deme lande; doch vmb bede vnd leue willen der sendeboden, so heft se des gevolget, dat dat land schal bliuen to der koninginnen hant vnd erer, vnde de stad to des koninghes hand, vppe recht; vnd werit also, dat

sine hulpere wes van dem lande bekreftiget hadden vor sunte Juries daghe in dessem iare, dat scholde bliuen by der stad, ok vppe recht; men wes se hebben bekreftiget na sunte Juries daghe, dat schal men myner vruwen wedder antwerden.

Ok schullen de in dem lande vnde in der stad enen vrede vnderlank liiden, den schal men vorwissen, alse tovorn geramet ys, vnd erer en des andern bruken, to vnd aff to varende, sik vnderlank tho nerende.

Alse tovorn geramet was, dat myn vruwe wolde den koning vnd sinen sone den stede[n] tho borghe doen, vnd wolde en een halff iar dach geuen, des duchte des koninges rade de dach alto kort wesen. Darvmme hebben de sendeboden myne vruwen also hoch gebeden, dat se en wil dach geuen van desser tiid an bet tho sunte Michels daghe vnd vort dree iar al vmme mit alsulken vorworden: ist also, dat se willen dach hebben en halff iar, so schal dat euentur stan vp myne vruwen, nicht vppe de borghen, also tho vorstande: werit also, dat erer ⟨een⟩, als de koning edder sin sone, bynnen dem haluen iare storue, so scholde de andre holden alle deghedinghe (holden), alse de begrepen sin, men vorstoruen se beyde bynnen deme haluen iare, so scholden de borghen qwiit wesen; ist auer also, dat se willen dach hebben de dree iar al vmme, so schal dat euentur vnd vaar stan vppe de borghen, nicht vp myne vruwen, in desser wiis: werit also, dat erer en storue binnen der tiid, so scholde de andre alle degedinge holden, alse de begrepen sin, men storuen se bynnen der tid beyde, so scholde men myner vruwen dat gelt geuen edder den Stokholm antwerden.

Vmme de gevangen, des is aldus geramet, dat alle de gevangen, de mit deme koninghe vangen worden, de scholen also langhe dach hebben, alse de koningh, men se scholen ere loffte vornygen; vnd qweme de koning edder sin sone wedder in, so scholen al de gevangen mede wedder inkomen; men wert myner vruwen dat gelt betalet, edder de Stokholm geantwordet, so schal de koning, sin sone vnd al, de gevangen worden in beydent siden, los wesen, vtgenomen de gevanghen, de geschattet weren er dem daghe to Helsingborch. Des heft myn vruwe gesecht, dat se vor dem daghe to Helsingborch hade somelike gevangen vorgheuen vnd vorwiset, de van erer hant gekomen weren, vnd meende, de scholden wesen alse vele, alse beschattet. Des koninghes rad mende: nicht. Vnd des willen se in beyden siden bliuen by rechte: heft se myn vruwe also vorwiset vnd vorgeuen, dat id schal wesen beschattinge, dat de gevangen des entgelden; yst auer nicht, dat se des geneten, also beschedeliken, yst also, dat se darvmme vorschedet werden, er dan se van dessem daghe scheden. Wes her Jons Ruth noch van siner

beschattinge schuldich is, des ys em dach gegeuen bet to paschen neghest tokomende. Ok hebben her Arwit Bentssone vnd Jons Darre erer beschattinghe dach bet to paschen etc., wo se dat mit redeliker bewaringhe vorwissen.

Vortmer vmme desse degedinghe tho volghende vnde wul to teende, so reden de sendeboden tho deme Lintholme. Dar wart vor deme koninghe vnd syneme sone, vor der koninginnen vnd vor erem rade, in beydent siden vp de vorscreuen degedinge en vrede begrepen, de in beydent siden wart beiawordet vnd bebreuet in dem lude, alse hirna gescreuen steit.

Int erste van der koninginnen weghene de vredebreff ludet aldus: *[Folgt Nr. 12788]*.

Desses breues geliik van worden heft hertoge Johan, riddere, knechte vnde stede des koninghes wedder besegelt enen vredebreff, sunder dat de namen vmme gesat sin.

Desse vorscreuen vredebreue sint vor dem koninge vnd der koninginnen vnd eren radgeuen gelesen vnd beiawordet in beiden siden, vnd besegelt van den vorsten, ertzebisscopen vnd bisscopen, ridderen, knapen vnd steden vorscreuen in beiden siden.

De vrede schal van staden an stan to lande vnde to watere mit al den ghennen, de hir iegenwerdich sin, alse hirna gescreuen steit in desser scrifft, dar dree denkebreue vp gemaket sin, de ene vd dem andren gesneden; der beholt de koning vnd de syne enen, de koninginne enen, de van Lubeke van der stede weghen enen. Vnd de denkebreue luden aldus, alse hirna gescreuen steit: *[Folgt Nr. 12790]*.

Item wenner koning Albert vnd sin sone los werden van der vangnisse, alse vor in den vredebreuen geramet is, so schal en dem andren breue gheuen vp den vrede in desseme lude: *[Folgt Nr. 12821]*.

Item ⟨do⟩ de vredebreue vnd denkebreue vorscreuen vor dem koninghe vnd der koninginnen gelesen weren, vnd se in beiden siden de beyawordet hadden, do seden de sendeboden in iegenwerdicheit des koninges vnd der koninginne vnd eres rades: werit also, dat wenner de breue, der geramet is den koningh mede vt to borgende, worden besegelt, dat denne erer welk des thorugge komen wolde vnd nicht volgen den degedingen, alse de begrepen sin, welkere de dat were, deden denne de stede em dar wes vmme, dar wolden se sik ane vorwaret hebben, vnd wolden nene vurder bewaringe darvmme don. Dat annamede de koning vnd de koninginne vnd ere rad in beiden siden. Vort seden de sendeboden: [weret] also, dat bynnen der tyd, dat me darvmme arbeidet, dat de breue werden besegelt, de

koning vnd sin sone der koninginnen entqwemen, edder dat de breue vp der zee bleuen edder vorwanhodet worden, iodoch schullen alle desse degedinge, de begrepen sin, by wuller macht bliuen. Dat is ok beyawordet in beiden siden.

Item so hefft de koninginne den seuen steden nascreuen, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswold, Thorun, Elbing, Danzik vnd Reuele, koning Albrechte vnd sinen sone tho borghe dan in sulker mate vnd vppe alsodane vorwort, alse hirna volghet in dem breue, den de vorbenomeden stede der koninginnen darvp gheuen vnd besegelen scholen in dessem lude: *[Folgt Nr. 12822]*.

Item so hebben de sendeboden vort gesproken mit der koninginnen vmme bewaringhe des Stokholmes. Des schal de koninginne den steden ere openen breue gheuen vppe de tiid, alse de koningh vtkomen schal, in dem lude, alse hirna gescreuen ys: *[Vgl. Nr. 12823n]*.

Item so schal koning Albrecht vnd sin sone hertoge Erik den seuen steden erbenomet, de se vtborgen, tho bewaringe geuen ere openen breue in dem lude, also hirna screuen steit: *[Folgt Nr. 12835]*.

Item so scholen de hertogen van Mekelenborch, alse hertoge Johan de eldere vnd hertoge Johan de iungere, vnd des koninges radmanne, riddere vnd knechte vnd stede den seuen steden erbenomet geuen to bewaringhe eren breff, alse hirna gescreuen steit: *[Folgt Nr. 12825]*.

Item so scholen de seuen stede erbenomet, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele, koningh Albrechte vnd sinem sone wedder besegelen enen breff vppe de bewaringhe des Stokholmes, offt he en tho siner hant loset, in dem lude, also hirna gescreuen steit: *[Folgt Nr. 12823]*.

17. Item so scholen de van dem Stokholme den seuen steden erbenomet, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuel, geuen eren besegelden breff vppe de huldinghe, alse hirna gescreuen steit: *[Vgl. Nr. 12823n]*.

Item so scholen de vorbenomeden seuen stede, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele, den van dem Stokholme wedder besegelen enen breff in dessem lude: *[Vgl. Nr. 12823n]*.

Item hefft de koning vnd de koninginne den seuen steden, de den Stokholm scholen innemen, gevulbordet, (dat) de wyle dat se den Stokholm ynne hebben, to beholdende VI kerspel, de dartho belegen sin, alze Negelinge vnd dat dartho beleghen is, mit aller nutticheit tho brukende tho eren

kosten. Dartho schal de koninginne den steden geuen alle iar II^{m} marc Lubesch, alse desse nascreuen breff ynneholt: *[Vgl. Nr. 12826 n]*.

Ok scholen de vorbenomeden seuen stede van des koninghes weghen alle iar tho hulpe hebben II^{m} marc, den Stokholm mede tho holdende. De schal men den steden entrichten in der wiis, alse hirna gescreuen steit. De van Rozstok vnd van der Wysmer scholen den seuen steden tho hulpe, den Stokholm mede tho holdende, van des koninghes weghen geuen III^{m} marc Lubesch. Darvan scholen se den steden vp yslike hochtid to paschen bynnen den dren iaren negest volgende betalen dusent mark na lude desses breues, de hirna gescreuen steit: *[Folgt Nr. 12826]*. Item vmme de andern dree dusent mark: der willen de stede vmme des besten willen ⟨dem koninghe vorbeyden⟩ de dre iar vmme, vnd bynnen dem veerden iare schal he se betalen. Werit auer also, dat eme got hulpe, dat he den Stokholm losede, so scholen de stede den Stokholm nicht van sik antworden, de dree dusent mark syn en betalet. Vnd helden se den Stokholm ouer de dree iar vmme des geldes willen, wat koste se denne dar vurder vp deden, dat schal he mit den dree dusent marken betalen. Dit heft de koning vnd sin son gelouet, den steden tho besegelende also vro, alse se loes werden, vnd dat also tho holdende by eren vnde by truwen.

Item so wil de koninginne twisschen vnser vrowen daghe, alse assumpcionis vnd natiuitatis negest thokomende, tho Helsingborch den koning vnd sinen sone den seuen steden, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele, antworden vnd dar nemen vnd wedder geuen breue, alse dat gedegedinget is.

De koninginne hefft mede genomen twe breue in dessem registro gescreuen, de se den seuen steden, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele besegelen schal, vnd wil de wedder bringhen besegelt vp den dach tho Helsingborch.

De sendeboden van Lubeke hebben mede genomen den breff, den de seuen stede, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele, besegelen schullen den van dem Stokholme. Wenner de besegelt is, so scholen se en senden den andern steden, dat de vortan kome den steden in Prussen, vnd de scholen en besegelt mede bringhen tho deme Holme.

De sendeboden van Prussen hebben mede genomen twe breue, de de seuen stede, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele, besegelen scholen, alse enen, den se scholen besegelen deme

koninghe, vnd enen, den se scholen besegelen der koninginnen. Wenner de stede in Prussen vnd de van Reuele se besegelt hebben, so scholen se dat also schicken, dat de breue komen den andern steden, vnd vort an de van Lubeke, de scholen des koninghes breff bringhen ⟨to dem Holme⟩ vnd der koninginne tho Helsingborch.

Item so heft de kopman in Flandren hir breue gesand, sik beclagende, wo dat se grot anvechtinghe hebben van den Flamingen vnd vele andere lude vmme des willen, dat se den van Rozstok vnd van der Wysmer vordegedinghen in ereme rechte, vnd sin darvmme rades begherende, wo se id darmede holden scholen. Ok hebben se gescreuen van priuilegien to vorweruende in Hollant, vnd van andern velen gebreken, des en not is. Dar vmme vnde vele anderer sake dem kopman anliggende, dar nod ys vmme to sprekende, so hebben de sendeboden geramet enes daghes tho holdende tho Lubeke vppe sunte Michels dach neghest to komende, dar men de ghemenen stede in der henze to vorboden schal. De van Lubeke scholen de Sasseschen vnd de Westvelsschen stede vnd by der Zuderzee dartho vorboden, vnd de van dem Sunde de stede, de en beleghen sind, vnd de van Prussen, de scholen dartho vorboden de Liiflandesschen vnd de stede, de en belegen sin.

Item hebben de sendeboden vorbenomet ouer en gedreghen van der vtborginge des koninghes vnd ynneminghe des Stokholmes, also dat de⟨r⟩ stede dre, Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, von allen lofften, teringhe vnd schaden de helffte der euenture scholen stan, vnd de stede van Prussen vnd Reuele de andern helffte, sunder argeliist.

Vnd van der hulpe, de de koningh vnde de koninginne den seuen steden erbenomet dartho doen, de schal en ok in beyden siden gelike tho hulpe komen.

Item off de erbenomeden stede vorder koste deden, den se van dem koninghe vnd koninginnen hebben, vnd darvmme puntgelt worde gesat vp den ghemenen kopman, dat schal en ok in beiden siden gelik tho hulpe komen.

Vnd de vorbenomeden dre stede, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, scholen de helffte der lude vnd der were, den Stokholm tho holdende, vntrichten, de van Prussen vnd Reuele de andern helffte. Tho dem ersten schal yslik helffte dar senden XL gude wepener mit platen vnd mit vullen harnssche vnd XXX gude schutten mit armborsten vnd mit wapen, alse dar tho horet. Item schal yslike helfte dar bringen VI tunnen stotelen, veer steenbussen, VI loetbussen vnd alse vele puluers, alse men dartho bedarff, vnd dartho XXX gude armborste, ouerich wyppen vnd wynden. Item schal

yslike helffte mede nemen enen guden bussenmeister vnd enen armborsterer; ok schal men mede nemen grote slote vnd heelden. Item is geramet, dat de van Lubeke, vamme Sunde vnd de van dem Gripeswolde scholen schicken in dat gemene to beiden delen XX schippunt speckes, halff vet, halff magher, vortmer XX leste Lubesches vnd Sundesches beers vnd X leste Wysmers beyrs, item V leste Trauensoltes, I pipen bomoleyes, II vate manoleyes, II balen rises, en balen mandelen, I last senepes, VI^{C} Bergervissches vnd heringes. Wat dat kostet, dat scholen se wedder nemen van dem ersten gelde, dat de koningh, edder dat de van Rozstok vnd van der Wismer betalet. Item scholen de van Prussen int gemene kopen XXX leste roggen, X leste roggensmeels, III^{C} weytens, III leste erwete, III leste gorte, XL leste moltes vnd also vele hoppen, alse men dartho bedarff. Item scholen se schicken veer leste Vlamissches soltes vnd Heilisschen edder Kursschen stocvisch vnd flagvisch, droge brasmen, stoer, doers, ael. Vnd dat scholen se ok wedder nemen van dem ersten gelde, dat dar valt.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 500—508 (Hanserecesse IV, Nr. 261, S. 248—254), nach einer Handschrift zu Ledraborg. Zusätze und Verbesserungen aus Handschriften zu Stralsund und Danzig sind in <> gesetzt. Die Detmar Chronik berichtet über die Verhandlungen der Städte mit der Königin Margarete und über die Freilassung des Königs Albrecht folgendermassen:

In deme sulven iare up de hochtid to pinxsten [Mai 30] weren twe borghermester van Lubeke, alse her Hinrik Westhof unde her Johan Nyebur, unde sendeboden van anderen steden overgesant in Schonen unde degedingheden to Valsterbode unde to Schonør mit vrouwen Margareten, koninghinnen to Denemarken, umme de losinghe koning Albertes unde sines sones vorgeschreven. Des wurden int leste deghedinghe to deme Lintholme in ieghenwordigheit des koninghes unde sines sones besloten in desser wys, dat de sendeboden van Lubeke unde der anderen stede mit wysheit unde groten arbeide darto brachten, dat de koninghinne des volghaftich wart, dat se den konink unde sinen sone wolde to borghe don den seven steden, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswold, Thorun, Elvink, Dantzeke unde Revele, unde wolde dem koninghe unde sinen sone dach geven bet to sunte Mychels dage neghest tokomende unde vort dre iar dar negest volgende, mit dessen vorworden unde underschede: Werit also, dat de konink unde sin sone sik binnen der tiid mit der koninghinnen nicht vorenighen kunden, so scolden de vorbenomeden stede se beide wedder ynantworden levendich, efte se beide levendich weren, edder men scholde der koninghinnen gheven sestich dusent lodige mark vor ere losinghe, edder men scholde er antworden den Stockesholm, slot, veste und stad, in Sweden belegen. Unde darumme, dat de stede vorbenomet den konink unde sinen sone nicht utborgen enwolden, it enwere, dat se tovorn den Stockholm hadden in erer were to bewaringhe unde to pande, so wart gheramet enes anderen dages, to holdene tho Helsinghenborch up unser vrowen dach erer bort negest tokomende, dat men binnen der tiid der stede hovetluden den Stocholm antwerden mochte, unde dat der stede sendeboden denne quemen up den dach to Helsinghenborch, dar to nemende unde tho ghevende breve, unde den konink unde sinen sone dar to entfande, alse dit in den degedingen begrepen was. Des wart de Stokholm, slot, veste unde stad, der stede hovetluden geantwordet, unde der stede sendeboden quemen to Helsinghenborch, dar de koninghinne up der stede breve den sendeboden antworde den konink unde sinen sone up alsulke vorwort, alse vore schreven is. Unde se wurden ghevoret van denne; den vader vorde men in to Rostok, unde den sone vorde men in to der Wismer. — Koppmann, Städtechron. 26, S. 68—70, § 1015, aus dem Schluss der Detmar-Chronik.

1395. Mai 23. 12783.

Klaus von Zernin zu Stargard verkauft wiederkäuflich eine Hebung von 5 Mk. Vink. aus Kublank an den Priester Johann Zachow für 50 Mk. Vink.

Ik Clawes van Zernyn, wanaftich to Stargherde, bokenne vnde botughe apenbar in desseme breue myt mynen rechten eruen vor al den genen, de ene zeen vnde horen lezen, dat ik hebbe vorkoft vnde vorkope reddelken vnde rechtliken deme wysen manne her Johan Czachow, prestere, vnde synen rechten eruen vif mark ewyghes gheldes Vynkenoghen pennynghe, alzo in deme lande to Olden Stargherde ghenghe vnde gheue zyn, de he boren schal alle iar to sunte Martens daghe an pacht in deme dorpe to Koblanke, alzo vppe deme haue vnde huuen, den Clawes Steen nu bozyt vnde buet, vyrdehalue mark Vynkenoghen pennynghe, vnde vppe deme koten vnde vp der haluen huue, de Koppeke Bester nu buet, vyrvndetwyntych schyllynghe, zunder alderleyge hynder. Vnde [vor] dyt bonomede inghelt heft my her Johan Czachow ve[f]tich[1] mark Vynkenoghen pennynghe to der noghe botalet, de in myme vnde in myner eruen vromen vnde nut synt ghekomen. Desse suluen vif mark gheldes mach ik Clawes vorbonomet edder myne eruen wedderkopen vor veftich mark Vynkenoghen pennynghe guder munte; den wedderkop schal ik edder myne eruen em edder synen eruen wytliken kundyghen eyn half iar vor zunte Martens daghe, vnde zo schal ik edder myne eruen em edder synen eruen to deme zunte Martens daghe rede botalen de bonomeden veftich mark vnde de vif mark ingheldes an eynneme summen myt guden Vynkenoghen pennynghen, de ghenghe vnde gheue synt in deme lande to Stargherde. Weret, dat her Johanne edder synen eruen not vnde bohof were, desse vorbonomeden vif mark gheldes to vorsettende, to vorkopende edde[r] to vorgheuende, deme schal ik dat vnde myne eruen vorbreuen in aller wis, alze wy em vor daen hebben, alze desse bref luth. Alle desse vorbonomeden stukke laue ik vo[r]b[o]nomede Claw[es] van Czernyn, ware houetman desses breues, myt mynen rechten eruen, vnde wy Hen[nin]k van Ghentzekow, olde Henninghes zone, Hennink Manduuel, wanaftich to Fredelande, vnde Enghelke Manduuel, brede Enghelkens zone, ware tolouere, myt samender hant an ghoden truwen stede vnde vast to holdende, vnde stan vor alle borst vnde brake her Johan Czachow vnde syne[n] rechten eruen zunder genegherleye arghelyst vnde hulperede; wo vakene vnser welk vorster[f]t[2], houetman edder borghe, alzo vakene schole wy em bynnen vyrteynachten eynnen anderen alzo guth wedder in de stede setten na zyme willen vnde syner eruen, vnde

den bref to vornygende myt vnsen ingheseghelen. Dat wy alle desse stukke stede vnde vast holden wyllen, zo hebbe wy houetmanne vnde borghen vorbonomet myt willen vnse ingheseghel henghen laten an dessen bref, gheuen vnde screuen na gades bort dusent iar drehundert in deme vifvndeneghenteghesten iare, des sondaghes na der hemmeluart vnses heren.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkunden Kublank. Vorlage hat [1]vestich. [2]vorsterst.

1395. Mai 28. Ratzeburg. 12784.

Das Domkapitel zu Ratzeburg verkauft dem Bischof Gerhard daselbst aus seinen Kapitelsgütern eine Jahresrente von 10 Mk. Lüb. welche nach dem Tode Gerhards der Kantor der Domkirche für die Verrichtung gewisser kirchlicher Dienste empfangen soll.

In nomine domini, am[en]. Ad perpetuam rei memoriam nos Detleuus de Parkentyn prepositus, Detleuus de Bockwolde prior, sing[uli]que [c]anonici et totum capitulum ecclesie Razeburgensis, ordinis Premonstratensis, tenore presencium recognoscimus et luci[di]us protestamur, quod nobis omnibus et singulis propter hoc eciam in loco nostro capitulari specialiter congregatis premissoque tractatu solempni ac deliberacione prehabita diligenti et matura de omnium nostrum et singulorum consilio, beneplacito et consensu ac spontanea et vnanimi voluntate iusto empcionis et vendicionis titulo rite et racionabiliter vendidimus et tenore presencium vendimus reuerendo in Cristo patri ac domino nostro, domino Gherardo episcopo nostro Razeburgensi, redditus perpetuos seu pensiones decem marcarum denariorum Lubicensium, quos sibi personaliter temporibus, quibus vixerit, eo vero viam vniuerse carnis ingresso, . . cantori ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, in perpetuum de cercioribus bonis nostre mense capitularis per nos et nostros successores realiter et effectiue sine dilacione qualibet persolui constituit, voluit et finaliter nobiscum tractauit, prout hec eciam sibi nostro et nostrorum successorum nomine bona fide promisimus et promittimus in hiis scriptis, annis singulis infra octauas beati Martini episcopi et confessoris hyemalis certitudinaliter persoluendos, pro ducentis marcis dictorum denariorum Lubicensium nobis in promptis et numeratis pecuniis integraliter persolutis ac in nostrum et eiusdem mense nostre capitularis vsum expositis totaliter et conuersis, — verum huiusmodi cantor pro tempore eosdem eciam redditus seu pensiones nonnullis seruiciis diuinis debebit recompensare, videlicet singulis diebus dominicis de

sancta trinitate, feriis secundis de animabus, feriis terciis de sancto spiritu, feriis quartis de angelis, feriis quintis de corpore Cristi, sextis vero feriis de sancta cruce et in diebus sabbatinis de beata semper virgine Maria ad altare sanctorum angelorum in ecclesia nostra singulis septimanis, prout freque[n]cius cum debita deuocione et salua consciencia poterit, missas suas celebrando, nisi cum sollempne festum in premissis diebus interuenerit et iuxta morem nostre ecclesie suas septimanas seruando missa[s comp]ulsus fuerit decantare, — renunciantes eciam circa premissa omni excepcioni et cuilibet iuris auxilio, per quod pr[e]dicta uel ipsorum aliquod in iudicio uel extra inpungnari poterint quomodolibet uel infringi, eo tamen saluo, quod huiusmodi redditus decem marcarum pro ducentis marcis dictorum denariorum reemmere poterimus et in alia bona fer[tilia] et vtilia conuertere poterimus, cum nobis videbitur, de beneplacito tamen cantoris pro tempore et consensu. In cuius rei testimonium nostra . . prepositi, . . prioris et capituli predictorum sigilla presentibus sunt appensa. Actum et datum in loco nostro capitulari supradicto anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, feria sexta ante festum penthecostes, presentibus discretis viris dominis Johanne Kynd, Hinrico de Münden et Hermanno de Odeslo in ecclesia nostra perpetuis vicariis testibus ad premissa.

Nach dem durch Moder beschädigten Original unter den bischöflich ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Mit drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln:

1) Spitzoval; in einer Nische mit flachem Bogen die Mutter Gottes, in der Rechten ein Lilienscepter, in der Linken das Christkind haltend; an den Seitenpfeilern je ein Schild, der rechte bis auf die Umrisse zerstört, der linke unter einem Schildeshaupt schräg rechts getheilt; im untern Theil des Siegels ein Gemäuer mit einem Rundbogen, unter dem eine betende Figur kniet; Umschrift:

S' DECLEVI × DE × P — — | — POSICI × — — —

2) Spitzoval; durch eine Leiste getheilt: oben Brustbild der Mutter Gottes mit dem Christkinde, unten links ein Kelch auf einem Altar, vor dem ein Geistlicher kniet; Umschrift:

• S' • PRIORIS • RASEBVRGENSIS • ECCLESIE •

3) Das zu Nr. 1594 abgebildete Kapitelsiegel.

1395. Juni 1. Rom. 12785.

Papst Bonifaz IX. verleiht der Schweriner Domkirche einen Ablass.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperantium tunc precipue benigno[1] fauore

prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, vt ecclesia Swerinensis a Christi fidelibus congruis honoribus frequentetur, et vt Christi fideles ipsi causa deuotionis eo libentius confluant ad eandem et ad eius conseruationem manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc maius animarum commodum se sperauerint[2] adipisci: de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in festiuitate ascensionis domini nostri Jesu Christi a primis vesperis vsque ad secundas vesperas ipsius festiuitatis inclusiue deuote visitauerint et ad eius conseruationem manus porrexerint adiutrices, annuatim[3] illam indulgentiam et remissionem peccatorum concedimus, quam visitantes ecclesiam beate Marie in Portiuncula dictam de angelis extra muros Assisinatenses[4] primo et secundo diebus mensis Augusti annuatim consequuntur. Volumus autem, quod, si alias visitantibus dictam ecclesiam Swerinensem vel ad eius fabricam aut conseruationem huiusmodi manus porrigentibus adiutrices aut alias inibi pias elemosinas erogantibus seu alias aliqua alia indulgentia in perpetuum vel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, ipsa alias facta concessio nullius existat roboris vel momenti. Datum Rome apud sanctum Petrum, kalendas Junii, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Ordinarius eccl. Suerin. (gedruckt von Ludwig Dietz, Rostock 1519), fol. + IIII^a, danach bei Schröder P. M., S. 1560. — Gedruckt auch von Dr. Marschalk Thurius (um 1518) in seinem Abdruck päpstl. Ablassbriefe für den Schweriner Dom (im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bisth. Schwerin, zu 1220, Juni 29), der folgende nennenswerte Abweichungen zeigt: [1]fehlt. [2]expectauerint. [3]steht zwischen visitauerint und et. [4]Assinenses. Der Ordinarius und Clandrian, Prot. fol. 286^a, schreiben den Ablassbrief dem Papst Bonifaz IX. zu, während Marschalk Thurius ihn (wohl unrichtig) auf Papst Bonifaz VIII. bezieht. — Das von Lisch im Jahrb. 4, 159 angeführte Vereinsexemplar des Ordinarius befindet sich jetzt auf der Regierungs-Bibliothek in Schwerin.

1395. Juni 1. Rom. 12786.

Papst Bonifaz IX. ermächtigt das Domkapitel, sieben Priester zur Beichte und Absolution für die zu bestimmen, welche von dem päpstlichen Ablass für die Schweriner Domkirche Gebrauch machen wollen.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis capitulo ecclesie Swerinensis salutem et apostolicam benedictionem. Cum nos hodie de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius,

auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam vestram Swerinensem in festiuitate ascensionis domini nostri Jesu Christi a primis vesperis vsque ad secundas vesperas ipsius festiuitatis inclusiue (eandem ecclesiam) deuote visitauerint annuatim et ad conseruationem ipsius manus porrexerint adiutrices, illam indulgentiam et remissionem peccatorum, quam visitantes ecclesiam beate Marie de Portiuncula dictam de angelis extra muros Assisinatenses primo et secundo diebus mensis Augusti annuatim quomodolibet consequuntur, duximus concedendam: nos, vt Christi fideles ad ipsam ecclesiam vestram in huiusmodi festiuitate confluentes conscientie pacem et animarum salutem deo propitio consequantur et indulgentie huiusmodi melius participes efficiantur, benignius agere volentes deuotioni vestre, vt septem presbiteros ad hoc idoneos seculares vel regulares in eadem vestra ecclesia singulis annis in confessores, qui a primis vesperis vsque ad secundas vesperas huiusmodi et per duos dies ante huiusmodi festiuitatem confessiones quarumcunque personarum ad ipsam vestram ecclesiam causa huiusmodi indulgentie assequende accesserint, audire valeant, deputare valeatis, ac eisdem confessoribus et eorum cuilibet, vt ipsarum personarum confessiones audire et ipsis diligenter auditis eisdem personis pro commissis absolutionem debitam auctoritate nostra impendere et iniungere penitentiam salutarem valeant, nisi forsitan talia fuerint, propter que sedes apostolica sit merito consulenda, auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum licet hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, kalendas Junii, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Ordinarius eccl. Suerin. (gedruckt von Ludwig Dietz, Rostock 1519), fol. + IIII[a|b], danach bei Schröder P.M., S. 1561. — Gedruckt auch von Dr. Marschalk Thurius (um 1518) in seinem Abdruck päpstl. Ablassbriefe für den Schweriner Dom (im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bisth. Schwerin, zu 1220, Juni 29), der im Wesentlichen nur mit den Worten Assisinenses (für Assisinatenses) und consequende (für assequende) von dem Ordinarius abweicht. Ueber die Zuweisung dieses Ablassbriefes an Papst Bonifaz IX. s. Nr. 12785 n.

1395. Juni 5. Rom. 12787.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Kloster zu Ribnitz die Inkorporation der Pfarrkirchen zu Ribnitz, Schwaan und Marlow.

Bonifativs episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Sacre religionis, sub qua dilecte in Cristo filie abbatissa et conuentus

monasterii in Ribenitze, ordinis sancte Clare, Zwerinensis diocesis, sedulum et deuotum exhibent domino famulatum, promeretur honestas, ut uotis earum, illis presertim, que ipsarum et dicti monasterii utilitatem concernunt, libenter et fauorabiliter annuamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte ipsarum abbatisse et conuentus petitio continebat, quod dudum venerabilis frater noster Rodolphus, episcopus Zwerinensis, ad hoc dilectorum filiorum decani et capituli ecclesie Zwerinensis accedente consensu, ex certis racionabilibus causis tunc expressis Zwan et Ribenitze ac Marlaw parrochiales ecclesias Zwerinensis diocesis, quarum viginti, predicto monasterio, cuius quinquaginta marcharum argenti fructus, redditus et prouentus secundum communem extimationem ualorem annuum non excedunt, que de iure patronatus dicti monasterii tunc existebant, prout existunt, auctoritate ordinaria incorporauit, annexuit et perpetuo uniuit, prout in litteris autenticis inde confectis episcopi ac decani et capituli predictorum sigillis munitis, quarum tenorem de uerbo ad uerbum presentibus inseri fecimus, plenius continetur. Quare pro parte episcopi ac abbatisse et conuentus predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut huiusmodi incorporationem, annexionem et unionem auctoritate apostolica confirmare de speciali gracia dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati incorporationem, annexionem et unionem predictas ratas habentes et gratas, illas auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, supplentes auctoritate predicta omnes defectus, si qui forsan interuenerint in eisdem. Tenor uero dictarum litterarum talis est: *[Folgt Nr. 12377A.]*.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communitionis et suppletionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, nonas Junii, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, an dem an roth und gelb seidenen Fäden die Bulle hängt. Unter dem umgeschlagenen unteren Rande steht links: Junii, und ein wenig weiter hin: lx, darunter: Franciscus, und darunter: Ja. de Bononia; rechts steht: P. de Bosco. Auf dem umgeschlagenen Rande steht rechts: Jo. de Lyns. Auf der Rückseite in dem grossen R ein n zwischen je einem Punkte. — Vgl. 1396, Februar 3.

1395. Juni 17. Lindholm. 12788.

Mehrere Erzbischöfe und Bischöfe urkunden über den zwischen König Albrecht und Königin Margarete vereinbarten Frieden.

Wy, Jacob, van godes gnaden ertzebisscop to Lunden etc., Hinrik, van der suluen gnaden ertzebisscop to Vpsal, Wynolt, ertzebisscop to Druntheym, Peter, bisscop to Arhusen, Eskil, bisscop to Rypen, Thord, bisscop to Strengnes, Knut, bisscop to Lincopinge, Byorn, bisscop to Aboe, Teso, bisscop to Odenze, Osten, bisscop tho Asloe, Jacob, bisscop to Bergen, vnd Zwen, bisscop to Wendeszusel, bekennen vnd betugen openbar in dessem iegenwardigen breue, dat de erbaren heren vnd sendeboden nagescreuen, alse greue Albrecht van Swartzeborgh, compter to der Zwetze, her Johan Tirgarde, grotscheffer to der Marienborch, her Hinrik Westhoff vnd her Johan Nyebur, borgermestere to Lubek, her Godeke Nybe, borgermester to dem Sunde, her Bernd van dem Rode, her Herman Elmhorst vnd Wlf Wlfflam, radmanne darsulues, her Hinrik Hituelt, ⟨borghermester to Thorun, her Hinrik Damerow, borghermester to dem Elbinge, her Lubbert Zak,⟩ borgermester to Danzik, enen veligen vrede gedegedinget vnd begrepen hebben twisschen den eddelen vorsten, koning Alberte vnd hertoghen Erike, syne[m] sone, vnd de ere denre, manne vnd hulpere nu sint, vnd allent, dat se nu in eren weren hebben, vppe de enen syden, vnd twisschen vnser gnedigen vruwen, der hochgeboren koninginnen, vruwen Margareten etc., vnd de ere man, denre vnd ere hulpere vnd vnse nu sind, vnd allet, dat vnse gnedige vruwe vnd wy in vnser were nu hebben, vp de anderen siden. Vnd dessen vrede hebbe wy vp den dach, alse desse bref gescreuen is, gewissent in beident siden; den wy holden scholen vnd willen in aller mate, alse hirna gescreuen steit, van desser tiid an bet tho sunte Michels daghe nu neghest tokomende vnd vort dree iar vmme neghest volgende *[1398, Sept. 29]*, beide to lande vnd to watere, den eddelen forsten, koning Alberte vnd sinen sone vorbenomet, eren mannen vnd denren vnd de ere helpere nu sind, vnd allent, dat se in eren weren nu hebben, sunder arch, beyde mit rade vnd mit dade, in dryerleyer mate, alse hirna gescreuen steit. Wente werit also, dat de vorbenomede koningh Albrecht vnd sin sone wedder inqwemen leuendich bynnen desser vorgescreuen tiid, so schal de vrede stan IX weken ⟨vore⟩ vpthoseggende na der tid; werit ok also, dat ⟨se⟩ vnser gnedighen vruwen, der koninginnen, edder den eren dat gelt geuen, alse dat bebreuet ys, vor er losinghe, so schal de vrede stan en iar vor vpthoseggende; werit auer also, dat er de Stokholm worde geantwordet

bynnen desser vorscreuen tiid, alse des geramet is, so schal id en stede sone vnd en vrede blyuen; doch also tho holdende vmb den vrede ⟨vmme⟩ Wysbu vnd vmme Gotlande, also hirna gescreuen steit. Vortmer werit sake, dat ienich den vrede breke, it were in welker mate dat it were, edder vp welker side dat it schege, bynnen desser vorscreuen tiid, so schal en dem anderen dartho behulpen wesen van staden an mit ganser macht in guden truwen, wen he dartho geesschet wert, vnd nicht van der hulpe tho schedende, em en sy recht geschen, dar de vrede an gebroken ys, van den ghennen, de den vrede gebroken hebben; vnd we den vredebreker witliken huset, houet edder vordegedinget, den schal men holden allike schuldich dem vredebrekere, vnd helpen also wol ouer em tho richtende, alse ouer den vredebrekere. Vortmer hulpe got, dat men ienighen bekreftigede edder venghe van den, de dessen vrede breken, dat were to lande edder to watere, bynnen desser vorscreuenen tiid, it were in welker side dat id were, ouer den vredebrekere mach men wol richten, vnd breken dessen vrede dar nicht mede, an beident ziden. Vortmer wy ertzebisscope vnd bisscope vorbenomet vnd vnse medelouere nagescreuen mit vnser genedighen vruwen man vnd denre, vnd de ere vnd de vnse hulpere nu sint, vnd allent, dat se vnd wy nu in vnser weren hebben, scholen vnd willen de[s] eddelen vorsten, koning Albertes, vnd sines sones, hertogen Erikes, vnd erer tholouere, manne, denre, vnd ⟨de⟩ ere(r) hulpere nu sint, vnd allent, dat se in eren weren nu hebben, ergeste nerghen weruen edder don mit rade edder mit dade, tho lande edder tho watere, al de wyle dat desse vorbenomede vrede begrepen ys. Vortmer so beholden koning Albrecht vnd hertoge Erik vorbenomet de ⟨st⟩at Wisbu, de wile dat desse vorscreuen vrede waret, vnd wes er vnd hertoghen Johannes hulpere van Gotlande nu tho sunte Juriens daghe, de nu negest was, do in den weren hadden; vnd vnse gnedighe vruwe, de koninginne, schal beholden wes se vnd ere denre vppe den vorbenomeden sunte Juriens dach do in der were hadden van dem lande to Gotlande vnd des landes ⟨ynwonere⟩; vnd hebben koning Albrechtes vnd hertighen Erikes edder yenich van der hertogen van Mekelenborch hulperen wes bekrefftighet van dem lande tho Gotlande sedder dem vorbenomeden sunte Juriens dage, alse nu vorgan ys, dat schal de vorbenomede vnse genedighe vruwe vnd de eren van staden an wedder hebben, vnd schal by vnser vruwen, der koninginnen, vnd by den eren vnd by dem lande blyuen, de wyle dat desse vrede begrepen ys; vnd wenne desse vorscreuene dree iar vmme gekomen sind, schelet denne koning Alberte vnd hertoghen Erike vorbenomet edder vnser vruwen, der koninginnen, edder eren nakomelingen wes vppe Wysbu edder vp dat land Gotlande, so schal

een dem anderen den vorbenomeden vrede en iar tovorn vpseggen, vnd dat iar schal also wol in vrede stan alse de andren vorscreuenen dree iar, alse dat begrepen is vmme den vrede. Vnd koning Albrecht vnde hertoge Erik vorbenomet, vnde vnse gnedige vruwe, de koninginne, scholen eres rechtes hirane vnde in allen anderen stucken vnvorsumet wesen in beident siden; vnde se hebben in dessen stucken <edder in ienigen anderen stucken> er rechticheit ouergeuen; vnde dat desse vrede yo sta sunder arch, alse he begrepen ys. Vortmer all de wyle, dat desse vrede waret, so moghen de ghennen, de in dessem vorscreuen vrede begrepen sin, de ene to dem andern varen, sin werff to weruende, vnde syne kopenschop voren, de ene to dem andern in beÿdent siden velich to lande vnde to watere, also vrii alse dat van oldinges gewesen heft, doch en iewelik vppe syn recht; breckt he, dat he denne betere na rechte, war men ene begripet; doch in beiden siden de ene des anderen ergeste nicht to weruende edder to donde, to lande edder to watere, de wile dat desse vorscreuene vrede begrepen ys; vnd ok schal nemand in dessen vorscreuen vrede, de begrepen is in beiden siden, buwen in dessem vrede nye slote edder nye veste dem andern to schaden in Sweden edder vppe Gotlande, ane de nu gebuwet sin, de mach man buwen vnde beteren, vnde breken an beiden siden in dem buwende nenen vrede; men dat alle stucke vnd vrede also holden werde, alse vorscreuen steit, sunder arch. Vortmer so is koning Albrecht, hertoge Erik vnde vnse gnedige vruwe vorbenomet des oueren geworden, dat wenner koning Albert vnd hertoge Erik sin sone leddich, vry vnd loos sin, so scholen se vnderlank breue geuen, dar se an beiden siden an vorwaret sin, dat se dessen vrede stedighen vnd vulborden, de nu an beiden siden begrepen vnd gewisset ys in den breuen, de in beyden siden gegeuen sind nu vp den vrede. Alle desse vorscreuene artikele vnd stucke vnd en iewelik bisunderen loue wy Jacob, Hinrik vnd Wynolt, ertzebisscope, vnd wy Peter, Eskil, Thort, Knut, Biorn, These, Osten, Jacob vnde Zwen, bisscope vorbenomet, vnd mit vnsen medeloueren nagescreuen, alse her Henning van Pudbuz, her Cristiern Wendelbo, marsk Erik Ketelsson, her Jons Andersson, her Sten Bentsson, her Ywar Luttel, her Karel van Tofften, her Jons Ruth, her Erengisl Nielsson, her Anders Offesson, her Volmer Jacobsson, her Steen Boosson, her Ywar Nielsson, her Niels Ywarsson, her Ture Bentsson, her Anders Jacobsson, her Ar(t)with Bentsson, her Michel Ruth, her Magnus Hakensson, her Scanink, her Erik Nielsson, her Cristiern Kaas, her Abram Brodersson, her Ragwalt Philippesson, her Stigh Awesson, her Martes Gotscalksson, her Stich Pedersson, her Torkil Araldisson, her Pridboron van Pudbuz, her Magnus Petersson, her Peter

Basse, her Vicke van Vitzen, her Niels Nielsson, her Gostaff Mattesson, her Johan Molteke, her Karl Øre, her Niels Awesson, her Jons Bentsson, her Anders Olefsson, her Gregors Bentsson, her Otto Jonsson, her Amund Jonsson, her Nyels Bil, her Erik Vmmereyse, her Jacob Bille, her Wlff Jonsson, her Erik Erlandsson, her Wlff Gregorsson, her Heyno Snakenborch, vnd her Bertold van der Osten, riddere, vnd Jacob Axelsson, Axel Ketelsson, Thort Bunde, Jacob Abramsson, Albert Magnusson, Yesse Duua, Henneke Oleuesson, Goute Eriksson, Jon Martensson, Peter Nielsson, Hans van Pudbuz, Karl Magnusson, Karl Karlsson, Berneke Schinkel, Johan Thamsson, Jon Darre, Amund Baalt, Philippus Karelsson, Magnus Sture, Jon Jacobsson, Anders Offesson, Phin Hioresson, Aalff Araldsson, Henneke Molteke, Thort Biornfeste, Biorn Oleuesson, Karl Bentsson, Magnus Kase, Anders Nielsson, Henneke Scharpenberg, Otto Romer, Swal[e] Romer, Niels Jonsson van Klasholm, Yesse Lucke, Werneke, Hermen Nipritz, Esger Lawesson, Axel Petersson, Gultbort Elingsson, Hake Top, Hans Nielsson, Trud Hasse, Niels Boosson, Nisse Gotstafson, Nisse Mig, Peter Walkendorp, Hermen Fleming, Lasse Jonsson, Belt Nielsson, Jacob Knap, Eskil Valke, Yesse Valke, Lasse Glop, Herlich Swartebroch, Bent Piik, Clawes Fleming, Zwen Sture, Hartwich Lembeke, Thorkil Brande, Jon Petersson, Yesse A[r]witsson, Zwen Piik, Arwith Steensson, Baat, [Jeppe Hekelle], vnd Clawes Dowet, wy alle vorbenomet mit samder hant in guden truwen stede vnd vaste sunder ienigerleye argeliste vnd hulperede tho holdende den eddelen vorsten, koning Alberte vnd hertighen Erike vorbenomet, vnd den eren, de vor den vrede gelouet hebben, de hirna gescreuen stan, alse hertoge Johan de eldere vnde hertoge Johan de iunger van Mekelenborch, vnd hern Reymer van Plesse, hern Werner van Axeskow, hern Olrik van Pentze, ridderen etc.: *de namen der andern riddere, der knapen vnd der stede stan gescreuen in dessem registro in der copien desses breues, den hertoghe Johan, riddere vnd knechte vorgescreuen besegelt hebben den steden, de den koning hebben vtgeborget etc.*[1] Vnd wy ertzebisscope vnd bisscope vorbenomet hebben gelouet den vrede tho holdende, als de in dessem ieghenwardigen breue begrepen is, vdgenomen wes vns in vnser wiginge vnd in vnser gestliken ammete to hinder komen mochte. Vnd werit also, dat yemend van den vorbenomeden, de dessen breff besegelen scholen, vorstorue edder dar nicht by komen enkunde, dat he en besegelde, darmede schal desse vrede nicht gelemet wesen, men desse breff schal allike wol bi siner vullen macht bliuen, vnd de vrede bliuen in beiden siden in aller mate, alse vorscreuen steit. To tuginge vnde merer bewaringe al desser vorscreuen stucke, so hebbe wy, ertzebisscope vnd bisscope, mit al vnsen medeloueren vorbenomet vnse ingesegel mit vnsem willen vnd rechter witscap

gehenget laten an dessen breff, de gescreuen vnd geuen is to dem Lintholme, na godes bort XIII^{c} iar in dem XCV iare, vp den achten dach der hochtid des hilghen lichames.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 512—517 (Hanserecesse IV, Nr. 262, S. 254—257), nach einer Handschrift zu Ledraborg. Zusätze und Verbesserungen aus Handschriften zu Stralsund und Danzig sind in ⟨⟩ gesetzt. — [1] Abkürzende Worte der Ledraborger Handschrift. — Gedruckt Suhm 14, S. 590—595 (nach einer Abschrift der Ledraborger Handschrift in Kopenhagen), und danach v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 47—53.

1395. Juni 17. Lindholm. 12789.

Johann der Aeltere und Johann der Jüngere, Herzöge von Meklenburg, urkunden über den zwischen König Albrecht und Königin Margarete vereinbarten Frieden.

Wy Johan van godes gnaden hertoge to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rozstok here, vnde wy Johan van den suluen gnaden hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde betůgen openbar in dessen breue, dat de erbaren heren vnde sendeboden nagescreuen, alse greue Albert van Swartzeborch, kummelture to der Swetze, Johan Deergarde, grote schaffer to der Mergenborch, her Hinric Westhof, her Johan Nyebůr, borgermester to Lubeke, her Godeke Nybe, borgermester to deme Sůnde, her Berent vamme Rode, her Hermen Elmhorst vnde her Wlf Wlflam, ratmanne darsulues, her Hinrik Hituelt, borgermester to Thorůn, her Hinrik Damerow, borgermester to deme Elbinghe, her Lubbert Sak, borgermester to Dantzek, enen veligen vrede gedegedinget vnde begrepen hebben tůschen der hocheboren vorstinnen, konynghinnen Margareten, vnde de ere man, denere vnde hulpere nů sint, vnde allent, dat see nů in eren weren heft, v̊p de ene syde, vnde tuschen vnsen vedderen konyngh Alberte vnde hertogen Erike, eren mannen, deneren vnde de ere hulpere vnde vnse nů sint, vnde allent, dat see in eren weren nů hebben, v̊p de anderen syde, vnde dessen vrede hebbe wy v̊p den dagh, alse desse breff gescreuen is, gewissent an beiden siden, den wy holden scolen vnde willen in aller mate, alse hirna gescreuen steit, van desser tiid an wente to sunte Micheles dage nů negest tokomende vort ouer de negesten dre iar, beide to lande vnde to watere, der hocheboren vorstinnen vorbenomet, eren mannen, deneren vnde de ere hulpere nů sint, vnde allent, dat see in eren weren nů heft, sůnder arch, beide myt rade vnde myt dade, in dryerleye mate, alse hirna gescreuen steyt. Wente weret also, dat vnse veddere konyngh Albert vnde hertoge

Erik, sin sone, wedder inquemen leuendich binnen desser vorscreuen tiid, so scal de vrede stan negen weken vor ṽptoseggende na der tiid; weret ok also, dat se der konynghinnen edder den eren dat ghelt geuen, alse dat bebreuet is vor ere losinge, so scal de vrede stan en iar tovoren ṽptoseggende; weret auer also, dat er de Stokholm worde geantwerdet binnen desser vorscreuen tiid, alse des geramet is, so scal yt en stede sůne vnde vrede bliuen; doch also to holdenne vmme den vrede vmme Wysbů vnde Gotlande, alse hirna gescreuen steyt. Vortmer were dat sake, dat iennich den vrede breke, in welker mate dat it were, edder ṽp welk side dat yt schege binnen desser vorscreuen tiid, so scal en deme anderen darto behulpen sin van staden an mit gantzer macht an gůden trůwen, wen he darto geeschet wort, vnde nicht van der hůlpe to schedende. em sy recht gescheen, dar de vrede an gebroken is, van den ienen, de den vrede gebroken hebben; vnde we den vredebreker witliken hůset edder houet edder verdegedinget, den scal men holden allike schuldich deme vredebrekere vnde helpen alse wol ouer em to richtende, alse ouer den vredebreker. Vortmer hulpe got, dat me iengen bekrechtegede edder venge van den, de dessen vrede breken, dat were to lande edder to watere, binnen desser vorscreuen tiid, yt were in welker side dat it were, ouer den vredebreker magh men wol richten, vnde breken dar dessen vrede nicht mede an beiden siden. Vortmer so scolen vnde willen wy hertoge Johan vnde hertoge Johan [vnde] vnse medeloueré mit vns vnser vedderen konnyngh Albertes vnde hertogen Erikes man, denere vnde de ere vnde vnse hulpere nů sint, vnde allent, dat se in eren weren hebben, der hocheboren vorstinnen, konynghinnen Margareten, erer tolouere, manne, denere vnde de ere hulpere nů sint vnde allent, dat see in eren weren nů heft, ergeste nergen weruen edder dun myt rade edder mit dade to lande edder to watere, alle de wile dat desse vorbenomede vrede begrepen is. Vortmer so beholden vnse vedderen konyngh Albert vnde hertoge Erik vorbenomet de stad Wysbů, de wile dat desse vorbenomede vrede waret, vnde wes ere vnde vnse hůlpere van Gotlande nů to sůnte Jurigens dage, de nů negest was, do in den weren hadden, vnd de konynginne scal beholden, wes se vnde ere denere ṽp den vorbenomeden sůnte Jurigens dagh do in den weren hadden van deme lande to Gotlande vnde des landes inwonere; vnde hebben vnser vedderen konyngh Albertes vnde hertogen Erikes edder iennich van vnsen hulperen wes bekrechtiget van deme lande to Gotlande sidder den vorbenomeden sůnte Jurigens dage, alse nů negest vergan is, dat scal de vorbenomede konynginne vnde de eren van staden an wedder hebben, vnde scal by der konynginnen vnde by den eren vnde bi deme lande bliuen, de wile dat desse

vrede begrepen is; vnde wan desse vorscreuen dre iar vmmekomen sint, schelet denne vnseme vedderen, konyngh Alberte vnde hertogen Erike vorbenomet, edder der konynghinnen vnde eren nakomelingen wes v̂p Wysbů edder v̂p dat land to Gotlande, so scal en deme anderen den vorbenomeden vrede en iar tovoren v̂pseggen, vnde dat iar scal also wol in vrede stan, alse de anderen vorscreuen dre iar, alse dat begrepen is vmme den vrede, vnde vnse vedderen, konyng Albert vnde hertoge Erik vorbenomet, vnde de konynghinne scolen beide eres rechtes hirane vnde in allen anderen stůcken vnuorsůmet wesen an beyden siden vnde hebben an dessen stůcken edder an nynen anderen stůcken ere rechticheyt ouergeuen, vnde dat desse vrede io sta sůnder arch, alse he begrepen is. Vortmer alle de wile dat desse vrede waret, so mogen de iene, de in dessen vorscreuen vrede begrepen sint, de ene to deme anderen varen syn werf to weruende vnde sine kopenscap voren de ene to deme anderen an beiden syden veilich to lande vnde to watere also vry, alse dat van oldinges gewesen heft, doch en iewelk v̂p sin recht; breket he, dat he denne betere na rechte, wor me ene begripet, doch an beiden siden de ene des anderen ergeste nicht to weruende edder to důnde to lande vnde to watere, de wile dat desse vorscreuene vrede begrepen is; vnde ok scal nymant, de in dessen vorscreuen vrede begrepen is an beiden siden, buwen binnen dessen vrede nye slote edder vesten den anderen to schaden in Sweden edder v̂p Gotlande, ane de nů gebůwet sint, de magh me wol bůwen vnde beteren, vnde breken an den bůwende an beiden siden nynen vrede; men dat men alle stůcke vnde vrede holde, alse vorscreuen steit, sůnder arch. Vortmer so is vnse veddere konyng Albert vnde de konynghinne des ouereen geworden, wannere konyngh Albert vnde hertoge Erik, sin sone, leddich, vrye vnde los sin, so scolen see vnderlank breue geuen, dar se an beiden siden an verwaret sint, dat se dessen vrede stedegen vnde vůlborden, de nů [an] beiden siden begrepen vnde gewissent is in den breuen, de an beiden siden geuen sint nů v̂p den vrede. Alle desse vorscreuene stůcke vnde artikele vnde enen iewelken besůnderen loue wy hertoge Johan vnde hertoge Johan vnde mit vns vnse medelouere, alse vnser vedderen man, konyngh Albertes man vnde hertoge Erikes, vnde stede, alse hirna gescreuen stan: her Reymer van Plesse, her Werner Axecow, her Vlrik van Pentze, her Hinrik van Brandys, her Wypert Lutzow, her Hennyngh van Stralendorp, her Helmolt van Plesse, her Heidenrik van Bibow, her Johan Lůtzow, her Hinric Molteke, her Johan Stralendorp, her Hinrik Stralendorp, her Ghert Snakenborch, her Jon Gregersson, her Magnus Trottesson, her Johan Dume, her Benth Karlsson, her Hennyngh Haluerstad, her Segebant Tůn, her Peter

Bůtzow, her Hennyngh Hoge, her Reymer Hagenow, her Ghert Negendanke, her Otto Beyenulet, her Johan van Bulow, her Eggert van Bulow, her Otto Vereghede, her Eggert Negendanke, her Gherolt Hazencop, her Johan Storm, her Hinric Kulbůs, her Berent van Plesse, her Tiderik Molteke, her Hinric Babbe, her Otto Trechow, her Johan Stokelet, de van Rozstok, de van der Wismer, de van deme Stokholme, Henneke Molteke van Strelitze, Hermen Lutzow, Luder Lůtzow her Wypertes brůder, Hartwich van Bulow, Luder Lutzow her Johannes brůder, Vlric van Pentze, Vicke van Bulow van der Zyme, Reymer Barnecow, Borchart Lutzow, Volrat van Tzůle van Camyn, Heyne van Tzůle, Kopeke Hoykendorp, Vicke Molteke van Ribbenisse, Hans vamme Krůge, Helmolt van Plesse, Hinric Qwitzow, Hennyngh Parkentin, Ingelder Torensson, Helmolt van Plesse, Tonyes van Plesse, Hinric Negendanke, Marquard Negendanke, Hartwich Pren, Clawes Parkentin, Detlof Bůcwolde, Zyuert Bůcwolt, Hinric van der Lů van Tesmerstorpe, langhe Hinrik van der Lů, Hermen van der Lů to Pantzow, Arent van der Lů, Hermen van Ortze, Albert Tzepelin, Curd Tzepelin, Copeke Tzepelin, Berent Tůlendorp, Tideric Bůtzow, Otto Tzichůsen, Hinric Tzichůsen, Borchard Dambeke, Hinric Rauen, Henneke van der Lů van Korchow, Hermen van der Lů van Mechterstorpe, Hinric Bertze, Henningh Boyden, Vicke Swisow, Vicke Velehůue, Vicke Plůscow, Eggert Rode, de van Zwerin, de van Boycenborch, de van Wittenborch, de van Gneuesmolen, de van Gotbůsse, de van Grabow, de van Criuisse, de van Gnůyen vnde de van Ribbenisse, wy alle vorbenomede mit sameder hand in gůden trůwen stede vnde vast sunder iengerleye argelist vnde hůlperede to holdende der hocheboren vorstinnen, konynghinnen Margareten vorbenomet, vnde den eren, de vor den vorbenomeden vrede gelouet hebben, de hirna screuen stat, alse deme ertzebischop Jacoppe to Lůnden, ertzebischop Hinric to Vpsal, ertzebischop Wynolt to Drůnthem, bischop Petere to Arhusen, bischop Thůrde to Strengenys, bischop Eschele to Rypen, bischop Kanůter to Lyncopinge, bischop Boerne to Abo, bischop Tetzen to Odensee, bischop Augustine to Øslo, bischop Jacobe to Bergen, bischop Swene to Wendesysle, her Hennynge van Putbusch, her Wendelbo, her Eryk Ketelsson marschalk, her Jones Andersson, her Steen Bentesson, her Ywer Licken, her Karl van Tøften, her Jones Růte, her Erenghisel Nygelsson, her Anders Offesson, her Volmer Jacopsson, her Steen Boosson, her Nyclis Ywersson, her Ywer Nyclisson, her Thůre Bendictzsson, her Anders Jacopsson, her Arwider Bentzon, her Michel Růten, her Magnus Hakensson, her Flemynge, her Eryk Nyclisson, her Crystiern Kaas, her Abraham Brůdersson, her Rawalt Philippesson, her Stich Akasson, her Mattes Gøzstafsson, her Stygh Petersson, her Tyrkel

Harlsson, her Prytborn Pûtbûsch, her Magnus Petersson, her Peter Basse, her Vicken van Vitzen, her Nyclis Nyclesson, her Gozstaf Mattesson, her Johan Molteke, her Kall Karlsson Øra, her Nycles Akasson, her Jons Bentesson, her Anders Olauesson, her Gregers Bentesson, her Otto Jonisson, her Amûnt Jonesson, her Nycles Bille, her Erik Vmmereyse, her Jacob Bille, her Wlf Jonsson, her Erik Erlendzson, her Wlf Gregersson, her Heyne Snakenborch, her Bertolt van der Østen, Jacob Axelsson, Axel Ketelsson, Thord Bønde, Jacob Abrahamsson, Algût Magnusson, Jesse Dûuen, Henneke Olauesson, Gote Erikesson, Jon Martensson, Peter Niclisson, Hannes Pûtbusch, Karl Magnusson, Karl Karlsson, Berneke Schinkel, Jon Tomesson, Jon Darre, Agemunt Bolt, Philippus Karlsson, Magnus Stûre, Joan Jacoppesson, Anders Offesson, Fynnewit Giurdhason, Olaf Haraldzson, Henneke Molteke, Thor Bernfelt, Byorn Olafsson, Karl Bendictesson, Magnus Kazy, Anders Nyclisson, Henneke Scharpenberch, Otto Rûmer, Swale Rûmer, Nycles Jonesson van Klasholm, Yesse Lycke, Werneke, Hermen Nypersse, Esge Lagasson, Axel Petersson, Ghûtbrant Ellyngesson, Haquon Top, Hans Nyclesson, Thrût Hasse, Nycles Boosson, Nicles Gûstauersson, Nycles Myg, Peter Walkendorp, Hermen Vlemyngh, Lasse Jonesson, Bendickt Nyclesson, Jacob Knap, Eskel Falk, Jusse Falk, Lasse Glop, Herlek Swartebrok, Bendict Pyk, Clawes Vlemyngh, Sven(s) Stûre, Hartwich Lembeke, Torkel Brande, Jon Petersson, Yesse Arwidesson, Swen Pyk, Arwid Stensson, Baat, Jeppe Hekelle, Clawes Dowt; vnde to erer trûwen hant loue wy in dessen iegenwardegen breue den heren sendeboden, borgermesteren vnde ratmannen der stede vorbenomet, alle desse vorscreuene stûcke vnde en eselk bi sik stede vnde vast to holdenne in aller mate, alse vorscreuen is. De ertzebischoppe vnde bischoppe vorbenomet hebben gelouet den vrede to holdenne, alse de in dessen ieghenwardegen breue begrepen is, ѷtgenomen wes en an erer wyginge vnde in eren ghestliken ammete to hindere komen mochte. Vnde weret also, dat iemant van den vorbenomeden, de dessen breff bezegellen scolen, verstorue(n) edder dar nicht by komen konde, dat he ene bezegelde, dar mede scal desse vrede nicht gelemet wesen, men desse breff scal allikewol by siner vullen maght bliuen, vnde de vrede bliuen an beiden syden in aller mate, alse vorscreuen steit. To tûge vnde merer bewaringe alle der vorscreuen stucke, so hebbe wy Johan vnde Johan hertogen vorbenomet mit vnsen medeloueren vorbenomet vnse ingesegele myt vnsen willen vnde rechter witscop vor dessen breff hengen laten, de geuen vnde screuen is to deme Lyntholme, na godes bort dusent iar drehundert iar darna in deme vifvndenegentegesten iare, in deme achtenden dage des hilgen lichammes.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 518—524, nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. — Vorher gedruckt Huitfeld, Danm. Rig. Krön., tom. I, S. 594—597 (dänische Uebersetzung, mit falscher Jahreszahl 1396); Pötker, Samml. 5 und 6, S. 33—37 (hochdeutsche Uebersetzung mit falscher Jahreszahl 1396); Lisch, Oertzen I B, S. 179—186; Hanserecesse IV, Nr. 263, S. 257 f. — Die Hanserecesse haben 89, Rydberg 90 erhaltene Siegel gezählt. Nach Erslev, Rep. dipl. 2, S. 409, sind 1896—98 nur noch 88 Siegel erhalten.

(1395. Juni 17). 12790.

Denkelbrief über den Beginn des Friedens zwischen der Königin Margarete und den Anhängern des Königs Albrecht und über die Räumung der See.

Wanner dat nu alle degedinge, de hir gedegedinget sin, vulgetogen werden vnd de breue gesad vnde beiawordet werden in beiden siden, so schal de vrede van staden an anstan mit al den yenen, de hir iegenwardich sind, vnd [men] schal dat van staden an enbeden, beyde to lande vnd tho watere, dat se in beiden siden vrede holden scholen. Vnd weme dat to wetende wert vnd darenbouen den vrede breke, dar schal men ouer richten, alse de vredebreff vtwiset. Vnd de yene, de in der zee sind, de scholen de zee rumen van staden an, wen en dat tho wetende wert, sunder argelist. Wert, dat yemend darenbouen den vrede breke edder den kopman beschedigede, to lande edder to watere, dar schal men ouer richten, alse vorscreuen ys. Jodoch schal nemand in der zee bliuen mit willen, alse verre, alse he wedder vnd wynd hefft, na sunte Jacobs dage negest tokomende. Worde darna yemand in der zee begrepen, de van dessem bode nicht holden enwolde, dar schal men ouer richten, alse vorscreuen ys. Ok scholen de van Rozstok, van der Wismer, van Wysbu vnd van dem Stokholme ere hauene, wen se to hus komen, van staden an tosluten, vnd dar nemande vdlaten, de de koninginnen edder den kopman beschedege, sunder arch, to lande vnd to watere; vnd werit, dat dar yement (de) van buten tho inqueme, de dessen vrede geholden hadde, de schal darynne bliuen, vnd heft he den vrede broken na der tiid, dat eme dat bot tho wetene worden is, so schal men darouer richten.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 524 f. (Hanserecesse IV, Nr. 264, S. 258 f.), nach einer Handschrift zu Ledraborg.

1395. Juni 18. Skanör. 12791.

Meklenburgische Mannen und Städte bekennen sich den Städten Rostock und Wismar zu einer Schuld von 1000 Mk. Lüb., als dem Drittheil der von Meklenburg an die Hansestädte für die Bewachung Stockholms zu zahlenden Summe.

Wy alle nabenomden vnde en yewelk besunderghen, alse her Wypert Lutzowe, marschalk, her Henning van Stralendorpe, her Olric van Pentze, her Helmold van Plesse, her Henning Haluerstad, her Reymar Haghenowe, her Otto Beyenvled, her Gherd Neghendancke, her Egard Neghendancke, her Johan Lutzowe, her Johan Storm, her Hinric Kulebus, her Gherd Hasekop, her Bernd van Plesse, riddere, Jacob Hoykendorp, Reymar Barnekowe, Vicke Vẽlehoue, Hinric Swysowe, Helmold van Plesse to Poryn, Tonyes van Plesse, Hartwich Pren, Henning Parkentin, Detlef van Bocwolde, Syverd van Bocwolde, Hinric Rauen, Borchard Dambeke, Volrad van Tzule van Camyn, Heyneke van Tzule van der Nyenkerken, Hinric Neghendancke, Marquard Neghendancke, Marquard van deme Haghene, Hinric Qwitzowe, Luder Lutzowe, Borchard Lutzowe, Hartwich van Bulowe, Clawes Parkentin, Otto Tzichusen, Hinric Tzichusen, knechte, de rad to Sweryn, de rad to Grevesmolen, de rad to Godebus, de rad to Wyttenborch, de rad to Grabowe, de rad to Boysenborch vnde de rat to Crivitze, vnses heren koning Albertes to Sweden man vnde stede, bekennen vnde betughen openbare in desseme yeghenwardigen breue vor allen luden, de ene sen vnde horen lesen, dat wy den erbarn mannen, borgermesteren vnde rade der stede Rozstok vnde Wysmar, schuldich sint myt samender hand van wytliker schult dusent Lubesche marc van vses heren des koninges weghene, alze he vs en darvore vorsettet heft na bornisse (vor) vor vse andel van enes druddendeles weghene, alze sik vses heren man vnde stede an dre del ghedelet hebben, dredusent Lubesche marc to betalende den nascreuenen steden, alze Lubek, Stralessund, Gripeswold, Toron, Elbing, Dantzik vnde Reuele, de to hulpe erer teringe vnde koste komen, den Stokholm slot vnde stad darmede to holdende, alze se den innomen hebben to vorwaringe vnde to pande vor sostichdusent lodighe marc, dar se den koning van der koninginnen vore borghet hebben. Dryerdusent Lubescher marc hebben de vorscreuenen stede koning Alberte vnde hertoghen Erike, vsen erbenomeden heren, suluen louet, vnde sos kerspele sint darto gelecht, den Stokholm, slot vnde stad, ok darmede to holdende dre iar, alze de breue vtwysen, de vnse vorbenomden heren den steden vorbenomet vnde se en wedder darvp ghegheuen hebben. Welke dusent Lubesche marc vor-

screuen, de vs van vses druddendeles weghene anroren, alze vorscreuen is, wy man vnde stede vorbenomet scholen vnde wyllen betalen binnen der Wysmar to dren iaren, alze nu to sunte Michelis daghe vord ouer dren iaren negest volghende in yewelker hochtiid to paschen drehundert marc, drevndedruttich mark, vyf schillinge vnde ver penninge Lůbesch, mit vnbewornen reden Lubeschen penningen sunder lenger voretoch, hulperede vnde argelist. De anderen twedusent marc betalen de van Rozstok vnde van der Wysmar den dickebenomden steden mit anderen vses heren mannen vnde steden, de en darane to hulpe komen, alze vor ere twe del der dryer dusent Lubesche marc, alze vore roret is. Vnde weret, dat yenich van vses heren mannen vnde steden, de vs vorbenomeden hirane to hulpe komen, de hir yeghenwardich sint vnde dessen breff bezeghelen, edder de hir nicht yeghenwordich sint edder dessen breff nicht bezeghelen, ere andêl van den vorscreuen dusent Lubeschen marken nicht betalden, alze vorscreuen is, so schal vser en deme anderen helpen vppe de, de sik dar vt ten, alzo vele vte ereme gude to vorderende vnde to halende, alze ên to den dusent Lubeschen marken boren mach, alze dat vses heren des koninges het vnde wylle is. Were ok, dat en edder mêr vses heren man vnde stede, de vs hiran to hulpe komen, dessen yeghenwardigen breff nicht bezeghelden, so schal he allikewol by wller macht bliuen. Alle desse vorscreuen stucke vnde articule vnde enen yewelken by syk loue wy vorbenomeden man vnde stede mit samender hand in guden truwen den borgermesteren vnde rade der stede Rozstok vnde Wysmar dickebenomet stede vnde vast to holdende sunder hulperede vnde argelist. To bekantnisse vnde merer bewaringe desser vorscreuen dinge hebbe wy erbenomede man vnde stede vnse ingezegele mit wytscop henget vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is to Schonøre, na godes bord drutteynhundert iar in deme vyfvndeneghentigesten iare, des vrygdaghes neghest na deme achten daghe des hilghen lichammes.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hingen 45 Siegel, wovon 34 noch jetzt gut erhalten sind; auf den meisten Siegelbändern stehen die Namen:

1) rund: in einem Dreipass ein stehender Schild mit rechts gelehnter Leiter von 4 Sprossen; Umschrift:

— — iper | ti lozomen | militis

2) rund: in einem gothischen Vierpass ein stehender gespaltener Schild, rechts drei schräge rechts aufgerichtete Pfeile, links ein halbes achtspeichiges Rad; Umschrift:

s hen | nyngt | str[ale] | ndor[p]

3) (her Olric van Pentze) fehlt mit dem Siegelbande.

4) schildförmig, mit rechts schreitendem Stier; Umschrift:

✠ S — L — OLDI · [DE] · PLESSE

5) rund: in einem Sechspass, zwischen 3 Sternchen ein stehender Schild mit liegendem Halbmonde, die Hörner nach oben; Umschrift:

S HENNIGHI × HALV'STADS

6) (her Reymar Haghenowe)
7) (her Otto Beyenvled) } fehlen mit den Siegelbändern.
8) (her Gherd Neghendancke)

9) rund: mit einer rechten Spitze im stehenden Schilde; Umschrift:

S HER GEHARD NEGHENDANKE —

10) rund: in einem gothischen Vierpass ein stehender Schild mit rechts gelehnter Leiter von 4 Sprossen; Umschrift:

s dni io | his luf | somen | militis

11) rund: im rechts geneigten Schilde 3 Räder; Umschrift:

✠ S' • IOHANNES • STORM

12) rund: im rechts geneigten Schilde ein rechter Schrägbalken; Umschrift:

S' HINRICI · KVVLBVS

13) (her Gherd Hasekop) fehlt mit dem Siegelbande.

14) rund: im rechts geneigten Schilde ein rechts schreitender Stier; Umschrift:

✠ S BERNT VAN · PLESSE

15) rund: im rechts geneigten Schilde eine links offene Hoike (nach Grotefend); Umschrift:

✱ S' • COBEKE • HOYKENDORP

16) rund: rechts geneigter Schild mit einem Stierschädel über einem Flug; Umschrift:

✠ S' REYMARI · BERNEKOWE

17) rund: rechts geneigter Schild, schräge rechts drei Mal in Zacken geschnitten; Umschrift:

✠ S' · VICKONI · VELEHOVEN

18) rund: in einem Sechspass ein von 3 kleinen Sternen begleiteter stehender Schild mit einer halben Lilie rechts und einem halben Geweih links; Umschrift:

[✠] S' VICKEN ‡ SVISOWE

19) rund: im stehenden Schilde ein rechts schreitender Stier; Umschrift:

✠ S' — — WAN PLESZEN

20) gleich dem vorigen; Umschrift:

✠ S' TONGE — N PLESCEN

21) rund, mit 3 geöhrten Pfriemen im stehenden Schilde; Umschrift:

Y S' HARTWYCH PREN

22) rund: mit einer schraffierten rechten Spitze im stehenden glatten Schilde; Umschrift:

✱ S' NICOLAI PARKENTIN

23) (Detlef van Bocwolde) fehlt mit dem Siegelbande.

24) rund: stehender Schild mit einem links gekehrten Bärenkopf; Umschrift:

✠ SIFRID — OKWOLDE

25) rund: stehender Schild mit einer rechts geneigten halben Lilie; Umschrift:

✱ S' HINRIK · RAVEN

26) (Borchard Dambeke) ist vom Siegelbande abgerissen.

27) (Volrad van Tzule) fehlt mit dem Siegelbande.

28) rund: stehender Schild mit einer rechts aufgerichteten Pfeilspitze; Umschrift:

— s heineke van zule

29) rund: mit einer rechten Spitze im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' hInRICI · nAGhAnDANKA

30) gleich dem vorigen, doch grösser; Umschrift:

✠ S' MARQVARDI · nAGhAnDAnKA

31) (Marquard van deme Hagene) fehlt mit dem Siegelbande.

32) rund: rechts geneigter quer getheilter Schild, oben schraffirt, unten glatt, beide Schildfelder mit je einem sechsstrahligen Sterne belegt; Umschrift:

✠ S' · hInRIC · QVITSOWAn

33) rund: in einem Dreipass ein stehender Schild mit rechts gelehnter Leiter von 4 Sprossen; Umschrift:

s —d | eri In | tzum[e]

34) rund: links gelehnter Schild mit einer rechts gelehnten 4sprossigen Leiter; Umschrift:

* s · hosse' * * Iosome *

35) rund, mit 14 Kugeln im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' hARTWICh • V • BVLOW

36) rund: rechts geneigter durch eine rechte Spitze getheilter Schild, darüber ein mit fünf Federn besteckter Helm mit Decken; Umschrift:

S' hAnnIGhI | PARKAnTIn

37) schildförmig: herausschauender Helm, mit zwei halben, mit Federn oder Blumen besteckten Rädern; Umschrift:

✠ S' OTTOnIS DA SIChVSAn

38) (Hinric Tzichusen) ist vom Siegelbande abgefallen.

39) rund: auf damascirtem Grunde ein rechts sprengender Reiter, den Schild mit rechts gewandtem Löwen am linken Arme und die aufgerichtete Lanze mit vorwärts wehender Fahne in der Rechten; Umschrift:

‡ DVX hInRICVS AT | S[AC]RATV CIV — — TIS ZVARI | n

(nicht identisch mit dem zu Nr. 7508 abgebildeten Secret; vgl. die Note daselbst).

40) (Stadt Grevesmühlen) fehlt mit dem Siegelbande.

41) Das zu Nr. 315 abgebildete schildförmige Siegel der Stadt Gadebusch.

42) Das zu Nr. 2384 abgebildete grosse runde Siegel der Stadt Wittenburg; zerbrochen.

43) Das zu Nr. 4679 abgebildete grosse runde Siegel der Stadt Grabow; Bruchstück.

44) Das zu Nr. 4729 abgebildete grosse runde Siegel der Stadt Boizenburg; Umschrift abgebrochen.

45) Das zu Nr. 4369 B abgebildete runde Siegel der Stadt Crivitz.

— Gedruckt Westph. mon. IV praef., S. 66 n; Pötkers Samml., St. 5 und 6, S. 29 — 31; Rostock. Nachr. 1754, St. 45 und 46, S. 178 ff., von Bülowsche Geschlechtsbeschreibung, Beil. S. 32 f. (in hochdeutscher Uebersetzung); Suhm, hist. of Danm., 14, S. 595 — 597; v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 53—55; Hanserecesse IV, Nr. 276, S. 276 f. (Regest). Rydberg, Sver. trakt. 2, S. 553 ff. (nach dem Original).

(1395.) Juni 18. Schlochau.[1] 12792.

Der Hochmeister Konrad v. Jungingen schreibt dem Ordensmeister von Livland, wie er sich gegen das Stift Dorpat und bei dem drohenden Einfalle der Vitalienbrüder zu verhalten habe.

Gedruckt bei v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 55—57, aus dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2c), S. 35, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Regest Hanserecesse IV, Nr. 278, S. 278. — [1]Geschriben zu Slochow, am tage Marci und Marcelliani.

(1395.) Juni 19. Schlochau. 12793.

Der Hochmeister Konrad von Jungingen bittet den Herzog Johann von Meklenburg nicht zuzugeben, dass Herzog Albrecht von Meklenburg mit den Vitalienbrüdern den Orden in Livland überfalle.

Irluchter furste etc. Uns ist czu wissen worden, wy das herczog Albrecht von Mekelburg obir komen ist ken Refeln nicht wen selb dritte, und was heimlich und vorborgen in der stadt bis an den dritten tag, das nymant dovon woste, und ist vordan komen ken Darpt, do her ist by dem bisschoff. Und alleine wir wol getruwen und gloyben, das her umb andirs nicht komen sy, wen umb libe und fruntschaft zu halden mit dem ordin zu Lifland, ydach so ist uns czu wissen worden, wy das im eyn gros volk der vitalienbruder nochvolge und zu im komen sollen, und meynet unsern ordin zu Lifland zu vorterben, das wir im dach nicht zugetruwen und gloyben. Dorumme so bitten wir ewer grosmechtichkeit mit luterem flise, das ir zu herczen nemet und doran gedenkt, was der ordin als gethan habe durch des allirdurchluchsten fursten und heren, koniges zu Swedin, und ouch umb ewer und der ewern libe wille, und noch hutes tages gerne thut, und alle cziet gerne thun wil, was her mit eren gethun mag, und nemet uns und unsern orden in ewern beschirm, als alle ewer eldern y und y gethan habin, und gestattet, liber herre, nicht, das dem ordin zu Lifland von den ewern ken ungemach ader vorterbnisse geschee, wen wir und der ordin io mit euch und den ewern nicht anders wissen, noch ny gewost anders haben, den libe und fruntschaft. Und bitten dis brives eyn fruntlich antwurt, und sundirlich, was sich der orden czu euch und den ewern vorsehn solle in desin sachen. Gegeben czu Slochow, am sonobund noch Marci und Marcelliani.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2c), S. 34, im Königl. Staats-Archive zu Königsberg. (überschr.: Herczog Hansen von Mekelburg in eadem causa). — Gedruckt Voigt 6, Nr. 10, v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 57 — 58, Hanserecesse IV, Nr. 279, S. 278f. — Zwei Schreiben des Hochmeisters von Juni 19 an die Städte Rostock und Wismar und den Komthur zu Schwetz bezwecken gleichfalls darauf hinzuwirken, dass die Herzöge von Meklenburg und die Städte Rostock und Wismar die Schädigung des Ordens nicht zulassen. — Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 58—59. Regest Hanserecesse IV, Nr. 280 und 281.

---

(13)95. Juni 19. Skanör. 12794.

Die Rathssendeboten von Thorn, Elbing und Danzig berichten über die Verhandlungen zu Falsterbo und Skanör wegen Freilassung des Königs Albrecht und seines Sohnes.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatum terre Prusie, presentetur cum reuerencia.

Unsern dinst mit fruntlichem gruse czuvor. Ersamen frunde, wisset, das wir her of Schonen qwamen an dem montage noch Johannis ante portam Latinam *[Mai 10]*, vnd logen by XIV tagen, ee dy konginne qwam. Vnd des ersten, do sie gekomen was, do hube wir dy teidinge an czwisschen herczogen Johanne von Mekelburg vnd des koningis vnd syme rathe etc. vnd der kongynne, noch deme als man obir eym yare czu Helsingburg dorvon gescheiden was, vnd worden vil artikele eyns. Ok dy cziet, do is do qwam an dy tegedinge von dem Holmen, do sties sich is also, das man des nicht eyns gewerden konde ane byweysen des konges. Dorof so wart dy konginne, herczog Johan vnd wir alle mittenander des czu rate, das dy koniginne lies den konyng vnd sinen soen brengen of den Lyntholm, vnd wyr czogen ouch dar, vnd logen wol XVI tage do czu felde vor dem huse, vnd tedingeten alle tage, sunder eynen, alse lange, das von gotis gnaden alle tedinge of eyn ende sint gekomen. Vnd wir qwamen gestern *[Juni 18]* wider her ken Schonore, vnd dy konginne wirt ouch hute komen kegen Falsterbude. Vnd wir mussen alle dy briue, der man dort eyns ist geworden, hie lassen schriben of eyn ende, ee wir von hynnen scheiden. Vnd wisset, das der konyng noch blibet by der konginne eyne kortze cziet, wente se wil dy briue, dorof der kvnyng vs sal komen, von den steten, dy vor in geloben, vor besegilt hebben, ee sy in von ir lassen wil. Ouch wellen dy stete, wir vnd alle dy andren, den Stokholm vor in vnsere were haben, vnd darvmb, of das dy Schonsche reyse yo vorgank habe, vnd durch allis besten willen, so ist eyner kortzen cziet vorramet, das man alle ding volczhien sal, als ferre als is weter vnd wynt nicht enhindert, beyde den Stokholm inczunemen vnd der kongynne dy briue czu antwerten, als wir euch das wol allis muntlich wellen berichten, wenne wir, ab got wil, heym komen. Als ir nu wol wisset, das dy von Refeln mete musen alle ding besegeln, glich vns, vnd sy ferre sint gesessen, vnd ouch das man deste ee sich dorczu gereyte, den Stockholm ynczunemen, so habe wir mit vnsirn heren, dem kompthur von der Swetze vnd dem schaffer, vorramet yn dem besten, das wir vnsir eynen wellen vsrichten

czu schiffe ane sumen, wenne wir der tedinge vnd briue of eyn gancz ende komen, der vnsirn heren homeister vnd vch aller sache vndirrichte of vnsir czukomft, ob her mit der hulfe gotis ee konde vortkomen wenne wir, das alle ding deste ee mochte czum ende komen. Ouch schribe wir euch desin brif yn eym andern schiffe czu groser sicherheit, vnd deuchte vns ratsam, alse ferre ab is euch nucze dunkt, das dy erste stadt von euch, do dirre brif czu kompt, an vnsirn herren homeister czoge, ym dese sache vorczulegen, of das, ab is siner gnaden ratsam deuchte, das her dy von Refeln bynnen des mochte vorboten, das sy ir yngesigel kegen Prussen brechten, das sy mit vns dy briue mochten deste ee vorsigeln. Ouch vormute wir vns, das andre stete von der hense of dy selbe cziet werden vorbott, als der konyng wirt vskomen, durch den willen, das man nu keynen schaden vordert von den von Rostok, Wismar etc., vnd mus den schaden of dem tage vordern, sal icht gutis dovon geschen, vnd ouch ab dy galgenbruder vs der sehe nicht enwolden mit desim frede, der nu geteidinget ist, das man denne endehaftig eyns werde, was man doczu thun welle, vnd vil andre sachen, dy not sint czu handeln. Dorvmb dunkt is vnsirn heren homeister vnd euch ratsam, das her dy von Refele mit dem ingesigel ken Prusen vorbote, also das sy vortan mete czu dem tage czogen, dorunder ramet in allen dingen selben d[e]s[1] besten. Ouch wisset, das des tages vorramet ist, dy briue der konginne czu antworten vnd den Holmen inczunemen of assumpcionis Marie *[Aug. 15]* adir korcz dornoch, czwisschen beiden vnsir frouwen tage *[zwischen Aug. 15 und Sept. 8]*. Ouch wisset, das der frede czwisschen der konginne vnd eren reychen vnd dem konge vnd den synen an beiden sieten ist vorwisset vnd vorbriuet, beide czu lande vnd czu wassere, vnd sal angehn nu van stade an, also das dy konginne vnd der konyng ere boten, beide czu lande vnd czu wassere, vssenden, yo czwene boten mittenander, von iczlicher sieten eynen, of das das eyner des andren botschaft wisse vnd hore, vnd sollen allen enden den frede konden, sundirlich den Mekelburgschen vnd den vitalienbrudern, dy yn der zee sint, dy sollen von stade an die zee rumen, wenne is yn czu wissen wirt, vnd keynen kowfman me czu beschedigen, ader man sal sie richten an beiden sieten; vnd durch des willen, ab sich ymant virren wolde, das dy kondegunge adir botschaft des fredes nicht czu im komen konde, vnd of dy argelist wolde schaden thun, so ist is also vorramet, das czwisschen dis vnd sente Jacobs tage *[Juli 25]* sy alle dy zee mussen rumen; wen man dornoch dirwosschet, den sal man richten, is en were denne, das her gehindert worde an wetere adir an wynde. Ouch wisset, das dy von Lubek, dy von dem Sonde vnd Grifeswalt dy helfte des volkes sollen vsrichten, de[n][2] Holmen ynczunemen, vnd wir mit den van Refele dy

andre helfte, vnd wy vil volkes man dar senden sal, des ensie wir noch nicht berathen, sunder wir vormuten vns, das is von beiden sieten bi II^c wepener vnd schutczen sullen sin, vnd is mus gud treflich volk syn, vnd wol czu harnisch: an desir siete haben sy das meiste al gute platen vnd gute, starke armbrost. Hirnoch mogt ir euch ouch richten, vnd warten by czieten vmb schiff, vmb vytalie vnd lute. Das wir euch schriben, das wir vnsir eynen vs wellen richten czu schiffe, das meyne wir also, ab wir is an schiffen gehaben mogen, vnd ouch das wir alsotan geleite vor den vitalienbrudern mogen gehaben, do wir vns off vorlassen mogen; en ist des nicht, so musse wir is lassen by desim briue vnd komen mittenander obir lant, so wir erste mogen. Nicht anders of dese cziet, sunder gebitet czu vns, vnd siet vnsirm heren gote befolen alle mittenander. Geschrebin zu Schonôre off Schonen, am sonobunde nehst vor sente Johannis tage, als her geboren wart, anno XCV, sub sigillo Hinrici Hetvelt.

Henrich Hetvelt, Henrich Damerow, Lubbrecht Zak, ewir sendeboten.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 509—512 (Hanserecesse IV, Nr. 275, S. 275f.), nach einem Papierblatt im Raths-Archive zu Reval. Vorlage hat: [1]das. [2]des. — Gedruckt bei v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 61—65.

(1395.) Um Juni 24.(?) 12795.

Der Herr von Wenden leistet dem Herzog von Barth in dem Kriege gegen seine Städte Hülfe.

To der tiid bi sunte Johannes dage baptisten stund open de krich tusschen deme hertogen van Barth unde sinen steden; deme hertogen was behulpen de van Wenden. Unde des orloges hadde de hertoge nenen vromen noch eere.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 65, § 1007, aus dem Schluss der Detmar-Chronik. — Vgl. dazu die Bem. Koppmanns auf S. 65, Anm. 6.

---

(13)95. Juni 27. Sobbowitz. 12796.

Der Hochmeister des Deutschordens schreibt an die Stadt Reval wegen der für den König Albrecht von Schweden von den Städten zu leistenden Bürgschaft.

Homeister Deutschis ordins.

Erbaren, lieben, getruwen! Also als ir wol habit vornomen, das wir unsire sendboten vor aller gotis heiligentage nest vorgangen, mit rate unsir

gebiteger und der eldesten unsir steten zu Prusen, gesant hatten um losinge wegen des koneges von Sweden, sines sones und der seinen czu der koniginne czu Denmarken und ouch durch nuczes wegen des gemeinen koufmans. Und uf die czeit so wurden die unsen sendboten gefangen, das sie nicht vortan czihen mochten. Darnoch so schrebin uns die sehestete kortz vor ostern und woren an uns begernde, das wir noch unse boten senden welden czu dem tage volmechtig, der vor eim iare was begriffen, und der tag wart nu also kortz geramet und gesatzt, das wir uch dovon nicht mochten geschrebin, und um des willen, das die czeit also kortz was, als de tag geramet was nu czu halden, so haben wir unsir gebitiger einen mit unserm groscheffer von euwer stad wegen mit unsir gebitiger rate volmechtig gemacht von euwer stad wegen vor die czu geloubin glicher wis, al[s] unsir drier steten die eldisten icliche vor sich geloubin sollen vor ir anteil. Wen die koniginne von Denmarken vor den konig von Sweden was begernde acht stete, die vor in und die seine solden geloubin, und von den steten sint dri stete czu Prusen geheischen, und die virde Refel, euwer stad, iczliche vor ir theil czu geloubin, was sie des antreten wurde. Und also haben wir noch unsir gebitiger einen mit unserem grosscheffer in botschaft czu der egenanten koniginne und ouch ander unsir stete von Prusen sendboten, die mit in sin von ir steten wegen volmechtig vor sie czu geloubin, was icliche stad antred, und unsere gebitiger und der grosscheffer geloubin vor euwer stad, als do alene stet geschreven, und dorumb so senden wir uch dese ingeslossen czedel, die unsir stede sendboten unsirn steten czu Prusen gesant haben von derselben tedingen wegen, die ir wol werdet vernemen, und bitten uch, lieben getruwen, wen ir desen brief und die ingeslossen czedel gelesen habit, das ir czu rate werdit und sendit czu uns ken Prusen von staden die euwern, den ir getruwet, mit der stad ingesegel, die do volmechtich von uch gemacht werden czu thun und czu lasen von euwer stad wegen in den sachen, was sie mit den eldisten unsir stete czu rate werden, als ir das in der ingeslossen czedel wol werdit vernemen, uf das das die berichtunge deste bas vorgang haben moge; wen das got weis, was wir in deser sachen thun, das thun wir umb nuczes willen der unsirn und der euwern und ouch des gemeinen koufmans. Dorumb thut wol und sendit die euwern deste er czu uns mit der stat ingesegel, als do vor stet geschreven. Doran ir uns sunderliche behegelicheit dirzeiget. Sunderlichen durch grosser sichirheit so haben wir deses breves inhaldinge in czwen briefen lasen schreibin, einen czu schiffe, den andir obir lant, uf das, ab einer vorwarlost warde, das uch io der ander mochte werden. Gegeven czu Sobowicz in

unsem hofe, am sontage vor Petri et Pauli apostolorum, anno nonagesimo quinto.

Den erbaren mannen burgermeistern und ratmannen czu Refel in Liffland, unsern lieben getruwen.

Nach v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 60—61, aus den beiden im Raths-Archive zu Reval befindlichen Ausfertigungen. Daneben aufbewahrt wird in 2 Exemplaren der in dem Briefe erwähnte und unter Nr. 12794 abgedruckte Bericht der preussischen Sendeboten von Juni 19.

1395. Juni 28. Rom. 12797.

Des Bapsts Bonifacii Execution Brieff an den Biscoff zu Aquen, Decanum zu Butzow vnd Officialem zu Ratzeburg, das sie vermuge Vrteilß in Sachen Hinrich Wangelins contra Thidericum Moltow gemelten Hinrich Wangelin bei der Possession des Archidiaconats zu Stolpe, Caminschen Stiffts, schutzen vnd zu den zuerkanten expensen vorhelffen sollen. Datum Romae apud S. Petrum, 4. kal. Julii, pontificatus anno 6.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 258a. — Vgl. Nr. 12771 und Nr. 12803, auch 1396, März 3.

(13)95. Juni 28. Haag.[1] 12798.

Herzog Albrecht von Holland nimmt den deutschen Kaufmann mit Ausnahme der Bürger von Wismar und Rostock pp. in sein Geleit bis Dec. 25.

— — —

Ende buten desen geleide ende voerwaerden hebben wii gesondert die borgere van Wismer ende van Rostok ende anders lude ende ondersaten des hertogen van Mekelenburg ende anders onse viande. Dit sal gedueren toten heyligen kersdage toe naistcomende.

— — —

Auszug aus Hanserecesse IV, Nr. 318, S. 312, nach einem Memorial im Staats-Archive zu Haag. — [1]Gegeven in den Hage, up sinte Pieters ende sinte Pauwels avont apostolorum, anno 95.

1395. Juli 2. Waren. 12799.

Nicolaus von der Mölen, Bürger zu Waren, schenkt der Pfarre daselbst eine Hebung aus „Schönberg" zum Gedächtniss des Johann Templin.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°XCV°, indiccione IIII[a)], mensis Julii die secunda, hora sexta uel quasi, in ecclesia parrochiali beati Georgii in Warne, diocesis Zwerinensis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno eius sexto, in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum presencia constitutus personaliter prouidus vir Nicolaus de Molendino, ciuis in Warne, diocesis Zwerinensis memorate, libere, sponte et irreuocabiliter dedit et donauit vnam marcam denariorum Vinconensium pro perpetua memoria domini Johannis Templyn pie memorie in quatuor mansis ville Sconenberghe de kotis, habitacionibus seu curiis Růleken et Schulten et eorum successorum singulis annis perpetuis temporibus videlicet in quolibet beati Michaelis festo tollendam; et eandem marcam prefatam idem Nicolaus de Molendino dedit et donauit ac de presenti dat et donat libere, sponte et irreuocabiliter honesto viro domino Thiderico Rulowen, rectori ecclesie in Warne, suisque successoribus in quolibet beati Michaelis festo perpetuis temporibus a prefatis villanis videlicet Růleken et Schulten et eorum successoribus, ut premittitur, quiete et pacifice tollendam et percipiendam, promittens michi notario publico subscripto sollempniter stipulans omnia et singula suprascripta grata, rata et firma tenere nec contra facere uel venire per se uel per aliquos alios aliqua causa uel racione de iure uel de facto. Acta sunt hec anno, indiccione et ceteris quibus supra, presentibus discretis et honestis viris dominis Johanne Kusele, Arnoldo Danielis, Arnoldo Blasholte, presbiteris, et Hinrico Lunenborghe, clerico, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Euerardus de Lentzen, clericus Hauelbergensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — — —.

Nach dem Originalinstrument unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

(1395.) Um Juli 13. 12800.

Zerstörung des Bergfrieds zu Ahrenshoop durch die Rostocker.

Darna bi sunte Margareten dage do toghen ut de van Rostok mit dusent weraftich unde breken nedder enen vasten berchvrede to den Arneshope, dat dar licht in der

scede up Sant Wustrowe tuschen der herscop Rostock unde Sund. Dit hadde de hertoge van den Sunde gebûwet vast mit berchvreden unde mit graven, dar en deep scholde hebben to ghan; nu quemen de Rostoker unde breken dat in de grunt, also se vore ok twie hadden ghedan, unde dammeden to de graven like der erden.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 66—67, § 1011, aus dem Schluss der Detmar-Chronik. — Korner berichtet darüber in der Linköpinger Handschr. (ed. Schwalm, § 1076): „Cives urbis Rostoccensis exeuntes cum mille armatis circa festum sancte Margarete destruxerunt funditus municionem fortem Arneshope dictam, iuxta Sant Wustrowe sitam. Hanc municionem Bugzlaus dux de Wolgast construxerat et eam fossatis latis et profundis circumdederat, proponens ibidem quendam portum navibus se facturum in preiudicium civitati Rostoccensi. Sed cives castellum hoc evertentes fossata solo repleverunt." — Vgl. Koppmann, meklb. Klipphäfen, in Hans. Geschbl. 1885, S. 121—123.

1395. Juli 18. Rom.[1] 12801.

Papst Bonifaz IX. beauftragt die Aebte von Doberan und Neuenkamp (Schweriner Diöcese) und den Propst von Schwerin, den Thesaurar von Schwerin, Bernhard v. Plessen, der nach der Absetzung des von Bischof Potho von Schwerin gegen päpstliche Briefe zum Kanonikus von Schwerin ernannten Gerhard Vur durch den von Papst Urban VI. damit beauftragten Erzbischof Arnold von Prag von diesem mit dessen Präbende von 20 Mk. providiert war, in diese Präbende einzusetzen, obschon er die Thesaurarie innehat, que simplex officium est, und die Pfarrkirche zu Schwaan (Schweriner Diöcese) mit einer Einkunft von 20 Mk.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 51 (aussen Lib. 3) 1395 a. VI., fol. 68. ([1]Rome apud s. Petrum, quinto decimo kal. Augusti a. sexto. — Eingang: Nobilitas generis).

1395. (Juli 20.)[1] 12802.

Grabschrift für den Bischof Gerhard v. Holdorf von Ratzeburg im Dome daselbst.

— — nonagesimo quinto — —

= [Anno domini 13]95 — —

Nach Masch, Gesch. d. B. Ratzeburg, S. 297. Der mit dem Bilde des Bischofs versehene Grabstein ist völlig abgetreten. — Die Detmar-Chronik berichtet: „Darna bi sunte Jacopes dage [Juli 25] starf de bisschop van Rasseborch; in sine stede wart ghekoren de provest darsulves, gheheten her Detlef Parkentyn". Koppmann, Städtechron. 26, S. 67, § 1012. — [1]Das Datum ergibt sich aus dem Bericht des Domkapitels von Aug. 3. — Vgl. Nr. 12809.

1395. Juli 20. Rom. **12803.**

Papst Bonifaz IX. genehmigt, dass der Kardinal Rainaldus sein Kanonikat und Major-Präbende zu Schwerin an Heinrich v. Wangelin gegen das Stolper Archidiaconat im Kamminschen Stift vertausche, und beauftragt seinen Notar Bartholomaeus Francisci mit der Vollziehung des Tausches.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio magistro Bartholomeo Francisci, preposito ecclesie sancti Stephani Pratensis, Pistoriensis diocesis, notario nostro, salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis circumspecta benignitas iusta petencium [desideria] congruo fauore prosequitur et uotis eorum, qu[e] a racionis tramite non discorda[n]t, libenter se propiciam exhibet et benignam. Cum itaque dilectus filius noster Raynaldus, sancti Viti in Macello dyaconus cardinalis, [canonicatum et] maiorem prebendam ecclesie Zwerinensis, in qua maiores et minores prebende existunt, quos ex concessione dicte sedis, et dilectus filius Henricus de Wanghelin archidiaconatum Stolpensem in ecclesia Caminensi, quem obtinet, desiderent, sicut asseruerunt, ex certis racionabilibus causis inuicem permutare: nos uotis ipsorum cardinalis et Henrici in hac parte fauorabiliter annuentes, discrecioni tue, qui officium cancellarie sancte Romane ecclesie de mandato nostro regis, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus ab eisdem cardinali et Henrico uel eorum procuratoribus ad hoc ab eis specialiter constitutis resignaciones dictorum canonicatus ac prebende et archidiaconatus, si eas sponte et libere facere uoluerint, hac uice duntaxat auctoritate nostra recipias et admittas, ipsisque resignacionibus per te receptis et admissis archidiaconatum, qui curatus et dignitas non tamen maior post pontificalem in eadem Caminensi existit et ad quem quis per electionem non assumitur, cuius duodecim, cardinali, necnon canonicatum et prebendam predictos, quorum decem et septem marcharum argenti puri fructus, redditus et prouentus secundum communem extimacionem ualorem annuum non excedunt, ut asseritur, cum per huiusmodi resignaciones vacauerint, Henrico prefatis, eciam si prefatus Henricus dicte sedis cappellanus uel nuncius aut fructuum et prouentuum camere apostolice debitorum collector uel succollector aut alicuius ex dominis cardinalibus familiaris fuerit, cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinenciis suis eadem auctoritate conferas et assignes, inducens per te uel alium seu alios cardinalem in archidiaconatus et Henricum prefatos in canonicatus et prebende iuriumque et pertinenciarum predictorum corporalem possessionem et defendens inductum, amotis quibuslibet detentoribus ab eisdem, ac faciens cardinalem ad archidiaconatum,

ut est moris, admitti et Henricum prefatos ad prebendam huiusmodi in eadem Zwerinensi ecclesia in canonicum recipi et in fratrem, stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius Zwerinensis ecclesie cum dicti iuris plenitudine assignatis, ipsisque cardinali de archidiaconatus et Henrico de canonicatus et prebende predictorum fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellacione postposita compescendo, non obstantibus quibuscumque statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum contrariis, munimento, confirmacione apostolica uel quacumque firmitate alia roboratis, aut si aliqui apostolica uel alia quauis auctoritate in eadem ecclesia Zwerinensi in canonicos sint recepti uel, ut recipiantur, insistant, seu si super prouisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis maioribus Zwerinensis ac dignitatibus, personatibus uel officiis Caminensis ecclesiarum predictarum speciales uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibicionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum; quibus omnibus cardinalem in archidiaconatus et Henricum prefatos in canonicatus et prebende huiusmodi assecucionem uolumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecucionem canonicatuum et maiorum prebendarum ac dignitatum, personatuum uel officiorum aliorum preiudicium generari; seu si venerabilibus fratribus Caminensi et Zwerinensi episcopis et dilectis filiis capitulis earundem ecclesiarum uel quibusuis aliis communiter uel diuisim a predicta sit sede indultum, quod ad recepcionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint, quodque de canonicatibus et maioribus prebendis Zwerinensis ac dignitatibus, personatibus uel officiis Caminensis ecclesiarum predictarum aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collacionem, prouisionem, presentacionem seu quamuis aliam disposicionem coniunctim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem, et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali uel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam, presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus causarum impediri valeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mencio specialis, aut si cardinalis de Caminensi et Henricus prefati de Zwerinensi ecclesiarum predictarum presentes non fuerint ad prestandum de obseruandis statutis et consuetudinibus solita iuramenta, ad quod prestandum eundem cardinalem, dummodo per procuratorem ydoneum prestet, uolumus non teneri, ac Henricus in absencia sua per procuratorem ydoneum et, cum ad ecclesiam ipsam Zwerinensem accesse-

rit, corporaliter illud prestet, seu quod idem Henricus, ut asseritur, quoddam altare sine cura, situm in parrochiali ecclesia opidi Malchin, obtinet et super prepositura in predicta Zwerinensi tres pro se et contra quosdam aduersarios suos in palacio apostolico litigando diffinitiuas sentencias reportauit, et nos sibi nuper de [quibusdam] in Butzowensi et Gustrowensi ecclesiis, in quibus eciam maiores et minores sunt prebende, canonicatibus et maioribus prebendis, necnon de quibusdam redditibus elemosinaribus, clericis secularibus in tytulum perpetui beneficii ecclesiastici assignari consuetis, in opido Nienkaland, Caminensis et Zwerinensis diocesis, tunc certis modis vacantibus, quorum omnium fructus, redditus et prouentus quadraginta duarum marcharum argenti puri secundum extimacionem predictam ualorem annuum non excedunt, graciose concessimus prouideri, ac in eadem ecclesia Zwerinensi auctoritate quarumdam litterarum nostrarum in canonicum extiterit receptus, necnon de eiusdem Butzowensis ac Lubicensis, in quibus similiter maiores et minores prebende fore noscuntur, sub exspectacionibus maiorum prebendarum ac officii sine cura eiusdem Lubicensis ecclesiarum canonicatibus per alias nostras litteras graciose duximus prouidendum. Volumus autem, quod, quamprimum ipse Henricus uigore presencium dictos canonicatum et prebendam ecclesie Zwerinensis fuerit pacifice assecutus, canonicus dicte ecclesie uigore eiusdem recepcionis esse desistat, dicteque littere, per quas receptus in canonicum extitit, ut prefertur, et quecumque inde secuta sint, cassa et irrita nulliusque roboris uel momenti. Et insuper cum eodem cardinali, ut prefatum archidiaconatum, si illum sibi per te presencium uigore conferri contingat, ut prefertur, recipere et vna cum ecclesia sancti Viti in Macello de vrbe ac prioratibus, dignitatibus, personatibus et officiis, canonicatibus et prebendis, ecclesiis ac aliis beneficiis ecclesiasticis, secularibus et regularibus, cum cura et sine cura, que obtinet et exspectat et in quibus seu ad que ius sibi quomodolibet competit, quecumque, quotcumque et qualiacumque recipere et tenere libere et licite ualeat, generalis concilii et aliis constitucionibus apostolicis contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica tenore presencium de uberioris dono gracie dispensamus; prouiso, quod archidiaconatus, prioratus, dignitates, personatus, officia, canonicatus et prebende ecclesie et alia beneficia supradicta debitis non fraudenter obsequiis et animarum cura in eis, quibus illa imminet, nullatenus negligatur. Nostre tamen intencionis existit, quod cardinali in archidiaconatu et Henrico prefatis in canonicatu et maiori prebenda predictis per te illis conferendis, ut prefertur, ex collacionibus huiusmodi nullum ius quomodolibet acquiratur, nisi cardinalis in canonicatu et maiori prebenda et Henricus prefati in archidiaconatu predicto tempore resignacionis huius-

modi ius habuerint. Et insuper ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctum Petrum, XIII kal. Augusti, pontificatus nostri anno sexto.

Nach einem Transsumpt von 1396, März 3, im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bisth. Schwerin.

1395. Juli 28 — 1396. April 14. (Rostock.) 12804.

Die Wittwe des Rathmanns Nicolaus Schutow, Adelheid, überlässt einen Rentebrief ihrem Schwiegersohn Gerhard Kruse als Mitgift ihrer Tochter Heileke.

Notandum est, quod domina Alheydis, relicta domini Nicolai Scutowe bone memorie, et dominus Vicko Scutowe, frater dicti Nicolai, consensientibus Tyderico Bucstok, fratre Alheydis, dominis Petro de Vreden et Petro Vresen, generis dicte Alheydis, resignauit, obligauit et inscribere fecit Gerardo Crusen, eciam genero suo, quandam litteram apertam sigillo ciuitatis Rozstok sigillatam, super quibusdam certis redditibus canentem, videlicet LX marc. redd. de villa Bernstorpe et XXXVIII marc. redd. de nouis mansis ciuitatis tollendis, videlicet pro mille et ducentis marcis pro dote sua cum Heyleken uxore sua et pro XXVII marcis residuis in dicta littera contentis per dominum Lodewicum Crusen, dicti Gerardi Crusen patrem, domine Alheydi et domino Vickoni Scutowe in prompto persolutis, et quando alter alteri reempcionem dicte littere et summe in ea contente cum redditibus earundem per dimidium annum preintimauerit, litteram pro eadem summa reemendo; preterea domina Alheydis et Vicco Scutowe prenominati promiserunt domino Lodewico et Gerardo filio suo supplere defectum, si quem passi fuerint in summa principali et redditibus prenotatis: *[Folgt Nr. 12318]*.

Domini Gerardus Grentze et Tidericus Hollоger loco domini Arnoldi Belsters mense presidebant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 42^b — 43^a. Eingetragen zwischen 1395, fer. 4^a p. Jacobi und 1396, fer. 6^a p. Quasim.

1395. Juli 28 — 1396. April 14. (Rostock.) 12805.

Ulrich Grulle urkundet über die Mitgift seiner Ehefrau Ode Rode und bezeugt, dass diese damit von ihrem Bruder Simon Rode gänzlich abgefunden ist.

Notandum, quod dominus Olricus Grulle recognouit, se cum vxore sua Oden ⟨dimidium molendinum apud quatuor rotas ab illa parte pontis situm et dimidietatem duorum camporum apud ortum Rosarum sitorum cum horrei dimidietate et tres bodas apud molendinum antedictum sitas, necnon hereditatem in opposito cimiterii beate virginis penes Nicolaum de Verden sitam⟩, necnon stubam cum vna boda sibi adiacente in platea Stupanatorum situm, ⟨similiter bodas et angulum totum et aream, dimidietatem tocius anguli bodarum et aree in opposito domini Lodewici Roden siti, item aream vnam ante valuam Slauorum sitam cum duabus marcis perpetuorum reddituum apud sanctum Johannem in hereditatibus penes bodas domini Bernardi Copmannis sitis⟩, item XVIII marcas puri argenti cum C₵ florenis Lub. et II florenis Lub., necnon duas aureas fibras vnum fertonem ponderantes cum CC marcis in dotem percepisse; et cum isto vxor sua Ode predicta super assignatis de fratre suo Symone Roden est separata et diuisa finaliter.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 43ᵇ. Das Eingeklammerte ist getilgt. Eingetragen zwischen 1395, fer. 4ᵃ p. Jacobi und 1396, fer. 6ᵃ p. Quasim. Wegen der Mühle vgl. 1359, Mai 10—15 (Rost. Hausbuch 1354/67, fol. 63ᵇ): „Wernerus Doberan vendidit Dethardo Oldehenken domum suam angularem cum quatuor bodis adiacentibus apud quatuor rotas in opposito molendini domini Hinrici Roden sitam“.

1395. Juli 28 — 1396. April 14. (Rostock.) 12806.

Gerhard Grenze, Rathmann, verkauft dem Bürgermeister Winold Baggel 100 Mk. von den 200 Mk. Rente, welche der Rath ihm für eine Anleihe von 2500 Mk. verschrieben hat.

Dominus Gherardus Grentze vendidit domino Winoldo Baggelen, proconsuli, C marcarum redditus annuos in littera sua aperta sigillo ciuitatis Rozstok maiori sigillata, super redditibus ducentarum marcarum pro duobus milibus et quingentis marcis a proconsulibus et consulibus ciuitatis Rozstok emptis per ipsum dominum Gherardum canente; dictos redditus habendos et tenendos resignauit cum eodem iure, quod sibi racione dicte littere competit et poterit competere, et sic dicta littera super totalibus ducentarum marcarum

redditibus canens pertinet dominis Gherardo Grentzen et Winoldo Baggelen ambobus eque principaliter.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 44[a]. Eingetragen zwischen 1395, fer. 4[a] p. Jacobi und 1396, fer. 6[a] p. Quasim.

1395. Juli 30 — Sept. 3. (Rostock.) 12807.

Heinrich Grabow, Gerichtsschreiber zu Rostock, kauft ein Haus mit vier Buden am Beghinenberg daselbst.

Wenemarus presbyter et Vitus frater eius, dicti Malchyn, vendiderunt Hinrico Grabow, notario iudicii, domum patris eorum cum quatuor bodis retro adiacentibus in monte Baginarum inter Tydemannum lapiscidam et Crul sitam, quam et quas, ut sue fuerant, sibi resignauerunt warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 122[b]. Eingetragen fer. 6[a] p. Jacobi—fer. 6[a] p. Egidii.

(13)95. Aug. 1. Marienburg. 12808.

Die preussischen Städte fassen Beschlüsse wegen der Uebernahme Stockholms und der Besendung eines Sept. 29 in Lübeck stattfindenden Hansetages.

95 die sancti Petri ad vincula [civitates congregate] Marienborg hos articulos pertractabant:

— — —

Vortmer so sal eyne itzliche stat in iren rat brengen dise hirnoch geschriben artikle, was dy sendeboten sullen werben:

Czu dem ersten, als dy vytalienbruder dy zee nicht rûmen wolden, was man denne darczu tûn wolle.

Vortmer ab keyn here adir stat zotane lute meer czu im czien wolden, den kowfman czu beschedigen, was man dorczu tûn wolle, er den is oberhand neme, und wor man dy lute nemen solde.

Vortmer so sal man reden uff das pfuntgelt, das man das uffnemen sal uff das iar, und czu wynachten anczuheben, und czu nemen 1 quart von dem pfunde und 2 pf. von der mark.

Ouch als der kowfman claget, das her anefechtunge lydet, umme das sy dy von Rostok und van der Wismar vortedingen in des kowfmans recht, wy mans domytte halden sulle.

Ouch czu reden umb den schaden, den dy von Rostok und Wismar getan haben den inwonern dis landis, das man den vordere uff das hogeste, als man in vor hat gefordert, und das itzliche stat iren schaden beschrebin sal brengen uff den neesten tag, das man dy sendebotin eygentlich underwize, das man redelichet vortsetcze und vordere.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 283, § 8, S. 282f., nach einer Handschrift zu Thorn. — Gedr. auch Styffe, bidr. till Skand. hist. 2, Nr. 2 (unvollständig). — An demselben Tage beglaubigen die Städte Thorn, Elbing, Danzig und Reval den Hermann von der Halle als den von ihnen in Stockholm eingesetzten Hauptmann bei den „strengin unde vromen ridderen, heren Hinrike van Brandis unde hern Otten von Peckatel, hovedlude to deme Stokholme". Gedruckt Hanserecesse IV, Nr. 284, S. 283f.

(1395.) Aug. 3. Ratzeburg. 12809.

Das Domkapitel zu Ratzeburg berichtet dem Papste über das Ableben des Bischofs Gerhard (von Holdorf) und die Wiederwahl des Domherrn Detlev v. Parkentin zum Bischof daselbst.

[S]anctissimo in Cristo patri et domino suo, domino Bonifacio, diuina prouidencia sacrosancte Romane ac vniuersalis ecclesie summo pontifici, Johannes Robele prepositus, Detlewus de Buckwolde prior, Tydericus Smithusen, Martinus de Clůtze structurarius, Johannes Schiltsteen cantor, Detlews de Buckwolde, Georgius Marschalk, Wipertus Neghendanke, Johannes Plone thezaurarius, Schakko de Haghene, Marquardus de Tzule, Johannes Hogheherte, Nicolaus Kulebus dyaconus, Johannes Kalf, Hinricus de Soltwedele, Johannes Crempe, canonici ecclesie Razeburgensis, Premonstratensis ordinis, eiusdem ecclesie capitulum facientes, eius humiles filii et deuoti, cum omnimoda reuerencia et obediencia deuota pedum oscula beatorum. Sacris canonibus nouimus esse statutum, ut vltra tres menses pontifice proprio non vacet ecclesia cathedralis, ne pro defectu pastoris dominicum gregem lupus rapax invadat aut viduata ecclesia in suis facultatibus graue dispendium paciatur. Quapropter, pater sanctissime, quamuis pridem Gherardus, quondam noster episcopus bone memorie, dolores suarum infirmitatum prudenter attendens, occasione quarum ipsi ecclesie de cetero non sufficeret preesse aut prodesse, ad cedendum in manibus s[anctitatis] v[estre] eandem ecclesiam suos procuratores constituerat et vna nobis-

cum ac aliis non paucis ecclesiasticis et secularibus personis eciam illustribus pro religioso viro Detleuo de Parkentin, nostro concanonico infrascripto, ad eandem nostram ecclesiam per e[andem] s. v. promouendo suas peticiones intimas direxerat et deuotas, quia tamen, priusquam huiusmodi peticiones ad e. s. v., vt presumitur, peruenerunt, idem Gherardus quondam noster episcopus de anno domini presenti die vicesima mensis Julii, hora meridiana uel quasi, in curia sua Schonenberghe, Razeburgensis diocesis, vbi tunc residenciam faciebat, sicud deo placuit, debitum vniuerse carnis dinoscitur exsoluisse, corporeque ipsius eiusdem mensis Julii die vicesima tertia, hora sexta uel quasi, in ecclesia nostra Razeburgensi per nos cum reuerencia ecclesiastice tradito sepulture, et subsequenter mensis Augusti die secunda, hora terciarum uel quasi, sollempnibus exequiis in eadem ecclesia nostra per nos et alios clericos et laicos pro dicto quondam Gherardo, episcopo nostro, celebratis, nos Johannes prepositus, Detlewus prior ceterique canonici superius nominati tunc presentes, necnon omnes alii et singuli capitulum ecclesie nostre facientes et vocem in capitulo ac in electione nostri futuri pontificis habentes, qui ibidem tunc omnes et singuli per nos personaliter eramus presentes preter Thydericum Smythusen, nostrum concanonicum tunc absentem et suam postmodum absenciam legitime excusantem, conuenientes in vnum in loco capitulari eiusdem ecclesie nostre ad electionem futuri nostri pontificis canonice celebrandam horam prime diei inmediate sequentis et ipsam totam diem cum continuacione dierum subsequencium deinceps duximus statuendam, considerantes, quod periculum vacacionis propter malignorum hominum incursus et impedimenta precipue hic in nostra patria pre ceteris magis esset merito et est abhorrendum, ad quam eciam horam ego Johannes prepositus predictus omnes et singulos ibidem presentes peremptorie de voluntate omnium expresso consensu et mandato duxi ad eundem actum perficiendum citandos et viue vocis oraculo citaui. Illa vero hora prime diei inmediate subsequentis adueniente, prius tamen celebrata deuote missa de spiritu sancto, [u]t[1] roris sui dulcedinem infundere dignaretur et nobis omnibus et singulis presentibus, qui electioni celebrande debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, presentibus discretis viris Nicolao de Gustrowe, decano ecclesie Gustrowensis, Nicolao Rambowen in Celmerstorpe, Hermanno Ghunteri in Schonenberghe, ecclesiarum parrochialium rectoribus, Hinrico de Mynden in ecclesia nostra Razeburgensi predicta perpetuo vicario, Nicolao Cadowen et Nicolao Zuest, clericis, notariis publicis, Camynensis, Razeburgensis et Zwerinensis diocesis, testibus ad hoc requisitis et rogatis, in loco capitulari predicto ad hoc apto, honesto et consweto nos recepimus de electione futuri pontificis tractaturi, ante omnia ego Johannes prepositus pre-

dictus de omnium et singulorum aliorum consensu et mandato expresso protestabar, quod, si aliquis uel aliqui inter nos essent excommunicati uel alias ad eligendum inhabilis seu inhabiles, vox eius seu eorum deberet esse penitus et omnino nulla et inefficax, et in hoc omnes consenserunt. Sane post diuersos tractatus inter nos habitos de forma et via in huiusmodi electione procedendi, tandem placuit vniuersis et singulis per viam compromissi procedere et nostre ecclesie viduate prouideri, considerantes difficulter multitudinem in vnum conuenire et sepe in paucos spiritum sanioris consilii prouenire, vnde nos canonici et capitulum predicti matura deliberacione prehabita dedimus plenam et liberam vnanimiter et concorditer potestatem religiosis viris Johanni preposito, Detlewo priori, Johanni Schiltsteen cantori et Johanni Plonen thezaurario ecclesie nostre, predictis viris vtique maturis et fidelissimis, ut ipsi vice sua et nostra per electionem canonicam ecclesie nostre supradicte vacante[1], prout conuenirent intra se, deum bonumque statum ipsius ecclesie habentes pre oculis, de persona vna ex se ipsis uel alia de capitulo nostro ydonea eidem ecclesie nostre viduate prouiderent, omnem potestatem nostram et vicem eis super hoc committentes, ita quod vnus vice sua suorumque collegarum seu sociorum ac nostra illum, in quem ipsi consentirent, eligeret et electionem in nostra presencia sollempniter publicaret. Qui se trahentes ad partem et spiritum sanctum deuote invocantes, prout ipsi postmodum nobis retulerunt, ac deliberacione et examinacione intra se habita diligenti, tandem in honorabilem virum Detlewum de Parkentiin presbiterum, nostrum concanonicum et concapitularem, pro quo eciam pridem pariter cum dicto quondam antistite nostro s. v. exorauimus, conuenerunt et consensiebant ac votum suum direxerunt, virum vtique plene et mature etatis, utpote qui iam dudum quadragesimum sue etatis annum peregit, sufficie[n]tem et ydoneum, de matrimonio legitimo susceptum, mor[ibus][2] et vita ac litterarum sciencia merito commendandum, necnon in lege domini peritum, quem predicti nostri compromissarii iuxta formam in compromisso appositam, spiritus sancti gracia invocata, per Detlewum priorem nostrum predictum in nostrum et ecclesie nostre hora nona uel quasi eiusdem diei, videlicet tercia eiusdem mensis Augusti, eleg[erun]t[3] [episcopum][4] et pastorem et electionem pronunciau[erun]t[3] in scriptis et nobis omnibus et singulis presentibus publicau[erun]t[3] in hunc modum:

In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Cum vacante ecclesia Razeburgensi, ordinis Premonstratensis, per mortem quondam venerabilis patris domini Gherardi, episcopi eiusdem ecclesie, pie memorie, placu[er]it dominis Johanni Robelen preposito, michi Detleuo de Bucwolde priori, necnon omnibus et singulis canonicis ecclesie Razeburgensis predicte per formam com-

promissi eidem ecclesie vacanti de episcopo prouidere, ⟨et canonici capitulares⟩[5] dicto domino Johanni preposito, michi Detleuo priori, Johanni Schiltsteen cantori et Johanni Plonen thezau[ra]rio eiusdem ecclesie Razeburgensis isto die, hora meridiana uel quasi, plenam et liberam potestatem vnanimiter et (et) concorditer dederint eligendi et prouidendi ipsi ecclesie de episcopo[6] et pastore infra tempus videlicet, quamdiu candela cerea, que ardet, arderet seu incensa duraret, de vna persona ydonea ex nobis ipsis uel alia de capitulo ecclesie Razeburgensis, potestatem suam et vicem eidem domino Johanni preposito, michi Detleuo priori, Johanni cantori et Johanni thezaurario, collegis meis, committentes, nos post diuersos tractatus multipliciter inter nos habitos, diuina tandem fauente gracia, in dominum Detlewum dictum de Parkentin, canonicum sepedicte ecclesie Razeburgensis, direximus concorditer vota nostra, virum vtique prouidum et discretum, litterarum sciencia, vita et moribus commendandum, in sacris ordinibus, videlicet in ordine sacro presbiteratus, et etate legitima consti[tu]tum, ac de legitimo matrimonio procreatum, in spiritualibus et temporalibus circumspectum. Vnde ego Detlews prior predictus vice mea et Johannis prepositi, Johannis cantoris et Johannis thezau[ra]rii, collegarum seu sociorum meorum, ac de mandato ipsorum, ac vice tocius capituli predictum dominum Detlewm dictum de Parkentin canonicum predicta candela adhuc ardente eligo in episcopum et pastorem ecclesie Razeburgensis predicte et ipsi prouideo de eodem et electionem ipsam hic sollempniter publico in communi.

D[ic]tam[7] vero electionem sic canonice et sollempniter celebratam et publicatam in communi omnes communiter recepimus et approbauimus et ipsam, pulsatis prius magnis campanis, clero et populo dictus Johannes Plone thezaurarius de expresso mandato omnium nostrum in ecclesia nostra Razeburgensi publice intimauit. Idem vero Detlewus electus, qui presens erat, per nos rogatus, ut electionem de se factam approbaret et susciperet, ipse uero audita huiusmodi electione, licet ex humilitate se insufficientem et indignum asserens multipliciter excusaret, nobis tamen vehementer instantibus, ut electionem de se factam approbaret et susciperet, qui dies deliberandi voluit implorare longiores nosque, ut statim dictam electionem susciperet et approbaret, propter pericula, que imminere prospeximus, replicatis multipliciter instanciis eundem electum nostrum exhortabamur, qui tandem deliberacione prehabita cum viris sapientibus et iurisperitis, timens diuinis disposicionibus contraire, iugo diuine vocacionis ceruicem cordis humilians, inuocato diuine pietatis auxilio, hora none[1] eiusdem diei uel quasi humiliter fratrum uotis consenciendum duxit, non tam timide quam deuote electionem ipsam onusque imposi-

tum, ut prodesse ualeat, suscipiens et acceptans, eoque tunc de loco electionis decenter educto, cum ante altare summum [aduenerimus], deuote inchuauimus: „Te deum laudamus“ more solito cum cordis iubilo decantando. Eapropter sanctitati vestre tam deuote quam humiliter voto vnanimi supplicamus, quatenus electionem eandem sic sollempniter sicque canonice celebratam dignemini confirmare, aut si, quid[7] penitus ignoramus, dicta ecclesia nostra Razeburgensis per v. s. est specialiter reseruata, ipsi ecclesie, que a primaria sua fundacione per suos canonicos in episcopos successive et canonice electos ac confirmatos uel saltem per sedem apostolicam prouisos dumtaxat gubernata dinoscitur, de dicta persona misericorditer prouidere et sibi munus consecracionis per sacram vestrarum manuum inposicionem impartiri, quatenus deo auctore nobis uelud pastor ydoneus et toti episcopatui in hiis, que ad episcopum spectant, preesse valeat vtiliter et prodesse; nosque et alii sibi commissi sub eius sacro regimine possumus coram deo salubriter militare. Ceterum ut beatitudo vestra cognoscat euidencius vota omnium nostrum in predictis omnibus et singulis concordasse ac i[n] peti(ti)cione[8] huiusmodi existere vnanimes et concordes, presens electionis nostre decretum sub eodem tenore duplicatum transmittimus nostris quidem iuxta statuta canonica roboratum propriis manibus et subscriptum, quod eciam ad maiorem cautelam per infrascriptum tabellionem in formam publicam redegi fecimus et sigillis nostris prepositi, prioris et capituli, aliis sigilla non habentibus, sigillari. Actum et datum Razeborg, locis, mensibus.

Nach dem Copiar II (S. 148—152) unter den bischöfl. Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Vorlage: [1]et. [2]morum. [3]elegit, pronunciauit, publicauit. [4]ipsum, doch zweifellos für episcopum verschrieben, wie auch bei [6]episcopo aus ipso verbessert ist. [5]Die Worte „et canonici capitulares“ stehen in der Vorlage zwischen „Razeburgensis“ und „isto“ in der Dativform, wohin sie wahrscheinlich infolge falscher Beziehung eines Verweisungszeichens geraten sind. Vorlage: [7]datam. [8]impetiticione. — Vgl. Nr. 12802 und 12816.

1395. Aug. 4. Rom.[1] 12810.

Papst Bonifaz IX. befiehlt dem Dekan zu Güstrow (Kamminer Diöcese), den Johannes Robele, Kanonikus zu Ratzeburg, Prämonstratenser Ordens, in die durch Resignation Detlevs von Parkentin in die Hände des Bischofs Gerhard erledigte Propstei dieser Kirche, zu welcher er durch Wahl und bischöfliche Bestätigung berufen ist, und deren Einkünfte 30 Mark nicht übersteigen, einzusetzen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 51 (aussen Lib. 3) 1395 a. VI. fol. 143. ([1]Rome apud s. Petrum, secundo non. Augusti a. VI. — Eingang: Dignum arbitramur.)

1395. Aug. 5. Ratzeburg. 12811.

Detlev Scharfenberg und sein Sohn Detlev, Knappen, verkaufen dem Domkapitel zu Ratzeburg die Dörfer Rieps mit dem Hof und der Mühle und Wendorf für 2000 Mk. Lüb.

Witlik sy al den, de dessen ieghenwardighen bref seen efte horen lesen, dat ik Detlef Scharpenberch vnde myn sone Detlef, knapen, wonaftich in deme lande tho Razeborch in dem kerspeldorpe to Zedorpe, mit willen vnde vůlbord vser eruen vnde vser neghesten vnde mit wolbedachten vrien willen by sunt vnde by wolmacht hebben rechte vnde redeliken vorkoft vnde vorlaten vnde vorkopen vnde vorlaten an desser ieghenwardighen scrift den eraftighen vnde den gheistliken heren, deme proueste, deme prior vnde deme gantzen capittele des godeshůs to Razeborch vnde eren nakomelinghen tho ewighen tyden vse twe dorp, alze Rypze myt deme hoůe vnde mit der molen vnde Wentorp, de dar ligghet in deme kerspele tho Slawestorpe, alzo se ligghet vnde beleghen sint in aller schede myt aller tobehoringhe, nůtticheyt vnde vrygheit, sik dat gůd nůtte tho makende, alse en dat beqweme is, mit aller rente, myt hoůen bůwet vnde vnghebůwet, myt worden, weyden, wisschen, visschen, visscherien, mit holtinghe, mit holte, myt můren, myt watere, waters vlete, myt vtvlete, myt stowinghe, myt tynse, svinsnydinghe, myt denste vnde bede, myt weghen, myt vtweghen, myt inweghen vnde menliken myt alleme rechte vnde richte, hoghest vnde sydest, alz hals vnde hant, vnde alle myddelrecht vnde rechticheit vnde myt al deme, dat dar afkomen mach, gans vnde altomale brůkelken sunder hinder myner efte Detleuus, mynes sones, edder vser eruen tho besyttende dat vorbenomede gud also vry, alz yt my vnde Henneken Scharpenberghe, mynem vedderen, ye vryest thohoret heft, vs efte vsen erůen dar nicht ane tho beholdende, mer de vorscreuenen heren, de prouest, de prior vnde dat capittel tho Razeborch vnde ere nakomelinghe moghet dyt vorbenomede gud myt al siner thobehoringhe, alze vorscreuen is, vorsetten vnde vorkopen, wan vnde weme se willen, gheystliken personen vnde werliken, vnde wi vnde vse eruen, boren efte vngheboren, schullen vnde willen vp dyt vorbenomede gud vnde syne thobehoringhe nummermer mêr saken edder spreken edder an yenigher hande ansprake vulborden. Vortmer schal ik vnde myn sone Detlef vnde vse erůen vnde willen deme proueste, deme prior vnde deme gantzen capittele to Razeborch vnde eren nakomelinghen al des velebenomeden gudes recht warende wesen tho ewighen tyden, wan en des not is, vnde schullen vnde willen se entweren van al den ghennen, de darvp saken efte spreken willen, de vor recht komen willen, he sy gheystlik

efte werlik, vp vse koste, schaden efte arbeit ane yenigherleye schuldinghe vor twedusent mark Lubischer penninghe, de se my vnde mynen sone Detlef vnde vnsen eruen wol tho danke beret vnde betalet hebbet an ener summen vnde an vse vnde vser eruen nottrûftighe nût komen sint. Ok vorsake wy Detlef, myn sone, vnde ik vor vs vnde vse eruen, de nû sint vnde noch tokomende sint, alles rechtes, eghendomes, vrygheit, nûttamecheit vnde allent, dat ik vnde myn sone Detlef vnde vse eruen in al deme vorscreuen gude hadden edder vs noch komen mochte efte vsen eruen, vortmer allerleye werkinghe, vtnemynghe, beschermynghe vnde menliken alles rechtes gheistlikes efte werlikes, dar desse ieghenwardighe kop gans efte eyn del an rechtes dwanghe efte dar bûten mochte mede broken werden. Al desse vorscreuenen stucke vnde eyn yewelik by sik loue, rede vnde segghe wy Detlef Scharpenberch, myn sone, vnde ik myt vsen medeloueren, de hirna ghescreuen stan, dem proueste, deme prior vnde deme gantzen capittele tho Razeborch vnde eren nakomelinghen myt sameder hant an guden truwen stede vnde vast tho holdende sunder ienigherleye arghelist vnde hûlperede. To mer betûghinghe hebbe ik Detlef Scharpenberch vnde myn sone Detlef vnser beyder ingheseghele myt vser medelouere ingheseghele myt willen vnde witschop henghet laten an dessen bref, vnde wy Reymer Haghenowe, rydder, Volken Scharpenberch, Henneke Scharpenberch, Detlef Scharpenberch, brodere, Reymer Scharpenberch, Volrat van Tzûle tho Gôdowe, Gotschalk van Tzûle, Heyneke van Tzûle tho Nyenkerken, Volrat van Tzûle tho Kamyn, Heyneke van Tzule, Volrades sone, tho Ghodowe, Clawes Wulf, Hinrik Lasbeke, anders gheheten Kakebille, knapen, Detlef Scharpenberghes vnde Detlef Scharpenberghes, synes sones, medelouere, louen myt Detleue vnde myt synen sone vorbenomet alle vorscreuene stucke vnde eyn yewelik by sik deme proûeste, deme prior vnde deme gantzen cappittele to Razeborch vnde eren nakomelinghen myt sameder hant an guden trûwen stede vnde vast tho holdende ane yenigherleye vortoch vnde hulperede. Tho merer bewaringhe hebbe wy vser aller ingheseghele myt Detlef Scharpenberghes vnde Detlef, synes sones, ingheseghele myt willen vnde witschop henghet laten an dessen bref, de gheuen vnde ghescreuen is tho Razeborch, na godes bord dusent iar drehundert iar an deme vifvndeneghentighesten iare, an sunte Oswaldus daghe, des hilghen koninghes.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Von den 13 eingezogenen grünseidenen Strängen tragen die letzten 10 noch ihre Siegel in mehr oder weniger guter Erhaltung, der zweite nur noch die Rückplatte des Siegels:

4) rund, verkehrt angehängt; im Schilde eine links gewandte Pfeilspitze; Umschrift theils abgebrochen, theils unleserlich.

5) rund; im stehenden Schilde eine rechts gewandte Pfeilspitze; Umschrift:

S' IOhIS + SCARPCnBCRC

6) rund; im rechts geneigten Schilde eine links gewandte Pfeilspitze; Umschrift (verletzt):

— — SCARPCnBCRG

7) rund; im Dreipass rechts geneigter Schild mit rechts gewandter Pfeilspitze. Umschrift, zum Theil unleserlich:

+ sigillum ‡ r — —

8) schildförmig; rechts gewandte geschachte Pfeilspitze. Umschrift:

+ S' VOLRADI + VAR' + SVLC +

9) rund, verkehrt angehängt; stehender Schild mit rechts gewandter geschachter Pfeilspitze. Umschrift, zum Theil abgebrochen:

·:· S' CLAWCS — —

10) rund, im stehenden Schilde eine rechts gewandte geschachte Pfeilspitze. Umschrift theils weggebrochen, theils undeutlich.

11) rund, im Dreipass ein Schild mit undeutlichem Wappen. Umschrift, abgetheilt durch die Spitzen des Dreipasses:

s' uolr | af + uan | — ule

12) rund; verkehrt angehängt; im rechts geneigten Schilde eine rechts gewandte Pfeilspitze. Umschrift unleserlich bis auf:

— eke × uan — —

13) rund, im Schilde eine links gewandte Pfeilspitze. Umschrift unleserlich. — Vgl. Nr. 12641 und 1396, Sept. 23.

1395. Aug. 13. 12812.

Urfehde des Knappen Gottschalk v. Preen unter Bürgschaft der Knappen Henning v. Preen und Arnd v. Preen.

Alle den gennen, den desse ieghenwordighe schrift thokůmpt, ik Gosschalk Preen Kiuiteswisch, knape, beghere witlik tho wesende vnde betůghe openbare, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren borgheren, deneren vnde den eren louet vnde sworen hebbe, loue vnde swere in dessem breue eyne ware orueyde vor my, myne maghe vnde vrůnt, boren vnde vngheboren, vnde vor alle de yene, de vmme mynen willen doen vnde laten willen, zunder ienigherleie arghelist tho ewighen tyden tho holdende, darvøre dat ik van den yennen, de van erer weghene tho der ze wort hẻruårt ghetoghen weren, vor enen zẻrouer ghevanghen wart vnde in der zuluen heren torne vnde sløten ghevanghen vnde ghesloten zad, also dat ik vorlate vormiddest mynen eyde vor my vnde de myne aller namanynge vnde wrake, vnde loue in ghuden truwen vnde swere zunder arghelist, dat ik der zůluen heren, erer borgher, dener vnde der eren nummer vyand werden wille vnde ze, ere ghud vnde ere stad Lubeke nummermer

beschedighen wille, hemeliken edder openbare, noch in rade edder dade wesen wille, dat ze beschedighet werden, vtghenomen allene, wes ik in openbaren ørloghe mynes rechten boren heren mit like vnde mit rechte doen mochte. Unde wy Henningh Prên Zeldeneheym tho Nûtele vnde Arnd Prên tho Tûrowe, knapen, vedderen des vorbenomeden Gosschalkes, bekennen vnde betûghen, dat de vorbenomede Gosschalk alle desse vorscreuene artikle ghelouet vnde mit vpgherichteden vingheren ghesworen heft. Hir enbouen loue wy ok in ghuden truwen vnde mit zamender hand, dat he alle desse vorscreuenen stûcke vnuorbroken holden schal, vnde were, dat god vorbede, dat desse orueyde ierghen anne broken worde, vnde wy borghen vorbenomed darvmme ghemanet worden van den erbaren heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, by eren boden edder breuen, so schole wy vnde willen verteyn daghe na deme daghe, alse wy ghemanet werden, komen bynnen de stad Lûbeke dar eyn inlegher tho holdende, vnde dar nicht vtscheden, id en si mit mynne vnde vruntschop der vorbenomeden heren van Lubeke, vnde de schade en si ghansliken vnde al wedder ghelecht vnde vpgherichtet. Des tho tûghe so hebbe wy Hennyngh vnde Arnd vorbenomed vse ingheseghel mit des vorbenomeden Gosschalkes ingheseghel mit willen vnde witschop ghehenget an dessen bref, gheschreuen in den iaren godes dusent drehundert in deme vifvndeneghentighesten iare, des vrighdaghes vor vnser vrouwen daghe, alse ze vorhøghet ward.

Nach dem Urkb. der Stadt Lübeck 4, S. 701 f., aus dem Original auf der Trese. Mit drei Siegeln: 1) rund, im stehenden Schilde drei Pfriemen; Umschrift:

* S' GOTSCALCI · PREEN

2) 3) dasselbe Wappenbild mit anderer Umschrift.

---

(13)95. Aug. 19. Marienburg. 12813.

Beschlüsse der preussischen Städte auf einem Tage zu Marienburg.

Anno domini etc. 95, feria 5. infra octavas assumpcionis Marie, civitates in Marienborg congregate subsequentes articulos decreverunt:

Czum ersten das gelt ufczuheben czum Sunde, als 500 mark Lubisch, von des schaden wegen von Bornholm, was uns dovon geborn mag; das hat Kûneke Mûsing under.

Item oberczuczien kegen Denemarken, und nemen czu Dantzk dy czwene briffe bezigelt, und vûren sy bis czum Sunde, und das sy dy vortan

schicken kegen Lubic, zo sullen sy dy von Lubic mitte brengen kegen Helsingborgh.

Item das man der koningynnen iren briff antworte, und den koning und synen son wider entpfoe vry us dem gefengnisse, und dorczu czwene briffe, eynen uff dy vorwarunghe des Stokholmen, ab her den steten abeginghe, und den andern uff dy 2000 mark Lubisch ierlich den steten uff dy osteren czu geben.

Ouch sal man alle ding vorczien alze lange, das man worhaftige botschaft hat von unsirn houbtluten vam Stokholme, das sÿ das hus, veste und stat in der were haben, und en der briff von dem rate czum Stokholme bezigelt geantwort ist.

— — —

Vortmer umb den schaden, den dy von Rostok und von der Wismar dem kowfmanne getan haben, und och umme dy anefechtunge, dy der kowfman von irer wegen lydet von den Flamyngen und anderen, das ist unsir syn, das man sy us der henze wise, alze langhe, das sy gelich vor ungelich tůn.

Vortmer so sal man den schaden vorderen von den von Rostok und Wismar, als man das in vorcziten begunst hat, und das itzliche stat iren schaden beschedinglich vorbrenge.

Vortmer das man mit den steten rede umb das pfuntgelt uffczůnemen: unsir syn ist, das mans czu wynachten anhebe uffczunemen, und neme von dem pfunt grossen 1 quart, und 2 pf. von der mark.

Vortmer wo man dy briffe, dy uns dy koning, dy koningynne und dy ire bezigelen sullen, wo man dy losse: do ramen dy sendeboten das beste by.

Vortmer umb privilegia in Holland czu derwerben: do ramen och dy sendeboten das beste ynne mit den anderen steten.

Vortmer eyn antworde den vam Gripeswolde czu geben.

Ouch tůt wol und gedengket der von Darbte und der Lyflandischen stede mit irem schaden, den en dy Mekelburgeschen hebben gedan. Und sii haben dy summa ires schaden den von Rostok und von der Wismar obergebin in schriften ober eyme iare czu Lubike czu dem taghe in der vaste.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 290, § 1—4, 15—21, S. 286 und 288, nach einer Handschrift zu Thorn.

1395. Aug. 24. **12814.**

Henneke und Albrecht, Gebrüder, von Moltke, von dem Strietfeld verpfänden das Dorf Gr. Ridsenow den Gebrüdern Kurd und Heinrich Bützow für 1100 Mk. Sund.

Ik Henneke vnde Albre[cht, b]rødere, heten Molteken, van deme Stritvelde, myt vzen rechten eruen bekennen vnde betughen openbare yn dessen breue, dat wy settet hebben vnde laten, setten vnde laten myt macht desses breues den erwerdeghen luden Curde vnde Hinrike, brøderen, gheheten Butzowen, vnde eren rechten eruen dat dorp to Groten Ridzenowe, alzo alze dat licht in allen zynen scheden, myt zyner tobehorynghe, myt aller vrygheyt, alzo vze elderen vore vnde wy na vryest ie beseten hebben, vtenømen des byscopes tegheden van Zweryn, vor eluen hundert Zundesche mark, de ze vs an reden pennynghen degher vnde ghans an eneme zummen to danke wol beret hebben, alzo to Rostok vnde by der zee ghenc vnde gheue zyn. Dit vorbenomede dôrp scholen ze hebben vnde beholden to eneme brukelyken pande myt aller pleghe, myt rychte vnde myt rechte, vnde wy scholen en dat vntvrygen vor alle ansprake, dêt myt rechte anspreken wyllen, vnde wy scholen an desseme vorbenomeden dorpe vnde ghude degher vnde ghans nycht ane hebben vnde beholden, men de lozynghe, de wyl it êr pande is. Wen wy øuer dyt vorbenomede gud lozen wyllen, zo scholen wy en een half iar [touoren] tosegghen, zo scholen wy ên ere reden eluen hundert Sundesche mark vorscreuen weddergheuen an enemen zvmmen to deme neghesten zunte Mertens daghe. Dyt loue ik Henneke vnde Albrecht vorscreuen myt vzen rychten [eruen] an guden truwen Curde vnde Hinrike vorscreuen vnde eren eruen stede vnde vast to holdende vnde hebben to tughe vze inghezeghele myt wyllen henghet laten vor dessen bref, gheuen vnde screuen na godes bord drutteyenhundert iar in deme vyfvndeneghenteghesten iare, in zunte Bartolomeus daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstliche Kauf- und Tauschverträge Nr. 84 G, 48. Mit zwei Siegelbändern. Eine von „Gerardus Boye, van keyserliker gewalth apenbar scriuer" beglaubigte Abschrift auf Papier liegt bei Gutsurkk. Gr. Ridsenow. — Im Auszuge gedruckt Fromm, Fam. v. Zepelin, Urk. Nr. 67.

(1395.) Sept. 3. **12815.**

Hermann v. d. Halle berichtet an die preussischen Städte über die Ereignisse bei Uebernahme Stockholms und über Verhandlungen mit Herzog Johann von Meklenburg.

Nach der grute. Erbaren heren, leven sundergen vrunde. Wetet, alze wy zegelden ût der Wyzle des vrydages, alzo queme wy des midwekens vor

den Holm mit beholdener vart, ghod hebbe lof, unde de van Lubeke weren enen dagh vor uns in de scheren gekomen, unde quemen na uns vor den Holm in den viften dagh. Des wetet, dat sik unse werf vortogherde, dar wy umme weren ghekomen, van deghedinge wegen beth des dinxstedages vor sunte Egidien dagh, alzo dat uns do de stad unde mênheit huldegeden unde sworen, unde de hertoge unde de voghede antwordeden uns ôk dat slot des sulven dages, alzo dat wy dat hebben in unser were unde willen dat vorstân mit der hulpe ghodes, alze wy beste mogen. Unde ôk wetet, dat uns de hertoge anvil mit bede van der weghene, de dar woneden in der vorborgh, de dar ere eghene hûse gebuwed hebben van des koninges orlove, dat wy den ghûnden, dat se daruppe bleven, wente se solden uns gerne panthuldinge dun. Unde dat hebbe wy gescoten an de stede, de uppe den dagh komen; unde wes iuwe wille darane is, dat scrived uns, dar wille wy uns gherne na richten. Unde wetet, dat Magnus van Alen quam thu dem Holme in sunte Egidien dage van der van dem Sunde weghene, unde sin schip licht noch in den scheren; unde wat uns hir negest mêr weddervared, dat wille wy iuw gerne laten weten. Unde ok so si iuw witlik, dat uppe deme slote was ene grote busse unde kokengerede, dar hadde wy sorge vore, dat de voghede de wegh brochten, dat se icht deme huse quemen thu schaden. Des wurde wy thu rade, her Jordan Plescow unde ik, dat wy en dar gheld hebben up gelegen, alze vele alze 200 mark Swedescher munte unde dertech mark; unde dat scolen se vorbreven, dat id geschee mit des koninges willen; unde dat hebbe wy gedân in deme besten. Van deme ghelde gebored my half thu betalende; worumme bidde ik iuwe erbarcheit, dat gi mi mêr gheldes senden, wente dat slot sunder gheld nicht kan werden geholden, wente wy hebben lude, unde se wol willen leven. Unde ok bidde ik iuw, dat gi uns 200 moltes mêr willen senden, wen den van Lube[ke] to magh boren, wente wy hebben keyn bêr mêr, unde hebben unse molt alrede angecleven. Darumme so bidde ik iuw, dat gi uns senden 6 leste ghudes beres unde 3 leste soltes dorsches unde 1 last honiges unde 2 leste Thoronsches wines unde 2 trechtere unde 4 schûpen, wente wy der nicht enberen moghen thu dem bruwende, unde wy er hir nicht veyle vinden. Vortmer sendet uns 3 schok delen, so gi erste moghen, wente wy êr thumale sere unde wol bedorven. Unde wetet, dat de vam Holme alzo hebben gehûldiged, alze gi des geramet hebben. Unde ok wetet, dat der zerovere vele licht in den scheren unde ok in den steden, de geleydet sint unde ôk nicht, unde wy weren erer gherne leddich, unde weten nicht wo. Unde wat gi dar rades thu denken, dat latet uns weten, so gi erste mogen, dar wille wy uns

gherne na richten. Darmede bevele ik iuw ghode etc. Datum anno etc., 6. feria post Egidii.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 292, S. 290f., nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Königl. Staats-Archive zu Danzig. (überschr.: Sequitur littera Hermanni de Halle). — Gedruckt Styffe 2, Nr. 5, daraus Lüb. Urkb. 4, Nr. 629.

1395. Sept. 3. Rom.[1] 12816.

Papst Bonifaz IX. theilt dem ehemaligen Bischof Gerhard von Ratzeburg, der auf das Bisthum verzichtet hat, mit, dass er mit diesem Bisthum Detlev, Kanonikus von Ratzeburg, providiere. ⟨Beauftragt die Bischöfe von Lübeck und Havelberg und den Dekan von Hamburg, dafür zu sorgen, dass dem Gerhard jährlich aus dem Bisthum Ratzeburg 300 Goldgulden gezahlt werden.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 51 (aussen Lib. 3) 1395 a. VI., fol. 156. ([1]Rome apud s. Petrum, tertio non. Sept. a. VI. — Eingang: Personam tuam). — Vgl. 1395, Oct. 1.

(1395.) Sept. 3. Rom. 12817.

Der Papst Bonifaz IX. empfiehlt den neuen Bischof Detlev und die Ratzeburger Kirche dem Könige Wenzel.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, carissimo in Cristo filio Wenceslao, regi Romanorum illustri, salutem et apostolicam benedictionem. Gracie diuine premium et humane laudis preconium acquiritur, si per seculares principes prelatis, presertim ecclesiarum cathedralium regimini presidentibus, oportuni fauoris presidium et honor debitus impendatur. Dudum siquidem prouisiones omnium ecclesiarum cathedralium tunc apud sedem apostolicam uacancium et inantea uacaturarum ordinacioni et disposicioni nostre reseruantes decreuimus extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quauis auctoritate scienter uel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum uero ecclesia Razeburgensi, Premonstratensis ordinis, ex eo apud dictam sedem uacante, quod venerabilis frater noster Gherardus episcopus tunc Razeburgensis regimini et administrationi eiusdem ecclesie, cui tunc preerat, per dilectum filium Nicolaum Redekendorp, presbiterum Razeburgensis diocesis, procuratorem ipsius Gherardi ad hoc ab eo sufficiens et speciale mandatum

habentem, in manibus dilecti filii nostri Angeli, tituli sancti Laurencii in Damaso presbiteri cardinalis, apud dictam sedem libere ac sponte cessit. dictusque cardinalis cessionem huiusmodi de speciali mandato nostro facto sibi super hoc oraculo uiue vocis apud eandem sedem admisit, nos ad prouisionem eiusdem ecclesie celerem et felicem, de qua nullus preter nos ea uice se intromittere potuerat neque poterat, reseruacione et decreto obsistentibus supradictis, ne ipsa ecclesia longe uacationis exponeretur incommodis, paternis et solicitis studiis intendentes post deliberacionem, quam de preficiendo eidem ecclesie personam utilem et eciam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad dilectum filium Detleuum de Parkentin, electum Razeburgensem, tunc canonicum eiusdem ecclesie in sacerdocio constitutum, cui de religionis zelo, litterarum sciencia, uite mundicia, honestate morum, spiritualium prouidencia et temporalium circumspectione ac aliis multiplicium uirtutum donis apud nos fide digna testimonia perhibentur, direximus oculos nostre mentis, quibus omnibus debita meditacione pensatis de persona ipsius electi, nobis et eisdem fratribus ob dictorum suorum exigenciam meritorum accepta, eidem ecclesie de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica prouidimus ipsumque illi prefecimus in episcopum et pastorem, curam et administracionem ipsius ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gracias et largitur premia, confidentes, quod dicta ecclesia sub suo felici regimine, gracia sibi assistente diuina, prospere dirigetur et grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca serenitatem tuam regiam rogamus et hortamur attente, quatinus eundem Detleuum electum Razeburgensem una cum ecclesia suo commiss[a][1] regimini habens pro diuina et apostolice sedis reuerencia perpensius commendatos, sic eidem te exhibeas fauore regio beniuolum et in oportunitatibus graciosum, quod idem electus per auxilium tue gracie in commisso sibi ecclesie prefate regimine utilius proficere ualeat, tuque proinde consequaris premia felicitatis eterne ac nos eciam celsitudinem regiam condign[is][2] possimus in domino laudibus commendare. Datum Rome apud sanctum Petrum, III. non. Septembris, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Vorlage [1]commisso. [2]condigno. — Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht unten rechts: Pro Bernardo Eckardus. Auf der Rückseite R[a]. Darunter: Littera ad regem C Cobard. — Gedruckt Schröder, Pap. Meklb., S. 1614—1616. — An einer Hanfschnur hängt die Bleibulle des Papstes; Inschrift:

: BONI | FATIUS : | · PP : VIIII :

— Vgl. Nr. 12809.

(1395.) Sept 3. Raseborg. 12818.

Erengisel Niclisson, Sten Bosson und Thord Bonde, Ritter, schreiben an den Rath zu Reval wegen der Vitalienbrüder.

An de erliken heren borgermestere und ratlude to Revele, unse gunstigen vrunde, de scolen dessen bref.

Vruntliken grote mit gode. Leven vrunt! Also wi iu eer gescreven hebben umme de vitalligebrodere, dat se weren to Abo, also sint se ok noch in der sulven vogedige, und hebbet uns gedan dat ergeste, dat se kunden. Doch so hebbe got lof, dat uns nin grot scade enschen is, und wi enweten anders nicht, men dat se willen in dat stichte to Osil edder in de havene to Revele edder uppe de reide to Pernow. Weret, dat gi dat sturen wolden, so sendet uns iuwe volk; den wille wi beholpen wesen mit live und mit gude, und wilt se soken, wor se sint, na ereme rade, de gi uns her wart senden; weret ok, dat gi dar nicht an keren wolden, und se uns darto drungen, dat we uns mit en vreden mosten, und iu ienich scade van en schege, dar wolde wi unvordacht ane wesen. Got si mit iu to ewegen tiden, und dot wol und unbedet uns en antwerde bi desseme iegenwardigen brefwisere. Gescreven to Raseborch, des vridages vor unser vrowen dage, also se geboren wart.

Bi uns Erenghisel Neklisson und Sten Booson und Thord Bonde, riddere.

Nach v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 105, aus dem Original im Raths-Archive zu Reval.

1395. Sept. 3—10. (Rostock.) 12819.

Johann Kopmann verkauft dem Rathmann Lambert Kröpelin drei Viertel einer Walkmühle auf dem Mühlendamm zu dem einen Viertel, welches dieser schon besitzt.

Johannes Kopman vendidit domino Lamberto Kropelyn tria quartalia molendini fullonici dicti walkemolen, in aggere molendinorum apud molendinum domini Hinrici Witten siti, que tria quartalia, ut in iudicio prosecutus est, sibi resignauit warandiam promittens. Vnum quartale dictus Lambertus in eodem molendino sibi prius scriptum habuit, et sic ipsum molendinum est suum totum.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 123ᵃ. Eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Egydii und fer. 6ᵃ p. nat. Mar. — Vgl. Nr. 7916.

1395. Sept. 7. Neubrandenburg. 12820.

Johann, Herzog von Meklenburg, verpfändet die Bede aus zwei Hufen zu Küssow dem Kloster Wanzka für 43 Mk. Vink.

Wy Johan van godes gnaden hertoghe to Meklenborch, to Stargarde vnde tô Rosteke here, bekennen vnde betughen openbare in desme breue vor allen kristenenluden, dat wi hebben vorsettet vnde vorsetten vnzem leuen klostere to Wantzeke de bede ouer de twe hûuen, dese licghen to Cûssowe. dese horen to der vicarie, dese nû heft vnde besiit her Johan Wupghâr, de vnze vorbenomede kloster schal brûkelken hebben vnde schal de vorbenomede bede alle iarlikes boren, bette so langhe, dat wi vnzem vorbenomeden klostere hebben wol to dancke weddergheuen vnde betalet in enem summe dre vnde vertich mark Vinckenogen penninghe, alze se in vnze lande to Stargharde genge vnde gheue sin. Wanner wi edder vnze eruen vnzem vorbenomeden klostere dessen vorbenomeden summen hebben betalet, so vorscreuen ys, so schal desse vorbenomede bede vns vnde vnzen eruen wedder quyt, vrii vnde los wezen. Alle desse stucke loue wi stede, vast to holdende sunder argh. Des to tughe so hebbe wi vorbenomede hertoghe Johan vnze inghezeghel mit witschop henget laten vor dessen bref, de screuen ys to Brandenborch, na godes bort dusend iar drehundert iar in dem vyuevndeneghentighesten iare, in vnzer leuen vrowen auende, alze se boren ward.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Wanzka. Am Pergamentstreifen hängt auffallenderweise das zu Nr. 6928 beschriebene Secret des Herzogs Johann I. von Stargard.

(1395. Sept. 8.) 12821.

Königin Margarete bestätigt die von beiden Seiten ausgestellten Friedebriefe.

Wy Margareta etc. bekennen vnd betugen openbar in dessem breue, dat wy de vredebreue, de nu gegeuen sin in beiden siden, stedegen vnd vulborden in dessem breue; vnd willen vnd scholen dessen vrede, alse he begrepen vnde besegelt ys, in aller mate holden, sunder yenigerleye hulperede vnd argelist.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 525 (Hanserecesse IV, Nr. 265, S. 259), nach einer Handschrift zu Ledraborg. — Die Urkunde ist bei den Verhandlungen zu Falsterbo und Skanör entworfen und sollte nach der Freilassung des Königs, Sept. 8, ausgetauscht werden. Eine Urkunde gleichen In-

halts sollten König Albrecht und sein Sohn ausstellen. Dass diese Urkunden bei der wirklichen Freilassung des Königs, Sept. 26, ausgefertigt sind, ist nicht bekannt. — Vgl. Nr. 12782, S. 532.

1395. Sept. 8. Helsingborg. 12822.

Die Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval leisten Bürgschaft für die freigelassenen Fürsten, König Albrecht und Herzog Erich, und die Städte Rostock, Wismar und Stockholm schliessen sich dem an.

Wy borgermestere vnd radmanne der stede nascreuen, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnde Reuele, bekennen vnde betughen openbar in dessem ieghenwerdighen breue, dat wy hebben vtgeborghet vnde geannamet vppe de tiid der vtgifft desses breues, in guden truwen vnde in rechten louen, de eddelen vorsten koningh Albrechte vnd hertogen Erike, sinen sone, hertogen tho Mekelenborch, greuen tho Swerin, der lande Stargard vnd Rozstok here, van der hochgeboren vorstinnen, vruwen Margareten, koninginnen der rike Sweden vnd Norwegen, war erffnamen vnd vorstynnen des rikes Denemarken, in sodaner mate, alse hirna gescreuen steit. To dem ersten male, dat wy sunder ienigerleye vortoch edder hindernisse den vorbenomeden koning Albrechte vnd sinen sone, hertogen Erike, scholen leuendich wedder inantworden twisschen dit vnd sunte Michels dage nu negest tokomende vnd vort bynnen dren iaren negest volgende, edder LX^m^ lodige mark betalen vor er losinge, edder slot, veste vnd stad Stokholm, in Sweden belegen, antworden vry vnd vnbeworen in der vruwen koninginnen hant edder den ghennen, dar se vns nu an gewist heft, alse na screuen steit, dat se des mechtich sin, sunder ienigerleye arch edder hulperede, also verne alse [sik] de koning vnd sin sone mit der vruwen koninginnen bynnen der vorscreuen tiid nicht vorenigen konden mit mynne, rechte edder vruntschap, dar der vorbenomeden koninginnen edder den eren ane noghet na eren willen; vnd werit also, dat se sik bynnen desser tiid, alse vorscreuen is, nicht vorenigen konden, so schulle wy vnd willen er edder den eren edder den ienen, dar se vns nu an gewiset hefft, den vorscreuen koning vnd sinen sone wedder inantwerden leuendich, vp welker stede it er edder den eren gelikest ys van dessen veeren eren sloten en, alse Koldingborch, Werdingborch, Helsingborch edder Nyborch, in er were edder den eren, dat se des erbenomeden konings vnd sines sones mechtich sin, sunder argelist, edder de vorbenomede summe to betalende vppe der veer erer slote en, dat se des geldes mechtich sin in der suluen wis, edder den Stokholm, slot, veste vnd

stad, antwerden in aller mate, alse vorscreuen steit; vnde ift men bynnen desser vorgenomeden tiid de summen schal betalen vnd ouervoren vp der vorbenomeden erer slote en, so scholen lude vnd gelt in der vruwen koninginnen veliger leyde wesen bet in er were vor al den yenen, de vmme eren willen don vnd laten willen, sunder argelist; iodoch so schal se edder de ere nen euenture edder vare stan edder schaden van der vorscreuen summen geldes edder van den luden. Were, dat got vorbede, dat erer en, alse de koning vnd sin sone, bynnen der tiid vorscreuen storue, so schole wy den andern, de leuendich blift, van dessen vorbenomeden twen wedder inantworden, edder de vorscreuen summen betalen, edder den Stokholm antworden, in aller mate, alse vorscreuen steit; vorstoruen se auer beide, so schole wy er betalen de summen geldes, edder er antworden den Stokholm, alse vorscreuen ys. Offt men de summen erbenomet betalen schal, so schal men se betalen in desser wys bynnen desser vorscreuen tid, dat men vor yslike lodige marc, de mark to rekende vor V sol. gross., schal bereden XLV sol. Lubisch in guden witten penningen, alse nu tho desser tid in der stad tho Lubeke genge vnd geue sin, nicht ergher munte tho betalende, edder mit nobelen, edder mit golde, na werde des suluen geldes. Vortmer so schole wy der vruwen koninginnen edder den nagescreuenen vppe der hilgen dreualdicheit dach in dem lesten iare van den dren iaren vorscreuen edder dar thovoren witlik don mit vnsem openen breue vp en van den veeren sloten vorscreuen, welker dat se twisschen der tiid vnd sunte Michels daghe denne negest volgende entfan schal, alse den koning vnd sinen sone leuendich, offt se beide leuendich sind, offte de summen, edder den Stokholm, in aller mate, alse tovoren gescreuen is. Ok schal se edder de ere in erem openen breue bynnen der tiid vns enbeden, vp welker van den erbenomeden eren veer sloten se dat entfan wil. Vortmer so schole wy vnd willen bynnen desser vorscreuen tiid, na deme dat wy den Stokholm in der were hebben, des rikes to Sweden vnd des rikes inwonere ergeste nicht weruen edder don, des gelikes des rikes inwonere vnd de eren scholen vnse vnd der vnsen ergeste nicht weruen edder don bynnen desser vorscreuen tid, men vnser en dem ⟨anderen⟩ vruntlik to wesende, vnd vnser en to dem andern to varende vnd kerende, sin werff vnd kopenschap velich to vorende, nement vp des andern ergeste, in beiden siden; brekt dar we, dat he denne betere na rechte, dar me ene gripf. Den Stokholm schole wy van vns antwerden also vrii vnd bynnen der tiid, alse vorscreuen is, sunder de molen vnd dat richte in der stad, de sint vorpandet; vnde de vruwe koninginne erbenomet vnd ere nakomelinge, offt er de Stokholm wert, moghen de molen vnd dat richte losen vor VII^c

mark Swedesch vnd nicht hoger, men myn, offt se myn vorpandet sin, edder laten de molen vnd dat richte den ienen, de[n] se vorpandet sin, bet dat se de losen, alse vorscreuen is. Alle desse vorscreuen stucke vnd artikele, vnd en islik by sik, hebben gelouet vnd louen wy borgemestere vnd radmanne der seuen stede vorscreuen vor vns, vor vnse nakomelinge vnd vor vnse gantzen meynheide vnser stede vorscreuen by eren vnd by truwen, mit ener samenden hant, sunder ienigerleye argeliist vnd hulperede, vnd sunder allerleye togeringe edder rechtgank, gestlik edder wertlik, stede vnd vaste to holdende der vorbenomeden vruwen koninginnen, wo se leuet. Werit sake, dat se bynnen desser vorscreuen tiid storue, dat god vorbede, edder bynnen dessen dren eren koningriken, Denemarken, Sweden vnd Norwegen den nicht enwere, so schole wy vnd willen koning Erike, de nu koning is tho Norwegen, ereme ome, al desse(r) vorscreuen stucke vulteen vnd holden bynnen desser vorscreuen tiid, edder eren erue⟨n⟩ vnd nakomelingen, offt se beide bynnen desser vorscreuen tid storuen, dat god affkere, vnd to der vorbenomeden, des koninges vnd der koninginnen vnd ere⟨r⟩ eruen vnd nakomelingen, truwer hant de⟨n⟩ nagescreuen eres rikes rade vnd denre, alse hern Jacob, ertzebisscope to Lunden, her Hinrik, ertzebisscope to Vpsal, hern Wynolde, ertzebisscope to Druntheym, her Peter, bisscop to Arhusen, her Tord, bisscop to Strengenes, her Eskil, bisscop tho Ripen, her Biorn, bisscope to Aboe, her Osten, bisscop to Aslo, her Thezen, bisscop to Odenzee, hern Knute, bisscope to Lincopinge, hern Jacob, bisscop to Bergen, vnd hern Zwen, bisscope to Wenzuzelle, vnd hern Wendelbo, hern Jons Andersson, hern Sten Bentsson, hern Ywar Luckel, hern Erengisl Nielsson, hern Folmer Jacobsson, hern Anders Jacobsson, brodere, her Steen Boosson, her Ywar Nielsson, her Niels Ywarsson, her Pridbiorn van Pudbuz, her Schoning, her Abram, her Peter Basse, her Niels Nielsson, her Jacob Billen, riddere, Thord Bunden, Algud Magnusson, Jacob Abramsson, Lassen Wlffsson, Henneken Oleuesson, Jessen Duuen, Hans van Pudbuz, Peter Nielsson van Agarden, Biorn Oleuesson, Berneken Schingkil, Jon Thamsson, Agmund Boolt, Aaleff Araldesson, Fyn Hiortsson, Otten Romer, Jon Mortensson, Jacob Knap, Hermen Fleming, Peter Walkendorp, Magnus Munk, Clawes Grubendal, Vrederik van Halghe vnde Niels Schartzew. Jodoch si witlik, dat de vorbenomede vruwe koninginne nu mit dessen degedingen vnd in allen degedingen, dar wy ouer gewesen hebben, heft erer rechticheit nergen mede ouergegeuen, men se heft dat nu vnd vaken gesecht, dar wy vnd vele lude hebben by gewesen, dat se wil in al eren rechte vnvorsumet wesen. Vortmer wy borgermestere vnd radmanne der stede nagescreuen, alse Rozstok, Wismer vnd Stokholm, bekennen vnd betugen in

dessem iegenwerdigen breue, dat wy vnse gnedighen heren, koning Alberte vnd sinen sone vorbenomet, hebbet mit den borgermesteren vnd radmannen der seuen steden vorscreuen mit samender hant vtgeborget vnd geannamet in allerleye mate, alse vorscreuen is, van gehete vnd vmb bede willen der suluen vnser gnedigen heren; darvmme so hebbe wy vor vns, vor vnse nakomelinge, vnd vor vnse gantzen meynheide vnser stede vorbenomet gelouet vnd louen in dessem ieghenwerdighen breue mit den vorbenomeden seuen steden mit samender hand al de vorscreuen stucke vnd artikele, vnd en yslik by sik, by eren vnd by truwen, sunder ienigherleye argelist vnd hulperede, vnd sunder allerleye togeringe edder rechtgank, geistlik edder wertlik, stede vnd vaste to holdende der vorbenomeden vruwen koninginnen offte den ghennen, dar se de seuen stede vorbenomet an gewist hefft, vnd to erer truwen hant den heren ertzebisscopen, bisscopen, ridderen vnd knapen, in aller mate, alse vorscreuen is. To tughe vnd merer bewaringhe, dat al de vorcreuen stucke geholden werden, hebben wy, borgermestere vnd radmanne der teyn stede vorbenomet, der suluen vnser stede ingesegel mit vnsem guden willen vnd rechter witschap laten ghehenget in dessen ieghenwardigen breff. Gegeuen tho Helzingborch, na godes bort XIII^c iar darna in dem XCV iare, vp vnser vruwen dach, alse se geboren wort.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 526—530 (Hanserecesse IV, Nr. 266, S. 259—262), nach einer Handschrift zu Ledraborg. Zusätze und Verbesserungen aus Handschriften zu Stralsund und Danzig sind in ⟨⟩ gesetzt. Die Urkunde ist bei den Verhandlungen zu Falsterbo und Skanör entworfen. Vgl. Nr. 12782, S. 533. — Vorher gedr. Suhm, hist. af Danm. 14, S. 597—601 (nach einer Abschrift der Ledraborger Handschrift in Kopenhagen), und danach v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 79—84.

1395. Sept. 8. Helsingborg. 12823.

Die Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval nehmen Stockholm von König Albrecht und Herzog Erich als Pfand für das Lösegeld, das sie für die Fürsten verbürgt haben.

Wy borgermestere vnd radmanne der stede nascreuen, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele, bekennen vnd betugen openbar in dessem iegenwardighen breue, dat wy vmme der dorluchtighen vorsten vnd heren, koningh Albertes to Sweden, hertogen Erikes sines sones, Johans vnd Johannes, hertogen tho Mekelenborch, erer vedderen, eres rades, manne vnd stede bede vnd vordenstes vnd des gemenen besten

willen hebben vtgeborget de dorluchtighen vorsten vnd heren, koningh Alberte vnd hertogen Erike, sinen sone, vorbenomet, vd erer vengnisse van desser tiid an bet nu tho sunte Michels daghe neghest thokomende vnd vort dree iar neghest volgende van der hogeboren vorstynnen, vrowen Margareten, koninginnen der rike Sweden vnd Norweghen, war erffname vnd vorstynne des rikes Denemarken, vor LX^{m} lodeghe mark, dar de vorbenomeden heren vns den Stokholm, slot, veste vnd stad, to vorwaringe vnd tho pande vor gesat hebben, alse de breue vtwisen, de de vorbenomeden heren, manne vnd stede vns darvp gegeuen hebben, in alsulker mate, alse hirna gescreuen steit. Werit also, dat de dorluchtigen vorsten, koningh Albrecht vnd sin sone hertoge Erik vorbenomet, wedder inqwemen, edder desse vorbenomede summen geldes betalen bynnen desser vorscreuen tid in alle der mate, alse wy der vruwen koninginnen besegelt hebben in vnsen breuen, so scholen vnd willen wy borgermester vnd radmanne der stede vorbenomet den Stokholm den vorbenomeden heren, koningh Albrechte, hertoghen Erike, edder eren eruen, edder weme se den Stokholm hebben willen, wedder antworden leddich, lôs, qwiit vnd vrii, also wy den Stokholm van erer weghen entfangen hebben, sunder ienigerleye vpslach, hindernisse, argelist edder vortoch edder rechtgank, geistlik edder werlik. Auer werit also, dat got vorbede, dat yenich vnrad schege vppe dem slote edder in der stad vorbenomet, dar wille wy vngemanet vmme wesen. Werit auer also, dat de vorbenomeden heren nicht wedder in enqwemen, edder sik nicht vorenigeden mit der vorbenomeden vruwen koninginnen mit mynne, recht edder vruntschap, dar der koninginne edder den eren ane noghede na erem willen, edder ok de vorbenomede summe geldes nicht betalet enworde bynnen desser vorscreuen tid in aller mate, alse vorscreuen steit, so schole wy der hogeboren vorstynnen, koninginnen Margareten, edder den eren, dar se vns nu an gewiset hefft, den Stokholm, slot, veste vnd stad, antworden in aller mate, alse wy den van den vorbenomeden heren entfangen hebben, alse de breue vtwisen, de de vorbenomeden [heren, manne] vnd stede vns besegelt darvp gegeuen hebben. Jodoch sy witlik, dat de vorbenomede koningh Albrecht vnd sin sone hertoghe Erik nu mit dessen degedinghen ⟨vnde in allen deghedingen⟩, da⟨r⟩ wy hebben ouer gewesen, hebben ere rechticheit nerghen mede ouergegeuen, men se hebben dat nu vnd vaken gesecht, dar wy vnd vele anderer lude hebben by gewesen, dat se willen in all erme rechte vnvorsumet wesen. Alle desse vorscreuen stucke loue wy borgermestere vnd radmanne der stede vorbenomet, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbingh, Dantzik vnd Reuele, vor vns, vor vnse nakomelinge vnd vor vns[e] gantzen meinheyde vnser

stede vorbenomet in guden truwen mit samender hant stede vnd vaste tho holdende. To tughe vnd merer bewaringe, dat al desse vorscreuen stucke also geholden werden, so hebbe wy vnser stede ingesegele mit rechter witschap gehenget laten in dessen ieghenwerdighen breff. Gegeuen tho Helzingborch, na godes bort XIII^{c} iaar darna in dem XCV iaare, vppe de hochtiid vnser leuen vrowen, alse se geboren wart.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 531f. (Hanserecesse IV, Nr. 267, S. 262f.), nach einer Handschrift zu Ledraborg. Zusätze und Verbesserungen aus Handschriften zu Stralsund und Danzig sind in ⟨⟩ gesetzt. Die Urkunde ist bei den Verhandlungen zu Falsterbo und Skanör entworfen. Vgl. Nr. 12782, S. 533. — Drei weitere Urkunden von 1395, Sept. 8 betreffen 1) das Versprechen der Königin Margarete, den genannten sieben Städten bei einem Verluste Stockholms zu seiner Wiedergewinnung behülflich zu sein. Gedruckt Suhm 14, S. 601—603; v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 84—86; Hanserec. IV, Nr. 270; Rydberg 2, S. 544—546. 2) die Bestätigung der Privilegien Stockholms durch die sieben Städte. Gedruckt Hanserec. IV, Nr. 271; Rydberg 2, S. 547—548. 3) die Pfandhuldigung Stockholms gegenüber den sieben Städten. Gedruckt Hanserec. IV, Nr. 272; Rydberg 2, S. 548—550.

1395. Sept. 8.[1] 12824.

König Albrecht von Schweden und Herzog Erich von Meklenburg bezeugen, dass sie auf die Bürgschaft der Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Elbing, Thorn, Danzig und Reval hin von der Königin Margarete freigelassen sind.

Die Urkunde ist bei den Verhandlungen zu Falsterbo und Skanör entworfen (vgl. Nr. 12782, S. 533), aber erst Sept. 26 ausgefertigt worden (siehe Nr. 12835). Gedruckt nach dem Entwurf bei Suhm, hist. af Danm. 14, S. 603—607, v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 87—91, und Hanserecesse IV, Nr. 268. — [1]Gegeven tho — — —, na godes bort 1300 iar darna in dem 95 iare, up unser vruwen dach, alse se geboren wart.

1395. Sept. 8. Skanör. 12825.

Die Herzöge Johann (der Aeltere) und Johann (der Jüngere) von Meklenburg, mit zahlreichen Rittern, Knappen und Städten versprechen, die Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Elbing, Thorn, Danzig und Reval wegen ihrer Bürgschaft für König Albrecht und Herzog Erich schadlos zu halten.

Wy Johan, van godes gnaden hertoghe tho Mekelenborch, der lande Stargharde vnde Rostok here, vnde wi Johan, van den suluen gnaden hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin vnde here der lande vorbenomet,

wi Reymar van Plesse, Werner van Axecouwe, Olrik van Pentze, Hinrik van Brandys, Wypert Lutzouwe, Hennyngh Stralendorp, Helmold van Plesse, Heydenrik van Bybouwe, Johan Lutzouwe, Hinrik Molteke, Johan Stralendorp[1], Gerd Snakenborch, Jon Gregoorsson, Magnus Trotsson, Johan Dûme, Bent Karlsson, Hennyngh Haluerstat, Seghebant Thûn, Peter Butzouwe, Hennigh Hoghe, Reymar Haghennouwe, Gert Neghendancke, Otte Beghenulet, Johan Bulouwe, Eghard Bulouwe, Otte Veereghede, Eghard Neghendancke, Gerolt Hasenkop, Johan Storm, Hinrik Kulebusch, Bernt van Plesse, Diderik Molteke, Hinrik Babbe, Otte Trechouwe vnde Johan Stokeleyt, riddere, wy Henneke Molteke van Strelitze, Herman Lutzouwe, Luder Lutzouwe hern Wypertis broder, Hartwich van Bulouwe, Luder Lutzouwe hern Johans broder, Olrik van Pentze, Vicke Bulouwe van der Zyme, Reimar Barnecouwe, Volrad van Tzule van Kamyn, Borchard Lutzouwe, Heyneke van Tzule, Kopeke Hoykendorp, Vicke Molteke van Rybbenysse, Hans van deme Kroghe, Helmolt van Plesse, Hinrik Quitzouwe, Henningh Parkentyn, Ingelder Thornsson, Helmolt van Plesse, Tonyes van Plesse, Hinrik Negendancke, Marquard Negendancke, Marquard van deme Haghen, Hartwich Preen, Claus Parkentyn, Detleff Bocwolde, Syuerd Bocwolde, Hinrik van der Lŷ van Tesmerstorpe, langhe Hinrik van der Lŷ, Herman van der Lŷ to Pantzouwe, Arnt van der Lŷ, Herman van Ørtze, Alberd Seppelyn, Cord Seppelyn, Copeke Seppelyn, Bernt Tulendorp, Diderik Butzouwe, Otte Sychusen, Hinrik Sychusen, Borchard Dambeke, Hinrik Rauen, Henneke van der Lŷ van Korchouwe, Herman van der Lŷ van Mechterstorpe, Hinrik Bertze, Henningh Boûdewen, Vicke Swyzouwe, Vicke Velehouen, Vicke Pluscouwen vnde Eghard Rode, knapen, vnde wy borgermestere vnde ratmanne der stede nagescreuen, als Rostok, Wismar, Zwerin, Bousenborch, Wyttenborch, Gneuesmolen, Godebus, Grabouwe, Kryuitze, Gnøghen vnde Ribbenisse, bekennen vnde betughen openbar in dessem yeghenwordeghen breue, dat de erbaren manne, borgermestere vnde ratmanne der stede nagescreuen, als Lubik, Stralessûnd, Grypeszwolt, Thorŷn, Elbingh, Dantzeke vnde Reuele, mit den erwerdeghen heren sendeboden des orden in Prûtzen hebben twisschen vnsen leuen heren konyngh Alberde to Zweden vnde hertoghen Erike, sime sone, vp eyne syden, vnde der hoghebornen vorstynnen, konynghinnen Margareten to Denemarken vnde Norweghen, vp de anderen syden, mit vnser allir willen, medewetende, vulborde vnde behegheliceit in vnser yeghenwardicheit ghedeghedinghet vnde ghehandelt alle de articule vnde stucke, de in den breuen vnser heren, koningh Alberdes vnde zynes sones erbenomet, darvp besegelt gescreuen stan, vnde dat de vorgeschreuenen stede vmme vnser allir bede, vruntschap vnde vordenstes willen hebben vnse heren erbenompt van der vorscreuenen

vrouwen konynghinnen Margareten vtgheborghet mit samender hant vnde geannamet in guden truwen vnde in rechteme louen van desser tiit bet to sunte Michaelis daghe negest tokomende vnde vort dre iar negest volghende mit sodanighen vorworden vnde vnderschede, als in den breuen der zuluen vnser heren clarliken vtghedrucket is. Vnde darvmme so hebben vnse heren vorgescreuen mit vnser allir rade, vulbord vnde behegelicheit den vorgescreuenen steden den Stocholm, in Zweden beleghen, zlot, veste vnde stat, in ere were geantwordet, to bewaringhe vnde to pande to holdende in sulker mate, alz hirna gescreuen steit. Weret also, dat vnse heren erbenomet syk bynnen der tiit mit der vrouwen konynghinnen nicht voreneghen konden, alz in eren breuen gescreuen is, eder dat se nicht weder yn enquemen eder de sestich dusent lodeghe mark nicht betaleden in allir mate, alz in den zuluen eren breuen gescreuen is, so scholen vnde moghen de erbenomeden stede van sik antworden den Stocholm, zlot, veste vnde stat, yn der vrouwen konynghinnen hant eder der eren vry vnde vmbeworren in allir mate, alz de zuluen (de) stede der vrowen konynghinnen erbenomet hebben gelouet in eren breuen, de se er darvp besegelt hebben. Vnde weret also, des wi nicht enhopen, dat de Stockholm, zlot, veste vnde stat, were vorpandet eder yerghen to vorbunden, so schole wi vnde willen mit zamender hant een losen, quit vnde vry maken, wanner dat de vorgescreuenen stede vns dartho esschen. Vortmer, so hebben vnse heren. also konyngh Alberd vnde ziin sone vorbenomet, myt vnseme rade, behegelicheit vnde vulbort dat den borgermesteren vnde ratmannen, borgeren vnde der gantzen menheit tho dem Stocholme geheten vnde geboden, dat se den vorgescreuenen steden rechte panthuldinghe gedån hebben, syk an de stede to holdende in eeren vnde in gantzen truwen, vastliken bi een to blyuende vnde nenen anderen heren to huldeghende noch totostedende vnde nummer van den steden to schedende bet also langhe, dat de stede vorgescreuen eres loftes benomen siin, vnde dat se den Stocholm, zlot, veste vnde stat, mit ereme guden willen van sik antworden, vnde dat se de borgermestere, ratmanne, borgere vnde de gantzen menheit to deme Stocholme gansliken quit vnde los laten. Vnde weret also, dat god vorbede, dat id darto queme, dat de stede vorgescreuen den Stocholm in der vorgescreuenen wis wan sik antwordeden, des scholen de stede nenerleye vorwit hebben, offte ansprake, mannynghe eder andeghedinghe mit geistlikeme rechte eder werlik darvmme liden van vns, vnsen erfnamen eder nakomelinghen, van vnser eder erer weghene, van yemande yenegerleye wis in tokomenden tiden. Vnde ok bynnen der tiit, dat se den Stocholm in erer were hebben, scholen se nene ansprake eder andegedinghe mit geistlikeme rechte eder werlik van vnsen heren vorbenomet eder eren erfnamen, van vns, vnsen erfnamen eder nakomelinghen, van vnser eder erer

weghene yenegerleie wis liden, des se in schaden vnde bezwaringhe komen mochten eder darane mochten gehindert werden, dat se id nicht enkonden holden to ende, alz se in eren breuen der vrouwen konynghinnen erbenomet besegelt hebben, wente, wes de stede hirane gedan hebben vnde noch don, dat don se in guden truwen vmme vnser leue vnde bede, vmme vrede vnde des gemenen besten willen. Vnde weret also, dat se darvmme in yenegerleie beweringhe, bezwaringhe eder schaden quemen, mit rechte eder mit der dåt, des schole wi, vnse erfnamen vnde nakomelinghe mit vnsen heren erbenomet vnde willen mit zamender hant de vorgescreuenen stede benemen, darvan vntledeghen vnde se des gantzliken schadelos holden to ende vp vnse eghene arbeit vnde koste. Vortmer weret also, dat bynnen der vorgescreuenen tiit de Stocholm, zlot, veste eder stat, worde bestallet edder een van der hant queme mit vorretnysse eder argelist, eder mit macht afgewunnen worde, eder in welkerleie wis een afginghe, so schole wi vnde willen mit vnsen heren vorbenomet, wanner dat wi darto geesschet werden, mit gantzer macht, mit lyue vnde mit gude, vnvortogerd een darto truweliken wesen beholpen vnde se vns weder, dat den zuluen steden de Stocholm, zlot, veste vnde stat, weder to der hant kome, vnde wi van erer hulpe nicht to schedende bet tho der tiit, dat se den Stocholm, zlot, veste vnde stat, weder in erer were hebben, vnde denne darmede to holdende, also de vorgescreuenen stede vmme vnser bede willen der erbenomeden vrouwen konynghinnen hebben gelouet in eren breuen, de se eer darvp besegelt hebben. Al desse vorgescreuenen stucke vnde articule vnde enen iuweliken bezundern hebben gelouet vnde louen in dessem yeghenwordeghen breue wy Johan vnde Johan hertoghen erbenomet, wy Reymar van Plesse, Werner van Axecouwe, Olrik van Pentze, Hinrik van Brandys, Wyperd Lutzouwe, Henningh Stralendorp, Helmold van Plesse, Heydenrik van Bybouwe, Johan Lutzouwe, Hinrik Molteke, Johan Stralendorp, Gerd Snakenborch, Jon Gregoorsson, Magnus Throtsson, Johan Dûme, Bent Karlsson, Henningh Haluerstat, Seghebant Thvn, Peter Butzouwe, Henningh Hoghe, Reymar Haghennouwe, Gerd Neghendancke, Otte Beghenulet, Johan Bulouwe, Eghard Bulouwe, Otte Veeregghede, Eghard Neghendancke, Gerolt Hasenkop, Johan Storm, Hinrik Kulebusch, Bernt van Plesse, Diderik Molteke, Hinrik Babbe, Otte Threchouwe vnde Johan Stokelet, riddere, wy Henneke Molteke van Strelitze, Herman Lutzouwe, Luder Lutzouwe hern Wypertis broder, Hartwich van Bulouwe, Luder Lutzouwe hern Johans broder, Olrik van Pentze, Vicke Bulouwe van der Zyme, Reymar Barnecouwe, Volrad van Tzule van Camyn, Borchard Lutzouwe, Heyneke van Tzule, Kopeke Hoykendorp, Vicke Molteke van Rybbenytze, Hans van deme Kroghe,

Helmolt van Plesse, Hinrik Quitzouwe, Hennyngh Parkentyn, Ingelder Thornsson, Helmolt van Plesse, Tonyes van Plesse, Hinrik Negendancke, Marquard Negendancke, Marquard van deme Haghen, Hartwick Preen, Claus Parkentin, Detlef Bocwolde, Syuerd Bocwolde, Hinrik van der Lv van Tesmerstorpe, langhe Hinrik van der Lv, Herman van der Lv van Mechterstorpe, Herman van der Lv to Pantzouwe, Arnt van der Lv, Herman van Ortzen, Alberd Zeppelin, Cord Zeppelin, Kopeke Zeppelin, Bernt Tulendorp, Diderik Butzouwe, Otte Sickhusen, Hinrik Sickhusen, Borchard Dambeke, Hinrik Rauen, Henneke van der Lv van Korchouwe, Hinrik Bertze, Henningh Boudewen, Vicke Zwysouwe, Vicke Velehoue, Vicke Pluscouwe vnde Eghard Rode, knapen, vnde wi borgermestere vnde ratmanne der stede nagescreuen, also Rostok, Wismar, Zwerin, Bousenborch, Wittenborch, Gneuesmolen, Godebus, Grabouwe, Kryuitze, Gnøghen[2] vnde Rybbenisse, wi alle vorbenomet louen vor vns, vor vnse erfnamen vnde nakomelinghe by eren vnde by truwen mit zamender hant sunder yenegerleye argelist vnde hulperede vnde sunder allerleie lengher togheringe eder rechtgang, geistlik eder werlik, stede vnde vaste to holdende den borghermesteren, ratmannen, borgeren vnde den gantzen menheiden der stede, also Lubike, Stralessůnd, Grypeszwolt, Thorvn, Elbyng, Dantzik vnde Reuele vorbenomet. To tughe vnde mer bewaringhe, dat alle desse vorgescreuenen stucke geholden werden, so hebbe wy alle vorbenomet vnse ingesegele mit vnsen willen vnde rechter witschap gehanghet laten in dessen yeghenwordeghen breff[3], de gegheuen vnde gescreuen is to Schonore, na godes gebort dusent iar drehundert [iar], darna in deme viffvndenegentigesten iare, vp de hochtit vnser leuen vrouwen, alz se geboren wart. Wert auer also, dat van vns vorbenomet iemant vorstorue eder dar nicht by komen konde, dat he dessen breff besegelde, dar mede schal desse ieghenwardeghe breff nicht ghelemet wesen, men he schal allike wol by vuller macht blyuen, vnde wy anderen, de en besegelen, scholen vnde willen allike wol holden mit samender hant alle stucke vnde articule vnde enen iuweliken besundern, de in dessem breue ghescreuen stan.

Aus O. S. Rydberg, Sverges traktater 2, S. 538—543, nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. An Pergamentstreifen hängen 96 Siegel, die im Urkb. der Stadt Lübeck IV, S. 708 bis 713 beschrieben sind; es fehlt an der Urkunde nur das Siegel des Ritters Dietrich v. Moltke. — Vorher gedruckt Lisch, v. Oertzen I B, S. 186—191 (nach einer Abschrift Langebecks; der fehlende Ort ist von Lisch unrichtig mit Helsingborg ergänzt); Urkb. der Stadt Lübeck IV, Nr. 630, S. 703—707 (nach dem Original); Hanserecesse IV, Nr. 269, S. 266—268 (nach dem bei den Verhandlungen zu Falsterbo und Skanör aufgesetzten Entwurf; vgl. Nr. 12782, S. 533). — [1] Zwischen Johan Stralendorp und Gerd Snakenborch ist im Entwurf Hinrik Stralendorp eingeschoben. [2] Gnøghen fehlt im Entwurf. [3] Der Entwurf schliesst: Gegeven na godes bort 1300 iar ut supra.

1395. Sept. 8. Rostock. 12826.

Die Städte Rostock und Wismar geloben, den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval auf drei Jahre jährlich 1000 Mk. als Beitrag zu den Kosten der Bewahrung Stockholms zu zahlen.

Wy borgermestere vnd radmanne der stede Rozstok vnd Wysmer bekennen vnd betugen openbar in dessem iegenwerdighen breue, dat wy hebben gelouet vnd louen mit samender hant in guden truwen in dessem iegenwerdighen breue den erbaren mannen, heren borgermesteren vnd radmannen der stede nascreuen, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele, dat wy en scholen vnd willen bynnen den dren iaren negest volgende na der vtgifft desses breues vp yslike hochtiit to paschen bynnen der stad to Lubeke geuen vnvortogert M mark Lubesch to hulpe tho erer teringe vnd kosten, dar se den Stokholm mede holden moghen. Vnd werit also, dat wy en de M mark vp paschen, alse vorscreuen is, nicht betaleden, vnd dat se vmme der togheringe willen ienighen redeliken schaden deden, den schole wy vnd willen en gansliken vprichten vnd wedderleggen mit der vorscreuen summen. To tughe vnd merer bewaringhe, dat al desse vorscreuen stucke holden werden, so hebbe wy borgermester vnd radmanne der stede Rozstok vnd Wysmer erbenomet vnser stede ingesegele mit vnsen willen vnd rechter witschap gehenget laten in dessen breff. Gegeuen to Rozstok, na godes bort XIII^{c} [iar], darna in dem XCV iare, vp de hochtiit vnser vrowen, alse se geboren wart.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 552 (Hanserecesse IV, Nr. 274 A, S. 273), nach einer Handschrift zu Ledraborg. Die Urkunde ist bei den Verhandlungen zu Falsterbo und Skanör entworfen. Vgl. Nr. 12782, S. 534. Die Handschriften zu Stralsund und Danzig haben etwas abweichenden Wortlaut und lassen das Datum fort. — Königin Margarete gelobt 1395, Sept. 8, den genannten sieben Städten auf drei Jahre jährlich 2000 Mk. zu demselben Zwecke zu zahlen. Gedruckt Rydberg 2, S. 550f. (Hanserecesse IV, Nr. 273). Vgl. Nr. 12782, S. 534.

1395. Sept. 8. (Wismar.) 12827.

Stadtbuchschrift für das Haus zum h. Geiste zu Wismar wegen eines Hopfenhofes und Ackers.

Humuletum habet sanctus spiritus prope Dammenhusen et I frustum agri situm ibidem penes Nicolaum Witten. Anno 1395, natiuitatis Marie.

Nach dem Geistl. Rent. Reg., fol. 19, im Raths-Archive zu Wismar.

1395. Sept. 15. Stockholm. 12828.

Hermann v. d. Halle, Hauptmann zu Stockholm, berichtet dem Rathe zu Reval über die Besetzung der Stadt und des Schlosses Stockholm und über das Verhalten der Vitalienbrüder.

Den erbaren wisen mannen, heren borgermeisteren und ratmannen der stat to Revôle, sal de breff mit werdicheit.

Minen willigen denst und wes ik gudes vormag. Leven heren und sunderliken vrundes. Wetet, alse wi segelden des vrydages ût der Wyssele, des queme wi des mydwekens darna vor den Holm, und de van Lubeke quemen na uns viif dage vor den Holm, also dat sik unse werff vortogerde, dar wi umme dar gekomen weren, van degedinge wegen wente des dinkstedages vor sunte Gilgen dage, also dat do de råt unde de gemênheit huldigeden und sworen, und ok de hertige und syne vogede des sulven dages uns dat slot ynantwerden. Und dat hebbe wi in unsen weren, und willen dat vorstan myt der hulpe godis, so wi beste mogen. Und ok sy iw witlik, dat uns de hertige anvyl myt bede, alse umme der willen, de dar wonen in der vorborg und ere egene gebûwede und huse gebuwet hebben, dat wi den ôk gunden daruppe tô blyvende, wente se uns ok gerne panthuldinge scholden dôn. De bede hebbe wy geschoten an de stede, de nû uppe den dach komen; und wes iuwe wille darane ys, dat schrivet uns, dar wille wi uns gerne na berichten. Vortmer wetet, dat Magnus van Alen quam in sunte Gilgen dage to deme Holme, und sin schip dat blef noch in den scheren van windes halven; sunder darna quam dat schip wol soven dage darna mit beholdener have. Vortmer wetet, dat de vytalgenbroder vaste teen to Abow und to Wiborg wart: wat se darmede menen, des wete wi nicht. Und wes my hir negest mer wedervart, dat wil ik iw gerne schriven. Valete in Christo, und gebedet to my. Datum Stokholme, sequenti die post festum exaltacionis sancte crucis, anno domini 1395.

By my Herman van der Halle, iuwe hovetman to deme Stokholme.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 295, S. 293, nach dem Original im Raths-Archive zu Reval. — Vorher gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 91—92.

1395. Sept. 18. Güstrow. 12829.

Arnold von Schwastorf, Propst zu Güstrow, entscheidet als subdelegirter Konservator einen Streit zwischen dem Kloster Dargun und

dem Pfarrer Berthold Stoet zu Levin dahin, dass mit der Kirche zu Levin keine Präpositur verbunden sei, und dass geistliche Jurisdiction, Bann und Synodalrecht über die Kirchen zu Alt Kalen, Levin, Röcknitz, Brudersdorf, Polchow, Duckow und Gülzow dem Kloster Dargun zustehe.

Arnoldus de Swerstorp, prepositus ecclesie collegiate Guzstrowensis, Camynensis dyocesis, iudex et conseruator a sede apostolica religiosis viris abbati et conuentui monasterii Dargun, Cisterciensis ordinis, dicte dyocesis, ab honorabili viro domino Hinrico de Gherstorp, decano sancti Sebastiani Magdeburgensis, conseruatore principali, subdelegatus, ad vniuersorum et singulorum tam presencium quam futurorum et presertim, quorum interest vel intererit in futurum, noticiam deducimus nostras litteras per presentes, necnon ecclesiarum in Antiqua Kaland, Lyuyn, Rokenitze, Brǒderstorpe, Polchowe, Ducowe et Ghultzowe rectoribus et beneficiatis in eisdem, ac communi populo parrochialium ecclesiarum earundem perpetuam salutem in domino nostro Jesu Cristo, et rei geste scire veritatem, ac mandatis nostris infrascriptis fideliter obedire. Ad audienciam nostram pro parte religiosorum virorum domini Godscalci abbatis et conuentus monasterii Dargun antedicti contra dominum Bertoldum Stoet, pro nunc rectorem parrochialis ecclesie in Leuyn, ad infrascripta specialiter et peremptorie citatum et in nostro iudicio propter hoc personaliter constitutum, noueritis peruenisse, quomodo idem dominus Bertoldus et sui in beneficio Lyuyn predecessores narrauerunt, licet minus iuste et sancte, dictam parrochialem ecclesiam Lyuyn prepossituram, seque eiusdem ecclesie prepositos, sic eciam a dominis patribus episcopis Camynensibus, qui pro tempore fuerunt, suam impetrauerunt ad eandem ecclesiam institucionem sicque pro tempore possederunt et huiusmodi occasione prescriptarum ecclesiarum parrochialium Antique Kaland, Lyuyn, Rokenitze, Brǒderstorpe, Polchowe, Ducowe et Ghultzowe quoad clerum et populum sibi iurisdictionem spiritualem et ius synodale vendicabant, talem iurisdictionem et tale ius synodale in eos de facto exercebant. Sed quia in rei veritate et iusticia dei dicta parrochialis ecclesia Lyuyn prepositura non est, nec dominus Bertoldus, pro nunc eius rector, et sui predecessores prepositi in dicta ecclesia fuerunt et nec ipse idem dominus Bertoldus hodie est, sed prescriptarum ecclesiarum iurisdictio spiritualis et ius synodale ad ipsum monasterium Dargun pertinebat et hodie pertinet vera certa iusticia et veritate, ymmo non solum istarum ecclesiarum iurisdictio, sed eciam fructus parrochialis ecclesie Lyuyn ad ipsum monasterium pertine[n]t, dummodo presbitero, qui ecclesie preest, de tantis fructibus prouideatur, ut victum habeat et ad

onera ecclesie subportanda, prout hec ex concessionibus et priuilegiis eorum plenius constare dicebant, quare pro parte eorum nobis humiliter supplicabatur, ut nostra sentencia diffinita, cum nobis de premissis plenius constaret, declararemus et pronunciaremus ecclesiam parrochialem Lyuyn prenominatam prepposituram non esse nec fuisse, similiter dominum Bertoldum Stoet, pro nunc eius rectorem, ac suos in eodem beneficio predecessores prepositos non esse nec fuisse, prescriptarum ecclesiarum iurisdictionem et ius synodale de iure non habuisse, sed de facto occupasse, sed ipsi monasterio Dargun vera iusticia predictarum ecclesiarum iurisdictionem et ius synodale pertinuisse et hodie pertinere ipsique adiudicando vna cum fructibus ecclesie Lyuyn, dummodo presbitero ecclesie preessenti ydonee de prouentibus prouideatur, vna eciam cum perceptis et litis expensis, domino Bertoldo Stoet et quibuscunque aliis sua interesse putantibus super predictis omnibus perpetuum silencium inponendum et inponi nostrum officium humiliter et deuote super hiis inplorando: vnde nos audita tanta proposicione et peticione factum plene curauimus examinare factaque in huiusmodi causa litis contestacione et in processu cause recepto ab utraque parte tactis sacrosanctis ewangeliis corporaliter de calumpnia et veritate dicenda iuramento, ipseque dominus Bertoldus omnem intencionem religiosorum Dargunensium, per suum prestitum iuramentum membratim et singulariter interrogatus, confessus est esse veram et sic esse in rei veritate, et cum de circumstanciis ipsum in huiusmodi causa interrogauissemus et vnde sciret intencionem religiosorum esse veram, respondit se vidisse eorum super premissis priuilegia et concessiones ac perlegisse et sic, ut ipsi proposuerunt, esse et se sanius intellexisse, licet quandoque contrarium senciebat; ad vberiorem tamen premissorum declaracionem nos sindicum monasterii Dargun interrogantes, an super sua intencione pro monasterio plura haberet uel producere vellet documenta, qui respondit, quod, cum intencio eorum esset plene per confessionem partis aduerse eorum iusticias occupantis confessata, satis esset pro eis probatum et ad vlteriorem probacionem de iure non teneri, pro nostra tamen saniori informacione et maiori sue cause iustificacione priuilegia et concessiones produxit: videlicet domini Cunradi quondam episcopi Camynensis, qui certarum ecclesiarum prescriptarum bannum eidem monasterio Dargun se asserit contulisse, insuper et alterius domini Cunradi et domini Hermanni quondam ecclesie Camynensis episcoporum, qui pro tempore fuerunt, priuilegia asserencia predictum dominum Cunradum predictam iurisdictionem, bannum et ius synodale eidem monasterio Dargun contulisse et eam donacionem suis auctoritatibus de consensv capituli confirmauisse non solum in constructis, verum eciam in construendis, priuilegiumque domini Hinrici, quondam Camynensis episcopi, qui

ecclesiam Lyuyn addidit iurisdictioni Antique Kaland, preterea priuilegia venerabilium patrum dominorum Gwidonis et Alberti, quondam apostolice sedis legatorum, in quibus continetur, quod dominus Borwinus de Rozstok ponendo primarium lapidem ⟨in⟩ monasterio Dargun ad ipsius edificii constructionem dedit eidem monasterio ius patronatus ecclesie ville Lyuyn omnesque fructus eiusdem ecclesie ad ipsius monasterii structuram, dummodo presbitero preessenti canonice prouideatur, quam donacionem iidem legati apostolica auctoritate approbauerunt et confirmauerunt, eandem donacionem eciam dominus Hermannus, quondam episcopus Camynensis, sua ordinaria auctoritate de consensv sui capituli approbauit, licenciauit et confirmauit, ceteraque priuilegia ad intencionem sue cause facientia idem sindicus produxit, prout clarius in actis desuper confectis continetur. In nullis tamen eorum invenire potuimus predictam ecclesiam Lyuyn fuisse uel esse prepondituram uel sic eciam nominari, et cum pars aduersa videlicet dominus Bertoldus Stoet contra predicta priuilegia iudicialiter producta nichil produxit sui iuris uel allegauit, ymmo contenta in ea dixit esse vera et ad idem per sua prius confessata consensit partesque predicte vna nobiscum in hac causa concluserunt, supplicauit sindicus monasterii nobis, terminum peremptorium assignari ad proferendam in hac causa nostram sentenciam diffinitiuam. Quo quidem termino adueniente et assignato nos sentenciam promulgauimus infrascriptam: Cristi nomine invocato, quem solum habentes pre oculis, sedentes pro tribunali, nos Arnoldus de Swerstorp, prepositus ecclesie Guzstrowensis, Camynensis dyocesis, iudex et subconseruator ad infrascripta, partibus infrascriptis, auditis, visis et intellectis causis motis et earum meritis per fratrem Thidericum Waryn, sindicum monasterii Dargun, eiusque monasterii nomine ex vna et dominum Bertoldum Stoet, rectorem parrochialis ecclesie in villa Lyuyn, uel sua interesse putantes ex altera parte de iurisperitorum consilio per hanc nostram diffinitiuam sentenciam pronunciamus, decernimus et declaramus ecclesiam parrochialem ville Lyuyn, Camynensis dyocesis, non esse nec fuisse preposituram, dominum Bertoldum Stoet, pro nunc eius rectorem et se pro preposito eiusdem ecclesie gerentem, et suos in dicto beneficio predecessores prepositos non fuisse, nec hodie eundem dominum Bertoldum esse, super predicta prepositura sic tantum vocata et super iurisdictione spirituali, banno et iure synodali ecclesiarum Lyuyn, Antique Kalant, Rokenitze, Bruderstorpe, Polchowe, Ducowe et Ghultzowe, quoad clerum et populum, et super fructibus ecclesie Lyuyn, salua infrascripta moderacione, eidem et quibuscunque sua interesse putantibus perpetuum silencium inponimus, dictamque iurisdictionem ad monasterium in Dargun a tempore donacionis domini Cunradi, episcopi quondam Camynensis, et fructus ecclesie Lyuyn a tempore donacionis domini

Borwini, domini de Rozstok, pertinuisse et hodie pertinere, ea premissa omnia dicto monasterio vna cum inde perceptis et litis expensis adiudicamus, dummodo perpetuo vicario in ecclesia Lyuyn siue eius rectori ydonee de victu et pro oneribus ecclesie supportandis prouideatur, beneficiatos et clericos, qui domino Bertoldo Stoet hac premissa occasione obedienciam fecerunt, ab eadem absoluimus, expensarum moderacione nobis in posterum reseruata super premissis omnibus nostram decernimus execucionem. Qua sentencia prolata super actitatis in iudicio et nostra sentencia diffinitiua pro parte monasterii instrumentum petebatur et ut nostram sentenciam mandaremus execucioni, quare vobis requisitis in virtute sancte obediencie et sub pena sentencie excommunicacionis districte precipiendo mandamus, quatenus vos dictarum ecclesiarum in Lyuyn, Antiqua Kaland, Rokenitze, Brôderstorp, Polchowe, Ducowe et Ghultzowe rectores et beneficiati ecclesiis in eisdem domino Godscalco, abbati in Dargun, suisque successoribus nomine dicti monasterii ut vestro prelato obediatis et obedienciam, ut tenemini et quilibet vestrum tenetur, manualem uel simplicem eidem faciatis, ac ei in iurisdictione spirituali siue banno et iure synodali quoad consweta cum effectu pareatis, alioquin in quemlibet vestrum mandatis nostris non obedientem trium dierum spacio pro canonica monicione premisso sub diuini nominis invocacione in hiis scriptis excommunicamus, quos et vos omnes in dyocesi Camynensi vbilibet constituti ad requisicionem dicti abbatis excommunicatos publice de ambonibus coram populo singulis diebus dominicis nuncietis, intimantes reuerendissimo patri domino episcopo Camynensi, qui pro tempore fuerit, ut ad presentacionem domini abbatis Dargunensis in ecclesia Lyuyn perpetuum vicarium instituat prouiso de fructibus eiusdem ecclesie de congrua porcione. In euidenciam omnium premissorum presentem nostrum processum per notarium subscriptum fecimus publicari et nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum et actum Guzstrowe in loco cymiterii ecclesie collegiate, sub anno domini M°CCC°XC° quinto, indictione tercia, mensis die XVIII[a] Septembris, hora vesperorum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Bonifacii pape IX anno sexto, presentibus honorabilibus viris et dominis Euerhardo Lowen, canonico dicte ecclesie collegiate Guzstrowensis, Nicolao Kobbendyn, vicario ibidem, Gherardo Zweryn, rectore ecclesie parrochialis in Belitze, et Petro Tzulen, clerico, testibus ad premissa.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Bowerstorp, clericus Otthoniensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — —.

Nach dem von Michael Blide, vicarius in spir. des Bischofs Johann von Kammin, durch Transfix von 1397, März 31, bestätigten Originalinstrument des Notars Nicolaus Bowerstorp im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit zwei Siegeln:

1) rund, an der Urk. mit Seidenbändern befestigt: Unter einem Baldachin ein Christuskopf, darunter ein kleiner Schild mit einem Greifenkopfe; Umschrift durch den Schild unterbrochen:

S' ARNOLDI | SVERSTORP • PR

2) rund, am Pergamentstreifen, der durch das Transfix und die Urk. gezogen ist: Auf damasciertem Grunde das Brustbild Johannis des Täufers mit dem Lamm auf einer Scheibe im linken Arm, darunter ein kleiner Schild mit einem Kreuz; Umschrift durch den Schild unterbrochen:

+ S' VICARII DNI | EPI CAMINEN

Ein zweites Originalinstrument desselben Notars mit dem gleichen Siegel des Schwastorf weicht nur unwesentlich ab. Das in 〈〉 gesetzte Wort „in" ist ihm entnommen.

1395. Sept. 20. Rom. 12830.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Kloster Broda die demselben einverleibten Pfarren zu Neubrandenburg und Penzlin.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Sacre religionis, sub qua dilecti filii . . prepositus, . . prior et conuentus monasterii in Broda per prepositum et priorem soliti gubernari, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis diocesis, deuotum et sedulum exhibent altissimo famulatum, promeretur honestas, ut uotis eorum, illis presertim, per que utilitas dicti monasterii procuratur, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Dudum siquidem pro parte ipsorum prepositi, prioris et conuentus felicis recordationis Gregorio papae XI. predecessori nostro exposito, quod olim bone memorie Borchardus episcopus Hauelbergensis, intendens et cupiens inopiis dicti monasterii, quod tunc in honorem beate Marie virginis et beatorum Petri et Pauli apostolorum de nouo fundatum erat, tenuitatique fructuum et reddituum eiusdem ac indigentie prepositi, prioris et fratrum ipsius monasterii subuenire eorumque paupertatem, ne mendicare cogerentur, pie subuentionis auxilio releuare, Nouebrandeburg et Penczelin, opidorum dicte diocesis, parrochiales ecclesias, quarum ius patronatus ad prepositum et conuentum predictos pertinebat, cum omnibus suis pertinentiis, fructibus et utilitatibus monasterio predicto et mensis dictorum prepositi, prioris et conuentus cum consensu dilectorum filiorum . . prepositi, . . prioris et capituli ecclesie Hauelbergensis auctoritate ordinaria 〈uniuerat〉[1] ac easdem ecclesias cum eisdem suis pertinentiis, fructibus et utilitatibus in dictum monasterium transtulerat pleno iure, dans et concedens eisdem preposito, priori et conuentui dicti monasterii ac successoribus suis, qui essent pro tempore, liberam auctoritatem, possessionem earumdem ecclesiarum, quam primum eas tunc inantea uacare contingeret, nasciscendi, ingrediendi et regendi per personas eiusdem monasterii ac ipsarum fructus in usus eorum et eiusdem monasterii conuertendi, saluis tamen eidem episcopo et successoribus suis episcopis Hauelbergensibus in prefatis parrochialibus ecclesiis iuribus subiectionis tam de lege iurisdictionis quam diocesana, idem predecessor, de premissis

plenam noticiam non habens, bone memorie Frederico episcopo Zwerinensi suis dedit litteris in mandatis, ut de premissis summarie se informaret, et si per informationem huiusmodi premissa ueritate fulciri et perpetuis vicariis in ecclesiis predictis ponendis pro tempore sufficienter prouisum fuisse repperiret, annexionem, unionem et possessionem predictas et quecunque inde secuta cum debita interpositione decreti auctoritate apostolica confirmaret, prout in dictis litteris plenius continetur. Postmodum uero, sicut exhibita nobis nuper pro parte prepositi, prioris et conuentus monasterii predictorum petitio continebat, prefatus Fredericus episcopus de premissis, ut dicebat, sufficienter informatus, quia per informationem huiusmodi premissa repperérat fore uera, annexionem, unionem et possessionem predictas et quecunque inde secuta uigore litterarum huiusmodi confirmauit, prout in patentibus litteris inde confectis eiusdem Frederici episcopi sigillo munitis dicitur plenius contineri, et subsequenter cum dilecti filii Albertus Creyenberg de in Penczelin et Henricus Creyenberg, clerici dicte diocesis, de in Nouebrandeburg ecclesiis prefatis, tunc certis modis, ut dicebant, uacantibus, auctoritate apostolica eis mandatum fuisse prouideri, ac in Penczelin Alberto et in Nouebrandeburg ecclesie predicte Henrico prefatis, ut asserebant, uigore mandatorum huiusmodi deberentur[2], orta inter prepositum, priorem et conuentum monasterii, necnon Albertum et Henricum prefatos super dictis parrochialibus ecclesiis et eorum occasione materia questionis, et causis huiusmodi ad sedem apostolicam legitime introductis et coram diuersis auditoribus causarum palatii apostolici ex commissionibus apostolicis diutius uentilatis, tandem dictus Albertus tres pro se et contra prepositum, priorem et conuentum monasterii prefatos, per quas inter cetera predicta ecclesia in Penczelin Alberto adiudicata et super ea preposito, priori et conuentui monasterii predictis perpetuum silentium impositum extitit, diffinitiuas sentencias reportauit, ac in huiusmodi causa inter prepositum, priorem et conuentum monasterii et Henricum predictos pendente, ut prefertur, ad nonnullos actus, citra tamen conclusionem, fuit processum. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, Albertus, qui uigore sentenciarum huiusmodi dictam ecclesiam in Penczelin assecutus est, eandem ecclesiam in Penczelin resignare et Henricus, predicti, liti et cause huiusmodi ac omni iuri, si quod sibi in dicta ecclesia in Nouebrandeburg uel ad eam quomodolibet competit aut competere poterit, cedere libere proponant, pro parte ipsorum prepositi, prioris et conuentus monasterii nobis fuit humiliter supplicatum, ut parrochiales ecclesias predictas prefato monasterio de nouo unire, annectere et incorporare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, easdem parrochiales ecclesias, quarum duodecim cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, predicto monasterio, cuius octuaginta

marcharum argenti puri fructus, redditus et prouentus secundum communem extimationem ualorem annuum, ut asseritur, non excedunt, auctoritate apostolica tenore presentium de nouo unimus, annectimus et incorporamus, ita quod cedentibus uel decedentibus eisdem Alberto et Henrico aut ecclesias ipsas seu ipso Henrico ius ei in eadem ecclesia in Nouebrandeburg seu ad eam quomodolibet competens dimittentibus liceat eisdem preposito, priori et conuentui monasterii predicti corporalem possessionem dictarum parrochialium ecclesiarum apprehendere et perpetuo retinere, illasque per ydoneos canonicos dicti monasterii ad nutum prepositi eiusdem monasterii pro tempore existentis amouibiles facere gubernari alicuius licentia minime requisita, non obstantibus, si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reseruationem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras ac processus habitos uel habendos per easdem et quecunque inde secuta ad prefatas parrochiales ecclesias uolumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari, et quibuslibet aliis priuilegiis et indulgentiis apostolicis generalibus uel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Volumus autem, quod prepositus, prior et conuentus monasterii predicti, postquam uigore presentium prefatas parrochiales ecclesias fuerint pacifice assecuti, ratione ipsarum episcopalia iura soluere et alia incumbentia onera supportare teneantur. Et insuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre unionis, annexionis, incorporationis, uoluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, XII. kalendas Octobris, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Unter dem umgeschlagenen Rande steht links in drei Zeilen: L, M. de Cherubinis, Jo. Vulpis; rechts: P. de Bosco; auf dem Rande rechts: Franciscus. Auf der Rückseite ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte.

An rothen und gelben Seidenfäden hängt die Bulle des Papstes Bonifaz IX; Inschrift:

: BONI | FATIUS : | · PP : VIIII :

— [1]Zufolge Nr. 10719 einzufügen. [2]Fehlerhafter Satzbau.

1395. Sept. 22. Neubrandenburg. 12831.

Das Kloster Broda urkundet über die Stiftung einer Vikarei durch Werner Gievitz, Bürgermeister zu Neubrandenburg.

Vor allen cristenen luden, de dessen bref zeen edder horen lesen, bekenne wi her Johan Loche[1], prouest, her Werner Rulowe, ministrator, her Johan Grifenbergh, procurator, vnde wy menen capittelheren des godeshuses to dem Brode, dat wy hebben afghemanet vertich marc vnde hundert Vinkenoghen penninghe, van Otte Dranzowen achtentich marc vnde van Henningh Kartlowen sostich marc, van Werner Gywertzen weghen, borghermester tu Nyen Brandenborch, vnde Wolter Qwilowen, knape van wapen. Desse summe is ghekomen in vnses godeshuses nůd; vor dessen summen hebbe wy en vorkoft teyn marc ingheldes Vinkenoghen můnte ewigher renthe, vif marc van deme houe vnde houen, de nů buwet Hinrik Zwarte, vnde vif marc van deme houe vnde hůuen, dar nů vppe wonet Nekote, van en vnde van eren ewighen nakomelinghen. Vortmer so heft desulue Werner Gywertze synes erfliken gudes thu Weityn, vnde syne ewighen erfnamen, ok teyn marc to den ersten teyn marken boscheden thu borende, van Olrik Loysentynes houe vnde höuen vêr marc Vinkenoghen, vp Hans Loysentynes houe vnde huuen dre marc Vinkenoghen, vppe Clawes Peters houe vnde houen ene marc Vinkenoghen vnde van Hans Hinrekes houe van eme koterlande twe marc Vinkenoghen, vnde van al eren nakomelinghen, ok ewighes gheldes. Desse twintich marc ingheldes vorbenomet de scolen ewighen bliuen to ener vicarien, vnde desse vicarien scholen ewighen lyen Werner Gywertzen erfnamen, beyde vrowen vnde man, also dicke, alse se los wert, aldusdane wys: wene de prouest van deme Brode to en edder to eren ewighen [erfnamen] vnde nakomelinghen send, de en kappethere is, deme scolen se de vicarie lyen sunder weddersprake vnde sunder vortogh, vnde de alrede en prester is. Vnde weret, dat se em de vorseden to lyende, so scal de here van dem Brode de almissen vntfan thu lêne van deme oldesten borghermestere to Brandenborgh, dat scal allyke stede wesen, alse oft he se neme van Werner Gywertzen edder van synen eruen. Vnde welk prester de to den almissen leghen wert en kappethere, de scal alle weken thu vnser leuen vrowen altare lesen twe missen in der kerken thu dem Brode, des sunnauendes ene van vnser leuen vrowen vnde des midwekens ene vor alle kerstene selen, thu troste Werner Gywertzen selen vnde syner ewighen eruen. Ok so scolen Werner Gywertze vnde syne ewighen eruen, vrowen vnde man, wen se vorstoruen synt, wesen in vnser dachtnisse lyk vnsen eghenen heren vnde aller guden werke delaftich wesen, de

in vnseme godeshuse schen, thu ewigher tyd. Dat wy dit stede vnde vast holden willen, so hebbe wy thu grotereme louen vnde thu merer bewaringhe vnser prouestien vnde vnses capittels inghezeghele mit witscop vnde mit willen henghen laten vor dessen bref. Hir hebbe[n] ouer ghewesen de erliken lude her Nicolaus Rûlowe, her Mathias Zwarte, her Johan Velehauere, her Johan Wupgar, her Ludeke Wittenborgh, prestere vnde en openbar scriuer, Tzabel Tzechchelin, Clawes Tzechchelin, Wedeghe Gywertze, Hans Gywertze vnde mer lude, de eren werdich syn. Ghescreuen na godes bord[2] to Brandenborch, dusent iar drehundert iar an deme vifvndeneghentighesten iare, des neghesten daghes na sunte Matheus daghe des hilghen apostols vnde ewangelisten.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — [1]Kann auch Lothe gelesen werden. [2]na godes bord ist am Ende der Zeile in zwei Reihen auf den Rand hinausgeschrieben. Mit zwei Siegeln an Pergamentstreifen:

1) spitzoval; in einer auf einer Konsole ruhenden Nische, deren Giebel oben den Rand füllt, Petrus mit dem Schlüssel in der Rechten und mit einem Buch in der Linken; Umschrift:

S' PRƐPOSITVRƐ ✱ BRODƐNƐIS

(Das Siegel weicht von dem zu Nr. 8470 beschriebenen ab.)

2) das zu Nr. 1931 abgebildete Kapitelsiegel; undeutlich.

— Vgl. Nr. 12633.

(1395.) Sept. 22—28. (Cöln.) 12832.

Die Städte der Neuen Mark beschweren sich beim Markgrafen Wilhelm von Meissen über Schädigungen durch die Meklenburger.

Hochgeborne forste vnd lieve gnedige here. Wy klagen klaglichen ewer fürstlicken gnaden, dat die gemeinen lande met vns in der Nuwen Marke to Brandenburg heftig sere alle tage von allen vnsern vmbgesatzten forsten vnd heren werden angegrepen, als von den Meklenborgischen heren, von den von Wenden vnd hertzoge Berend vnd von allen andern forsten, dat wy wenig imande dörffen vtlaten. Sy sind alle mit iren mannen der lande viande vnd rouen, bernen, vordingen vnd schinden die lande, dat sy ny by menschen denken so vordorben worden, alse sie itzund vnverwinlicken schaden geleden hebben vnd noch alle dage liden; vnd dartho ist miswachs in dem lande gewest, dat is gode sie geklaget, das von krigen unde von miswachse die lande gantz verwüsten, dat sie sich ovel mogen erholen, ew. forstl. gnaden dachte dennoch darvor, dat deme hülpe vnd rath queme, alse iuwe gnade deme lande hadde gelouet. Bidden iuw, liebe gnedige here, dat ewer gnaden dencke vor dusse lande, dat sie so gar to grunde nicht werden verdoruen vnd hulpe vnd rath von ewern forstlicken gnaden mügen gehaben,

dat wille wy ewer gnaden gerne danken. Ouch bidden wy, liebe here, bitlicken ewer forstlicken gnaden, als ewer gnaden wetenlick is, dat er Lippold von Bredow is gefangen mann, wenn ewer gnaden duchte gut sin, dat iu em hülpet, dat er leddig wurde, so hopen wy wol, dat er dem lande ferner vor were, wenn er noch thut, dieweil er ist gefangen. Vortmer, liue here, ewer gnade sullen weten, dat die grave von Lindow met allen sinen mannen die lande lange hebben angegrepen (dem lande) an brande, rofe vnd an dingnissen; wo ewer forstlicke gnade dauor nicht dencket, so besorge wy vns alle, dat ihr komet von einem deile der landen vnd lüden, darr gott vor sie; vnd ewer selbst gnade andworde. Vnder dem Colnischen ingesegel, der wie vns vp der tied alle gebrucken, gegeuen feria — — na Matthei.

Nach Riedel, cod. dipl. Brand. II, 3, Nr. 1237, S. 124, aus Fidicins Beitr. IV, Nr. 121 (nicht Nr. 98). Bei Fidicin dazu der Vermerk: Alle stede der nuwen Marcke geschreven den von Myssen, alse dusse brif steit.

1395. Sept. 23. (Wismar.) 12833.

Das Kirchspiel zu Hohenkirchen schuldet M. Jakob Repest und Heinrich v. Balsee, Stadtschreiber zu Wismar, 150 Mk. Lüb.

Witlik sy, dat dat kerspel to der Hogenkerken schuldich is mester Jacob Repeste vnde her Hinrike van Baltzee, des rades scriuer to der Wismer, vnde den ienen, den se edder [erer] en dat bewisen to betalende, anderhalff hundert mark Lubesch, alze de to der Wismer ghenge vnde geue sin, de penninge to beredende vnde to betalende bynnen der Wismer sunder ienegerleie bewernisse, wanne se edder erer en deme kerspele edder den swørenen der kerken to der Hogenkerken en half iar witlik don edder tovoren zeggen. Hirvore hebben en gelouet mid ener zameden hant de beschedenen manne Peter Hogenkerke, Johan Rotgher, Hinric Pors vnde Clawes Tuckezwerd, se vnde ere eruen. Item so hebben se van schaden gelouet to holdende van desseme løuede, hinder, koste vnde van alleme schaden desses louedes, de hirna screuen stan: Tonnies van Plesse, Jacob Hoykendorp, Hinric Cliber, Godeke Westphal, Johan Pors, Detleff Horne, Cord Steen, Detbern, Johan Moller, Clawes Prutze, Hinric Holenbeke, Hinric Kelink, Clawes Peek, Ghereke Helmedes, Johan Meyer, Hans Cliber, Laurencius, Hinric Las, lange Hinric, se vnde ere eruen. Vor dit vorbenomede løuede scholen se vnde ere eruen vnde ere gud nenes leydes edder velecheit binnen der Wismer neten edder bruken. Dit is geschen in deme iare godes dusent drehunder[t] in dem vifvndenegentestegen iare, des dunnerdages vor sunte Michaeles dage. Hirouer hebben gewesen de beschedenen manne Gherd Springenberg, Hermen Buttowe vnde Dideric Cruse to tuge desser dink.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 199b, im Raths-Archive zu Wismar. Getilgt.

1395. Sept. 26. Helsingborg. 12834.

Verhandlungen zu Helsingborg wegen der Auslieferung des Königs Albrecht und des Herzogs Erich und wegen des Austausches der darauf bezüglichen Urkunden.

Anno domini 1395, [dominica] ante festum beati Michaelis, in Helsingborch domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Lubeke domini Hinricus Westhoff et Johannes Nyebur; de Stralessundis Godek⟨e⟩ Nybe, Bernardus van dem Rode et Wlff Wlfflam; de Thorun Godeke Re⟨bb⟩er; de Elbingo Johannes Stolte et de Revalia Johannes Stoltevoet, ad placita congregati pertractaverunt, interessentibus eis dominis Johanne Schonevelt, advocato in Darsowe, et Johanne Dergarden, procuratore in Marienborch, negocia infrascripta:

Int irste spreken de sendeboden vorscreven mit der koninginnen umme de losinge des koninghes, alse se lest up Schone van den degedingen gescheden weren, und segeden, dat se van der stede weghen dar gekomen weren, de degedinghe vul to teende, van der stede weghen breve tho ghevende und tho nemende, als dar gedegedinget was, und den koningh to entfande, alse men lest uppe Schone darvan schedede. Des segede de koninginne, dat er nicht enstunde, den koningh van sik tho antwerdende, id enwere, dat se darup bewisinghe hadde, we de ghenne weren, de er der stede breff hadden geantwordet, und we van er den koning van der stede weghen hadden entffangen. Na vele rede in beiden siden do worden de sendeboden des tho rade, dat se der koninginnen darup besegelden enen breff van dem lude, also hirna gescreven steit. Und des tho merer witlicheit so hebben hertoch Barnim, de sendeboden des orden in Prussen, de riddere und knechte nagescreven ere ingesegele mede gehenget laten vor den breff, de van worde to worde ludet aldus: [*Folgt Nr. 12837*].

Desse breve hefft men uns geantwordet:
De koningh und sin sone enen up den Holm [*Nr. 12835*];
de hertoghen, riddere, knechte und stede enen up den Holm [*Nr. 12825*];
de van dem Holme enen up de huldinghe [*Nr. 12823 n*];
item de koningh enen up de dre dusent marc [*Nr. 12836*];
de van Rozstok und van der Wismer enen up 3000 marc [*Nr. 12826*];
item de koninginne twe [*Nr. 12823 n, Nr. 12826 n*].

Desse breve hebbe wy van uns geantwordet und wedergeven:
dem koninghe enen [*Nr. 12823*];

der koninginnen enen *[Nr. 12822]*;
den van dem Stokholme enen *[Nr. 12823n]*.

Umme den breff, den de koninginne, ertzebisscope, bisscope, riddere und knechte den steden, de den koning hebben utgeborghet, scholen besegelen up de vorwaringe des Stokholmes, ift de den steden van der hant qweme etc., den breff hadde de koninginne, men he was nicht halff besegelt mit den ingesegelen, de darvore scholden wesen. Darumme so wolden de sendeboden des nicht annamen. Jodoch umme des besten willen, up dat dar nen lengher togeringe in envelle, so hebben de sendeboden den breff mit den sulven ingesegelen, alse he besegelt was, entfangen, up alsulke vorw[o]rt, wente de koninginne und bisscop Peter van Rozkilde, her Jons Ruth, her Volmer Jacobsson, her Abram Brodersson, riddere, Yesse Duve, Algud Magnusson, Jon Darre und Magnus Mugk, knapen, de hebben den sendeboden dat gelovet, ⟨dat sy enen anderen briff⟩ in dem sulven lude van worde tho worde besegelt mit al den ingesegelen, de darvore boret, willen scheppen to Lubeke twisschen dit und sunte Johannis daghe baptisten siner bort negest thokomende, also beschedeliken, wanner dat de andere breff tho Lubeke kumpt, so schal men den breff, den de sendeboden nu untfanghen hebben, der koninginnen boden wedder antworden.

Item so hebben de sendeboden gemanet umme den schaden, de eren borgheren und dem ghemenen kopmanne van langhen tiden ut deme rike tho Denemarken geschen is, und darumme, dat de dar nicht ieghenwardich enweren, de dartho scholden antworden, so heft de koninghinne und ere rad mit den sendeboden geramet enes daghes, to holdende to Kopmanehavene up sunte Jacobs dach negest tokomende, und en iewelik van den steden, der borgher beschedi⟨ghe⟩t zin, de scholen der koninginnen dar utscriffte van senden twisschen pinxsten und passchen neghest thokomende, up dat se tho dem daghe moge vorboden laten de ghenne, de dartho antworden scholen.

Ok hebben de sendeboden gesproken umme dat unrecht, dat deme kopmanne in dem tolne und in vele beswaringhe tieghen syne privilegien weddervaret van den vogeden uppe Schone.

Vortmer so hebben de koningh und de koninginne overen gedreghen, dat se willen holden enen dach tho ⟨Nicopinge⟩ up dem sundaghe vor sunte Mertens daghe neghe⟨s⟩t thokomende.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 298, S. 296f., nach einer Handschrift zu Ledraborg. Zusätze und Verbesserungen nach einer Thorner Ueberlieferung sind in ⟨⟩ gesetzt.

1395. Sept. 26. Helsingborg. 12835.

König Albrecht von Schweden und Herzog Erich von Meklenburg bezeugen, dass sie auf die Bürgschaft der Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Elbing, Thorn, Danzig und Reval hin von der Königin Margarete freigelassen sind.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Gôten kôning, vnde wy Erik, syn sône, van den suluen gnaden hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, der lande Stargard vnde Rozstok here, bekennen vnde betugen openbar in dessem yeghenwardigen breue, dat de erbaren manne, heren borgermestere vnde ratmanne der stede naghescreuen, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Danzek vnde Reuele, vele dage vnde degedinge vnde grot arbeyt vnde koste ghehat hebben vmme vnse løsinge van der vencnisse. Des hebben se mit den erwerdigen heren sendeboden des orden in Prutzen dat int leste also verne bearbeydet vnde also hoghe darvmme ghebeden, dat de hogheborene vorstynne, vrouwe Margarete, koningynne to Denemarken vnde to Norwegen, vns den suluen steden to borghe gheboden heft, vmb der stede vnde sendeboden bede willen, vns daghe to gheuende tôr tiit vnde vppe vorwort, alse hirna ghescreuen steyt. Des hebbe wy mit vnsem leuen vedderen, hertugen Johanne van Mekelenborch dem olderen, mit vnsen ghetruwen ratgheuen, ridderen, mannen vnde steden de erbenomeden stede mit ganzem vlite darvmb ghebeden, dat se vmb vnser leue, vruntscop vnde vordenstes willen vns hebben van der erbenomeden vrouwen koningynnen vtgheborget mit samder hand vnde gheannamet in guden truwen vnde in rechten louen van desser tiit bet to sunte Michels daghe neghest tokomende vnde vort dre iar neghest volgende mit dessen vorworden vnde vnderschede: Weret also, dat wy vns mit der vrouwen koninghinnen vorghescreuen binnen der tiit nicht voreningen konden mit minne, recht edder vruntscop, dar er edder den eren ane nôgede na eren willen, so scolen de vorbenomeden stede binnen der tiit vns beyden leuendich wedder inantwarden vp welker stede it er edder den eren gedelikest is van dessen veer sloten en, alse Wordingborch, Kaldingborch, Helsingborch edder Nyborch, der vorghescreuenen vrouwen koninginnen edder den yenen, dar se de stede nv an ghewiset heft, in ere were, dat se edder de eren vnser mechtig sin, sunder arghelist, edder sestich dusent lôdighe mark vor vnse lôsinghe to betalende vp der veer slote een, dat se des gheldes mechtich sin in der suluen wiis, edder den Stocholm, slot, veste vnde stad, in Sweden belegen, antworden vry vnde vnbeworen in der vrouwen koningynnen hand edder der yenen, dar se

de stede nv an ghewiset heft, sunder yenigerleye arch edder hulperede edder lenger vorthögeringhe edder rechtgank, geystlik edder wertlik. Were ok, dat got vorbede, dat vnser een, alse wy koning Albercht edder vnse söne, binnen der vorschreuenen tiit vorstörue(n), so scolen de stede den anderen, de van uns leuendich blift, leuendich wedder inandworden, edder de vorscreuenen summen betalen edder den Stocholm antworden, in aller mate, alse vorscreuen is. Vorstörue wy ouer beyde, so scolen de stede betalen de erbenomeden summen edder antworden den Stocholm, alse vorscreuen is; iodoch beholden vnse erfnamen de lösinge, of se it könen enden. Oc scolen de vorbenomeden stede der vrouwen koningynnen edder den eren vorscreuen in dem lesten iare van den dren iaren vorscreuen vp der hilgen Driualdicheit dagh edder tovoren witlik don in eren openen breuen, vp en van den veer sloten erbenomet, welker dat se binnen der vorscreuenen tiit vntfan scal, alse vns beyden leuendich, oft wy beyde leuendich syn, edder de summen, edder den Stocholm. in aller mate, alse vorscreuen is. Vnde de summen erbenomet scal men betalen in desser wiis, dat men vor islike lodige mark, de lodige mark to rekende vp vif skilling grot, scal bereden vifvndevertich schilling Lubesch in guden witten penningen, alse nv to desser tiit binnen der stad to Lubeke genge vnde geue sin, vnde nicht erghere münte to betalende, edder mit nobelen vnde gholde na werde des suluen gheldes. Vnde weret also, dat vnse erfnamen, oft wy vorstöruen, it konden enden, dat se binnen der vorscreuenen tiit de summen betaleden in aller mate, alse vorscreuen is, so scolen de stede vnsen erfnamen den Stocholm antworden. Alle desse vorscreuen stücke vnde artikle, de sint ghedegedinget vnde ghehandelet twisken der erbenomeden vrouwen koningynnen vnde vns mit vnsen vnde vnses leuen vedderen erbenomet vnde vnser ghetruwen rathgeuen, riddere, manne vnde vnser stede medewetende, vulbort vnde behegelicheyt. Vnde vmb vnser aller leue vnde bede willen, so hebben de vorbenomeden stede vns darvp vtgheborget vnde gheannamet in aller wiis to holdende, alse vorscreuen steyt. Vnde darvmme, dat de vorbenomeden stede erer truwe vnde woldat nicht vntghelden, vnde des loftes vnde borghetucht, de se vor vns ghedan hebben, in nenen schaden edder beweringe komen, so hebbe wy mit wolbedachtem mode vnde vullenkomen rade vnses leuen veddern, vnser ghetruwen ratgheuen vnde stede vorscreuen, en den Stocholm, slot, veste vnde stad, in Sweden belegen, in ere were gheantwordet to bewaringe vnde to pande to holdende in alsulker mate, alse hirna ghescreuen steyt. Weret also, dat wy vns binnen der vorscreuenen tiit mit der vrouwen köninginnen nicht vorenighen konden in alsulker mate, alse vorscreuen is, edder dat wy nicht wedder in enqwemen,

edder de summen nicht betaleden in aller mate, alse vorscreuen is, so scolen vnde mögen de erbenomeden stede van sich antworden den Stocholm, slot, veste vnde stad voreghescreuen, in der vrouwen köninginnen hand edder der eren vry vnde vnbeworen in aller wiis, alse vorscreuen is. Vnde weret also, des wy nicht enhopen, dat de Stocholm, slot, veste edder stad erbenomet, were vorpandet edder yerigen to vorbunden, so scole wy vnde willen losen en, qwit vnde vry maken, wanner de vorscreuen seuen stede vns darto eschen. Vortmer so hebbe wy mit rade vnde vulbort vnses leuen vedderen, vnser ghetruwen ratgheuen vnde vnser stede vorgescreuen dat den borghermesteren, ratmannen, borgeren vnde der ganzen menheit to dem Stocholme gheheten vnde gheboden, dat se den seuen steden vorgescreuen rechte panthûldinge ghedan hebben, sich an de stede to holdende in eren vnde in ganzen truwen, vastliken by en to bliuende, vnde nenen anderen heren to hûldegende noch to to stedende, vnde nummer van den steden to schedende, bet also lange, dat de suluen eres loftes benomen sin, vnde dat se den Stocholm, slot, veste vnde stad erbenomet, mit erem guden willen van sich antworden, vnde dat se de borghermestere, ratmanne, borgere vnde de ganze menheit to dem Stocholme ganzliken qwit vnde loos laten. Vnde weret also, dat got vorbede, dat id darto qweme, dat de stede vorscreuen den Stocholmen, slot, veste vnde stat, in der vorscreuenen wiis van sik antworden, des scolen se nenerleye vorwiit hebben oft ansprake, maninge edder andegedinge mit geystlikem rechte edder wertlikem darvmme liden van vns, vnsen erfnamen edder nakomelingen, edder van vnser edder erer wegen van yemende yenigerleye wiis. Vnde ok binnen der tiit, dat se den Stocholm in erer were hebben, scolen se nene ansprake edder andegedinge mit geistlikem rechte edder wertlikem van vns, vnsen erfnamen edder nakomelingen, van vnser vnde erer wegene nenerleye wiis liden, des se in schaden vnde in beswaringe komen mochten, edder darane mochten ghehindert werden, dat se id nicht holden enkonden to ende, alse se in eren breuen der vrouwen koninginnen erbenomet besegelt hebben, wente wes de stede hirane ghedan hebben vnde noch don, dat don se in guden truwen vmb vnser leue [vnde] bede vnde vmb vrede vnde des ghemenen beste willen. Vnde weret also, dat se darvmme in yenigerleye beweringe, beswaringe edder scaden quemen, mit rechte edder mit der daat, des scole wy, vnse erfnamen vnde nakomelinge mit vnsen medelöueren, alse mit vnsem leuen vedderen, dem hertogen van Mekelenborch, vnsen ridderen, mannen vnde steden, benomet in erem breue darvp besegelt, vnde willen mit samder hand de vorscreuenen stede benemen, darvan entledigen vnde se des ganzliken schadeloos holden to ende, vp vnse

eghene arbeit vnde koste. Vortmer, weret also, dat binnen der vorscreuenen tiit de Stocholm, slot, veste edder stad, worde bestallet, edder en van der hand qweme mit vorretnisse edder arghelist, edder mit macht en affghewunnen worde, edder in welkerleye wiis en afghinge, so scole wy vnde willen mit vnsen leuen vedderen, dem hertogen van Mekelenborch, mit vnsen ridderen, mannen vnde steden, wanner wy darto gheeschet werden, mit ganzer macht, mit liue vnde mit gude vnvertögert en darto truweliken wesen behulpen, vnde se vns wedder, dat den suluen steden de Stocholm, slot, veste vnde stad, wedder to der hand kome, vnde wy van erer hůlpe nicht to schedende, bet to der tiit, dat se den Stocholm, slot, veste vnde stad, wedder in erer were hebben, vnde denne darmede to holdende, alse de erbenomeden stede vmb vnser bede willen der vorscreuenen vrouwen kōninginnen hebben ghelouet in eren breuen, de se er darvp besegelt hebben. All desse vorschreuen stucke vnde artikle vnde enen yewelken besunderen hebben ghelouet vnde louen in dessem yeghenwordigen breue wy Albercht, koning, vnde Erik, syn sone, hertoge erbenomet, vor vns vnde vnse erfnamen vnde nakomelinge by eren vnde by truwen mit samder hand sunder yenigherleye arghelist vnde hulperede, vnde sunder allerleye tōgheringe edder rechtghank, gheistlik edder wertlik, stede vnde vaste to holdende den borghermesteren, ratmannen, borgheren vnde den ganzen menheiden der stede, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswold, Thorun, Elbing, Danzek vnde Reuele vorbenomet. To tůghe vnde merer bewaringe, dat all desse vorscreuen stucke gheholden werden, so hebbe wy vnse ingesegele mit vnsem guden willen vnde rechter witscop ghehenget laten in dessen yeghenwordigen bref. Ghegeuen to Helsingborch, na godes bord drutteyn hundert iar, darna in dem vifvndeneghentichsten iare, des neghesten sundaghes vor sunte Micheles daghe des hilgen ertzeengels.

Aus Rydberg, Sverg. trakt. 2, S. 533—537, nach dem Original auf der Trese in Lübeck. Mit den beiden Siegeln der Aussteller; das Secret des Königs zeigt die drei Kronen im Schilde, abgebildet zu Nr. 10187 B. Vorher gedruckt Lüb. Urkb. 4, Nr. 631, S. 713—717. — Nach dem bei den Verhandlungen zu Falsterbo und Skanör aufgesetzten Entwurf mit dem Datum 1395, Sept. 8 (up unser vruwen dach, alse se geboren wart), gedruckt bei Suhm, hist. af Danm. 14, S. 603—607, v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 87—91, und zuletzt Hanserecesse IV, Nr. 268.

1395. Sept. 26. Helsingborg. 12836.

König Albrecht von Schweden und Herzog Erich von Meklenburg geloben, den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing,

Danzig und Reval für die Bewahrung Stockholms 3000 Mk. Lüb. zu zahlen.

Wy Albrecht, van godes gnaden der Sweden vnd der Goten koning, vnd wi Erik, syn sone, van den suluen gnaden hertoge to Mekelenborg, greue to Zwerin, der lande Stargarde vnd Rozstok here, all den yennen, dar desse iegenwardige breff tokumpt, heyl in gode. Alze de erbaren manne, heren borgermestere vnd raatmanne der stede nagescreuen, alze Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik vnd Reuele vmb vnzer leue, vruntscap vnd vordenstes willen vns hebben van der hogeboren forstynnen, vrowen Margareten, koniginnen to Denemarken vnd Norwegen, vtgeborget vnd geannamet in guden truwen vnd yn rechten louen van desser tiit bet to sunte Michelis daghe neghes[t] tokomende vnd vort dre iaar neghest uolgende, darumme wi den erbenomeden steden hebben den Stokholm, slot, veste vnd stat, yn Zweden belegen, geantwordit in ere were to bewaringe vnde to pande, vp dat der erbenomeden vrowen koniginnen werde geholden, alze de suluen stede er gelouet hebben na vtwisinge des breues, den de stede vmb vnzer beede willen er darvp bezegelt hebben, des hebbe wi gelouet vnd louen yn dessem iegenwardigen breue den borgermesteren vnd raatmannen der seuen stede erbenomet, dat wi scullen vnd willen en gheuen dredusent mark Lubisch to hulpe to erer teringe vnde kosten, dar se den Stokholm mede holden mogen. Jodoch so willen de borgermestere vnd raatmanne vorgescreuen vmb sunderger leue vnd vruntscap willen vns der dryer dusent mark vorbeiden dre iaar vmme, de neghest volgen der vtghift desses breues, vnd bynnen dem verden iaare so sculle wi vnd willen en de dre dusent mark Lubisch betalen bynnen der stat to Lůbeke gansliken vnd vmbeworen. Werit ok alzo, dat wi den Stokholm lozeden, so scult de stede vorbenomet den Stokholm nicht van sik antworden, yt en sy, dat de dre dusent mark en erst betalet syn. Vnd helden de vorghescreuen stede den Stokholm ouer de dree iaar vorbenomet vmb des gheldes willen, wat koste se den dar vorder vp deden, de sculle wi vnd willen mit den erbenomeden dren dusent marken en gansliken wedderleggen vnd betalen. All desse vorgescreuen stucke vnd en yslik besunderen hebben gelouet vnd louen yn dessem iegenwardigen breue wi koning Albrecht vnd hertoge Erik erbenomet mit samder hant bi eren vnd bi truwen stede vnd vaste to holdende den borgermesteren vnd raatmannen der seuen stede vorgescreuen. To tuge vnd merer bewaringe, dat all desse vorgescreuen stucke geholden werden, so hebbe wi vnze ingezegele mit vnzem guden willen vnd rechter witscap gehenget laten yn dessen iegen-

wardigen breff. Gegheuen to Helzingborch, na godes bort drutteynhundert iaar, darna in dem vyffvndnegentegesten iaare, des sondages vor sunte Michelis daghe.

Aus Rydberg, Sverg. trakt. 2, S. 556—557, nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Die beiden Siegel sind erhalten; das Secret des Königs zeigt die drei Kronen im Schilde, abgebildet zu Nr. 10187B. — Vorher gedruckt Lüb. Urkb. 4, Nr. 632, S. 717—718. Regest Hanserec. IV, Nr. 302.

1395. Sept 26. Helsingborg. 12837.

Die Rathssendeboten der Hansestädte bezeugen, die Verbürgungsurkunde der Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig, Reval, Rostock, Wismar und Stockholm der Königin Margarete und ihrem Reichsrath übergeben und von ihnen den König Albrecht und seinen Sohn unter den vereinbarten Bedingungen ausgeliefert erhalten zu haben.

Witlik si all den yennen, de dessen iegenwardigen breff seen eder horen lezen, dat den openen breff, den de teyn stede nagescreuen, alze Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik, Reuele, Rozstok, Wysmer vnd Stokholm mit eres raades vnd stede ingezegele bezegelt hebben der hogebornen forstinnen, vrowen Margareten, koniginnen der rike Zweden vnd Norweghen, war erfnamen vnd forstinnen des rikes Denemarken, dar de suluen teyn stede er vnd eres rikes raade ynne gelouet hebben vnd louen vor de irluchtigen forsten, konig Alberte vnde hertogen Erike, synen sone, hertogen to Mekelenborg, greuen to Zwerin, der lande Stargarde vnd Rozstok heren, des bekenne wi Hinrik Westhoff vnd Johan Nyebûr, borgermestere der stat Lubeke, Godeke Nybe, borgermester, Bernt van dem Rode vnd Wulff Wulflam, raatmanne van dem Stralessunde, Godeke Rebber, borgermester van Thorun, Johan Stolte, borgermester van dem Elbinge, Johan Stoltevoet, borgermester van Reuele, Johan van der Aa vnd Hinrik Witte, borgermestere van Rozstok, Marquart Bantzekouwe, Johan Tûckezwert vnd Hermen Meyer, borgermestere van der Wysmer, vnd wi betûgen openbar yn dessem iegenwardigen breue, dat wi vorbenomet mit gudem willen vnd wolbedachten mode van vnzes raades vnd vnzer stede vnd ok van der anderen vorbenomeden stede wegen hebben den vorgescreuen openen bezegelden breff hir to Helzingborg geantwordet der vrowen koniginnen vnd eres rikes raade vorbenomet; vnd wi borgermestere vnd raatmanne erbenomet hebben geannamet vnd entfangen hir to Helzingborg van der vorbenomeden vrowen koniginnen vnd eres

rikes raade de vorgescreuen heren, alze den konig vnd synen sone, van vnzes raades vnd vnzer stede vnd ok van der anderen vorbenomeden stede wegen yn zulkem louen vnd trůwe, alze de vorbenomede vrowe koniginne vnd eres rikes raat vnzem raade vnd vnzen steden vnd den anderen steden erbenomet getruwet vnd gelouet hebben, vnd yn aller mate, alze vnzes raades vnd vnzer stede vnd der anderen vorbenomeden stede opene breff vtwiset, den wi er vnd eres rikes raade hir geantwordet hebben, vnd alze dat gedegedinget vnd des geramet wart to Falsterbode nů yn dem somer, do wi van er vnd eres rikes raade schededen. Vnd, to merer bewaringe all desser vorgescreuen stucke, so hebbe wi borgermestere vnd raatmanne vorbenomet vnze ingezegele mit witscap vnd mit gudem willen ghehenget laten vor dessen iegenwardigen breff. Vnd wi Barnym, van godes gnaden hertoge to Stettyn, to Pomeren, der Wende, der Cassuben vnd forste van Růyen, vnd wi Johan Schoneuelt, voghet to Derssouwe, vnd Johan Dergarde, grotscheffer to der Marienborg, in Prutzen, vnd wi Otto Plůgh, Wipert Lutzouwe, Hinrik van Yasmunde, Werner van Axekouwe, Wedege Bugkenhagen, Heydenrik van Bibouwe, Segebant Thůn, Reymer Hagenouwe, Gherd Negendancke, Otte Beyenflet, Johan van Bůlouwe vnd Henning Hoge, riddere, vnd ik Tydeke van dem Borne, knape, wi alle vorbenomet hebbe vnze ingezegele mit den ingezegelen der vorbenomeden borgermestere vnd raatmanne gehenget laten vor dessen iegenwardigen breff to bekantnisse vnd to tuge, dat vns allen dat witlik ys, dat all de vorgescreuen dingk alzo geschen syn, alze vorgescreuen is. Gescreuen to Helzingborch, na godes gebort drutteynhundert iaar darna yn deme vifvndnegentegesten iaare, des sondages vor sunte Michelis daghe.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 557—559, nach dem Original im Königl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Alle 29 Siegel sind erhalten. — Vorher gedruckt Huitfeld, Danm. Rig. Krön. tom. I, S. 593—594 (dän. Uebersetz.); Pötker, Samml. 5. u. 6. Stück, S. 31—32 (hochdeutsche Uebersetz.); v. Bülowsche Geschlechtsbeschr., Beil. S. 33—34; Suhm, hist. af Danm. 14, S. 346 bis 348 (dän. Uebersetz.), 607—609; v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 93—94; Hanserec. IV, Nr. 303.

1395. Sept. 27. Stralsund. 12838.

Die Stadt Stralsund urkundet über ein Schutzbündniss, das sie für ein Jahr mit den Städten Rostock, Greifswald und Anklam abgeschlossen hat.

Wy borghermestere vnde radmanne der stat Stralessunt bekennen vnde betůghen openbare in desseme yeghenwardighen breue vor allen luden, de ene zen edder horen lesen, dat wy vs ghesatet hebben vnde saten in desser

ieghenwardigen scrift in ene vrûntlike vorenynghe mid den erbaren mannen, heren borghermesteren vnde ratmannen der stede Rozstok, Grypeswold vnde Tanglim an desser wise, alze hir nascreuen steit: Weret also, dat iement were, he zy we he zy, de desser stede vorbenomed welk beschedegede bynnen der tiid, dat desse enynge waret, edder beschedighen wolde mid roue, mid brande, mit dûverye, edder in welker mate ze vorwaldede vnde vorunrechtede, dar scole wy likes vnde rechtes ouer mechtich wesen, ze tu like vnde tu rechte tu vorbedende vnde vor ze truweliken tu manende, dat me ze by rechte vnde by like late. Wolde ouerd yummende de stat darbouene vorwalden vnde vorvnrechten vnde ze nicht by like edder by rechte laten, de were we he were, wan de stat, der dat vnrecht schût vnde wald, vs dartu eschet, so scole wy mid der stat tusamende komen vppe ene ieghene, dar id beleghelik is, vnde spreken darvmme vnderlank, wo me der stat vnrecht vnde ghewald keren wille; alze wy des denne eendreghen, dat me dat also holde. Desse enynghe schal anstan van sûnte Michaelis daghe neghest tukomende vnde blyuen eyn gans yaer allumme. To tûghe desser vorscreuen stucke hebbe wy vser stat secretum tu rûgge drucket laten vppe dessen breff. Gheuen vnde screuen tu dem Sunde, na godes bord drutteynhundert yar darna in dem vyuenneghentigesten yare, in deme daghe Cosme vnde Damyani, der hilghen mertelere.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock: Hanse. Auf der Rückseite das aufgedrückte Secret der Stadt Stralsund und die Bemerkung: Mortua est. — Gedr. Hans. Urkb. 5, Nr. 203, S. 103.

1395. Sept. 29. Lübeck. 12839.

Verhandlungen der Hansestädte zu Lübeck, namentlich über Schädigungen des Kaufmanns durch Rostock und Wismar und über Ausrüstung von Friedeschiffen.

Anno domini 1395, in festo beati Michaelis archangeli, Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch Kerstianus Miles et Johannes Hoyer; de Stralessundis Arnoldus de Soest; de Prussia: de Thorun Gotze Rebber, de Elbingo Johannes Stolte; de Livonia: ⟨de Rivalia⟩ Johannes Stoltevoet; de Mari meridiano: de Campen Johannes Schilder, de Davantria Hinricus van Leyden, de Zutphania Andreas de Yserne, de Herderwik Hildebrant van Telge⟨de⟩n, de Stoveren Otto Dodensone; de Lubeke domini ⟨G⟩erhardus de Attendorn, Thomas Murkerke, Hinricus

Westhoff, Johannes Nyebur, Bertoldus Kerkringh et Hermannus Dartzowe, hec infrascripta pertractaverunt negocia.

Int erste sind gelesen vor den steden menigerleye breve, sunderkes des koninghes van Engeland, des heren van Moerse, des ghemenen kopmans van Brugghe in Vlandren, van Lunden in Engeland, dar se sik swarliken ynne beclaghen van mengerleye groten drapliken schaden, de den Engelschen und den Vlaminghen und dem menen kopmanne van der hense gescheen is van den van Rozstok und van der Wysmer, warumme de stede vorscreven ere muntlike boden mit eren credencienbreven gesant hadden tho den van Rozstoke und van der Wysmer, begherende, dat se ere vulmechtige boden hebben wolden by den steden vorscreven, umme tho sprekende, wes me den heren und dem kopmanne vorbenomet wedder vor en antworde scriven mochte, wente de here van Moerze, de Engelsche und de Vlamissche kopman eren schaden menen tho vorhalende uppe de ghemenen stede und kopman van der hense, se weren van wat steden, dat se weren.

Des geliik vêl yd, dat der stad van Lubeke radissendeboden qwemen by koning Alberthe van Sweden tho daghe tho Reene, dar se eme dat werff mank andern reden ok vorstan leten. Des wart de koningh des tho rade, dat he, sin sone, sin rad, mit den van Rozstoke und van der Wysmer qwemen by de stede vorscreven bynnen de stad tho Lubeke, dar de stede eme de vorscreven claghe vorstan leten, und dar he tho antworde, wes se darane daen hadden, dat hadden se gedan in sinen besten und umme syner losinghe willen, und bat de stede darumme, dat se en dat tho nenen arghe keren wolden. Wartho de stede antwerden, dat en des nicht stunde over tho gevende. Also dat mank velen reden, de dar an beyden siden over villen, de koningh begherende was van den steden, dat men dat mit den van Rozstok und van der Wismer wolde bestan laten also langhe, dat he dar vurder up denken mochte, und dat me eme des en antworde benalen wolde bynnen twen daghen. Doch so vel yd, dat eme dat antworde secht wart, eer dat he van hir reet, in desser wyse, wo dat de stede under sik enes daghes geramet hadden tho holdende hir tho Lubeke up sunte Johannis dach tho middensomer negest komende: wolde he und de van Rozstok und van der Wysmer dar by komen, dat seghen se gherne; doch bynnen der tid den steden und dem menen kopmanne unvorsumet aller maninghe, de se tho en hebben.

Item umme den groten drapliken schaden, de in menigerleye zeerove und morde van langhen tiden deme ghemenen kopmanne tho der zeewart gescheen is und noch schût, so sint de stede hir tho desser dachvart vor-

gaddert des tho rade worden, dat se de zee willen bevreden vor den zeeroveren, also dat de kopman velich varen moghe, und malk dem andern dar truweliken wil tho helpen in desser wiis, also hirna screven steit: also dat de van Lubeke scholen utmaken twe schepe mit 200 werafftich, de van Prussen veer schepe mit 350 werafftich, de van dem Sunde 1 schip mit 100 werafftich, de van Liifflande en schip mit 100 werafftich, de van Hamborch en schip mit 50 werafftich, de van Campen und de ghemenen stede van der Suderzee, Hollant und Zeelant thosamende twe schepe mit 200 werafftich; also dat yo mank 100 werafftighen scholen wesen 30 schutten mit eren ⟨v⟩ullen wapene und mit starken armborsten, und en yewelik schip schal wesen mit ener snicken und mit ener schuten. Dit hefft en yewelik tho syneme rade toghen, den van Lubeke dar en antworde van tho enbedende. Und werit, dat se des tho rade worden, dat se dat doen wolden, so willet se sik vinden des sundaghes veirteindaghe na passchen, alse de van Lubeke, de van dem Sunde, de van der Suderzee und de van Hamborch scholen sik vinden tho Drakôre; we eer kumpt dan de andere, de schal des andern beyden. Und wan se dar thosamende sint, so scholen se vort segelen tho Bornholme tho den van Prussen und tho den van Liiflande.

Item so hebbet de stede deme kopmanne in Vlandren up ere breve en antwerde screven, also hiirna gescreven steit: [*Folgt Nr. 12848*].

— — —

Ok sind de stede tho rade worden, dat se ere breve scriven willen an de menen stede, ludende alse hirna gescreven steit: [*Folgt Nr. 12849*].

— — —

Item hebbet de stede der koninginnen en antwerde screven up eren breff, den se an de heren van Lubeke gesant heft, alse hirna gescreven steit: [*Folgt Nr. 12850*].

Aus Hanserecesse IV, Nr. 308, § 1—4, 9, 12, nach einer Handschrift zu Ledraborg. Zusätze und Verbesserungen nach Handschriften zu Thorn und Hamburg stehen in ⟨⟩. In den Zusatzartikeln der preussischen Rathssendeboten zum Recess von Sept. 29 heisst es:

Vortmer umme dat gebrek des slotis an dem dake und an der mûren: darumme mûte wy spreken met dem koninge und der koningynnèn, na deme dat sy dy losinghe darynne hebben, alzo dat ghii nicht kostlikes darynne bûwen endorven.

Vortmer umme dy vitalienbruder, dy in des koningis were gelegen hebben und zodder dem vrede den kopman nicht beschediget hebben, eft dy scholen geleydet wesen: des is use meyninge, dat ghii dy^{e} gene, dy den kopman beschediget hebben, nicht enleyden; iodoch duchtet iw^{o} und der stat nûtte wesen, dat ghii sy^{e} leyden, und dat ghii des denne alzo rameden, dat ghii erer alzo lûttik leyden, dat id sûnder vare sy.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 309, § 3—4.

1395. Sept. 29. Dargun. 12840.

Jakob v. Levetzow, Knappe, Vogt zu Neukalen, tritt dem Kloster Dargun die nur auf Glauben empfangenen Dörfer Brudersdorf, Warrenzin, Barlin und Zarnekow wieder ab.

Ik Jacob Lewetzowe, knape vnde voghet thů deme Nyen Kalende, myt mynen rechten eruen bekenne openbare an desseme breue vor allen luden, alze vmme de dorpe Bruderstorpe, Warentzyn, Bralyn, Sarnecowe, de ik hadde van deme godeshuse van Dargun vnde van anders neneme heren vppe louen, bede vnde hundekorne vnde wes ik myt mynen eruen darane hadde, id were wat id were, dat hadde ik men vppe louen. Vnde ik Jacob vorbenůmed vor my vnde vor myne eruen hebbe ik deme vorbenůmeden godeshůse de vorscreuen dorp, alze Bruderstorpe, Warentzyn, Bralyn, Sarnecowe, wedder antwerdet qwid vnde vrygh vnde hebbe vorlaten vnde vorlate allent, dat ik edder myne eruen darane hadden, luttik edder vele, alze dat ik edder myne eruen dar nummermer vp saken schal edder wil, wente ik edder myne eruen hebben vnde beholden dar nycht mer ane, vnde anname van myner vnde van mynre eruen weghene alle de breue thů holdende thů ende, de myn leue brůder her Hinric Lewetzowe, ridder, deme ghot gnedich zy, gheuen heft deme godeshuse van Dargun vppe de zůluen vorscreuen dorp. Tů hogher bekantnisse zo hebbe ik Jacob Lewetzowe vorbenůmet myn ynghezeghel mit wisschop henghet vor dessen bref. Screuen thů Darghun, na godes bort druttegenhundert iar an deme vifvndeneghenteghesten iare, thů zunte Mycheles daghe, des hilghen engheles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Am Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit einem Drillgatter im Schilde; Umschrift:

✠ S' IACOB ⁘ LEWESOW ⁘ ✠ ⁘

1395. Octbr. 1. Rom.[1] 12841.

Papst Bonifaz IX. theilt Detlev, dem erwählten Bischof von Ratzeburg, mit, dass die Provision mit dem Bisthum, die er ihm (qui canonicus dicte ecclesie et in sacerdotio constitutus fueras) ***auf Grund der durch einen Prokurator erfolgten Resignation des ehemaligen Bischofs Gerhard ertheilt habe, Geltung behalten solle, trotzdem Gerhard vor der geschehenen Resignation bereits gestorben sei.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. LII, 1394[1] a. VI, fol. 76[v]. ([1]Rome apud s. Petrum, kal. Oct. a. VI. — Eingang: Religionis zelus). — Vgl. Nr. 12816.

1395. Octbr. 7. Rostock. 12842.

Rudolf, Bischof von Schwerin, vidimiert die päpstliche Bestätigung der Inkorporation der Pfarrkirchen von Ribnitz, Schwaan und Marlow für das Kloster zu Ribnitz.

Rodolphus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerynensis ac dux Magnopolensis etc., omnibus Cristi fidelibus, quorum interest aut qui sua interesse crediderint, salutem in domino et infrascriptis dignam et debitam fidem adhibere. Noueritis, quod in nostra, notarii ac testium infrascriptorum presencia constitutus personaliter religiosus vir frater Jacobus dictus Witte, ordinis sancti Francisci, religiosarum dominarum monasterii in Ribbenitze, ordinis sancte Clare, Zwerinensis diocesis, confessor, litteras sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni, eius vera bulla plumbea in filis sericis rubei et viridis coloris appendente, non abrasas, non cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas, sed omni prorsus suspicione carentes, more Romane curie bullatas, quas de uerbo ad verbum transsumi cum nostri decreti interposicione petiuit, nobis humiliter presentauit, quas cum ea, qua decuit, reuerencia recepimus tenorem, qui sequitur, continentes: *[Folgt Nr. 12787]*. Nos igitur Rodolfus episcopus prefatus religiosi viri fratris Jacobi supradicti supplicacionibus annuentes huiusmodi litteras apostolicas diligenter examinauimus ac per discretum virum Johannem Moller, notarium publicum, de omnibus circumstanciis plenius examinari et transsumi mandauimus et huiusmodi tenori inserto auctoritatem nostram et decretum interposuimus et interponimus. Idem quoque tenor insertus [vt] omnimodam rei seu facti certitudinem faciat, auctoritate predicta decernimus, vt illud idem robur eandemque vim et eundem vigorem dictus tenor per omnia habeat, quem haberent originales littere supradicte, et eadem prorsus eidem tenori fides adhibeatur, quandocunque et vbicunque in iudicio et alibi fuerit exhibitus vel ostensus, et eidem stetur firmiter et credatur in omnibus, sicud eisdem litteris originalibus staretur, si forent exhibite vel ostense. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presens transsumptum per Johannem Moller predictum, notarium publicum subscriptum, transscribi et publicari iussimus et mandauimus, fecimus quoque sigilli nostri appensione communiri. Datum et actum Rozstok, in domo habitacionis honorabilis viri dicti Erp iuxta Medie ciuitatis

forum sita, sub annis domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, indictione tercia, mensis Octobris die septima, hora quasi terciarum, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno sexto, presentibus honorabilibus et strennuis viris dominis Frederico Molteken, cantore ecclesie Zwerinensis; Tiderico Veregghe, sancti Jacobi in Rozstok, Nicolao de Radem, in Cropelyn ecclesiarum parrochialium rectoribus, presbiteris, Zeghebando Thun, Ottone Trechowe, militibus, ac pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in fidem et testimonium premissorum.

(Sign. not.) Et ego Johannes Moller, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — —.

Nach dem Original-Transsumpt im Kloster-Archive zu Ribnitz. Angehängt ist das zweite Secret des Bischofs Rudolf, hieneben abgebildet nach einer Urkunde von 1399, Aug. 14; Umschrift:

✠ S' • RODOLPhI • DEI • GRA • EPI • ZWERINEN • DEI' MAGNOPOLE

Die Umschrift des Siegels an vorstehender Urk. ist nur theilweise lesbar.

1395. Octbr. 7. Waren. 12843.

Johann Westphal, Bürger zu Waren, schenkt der dortigen Pfarre einen Garten zum Gedächtniss seiner Angehörigen.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°XCV°, indiccione III., mensis Octobris die VII., hora vesperarum uel quasi, in dote opidi Warne Zwerinensis diocesis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini, domini nostri Bonifacii diuina prouidencia pape IX. anno VI°, in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum presencia constitutus honorabilis vir Johannes Westfali, opidanus in Warne, Zwerinensis diocesis memorate, quandam cedulam papiream conscriptam produxit, ad quam transscribendam et in publicam formam redigendam me requisiuit, cuius tenor sequitur in hec verba: O quam benigna premia, que premunt mortis tedia a penitentibus preuisa delencia delicta, que pio motu facta cohercent supplicia euadere sempiterna! Hinc est, quod ego Johannes Westfali, morans in Warne, iuxta preordinacionem et voluntatem piam mei fratris Symonis eiusdem congnominis

cum consensu et mera voluntate honeste domine Wobbekine, vxoris eiusdem nunc relicte, parentum meorum et fratris delicta emendare cupiens pie motus legaui, donaui atque dedi redditus vnius marce Slauicalis perpetuis temporibus d[ur]aturos[1] domino Tyderico Růlowen, rectori ecclesie in Warne, Zwerinensis diocesis, suisque pro tempore successoribus ibidem plebanis in vno orto iuxta montem Ventimole iuxta Antiquam valuam sito, habente(m) ortum Groteheren parte ab vna et ortum Mathei Moker parte ab altera, [pro] memoria perpetua meorum parentum scilicet Bertoldi Westfali et Margarete eius vxoris, necnon Symonis Westfali mei fratris pie recordacionis, singulis annis in quolibet festo beati Martini episcopi et confessoris tollendos et recipiendos, pro quibus plebanus, qui pro tempore fuerit, in missis, oracionibus, prout est moris, memoriam eorum celebrabit, quam donacionem pro me et meis heredibus presentibus promitto firmiter obseruare. Acta sunt hec anno, indiccione, mense, die, hora, loco, pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris et dominis Johanne Kůzel, perpetuo vicario in ecclesia ville Slone, Zwerinensis diocesis, Nicolao Gruttemaker, presbiteris, necnon Bernardo Kytzerowen, Johanne Stoueman, opidanis in Warne, dicte diocesis Zwerinensis, ac aliis pluribus fide dignis ad premissa specialiter vocatis in testimonium omnium et singulorum premissorum.

(Sign. not.) Et ego Hermannus Loppyn, clericus Zwerinensis diocesis, imperiali auctoritate notarius — — —.

Nach dem Notariatsinstrument unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — [1]Vorl.: donaturos.

1395. Octbr. 7. Rom.[1] 12844.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Bischöfe von Ratzeburg und Lübeck und den Dekan von Hamburg zu Konservatoren des Michaelisklosters zu Lüneburg (Verdener Diöcese) für ewige Zeiten.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 54, 1395 a. VI. (aussen Lib. 5), fol. 258. ([1]Rome apud s. Petrum, nonis Octobris a. VI. — Eingang: Militanti ecclesie).

1395. Octbr. 12. 12845.

Johann, Herzog von Meklenburg, verpflichtet sich, den Brüdern Vicke und Duzer Soneke den bei ihm erlittenen Schaden mit 80 Mk. Vink. zu vergüten.

Wy Johan, van godes gnaden herthoghe gheheyten van Mekellenborgh, to Stargard vnde to Rostok here, bekennen vnde betughen openbar vor alle

de iene, de dessen bri^e^f sên edder horen lesen, dat wy myd vnsen eruen van ener rechten, redelken sculden sculdych syn vnsen leuen ghetrûwen Vycken vnde Dûzer, brôderen, gheheyten Zonneken, vnde eren rechten eruen achtentych mark gûder Vinkenoghen pennynghe vor oren grothen schaden, den se by vns ghenomen hebben. Desse helfte van den pennynghen de schole wy en vnde eren eruen bereden also nû to suntho[1] Woltborch daghe neghest tokomende ys, vnde de andere helfte to beredende alse nv to sunthe Mertens daghe neghest tokomende ys vord ouer ên iar, myd reden gûden Vinkenoghen pennynghen der munthe, de denne ghenghe vnde gheue ys, dar ên bedderue mân deme anderen vul mede don mach, sunder eren hinder, edder to beredende myd also velen gûden panden, de me dryuen edder vôren mach, dar se ere reden pennynghe vp nemen moghen an eme summe vnde to ener tyd to cristenluden eder to ioden vppe iodischen wûker, vnde to den panden to donde, also vele, also pandes recht ys. Alle desse vorscreuen stucke loue wy Johan, van godes gnaden [hertoghe] vorbenomet, myd vnsen eruen Vycken vnde Duzer vorbenomet vnde eren eruen vnde to trvwer hand Werner Gywertzen vnde Hennyngh van Jenzekowen stede vnde vast to holdende sunder vortoch vnde sunder ienigerleye arghelist. Tho ener hogher bekantnisse so hebbe wy myd wytscop vnde myd willen vnse ingheseghel laten henghen vor dessen bri^e^f, de ghescreuen ys na godes bord drûtteyenhundert iar in deme vŷfvndeneghentyghesten iare, des dinghestedaghes na sunthen Dynnyges daghe, des hilligen mertelers.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Schuldbriefe I, 50. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgefallen.

1395. Octbr. 16. 12846.

Hermann Schomaker, Priester, verpfändet dem Kloster Malchow für die 100 Mk. Wend., mit denen er seine Schwester Anna ins Kloster gegeben hat, 10 Mk. Bede zu Damerow.

Ik her Hermen Schomaker, prester, myt mynen rechten eruen bekenne vnde do witlik, dat ik sculdich byn van rechter schult den erboren luden her Johan Kaatzouwen, deme proueste to Malchow, ver Benedicte Ghammen, priorene darsulues, vnde eren nakomelinghen vnde deme gantzen conuente des vorscreuenen closteres hundert mark Wendescher pennynghe edder ander munte, dar me de na redelicheit mede vornoghen mach, de denne ghenghe vnde ghoue sin to Malchow edder to Warne, dar ik myne suster Annen mede in

det closter hebbe bracht vnde gheuen. Darvore sette ik en de bede ouer dat gantze dorp to Damerowe, alzo teyn mark gheldes oueral, de scolen ze boren van den menen buren alle sunte Michelis daghe vnde scolen ze vthpanden, wan en des nod is, alzo id mynem vadere, deme god gnedich sy, vnde synen eruen vorbreuet is van den heren. Ok schal en de sulue breff, den iuncher Johan van Wenden, deme god gnedich zi, myt sinen eruen vthghegheuen heft, dar he desse teyn mark geldes bede an vorbreuet heft her Hermens vadere vnde synen eruen, alzo hulplik, nůtte vnde mechtich wesen, oft he en toscreuen sy, vnde hebben den breff myt eren willen. Ok scal her Hermen vfte syne eruen desse vorscreuenen teyn mark bede vntfrighen vor ansprake van al den ghenen, de vor recht komen willen, beth zo langhe, wante her Hermen ofte sine eruen desse vorscreuenen teyn mark bede dessen vorbenomeden proueste, priorene vnde conuente schippet vorbreuet van den heren des landes to eneme pande vor hundert mark, so scole wy eme syne breue wedder doon ofte zinen eruen. Al dith vorscreuene loue ik her Hermen Scomaker, prester, myt mynen rechten eruen dessen vorscreuenen proueste, priorne vnde conuente, dede nu zin, vnde den genen, dede nakomende zin, in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder gengherleye hulperede, hynder edder arghelist; to gantzem louen dith vast vnde wol to holdende, so hebbe ik her Hermen vornomet myn ingheseghel myt willen henghet an dessen breff, dede gheuen is vnde screuen na godes bord dritteynhundert iaar darna an deme vifvndeneghentighesten iare, an sunte Gallen daghe.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Das Siegel ist von dem eingezogenen Pergamentbande abgefallen. — Vgl. Nr. 11399.

1395. Octbr. 19. (Rostock.) 12847.

Der Rath zu Rostock gestattet dem Rathmann Gerhard Grenze und seinem Bruder die Veräusserung einer Rente von 100 Mk. Rost. aus Kassebohm, behält sich aber die Einlösung vor.

Omnibus Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris nos proconsules et consules in Rozstok cupimus fore notum presentibus publice protestantes, quod vnanimi et concordi consilio ac consensu nostrorum omnium discretis viris domino Gherardo nostro conconsulari et Hinrico fratribus dictis Grentzen, nostris conciuibus dilectis, eque principalibus, et eorum veris heredibus plenam et liberam dedimus et presentibus damus potestatem et auctoritatem vendendi,

obligandi, inpignerandi, donandi, in vsus spirituales aut temporales conuertendi in parte uel in toto redditus annuos centum marcarum Rozstoccensium a nostro consulatu per dominum Gherardum et Hinricum prefatos pro mille ducentis et quinquaginta marcis Rozstokcensium denariorum emptos per ipsos et eorum heredes de et in villa nostra Kersebom secundum tenorem littere nostre patentis, sigillo nostre ciuitatis Rozstok maiori sigillate, desuper confecte, tollendos et percipiendos personis, quibuscunque maluerint, reemptione vero dictorum centum marcarum reddituum pro summa mille ducentarum et quinquaginta marcarum Rozstokcensium denariorum in littera expressa nobis nostrisque in consulatu successoribus ipsis et eorum heredibus reseruata. In fidem et euidenciam clariorem omnium premissorum secretum nostre ciuitatis Rozstok predicte ex certa nostra sciencia presentibus duximus appendendum, sub anno domini millesimo tricentesimo nonogesimo quinto, in crastino beati Luce ewangeliste.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock: Rentenbriefe. Das mittelst Pergamentbandes angehängt gewesene Secret (Bruchstück), abgebildet zu Nr. 11639, ist von der Urkunde abgeschnitten.

(1395. Octbr. 20.)[1] (Lübeck.) 12848.

Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte schreiben an den Kaufmann zu Brügge über die Verhandlungen, die sie wegen der Schädigungen des Kaufmanns durch Rostock und Wismar mit dem König Albrecht von Schweden geführt haben.

Leven vrunde. Juwen breff hebbe wy wol vornomen, alse gi scryven van schaden, den de van Rozstok und van der Wismer und de ere gedan hebben deme kopman etc. Des willet weten, dat de dorluchtighe vorste und here, her Albert, koningh to Sweden, was uppe desse tiid to Lubeke mit syneme sone, mit sineme rade und mit den radissendeboden siner vorbenomeden stede, dar en claghebreff des koninghes van Engelant und anderer heren und stede, iw[er] und des kopmans van Engelant gelesen worden, und wy ene ok beden, dat he sine vorscreven stede und de syne anrichtede, dat se deme kopmanne synen schaden wedderlegeden, uppe dat nener vurder maninge und clage darumme not enwere, und dat de kopman darvan vurder an nenen schaden qweme, wente he alrede schaden vele geleeden hadde. Des was he mank velen andern degedinghen und worden begernde, dat wy de maninghe wolden togeren tho ener tiid: des wii uns nicht mechtighen wolden. Men wy hebben

enes daghes geramet, to holdende tho Lubeke uppe sunte Johannes dagh des dopers siner bort negest komende, dar wy de menen stede der Dudeschen hense willen tho vorboden, und dat se eren schaden dar mit sik bringhen bescreven, unvorsumet bynnen desser tid alle maninghe, de de kopman hebben mach ieghen de vorbenomeden stede und de ghenne, de en schaden gedan hebben. Hirumme bidde wy iw vruntliken, dat gi id deme kopmanne dar willen kundeghen, dat se tho dem vorbenomeden daghe eren schaden bescreven senden. Vortmer heft uns de vorbenomede koningh gesecht, wo he wil sine draplike boden mit synen vruntliken breven senden an de heren und stede vorscreven, dar he claghe van vornomen heft, und hopet, dat deme kopmanne der vare van schaden nen not wesen schal. Hirumme duchte iw des, dat sik dit vorvolgede, alse vorscreven is, so ys id unse wille wol, dat gi alle dond gutlike mit deme kopmanne van Rozstok und der Wysmer sliten wente tho dem vorbenomeden daghe. Werit aver, dat id sik also nicht vorvolgede, also vorscreven is, und iů duchte, dat de kopman van erer weghen in schaden komen mochte, worde den wellik van den van Rozstoke und van der Wismer angesproken umme misdaet van rove offte van doetslage edder van andern saken, de dartho drapen moghen, des moge gi mechtich wesen, se nicht tho vordegedingende mit des kopmans rechte. Boven al, wes gi gutliken konen schu⟨tt⟩en wente to dem vorgescreven daghe umme des menen besten willen, dat sege wy gherne. Und wes iw weddervaret bynnen desser tid, dat bidde wy iw, den heren radmannen tho Lubeke wedder tho scrivende. Vortmer also gi wol weten, wo de menen stede hadden iw mechtich gemaket, correctien to donde over de van Mechelen und Antwerpe na rade der van Colne und van Dorpmunde na utwisinghe des recesses: des hebbe wy vornomen, dat gi stedet und orlovet hebben deme kopmanne, mit ene to kopslagende sunder vulbord der vorbenomeden stede, des uns doch vordunket. Hirumme beghere wy, dat gi id also bestellen, dat de kopman mit en nicht enkopslaghe, de correxie si gescheen, edder dat gi wedder tho den menen steden dat scheten.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 316, S. 310—311, nach einer Handschrift zu Ledraborg. Eine Verbesserung nach einer Handschrift zu Hamburg ist in ⟨⟩ gesetzt. — Das Datum ergibt sich aus einem andern gleichzeitigen Schreiben der Rathssendeboten. — Vgl. Nr. 12839.

(1395. Octbr. 20.)[1] (Lübeck.) 12849.

Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten schreiben an die Hansestädte über ihre Verhandlungen mit König Albrecht von

Schweden und seinen Städten Rostock und Wismar wegen des dem Kaufmann zugefügten Schadens und über die Ansetzung eines neuen Tages.

Leven vrende. Willet weten, dat wy, so wy hir tho desser dachvard vorgaddert sind, tho rade weren mit deme irluchteden vorsten, koningh Albrechte van Sweden, und mit synen steden Rozstoke und Wysmer, und spreken umme den schaden, de den menen steden und kopmanne van den van Rozstoke und Wysmer und andern synen mannen gescheen is: des enweddervur uns nen nugaftich antworde, dat na unseme guddunkende vor de stede und den kopman were; darumme hebbe wy enes daghes gheramet, tho Lubeke tho holdende uppe sunte Johannes dach tho middensomer negest komende, umme desse und andere sake den steden und den menen kopman anliggende tho sprekende, dar en yslik, de schaden ghenomen heft van den van Rozstok und Wysmer, synen schaden openbaren schal. Des bidde wy iw, dat gi des yo nicht enlaten, gi enhebben iuwes rades sendeboden vulmechtich uppe dem sulven daghe, desse sake vurder tho handelne; werit aver also, dat gi des nicht don enkunden, dat gi denne iuwen willen und gutdunkent enbeden uppe den sulven dach, offt de van Rozstok und Wysmer nene redelicheit don wolden, wo dat me id denne mit en holden scholde, also dat de ghenne, de hir denne vorgaddert werden, des mechtich sin. Vortmer so ys enes andern daghes geramet, uppe sunte Jacobs dach neghest komende to Kopenhaven(de) mit der koninginnen to sprekende umme den schaden, de deme kopmanne scheen is van den eren in erem lande van rove und van zeevünde. Darumme moghe gi mit iuwen borgheren hirumme spreken und be⟨na⟩len den schaden der koningynnen vor paschen, und van weme und war de schade gescheen is, uppe dat de koninginne moghe de ghenne vorboden, de den schaden gedan hebben, to dem daghe vorscreven, up dat he nicht vorgheves ensy. Den van Lubeke en antwerde tho enbedende van dessen vorscreven saken.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 310, S. 306 f., nach einer Handschrift zu Ledraborg. Eine Verbesserung aus Handschriften zu Thorn und Hamburg ist in ⟨⟩ gesetzt. — [1]Das Datum ergibt sich aus einem andern gleichzeitigen Schreiben der Rathssendeboten. — Vgl. Nr. 12839 und Hanserecesse VIII, Nr. 967, S. 634 f.

(1395. Octbr. 20.)[1] (Lübeck.) 12850.

Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte antworten der Königin Margarete auf deren Schreiben an den Rath zu Lübeck, was sie mit König Albrecht wegen der Vitalienbrüder bei Wiborg verhandelt haben.

Hochgeborne vrowe und clare vorstynne. Wy begheren iuwer herlicheit tho wetende, dat wy den breff, den ghy deme rade tho Lubeke gesand hebben, wol vornomen hebben, wo en deel der vitalienbrodere sik by Wyborch vorgadert hebben; des gelik uns ok wol vor der tid gesecht wart. Des openbarede wy dat deme koninghe, ene tho biddende, dat he darvore were, dat van en neen vurder schade enstünde. Des antwerde he wol dartho, dat [d]e ghenne, de dar noch weren, van siner hulpe nicht enweren; ok wolde he er nicht vordegedinghen. Des hebbe wy wol darumme sproken, und hopen tieghen dat iar unse were in der zee tho hebbende. Darumme bidde wy iw, dat gi den van Lubeke enbeden, mit wo vele gi uns wolden tho hulpe komen, offt wy des tho rade worden, de were in de zee to leggende, umme de zee to bevredende, so mochte wy des de vurder dartho denken, iw en endich antwerde tho enbedende.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 312, S. 308, nach einer Handschrift zu Ledraborg. Gedr. Suhm, hist. af Danm. 14, S. 609. — [1]Das Datum ergibt sich aus einem andern gleichzeitigen Schreiben der Rathssendeboten. — Vgl. Nr. 12839.

1395. Octbr. 25. Lübeck. 12851.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Meklenburg, willigt in die Verpfändung des Dorfes Bülow von Seiten Joachims v. Bülow an Busse Bretzeke.

Wy Albert, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten konyngh. hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde betügen openbar in dessen breue vmme dat dorp to Bulowe, dat belegen is in der vogedye to Godebüsse, dat Joachim van Bulowe vnde sine rechten eruen gelaten hebben vnde gesettet deme duchtigen manne Büssen Bretzeken vnde sinen rechten eruen to eneme brukeliken pande, dat dat vnse vnde vnser eruen vülbort vnde wille wol is, vnde is geschen na vnseme vnde vnser trůwen ratgeuen rade. Vnde des to tůge hebbe wy vnse ingesegel hengen laten an dessen breff, de geuen vnde screuen is to Lubeke, na godes

bort drûtteynhûndert iar darna in deme vifvndenegentigesten iare, des negesten mandages vor Symonis vnde Jude dage der hilgen apostelle. Tuge desser dink sint vnse leuen trûwen her Wypert Lutzow, vnse marscalk, vnde her Reymer Hagenow, riddere, vnde her Arent Kran, vnse scriuer, vnde mer lude, de tûges wol werdich sint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Bülow. Am Pergamentbande das kleine Siegel des Königs (sehr beschädigter Abdruck), abgebildet zu Nr. 11653. — Vgl. Nr. 12672, auch 1397, Dec. 20.

1395. Octbr. 26. Rom.[1] 12852.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Pröpste von Lübeck und Güstrow und den Dekan von Hamburg zu Konservatoren für den Bischof Detlev von Ratzeburg auf 5 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 54, 1395 a. VI. (aussen Lib. 5), fol. 257v. ([1]Rome apud s. Petrum, septimo kal. Nov. a. VI. — Eingang: Ad hoc nos decus).

1395. Octbr. 26. Rom.[1] 12853.

Papst Bonifaz IX. ernennt den Propst von Eutin und die Dekane von Hamburg und Güstrow zu Konservatoren für das Domkapitel von Ratzeburg auf 5 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 54, 1395 a. VI. (aussen Lib. 5), fol. 258. ([1]Rome apud s. Petrum, septimo kal. Nov. a. VI. — Eingang: Militanti ecclesie).

1395. Octbr. 28. Wittenburg. 12854.

Albrecht, König von Schweden, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Zarrentin das Patronatrecht über die Kirche zu Wittenburg unter der Voraussetzung, dass der päpstliche Stuhl dies genehmigt.

Albertus, dei gracia Sweorum Gothorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, salutem in omnium saluatore. Quia carissimus pater et dominus noster dominus Albertus, dux

Magnopolensis, pie recordacionis, considerata exilitate reddituum monasterii sanctimonialium in Zerntyn, ordinis sancti Benedicti, Razeburgensis dyocesis, pro incorporacione mense abbatisse et conuentus eiusdem monasterii ecclesiam parochialem in Wittenborch, eiusdem Razeburgensis dyocesis, cuius ius patronatus ad dictum dominum patrem nostrum et heredes suos tam de iure quam de consuetudine pertinebat, ob salutem et remedium animarum progenitorum et heredum suorum eidem monasterio, alias pia liberalitate concessit et donauit donacione in perpetuum valitura, nos ipsius patris et domini nostri, pie memorie, in tam pio negocio vestigiis inherere volentes et oracionum ac piorum operum sanctimonialium predictarum participes fieri cupientes concessionem et donacionem per predictum dominum patrem nostrum eidem monasterio prius factam ratam et gratam habentes virtute presencium duximus ex certa sciencia fauorabiliter approbandam, nichil iuris nobis vel nostris heredibus in eadem ecclesia reseruando, si per sedem apostolicam patris nostri concessio et nostra approbacio fuerit confirmata; alias apud nos et heredes nostros remanere volumus liberum ius patronatus in ecclesia memorata. In cuius approbacionis euidenciam secretum nostrum, quo loco sigilli vtimur, presentibus est appensum. Datum Wittenborch, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo quinto, vicesima octaua die mensis Octobris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Zarrentin. Am Pergamentstreifen das zu Nr. 10187 B abgebildete Secret des Herzogs.

1395. Octbr. 30. 12855.

Ein Instrument, darin Nicolaus Bolte, ein Schmidt vnd burger zu Gustrow, einer Frawen Mechtildi Bellin 1 ℳ ierlicher Hebung vorkaufft vor 14 ℳ lub., welche sie nach ihrem absterben dem Capittel zu Gustrow gegeben, von gedachtem Nicolao Bolten vnd seinen erben auffzuboren von zwen Morgen Ackers, belegen am Rostocker wege biß an den alten Kirchhoff zwischen S. Jurgens vnd Kartlowen acker. Actum 1395, die penultima Mensis Octobris.

Nach Clandrians Registratur etc. p. 280, Nr. CCCCLXX.

1395. Novbr. 1. Karmeliterkloster b. Danzig. 12856.

Das Karmeliterkloster bei Danzig schreibt an König Albrecht, dass es zwei Klosterbrüder ausgesandt habe, um Almosen zu sammeln und einem etwa von Albrecht in seinem Lande zu gründenden Kloster dieses Ordens vorzustehen.

Deme dorluchtigen vorsten vnde heren konyngh Albrechte to Sweden, vseme leuen gnedigen [heren], broder Albertus Wegener prior vnde meenliken des ordens brodere vnser leuen hilghen iuncvrowen Marien, godes telerynnen, de monte Carmeli, dat beleghen is by Danczke, heylige hulpe vser ynneghen bede. Witlik dȯ wy iuwer hochgebornen erbarheit, dat wi vnse leuen trůwen brodere, alse Johannem Mergeburg vnde Nicolaum Wiselburg, vmme grotes armodes vnde notrofticheit willen vses vorbenomeden closters in mange land vnde stede vnde sůndergen to iuwen gnaden, leue gnedige here, gesand hebben, biddende vmme iuwe vnde alle der getrůwen alemosen by deme hilgen horsamme, wente wi arm zyn vnde altesnenen egendum besitten. Hirvmme, hochgeborne vorste, bidde wi in gode iuwe erbarheit vnde leue myt inneghen beden, dat gi de gotlike weddergaue willen betrachten vnde iuwe hůlpliken hande reken vsen armen twen vorbenomeden broderen, wenner ze to iw komen, vnde de suluen vorderen, vnde hulplik zyn vmme godes willen, vppe dat gi vormyddelst der ghaue vnde ghude, de gi en don, van vnser aller weghene in Marien ere alle vses gebedes, aflates vnde alle vnser anderen ghuden werken, de in vser ganczen broderscop scheen vnde schen zynt, delaftich vnde medebroder werden. Vortmer, leue gnedige here, weret, dat god myt synen gnaden van iw hebben wolde, alse wi hopen, dat gi en closter desses vorbenomeden ordens in de ere der alder hochgebornsten hilgesten iuncvrowen Marien, godes moder, wolden stichten vnde buwen laten in iuweme lande, wor id iw dar alder ghadelikest duchte wesen, leue here, so hebbe wi desse vorbenomeden vse leuen twe truwen brodere iuwen gnaden gesand, vulmechtich, dat ze dat na iuweme rade in Marien namen entphan vnde vorstan scholen also, dat id myt godes hulpe, myt iuwer vnde myt aller ghuden lude hulpe gotliken begrepen vnde gebuwed werde, vppe dat godes lof vnde Marien syner leuen moder up desseme ertrike vnde sunderliken in iuweme lande gebreydet vnde gemeret werde, vnde gi an vs ewige vorebidders bi gode vnde syner leuen moder Marien beholden, alse wy willechliken aldus lange, de wile gi swarliken vanghen in iuwen groten noden weren, hebben gewesen etc. Gheuen na godes bord drutteynhundert iar in deme vyuevndenegentegeste[n]

iare, in alle godes hilgen daghe, in deme vorbenomeden clostere, vnder vseme ingesegele des suluen closters, gehenget vor dessen bref to tughe etc.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Allgem. Kirchenurkk. Mit einem Siegel am Pergamentstreifen: Rund; in einer reich verzierten Nische sitzt die gekrönte Mutter Gottes mit dem Christkinde auf dem Schooss, darunter eine knieende betende Figur; Umschrift:

— — — bte ma | rie dei gēitricis gedancke —

(1395.) Nach Novbr. 1. Marienburg. 12857.

Der Hochmeister Konrad v. Jungingen antwortet dem König Albrecht von Schweden auf einen Brief, worin dieser gebeten hat, die Meklenburger bei ihrer Handtierung und Kaufmannschaft in des Hochmeisters Landen zu schützen.

Deme allirdurchluchsten fursten und grosmechtigen herren, herren Albrechten, konige czu Sweden etc., unserm gnedigen herren, detur.

Eynfeldige befelunge und willigen dienst mit aller behegelichkeit bevor. Allirdurchluchste furste und grosmechtiger lieber herre. Euwern brieff, uns by desem euwerm boten gesant, haben wir wirdiclich entpfangen und wol vornomen, in welchem euwer grosmechtikeit undir andern worten beruret, vorchtende, wy das von den euwern, die an euwerm kryge gewest synt, an den unsern ist overfarn, begernde von uns, das wir alle ding in fruntschaft steen wellen lasen und die euwern mit erer hantyrunge und kowfenschaft in unsern landen lyden und vorderen wellen. Gnediger lieber herre, den, die an den unsern overfaren haben, alz ir in euwerm briefe beruret, mogen wir unsers landes nicht wol gesichern, das mit erer kowfenschaft czu suchen, wir hetten denne vor unser stete besprochen, das wir uff dese czeit nicht gethun mogen durch den willen, wenne etliche unser stete bynnen landen nicht ensynt; qwemen nu die euwern, von den die unsern overfaren synt, in unser land, so besorgen wir, das sie von den unsern, den schade geschen ist, mochten angefertiget und bekummert werden, das uns doch von herczen leyt were. Sunder obir all das, herre gnediger, was wir den euwern vormols und also lange gegunst haben, als unser land mit erer kowfenschaft czu suchen, wissen wir andirs nicht, went das sie is noch thun mogen, und wo wir und die unsern sie gefurdern mogen, das wellen wir nicht lasen. Herre gnediger, alz ir ouch in dem selbin brife beruret, alz von der hense: euwer durchluchtikeit ist wol wissentlich, das die stete von der hense uff dese czeit by enander sint, domethe etliche unser stete ouch synt; was sie do

hantyren adir czu rate werden, des enwisse wir nicht; sunder, gnediger herre, uch czu dienste was uns mogelich und bilchen ist czu thun, das welle wir all czeit gerne thun und volbrengen noch unserm vormogen. Wir wellen ouch unsern steten ernstlich befelen und sie dorczu halden, alls was sie mit eren gethun mogen kegen den euwern, sie czu vordern, ir bestes czu suchen und czu werben, das sie des nicht lasen sollen, sunder sich alle czeit gutwillig und bereit dorczu dirbiten des besten, des sie konnen und mogen. Gegeven czu Marienburg, noch omnium sanctorum.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2°), S. 48, im Königl. Staats-Archive zu Königsberg. Gedruckt Voigt 6, Nr. 17; Hanserecesse IV, Nr. 320, S. 313.

1395. Novbr. 11. 12858.

Henneke von Moltke zu Belitz und sein Sohn Henneke, Knappen, verkaufen wiederkäuflich eine Hebung von 4 Mk. Lüb. aus Passin dem Bützower Kapitel für 40 Mk. Lüb.

Uy Henneke Molteke, wonaftich to Beeltze, vnde Henneke, myn zone, knapen, bekennen openbare an dessem breue vor al den, de ene zeen edder horen lezen, dat wy myd vsen rechten eruen hebben vorkoft vnde redelken vorkopen den erbarn heren proueste, dekene, deme gantzen capittele vnde vicariissen der kerken to Butzowe veer ewighe mark ingheldes Lubesscher penninge an deme dorpe to Partzin in vnser pacht an deme houe vnde huuen, de nu buwet Vicke Ghûrowen, vor vertich Lub. mark, de se vns myt reden penningen beret hebben to der nûghe, vnde de wy an vnse nût ghekeret hebben. Desse vorsprokene veer mark ingheldes scolen de heren der kerken to Butzowe vorscreuen, edder wene se dar to zetten, alle iâr to sunte Mychaelis daghe, de nu neghest tokumpt, vnde vort alle iâr, wan dat pachttid ys, upboren vt deme houe vnde hûuen van Vicken Ghurowen, de ze nu buwet, vnde van alle synen nakomelingen van deme ersten vnde redesten, dat dar vtkumpt, alzo dat wy edder vse eruen edder nûment van vser weghen dar wat af upboren scholen, de vorscreuen heren hebben dar eer tovoren. Desse vorbenomede pacht vnde ynghelt moghen desse vorscreuen heren panden edder panden laten, wanne vnde wo dicke en des not ys vnde behuff, vnde mit den panden varen, alze eyn recht ys, sunder ienigerleye hinder vser edder vser eruen. Vnde ok wille wy vnde vnse eruen den heren vorscreuen desses ingheldes vnde pacht waren vor allen, de vor recht komen willen, gheystlik efte werlik, vnde recht gheuen vnde nemen willen. Vortmer moghen desse

heren de ver mark ingeldes legghen to ewyghen dachtnissen na deme zede der kerken to Butzowe, wes dat ze willen. Vortmer wørde dessen vorscreuen heren yenigerleye borst edder [broke] an dessen veer mark gheldes, wodanne wis dat schût, den schole wy vnde willen edder vnse eruen edder vnse borghen, wene wy edder vse eruen darvor zetten, alle iår ghantsliken vorbuten. Steruet ok der borghen [en] edder mer, wo dicke edder wanne dat schut, so vakene schole wy edder vse eruen vnde willen den heren vorscreuen enen anderen efte mer wisser borghen wedder in de stede zetten bynnen veer wecken darnaa, wan dar welk storuen ys. Weret, dat wy edder vnse eruen dat nicht deden, so schole wy edder vnse eruen vnde willen mit alle vsen medeloueren bynnen daghen[1], de neghest den veer weckenen komen, to Butzow inriden vnde dar nicht wedder vt, wy enhebben den heren vorscreuen tovoren bewaringe dan to der nughe. Vortmer hebben vns de heren vorscreuen dorch sundegher ghunst vnde vruntschop willen ghunt desses wedderkopes desser veer mark gheldes vorscreuen, alze wan wy edder vse eruen dat wedderkopen willen, so schøle wy den vorscreuen heren to sunte Johannes daghe to middensomer dat vørzegghen vnde gheuen en den vertich mark Lub. reder penninge an eme summen to ener tid in sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kûmpt, by schynender zunnen. Weret ok, dat wy en de vertich mark Lub. to sunte Mertens daghe nicht engheuen, darna scholen de heren vorscreuen de veer mark gheldes Lub. to sunte Mychaelis daghe, de denne neghest deme sunte Mertens daghe kumpt, børen vte deme ghude alzodaner wis, alze hirvor screuen steyt, sunder hinder edder broke vser edder vnser eruen. Ok gheue wy ouer alle hulpe rechtes, gheystlikes edder werlikes, dar wy desse vorscreuen stucke vnde articule vnde enen iesliken by sik mede breken moghen den heren vorscreuen to schaden vnde vns to vromen. Ok schole wy vnde willen vnde [vnse] eruen dessen vorscreuen heren desse vorbenomede pacht vnde inghelt vorlaten vor vnsem heren deme bischope van Zwerin, vnde vor weme wy dat vorlaten scholen, wen se dat van vns esschen edder van vnsen eruen. Alle desse vorscreuen stucke vnde en yslik by sik loue wy Henneke Molteke vnde Henneke, myn zone, vorscreuen mit vnsen rechten eruen vnde mid vnsen medeloueren Woldemer Molteken wonaftich to der Nyghenkerken, Gotschalk Barnekow wonaftich to Kamptze vnde Hinrik Putzekowe wonaftich to Butzowe vnde mid alle vnsen medeloueren, de wy edder vnse eruen noch na hirvøre zetten, mid ener zamenden hant een vorbunden deme capittele, proueste, dekene vnde den vycariissen der kerken to Butzowe stede vnde vast to holdende an ghuden truwen sunder ienêgherhande hulperede vnde arghelist. To ener

grøteren betughinghe hebbe wy vnse ingezeghele mid vnser medelouerer ingezeghele witliken henget an dessen bref, de gheuen vnde screuen ys na godes bort dusent iar drehundert iar in deme vifvndeneghentighesten iare, an sunte Mertens daghe, des hilghen byschopes.

Nach dem Diplomat. eccl. Butzow., Nr. 71, fol. LXV—LXVI, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 12274.

1395. Novbr. 11. Doberan. 12859.

Albrecht, König der Schweden, und Johann, Herzöge zu Meklenburg, verpfänden alle ihre Gerechtsame an Wilmshagen und Zepelin dem Ritter Segeband v. Thun für 1250 Mk. Rost.

Wy Alberecht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, vnde wy Johan, hertogen Magnus sone, van den suluen gnaden hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok heren, bekennen vnde betugen openbare in dessem yegenwordigen vnsem openen breue vor allen den yenen, de ene seen edder horen lesen, dat wy mit vnsen rechten eruen van rechten redeliken schulden schuldich syn vnsem leuen truwen hern Zegheband Twn, ridder, vnde sinen rechten eruen twelfhundert mark vnde veftich mark Rozstocker penninge, alse nv to Rozstocke ghenge vnde gheue sint. Vor desse vorscreuene twelfhundert mark vnde veftich mark Rozstocker penninge hebbe wy hern Zeghebande Twn vnde synen rechten eruen ghesettet vnde laten vnde wy setten vnde laten in dessem yegenwordigen breue in twen dorpen, alse Wilmeshagen vnde Zeppelin, dat hogeste richte vnde denest mit aller bede vnde meenliken allent, dat vnse olderen an den vorbenomeden twen dorpen ghehat hebben vnde wy noch darane hebben, vns eder vnsen eruen dar nicht ane to beholdende sunder de losinge. Vnde wanne wy eder vnse eruen des to rade werden, dat wy dat hogeste richte, bede vnde denst an dessen twen dorpen wedder losen willen, so schole wy edder vnse eruen hern Zeghebande Twn eder sinen rechten eruen bereden twelfhundert mark vnde veftech mark Rozstocker penninge to ener tiid, an ener summen vnde vp ener stede an vnseme lande to Mekelenborch, wor dat hern Zeghebande Twn edder sinen rechten eruen alder brukelikest is. Alle desse vorscreuen stucke loue wy koning Alberch vnde wy hertog Johan vorbenomet mit vnsen eruen hern Zeghebande Twn vnde sinen rechten eruen in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder all argh, vnde

to bekantnisse vnde merer vorwaringe sint vnse inghesegele mit vnser witscop ghehangen vor dessen bref, de ghegeuen vnde ghescreuen is to Doberan, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme vifvndenegentichsten iare, in sunte Mertens daghe,' des hilgen biscopes.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Ribnitz. Mit dem stark beschädigten Secret des Königs, abgebildet zu Nr. 10187 B. Das Siegel des Herzogs Johann ist abgeschnitten.

1395. Novbr. 11. (Wismar.) 12860.

Heizung für die Sacristeien der drei Pfarrkirchen zu Wismar.

Tres ecclesie videlicet beate virginis, sancti Nicolai et Georgii habent perpetuam ignituram in earum armariis factam per dominum Johannem Wilden. Anno 1395, Martini.

Nach dem Geistl. Renten-Reg., fol. 19, im Raths-Archive zu Wismar.

1395. Novbr. 12. Rostock. 12861.

Matthias von Axekow, Ritter, und seine Ehefrau Gese Katzow verkaufen die eine Hälfte des Dorfes und Hofes Marienehe dem Rostocker Bürgermeister Winold Baggele für 820 Mk. Rost.

Ik her Mathias Axekowe, ridder, bekenne vnde betůge openbare in desseme yeghenwardigen breue vor allen luden, de ene zên vnde horen lesen, dat ik na rade vnde mit vulbord Geseken, mynes wyues, de Henneke Wylden husvrowe hadde wesen, deme god gnade, vnde her Hinric Katzowen, radmans to Rozstok, vnde Hans Katzowen, borgers darzůlues, erer brodere, vnde erer negesten eruen vnde na rade vnde mit vulbord hern Werners van Axekowe, ridders, mynes vaders, vnde myner brodere vnde alle myner negesten eruen rekkelken vnde redelken vorkoft hebbe vnde vorkope in desseme yegenwordigen breue deme erliken manne her Wynold Baggelen, borgermestere to Rozstok, vnde synen rechten eruen de ghantzen helfte des dorpes vnde houes to Mergne, alse id nu licht vnde van oldinges gelegen heft in allen enden syner schede, mit aller nut vnde tobehoringe yegenwordich vnde tokomende vnde deme richte hogesten vnde sydesten, mit allem egendome vnde herenrechte, na lude der heren breue vanme lande, de darvppe gheuen sint, dar dat gud mede voregent is, vnde also vry, alse dat Gerlach Wylde vnde

Henneke Wylde, syn sone, guder dachtnisse, dar id myme wyue Geseken erbenomet, de Henneke Wylden wyf was, tovorn van erflikem anvalle aneruet vnde togevallen is, ye vryest gehad vnde bezeten hebben, brukelken to hebbende vnde to bezittende sunder hinder vnde yenigerleye bewernisse, vs vnde vse eruen dar nicht anne to beholdende, vor achtehundert marc Rozstoker penninge vnde twintich marc der zuluen munte, de my vnde myme wyue Gheseken vorbenomet mit reden telleden penningen to dancke wol bered sint. Alle desse vorescreuen stucke vnde en yewelk by syk loue ik her Mathias Axekow, ridder, van myner vnde Geseken, mynes wyues, weghene mit her Hinric Katzowen vnde Hans Katzowen, eren broderen, vnde mit her Werner Axekowen, myneme vadere, vnde vsen rechten eruen hern Wynold Baggelen vnde synen rechten eruen vorbenomet stede, vast vnde vnbrekelk to holdende sunder hulperede vnde argelist. To bekantnisse vnde vulbord desser dinge hebbe wy vorbenomden vse ingezegele vnde to witlicheyt mit den ingezegelen der erbarn manne her Johannis van der Aa, her Lodewych Crusen vnde her Hinric Witten, borgermestere to Rozstok, vor dessen breff mit wyllen vnde wytscop gehenget, de geuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bord drûtteynhundert iar in deme vyfvndenegentigesten iare, des negesten dages na sunte Mertens dage, des hilgen byscopes.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock: Marienehe, Güter. Mit sieben Siegeln an Pergamentbändern:

1) rund: im stehenden getheilten Schilde oben zwei aufgerichtete Scheeren, unten ein Seeblatt; Umschrift:

✠ S' MATTIAS A — KOWE •

2) rund: im stehenden gespaltenen Schilde rechts ein halber Stierkopf, links ein Querbalken; Umschrift:

✠ S' HEINRICK ·:· KATSOWE

3) wie Siegel 2; Umschrift:

✠ s' henneke — katzowe —

4) rund: geneigter getheilter Schild mit zwei aufgerichteten Scheeren im oberen und einem Seeblatte im unteren Felde; darüber zwischen wehenden Decken ein Helm, besteckt mit einem Pfauenwedel zwischen zwei Scheeren; Umschrift:

S' VERNERI AX | KOW MILT

5) rund: in einem Vierpass ein geneigter Schild mit unkenntlichem Zeichen, darüber ein rechtsschauender Helm mit einem rechts gewandten Schwanenhalse; Umschrift unleserlich.

6) rund: über dem links geneigten Schilde mit drei Bechern ein links schauender Helm, welcher mit einem Federbusche (?) besteckt ist; Umschrift:

s lodewici | ci crusen

7) rund: über dem rechts geneigten Schilde mit zwei gekreuzten Weberbürsten ein Helm, besteckt mit zwei aufgerichteten Federbüschen und zwei wagerecht gelegten Weberbürsten; Umschrift:

s hinrici | witte

1395. Novbr. 14. Neukloster. 12862.

Das Kloster Neukloster verkauft wiederkäuflich eine jährliche Hebung von 5 Mk. Lüb. der Marien-Brüderschaft zu Lübeck für 80 Mk.

In nomine domini, amen. Ea, que sunt in tempore, ne simul labente tempore cum tempore pereant, hinc est, quod nos Meynardus de Mynden prepositus, Walburgis Schoneke priorissa, Alheydis Preen subpriorissa totusque conuentus sanctimonialium in Nouo Claustro, antiquitus dicto Campus Solis, ordinis Cysterciensis, Zwerinensis dyocesis, (salutem in domino)[1] coram vniuersis presencia visuris seu audituris recognoscimus tenore presencium et testamur, quod nos matura deliberacione, tractantes vtilitates nostri monasterii, capitulariter ad sonitum campane congregati, voluntate et consensu omnium, quorum uel quarum voluntas et consensus ad hoc fuerat requirendus, rite et racionabiliter vendidimus et tenore presencium vendimus honorabilibus et prouidis viris dominis presbiteris ac laycis Johanni Reuentlo, perpetuo vicario ecclesie beate Marie virginis in Lubik, nunc preceptori pro tempore fraternitatis beate Marie virginis et beatorum Petri et Pauli apostolorum ac trium regum, Johanni de Seuen, canonico Sleswicensi, Hinrico Beuersteden, perpetuo vicario in ecclesia beati Jacobi apostoli in Lubik, Odolrico Nyestad, Tyderico Schonewedder, laycis, ac omnibus et singulis presbiteris et laycis aliis in eadem fraternitate nunc existentibus et eorum futuris temporibus successoribus quinque marcarum redditus perpetuos Lubicensium denariorum, ad diuinum cultum spectantes et in vsus pauperum distribuentes[1], pro octuaginta marcis eiusdem monete nobis per predictos dominos et fratres in bona moneta integraliter numeratis, traditis et solutis et in vsus necessarios nostri monasterii prescripti omnimode expositis et conuersis; quos quidem quinque marcarum redditus supradictos predictis dominis presbiteris et laycis ac fratribus necnon eorum successoribus singulis annis perpetue semel in anno infra octauas sancti Martini episcopi intra ciuitatem Lubicensem sub nostris periculis, laboribus et expensis de cersioribus et melioribus bonis ruralibus et aliis expedite et absque vlteriori dilacione et protactione per nos et nostras posteras et per prepositum nostrum, quicumque pro tempore fuerit, persoluere, mittere, erogare tenebimur et volumus expedite, non obstantibus gwerris, sentenciis, inhibicionibus aut aliis monasterii nostri grauaminibus, que deus auertat, quibuscumque. Est tamen nobis et nostris posteris per prefatos dominos presbiteros, laycos et fratres ex speciali gracia libera data facultas, quod predictos quinque marcarum redditus anno, quocumque voluerimus, in quolibet festo sancti Martini episcopi pro octuaginta marcis vsualis et bone monete Lubik currente[1] reemere poterimus, quas sepedictis dominis presbiteris,

laycis ac fratribus uel eorum successoribus intra predictam ciuitatem Lubicensem vna cum redditibus tunc soluendis soluere, mittere debemus, volumus et tenebimur expedite. Hanc vero reempcionem cum facere decreuerimus, hoc ipsis dominis presbiteris, laycis uel eorum in eadem fraternitate successoribus per spacium dimidii anni dictum festum sancti Martini proxime precedentis notificare seu preinsinuare volumus et tenemur; insuper et quitquid exposuerint predicti domini et fratres in nunciis vel aliis factis in tardacione persolucionis annuata[1], hoc eis volumus cum tota summa persoluere et erogare. Premissa omnia et singula suprascripta nos seruaturos bona fide promittimus et seruare volumus absque malo, renunciantes pro nobis et nostris posteris in perpetuum excepcioni doli mali et omni auxilio iuris canonici et ciuilis et ex certa sciencia rei sic non geste, pecunie non tradite uel in vsus nostri monasterii non conuerse ac rei aliter scripte quam geste aut quibuscumque defensionibus mediantibus, quibus directe uel indirecte, publice uel occulte presens empcio, contractus seu vendicio in toto uel in parte violari, immutari possit uel infringi. In quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium sigilla nostra videlicet prepositi et conuentus nostri predictorum ex nostra certa sciencia atque scitu presentibus sunt appensa. Datum et actum in Nouo Claustro, antiquitus dicto Campus Solis, anno domini M°CCC° nonagesimo quinto, dominica proxima post festum beati Martini episcopi gloriosi.

Nach dem durch Einschnitt kassierten Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Neukloster. Mit zwei Siegeln an Pergamentstreifen:

1) spitzoval, in einer reichen gothischen Nische eine stehende Mutter Gottes mit dem Christkind auf dem rechten Arme und mit einer Lilie in der linken Hand; Umschrift:

✠ S' • MEYNARDI • DE • MINDEN • PPTI • NOVI • CLAVSTRI

(jetzt stark zerbröckelt).

2) Das zu Nr. 1486 abgebildete 2. Konventssiegel, stark zerbröckelt.

Auf der Rückseite die Notizen: 1) links: „littera fraternitatis trium regum"; 2) oben in der Mitte: „Littera est reempta, cum XVI marce sint solute"; 3) unten in der Mitte: „littera prima Magnopolensis"; 4) unten rechts: „in Nouo Claustro super V marcarum redditibus". — Im Auszuge gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, 157. — [1] Konstruktionsfehler. — Vgl. Nr. 12733.

---

(13)95. Novbr. 25.[1] Marienburg. 12863.

Hochmeister Konrad v. Jungingen dankt dem König Albrecht von Schweden für ein Schreiben und bittet, seine Mannen anzuhalten, dass sie die Feinde des Ordens nicht unterstützen, seine Häfen denselben nicht zu öffnen und denen, die durch Meklenburg nach

Preussen oder sonst gegen die Ungläubigen ziehen wollen, sicheres Geleit zu gewähren.

Regest in Hanserecesse IV, Nr. 327, S. 317, nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 im Königl. Staats-Archive zu Königsberg (überschr.: Dem konige czu Sweden). — [1]am tage sancte Katharine der iuncfrouwen.

1395. Novbr. 28. Wismar. 12864.

Albrecht, König der Schweden, Herzog zu Meklenburg, entscheidet einen Streit zwischen Winold Baggele, Bürgermeister zu Rostock, und Heinrich v. Moltke, Ritter, um 36 und 4 Mk. Bede zu Kritzmow und Bölkow.

Wy Albert van godes gnaden der Sweden vnde der Ghothen koning, hertoghe to Mekelenborch, greue to Sweryn, der lande Stargarde vnde Rozstok here, bekennen openbare in dessem breue vor allen luden, dar he tokumpt, dat vor vs was to Dobberan to rechte de beschedene man her Wynold Baggele, borgermester to Rozstok, des sonauendes na sunte Mertens daghe, dar yeghenwordich weren de dorluchtighe vorste hertoghe Johan van Mekelenborch de iunge, vse leue vedder, vnde de erbar here vnde vader in gode Johan de abbet to Dobberan, her Werner van Axekowe, her Wypert Lutzowe, her Johan Smeker, riddere, vse rad, vnde her Hinric Wytte, borgermester to Rozstok, her Arnd Belster vnde her Johan Horne, radmanne darsulues, vse leuen truwen, alse her Wynold Baggele mit her Hinric Molteken van Swan wylkorde daghe sproken hadde dar denne to wesende vor vs to rechte vmme sosvndedrüttich marc gheldes to Critzemow vnde ver marc gheldes to Bolköw, alse van der heren bede, de her Wynold hadde vnde besete, alse he hertoghen Hinrikes vnde hertoghen Magnus, vnse brodere, breue darvp hadde, den god gnade, vnde de de Bomgharden vore had hadden, de her Hinric Molteke ansprak; vnde do her Hinric Molteke dar do to rechte nicht enqvam, delede wy ene vellich der bede to Critzemow vnde Bolkow vorescreuen, vnde her Wynold Baggele vorbenomet wart recht der vorscreuen bede. Darna des sondaghes na sunte Katherinen daghe weren vor vs to rechte to der Wysmar de vorbenomeden her Hinric Molteke vnde her Wynold Baggele vmme de vorscreuene bede. Des sede her Hinric Molteke, dat he to deme rechtdaghe to Dobberan nicht bedaghet were, alse he van rechte scholde, vnde wolde des to rechte ghan. Des sede wy mit her Wypert Lutzowen vnde her Otte Vereggen, vnsem rade, den dat mede wytlik was, wo he to Dobberan wylkorde daghe nomen hadde to rechte to wesende, dar he nicht enquam.

vnde wo he dar do vellich delet wart, vnde her Wynold Baggele der bede recht wart, do ghaff her Hinric Molteke vorbenomet alle ansprake ghantz ouer, de he had hadde to der dicke benomeden bede. Tughe desser dinge sint de dorluchtighe vorste hertoghe Johan van Mekelenborch, her Hinric Molteke, vse houerichter, her Helmold van Plesse vnde her Henning vnde her Johan van Stralendorpe, vse leuen truwen, vnde vele mer erwerdigher lude. To tuchnisse desser dinge is vse ingezegel henget vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is to der Wysmar, na godes bord drutteynhundert iar in deme vyfvndeneghentigesten iare, des sondaghes na sunte Katherinen daghe, der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Doberan. Am Pergamentstreifen das Secret des Königs Albrecht, abgebildet zu Nr. 10187 B.

1395. Novbr. 30. 12865.

Bernhard Glöde zu Cantnitz verkauft wiederkäuflich eine Hebung von 2 Mk. Vink. aus Hinrichshagen, Amts Feldberg, der Priester-Brüderschaft zu Friedland für 20 Mk. Vink.

Ik Bernt Glode, de dar wonet to der Kantenitze, myt mynen rechten eruen bekenne openbar in desme breue vor al den genen, de ene zeen vnde horen lesen, dat ik hebbe verkoft vnde verkope myt macht desses breues den heren den presteren der broderscop to Vredelande twe mark ingheldes Vinkenoghen penninge munte, de ghenge vnde gheue ys in deme lande to Olden Stargharde, in deme dorpe to deme Herbrechteshaghen vppe iunge Egerdes houe vnde huuen, to betalende alle iar to zunte Mertens daghe myt alzodanen penninge[n], wat ene were ys in deme lande. Vor desse twe mark ingheldes hebben ze my rede beret to der noghe twyntych mark Vinkenoghen penninge, de in myne vnde in myner eruen nůt vnde vromen zynt ghekomen; vnde ze hebben my vnde mynen eruen hyr wedderkopes an gheghunt, dat wy dyt inghelt moghen wedderkopen vmme twyntych mark ghuder Vinkennoghen penninge edder wes ene were ys, na der mate to betalende. Worde en ok ere rente to dancke nycht to zunte Mertens daghe, so wil ik myt mynen eruen vnde toloueren dat lyden, dat ze ok dessen kop moghen breken vnde vpzegen. Wen ik edder myne eruen de twintych mark willen utgheuen edder dat ze de willen wedder hebben, dat schal vzer eyn dem anderen eyn verdendeyl iares touoren tozegen vor zunte Mertens daghe,

so schal ik edder myne eruen en denne de twintech mark myt der rente to danke an eyme zummen an ghuden reden penningen to der noghe betalen. Vnde wy Henningh Holtebotel vnde Otto Holtebotel louen der broderscop vor borst vnde vor brake. Dyt loue ik Bernt Glode myt mynen eruen ware houetman desses breues; wy louen dyt mede alzo rechte ware borghen Henningk Holtebotel vnde Otto Holtebotel in ghuden truen myt zamender hant stede vnde vast to holdende, alzo hyr screuen steyt in desme breue, den heren den presteren der broderscop to Vredelande sunder arghelist, sunder hulpe(pe)wort, sunder rechtghant[1] ghystlikes vnde werlikes rechtes. Weret ok, dat vzer eyn verstorue, so schun wy en eynen anderen alzo ghut wedder in de stede zetten bynnen vyr weken na erme willen vnde dessen breyf to uernyende. Vnde hebben des to tughe myt willen vnde myt witscop vze inghezeghele laten hengen an dessen breyf, gheuen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme vyfvndeneghenteghesten iare, in zunte Andreas daghe, des hilghen apostels.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Mit drei Siegeleinschnitten im umgeschlagenen unteren Rand.

1395. Decbr. 1. 12866.

Tönnies Jorden zu Pritzwalk bekennt, den Herren Balthasar und Johann von Werle 400 Mk. Lüb. Lösegeld schuldig zu sein, und der Rath von Plau leistet für rechtzeitige Zahlung Bürgschaft.

Vor allen guden luden, dẏ dessen apen brif syen edder horen lesen, bekenne ik Tonyes Jorden, wanachtich thu Pritzwalk, dat ik schuldich byn mit mynen eruen den dorluchtigen eddelen heren vnde fursten Balthazar vnde Johanni, bruderen, van gadis genaden geheiten heren tu Werle, vnde eren rechten eruen vẏrhundert mark Lubischer pennynge vor myne vengenisse vnde beschattinge, dẏ ik schal vnde wil edder myne rechte eruen en edder eren eruen bereiden nu tu pingesten negest tukamende mit vmbeworren guden pennyngen, alze tu Parchym edder Gustrowe ghenge vnde gheue syn an enem summen vnde tu ener thid. Vor dit vorbenomede gelt laue wi ratmanne tu Plawe, dy nu syn vnde na vns kamen, vnsen gnedigen heren Baltzazar vnde Johanni vorscreuen vnde eren rechten eruen an dessem bryue aldusdane wys: Weret, dat Tonyes vorscreuen edder syne eruen vnsen vorscreuen heren edder eren eruen dy vorbenomeden pennynge nycht bereideden vpp desse vorbenomede thid, so schole wi ratmanne tu Plawe vnde willen en

bereiden vyrhundert mark Lubisch vppe dy vorscreuene thid mit vmbeworren guden reden pennyngen, alze an den vorscreuen steden ghenge vnde gheue syn, edder mit so vele nuchaftigen vorvolgeden panden, dar sy ere rede gelt mede mogen nemen tu kristen edder tu ioden. Desse bereydinge schal ik Tonyes vorbenomet edder myne eruen edder myne medelouere dun tu Parchem edder tu Gusterow edder tu Plawe, an desser stede ên, wor it den vorscreuen heren edder eren eruen alder euenst kummet. Alle desse vorscreuen stucke laue ik Tonyes Jorden, myne rechte eruen vnde myne medelouere, ratmanne tu Plawe, den eergenanten heren Balthazar vnde Johanni, eren eruen vnde en tu truwer hant eren truwen rade Hinrik van Kolne, Curt Tzapekendorp vnde Gher. Nortmanne stede vnde vast tu holdende sunder yennigerleye vortoch, hulperede vnde argelist. Tu groter bewaringe desser vorscreuen stucke hebben ik Tonyes Jorden vnde wi ratmanne van Plawe vnse ingezegele mit witscop laten hangen an dessen brif, gescreuen na Cristi gebort drutteynhundert iar in deme vyuevndenegentigesten iare, des middeweken na sunte Andree dage, des hilgen apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Schuldforderungen. Mit zwei Siegeln an Pergamentstreifen:

1) klein, rund, mit einem Hauszeichen, daneben rechts im Felde ein K; Umschrift:

S' ANTONII • IORDANI ⁖

2) das zu Nr. 7911 A abgebildete Siegel der Stadt Plau.

1395. Decbr. 1. Rom.[1] 12867.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem Conrad Bonow, beiderseits von ritterlicher Abkunft, Rektor der Pfarrkirche zu Alten Treptow (Kamminer Diöcese), neben dieser Pfarrkirche, den drei ständigen Vikareien zu Loitz, Völschow und Schönhagen (Lotz, Voltzecow, Schonenhaghen) ***und den Kanonikaten zu Lübeck oder zu Schwerin, die vakant sind, und mit denen er providiert ist, die er aber noch nicht innehat, noch das Archidiakonat zu Tribsees (Schweriner Diöcese), über das er im Processe steht, wenn er obsiegt, oder das Halberstädter oder Güstrower Kanonikat mit Anwartschaft auf eine Präbende, mit denen er früher providiert ist, im Ganzen aber nur zwei Lehne*** cum cura ***anzunehmen.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 60, 1395 a. VII., fol. 235 v. ([1]Rome apud s. Petrum, kal. Dec., anno septimo. — Eingang: Nobilitas generis).

1395. Decbr. 3. Rostock. **12868.**

Winold Baggele, Bürgermeister zu Rostock, verkauft dem dortigen Bürger Matthias von Borken die Hälfte des Dorfes, des Hofes, der Mühle und des Gutes Marienehe[1].

Ik Wynold Baggele, borgermester to Rozstok, bekenne vnde betüge openbare in desseme iegenwardigen breue vor allen lůden, de ene zeen vnde horen lesen, dat ik na rade, willen vnde vulbord myner neghesten eruen vnde vrund reddelken vnde reckelken vorkoft vnde lathen hebbe vnde vorkope vnde lathe in desser scrift deme erbaren manne Mathieze van Borcken, borghere to Rozstok, de ganczen helfte des dorpes, høues, møIen vnde ghudes vnde sůnderliken de helfte des quekes in deme suluen hoᵃue, alse pęrde, koye, schapp vnde alle varende haue half, bewegelik vnde vnbewegelik, vor de helfte der pennynge, dar ik id vmme gekoft hebbe, de he my an reden telleden pennynghen wol to dancke bered vnde betaled heft, brůcliken to brůkende myt aller vricheit em to hebbende vnde to bezittende also vry, alse dat my vnde mynen eruen vorbreuet vnde besegheld is vnde wy dat beseten hebben, myt aller tobehoringe, alse dat nv licht vnde van oldynges geleghen heft in allen enden syner schede, myt rechte vnde rechticheit, myt aller pacht vnde bede, myt richte vnde denste, myt deme hogesten richte, alse in hand vnde in hals, vnde myt deme sydesten richte, myt alleme broke, he zy genomed wo he genomed zy, myt deme tegheden vlasses, honre vnde quekes, vnde alle breue, de vppe dyt vorbenomede dorp vnde ghud spreken, em hulplik to wesende in aller wyes alse wol alse my. Vnde Mathias vorbenomet mach de vorbenomede helfte des dorpes, hoᵃues, molen vnde ghudes, alse vorscreuen steit, vorsetten, vorkopen, vorgheuen, vorvrømden, in ghestlike edder wertlike achte keren, wor he wil, sunder ienygherleye weddersprake. Alle desse vorscreuenen stucke vnde en yewelik by zyk loue ik Wynold Baggele, borgermester, myt mynen eruen vorbenomet Mathieze van Borcken vorscreuen stede vnde vast to holdende sunder argelist vnde hůlperede. To merer bewaringe desser dynge so hebbe ik Wynold Baggele, borghermester, myn ingesegel myt willen vor dessen bref gehenged. Tůghe desser dynge zynt de erbaren, vorsichtighen heren her Lodewich Cruse, borghermester, vnde her Gherd Grencze, her Tyderic Holloger, her Hinric Katzow vnde her Vlrich Grulle, radmannes to Rozstok, de ere ingesegele to tuchnisse vnde to witlicheit mede vor dessen breff gehenghed hebben, de gheuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bort drůtteynhundert iar in deme vyuevndenegentigesten iare, des vrydages neghest na sůnthe Andreas daghe, des apostoles Cristi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock: Marienehe, Güter. Mit sechs runden Siegeln an Pergamentbändern:

1) das zu Nr. 12534 beschriebene Siegel des Winold Baggele.
2) das zu Nr. 12861 beschriebene Siegel des Ludwig Kruse.
3) das zu Nr. 12358 beschriebene Siegel des Gerhard Grenze mit vollständiger Umschrift.
4) das zu Nr. 12522 beschriebene Siegel des Dietrich Hollogher; von der Umschrift ist erhalten:

— — —. ERICI HOLLOGHER

5) das zu Nr. 12861 beschriebene Siegel des Heinrich Katzow.
6) stehender Schild mit sechs im Kreise stehenden Sternen (?); Umschrift:

✠ S' • VLRICI + GRVLLEN

[1] Auf der Rückseite steht von einer anscheinend wenig jüngeren Hand: „Vendicio medie ville Margeneew per dominum Winoldum Baggel facta Mathie Borcheim[1]." — Vgl. 1396, Febr. 2.

(1395). Decbr. 8. Riga. 12869.

Der livländische Ordensmeister ersucht die Stadt Reval u. A., eine etwaige Verbindung des in Dorpat weilenden Herzogs [Albrecht zu Meklenburg] mit den Vitalienbrüdern zu verhindern.

Den ersamen unsen leven getruwen borghermeisteren to Revale ane sumen detur.

Mester van Lifflande.

Bewisinghe aller gûnste unde vrûntscap tovoren. Leven borghermestere ⟨unde radmanne⟩[1]. Juwer sunderliker truwe unde leve der gheve we to vorstande, wo dat unse borghere van der Rige en schip geladen hadden myt ereme gude, dat vûret een, de is genomet Clawes Oem, unde we hadden ok gud mede in dem sulven schepe tegen Pruczen to sendende. Dit schip, alse uns de tidinghe komet, scal mit dem gude genomen syn van Stûken unde siner selscap, de in den Swedischen scheren ligghet. Unde up dat unse borghere van der Rige by ere gud wedder mochten komen, so hebbe we unse breve screven an her Knûte Boyonssôn unde darto an Jacob Deckenen, an den we uns vormôden, dat se dar wat gudes to helpen mochten, unde hebben vortmer umme bede willen unser vorscreven borghere van der Rige sunderlike vorderbreve screven an den vorbenomeden her Knûte by eneme, de het Ghert Ebbinghusen, de herwart kûmpt unde vort over wil mit unsem breve to arbeydende van siner unde der anderen borgere wegen van Rige, dat em dit gud wedder kûnde werden. Nû is uns sedder der tiid to weten dân, dat de van Darpte scolet vûste gûd mede gehat hebben in dem schepe,

unde vorseen uns wol, so verne alset also were, dat se lichte bekoren den hertogen, de to Darpte bynnen ligget, dat de vor en scrivende werdet an Stûcken vorbenomet unde an de ghenen, de ene vormoget, umme wedderghevinghe desses genomen gudes unde sunerliken eres deles. Wôrumme so bidde we iuw, leven getrûwen unde sunderlike vrunde, mit allem vlite, dôt wol umme unser leve willen, den we uns untwyffliken an iuw vormôden, ifft desses hertogen breve herwart quemen edder van yemande anders den van uns, de an Stuken, an sine selscap edder an ere hovetlude unde an de gene, dar se an hovet unde to suken, screven weren, dat gi de nicht steden over to vurende udgenomen allenigen sodane breve, als we oversenden; unde hebbet darto sunderlike rûke, dat iuw nemant endwysschere, gi ensyn des mannes wys unde ok der breve, dat he dûsdane breve an de vorscreven lude nicht envûre. Dit sulve moge gi ok dem vorbenomeden Gherde Ebbinghusen wol voreleggheu, dat he sik ok darane vorwete, ifft em anders ienige breve mede dân weren over to bringhende den de unse, den we an her Knûte scriven. Leven vrûnde, helpet uns hirmede up trachten, wo me dit best vorware. wente we besorgen uns des, dat lichte desse vorscreven hertogen ift ere hulpere breve edder boden senden mochten an dit volk, dat noch up der zee licht, und se tegen de voriâr to sik laten komen, dat se lichte gherne deden, wente se en delen dessen heren landlude unde manne sind, unde weren des vro, als we vornomen hebben, dat se wor entholden unde tolaten mochten, unde van en, wo se hir inquemen, mochte uns unde dem lande deste groter arbeyd endstan unde unrowe. Darumme is es nod, dat me darvore sy allerleye wys, wo me best mach. Got late iuw gesund. Screven tor Rige, in unser leven vrowen dage concepcionis.

Aus Hans. Urkb. 5, Nr. 214, nach dem Original im Stadt-Archive zu Reval. — [1] Im Original durchstrichen. — Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 3, Nr. 1157. — Vgl. Nr. 12792 u. Nr. 12793.

1395. Decbr. 9. Perleberg. 12870.

Albrecht, König der Schweden, Herzog zu Meklenburg, und Wilhelm, Markgraf zu Meissen, Verweser der Mark Brandenburg, schliessen einen Landfrieden auf sechs Jahre.

Wir Albrecht von gotis gnaden der Sweden vnd der Goten koning, hertzogh tzu Mekilborgh, grafe tzu Sweryn, tzu Stargard vnd tzu Rostok herre, vnd wir Wilhelm, von denselben gnaden marcgrefe tzu Mißen, in dem

Ostirlande vnd tzu Landisbergh, landgrefe in Duringen, phaltzgrafe tzu Sachsen vnd mechtiger vorsteher der alden vnd nuwen marken tzu Brandeburgh, bekennen vnd betzugen vor vns vnd vnser erben vnd nachkomelinge vnd thun wissintlich allen den, die deßin keginwortigen bryef sehen adir horen lezin, daz wir durch manchirleige felicheit wille vnsir lande vnd lw^ethe, die in unsern landen wonhaft sint, einen gantzen steten landfreden gemachet, globit vnd mit leibhaftigen eiden tzu den heiligen gesworn haben, der gewern sal von stad an tzu weynachten, die nu nehst komen, vnd vorbas sechs gantze iar bis tzu weynachten, den wir halden, vulfuren wollen vnd sollen in allir mase vnd wyze, alz hirnach geschreben stehit, ane alle argelist. Czum erstin wille wir vnd sullen richtere setczin in allen enden unser lande, do is den landen nutze vnd behuf ist, die do vulle macht haben sullen tzu richtende nach vzwysunge diss landfredis obir roub, dûbe, mord vnd mordbrand, fenknisse, rechtswedirsage vnd entsagen, vnd obir alle missetat vnd obir alle, die vnglych gewald adir vnrecht thun, vnd yn an rechte nicht willen gnugen lassin; vnd was die richtere nach gesetze dis landfredis richtin in allen sachhen vnd stucken, die den landfreden anruren, das wille wir veste vnd stete halden, vnd do nicht wedir thun, by den eiden, die wir doruf tzu den heiligen gesworn haben. Ouch sulle wir vnd willen den richtern, die wir also gesatzt haben, fyere tzuschicken, tzweyne riddere adir knechte vnd tzweyne burgere, die mit den richtern sitczen vnd bekennen sullen, was gleich vnd recht sy nach vzwysunge diss landfredis, den wir alzo bestetigit haben in dem lande, do sy richtere sint. Were ouch, daz eyngerleige schade geschege in andern landen, die in dessim landfrede sint, so sal der richter, do der schade geschehen ist, den schaden vnd missetat vorkundigen dem richtere, do der misseteter inne wonet adir den schaden hin brengit; so sal der richter, dem der schade vnd missetat vorkundigit wirt, von stad an richten nach vzwysunge dess landfredis vnd dortzu hulfe vnd volge heisschin nach rathe der fyer, die ym tzu hulfe gegebin sint. Were ouch, daz sich der richter, dem man alzo clagete, doran nicht bewysete vnd nicht enrichtete adir nicht richten wolde, so sal der cleger, der so geclaget hette, das vorkundigen mannen vnd steten, die sullen denne den richter berichten, daz her richte, vnd alzo sy en denne vndirwyzin, also sal her volgen vnd das nicht lasin, by dem eide, den her gesworn hat. Vorbas me obir mord, roub, brand vnd mordbrand, gefenknisse vnd ander missetat, die geschehen sint, e deser landfrede entstund, mogen vnd sullen herren vnd fursten richten, do das in erem lande geschehen ist; vnd die das getan haben, mogen sich mit dem sachwaldigen vorglychen mit mynne adir mit rechte, vnd brechin doran wedir desin land-

freden nicht; ane die, die pylgerime geroubit vnd beschedigit haben, dy syns rechten herren offinbare fyende nicht enweren. Vorbas me wenne roub, brand, mord, dube, gefenknisse, mordbrand, vnrecht, missetat adir des glich geschyhet in unsern landen, die in desem landfrede begriffen sint, vnd der, dem das geschyhet, adir syne frunde dem misseteter volgen, wen her dortzu heischit adir wer das gerucht hôret, der sal dem misseteter volgin vf dem fluchtigin fuse vnd getruwelichen helfin, daz her gehindirt werde; vnd were, daz der ymand tzu geheischit wurde adir das geruchte hôrte, vnd nicht envolgete vf dem fluchtigen fuse, her were herre, ritther adir knecht, burger adir gebuwer, dem sal der landfrede ernstlichen fyend sin, vnd her sal das vorbuzin nacht' rechte, alz die richtere vnd die fyer gesworn das irkennen. Were ouch, daz eynch ritther adir knecht, burger adir gebuwer, das vorsezo vnd nicht volgete dem offinbarn geruchte, vnd ym das beneme redeliche not, die mag sich entledigen mit syme rechte vnd bliben domit ane wandil. Vorbas me wann vnsir einer den andern heischit vmb hulfe tzu uolgen in sin land, alz in dy marke tzu Brandeburg adir in des koningis land uf des syt der see, so sal der geheischete volgin mit hundirt mit glefygin wol gewapend vnd mit fyertzig schutzen, vnd wer den andern zu volgene heischit in sin land, der sal ym futer vnd kuchinspyse gebin in syme lande. Were ouch, daz ein misseteter floge vnd queme tzu slossin, hôfin vnd festin, der ritther adir knecht adir andirs wer, der in desim landfrede begriffin ist, inne hette, von weme ader in welchir wyz her das slos adir veste inne hette, wy ym dy missetat des misseters' unwissintlich were, wy drate ym das gekundigit vnd offinbar wurde, so drate sullen sy den misseteter von sich lasin vnd sullen sich entledigen mit irem rechte, daz yn dy missetat des misseteters vnwissintlich was, vnd daz sy rathis vnd that vnschuldig sint, vnd sullen dornach den misseteter helfin voruolgin in allir wyz, alz desir landfred vzwyzit. Were ouch, daz hyrubir ymand eynchen misseteter enthilde adir vortedingete, dem sal der landfred vnd alle herren vnd fursten, die in dem landfreden begriffin sin, fyend sin, vnd man sal tzu ym richten glichir wys, alz tzu dem misseteter. Man sal ouch vor das slos, veste adir hoff mit gantzer macht tzyhin vnd douon nicht komen, is sy gewunnen; vnd wann das slos, veste adir hoff gewunnen is, so sal man dem slosse roubisrecht thun vnd sal zum wirte richten glicher wys, alz tzu dem gaste; und wenne das slos gewunnen wirt, so sal der herre, in des lande das slos lyt, das slos brechin, den wall slichten, vnd sal behalden dieselbe stad vnd alles gut, das in syme lande tzu dem slosse gehort hat. Wolde abir der furste adir herre, in des lande die ueste adir slos gelegen sint, dy vntzubrochen behalden, so sal her allen den, die

von sulchin vestin in dem landfrede beschedigit sint, schaden vnd koste vsrichten, vnd ouch dortzu dem landfreden vnd allen, dy domit sint, koste vnd schaden, den der landfrede getragen hat, von huse tzu tzyhende bis uf dy tzyt, daz das slos gewunnen were, vnuortzogen legirn vnd kerin, alz dy herren vnd richtere des landfredis vzsprechen vnd achteten; tete her das nicht, so sal man von stad an dy veste tzubrechen ane allirleige vortzog vnd hindirnisse. Ouch sal der herre, in des lande das slos lyt, das man winnen wil, schaffin blyden, werk vnd bussen, dasselbe slos domit tzu winnen, und derselbe herre, in des lande man tzu velde lyt, sal gunnen dem landfreden tzytlich futer vnd redeliche kuchenspyze vnd holtz tzu bornen vnd werk tzu bessirn vnd tzu buwen, ydoch sal man sulch futer, kuchinspyze vnd holtz so bescheidinlich nemen, daz dy land douon nicht beswert werden, alze dy herren vnd richtere des landfredin das irkennen. Wolde der herre das nicht thun, so mogen sy redeliche kuchinspyze nemen von vyhe, ydoch so bescheidinlich, daz nymand cheinirleige vyhe wegtribe, vorkeufe adir wegbrenge, vnd ouch mit roube adir mit brande den frunden cheinen schaden thu. Ouch sal ein yclicher, dy kuchinspyze, kost, futer, trank vnd andir notdorft tzufûret, gantze sichirheit vnd geleite habin tzu vnd abe, ane hindirnisse, vor allen, die in desim landfreden sint; vnd wer dorubir demsèlben schadte, vbir den sal der landfrede richten glichir wyz, alz ob her ein fyend were, is were denne sachhe, daz derselbe, der also notdorft tzufûrte, in des landfredis vorfestunge were. Ouch sal nymand missteter geleiten an slossen, stetin adir landin, is sie noch rathe vnd vulborth der herren, der richtere vnd der heuplwte¹ des landfredis; were, das ymand dorubir missetetere geleite, dem sal der landfrede fyend sin. Ouch sullin und mogen dy herren, richtere vnd heuptlwte des landfredis gemeinlichen den, dy vor yn geschuldigit werden, sie sint beruchtigit adir nicht, ab der beschuldigete des begernde ist, abe vnd tzu uor den landfreden sichirheit vnd geleite geben, vnd queme denne der beschuldigete nicht vor, adir ab her vorkumet vnd nich recht tut, so sal dornach syn geleite vzgehin, vnd der landfrede yn vorfolgin alz einen misseteter vnd ym fyend sin. Ouch sal nymand missetetere vnd beruchtigete lwte gefangin nemen adir den tag geben adir die entferren dem landfreden; were abir, daz sie dorubir gefangen neme adir tag ymand gebe, adir sie entferrete dem landfreden, der sal dy buzse lyden, die der misseteter solde geledin habin. Were ouch, daz eynch man voruestit wurde durch fredebroch adir missetat wille in vnsir eins lande, dem solle wir alle, dy in desim landfreden begriffin sint, ernstlichin fyend sin, vnd sal ouch nummer vz sothener voruestunge vnd vngnaden komen, daz wol dy tzyt des landfredis vzginge; sundir man yn

vorfolgin glichir wyz, ab der landfrede noch stunde vnd worhaftig were. Were ouch, daz eynch man missetetere fynge, tzu den gerichtet wurde, was yn derselbe nympt, der sy gefangen hat, das mag her wol behaldin, is were denne, daz sulch gut vnd habe binnen den landin des landfredis genomen were, so sal man das wedirschaffin den, den is gehôret. Were ouch sachhe, daz ymand vorclagit wurde vmb missetat, deme chein offinbar geruchte ubirginge, vnd ouch uf der schynbarn tat nicht voruolgit adir begriffin were, den sal man vorheischin vor die herren, richtere vnd heuptlwte des landfredis binnen fyertzen tagin, do mag sich derselbe, der also vorclagit ist, der schuld abenemen, ab her wil, der ritther adir knecht selbdritte, der burger selbfumfte, dy gebuwer selbsibbinde, mit vnberuchtigen bedirben lwten; vnd der landfrede sal ym geleite geben abe vnd tzu, alz vorgeschreben stehit. Wenne ouch ein misseteter eine missetat an eins fursten adir herren lande begangen hat, vnd das demselben herren vorkundigit wirt, das sal her vorbas allen andern fursten vnd herren, die in dem landfreden begriffin sint, kundigen vnd tzu wissen thun ane allerleige vortzog, vnd denselben sal vnsir yclichir vor eynen misseteter vorfolgin. Wanne sich ouch das geburt, daz man tzu velde legin sal, so sal nymand, der in desim landfreden ist, den andirn vmb totfeide, die sy vndir sich haben, angrifen adir schaden an leibe adir an gute, die weile, daz man tzu velde lyt vnd acht tage dornach; tete abir ymand dowedir, tzu dem sal man richten, alz tzu des landfreden fyend. Ouch sullen alle manungen vmb schuld vnd vmb allerleige andir sachhe dieselbe weile vnd acht tage dornach genczlich abewesin, alz vorgeschribin stehit. Reitet ouch eynch beruchtigit man, wepener adir schutze, adir ein andir man durch vnser eins adir allir lande, stete adir slosse, den sal man uthaldin an den steten, do her durchrytet, alzo lange bis her bewyzin mag, daz her in redelichim gewerbe sy, vnd ouch daz her sein vnschuld bewyze. Vorbas me sullen alle stete, die in vnsern landen legin, vnd ouch alle herren, foygte, ritthere vnd knechte, die slos vnd vesten an vnsirn landin haben, vnd burgere vnd gebuwere, die in vnsern landen besessin vnd wonhaft sint, desin landfreden swern getruwelichen vnd veste tzu haldene in allir mazse, alz her begriffin ist. Were abir wer in vnsern landen, der desin landfreden nicht sweren wolde, he were, wer her were, dem sal der landfrede ernstlichin fyend sin vnd nicht tzu hulfe komen, ane pylgerymen, die sullen frede habin, von wanne sie sint, sie haben gesworn adir nicht. Were ouch, daz man eynch slos bestallete binnen der tzyt des landfredis, vnd der landfrede dieweile vzginge, so sal sich doch der landfrede nicht scheidin von demselben slosse, e is gewunnen wirt, vnd man sal is mit dem slosse haldin in aller mazse, alz is vorbegriffin ist. Ouch

sal desir keginwortige landfrede vns allen vnd eyme yclichin fursten vnd herren, die in desim landfreden sint, an vnsirm furstinlichen vnd herlichin gerichten, rechtin vnd fryheiten vnschedlich vnd vnhindirlich sin. Ouch sal der selbe landfrede allin ritthern, knechten, gotishusirn, cloestirn vnd steten, die in desim landfreden sint, an allen irn gerichten, rechten vnd fryheiten vnschedelich sin. Ouch sal chein furste adir herre, die in desim landfrede begriffin ist, des andirn herren man vortedingen kegin synem rechtin herren wedir recht. Vorbas me were, daz eychirleige[1] schuldunge, adir manunge, adir veide wurde kegin herren, ritther, knechte adir stat, die in desim landfrede begriffin sint, durch sachhe wille, die in desim landfrede ufgestanden were, dem sulle wir alle, die in desim landfreden begriffin sint, mit truwin behulfin sin nach lute dis landfredis so lange, bis her vnd wir ein gantz ende haben. Wurde ouch vnser eynchir mannen adir stetin gewald adir vnrecht getan binnen desim landfreden, so sal vnser chein, die in desim landfreden begriffin sint, sich tagen, zůnen adir fredin, is geschehe mit gantzyr eintracht vnsir allir, by den eiden, die wir gesworn habin. Were ouch, daz eynch furste adir herre, die in vnserm landfrede nicht were, eynchen, der in dem landfreden begriffin were, betedingin adir beschedigin wolde, vor den sulle wir recht byten, vnd wolde ym der ander doran nicht gnugin lazsin, so sulle wir vnd willen den, vor den wir recht gebotin haben, tzu ende vz bystehin vnd behulfin sin, so wir beste mogin; vnd heischete her hulfe von vns vor ein slos, stat adir hoff, das in dem landfreden nicht enwere, was fromen wir do nemen, alz ab wir das slos, stat adir hof gewunnen, adir gefangen fingen, adir welchirleige fromen wir dar nemen, den fromen sulle wir teilen nach antzal der gewapenden lwte, die yclich herre dortzu gefurt hette. Were ouch, daz nach desir tzyt ymand von fursten, herren adir stetin in desim landfrede sin wolde, vnd das an vnsir eyme begernde were, den adir die sal der, an dem sie des begern, den andirn vorkundigen, vnd des eintrechticlichen tzu rate werden, ab her vns ader vnsern landin tzu vnserm landfreden nutze sy, dorubir sal unsir chein ane des andirn wille, wissen vnd rath nymanden in denselbin vnsirn landfreden tzyhin adir nemen, her thu is denne mit wissin vnd rathe des andirn. Wen wir ouch also eintrechticlichen nemen, der sal des synen offen bryef gebin, vnd desin selbin landfreden globen, vnd mit leibhaftigen eiden tzu den heiligin swern, den landfreden tzu halden, alz vnser bryfe vzwyzen, die wir doruf gegebin vnd vorsigilt habin. Vnd wenne dese sechs iar vorgangin sint, dunkit is vns denne nutze sin, daz desir landfrede lengir stehinde blibe, so wille wir des macht habin, yn zu uorlengin vnd ouch tzu bessirn vf dese selbin eide, nach rathe der herren, die in desim

landfreden mit vns sint vnd noch ynkomen. Tzu grossirm getzugnisse vnd merer bekentnisse allir desir vorgeschrebenir sachhe, stucke vnd artikel habe wir desin bryef befestin lassin mit vnsern anhangenden ingesigeln, der gegebin vnd geschrebin ist tzu Perlebergh, nach gotis geborth drytzenhundert iar dornach in dem fumfvndnuntzigistem iare, des nehistin donrstagis vor sentte Lucien tage, der heiligin iuncfrauwen.

Nach dem Original im Haupt-Staatsarchive zu Dresden. Mit zwei Siegeln an Pergamentstreifen. Gedruckt Riedel, cod. dipl. Brand. II, 3, Nr. 1241, S. 126—130. — Vgl. Nr. 12832.

1395. Decbr. 13. 12871.

Tideke und Hartwig, Lüdeke und Markwart, Gebrüder Zickhusen zu Poverstorf verkaufen wiederkäuflich $8^1/_2$ Mk. Lüb. in Poverstorf an Johann Gerdes, Bürger zu Sternberg, und seine Ehefrau für 85 Mk. Lüb.

Ik Thideke vnde Hartich, Ludeke vnde Marquard, brodere, ghehethen Tzichuzen van Pouerstorpe, knapen, bekennen vnde betûghen openbar vor al den genen, dese dessen bref zen vnde horen lesen, dat wi na rade vnde vulbort vnser eruen vnde vrûnt, deze hirtho behoren moghen, hebben vorkoft vnde myd orkûnde desses breues vorkopen reckelken vnde reddelken tho eyneme rechten koften kope Johan Gherdes, borghere tho deme Sterneberghe, vnde Alheyde, ziner husvrowen, vnde eren rechten eruen achte halue mark gheldes Lubescher pennynghe an deme houe vnde al syner thobehoringhe an deme dorpe tho Pôuerstorpe, dar nû ane wonet Johan Vysscher vnde zine zones, dat de olde hof hadde gheheten, vnde ok van der eynen hôuen, dese buten tunes licht, vnde eyne mark gheldes Lubesch an deme koten, dar nû Hinricus Koster vppe wonet, vor vyfvndeachtentich mark Lubescher pennynghe, dese vns van Johan Gherdes tho danke wol beret zint, dar vns wol ane nôghet. Desse vorbenomeden neghedehalue mark gheldes Lubesch schal Johan Gherdes vnde Alheyt vnde ere rechte eruen alle iar vpboren vnde nemen des neghesten daghes zûnthe Mychele van dessen vorbenomeden lûden vnde van eren nakomelinghen, dese na en moghen komen tho wonende vppe de zûluen stede, vnde brukelken tho bezittende myd aller nût vnde vrucht vnde thobehoringhe, myd richte vnde myd deenste vnde myd aller vryheit, alse se vnse vader vore vnde wi na gy vrigest bezeten hebben. Desset vorbenomede gheld moghen ze vorkopen, vorgheuen, vorzetten edder tho gheestliker

achte keren na ereme willen, vnde wene ze dat vorkopen, vorgheuen edder zetten, den schole wi dat verbreuen vnde bezeghelen vppet nyge na allen artikelen vnde vtrichtinghe desses breues. Desset vorbenomede ghût schole wi vordenen tho den heren van deme lande vnde beschermen vnde vordeghedinghen dat myd allen trûwen lyke vnseme anderen ghôde. Vortmer were, dat desset vorbenomede ghût vorbrende, vorvelle edder doch vorwôstet worde, welkerleyge wys dat schôde, des ghot nicht enwille, zo schole wi den lûden, dese vppe deme ghôde zittet, holt wedder gheuen tho buwende tho erer notroft vnde ok tho eren tûnen. Vortmer dorch zûnderliker vruntscop willen zo hebbet Johan vnde Alheyt vor zik vnde (vnde) ere nakomelinghe vns vnde vnsen eruen gheuen den wedderkop an dessen vorbenomeden ghôde, aldusdane wys, wan wi dat wedderkopen willen, zo schole wy dat en tho zunthe Johans baptisten daghe vore thozegghen, vnde darna tho zûnthe Mycheles daghe schole wi en weddergheuen vyfvndeachtentich mark Lubesch an eynem summen myd der pacht, de zik denne boret. Ok moghe wi dat wedderkopen bezûnderghen, eyne mark gheldes vore vnde de anderen na, io de mark gheldes vor theyn mark Lubesch, alse hirvore screuen is. Ok desses vorbenomeden ghôdes schole wy en waren vor al den genen, dese vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen, vnde nemen se van aller ansprake gheestliker lûde edder werliker. Alle desse vorscreuen stûcke rede vnde loue wi Thideke vnde Hartich, Ludeke vnde Marquard Tzichuzen brodere vorbenomet myd vnsen rechten eruen alse Johan Gherdes, Alheyde ziner husvrouwen vnde eren rechten eruen vntruwen myd eyner zamenden hant, dat stede vnde vast tho holdende; vnde tho merer betughinghe desser dingh zo hebbe wi Thideke vnde Hartich, Ludeke vnde Marquard brodere vorscreuen vnse ynghezeghele myd witscop ghehenghet laten vor dessen bref, de ghescreuen is na ghodes bord dusent iar drehundert iar darna an deme vyfvndeneghentighesten, an zûnthe Lucien daghe, der hilleghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Mit drei Siegeln an Pergamentstreifen und einem Siegelbande (an 3. Stelle):

1) rund, im stehenden Schilde ein herausschauender Helm, an jeder Seite besteckt mit einem grossen Federkamm; Umschrift:

+ S ƐIDƐKƐ ϒ ƆIKHVSƐN

2) ebenso; Umschrift:

+ S LVDƐKƐ ϒ SIƆHVZƐN

4) ebenso; Umschrift:

+ S ⅯARQWARƐ • SIƆHVZƐN

— Vgl. Nr. 11530 und 1399, Nov. 11

(13)95. Decbr. 21. Stockholm. 12872.

Hermann v. d. Halle berichtet aus Stockholm an die preussischen Städte über das Verhalten der Vitalienbrüder.

Den erbaren wisen manne[n] unde heren, burgermeisteren unde ratmannen der stede in Prusen.

— — —

Wetet ok, dat Arnt Stůke hir waz unde de andern vitalgenbroder, de dat kostele gut genomen hebben, de woren mit uns to gespreke, alzo dat Arnt Stůke sich wolde entseggen, wor he id to rechte don solde, dat he den vrede nicht gebroken hedde, unde begerde geleydes, alzo dat wy en leideden sulff twelfte. Do meynde he, [he] wolde geleidet sin mit synem hupen, de den vrede nicht gebroken hedden, unde dar wolde wy nicht an. Alzo is he wech gesegelt. Unde de anderen, de den vrede gebroken hebben, de weren ok mit uns to worden, unde beger(n)den geleides, unde sproken, ze weren in myns heren krige; unde wy weren wol van en begernde, dat ze dat gut hedden upgesettet up eyn recht, unde wor ze des rechtes by bliven wolden, dez hedde wy en wol gegunt, entwer by dem konige edder by den steden edder by uns; wolden ze id so upsetten, so welde wy en eyn antworde seggen von dem geleide. Unde dar wolden se nicht to, unde sint wech gesegelt, entwer to Gotlande edder to Rostok edder to der Wismer. Unde wetet, dat de Sweden entphan vaste der vitalgenbroder to deneren, und sterken sik zere mit volke, unde legen allewege to hope, und wy weten nicht, wat ze meynen. — — Unde wetet, dat Algud Magnusson hir geleidet heft eyn deyl der vitalgenbroder (geleidet heft), de dat kostele gud genomen hebben, und wy hebben wol sorge, dat he nicht gudes mede meynet, alzo dat he de schere[n] wert [b]elegen den somer, dat nymant ut noch in moge segelen. — — —

Datum Stocholmis, in festo sancti Thome, anno domini 95.

Herman van der Halle.

Sequitur cedula interclusa: Wetet, dat wy vornomen hadden, dat Algud Magnusson de vitalgenbrodere solde geleidet hebben, de den vrede gebroken hebben: des is he by uns gewesen in sunte Thomas daghe, unde sprekt, he hebbe der nicht geleidet, unde hebbe eres gudes nicht genoten unde denke(n) des ok nicht thu geneten; unde wil sik des allewege vorantwerden, wor he sal.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 334, S. 322—24, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. — Gedruckt Styffe, bidrag till Skand. hist. 2, Nr. 8.

1395. Decbr. 22. Rom. 12873.

Papst Bonifaz IX. befiehlt dem Offizial zu Schwerin (A) und dem Propst zu Güstrow (B), dem Kloster Neukloster die ihm entzogenen Güter wieder zu verschaffen.

A.

Bonifatius episcopus seruus seruorum dei dilecto filio offitiali Zvverinensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii . . prepositi et dilectarum in Cristo filiarum . . priorisse et conuentus monasterii Nouiclaustri, per . . prepositum et . . priorissam soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti, Zvverinensis diocesis, precibus inclinati, presentium tibi auctoritate manda(ma)mus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii alienata inueneris illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime reuocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum, XI kalendas Januarii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Neukloster. An einer Hanfschnur die Bulle des Papstes; Inschrift:

⁝ BONI | FATIUS ⁝ | ·PP ⁝ VIIII ⁝

— Auf dem Umschlag der Urkunde steht unten rechts: Reta gratis, darunter: A. de Lauello; auf der Rückseite oben in der Mitte: B. Ryken c. — Gedruckt Lisch, Meklenb. Urkk. II, Nr. 86, S. 158.

B.

Des Bapsts Bonifacii des 9. Commission an den Probst zu Gustrow, daß er dem Probste vnd Conuent zum Newencloster zu ihren entwendeten gutern widerumb vorhelffen solle. Datum Romae, 11. kal. Januarii, pontificatus anno 7.

Nach Clandrian, kurtzer Extract vnd Registratur der Sigel vnnd Brieffe zum Newencloster 1584, Nr. CLVII, S. 120, im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Neukloster. — In der folgenden Nummer verzeichnet Clandrian A:

Desselben Bapsts Commission an den Official zu Schwerin gleichs lauts vnd inhalts wie vorige. Datum Romae, 11. kal. Januarii, pontificatus anno 7.

1395. Decbr. 26. Schwerin. 12874.

Das Capittel zu Zwerin verkauffen Ghezeken Kalen 2 ℳ lub. ewiges geldes an dem Katen, die dar licht zur forderen seiten, von dem Dorffthore an zu zelen, bei dem Hofehaue zu Lankow, darzu sie 6 morgen ackers gelecht, vnd nu von Clawß Nigeland bewohnet wirt, vor 30 lub. ℳ. Datum Zwerin, 1396, in S. Stephanus tage, des h. Mertelers.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 179[b], im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1395.) (Wismar.) 12875.

Bredentin und Markwart Sager werden um Mord verfestet.

Bredentyn vnde Marquard Zagher, de sint voruestet alze v[mme] den mord, den ze beghinghen an Hannes Tymmermanne in na[cht]slapender tyt. in der ieghenwardicheit her Johan Volmers vnde her Hinrik Sitkowen.[1]

Nach dem lib. proscr., S. 43, im Raths-Archive zu Wismar. — [1] Richteherren von Himmelfahrt 1395 bis dahin 1396.

(1395.) (Wismar.) 12876.

Verfestung des Wollenwebers Hering, der den Koch zum Heil. Geiste verwundet und gelähmt hat.

Hering, wullenweuer, de is voruestet vmme twe wllenkomene wunden vnde vmme twe lemede, de he anghewrocht heft des hilghen Geestes koke. in der ieghenwardicheit myner heren vorbenomet.[1]

Nach dem lib. proscr., S. 43, im Raths-Archive zu Wismar. — [1] Vgl. Nr. 12875 n.

(1395.) (Wismar.) 12877.

Verfestung des Joh. Sleef wegen Raubes auf der Strasse von Hamburg nach Wismar.

Johan Sleef is voruestet vmme den roof, den he dede an Hans knechte van dem weghe van Hamborch, in der ieghenwardicheit her Johan Volmers vnde her Hinrik Sitkouwen.[1]

Nach dem lib. proscr., S. 43, im Raths-Archive zu Wismar. — [1] Vgl. Nr. 12875 n.

(1395—96.) (Rostock.) 12878.

Heinrich Katzow, Rathsherr zu Rostock, verkauft dem Priester Lorenz von Nöre zwei ihm zustehende Renten als Leibrenten.

Dominus Hinricus Katzow, consul, vendidit domino Laurentio de Nore VII marc. et IIII s. redditus temporales ad vitam suam pro LVI marcis de redditibus perpetuis suis, videlicet de domo Robeschen II marc. et IIII s., de domo Hennyngi Guzstrowe V marc., script[os] domibus in eisdem, in quatuor terminis anni expedite percipiendos; quo defuncto redditus predicti quiti erunt, et stat pro defectu.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 44[b]. Getilgt. — Vgl. Nr. 12618.

(1395—96.) (Rostock.) 12879.

Ludwig Kruse, Rathsherr zu Rostock, verkauft eine Leibrente von 16 Mk. aus zwei Buden bei S. Marien-Kirchhof der Wittwe des Rathsherrn Michael Rode für 160 Mk.

Dominus Lodewicus Cruse vendidit domine Tilsen, relicte Michaelis Roden consulis, XVI marc. redditus temporales pro C marcis et LX marcis ad vitam suam de duabus bodis suis ex opposito cimiterii beate Marie inter Nicolaum Hidden et Ottonem de Zywan sitis, in quatuor terminis anni expedite percipiendos; qua defuncta redditus predicti ad dominum Lodewicum et suos heredes reuertentur et stant ipsi Tilsen pro defectu.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 45[a].

1395—96. 12880.

Irrfahrten der Vitalienbrüder.

In deme sulven iare nach der losinghe des koninghes van Sweden do vornemen de vitaligenbrodere, dat se up der ze nicht mer mochten roven. Des worpen sik verhundert tosamende in schepe unde seghelden vor de Råssen in dat water, dat dar hetet de Nu; dar nemen se alto groten rôf. Ze wolden enen anderen wech theen wedder to lande, unde vorbisterden in deme meᵉr unde quemen to Undudeschen luden, de se nicht vornemen, der se vele dot sloghen unde nemen en ere spise unde ere quyk, dar se sik mede vodeden. Se seghelden vort, dat se quemen under dat hilghe lant to den berghete to Kaspien, dar se ummetighen vele volkes seghen, unde ghisseden, dat dar weren de roden ioden. Se slogen erer vele doet up dem ôvere, men se endorsten nicht to en sprenghen up dat land, wente erer was to vele. Nicht verne ok van der sulven ieghene vunden se wilde lude, bewassen alumme mit hare. So langhe seghelden se, wallende umme de werlt, dat se vunden enen Dudeschen man, de was untforet; de wisede se to weghe nach der kenninghe der sunnen. ¶Also quam de helfte wedder to lande nach iartiid; de ander helfte was vorstorven in stride unde in hunghere.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 79—80, § 1019, aus der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik.

I.

Orts-Register.

Abkürzungen:

Fsttm. = Fürstentum.
Gr., Kl. = Groß, Klein.
Hztm. = Herzogtum.
N, NO u. s. w. = nördlich, nordöstlich von.
Pr. = Provinz.
s. = siehe.
Sekr. = Sekret.
Sgl. = Siegel.
n. hinter der Urkunden-Nummer = Note.
*** hinter der Urkunden-Nummer = nur Ausstellungsort.**

)ie örtlichen Bezeichnungen in den Titeln der weltlichen Landesherren und der Bischöfe sind hier nicht berücksichtigt.

II.

Personen-Register.

(Alphabetisch.)

Abkürzungen:

Alt. = Altarist.
Bgm. = Bürgermeister.
Can. = Canonicus.
gen. = genannt.
gest. = gestorben.
Gr., Kl. = Groß, Klein.
Käm. = Kämmerer.
Kap. = Kapellan.
Kler. = Kleriker.
n. hinter der Urkunden-Nummer = Note.
notar. ap. et imp. auct. = notarius apostolica et imperiali auctoritate.
notar. publ. = notarius publicus.
OB: vor Ortsnamen = Ortsbeziehung zu.
Pr. = Priester.
prov. = providiert.
Rsb. = Ratssendebote.
s. = siehe.
Sekr. = Sekret.
Sgl.-Abb. = Siegel-Abbildung.
urk. = urkundlich nachweisbar.
vgl. = vergleiche.
Vik. = Vikar.

Die Nummern der Urkunden, in denen der betr. Personenname nicht ausdrücklich genannt ist, sind in Klammern gesetzt.

Akesson: Akasson, Awesson.
1. Niels, Ritter, 12788, S. 546. 12789, S. 551.
2. Stig, Ritter, 12788, S. 545. 12789, S. 550.

Alard, Alart, Alerd, Allert, Alardus.
Schademoller, v. Zernin.

Albrecht, Aelbrecht, Allebrecht, Albercht, Albricht, Albrech, Alberd, Albert, Alberth.
— v. dem Berge, v. Blankenburg, Bonsack, Brahlstorf, Busch, Foisan, Hagemester, Hamelman, Horn, Junge, Korn, Kreienberg, Langendorp, Magnusson (s. Algut), v. der Mölen, v. Moltke, Pavenhusen, v. Peckatel, Römer, Russe, vom Sande, Schulte, Schütte, Sedeler, Swarte, Tideman, von Uelzen, Wegener, Westhus, Zepelin.
1. Erzbischof von Bremen (1361—1395), (12257 n). Richter und Konservator des Verdener Domstifts, 12632.
2. Päpstl. Legat, 12829, S. 601 (vgl. Nr. 914).
3. Propst zu Schwerin, s. Foisan.
4. Pfarrer zu Boizenburg, 12392.
5. Herzog von Baiern, Graf von Holland (Sohn des Königs Ludwig d. Baiern und der Gräfin Margarete von Holland, 1336—1404), 12446. 12515. 12549 n. (12798).
6. Herzog von Mecklenburg (II., Sohn Heinrichs II. des Löwen, 1329—1379), (12430, S. 161). 12464. De olde, 12719, S. 451. 12854.
7. Herzog von Mecklenburg (III., Sohn Hg. Albrechts II. 1379—1412), König von Schweden (1364—1389), 12255. 12290. 12293. 12294. 12295. 12296. 12297. 12298. (12319). 12320 A, (B). 12323. 12324. 12396. 12421. 12430. (12433). 12436. (12442 n). 12444. 12446 u. n. 12451. (12470). 12489. 12495. 12507. 12508. (12509). (12559). (12566). (12567). 12570. (12571). 12572. (12596). (12611). (12612). 12620. (12628). 12629. (12634). 12654. (12668). 12669. 12673. (12674). 12679 (u. n). (12690). (12691). (12693). 12719. (12730). 12739. (12745). (12747). (12748, S. 493). (12755). (12774 u. n). 12782 u. n. 12788. 12789. (12790). 12791. (12793). (12794). (12796). (12813). (12815). 12822. 12823. 12824. 12825. (12834). 12835, Sekr. 12836, Sekr. 12837. 12839 (u. n). 12848. 12849. (12850). 12851, Sgl. (= 11653). 12854, Sekr. 12856. 12857. 12859, Sekr. 12863. 12864, Sekr. 12870, Sgl. (12872). (12880). — Sekr. = 10187 B.
8. Herzog von Mecklenburg (IV., Sohn Heinrichs III., 1383, gest. 1388), 12719, S. 456.
9. Herzog von Mecklenburg-Stargard (Sohn Johanns I., gest. 1397), 12290. 12293. 12294. 12295. 12296. 12297. 12298. 12323. 12329. 12488. 12492. 12499. 12537. 12595. (12774). 12793. (12869).
10. Graf von Holstein (I., Sohn Heinrichs II. des Eisernen, gest. 1403), 12299. 12430 u. n.
11. Graf von Schwarzburg, Komthur zu Schwetz, (12693, S. 425). 12782. 12788, S. 543. 12789, S. 547. (12793 n). (12794, S. 558). (12796).
12. Herr von Wenden, unrichtig statt Lorenz.
13. Bauer zu Woeten, 12647.

Alderstorp.
1. Einwohner zu Rostock, 12748, S. 488.
2. Heise, Bgm. zu Gnoien, 12564.

Aleyd s. Adelheid.

v. Alen, v. Allen.
1. Hermann, Ratsherr zu Thorn, Rsb., 12673. Rsb., 12674. Rsb., 12679. (12693).
2. Kord, Ratsherr zu Lübeck, 12672.
3. Magnus, (Ratsherr zu Stralsund), Hauptmann zu Stockholm, 12815. 12828.

Alerd s. Alard.

v. Aleuelde s. v. Ahlefeld.

Alexander. Koseform: Sanderus.
Lindeman.

Alexius: Allexius. Koseform: Lettys.
Falkenhagen.

Algut: Algud, Algût.
Magnusson.

Alheyd s. Adelheid.

Allert s. Alard.

Almod.
Hermann, in Wismar, 12666.

Amis: Amys, Amyz, Ammys.
v. Stegelitz (gen. Magersu).

Amund s. Anund.

Andersson.
Jons, Ritter, 12788, S. 545. 12789, S. 550. 128[illegible] S. 589.

Andreas, Andråas, Anders. Koseform: Drewes.
— Bozin, Jakobsson, v. Yserne, Katte, Kortebuk, Mak-, Manderow, bi der Muren, Nielsson, Offesson, Olafson, Petzeke, Spulebort, v. Stove, Stukeman, Tr[illegible]
— 12748, S. 488.

Angelus.
Kardinalpriester tit. St. Laurentii in Damaso, 12[illegible]

Anna. Koseform: Anneke.
Buxstock, Grenze, v. Moltke, Schomaker, v. Thun.
— Gräfin von Holstein (Gattin des Grafen Adolf VII., Tochter Hg. Albrechts II. von Mecklenburg, gest. vor 1415), (12296, S. 39). (12439).

Anton, Antonius. Koseformen: Tonnies, Tonyes, Tonyghes, Tonges.
— Arnd, Jordan, v. Plessen, Schönfeld.

Anund: Amund, Amûnt, Agemunt, Agmund.
Bolt, Jonsson.

Araldisson s. Haraldsson.

Arends (vgl. Arnd): Arendes.
Klaus, Bauer zu Darbein, 12580.

Armborster.
Johann, Handwerksmeister zu Boizenburg, Verwandter der Hebele v. Stade, 12587.

Arnd (vgl. Arends).
Anton, in Rostock, 12748, S. 485.

v. Arnim: v. Arnem.
1. Hans, Knappe, Bruder von 2, 12492.
2. Lüdeke, Knappe, Bruder von 1, 12492, Sgl.

Arnold. Koseformen: Arnd, Arnt, Arndt, Arend, Arent.
— Belster, Blasholt, Daniel, Dummerstorf, v. Erle, Freiberg, v. Gummern, v. Hagen, v. Hasselt, Hoppe, v. Karlow, Kran, Kröpelin, Lecenisse, Lepping, v. Levetzow, v. Löwitz, v. der Lühe, v. Lützow, Möker, Passe, (v.) Preen, Rülow, Schwastorf, von Soest, Stoislaf, Stramme, Stük, Vleming, Vöge, Vos, Witte, Wöste, Zachow.
1. Erzbischof von Prag (urk. 1395, Juli 18, sonst nicht nachweisbar, ob Gegenerzbischof?), 12801.
2. Propst zu Güstrow, s. Schwastorf.
3. (Land-) Propst zu Friedland, s. Zachow.

Arvid: Arwid, Arwit, Artwith, Arwider.
Bengtsson, Stensson.

Arvidsson: A(r)witsson, Arwidesson.
Jesse, Knappe, 12788, S. 546. 12789, S. 551.

— Belster, Bernd. Bützow, Buxstock, Czinke, Dume, Glöde, Hagenow, Kisserow, Koesfeld, Kok, Kopman, v. Lübberstorf, v. der Mölen, v. Plessen, Poleman, v. dem Rode, Schinkel, Schmidt, Schröder, Sellin, Storm, v. Stove, v. Thulendorf, Vrowedenrik, Zachow (s. Arnd).
1. Abt zu Stolpe, 12367.
2. Thesaurar zu Schwerin, s. v. Plessen 1.
3. Päpstl. Kanzleibeamter, 12817 n.
4. Herzog von Braunschweig und Lüneburg (I., Sohn Magnus II., gest. 11. Juni 1434), 12437. 12832.
5. Herr zu Werle-Waren (III., 1347—1382), 12329.
6. Einwohner zu Gischow, 12272.

Bernitt: Bornit.
Konrad, in Rostock, 12415.

v. Bernstorff: Bernstorp, Berenstorp.
1. Henneke, Knappe, 12295.
2. Werner, Knappe, 12295, Sgl.

Berskamp s. Barskamp.

Berstorp.
Lüdeke, 12432.

v. Bertekow, v. Bertecowe, v. Bertkouw.
1. Gerd, 12488. Rat der Herzöge von Mecklenburg-Stargard, 12537.
2. Tideke, Rat des Herzogs Ulrich von Mecklenburg-Stargard, 12441. 12447. 12488. 12605.

Berthold: Bertold, Bertolt, Bertholt, Berteld, Bertelt. Koseform: Beteke.
— Barskamp, Buman, Decker, Gebekendorp, v. Grabow, Hasard, v. Hobe, Ynschate (= Muschate), v. dem Jork, Kerkhof, Kerkring, Kuleman, Lange, Muschate (s. v. Stendal), v. der Osten, v. Osterne, v. Reez, v. Ritzerow, Rudolfs, Schmalensee, vom See, Stekemes, v. Stendal, Stoet, Suk, Wanzeberg, Westphal.
1. Scholastikus zu Güstrow, s. Rudolfs 1.
2. Einwohner zu Rostock, 12269.

Bertholds: Bertoldes.
Heinrich, in Rostock, 12748, S. 490.

Bertram, Bertrandus.
v. Behr, v. Damen, Hase, Küle, v. Stegelitz, Stokeled, Teskow, Zabel.
1. Bischof von Gubbio (1391—1401), päpstlicher Auditor, 12491. (12660).
2. Einwohner zu Rostock, 12748, S. 487.

Bertze s. v. Barsse.

Berwer.
Wilken, in Lübeck, 12461, S 196.

v. Berzyns: de Bergyns, de Berghyns.
Dronetus, Präceptor des Antoniterhauses zu Grünberg, 12705, Sgl. 12729, Sgl. 12752.

Beseler.
1. Hans, Erbe von 2, in Rostock, 12558.
2. Hermann, in Rostock, verst., 12549. 12558.

Bester.
Köpeke, Käter zu Kublank, 12783.

Beve: Beue.
Hartwig, Ratsherr zu Lüneburg, 12750.

Beuenhusen.
Martin, Knappe, 12632.

Beverstede: Beuerstede.
Heinrich, ständ. Vik. an St. Jakobi zu Lübeck, Mitglied der Marienbrüderschaft daselbst, 12862.

v. Bibow, -bouwe; v. Bybow, -bowe, -bouwe.
1. Hans, Sohn von 2, 12723.
2. Heidenreich, Ritter, 12323. 12654, S. 384. Vater von 1, 12723. 12789, S. 549. 12825, Sgl. 12837, Sgl.

Bicherman.
1. Henneke, Bauer zu Gischow, 12677.
2. Lüdeke, in Parchim, 12725, S. 462.

Biel: Biil, (B)yl, Vyl (entstellt).
Johann, in Rostock, 12417. Ratsherr, Provisor der Marienkirche, 12656.

v. Bielefeld.
Hermann, päpstl. Auditor, 12431.

Biendorf: Byendorp, Byghendorp.
1. Johann Vater von 2, 3, in Rostock, OB: Detershagen verst., 12379.
2. Johann, Kler. der Schweriner Diöcese, Sohn von 1, OB: Detershagen, 12379. 12399.
3. Nicolaus, Dominikanermönch (zu St. Johannis) in Rostock, Sohn von 1, 12379.

(B)yl, Bil s. Biel, Bille.

Bille, Bil.
1. Jakob, Ritter, 12788, S. 546. 12789, S. 551. 12822, S. 589.
2. Niels, Ritter. 12788. S. 546. 12789, S. 551.

Bilow: Bylowe.
Otto, in Rostock, 12748, S. 493.

Biorn, Byorn, Boern.
Olafsson.
— Bischof von Abo (1387—1412?), 12788, S. 543. 12789, S. 550. 12822, S. 589.

Biornfeste, Bernfelt.
Thord, Knappe, 12788, S. 546. 12789, S. 551.

Birger: Byrgher.
Ulfsson.

Bistervelt: -uelt.
Heinrich, in Rostock, 12521.

v. Blankenburg, v. Blanckenborch.
1. Albrecht, Burgherr zu Wolfshagen, 12492, Sgl. Bruder von 2, 3, 12537. 12732.
2. Friedrich, Bruder von 1, 3, auf Wolfshagen, 12537.
3. Hasse, Bruder von 1, 2, auf Wolfshagen, 12537.
4. Hermann, auf Wolfshagen, 12537.

Blasholt.
Arnold, Pr., 12799.

Blecker.
Hermann, in Neubrandenburg, 12671.

Blengow: Blenghowe.
Dietrich, Knappe, 12510. 12592.

Blide.
Michael, vicarius in spir. des Bischofs Johann von Kammin, 12829 n, Amtssgl.

Bliesekow: Blisecowe, Blyzekow.
1. Einwohner zu Rostock, 12748, S. 490, S. 496.
2. Hermann, (Kler. der Kamminer Diöcese), 12378 n.
3. Johann, hat die Dekanatspräbende (Gegendekan?) zu Bützow gehabt, verst., 12454.
4. Johann, in Rostock, 12473.

blinde: Gereke.

Blome.
Hans, Diener der Königin Margarete von Dänemark, 12482.

Blücher: Blugher.
Einwohner zu Rostock, 12748, S. 495.

v. Blücher: Blucher, Bluchger.
1. Idel, 12528.
2. Lüder, Prior zu Ratzeburg, s. unter Ludolf 1.
3. Lüder, Knappe, 12294.

Blutheger (ob Blucheger = Blücher?).
Schiffer, 12589.

Bo, Be.
Jonsson.

Bosel: Bozel, Bussel.
1. Gerhard, Pr. zu Parchim, 12254.
2. Kersten, Ritter, OB: Ziegendorf und Wulfsahl, verst., 12401.

Bosepol s. v. Basepol.
Bosse s. Burchard.
Bosson: Boosson, Booson.
1. Niels, Knappe, 12788, S. 546. 12789, S. 551.
2. Sten, Ritter, 12788, S. 545. 12789, S. 550. 12818. 12822, S. 589.

v. Both: Both, Boot.
1. die v. Both, OB: Rankendorf, 12421.
2. Heinrich, 12421.

Boudewen s. Bode.
Bowerstorp.
Nicolaus, Kler. der Odenseer Diöcese, Notar imp. auct., 12829, S. 602.
Bozel s. Bosel.
Bozin, Bozyn.
1. Andreas, in Wismar, 12497.
2. Walburgis, in Lübeck, verst., 12497.

Brahlstorf: Bralstorp.
Albrecht, 12348.
Brand, Brant.
1. Gerhard, Gatte von 3, in Rostock, 12721 u. n.
2. Hildebrand, in Rostock, 12514.
3. Margarete, Gattin von 1, in Rostock, 12721 u. n.
4. Nicolaus, in Lübeck, 12461, S. 194.
5. Werner, in Rostock, 12700.
6. Willeke, in Rostock, 12514.

Brande.
Thorkil, Knappe, 12788, S. 546. 12789, S. 551.
v. Brandis, v. Brandys.
Heinrich, Ritter, 12789, S. 549. Hauptmann zu Stockholm, 12808 n. 12825, Sgl.
Brasch: Brassche.
Einwohner zu Rostock, 12748, S. 489.
(v.) Braunschweig: de Brunswyg, Brunswik.
1. Dietrich, Pr., (Pfarrer zu Lichtenhagen), verst., 12343.
2. Paridam, Ratsherr zu Kolberg, Rsb., 12628.

Brede: v. Manteuffel 2.
Bredentin: Bredentyn.
wegen Mordes verfestet, 12875.
Bredevelt: Bredeuelt.
Gereke, Knecht des Lukow gen. Rütze zu Kladrum und „Langhagen", 12369, S. 105.
v. Bredow.
Lippold, in Diensten des Markgrafen von Brandenburg, 12538. Ritter, 12832.
Breide: Breyde.
1. Adrian, 12273.
2. Hartwig, olde, 12273.
3. Heine, 12273.
4. Johann, Vogt auf Femarn, 12562.

v. Breidenbach.
Eckhard, Pr., mit Ansprüchen auf das Pfarramt zu Reichenbach, 12312.
Brekewolt.
1. Emeke, 12560.
2. Johann, 12560.

v. Brenz.
Heinrich, in Parchim, 12254.
Bressin.
Gerd, Ratsherr zu Malchow, 12458.
v. Bretzke: (v.) Bretzeke.
1. barvot, Sohn von 3, OB: Bülow, 12672.
2. lutteke, Sohn von 3, OB: Bülow, 12672.
3. Bosse, Vater von 1, 2, 5, OB: Bülow, 12672. OB: Bülow, 12851.
4. Sabel, gen. Huperand, 12672.
5. Wasmod, Sohn von 3, OB: Bülow, 12672.

Brigitte.
die heilige B., Mutter der Birger und Karl Ulfsson, 12719, S. 449.
Bryms.
Johann, Schreiber der Königin Margarete von Norwegen, 12616.
Brinker.
Bürgersohn aus Wismar, 12723.
Brinkman: Brynkman.
Heinrich, in Güstrow, 12475.
Brockdorff: Brookdorp.
1. Heinrich, holsteinischer Ritter, 12314.
2. Markwart, holsteinischer Knappe, 12314.

Brodersson, Brůdersson.
Abram, Ritter, 12788, S. 545. 12789, S. 550. 12822, S. 589. 12834.
Brøier.
Nicolaus, in Wismar, 12678.
v. dem Broke, v. d. Brôke, Bruke, Brůke.
1. die v. dem Broke, OB: Rankendorf, 12550.
2. Heinrich, Knappe, 12295. 12344.
3. Hermann, 12557.
4. Radeke, Sohn von 6, 12421.
5. Radeke, Vetter von 6, 12421.
6. Volrad, Knappe, 12295. Vater von 4, Vetter von 5, OB: Rankendorf, 12421.

Broker.
Nikolaus, Pr. zu Rostock, 12591.
Bromes.
Dietrich, Ratsherr zu Lüneburg, 12750.
Brookdorp s. Brockdorff.
Brůczik.
Klaus, in Danzig, 12467.
Brůdersson s. Brodersson.
v. der Brüggen: v. der Bruggen.
Heinrich, 12666.
van dem Bruke s. v. dem Broke.
Brukman: Brůkman.
Heinrich, in Lübeck, 12461, S. 194.
Brun (Vorname), Bruno. Koseformen: Bruneke, Brunyng, Brvning, Bruningh, Brunyngh, Bruningk, Brůningh, Brůnyngh, Brůnyngh, Brvnigh, Brůnigh, Brůnygh.
— de Euere, Grambow, v. Restorf, Tralow, v. Voss, Warendorp.
Gärtner zu Rostock, 12748, S. 485.
Brun, Brůne.
1. Einwohner zu Rostock, 12521.
2. Georg, Kler. der Kamminer Diöcese, Notar imp. auct. (c. 1500), 12459 n.
3. Hermann, Ältermann des Gerberamtes zu Rostock, 12434.
4. Hermann, in Lübeck, 12461, S. 196.
5. Johann, Pr. zu Rostock, 12379.
6. Johann, in Lübeck, 12461, S. 196.

de Brunswyg, Brunswik s. (v.) Braunschweig.
Bruseke.
Henneke, Bauer zu Zehlendorf, 12485.
Brusow.
Bauer zu Garvensdorf, 12370.
v. Buchwald: (v.) Bok-, Boc-, Bock-, Bôk-, Boec-, Buc-, Bûc-, Buck-: wolde; Boek-, Boec-, Bûc-: wolt.

Hasenkop, Hazenkop, Hazencop, Hasekop, Hazekop.
1. die Hasenkops, 12470.
2. Elisabeth, Schwestertochter des Konrad Hahn, in Lübeck, gest., 12309. Tochter von 5, 12322.
3. Gerold, Ritter, 12789, S. 550. 12791 (unrichtig: Gerd). 12825, Sgl.
4. Henneke, Knappe, 12298, Sgl. 12369, S. 104, S. 105. 12541, Sgl.
5. Johann, Bruder von 6, Vater von 2, gest., 12322.
6. Margarete, Schwester von 5, in Bülow, 12322.
7. Vicke, Knappe, 12298, Sgl. 12541, Sgl.

Hasenmund: Hazenmunt.
Klaus, 12369, S. 105.

Hasse.
— v. Blankenburg.

Hasse (Nachname) s. Has.

Hasseke.
Ratsherr zu Lüneburg, 12750.

Hasselbeke.
1. Einwohner zu Rostock, 12748, S. 486.
2. Hermann, in Rostock, OB: Harderwijk, 12687 u. n.

v. Hasselt.
Arnd, Schiffer, 12581. 12584.

Hate.
Radolf, in Wismar, 12775.

(**Haukohl** s. Howekol.)

Haveman s. Hovemann.

Hazard, Hazenmunt s. Has—.

Hebele: Hebel.
— v. Stade.

v. Hederen: de Hederen.
Heino, in Lübeck, 12461, S. 196.

Hedwig: Hedewigis. Koseform: Heseke.
de Templo.
— Heseke, zu Buchholz, und Sohn, 12369, S. 104.

Heeste s. Heste.

Heger, Hegher.
Klaus, Bauer zu Mönchhagen, 12534.

v. der Heide, v. der Heyde.
1. Johann, Schiffer, 12584.
2. Lüdeke, in Lübeck, 12461, S. 194.
3. Otto, in Lübeck, 12461, S. 194.

v. Heidebrek: v. Heydebrake, Heydbrake.
1. Empfänger von Salz bei den Rostocker Weddeherren, 12748, S. 491.
2. Erich, zu Basepohl, 12708.
3. Joachim, zu Klempenow, 12708.

Heidenreich (Vorname): Heidenrik; Heydenrik, -ric.
— v. Bibow, v. Bornholm.

Heidenreich: Heydenrik, -rikes.
1. Heinrich, Pr., 12292.
2. Konrad, 12748, S. 488.

Heilburg (vgl. Heileke, Heilwig): Heyleborgh.
v. Voss, Wöste.

Heileke (vgl. Heilburg, Heilwig): Heyleke, Heleke, Helike.
— Buxstock, Hovemann, Kruse, v. Maltzan, Pors, Schutow, Wilde.

Heilwig (vgl. Heilburg, Heileke): Heyelwich, -wych; Heylywych.
— Voss.
— Gräfin von Holstein (Schwester des Grafen Heinrich, Verlobte des Königs Hakon von Norwegen), s. unter Elisabeth 3.

Heineborg: Heyneborch.
Heinrich, Pfarrer zu Schlagsdorf, 12648.

Heineke (Vorname) s. Heinrich.

Heineke: Heyneke.
Heinrich, 12748, S. 488.

Heinrich (Vorname): Hinrich, -rik, -ryk, -ric, -rick, -rig, rek, -ricus, riscus; Hynrich, -rik; Henrich, rik; Heinrick, -rig. Koseformen: Heine, Heyne, Heino, Heyne, Heineke, Heyneke, Heynekinus; Hintze, Hintzeke, Hinzeke, Hinceke, Hinseke, Hinske. Abkürzungen: H., Hinr.
— v. Ahlefeld, Babbe, v. Balsee, v. Barsse, Bekerholt, Bente, Bernevur, Bertholds, Beverstede, Bistervelt, Bode, Boichorst, Bonhorst, v. Both, v. Brandis, Breide, v. Brenz, Brinkman, Brockdorff, v. dem Broke, v. der Brüggen. Brukman, Bukow, (v.) Bülow, Buman, Busch, Bützow, Buxstock, Chemnitz, Cletze, Cliber, v. Cramon, v. Damen, Damerow, Derseman, Detmar, Distelow, v. Dortmund, v. Driberg, Emekendorp, Ernst, Falkenhagen, Geismar, Gerdes, v. Gersdorf, Gildemester, Glaveman, Gowe, Grabow, Grelle, Grenze, Grevesmühlen, de Grobis, Grotekop (s. v. Bülow), Gudjar, Güstow, v. Hachede, Hafman, Hagemester, v. Hagen, Hakenbeke, Halenbek, v. Hameln, Hanneman, v. Hederen, Heidenreich, Heineborg, Heineke, Heldiseren, Hetvelt, Hildenschliten, v. Hobe, Hoppenrade, Hovemann, Hovesche, Janeke, v. Jasmund, Ynschate (= Muschate), Jode, v. dem Jork, Junge, Kakebille (s. Lasbeke), Kartlow, Katzow, Kelling, Kemerer, Kistenmaker, v. Kleinen, Knop, Knut, Koch, Kok, Kolebeke, v. Köln, Koppelow, Köster, Kothe, v. Kratel, Kreienberg, Krempin, v. Kritzow, v. Krummesse, Krůmppeyn, Kruse, Kůkeman, Kulebus, Kurdeshagen, Lange, Lars, Lasbeke, v. Leyden, Lenz, v. Levetzow, v. Leze, v. Linstow, Loban, (v.) Lobeke, Loysentyn, Lübbeke, Lüchow, v. der Lübe, Lüneburg, Magerflesch, Magersu (s. v. Stegelitz), Malchin, v. Maltzan, v. Manteuffel, Mauricii, Meier, v. Minden, Mistorf, Moitin, Möller, v. Moltke, More, v. Muden, Mulsow, Mumme, v. Münden, Mustin, v. Negendank, Neuenkirchen, Niendorp, v. Olden, v. der Øø, Osterwolt, v. Parow, Passow, Pavenhusen, Peters, Pilgrim, v. Plasten, v. Plessen, Pors, (v.) Preen, v. Pressentin, Püschow, Quast, v. Quitzow, Ratzeburg, v. Raven, Repest, Retzink, v. Reventlow, Rike, Rode, Rosengarden, v. Salzwedel, vom Sande, Sappeleke, Sase, Schack, Schildsten, Schlemmin, Schnakenburg, Schomaker, Schorleke, Schröder, Schuneke, Schuppelenberg, Schüre, v. Schwaan, Schwiesow (Heinrich unrichtig statt Vicke), Seehusen, Selege, Semlow, v. Siggen, v. Simen, Slap, Smeker, v. der Sode, Sotebotter, Sparke, Specht, Spolenholt, Sprengel, v. Stegelitz (gen. Magersu), v. Stendal, Stenvort, Sternberg, Stolte, Stoppesak, v. Stove, v. Stralendorff, Stur, Swarte, Tesmar, Thomas, Tideman, Tolzin, Tönnies, Turppenhagen, Viceman, Vicke, Vinke, Vischer, Vogt, Volst, v. Voss, Vot, Vrese, v. Wangelin, v. Warburg, Weitendorf, Westhof, Westphal, Wetzel, Winkel, Winterfeld, Witte, Wokkenman, Wöste, v. Wozenitz, Wrede, Wulf, Wulfsberg, Zarrentin, v. Zickhusen, Zittow, v. Züle.
1. Erzbischof von Upsala (1384—1408), 12788, S. 548. 12789, S. 550. 12822, S. 589.
2. Bischof von Dara (Wesemborch, urk. 1400—1421), Vorsteher des Klosters Rühn (urk. 1408—1421), vicarius generalis in pontificalibus des Bischofs von Schwerin (urk. 1409), 12685 n.
3. Bischof von Kammin (v. Wachholz, 1302—17), 12829, S. 600 (vgl. Nr. 3286).

anteuffel: Manduuel, -duuell.
1. Engelke, Sohn von 2, 12783.
2. Engelke, brede, Vater von 1, 12788.
3. Heinrich, Ritter, 12447.
4. Heinrich, zu Riepke, 12486, S. 223. Speisemeister des Herzogs Ulrich I. von Stargard, 12605.
5. Henning, zu Friedland, 12783.
6. Henning, zu Neubrandenburg, 12486, S. 223. Ratsherr daselbst, 12658.
7. Otto, zu Warlin, 12486, S. 223.
8. Willeke, Kammermeister des Herzogs Ulrich I. von Stargard, 12595.

rchow: -we.
Henning, Pr. der Ratzeburger Diöcese, 12311.

rgarete, -reta, -rita; Margharete; Margrete, -greta; Magarete, -reta. Koseformen: Grete, Greta, Greteke.
— Babbe, Brand, v. Bülow, Geismar, v. Gummern, Hasenkop, Horn, v. Kamen, Kopman, Lenz, Mümmelke, Rode, Stuve, Walmstorf, Wendelstorp, Westphal, v. Wustrow, Ziesendorf.
1. Königin von Dänemark (1387—1412) und von Norwegen (1388—1412), Regentin von Schweden (1389 bis 1412), 12290. 12293. 12294. 12295. 12296. 12298. 12319. (12320 A). (12324). (12332). 12333. (12353n). 12430 u.n. (12433). (12436). (12442n). (12446 u. n). (12482) u. n. (12489). (12490). (12507). (12509). (12515). (12544 u. n). (12548). (12559). (12566). (12567). (12570). (12571). (12572). (12581). (12611). 12616. (12628). 12629. (12634). 12653. 12654. (12668). (12673). (12674). (12679 u. n). (12690). (12691). (12693). 12719. 12739, Sekr. (12747). (12755). (12782) u. n. 12788. 12789. (12790). (12791). (12794). (12796). (12813). 12821. 12822. 12823 u. n. 12824. 12825. 12826n. (12834). 12835. 12836. 12837. (12839 u. n). (12849). (12850).
2. Magd des Pfarrers Dietrich v. Vieregge in Rostock, 12598.

rkgreve: -greue.
Ludeke, in Lübeck, 12461, S. 195.

rkwart: Marquard, -qvard, -quart, -qward, -qwart, -quardus, -qvardus. Koseform: Make.
— Banzkow, Bernevur, Börzow, Brockdorff, Dambeck, Glasow, Gramstorf, v. Hagen, Hope, v. der Horst, Janekendorf, Kadow, Kassebohm, Klinkhamer, Lange, Lindwolt, v. dem Lohe, Losege, Lüder, v. der Mölen, v. Negendank, v. Preen, Röbel, Roweder, Sager, Schade, Schreye, Smylowe, Swarehand, Vlint, Walmstorf, Warsow, Zepelin, v. Zickhusen, v. Zülle, v. Zülow.
— Geistlicher (pape), 12654, S. 384.

rkwarts: Marquardes.
Johann, Pfarrer zu Crivitz, 12477.

rschalk (v. Hitzacker, gen. Marschalk).
1. Dietrich, lauenburgischer Ritter, 12528. 12640. 12641.
2. Jüriges, Can. zu Ratzeburg, 12382. 12809.
3. Jüriges, Knappe, Vater von 4, 12382, Sgl. (de Hidztker). 12410b, Sgl. (de Hidzaker, jedenfalls = 12382). 12510, Sgl.
4. Vicke, Knappe, Sohn von 3, 12382, Sgl. (Marschalk). v. Hitzacker, 12410b, Sgl. 12510, Sgl.

artensson, Mortesson.
Jon, Knappe, 12788, S. 546. 12789, S. 551. 12822, S. 589.

artes s. Matthias.

artin: Martinus, Merten.
— Beuenhusen, Bukow, v. Casanova, Güstow, Hovemann, v. Kleinen, v. Klütz, Lüssow, v. Mallin, Munter, Pollene, Ramel, Schröder, Vrowenlof.
1. Bauer zu Evershagen, 12358.
2. Einwohner zu Gr.-Mist, 12359.

Mas, Mattes s. Thomas, Matthias.

Mattesson.
Gustaf, Ritter, 12788, S. 546. 12789, S. 551.

Matthaeus: Matheus, Mathewes. Koseformen: Tewes, Thewes.
— v. Kalen, Möker, Poppe, Schutow.
1. Dominikanermönch zu St. Johannis in Rostock, 12349.
2. Schneider zu Rostock, 12748, S. 486.
3. früherer Bauer zu Fahren, 12481.
4. Bauer zu Garvensdorf, 12370.

Matthias: Mathias, Mathyas, Mattias, Mathies. Koseformen: Mattes, Martes.
— v. Axekow, v. Borken, v. Dülmen, Gronenberg, Gustafsson, Hovemann, v. Ketelhodt, Mund, Sluseman, Swarte, Wedege, Ziesendorf.
— Knecht des starken Detlev, 12369, S. 104.

(**bei der Mauer** s. bi der Muren.)

Mauricii, Mauritii.
Heinrich, Archidiakon zu Rostock, 12426, Amtssgl. 12455, Amtssgl. Can. zu Schwerin, 12468.

Mechow: -we.
1. Lütgard, Gattin von 2, geb. Distelow, in Sternberg, 12613.
2. Peter, Gatte von 1, in Sternberg, 12613.

Mechthild: Mechtildis. Koseformen: Mette, Metteke.
— Barth, Bellin, Bukow, v. Helpte, Niendorp, Rode, Schomaker, v. Stargard, Wulf.

Mecklenburg: Mekelenborch.
Klaus, in Baumgarten, 12292.

Mederik.
Evert, Schiffer aus Elbing, 12553.

Meelbergh s. Melberg.

Meibom: Meybom.
Werner, Ratsherr zu Rostock, gest., 12362.

Meyenburg: Meygenborgh.
Hermann, in Grevesmühlen, 12503.

Meier: Meyer, Meygher.
1. Heinrich, Kler. zu Rostock, wird Cisterziensermönch, 12426.
2. Henneke, 12369, S. 105. Johann, 12833.
3. Hermann, Ratsherr zu Wismar, 12291. Rsb., 12400. 12418. Rsb., 12453. 12523. Bgm., 12535. Rsb., 12654. 12662. 12748, S. 494. 12781. Rsb., 12837, Sgl.

Meygendorp.
Hans, 12584.

Meyloues.
Einwohner zu Rostock, 12748, S. 487.

Meyneke s. Meinhard.

Meinhard: Meynerd, Meynardus. Koseform: Meyneke.
— v. Hagen, v. Minden.
1. Pfarrer zu Toitenwinkel, 12267.
2. lutteke, in Rostock, 12356. 12417.
3. Einwohner zu Rostock, 12748, S. 487.
4. Besitzer eines Hopfenhofes zu Woeten, 12647.
5. Knecht des Lukow gen. Rütze zu Kladrum und „Langhagen“, 12369, S. 103.

Mekeman.
Einwohner zu Rostock, 12748, S. 485.

Melberg: Meelbergh.
Henning, 12329.

5. Henneke, Bruder von 2, 21, 12281. Von Strietfeld, 12316. 12425, Sgl. Hauptmann des Stifts Schwerin, 12545. Ohm der Margarete Babbe, 12564. Von Strelitz, 12789, S. 550. OB: Gr.-Ridsenow, 12814. Knappe, 12825, Sgl.
6. Henneke, zu Tessin, OB: „Klein-Weitendorf“, 12459.
7. Henneke, Knappe, 12788, S. 546. 12789, S. 551.
8. Johann, Ritter, 12788, S. 546. 12789, S. 551.
9. Johann, Vater von 6, 12598.
10. Kord, Ritter, dänischer Reichsrat und Hauptmann, 12719, S. 457.
11. Otto, (Dekan zu Linköping), Bruder von 2, 15, 12281. Von Strietfeld, 12316.
12. Otto, Feldhauptmann der Prignitzer, 12777 u. n.
13. Vicke, Ritter, 12321. Zu Strietfeld (1378), 12464.
14. Vicke, Stiefvater von Hermann und Reimar v. Karlow, 12592.
15. Vicke, zu Ribnitz, 12789, S. 550. 12825, Sgl.
16. Vicke, zu Strietfeld und Bartelshagen, 12438.
17. Waldemar, Knappe, auf Neukirchen, 12583, Sgl. 12858.
18. Waldemar, 12316. Knappe, zu Penzin, 12388. Zu Penzin, 12457, S. 190. Zu Penzin, 12465. Zu Penzin, 12583.

ltow.
Dietrich, Archidiakonus zu Stolp (Ansprüche zurückgewiesen), 12797.

ltzan s. v. Maltzan.

mensone.
Henneke, Käter zu Jarchow, 12391.

nnik: Monnik.
1. 12369, S. 104.
2. Lüdeke, Laienbruder zu Rühn, 12292.
3. Vicke, in Rostock, 12748, S. 485.

nninghusen: Monnynghusen.
Johann, in Rostock, 12687.

nster s. Münster.

ore.
Heinrich, Bauer zu Tarzow, 12773.

oriz, Mortesson s. Mauricii, Martensson.

osberg: Mosbergh.
Bauer zu Wilmshagen, 12565.

losellenborg: Mozellenborch.
Lüdeke, in Wismar, erschlagen am 22. Juni 1391, 12313 u. n.

otwille: Modwille, Mødwille.
Johann, Ratsherr zu Wismar, 12291. 12369, S. 104. 12418. 12523. 12662. 12781.

owe.
Einwohner zu Rostock, 12748, S. 488.

ozellenborch s. Mosellenborg.

Muden: de Munden.
Heinrich, Ratsherr zu Amsterdam, Rsb., 12628.

lues: Mûes.
Henneke, 12369, S. 104.

lugk s. Munk.

lule, Mûle.
Hermann, s. Vorbeke.

lulsow.
Heinrich, in Wismar, OB: Garvensdorf, 12370.

umme.
Heine, in Rostock, 12748, S. 485.

ummelke: Mümmelke.
Margarete, in Rostock, 12335.

lund, Munt, Mûnd, Mûnt.
1. s. Hund unde Mund.
2. Gereke, 12339.
3. Gottschalk, Knappe, 12295.
4. Hermann, Gärtner zu Rostock, 12748, S. 489.
5. Matthias, 12447. 12595.

v. Münden: de Mûnden, de Mynden.
Heinrich, Vik. zu Ratzeburg, 12784. 12809, S. 572.

Munk, Mugk.
Magnus, (Knappe), 12822, S. 589. 12834.

(v.) Münster: (de) Munster, Munstere, Mûnstere, Monster.
1. verfestet von Wismar, 12470.
2. Hermann, Pr., Vik. am Dom zu Güstrow, 12539.
3. Johann, Pr., 12752.
4. Johann, Dominikanermönch zu St. Johannis in Rostock, 12349.
5. Lübbert, in Rostock, 12256. Wechsler, 12262 u. 12478. 12533.

Munt s. Mund; Hund unde Mund.

Munter.
1. Martin, Gatte von 3, in Parchim, gest., 12725, S. 462.
2. Nicolaus, Pr. (in Parchim), 12259.
3. Sanne, Witwe von 1, in Parchim, 12725, S. 462.

bi der Muren, by der Mûren, bi der Mûren, de Muro.
1. Andreas, Ratsherr zu Wismar, 12291. 12374. 12418. Vogt (Stadtrichter), 12432. Stadtrichter, 12470 u. n. 12523. 12662. 12748, S. 491. 12781.
2. Johann, in Wismar, 12536.

Murkerke, Mûrkerke.
Thomas, Ratsherr zu Lübeck, Rsb., 12628. Rsb., 12839.

Murmeister.
Johann, Kler. der Schweriner Diöcese, 12357.

Murre, Mûrre.
Straßenräuber, 12369, S. 104.

Mus: Mûs.
Kanut, Anhänger der Königin Margarete, 12433.

Musing: Mûsing.
Kuneke, in Stralsund, 12813.

Mustin: Mûstin, Mûstyn.
Heinrich, 12369, S. 103, S. 105.

Nachtegal, -ghale.
1. Engelke, in Lübeck, 12588.
2. Hans, in Parchim, 12725, S. 464.

Nanne.
Johansson.

v. Naxekow s. v. Axekow.

v. Neddemin: v. Nedemyn.
Klaus, Ratsherr zu Neubrandenburg, 12658.

Negeler.
Konrad, in Rostock, 12748, S. 485.

v. Negendank: Negendanck, -danke, -dancke; Neghendank, -danke, -danken, -dancke.
1. Detlof, Knappe, 12295. 12541, Sgl.
2. Eggerd, Knappe, 12295. Ritter, 12789, S. 550. 12791, Sgl. 12825, Sgl.
3. Gerd, Knappe, 12295. Ritter, OB: Weitendorf, 12776. 12789, S. 550. 12791. 12825, Sgl. 12837, Sgl.
4. Heinrich, Knappe, 12295. 12789, S. 550. 12791, Sgl. 12825, Sgl.
5. Lüdeke, Knappe, zu Krönkenhagen, 12295, Sgl.
6. Lüdeke, Knappe, 12295.
7. Markwart, Knappe, 12295. 12789, S. 550. 12791, Sgl. 12825, Sgl.
8. Wipert, Can. zu Ratzeburg, 12809.

Neklisson s. Nielsson.

Nekote.
Bauer, 12831.

Sak, Sag, Zak, Zack.
Lübbert, Ratsherr zu Danzig, Rsb., 12654, S. 376 ff. 12774 n. Rsb., 12782. Bgm., Rsb., 12788, S. 543. Rsb., 12789, S. 547. Rsb., 12794. (Rsb., 12796).
Salewerte.
Johann, in Rostock, 12415.
Salomon.
Einwohner zu Rostock, 12748, S. 485.
v. Salzwedel: de Soltwedele.
Heinrich, Can. zu Ratzeburg, 12809.
Samekow: Samecowe, Zamekow.
Tideke, 12369, S. 103; dulle Tideke, zu Kuppentin, S. 106.
v. Sammit: de Tzamid.
Hermann, Vik. zu Dassow, Käm. des Bischofs Gerhard von Ratzeburg, 12555. 12592.
vom Sande: de Sande, vanme Zande.
1. Albrecht, verfestet, 12470.
2. Heinrich, in Rostock, 12748, S. 486.
Sanderus s. Alexander.
Sanewitz: -tze.
Rambold, Ritter, Hauptmann der Vitalienbrüder, 12669.
Sanne s. Susanne.
Santhues.
Johann, Kler. der Hildesheimer Diöcese, Notar imp. auct. (c. 1500), 12459 n.
Sappeleke.
Heinrich, verfestet, 12470.
Sappkendorpe s. Zapkendorf.
Sartor s. Schröder.
Sass: Sasse.
1. Gattin von 2, OB: Zehlendorf, 12494.
2. Heinrich, Gatte von 1, 12494.
3. Hermann, Ältermann des Bäckeramts zu Rostock, 12506.
4. Johann, OB: Zehlendorf, 12485.
5. Sasseke, in Rostock, 12521.
Scanink, Schoning.
(Niels), Ritter, s. Jonsson 6.
Scarbowe, Scarpenberc, Scarstorp s. Scharbow, Scharfenberg, Scharstorf.
Schacht.
Gerd, Hauptmann und Rat des Reiches Norwegen, 12719, S. 454.
Schack (Vorname): Schacke, Schakke, Schakko.
— v. Hagen, v. Rantzau.
Schack: Schacke, Schakke.
1. Heinrich, lauenburgischer Knappe, 12528.
2. Johann, Knappe, zu Basthorst, 12410 b, Sgl. 12528.
3. Lüdeke, lauenburgischer Knappe, 12528. 12640. 12641.
4. Wasmud, lauenburgischer Ritter, 12381. 12640. 12641.
Schade.
1. Klaus, der alte, Vater von 2, 3, wohnhaft zu Woeten, 12647.
2. Klaus, Sohn von 1, 12647.
3. Markwart, Sohn von 1, 12647.
Schademoller.
Alard, Pfarrer zu Steffenshagen, gest. 1393, 12502.
Schancke.
Dietrich, Pfarrer zu Friedrichshagen, gest., 12266.
Scharbow: Scharbowe, Scharbouwe, Scarbowe.
1. Henneke, 12584.
2. Hermann, in Lübeck, 12461, S. 196.
3. Nicolaus, Pr., OB: Woeten, 12647.
Scharfenberg: Scharpenberg, -bergh, -berch; Scarpenberg, -berc.
1. Detlev, Knappe, 12382, Sgl. 12510, Sgl. Vater v[illegible] 2, Vetter von 4, zu Seedorf, OB: Rieps und Wendorf 12811.
2. Detlev, Knappe, Sohn von 1, zu Seedorf, OB: Rieps und Wendorf, 12811.
3. Detlev, Knappe, Bruder von 4, 6, 12811, Sgl.
4. Henneke, Knappe, 12294. 12788, S. 546. 12789, S. 551. Bruder von 3, 6, Vetter von 1, OB: Rieps und Wendorf, 12811, Sgl.
5. Reimar, Knappe, 12811.
6. Volkwin, Knappe, 12381. Bruder von 3, 4, 12811, Sgl.
Scharstorf: Scarstorp.
Nicolaus, in Rostock, 12331.
Schartzew.
Niels, (Knappe), 12822, S. 589.
Schenck.
Sebastian, Notar imp. auct. (16. Jahrh.). 12485 n 12494 n.
Schepel.
Reimar, in Grevesmühlen, 12503.
Scherer, Rasoris.
1. Johann, in Parchim, 12254.
2. Nicolaus, Pfarrer zu Hohen-Sprenz, begr. daselbst 12547.
Scheve: Scheue.
Johann, 12554.
Scheuersteen.
Gottschalk, in Wismar, 12649.
Schild.
Klaus, in Rostock, 12467.
Schilder, Schylder.
Johann, Ratsherr zu Kampen, Rsb., 12559. 126[illegible] Rsb., 12839.
Schildsten: Schiltsteen.
Johann, Kantor zu Ratzeburg, 12809.
Schinkel, Schinckel, Skhinkel, Schingkil.
Berneke, Knappe, Rat der Königin Margarete, 127[illegible] Sgl. (dort: Detlev.) 12788, S. 546. 12789, S. 551. 128[illegible] S. 589.
Schyon, Syon.
Ilenfeld, Leppin.
Schipman: Schypman.
Johann, in Lübeck, 12461, S. 196.
Schlemmin: Slemmin, Slemmyn, Slemyn, Zlemmin.
1. Bauer zu Darbein, 12580.
2. Dietrich, Vetter von 5, OB: Reez, 12413.
3. Heinrich, 12413, Sgl.
4. Köpeke, Vater von 5, auf Reez, 12413.
5. Vicke, Sohn von 4, Vetter von 2, OB: Reez, 12413, Sgl.
(Schlenter s. Slenter).
v. Schlieven: de Sliuen, de Slyuen, de Sliue.
Hartwig, in Parchim, 12373 u. n.
Schmachthagen: Smachthaghen.
Hans, gen. Jagow, zu Waren, 12305.
Schmadebek: Smedebeke, Zmedebeke.
1. Konrad, Vater von 2, 5, in Rostock, 12603.
2. Tilse, Nonne zum Heil. Kreuz in Rostock, Tochter von 1, 12603.
3. Werner, Almosenpriester zu Kröpelin, (12399). 124[illegible]
4. Werner, in Rostock, 12461, S. 194.
5. Wöbbeke, Nonne zum Heil. Kreuz in Rostock, Tochter von 1, 12603.
Schmalensee: Smalenze.
1. Berthold, 12619.
2. Henneke, 12619.

Throttesson: Trottesson, Trotsson, Throtsson.
Magnus, Ritter, 12789, S. 549. 12825, Sgl.
Thrugot: Thrût, Trud.
Has.
v. Thun: Thun, Thvn, Tun, Tvn, Twn, Thûn, Tûn.
1. Anna, Gattin von 4, und Kinder, 12657.
2. Klaus, Knappe, Bruder von 3, OB: Wilmshagen, 12565. 12706.
3. Otto, Knappe, Bruder von 2, OB: Wilmshagen, 12565. Mit Schwester, 12657. OB: Wilmshagen, 12706.
4. Segeband, Ritter, Bruder von 5, OB: Wilmshagen, 12565. Gatte von 1, und Kinder, 12657. 12706. 12789, S. 549. 12825, Sgl. 12837, Sgl. 12842. OB: Wilmshagen und Zeppelin (Alt-Steinhorst), 12859.
5. Vicke, Knappe, Bruder von 4, OB: Wilmshagen, 12565, Sgl. 12706.
Thûrd s. Thordo.
Thûre s. Ture.
Thuresson: Tursenson, -sone.
Nicolaus, Ritter, Drost und Rat des Reiches Schweden, 12719.
Tydeke, Tideman (Vorname) s. Dietrich.
Tideman: Thideman, Tydemans.
1. Albert, in Parchim, 12725, S. 463.
2. Heinrich, 12584.
Tiele: Tylo.
v. Kampen.
— Münzer zu Rostock, s. v. Kampen.
v. Tyfta: v. Tusten (entstellt), v. Tofften, v. Tøften.
Karl, s. Ulfsson 4.
Tilse, Tilseke s. Elisabeth.
Timm: Timme, Tymme, Timmo, Themo.
— Beringer, Knoke, Stenworte, Swarte, Zorow.
— Einwohner zu Malchow, 12458.
Timme: Tymme.
1. Johann, in Rostock, 12379.
2. Klaus, 12584.
Timmerman: Tymmerman.
1. Hannes, Einwohner zu Wismar, ermordet, 12875.
2. Hans, Fischer zu Rostock, 12608.
v. Tynen s. v. Thienen.
Tirgarde, Tyrkel s. Deergarde, Thorkil.
Titke s. Dietrich.
Tobe.
Bauer zu Trechow, 12315.
v. Tofften, v. Tøften s. v. Tyfta.
Tohower.
Kord, gen. mit der Nese (im Sgl.), in Rostock, 12731, Sgl.
Toitendorf: Totendorp.
Hartwig, in Rostock, 12386.
Tolzin: Tolzyn.
Heinrich, in Lübeck, 12461, S. 194.
Tomesson s. Thomasson.
Tonagel.
1. Gattin eines Müllers, Tochter von 2, in Rostock, 12562.
2. Reimar, Vater von 1, in Rostock, 12562.
Tonges, Tonyes s. Anton.
Tönnies: Tonnyes.
Heinrich, Gärtner zu Rostock, 12748, S. 489.
Top.
Hakon, Knappe, 12788, S. 546. 12789, S. 551.
Toppe.
Bauer zu Gr.-Raden, 12761.
Tord, Torensson, Torkil s. Thordo, Thornsson, Thorkil.
Totendorp s. Toitendorf.

Trage.
1. Caecilie, Gattin von 2, in Rostock, 12517.
2. Johann, Gatte von 1, in Rostock, 12517.
v. Tralow: -we.
1. Bruneke, 12369, S. 102, S. 103.
2. Henneke, wohnhaft zu Schwaan, 12274.
Travelman: Trauelman, Traueman.
1. Geseke, Schwester des Bgm. Jakob Pleskow, in Lübeck, 12648.
2. Hildegund, in Lübeck, 12461, S. 197.
Trechow, Trechowe, Trechouwe, Threchouwe.
1. Otto, Ritter, 12789, S. 550. 12825, Sgl. 12842.
2. Volrad, Knappe, 12828 u. n.
Trevor.
Johann, päpstl. Auditor, 12491.
Trin: Tryn.
Andreas, in Rostock, 12748, S. 488.
Trottesson s. Throttesson.
Trud, Truda s. Thrugot, Gertrud.
Tuckeswert: Tuckeswerd, Tukkeswerd, Tuckezwert, Tuckeswerd, Tuckezwerd, Tûckezwert.
1. Johann, Bgm. zu Wismar, 12291. 12418. 12432. Rsb., 12436. 12523. 12662. 12781. Rsb., 12837, Sgl.
2. Klaus, (in Wismar), 12369, S. 104. 12833.
v. Tulendorf: Tulendorp, Tûlendorp.
1. Bernd, 12789, S. 550. Knappe, 12825, Sgl.
2. Hermann, Knappe, 12341. Zu Lüsewitz, 12607.
Tulow.
Zabel, Bauer zu Lübberstorf, 12350.
Tun s. v. Thun.
Ture, Thûre.
Bengtsson.
Turppenhagen: -haghen.
Heinrich, dominus (Pr.?) in Neubrandenburg, 12694.
Tursenson s. Thuresson.
v. Tusten (entstellt) s. v. Tyfta.
Twedorp s. Zweedorf.
Tza — s. Za —.
Tzechelin s. Zechlin.
Tzellyn s. Sellin.
Tzen —, Tzep —, Tzer — s. Zen —, Zep —, Zer —.
Tzickhusen s. v. Zickhusen.
Tzieslubbe, Tzysendorp s. Zieslübbe, Ziesendorf.
Tzu — s. Zu —.
v. Uelzen: de Vllessen.
Albert, in Lübeck, 12461, S. 194.
Ulf: Wlf, Wlff.
Gregorsson, Jonsson.
v. Ulfåsa: v. Wulffas, v. Wulffes.
Karl, s. Ulfsson 3.
Ulfsson (vgl. Olafsson): Wlffsson, Olffson, Olsson (richtig Olfson).
1. Birger, Ritter, Rat des Reiches Schweden, Sohn der heiligen Brigitte, 12719.
2. Günther, Ritter, Hauptmann und Rat des Reiches Norwegen, 12719, S. 454.
3. Karl, Ritter, Rat des Reiches Schweden, Sohn der heiligen Brigitte, von Ulfåsa, 12719.
4. Karl, Marschall, Ritter, Rat des Reiches Schweden von Tyfta, 12719. 12788, S. 545. 12789, S. 550.
5. Lasse, (Knappe), 12822, S. 589.
de Vllessen s. v. Uelzen.
Ulrich, Ulrik, Olrik, -ric, -rick, -ryk, -rych, -ricus; Olericus, Ølrik, Ølrek, Ølricus, Odolricus; Vlrich, -rik, -ric, -rick, -ryk, -rek, -ricus.

Westhof, -hoff.
Heinrich, Ratsherr zu Lübeck, Rsb., 12400. Rsb., 12559. Rsb., 12628. 12672. Rsb., 12673. Rsb., 12679. Bgm., Rsb., 12782 u. n. Rsb., 12788, S. 543. Rsb., 12789, S. 547. Rsb., 12834. Rsb., 12837, Sgl. Rsb., 12839.
Westhus: -hůs.
Albert, in Lübeck, 12461, S. 196.
Westphal, -fal, -fali, -ual, -uali.
1. Einwohner zu Rostock, 12748, S. 494.
2. Berthold, Gatte von 9, Vater von 7, 10, in Waren, gest., 12843.
3. Eckhard, Gärtner zu Rostock, 12748, S. 489.
4. Gerhard, s. Hölscher 2.
5. Gödeke, 12833.
6. Heinrich, Dominikanermönch an St. Johannis zu Rostock, 12349.
7. Johann, in Waren, 12675. Sohn von 2, 9, 12843.
8. Lütgard, in Wismar, 12469.
9. Margarete, Gattin von 2, Mutter von 7, 10, in Waren, gest., 12843.
10. Simon, Sohn von 2, 9, Gatte von 11, in Waren, gest., 12843.
11. Wöbbeke, Witwe von 10, in Waren, 12843.
Wetzel: Wessel, Wessels.
1. Gödeke, 12748, S. 488.
2. Heinrich, Bgm. zu Wismar, 12291. 12418.
3. Johann, Pr., 12342. Vik. zu Crivitz, 12477.
Wever: Weuer.
1. Adelheid, in Rostock, 12269.
2. Hermann, in Gischow, 12272.
Wycbern s. Wikbern.
Wichard: Wigart, Wyghardus. Koseform: Wiggerus.
— Schursak, Wigert.
Einwohner zu Rostock, 12748, S. 485.
Wichbold: Wicboldi.
Vincenz, Ratsherr zu Greifswald, Rsb., 12559.
Wycher s. Wigger.
Wichman.
Einwohner zu Gischow, 12272.
Wicke s. Friedrich.
Wickendorf: -dorp.
Gottfried, Pr. zu Rostock, 12455.
(**Wiese** s. Wise.)
Wigert, Wigardes.
1. Jakob, 12350.
2. Wigert, 12350.
Wigger: Wyggher, Wycher.
Hermann, zu Voigtshagen, 12344. 12369, S. 104.
Wiggerus s. Wichard.
Wikbern: Wycbern.
Klaus, zu Passee, 12369, S. 105.
Wilde, Wylde.
1. Schwester von 2, 8, Gattin des Ratsherrn Odbert Teterow, in Rostock, 12552.
2. Dietrich, Ratsherr zu Rostock, 12517. Bruder von 1, 8, 12552.
3. Dietrich, Ratsherr zu Wismar, 12535. 12662. 12748, S. 493. 12781.
4. Elisabeth, Gattin von 10, in Rostock, 12599.
5. Gerlach, Vater von 9, in Rostock, OB: Marienehe, gest., 12522. OB: Marienehe, 12861.
6. Gerwin, in Rostock, OB: Mönchhagen, gest., 12534. (OB: Mönchhagen, 12614).
7. Gese, Witwe von 9, in Rostock, OB: Marienehe und Mönchhagen, 12521. Schwester von Heinrich und Hans Katzow, Gattin des Matthias v. Axekow, 12861.
8. Heileke, Schwester von 1, 2, Gattin des Mart[illegible] Hovemann, in Rostock, 12552.
9. Henneke, Gatte von 7, in Rostock, gest., 1252[illegible] Sohn von 5, OB: Marienehe, 12522. OB: Mönchhagen, 12534. (OB: Mönchhagen, 12614). 12861.
10. Hermann, Ratsherr und Käm. zu Rostock, 122[illegible] Schoßherr, 12320 A, B u. n. 12321. Provisor des S. Georgen-Hospitals, 12331. 12383. 12384. Käm., 12415. Käm., 12429. Gatte von 4, 12599.
11. Johann, Pr. zu Wismar, 12860.
12. Tideke, Fischer zu Rostock, 12608.
Wilhelm, Wilhelmus. Koseformen: Wilken, -kinus; Willeke, -kinus; Wylkinus, Vilkine.
— Berwer, Brand, Buman, Hubrechts, v. Lübberstorf, v. Manteuffel, Schütte, v. Warburg.
1. Herzog von Geldern und Graf von Zütfen (ältester Sohn des Herzogs von Jülich, gest. 1402), 123[illegible]. 12446 n. (12755). (12767 u. n).
2. Markgraf von Meissen, Verweser der Mark Brandenburg (I., gest. 10. Febr. 1407), (12832 u. n). 12870, Sgl.
3. Bürger zu Rostock, 12321.
Wilken, Willeke s. Wilhelm.
Winkel: Wynkel.
1. Gärtner zu Rostock, 12748, S. 489.
2. Heinrich, in Rostock, 12521.
Winkelman, Wynkelman.
1. Dietrich, Beichtvater der Nonnen zu Neukloster, 12475.
2. Hermann, Bürger zu Wismar, 12309.
Winold, -nolt, -noldus; Wynold, -nolt, -noldt, -noldus, -naldus, Wynand, Veinolt.
— Baggele, Klinkrode.
Erzbischof von Drontheim (1387—1402?), 12788, S. 543. 12789, S. 550. 12822, S. 589.
Winter: Wynter.
zu Moitin, 12369, S. 105.
Winterfeld: Wynterueld.
Heine, und Sohn, zu Dalmin, 12369, S. 106.
Wipert, Wypert, Wyperd, Wipertus.
v. Lützow, v. Negendank.
Wise, Wyse.
1. Ebel, Ratsherr zu Neubrandenburg, 12658.
2. Friedrich, Küchenmeister des Bischofs Rudolf von Schwerin, 12404.
Wiselburg.
Nicolaus, Bruder des Karmeliterklosters bei Danzig, 12856.
Witgerwer: -gherwer.
Lübbert, Can. zu Schwerin, 12468.
Withar.
Einwohner zu Rostock, 12748, S. 487.
Witte, Wytte.
1. Einwohner zu Rostock, 12748, S. 487.
2. Arnold, in Rostock, 12748, S. 487.
3. Gereke, in Malchin, 12697.
4. Heinrich, Bgm. zu Rostock, Bruder von 5. OB: Pastow und Broderstorf, 12283 u. n. Schoßherr, 123[illegible] A. 12323. Rsb., 12400. 12534, Sgl. 12654, S. 384. 12[illegible] 12748, S. 491, S. 493, S. 494, S. 496. 12819. Rsb., 12[illegible]. Sgl. 12861, Sgl. 12864.
5. Hermann, Bruder von 4, in Rostock, OB: Pastow u. Broderstorf, 12283. 12455.
6. Jakob, Beichtvater des Klosters Ribnitz, Franziskanermönch, 12842.
7. Jakob, Knochenhauer zu Rostock, 12262 n.
8. Johann, in Neubrandenburg, 12671.

III.

Personen-Register.

(Nach Ständen.)

Eine alphabetische Übersicht findet man am Schlusse.

;ihbischof(?) von

Kammin: Jakob, Bischof von Constantia (1396).

neralvikare

des Bischofs von Kammin: 12428.
Johann, Bischof von Garde, vic. in pont.
Blide, Michael, vic. in spir.
des Bischofs von Schwerin: 12771.
Johann, Bischof von Laodicea, vic. in pont.
Heinrich, Bischof von Dara, vic. gen. in pont. (1409).

öpste der Dom- und Kollegiatkirchen zu

Brandenburg: 12630. 12670.
Bützow: 12858.
Eutin: 12853.
Güstrow: Bengerstorf, Gerd, gest.
v. Bülow, Johann.
Schwastorf, Arnold.
Havelberg: 12627.
Kammin: v. Helpte, Philipp.
Lübeck: 12852.
Prato: Francisci, Bartholomaeus.
Ratzeburg: v. Holdorf, Gerhard.
v. Parkentin, Detlev.
Röbel, Johann.
Schwerin: Foisan, Albrecht, auch als gest.
v. Bülow, Johann, mit Ansprüchen zurückgew.
Caluorde, Johann, mit Ansprüchen zurückgew.
v. Wangelin, Heinrich.
Tangermünde, St. Johannis: 12627.
Urbino: Kreienberg, Albert, im Prozeß, soll verzichten.
Verden: v. Leze, Heinrich.

rioren der Domkirche zu

Ratzeburg: v. Blücher, Lüder.
Johann.
v. Buchwald, Detlev.

kane von

Bardowiek: 12334.
Braunschweig, St. Blasien: Lüder.
Bücken: Ludolf.
Bützow, St. Elisabeth: 12274. 12315. 12388. 12504. 12660. 12797. 12858.
v. Bülow, Dietrich.
Bliesekow, Johann, hat die Dekanatspräbende (Gegendekan?) gehabt, gest.
v. Basepol, Hermann, erhält die Dekanatspräbende (Gegendekan?).
Eutin: 12334.
Güstrow: v. Güstrow, Nicolaus.
Hamburg: Werner.
Havelberg: 12645.
Kammin: 12645. 12758.
Linköping: v. Moltke, Otto.
Lübeck: Johann.

(Dekane)

Magdeburg, St. Sebastiani: Johann.
v. Gersdorf, Heinrich.
St. Nicolai auf dem Neumarkt: 12741. 12742.
Ramelsloh: 12334.
Ratzeburg: 12334.
Schwerin: Summis, Johann.
Stendal, St. Nicolai: 12660. 12741. 12742.
Verden: 12632.

Archidiakone und (Land-)Pröpste von

Friedland: Zachow, Arnd.
Halberstadt: Kreienberg, Albert (im Prozeß).
Lebus: 12630.
Levin: v. Voss, Reimar.
Mildensee: Redekin, Johann (im Prozeß).
Parchim: Berchteheile, Johann.
Rostock: Mauricii, Heinrich.
Stargard: 12670.
Stolp: Moltow, Dietrich, mit Anspr. zurückgew.
Wangelin, Heinrich, vertauscht das Archidiakonat.
Rainaldus, Kardinaldiakon, tauscht es ein.
Tribsees: Bonow, Konrad, im Prozeß.
Usedom: 12454.
Waren: vom Werder, Nicolaus.

Kantoren (sangmester) zu

Ratzeburg: 12748.
Schiltsten, Johann.
Schwerin: v. Moltke, Friedrich.

Scholastici (scholmester) von

Güstrow: Rudolfs, Berthold.
Kolberg: Wasmud, Johann.
Minden: v. Bülow, Johann.
Schwerin: Om, Jakob.
Wislica: Kreienberg, Albert, hat die Scholasterie abgetreten.

Thesaurare (koster) von

Bützow: Niendorp, Nicolaus.
Güstrow: Hardenack, Eckhard.
Halberstadt, St. Pauli: 12368.
Ratzeburg: 12440, S. 173.
Plön, Johann.
Schwerin: 12266. 12368.
v. Plessen, Bernd.

Canonici (unbenannte s. unter Kapitel) zu

Broda: s. unter Mönche.
Bützow: der älteste Can.: 12462.
v. Bülow, Johann.
Freyman, Werner, bestellt, gest.
Kreienberg, Albert, prov.
Lettenyn, Ludolf, bestellt.
Om, Jakob, im Streit um ein Canonikat.
Redekin, Johann.
Speckin, Gerlach, gest.
Dublin: Kreienberg, Albert, prov.
Erfurt: Kreienberg, Albert, prov.

(Canonici)

Halberstadt: Bonow, Konrad, prov.
Kreienberg, Albert, im Prozeß.
Güstrow: v. Basepol, Hermann, mit Anwartschaft.
Bonow, Konrad, prov.
v. Bülow, Johann.
Bützow, Peter.
Hardenack, Eckhard.
Klockow, Henning.
Löwe, Eberhard.
Rudolfs, Johann.
Schwastorf, Arnold.
Teterow, Gerwin.
(v.) Weltzien, Nicolaus.
Wulfsberg, Heinrich.
Lübeck: Bonow, Konrad, prov.
v. Bülow, Johann, prov.
Junge, Johann, im Streit um ein Canonikat.
Kröpelin, Lambert, gest.
vom Werder, Nicolaus, im Streit um ein Canonikat.
Magdeburg: Redekin, Johann.
Minden: v. Bülow, Johann.
Ratzeburg: v. Buchwald, Detlof, der ältere.
v. Buchwald, Detlof.
v. Hagen, Schack.
Hogeherte, Johann.
Kalf, Johann.
v. Klütz, Martin.
Krempe, Johann.
Kulebus, Nicolaus.
Marschalk, Juriges.
v. Negendank, Wipert.
Plön, Johann.
v. Salzwedel, Heinrich.
Schildsten, Johann.
Schmidhusen, Dietrich.
v. Züle, Markwart.
Schleswig: v. Seven, Johann.
Schwerin: Berchteheile, Johann.
Bonow, Konrad, prov.
v. Bülow, Konrad, prov.
Caluorde, Johann.
Kind, Johann.
Kruzebiter, Jakob.
Mauritii, Heinrich.
v. Moltke, Friedrich.
Om, Jakob.
v. Plessen, Bernd.
Rainaldus, Kardinaldiakon, vertauscht ein Canonikat.
Redekin, Johann.
Vur, Gerhard, abgesetzt.
v. Wangelin, Heinrich, tauscht ein Canonikat ein.
Witgerwer, Lübbert.
Skara: Redekin, Johann, soll niederlegen.
Stendal. St. Nicolai: Gerchel, Henning, gest.
Redekin, Johann, bestellt.

Kapitel von

Bardowiek: 12334.
Brandenburg: 12630.
Braunschweig, St. Blasien: 12334.

(Kapitel)

Bützow: 12274. 12315. 12388. 12399. 1242[illegible]
12462. 12504. 12858.
Eutin: 12334.
Güstrow: 12252. 12302. 12338. 12360. 123[illegible]
12398. 12412. 12485. 12494. 125[illegible]
Sekr. 12695. 12701. 12855.
Hamburg: 12334.
Havelberg: 12741.
Kammin: 12645. 12803. 12829, S. 601.
Kolberg: 12443.
Lübeck: 12334.
Ramelsloh: 12334.
Ratzeburg: 12279, drittes Sgl. (=1594). 12334. 12380.
12381. 12382. 12440. 12532 A. 1255[illegible].
12640. 12641. 12766 u. n. 12784, Sgl.
(= 1594). 12809. 12811. 12853.
Schwerin: 12257 u. n. 12334. 12377 A, B, großes Sgl.
(=609). 12404. 12468. 12631. 1264[illegible].
12771. 12786. 12787. 12803. 12874.
Stendal, St. Nicolai: 12623.
Stettin: 12443.
Verden: 12632.

Officiale zu

Kammin: 12758.
Ratzeburg: 12428. 12797.
Schwerin: 12873 A, Bn.
des Archidiakonats Demmin: vom Sunde, Johann.

Richter.

Albert, Erzbischof von Bremen.
Ludolf, Dekan zu Bücken: Stellvertreter.
Propst zu Brandenburg.
Propst zu Broda.
Archidiakon zu Stargard.
Johann, Dekan zu Magdeburg.
Wasmud, Johann, Scholasticus zu Kolberg: Stellvertreter.
v. Gersdorf, Heinrich, Dekan zu Magdeburg.
Schwastorf, Arnold, Propst zu Güstrow: Stellvertreter.

Antoniter.

Der Orden: 12314. 12317. 12705. 12728. 12729. 12752.
Präceptor (Meister und Gebietiger)
zu Grünberg: von Berzyns, Dronetus (1394—1395).
zu Tempzin: Berlonis, gen. Provest, Peter (1391—1395).
Vorsteher (Schaffer und Vorsteher, procurator et provisor)
zu Tempzin: 12391.
Brüder zu Tempzin: 12466. 12729.
Wale, gen. Prister, Johann.

Dominikaner.

Provinzial von Sachsen: Gerhard (1392 oder 139[illegible]).
Colle, Dietrich (1394).
Prior zu Rostock: 12349.
Lektor zu Rostock: 12349.
Brüder der Provinz Sachsen: 12469.
zu Rostock: 12618 n. Konvent, 123[illegible].
Beyer, Johann.
Biendorf, Nicolaus.
Hermann.
Matthaeus.
Münster, Johann.

(Pfarrer)

Parchim: Wulfsberg.
St. Georgen: 12390. 12411. 12712. 12715.
St. Marien: 12352. 12389.
Parkentin: Bering, Johann, gest.
Rode, Dietrich.
Penzlin: Kreienberg, Albert, prov., soll verzichten.
Walters, Dietrich, gest.
Polchow: 12829.
Ratzeburg, St. Georgen: Plön, Johann.
Reichenbach: Herwigs, Konrad.
v. Breidenbach, Eckhard, mit Ansprüchen auf die Pfarre.
Ribnitz: 12377 A, B.
Röcknitz: 12829.
Rollenhagen: Rülow, Arnold.
Rostock, St. Jakobi: v. Vieregge, Dietrich.
St. Marien: 12349.
Schlagsdorf: Heineborg, Heinrich.
Schönberg: Günthers, Hermann.
Schwaan: 12377 A, B.
v. Plessen, Bernhard.
Selmsdorf: Rambow, Nicolaus.
Slate: Gruder, Nicolaus.
Hohen-Sprenz: Scherer, Nicolaus, gest. vor 24. Aug. 1393.
Luwantkoper, Gerhard.
Steffenshagen: Schademoller, Alard (gest. 1393).
Sternberg: 12551.
Varchow, Nicolaus.
Sülten: de Grobis, Heinrich.
Gr.-Tessin: Lunow, Johann.
Toitenwinkel: Meinhard.
Treptow: Bonow, Konrad.
Waren: Rülow, Dietrich.
Warnemünde: Provest, Johann.
Wilsnack: 12268.
der Diöcesen Lübeck, Ratzeburg, Schwerin: 12632.

Almosenpriester (elemosinarius) zu
Kröpelin: Schmadebek, Werner.

Vikare, Kapellane, Altaristen, Priester, Diakone, Subdiakone, Akoluthen, Officianten, Kleriker.

a) Nach Erzdiöcesen und Diöcesen.

Ermland: Welege, Nicolaus, Kler.
Havelberg: Kerstens, Johann, Kler. (c 1500).
Kreienberg, Albert, Kler.
v. Lenzen, Eberhard, Kler.
Loysentyn, Georg, Kler. (c. 1500).
Luderode, Johann, Pr.
Hildesheim: Santhues, Johann, Kler. (c. 1500).
Kammin: Bliesekow, Hermann, Kler.
Brun, Georg, Kler. (c. 1500).
Hemming, Nicolaus, Kler.
Möller, Johann, Kler.
v. Plau, Reimar, Pr.
Plote, Nicolaus, Pr.
Wittenburg, Ludolf, Pr.
Lübeck: Pr. u. Kler., 12632.
Möller, Michael, Pr.
Mainz: Kuleman, Berthold, Kler.
Minden: v. Hagen, Arnold, Kler.
Odense: Bowerstorp, Nicolaus, Kler.
Osnabrück: Kortelangen, Ulrich, Pr.
Ratzeburg: Pr. u. Kler., 12632.
Marchow, Henning, Pr.

(Vikare, Kapellane, Altaristen, Priester, Diakone, Subdiakone, Akoluthen, Officianten, Kleriker)

(Nach Erzdiöcesen und Diöcesen)

(Ratzeburg) Möller, Michael, Akoluth, dann Subdiakon, Diakon.
Retchendorf, Nicolaus, Pr.
Schwerin: Geistlichkeit, 12257 n. Pr. u. Kler., 12632.
Berndes, Otto, Kler.
Biendorf, Johann, Kler.
Bode, Gerhard, Pr.
Bode, Heinrich, Kler.
Duvel, Hermann, Kler.
v. Greben, Nicolaus, Pr.
Hagemester, Henning, Kler.
v. Hagen, Meinhard, Kler.
Hoppenrade, Heinrich, Kler.
Kadow, Nicolaus, Kler.
Klinkendorf, Engelbert, Kler.
Köre, Johann, Pr.
Langenhals, Odbert, Kler.
Loppin, Hermann, Kler.
Murmeister, Johann, Kler.
Oettelin, Johann, Kler.
Om, Jakob, Pr.
Ponatz, Gerhard, Pr.
Römer, Konrad, Kler.
Schorssow, Gerlach, Pr.
Seeborg, Johann, Pr.
Sidencrul, Johann, Kler.
Soest, Nicolaus, Kler.
Vogel, Johann, Kler.
vom Werder, Nicolaus, Kler.
Wunneke, Gerhard, Pr.
Verden: Soltow, Hermann, Kler.

b) Nach Landbezirken.

Land Rostock: Pr. und Kler., 12414.

c) Nach Orten.

Barth: Schorssow, Gerlach, Pr.
Bützow: Vik., 12424. 12504. 12858.
Stove, Gerhard, Vik.
Viceman, Heinrich, Vik.
Voss, Arnd, Vik.
Wangar, Peter, Pr.
Wulf, Gerhard, Vik.
Wulf, Heinrich, Vik.
Crivitz: Vik., Kap., 12477.
Hertege, Kurd, Pr., Vik.
Wedege, Matthias, Pr., Vik.
Wetzel, Johann, Pr., Vik.
Heil. Geist: Warnkenhagen, Nicolaus, Pr., Vik.
Dassow: v. Sammit, Hermann, Vik.
Deventer: Schult, Volmar, Pr.
Güstrow: Kremer, Jakob, Vik., gest.
Kuppentin, Nicolaus, Vik.
Lambert, Pr. (= Hofmester?)
Langenhagen, Gerhard, Vik. (eingewiesen).
Lübbeke, Heinrich, Vik.
v. Plau, Reimar, Vik.
Dom: Vik., 12338. 12701.
Frühmessenpfaffen, 12395.
Hofmester, Lambert, Pr., Vik.

(Vikare, Kapellane, Altaristen, Priester, Diakone, Subdiakone, Akoluthen, Officianten, Kleriker)

(Nach Orten)

(Vikare, Kapellane, Altaristen, Priester, Diakone, Subdiakone, Akoluthen, Officianten, Kleriker)

(Nach Orten)

d) In persönlichen Diensten

e) Deren Wohnort, Diöcese oder Dienstverhältnis nicht genannt sind:

Vikare, Kapellane, Altaristen, Priester, Diakone, Subdiakone, Akoluthen, Officianten, Kleriker)

Deren Wohnort, Diöcese oder Dienstverhältnis nicht genannt sind)

Scharbow, Nicolaus, Pr.
Schmidt, Bernd, Pr.
Schomaker, Eggert, Pr.
Schomaker, Hermann, Pr.
Schuddesolt, Johann, Pr.
Specht, Heinrich, Pr.
Stolte, Johann, Kler.
Storm, Detlof, Pr.
Swarte, Matthias, Pr.
Velehaver, Johann, Pr.
Wamckow, Nicolaus, Pr.
Wanzeberg, Berthold, Pr.
Wupgar, Johann, Pr., Vik.
Zachow, Johann, Pr.
Zule, Peter, Kler.

trukturare zu

Ratzeburg: v. Klütz, Martin.
Rostock, St. Marien: Lonebusch, Hermann.
v. Schwaan, Otto.

chulmeister zu

Bützow: Duvel, Hermann.

üster zu

Crivitz: 12477.
Neubrandenburg: 12694.
Sternberg: 12551.

lockenläuter zu

Tempzin: 12729, S. 468.

cholaren zu

Bützow: 12445.
Tempzin: 12729.

rovisoren (Juraten, Vorsteher) der Kirchen und Kapellen zu

Hohenkirchen: 12833.
Parchim, St. Georgen: 12725.
St. Marien: 12253. 12725.
St. Nicolaikapelle: 12725, S. 462.
Rostock, St. Marien: 12698.
Biel, Johann.
Grevesmühlen, Heinrich.
St. Nicolai: Reimers, Klaus.
Rike, Heinrich.
Steffensbagen, Johann.
Schlagsdorf: Schmidt, Gödeke.
Warneme, Henneke.

rüderschaften, Gilden, Kalande zu

Friedland: Kaland, 12368.
Priester-Brüderschaft, 12865.
Güstrow: Brüderschaft St. Christophori: 12345.
Lübeck: Marien-Kaland: 12733.
Marien-Brüderschaft: 12862.
Praeceptor: v. Reventlow, Johann.
Brüder (Priester): Beverstede, Heinr.
v. Seven, Johann.

(Brüderschaften, Gilden, Kalande)

(Lübeck) (Marien-Brüderschaft)
Brüder (Laien): Neustadt, Ulrich.
Schonewedder, Dietrich.
Lübow: Kaland: 12702. 12773.
Parchim: Brüderschaft St. Gregorii und Augustini: 12259.
Heil. Geist-Brüderschaft: 12610.
Provisoren: Detmars, Nicolaus.
Lorenz.
St. Johannis: 12725, S. 461.
St. Martinsgilde: 12725, S. 463.
Provisoren: 12725, S. 463.
Rostock: Großer Marien-Kaland: 12256n. 12396n. 12414n. 12487u.n. 12688.
Dekan: Lagate, Hermann.
Kämmerer: Rosenborg, Dietrich.
Brüderschaft der 30 Priester: 12396n.
Dekan: Lagate, Hermann.
Bruder: Stumpel, Konrad.
Wismar: Minderer Kaland: 12264.
Prokuratoren: 12264.

Hospitäler zu

Braunschweig: St. Marien: der Provisor, 12334.
Crivitz: Heil. Geist: 12342.
Greifswald: Heil. Geist: 12366
Vorsteher: 12366.
Güstrow: Heil. Geist: 12395.
Neubrandenburg: Heil. Geist: 12694.
St. Georgen: 12694.
Parchim: Heil. Geist: 12725.
Provisoren: 12725.
Rostock: Heil. Geist: 12349. 12363. 12386. 12521.
St. Georgen: 12331. 12349. 12383. 12384. 12738.
Provisoren: Kruse, Ludwig.
Wilde, Hermann.
Pfründner: 12384.
Skara: St. Jürgen:
Inhaber des geistl. Lehns: Redekin, Johann, soll niederlegen.
Weitendorf: Siechenhaus: 12776 u. n.
Wismar: Heil. Geist: 12408. 12827.
Koch: 12876.
Wittenburg: Heil. Geist: 12280.

Erzkanzler, Kanzler, Notare, Schreiber.

Erzkanzler
des Reiches Schweden: Nicolaus, Bischof von Linköping.

Kanzler
des Bischofs Rudolf von Schwerin: Redekin, Johann.
des Bischofs Gerhard von Ratzeburg: von Güstrow, Nicolaus.
des Herzogs Erich IV. von Sachsen-Lauenburg: Peter.
des Herrn Lorenz von Werle: Schwastorf, Arnd.

Notare, Schreiber in persönlichen Diensten
des Papstes Bonifaz IX: Bernhard, Kanzleibeamter.
v. Bologna, Jakob, Kanzleibeamter.
de Bosco, P., Kanzleibeamter.
de Casanova, Martin, scriptor litt. apost.
de Cherubinis, M., Kanzleibeamter.
Cobard, C., Kanzleibeamter.

(Bürgermeister, Schulzen, Ratsherren und Schöffen)

Bürgermeister, Schulzen, Ratsherren und Schöffen)

Stralsund: 12333. 12406 n. 12433. 12436. 12446 n. 12542. 12559. 12596. 12624. 12644. 12654. 12665 n. 12673. 12674. 12679. 12691. 12747. 12755. 12756 u. n. 12777 u. n. 12782, S. 533 ff, n. 12791. 12794. 12815. 12822. 12823 u. n. 12824. 12825. 12826 u. n. 12835. 12836. 12837. 12838, Sekr. 12839.
v. Alen, Magnus.
Elmenhorst, Hermann.
Nybe, Gottfried, Bgm.
v. dem Rode, Bernd.
Segevrid, Nicolaus.
v. Soest, Arnold.
Swerting, Gregor, Bgm., erschlagen 1394.
Wulflam, Wulf.

Sülze: 12460.

Templin: 12658.

Tessin: 12341.

Thorn: 12559. 12679. 12691. 12747. 12782, S. 533 ff, n. 12791. (12794). (12796). (12808) u. n. (12813). 12822. 12823 u. n. 12824. 12825. 12826 u. n. 12835. 12836. 12837.
v. Alen, Hermann.
Hetveld, Heinrich, Bgm.
Rebber, Gödeke, Bgm.
Russe, Albert.

Waren: 12305, Sekr.-Abb. 12727.
Möker, Arnold.
Repest, Heinrich.
Templin, Johann, gest.
Vogt, Heinrich.

Wisby: 12790.

Wismar: 12264. 12290. 12291. 12293, zweites grosses Sgl. 12294. 12295. 12298. 12309, Sekr. 12319. 12332. 12333. 12340. 12353 u. n. 12361. 12376. 12400. 12407 n. 12442. 12446 u. n. 12480, Sekr. 12482, S. 215 ff. 12489. (12490). 12493, Sekr. 12496. 12497, Sekr. 12507. 12508, Sekr. 12509. 12515. 12549 n. 12553. 12566 u. n. 12576. 12581. 12584. 12588, Sekr. 12613, Sekr. 12624. 12626. 12629. 12637. 12654. 12664. 12665. 12666. 12668, Sgl. 12673. 12674. 12679. 12681. 12684. 12690. 12691. 12696, Sekr. 12701. 12705. 12729. 12730. 12745 u. n. 12747. 12756 u. n. 12757. 12762. 12774. 12276 n. 12777 u. 12779, Sgl. 12780. 12782, S. 534 f. 12789, S. 550. 12790. 12791. 12793 n. 12794. 12808. 12813. 12822, S. 589. 12825, Sgl. 12826. 12834. 12837. 12839. 12848. 12849. — Zweites grosses Sgl. = 7985; Sekr. = 7911 B.

Wittenburg: 12280. 12325, Sekr. (= 7441). 12789, S. 550. 12791, gr. Sgl. (= 2384). 12825, Sgl. (12834).

Woldegk: Die Schöffen, die Ratmannen und der Schulze, 12492.

Zierikzee: 12515. 12644.

(Bürgermeister, Schulzen, Ratsherren und Schöffen)

(Zierikzee) Dietrichsson, Peter.
Hoppenpeer, Ilies.

Zütphen: 12436.
v. Yserne, Andreas.

der Hansestädte (gemenen stede): 12489. 12544. 12548. 12584. 12611. 12624. 12629. 12654. 12690. 12691. 12739. 12782, S. 535. 12848. 12849.

der mecklenburgischen Städte: 12290. 12293. 12294. 12295. 12298. 12436.

der Städte im Lande Mecklenburg, im Lande Wenden und im Stifte Schwerin: 12485 u. n.

der Städte in den Ländern Stargard, Sternberg und Röbel: 12296.

der preußischen Städte: 12353. 12361. 12442. 12482 u. n. 12489 u. n. 12490. 12544. 12548. 12553. 12566. 12567. 12570. 12572. 12584. 12596. 12611 u. n. 12612. 12653. 12654. 12665 u. n. 12668. 12674. 12684. 12693. 12745. 12774 u. n. 12794. 12796. 12808. 12813. 12839. 12857. 12872.

der livländischen Städte: 12553. 12584. 12782, S. 535. 12813. 12839.

der Städte in Lievland und Gothland: 12489.

der holländischen und seeländischen Städte: 12446 (auch Schöffen). 12515. 12839.

der zuiderzeeischen Städte: 12446 n. 12489. 12782, S. 535. 12839.

der flämischen Städte: 12353. 12514.

der geldrischen Städte: 12436.

der Städte am Sunde: 12490.

der sächsischen und westfälischen Städte: 12782, S. 535.

der Städte der Mittelmark: 12832 u. n.

der Städte der Neumark: 12538.

Kämmerer von

Rostock: 12283. 12471. 12472. 12533.
Baggele, Winold (1390—92).
Belster, Arnold (1395).
Grenze, Gerhard (1391—92, 1394—95).
Holloger, Dietrich (stellv. 1395).
v. Vreden, Peter (1394).
Wilde, Hermann (1390, 1392).

Wismar: 12264.
Elmenhorst, Johann.
Loste, Gerhard.

Stadtrichter von

Greifswald: Derzekow, Lud.
Kemerer, Heinrich.
Schuppelenberg, Heino.

Rostock: Holloger, Dietrich (1391, 1393, 1394).
Horn, Johann (1393).
Hovemann, Matthias (1391—92).
Teterow, Odbert (1393—94).
Unrowe, Konrad (1391—93).

Wismar: Buk, Kurd, Vogt (1392—94).
bi der Muren, Andreas, Vogt (1392—93).
Volmars, Johann (1395).
Zittow, Heinrich (1394—95).

Schoßherren von

Rostock: v. der Aa, Johann (1392).
Baggele, Winold (1391).

In städtischen Diensten.)

Gewappnete und Schützen
der Hansestädte: 12782, S. 535. Schützen, 12889.

Köhler.
12369, S. 108.

Münzer zu
Friedland: Voss, Klaus, Münzmeister.
Hamburg, Lübeck, Lüneburg: Münzer und Münzergesellen: 12400.
Rostock: Münzer und Münzergesellen: 12400.
v. Kampen, Tiele.
Schulte, Johann.
Sternberg: Bomgarden.
Wismar: Münzer und Münzergesellen: 12400.

Münzwardein für
Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Rostock, Wismar: 12400.

Schützen s. Gewappnete.

Wademeister zu
Warin: 12369, S. 108.

ewerbetreibende.

Ungenannte Handwerksämter zu
Boizenburg: Meister: Armborster, Johann.
Rostock: Meister: Tidemann.

Apotheker zu
Wismar: Heinrich.

Bäcker zu
Lübeck: Erp, Detlev (vgl. Rostock).
Rostock: Älterleute: Kenraven, Gerhard.
Sabeman, Hermann.
Sass, Hermann.
Bäcker: 12506.
Steffen, Johann.
Gesell: Erp, Detlev, will sich in Lübeck niederlassen.
Wismar: 12427 u. n. 12780, S. 529.

Brauer zu
Rostock: Klinkendorf, Johann.

Buntmacher zu
Rostock: Reinhold.

Fischer zu
Parchim: 12604 u. n. 12725, S. 463.
Meister: 12725, S. 463.
Rostock: Bugge, Hans.
Decker, Berthold.
Falkenhagen, Hans.
Kerkhof, Henneke.
Timmerman, Hans.
Wilde, Tideke.

Gärtner zu
Rostock: Bruno.
Güstrow.
Kempe, Hermann.
Krempin, Heinrich.
Mund, Hermann.

(Gewerbetreibende)

(Gärtner)
(Rostock) Ramel, Martin.
Tönnies, Heinrich.
Westphal, Eckhard.
Winkel.

Gerber zu
Lübeck: Happel, gen. Hesse, Hermann (vgl. Rostock).
Rostock: 12434.
Älterleute: Brun, Hermann.
Koppelow, Dietrich.
Preen, Johann.
Rike, Götzeke.
Schuneke, Heinrich.
Slichtemole, Zoike.
Gesell: Happel, gen. Hesse, Hermann, will sich in Lübeck niederlassen.

Goldschmiede zu
Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Rostock, Wismar: 12400.

Haartuchmacherin zu
Rostock: die Kortesche.

Haken zu
Rostock: 12495.
Älterleute: 12495.

Hirten zu
Wismar: 12661. 12780, S. 529.

Kistenmacher zu
Lübeck: Duve, Johann (vgl. Rostock.)
Rostock: Älterleute: Kistenmaker, Nicolaus.
Rese, Hermann.
Kistenmacher: 12336.
Greifswald, Nicolaus.
Gesell: Duve, Johann, will sich als Meister in Lübeck niederlassen.

Knochenhauer zu
Parchim: 12725, S. 462.
Meister: 12725, S. 462.
Rostock: Witte, Jakob.

Köhler zu
Rostock: 12599.

Krüger zu
Kritzow: 12369, S. 108.

Leinweber zu
Wismar: Werkmeister: 12716.

Makler zu
Rostock: 12748, S. 495.

Müller zu
Rostock: 12562.

Pelzer zu
Rostock: 12495.
lterleute: 12495.

Schiffer.
Blutheger.
Bodenstein.

(Gewerbetreibende)

(Schiffer)

Cristancius.
Dubbelsson, Jakob.
v. Hasselt, Arnd.
v. der Heide, Johann.
Hiddensoe.
Johansson, Jakob.
Johansson, Peter.
Joseph.
Lemme, Klaus.
Om, Klaus.
Repelhorst, Johann.
Schulte, Albert.
Snelle, Reineke.
Wedege.

Amsterdam: Johansson, Nanne.
Danzig: junge Vunke.
Elbing: Bulhagen,
Heket.
Yk, Steffen.
Mederik, Evert.
Ryman, Johann.
Warsow, Markwart.
Lübeck: v. dem Busche, Rolof.
Detmar, Heinrich.
Gladebrugge, Nicolaus.
Langendorp, Albert.
Veddere, Johann.
Vette, Nicolaus.
Wellinghoven, Gerhard.
Reval: Pawels (Pauwelszon), Hermann.
Rostock: Hagemester, Heino, vormals.
Stralsund: Stekemes, Berthold.
Wismar: Emekendorp, Heinrich.

Schmiede zu
Güstrow: Bolte, Nicolaus.
Neubukow: 12748, S. 487.
Rostock: 12748, S. 485.
Älterleute: 12289. 12700.
Bülow, Nicolaus.
Dume, Bernhard.

Schneider zu
Rostock: Tewes.

(Gewerbetreibende)

Schuster zu
Laage: Älterleute: 12525.
Gesell: Lobeke, Heinrich, will sich i
Lübeck niederlassen.
Lübeck: Älterleute: 12525.
Schuster: Lobeke, Heinrich (vgl. Laag
Rostock: Grotekop.

Schwertfeger zu
Wismar: 12480.
Barentin, Johann.
Suderow, Johann.

Steinmetz zu
Rostock: Tidemann.

Träger zu
Rostock: 12748, S. 495.

Vorkäufer zu
Wismar: 12780, S. 529.

Wandscherer zu
Rostock: 12721 u. n.

Wechsler zu
Hamburg, Lübeck, Lüneburg: 12400.
Rostock: 12400.
v. Münster, Lübbert.
Passe, Arnold.
Wismar: 12400.

Wollenweber zu
Lübeck: Otten, Hermann (vgl. Wismar).
Parchim: Provisoren und Amtsmeister: [illegible],
S. 462.
Wismar: Älterleute: 12493.
Hering.
Otten, Hermann, will sich in Lübeck
niederlassen.

Zimmerleute zu
Hamburg: 12337 (zur Bedienung von Bliden).
Lübeck: 12337 (zur Bedienung von Bliden).
Wittenburg: Wittenburg, Hans.

Alphabetische Übersicht

über das

Personen-Register. (Nach Ständen.)

IV.

Wort- und Sach-Register.

correctien don over, strafen 12848. correxie ebd.
covent s. Convent.
credencie, Beglaubigung 12654 (S. 382). 12693 (S. 420). credencienbreve 12839 (S. 619).
Creditgeben. Vorsicht empfohlen 12780 § 5. Vgl. Techen, Wism. Bürgersprachen, S. 39.
cremium, Brand 12705 (S. 436).
crinale argenteum et unum sappel, Spange, Reif 12516.
crinifex (harmaker), Haartuchmacher 12748 (S. 489). Vgl. har.
crocus, Saffran 12748 (S. 494).
crosibulum, Kroß 12748 (S. 495).
cura animarum: quibus c. a. in perpetuum vel ad tempus institucione canonica conceditur 12377 (S. 114). bei Pfründenhäufung durch Vertreter zu besorgen 12803 (S. 567). c. ecclesiarum 12377 (S. 110).
curatus: Archidiaconat zu Stolp, qui c. . . . existit 12803 (S. 565).
custos, Küster 12694.
d fällt aus: holen 12303. 12465. 12619. (hollen 12463. 12499). Woler 12457 (vgl. das Siegel). — d statt dd: hade 12782 (S. 531). — d statt t: dyd 12580. Dempfzin 12729, 2. Siegel. — dd statt d: unscheddelik 12296 (S. 39). vorghenomedden 12752 (S. 498). darmedde 12752 (S. 499). dd statt tt: zedded 12545. — dt: drůdteyn 12281. — nd statt nn: bekende 12483.
dach, Tag: dach bi dage, täglich 12684. — dach geven, Frist geben 12679. 12782 (S. 531).
dachtnisse, Memorie: na deme zede der kerken to Butzowe 12858.
daghen sik, Stillstand eingehn: sik vreden, zonen øder d. 12441.
Damm. Domkapitel kann seinen Prahm auf der Nebel mit Baumaterial für die Kirche fahren lassen ad aggeres civitatis Guzstrow 12302.
Darlehen. Gelder der Bützower Kirche soll man nicht einzelnen Canonici tamquam mutuum concedere 12462.
daz wol, obgleich 12870 (S. 651).
Datirung: int jår van 94 12684. — Verschriebene Jahreszahl 12649. 12675. — Irrthum: des Vrydages vor sunte Dioniß dage, wobei der auf den D.-Tag fallende Freitag gemeint ist 12693 (S. 421). — Jahresanfang. Trotz Cistercienser-Gebrauchs das Jahr mit März 25 zu beginnen rechnet eine vom Kl. Dargun ausgestellte Urk. wahrscheinlich mit Weihnachtsanfang 12367 n. in des hilgen nyen jares dage 12605. an deme daghe der besnidinghe uses heren Jh. Cr., dy anders nye jares dach ghenůmet is 12728. — D. nach Monatstagen: Urk. Kg. Albrechts für Dargun 12854. Urkk. von Bischöfen 12306. 12352. 12685. des Kl. Arendsee 12657. des Collectors der päpstl. Kammer 12676. — Doppelte D.: des dinghesdages na s. Laurencius daghe . . . , dat is in s. Ypolitus daghe 12439. — D. nach dem Heiligen- und Festkalender: Aghate 12487. 12622. — Agnetis 12500. — Ambrosii 12278. 12407. 12554 (S. 287). — Anne 12681. — Benedicti 12757 n. — Bonifacii 12304 n. — Brixies 12353. — Crispini et Crispiniani 12455. — Dynnyges 12845. — Egidii: Ilyen 12549. Gilgen 12828. — Elisabeth: Jêzeben 12575. — Felicis des hilgen bichtegeres 12731 f. — Georg: Juries 12782 (S. 531). Juriens 12788 (S. 544). — Ghertrude 12274. — Gregorii 12398. 12401. — Ypolitus 12439. — Johannes ewangelisten vor der guldenen porten 12514. de neghest kumpt na passchen 12650. Oct. dye in den wynacht hylgen daghen kummet 12255. — Kiliani 12540. 12541. — Marcellini unde Petri 12305. — Marcellus des hilligen paweses

(Datirung)
12481. 12733. — Marcus 12646 f. — Margareten 12523. 12429. 12674. — Marien: unser vrouwen dach, alze se ghebødeschappet wart 12503. erer bődeschop 12759. tor b. 12760. d., dese kumpt in der vasten 12504. alse ze vorhøghet ward 12812. tusschen unser vrowen dagen der ersten unde der lesten 12332. na uzer leven v. vorhåalen 12465. — Marie Magdalene 12327. 12433. 12678. — Matheus des h. ewangelisten 12339 f. des h. apostels 12444 f. 12582. apostoli et ewangeliste 12555. — Matthies des h. apposteles 12267. 12494. — Mauricius unde siner zelscop 12556. — Oswaldus 12811. — Otten des h. bisscoppes 12695. — s. Pawels dagh 12619. commemoracionis s. Pauli 12319. — Prisce 12611 ff. — Processi et Martiniani 12426. — Remigii et sociorum 12696. d. hilghen bischopes 12697. — Scolastiken 12392. 12745. 12746 n. — Silvestri 12597. — Symon Jude 12349. — Stephanus 12874. — Tiburcii et Valentini 12287. — in s. Thomas avende 12364 f. — Valentinus 12624. — Vincentius 12260. 12382. 12615. — yn twelften 12376. — epyphanie Oct. 12730. — in carnis privio 12628. Meist Estomihi 12628 n. — sabbato quatuor temporum, quo cantabatur Intret 12753. — Reminiscere miseracionum 12498. — dominica tercia quadragesime, qua cantabatur Oculi mei 12268. — Fridages nach dem sondage tho midtfasten 12761. — in der martirwochen 12766 n. — an styllen Vrygdaghe 12510. — na beluken paesschen 12512. — des Vrydaghes neghest na der paschen weke 12282. — cruceweke 12654 (S. 370). — an dem verden daghe na des hilghen gheystes daghe 12525. — in sabbato quatuor temporum, quo cantabatur Veni et ostende 12593. — in vigilia vigilie (Weihnachten) 12745 (S. 492). — in die innocentum martirum beatorum 12367. — Richtigstellung von Daten des Lüb. Urk.-B. und der Hanserecesse 12582 n.
de: hiis diebus de anno presente 12309.
deauratus, golddurchwirkt: tectura d. 12321.
Decanat: Majorpräbende des D. Bützow 12454.
decernere: bona presentare jubeatis et decerni 12671.
decimator, Zehnter: reddituarii, decimatores, coloni 12771 (S. 513, 516).
Decke: tectura deaurata (gulden stucke) 12321. lodex melior, una l. 12694.
decretum: irritum decernimus decreto interposito 12377 (S. 110). transsumi cum nostri decreti interposicione petivit . . . decernimus, daß das Transsumpt so beweiskräftig sein solle wie die Urk. 12842. electionis nostre d. sub eodem tenore duplicatum . . . nostris . . . roboratum propriis manibus et subscriptum 12809 (S. 575).
dedinghen, deghedinghen 12728.
deferre tragen: togas 12780 § 17. — Ehre erweisen: vobis . . . episcopo . . , cui deferendum in hac parte volumus 12771 (S. 516; quem ob reverenciam . . . sentenciis nolumus sic ligari S. 517).
deghedingen unde enden, vertragen 12392. entwey deghedinghen tů eneme eweghen ende, vertragen 12689.
deghedingeslude: tughe unde d. 12583.
del: en delen, zum Theil 12869. endeles 12522.
delen: vellich d., für niederfällig erkennen 12864.
delictum, Sünde: parentum meorum et fratris delicta emendare cupiens 12843.
demandare: mandamus, quatinus vos . . ., premissa executioni debite demandantes . . . inducatis 12660 (S. 389).
denkebref neben Urkunde über Frieden in 3 Exemplaren: de ene ud dem andren gesneden 12782 (S. 532).
Denkelbrief über Beginn des Friedens 12790.

(Dienst)
Reez myd . . . denste 12365. die Selege verkaufen dem Güstrower Kapitel $^{3}/_{8}$ von Kl.-Reez und eine Hebung aus Gr.-Reez mit . . . dienste 12394. — Hg. Erich von S.-Lauenburg verkauft wiederkäuflich dem Ratzeburger Kapitel Rieps und Wendorf myt denste unter Vorbehalt von Burgwerk, Brückenwerk und Landwehr 12641. die Scharfenberg verkaufen dem Ratzeburger Kapitel Rieps und Wendorf myt denste 12811. — Heinr. Valkenhagen verkauft an Arnd v. Gummern Schutow myt allem denste 12457. — Seedorf s. Bök. — Neukloster setzt an Henn. Barold zu Güstrow 2 Hufen zu Sukow myt denste 12475. — Geseke Buxstock u. Kinder zu Rostock setzen an Wilken Buwman halb Volkenshagen mit . . . denste 12642. — Wendorf s. Rieps. — Kg. Albrecht und Neffe setzen Segeband Thun in Wilmshagen und Zepelin denest 12859. — die Zorow verkaufen dem Güstrower Kapitel Besitz zu Zehlendorf mid . . . denst. Solange wy . . . dat borgdenst hebben . . ., so schal uns de hove gheven 8 ß Lub. und die kate 3 ß Lub. vor den borchdenst, und dar boven schole wy die bur nicht beswaren 12485. Herr Lorenz von Werle gibt bei der Belehnung dem Kapitel allen denst an jenem gude, hoven und huven und sunderge orsedenst, so daß sie ihm neinerleye denst don scholen 12494. — Zepelin s. Wilmshagen. — Rossdienst, Manndienst: Herr Lorenz von Werle gibt bei Belehnung mit Besitz zu Zehlendorf dem Güstrower Kapitel allen denst an jenem gude, hoven und huven und sunderge orsedenst, so daß sie ihm neinerleye denst don scholen 12494. Heinr. Valkenhagen verkauft wiederkäuflich an die Katzow Hebungen aus Evershagen myd allem deenste, unde scholet en vurder dit ghut vore vordenen bis zur Belehnung 12358 (S. 95). die Zickhusen verkaufen wiederkäuflich an Joh. Gerdes u. Hfr. zu Sternberg eine Hebung aus Poverstorf: schole wi vordenen tho den heren van deme lande 12871. — die Storm verkaufen an den Pfarrer Nic. Rambow zu Selmstorf im Hofe Gottsch. Reventlows zu Wend.-Rambow herschafft mit allem rechte und mit einem pferdedienste 12635. — Henneke Hardenacke verkauft an Dobbertin die Dörfer Bök und Seedorf myt alleme denste, borchdenst unde burdenst 12449. — Vgl. Burgdienst, Brückenwerk, Bürgerpflicht, Dienstpfenninge.

Dienstmagd: ancilla. Leibgedinge 12383.

Dienstpfenninge: denstpennynghe, mehrfach von Katen zu Gischow bei Parchim: 2 ß und 4 ß 12272.

diffidacio, Absage 12333.

digen, gedeihen, ausschlagen: dat dyge thu wat saken dat zy 12468.

dignitas: archidiaconatus, prioratus, dignitates, personatus, officia, canonicatus 12803 (S. 567).

dingdach, Gerichtstag, rechtdach: dat . . to allen dingdaghen to rechte vorbodet worden 12341.

dinglude, dinklude: Knappen im Hofgerichte 12341 (4). 12620 (2).

dinghmanscop: tu tuchnisse unde d. 12341.

dingnisse als Gewinn im Kriege 12288. 12707. wo vor koningh Magnus dignitze . . . Bahusen geantwordet . . . wart 12719 (S. 455). brand, rof, dingnisse . . ., bernen, vordingen, schinden die lande 12832 (Schädigung der Neumark durch die Mecklenburger). dar nemen se unde vordingeden . . ., dar branden se unde

(dingnisse)
vordingeden 12332 (Mecklenburger auf Bornholm und Gothland).

dinkzedagh, Dienstag 12697.

diocesanus: jura subjectionis tam de lege jurisdictionis quam diocesana behält der Bischof an incorporirten Pfarren 12830 (S. 603).

dyocesanus, Bischof 12377 (S. 110. 114). 12389.

Diocesanverband s. diocesanus.

diocesis, Gen. Plur.: diocisum 12334 (S. 73).

dirigere: mandatum nobis directum 12771 (S. 514).

dirwosschen, erwischen 12794 (S. 559).

Dispens, von Constitution eines Gen.-Concils und von Päpsten über Pfründenhäufung 12803 (S. 567).

dispensator: procurator seu d. des Präceptors zu Tempzin 12729 (S. 467).

disposicio, Verfügung 12771 (S. 513).

domesticus: sororum nostrarum (Nonnen), quas dei credit domesticas et amicas, . . . auxilia postulavit 12524.

dominium, herscop. Hg. Erich von S.-Lauenburg verkauft wiederkäuflich dem Kapitel zu Ratzeburg allen eghendôm, alle herschop mit aller Gerichtsbarkeit und Dienst außer Burgwerk, Brückenwerk und Landwehr zu Rieps und Wendorf; zu jenen Diensten soll der Propst die Bauern aufbieten 12641. Hg. Erich von S.-Lauenburg hebben ghegheven, gheeghenet unde laten dem Bisthume Ratzeburg das von den v. Züle verkaufte und aufgelassene Gut Steinburg myt aller herschop des sulven gûdes 12531. dies wird als translacio directi dominii bezeichnet 12532 A. — Matthias Axekowe verkauft an den Bgm. Winold Baggele halb Marienehe mit aller Gerichtsbarkeit, mit allem egendome unde herenrechte 12861 (beim Verkauf 12868 wird dies nicht erwähnt). Rath von Parchim legt zu Vicareien zu S. Jürgens und zu S. Bartholomaei Hebungen aus Gischow myd aller vrigheyt, eghendum . . ., vrigh tho ewighen tydes myd alleme hereurechte 12677. 12704. — Brüder Wehn verkaufen an Dankw. Koss zu Parchim Besitz zu Gr.-Burow vryg myt aller herscop 12527. Gottsch. Reventlow verkauft wiederkäuflich an Nic. Rambow, Pfarrer zu Selmstorf, herschaft zu Gallentin 12569. die Storm verkaufen an denselben im Hofe Gottsch. Reventlows zu Wend.-Rambow herschafft . . . mit eigenthumb und freiheit und im Dorfe herschafft 12635. — Besitz Brodas in Chemnitz myt eghen vorstendume 12689. — Herr Lorenz von Werle schenkt dem Güstrower Domkapitel seinen Prahm auf der Nebel cum . . . libertate et proprietate et nichilominus cum dominio, que seine Vorfahren in vehiculo ejusdem navis necnon in rivulo habuerunt 12302. — dominium als bestimmter Antheil an der Lüneburger Saline, nämlich d. über eine Pfanne. Besteuerung 12334 (S. 74).

don, leihen: antwerdet unde ghedan uppe loven 12[illegible]. austheilen zum Lesen: hadde der scrifte wol v edder vi scriven laten . . . unde dedet vaste den bedigeren 12693 (S. 420).

donare, donatio. donacio per litterarum . . . tradicionem facta 12452 B. concedere et donare 12854. legare, donare et dare (simplici donacione) 12675. 12843. vorgheven und vorwisen Gefangene 12782 (S. 531). — Heinr. Schröder, Vicar zu Sternberg, gibt dem Kap. zu Güstrow eine Hebung aus Witzin 12252. die Lützow geben dem Rathe zu Wittenburg das Patronat und die Verwaltung der Kapelle und des Hauses z. heil. Geiste daselbst 12280. Herr Lorenz von Werle schenkt dem Güstrower Kapitel einen Prahm auf der Nebel 12302. Te[illegible]

(Glauben) 12840. dar enesteit nyn love (Zutrauen) ane 12628 n. loven maken, Bürgschaft leisten 12679 (S. 407). uppe loven, auf Treu und Glauben 12654 (S. 381). mande den scrivere umme den loven 12654 (S. 381).

glaucus, gelb: sigillum majus de cera glauca 12464 (11107).

glevie, Spieß: teyne mid glevien 12441. hundirt mit glefygin wol gewapend 12870 (S. 650). auf einen spieß guter wol erzeugter lute sollen drew pferde und czwen gewapent zum mynsten kommen 1426, Lub. Urk.-B. VI, S. 718.

Glocke. S. Nicolai zu Rostock, Inschrift 12655. — Ave-Maria-Geläut s. Abendläuten. Zu Memorien-Vigilie soll man luden laten 12392. Hebung ad usum . . . pulsacionum campanarum zu den von Bischof Gerhard von Ratzeburg angeordneten Fest- u. Memorienfeiern 12440 (S. 173). Memorie mit pulsu campanarum tam in vigiliis quam in missis, Tempzin 12729 (S. 467). — Verkündung der Bischofswahl pulsatis prius magnis campanis, Ratzeburg 12809 (S. 574). Propst, Priorin, Subpriorin und Convent von Neukloster capitulariter ad sonitum campane congregati 12862. — Ve-boten ist post pulsum campane auf der Straße zu gehn, Wism. Bürgersprache 12780 § 14. Vgl. Techens Ausgabe, S. 93 f. und nachtgank. — pulsator campanarum zu Tempzin, Antheil an Memoriendistribution 12729 (S. 468).

Gnade: verbündete Städte scholen usen erveheren dûn alle pleghe unde erbarheyt, de wyle uze heren us by rechte unde gnaden laten 12406 (S. 141). — hebben de ghnade (Gunst) des Wiederkaufs 12410 (S. 146).

Gnadenjahr des Clerus des Landes Rostock 12414.

Gold: clenode an gholde unde an zulvere 12349. Vgl. Decke, Kissen, Schauer, smyde.

Goldschmid: goldsmed, soll nicht die neue Münze der Wendischen Städte ausschießen und einschmelzen 12400 § 6; soll keine Münzeisen graven § 10.

gorte, Grütze 12782 (S. 536).

Gott: propter deum et servicia sua 12473. pro deo, umsonst 12263. 12266. 12357. 12397. 12443. — Bischöfe dei gracia: ep. Gardensis 12778. von Havelberg 12306. Schwerin (Hg. von Mecklenburg) 12296. 12303. 12323. 12389. 12390. 12404. 12411. 12414. 12545. Erzbischöfe von Lund und Upsala 12788. Fast regelmäßig dei et apostolice sedis gracia: Bischof von Schwerin 12268. 12297. 12352. 12377 usw. B. von Ratzeburg 12440. 12555. 12709. B. von Lübeck 12753. Äbtissin von Ribnitz Beate van godes gnaden juncvrowe to Mekelenborch 12425.

Gottesdienst: dat godesdinst 12752 (S. 498). redditus ad divinum cultum spectantes verkauft das Kl. Neukloster 12733. servicia divina 12784. Theilnahme an Gd. und Messe zu Wilsnack am Fronleichnamstage und während dessen Octave bringt besonderen Ablaß 12268. Anhören von Messen, Predigten, Salve regina ac alia omnia quecunque officia in der Pfarrkirche zu Güstrow bringt Ablaß 12778. Gd. bei Memorien des Bischofs Gerhard von Ratzeburg 12440 (S. 172 f.). vespertinum officium in omnibus festivitatibus majoribus ac apostolicis et dominicis diebus 12712. Vgl. Messe, Horen, Suspension.

Gotteshaus: godeshûs sunte Anthonies to Tempzyn 12391. Auflassung eines Gutes deme godeshûse unde deme orden der Antoniter zu T. 12752 (S. 498).

ghove st. gheve 12846.

Grab: graft. 12759. Vgl. Begräbnis.

Grabmahl: reliquie de statua domini et de lapide marmoreo posito super monumento 12306.

Grabstein. In Erbtheilung figuriren 5 epytaphia id est liksten 12321 (S. 63). super sepulcrum domini Bernardi Bucstok debet poni unum epytafium, id est liksten, sicud scriptura super hoc confecta continere videtur 12321 (S. 64). Inschriften von Grabsteinen zu: Basse: Gert v. Bassewitz und Hfr. 12307. Doberan: Abt Gottschalk 12346. Ratzeburg: Bischof Gerhard 12802. Rostock im h. Kreuzkl.: Mag. Matthäus v. Kalen u. Priester Radolf v. Kalen 12597. Schwerin: Detl. v. Zûle und Hfr. 12420. Hohen-Sprenz: Pfarrer Gert Louwentköper und Mutter und Pfarrer Nic. Scherer 12547. Steffenshagen: Pfarrer Alhart Schademöller 12502. Wismar: Alb. Hagemeister 12376 n.

Grapen: 2 olle mediocres, olla optima 12694.

gracia, eine Exspectanz, auf die Provision folgt 12758.

graven, stechen: dat neen goltsmed grave munteyserne 12400 § 10.

Grenzbegehung: de lantschede tûschen Stove unde Karlowe, de wy uns beholden to gande bynnen jare unde bynnen daghe, alse ymme lande en recht is 12592.

groß: de grote scheffer (schaffer) 12693 (S. 421). 12789 (S. 547). grotscheffer 12788 (S. 543). de grote kumptur 12654 (S. 370). grotkumptur 12654 (S. 372). grotcommender 12693 (S. 421).

grotededecheit, magnificencia 12719 (S. 455).

grotruchtet, berühmt 12719 (S. 448).

Grundstein: ponendo primarium lapidem in monasterio 12829 (S. 601).

grunt, Grund: dat wi nin want soelen vuren in den Sunt und manc de grunde (wo?) umme der vitalienbrueder willen 12664. van gantzer grûnt mynes herten 12477 (S. 209).

Grütze: gorte 12782 (S. 536). puls, Preis 12748 (S. 494).

ghûlde edder rente als verschieden 12752 (S. 499).

gunnen: he gunt der herscop . . . wol, ist ihr günstig 12693 (S. 419).

Gunst: dat wy an vruntliker ghûnste, handelinghe unde endracht uns tusamende ghesat hebben 12288. 12707.

Gürtel. Vermächtnis zweier silberner G. 12345. ghordel des Heinr. Ratzeburg zu Rostock ist der Kirche S. Marien verpfändet 12349. Vgl. Riemen.

gut. en gût wille mochte den andren maken 12628 (S. 346). witlich sy allen guden luden, de . . ., z. B. 12410 (S. 144). dat (den Todtschlag eines Stralsunder Bgm. beclageden vele guder lude 12679 n. de Sundeschen makeden sik ut alse gude lude 12777. gude lude, Mannen 12607.

Gut: myn ghued Bulowe 12672.

h vorgeschlagen: horen, horme statt oren, oreme 12287. høme, Oheim 12441. — th: herthoge 12673. 12679. 12690. kûmpth 12553. 12684. kumther 12673. munthe. munther 12534. 12614. renthe 12534. 12614. slothe 12537. sthicht 12531. sunthe 12534. 12583. bethalen 12581. theen 12553. gethogen 12690. vetthern 12614. tho 12544. 12553. 12575 und oft. thume 12542. bethughe 12773. thwyer 12641 (S. 359). uthgenomen 12614. Anthonius 12705 (S. 435). Tetherow 12552. Threchowe 12585 (S. 595). — tht: betht 12277. 12515. zethtet, vorzethten 12580. druthteygen 12277. — Latzhowe 4. Siegel an 12672.

Haartuchmacher (harmaker) crinifex 12748 (S. 489). Vgl. har.

Habe fahrende: weghelik unde unbeweghelik stande erve 12325. alle varende have, alze it is in hove unde in

Zusätze und Berichtigungen.

a. Zu den Urkunden.

12268, S. 12, Z. 5 v. u.: [4]) hinter presentibus zu setzen. — 12350, S. 89, Z. 6 v. u.: Komma hinter Jacob zu tilgen. — 12356: lutteke statt Lutteke. — 12400, S. 136, Z. 19 v. u.: hellinge statt hollinge nach einer Mitteilung Koppmanns (Techen). — 12406: Gedr. Hans. Urkb. 5, Nr. 3, S. 2—4. — 12426, Z. 5: sigillatas statt igillatas. — 12430, S. 160, Z. 9 v. u.: nu statt mi. — 12440, S. 172, Z. 10: Techen möchte [alienari] statt [amitti] einsetzen. — 12452 B, Z. 13: canencium statt cauencium. — 12482, S. 214, letzte Z.: geschindet statt gechindet. — 12498, S. 235, Z. 4: Desteden statt de Steden. — 12499, S. 236, Z. 3: Magerzû heyt statt Mager zûheyt. — 12525n: 7771 als Nr. 3 statt 7911 B als Nr. 2. — 12554 n, letzte Z.: Nr. 791 statt Nr. 179. — 12584, S. 313, Z. 9: Komma hinter (statt vor) Knût. — 12611, S. 330: die Anfangsbuchstaben der drei letzten Z. v. u. vertauscht. — 12654, S. 373, Z. 13 v. u.: Techen ergänzt borghermestere unde [ratmanne der]. — 12660, S. 389, Z. 11 v. u.: Komma hinter uos zu tilgen und hinter alios einzusetzen. — 12673, S. 400, Z. 3 v. u.: Schonezee statt Sch[wet]zee. — 12731, S. 471, Z. 4: Komma hinter Scůtowe zu setzen. — 12739, Sgl. 7: Siegelbild nach Techen eine Taube. — 12766, Z. 2: Lies Gerhard von Hildesheim; Gorhard in der Urk. von Bunge fälschlich als Gotthard aufgelöst. — 12774, S. 522, Z. 4 v. u.: Techen setzt [weringe] statt warnunge. — 12781, Z. 5: [1]) hinter Bulgerwold zu tilgen. — 12794, S. 560, Z. 5: Techen vermutet warfen statt warten. — 12803, S. 566, Z. 17: assecucione statt assecucionem. — 12803, S. 567, Z. 18 v. u.: Komma vor cassa zu tilgen. — 12830, S. 604, Z. 16: Techen will durch ein hinter prouideri einzusetzendes [assererent] den fehlerhaften Satzbau verbessern. — 12858, S. 635, Z. 7 v. u.: da[t] eer statt dar eer.

b. Zu den Registern.

S. 8: Osterne 12287 n statt 12288 n. — S. 14: Unter Wismar lies Lübschestr., Papenstr.; Cellin 12536 zu streichen. — S. 18: Unter Bernevur 4 streiche „Knut". — S. 24: Deneke ist nach neuester Forschung, worauf Techen aufmerksam macht, Koseform von Jordan, nicht von Daniel; demgemäß v. d. Oldenstadt und v. Weltzien unter Daniel zu streichen und S. 37 unter Jordan einzufügen. — S. 25: Unter Detlev streiche „3. 12584" und füge „Knut" bei den Nachnamen ein. — S. 38: Unter Kanut streiche Knût und Bernevur. — S. 39: Unter Knut hinzuzufügen die Schreibung „Knût" und „Detlev, 12584". — S. 52: Unter v. Preen anzufügen: 17. Markwart, Knappe, Hauptmann der Vitalienbrüder, 12669. — S. 99: buntmaker dürfte in 12478 nicht als Name, sondern als Berufsbezeichnung aufzufassen sein; Reynoldus wird Mecklb. Urkb. XX, S. 466, als pellifex aufgeführt. — S. 114: genendich (= endgültig) habe ich anderweitig nicht nachweisen können; ich möchte daher an der Änderung in 12361 genedich (= geneigt) festhalten. — S. 139, Z. 1: Unter „offen" das Komma hinter Boizenburg zu tilgen. — S. 139: passagio in 12268 möchte ich nicht mit Techen in passagi[i] ändern, da ich miliari hier als Adjektiv auffasse. — S. 160: tenutam in 12771, S. 515, Z. 1 möchte ich nicht mit Techen als Substantiv (= Besitz), sondern als Adjektiv (= fest) ansehen.

Siegel.

In der Siegelsammlung des Geschichtsvereins haben sich die folgenden Siegel gefunden:

12405, S. 141:
4) rund, im stehenden Schilde ein Drillgatter von fünf Pfählen; Umschrift:
S' hINRIαK • LαVαSZOW

12607, S. 328:
Zu dem in Rostock nicht mehr vorhandenen Original der Urk. gehören anscheinend die folgenden Siegel:
2) rund, stehender Schild, in einer verzierten Umrahmung ein stehendes Bein; Umschrift:
✠ S' hANNS + BODα —

8) rund, im stehenden Schild ein entwurzelter Baum (?); Umschrift:
+ S hINRIC — ERNBERC —

12791, S. 555—556:
7) rund, stehender Schild mit rechts ansteigendem Löwen; Umschrift:
S OTTE BEIENVLE — —
23) rund, stehender Schild mit einem links gewandten Bärenkopf; Umschrift:
S' DETLEV VAN — — WOL —
27) rund, stehender Schild mit einer rechts gewandten geschachten Pfeilspitze; Umschrift.
S' VOLRADI • DE • TZ — — •
31) (Marquard van deme Hagene): Zerfallen in kleine Stücke mit unleserlichen Buchstaben.
40) Das auf dem Titelblatt abgebildete vierte große Siegel der Stadt Grevesmühlen.

12847, S. 627:
Das Sekret der Stadt Rostock, Bruchstück, abgebildet zu 11639.